Spw
1220

SCHULGRAMMATIK

DER

GRIECHISCHEN SPRACHE

VON

RAPHAEL KÜHNER

DOKTOR DER PHILOSOPHIE, KONREKTOR AN DEM LYZEUM ZU HANNOVER UND ORDENTLICHEM MITGLIEDE DES FRANKFURTER GELEHRTENVEREINS FÜR DEUTSCHE SPRACHE.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

HANNOVER.

IM VERLAGE DER HAHNSCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

1836.

HERRN

DR. FR. KOHLRAUSCH,

OBERSCHULRATHE UND GENERALINSPEKTOR SÄMMTLICHER GELEHRTEN SCHULEN DES KÖNIGREICHS HANNOVER, SO WIE AUCH INSPEKTOR DER REALSCHULEN, RITTER DES KÖNIGLICH-HANNOVERSCHEN GUELPHENORDENS,

EHRFURCHTSVOLL GEWIDMET

VON DEM

VERFASSER.

Vorwort.

Ein ausführlicheres, in wissenschaftlicher Form abgefaſstes, Werk in ein kurzes, dem praktischen Gebrauche ausschlieſslich bestimmtes Schulbuch umzuarbeiten, ist eine Aufgabe, die, wenn sie auf eine genügende Weise gelöst werden soll, mit weit gröſseren Schwierigkeiten verknüpft ist, als wol Mancher glauben möchte. Ein flüchtiger Blick auf die Litteratur unserer Schulbücher zeigt, wie so manche derselben der Vortrefflichkeit und Gediegenheit der umfassenderen Werke, aus denen sie hervorgegangen sind, wenig entsprechen. Sehr leicht nimmt ein solcher Auszug eine zu dürre und magere Gestalt an, die durch ihr unerfreuliches und schattenartiges Äuſsere den Lernenden mehr abschrecken, als anziehen muſs.

Daher habe ich bei der Ausarbeitung des vorliegenden Buches nicht die Mühe gescheut, den aus meiner gröſsern Grammatik herübergenommenen Stoff einer neuen gründlichen Durcharbeitung zu unterwerfen, und nach einem dem Zwecke und der Bestimmung des Buches angemessenen Plane zu gestalten, indem ich mich bestrebte, nach Ausscheidung alles Dessen, was lediglich der wissenschaftlichen Forschung und tieferen Begründung der Sprachgesetze angehört, oder sich auf besondere, nur vereinzelt vorkommende Spracherscheinungen bezieht, alles Übrige zu einem zusammenhängenden und in sich abgeschlossenen Ganzen zu verarbeiten.

Es war nämlich meine Absicht, dem Lernenden eine Grammatik darzureichen, die den grammatischen Stoff in einem für die Bedürfnisse der Schule vollständigen Umfange in möglichster Kürze und in klarer und einfacher Fassung unter der Leitung wissenschaftlicher Prinzipien darlege. Denn es fällt in die Augen, daſs für die gründliche Erlernung einer Sprache und die damit beabsichtigte allgemeine Entwickelung und Ausbildung des jugendlichen Geistes nur diejenige Grammatik wahrhaft ersprieslich und fruchtbringend sein kann, welche die praktische Richtung allerdings als die überwiegende Seite gelten läſst, jedoch so, daſs dieselbe überall von dem Geiste der Wissenschaft durchdrungen und beseelt ist. Nur auf diese Weise kann in dem Sprachunterrichte der

todte und geistlose Mechanismus vermieden werden, der weit entfernt, die Denkkraft anzuregen und zu schärfen, dieselbe niederdrücken und lähmen mufs.

In der Anordnung des Stoffes habe ich nie Bedenken getragen, von der gröfsern Grammatik abzuweichen und Veränderungen eintreten zu lassen, wo der Zweck des Buches solche zu erheischen schien. Daher mufsten manche für die wissenschaftliche Behandlung zwar wichtige, dem Anfänger aber entweder entbehrliche oder minder wichtige Punkte entweder gänzlich schwinden oder mehr in den Hintergrund treten und anderen, die dem Lernenden von gröfserem Nutzen und Interesse sind, ihren Platz einräumen. Dafs ich auch in dieser Grammatik die Konjugation den Deklinationen habe vorangehen lassen, dazu haben mich wichtige Gründe bewogen, die ich in einem griechischen Elementarbuche, das ich schon seit mehreren Jahren vorbereitet habe und, sobald es meine Zeit gestattet, auszuarbeiten gedenke, näher bezeichnen werde. Für jetzt nur wenige Worte über diesen in neueren Zeiten vielfach besprochenen und vielfach bestrittenen Punkt. Es ist keineswegs meine Ansicht, dafs der Anfänger sich zuerst durch das lange und wirre Labyrinth sämmtlicher Formen der griechischen Konjugation mühsam hindurcharbeite, um dann die übrige weit kleinere und ebnere Bahn in Gemächlichkeit zu durchwandeln. Dieser Weg würde für den Lernenden weit unerfreulicher und unerquicklicher, ja selbst fruchtloser sein, als der bisher betretene. Meine Ansicht ist vielmehr folgende: Wenn der Knabe die griechischen Buchstaben und Lesezeichen gelernt hat, werde er sofort zu dem Verb geführt. Von diesem aber lerne er weiter Nichts, als die in einfachen Sätzen am Häufigsten vorkommenden Formen des Aktivs auf *ω*, nämlich von dem Präsens den Indikativ, Imperativ (II. Pers. Sing. und Plur.), und Infinitiv; von dem Imperfekt den Indikativ; von dem Perfekt den Indikativ und Infinitiv; von dem Plusquamperfekt den Indikativ; von dem Aorist den Indikativ, Imperativ (II. Pers. Sing. und Plur.) und Infinitiv; von dem Futur den Indikativ und Infinitiv. Jetzt schreite der Knabe zu den Deklinationen. Gleich nach Erlernung der ersten Deklination ist er fähig einen vorgelegten griechischen Satz, der aus Substantiven dieser Deklination und aus den schon gelernten Verbalformen zusammengesetzt ist, ins Deutsche und umgekehrt einen deutschen Satz ins Griechische zu übersetzen. Diese Übungen werden bei jeder Deklination vorgenommen, und zwar so, dafs bei der II. Deklination zugleich Substantiven der I. Dekl., und bei der dritten Dekl. Substantiven der I.

und II. beigemischt werden. Nach Erlernung sämmtlicher Deklinationen der Substantiven, Adjektiven, die gleich mit den Substantiven verbunden werden können, und der Pronominen beginnt nun die Erlernung der Konjugation in einem für die Anfänger vollständigen Umfange und die Einübung der gelernten Formen durch das Übersetzen von Beispielen, in denen nun allmählig die sämmtlichen Formen der Deklinationen wiederkehren können. Eine solche Methode haucht dem Unterrichte Seele und Leben ein, bereitet durch eine stätige Wiederholung des Gelernten eine festere und sichere Grundlage, vermeidet das leidige Vorgreifen zu noch nicht Gelerntem und Begriffenem und führt so den Knaben raschen und sichern Schrittes zu seinem Ziele. Übrigens bin ich weit entfernt, durch Voranstellung der Konjugation dem Lehrer irgend einen Zwang auflegen zu wollen, die alte ihm vertraut und lieb gewordene Methode zu verlassen und sich zu einer neuen, ihm unbequemern und unbehaglichern zu wenden. Es steht ihm ja frei, auch nach dieser Grammatik die Deklinationen vor dem Verb zu lehren.

Die wissenschaftliche Anordnung des so reichhaltigen Stoffes der griechischen Grammatik führte mich bei der Ausarbeitung meiner gröſsern Grammatik, besonders in der Syntaxe, auf viele und groſse Schwierigkeiten, und ich gestehe offen, daſs es mir bei manchen derselben nicht gelingen wollte, sie zu beseitigen. Ich hoffe, diese neue Bearbeitung wird diesen Fehler gehoben haben. Vgl. z. B. §. 352. und 353 sqq. Eben so bin ich bemüht gewesen, mehrere Punkte, die in der gröſsern Grammatik nicht bestimmt oder klar genug auseinander gesetzt zu sein schienen, in einem hellern Lichte darzustellen und tiefer zu begründen. Vgl. z. B. §. 71. und 391 sq.

Obgleich ich mich überall der bündigsten Kürze befleiſsigt und in der Regel nur die Resultate der in der gröſsern Grammatik niedergelegten wissenschaftlichen Erörterungen gegeben habe; so habe ich doch auf der andern Seite eben so sorgfältig zu vermeiden gesucht, das Buch in einer zu skizzenartigen und fragmentarischen Gestalt vor die Augen des Lernenden zu führen. Die Grammatik soll dem Schüler ein Buch sein, in dem er mit Lust verweilt, in dem er sich heimisch fühlt, in dem er sich auch ohne Hülfe des Lehrers Raths erholen kann. Daher habe ich keinen Anstand genommen, namentlich die schwierigern Punkte der Syntaxe ausführlich zu besprechen, obwol ich doch immer hierin ein solches Maſs zu halten gesucht habe, daſs dem

Lehrer ein freies Feld zur Erklärung der gegebenen Regeln gelassen werde.

Um theils dem Lehrer, theils strebsamen Jüngern gleichsam einen Kommentar, der die wissenschaftliche und ausführliche Darstellung und Begründung der in der Schulgrammatik kurz ausgesprochenen Regeln enthalte, zu geben, habe ich den einzelnen Paragraphen dieser die Paragraphen der gröfsern Sprachlehre in Klammern beigefügt.

Für die Korrektheit des Druckes habe ich die gröfste Sorge getragen. Meine hochgeschätzten Kollegen, der Herr Subrector Crusius und der Herr Subkonrektor Lehners sind auf jede Weise bemüht gewesen, dieses schwierige Geschäft mir zu erleichtern. Mögen sie für diesen Freundschaftsdienst, so wie für manche Bemerkungen, die sie mir während der Durchsicht der Druckbogen mitzutheilen die Güte hatten, meinen herzlichsten Dank empfangen.

Eben so fühle ich mich zu dem aufrichtigsten Danke den Männern verpflichtet, die theils in Rezensionen *), theils in grammatischen Schriften, theils in Privatmittheilungen meine gröfsere Sprachlehre mit Gründlichkeit und Humanität beurtheilt und durch Ertheilung schätzbarer Bemerkungen meine Ansichten und Forschungen berichtigt oder ergänzt oder tiefer begründet haben. Ein, wie es scheint, auf Unkenntnifs meiner Grammatik beruhendes und überdiefs mit sich selbst in Widerspruch stehendes Urtheil des Herrn Kollaborator Krebs darf ich um so mehr aufser aller Beachtung lassen, als er durch seine, eigner Forschung und subjektiver Ansichten entbehrende, Umarbeitung der griechischen Schulgrammatik seines Vaters zu wenig Befähigung zur Beurtheilung einer aus vieljährigen Studien hervorgegangenen Sprachlehre an den Tag gelegt hat.

Hannover den 20. August 1836.

Der Verfasser.

*) Es sind mir bis jetzt, aufser drei gründlichen Relationen, von denen zwei in dem Lpzg. Repertorium von Gersdorf (1834—35.) stehen, und Eine von dem Herrn Direktor Dr. Kraft dem Hamburger Korrespond. (1835) eingerückt ist, folgende Rezensionen bekannt geworden:
1834. Dzbr. Hallische allg. Littrzg. Nr. 224-226. S. 569-590. von B(ernhardy).
1835. Heidelb. Jahrb. S. 158-168. v. G. H. Moser.
— 13. Dzbr. Journal général de l'instruction publique v. J. L. Burnouf.
— Dzbr. Hall. allg. Littrzg. Nr. 226-228. S. 585-608. v. B.
1836. Febr. Ztschr. f. d. Alterthwiss. Nr. 24. u. 25. S. 194-203. v. Mehlhorn.
— März. Götting. gelehrte Anz. Nr. 46-48. S. 450-479. v. K. O. Müller.
— Heidelb. Jahrb. Nr. 49 u. 50. S. 777-795. v. G. H. Moser. Diese letzte sehr gediegene und belehrende Rezension erhielt ich leider erst, als der Druck dieser Schulgrammatik beinahe beendigt war.

Inhalt.

A. Etymologie.

I. Fundamentallehre.

Erstes Kapitel. **Von den Sprachlauten und den Buchstaben.** 1 — 8.

Zweites Kapitel. **Wandel der Sprachlaute:** I. Vokale. Kontraktion 9 — 12. Krasis 13 — 15. Hiatus 16. Synizese 17. Elision 18 — 20. Bewegliche Konsonanten am Ende des Wortes 21 sq. — II. Wandel der Konsonanten in der Flexion und Ableitung. 23 — 36. Verdoppelung und Ausfall der Konson. 37. — III. Wandel der Vokale in den Mundarten 38. — IV. Wandel der Konsonanten in den Mundarten 39 sq.

Drittes Kapitel. **Von den Silben** 41. Quantität 42 — 47. Betonung 48 — 63. Abtheilung 64. Satzzeichen 65.

II. Formenlehre.

Erstes Kapitel. **Von dem Verb.** Begriff u. Eintheilung 67 sq. Beziehungen des Verbs 69: Tempora 70. Modi 71. Infinitiv u. Partizip 72. Personalformen 73. Konjugation 74. Stamm 75. Bildungssilben: *A.* Augment u. Reduplikation 76 — 88. *B.* Flexionsendungen: *a.* Tempuscharakter u. Tempusendungen 89 — 91. *b.* Personalendungen u. Modusvokale 92 — 100. Konjugation des regelmäſsigen Verbs auf *ω*, dargestellt an dem Verbum purum *βουλεύω* 101. Eigenthümlichkeiten der Dialekte 102 sq. Betonung 104 sq. Tempusbildung: I. der Verba pura, baryt. sowol als perispomen., 107 — 125.; II. der Verba impura im Allgemeinen 126. (Verstärkung des Stammes 127 — 132. Umlautung 133 — 136.). *A.* der Verba muta 137 — 142. *B.* der Verba liquida 143 — 149. Besondere Eigenthümlichkeiten in d. Formation einzelner Verben der pura sowol als der impura 150 — 153. Synkope 154. Metathesis 155. Verba anomala auf *ω* 156 — 171. — Verba auf *μι* 172 — 203. Verba auf *ω*, die im Aor. II. A. u. M., Pf. u. Plpf. A. der Formation auf *μι* folgen 204 — 218. — Bildung der Verbaladjektiven 219. — Bedeutung der Verbalformen 220. Deponentia 221 sq. — Verzeichniſs sämmtlicher Verba anomala 223.

Zweites Kapitel. **Von dem Substantiv.** Begriff u. Eintheilung 224. Geschlecht 225 — 227. Numerus 228. Deklination 229 sq. I. Dekl. 231 — 236. II. Dekl. 237 — 243. III. Dekl. 244 — 271. — Abundantia 272. Heteroklita 273. Metaplasta 274. Indeklinabilia 275.

Drittes Kapitel. **Von dem Adjektiv und Partizip.** Begriff 276. Betonung 277. Übersicht sämmtlicher Adjektiv- u. Partizipendungen nebst den dazu gehörigen Erörterungen 278 — 288. Komparation der Adjekt. und Adverb. 289 — 297.

Viertes Kapitel. **Von dem Pronomen.** Begriff u. Eintheilung 298. Deklination 299—309. Korrelative Pron. 310 sq. — Verlängerung der Pron. 312.

Fünftes Kapitel. **Von den Zahlwörtern.** Begriff u. Eintheilung 313 sq. Zahlzeichen 315. Übers. d. Hptklassen d. Zahlen 316 — 319. Deklin. 318.

Sechstes Kapitel. **Von dem Adverb.** Begr. u. Einth. 320. Bildg 321 sq.

Siebentes Kapitel. **Von den Präpositionen.** Begriff, Eintheilung und Übersicht 323.

III. Wortbildungslehre.

Begriff und Eintheilung 324. Ableitung. I. Verben 325. II. Substantiven 326 sq. III. Adjektiven 328 — 330. IV. Adverbien 331. Zusammensetzung 332. Zusammens. der Präpos. u. Adverbien 333. Bildung der Zusammensetzung 334 sq.

B. Syntaxe.

Einleitung. Sprache. Sprachtheile. Flexion 336. Genauere Erörterungen d. Verbs, Subst., Adjekt. u. Pron. I. Verb. Begriff u. Arten (Genera) 337 — 346.

II. Substantiv. Begriff u. Arten 347. Übertragung des abstrakt. Begriffs auf d. konkreten 348. Numerus 349 sq. III. Adjektiv. Begriff 351. Komparation 352. IV. Pronomen. Gebrauch 353—358.

I. Syntaxe des einfachen Satzes.

Erstes Kapitel. **Von den Hauptbestandtheilen des einfachen Satzes.** Begriff des Satzes. Subjekt. Prädikat 359. *A.* Subjekt 360. Ellipse 361. *B.* Prädikat 362. Ellipse der Kopula εἶναι 363.
Beziehungen d. Prädikats { *A.* Verhältnifs der Kongruenz 364—377. *B.* Verhält. d. Prädikats auf den Sprechenden. I. Zeitverhältnifs 378—390. II. Aussageverhältnifs (Modi) 391—409.

Zweites Kapitel. **Von dem attributiven Satzverhältnisse.** Formen desselben 410. Ellipse in demselben 411.
a. Attributives Adjektiv 412—415. Artikel 416—431.
b. Attributiver Genitiv 432. Gen. subi., obi. u. pass. 433.
c. Apposition 434.

Drittes Kapitel. **Von dem objektiven Satzverhältnisse.** Begriff und Eintheilung 435.
I. Lehre von den Kasus 436. Nom. 437—439. Gen. 440—470. Akk. 471—490. Dat. 491—510. Konstrukt. der Verbaladj. auf τέος 511.
II. Lehre von den Präpositionen. Allgem. Bemerk. 512—515. Erkl. der einzeln. Präp. 516—537. Bemerk. über Eigenthüml. der Präp. 538—544.
III. Lehre von dem Infinitiv. Allgem. Bemerk. 545.
A. Infinitiv ohne Artikel 546—560; *B.* mit dem Artikel 561 sq.
IV. Lehre von dem Partizip. Allgem. Bemerk. 563.
A. Partiz. als Ergänzung eines Verbalbegriffs 564—574.
B. als adverbiale Bestimmung des Prädikats 575—587.
V. Adjektiv als Bestimmung des Prädikats (Adj. st. des Adv.) 588.
VI. Adverbialobjektiv. Allgem. Bemerk. 589. Bedeut. u. Gebr. einiger wichtigerer Adverbien 590—608.

II. Syntaxe des zusammengesetzten Satzes.

Viertes Kapitel. *A.* **Beiordnung.** Allgem. Bemerk. 609. I. Beiordnung logisch beigeordneter Sätze. *A.* Kopulative Beiordn. 610—615. *B.* Adversative B. 616—621. *C.* Disjunktive B. 622 sqq. (Bemerk. über d. komparative ἤ u. über d. Gbr. dieses ἤ u. des Gen. beim Komparativ 624—627.). — II. Beiordnung logisch untergeordneter Sätze 628. *A.* Grundangebende Sätze 629. *B.* Folgerungssätze 630—632. Bemerk. über d. asyndetische Vrbdg der Satze. 633.

Fünftes Kapitel. *B.* **Unterordnung.** Haupt- und Nebensatz 634—637. Modi u. Zeitformen. Formen der Nebensätze 638.
I. Substantivsätze. *A.* Durch ὅτι od. ὡς, dafs, eingeleitete 639—643. *B.* Durch ὡς, ἵνα, ὅπως eingeleitete 644—649.
II. Adjektivsätze, durch ὅς, ὅστις, οἷος u. s. w. eingeleitet 650 sqq. Gegenseitige Beziehung des Adjektivsatzes mit d. Hauptsatze. Person im Adjektivsatze 651. Kongruenz des Relativpron. Gen. u. Numer. 652 sq. Kasus (Attrakt.) 655—656. Attractio inversa 657. Attrakt. in d. Stellung 658 sq. Modi 660—662. Vrbdg mehrerer Adjektivsätze. Übergang der relativ. Konstr. in die demonstr. 663. Relativ st. des Demonstr. 664. Vertauschung der Nebensätze mit d. Adjektivsatze 665.
III. Adverbialsätze 666. *A.* Der Ortsbeziehung 667. *B.* Der Zeitbeziehung mit ὅτι, ἐπεί u. s. w. 668—674. *C.* Kausale Adverbials. *a)* Grundangebende mit ὅτε, ὡς, ἐπεί u. s. w. *b)* mit ὅτι, διότι 675. — b. Konditionale Adverbials. mit εἰ u. ἐάν 676—685. — *c.* Adverbials. der Folge u. Wirkung mit ὥστε (ὡς) 686—689. — *d.* Adverbials. der Vergleichung 690. *a)* der Art u. Weise 690 sq. *b)* der Quantität 692.
IV. Von den Fragsätzen 693—704. — Von der Form der obliquen Rede 705.—709.

Sechstes Kapitel. **Besondere Spracheigenthümlichkeiten.** Ellipse. Brachylogie (Zeugma). Zusammenziehung 710. Verschränkung u. Verschmelzung 711 sq. Anakoluth 713.

Siebentes Kapitel. **Wort- u. Satzstellung** 714—716.

Einleitung.

1. **G**rammatik heifst die Anweisung zum richtigen Verständnisse einer Sprache in Hinsicht auf Wort- und Redeformen. Die griechische Sprache theilte sich in viele unterschiedene Mundarten, unter denen sich vier am Vollkommensten ausgebildet haben: die äolische, dorische, ionische und attische. Die äolische herrschte in Böotien und in den davon ausgehenden Pflanzstädten Asiens; die dorische im ganzen Peloponnes und in den dorischen Pflanzstädten Asiens, Italiens und Siziliens; die ionische in den ionischen Pflanzstädten Asiens; die attische in Attika.

2. Das Charakteristische der äolischen und dorischen Sprache ist Härte und Rauhheit; beiden steht entgegen die ionische, die sich durch Weichheit und Milde auszeichnete. Zwischen jenen und dieser hielt eine schöne Mitte die attische Sprache, indem sie die weichen und lieblichen Formen des Ionismus mit den kräftigen und volltönenden des Dorismus auf eine verständige Weise mischte.

3. Die attische Mundart wird nach gewissen Eigenthümlichkeiten in den ältern und den neuern (jüngern) Attizismus getheilt. Des ältern bedienen sich Thukydides, die Tragiker und die ältern Komiker; des neuern Platon, Xenophon, die Redner, die neueren Komiker und die Prosaisten in der spätern Zeit, die die Sprache dieser frühern Schriftsteller in ihren Werken zu bewahren suchten.

4. Nachdem die Freiheit der Griechen durch Philippos, König von Makedonien, vernichtet war, erhob sich die attische Sprache zur allgemeinen Schriftsprache. Dadurch, dafs sie sich nicht allein über ganz Griechenland, sondern auch über die makedonischen Provinzen von Syrien und Ägypten verbreitete, nahm sie eine eigenthümliche Gestalt an, und erhielt nun den Namen der gemeinen oder hellenischen Sprache (*ἡ κοινή* oder *Ἑλληνικὴ διάλεκτος*). In ihr schrieben z. B. Apollodoros, Diodoros, Plutarchos.

Erster Theil.

Etymologie.

Erster Abschnitt.

Fundamentallehre.

Erstes Kapitel.

Von den Sprachlauten und den Buchstaben.

Alphabet.

§. 1. [3.] Das Alphabet der griechischen Sprache besteht aus folgenden vier und zwanzig Buchstaben:

Gestalt.		Aussprache.	Namen.	
Α	α	a	Ἄλφα	alpha
Β	β	b	Βῆτα	beta
Γ	γ	g	Γάμμα	gamma
Δ	δ	d	Δέλτα	delta
Ε	ε	e kurz	Ἒ ψῑλόν	epsīlon
Ζ	ζ	z weich	Ζῆτα	zēta
Η	η	e lang od. ae	Ἦτα	ēta
Θ	ϑ	th	Θῆτα	thēta
Ι	ι	i	Ἰῶτα	iota
Κ	κ	k	Κάππα	kappa
Λ	λ	l	Λάμβδα	lambda
Μ	μ	m	Μῦ	my
Ν	ν	n	Νῦ	ny
Ξ	ξ	x	Ξῖ	xi
Ο	ο	o kurz	Ὂ μῑκρόν	omīkron
Π	π	p	Πῖ	pi
Ρ	ρ	r	Ῥῶ	rho
Σ	σ ς	s	Σίγμα	sigma
Τ	τ	t	Ταῦ	tau
Υ	υ	ü	Ὓ ψῑλόν	ypsīlon
Φ	φ	ph	Φῖ	phi
Χ	χ	ch	Χῖ	chi
Ψ	ψ	ps	Ψῖ	psi
Ω	ω	o lang	Ὦ μέγα	omĕga

Anmerk. 1. Das Sigma σ nimmt am Ende des Worts die Gestalt ς an, als: σεισμός. Dieses kleine ς wird auch oft in der Mitte zusammengesetzter Wörter gebraucht, wenn der erste Theil der Zusammensetzung aus einem, auf ein Sigma ausgehenden, Worte besteht, als: προςφέρω, δυςγενής.

Anmerk. 2. Wenn σ mit τ zusammentritt, so können beide Buchstaben in Einen Schriftzug: ϛ (Sti oder Stigma) vereinigt werden.

Anmerk. 3. Das ἐ ψιλόν und das ὐ ψιλόν, d. h. das nicht aspirirte ἐ und das nicht aspirirte ὐ, sind also benannt worden, weil das ursprüngliche Zeichen für ἐ und ὐ, nämlich: *H* und *Y*, zugleich Hauchzeichen waren, indem *H* zur Bezeichnung des Spiritus asper, Y zur Bezeichnung eines andern Hauches, des Digamma (§. 7.), diente.

Aussprache der Buchstaben.

§. 2. [4.] Die Buchstaben werden wie die beigefügten lateinischen ausgesprochen. Man merke nur noch Folgendes:

η lautet, wie *ē*, wenn es aus Zusammenziehung zweier *ε*, und wie *ae*, wenn es aus Trübung des *α* entstanden ist;

ι lautet wie *i*, nie wie unser *j*, als: *ἴαμβος*, *iambus*. Über die Aussprache der Diphthongen s. §. 4, 3.

γ lautet vor den Kehllauten (§. 5.): *γ*, *κ*, *χ*, *ξ*, wie *ng*, als: *ἄγγελος*, lat. *angelus*, *Ἀγχίσης*, *Anchises*, *συγκοπή*, *syncope*, *λάρυγξ*, *larynx*;

ζ lautet wie *ds* (nie wie *ts*) oder das französische *z*;

ϑ lautet wie das englische *th*, d. h. wie ein lispelndes, zugleich mit einem Hauche begleitetes t;

σχ bildet nie, wie das deutsche *sch*, Einen Laut, sondern ist stäts, wie das lat. *sch*, getrennt zu sprechen, als: *Αἰσχύλος* = *Ais-chylos* (so im Latein. *Aeschylus* = *Aes-chylus*);

τι lautet wie *ti*, ohne Zischlaut, als: *Γαλατία*, nicht wie im Lateinischen *Galatia* = *Galazia*.

Artikulation der Sprachlaute.

§. 3. [6.] 1. Die Sprachlaute sind artikulirte (gegliederte) Laute, d. h. solche, welche durch die Einwirkung der Sprachwerkzeuge (der Mundhöhle in Verbindung mit der Kehle, der Zunge und den Lippen) hervorgebracht werden. Die Einwirkung der Sprachwerkzeuge (Artikulation — Gliederung der Laute) ist theils stärker, theils schwächer.

2. Die Sprachlaute, welche durch die schwächste Einwirkung der Sprachwerkzeuge hervorgebracht werden, und am Freiesten aus der Brust hervortönen, heifsen Vokale, die übrigen Konsonanten.

3. Die griechische Sprache hat folgende Vokalzeichen: *α ε η ι ο υ ω*, und folgende Konsonantenzeichen: *β γ δ ζ ϑ κ λ μ ν ξ π ρ σ τ φ χ ψ*.

Die Vokale.

§. 4. [7.] 1. *ε* und *ο* sind stäts kurz
η - *ω* - - lang
α, *ι*, *υ* - entweder kurz oder lang.

Die Kürze bezeichnet man durch ‿, die Länge durch ¯, als: ᾰ, ᾱ. Das Zeichen: ⏓ deutet an, dafs der Vokal sowol kurz als lang gebraucht werden könne, als: ᾱ̆.

2. Wenn zwei Vokale so mit einander verschmelzen, daſs sie nur Einen Laut, nämlich einen Mischlaut, bilden; so werden die beiden vereinigten Laute Diphthongen (*αἱ δίφθογγοι*) genannt.

3. Die griechischen Diphthongen sind aus der Verschmelzung der Vokale: *α, ε, ο, υ, η, ω* mit den Vokalen: *ι* und *υ* entstanden; wobei jedoch zu bemerken ist, daſs das *ι* hinter den langen Vokalen: *ᾱ, η, ω* denselben gewöhnlich untergeschrieben wird. Also

ᾰ + *ι* od. *υ*	= *αι, αυ,*	sprich:	*ai* (wie in *Kaiser*), *au*, *αἶξ, παύω*
ε + *ι* od. *υ*	= *ει, ευ,*	—	*ei*, *eu*, *δεινός, ἔπλευσα*
ο + *ι* od. *υ*	= *οι, ου,*	—	*oi*, *ū*, *κοινός, οὐρανός*
υ + *ι*	= *υι,*	—	*üi* (wie d. franz. *ui*), *μυῖα*
ᾱ + *ι* od. *υ*	= *ᾳ, αυ,*	—	*ā*, *au*, *αἰσχρᾷ, ναῦς*
η + *ι* od. *υ*	= *ῃ, ηυ,*	—	*ä*, *äu* (wie in *Räuber*), *τῇ, ηὖξον*
ω + *ι* od. *υ*	= *ῳ, ωυ,*	—	*ō*, *ōü*, *τῷ, ὠὐτός* (*ωυ* nur *ion*).

Anmerk. 1. Bei den Unzialbuchstaben wird das untergeschriebene Iota (*iota subscriptum*) von *ᾳ, ῃ, ῳ* neben die Vokale gesetzt, als: *ΤΩΙ ΚΑΛΩΙ, τῷ καλῷ, τῷ ῞Αιδῃ*, aber: *τῷ ᾄδῃ*.

Anmerk. 2. *Ου* wird wegen der Zusammensetzung zweier Vokale zu den Diphthongen gezählt; der Laut desselben aber ist nicht anders, als bei einem einfachen langen Vokale.

Anmerk. 3. Die Diphthongen werden eingetheilt in eigentliche und uneigentliche. Eigentliche sind diejenigen, bei denen vor dem *ι* oder *υ* ein kurzer Vokal; uneigentliche diejenigen, bei denen vor dem *ι* oder *υ* ein langer Vokal steht. Bei den eigentlichen treten beide Vokale in der Aussprache deutlicher hervor; bei den uneigentlichen dagegen tönt das kurze *ι* oder *υ* kaum hörbar nach, weſshalb auch das *ι* dem *ᾱ, η, ω* bloſs untergeschrieben wurde.

Anmerk. 4. Die Diphthongen: *ᾳ, ῃ, ῳ* unterscheiden wir in der Aussprache nicht von den einfachen Vokalen: *ᾱ, η, ω*, als: *Θρᾷκες, Thraces, Θρῇσσα, Thressa, ᾠδή, ode*. Die alten Griechen aber scheinen das *ι* hinter dem andern Vokale leise nachhallen gelassen zu haben.

Anmerk. 5. Wenn zwei Vokale, die der Regel nach einen Diphthongen bilden, getrennt ausgesprochen werden sollen; so wird dieſs durch zwei über den zweiten Vokal (*ι, υ*) gesetzte Punkte (*puncta diaeresis*) angedeutet, als: *αἰδόϊ* st. *αἰδοῖ, ὄϊς, ἄϋπνος*. Wenn der Akzent auf dem *ι* oder *υ* steht, so tritt er, als Akut, zwischen, und, als Zirkumflex, über die Punkte, als: *ἀΐδης, κληῗδι, πραΰς*.

Die Konsonanten.

§. 5. [8.] 1. Die Konsonanten unterscheidet man erstens nach den verschiedenen Sprachwerkzeugen, durch deren Einwirkung sie gebildet werden, in:

Kehllaute (*palatinae*): *γ κ χ*
Zungenlaute (*linguales*): *δ τ θ ν λ ρ σ*
Lippenlaute (*labiales*): *β π φ μ*.

Anmerk. 1. Die Konsonanten, welche durch dasselbe Sprachorgan hervorgebracht werden, heiſsen gleichnamige Konsonanten.

2. Zweitens werden die Konsonanten nach dem gröſsern oder geringern Einflusse der Sprachwerkzeuge auf ihre Bildung in folgende zwei Abtheilungen, die man Stufen nennt, getheilt.

a. in halblaute (*semivocales*), d. h. die Konsonanten, welche hinsichtlich der Einwirkung der Sprachwerkzeuge den Vokalen

zunächst stehen, nämlich: λ μ ν ρ σ. Sie zerfallen wieder in zwei Theile:

a) den **Spiranten** σ, welcher gewissermafsen den Übergang von den Vokalen zu den Konsonanten bildet;

b) die **schmelzenden** (*liquidae*): λ μ ν ρ, welche defshalb so genannt werden, weil sie sich leicht mit den sogleich anzuführenden starren Konsonanten verbinden.

b. in **starre** (*mutae*), d. h. die Konsonanten, welche durch die stärkste Einwirkung der Sprachwerkzeuge gebildet werden, nämlich: β γ δ ϑ κ π τ φ χ. Die neun starren Konsonanten zerfallen α) nach den **Sprachwerkzeugen** in drei Kehllaute, drei Zungenlaute und drei Lippenlaute; β) nach ihren Namen in drei K-, drei T- und drei P-Laute; endlich γ) nach der Stärke der **Artikulation** in drei harte (*tenues*), drei weiche (*mediae*) und drei aspirirte (*aspiratae*), nämlich:

	harte, *tenues*	weiche, *med.*	aspirirte, *asp.*	
Kehllaute	κ	γ	χ	K-Laute
Zungenl.	τ	δ	ϑ	T-Laute
Lippenl.	π	β	φ	P-Laute

Anmerk. 2. Die Konsonanten, welche dieselbe Einwirkung der Sprachwerkzeuge erfahren, heifsen **gleichstufige** Konsonanten.

Anmerk. 3. Aus der Verschmelzung der starren Konsonanten mit dem Spiranten σ entstehen drei **Doppelkonsonanten** (*σύμφωνα διπλᾶ*).

ψ aus πσ βσ φσ, als: *τύψω* (πσ), *χάλυψ* (βσ), *κατῆλιψ* (φσ)
ξ - κσ γσ χσ, als: *κόραξ* (κσ), *λέξω* (γσ), *ὄνυξ* (χσ)
ζ - σδ, als: *Ἀϑήναζε* st. *Ἀϑήνασδε.*

Von den Spiranten oder Hauchen.

a. Spiritus lenis und Sp. asper.

§. 6. [9.] Jeder Vokal wird mit einem Hauche (*Spiritus*) ausgesprochen; dieser Hauch ist entweder ein **gelinder** oder ein **starker**. Der **gelinde** (*Sp. lenis*) wird durch das Zeichen: ᾿, der **starke** (*Sp. asper*) durch das Zeichen: ῾ dargestellt. Beide Zeichen werden dem ersten Vokale des Worts übergesetzt, als: *Ἀπόλλων, Apollo, ἱστορία, historia.* Der starke Hauch entspricht dem deutschen und lat. *h*; der gelinde ist mit jedem Vokale, welcher nicht mit dem starken ausgesprochen wird, verbunden.

Bemerkungen: *a.* Obwol jeder Vokal in Begleitung des einen oder des andern Hauches ausgesprochen wird, so erhält doch nur der das Wort beginnende Vokal eins der beiden Zeichen.

b. Bei Diphthongen nimmt das Hauchzeichen, als beiden in Einen Laut verschmolzenen Vokalen angehörig, seine Stelle über dem zweiten Vokal ein, als: *οἶος, εὐϑύς, αὐτίκα.* Bei den uneigentlichen Diphthongen: ᾳ, ῃ, ῳ aber nimmt das Hauchzeichen in der Unzialschrift seine Stelle über dem ersten Vokal ein, weil diese drei Diphthongen gewissermafsen als einfache Vokale angesehen werden, als: *῞Αιδης*, wie: *ᾅδης, ῏Ηι, ῏Ωι.*

c. Die *liquida* ρ wurde mit dem starken Hauche ausgesprochen, und erhielt

daher zu Anfang des Wortes das Hauchzeichen, als: *ῥάβδος*. Wenn in der Mitte des Wortes zwei *ρ* zusammenstiefsen, so wurde das erstere mit dem gelinden, das letztere mit dem starken Hauche auspesprochen; das erstere erhielt den *lenis*, das letztere den *asper*, als: *Πύῤῥος*, *Pyrrhus*.

b. Der Lippenspirant *F* und der Zungenspirant *Σ*.

§. 7. [14.] 1. Der Lippenspirant *F* wurde theils nach seiner Gestalt, in welcher er zwei über einander stehenden Gamma glich, theils nach dem äolischen Volksstamme, der ihn unter den griechischen Stämmen am Längsten beibehielt, äolisches Digamma benannt. Der Laut dieses Spiranten entspricht dem deutschen *w* oder dem lateinischen *v*. Auf Münzen und Inschriften findet sich noch das Zeichen: *F*.

2. Schon sehr frühzeitig verschwand dieses Zeichen; der durch dasselbe bezeichnete Laut aber ging theils in einigen Dialekten in den weichen Lippenlaut *β* oder in den weichen Kehllaut *γ* über, als: *βία*, *vis*, *Fίς* (später *ἴς*); *γοῖνος* st. *Fοῖνος*, *vinum* (später *οἶνος*); — theils erweichte er zu dem Vokal *υ* und verschmolz hinter andern Vokalen mit diesen zu den Diphthongen: *αυ*, *ευ*, *ηυ*, *ου*, *ωυ*, als: *ναῦς* st. *νάFς*, *navis*, *χεύω* (*χέFω*) äol., *βοῦς* (*βόFς*), *bŏvs*, *bōs*, G. *bŏvis*; — theils ging er in einen blofsen gelinden Hauch, der zu Anfang des Wortes durch den *Spir. lenis*, in der Mitte des Wortes aber und vor *ρ* gar nicht bezeichnet wurde, über, als: *Fίς*, *vis*, *ἴς*; *ὄFις*, *ovis*, *ὄϊς*; *εἰλέω*, *volvo*; *Fρόδον*, *ῥόδον* u. s. w.; — theils endlich ging er in einigen Wörtern zu Anfang in den scharfen Hauch über, der durch den *Spir. asper* bezeichnet wurde, als: *vesperus*, *ἕσπερος*, *ἕννυμι*, *vestio*.

3. Das Bleiben und Verschwinden des Digamma in der ionischen und attischen Sprache unterliegt folgenden Bedingungen: Das Digamma behauptete sich, nämlich als *υ*, *a*) am Ende eines Wortes, als: *βοῦ* (st. *βόF*) von *βοῦς* (*βόFς*, *bŏvs*, *bōs*), *βασιλεῦ* u. s. w. — *b*) in der Mitte des Wortes vor einem Konsonanten, als: *βοῦς*, *βοῦν*, *βουσί*, *βασιλεύς*, *βασιλεῦσι*, *ναῦς* (*navis*), *θεύσομαι*, *πλεύσομαι*, *πνεύσομαι*; aber: *βοός*, *βασιλέως*, *νηός*, *θέω*, *πλέω*, *πνέω*; — verschwand dagegen *a*) zu Anfang des Wortes vor Vokalen und dem *ρ*, als: *οἶνος* (*Fοῖνος*), *vinum*, Wein, *ἔαρ* (*Fέαρ*), *ver*, *ἴς* (*Fίς*), *vis*, *οἶκος* (*Fοῖκος*), *vicus*, *ἰδεῖν* (*Fιδεῖν*), *videre*, *ἐσθής* (*Fεσθής*), *vestis*, *βοός* (*βοFός*), *bovis*, *νηός* (st. *ναFός*), *navis*, *πνέω* (*πνέFω*) u. s. w.; *ῥόδον* (*Fρόδον*) u. s. w. Vergl. Nr. 2. — *c*) in der Mitte des Wortes zwischen zwei Vokalen, als: *ᾠόν* (*ωFόν*), *ovum*, *ὄϊς* (*ὄFις*), *ovis*, *αἰών* (*αἰFών*), *aevum*, *νέος* (*νέFος*), *novus*, *σκαιός* (*σκαιFός*), *scaevus*; *θέω*, *πλέω*, *πνέω*, *ἐλάω*, aber: *θεύσομαι*, *πλεύσομαι*, *πνεύσομαι*, *ἐλαύσω*; *βοός*, *bovis*, aber *βοῦς*.

Anmerk. In den homerischen Gesängen ist zwar das Zeichen des Spiranten *F* nicht mehr vorhanden; dafs aber zu Homer's Zeit viele Wörter mit dem Digamma anlauteten, als: *ἄγνυμι*, *ἀνδάνω*, *ἔαρ* (*ver*), die Formen von *ΕΙΔΩ*, *video*, *ἔοικα*, *εἷμα*, *εἰπεῖν*, *ἕκηλος*, *ἑός* und *ὅς*, *suus*, *οὗ*, *sui*, *οἷ*, *sibi*, *ἕσπερος*, *vesperus*, *οἶκος*, *vicus*, *οἶνος*, *vinum*, *ὄϊς*, *ovis*, werden wir unten in der Lehre von dem Hiatus, der Prosodie und der Elision deutlich sehen.

§. 8. [13.] Der oben §. 5. a.) angeführte Zungenspirant *Σ* bietet in Ansehung des Bleibens und Verschwindens fast dieselben Erscheinungen dar, wie das Digamma. In der Regel ist er ausgefallen in der Mitte des Wortes zwischen zwei Vokalen, namentlich in der Flexion, als: *τύπτεαι*, *τύπτῃ*, *ἐτύπτου*, st. *τύπτεσαι*, *ἐτύπτεσο*; *γένος*, *γένε-ος*, *γενέ-ων* st. *γένεσ-ος*, *γενέσ-ων*, *genus*, *gener-is*, *gener-um*. Dagegen hat er sich in der Regel erhalten vor oder hinter einem Konsonanten und am Ende eines Wortes, als: *στέλλω*, *τύψω*, (st. *τύπσω*); *γένος*.

Zweites Kapitel.

Wandel der Sprachlaute.

I. Wandel der Vokale.

A. Kontraktion der Vokale.

§. 9. [21-23.] Kontraktion ist die Verschmelzung zweier auf einander folgender Vokale in Einem Worte zu Einem langen Laute. Über die Betonung bei der Kontraktion

s. unten die Akzentlehre. In der gewöhnlichen Sprache kommen folgende Kontraktionen vor:

a)	α + α	= ᾱ	als:	σέλαα = σέλᾱ
	ε + ε	= ει	-	φίλεε = φίλει
	ι + ι	= ῑ	-	Χίιος = Χῖος
	ο + ο	= ου	-	νόος = νοῦς
b)	α + ε	= ᾱ	-	τίμαε = τίμᾱ
	α + η	= ᾱ	-	τιμάητε = τιμᾶτε
	α + ι	= ᾳ	-	γήραϊ = γήρᾳ
	α + ο	= ω	-	τιμάομεν = τιμῶμεν
	α + ω	= ω	-	τιμάωμεν = τιμῶμεν
	α + ει	= ᾳ	-	τιμάεις = τιμᾷς
	α + ῃ	= ᾳ	-	τιμάῃς = τιμᾷς
	α + οι	= ῳ	-	τιμάοιμι = τιμῷμι
	α + ου	= ω	-	τιμάου = τιμῶ
c)	ε + α	= η	-	τείχεα = τείχη; in II. Dekl. aber u. bei vorangeh. Vok.
	ε + α	= ᾱ	-	ὀστέα = ὀστᾶ, κλέ-εα = κλέ-ᾱ, ὑγι-έα = ὑγι-ᾶ
	ε + ι	= ει	-	τείχεϊ = τείχει
	ε + ο	= ου	-	φιλέομεν = φιλοῦμεν
	ε + ω	= ω	-	φιλέω = φιλῶ
	ε + αι	= ῃ	-	τύπτεαι = τύπτῃ
	ε + ει	= ει	-	φιλέεις = φιλεῖς
	ε + ῃ	= ῃ	-	φιλέῃς = φιλῇς
	ε + οι	= οι	-	φιλέοις = φιλοῖς
	ε + ου	= ου	-	φιλέου = φιλοῦ
d)	η + ε	= η	-	ὑλήεσσα = ὑλῆσσα
	η + ι	= ῃ	-	Θρῄϊσσα = Θρῇσσα
e)	ι + α	= ῑ	-	πόλιας = πόλῑς (ion.)
	ι + ε	= ῑ	-	ὄϊες = οἶς
f)	ο + α	= ω	-	αἰδόα = αἰδῶ
	ο + ε	= ου	-	μίσθοε = μίσθου
	ο + η	= ω	-	μισθόητε = μισθῶτε
	ο + ι	= οι	-	αἰδόϊ = αἰδοῖ
	ο + ω	= ω	-	μισθόω = μισθῶ
	ο + αι	= αι	-	ἁπλόαι = ἁπλαῖ
	ο + ει	= οι	-	μισθόει = μισθοῖ
	ο + ῃ	= οι	-	μισθόῃ = μισθοῖ
	ο + οι	= οι	-	μισθόοιμι = μισθοῖμι
	ο + ου	= ου	-	μισθόουσι = μισθοῦσι
g)	υ + α	= ῡ	-	ἰχθύας = ἰχθῦς
	υ + ε	= ῡ	-	ἰχθύες = ἰχθῦς
	υ + η	= ῡ	-	δεικνύηται = δεικνῦται
	υ + ι	= ῡ	-	λελύϊτο = λέλῡτο (υ + ι = υι, νέκυϊ = νέκυι nur episch)
h)	ω + α	= ω	-	ἥρωα = ἥρω (nur im Akk. einiger Subst. III. Decl.)
	ω + ι	= ῳ	-	λωΐστος = λῷστος.

Anmerk. 1. Zuweilen, z. B. in der II. Pers. Praes. und Impf. der *Verba contracta* auf: *έω*, *άω* und *όω*, tritt der Fall ein, dafs zwei kurze Vokale und ein Diphthong, oder drei einfache Vokale, von denen weder der erste mit dem mittlern, noch der mittlere mit dem letzten einen Diphthongen bildet, zusammenstofsen. Alsdann werden die beiden letzten zu einem Diphthongen verschmolzen, und darauf dieser Diphthong mit dem vorangehenden Vokale auf die gewöhnliche Weise kontrahirt, als:

ποιέ-εαι = ποιέ-ῃ = ποιῇ τιμά-εαι = τιμά-ῃ = τιμᾷ
ἐποιέ-εο = ἐποιέ-ου = ἐποιοῦ ἐμισθό-εο = ἐμισθό-ου = ἐμισθοῦ.

Anmerk. 2. Die Kontraktion von *οει* in *ου* findet nur im Inf. Act. der Verben auf *όω* Statt, und hat ihren Grund darin, dafs der Infinitiv ursprünglich in *εν*, nicht in *ειν* ausging (also nicht *μισθόειν = μισθοῦν*, sondern *μισθόεν = μισθοῦν*), und dann in wenigen Adjektiven, auf *όεις*, als: *Ὀπόεις = Ὀποῦς*, in denen gleichfalls das *ι* nicht zum Stamme gehörte. Aus demselben Grunde schreibt man auch die Infinitiven der Verben auf *άω* ohne *ι subscr.*, als: *τιμάειν*, urspr. *τιμάεν = τιμᾶν*.

Dialekte.

§. 10. [24.] 1. *εο* u. *εου*, zuweilen auch *οο* u. *οε*, werden **dor.** u. **ion.** (nicht, wie gewöhnlich in *ου*, sondern) in *ευ*, so wie auch *αο*, *αου* u. *οου* **ion.** (nicht, wie gewöhnlich in *ω* u. *ου*, sondern) in *ευ* kontrahirt, als: *φιλέου* = *φιλεῦ* (st. *φιλοῦ*); *πλέονες* = *πλεῦνες*; *πληρεῦντες* aus *πληρόοντες* = *πληροῦντες*; *ἐδικαίευ* aus *ἐδικαίοε* = *ἐδικαίου*; *εἰρώτευν* aus *εἰρώταον* = *εἰρώτων*; *γελεῦσα* aus *γελάουσα* = *γελῶσα*; *δικαιεῦσι* aus *δικαιόουσι* = *δικαιοῦσι*. — In der Regel aber kontrahiren die **Dorier** *οε* in *ω* (st. *ου*), als: *τυρόεντα* = *τυρῶντα* st. *τυροῦντα*, *ῥιγῶν* st. *ῥιγοῦν*.

2. *αο*, *αου* u. *αω* werden **dor.** *ᾱ* (st. *ω*), nämlich bei den Verben auf: *άω*, in den Genitiven auf: *αο* und *αων*, in den Substantiven auf: *άων*, Gen. *άονος*, und in den Eigennamen auf: *λαος*, als *φυσᾶντες*, *χαλᾶσι*, *γελᾶν* aus *φυσάοντες*, *χαλάουσι*, *γελάων*; — *τᾶν κορᾶν* aus *τάων κοράων* = *τῶν κορῶν*; — *Ποσειδᾶν*, *ᾶνος*, att. *Ποσειδῶν*, *ῶνος*; — *Μενέλας*, *Ἀρκεσίλας*, G. *α*, D. *ᾳ*.

3. *αε* in *η* (st. *ᾱ*) **dor.** in der Konjugation, als: *ἐφοίτη*, *φοιτῇς* st. *ἐφοίτα*, *φοιτᾷς*.

Bemerkungen.

§. 11. [25.] 1. Der **attische** Dialekt bildet zu den übrigen Dialekten, und vorzugsweise zu dem **neuionischen**, darin einen Gegensatz, dafs, während diese oft, und der neuionische gewöhnlich die Kontraktion verschmähen, der Attizismus dagegen sie fast überall anwendet. Das Streben des **neuen Ionismus** nach offenen Silben geht so weit, dafs er sogar lange Laute, die sich in den übrigen Dialekten nie aufgelöst finden, in ihre einfachen Bestandtheile auflöst, als: *φιλέεαι* st. *φιλῇ*, welches schon die Kontraktion aus *φιλέῃ* erfahren hat.

2. Dagegen ist es eine auffallende Erscheinung im **ionischen** Dialekte, dafs, während er die Kontraktion zu meiden liebt, er dennoch in einzelnen Fällen die Kontraktion zuläfst, wo die attische Sprache sie verschmäht, als: *ἱρός* (*ῑ*), *ἱρεύς*, *ἱρεύσασθαι* **ion.** st. *ἱερός* u. s. f., dann vorzüglich die Kontraktion von *οη* in *ω*, besonders in den Verben: *βοᾶν* und *νοεῖν*, als: *ἔβωσα*, *ἔνωσα*, *ἐννενῶκα* st. *ἐβόησα*, *ἐνόησα*, *ἐννενόηκα*, so: *ἐβώθεε*, *ὀγδώκοντα* **homer.** st. *ἐβοήθει*, *ὀγδοήκοντα*.

§. 12. [26.] 1. Die **epische** Sprache hat die Freiheit, **kontrahirte Laute zu zerdehnen**, nämlich: *ᾱ* in *αα*; *η* in *εη*, *ειη*, *ηη*; *ω* in *οω*, *ωο*, *ωω*, besonders in der kontrahirten Konjugation, als: *ὁράᾳς* st. *ὁρᾷς*, *κρήηνον* st. *κρῆνον*, *ὁρόω* st. *ὁρῶ*, *γελώοντες* st. *γελῶντες*, *ἡβώωσα* st. *ἡβῶσα*, ferner: *φόως* st. *φῶς*, Licht (v. *φάος*); die Eigennamen auf: *φῶν*, als: *Δημοφόων* st. *Δημοφῶν*; aufserhalb der Kontraktion in: *φαάνθην* st. *ἐφάνθην*, *θαάσσεις* st. *θάσσεις*, *δεδάασθαι* (v. *ΔΑΩ*).

2. Eine in der **epischen** Sprache vorkommende **Dehnung** eines Vokals ist diejenige, welche aus der **Auflösung eines ursprünglichen Digammas** (§. 7.) **in einen Vokal** hervorgegangen ist, als: *εὔκηλος* neben *ἕκηλος* (*Fέκηλος*), *οὖρος* st. *ὅρος*, Gränze, *οὖλος* st. *ὅλος*, *ἠέλιος* st. *ἥλιος*, *ἐείκοσι* st. *εἴκοσι*, *ἔϊσος* st. *ἶσος*, *ἐέλδωρ*, *ἐέλδομαι*, *ἐέλπομαι* st. *ἔλδωρ*, *ἔλπομαι*.

3. Der **neue Ionismus** schaltet in folgenden Fällen ein *ε* vor einem langen Vokale ein: *a*) in einigen Genitiven der II. u. III. Dekl. vor *ω*, und in *οὗτος* u. *αὐτός* vor den langen Flexionsendungen, als: *αὐτέων*, *τουτέου*, *ἐκεινέων*, *ἀνδρέων*, *χηνέων*; — *b*) in Verbalformen vor einem langen Vokale, als: *ἱστέᾱσι*, *τυπτέω*, *χαιρέω*.

B. Krasis.

§. 13. [27.] **Vorbemerkung.** Wenn auf ein Wort, welches auf einen Vokal ausgeht, ein anderes, welches mit einem Vokale anhebt, folgt: so wird durch die beiden zusammenstofsenden Vokale eine Härte in der Aussprache, die man **Hiatus** nennt, bewirkt. Die Dichter, namentlich die **attischen**, ja vielfach auch die Prosaiker, suchten daher diese Härte zu vermeiden und bedienten sich zu dem Ende der **Krasis**.

Krasis ist die **Verschmelzung oder Mischung** (*κρᾶσις*)

zweier Vokale in zwei aufeinander folgenden Wörtern, von denen der eine das erstere Wort schliefst, der andere das folgende Wort anfängt, in Einen langen Laut, als τὸ ὄνομα = τοὔνομα, τὸ ἔπος = τοὔπος.

Anmerk. 1. Das Zeichen der Krasis ist dem des *Spiritus lenis* gleich, und wird Koronis genannt. Die Koronis nimmt ihre Stelle über dem durch die Krasis entstandenen Mischlaute ein, fällt aber weg, wenn das Wort mit dem Mischlaute anhebt, weil sie dann mit dem Zeichen des *Spiritus* zusammentreffen würde, als: τὰ ἀγαθά = τἀγαθά; ἃ ἄν = ἄν. Über die Betonung bei der Krasis s. unten die Lehre von den Akzenten.

Anmerk. 2. Der Unterschied der Krasis und der Elision tritt deutlich darin hervor, dafs aus jener immer ein langer Laut hervorgeht, als: τὰ ἄλλα = τἄλλα (aber: ἀλλ' ἄγε [ᾰ]), der Unterschied verschwindet aber, wenn das zweite Wort mit einem langen Vokale oder einem Diphthongen beginnt, als: τὸ αὐτό = ταὐτό.

Bemerkungen.

1. Die Krasis tritt am Häufigsten ein *a*) bei dem Artikel, als: ὁ ἀνήρ = ἁνήρ, τοῦ ἀνδρός = τἀνδρός; — *b*) häufig bei καί und der Interjektion ὦ, als: καὶ ἀρετή = κἀρετή, ὦ ἄνθρωπε = ὤνθρωπε; — *c*) ziemlich oft bei ἐγώ mit οἶδα und οἶμαι, als: ἐγᾦδα, ἐγᾦμαι; — *d*) seltner bei dem Neutrum des Relativpronomens ὅ und ἅ, bei τοί, μέντοι, οὔτοι, besonders in Verbindung mit ἄν, ἄρα, als: τἄν, τἄρα, μεντἄν, οὐτἄρα, auch nur selten bei πρό, als: προὔργου st. πρὸ ἔργ., besonders in Kompos., als: προὔδωκα.

2. Wenn bei der Krasis eine *tenuis* (π, κ, τ) mit dem *Spiritus asper* in Eine Silbe fällt, so geht die *tenuis* in die verwandte *aspirata* (φ, χ, θ) über, als: τὰ ἕτερα = θἄτερα, τὸ ἱμάτιον = θοἰμάτιον, καὶ ἕτερος = χἄτερος, καὶ ὅσα, ὅστις, ὅπως = χὤσα, χὤστις, χὤπως. In der ion. Sprache dagegen bleibt die *tenuis*, als: τοὔνεκα st. τοῦ ἕνεκα. (Über φροῦδος, φρουρός, φρουρά, φροίμιον s. §. 25. Anm. 2.)

3. Das ι *subscriptum* wird nur dann gesetzt, wenn das ι dem letztern der beiden vermischten Vokale angehört, als: καὶ εἶτα = κᾆτα, ἐγὼ οἶδα = ἐγᾦδα; aber: καὶ ἔπειτα = κἄπειτα, αἱ ἀγαθαί = ἁγαθαί.

4. Wenn die Krasis beim Artikel Statt hat, und ein α darauf folgt; so verschmelzen die Vokale des Artikels, selbst ου u. ω, mit dem folgenden α in ein langes α, und, wenn der Artikel aspirirt ist, geht der *Spiritus asper* auf das lange α über, als: ὁ ἀνήρ = ἁνήρ, οἱ ἄνδρες = ἅνδρες, τὸ ἀληθές = τἀληθές, τὰ ἄλλα = τἄλλα, τοῦ ἀνδρός = τἀνδρός, τῷ ἀνδρί = τἀνδρί; so: τοῦ αὐτοῦ = ταὐτοῦ, τῷ αὐτῷ = ταὐτῷ.

Anmerk. 3. Auch mit dem Worte: ἕτερος verschmelzen die auf ein α, ο, ου, ω, ῳ, οι, αι ausgehenden Formen des Artikels in ein langes α. Diese Krasis rührt daher, dafs die Dorier ἅτερος statt ἕτερος sprachen, als:
τὰ ἕτερα = θἄτερα, ὁ ἕτερος = ἅτερος, τοῦ ἑτέρου = θἀτέρου,
τῷ ἑτέρῳ = θἀτέρῳ, οἱ ἕτεροι = ἅτεροι, αἱ ἕτεραι = ἅτεραι.

5. In der Partikel: καί wird αι in gewissen Fällen von einem folgenden verschiedenartigen Diphthongen verschlungen, als: καὶ εἰ = κεἰ, καὶ εἰς = κεἰς, καὶ ἦλθον = κἦλθον, καὶ οὐ = κοὐ, καὶ εὐδαίμων = κεὐδαίμων.

Übersicht der häufigsten Krasen.

§ 14. [28.] *a.* Folgende Fälle folgen den §. 10. gegebenen Kontraktionsregeln:
α + α = ᾱ; α + ε = α; α + ο = ω; ο + ο = ου;
ο + ε = ου; ο + ι = οι; η + ε = η; ω + α = ω;

b. Folgende Fälle gehören der Krasis allein an:
ο + υ = ου als: τὸ ὕδωρ = θοὔδωρ
ο + αυ = αυ - τὸ αὐτό = ταὐτό
ο + αι = ᾳ - τὸ αἴτιον = τᾆτιον
ω + ε od. ο = ω - τῷ ἐμῷ = τὠμῷ, τῷ ὀφθαλμῷ = τὠφθαλμῷ
ῳ + ο = ω - τῷ ὄχλῳ = τὤχλῳ

οι + α = α als: μέντοι ἄν = μεντἄν
ου + ε = οὐ - ποῦ ἔστιν = ποὖστιν
ου + ο = οὐ - τοῦ ὀνόματος = τοὐνόματος
οὐ + υ = ου - τοῦ ὕδατος = θοὔδατος (§. 13. 2.)
ῃ + η = η - τῇ ἡμέρᾳ = θἠμέρᾳ (§. 13. 2.)
ω + οι = ῳ - ἐγὼ οἶδα = ἐγᾧδα
ου + η = η - τοῦ ἡμετέρου = θἠμετέρου (§. 13. 2.)
ου + ου = ου - τοῦ οὐρανοῦ = τοὐρανοῦ
αι + ει = ᾳ - καὶ εἶτα = κᾆτα. Aufser diesen Fällen vergleiche man die besonders unter §. 13. 4 u. 5. angegebenen.

Krasis in den Dialekten.

§. 15. [29.] 1. In einzelnen Fällen weichen die Dialekte von den angegebenen Krasen ab, nämlich: das ο des Artikels verschmilzt in dem **ionischen** Dialekte und bei **Pindar** und **Theokrit** mit ᾱ in ω, mit αι in ῳ, als: τὸ ἄγαλμα = τὤγαλμα, τὠληθές, τωὐτό, ὠνήρ, ὦνδρες, ὤνθρωποι, ᾠπόλοι, aus: τὸ ἀγ., τὸ αὐτό, ὁ ἀνήρ, οἱ ἄνδρες, οἱ ἄνθρ., οἱ αἰπόλοι. — Bei **Homer** und **Herodot** finden sich: ὤριστος, ὡὐτός, ὦλλοι mit dem *Spirit. lenis* st. des *asper* (aus: ὁ ἄρ., ὁ αὐτός, οἱ ἄλλοι).

2. **Dorisch** ist die Krasis: τὤλγεος, τὤντρῳ st. τοῦ ἄλγεος, τῷ ἄντρῳ; so: ο u. ε = ω, αι u. ε = η, als: ὁ ἔλαφος = ὤλαφος, ὁ ἐξ = ὠξ, καὶ ἐκ = κἠκ, καὶ εἶπε = κῆπε, καὶ ἐάν oder ἤν = κἤν, welches letzte auch **ion.** ist.

3. Die **Ionier** lassen bei dem **Artikel** und ἕτερος im Mask. und Neutr. die gewöhnliche Krasis in ου eintreten, als: οὕτερος, τοὔτερον.

Zulassung des Hiatus.

§. 16. [30.] 1. Der **Hiatus** (§. 13. Vorbemerkung.) wird selbst in den **epischen** Gedichten nur selten zugelassen, nämlich nur in folgenden Fällen: *a*) wenn das erstere Wort auf einen langen Vokal oder einen Diphthongen ausgeht, als: νῆας ἐ|νιπρῆ|σαι, ὅτι|μὴ αὐ|τός γε Κρο|νίων; und zwar bleibt der lange Vokal oder Diphthong in der Hebung (Arsis) lang, wird aber in der Senkung (Thesis) kurz, als: πλάγχθη ἐ|πεί; — *b*) wenn der Vokal die Elision nicht oder nur selten zuläfst, als: παιδὶ ἄμυνεν, ὁ ἄλλος, so bei πρό, περί (§. 18, 3.); — *c*) wenn beide Wörter durch Interpunktion von einander gehalten werden, als: ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς γε; — *d*) wenn Wörter durch den Einschnitt des Verses (*Caesura*) getrennt werden, als: οἱ δ' ἀμφ' Ἀτρείωνα ‖ ἀολλέες.

Anmerk. Die **digammirten Wörter** bei Homer (§. 7.) bewirken keinen Hiatus, als: οὐ|δὲ οὓς|παῖδες ἔ|ασκεν (= οὐδὲ Fούς).

2. In dem **iambischen** Verse der **Tragiker** wird der Hiatus nur gestattet in: τί, *quid?* als: τί οὖν, τί εἶπες, und in dem der **Komiker** in: ὅτι und περί, als: ὅτι ἐς, ὅτι οὐχί, περὶ ὑμῶν, und in: οὐδὲ εἷς, οὐδὲ ἕν, μηδὲ ἕν, *ne unus quidem* (und so auch immer in der Prosa zur Unterscheidung von: οὐδείς, *nullus*). Auch die Ausrufe: ὦ, ναί, παῖ, ἄνα (auf!) bewirken keinen Hiatus.

C. Synizese.

§. 17. [31.] 1. Die **Synizese** wird die (in den Versen vorkommende) **Verschmelzung** (gleichsam das sich Zusammensetzen — συνίζησις — zweier Vokale) genannt, durch welche zwei getrennt geschriebene Vokale in der Aussprache zu Einem Laute, meist wol zu einem Mischlaute, verbunden werden, so z. B., wenn μὴ οὐ einsilbig gesprochen wird.

2. Die Synizese findet entweder in Einem Worte oder in zwei auf einander folgenden Wörtern Statt, als: νεανίας, dreisilbig; ἢ οὐ, einsilbig.

3. Am Häufigsten findet Synizese Statt, namentlich in den **homer.** Gedichten, bei dem **Vokale** ε vor α, ο, ω, als: στήθεα, χρυσέοις zweisilbig, θεοί einsilbig; bei ω besonders in der **ion.** Genitivendung: εω, als: Πηληϊάδεω fünfsilbig, τεθνεῶτι dreisilbig, στέωμεν zweisilbig.

4. Bei den **attischen** Dichtern findet die Synizese fast nur Statt: *a*) wenn das erstere Wort eines von diesen: ἐπεί, ἤ, ἦ, δή, μή ist, oder auf η und ω ausgeht, als: ἐπεὶ οὐ zweisilbig, ἢ οὐδείς zweisilbig, μὴ οὐ einsilbig, μὴ ἄλλοι zweisilbig, ἐγὼ οὐ zweisilbig; *b*) in einzelnen Wörtern und Formen, als: θεοί einsilbig, ἑώρακα dreisilbig, ἀνεῳγμένος viersilbig, besonders in der ionisch-att. Genitivendung εως, als Θησέως zweisilbig.

D. Elision.

§. 18. [32.] 1. **Elision** wird die **Abwerfung eines kurzen Vokals vor einem Worte, welches mit einem kurzen oder langen Vokale anhebt**, genannt. Der dem abgeworfenen Vokal folgende bleibt unverändert.

Anmerk. Das **Zeichen** der Elision ist dem des *Spiritus lenis* gleich, und wird *Apostroph* genannt, als: τοῦτ᾽ ἔστιν, γένοιτ᾽ ἄν.

2. Die Elision findet gewöhnlich in der Anreihung der Wörter Statt, oft auch in der Zusammensetzung der Wörter, wobei jedoch der Apostroph weggelassen wird, fast nie aber wird sie in der Flexion angewendet.

3. Bei den **Prosaikern** findet die Elision hauptsächlich und gewöhnlich in folgenden Fällen Statt:

a) in den **Präpositionen**, welche auf einen Vokal ausgehen, mit Ausnahme von περί und πρό, als: δι᾽ οἴκου, ἐπ᾽ οἴκου, aber: περὶ οἴκου, πρὸ οἴκου; nur selten in ἕνεκα. Dasselbe gilt von der Komposition, als: ἀνελθεῖν.

b) in den **Partikeln** und **Adverbien**: ἀλλά, ἄρα, ἆρα, ἅμα, εἶτα, ἔπειτα, μάλα, μάλιστα, und in vielen andern auf α ausgehenden Adverbien vor ἄν, ferner in folgenden: ἵνα, γέ, τέ, δέ mit den Zusammensetzungen: οὐδέ, μηδέ, ὥστε, ὅτε (nicht ὅτι), ποτέ mit den Zusammensetzungen, als: οὔποτε, τότε; ἔτι, οὐκέτι, μηκέτι, ἄγχι in der Komposition (aufser wenigen Ausnahmen, als: ἀγχίαλος), z. B. ἀλλ᾽ αὐτός, ἄρ᾽ οὖν, μάλιστ᾽ ἄν.

c) In den **Pronominalformen** auf α, ο, ε, als: ταῦτα, τοιαῦτα, πάντα, ἄλλα, τίνα; πότερα seltner; τοῦτο, αὐτό, ἐμέ, σά (nie τό, τά), als: ταῦτ᾽ αὐτά, πάντ᾽ ἀγαθά, πάνθ᾽ ὅσα.

d) In: ἐστί, φημί, οἶδα, οἶσθα und überhaupt in den **Verbalformen** auf: μι, σι, ι, α, ε, ο, als: φήμ᾽ ἐγώ, οἶδ᾽ ἄνδρα, ἔλεγετ᾽ ἄν, ἐτύπτοντ᾽ ἄν.

e) In einigen geläufig gewordenen Redensarten, als: νὴ Δί᾽, ἔφη.

Gebrauch der Elision bei den Dichtern.

§. 19. [33.] 1. In der **Dichtersprache** kann jede auf einen kurzen Vokal, mit Ausnahme von υ, ausgehende Endung die Elision erleiden, wobei jedoch mehrere Beschränkungen vorkommen, deren wichtigste folgende sind:

Das ι des **Dativs III. Dekl. Sing.** und **Plur.** erleidet bei den att. Dichtern höchst selten eine Elision, weit häufiger bei **Homer**, jedoch immer nur dann, wenn keine Zweideutigkeit des Sinnes aus derselben hervorgeht, als: τῷ ὄρνιθ᾽ Ὀδυσσεύς; **nie**, weder bei Homer noch den att. Dicht. in: ὅτι und περί; auch **nie** in dem **epischen** ἐσσί und in den substantivischen Ortsadverbien auf θι. Das ο in τό erleidet nie die Elision.

Anmerk. In den digammirten Wörtern (§. 7. Anm.) bei Homer (in einigen auch bei den Attikern) wird die Elision in der Komposition regelmäßig unterlassen, als: διαείδεται, ἐπιανδάνει, ἀποεῖπε u. s. w.

2. Die **Verbalendungen**: μαι, σαι, ται, σθαι werden bei den **attischen** Dichtern nur selten; die Dativen μοί u. σοί **nie** elidirt.

3. Von den Formen, welche das ν ἐφελκ. (§. 21.) annehmen können, erleidet in der **Prosa** nur ἐστί vor einem Vokale öfter die Elision. Die Dichter aber wenden in den Verbalformen, an die jenes ν antreten kann, die Elision oder das ν nach Bedarf des Verses an, aufser in dem Dat. Plur. III. Dekl., der bei den att. Dichtern die Elision verschmäht.

Elision vor Konsonanten.

§. 20. [34.] Die Dorier und Epiker werfen bei ἄρα und den Präpositionen: παρά, ἀνά und κατά selbst vor Konsonanten den Endvokal öfter ab. Der Ton tritt alsdann zurück, als: πὰρ' ποσί; ἀνά und κατά werden gewöhnlich ohne Akzent mit dem folgenden Worte zusammen geschrieben; ἀν geht vor β π φ μ in ἀμ über, als: ἀμβωμοῖσι oder ἀμ βωμοῖσι, ἀμπέλαγος, ἀμφόνον, ἀμμέγα; κατ assimilirt jedesmal das τ dem folgenden Konsonanten, nur dafs die *aspirata* die verwandte *tenuis* vor sich hat (§. 27.), als: καδδύναμιν oder κὰδ δύναμιν, καπφάλαρα (st. κατὰ φάλαρα), καββεφαλῆς, καττάδε, καγγόνυ. Dasselbe geschieht bei den genannten Präpositionen in der Komposition, als: παρστᾶσα, ἀνστάς, ἀμβαίνειν. — Selten erleiden ἀπό und ὑπό diese Elision, und zwar nur vor verwandten Konsonanten, als: ἀππέμψει, ὑββάλλειν Hom.

Anmerk. Bei dem Zusammenstofsen dreier Konsonanten unterbleibt die Verdoppelung, als: κάκτανε, κάσχεθε, ἀμνάσει st. κάκκτανε, κάσσχεθε, ἀμμνάσει. — Auch in die attische Sprache waren einige Formen dieser Art eingewandert, als: ἀμβάτης, ἀμβολάς, Xen.; ἄμπωτις.

Bewegliche Konsonanten am Ende des Wortes.

§. 21. [35.] 1. Ein anderes Mittel, das Zusammenstofsen zweier Vokale in zwei auf einander folgenden Wörtern zu vermeiden, besteht darin, dafs dem Endvokale des erstern Wortes ein Konsonant angesetzt wird.

2. Es dienen zu diesem Behufe folgende Konsonanten: ν (ἐφελκυστικόν), ς, κ.

a. Das ν (ἐφελκυστικόν) wird angehängt:

α) dem Dat. Plur. auf σι und den Ortsadverbien auf σι, als: πᾶσιν ἔλεξα;

β) der III. Pers. Sing. und Plur. auf σι, als: τύπτουσιν ἐμέ, τίθησιν ἐν τῇ τραπέζῃ;

γ) der III. Pers. Sing. auf ε, als: ἔτυπτεν ἐμέ;

δ) dem Zahlworte: εἴκοσι, dem aber auch vor Vokalen häufig das ν nicht angesetzt wird, als: εἴκοσιν ἄνδρες und εἴκοσι ἄνδρες;

ε) den epischen Partikeln: νύ und κέ (episch st. ἄν);

ζ) dem demonstrativen ί nur zuweilen, und zwar immer nach vorangehendem σ, als: οὑτοσίν, ἐκεινοσίν, τουτουσίν, οὑτωσίν;

η) dem epischen Suffix: φι.

Anmerk. 1. Bei den Lokaladverbien auf θεν, als: πρόσθεν, ὄπισθεν, kann in der epischen Sprache (selten bei den Attikern) das ν weggelassen werden, als: πρόσθε, ὄπισθε.

Anmerk. 2. Die Dichter setzen das ν ἐφελκ. vor einen Konsonanten, um auf diese Weise eine kurze Silbe *per positionem* lang zu machen. In der att. Prosa steht es regelmäfsig am Ende ganzer Abschnitte, auch oft vor gröfsern Interpunktionen, und zuweilen auch sonst des gröfsern Nachdrucks wegen in der Aussprache. Die ion. Prosa verschmäht in der Regel das ν ἐφελκ., als: πᾶσι ἔλεξα.

§. 22. [36.] *b.* Das ς wird angesetzt dem Worte: οὕτως, als: οὕτως ἐποίησεν, häufig auch den Wörtern: μέχρι und ἄχρι, und

der Präpos. *ἐκ* vor Vokalen und am Schlusse des Sinnes, als: *ἐξ εἰρήνης — εἰρήνης ἔξ*; aber: *ἐκ τῆς εἰρήνης*, so auch in der Komposition, als: *ἐξελαύνειν*, aber: *ἐκτελεῖν*.

Anmerk. In dem ion. Dialekte und zum Theil in der Dichtersprache der Attiker kommen ferner vor: *ἀτρέμας* u. *ἀτρέμα*, die Zahladverbien auf *κις*, als: *πολλάκις* u. *πολλάκι*; *ἔμπας* u. (blofs dicht.) *ἔμπα*; *ἀντικρῦ* u. *ἄντικρυς*, entgegen.

c. Das *κ* wird angesetzt der Negation *οὐ*, als: *οὐκ αἰσχρός*, *οὐχ ἡδύς*, aber: *οὐ καλός*; so auch nach Analogie von *οὐκέτι*: *μηκέτι* (st. *μὴ ἔτι*). Wenn aber *οὐ* am Ende eines Gedankens steht, oder für sich betrachtet wird; so schreibt man *οὔ*, mag ein Vokal oder Konsonant darauf folgen, als: *οὔ· ἀλλά* u. s. w. (Nein; aber —).

II. Wandel der Konsonanten in der Flexion und Ableitung.

§. 23. [40.] 1. Ein Grundgesetz, welches die griechische Sprache bei dem Zusammentreffen der starren (*mutae*) Konsonanten in der Flexion oder Ableitung beobachtet, ist folgendes:

Gleichartige starre Konsonanten verbinden sich mit gleichartigen.

2. Die starren Konsonanten zerfallen nämlich (§. 5. b.) in die drei Arten: harte (*tenues*): *π κ τ*, weiche (*mediae*): *β γ δ* und aspirirte (*aspiratae*): *φ χ ϑ*; die zu derselben Art gehören nennen wir gleichartige. — Wenn daher in der Flexion oder Ableitung ungleichartige starre Konsonanten zusammentreffen, so geht der erstere in einen dem zweiten gleichartigen über. Also:

§. 24. [41.] Ein P-Laut (*π β φ*) oder ein K-Laut (*κ γ χ*) vor einem T-Laute (*τ δ ϑ*) mufs dem T-Laute gleichartig sein, so dafs also verbunden werden:

π oder *κ* mit *τ*; *β* oder *γ* mit *δ*; *φ* oder *χ* mit *ϑ*.

β vor *τ* in *π*, als:	(von *τρίβω*)	*τέτριβται*	=	*τέτριπται*
φ - *τ* - *π* -	(von *γράφω*)	*γέγραφται*	=	*γέγραπται*
γ - *τ* - *κ* -	(von *λέγω*)	*λέλεγται*	=	*λέλεκται*
χ - *τ* - *κ* -	(von *βρέχω*)	*βέβρεχται*	=	*βέβρεκται*
π - *δ* - *β* -	(von *ῬΑΠ*)	*ῥάπδος*	=	*ῥάβδος*
φ - *δ* - *β* -	(von *γράφω*)	*γράφδην*	=	*γράβδην*
κ - *δ* - *γ* -	(von *πλέκω*)	*πλέκδην*	=	*πλέγδην*
χ - *δ* - *γ* -	(von *βρέχω*)	*βρέχδην*	=	*βρέγδην*
π - *ϑ* - *φ* -	(von *ΤΥΠ*)	*ἐτύπϑην*	=	*ἐτύφϑην*
β - *ϑ* - *φ* -	(von *τρίβω*)	*ἐτρίβϑην*	=	*ἐτρίφϑην*
κ - *ϑ* - *χ* -	(von *πλέκω*)	*ἐπλέκϑην*	=	*ἐπλέχϑην*
γ - *ϑ* - *χ* -	(von *λέγω*)	*ἐλέγϑην*	=	*ἐλέχϑην*.

Anmerk. Die Präposition *ἐκ* ist diesem Wandel nicht unterworfen, als: *ἐκδοῦναι*, *ἐκϑεῖναι* u. s. w., nicht: *ἐγδοῦναι*, *ἐχϑεῖναι*.

§. 25. [42.] Die *tenues* (*π κ τ*) gehen nicht allein in der Flexion und Ableitung, sondern auch bei zwei getrennten Wörtern vor einem *Spiritus asper* in die verwandten *aspiratae* (*φ χ ϑ*) über; die *mediae* (*β γ δ*) aber erleiden die Vertauschung nur in

der Flexion des Verbs, in den übrigen Fällen bleiben sie unverändert; also:

ἀπ' οὗ wird ἀφ' οὗ, ἐπήμερος (v. ἐπί, ἡμέρα) = ἐφήμερος
ἐπυφαίνω (v. ἐπί ὑφ.) = ἐφυφαίνω, ἐπυφή = ἐφυφή.
οὐκ ὁσίως = οὐχ ὁσίως, δεκήμερος (v. δέκα, ἡμέρα) = δεχήμερος
ἀντ' ὧν = ἀνθ' ὧν (v. ἀντί), ἀντέλκω = ἀνθέλκω
εἴλογ-ᾰ = εἴλοχα, aber: λέγ' ἑτέραν (nicht: λέχ' ἑτ.)
τέτυπ-ᾰ = τέτυφα
τέτριβ-ᾰ = τέτριφα, aber: τρῖβ' οὕτως (nicht: τρῖφ' οὕτως).

Anmerk. 1. Auch tritt diese Verwandlung in den Krasen ein, als: θἄτερα aus τὰ ἕτερα (§. 13, 2.). — Wenn zwei *tenues* vorhergehen, so müssen beide in die *aspirata* übergeben (§. 24.), als: ἑφθήμερος st. ἑπτήμερος (v. ἑπτά, ἡμέρα), νύχθ' ὅλην st. νύκτ' ὅλ.

Anmerk. 2. In einigen Kompositis verwandelte die aspirirte *liquida* ῥ die vorhergehende *tenuis* in die *aspirata*, als: φροίμιον durch Krasis entstanden aus: προοίμιον (v. πρό und οἶμος), θράσσω aus: ταράσσω; so: φροῦδος aus: πρό und ὁδός.

§. 26. [43.] In dem ionischen Dialekte äufsert der *Spiritus asper* auf die vorhergehende *tenuis* keine Wirkung, also: ἀπ' οὗ, ἐπήμερος, οὐκ ὁσίως u.s.w.

Abweichungen von dem Grundgesetze.

§. 27. [44.] Von dem Grundgesetze, dafs gleichartige starre Konsonanten sich mit gleichartigen verbinden, kommen gewisse Abweichungen vor, über die folgende Regeln gelten:

Die nämliche *aspirata* wird nicht zweimal neben einander gesetzt, sondern die erstere geht in die verwandte *tenuis* über: Σαπφώ, Βάκχος, Ἀτθίς; aber nicht: Σαφφώ, Βάχχος, Ἀθθίς.

§. 28. [45.] Wenn zwei auf einander folgende Silben eines einfachen Wortes mit *aspiratis* anfangen sollten, so geht die erstere *aspirata* in die verwandte *tenuis* über; daher verwandelt sich:

ἐθρύφην (Stamm: ΘΡΥΦ, Präs. θρύπτω) in ἐτρύφην
φεφίληκα (v. φιλέω) in: πεφίληκα
θύφω in: τύφω θρέφω in: τρέφω
ἐθάφην (St. ΘΑΦ, Pr. θάπτω) in: ἐτάφην
θριχός (St. ΘΡΙΧ, Nom. θρίξ) in: τριχός
θρέχω in: τρέχω θαχύς (St. ΘΑΧΥ) in: ταχύς
θέθνηκα (St. ΘΝΑ, Pr. θνήσκω) in: τέθνηκα
θίθημι (St. ΘΕ) in: τίθημι.

Anmerk. Wenn durch Flexion oder Ableitung die zweite *aspirata* verschwindet, so tritt natürlich die erstere wieder ein, als:

ἐτρύφην, aber θρύπτω, θρύψω τριχός, aber θρίξ
τρέφω - θρέψω, θρέμμα ταχύς - θάσσων
ἐτάφην - θάπτω, θάψω τρέχω - θρέξομαι.

§. 29. [46.] Bemerkungen. 1. Die allgemeine Regel über die Verwandlung der erstern *Aspirata* erleidet jedoch manche Einschränkungen. Sie wird nur dann angewandt, wenn entweder beide *Aspiratae* dem Stamme angehören, als: τριχός v. ΘΡΙΧ, τρέφω v. ΘΡΕΦ, oder die erstere *Aspir.* der Reduplikation, die letztere dem Stamme angehört, als: πεφίληκα st. φεφίλ., κέχυται st. χέχ., τέθνηκα st. θέθν., τίθημι st. θίθ.

2. Dagegen bleibt die erstere *Aspir.* unverändert, wenn die letztere *Aspirata* Flexions- oder Ableitungsendungen, welche hinten an den Stamm treten, angehört. Diefs ist der Fall:

a. In den passiven mit θ beginnenden Flexionsendungen, als:
ἐθρέφ-θην, θρεφ-θῆναι, θαρφ-θήσεσθαι
ἐθάφ-θην, θαφ-θείς, θαφ-θήσομαι, τεθάφ-θαι
ἐχύ-θην, χυ-θῆναι. Eben so bei den Verben, deren Stamm mit einer

aspir. beginnt, und mit einer *tenuis* oder *media* schliefst, z. B. von *θέλγ-ω* A. I. P. *ἐθέλχ-θην* (nicht: *ἐτέλχ-θην*).

Anmerk. 1. Eine Ausnahme macht der A. I. P. und die davon abgeleiteten Zeitformen der beiden Verben: *θύειν* und *τιθέναι* (St. *ΘΕ*), welche der allgemeinen Regel folgen, indem das *θ* des Stammes vor den mit *θ* beginnenden Flexionsendungen in die *tenuis* *τ* übergeht, als:

ἐτύθην, τυθήσομαι; ἐτέθην, τεθήσομαι.

b. In der Imperativendung: *θι*, als: *φά-θι* (St. *ΦΑ*), *τέθνα-θι* (St. *ΘΝΑ*).

c. In den Adverbialendungen: *θε* (*ν*) und *θι*, als: *Κορινθό-θεν*, von Korinth her, *Κορινθό-θι*, zu Korinth.

d. In allen mit *θ* beginnenden Ableitungsendungen, als:

φθί-θω (St. *ΦΘΙ*), *σχέ-θω* (St. *ΣΧΕ*).

e. In der aspirirten Perfektendung: *ᾰ* von Verben, deren Charakter ein P- oder K-Laut ist, als: *τέθλιφα* (st. *τέθλιβ-ᾰ*).

Nach diesen Regeln vergleiche man folgende Formen, in denen

a) die *aspir.* verwandelt wird,	und *b*) die *aspir.* bleibt:
τρέφω, τέτροφα, ἐτράφην	*ἐθράφ-θην, τεθράφ-θαι*
ἐτάφην, τάφος	*ἐθάφ-θην, τεθάφ-θαι*
ἔταφον (Aor. II.)	*τετάφ-θω, τέθλιφα.*

Anmerk. 2. In der Imperativendung des Aor. I. Pass., in der beide Flexionssilben mit *θ* anfangen sollten, nämlich *θηθι*, wird nicht die erstere, sondern die letztere *aspir.* in die verwandte *tenuis* verwandelt, also *θητι*, damit das charakteristische *θ* der Tempusform nicht vernichtet werde, als: *τύφ-θητι* st. *τύφ-θη-θι* oder *τύπ-τη-θι*.

3. Die Komposita sind dem Gesetze der Verwandlung der *aspir.* nicht unterworfen, als: *ἀχθοφόρος, ὀρνιθοθήρας, ἐφυφή, καθυφίημι* u. s. w. Eine einzige Ausnahme ist: *ἐκεχειρία* (v. *ἔχειν* und *χείρ*), Waffenstillstand.

§. 30. [47.] Wenn ein T-Laut (*τ δ θ*) in der Flexion mit einem andern T-Laut zusammenstöfst, so geht der erstere in *σ* über. So geht über:

ἐπείθθην (von *πείθω*) in *ἐπείσθην*
πειθτέος (von *πείθω*) in *πειστέος*
ἠρείδθην (von *ἐρείδω*) in *ἠρείσθην.*

§. 31. [48.] Bei dem Zusammentreffen der starren (mutae) Konsonanten mit den liquiden oder der liquiden mit liquiden bestehen folgende Regeln:

Der P-Laut (*π β φ*) geht vor *μ* in *μ* über
der K-Laut (*κ γ χ*) - - *μ* - *γ* -
der T-Laut (*τ δ θ*) - - *μ* - *σ* -

α) P-Laut:	*τέτριβμαι*	(v. *τρίβω*)	wird	*τέτριμμαι*
	λέλειπμαι	(v. *λείπω*)	-	*λέλειμμαι*
	γέγραφμαι	(v. *γράφω*)	-	*γέγραμμαι*
β) K-Laut:	*πέπλεκμαι*	(v. *πλέκω*)	-	*πέπλεγμαι*
	λέλεγμαι	(v. *λέγω*)	bleibt	*λέλεγμαι*
	βέβρεχμαι	(v. *βρέχω*)	wird	*βέβρεγμαι*
γ) T-Laut:	*ἤνυτμαι*	(v. *ἀνύτω*)	-	*ἤνυσμαι*
	ἤρειδμαι	(v. *ἐρείδω*)	-	*ἤρεισμαι*
	πέπειθμαι	(v. *πείθω*)	-	*πέπεισμαι*
	κεκόμιδμαι	(v. *κομίζω*	-	*κεκόμισμαι.*

Anmerk. Der Wandel der K- und T-Laute vor *μ* ist bei der Bildung einiger Wörter nicht eingetreten, als: *ἀκμή, πότμος, νεογμός* u. a.

§. 32. [49]. Der P-Laut (*π β φ*) geht vor *σ* in *ψ* über
der K-Laut (*κ γ χ*) - - *σ* - *ξ* -
der T-Laut (*τ δ θ*) wird - *σ* ausgestofsen.

α) P-Laut:	λείπσω	(v. λείπω)	wird	λείψω
	τρίβσω	(v. τρίβω)	-	τρίψω
	γράφσω	(v. γράφω)	-	γράψω
β) K-Laut:	πλέκσω	(v. πλέκω)	-	πλέξω
	λέγσω	(v. λέγω)	-	λέξω
	βρέχσω	(v. βρέχω)	-	βρέξω
γ) T-Laut:	ἀνύτσω	(v. ἀνύτω)	-	ἀνύσω
	ἐρείδσω	(v. ἐρείδω)	-	ἐρείσω
	πείθσω	(v. πείθω)	-	πείσω
	ἐλπίδσω	(v. ἐλπίζω)	-	ἐλπίσω.

Anmerk. Eine Ausnahme macht die Präp. ἐκ vor σ, als: ἐκσώζω.

§. 33. [50.] *N* geht vor einem P-Laut (π, β, φ, ψ) in μ
N geht vor einem K-Laut (κ, γ, χ, ξ) in γ über;
N bleibt vor einem T-Laut (τ, δ, ϑ) unverändert:

ἐνπειρία	wird	ἐμπειρία	συνκαλέω	wird	συγκαλέω
ἐνβάλλω	-	ἐμβάλλω	συνγιγνώσκω	-	συγγιγνώσκω
ἔνφρων	-	ἔμφρων	σύνχρονος	-	σύγχρονος
ἔνψυχος	-	ἔμψυχος	συνξέω	-	συγξέω

aber: συντείνω, συνδέω, συνθέω.

Ausnahme: die *encliticae*, als: ὅνπερ, τόνγε.

§. 34. [51.] *N* geht vor einer *liquida* in dieselbe *liquida* über, als: συνλογίζω wird συλλογίζω, συνμετρία wird συμμετρία, συνρίπτω wird συῤῥίπτω. Ausnahme: Ἐν vor ρ, als: ἐνρίπτω, doch: ἔῤῥυθμος gewöhnlicher, als ἔνρυθμος, selten ἐν vor λ, als: ἐνλακκεύω st. ἐλλακκεύω.

§. 35. [52.] *N* wird vor ζ stäts ausgestofsen, vor σ in der Flexion und in denjenigen zusammengesetzten Wörtern, in denen auf σ noch ein Konsonant folgt, ohne dafs durch die Ausstofsung des ν der vorhergehende von Natur kurze Vokal in einen langen übergeht, als:

συνζυγία = συζυγία δαίμονσι = δαίμοσι
σύνστημα = σύστημα; aber ἔνσοφος, nicht ἔσοφος.

Ausnahme: Ἐν, als: ἐνσπείρω, ἐνζεύγνυμι; πάλιν, als: παλίνσκιος. — Ferner einige Flexions- und Ableitungsformen auf σαι und σις von V. auf αίνω, als: πέφανσαι (v. φαίνω), πέπανσις (v. πεπαίνω) und die Substantiven: ἡ ἕλμινς, Regenwurm, ἡ πείρινς, Wagenkorb, Τίρυνς. Über: ἀνστάς u. dgl. s. §. 20. — Das ν von σύν geht in Zusammensetzungen vor σ in σ über, als: συσσώζω statt συνσώζω.

Von der Anhäufung der Konsonanten.

§. 36. [53.] 1. In der griechischen Sprache können zwei oder drei, nur selten vier, nie aber fünf Konsonanten zusammenstofsen. Dafs selbst viele Verbindungen zweier Konsonanten die Wohllautgesetze der griech. Sprache entweder gar nicht, oder nur selten zulassen, haben die vorherg. §§. gezeigt.

Anmerk. 1. In einigen wenigen Wörtern ist der, durch den Ausfall eines Vokals entstandene, dem griechischen Ohre unangenehme, Zusammenstofs von μρ und νρ durch Einschaltung von β oder δ gemildert worden; so in: μεσημβρία (entst. aus μεσημερία, μεσημρία), γαμβρός, ἀνδρός.

2. Wenn in der Flexion des Verbs an den Stammkonsonanten eine mit σθ beginnende Endung antritt, so wird das σ ausgestofsen; so wird aus:

λελείπ-σθων	(v. λείπω)	—	λελείφθων
λελέγ-σθωσαν	(v. λέγω)	—	λελέχθωσαν
ἤγγέλ-σθαι	(v. ἀγγέλλω)	—	ἠγγέλθαι.

3. Wenn die *liquida* ν mit einem T-Laute und σ zusammenstöfst, so fällt ν zugleich mit dem T-Laute weg, und die kurzen Vokale vor σ gehen in die langen über, nämlich: ε in ει; ο in ου; ᾰ, ῐ, ῠ in ᾱ, ῑ, ῡ, als:

τυφθέντσι	wird	τυφθεῖσι	λέοντσι	wird	λέουσι
σπένδσω	-	σπείσω	ἕλμινθσι	-	ἕλμῖσι
πάντσι	-	πᾶσι	δεικνύντσι	-	δεικνῦσι
τύψαντσι	-	τύψᾶσι	Ξενοφῶντσι	-	Ξενοφῶσι.

Anmerk. 2. Metathesis. Ein besonderes Mittel, Härten in der Aussprache zu vermeiden, und den Wohllaut zu befördern, war die Metathesis oder Versetzung der Laute, wenn einer derselben ein liquider ist, so in den poet. Formen: ἔπραθον, ἔδραθον, ἔδρακον v. πέρθω, *perdo*, δαρθάνω, schlafe, δέρκομαι, sehe.

Verdoppelung und Ausfall der Konsonanten.

§. 37. [55.] 1. Der Verdoppelung sind in der gewöhnlichen Sprache nur fähig die Halbvokale: λ, μ, ν, ρ, σ und die *muta*: τ, als: ἄλλος, μᾶλλον, κόμμα, λῆμμα, κάνναβις, ἔῤῥω, τάσσω, λεύσσω, ἥσσων, τάττω, ἥττων. Aufserdem findet man auch: π und κ in einzelnen Wörtern, als: ἵππος, Pferd, κόκκος, Beere, verdoppelt.

2. Die Verdoppelung des ρ findet Statt beim Hinzutritt des Augments, als: ἔῤῥεον, und in der Komposition, wenn dem ρ ein kurzer Vokal vorangeht, als: ἄῤῥηκτος, βαθύῤῥοος; aber: εὔ-ρωστος (v. εὖ und ῥώννυμι).

Anmerk. In der homerischen Sprache und zuweilen auch bei den attischen Dichtern unterbleibt wegen des Versmafses die Verdoppelung, als: ἐράπτομεν (v. ῥάπτω), ἔρεζον (v. ῥέζω), ἀμφιρύτη (v. ῥεῖν), χρυσόρυτος.

3. Verdoppelung der Konson. in der Dichtersprache. Homer und nach dessen Beispiele auch andere Dichter verdoppeln nach Bedarf des Verses nach kurzen Vokalen in folgenden Fällen folgende Konsonanten:

a. beim Hinzutritt des Augments die Halbvokale: λ, μ, ν, ρ, σ als: ἔλλαβον, ἔμμαθον, ἔννεον v. νέω, schwimme, ἔῤῥεον, ἔσσευα st. ἔλαβον u. s. w.

b. in der Komposition die Halbvokale, als: νεόλλουτος (v. νέος und λούω), ἄμμορος, φιλομμειδής; ἀννέφελος, ἐΰννητος; ἐΰσσελμος.

c. σ in der Flexion des Dativs auf σι und des Futurs und Aorists als: νέκυσσι, δώμασσι; κάλεσσα, ὀμόσσαι, φράσσομαι, ἐξείνισσα.

d. σ in der Mitte mehrerer Wörter, als: ὅσσον, τόσσον, ὀπίσσω, πρόσσω, ἔσσομαι; μέσσος, νεμέσσα, νεμεσσηθείς vgl. νέμεσις; θυσσανόεις.

4. Von den *mutis* verdoppelt Homer: π in den Interrogativpronominen, welche mit ὁπ anheben, als: ὅππως u. s. w.; — κ in πελεκκάω; — τ in ὅττι, *quodcunque.*

5. Der entgegengesetzte Fall, dafs nach Bedarf des Versmafses einer der sonst gewöhnlich doppelt stehenden Konsonanten ausfalle, findet sich nur selten, als: Ὀδυσεύς st. Ὀδυσσεύς; φάρυγος, st. φάρυγγος.

III. Wandel der Vokale in den Mundarten.

§. 38. [17-20.] Die drei Vokale: ε, α, ο, welche auch in der attischen Sprache häufig die Umlautung erfahren (τρέφω, τέτροφα, ἐτράφην), gehen auch in den Dialekten leicht einer in den andern über.

1. ε geht in α über in: τράπω, τάμνω, μέγαθος ion st. τρέπω u. s. w., so auch dor.: τράφω, σκιαρός, Ἄρταμις st. τρέφω, σκιερός, Ἄρτεμις.

2. α in ε im ionischen Dialekte bei nachfolgender *liquida*, als: τέσσερες ion. st. τέσσαρες, vier, ἔρσην ion. st. ἄρσην, männlich, ὕελος ion. st. ὕαλος, Glas, βέρεθρον ion. st. βάραθρον, Schlund; in den Verben auf άω, als: ὁρέω, ὁρέομεν ion. st. ὁράω, ὁράομεν.

3. ε in ο äol., als: *ὀρπετόν* st. *ἑρπετόν*; *ὀχυρός* st. *ἰχυρός*.
4. ο in ε dor., als: *ἑβδεμήκοντα* st. *ἑβδομήκοντα*.
5. α in ο oft dor. und äol. als: *στροτός* äol. st. *στρατός*, Heer.
6. ο in α ion in: *ἀῤῥωδεῖν* st. *ὀῤῥωδεῖν*.

Aufserdem kommen noch folgende Verwandlungen der Vokale in den Dialekten vor, die hier in alphab. Ordnung folgen mögen:

7. ᾱ in ᾰ dor. im Akk. Plur. I. Deklin., als: *νύμφᾰς* st. *ᾱς*.

8. ᾰ in η b. Hom. in: *ἠγερέθονται* u. *ἠερέθονται* v. *ἀγείρω* u. *ἀείρω*, *ἠμαθόεις* u. *ἠνεμόεις* v. *ἄμαθος* u. *ἄνεμος*, u. a. des Metrums wegen.

9. ᾱ in η. Das lange α ist eine hervorstechende Eigenthümlichkeit des Dorismus und bewirkte vorzugsweise den sogenannten Plateiasmus (d. h. breite Aussprache) der Dorier. Der Ionismus hat dieses dumpfe ᾱ in η gemildert. Der Attizismus endlich braucht jenes ᾱ und dieses η abwechselnd. Man vergleiche: dor. *ἁμέρα*; ion. *ἡμέρη*; att. *ἡμέρα*. — So geht auch in dem Diphthongen αυ bei den Ioniern das α in η über in: *νηῦς*, *γρηῦς* st. *ναῦς*, *γραῦς*, und in dem Diphthongen αι im Dat. Plur. I. Dekl. *ῃς*, *ῃσι* st. *αις*, *αισι*. — In gewissen Wörtern jedoch behalten die Dorier das η, sowie die Ionier das ᾱ.

10. ᾰ in αι vor Vokalen ion u. ep., als: *αἰεί* st. *ἀεί*.

11. a) ᾱ in αι in: *αἰετός* ion. und poet. st. *ἀ̄ετός*, und in: *καίω*, *κλαίω* ion. und gemein st. des att. *κᾱ́ω*, *κλᾱ́ω*. Vgl. Nr. 23. ο in οι.

11. b) ᾱ in αι vor σ dor. und besonders äol. im Akkus. Plur. I. Dekl. und Nom. Sing. III. Dekl., wenn in dem Wortstamme ein ν liegt, als:

ταῖς st. *τάς*	*μέλαις* st. *μέλας*, G. *μέλαν-ος*
καλαῖς st. *καλάς*	*τύψαις*, *αισα* st. *-ας*, *-ασα*, G. *αντ-ος*; aber stäts *πᾶς*.

12. αι in ᾰ vor einem Vok äol., als: *ἀρχάος* st. *αῖος*; so: *ἕταρος* st. *ἑταῖρος*.

13. ᾱο in εω ion. und in der Deklination auch att., wefshalb man dieses εω das ionisch-attische nennen kann.

χράομαι wird. ion. *χρέωμαι*	*νᾱός*, Tempel (ion. *νηός*), att. *νεώς*
ἵλᾱος, *ον* wird ion. u. att. *ἵλεως*, *ων*	*ναῦς*, Schiff, G. *νᾱός* (ion. *νηός*), att. *νεώς*
λᾱός, Volk, wird ion. u. att. *λεώς*.	*Μενέλᾱος*, att. *Μενέλεως*.

14. αυ wird ωϋ ion. in: *θαῦμα* und seinen Derivatis, als: *θαυμάζω*, also: *θώϋμα*, *θωϋμάζω*; und in den mit *αὐτός* zusammengesetzten Reflexivpron., als: *ἑωϋτοῦ*, *σεωϋτοῦ*, *ἐμεωϋτόν* st. *ἑαυτοῦ* u. s. f.

15. ε in η in den epischen Flexionsendungen der Substantiven auf *εύς* vor einem Vokale, als: *βασιλῆα* ion. st. *βασιλέα*, und in einigen Wörtern, als: *ξηρός* st. *ξερός*. Vgl. Nr. 18.

16. ε in ει vor einer *liquida* ion. in einer gewissen Zahl von Wörtern, als: *εἰρωτάω*, *κεινός*, *στεινός*, *ξεῖνος*, *εἰλίσσω*, *εἵνεκα* st. *ἐρωτάω* u. s. f. — Die epische Sprache dehnt ε in ει nach Bedarf des Verses auch in andern Wörtern, die in der ionischen Prosa ε haben, als: *εἰν*, *ὑπείρ*, *πεῖρας*, Ende, st. *ἐν*, *ὑπέρ* u. s. f., ferner sehr oft, wenn auf ε ein Vokal folgt, als: *χρύσειος*, *τελείω*, *πνείω*, *σπεῖος*, *εἴως*, st. *χρύσεος* u. s. f. Dagegen geht

17. ει in ε über vor den *liquidis* in den ion. Formen: *χερός* (welches auch att. ist), *χερί*, und vor einem Vokale ion. und dor. in den *Proparoxyt.* auf: *ειος* und den *Properisp.* auf: *εῖα*, als:

ἐπιτήδεος, *έη*, *εον* ion. st. - *ειος*	*ὠκέα* st. *ὠκεῖα* v. *ὠκύς*
τέλεος, *έη*, *εον* (auch att.) st. - *ειος*	*βαθέη* st. *βαθεῖα* v. *βαθύς*
εὐρέη st. *εὐρεῖα* v. *εὐρύς*	*δασέη* st. *δασεῖα* v. *δασύς*.

Ferner geht ει in ε über ion., wenn zwei Konsonanten folgen, die wahre Position bilden, als: *ἀπόδεξις* ion. st. *ἀπόδειξις*; *κρέσσων* ion. st. *κρείσσων*; endlich dor. in Verbalformen, als: *βόσκεν*, *ἀείδες* dor. st. *βόσκειν*, *ἀείδεις*, und sehr allgemein im äol. Dialekt vor einer *liquida*, die sich alsdann verdoppelt, als: *σπέῤῥω* st. *σπείρω*.

18. ει in η äol. u. dor., als: *σαμῆον*, *τῆνος*, *ὀξῆα*, so die Infin., als: *λαβῆν*, *καλῆν* st. *σημεῖον*, *κεῖνος*, *ὀξεῖα*, *λαβεῖν*, *καλεῖν*.

19. ει in αι ion. u. dor. in: *αἰ* st. *εἰ*; *φθαίρω* dor. st. *φθείρω*.

20. ει in ηι regelmäfsig im ion. Dialekte, als:

κληΐς ion. st. *κλείς*	*ἀγγήϊον* ion. st. *ἀγγεῖον*
βασιληΐη ion. st. *βασιλεία*	*χαλκήϊον* ion. st. *χάλκειον*.

21. η in αι zuweilen im äol. Dial., als: *θναίσκω* st. *θνήσκω*.

22. ο in υ äol., als: συφός, ὄνυμα st. σοφός. ὄνομα; in der gewöhnl. Sprache: εὐώνυμος u. a.

23. ο in οι in mehreren epischen u. ion. Wörtern bei folgenden Vokalen, als: πνοιή, ποίη, χροιή, φλοιός, häufig in der ep. Genitivendung der II. Dekl., als: θεοῖο und im Dual. οιιν st. οιν.

24. ο in ου vor einer *liquida* oder σ ion., jedoch nur in einer gewissen Zahl von Wörtern, und ο in ω vor einer *liquida* dor.

att. κόρος, ion. κοῦρος, dor. κῶρος, att. μόνος, ion. μοῦνος.
- ὄνομα, - οὔνομα, - ὤνυμα, - Ὄλυμπος, - Οὔλυμπος.

25. οι in ο äol. u. dor., als: ποῶ, εὐνόα st. ποιῶ, εὔνοια.

26. ου in ο dor., besonders in der Deklinationsendung, sonst selten, als: τὸς θεός, τὰς ἀμπέλος st. τοὺς θεούς, ἀμπέλους.

27. ου in ω vor einer *liquida* und σ, u. am Ende des Wortes in der Dekl. und ου in οι vor dem Spiranten σ, beides dor.

δῶλος st. δοῦλος, τῶ ἐφάβω st. τοῦ ἐφήβου, ὦν (auch ion.) st. οὖν
τύπτοισα st. τύπτουσα, Μῶσα oder Μοῖσα st. Μοῦσα.

28. υ in ου häufig äol. und dor., als: θουγάτηρ st. θυγάτηρ.

IV. Wandel der Konsonanten in den Mundarten.

§. 39. [37. 38.] Der Wandel der Konsonanten in den verschiedenen Mundarten beruht auf den beiden Gesetzen:

Gleichstufige Konsonanten (§. 5. Anm. 2.) gehen in gleichstufige, und gleichnamige Konsonanten (§. 5. Anm. 1.) gehen in gleichnamige über.

1. *Vertauschung der gleichstufigen Konsonanten unter einander.*

A. Der *mutae*: *a*) Der *tenues*: π und κ. Die Interrogativ- und unbestimmten Pronominen: πῶς, πότε, ποῖος, ὁποῖος u. s. w. lauten äol. und ion. κῶς, κότε u. s. w.

τ und κ: πότε, ποτέ, ὅτε, τότε, ὁπότε, ἄλλοτε lauten dor.: πόκα, ποκά, ὅκα, τόκα, ὁπόκα (poet. ὁπόκκα), ἄλλοκα; so: ὅκᾰ (aus ὅκακα verkürzt) st. ὅταν. — Umgekehrt: τῆνος dor. st. κεῖνος, ἐκεῖνος.

τ und π: στάδιον lautet dor. u. äol.: σπάδιον, πέντε äol.: πέμπε.

b) Der *mediae* β und γ, als: βλήχων, Polei, att., lautet ion.: γλήχων, βλέφαρον, Wimper, lautet äol. und dor.: γλέφαρον.

γ und δ, als: γῆ äol. und. dor.: δᾶ, γέφυρα lakon. διφοῦρα.

β und δ, als: ὀβελός dor.: ὀδελός.

c) Der *aspiratae* θ und φ, als: θήρ, Thier, θλᾶν, θλίβειν, οὖθαρ, Euter, lauten äol. und dor.: φήρ, φλᾶν, φλίβειν, οὖφαρ (*uber*).

θ und χ: ἔξωθεν, ἴθμα lauten dor.: ἴχμα.

B. Der *liquidae*: *a*) Der *liquidae* unter einander: λ und ν vor θ und τ dor., als: ἦνθον, βέντιστος dor. st.: ἦλθον, βέλτιστος; ferner ion.: πλεύμων, Lunge, st. πνεύμων, λίτρον att. st. νίτρον.

λ und ρ, als: κρίβανος, Backofen, att. st. κλίβανος.

b) Der *liquida* ρ und des Spiranten σ: neu att. ρρ st. des ion. und altatt. ρσ, als: ἄρσην und ἄῤῥην, männlich, κόρση und κόῤῥη, Backen.

2. *Vertauschung der gleichnamigen Konsonanten unter einander.*

§. 40. [39.] *a.* Der Kehllaute: γ und κ, als: κναφεύς, Walker, wird von den Att. der andern Form: γναφεύς vorgezogen.

χ und κ, als: δέκομαι ion. st. δέχομαι, κιθών ion. st. χιτών.

b. Der Zungenlaute: δ und τ, als: δάπις und τάπις, Teppich.

θ und τ, als: αὖτις ion. u. ep. st. αὖθις, wiederum.

Anmerk. Bei einigen Wörtern findet eine Wanderung der Aspiration von der einen Silbe auf die andere Statt: κιθών ion. st. χιτών, ἐνθαῦτα, *hic*, ion. st. ἐνταῦθα, κύθρη ion. st. χύτρα, Topf.

σ und der übrigen Zungenlaute, nämlich: σ und δ vor μ, als: ὀδμή

dor. st. *δσμή*; so episch: *ἴδμεναι*, *ἴδμεν* von *ΕΙΔΩ*, *ἔδμεναι* von *ἔδω*; eben so *ϑ* st. *σ* in dem ep. *εἰλήλουθμεν* v. *εἰλήλουθα*, *κεκορυθμένος* st. *κεκορυσμένος*, *ἐπέπιθμεν* v. *πείθω*.

σ und *τ*, als: *Ποτειδάν*, *ἔπετον*, *εἴκατι*, *τύ*, *τέ* äol. und dor. st. *Ποσειδῶν*, *ἔπεσον*, *εἴκοσι*, *σύ*, *σέ*. Die att. Formen: *τεῦτλον*, Mangold, *τηλία*, Sieb (v. *σήϑω*), *τύρβη* (v. *σύρω*), *turba*, *τήμερον* und *τῆτες* (heute, heuer, nur in der Komödie, in der Trag. aber u. bei andern Att. *σήμερον*, *σῆτες*) lauten im ion. und gemeinen Dialekte: *σεῦτλον*, *σηλία*, *σύρβη*.

σσ und *ττ*. Statt des ionischen: *σσ* braucht der att. Dialekt bei den meisten Wörtern: *ττ*, als: *τάσσω*, *γλῶσσα*; aber att. *τάττω*, *γλῶττα*. Die ion. Formen jedoch sind nicht allein bei den ältern Attikern (Trag. und Thukyd.) die vorherrschenden, sondern werden auch bei den übrigen gefunden, ja einige Wörter haben immer: *σσ*, als: *πάσσω*, streue, *πτήσσω*, ducke mich, *βασίλισσα*, Königin, *βύσσος*, Tiefe, *πτίσσω*, stampfe, u. a., und auch die Wörter, welche beide Formen haben, kommen bei den Att. häufig bald mit *σσ*, bald mit *ττ* gebildet vor.

σ und *ϑ*: *σ* mit folgendem Vokale lakon. st. *ϑ*, als: *σιός* st. *ϑεός*.

σ und *ν* in der äol. und dor. Verbalendung: *μες* st. *μεν*, als: *τύπτομες*; ferner: *αἰές* äol. st. *αἰέν*; aber umgekehrt: *ἐντί* äol. st. *ἐστί*.

ζ und *δ*, als: *ζορκάς*, Reh, äol., auch ion. st. *δορκάς*.

ζ und *δδ*, als: *μουσίδδειν* lakon. st. *μυθίζειν*, *μάδδα* dor. st. *μάζα*.

ζ und *σδ* äol. und dor. in der Mitte der Wörter, als: *μελίσδεται*, *μέσδων* st. *μελίζεται*, *μέζων* oder *μείζων*; umgekehrt: *σδ* und *ζ* in einigen Lokaladverbien auf *ζε* st. *σδε*, selbst in der att. Spr., als: *Ἀϑήναζε* st. *Ἀϑήνασδε*, und in den Adv.: *βύζην* und *βυζόν* st. *βύσδην*, *βυσδόν* (v. *βυνέω*, stopfe, Pf. *βέβυσμαι*).

ζ und *σσ*, als: *πλάσσω*, *νίσσω* äol. st. *πλάζω*, *νίζω*.

ζ und *ττ*: *συρίττειν*, *ἁρμόττειν* att. st. *συρίζειν*, *ἁρμόζειν*.

Hieran reiht sich:

ξ und *σ* und *σσ*, als: *ξύν* ep. und altatt. st. *σύν*; *διξός* und *τριξός* ion. st. *δισσός*, *τρισσός*; *κλάξ* dor. st. *κλαΐς* (*κλεῖς*); selbst in der Futur- und Aoristflexion brauchen die Dor. *ξ* st. *σ* (s. d. Lehre vom Verb).

c. Der Lippenlaute: *φ* und *π*, jenes att., dieses ion., als: *ἀσφάραγος* att., *ἀσπάραγος* ion. So äol. und dor. *π* st. *φ*, als: *ἀμπί* äol. st. *ἀμφί*; daher in der gewöhnl. Sprache: *ἀμπέχειν* u.s.w.

μ und *β*, als: *βλώσκειν* und *μολεῖν*.

μ und *π*, als; *ὄππατα*, *πεδά* äol. st. *ὄμμ*, *μετά*.

d. Der Doppelkonsonanten: *ξ* und *ψ* und der beiden einfachen, aber versetzt, in dem äol. Dial., als: *σκένος*, *σπάλις* st. *ξένος*, *ψαλίς*, wol aber nur zu Anfang des Wortes. — So: *σφ* und *ψ*, als: *ψέ* dor. st. *σφέ*.

3. Nur in wenigen einzelnen Fällen finden sich nicht verwandte Laute mit einander vertauscht, als: *μόγις* und (att.) *μόλις*; *κοεῖν* ion. st. *νοεῖν*; *κελαινός* ep. st. *μέλας*; — *πτ* und *σσ*, als: *ὄσσω* (*ὄσσομαι*), *πέσσω*, *πίσσω* äol. und ion. st. *ὄπτ.*, *πέπτω*, koche, *πίπτω*, falle.

Drittes Kapitel.

Von den Silben.

Begriff und Eintheilung der Silben.

§. 41. [56.] 1. Silbe wird jeder, entweder für sich allein, oder in Verbindung mit einem oder mehreren Konsonanten durch Eine Öffnung des Mundes ausgesprochene, Vokal genannt.

2. Wenn eine Silbe mit einem Vokale schliefst, wird sie eine offene; wenn sie aber mit einem oder mehreren Konsonanten schliefst, eine geschlossene genannt, als: *σώ-μα-τα*, *ἀν-δρός*.

3. Ein Wort besteht entweder aus Einer oder mehreren Silben. Wenn ein Wort aus mehreren Silben besteht, unterscheidet man Stammsilben und Flexions- oder Ableitungssilben.

Die Stammsilben drücken den Begriff des Wortes, die Flexions- oder Ableitungssilben die Beziehungen des Begriffes aus. So ist z. B. in *γέ-γραφ-α* die mittlere Silbe die Stammsilbe, die beiden andern die Flexionssilben; in *πρᾶγ-μα* die erstere die Stamm-, die letztere die Ableitungssilbe.

4. Die letzte Silbe einer ächt griechischen Wortform kann nur entweder auf einen Vokal, oder auf einen der drei Laute: *ς, ν, ρ* oder auf die Doppelkonsonanten: *ξ, ψ* ausgehen, als: *σῶμα, παῖς, χάρις, μήν, ῥήτωρ, νύξ, γύψ.*

Eine Ausnahme machen die Präposition *ἐκ* und die Negation *οὐκ* in der Mitte der Rede. Am Ende des Satzes aber sagte man immer: *οὔ* und *ἔξ* (§. 22.).

Von der Quantität der Silben.

§. 42. [57.] 1. Die Silben werden nach der kürzern oder längern Zeitdauer, die man bei der Aussprache derselben verweilt, in kurze und lange Silben eingetheilt.

2. Das Maſs der Silbe wird bestimmt entweder durch die natürliche Beschaffenheit des Vokals, oder durch die Position, d. h. Stellung des Vokals.

Allgemeine Regeln über die Quantität.

§. 43. [58.] 1. Eine Silbe ist von Natur kurz, wenn der Vokal derselben ein kurzer ist, nämlich: *ε, ο, ᾰ, ῐ, ῠ,* und auf den kurzen Vokal entweder wieder ein Vokal oder ein einfacher Konsonant folgt, als: *ἔνο̆μῐσᾰ, ἐπῠθέτο̆.*

2. Eine Silbe ist von Natur lang, wenn der Vokal entweder ein einfacher langer: *η, ω, ᾱ, ῑ, ῡ* oder ein Diphthong ist, als: *ἥρως, κρῑνῶ, γέφῡρα, ἰσχῡροῦς, παῖδεύῃς*; daher sind immer lang die kontrahirten Silben, als; *ἄκων* (entst. aus: *ἀέκων*), *βότρῦς* (aus: *βότρυας*).

3. Eine Silbe mit einem kurzen Vokale wird lang durch Position, wenn auf den kurzen Vokal zwei oder mehrere Konsonanten oder ein Doppelkonsonant (*ζ, ξ, ψ*) folgt, als: *ἐκστέλλω, τῠ́ψᾱντες, κόρᾱξ (κόρᾰκος), τράπεζα.*

Bemerkungen über die angegebenen Regeln.

§. 44. [59.] 1. Die Position einer *muta cum liquida* macht in der Regel den kurzen Vokal nicht lang, als: *ἄτε̆κνος, ἄπε̆πλος, ἀκμή, βότρυς, δίδρᾰχμος.* In zwei Fällen aber macht die Position der *muta c. liq.* den kurzen Vokal lang:

a) in Zusammensetzungen, als: *ἐκνέμω*;

b) wenn eine der *mediae* (*β, γ, δ*) vor eine der drei *liquidae: λ, μ, ν* tritt, als: *βίβλος, εὔο̄δμος, πέπλε̄γμαι.*

Anmerk. 1. In der epischen Sprache macht *muta c. liq.* in der Regel Positionslänge. In der attischen Poesie findet sich die Verlängerung, nächst den unter *b*) bezeichneten Fällen, gewöhnlich vor: *θλ.*

2. Wenn ein von Natur langer Vokal mit der Position zusammentrifft, so muſs man den Vokal gedehnt aussprechen, wie in: *πρᾱ́ττω, πρᾶξις, πρᾶγμα*; wenn hingegen ein von Natur kurzer Vokal durch die Position lang

geworden ist, so behält er seine natürliche Aussprache, wie in: τάττω, τάξω, τάξις.

3. Eine Silbe, deren Vokal einer der drei doppelzeitigen (α, ι, υ) ist, kann in Einem und demselben Worte nicht bald kurz, bald lang ausgesprochen werden, sondern mufs entweder lang oder kurz sein. Übrigens kann eine solche Silbe, wenn sie nicht aus andern Gründen für eine lange zu halten ist, in der Regel als kurz angesehen werden.

Anmerk. 2. Jedoch finden sich auch Wörter, in denen α, ι, υ bald kurz, bald lang von den Dichtern gebraucht werden konnte, als: φῐλος, und φῑλος, ᾰνήρ und ᾱνήρ, Ἄρης (ᾰ) und Ἄρης (ᾱ) u. a. Zuweilen wechselt auch die Quantität von α, ι, υ in den verschiedenen Mundarten, als: καλός ep. lang; aber att. κᾰλός; ἶσος ep., ἴσος att.

Bemerkungen über den Gebrauch der Position bei den Dichtern.

§. 45. [60.] *a.* Wenn zwei Wörter, von denen das erstere mit einem kurzen Vokale schliefst, das folgende aber mit zwei Konsonannten beginnt, auf einander folgen; so kann der kurze Vokal des erstern Wortes nach Bedarf des Verses entweder kurz oder lang gebraucht werden, gemeiniglich jedoch tritt Positionslänge nur dann ein, wenn auf die kurze Silbe die Arsis fällt, als: Il. γ, 64. μή μοι | δῶρ' ἐρα | τᾰ πρόφε | ρε̄ χρῡ | σέης Ἀφρο | δίτης.

b. Wenn aber das erstere Wort mit einem Konsonanten schliefst, und das zweite mit einem Konsonanten anhebt; so tritt immer Positionslänge ein, als: Il. γ, 68. ἄλλους | μὲν κάθι | σο̄ν Τρῶ | ας καὶ | πάντας Ἀ | χαιούς.

c. Ein langer Vokal oder Diphthong am Ende des Worts wird vor einem mit einem Vokale und nicht mit einem Digamma anhebenden Worte, wenn er in der Thesis steht, kurz; dagegen aber lang gebraucht, wenn er in der Arsis steht, als: Il. α 358. ἡμένῃ | ἐν βένθεσσιν. — Il. β, 621. υἱες, ὁ | μὲν Κτεά | του, ὁ δ' ἄρ' | Εὐρύτου | Ἀκτορί | ωνος. Aber Il. α, 333. αὐτὰρ ὁ | ἔγνω | ᾗσιν ἐνὶ φρεσὶ φώνησέν τε (Fῇσιν).

d. Nur selten, und meist in gewissen wiederkehrenden Wörtern und Formen wird auch in der Mitte der lange Vokal oder Diphthong bei folgendem Vokale verkürzt; so z. B. bei Homer ἐπεῐή, und bei den att. Dramatikern in den Iamben in: οἷος, ποῖος, τοιοῦτος, τοιόσδε, immer in den Pronominen mit dem demonstrativen ί, als: τουτουΐ, αὑταΐ, ferner in: οἴει v. οἴομαι u. in ποιεῖν.

Quantität der drei doppelzeitigen Vokale: α, ι, υ in der vorletzten Silbe.

§. 46. [61.] Für die richtige Aussprache ist es von Wichtigkeit, die Quantität der drei doppelzeitigen Vokale: α, ι, υ in der vorletzten Silbe in drei- oder mehrsilbigen Wörtern mit Sicherheit bestimmen zu können. Folgende Übersicht wird alle Hauptfälle kurz zusammenstellen. Die Quantität der Flexionssilben werden wir in der Formenlehre betrachten.

Lang ist die vorletzte Silbe:

1. in den Substantiven auf: ᾱων (G. αονος oder αωνος), und in den zwei- oder mehrsilbigen Subst. auf: ῑων (G. ιονος; aber ῐων, G. ῐωνος), und in den Komparativformen auf: ῑων, ιον, als: ὀπάων, Μαχᾱων; — κῑων, βραχῑων, Ἀμφῑων; — καλλῑων, κάλλῑον.

Ausnahmen. Die beiden *Oxytona:* ἡ ἠϊών(ῐ), Gestade, und gewöhnlich χῐών, Schnee. Die Komparativen auf ιων, ιον braucht Homer immer als kurz.

2. in den oxytonirten Eigennamen auf: ᾱνος, in den Subst. auf: ᾱσος (mit Ausn. von θίᾰσος), ῑσος, ῡσος, in den Kompositis auf: ᾱγος (von ἄγω, führe, und ἄγνυμι, breche), ᾱνωρ und κρᾱνος, als: Ἀσιᾱνός, λοχᾱγός, Hauptmann, ναυᾱγός, *naufragus*, Βιᾱνωρ, τρικρᾱνής.

3. in den von Verben auf αω abgeleiteten Adjektiven auf: ᾱης, (Fem. ᾱϊς), in den Eigennamen auf: ᾱτης; in den Subst. auf: ῑτης (Fem. ῑτις), und dann auf: ῡτης der I. Deklinat. (Fem. ῡτις); und in den Eigennamen auf: ῑτη; als: δυσᾱής, Εὐφρᾱτης, Μιθριδᾱτης; πολῑτης (Fem. πολῑτις); πρεσβῡτης; Ἀφροδῑτη, Ἀμφιτρῑτη.

Ausnahmen. *a.* von den Eigennamen auf: ατης: Γαλᾰτης, Δαλμᾰτης,

Σαρμᾰ́της; alle auf: βᾰ́της und φᾰ́της und die von Verbalstämmen gebildeten Komposita; als: Σωκρᾰ́της. — *b.* κρῐτής, Richter, vom kurzen Stamme: κρῐ, κτῐτής, Gründer, und θῠ́της, Opferer.

4. in den *Proparoxytonis* auf ῑλος, ῑλον, ῑνος, ῑνον; in denen auf: ῑνη, ῑνα, ῡνη, ῡνα; in denen auf ῡνος, wenn der Endung kein σ vorangeht; in den *Proparoxyt.* auf: ῡρα, und den Adjektiven auf: ῡρος mit vorangehender langer Silbe, als:

ὁ ὅμῑλος, Menschenmenge	δωτῑ́νη, Gabe	κίνδῡνος, Gefahr
πέδῑλον, Schuh	Αἴγῑνα	γέφῡρα, Brücke
ἡ κάμῑνος, Ofen	αἰσχῡ́νη, Schande	ἰσχῡρός, stark
σέλῑνον, Eppich	ἄμῡνα, Abwehr	(aber ὀχῠρός.)

Anmerk. 1. An die *Proparox.* auf: ῑνος und ῡρα schlieſsen sich: ὁ χαλινός, Zügel, ἐρῑνεός, wilder Feigenbaum, und κολλῠ́ρα, grobes Brod.

Ausnahmen. εἰλαπῐ́νη, Schmaus, und die Komposita auf: γῠνος (v. γυνή, Weib), als: ἀνδρόγῠνος, u. κορῠ́νη, Keule.

5. in den Substantiven auf ῡτος, deren vorletzte Silbe lang ist, und in den zusammengesetzten Adjectiven auf: δακρῡτος und τρῡτος (v. δακρύω, τρύω); in den Substantiven auf: ῡμα, ῡγη und ῡγων und den Adverbien auf: ῡδόν, als:

κωκῡτός Geheul	ἄτρῡτος, unzerstörbar	ὀλολῡγή *ululatus*
ἀδάκρῡτος, ohne Thräne	ἵδρῡμα, Sitz	ὀλολῡ́γων, *ululatus*
		βοτρῡδόν, traubenweis.

Ausnahme: μαρμαρῠγή, Glanz.

6. in den zweisilbigen oxytonirten auf: ῑλός, ῑμός, ῑνός, ῑός, ῡλός, ῡμός, ῡνός und in den paroxytonirten auf: ῡμη, ῡνη, als:

ψῑλός, kahl	ἰός, Veilchen	θῡμός, Gemüth	λῡμή, Schande
ὁ λῑμός, Hunger	ὁ χῡλός, Saft	ἄθῡμος u. s. w.	μῡ́νη, Vorwand
ἡ ῥῑνός, Fell	ὁ ῥῡμός, Deichsel	ξῡνός, gemein.	

Ausnahmen: βῐός, Bogen; πλῠνός Waschtrog.

7. in den zweisilbigen auf: ᾱος, ᾱνός (oxyton.) und den zweisilb. auf. ῑα, welche mit zwei Konsonanten beginnen, als:

νᾱός, Tempel	φᾱνός, glänzend	στῑα, Kiesel	φλῑά Thürpfosten.

Anmerk. 2. An die zweisilbigen auf ια schlieſsen sich: καλῑά, Scheune, ἀνῑα, Kummer, κονῑα, Staub, und von den auf ᾱος das schwankende ἵλαος, und die Eigennamen auf: ᾱος, als: Ἀμφιάρᾱος; aber: Οἰνόμᾰος.

Ausnahmen: τᾰός oder τᾰώς, der Pfau, σκιά(ᾰ), Schatten.

§. 47. [62.] Auſserdem merke man sich noch folgende einzelne Wörter:

I. ᾱ.

ἄκρᾱτος, unvermischt	νεᾱνίς, junges Mädchen	τιᾱ́ρα, Turban
ἀνιᾱρός, betrübend	ὀπᾱδός, Begleiter	φάλᾱρος, hell
αὐθᾱ́δης, selbstgefällig	σίνᾱπι, Senf	ὁ φλύᾱρος, Gewäsch.

Eigennamen: Ἄμᾱσις, Ἄνᾱπος, Ἄρᾱτος, Δημάρᾱτος, Θεᾱνώ, Ἰᾱ́σων, Πρίᾱπος, Σάρᾱπις, *Serāpis*, Στύμφᾱλος, Φάρσᾱλος.

II. ῑ.

ἴφθῑμος, kräftig	ἐνῑπή, Schelten	παρθενοπῑ́πης, Mädchen-
τὸ τάρῑχος, Pökelfisch	ὁ χελῑδών, Schwalbe	schauer.

Und die Eigennamen: Ἀγχῑ́σης, Γράνῑκος, Εὔρῑπος, Κάϊκος(ῑ), Ὄσῑρις, Βούσῑρις. Von zweisilb. merke man sich wegen der Komposita: τῑμή, Ehre, und νῑ́κη, Sieg.

III. ῡ.

ἀμῡ́μων, untadelhaft	ἐρῡ́κω, halte ab	λάφῡρον, Beute
ἄσῡλον, Asyl	ἰλῡός, Schlupfwinkel	ἡ πάπῡρος, Papyrus
ἀϋτή(ῡ), Geschrei	ἰγνῡ́η, Kniekehle	πίτῡρον, Kleie.

Und die Eigennamen: Ἄβῡδος, Ἀρχῡ́τας, Βιθῡνός, Διόνῡσος, Καμβῡ́σης, Κέρκῡρα, Κωκῡτός. Von zweisilb. ψῡχή, Seele.

Von der Betonung der Silben.

§. 48. [63.] 1. Die Betonung der Silben besteht darin, daſs diejenige Silbe, welcher die übrigen untergeordnet sind, durch den

Ton hervorgehoben wird, während die übrigen Silben mit einem gesenkten oder tiefern Tone ausgesprochen werden, als: Réde, Stérblicher. Auch das einsilbige Wort mufs betont werden, damit es in der zusammenhängenden Rede als eine Einheit hervortrete.

2. Die Stimmhebung bei der Aussprache einer Silbe wird der scharfe Ton (*accentus acutus*), und die Silbe, welche durch den Ton hervorgehoben wird, die betonte genannt. Das Zeichen des geschärften Tones ist: ´, und wird gleichfalls *acutus* genannt.

3. Die Stimmsenkung bei der Aussprache der übrigen nicht betonten Silben wird der gesenkte Ton (*gravis*) genannt. Das Zeichen desselben ist: `, und wird gleichfalls *gravis* genannt.

Anmerk. 1. Die Stimmsenkung wird übrigens nicht bezeichnet. Man schreibt demnach nicht: ἀνθρὼπὸς, λὸγὸς, sondern: ἄνθρωπος, λόγος. Und das Zeichen des Gravis wird nur zur Unterscheidung gewisser Wörter, als: τὶς, *aliquis*, und τίς, *quis*? und, wie wir weiter unten sehen werden, statt des Akuts auf der Endsilbe der Wörter in zusammenhängender Rede angewendet.

4. Auch zur Bezeichnung des gedehnten (gewundenen oder geschleiften) Tones, welcher *circumflexus* genannt wird, haben die Griechen ein besonderes Zeichen: ῀, als: σῶμα.

Anmerk. 2. Bei Diphthongen steht der Akzent auf dem zweiten Vokale und im Anfange der mit einem Vokale beginnenden Wörter tritt der Akut (und Gravis) hinter den Spiritus, der Zirkumflex aber über denselben, als: ἅπαξ, αὔλειος, εὗρος, αἷμα. In der Unzialschrift aber steht bei den uneigentlichen Diphthongen, ᾳ, ῃ, ῳ der Akzent und der Spiritus auf dem ersten Vokale, als: Ἅιδης.

Anmerk. 3. [§. 64.] Bei der Aussprache eines griechischen Wortes ist zweierlei zu berücksichtigen: der Akzent und die Quantität. Man suche daher die akzentuirte Silbe durch Hebung des Tones auszudrücken, zugleich aber auch die Länge und Kürze sowol der Akzentsilbe, als der unbetonten Silben hören zu lassen.

Akzentsetzung

§. 49. [65.] Die mit dem Akzente bezeichnete Silbe kann nur eine der drei letzten Silben eines Wortes sein. Der Akut kann auf jeder derselben, der Zirkumflex aber nur auf einer der beiden letzten ruhen, als: ἄνθρωπος, ἀνθρώπου, σοφός; σῶμα, φιλῶ.

Anmerk. 1. Nach der Betonung der letzten Silbe erhalten die Wörter folgende Benennungen:

a. Oxytona, wenn die *ultima* den Akut hat, als: τετυφώς, κακός, θήρ;
b. Perispomena, wenn die *ultima* den Zirkumflex hat, als: κακῶς, πᾶς;
c. Barytona, wenn die *ultima* unbetont ist, als: πράγματα, πρᾶγμα, τύπτω.

Die *Barytona* zerfallen wieder in drei Klassen:

α) *Paroxytona*, wenn die *paenultima* den Akut hat, als: τύπτω, τετυμμένος;
β) *Proparoxytona*, wenn die *antepaenultima* den Akut hat, als: ἄνθρωπος, τυπτόμενος;
γ) *Properispomena*, wenn die *paenultima* den Zirkumflex hat, als: πρᾶγμα, φιλοῦσα.

Anmerk. 2. Die mit einem Akzente versehenen Wörter werden *ὀρθοτονούμενα* genannt, im Gegensatze zu den Atonis (§. 58.).

§. 50. [66.] 1. Der Akut kann sowol auf kurzen, als langen, der Zirkumflex aber nur auf von Natur, nicht durch bloſse Position, langen Silben ruhen, als: *καλός, φῖλος, ἄνθρωπος, ἀνθρώπου*; *χρῆμα, σῶμα, πρᾶγμα* (*α* von Natur lang), aber: *τάγμα* (*α* von Natur kurz), *ἡ καλαῦροψ*.

2. Der Akut kann nur dann auf *antepaenultima* stehen, wenn *ultima* kurz ist und auch keine Positionslänge hat, als: *ἄνθρωπος*, aber: *ἀνθρώπου*.

3. Der Zirkumflex kann nur dann auf *paenultima* stehen, wenn *paenultima* von Natur lang, und *ultima* kurz ist, wobei die Positionslänge keinen Einfluſs hat und selbst *ῐ* und *ῠ* vor *ξ* oder *ψ* immer als kurz betrachtet werden, als: *τεῖχος, χρῆμα, σῶμα, πρᾶξις*; *αὖλᾰξ* (G. *ἄκος*), *κατῶρῠξ* (G. *ώρῠχος*), *χοῖνιξ* (G. *ῐκος*), *καλαῦροψ, φοῖνῑξ* (G. *ῑκος*), *ἧλιξ, δοῖδυξ, κῆρυξ*; aber: *θώρᾱξ* (G. *ᾱκος*), *Κύκλώψ*.

4. Wenn aber *ultima* lang, oder *paenultima* kurz ist, und *paenultima* betont ist; so muſs *paenultima* den Akut haben, als: *τείχη*, aber: *τεῖχος*; *χώρων*, aber: *χῶρος*; *τάττε, τάγμα, τάξις* (*ᾰ*), aber: *πρᾶττε, πρᾶγμα, πρᾶξις* (*ᾱ*).

5. Wenn *ultima* betont ist, so ruht auf derselben in der Regel der Akut, als: *πατήρ, θήρ*.

Bemerkungen.

§. 51. [67]. 1. In zwei Fällen wird die letzte Silbe, welche nach der Quantität lang ist, in Beziehung auf die Betonung als kurz angesehen:

α) wenn die letzte Silbe auf: *αι* oder *οι* ausgeht, als: *τράπεζαι, τύπτεται, γλῶσσαι*; *ἄνθρωποι, χῶροι*.

Ausnahmen. Als lang werden diese Endungen angesehen:

α) in der III. Pers. Opt. auf: *οι* und *αι*, als: *τιμήσαι, ἐκλείποι, λείποι, τιμήσαι*. (Die Form: *παιδευσαι* kann auf eine dreifache Weise betont werden, nämlich: *παίδευσαι* als Imper. Aor. I. Med.; *παιδεῦσαι* als Inf. Aor. 1. Act.; *παιδεύσαι* als III. Pers. Opt. Aor. 1. Act. So: *φίλησαι, φιλῆσαι, φιλήσαι*; *πρᾶξαι, στῆσαι* entweder Inf. Aor. 1. Act. oder Imper. Aor. 1. Med., *πράξαι, στήσαι* Opt. Aor. 1. Act.)

β) im Adverb: *οἴκοι, domi*; aber: *οἶκοι*, die Häuser, von *οἶκος*.

γ) in den Kompositis mit den *Encliticis* auf *οι*, als: *οἴμοι, ἤτοι* (mag letzteres aus *ἦ*, *wahrlich*, oder aus *ἤ*, *oder*, entstanden sein).

b) in den attischen Deklinationsendungen: *ως* und *ων*, mit entweder unmittelbar vorangehenden oder nur durch eine *liquida* von demselben getrennten *ε* und in der ionischen Genitivendung: *εω* der ersten Deklination, so wie auch in den ionischen Pronominalformen: *ὅτεῳ, ὅτεων*, wird das *ω* als kurz angesehen, als: *ἀνώγεων, φιλόγελως, ἄκερως, ἵλεως, ὑπέρπλεως, πόλεως, πόλεων, δεσπότεω, Γύγεω* (v. *δεσπότης, Γύγης*); aber: *ἀγήρως* (nicht: *ἄγηρως*), entst. aus: *ἀγήραος*.

2. *Paenultima* hat gegen die Regel den Akut in: *εἴθε, wenn doch! ναίχι, ja wohl!* und in den Kompositis mit *Encliticis*, als: *εἴτε, οὔτε, ὥσπερ, ἥτις, τούσδε, diese*.

Veränderung und Wanderung des Tones.

§. 52. [68.] Die Betonung wird häufig durch die Flexion, Ableitung, Kontraktion, Elision u. s. w. verändert.

1. Flexion. 1. Der Akzent behält seine Stelle, verändert sich aber nach den obigen Regeln, indem entweder der Akut in den Zirkumflex, oder der Zirkumflex in den Akut übergeht, als: *καλός, καλή, καλόν*, aber: *καλοῦ, ῆς, ῷ, ῇ, καλοῖν, αῖν; καλοῖς, αῖς; τιμή*, aber: *τιμῆς, τιμῇ; Μοῦσᾰ*, aber: *Μούσης; φεύγω — φεῦγε; μείζων — μεῖζον; κτῆμᾰ — κτήματος; φιλοῦμαι — φιλούμεθα; τεῖχος — τείχους* u. s. w.

2. Der Akzent wandert, und zwar:

a) nach dem Anfang des Wortes, wenn dasselbe von Vorne wächst, oder, wenn der Grund wegfällt, der den Ton in der Hauptform auf *paenultima* verlangte, als: *τύπτω — τέτυφα, ἔτυπτον; βουλεύω — βούλευε, ἐβούλευον;*

b) nach dem Ende des Wortes, wenn die *ultima* desselben aus einer kurzen eine lange wird, oder der Zuwachs der Silben das Rücken des Akzentes nöthig macht, als: *τύπτομαι — τυπτώμεθα, τυφθησόμεθα; ἄνθρωπος — ἀνθρώπου.*

Anmerk. Die besonderen Fälle der Wanderung des Tones in der Flexion werden wir unten bei der Betonung der einzelnen Sprachtheile sehen.

§. 53. [69.] II. Ableitung und Komposition. Die komponirten Substantiven und Adjekt. ziehen in der Regel, und die komponirten Verben sämmtlich, den Ton nach dem Anfange des Wortes so weit, als es die allgemeinen Regeln der Betonung gestatten, zurück, als: *φιλόθεος* (v. *θεός*); *ἄπαις* G. *ἄπαιδος* (v. *παῖς, παιδός*); *ἄτιμος* (v. *τιμή*); *ὁδός, σύνοδος*; — *φεύγω, ἀπόφευγε.*

Anmerk. Über die wirklichen Abweichungen von dieser Regel bei den Substantiven und Adjektiven, so wie über die scheinbaren bei dem Verb, siehe unten in der Formenlehre bei den genannten Sprachtheilen.

§. 54. [70.] III. Kontraktion. 1. Wenn keine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahirte Silbe unbetont, und die Silbe, welche vor der Kontraktion den Akzent hatte, behält ihn auch nach der Kontraktion, als: *φίλεε — φίλει* (aber *φιλέει = φιλεῖ*); *ἄνθεϊ = ἄνθει; τριήρεε = τριήρη; ὄρθοε = ὄρθου; ἀοιδή = ᾠδή.*

Ausnahmen: *κάνεον = κανοῦν*, und einige Adjektiven auf: *εος*, welche einen Stoff bezeichnen, als: *χρύσεος = χρυσοῦς.*

2. Wenn aber eine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahirte Silbe betont, und zwar

a) hat die kontrahirte Silbe als *antepaenultima* und *paenultima* die Betonung, welche die allgemeinen Regeln erheischen, als:

ἀγαπάομαι	= *ἀγαπῶμαι*	*φιλεόμενος*	= *φιλούμενος*
ὑλήεσσα	= *ὑλῆσσα*	*ὀρθόουσι*	= *ὀρθοῦσι*
ἑσταότος	= *ἑστῶτος*	*τιμαόντων*	= *τιμώντων.*

Ausnahmen. Versetzt wird der Akzent in dem Adjektive: *ἄεργος = ἀργός* (nicht: *ἄργος*), müssig, und in mehreren Substantiven der III. Dekl., als: *στῆς, στητός* (aus *στέαρ, στέατος*). (S. d. Lehre der III. Dekl.)

b) hat die kontrahirte Silbe als *ultima*

α) den Akut, wenn die zweite der zu kontrahirenden Silben den Akut hatte, als: ἑσταώς = ἑστώς;

β) den Zirkumflex aber, wenn die erstere der zu kontrahirenden Silben betont ist, als: ἠχόϊ = ἠχοῖ.

Ausnahmen: 1) die Komposita auf: οος = ους, welche in den *Casibus obliquis* den Akzent von der kontrahirten Silbe fern halten, als: ἀγχινόου = ἀγχίνου (st. ἀγχινοῦ) v. ἀγχίνοος, ἀγχίνους.

2) Hieran schliefsen sich einige Eigennamen, als: Πειρίθοος = Πειρίθους, G. Πειρίθου (st. Πειριθοῦ),

3) Ferner der Gen. Plur. einiger Adjectiven der III. Dekl., als: συνηθέων = συνήθων; τριηρέων = τριήρων (st. ηθῶν, ηρῶν).

Anmerk. In folgenden zwei Fällen tritt der Akut an die Stelle des Zirkumflexes, nämlich:

a. in dem Dual der Kontrakta auf: οῦς, οῦν, als: πλόω = πλώ (st. πλῶ) ὀστέω = ὀστώ (st. ὀστῶ), und

b. in dem Akkus. der Substant. auf: ώ, als: ἠχόα = ἠχώ (st. ἠχῶ); aber: αἰδόα = αἰδῶ von αἰδώς nach der allgemeinen Regel der Kontraktion, so: ἠῶ v. ἠώς ion. (Morgenröthe).

Veränd. u. Wanderg. des Tones im Zusammenhange der Rede.

§. 55. [71.] I. In dem Zusammenhange der Rede erhalten die *Oxytona* das Zeichen des Gravis, d. h. der geschärfte Ton wird durch die enge Anschliessung der Wörter an einander geschwächt oder gedämpft; vor jeder grössern Interpunktion aber, als Punkt, Kolon, oft auch Komma, durch welche eine wirkliche Trennung des Gedankens bewirkt wird, so wie auch am Schlusse des Verses, mufs der Akut wieder eintreten; als: ὁ μὲν Κῦρος ἐπέρασε τὸν ποταμόν, οἱ δὲ πολέμιοι ἀπέφυγον. Vor dem relativen Satze, welcher durch ein Komma von seinem Substantive getrennt ist, bleibt der Gravis, als: ἀνὴρ, ὃν εἶδες.

Ausnahme: τίς, τί, *quis? quid?* bleibt immer oxytonirt.

Anmerk. Wenn ein *Oxytonon* mit den übrigen Worten nicht innerlich verbunden ist, z. B. wenn dasselbe in grammatischer Hinsicht betrachtet wird, so bleibt der Akut, als: εἰ τὸ μ ή λέγεις — τὸ ἀ ν ή ρ ὄνομα.

§. 56. [72.] II. Krasis. Hier gilt die Regel: Der Akzent des erstern Wortes fällt weg, und das aus zweien vereinigte Wort behält den Akzent des zweiten Wortes; der durch die Krasis entstandene lange Vokal nimmt jedoch nach der allgemeinen Regel (§. 50, 3.) statt des Akuts den Zirkumflex an, wenn das zweite Wort ein zweisilbiges *Paroxytonon* mit kurzer Endsilbe ist, als: τὸ ἔπος = τοὖπος, τὰ ἄλλα = τἆλλα, τὸ ἔργον = τοὖργον; τὰ ὅπλα = θὦπλα; aber: τὸ ἀγαθόν = τἀγαθόν.

III. Elision. Hier gilt die Regel: Der Akzent des elidirten Vokals geht als Akut auf die vorhergehende Silbe; jedoch wenn das apostrophirte Wort eine Präposition oder eine der Partikeln: ἀλλά, οὐδέ, μηδέ, ἠδέ, ἰδέ, oder eine der Enklitiken: τινά und ποτέ, falls sie ihrer Stellung nach nicht inklinationsfähig sind, ist, geht der Akzent des elidirten Vokals gänzlich verloren, als:

πολλὰ ἔπαθον	=	πόλλ' ἔπαθον	παρὰ ἐμοῦ	=	παρ' ἐμοῦ
δεινὰ ἐρωτᾷς	=	δείν' ἐρωτᾷς	ἀπὸ ἑαυτοῦ	=	ἀφ' ἑαυτοῦ
φημὶ ἐγώ	=	φήμ' ἐγώ	ἀλλὰ ἐγώ	=	ἀλλ' ἐγώ
αἰσχρὰ ἔλεξας	=	αἴσχρ' ἔλεξας	τινὰ ἔλεγε	=	τιν' ἔλεγε
ἑπτὰ ἦσαν	=	ἕπτ' ἦσαν	so: οὐδ'-μηδ'-ἠδ' ἐγώ.		

§. 57. [73.] IV. Anastrophe. Wenn die Präposition demjenigen Worte, dem sie vorangehen sollte, nachgesetzt wird; so wird der Akzent von *ultima* auf *paenultima* zurückgezogen, und diese Zurückziehung des Akzents wird Anastrophe (ἀναστροφή) genannt, als:

μάχης ἔπι aber: ἐπὶ μάχης, νεῶν ἄπο aber: ἀπὸ νεῶν,
Ἰθάκην κάτα — κατὰ Ἰθ., καλῶν πέρι — περὶ καλῶν.

Anmerk. 1. Die Präpos.: ἀμφί, ἀντί, ἀνά, διά erleiden die Anastrophe nicht.

Anmerk. 2. Aufserdem erfahren die Präpositionen die Anastrophe, *α*) wenn sie verkürzte Verbalformen vertreten, nämlich: *ἄνα* st. *ἀνάστηθι*; *μέτα*, *πάρα*, *ἔπι*, *ὕπο*, *πέρι*, *ἔνι* st. des mit diesen Präpositionen zusammengesetzten Indikativs des Präsens von *εἶναι*, als: *ἐγὼ πάρα* st. *πάρειμι*, *πέρι* st. *περίεστι*. — *β*) wenn sie die Stelle der Adverbien vertreten, als: *πέρι* st. *περίσσως* oder *περὶ ἄλλων*; die sonst unbetonten erhalten hier den Ton, als: *ἔν*, drinnen.

V. Procliticae oder Atona.

§. 58. [54.] **Procliticae oder Atona** sind kleine Wörtchen, die sich in dem Zusammenhange der Rede so eng an das auf sie folgende Wort anschliefsen, dafs sie mit demselben gleichsam verschmelzen und somit ihre Betonung aufgeben. Es sind folgende:

a. vom Artikel die Formen: *ὁ*, *ἡ*, *οἱ*, *αἱ*,

b. *οὐ* (*οὐκ*, *οὐχ*), nicht,

c. die Präposit.: *ἐν*, *in*, *εἰς* (*ἐς*), *in*, *ἐκ* (*ἐξ*), *ex*, *ὡς*, *ad*,

d. die Konjunktionen: *ὡς*, wie, dafs, damit, da, *εἰ*, *si*.

Anmerk. 1. Mehrere dieser *Procliticae* oder *Atona* erhalten unter gewissen Bedingungen ihren Ton wieder, nämlich:

a. *οὔ* in der Bedeutung: **Nein**, und am **Ende des Satzes**, als: *πῶς γὰρ οὔ; ἔλεγες γάρ κ. τ. λ.*

b. *ἔξ*, wenn es seinem Substantive **nachsteht**, als: *κακῶν ἔξ*.

c. *ὥς* st. *οὕτως*, als: *καὶ ὥς ἐθέλω;* und, wenn *ὡς*, **wie**, dem Worte, dem es vorangehen sollte, nachsteht, als: *κακοὶ ὥς* st. *ὡς κακοί*.

VI. Encliticae.

§. 59. [75.] **Encliticae** sind kleine Wörter, welche in dem Zusammenhange der Rede nur selten selbstständig auftreten, gemeiniglich aber mit einem vorhergehenden Worte so eng verbunden sind, dafs sie ihren Ton entweder verlieren, oder ihn auf das vorhergehende Wort werfen, als: *φίλος τις*, *πόλεμός τις*. Es sind folgende Wörter:

a. Die **Verben**: *εἰμί*, *ich bin*, und *φημί*, *ich sage*, im **Praes. Indicativi**, aufser der II. Pers. Sing. *εἶ*, *du bist*, und *φῄς*, *du sagst*.

b. Von den drei **Personalpron.** in der **att.** Sprache folgende Formen:

I. P. S. *μοῦ*	II. P. S. *σοῦ*	III. P. S. *οὗ*	Dual. *σφωΐν*	Pl. *σφίσι*
μοί	*σοί*	*οἷ*		
μέ	*σέ*	*ἕ*, *νίν*		

c. Die **unbestimmten Pronominen**: *τὶς*, *τὶ* durch alle Kasus und Numeri nebst den verkürzten Formen: *τοῦ* und *τῷ*, und die **unbestimmten Adverbien**: *πώς*, *πώ*, *πή*, *πού*, *ποθί*, *ποθέν*, *ποί*, *ποτέ*. Die entsprechenden Interrogativpron. sind dagegen stäts betont, als: *τίς*, *τί*, *πῶς* u. s. w.

d. Folgende **Partikeln** der **att.** Sprache: *τέ*, *τοί*, *γέ*, *νύν*, *πέρ*, *θήν*, und die untrennbare: *δέ* sowol, wenn sie die Richtung: **Wohin** ausdrückt, als: *Ἔρεβόςδε*, als wenn sie zur Verstärkung dient, als: *τοσόσδε*.

Anmerk. Mehrere kleine Wörter, die mit den *Encliticis* so verschmelzen, dafs sie eine eigenthümliche Bedeutung annehmen, werden zusammengeschrieben, als: *εἴτε*, *οὔτε*, *μήτε*, *ὥστε*, *ὥσπερ*, *ὅστις* u. a.

Regeln über die Inklination des Tones.

§. 60. (76.) I. Ein *Oxytonon* verschmilzt mit der folgenden *Enklitika* so, dafs der in der Mitte der Rede gebräuchliche gedämpfte Akut (§. 55.) wieder in den **geschärften** Ton übergeht, als:

θήρ τις statt *θὴρ τὶς* *καλός ἐστι* statt *καλὸς ἐστί*,

καί τινες statt καὶ τινές, ποταμός γε statt ποταμὸς γέ,
καλός τε - καλὸς τέ, ποταμοί τινες - ποταμοὶ τινές.

II. Ein *Perispomenon* verschmilzt mit der folgenden *Enklitika* ohne weitere Veränderung des Akzents, als:

φῶς τι statt φῶς τὶ, φιλεῖ τις statt φιλεῖ τὶς,
φῶς ἐστι - φῶς ἐστί, καλοῦ τινος - καλοῦ τινός.

Anmerk. 1. Ein *Perispomenon* wird in Verbindung mit einer zweisilbigen *Enklitika* als ein *Oxytonon* angesehen. — Lange Silben in den *Encliticis* werden in Beziehung auf die Betonung als kurze angesehen; daher: οἷντινοιν, ὧντινων.

III. Ein *Paroxytonon* verschmilzt mit der folgenden einsilbigen *Enklitika* ohne weitere Veränderung des Akzents, mufs aber die Inklination einer zweisilbigen *Enklitika* verschmähen, als:

φίλος μου statt φίλος μοῦ, aber φίλος ἐστί, φίλοι φασί,
ἄλλος πως - ἄλλος πώς, - ἄλλος ποτέ, ἄλλων τινῶν.

IV. Ein *Proparoxytonon* und ein *Properispomenon* verschmelzen mit der folgenden *Enklitika*, und erhalten auf der letzten Silbe einen Akut, so dafs diese letzte Silbe die Akzentsilbe für die folgende *Enklitika* bildet, als:

ἄνθρωπός τις statt ἄνθρωπος τὶς, σῶμά τι statt σῶμα τὶ,
ἄνθρωποί τινες - ἄνθρωποι τινές, σῶμά ἐστι - σῶμα ἐστί.

Ausnahme. Ein auf ξ oder ψ ausgehendes *Properispomenon* kann die Inklination nicht annehmen, als: αὖλαξ τὶς, αὖλαξ ἐστί.

Anmerk. 2. Das Lokalsuffix: δε (ζε) verschmilzt mit Substantiven nach den über die Inklination aufgestellten Regeln, als:

οἰκόνδε (episch) οἴκαδε, οὐρανόνδε, Πυθῶδε (v. Πυθώ),
ἔρεβόςδε, Ἐλευσῖνάδε, Μέγαράδε, δόμονδε,
Ἀθήναζε (d. h. Ἀθήναςδε), Πλαταιᾶζε (Πλαταιαί), χαμᾶζε (χαμάς Akk.); das gleichlautende Suffix der Demonstrativpronominen aber so, dafs der Akzent dieser auf die letzte Silbe vor δε rückt, als:

τόσος — τοσόσδε, τοσοῦδε, τοσῷδε, τοσῆνδε, τοσῶνδε,
τοῖος — τοιόσδε, τηλίκος — τηλικόςδε, τοῖσι — τοισίδε.

Anmerk. 3. Aufser den §. 59. angeführten *Encliticis* sind noch die drei Adverbialsuffixen: θεν (θε), σε und θι zu bemerken, die aber nicht, wie die *Encl.* behandelt werden. Mit Ausnahme von: ἄλλοθι, πάντοσε, οἴκοθεν, ἔνδοθεν, ἔνδοθι, ἔκτοσθεν, sind die übrigen Adverbien mit den angeführten Endungen, die ein ο in *paenultima* haben, ohne Rücksicht auf den Ton des Stammwortes, paroxytonirt, als: αὐτόθι, αὐτόθεν, Λεσβόθεν, Κορινθόθεν, Ἀβυδόθι, κυκλόσε, (v. κύκλος), τηλόθεν (v. τηλοῦ) u. s. w. Alle übrige Adverbien aber, die einen andern Vokal in *paenultima* haben, bewahren den Ton des Stammworts, als: ἀρχή — ἀρχῆθεν, θύρα — θύραθεν u. s. w., aber ἕκαθεν von ἑκάς.

§. 61. [77.] V. Wenn mehrere *Encliticae* auf einander folgen, so werden sie nach dem Grundsatze, dafs die *Encliticae* mit dem vorhergehenden betonten Worte in Ein Wort verschmelzen, betont, als:

καλός γε τις Proparoxyton. statt καλὸς γὲ τὶς
καλοί γε εἰ|σί Proparox. u. Oxyt. - καλοὶ γὲ εἰσί
καλοί γε τι|νές εἰσι zwei Proparox. - καλοὶ γὲ τινὲς εἰσί
φιλεῖ πο|τέ τις Properisp. u. Parox. - φιλεῖ ποτὲ τὶς
φίλοι τι|νές μοι | εἰσίν Proparox., Parox. u. Ox. - φίλοι τινὲς μοὶ εἰσίν
ἄνθρω|πός τις | μοί πο|τέ φησι drei Parox. und Ein Proparox.
εἴ τις | γέ μοι | φησί ποτε zwei Parox. u. Ein Proparox.

Anmerk. Gewöhnlich lautet die Regel: Wenn sich mehrere *Encl.* nach einander aufnehmen, so wirft die folgende ihren Akzent immer auf die nächst vorhergehende, als: εἴ τίς γέ μοί φησί ποτε. S. jedoch d. ausf. Gramm.

Encliticae als ὀρθοτονούμεναι.

§. 62. [78.] Die *Encliticae* treten als *ὀρθοτονούμεναι* in folgenden Fällen auf, selbst, wenn das vorangehende Wort den Akzent derselben aufnehmen könnte.

1. Das Verb *εἰμί* behält in sämmtlichen Formen des Indikativs seinen Akzent, wenn es nicht blofse Kopula ist, sondern die Bedeutung hat: dasein, vorhanden sein, bestehen, sich verhalten u. s. w., und zieht dann in der III. Pers. Sing. den Akut von *ultima* auf *paenult.*; also: *εἰσὶ θεοί*, es existiren Götter, *ἔστι θεός*; aber: *ὁ θεός ἐστι σοφός*; *ἔστιν οὕτως*, *sic se habet res*; — in der Frage: *τί δ' ἔστιν*; aber: *τίς οὗτός ἐστιν*; — in Verbindung mit dem Inf. in der Bedeutung von: *ἔξεστι*, *licet*, als: *ἔστιν ἰδεῖν*; — überhaupt, wenn es zu Anfange des Satzes steht, als: *ἔστι σοφὸς ἀνήρ*; endlich nach den Partikeln: *ἀλλ'*, *εἰ*, *οὐκ*, *μή*, *ὡς*, *καί*, *μέν*, *ὅτι*, *ποῦ* und nach dem Pron. *τοῦτ'*, als: *εἰ ἔστιν*, *οὐκ ἔστιν*, *τοῦτ' ἔστιν*.

2. *Φημί* und die übrigen Personen des Indikativs behalten den Akzent, wenn sie von dem vorhergehenden Worte durch eine Interpunktion getrennt sind, als: *ἔστιν ἀνὴρ ἀγαθός, φημί*.

3. Von enklitischen Personalpronominen behalten *σοῦ*, *σοί*, *σέ*, *οἷ*, *σφίσι* ihren Akzent,

a) wenn denselben betonte Präpositionen vorangehen, als: *παρὰ σοῦ*, *μετὰ σέ*, *πρὸς σοί*. Statt der enklitischen Formen der Pronominen der ersten Person werden in diesem Falle stäts die orthotonirten längeren Formen gewählt, also:

παρ' ἐμοῦ (nicht: *παρά μου*), *πρὸς ἐμοί* (nicht: *πρός μοι*),
κατ' ἐμέ (nicht: *κατά με*), *περὶ ἐμοῦ* (nicht: *περί μου*).

Anmerk. 1. Die unbetonten Präpositionen verbinden sich mit den enklitischen Formen, als: *ἔκ μου*, *ἔν μοι*, *ἔς σε*, *ἔς με*, *ἔκ σου*, *ἔν σοι*.

b) eben so nach kopulativen oder disjunktiven Konjunktionen, als: *ἐμὲ καὶ σέ*, *ἐμὲ ἢ σέ*, wie überhaupt, wenn die Pron. mit Nachdruck hervorgehoben werden, z. B. in Gegensätzen.

c) die Formen: *οὗ*, *οἷ*, *ἕ* sind nur dann orthot., wenn sie die Bedeutung des Reflexivpronomens haben.

d) zu Anfange des Satzes sind die Pronominen immer betont.

4. Die Inklination unterbleibt endlich, wenn der Akzent der Enklitika durch die Elision weggefallen ist, als: *καλὸς δ' ἐστίν*, aber: *καλὸς δέ ἐστιν*; *πολλοὶ δ' εἰσίν*, aber: *πολλοὶ δέ εἰσιν*.

VII. Veränderung des Akzents in den Dialekten.

§. 63. [79.] 1. Bei den Ioniern sind mehrere Wörter *Properispomena*, welche bei den Attikern *Proparoxytona* sind, als: *ὁμοῖος*, *γελοῖος*, *ἑτοῖμος*, *ἐρῆμος*; aber attisch: *ὅμοιος*, *γέλοιος*, *ἕτοιμος*, *ἔρημος*.

2. Die Äolier betonten kein Wort auf der letzten Silbe, wie: *βῶμος*, *σόφος*, *ὄξυς*, *θύμος*, *ἄσπις* st. *βωμός*, *σοφός*, *ὀξύς*, *θυμός*, *ἀσπίς*, aufser den zweisilbigen Präpositionen.

Abtheilung der Silben.

§. 64. [80.] 1. Grundregel. Die Silben schliefsen mit einem Vokale, und heben an mit einem Konsonanten. Wenn daher ein Konsonant zwischen zwei Vokalen steht, so gehört er der folgenden Silbe an, als: *πο-τα-μός*, *ὄ-ψο-μαι*.

Ausnahme. Ein zusammengesetztes oder mit Flexions- und Ableitungssilben gebildetes Wort trennt man nach den Bestandtheilen der Zusammensetzung, als: *συν-εκ-φώνησις*, *τύπ-τω*.

2. Regel. Wenn zwei gleiche Konsonanten, als: *ππ*, *λλ* u. s. w., oder eine *tenuis* mit der verwandten *aspirata* (*πφ κχ τθ*) neben einander stehen, oder wenn auf eine *liquida* (*λ μ ν ρ*) ein Konsonant folgt, mit Ausnahme von *μν*: so werden die Konsonanten zwischen beide Silben getheilt, als: *τάτ-τω*; *Βάκ-χος*; *ἄλ-γος*, *ἔρ-γον*; aber: *ἀ-μνή*.

Satzzeichen. — Diastole.

§. 65. [81.] *a.* Satzzeichen. Kolon und Semikolon werden durch einen Punkt oberhalb der Linie bezeichnet, als: *εὖ ἔλεξας· πάντες γὰρ ὡμο-*

λόγησαν. Das Fragezeichen ist unserm Semikolon gleich, als: *τίς ταῦτα ἐποίησεν;* Punkt, Komma und Ausrufungszeichen haben dieselbe Gestalt, wie bei uns.

b. Diastole oder *Hypodiastole,* welche das Zeichen eines Kommas hat, dient zur Unterscheidung gewisser zusammengesetzter Wörter von andern gleichlautenden, aber hinsichtlich der Bedeutung verschiedenen Wörtern, als: *ὅ,τι,* was auch nur, und *ὅτι,* dafs, weil; *ὅ,τε,* was auch nur, und *ὅτε,* als. In neuern Zeiten schreibt man gewöhnlich solche Wörter blofs getrennt, als: *ὅ τι, ὅ τε, τό τε.*

Zweiter Abschnitt.

Formenlehre.

§. 66. [82.] Die Formenlehre, welche die Lehre von den Wortarten umfafst, betrachtet die verschiedenen Wortarten erstens in Hinsicht des Begriffes und dann in Hinsicht der Form (Flexion).

Erstes Kapitel.

Von dem Verb.

Begriff und Eintheilung des Verbs.

Arten (*Genera*) des Verbs nach der Bedeutung.

§. 67. [85.] Das Verb ist der Ausdruck eines Thätigkeitsbegriffs. In Ansehung der Bedeutung werden die Verben in folgende Klassen getheilt:

a. Transitive Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die auf einen Gegenstand so gerichtet wird, dafs derselbe als leidend (im Akkusativ) erscheint, als: schlagen (Einen); — *b.* Passive V., welche eine Thätigkeit ausdrücken, die ein Gegenstand von einem andern so aufnimmt, dafs er selbst als leidend erscheint, als: *τύπτομαι ὑπό τινος,* ich werde von Einem geschlagen, d. h. ich empfange Schläge von Einem; — *c.* Intransitive V., welche eine Thätigkeit ausdrücken, die weder auf einen Andern gerichtet, noch von Aufsen her aufgenommen, sondern auf den Gegenstand selbst, von dem sie ausgeht, beschränkt wird, als: blühen; — *d.* Reflexive V., welche eine Thätigkeit ausdrücken, die von einem Gegenstande ausgeht und wieder auf denselben zurückgeht, als: *τύπτεσθαι,* sich schlagen, *ἀμύνεσθαι,* von sich abwehren, *κομίζεσθαι,* sibi parare.

Arten (*Genera*) des Verbs nach der Form.

§. 68. [86.] 1. Für diese der Bedeutung nach unterschiedenen Arten des Verbs hat die griechische Sprache drei besondere Formen, nämlich:

a. Die aktive Form zur Bezeichnung des Transitivs, oft auch des Intransitivs, als: *ἐγείρω σε,* ich wecke dich, *ἀνθῶ,* ich blühe.

b. Die Medial- oder reflexive Form zur Bezeichnung des Reflexivs und Intransitivs, als: ἕπομαι, *sequor*, ἥδομαι, *laetor*, βουλεύεσθαι, sich unter einander berathen.

c. Die passive Form zur Bezeichnung des Passivs (auch des Intransitivs und Reflexivs), als: οἱ πολέμιοι ἐδιώχθησαν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, die Feinde wurden verfolgt von den Hellenen.

Beziehungen des Verbs.

§. 69. [87.] An jeder durch das Verb ausgedrückten Thätigkeit sind drei Arten der Beziehungen zu unterscheiden, welche durch drei verschiedene Arten von Formen dargestellt werden:

a. das Zeitverhältnifs, welches durch die Zeitformen oder Tempora des Verbs,

b. das Verhältnifs der Aussage, welches durch die Aussageformen oder Modi des Verbs, und

c. das Personal- und Zahlverhältnifs, welches durch die Personalformen (des Singulars und Plurals) bezeichnet wird.

a. Zeitformen oder Tempora des Verbs.

§. 70. [88.] 1. Die griech. Sprache hat folgende Zeitformen:

I. 1) Präsens, γράφω, ich schreibe, 2) Perfekt, γέγραφα, ich habe geschrieben.

II. 3) Imperfekt, ἔγραφον, ich schrieb, 4) Plusquamperf., ἐγεγράφειν, ich hatte geschrieben.

5) Aorist, ἔγραψα, ich schrieb (einmal, unbestimmt, wann).

III. 6) Futur, γράψω, ich werde schreiben, 7) Futurum exactum (nur in der Medialform), γεγράψομαι, ich werde geschrieben worden sein.

2. Sämmtliche Zeitformen werden eingetheilt in:

a. Haupttempora: Präsens, Perfekt und Futur;

b. historische Tempora: Imperfekt, Plusquamperf. u. Aorist.

Anmerk. Für das Perfekt und Plusquamperfekt des Aktivs, für das Futurum simplex des Passivs und den Aorist aller drei *Genera* hat die griechische Sprache zwei Formen, die als *Tempora prima* und *secunda* unterschieden werden. Nur wenige Verben jedoch haben beide Formen neben einander; die meisten Verben bilden die genannten Zeitformen entweder mit dieser oder mit jener Form. Die Form des *Futuri exacti* ist nur bei einer geringen Zahl von Verben im Gebrauche.

b. Aussageformen oder Modi des Verbs.

§. 71. [89.] * 1. Die griechische Sprache hat folgende Modi:

I. Den Indikativ zur Bezeichnung des Wahrgenommenen, der Gewifsheit und Wirklichkeit, als: die Rose blüht, hat geblüht, wird blühen; sie blühte, als ich in den Garten kam.

II. Den Konjunktiv zur Bezeichnung des Vorgestellten.

So wie der Indikativ in den Indikativ der Haupttempora und in den Indikativ der historischen Zeitformen getheilt wird, so geschieht diefs auch beim Konjunktiv, mit dem Unterschiede jedoch, dafs, während der Indikativ

der Haupttempora sowol als der historischen Zeitformen Eine und dieselbe Benennung hat, dem Konjunktiv der historischen Zeitformen dagegen in der griechischen Grammatik ein besonderer Name, nämlich Optativ, gegeben wird. So heifst z. B. der Konjunktiv des Imperfekts: γράφοιμι, ich schriebe, *scriberem*, der Optativ des Imperfekts. Wir unterscheiden demnach:

a. den Konjunktiv der Haupttempora oder den eigentlich so genannten Konjunktiv zur Bezeichnung der gegenwärtigen Vorstellung, als: ἴωμεν, *eamus*, λέγω, ἵν' εἰδῇς, *ut scias*;

b. den Konjunktiv der historischen Zeitformen oder den Optativ zur Bezeichnung der vergangenen Vorstellung, und daher der Voraussetzung und des Wunsches, welche im Griechischen, wie im Deutschen, als vergangene Vorstellungen aufgefafst und dargestellt werden, als: ἔλεγον, ἵν' εἰδείης, *ut scires*, εἰ τοῦτο πράττοις, wenn du dieses thätest, εἴθε τοῦτο γένοιτο, wenn doch dieses geschähe!

Anmerk. 1. Der Aorist hat, obwol er eine historische Zeitform ist, neben dem Optativ (γράψαιμι) auch den Konjunktiv der Haupttempora (γράψω, ῃς), weil der Aorist, als der Ausdruck des Vollendeten, schon im Indikativ an der Stelle des Perfekts und Plusquamperfekts gebraucht werden, und demnach auf gleiche Weise der Konjunktiv des Aorists den Konjunktiv des Perfekts, und der Optativ des Aorists den Optativ des Plusquamperfekts vertreten kann, z. B. ἐὰν ταῦτα ποιήσῃς, wenn du dieses gethan hast, ἔλεξεν, ὅτι οἱ πολέμιοι νικήσαιεν, dafs die Feinde gesiegt hätten.

Das Futur müfste, als Haupttempus, die Konjunktivform der Haupttempora haben; da aber das Zukünftige an sich schon nicht ein Wirkliches ist, sondern nur ein Vorgestelltes sein kann, so würde der Konjunktiv des Futurs in Ansehung des Begriffs mit dem Indikativ des Fut. zusammenfallen. Dagegen hat das Futur, obwol es ein Haupttempus ist, einen Optativ (γράψοιμι), weil in der Erzählung auch eine vergangene Vorstellung von einer damals bevorstehenden Handlung angeführt werden kann, z. B. ἔλεξεν, ὅτι οἱ πολέμιοι νικήσοιεν, dafs die Feinde siegen würden.

III. Den Imperativ zur Bezeichnung unserer unmittelbar ausgedrückten Begehrungen, als: δός, gib.

Von den Partizipialien. — Infinitiv und Partizip.*

§. 72. [90.] 1. Aufser den Modis hat das Verb zwei Formen, welche, da sie einerseits an der Natur des Verbs, andererseits an der Natur des Substantivs und Adjektivs Theil haben, Partizipialien genannt werden, nämlich:

a. Den Infinitiv, welcher das substantivische Partizipial ist, als: μανθάνω γράφειν und τὸ γράφειν, ich lerne schreiben und das Schreiben.

b. Das Partizip, welches das adjektivische Partizipial ist, als: γράφων παῖς, ein schreibender Knabe.

2. An die Partizipien schliefsen sich die Verbaladjektiven auf: τός, τή, τόν und τέος, τέα, τέον an. Die auf: τέος drücken den Begriff der Nothwendigkeit aus, wie die lat. auf: *ndus, a, um*, als: γραπ-τέος, *scribendus*; die auf: τός bezeichnen *a*) eine abgeschlossene Thätigkeit, wie das Partizip Perf. Pass., als: λεκτός v. λέγω, *dictus*; und *b*) die Möglichkeit, und diefs ist die gewöhnliche Bedeutung derselben, als: στρεπτός, *versatilis*, ὁρατός, sichtbar.

Personalformen des Verbs.

§. 73. [91.] Die Personalformen des Verbs geben an, ob das auf die Thätigkeit bezogene Subjekt entweder der Sprechende selbst, oder ein Ausgesprochener oder ein Besprochener sei, und

bezeichnen zugleich auch das Zahlverhältnifs, durch welches das Subjekt entweder als Einheit, oder Zweiheit, oder Vielheit dargestellt wird, als: *γράφω*, ich (der Sprechende) schreibe, *γράφεις*, du (der Angesprochene) schreibst, *γράφει*, er (der Besprochene) schreibt, *γράφετον*, ihr beiden (die Angesprochenen) schreibt, *γράφουσι*, sie (die Besprochenen) schreiben.

Konjugation des Verbs.

§. 74. [92.] 1. Die Konjugation, d. h. die Flexion des Verbs, bezieht sich eigentlich nur auf das *Verbum finitum*, d. h. das Verb in den Formen, an welchen die angeführten drei Beziehungsverhältnisse der durch das Verb ausgedrückten Thätigkeit — das Verhältnifs der Zeit, der Aussage und der Person — durch die Zeit-, Aussage- und Personalformen bezeichnet sind, umfafst aber zugleich auch die vom *Verbum finitum* gebildeten Partizipialien, welche im Gegensatze zu dem *Verbum finitum* *Verbum infinitum*, d. h. das Verb in den Formen, welche den Begriff der Thätigkeit ohne die Beziehungen der Aussage und der Person ausdrücken, genannt werden. In jeder Form des *Verbi finiti* sind verschiedene Beziehungen zu unterscheiden, welche, wenn man von der Personalbeziehung beginnt, sich in folgender Ordnung einander aufnehmen, wie es sich am Besten an einem Beispiele zeigen läfst. So ist *τύπτω*, ich schlage: *a*) *prima persona*, *b*) *singularis*, *c*) *indicativi*, *d*) *praesentis*, *e*) *activi*.

2. Es gibt zwei Formen der Konjugation: die Konjugation auf *ω*, nach welcher die bei Weitem gröfste Zahl der Verben flektirt wird, als: *τύπτ-ω*, und die ältere Konjugation auf *μι*, als: *ἵστη-μι*.

Von dem Stamme des Verbs.

§. 75. [93.] 1. An jeder Verbalform unterscheidet man den Stamm, welcher die Grundform des Verbs enthält, und die Bildungssilben, durch welche die verschiedenen Beziehungen der Thätigkeit bezeichnet werden.

2. Die Bildungssilben treten entweder von Vorne an den Stamm und werden dann Augment (Reduplikation) genannt, oder treten von Hinten als Endungen an den Stamm, und werden dann Flexionsendungen genannt, als: *ἔ-λυ-ον*, *λύ-σω*, *ἔ-λυ-σα*, *πε-παύ-σο-μαι*.

3. Aufser den Bildungssilben findet bei vielen Verben noch eine innere Veränderung des Lautverhältnisses zur Bezeichnung der Verbalbeziehungen Statt, als: *τρέπ-ω*, *τέ-τροφ-α*, *ἐ-τράπ-ην*. Der auf diese Weise veränderte Vokal wird Umlaut genannt.

4. Bei den meisten Verben auf *ω* wird der Stamm dadurch gefunden, dafs man der ersten Person die Endung *ω* abschneidet, als: *λύ-ω*, *λέγ-ω*, *τρίβ-ω*, *δρά-ω*.

5. Der Laut, welcher nach Abschneidung der Endung *ω* am Ende des Stammes steht, wird der Verbalcharakter oder schlechthin Charakter (unterscheidender Laut) genannt, weil nach demselben die Verben auf *ω* in unterschiedene Klassen getheilt werden. Je nachdem nämlich der Verbalcharakter ein *Vokal*, oder eine *muta*, oder eine *liquida* ist, werden die Verben eingetheilt in *Verba pura*, *muta* und *liquida*, als: *λύ-ω*, löse, *τιμά-ω*, ehre; *τρίβ-ω*, reibe; *φαίν-ω*, zeige.

Von den Bildungssilben.

A. Von dem Augment und der Reduplikation.

§. 76. [94.] 1. Das Augment nehmen sämmtliche histor. Zeitformen: Impf., Plpf. u. Aor. an, behalten es aber nur im Indikativ.

2. Wir unterscheiden zwei Arten des Augments: *Augmentum syllabicum* und *Augmentum temporale.*

a. Augmentum syllabicum.

3. Das *Augmentum syllabicum* findet Statt bei den Verben, deren Stamm mit einem Konsonanten anhebt, und besteht darin, dafs im Imperfekt und Aorist dem Stamme, im Plusquamperfekt aber der Reduplikation (§. 81.) ein *ε* vorgesetzt wird. Dadurch wird das Wort um Eine Silbe vermehrt, als: *βουλεύω*, Impf. *ἐ-βούλευον*, A. *ἐ-βούλευσα*, Plpf. *ἐ-βε-βουλεύκειν*.

4. Wenn der Stamm mit *ρ* anlautet, so verdoppelt sich dieser Laut nach Antretung des Augments, als, *ῥίπτω*, werfe, Impf. *ἔῤῥιπτον*, Aor. *ἔῤῥιψα*.

Anmerk. 1. Die drei Verben: *βούλομαι*, will, *δύναμαι*, kann, und *μέλλω*, denke (gedenke, bedenke mich), nehmen im attischen Dialekte, und zwar am Häufigsten bei den jüngeren Attikern, oft als Augment *η* statt *ε* an, als: *ἐβουλόμην* u. *ἠβουλόμην*, Aor. *ἐβουλήθην* u. *ἠβουλήθην*; *ἐδυνάμην* u. *ἠδυνάμην*, Aor. *ἐδυνήθην* u. *ἠδυνήθην* (aber stäts: *ἐδυνάσθην*); *ἔμελλον* u. *ἤμελλον* (der Aorist, welcher nur in der Bedeutung: zögern gebraucht wird, lautet stäts: *ἐμέλλησα*).

Anmerk. 2. Das Plusquamperf. erscheint bei den Attikern zuweilen ohne das Augment *ε*, als: *ἀποπεφεύγη*, *καταλέλειπτο*.

§. 77. [95.] Dialekte. 1. Den nicht attischen Dichtern war es gestattet, das Augment nach Bedarf des Verses abzuwerfen, als: *λῦσε*, *στείλαντο*, *θέσαν*.

2. Über die epische Unterlassung der Verdoppelung des *ρ* beim Hinzutreten des Augments, als: *ἔρεξας*, und die Verdoppelung der Halbvokale, als: *ἔσσευα*, s. §. 37.

b. Augmentum temporale.

§. 78. [99.] Das *Augmentum temporale* findet Statt bei den Verben, deren Stamm mit einem Vokale anhebt, und besteht darin, dafs der erste Stammvokal gedehnt wird, wodurch das Wort in Ansehung der Quantität um Eine Zeit wächst; also:

α wird *η*, als:	*ἄγω*	I. *ἦγον*	Pf. *ἦχα*	Plpf. *ἤχειν*
ε - *η*, -	*ἐλπίζω*	- *ἤλπιζον*	- *ἤλπικα*	- *ἠλπίκειν*
ι - *ῑ*, -	*ἱκετεύω*	- *ῑ̔κέτευον*	- *ῑ̔κέτευκα*	- *ῑ̔κετεύκειν*
ο - *ω*, -	*ὁμιλέω*	- *ὡμίλεον*	- *ὡμίληκα*	- *ὡμιλήκειν*
υ - *ῡ*, -	*ὑβρίζω*	- *ῢβριζον*	- *ῢβρισμαι*	- *ῡ̔βρίσμην*
αι - *ῃ*, -	*αἱρέω*	- *ᾕρεον*	- *ᾕρηκα*	- *ᾑρήκειν*
αυ - *ηυ*, -	*αὐλέω*	- *ηὔλεον*	- *ηὔληκα*	- *ηὐλήκειν*
οι - *ῳ*, -	*οἰκτίζω*	- *ᾤκτιζον*	- *ᾤκτικα*	- *ᾠκτίκειν.*

Anmerk. Des Augments unfähig sind die Verben, welche anheben mit: *η*, *ῑ*, *ῡ*, *ω*, *ου* und *ει* (aufser: *εἰκάζω*, vermuthe, welches bei den Attikern, jedoch nur selten, augmentirt wird), so wie auch diejenigen, deren Stamm mit *ευ* anlautet, in dem allgemeinen Gebrauche das Augment verschmähen, bei den Attikern aber dasselbe annehmen (mit Ausnahme von: *εὑρίσκω*, welches selbst bei diesen die Formen: *ηὕρισκον*, *ηὑρέθην* nur selten, und das Perfekt immer *εὕρηκα* bildet), als: *ἡττάομαι*, unterliege, I. *ἡττώμην*, Pf. *ἥττημαι*, Plpf. *ἡττήμην*; *ἰπόω*, presse, A. *ἴπωσα*; *ὑπνόω*, schläfre ein, A. *ὕπνωσα*; *ὠφελέω*,

nütze, I. *ὠφέλουν*; *οὐτάζω*, verwunde, I. *οὔταζον*; *εἴκω*, weiche, I. *εἶκον*, A. *εἶξα*; aber:
εἰκάζω A. *εἴκασα* u. att. *ᾔκασα*, P. *εἴκασμαι* u. att. *ᾔκασμαι*
εὕδω, pros. *καθεύδω*, schlafe, I. *καθεῦδον* und *καθηῦδον*
εὔχομαι, flehe, I. att. *ηὐχόμην*, Aor. att. *ηὐξάμην*
εὑρίσκω, I. *εὕρισκον*, selten *ηὕρισκον*, A. *εὗρον*, P. *εὕρηκα*.

Bemerkungen.

§. 79. [100.] 1. Die mit *α* und folgendem Vokale anlautenden behalten das *α* statt *η* bei, nur dafs alsdann *ᾰ* in *ᾱ* übergeht; die mit *ᾱ*, *αυ* und *οι* und folg. Vokale anlautenden aber sind des Augments gar nicht fähig, als: *ἀΐω*, *audio* (poet.), I. *ἄϊον*; *ἀηθέσσω*, bin ungewohnt, I. *ἀήθεσσον*;
αὐαίνω, dörre, I. *αὔαινον*; — *οἰακίζω*, steuere, I. *οἰάκιζον*.
Aber ion.: *ἐπήϊσα* Herod. von *ἐπαΐω*, *ἐξηύηνε* neben *ἐξαυάνθη* bei Herod.

2. Dieser Analogie folgen mehrere, die mit *οι* und folgendem Konsonanten anlauten, als:
οἰκουρέω, hüte das Haus, A. *οἰκούρησα*
οἰνόω, berausche, P. P. *οἰνωμένος* u. *ᾠνωμένος*
οἰστρέω, mache rasend, A. *οἴστρησα* Eurip.

3. Ausnahmen von der unter 1. gegebenen Regel:
ἀείδω (*ᾄδω*), singe, I. *ᾔειδον* (*ᾖδον*)
ἀΐσσω (att. *ᾄσσω*), schwinge mich, A. *ᾔϊξα* (att. *ᾖξα*)
οἴομαι (*οἶμαι*), glaube, I. *ᾠόμην* (*ᾤμην*), A. *ᾠήθην* (Inf. *οἰηθῆναι*).

4. Folgende zwölf mit *ε* anlautende Verben haben das Augment *ει* st. *η*: *ἐάω*, lasse, I. *εἴων*, A. *εἴασα*; — *ἐθίζω*, gewöhne, wozu auch *εἴωθα*, bin gewohnt, v. d. episch. *ἔθω* gehört; — *εἷσα*, Aor., setzte; — *ἑλίσσω*, winde; — *ἕλκω*, ziehe, A. *εἵλκυσα* v. *ἙΛΚΥΩ*; — *εἷλον*, nahm (*ἙΛΩ*) Aor. zu *αἱρέω*; — *ἕννυμι*, kleide, ziehe an (poet.), *ἀμφιέννυμι* (pros.), P. P. *εἷμαι*, *ἐπιεῖμαι*; — *ἕπομαι*, folge; — *ἐργάζομαι*, arbeite; — *ἕρπω*, *ἑρπύζω*, krieche, gehe; — *ἑστιάω*, bewirthe; — *ἔχω*, habe.

5. Folgende sechs Verben nehmen das *Augm. syll.* st. des *temp.* an:
ἄγνυμι, zerbreche, A. *ἔαξα*, bin zerbrochen, A. II. P. *ἐάγην*
ἁλίσκομαι, *capior*, P. *ἑάλωκα* gemein, u. *ἥλωκα* att.
ἁνδάνω, gefalle (ion. u. poet.), I. *ἑάνδανον*. P. *ἕαδα*. Aor. II. *ἕαδον*.
οὐρέω, harne, *ἐούρουν* u. s. w. — *ὠθέω*, stofse, *ἐώθουν* u. s. w.
ὠνέομαι, kaufe, I. *ἐωνούμην*. A. *ἐωνησάμην*. P. *ἐώνημαι*.

6. Das Verb: *ἑορτάζω*, feiere ein Fest, nimmt das Augment in der zweiten Silbe an: I. *ἑώρταζον*.

7. Analoga dieser Augmentation sind folgende Formen des Plpf.:
ΕΙΚΩ, P. II. *ἔοικα*, bin ähnlich, scheine, Plpf. *ἐῴκειν*.
ἔλπω, lasse hoffen (poet.), *ἔλπομαι*, hoffe, Pf. II. *ἔολπα*, hoffe, Plpf. *ἐώλπειν*.
ΕΡΓΩ, thue, Pf. II. *ἔοργα*. Plpf. *ἐώργειν*.

8. Folgende drei Verben haben das *Augm. temp.* u. *syll.*
ὁράω, sehe, I. *ἑώρων*. P. *ἑώρακα*, *ἑώραμαι*.
ἀνοίγω, öffne, I. *ἀνέῳγον*. A. *ἀνέῳξα* (Inf. *ἀνοῖξαι*) u. s. w.
ἁλίσκομαι, werde gefangen. A, *ἑάλων* att. (I. *ἁλῶναι*, *ᾰ*) und *ἥλων*.

§. 80. [101.] Dialekte. 1. *ᾰ* geht bei den Doriern durch die Augmentation in *ᾱ* über, und *αι* bleibt unverändert, als: *ἄγον* st. *ἦγον*, *αἵρεον* st. *ᾕρεον*.

2. In der nicht attischen Dichtersprache wird das *Augm. temp.*, wie das *Augm. syll.*, nach Bedarf des Verses weggelassen, als: *ὁρᾶτο*, *ἕλε*, zuweilen auch ohne diesen Grund.

3. Die ionische Prosa kann auch, wie die epische Sprache, das *Augm. temp.* weglassen; auch hat sie sogar die Freiheit, dasselbe im Perf. wegzulassen, als: *ἄμμαι*, *ἔργασμαι*, *οἴκημαι*, was bei den Epikern nur in *ἄνωγα* u. *ἔρχαται* v. *εἴργω* und in d. gewöhnlichen Sprache nur in *οἶδα* der Fall ist.

4. Die digammirten Verben bei Homer nehmen ganz der Regel gemäfs das syllab. Augment an, als: *ἁνδάνω*, gefalle, I. *ἑάνδανον*. A. *ἕαδον*. — *εἴδομαι*, *videor*, *ἐεισάμην*, sogar im Particip: *ἐεισάμενος*.

Reduplikation.

§. 81. [96.] 1. Die **Reduplikation** besteht in der **Wiederholung** des ersten Stammkonsonanten in Verbindung mit ε. Sie bezeichnet eine **vollendete** Thätigkeit, und tritt daher an das **Perfekt**, als: *λέ-λυκα*, das **Futurum** III., als: *κε-κοσμήσομαι*, ich werde geschmückt sein, und das **Plusquamperf.**, welches, als eine historische Zeitform, der Reduplikation auch noch das einfache Augment ε vorsetzt, als: *ἐ-βε-βουλεύκειν*. Sie bleibt durch alle Modi und die Partizipialien.

2. Die Reduplikation tritt nur dann ein, wenn der Stamm des Verbs mit einem einfachen Konsonanten oder mit einer *muta* vor *liquida* anhebt; eine Ausnahme machen die mit ϱ, γν, βλ (aufser *βέβλαμμαι* von *βλάπτω* und *βεβλασφήμηκα*) und die meisten mit γλ beginnenden Verben, indem dieselben sich mit dem einfachen Augmente begnügen, als:

λύω, löse	Pf. *λέ-λυκα*	Plpf. *ἐ-λε-λύκειν*
θύω, opfere	- *τέ-θυκα* (§. 28.)	- *ἐ-τε-θύκειν*
φυτεύω, pflanze	- *πε-φύτευκα* (§. 28.)	- *ἐ-πε-φυτεύκειν*
χορεύω, tanze	- *κε-χόρευκα* (§. 28.)	- *ἐ-κε-χορεύκειν*
γράφω, schreibe	- *γέ-γραφα*	- *ἐ-γε-γράφειν*
κλίνω, beuge	- *κέ-κλιμαι*	- *ἐ-κε-κλίμην*
κρίνω, richte	- *κέ-κρικα*	- *ἐ-κε-κρίκειν*
πνέω, hauche	- *πέ-πνευκα*	- *ἐ-πε-πνεύκειν*
θλάω, zerbreche	- *τέ-θλακα* (§. 28.)	- *ἐ-τε-θλάκειν*
ῥίπτω, werfe	- *ἔῤῥιφα*	- *ἐῤῥίφειν*
γνωρίζω, zeige	- *ἐ-γνώρισμαι*	- *ἐ-γνωρίσμην*
βλαστάνω, keime	- *ἐ-βλάστηκα*	- *ἐ-βλαστήκειν*
διαγλύφω, schneide	- *διέ-γλυμμαι*	- *διε-γλύμμην.*

Anmerk. Die beiden Verben: *μιμνήσκω* (Stamm *MNAΩ*), erinnere, u. *κτάομαι*, erwerbe mir, nehmen, obwol ihr Stamm mit zwei Konsonanten beginnt, die nicht *muta c. liq.* sind, dennoch die Reduplikation an: *μέ-μνημαι*, *κέ-κτημαι*, *ἐ-με-μνήμην*, *ἐ-κε-κτήμην*. Die regelmäfsige Form: *ἔκτημαι* ist **ionisch**, zuweilen auch bei den **Attik.**

§. 82. [97.] 1. Die Reduplikation **unterbleibt** (aufser den eben erwähnten Fällen mit ϱ, γν, βλ, γλ), wenn der Stamm des Verbs mit einem Doppelkonsonanten oder zwei einfachen Konsonanten, die nicht *muta c. liq.* sind, anhebt, als:

ζηλόω, eifre nach	Pf. *ἐ-ζήλωκα*	Plpf. *ἐ-ζηλώκειν*
ξενόω, bewirthe	- *ἐ-ξένωκα*	- *ἐ-ξενώκειν*
ψάλλω, singe	- *ἔ-ψαλκα*	- *ἐ-ψάλκειν*
σπείρω, säe	- *ἔ-σπαρκα*	- *ἐ-σπάρκειν*
κτίζω, gründe	- *ἔ-κτισμαι*	- *ἐ-κτίσμην*
πτύσσω, falte	- *ἔ-πτυγμαι*	- *ἐ-πτύγμην.*

2. Fünf mit einer **liquida** beginnende Verben wiederholen nicht diesen Laut, sondern nehmen als Augment ει an:

λαμβάνω, nehme	Pf. *εἴληφα*, *εἴλημμαι*	Plpf. *εἰλήφειν*, *εἰλήμμην*
λαγχάνω, erhalte	- *εἴληχα* (*εἰληγμένος*)	- *εἰλήχειν*
λέγω, sammle	- *εἴλοχα* (*συνείλοχα*)	- *εἰλόχειν* (*συνειλόχειν*)
	- *εἴλεγμαι*	- *εἰλέγμην*
ʽΡΕΩ, sage	- *εἴρηκα* (*εἴρηται*)	- *εἰρήκειν*
μείρομαι, erhalte	- *εἵμαρται* (mit *spir. asp.*), es ist beschieden.	

Anmerk. Bei den attischen Dichtern findet sich zuweilen die regelmä-

ſsige Reduplikation, als: *λελήμμεθα, ξυλλελεγμένος.* — *Διαλέγομαι* hat Pf. *διείλεγμαι*, obwol das Simplex *λέγω* in der Bedeutung: sagen stäts die regelmäſsige Reduplikation annimmt: *λέλεγμαι, dictus sum* (Pf. Act. fehlt).

§. 83. [98.] Dialekte. 1. Von der Reduplikation bei *ρ* findet sich bei Homer: *ῥερυπωμένος* v. *ῥυπόω*, mache schmutzig. Dagegen sind die ep. und dichter. Perf.: *ἔμμορα* v. *μείρομαι* und *ἔσσυμαι* v. *σεύω* nach Analogie der mit *ρ* anlautenden gebildet.

2. In der epischen Sprache nimmt oft auch der Aor. II. des Akt. und Med. die Reduplikation an: dieselbe bleibt durch alle Modi. Nur selten trat zu derselben im Indicativ noch das einfache Augment: *ε*; so z. B. *κάμνω*, werde müde, Konj. A. *κεκάμω*. — *κέλομαι*, treibe an, *ἐκεκλόμην*. — *κλύω*, höre, *κέκλῦθι, κέκλυτε* Imprt. — *λαγχάνω*, erlange, *λέλαχον*. — *λαμβάνω*, empfange, *λελαβέσθαι*. — *λανθάνω, lateo, λέλαθον*. — *πείθω*, überrede, *πέπιθον*, *-όμην*. — *τέρπω*, ergötze, *τεταρπόμην*. — *τυγχάνω*, erlange, *τετυκεῖν, -έσθαι*. — *ΦΕΝΩ*, tödte, *ἔπεφνον, πέφνον*. — *φράζω*, sage, zeige an, *πέφραδον, ἐπέφραδον*.

Attische Reduplikation.

§. 84. [102.] 1. Mehrere mit *α* oder *ε* oder *ο* anlautende Verben wiederholen im Perfekt und Plusquamperfekt vor dem *Augm. temporale* die beiden ersten Laute des Stammes; diese Augmentation wird attische Reduplikation genannt.

2. Die Verben, welche in der attischen Sprache die Reduplikation annehmen, sind folgende:

a. Die, deren zweite Stammsilbe von Natur kurz ist:

ἀλέω, ῶ, mahle		*ἐμέω, ῶ*, speie	
(*ἀλ-ήλεκα*)	*ἀλ-ήλεσμαι*	*ἐμ-ήμεκα*	*ἐμ-ήμεσμαι*
(*ἀλ-ηλέκειν*)	*ἀλ-ηλέσμην*	*ἐμ-ημέκειν*	*ἐμ-ημέσμην*
ἀρόω, ῶ, pflüge		*ἐλάω* (*ἐλαύνω*), treibe	
(*ἀρ-ήροκα*)	*ἀρ-ήρομαι*	*ἐλ-ήλακα*	*ἐλ-ήλαμαι*
(*ἀρ-ηρόκειν*)	*ἀρ-ηρόμην*	*ἐλ-ηλάκειν*	*ἐλ-ηλάμην*
'ΟΜΟΩ, ὄμνυμι, schwöre		*'ΟΛΕΩ, ὄλλυμι*, verderbe	
ὀμ-ώμοκα	*ὀμ-ώμοσμαι*	*ὀλ-ώλεκα* pf. 2. *ὄλ-ωλα* (*'ΟΛΩ*)	
ὀμ-ωμόκειν	*ὀμ-ωμόσμην*	*ὀλ-ωλέκειν*	*ὀλ-ώλειν*
ἐλέγχω, überführe		*ὀρύττω*, grabe	
(*ἐλ-ήλεγχα*)	*ἐλ-ήλεγμαι*	*ὀρ-ώρυχα*	*ὀρ-ώρυγμαι* u. *ὤρυγμαι*
(*ἐλ-ηλέγχειν*)	*ἐλ-ηλέγμην*	*ὀρ-ωρύχειν*	*ὀρ-ωρύγμην, ὠρύγμην*.

So ferner: *ἑλίσσω*, winde (*ἐλ-ήλιχα*), *ἐλ-ήλιγμαι* (mit Abwerfung des *Spir. asper*) und *εἵλιγμαι*; *ὄζω* (*'ΟΔΩ*), rieche, *ὄδ-ωδα*; *φέρω* (*'ΕΝΕΚΩ*), trage, *ἐν-ήνοχα, ἐν-ήνεγμαι*; *ἐσθίω* (*'ΕΔΩ*), esse, *ἐδ-ήδοκα, ἐδ-ήδεσμαι*; *ἄγω*, führe, Pf. gewöhnl. *ἦχα*; selten *ἀγήοχα* (entst. aus *ἀγήγοχα*, und dieses durch Dehnung aus *ἄγηχα*); aber P. P. immer *ἦγμαι*.

b. Die, welche in der zweiten Stammsilbe einen von Natur langen Vokal haben, und diesen nach Antretung der Reduplikation verkürzen (eine Ausnahme macht: *ἐρείδω*):

ἀλείφω, salbe		*ἀκούω*, höre	
ἀλ-ήλιφα	*ἀλ-ήλιμμαι*	*ἀκ-ήκοα*	*ἤκουσμαι*
ἀλ-ηλίφειν	*ἀλ-ηλίμμην*	*ἠκ-ηκόειν*	*ἠκούσμην*
'ΕΛΕΥΘΩ, ἔρχομαι, komme		*ἐρείδω*, stütze	
ἐλ-ήλυθα		*ἐρ-ήρεικα*	*ἐρ-ήρεισμαι*
ἐλ-ηλύθειν		*ἐρ-ηρείκειν*	*ἐρ-ηρείσμην*
ἀγείρω, sammle		*ἐγείρω*, wecke	
ἀγ-ήγερκα	*ἀγ-ήγερμαι*	(*ἐγ-ήγερκα*)	*ἐγ-ήγερμαι*
ἀγ-ηγέρκειν	*ἀγ-ηγέρμην*	(*ἐγ-ηγέρκειν*)	*ἐγ-ηγέρμην*.
		ἐγρήγορα, wache *ἐγρηγόρειν*, wachte.	

Anmerk. 1. Die in Parenthesezeichen eingeschlossenen Formen sind solche, die bei den alten Schriftstellern nicht gefunden werden.

Anmerk. 2. Das Plpf. mit attischer Reduplikation nimmt nur sehr selten ein neues Augment an; regelmäfsig ist es in *ἠκ-ηκόειν*.

§. 85. [103.] **Dialekte.** In den Dialekten finden sich noch andere Perfekt- und Plusquamperfektformen mit der attischen Reduplikation; so z. B. *αἱρέω*, nehme, ion. *ἀρ-αίρηκα*, *ἀρ-αίρημαι*. — *ἀλάομαι*, schweife, ep. Perf. mit Präsensbdtg. *ἀλ-άλημαι*. — *ἈΡΩ* (*ἀραρίσκω*), füge, poet. *ἄρ-ᾱρα* passe (intrans.), ion. *ἄρ-ηρα*. — *ἈΧΩ* (*ἀκαχίζω*), betrübe, ep. und ion. *ἀκ-ήχεμαι*, *ἀκ-άχημαι*. — *ἘΝΕΚΩ* (*φέρω*), trage, ion. *ἐν-ήνειγμαι*. — *ἐρείπω*, werfe um, poet. *ἐρ-ήριπα*; ep. *ἐρ-έριπτο*. — *ἐρίζω*, streite, ep. *ἐρ-ήρισμαι*.

Attische Reduplikation im Aor. II.

§. 86. [104.] 1. Die **epische** Sprache bildet von mehreren Verben auch den **Aor. II.** mit dieser Reduplikation, mit dem Unterschiede jedoch, dafs der Vokal der Reduplikation im Indikativ das *Augm. temp.* annimmt, der Vokal des Stammes aber rein bleibt. Ein Überbleibsel dieser Formation hat sich in der **attischen** Sprache noch in zwei Aoristformen erhalten, nämlich:

ἄγω, führe, A. II. *ἤγ-αγον*, Inf. *ἀγαγεῖν*.
φέρω, trage, St. *ἘΓΚΩ*, A. II. *ἤν-εγκον*, Inf. *ἐν-εγκεῖν*.

2. **Epische** Aoristformen: *ἀλέξω*, wehre ab, *ἤλ-αλκον*, *ἀλ-αλκεῖν*, *ἀλ-αλκών*. — *ἐνίπτω*, schelte, *ἐν-ένῑπον*. — *ὄρνυμι*, rege auf, *ὦρ-ορε*.

3. Bei zwei epischen Verben findet im Aor. die Reduplikation in der Mitte des Wortes Statt, nämlich: *ἐνίπτω ἠν-ίπαπεν*, und *ἐρύκω*, halte ab, *ἠρύκακον*, Inf. *ἐρυκακέειν*. Vgl. die Praesentia: *ὀνίνημι*, *ἀτιτάλλω*, *ὀπιπτεύω*.

Augment in der Komposition.

§. 87. [105.] 1. **Erste Regel.** Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verben nehmen das Augment zwischen der Präposition und dem Verb an, wobei die auf einen Vokal ausgehenden Präpositionen, mit Ausnahme von *περί* und *πρό*, die Elision (§. 18, 3. a.) erleiden, *πρό* häufig mit dem Augmente mittelst der Krasis (§. 13.) in *προῦ* verschmilzt, und *ἐν* und *σύν* ihr assimilirtes, oder abgeworfenes, oder verändertes *ν* wieder erhalten, als:

ἀπο-βάλλω	*ἀπ-έβαλλον*	*ἀπο-βέβληκα*	*ἀπ-εβεβλήκειν*
περι-βάλλω	*περι-έβαλλον*	*περι-βέβληκα*	*περι-εβεβλήκειν*
προ-βάλλω	*προ-έβαλλον*	*προ-βέβληκα*	*προ-εβεβλήκειν*
προ-βάλλω	*προὔβαλλον*	*προ-βέβληκα*	*προὐβεβλήκειν*
ἐμ-βάλλω	*ἐν-έβαλλον*	*ἐμ-βέβληκα*	*ἐν-εβεβλήκειν*
ἐγ-γίγνομαι	*ἐν-εγιγνόμην*	*ἐγ-γέγονα*	*ἐν-εγεγόνειν*
συ-σκευάζω	*συν-εσκεύαζον*	*συν-εσκεύακα*	*συν-εσκευάκειν*
συῤ-ῥίπτω	*συν-έῤῥιπτον*	*συν-έῤῥιφα*	*συν-εῤῥίφειν*
συλ-λέγω	*συν-έλεγον*	*συν-είλοχα*	*συν-ειλόχειν.*

2. **Zweite Regel.** Die mit *εὖ* und *δυς* zusammengesetzten Verben nehmen das Augment a) **von Vorne** an, wenn der Stamm des einfachen Verbs mit einem Konsonanten oder einem des *Augm. temp.* nicht fähigen Vokale anhebt, wo jedoch die mit *εὖ* zusammengesetzten das Augment gemeiniglich verschmähen; b) **in der Mitte** aber, wenn der Stamm des einfachen Verbs mit einem des *Augm. temp.* fähigen Vokale anhebt, als:

εὐ-δοκιμέω — *ηὐ-δοκίμουν* — *ηὐ-δοκίμηκα* — *ηὐ-δοκιμήκειν*
εὐ-ωχέομαι — *εὐ-ωχούμην*
δυσ-τυχέω — *ἐ-δυστύχουν* — *δε-δυστύχηκα* — *ἐ-δε-δυστυχήκειν*
δυσ-ωπέω — *ἐ-δυσώπουν*; aber:
εὐ-εργετέω — *εὐ-ηργέτουν* — *εὐ-ηργέτηκα*
δυσ-αρεστέω — *δυσ-ηρέστουν* — *δυσ-ηρέστηκα.*

Anmerk. Auch selbst, wenn der Stamm mit einem des *Augm. temp.* fähigen Vokal beginnt, unterbleibt das Augment bei vielen Kompositis mit εὖ; so fast überall: εὐεργετέω, Aor εὐεργέτησα.

3. Dritte Regel. Alle übrige Komposita nehmen das Augment von Vorne an, als:

μυθολογέω	ἐμυθολόγουν	μεμυθολόγηκα
οἰκοδομέω	ᾠκοδόμουν	ᾠκοδόμηκα

Bemerkungen.

§. 88 [106]. 1. Folgende fünf Komposita mit Präpositionen nehmen an beiden Stellen — an dem Stamme und der Präposition — das Augment an:

ἀμπέχομαι, trage an mir,	ἠμπειχόμην	Aor. II. ἠμπεσχόμην u. ἠμπισχόμην		
ἀμφιγνοέω, bin ungewifs,	ἠμφεγνόουν	u. ἠμφιγνόουν		
ἀνέχομαι, ertrage,	ἠνειχόμην	Aor. II. ἠνεσχόμην		
ἀνορθόω, richte auf	ἠνώρθουν	Pf. ἠνώρθωκα	A. ἠνώρθωσα	
ἐνοχλέω, belästige,	ἠνώχλουν	- ἠνώχληκα	A. ἠνώχλησα	
παροινέω, rase	ἐπαρῴνουν	- πεπαρῴνηκα	A. ἐπαρῴνησα.	

2. Der Analogie dieser Verben folgen drei andere Verben, die nicht durch Zusammensetzung mit Präpositionen, sondern durch Ableitung von andern zusammengesetzten Wörtern gebildet sind:

διαιτάω (v. δίαιτα, Leben) *a*) gebe zu leben, *b*) bin Schiedsrichter, Impf. ἐδιῄτων u. διῄτων, Pf. δεδιῄτηκα.

διακονέω (v. διάκονος, Diener), diene, I. ἐδιηκόνουν u. διηκόνουν, Pf. δεδιηκόνηκα.

ἀμφισβητέω (v. ἈΜΦΙΣΒΗΤΗΣ), streite, I. ἠμφεσβήτουν u. ἠμφισβήτουν.

3. Ausnahmen von der ersten Regel. Mehrere Verben sind zwar mit Präpositionen zusammengesetzt, nehmen aber das Augment vor der Präposition an. Bei einigen derselben herrscht ein Schwanken in der Stellung des Augments.

ἀμφιγνοέω (νοέω), bin ungewifs,	I.	ἠμφιγνόουν od. ἠμφεγνόουν (Nr. 1.)
ἀμφιέννυμι, bekleide,	Aor.	ἠμφίεσα Pf. ἠμφίεσμαι
ἐπίσταμαι, weifs	I.	ἠπιστάμην
ἀφίημι, entlasse,	-	ἀφίουν u. ἠφίουν od. ἠφίειν
καθίζω, sitze,	-	ἐκάθιζον (alt. att. auch καθῖζε) P. κεκάθικα
καθέζομαι, setze mich,	-	ἐκαθεζόμην u. καθεζόμην (ohne Augm.)
κάθημαι, sitze,	-	ἐκαθήμην u. καθήμην
καθεύδω, schlafe,	-	ἐκάθευδον, selten καθηῦδον.

4. Dagegen nehmen folgende, deren *Simplicia* gänzlich verschollen waren, wie das von ἀπολαύω und ἀποδιδράσκω, oder nur in der Dichtersprache oder in den Dialekten angewendet wurden, das Augment in der Mitte an, und folgen sonach der allgemeinen Regel:

ἀφικνέομαι, komme,	Impf.	ἀφικνούμην	Pf. ἀφῖγμαι
ἐξετάζω, prüfe,	-	ἐξήταζον	
ἀποδιδράσκω, entlaufe,	-	ἀπεδίδρασκον	
ἀπαντάω, gehe entgegen	-	ἀπήντων	Aor. ἀπήντησα
ἀπολαύω, geniefse,	-	ἀπέλαυον u. ἀπήλαυον	Perf. ἀπολέλαυκα
	Aor.	ἀπέλαυσα, zwl. auch ἀπήλαυσα.	

5. Eine scheinbare Ausnahme von der ersten Regel machen diejenigen Verben, die nicht durch Zusammensetzung eines einfachen Verbs mit einer Präposition, sondern durch Ableitung von einem bereits zusammengesetzten Worte gebildet sind, als:

ἐναντιοῦμαι, bin entgegen	(v. ἐναντίος)	I. ἠναντιούμην
ἀντιδικέω, prozessire	(v. ἀντίδικος)	- ἠντιδίκουν
ἐμπεδόω, befestige	(v. ἔμπεδος)	- ἠμπέδουν.

6. Viele Verben jedoch, die offenbar nur durch Ableitung entstanden sind, werden selbst von den besten Klassikern behandelt, als ob sie durch Zusammensetzung eines einfachen Verbs mit einer Präposition entstanden wären. So παρανομέω, παρηνόμουν u. παρενόμουν, παρηνόμησα, pf. παρανενόμηκα, obwol es nicht v. παρά u. ἀνομέω od. νομέω, welche beide Verben nicht existiren, sondern von dem Kompositum: παράνομος herkommt, so ferner: ἐγχειρέω (v. ἐν u.

χείρ, nicht: χειρέω), lege Hand an, I. ἐνεχείρουν. — ἐπιθυμέω, begehre (v. ἐπιθυμία), A. ἐπεθύμησα. — κατηγορέω, beschuldige (v. κατήγορος), I. κατηγόρουν, u. P. κατηγόρηκα ohne Augment, wegen des η in der Mitte. — προθυμοῦμαι, bin geneigt (πρόθυμος), I. προὐθυμούμην u. ἐπροθυμούμην.

B. Von den Flexionsendungen.

§. 89. [107.] 1. In den Flexionsendungen sind, insofern durch dieselben das Zeit-, Aussage- und Personalverhältnifs bezeichnet wird, drei unterschiedene Bestandtheile enthalten, nämlich: der Tempuscharakter, der Modusvokal und die Personalendung, als: παιδεύ-σ-ο-μαι. Nach den drei Arten des Verbs werden sie unterschieden in Flexionsendungen des Aktivs, Mediums und Passivs.

a. Tempuscharakter und Tempusendungen.

2. Den Tempuscharakter nennt man denjenigen Konsonanten, welcher unmittelbar hinter dem Stamme des Verbs steht, und das charakteristische Zeichen des Tempus ist. Der Tempuscharakter des Perf. I. u. Plpf. I. Act. ist κ, oder der Spiritus asper, als: πε-παίδευ-κα τέ-τριφ-α (st. τέ-τριβ-α)
ἐ-πε-παιδεύ-κειν ἐ-τε-τρίφ-ειν
der des Fut. u. Aor. I. Act. u. Med. u. Fut. III. ist σ, als:
παιδεύ-σ-ω παιδεύ-σ-ομαι
ἐ-παίδευ-σ-α ἐ-παιδευ-σά-μην.
Der des Aor. I. P. ist θ, u. das Fut. I. P. hat aufser dem Tempuscharakter σ auch noch die Endung des Aor. I. Pass. θη, also: θησ ἐ-παιδεύ-θ-ην παιδευ-θήσ-ομαι
Nur die *Tempora I.* haben einen Tempuscharakter. Den Tempuscharakter in Verbindung mit der auf denselben folgenden Endung nennt man die Tempusendung. So ist z. B. in der Form: παιδεύσω das σ der Tempuscharakter des Futurs und die Silbe σω die Tempusendung des Futurs. Den Stamm des Verbs endlich in Verbindung mit dem Tempuscharakter und mit dem Augmente oder der Reduplikation nennt man den Tempusstamm. So ist z. B. in ἐπαίδευσ-α ἐπαίδευσ der Tempusstamm des Aor. I. Act.

3. Übersicht der Tempusendungen in der ersten Person des Indikativs aller Zeitformen:

	Activum	Medium	Passivum
Praes.	ω	ομαι	
Impf.	ον	όμην	
Perf. I.	κα (ά)	μαι	
Perf. II.	α	fehlt	
Plpf. I.	κειν (εῖν)	μην	
Plpf. II.	ειν	fehlt	
Aor. I.	σα (α)	σάμην (άμην)	θην
Aor. II.	ον	όμην	ην
Fut. I.	σω (ῶ)	σομαι (οῦμαι)	θήσομαι
Fut. II.	fehlt	fehlt	ήσομαι
Fut. III. (exactum)	fehlt	σομαι.	

Ableitung der Zeitformen.

§. 90. [108.] Da der Stamm des Verbs in der Formation der Zeitformen häufig mannigfaltige Veränderungen erleidet, so unterscheidet man gewisse Reihen von Zeitformen, deren Bildung ein gemeinsamer Formationsstamm zum Grunde liegt. Es sind folgende drei Hauptreihen:

I. Zeitformen, welche von dem unveränderten Präsensstamme gebildet werden:

Präsens und Imperfekt des Akt. und Med. oder Pass.

Formationsstamm:	τυπτ	Praes.	τύπτ-ω	τύπτ-ομαι
Reiner Verbalstamm:	ΤΥΠ	Impf.	ἔ-τυπτ-ον	ἐ-τυπτ-όμην.

II. Zeitformen, welche gröſstentheils den Tempuscharakter ansetzen:

a. Perf. I. u. Plpf. I. Act. *b.* Perf. Plpf. u. Fut. III. Med. od. Pass.

Formationsst. ΤΥΠ:	Perf.	τέ-τυφα	τέ-τυμ-μαι
	Plpf.	ἐ-τε-τύφειν	ἐ-τε-τύμ-μην
		F. III.	τε-τύψομαι
c. Fut. u. Aor. I. Act. u. Med.	F.	τύψω	τύψομαι
	A.	ἔ-τυψα	ἐ-τυψάμην
d. Aor. I. u. Fut. I. Pass.	A.	ἐ-τύφ-θην	F. τυφ-θήσομαι.

III. Zeitformen, welche von dem reinen Verbalstamme ohne Tempuscharakter gebildet werden:

a. Perf. und Plpf. II. Akt.	τέ-τυπ-α	ἐ-τε-τύπ-ειν
b. Aor. II. Act. und Med.	ἔ- τυπ-ον	ἐ-τυπ-όμην
c. Aor. II. u. Fut. II. Pass.	ἐ- τύπ-ην	τυπ-ήσομαι.

§. 91. [109.] 1. Es existirt kein Verb, welches sämmtliche Zeitformen zu bilden fähig sei, sondern nach den verschiedenen Klassen, in welche die Verben in Ansehung des Verbalcharakters (§. 75, 5.) in *Verba pura, muta* und *liquida* getheilt werden, finden folgende Einschränkungen Statt:

a. Die *Verba pura* bilden nur *Tempora prima.*

b. Die *Verba muta* und *liquida* sind zwar sowol der *Tempora prima* als *secunda* fähig, aber von keinem einzigen finden wir sämmtliche Formen im Gebrauche. Das Fut. III., welches überhaupt viele Verben gar nicht bilden, fehlt gänzlich den *Verbis liquidis.*

b. Personalendungen und Modusvokale.

§. 92. [111.] An der Tempusendung muſs man zwei Bestandtheile unterscheiden: *a*) den unwandelbaren, d. h. den Tempuscharakter, welcher durch alle Modi und Partizipialien, so wie durch alle Personen unverändert bleibt; *b*) den wandelbaren, an dem wir wieder zwei Bestandtheile unterscheiden:

α) die Personalendung, durch welche die Personal- und Zahlbeziehung des Verbs bezeichnet wird, und die daher nach den unterschiedenen Personen und Numeris eine unterschiedene Form annimmt;

β) den Modusvokal, durch welchen das Verhältniſs der Aussage bezeichnet wird, und der daher nach den unterschiedenen Modis eine unterschiedene Form annimmt, als:

1. Pers. Sing. Ind. Praes.	βουλεύ-ο-μαι	Conj.	βουλεύ-ω-μαι
3. Pers. Sing. Ind. Fut.	βουλεύ-σ-ε-ται	Opt.	βουλεύ-σ-οι-το
1. Pers. Plur. Ind. Praes.	βουλευ-ό-μεθα	Conj.	βουλευ-ώ-μεθα
2. Pers. Plur. Ind. Praes.	βουλεύ-ε-σθε	Conj.	βουλεύ-η-σθε
1. Pers. Sing. Ind. A. I. M.	ἐβουλευ-σ-ά-μην	Conj.	βουλεύ-σ-ω-μαι
3. Pers. Sing. Ind. A. I. M.	ἐβουλεύ-σ-α-το	Opt.	βουλεύ-σ-αι-το.

Anmerk. In den angeführten Formen ist: βουλευ der Verbalstamm, und: βουλευ, βουλευσ und ἐβουλευσ sind die Tempusstämme, nämlich des Präs., Fut. und Aor. I. Med.; die Endungen: μαι, ται u. s. w. die Personalendungen, und die Vokale: ο, ω, ε, οι, η, α, αι die Modusvokale.

§. 93. [122.] *Übersicht der Modusvokale.*

Person.	Indikativ: Praes. u. Fut. Activi.	Indikativ: Impf., A. II. A. u. M. u. Pr. u. F. M.	Konjunkt.: Akt.	Konjunkt.: Med.	Opt.	Impr.	Inf.	Part.
S. 1.	ω	ο	ω	ω	οι	-	ει, ε	ω, ο
2.	ει	ε	η	η	οι	ε		
3.	ει	ε	η	η	οι	ε		
D. 1.	-	ο	-	ω	οι	-		
2.	ε	ε	η	η	οι	ε		
3.	ε	ε	η	η	οι	ε		
P. 1.	ο	ο	ω	ω	οι	-		
2.	ε	ε	η	η	οι	ε		
3.	ο	ο	ω	ω	οι	ε		

Person.	Indikativ: Plpf.	Indikativ: A. 1. M.	Indikativ: A. 1. A. u. Pf. A.	Optativ: A. 1. A. u. M.	Imper.: A. 1. A. u. M.	Infinitiv: A. 1. A. u. M.
						α
S. 1.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	-	**Partizip.** A. 1. A. u. M. u. Pf. A.
2.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	ο α	α
3.	ει	ᾰ	ε	αι	α	
D. 1.	-	ᾰ	–	αι	–	
2.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	α	
3.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	α	
P. 1.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	–	
2.	ει	ᾰ	ᾰ	αι	α	
3.	ει, ε	ᾰ	ᾰ	αι	α	

§. 94. [113. 114.] *Übersicht der Personalendungen der Verben auf ω.*

	I. Aktive Form. *A.* Ind. u. Konj. der Hauptt.	I. Aktive Form. *B.* Ind. u. Opt. d. hist. Temp.	II. Mediale Form. *A.* Ind. u. Konj. der Hauptt.	II. Mediale Form. *B.* Ind. u. Opt. d. hist. Temp.
Sing. 1.		ν	μαι	μην
2.	ς (σθα)	ς (σθα)	σαι	σο, ο
3.	-	–	ται	το
Dual. 1.	-	–	(μεσθον) μεθον	(μεσθον) μεθον
2.	τον	τον	σθον	σθον
3.	τον	την	σθον	σθην
Plur. 1.	μεν	μεν	(μεσθα) μεθα	(μεσθα) μεθα
2	τε	τε	σθε	σθε
3.	(ντι) σι, σιν	ν, σαν	νται (αται)	ντο (ατο)

C. Imperativ. (Aktive Form)			*C.* Imperativ. (Mediale Form)	
Sing. 2.		3. τω	Sing. 2. (σο), ο	3. σθω
Dual. 2.	τον	3. των	Dual. 2. σθον	3. σθων
Plur. 2.	τε	3. τωσαν	Plur. 2. σθε	3. σθωσαν, σθων

D. Infinitiv. (Aktive Form)	*D.* Infinitiv. (Mediale Form)
ν Praes. Fut. u. Aor. II.	σθαι.
ναι Perf. Act. u. d. Aor. I. u. II. Pass.	
αι Aor. I.	

E. Partizip. (Aktive Form)	*E.* Partizip. (Mediale Form)
Stamm: ντ, mit Ausnahme des Perf., dessen Stamm auf οτ ausgeht.	μενος, μένη, μενον; μένος, μένή, μένον Perfekt

Bemerkungen über die Personalendungen ins Besondere.

§. 95. [112.] 1. Die Personalendungen treten unmittelbar an den Modusvokal und verbinden sich mit demselben häufig so eng, dafs beide nicht als besondere Theile getrennt hervortreten, sondern in Eins verschmolzen sind, als: *βουλεύσ-αις* st. *βουλευσ-αι-ς; βουλεύσ-ῃς* st. *βουλεύσ-η-ις.*

2. Wichtig ist hier der Unterschied der Haupt- und der historischen Zeitformen. Die Haupttempora nämlich — Präsens, Perfekt und Futur — bilden die zweite und dritte Person Dualis mit gleichlautender Endung: *ον*, als: *βουλεύ-ε-τον βουλεύ-ε-τον; βουλεύ-ε-σθον βουλεύ-ε-σθον;* die historischen Tempora aber die zweite Person Dualis mit der Endung: *ον*, die dritte mit der Endung: *ην*, als:

ἐβουλεύ-ε-τον ἐβουλευ-έ-την, ἐβουλεύ-ε-σθον ἐβουλευ-έ-σθην.

3. Ferner bilden die Haupttempora die dritte Person Plur. Act. mit der Endung: *σι, σιν* (entstanden aus *ντι, νσι*) und im Medium mit der Endung: *νται*, die historischen Tempora im Aktiv mit der Endung *ν* und im Medium mit der Endung: *ντο*, als:

βουλεύ-ο-νσι = *βουλεύ-ουσι* *ἐ-βούλευ-ο-ν*
βουλεύ-ο-νται *ἐ-βουλεύ-ο-ντο.*

4. Endlich gehen d. Haupttempora im Sing. Med. aus auf: *μαι, σαι, ται*
d. histor. Tempora - - - - *μην, σο, το*, als:

βουλεύ-ο-μαι *ἐβουλευ-ό-μην*
βουλεύ-ε-σαι = *βουλεύ-ῃ*, *ἐβουλεύ-ε-σο* = *ἐβουλεύ-ου*
βουλεύ-ε-ται *ἐβουλεύ-ε-το.*

5. Die Personalendungen des Konjunktivs der Haupttempora entsprechen denen des Indikativs der Haupttempora, und die des Konjunktivs der historischen Tempora (Optativ) denen des Indikativs der historischen Zeitformen, als:

2. u. 3. Dual. Ind. Pr.	*βουλεύε-τον*	Conj.	*βουλεύη-τον*
	βουλεύε-σθον	-	*βουλεύη-σθον*
3. Plur. - -	*βουλεύου-σι(ν)*	-	*βουλεύω-σι(ν)*
	βουλεύο-νται	-	*βουλεύω-νται*
1. Sing. - -	*βουλεύο-μαι*	-	*βουλεύω-μαι*
2. - - -	*βουλεύ-ῃ*	-	*βουλεύ-ῃ*
3. - - -	*βουλεύε-ται*	-	*βουλεύη-ται*
2. u. 3. Dual. Impf.	*ἐβουλεύε-τον, έ-την*	Opt.	*βουλεύοι-τον, οί-την*
	ἐβουλεύε-σθον, έ-σθην	-	*βουλεύοι-σθον, οί-σθην*
3. Plur. -	*ἐβούλευο-ν*	-	*βουλεύοι-εν*
	ἐβουλεύο-ντο	-	*βουλεύοι-ντο*
1. Sing. -	*ἐβουλευό-μην*	-	*βουλευοί-μην*
	ἐβουλεύε-σο = *ἐβουλεύ-ου*	-	*βουλεύοι-σο*
	ἐβουλεύε-το	-	*βουλεύοι-το.*

I. Aktive Form.

A. Indikativ und Konjunktiv der Haupttempora.

§. 96. [114.] 1. In der I. Pers. Sing. ist die Endung *μι* in der Konjugation auf *ω* abgefallen.

2. II. P. S. Die Endung *ς* ist aus der ursprünglichen Endung *σι* entstanden. Die Endung *σθα* ist in der gewöhnlichen Sprache nur folgenden Formen verblieben:

οἶσθα, *nosti*, von *οἶδα*, und vier historischen Zeitformen:
ᾔδεισθα und *ᾔδησθα* Plpf. zu *οἶδα* *ἔφησθα* Impf. von *φημί*, sage
ἦσθα Impf. von *εἰμί*, bin *ᾔεισθα* - - *εἶμι*, gehe.

3. III. P. S. Die ursprüngliche Form: *τι* hat sich bei den Verben auf *ω* ganz abgeschliffen.

4. I. P. Dual. Für diese Person hat die griechische Sprache im Aktiv keine besondere Form ausgeprägt, sondern drückt dieselbe durch die Form der I. Pers. Plur. aus.

5. I. P. Plur. Die urspr. Form: *μες* ist in *μεν* übergegangen (§. 40.).

6. III. P. Pl. Die urspr. Form *ντι* ist in *νσι* und nach §. 35. in *σι, σιν* übergegangen, jedoch so, dafs der Ausfall des *ν* durch Verlängerung des vorhergehenden Vokals ersetzt wurde, als: *τύπτοντι* = *τύπτονσι* = *τύπτουσι.*

B Indikativ und Optativ der historischen Zeitformen.

§. 97. [115.] 1. I. Pers. Sing. geht aus auf: *ν*. Im Aor. I. hat sich das *ν* ganz abgeschliffen; im Plpf. ist es in der ion. Sprache in *α* übergegangen, und der lange Modusvokal *ει* in *ε* verkürzt worden, als: *ἐτετύφεα* st. *ἐτετύφειν*. Diese Endung ist in der kontrahirten Form *η* die herrschende Endung des ältern Attizismus, als: *ἐπεπαιδεύκ-η* st. *-κ-ειν*.

2. III. P. Plur. Die Form *σαν* nimmt bei den Verben auf *ω* in der gewöhnlichen Sprache nur das Plpf. an.

3. I. Pers. Sing. Opt. hat bei den Verben auf *ω* die Endung *μι*, als: *παιδεύ-οι-μι, παιδεύσ-αι-μι*; im Aor. I. u. II. Pass. aber (nach Analogie der Verben auf *μι*) die Endung *ην*. Dieses *η* bleibt durch alle Personen aller Numeri, kann jedoch im Dual und Plural ausgestofsen werden, und dann wird aus: *εἴημεν* = *εἶμεν*, *εἴητε* = *εἶτε*, *εἴησαν* = *εἶεν*. In III. Pl. Aor. P. ist die verkürzte Form: *εἶεν* sogar in der guten Gräzität die einzig übliche.

4. Diese Optativendung: *ην, ης, η* u. s. w., 3. pl. *εν* nimmt die Formation auf *ω* unter dem Namen des attischen Optativs in folgenden Fällen an:

a. im Imperf. der *Verba contracta* sehr häufig, als: *φιλοίην*;

b. in allen Futur. auf *ῶ*, als: *ἀγγελοίην, φανοίην, ἐροίη* von den Fut.: *ἀγγελῶ, φανῶ, ἐρῶ*;

c. im Plusquamperf., als: *ἐκπεφευγοίην, προεληλυθοίην*;

d. in dem Aor. II. *σχοίην* (*ἔσχον* von *ἔχω*) immer.

Anmerk. Von der äolischen Form des Optativs Aor. I. A. auf *εια* (s. unten d. Dial.) st. *αιμι* sind folgende Personalendungen in den gewöhnlichen Gebrauch aller Dialekte übergegangen, und werden von den Attikern sogar häufiger gebraucht, als die regelmäfsigen:

II. Pers. S.	*ειας*	st.	*αις*,	als:	*παιδεύσ-ειας*	st.	*-σ-αις*	
III. - -	*ειε(ν)*	-	*αι*	-	*παιδεύσ-ειε(ν)*	-	*-σ-αι*	
III. - Pl.	*ειαν*	-	*αιεν*	-	*παιδεύσ-ειαν*	-	*-σ-αιεν.*	

C. Imperativ.

Die ursprüngliche Endung *θι* ist in der Formation auf *ω* abgefallen, aufser in den beiden passiven Aoristen, welche der Konjugation auf *μι* angehören. Die Verben auf *ω* haben nur im Aor. I. eine besondere Form, nämlich: *ν*, in Verbindung mit dem Modusvokale: *ον*, als: *παίδευσ-ο-ν*; die übrigen Zeitformen begnügen sich mit dem blofsen Modusvokale.

II. Medial- oder Reflexivform.

§. 98. [116.] 1. Die Endungen: *σαι* und *σο* stofsen, so oft unmittelbar vor denselben ein Modusvokal steht, das *σ* aus (§. 8.) und verschmelzen dann (aufser im Optativ) mit dem Modusvokale, als:

βουλεύ-ε-σαι	*βουλεύ-ε-αι*	=	*βουλεύ-ῃ*
βουλεύ-η-σαι	*βουλεύ-η-αι*	=	*βουλεύ-ῃ*
βουλεύ-οι-σο	*βουλεύ-οι-ο*		
ἐβουλεύ-ε-σο	*ἐβουλεύ-ε-ο*	=	*ἐβουλεύ-ου*
ἐβουλεύσ-α-σο	*ἐβουλεύσ-α-ο*	=	*ἐβουλεύσ-ω.*

2. Die ältern Attiker: Thukydides, Aristophanes, so wie auch Platon, bedienen sich statt: (*εαι*) *ῃ* der abgestumpften Form: *ει*; auf diese Weise wird der Indikativ von dem Konjunktiv unterschieden. Drei Verben nehmen die attische Form *ει* fafst ausschliefslich an, nämlich:

βούλομαι *βούλει* (aber Konj. *βούλῃ*)
οἴομαι *οἴει* (aber Konj. *οἴῃ*) und Fut. *ὄψομαι ὄψει.*

Diese Form findet sich auch sehr häufig in den zirkumflektirten Futurformen, als: *ὀλεῖ, βαδιεῖ*, und in diesen Futurformen der Verben auf *έω* scheint nur diese Form gebräuchlich gewesen zu sein, als: *τελοῦμαι, τελεῖ* (nicht: *τελῇ*).

Anmerk. Die ursprünglichen Formen: *σαι, σο* bleiben im Perf. und Plpf., da dieselben unmittelbar an den Stamm treten, als: *βεβούλευ-σαι, ἐβεβούλευσο.*

3. Die Imperativendung: *ο* ist aus *σο* entstanden; der Aor. I. Med. nimmt ein blofses *ι* an, als: *βούλευσα-ι*. Die verkürzte Form der III. Pers. Plur. *σθων* aus *σθωσαν* ist vorzüglich dem attischen Dialekte eigen; wefs-

halb sie auch die **attische** genannt wird. Sie unterscheidet sich nicht von der III. Dual., als: *βουλευέσθων*.

Bemerkungen über die Modusvokale.

§. 99. [117. - 121.] 1. Des Modusvokals ermangeln das Perf. und Plpf. Med. (Pass.). Die beiden Aor. Pass. folgen der Analogie der Verben auf *μι*, und können daher auch erst dort näher bezeichnet werden.

2. Für den **Indikativ** ist Folgendes zu bemerken: Die herrschende Endung der I. **Pers. Sing. Plpf.** ist im **ältern Attizismus** *η* (entst. aus der **ion.** Endung des Plpf. *εα*), als: *ἐπεπαιδεύκη*. In der III. **Pers. Plur. Plpf.** verkürzt sich der Modusvokal des **Plpf.** *ει* in der Regel zu *ε*, also mit der Personalendung: *εσαν* st. *εισαν*, z. B. *ἐβεβουλεύκ-ε-σαν*.

3. Der Modusvokal des **Konjunktivs** der **Haupttempora** unterscheidet sich von dem des Indikativs blofs dadurch, dafs er gedehnt wird, nämlich: *ο* in *ω*, *ε* und *α* in *η*, und *ει* in = *ῃ*, als:

Ind. *βουλεύ-ο-μεν* Konj. *βουλεύ-ω-μεν*; Ind. *βουλεύ-ε-σθε* Konj. *βουλεύ-η-σθε*.

4. Der Modusvokal des **Optativs** (**Konjunktivs** der **histor.** Zeitf.) ist: *ι* in Verbindung mit dem vorangehenden Modusvokale der I. Pers. Sing. Ind. (Das **Plpf.** macht eine Ausnahme, indem der Optativ desselben den Modusvokal des Präsens annimmt.) Also:

1. Ind. Praes. Fut. Aor. II.	*ο*	Opt. *οι*	*βουλεύ-ο-μεν*	*βουλεύ-οι-μεν*
- - Aor. I. A. u. Med.	*α*	- *αι*	*ἐβουλεύσ-α-μεν*	*βουλεύσ-αι-μεν*

Anmerk. 1. Der **Konjunktiv** des **Perfekts** und der **Optativ** des **Plusquamperfekts** kommen nur sehr selten vor, und sind fast nur auf solche Perfekta beschränkt, welche Präsensbedeutung annehmen, als: *πέποιθα*, vertraue, K. *πεποίθω*; *ἐπεποίθειν*, vertraute, Opt. *πεποιθοίην*; *τέθνηκα*, bin todt, *τεθνήκω*; *ἐτεθνήκειν*, war todt, *τεθνήκοιμι*. Wenn aber das Perfekt und Plpf. ihre eigentliche Bedeutung hatten, so wurden die Konjunktiven gewöhnlich entweder durch den Konj. und Opt. des Aor. vertreten, oder durch Umschreibung mit dem Partizip und *εἶναι*, als: *πεφιληκὼς ὦ* und *εἴην*, *amaverim*, *amavissem*, ausgedrückt.

Anmerk. 2. Das **Perf.** und **Plpf. Med. od. Pass.** sind, weil sie die Personalendungen ohne Modusvokal an den Tempusstamm ansetzen, der Bildung des Konjunktivs und Optativs (bis auf wenige Ausnahmen, die wir weiter unten sehen werden) nicht fähig, sondern wenden gleichfalls die Umschreibung mit dem Partizip und *εἶναι* an, als: *πεπαιδευμένος ὦ*, *εἴην*, *educatus sim*, *essem*.

5. Die III. Plur. des **Imperativs** erleidet bei den **Attikern** in der Regel, aber auch häufig in den andern Dialekten, eine Verkürzung, bei welcher das *ε* in *ο* übergeht. Man nennt daher die verkürzte Form die **attische**.

Präs.	*βουλευ-έ-τωσαν*	*βουλευ-όντων*
Perf.	*πεποιθ-έ-τωσαν*	*πεποιθ-όντων*
Aor. I.	*βουλευσ-ά-τωσαν*	*βουλευσ-άντων*.

Durch diese Verkürzung erhält diese Person des Imper. in allen Zeitformen des Aktivs, mit Ausnahme des Pf, eine Form, die mit dem Gen. Pl. Partic. der jedesmaligen Zeitform völlig übereinstimmt. Die aus *ήτωσαν* verkürzte Endung des Aor. Pass.: *έντων*, welche gleichfalls übereinstimmt mit dem Partizip, findet sich bei den Attikern, aber nur höchst selten, als: *πεμφθέντων*.

Anmerk. 3. Der **Imperativ Pf. A.** kommt nur höchst selten vor, und zwar nur von Perfekten mit Präsbedg., so das poet.: *ἄνωγε*.

6. Die Modusvokale des Indikativs gehen auch auf den **Infinitiv** und das **Partizip** über, und zwar entspricht der Modusvokal des Infinitivs in der Regel dem des Indikativs in der III. Pers. Sing. und der Modusvokal des **Partizips** dem des **Indikativs** in der I. Pers. Sing., als: *βουλεύ-ει* und *βουλεύ-ει-ν*; *βουλεύ-ω* und *βουλεύ-ω-ν*.

Bemerkungen über die Bildung des sogenannten Futuri attici.

§. 100. [125.] 1. Wenn in der Futurform auf: *σω*, *σομαι* von zwei- oder mehrsilbigen Stämmen dem *σ* einer der kurzen Vokale: *ᾰ*, *ε*, *ῐ* vorangeht; so ist neben der regelmäfsigen Form eine Nebenform im Gebrauche, welche das *σ* ausstöfst und die zirkumflektirte Endung: *ῶ*, *οῦμαι* annimmt, und wegen des bei den **Attikern** vorzugsweise häufigen Gebrauchs derselben das ***Futurum***

atticum genannt wird, als: ἐλάω (gwhnl. ἐλαύνω), ἐλά-σ-ω, F. att. ἐλῶ, ᾷς, ᾷ, ῶμεν, ᾶτε, ῶσι(ν); τελέω, τελέ-σ-ω, F. a. τελῶ εῖς, εῖ, οῦμεν, εῖτε, οῦσι(ν), τελέ-σ-ομαι (τελέομαι), τελοῦμαι, εῖ, εῖται u. s. w.; κομίζω, F. κομίσω, F. att. κομιῶ, ιεῖς, ιεῖ, ιοῦμεν, ιεῖτε, ιοῦσι(ν), κομιοῦμαι, ιεῖ, ιεῖται, ιούμεθα u. s. w.

2. Über den Gebrauch dieser Futurform ist Folgendes zu bemerken:

a) Sie findet nur Statt im Indikativ, Infinitiv und Partizip, nie im Optativ, also: τελῶ, τελεῖν, τελῶν; aber: τελέσοιμι.

b) Die Verben, welche diese Form annehmen, sind folgende: *a*) ἐλάω (ἐλαύνω), treibe, τελέω, vollende, καλέω, rufe, und, jedoch selten, ἀλέω, mahle; — *b*) sämmtliche Verben auf: άννυμι; — *c*) ἀμφιέννυμι (ἀμφιέσω, ἀμφιῶ); — *d*) alle auf: ίζω, und zwar war bei diesen die attische Form gebräuchlicher; — *e*) wenige Verben auf: άζω, sehr gewöhnlich βιβάζω.

Anmerk. Die epische Sprache bildet auch von den Verben auf: ύω eine analoge Futurform auf: ύω st. ύσω, als: ἐρύω st. ἐρύσω, τανύουσι.

Konjugation des regelmäfsigen Verbs auf ω, *dargestellt an dem Verbum purum* (§. 75, 5.): βουλεύ-ω, *ich rathe.*

§. 101. [124.] Vorbemerkungen. 1. Da die *Verba pura* die *Tempora secunda* nicht bilden (§. 91, *a.*), so werden dieselben aus zwei *Verbis mutis* und einem *Verbo liquido* (τρίβ-ω, reibe, λείπ-ω, Stamm: ΛΙΠΩ, lasse, φαίν-ω, St. ΦΑΝΩ, zeige) zur Ergänzung der vollständigen Konjugation hinzugefügt werden.

2. Bei der Erlernung der Konjugationstabelle ist Folgendes zu beachten:

1) Der griechischen Form werde die deutsche Bedeutung beigefügt.

2) Die griechischen Formen mögen Anfangs immer in ihre Bestandtheile, nämlich: *a*) Personalendung, *b*) Modusvokal, *c*) Tempuscharakter, *d*) Tempusstamm, *e*) Verbalstamm, *f*) Augment od. Reduplikation, zerlegt werden.

3) Die mit gesperrter Schrift gedruckten Formen mögen die Lernenden auf die Verschiedenheit der historischen Zeitformen im Indikativ und Optativ von den Haupttemporibus aufmerksam machen.

4) Die gleichlautenden, so wie die nur durch die Betonung unterschiedenen Formen sind durch ein beigefügtes Sternchen * ausgezeichnet worden. Der Lernende wird dieselben aufsuchen, zusammenstellen und vergleichen, als: βουλεύσω *1. sing. ind. fut. act.* oder *1. sing. conj. aor. I. act.*, βούλευσαι *2. sing. imper. aor. I. med.*, βουλεύσαι *3. sing. opt. aor. I. act.*, βουλεῦσαι *inf. aor. I. act.*

5) Mit der Form mufs zugleich die Betonung derselben gelernt werden, welche §. 104. wird abgehandelt werden. Für den Anfänger wird die allgemeine Regel ausreichen: der Ton tritt bei dem Verb so weit vom Ende zurück, als es die Beschaffenheit der letzten Silbe erlaubt. Diejenigen Formen, deren Betonung von dieser allgemeinen Regel abweichen, werden durch ein beigefügtes Kreuz: † bezeichnet werden.

6) Wenn auf diese Weise das gegebene Paradigma gründlich eingeübt ist, so mögen dem Lernenden erstens Formen entweder aus dem gelernten Verb: βουλεύω oder aus einem andern *Verbum purum*, die er in ihre Bestandtheile (Personalendung, Modusvokal u. s. w.) auflöse, wobei die §. 74, 1. bezeichnete Ordnung befolgt werden mag, vorgelegt werden, als: βουλεύσω ist 1) *prima persona*, 2) *singularis*, 5) *indicativi*, 4) *futuri*, 5) *activi*, 6) *a verbo* βουλεύω, ich rathe; dann deutsche Formen, die er in das Griechische übertrage, und zwar Anfangs so, dafs die Bestandtheile, aus denen die Form zusammengesetzt werden mufs, nach der Reihe einzeln aufgeführt werden, und zwar in folgeuder Ordnung: 1) Verbalstamm, 2) Augment od. Reduplikation, 3) Tempuscharakter, 4) Tempusstamm, 5) Modusvokal, 6) Tempusstamm mit Modusvokal, 7) Personalendung, 8) Tempusstamm mit Modusvokal und Personalendung. Z. B. wie wird im Griechischen die Form: er berieth sich (einst) als Aorist von dem Präsens: βουλεύ-ω, ich rathe, heifsen? — Verbalstamm: βουλευ-, Augm. ἐ, also: ἐ-βουλευ; Tempuscharakter des Aor. I. Med. σ; also Tempusstamm: ἐ-βουλευ-σ, Modusvokal des Indikat. Aor. I. Med.: α, also: ἐ-βουλευ-σ-α; Personalendung der III. Pers. Sing. einer historischen Zeitform des Mediums: το, also: ἐ-βουλεύ-σ-α-το.

Anmerk. Die Formen der Partizipien mögen mit den einzelnen Zeitformen mechanisch mitgelernt werden, da sie ihrer Form nach nicht zu dem Verb, sondern zu den Adjektiven gehören.

A C T I

TEMPORA.	NUMERI und PERSONAE.	M O			
		Indicativus.		Conjunctivus der Haupttempora.	
Praesens Tempusstamm: βουλευ-	Sing. 1.	ω	βουλεύ-ω * ich rathe	ω	βουλεύ-ω * ich rathe
	2.	ει-ς	βουλεύ-εις du räthst	η-ς	βουλεύ-ης du rathest
	3.	ει	βουλεύ-ει er, sie, es räth	η	βουλεύ-η er, sie, es r.
	Dual. 2.	ε-τον	βουλεύ-ετον ihr beiden rathet	η-τον	βουλεύ-ητον ihr b. r.
	3.	ε-τον	βουλεύ-ετον sie beiden rathen	η-τον	βουλεύ-ητον sie b. r.
	Plur. 1.	ο-μεν	βουλεύ-ομεν wir rathen	ω-μεν	βουλεύ-ωμεν wir r.
	2.	ε-τε	βουλεύ-ετε ihr rathet	η-τε	βουλεύ-ητε ihr rath.
	3.	ουσι(ν)	βουλεύ-ουσι(ν) sie rathen	ωσι(ν)	βουλεύ-ωσι(ν) sie r.
Imperfectum Tempusstamm: ἐ-βουλευ-	Sing. 1.	ο-ν	ἐ-βούλευ-ον ich rieth		
	2	ε-ς	ἐ-βούλευ-ες du riethst		
	3.	ε(ν)	ἐ-βούλευ-ε(ν) er, sie, es rieth		
	Dual. 2.	ε-τον	ἐ-βουλεύ-ετον ihr beiden riethet		
	3.	έ-την	ἐ-βουλευ-έτην sie b. riethen		
	Plur. 1.	ο-μεν	ἐ-βουλεύ-ομεν wir riethen		
	2.	ε-τε	ἐ-βουλεύ-ετε ihr riethet		
	3.	ο-ν	ἐ-βούλευ-ον sie riethen		
Perfectum I. Tempusstamm: βε-βουλευ-κ-	Sing. 1.	α	βε-βούλευ-κ-α ich habe gerathen	ω	βε-βουλεύ-κ-ω ich habe
	2.	α-ς	βε-βούλευ-κ-ας du hast gerathen	ης	βε-βουλεύ-κ-ης du habest gerathen
	3.	ε(ν)	βε-βούλευ-κ-ε(ν) er hat gerathen		u. s. w., wie der Konjunkt. des Präsens, jedoch nicht häufig im Gebrauche (§. 99. Anm 1.), indem gewöhnl. der Konjunkt. des Perf. durch d. Konj. des Aor. vertreten wird.
	Dual. 2.	α-τον	βε-βουλεύ-κ-ατον ihr b. habt ger.		
	3.	α-τον	βε-βουλεύ-κ-ατον sie b. haben ger.		
	Plur. 1.	α-μεν	βε-βουλεύ-κ-αμεν wir haben ger.		
	2.	α-τε	βε-βουλεύ-κ-ατε ihr habt gerath.		
	3.	ᾱσι(ν)	βε-βουλεύ-κ-ᾱσι(ν) sie haben ger.		
Plusqamperfect. I. Tempusstamm: ἐ-βε-βουλευ-κ-	Sing. 1.	ει-ν	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειν [1]) ich hatte ger.		
	2.	ει-ς	ἐ-βε-βουλεύ-κ-εις du hattest ger.		
	3.	ει	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ει er, sie, es hatte g.		
	Dual. 2.	ει-τον	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειτον ihr b. hattet g.		
	3.	εί-την	ἐ-βε-βουλευ-κ-είτην sie b. hatten g.		
	Plur. 1.	ει-μεν	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειμεν wir hatten ger.		
	2.	ει-τε	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειτε ihr hattet gerth.		
	3.	ει-σαν	ἐ-βε-βουλεύ-κ-εισαν od. εσαν [2])		
Perf. II.			πέ-φην-α ich bin erschienen, ας, ε(ν) u. s. w., wie		
Plpf. II.			ἐ-πε-φήν-ειν ich war erschienen, εις, ει u. s. w., wie		
Aoristus I. Tempusstamm: ἐ-βουλευ-σ-	Sing. 1.	α	ἐ-βούλευ-σ-α ich rieth (unbe-	ω	βουλεύ-σ-ω * ich h. g.
	2.	α-ς	ἐ-βούλευ-σ-ας stimmt, wann)	η-ς	βουλεύ-σ-ης du habest gerathen u. s. w., wie der Konjunktiv des Präsens.
	3.	ε(ν)	ἐ-βούλευ-σ-ε(ν)		
	Dual. 2.	α-τον	ἐ-βουλεύ-σ-ατον		
	3	ά-την	ἐ-βουλευ-σ-άτην		
	Plur. 1.	α-μεν	ἐ-βουλεύ-σ-αμεν		
	2.	α-τε	ἐ-βουλεύ-σ-ατε		
	3.	α-ν	ἐ-βούλευ-σ-αν		
Aor. II. ἐλιπ-		ο-ν	ἔ-λιπ-ον liefs zurück	ω	λίπ-ω u. s. w., wie
		ε-ς	ἔ-λιπ-ες u. s. w., wie Impf.		der Konjunkt. des Präs.
Futurum βουλευ-σ-		ω	βουλεύ-σ-ω * ich werde rathen u. s. w., wie d. Indik. d. Präs.		fehlt.

[1]) Alt attisch: ἐβεβουλεύκη §. 99, 2. — [2]) Die Form auf εσαν ist die gewöhnlichere §. 99, 2.

V U M.

D I.		PARTICIPIALIA.	
Optativus d. h. Conjunct. der histor. Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
	ε βούλευ-ε rathe έ-τω βουλευ-έτω er soll rathen ε-τον βουλεύ-ετον rathet beide έ-των βουλευ-έτων sie b. sollen r. ε-τε βουλεύ-ετε rathet έ-τωσαν βουλευ-έτωσαν sie sollen gwhnl. όντων βουλευ-όντων rathen	ειν βουλεύ- ειν rathen	ω-ν (ο-ντσα) ουσα ο-ν βουλεύ-ων βουλεύ-ουσα βουλεῦ-ον † Gen. οντος ούσης rathend
οι-μι βουλεύ-οιμι ich riethe οι-ς βουλεύ-οις du riethest οι βουλεύ-οι † er, sie, es r. οι-τον βουλεύ-οιτον ihr b. rth. οί-την βουλευ-οίτην sie b. r. οι-μεν βουλεύ-οιμεν wir rth. οι-τε βουλεύ-οιτε ihr riethet οι-εν βουλεύ-οιεν sie riethen			
	ε (βε-βούλευ-κ-ε) u. s. w., wie der Imperativ des Präsens, jedoch nur wenige Perfekten mit Präsensbedeutung bilden eine Imperativform (§. 99. Anm. 3.	έ-ναι βε-βου- λευ- κ-έναι† gera- then haben	ώς Gen. ότος † υῖα – υίᾱς † ός – ότος † βε-βουλευ-κώς βε-βουλευ-κ-υῖα βε-βουλευ-κ-ός Gen. κ-ότος gerath. habend
οι-μι βε-βουλεύ-κ-οιμι ich hätte οι-ς βε-βουλεύ-κ-οις du hättest u. s. w., wie der Konjunktiv des Imperfekts, jedoch nicht häufig im Gebrauche (§. 99. Anm. 1.), indem gewöhnlich der Optativ des Plusquamperfekts durch den Optativ des Aorists vertreten wird.			
das Perfectum I. das Plusquamperfectum II.			
αι-μι βουλεύ-σ-αιμι ich hätte αι-ς βουλεύ-σ-αις od. ειας [3]) αι βουλεύ-σ-αι * od. ειε(ν) αι-τον βουλεύ-σ-αιτον αί-την βουλευ-σ-αίτην αι-μεν βουλεύ-σ-αιμεν αι-τε βουλεύ-σ-αιτε αι-εν βουλεύ-σ-αιεν od. ειαν	ο-ν βούλευ-σ-ον rathe ά-τω βουλευ-σ-άτω α-τον βουλεύ-σ-ατον ά-των βουλευ-σ-άτων α-τε βουλεύ-σ-ατε ά-τωσαν βουλευ-σ-άτωσαν od. βουλευσάντων	α-ι βου- λεῦ- σ-αι* † gerathen haben	(α-ντς)ᾱς (α-ντσα) ᾱσα α-ν G. αντος βουλεύ-σ-ᾱς βουλεύ-σ-ᾱσα βουλεῦ-σ-ᾰν † gerathen habend
οι-μι λίπ-οιμι u. s. w., wie der Opt. des Imperfekts.	ε λίπ-ε u. s. w., wie der Imperativ des Präsens.	εῖν λιπ-εῖν	ώνλιπ-ών,οῦσα, όν† G. όντος etc.
οι-μι βουλεύ-σ-οιμι ich w. r. u. s. w., wie d. Opt. d. Impf.		βουλεύ- σ-ειν	βουλεύ-σ-ωνetc. wie d. Präs.

[3]) Über die drei Formen auf: *ειας*, *ειε(ν)* und *ειαν* s. §. 97. Anm.

M E

TEMPORA.	Numeri und Personae.	M O			
		Indicativus.		Conjunctivus der Haupttempora.	
Praesens ich berathe mich Tempusstamm: βουλευ-	Sing 1.	ο-μαι	βουλεύ-ομαι	ω-μαι	βουλεύ-ωμαι ich
	2.	ε-αι	βουλεύ-η*, att. -λεύ-ει	η-αι	βουλεύ-η* [berathe
	3.	ε-ται	βουλεύ-εται	η-ται	βουλεύ-ηται [mich
	Dual, 1.	ό-μεθον	βουλευ-όμεθον	ώ-μεθον	βουλευ-ώμεθον
	2.	ε-σθον	βουλεύ-εσθον	η-σθον	βουλεύ-ησθον
	3.	ε-σθον	βουλεύ-εσθον	η-σθον	βουλεύ-ησθον
	Plur. 1.	ό-μεθα	βουλευ-όμεθα	ώ-μεθα	βουλευ-ώμεθα
	2.	ε-σθε	βουλού-εσθε	η-σθε	βουλεύ-ησθε
	3.	ο-νται	βουλεύ-ονται	ω-νται	βουλεύ-ωνται
Imperfect ich berieth mich Tempusstamm: ἐ-βουλευ-	Sing. 1.	ό-μην	ἐ-βουλευ-όμην		
	2.	ε-ο	ἐ-βουλεύ-ου		
	3.	ε-το	ἐ-βουλεύ-ετο		
	Dual. 1.	ό-μεθον	ἐ-βουλευ-όμεθον		
	2.	ε-σθον	ἐ-βουλεύ-εσθον		
	3.	έ-σθην	ἐ-βουλευ-έσθην		
	Plur. 1.	ό-μεθα	ἐ-βουλευ-όμεθα		
	2.	ε-σθε	ἐ-βουλεύ-εσθε		
	3.	ο-ντο	ἐ-βουλεύ-οντο		
Perfectum ich habe mich berathen Tempusstamm: βε-βουλευ-	Sing. 1.	μαι	βε-βούλευ-μαι	βε-βουλευ-μένος ὦ ich habe mich berathen.	
	2.	σαι	βε-βούλευ-σαι		
	3.	ται	βε-βούλευ-ται		
	Dual. 1.	μεθον	βε-βουλεύ-μεθον		
	2.	σθον	βε-βούλευ-σθον		
	3.	σθον	βε-βούλευ-σθον		
	Plur. 1.	μεθα	βε-βουλεύ-μεθα		
	2.	σθε	βε-βούλευ-σθε		
	3.	νται	βε-βούλευ-νται		
Plusquamperfectum ich hatte mich berathen Tempusstamm: ἐ-βε-βουλευ-	Sing. 1.	μην	ἐ-βε-βουλεύ-μην		
	2.	σο	ἐ-βε-βούλευ-σο		
	3.	το	ἐ-βε-βούλευ-το		
	Dual. 1.	μεθον	ἐ-βε-βουλεύ-μεθον		
	2.	σθον	ἐ-βε-βούλευ-σθον		
	3.	σθην	ἐ-βε-βουλεύ-σθην		
	Plur. 1.	μεθα	ἐ-βε-βουλεύ-μεθα		
	2.	σθε	ἐ-βε-βούλευ-σθε		
	3.	ντο	ἐ-βε-βούλευ-ντο		
Aoristus I. ich berieth mich (unbestimmt wann) Tempusstamm: ἐ-βουλευσ-	Sing. 1.	ά-μην	ἐ-βουλευ-σ-άμην	ω-μαι	βουλεύ-σ-ωμαι ich
	2.	α-ο	ἐ-βουλεύ-σ-ω	η-αι	βουλεύ-σ-η [habe mich
	3.	α-το	ἐ-βουλεύ-σ-ατο	etc. wie d. Konj. [bera-	
	Dual. 1.	ά-μεθον	ἐ-βουλευ-σ-άμεθον	des Präs. [then	
	2.	α-σθον	ἐ-βουλεύ-σ-ασθον		
	3.	ά-σθην	ἐ-βουλευ-σ-άσθην		
	Plur. 1.	ά-μεθα	ἐ-βουλευ-σ-άμεθα		
	2.	α-σθε	ἐ-βουλεύ-σ-ασθε		
	3.	α-ντο	ἐ-βουλεύ-σ-αντο		
Aorist. II.	Sing. 1. 2.	ἐ-λιπ-όμην, ich liefs mich zurück etc. wie der Indik. d. Impf.		λίπ-ωμαι, ich habe m. z. g. λίπ-η etc. wie Konj. Praes.	
Futurum.		βουλεύ-σ-ομαι, ich werde mich b. βουλεύ-σ-η*, att. ει, etc. wie der Indikativ d. Präsens.		fehlt	
Fut. exact.		βε-βουλεύ-σ-ομαι, ich w. m. b. hab. βε-βουλεύ-σ-η, att. ει etc. wie d. Indikativ d. Präsens.		fehlt	

D I U M.

D I		PARTICIPIALIA.	
Optativus d. h. Conjunct. d. hist. Temp.	Imperativus.	Infinitiv.	Participium.
	ε-ο βουλεύ-ου έ-σθω βουλευ-έσθω ε-σθον βουλεύ-εσθον έ-σθων βουλευ-έσθων ε-σθε βουλεύ-εσθε έ-σθωσαν βουλευ-έσθωσαν, gewöhnl. βουλευ-έσθων	ε-σθαι βουλεύ- εσθαι	ό-μενος ο-μένη ό-μενον βουλευ-όμενος βουλευ-ομένη βουλευ-όμενον
οί-μην βουλευ-οίμην ich be- οι-ο βουλεύ-οιο [riethe mich οι-το βουλεύ-οιτο οί-μεθον βουλευ-οίμεθον οι-σθον βουλεύ-οισθον οί-σθην βουλευ-οίσθην οί-μεθα βουλευ-οίμεθα οι-σθε βουλεύ-οισθε οι-ντο βουλεύ-οιντο			
	σο βε-βούλευ-σο σθω βε-βουλεύ-σθω σθον βε-βούλευ-σθον σθων βε-βουλεύ-σθων σθε βε-βούλευ-σθε σθωσαν βε-βουλεύ-σθωσαν, gewöhnl. βε-βουλεύ-σθων	σθαι βε-βουλεῦ- σθαι †	μένος μένη μένον βεβουλευ-μένος† βεβουλευ-μένη βεβουλευ-μένον†
βε-βουλευ-μένος εἴην ich hätte mich berathen			
αί-μην βουλευ-σ-αίμην, ich αι-ο βουλεύ-σ-αιο [hätte αι-το βουλεύ-σ-αιτο [mich be- αί-μεθον βουλευ-σ-αίμεθον [rathen αι-σθον βουλεύ-σ-αισθον αί-σθην βουλευ-σ-αίσθην αί-μεθα βουλευ-σ-αίμεθα αι-σθε βουλεί-σ-αισθε αι-ντο βουλεύ-σ-αιντο	α-ι βούλευ-σ-αι* ά-σθω βουλευ-σ-άσθω α-σθον βουλεύ-σ-ασθον ά-σθων βουλευ-σ-άσθων α-σθε βουλεύ-σ-ασθε ά-σθωσαν βουλευ-σ-άσθωσαν, gew. βουλευ-σ-άσθων	α-σθαι βουλεύ-σ- ασθαι	ά-μενος α-μένη ά-μενον βουλευ-σ-άμενος βουλευ-σ-αμένη βουλευ-σ-άμενον
λιπ-οίμην, ich hätte mich zur. gel. λίπ-οιο etc. wie Opt. d. Impf.	λιπ-οῦ, έσθω wie Imper. Präsentis.	λιπ-έσθαι †	λιπ-όμενος, ομένη, όμενον
βουλευ-σ-οίμην, ich würde m. ber. etc. wie der Optativ des Präsens.	fehlt	βουλεύ-σ-εσθαι	βουλευ-σ-όμενος ομένη, όμενον
βε-βουλευ-σ-οίμην, ich würde mich berathen haben etc., wie der Opt. des Imperfekts.	fehlt	βε-βουλεύ-σ-εσθαι	βε-βουλευ-σ-όμενος.

P A S S I

TEMPORA.	Numeri und Personae.	M O Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora.
Aorist. I. ich ward berathen Tempusstamm: ἐ-βουλευ-θ-	Sing. 1. 2. 3. Dual. 2. 3. Plur. 1. 2. 3.	ἐ-βουλεύ-θ-ην ἐ-βουλεύ-θ-ης ἐ-βουλεύ-θ-η ἐ-βουλεύ-θ-ητον ἐ-βουλευ-θ-ήτην ἐ-βουλεύ-θ-ημεν ἐ-βουλεύ-θ-ητε ἐ-βουλεύ-θ-ησαν	βουλευ-θ-ῶ ich sei bera- βουλευ-θ-ῇς [then worden βουλευ-θ-ῇ βουλευ-θ-ῆτον βουλευ-θ-ῆτον βουλευ-θ-ῶμεν βουλευ-θ-ῆτε βουλευ-θ-ῶσι(ν)
Futur. I.	Sing. 1. 2.	βουλευ-θή-σ-ομαι ich w. ber. w. βουλευ-θή-σ-ῃ, att. ει, u. s. w. wie d. Indik. des Präs.	fehlt
Aorist II.	Sing. 1. 2.	ἐ-τρίβ-ην ich ward gerieben ἐ-τρίβ-ης u. s. w. wie der Aor. I.	τριβ-ῶ ich sei ger. word. τριβ-ῇς u. s. w., wie der Aor. I.
Futur. II.	Sing. 1. 2.	τριβ-ή-σ-ομαι ich werde g. werd. τριβ-ή-σ-ῃ, att. ει, u. s. w. wie das Fut. I.	fehlt
Adjectiva verbalia: βουλευ-τός. ή, όν, berathen,			

Eigenthümlichkeiten der Dialekte in den Personalendungen und Modusvokalen.

§. 102. [123.] 1. I. **Pers. Sing. Act.** Die ursprüngliche Endung der I. **Pers. Sing.**: *μι* kommt in der **epischen** Sprache in mehreren **Konjunktiven** vor, als: *κτείνωμι, ἀγάγωμι, τύχωμι, ἵκωμι.*

2. II. **Pers. S. Act.** In der **dorischen**, und besonders **äolischen** und **epischen** Sprache, findet sich die verlängerte Form: *σθα* (§. 96, 2.). Im **Indikativ** hat sich dieselbe fast nur in der Konjugation auf *μι* erhalten, als: *τίθησθα, φῆσθα, δίδοισθα, παρῆσθα*; häufig ist diese Endung im **Konjunktiv**, seltener im **Optativ**, als: *ἐθέλῃσθα; κλαίοισθα.*

3. Statt der Endung: *εις* hat der **Dorismus** häufig noch die alte Form: *ες*, als: *τύπτες* st. *τύπτεις*; so bei Theokr. *συρίσδες.*

4. III. **Pers. S. Act.** In der **epischen** Sprache hat zuweilen der Konjunktiv und, aber nur sehr selten, der Optativ die Endung *σι* (entst. aus *τι*), als: *ἐθέλῃσι(ν)*, *ἄγῃσι, ἀλάλκῃσι, παραφθαίησι* (Opt.).

5. Statt der Endung: *ει* im **Ind. Praes.** kommt im **Dorismus**, aber nur selten, die Form: *η* vor, als: *διδάκκη* st. *διδάσκει.* Theokr. gebraucht in der II. und III. Pers. S. Perf. Act. die Endungen: *ης, η* st. *ας, ε*, als: *πεπόνθης, ὀπώπη* st. *πέπονθας, ὄπωπε.*

6. I. **Pers. Plur. Act.** Die ursprüngliche Endung: *μες* hat der **dorische** Dialekt beibehalten, als: *τύπτομες* st. *τύπτομεν* (§. 40.).

7. III. **Pers. Pl. Act.** der **Haupttempora** ging **dorisch** durchweg auf: *ντι* aus, als: *τύπτοντι* (st. *τύπτουσι*), *τύψοντι, τύπτωντι* (st. *τύπτωσι*), *τετύφαντι, ἐπαινέοντι, ἐξαπατῶντι.* — **Äolisch** und auch **dorisch** lautete diese Endung im **Präsens** und **Futur** *οισι* st. *ουσι*, als: *περιπνέοισι(ν), ναίοισι(ν).*

8. **Personalendungen des Plpf. Act.** In der **epischen** und **ionischen** Sprache finden sich folgende Formen:

1. Sing. *εα* die einzige **epische** und **ionische** Form, und **altattisch** (§. 99, 2.) *η*, als: *ἐτετύφεα*, altattisch *ἐτετύφη.*

S. 2. *εας* Odyss. *ω*, 90. *ἐτεθήπεας.*

S. 3. *εε(ν)*, als: *ἐγεγόνεε, καταλελοίπεε, ἐβεβρώκεεν.*

Pl. 2. *έατε.* Herod. IX, 58. *συνηδέατε.*

9. II. und III. **Pers. Dual.** der **histor. Zeitf.** werden zuweilen mit einander vertauscht. So steht schon bei **Homer** die Form *τον* und *σθον* st.

V U M.

D I		PARTICIPIALIA.	
Optativus, d. h. Conj. d. historischen Temp.	Imperativus.	Infinitiv.	Participium.
βουλευ-θ-είην ich wäre berathen *βουλευ-θ-είης* [worden *βουλευ-θ-είη* *βουλου-θ-είητον* *βουλευ-θ- ειήτην* *βουλευ-θ-είημεν* u. *εἶμεν* *βουλευ-θ-είητε* u. *εἶτε* *βουλευ-θ- εῖεν*	 *βουλεύ-θ-ητι* *βουλευ-θ-ήτω* *βουλεύ-θ-ητον* *βουλευ-θ-ήτων* *βουλεύ-θ-ητε* *βουλευ-θ-ήτωσαν*	*βουλευ-* *θ-ῆναι*	*βουλευ-θ-είς* † *βουλευ-θ-εῖσα* † *βουλευ-θ-έν* † Genitiv: *βουλευ-θ-έντος* *βουλευ-θ-είσης*
βουλευ-θη-σ-οίμην, ich würde berathen werden, u. s. w. wie d. Opt. d. Impf.	fehlt	*βουλευ-* *θήσεσθαι*	*βουλευ-θη-σ-ό-* *μενος, η, ον*
τριβ-είην ich wäre gerieben word. *τριβ-είης* u. s. w. wie d. Aor. I.	*τρίβ-ηθι, -ήτω* u. s. w. wie d. Aor. I.	*τριβ-ῆναι*	*τριβ-είς* † u. s. w., w. Aor. I.
τριβ-η-σ-οίμην, ich würde gerieb. werden, u. s. w. wie das Futur. I.	fehlt	*τριβή-* *σεσθαι*	*τριβ-η-σ-όμενος,* *η, ον.*
βουλευ-τέος, τέα, τέον, zu berathen.			

την und *σθην*. — Dagegen findet sich bei den Attikern oft der II. Dual. auf *ην* st. *ον*, z. B. *εὑρέτην*.

10. II. Pers. Sing. Med. oder Pass. erscheint in der ionischen und oft in der epischen Sprache nach Ausstoſsung des *σ* unkontrahirt, als: *ἐπιτέλλεαι*, *ὠδύσαο*. Wenn der Charakter des Verbs ein *ε* ist, so wird das *ε* vor *εαι* und *εο* sehr häufig ausgestoſsen, als: *φιλέαι* st. *φιλέεαι*, *φιλέο* st. *φιλέεο*. — Die Endung: *εο* wird auch in *ειο* gedehnt bei Homer in: *ἔρειο*, *σπεῖο*.

11. Die Dualendungen: *την*, *σθην* und I. Pers. Sing. *μην* lauten dor.: *τᾱν*, *σθᾱν*, *μᾱν* (§. 38, 9.), als: *ἐφρασάμᾱν*. Im spätern Dorismus kommt, aber nur selten, auch im Aor. Pass. die Verwandlung des *η* in *ᾱ* vor, als: *ἐτύπᾱν* (st. *ἐτύπην*).

12. Die Dual- und Pluralendungen: *μεθον*, *μεθα* haben oft in der epischen, so wie auch in der dorischen und ionischen und in der attischen Dichtersprache, die ursprünglichen Formen: *μεσθον*, *μεσθα*, als: *τυπτόμεσθον*, *-όμεσθα*.

13. III. Pers. Pl. Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. geht ion. u. ep. ganz gewöhnlich auf: *αται*, *ατο* st. *νται*, *ντο* aus, als: *πεπείδαται*, *πεπαύαται*, *ἐβεβουλεύατο*, sehr oft auch III. P. Pl. Opt. Med. od. Pass. *οίατο* st. *οιντο*, als: *τυπτοίατο* st. *τύπτοιντο*. Auch die Endung *οντο* nahm ion. diesen Wandel an, jedoch so, daſs das *ο* in *ε* überging, als: *ἐβουλέατο* st. *ἐβούλοντο*. Bei den Verben auf *άω* und *έω* wurde das *η* in der Endung des Pf. u. Plpf.: *ηνται*, *ηντο* ion. in *ε* verkürzt, als: *οἰκέαται* st. *ᾤκηνται* v. *οἰκέω*, *ἐτετιμέατο* st. *ἐτετίμηντο* v. *τιμάω*. Statt *ανται* sagen die Ionier auch: *έαται* (st. *αаται*), als: *πεπτέαται* st. *πέπτανται*.

14. III. Pers. Pl. Aor. Pass. *ησαν* wird dor. u. häufig auch ep. u. poet. in *εν* verkürzt, als: *τράφεν* st. *ἐτράφησαν*. Im Opt. ist diese Verkürzung auch in d. gwhnl. Sprache regelmäſsig (§. 97, 3.), als: *τυφθεῖεν* st. *είησαν*.

15. III. Pers. Pl. Imper. auf *τωσαν* im Aktiv, u. *σθωσαν* im Med. od. Pass. wird auch im ion. u. dor. Dial. (bei Homer immer) in *των* u. *σθων* verkürzt (§. 98, 3. 99, 5.), als: *τυπτόντων* st. *τυπτέτωσαν*, *πεποιθόντων* st. *πεποιθέτωσαν*, *τυπτέσθων* st. *τυπτέσθωσαν*.

16. Die langen Modusvokale des Konjunktivs: *ω* und *η* werden in der epischen Sprache sehr häufig nach Bedarf des Verses in *ο* und *ε* verkürzt, als: *ἴομεν* st. *ἴωμεν*; *φθιόμεσθα* st. *-ώμεθα*; *στρέφεται* st. *-ηται*.

17. Der Optativ Aor. I. Act. ging äol. aus auf: *εια, ειας, ειε* u. s. w., 3. pl. *ειαν* st. *αιμι, αις, αι,* u. s. w., 3. pl. *αιεν.* S. §. 97. Anm.

18. Infinitiv. Die ursprüngliche volle Form des Infin. Act. ist: *μεναι,* und mit dem Modusvokale: *έμεναι,* welche sich in dem ep., dor. u. äol. Dialekte findet. Diese Form verkürzte sich theils in *μεν* (*έμεν*), theils in *ναι.* In der epischen Sprache findet sich aber auch schon die aus *έμεν* entstandene Endung: *ειν,* und bei der Kontrakt. und im Aor. II. *έειν* und *εῖν.* Im Präsens, Fut. und Aor. II. tritt vor die Endungen der Modusvokal *ε,* also: *έμεναι, έμεν,* als: *τυπτ-έ-μεναι, τυπτ-έ-μεν; τυψέμεναι, τυψέμεν; εἰπέμεναι, εἰπέμεν.* — Die Verben auf: *άω* und *έω* haben, indem sie den Charaktervokal *α* und *ε* mit der Infinitivendung *έμεναι* kontrahiren, *ήμεναι,* z. B. *γοήμεναι* (*γοάω*), *φιλήμεναι* (*φιλέω*), *φορήμεναι, φορῆναι* (st. *φορέειν* v. *φορέω*). — Mit der Endung: *ήμεναι* stimmt die der passiven Aoristen überein, als: *τυπήμεναι* st. *τυπῆναι, ἀολλισθήμεναι;* so stäts in der epischen Sprache; die Dorier aber haben die verkürzte Form auf: *ῆμεν,* als: *τυπῆμεν.* — Bei den Verben auf: *μι* tritt im Präs. und Aor. II. A. die Endung: *μεν* und *μεναι* unmittelbar an den unveränderten Stammvokal, als: *τιθέ-μεν, τιθέ-μεναι, ἱστά-μεν, ἱστά-μεναι, διδό-μεν, διδό-μεναι, δεικνύ-μεν, δεικνύ-μεναι, θέ-μεν, θέ-μεναι, δό-μεν, δό-μεναι.* Eine Ausnahme macht der Inf. A. II. A. v. *ἵστημι* und der Aorist auf: *ῡν,* welcher auch hier den langen Vokal beibehält, als: *στῆ-μεν, στή-μεναι, δῦ-μεν, δύ-μεναι* (st. *στῆναι, δῦναι*).

19. Neben der Form auf: *έμεναι* und *έμεν* hatten die Dorier eine aus derselben abgestumpfte auf: *εν,* als: *ἄγεν* st. *ἄγειν;* Fut. *ἁρμόσεν;* A. II. *ἰδέν,* st. *ἰδεῖν, λαβέν* st. *λαβεῖν* u. s. w. In dem Dorismus des Theokrit findet sich die äol. Endung: *ην,* als: *χαίρην,* A. II. *λαβῆν* st. *χαίρειν, λαβεῖν.*

20. Die Infinitivendung des Aor. Pass. *ήμεναι, ῆμεν* hatte sich bei den Doriern abgestumpft in: *ην,* jedoch nur nach vorausgehender Länge, als: *μεθύσθην* st. *-θῆναι.* Die Infinitivendung des Pf. Act. schwankt bei den Doriern und Äoliern zwischen: *ην* und *ειν,* als: *τεθεωρήκην, γεγόνειν* st. *τεθεωρηκέναι* u. s. w.

21. Partizip. Der dor. Dialekt hat in den Partizipien vor *σ* den Diphthongen *οι* st. *ου,* und *αι* st. *ᾱ,* als: *τύπτων, τύπτοισα, τύπτον, λαβοῖσα, λιποῖσα* st. *οῦσα; τύψαις, αισα* st. *τύψᾱς, ᾱσα.* — Die epische Sprache hat die Freiheit, das betonte *ο* in den obliquen Kasus in *ω* zu dehnen, als: *μεμαῶτος, πεφυῶτας.* — Das Partizip Perf. A. nimmt in dem dor. Dialekte zuweilen die Endung des Präsens an, als: *πεφρίκοντες* st. *πεφρικότες.*

Epische und ionische Iterativform.

§. 103. [110.] 1. Die ionische und namentlich die epische, so wie auch häufig nach deren Vorgang die tragische Sprache, hat eine besondere Imperfekt- und Aoristform mit der Endung: *σκον* zur Bezeichnung einer in der Zeit, oder auch im Raume, öfters wiederkehrenden, sich wiederholenden Handlung. Man nennt daher diese Form die Iterativform. Sie entbehrt in der Regel des Augments.

2. Sie erstreckt sich aber nur über den Indikativ der genannten Zeitformen, und hat die Flexion des Imperfekts, indem im Impf. und Aor. II. die Endung: *σκον, σκόμην* st. *ον, όμην,* in der Regel mit vorangehendem *ε,* und im Aor. I. die Endung: *ασκον, ασκόμην* st. *α, άμην* antritt, als:

εσκον	*εσκες*	*εσκε(ν)* u. s. w.	*εσκόμην*	*έσκου* (*εο, ευ*)	*έσκετο* u. s. w.	
ασκον	*ασκες*	*ασκε(ν)* u. s. w.	*ασκόμην*	*άσκου*	*άσκετο* u. s. w., z. B.	

a. Imperf. *δινεύ-εσκον, θέλ-εσκες, ἔπ-εσκε(ν), πελ-έσκετο, βοσκ-έσκοντο.* Bei den Verben auf: *άω* verschmilzt *άεσκον* in: *ασκον,* welches nach Bedarf des Verses wieder in: *άασκον* gedehnt werden kann, als: *νικάσκομεν, ναιετάασκον.* Die Verben auf: *έω* haben: *έεσκον,* selten *εσκον,* als: *καλέ-εσκον;* nach Bedarf des Verses kann *εεσκον* in *ειεσκον* gedehnt werden, als: *νεικείεσκον;* die Verben auf: *όω* haben bei den ältern Schriftstellern diese Iterativform nicht; bei den Verben auf: *μι* bleibt auch hier der Modusvokal weg, als: *τίθε-σκον, δίδο-σκον, δείκνυ-σκον;* in einigen Verben ist die Endung: *ασκον* an die Stelle von: *εσκον* getreten, als: *ῥίπτ-ασκον, κρύπτ-ασκον* v. *ῥίπτω, κρύπτω.* — *b.* Aor. II. *ἔλ-εσκε, βάλ-εσκε, φύγ-εσκε;* bei den Verben auf: *μι* ohne Modusvokal, als: *στά-σκον, δό-σκον.* — *c.* Aor. I. *ἐλάσ-ασκεν, αὐδήσ-ασκεν, ὤσ-ασκε, μνησ-άσκετο, ἀγνώσ-ασκε* (st. *ἀγνοήσασκε* v. *ἀγνοέω*).

Betonung des Verbs.

§. 104. [126.] 1. **Grundgesetz.** Der Ton tritt so weit vom Ende des Worts nach dem Anfange desselben zurück, als es die Beschaffenheit der Endsilbe erlaubt, als: *βούλευε, βουλεύομαι, παῦε, τύπτε, βούλευσον, παῦσον, τύψον*, aber: *βουλεύεις, βουλεύειν.*

2. Dasselbe Gesetz gilt in der Komposition, jedoch mit der Einschränkung, dafs der Ton des Verbs nicht über die Silbe des vorgesetzten Wortes, welche schon vor der Zusammensetzung den Ton hatte, so wie auch nicht über die erste Zusammensetzung und über ein vorhandenes Augment hinausrücken darf, als:

φέρε πρόσφερε λεῖπε ἀπόλειπε δῶμεν ἔνδωμεν
φεῦγε ἔκφευγε οἶδα σύνοιδα ἧμαι κάθημαι

aber *παρέσχον* (nicht: *πάρεσχον*), *παράσχες, ἀνέσχον, ἐπίθες, περίθες, ἀπόδος, ἀνέσταν, συνέκδος, ἦν, παρῆν, εἶχον, προσεῖχον, ἦγον, ἐξῆγον.*

Ausnahmen von dem Grundgesetze.

§. 105. [127. 128.] 1. Der Ton ruht auf der *ultima* in folgenden Formen:

a. Im Infin. Aor. II. Act. als Zirkumflex und im Maskul. und Neutr. Singul. des Partiz. derselben Zeitform als Akut, als: *λιπεῖν, λιπών, όν*, und in II. Sing. Imper. Aor. II. A. der fünf Verben: *εἰπέ, ἐλθέ, εὑρέ, λαβέ* u. *ἰδέ.*

b. Im Imperativ Aor. II. Med., als: *λαβοῦ, θοῦ* (v. *τίθημι*).

Anmerk. 1. In der Komposition tritt in dem Imperativ (nicht in den Partizipialien) des Aor. II. sowol Act. als Med. in allen Verben der Ton dem Grundgesetze gemäfs zurück, als: *ἔκβαλε, ἔξελθε, ἐκβάλου*, aber: *ἐκβαλεῖν, ἐκβαλών, ἐκλιπεῖν, ἐξελθών* u. s. w. Bei den Verben auf: *μι* jedoch tritt im Imper. A. II. M. der Akzent nur dann zurück, wenn das Verb mit einer zweisilbigen Präposition zusammengesetzt ist, bleibt aber, wenn das Verb mit einer einsilbigen Präposition zusammengesetzt ist; im Dual und Plural aber rückt der Ton jedesmal zurück, als: *ἀπόδου, κατάθου, ἀπόθου, προδοῦ, ἐνθοῦ, ἀφοῦ, πρόδοσθε, ἔνθεσθε, ἄφεσθε, κατάθεσθε.*

c. In sämmtlichen Partizipien auf: *ς*, Gen. *τος*, und zwar immer als Akut, also namentlich in allen Partizipien des Aktivs der Verben auf *μι*, als: *τετυφώς, τυφθείς, τυπείς, ἱστάς, ἐπιβάς, τιθείς, προδούς.*

Ausn.: Das immer paroxytonirte Partizip des Aor. I. A., als: *παιδεύσας.*

2. Der Ton ruht auf der *paenultima* in folgenden Formen:

a. In allen Infinitiven auf: *ναι*, also in allen Infinitiven des Aktivs nach der Formation auf: *μι*, so wie in dem Infinitiv des Perf. Act., dann in den Infin. Perf. Med. od. Pass., des Aor. I. A. u. Aor. II. Med., als: *ἱστάναι, στῆναι, ἐκστῆναι, τιθέναι, θεῖναι, ἐκθεῖναι, διδόναι; — τετυφέναι, τυφθῆναι, τυπῆναι; — τετύφθαι, πεπαιδεῦσθαι, τετιμῆσθαι, πεφιλῆσθαι; — φυλάξαι, παιδεῦσαι, τιμῆσαι, φιλῆσαι, μισθῶσαι; — λιπέσθαι, ἐκθέσθαι, διαδόσθαι, ἀποθέσθαι.*

b. In allen Optativformen auf: *οι* und *αι* (s. oben §. 51. *α*)).

Anmerk. 2. Die drei gleichlautenden Formen des Inf. Aor. I. A., des Imperat. Aor. I. M. und der III. Pers. S. Opt. Aor. I. A. unterscheiden sich, wenn sie aus drei oder mehreren Silben, deren paenultima von Natur lang ist, bestehen, durch die Betonung auf folgende Weise:

Inf. A. I. A.	Imper. A. I. M.	Opt. A. I. A.
φυλάξαι	*φύλαξαι*	*φυλάξαι*
παιδεῦσαι	*παίδευσαι*	*παιδεύσαι*
ποιῆσαι	*ποίησαι*	*ποιήσαι.*

c. In dem Partizip des Perf. Med. oder Pass., als: *πεπαιδευμένος, μένη, μένον, τετιμημένος πεφιλημένος, τετυμμένος.*

Anmerk. 3. Über die Betonung der Partizipien im Femin. und Neutrum s. unten in der Lehre von den Adjektiven und Partizipien.

d. In der III. Pers. Plur. Praes. der Verben auf: *ημι* (St. *ε*), *ωμι* und *υμι* ist paenult. zirkumflekt., als: *τιθεῖσι, διδοῦσι, δεικνῦσι.*

Anmerk. 4. Die epische Sprache hat mehrere Partizipien und Infinitiven des Pf. Med. od. Pass. mit Präsensbedeutung proparoxytonirt, wie im Präs., als: *ἀλάλησθαι, ἀλαλήμενος* v. *ἀλάομαι*, ich schweife.

Eintheilung der Verben auf ω nach dem verschiedenen Verbalcharakter nebst Bemerkungen über die Tempusbildung derselben.

§. 106. [129.] Nach der verschiedenen Beschaffenheit des Verbalcharakters werden die Verben auf *ω* in zwei Hauptklassen eingetheilt:

I. *Verba pura*, deren Charakter ein Vokal ist, als: *τί-ω;* diese zerfallen wieder in zwei Abtheilungen:

A) nicht kontrahirte, deren Charakter ein Vokal ist, mit Ausnahme von *α, ε, ο*, als: *παιδεύ-ω, τί-ω, λύ-ω*;

B) kontrahirte, deren Charakter entweder *α*, oder *ε*, oder *ο* ist, als: *τιμά-ω, φιλέ-ω, μισθό-ω.*

II. *Verba impura*, deren Charakter ein Konsonant ist, diese zerfallen wieder in zwei Abtheilungen:

A) *Verba muta*, deren Charakter eine der neun *mutae* ist, als: *λείπ-ω, πλέκ-ω, πείθ-ω;*

B) *Verba liquida*, deren Charakter eine der vier *liquidae: λ, μ, ν, ϱ* ist, als: *ἀγγέλλ-ω, νέμ-ω, φαίν-ω, φθείϱ-ω.*

Anmerk. In Ansehung der Betonung der ersten Person *Indicativi Praes. Act.* werden sämmtliche Verben eingetheilt in:

a. Verba barytona, deren Endsilbe in der ersten Person Ind. Pr. Act. nicht betont ist, als: *λύ-ω, πλέκ-ω* u. s. w.

b. Verba perispomena, deren Endsilbe in der ersten Pers. zirkumflektirt ist, also die *Verba contracta*, als: *τιμῶ, φιλῶ, μισθῶ.*

I. Verba pura.

Tempusbildung der Verba pura, der baryt. sowol als der perisp.

§. 107. [130.] 1. Bei den *Verbis puris*, sowol *barytonis* als *perispomenis*, treten die Tempusendungen in der Regel an den unveränderten Verbalcharakter, als: *παιδεύ-σω, πεπαίδευ-κα.* Auch bilden die *Verba pura* keine *Tempora secunda*, sondern nur *Tempora prima*, und zwar das Perf. mit *κα*, das Fut. und den Aor. mit *σω, σα.* Eine regelmäſsige Veränderung im Stamme jedoch, der die *Verba pura* unterworfen sind, ist folgende:

2. Der kurze Charaktervokal des Präsens und Imperfekts, also: *ῐ* und *ῠ* bei den *barytonis*, und *ᾰ, ε* und *ο* bei den *perispomenis*, wird in den übrigen Zeitformen verlängert, nämlich:

ῐ in *ῑ*, als: *τῐω, τῑ-σω, ἔ-τῑσα, τε-τῑσομαι, τέ-τῑμαι* u. s. w.
ῠ in *ῡ*, als: *κωλῠ-ω, κωλῡ-σω, κε-κώλῡ-μαι*
ε in *η*, als: *φιλέ-ω* (*φιλῶ*), *φιλή-σω, πε-φίλη-κα*
ο in *ω*, als: *μισθό-ω* (*μισθῶ*), *μισθώ-σω, με-μίσθω-κα*
ᾰ in { *η*, als: *τιμᾰ-ω* (*τιμῶ*), *τιμή-σω, τε-τίμη-κα*
ᾱ, als: *ἐᾰ-ω* (*ἐῶ*), *ἐᾱ-σω* A. *εἴᾱ-σα.* }

Anmerk. *ᾰ* kann aber nur dann in *ᾱ* verlängert werden, wenn demselben ein *ε*, oder *ι*, oder *ϱ* vorangeht, als:

ἐᾰ-ω ἐᾱ-σω μειδιᾰ-ω μειδιᾱ-σομαι φωϱᾰ-ω φωϱᾱ-σω
aber: *ἐγγυά-ω ἐγγυ-ήσω βοάω βοήσομαι ἐβόησα* (wie: *ὀγδόη*).

Analoga derer auf: *-εάω, -ιάω, -ϱάω* sind:
ἀλοά-ω, schlage, dresche. F. altatt. *ἀλοᾱ-σω;* aber spät.: *ἀλοήσω.*
ἀκϱοά-ομαι höre. F. *ἀκϱοάσομαι.* A. *ἠκϱοᾱσάμην* (wie: *ἀθϱόα*).

Ausnahmen: χράω, gebe Orakel, χρήσω u. s. w. Pf. Med. od. Pass. κέχρησμαι, A. ἐχρήσθην und χράομαι, gebrauche, χρήσομαι, ἐχρησάμην.

Verba pura, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung gegen die Regel beibehalten.

§. 108. [131.] Eine nicht geringe Zahl von *Verbis puris* behalten gegen die Regel den kurzen Charaktervokal entweder in der ganzen Tempusbildung oder doch in einigen Zeitformen bei, nämlich: ῐ und ῠ die nicht kontrahirten, ᾰ, ε, ο die kontrahirten *Verba pura*. Die meisten dieser Verben nehmen im Perf. Med. oder Pass. und Aor. I. P. ein σ an, was durch: Pass. mit σ angedeutet wird. S. §. 112.

a. Verba pura barytona.

α) ῐ

ἐπαΐω, verstehe, A. ἐπήϊσα(ῐ) Herod. u. Apollon. Das poet. ἀΐω kommt nur im Präs. und Imperf. vor.

χρίω, steche. F. χρῐσω. A. ἔχρῐσα, Inf. χρίσαι. Pass. mit σ; (aber: χρίω, bestreiche, salbe. F. χρῑσω. A. ἔχρῑσα. I. χρῖσαι. M. ἐχρῑσάμην. PP. κέχρισμαι, κεχρῖσθαι. A. ἐχρίσθην.)

b) ῠ

1. Folgende, namentlich alle von einem mehrsilbigen Stamme auf: ύω, behalten den kurzen Charaktervokal im Aor. u. Fut. Act. u. Med. bei:

ἀνύω, altatt. ἀνύτω, vollende, F. ἀνῠσω. A. ἤνυσα. Pass. mit σ.
ἀρύω, altatt. ἀρύτω, schöpfe, ἀρῠσω, ἤρῠσα, ἠρῠσάμην. Pass. mit σ.
μύω, schliefse, z. B. die Augen. F. μύσω. A. ἔμῠσα. Pf. μέμῡκα, bin geschlossen, schweige.
πτύω, spucke. F. πτῠσω. A. ἔπτῠσα. Pass. mit σ.
τανύω (poet.) strecke, spanne, F. τανῠσω. Pass. mit σ.
ἐρύω, εἰρύω (ion. u. poet.), ziehe, F. ἐρῠσω u. s. w. PP. εἴρῡμαι. Med. ἐρῠομαι, rette. F. ἐρῠσομαι. A. εἰρῠσάμην; aber: ῥύομαι(ῡ), ῥύσομαι, ἐῤῥῡσάμην.
εἰλύω (homer.), umhülle, εἰλύσω, εἴλῡμαι.
ἱδρύω, setze. F. ἱδρῡσω. A. ἵδρῡσα (später: ἱδρῠσω, ἵδρῠσα). PP. ἵδρῡμαι. A. ἱδρύθην, selten ἱδρύνθην.

2. Einige zweisilbige auf: ύω verlängern den kurzen Charaktervokal im Fut. und Aor. Act. und Med., zum Theil auch im Perf. und Plpf. A., nehmen aber im Perf. und Plpf. Med. oder Pass., und im Aor. und Fut. Pass. wieder den kurzen Vokal an:

δύω, hülle ein	F. δύσω.	A. ἔδῡσα.	Pf. δέδῡκα	δέδῠμαι.	A. P.	ἐδῠθην.
θύω, opfere	- θύσω.	- ἔθῡσα.	- τέθῡκα	τέθῠμαι.	- -	ἐτῠθην.
λύω, löse	- λύσω.	- ἔλῡσα,	- λέλῡκα	λέλῠμαι.	- -	ἐλῠθην.

Anmerk. Das Fut. III. hat, wenn der Vokal im Fut. Act. lang und im Pf. Med. oder Pass. kurz ist, wieder den langen Vokal, sowol bei den nicht kontrahirten, als den kontrah. *Verbis puris*, als: λύω λελῡσομαι.

b. Verba perispomena.

α) ᾰω

§. 109. [132.] Die Verben auf: άω mit vorangehendem λ behalten im Fut. und Aor. Act. und Med. das kurze ᾰ bei:

γελάω, lache, F. γελᾰσομαι (selten: γελᾰσω), A. ἐγέλᾰσα. Pass. mit σ.
ἐλάω (gwhnl. ἐλαύνω), treibe. F. ἐλᾰσω (att. ἐλῶ) u. s. w.
θλάω, quetsche, θλᾰσω u. s. w. Pass. mit σ.
κλάω, breche, κλᾰσω u. s. w. Pass. mit σ.
χαλάω, lasse nach, χαλᾰσω u. s. w. Pass. mit σ; ferner folgende:
δαμάω (gwhnl. δαμάζω), *domo*. A. ἐδάμᾰσα.
περάω, bringe hinüber, verkaufe. F. περᾰσω. A. ἐπέρᾰσα (aber: περάω, setze über, intrans. F. περᾱσω. A. ἐπέρᾱσα). Ferner:
σπάω, ziehe, σπᾰσω u. s. w. Pass. mit σ.
σχάω, lasse nach, öffne, σχᾰσω u. s. w.

b) *έω.*

§. 110. [133.] *αἰδέομαι*, scheue. S. d. Anomala.
ἀκέομαι, heile, *έσομαι, ἠκεσάμην.* P. *ἤκεσμαι.*
ἀλέω, mahle, stampfe, *ἀλέσω*, att. *ἀλῶ.* PP. *ἀλήλεσμαι* (§. 84. 2.).
ἀρκέω, genüge, u. s. w. Pass. mit σ (gleichfalls: genügen).
ἐμέω, speie, F. *ἐμέσω* u. s. w. Pass. *ἐμήμεκα, ἐμήμεσμαι* (§. 84. 2.)
ζέω, siede (gwhnl. intrans, und *ζέννυμι* gwhnl. trans.). Pass. mit σ.
κοτέω, κοτέομαι (poet.) grolle. — *νεικέω* (poet. u. ion.) schelte.
ξέω, schabe. Pass. mit σ. — *τελέω*, vollende. Pass. mit σ. F. att. *τελῶ.*
τρέω, zittere. — *χέω*, giefse. S. §. 111. Anm. 1.

2. Folgende haben in einigen Zeitformen den langen, in andern den kurzen Vokal:
αἰνέω, lobe. F. *αἰνέσω.* A. *ᾔνεσα.* Pf. *ᾔνεκα.* A. P. *ᾐνέθην*; aber PP. *ᾔνημαι.*
αἱρέω, fange. PP. *ᾑρέθην*; aufserdem η: *αἱρήσω, ᾕρηκα, ᾕρημαι.*
γαμέω, heirathe. F. *γαμῶ.* A. *ἔγημα.* Pf. *γεγάμηκα.* A. P. *ἐγαμήθην* (ward zur Frau genommen).
δέω, binde, *δήσω, ἔδησα, ἐδησάμην*; aber *δέδεκα, δέδεμαι, ἐδέθην.* Fut. III. *δεδήσομαι*, welches das unatt. *δεθήσομαι* vertritt.
καλέω, rufe, F. *καλέσω*, att. *καλῶ.* A. *ἐκάλεσα.* P. *κέκληκα*; *κέκλημαι*, heifse; F. III. *κεκλήσομαι*, werde heifsen. A. P. *ἐκλήθην.* F. M. *καλοῦμαι.* A. *ἐκαλεσάμην.*
ποθέω, verlange, ion. und altatt. *ποθέσομαι, ἐπόθεσα*; sonst: *ποθήσω, ἐπόθησα.* Pf. *πεπόθηκα, -ημαι.* A. P. *ἐποθέσθην.*
πονέω, *laboro.* F. *πονήσω* u. s. w. (arbeiten); *πονέσω* (Schmerz empfinden). Pf. *πεπόνηκα* in beiden Bedeutungen.

c) *όω.*

ἀρόω, pflüge. F. *ἀρόσω.* A. *ἤροσα.* PP. *ἀρήρομαι* (§. 84. 2.) A. *ἠρόθην.*

Anomalische Tempusbildung.

§. 111. [134.] 1. Folgende zwei Verben auf *άω* oder *αίω* nehmen im Fut. und Aor. *αυ* an:
καίω, att. *κάω* (ohne Kontraktion), brenne, F. *καύσω.* A. *ἔκαυσα.* PP. *κέκαυμαι.* A. I. P. *ἐκαύθην* (A. II. ion. und spät. *ἐκάην.*). Adj. v. *καυστέος, καυστός, καυτός.*
κλαίω, att. *κλάω* (ohne Kontr.), weine, *κλαύσομαι* u. s. w., s. die Anom.

2. Folgende fünf auf: *έω*, welche sämmtlich eine fliefsende oder flufsartige Bewegung bezeichnen, nehmen im Fut. u. Aor. *ευ* an:
θέω, laufe. F. *θεύσομαι* od. *θευσοῦμαι* (§. 150. 1.).
νέω, schwimme. F. *νεύσομαι* od. *νευσοῦμαι* (§. 150. 1.). A. *ἔνευσα.*
πλέω, schiffe. F. *πλεύσομαι*, gewöhnl. *πλευσοῦμαι* (§. 150. 1.). A. *ἔπλευσα.* PP. *πέπλευσμαι.* A. *ἐπλεύσθην.* Adj. v. *πλευστέος.*
πνέω, wehe. F. *πνεύσομαι* od. *πνευσοῦμαι* (§. 150. 1.). A. *ἔπνευσα.* A. P. *ἐπνεύσθην.*
ῥέω, fliefse. F. *ῥεύσομαι.* A. *ἔῤῥευσα.* Beide Formen jedoch waren den Attikern fremd, die dafür die Formen: *ῥυήσομαι, ἐῤῥύην*, und so auch das Pf. *ἐῤῥύηκα* brauchten.

Anmerk. 1. *χέω*, giefse, weicht von den vorhergehenden ab: F. *χέω, χέομαι* (spät. *χεῶ*) §. 150. 2. A. *ἔχεα, ἐχεάμην* §. 151. P. *κέχυκα.* PP. *κέχυμαι.* A. *ἐχύθην* §. 153. 1. u. Anm. 1. Die Formen mit *ευ* sind nur ep.: F. *χεύω.* A. *ἔχευα.*

Anmerk. 2. Die Formation der in diesem §. aufgeführten Verben erklärt sich aus dem Schwinden und Bleiben des Digamma, als *υ*, nach §. 7, 3.

Formation des Aoristi und Fut. Pass. und Perf. und Plqf. Med. oder Pass. mit σ.

§. 112. [135.] Regel. Die *Verba pura*, welche entweder schon im Stamme einen langen Charaktervokal haben, oder den kurzen Charaktervokal des Stammes in der Tempusbildung verlängern, setzen im Aor. u. F. Pass. und im Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. die Tempusendungen: *θην, μαι* u. s. w. unmittelbar an

den Stamm; diejenigen aber, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten, erst mittelst eines dazwischen geschobenen σ (§. 108.), als:

τιμά-ω		τελέ-ω	
ἐ-τιμή-θην	τε-τίμη-μαι	ἐ-τελέ-σ-θην	τε-τέλε-σ-μαι
τιμη-θήσομαι	ἐ-τε-τιμή-μην	τελε-σ-θήσομαι	ἐ-τε-τελέ-σ-μην.

Ausnahmen von der angegebenen Regel.

a) Verba pura, welche das σ gegen die Regel annehmen.

§. 113. [136.] 1. ἀκούω, höre. — βύω (unatt.), βυνέω, stopfe. — ἐναύω, zünde an. — κελεύω, befehle. — κυλῖω, wälze. — λεύω, steinige. — νέω (Nbf. νήθω), spinne. — ξύω, schabe. — παίω, schlage. — παλαίω, ringe. — πλέω, schiffe. — πρίω, säge. — πταίω, stofse an. — σείω, schüttele. — ὕω, regne. A. ὕσθην, ward beregnet, F. ὕσομαι (st. ὑσθήσομαι). — φρέω, lasse durch (nur in Kompositis, als: εἴσφ., ἔκφ. vorkommend). F. φρήσω u. s. w. Med. φρήσομαι, lasse zu, A. P. ἐφρήσθην. — χόω, häufe. — χράω, gebe Orakel (§. 107.) Anm. — χρίω, bestreiche (§. 108.). — ψαύω, berühre.

2. Folgende schwanken zwischen der Formation mit σ und zwischen der regelmäfsigen:

γεύω, lasse kosten. Med. koste, geniefse. PP. γέγευμαι (Eurip.), aber A. P. wahrscheinl. ἐγεύσθην. Vgl. γεῦμα, aber: γευστέον, γευστικός.
δράω, thue. F. δράσω u. s. w. P. δέδρᾱκα. PP. δέδρᾱμαι u. δέδρασμαι.
θραύω, zerbreche, τέθραυσμαι (Plat. τέθραυμαι), ἐθραύσθην.
κλαίω, att. κλάω, weine, κέκλαυμαι u. κέκλαυσμαι.
κλείω, schliefse, κέκλειμαι, att. κέκλημαι u. κέκλεισμαι. A. ἐκλείσθην.
κολούω, verstümmle. PP. κεκόλουμαι u. σμαι. A. ἐκολούσθην u. ἐκολούθην.
κρούω, stofse, κέκρουμαι u. σμαι. A. ἐκρούσθην.
νέω, häufe. F. νήσω u. s. w. PP. νένημαι u. νένησμαι. Adj. v. νητός.
ψάω, reibe, ἔψημαι u. σμαι, ἐψήθην u. σθην.

3. Folgende nehmen zwar im Aor. P. σ an, aber nicht im Perf.:

μιμνήσκω (*ΜΝΑ-Ω*), erinnere,	μέμνημαι, bin eingedenk,	ἐμνήσθην
παύω, lasse aufhören, endige,	πέπαυμαι	ἐπαύσθην
πνέω, wehe	πέπνῡμαι (poet.)	ἐπνεύσθην
χράομαι (χρῶμαι) *utor,*	κέχρημαι	ἐχρήσθην

b) Verba pura, welche das σ gegen die Regel nicht annehmen.

§. 114. [137.] Folgende nehmen, obwol sie den kurzen Charaktervokal beibehalten, dennoch das σ nicht an: δύω, θύω, λύω (§. 108. b) 2.), ἐλάω (§. 109.), αἰνέω, αἱρέω, δέω (§. 110. 2.), ἀρόω (§. 110. c)), χέω (§. 111. Anm. 1), σεύω, treibe (s. d. Anom.).

Paradigmen der Verba pura.

A. Nicht kontrahirte Verba pura.

a) ohne eingesetztes σ im Med. und Pass.

§. 115. [138.] mit langem Vokale in der Tempusbildung. (§. 107, 2.).

Τίω (poet.), ich ehre. ACTIVUM.

Praes.	I. τί-ω C. τί-ω Imp. τί-ε If. τί-ειν P. τί-ων Impf. ἔ-τι-ον O. τί-οιμι
Perf.	τέ-τῑ-κα Plpf. ἐ-τε-τῑ-κειν, beide Formen sind jedoch ungebr.
Fut.	I. τί-σω O. τῑ-σοι-μι Inf. τῑ-σειν Part. τῑ-σων, τῑ-σουσα, τῑ-σον
Aor.	I. ἔ-τῑ-σα C. τῑ-σω O. τῑ-σαιμι Imp. τῖ-σον If. τῖ-σαι P. τῑ-σᾱς.

MEDIUM.

Praes.	I. τί-ομαι C. τί-ωμαι Imp. τί-ου Inf. τί-εσθαι P. τι-όμενος
Impf.	I. ἐ-τι-όμην Opt. τι-οίμην

Perf.				
S. 1.	Ind. τέ-τῑ-μαι	Imper.	Inf.	τε-τῖ-σθαι
2.	τέ-τῑ-σαι	τέ-τῑ-σο	Part.	τε-τῑ-μένος
3.	τέ-τῑ-ται	τε-τί-σθω	Conj.	τε-τῑ-μένος ὦ
D. 1.	τε-τῑ́-μεθον			
2.	τέ-τι-σθον	τέ-τι-σθον		
3.	τέ-τι-σθον	τε-τί-σθων		
P. 1.	τε-τῑ́-μεθα			
2	τέ-τι-σθε	τέ-τι-σθε		
3	τέ-τι-νται	τε-τί-σθωσαν oder τε-τί-σθων.		

Plpf. Ind.			
S. 1. ἐ-τε-τῑ́-μην	D. ἐ-τε-τῑ́-μεθον	P. ἐ-τε-τί-μεθα	Opt. τε-τῑ-μένος
2. ἐ-τέ-τῑ-σο	ἐ-τέ-τι-σθον	ἐ-τέ-τι-σθε	εἴην.
3. ἐ-τέ-τῑ-το	ἐ-τε-τί-σθην	ἐ-τέ-τι-ντο	

Fut.	I. τῑ́-σομαι O. τῑ-σοίμην Inf. τῑ́-σεσθαι P. τῑ-σόμενος
Aor.	I. ἐτῑ-σάμην C. τῑ́-σωμαι O. τῑ-σαίμην Ip. τῖ-σαι If. τί-σασθαι P. τῑ-σάμενος

PASSIVUM.

Aor.	I. ἐ-τῑ́-θην C. τῑ-θῶ O. τῑ-θείην Imp. τῑ́-θητι Inf. τῑ́-θῆναι P. τῑ-θείς
Fut.	I. τῑ-θήσομαι O. τῑ-θησοίμην Inf. τῑ-θήσεσθαι Part.. τῑ-θησόμενος.

§. 116. [139.] mit **Verlängerung des kurzen** Charaktervokals im Fut. und Aor. Act. und Med.; aber mit Beibehaltung des kurzen in der übrigen Tempusbildung (§. 108, 2.)

Λύω, ich löse. ACTIVUM.

Praes.	λῡ́ω Impf. ἔ-λῠ-ον
Perf.	I. λέ-λῠ-κα C. λε-λῡ́-κω If. λε-λῠ-κέναι Imp. ungbr. P. λε-λῠ-κώς
Plpf.	Ind. ἐ-λε-λῡ́-κειν O. λε-λῠ-κοιμι
Fut.	Ind. λῡ́-σω O. λῡ́-σοιμι Inf. λῡ́-σειν P. λῡ́-σων
Aor.	I. ἔ-λυ-σα C. λῡ́-σω O. λῡ́-σαιμι Impr. λῦ-σον Inf. λῦ-σαι P. λῡ́-σᾱς

MEDIUM.

Praes.	λῡ́-ομαι Impf. ἐ-λῠ-όμην
Perf.	I. λέ-λῠ-μαι Imp. λέ-λῠ-σο If. λε-λύ-σθαι P. λε-λῠ-μένος C. λε-λῠ-μένος ὦ
Plpf.	Ind. ἐ-λε-λῡ́-μην Opt. λε-λῠ-μένος εἴην
Fut.	Ind. λῡ́-σομαι Opt. λῡ-σοίμην Inf. λῡ́-σεσθαι Part. λῡ-σόμενος
Aor.	Ind. ἐ-λῡ-σάμην Conj. λῡ́-σωμαι Opt. λῡ-σαίμην Imp. λῦ-σαι Inf. λῡ́-σασθαι Part. λῡ-σάμενος.

PASSIVUM.

Aor.	I. ἐ-λῡ́-θην C. λῠ-θῶ O. λῠ-θείην Imp. λῠ́-θητι If. λῠ-θῆναι P. λῠ-θείς
Fut.	Ind. λῠ-θήσομαι u. s. w.

§. 117. [140.] *b*) **mit eingeschaltetem σ im Med. u. Pass.** (§. 112.u.113.)

Κελεύω, ich befehle. ACTIVUM.

Praes.	κελεύ-ω	Perf.	κε-κέλευ-κα	Fut.	κελεύ-σω
Impf.	ἐ-κέλευ-ον	Plpf.	ἐ-κε-κελεύ-κειν	Aor.	ἐ-κέλευ-σα

MEDIUM.

Praes.	κελεύ-ομαι	Impf. ἐ-κελευ-όμην

Perf. S. 1.	*κε-κέλευ-σ-μαι*	Imper.	Inf. *κε-κε-λεῦ-σθαι*
Ind. 2.	*κε-κέλευ-σαι*	*κε-κέλευ-σο*	Part.
3.	*κε-κέλευ-σ-ται*	*κε-κελεύ-σθω*	*κε-κελευ-σ-μένος*
D. 1.	*κε-κελεύ-σ-μεθον*		Conj.
2.	*κε-κέλευ-σ-θον*	*κε-κέλευ-σθον*	*κε-κελευ-σ-μέ-*
3.	*κε-κέλευ-σ-θον*	*κε-κελεύ-σθων*	*νος ὦ*
P. 1.	*κε-κελεύ-σ-μεθα*		
2.	*κε-κέλευ-σ-θε*	*κε-κέλευ-σθε*	
3.	*κε-κελευ-σ-μένοι εἰσί*	*κε-κε-λεύ-σθωσαν* od. *κε-κελεύ-σθων*	
Plpf. S. 1.	*ἐ-κε-λεύ-σ-μην*	D. *ἐ-κε-κελεύ-σ-μεθον*	P. *ἐ-κε-κελεύ-σ-μεθα*
Ind. 2.	*ἐ-κε-κέλευ-σο*	*ἐ-κε-κέλευ-σ-θον*	*ἐ-κε-κέλευ-σθε*
3.	*ἐ-κε-κέλευ-σ-το*	*ἐ-κε-κελεύ-σ-θην*	*κε-κελεύ-σ-μένοι ἦσαν*
Fut.	*κελεύσομαι*	Fut. III. *κε-κελεύ-σομαι*	Aor. *ἐ-κελευ-σάμην*
	PASSIVUM.		
Aor.	*ἐ-κελεύ-σ-θην*	Fut. *κελευ-σ-θήσομαι*	

Beispiele zur Übung.

Vorbemerkung. Da viele Verben der Bildung des Fut. und Aor. I. Med. nicht fähig sind, so wird jedes Verb, welches diese Zeitformen bildet, durch ein beigesetztes M. (d. h. Medium) bezeichnet werden. Die *Tempora secunda*, deren die *V. pura* gänzlich entbehren, dürfen nur dann von einem Verb gebildet werden, wenn sie beigefügt sind. Die hinzugefügten Buchstaben D. M. (d. h. *Deponens Medii*) und D. P. (d. h. *Deponens Passivi*) deuten an, dafs ein Verb der aktiven Form ermangelt (s. unten), und zwar wird ein solches Verb *Deponens Medii* genannt, wenn es seinen Aorist mit medialer, und *Deponens Passivi*, wenn es seinen Aorist mit passiver Form bildet.

a) **ohne σ im Medium und Passiv.**

κονί-ω, bestäube.	*φονεύ-ω*, tödte.	*ἀριστεύ-ω*, zeichne mich aus.
μηνί-ω, grolle.	*θηρεύ-ω*, jage.	*ἱππεύ-ω*, reite.
μηνύ-ω, deute.	*δουλεύ-ω*, diene.	*στρατεύ-ω*, ziehe in's Feld.
κωλύ-ω. hindere.	*παιδεύ-ω*, erziehe. M.	*ἑρμηνεύ-ω*, erkläre.
ἰσχύ-ω, vermag.	*φυτεύ-ω*, pflanze. M.	*δεύ-ω*, befeuchte.
δακρύ-ω, weine.	*ἱκετεύ-ω*, flehe.	

b) **mit σ im Medium und Passiv.** (§. 112.)

κυλί-ω, wälze.	*ἀρύ-ω*, schöpfe. M.	*σεί-ω*, schüttle. M.
πρί-ω, säge.	*μεθύ-ω*, berausche.	*θραύ-ω*, zerbreche.
χρί-ω, salbe. M.	*παλαί-ω*, ringe.	*κλεί-ω*, schliefse.
βύω, stopfe.	*πταί-ω*, stofse an.	*κολού-ω*, verstümmle.
ξύ-ω, schabe.	*ῥαί-ω*, zerbreche.	*κρού-ω*, klopfe. M.
μύ-ω, schliefse die Augen zu.	*παί-ω*, schlage. M.	*γεύ-ω*, lasse kosten.
	ὕω, regne. §. 113. 1.	*παύ-ω*, lasse aufhören. M.
πτύ-ω, spucke.	*λεύ-ω*, steinige.	*ἀκού-ω*, höre, §. 113. 1.
ἀνύ-ω, vollende. M.	*ψαύ-ω*, berühre. M.	Perf. A. §. 84, b.

B. Kontrahirte Verba pura.

Vorbemerkung.

§. 118. [141.] Kontrahirte *Verba pura* sind diejenigen *Verba pura*, die zum Charakter entweder *α* oder *ε* oder *ο* (§. 106.) haben, und denselben mit dem darauf folgenden Modusvokale zusammenziehen. Die Zusammenziehung, die nach den oben (§. 9.) aufgestellten Regeln vor sich geht, findet nur im Präsens und Imperfekt des Aktivs und Mediums Statt, weil nur in diesen beiden Zeitformen auf den Charaktervokal wieder ein Vokal folgt. Die Tempusbildung der Kontrakta stimmt, wie wir (§. 107. ff.) gesehen haben, mit der der nicht kontrahirten *Pura* überein. In der Regel wird der kurze Charaktervokal in der Tempusbildung verlängert, nur bei einigen bleibt er unverändert (§. 109. 110.).

Paradigmen der

§. 119. *a*) mit *langem* Vokale

A C T I V U M.

Modi und Participialia.	Numeri und Personae.	Praesens. Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Char.: ο (vermiethe)
Indicativus.	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ	φιλ(έ-ω)ῶ	μισθ(ό-ω)ῶ
	2.	τιμ(ά-εις)ᾷς	φιλ(έ-εις)εῖς	μισθ(ό-εις)οῖς
	3.	τιμ(ά-ει)ᾷ	φιλ(έ-ει)εῖ	μισθ(ό-ει)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	P. 1.	τιμ(ά-ο)ῶ-μεν	φιλ(έ-ο)οῦ-μεν	μισθ(ό-ο)οῦ-μεν
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τε	φιλ(έ-ε)εῖ-τε	μισθ(ό-ε)οῦ-τε
	3.	τιμ(ά-ου)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ου)οῦ-σι(ν)	μισθ(ό-ου)οῦ-σι(ν)
Conjunctivus.	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ	φιλ(έ-ω)ῶ	μισθ(ό-ω)ῶ
	2.	τιμ(ά-ῃς)ᾷς	φιλ(έ-ῃς)ῇς	μισθ(ό-ῃς)οῖς
	3.	τιμ(ά-ῃ)ᾷ	φιλ(έ-ῃ)ῇ	μισθ(ό-ῃ)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-η)ᾶ-τον	φιλ(έ-η)ῆτον	μισθ(ύ-η)ῶ-τον
	3.	τιμ(ά-η)ᾶ-τον	φιλ(έ-η)ῆτον	μισθ(ό-η)ῶ-τον
	P. 1.	τιμ(ά-ω)ῶμεν	φιλ(έ-ω)ῶ-μεν	μισθ(ό-ω)ῶ-μεν
	2.	τιμ(ά-η)ᾶ-τε	φιλ(έ-η)ῆ-τε	μισθ(ό-η)ῶ-τε
	3.	τιμ(ά-ω)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ω)ῶ-σι(ν)	μισθ(ό-ω)ῶ-σι(ν)
		(α-Formen des Conjunctivus: mit dem Indikat. übereinstimmend.)		
Imperativus.	S. 2.	τίμ(α-ε)α	φίλ(ε-ε)ει	μίσθ(ο-ε)ου
	3.	τιμ(α-έ)ά-τω	φιλ(ε-έ)εί-τω	μισθ(ο-έ)ού-τω
	D. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	τιμ(α-έ)ά-των	φιλ(ε-έ)εί-των	μισθ(ο-έ)ού-των
	P. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τε	φιλ(έ-ε)εῖ-τε	μισθ(ό-ε)οῦ-τε
	3.	τιμ(α-έ)ά-τωσαν od. τιμ(α-ό)ώ-ντων	φιλ(ε-έ)εί-τωσαν od. φιλ(ε-ό)ού-ντων	μισθ(ο-έ)ού-τωσαν od. μισθ(ο-ό)ού-ντων
Infin.		τιμ(ά-ειν)ᾶν	φιλ(έ-ειν)εῖν	μισθ(ό-ειν)οῦν
Participium.		τιμ(ά-ων)ῶν τιμ(ά-ου)ῶ-σα τιμ(ά-ον)ῶν G. τιμ(ά-ο)ῶ-ντος τιμ(α-ού)ώ-σης	φιλ(έ-ων)ῶν φιλ(έ-ου)οῦ-σα φιλ(έ-ον)οῦν φιλ(έ-ο)οῦ-ντος φιλ(ε-ού)ού-σης	μισθ(ό-ων)ῶν μισθ(ό-ου)οῦ-σα μισθ(ό-ον)οῦν μισθ(ό-ο)οῦ-ντος μισθ(ο-ού)ού-σης
		Imperfectum.		
Indicativus.	S. 1.	ἐτίμ(α-ον)ων	ἐφίλ(ε-ον)ουν	ἐμίσθ(ο-ον)ουν
	2.	ἐτίμ(α-ες)ας	ἐφίλ(ε-ες)εις	ἐμίσθ(ο-ες)ους
	3.	ἐτίμ(α-ε)α	ἐφίλ(ε-ε)ει	ἐμίσθ(ο-ε)ου
	D. 1.			
	2.	ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-τον	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-τον	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	ἐτιμ(α-έ)ά-την	ἐφιλ(ε-έ)εί-την	ἐμισθ(ο-έ)ού-την
	P. 1.	ἐτιμ(ά-ο)ῶ-μεν	ἐφιλ(έ-ο)οῦ-μεν	ἐμισθ(ό-ο)οῦ-μεν
	2.	ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-τε	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-τε	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-τε
	3.	ἐτίμ(α-ον)ων	ἐφίλ(ε-ον)ουν	ἐμίσθ(ο-ον)ουν
Optativus.	S. 1.	τιμ(ά-οι)ῷ-μι	φιλ(έ-οι)οῖ-μι	μισθ(ό-οι)οῖ-μι
	2.	τιμ(ά-οις)ῷς	φιλ(έ-οις)οῖς	μισθ(ό-οις)οῖς
	3.	τιμ(ά-οι)ῷ	φιλ(έ-οι)οῖ	μισθ(ό-οι)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-οι)ῷ-τον	φιλ(έ-οι)οῖ-τον	μισθ(ό-οι)οῖ-τον
	3.	τιμ(α-οί)ῴ-την	φιλ(ε-οί)οί-την	μισθ(ο-οί)οί-την
	P. 1.	τιμ(ά-οι)ῷ-μεν	φιλ(έ-οι)οῖ-μεν	μισθ(ό-οι)οῖ-μεν
	2.	τιμ(ά-οι)ῷ-τε	φιλ(έ-οι)οῖ-τε	μισθ(ό-οι)οῖ-τε
	3.	τιμ(ά-οι)ῷ-εν	φιλ(έ-οι)οῖ-εν	μισθ(ό-οι)οῖ-εν

Verba contracta.
in der Tempusbildung.

MEDIUM.

Praesens.

Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Charakt: ο (vermiethe)
τιμ(ά-ο)ῶ-μαι	φιλ(έ-ο)οῦ-μαι	μισθ(ό-ο)οῦ-μαι
τιμ(ά-η)ᾷ	φιλ(έ-η)ῇ	μισθ(ό-η)οῖ
τιμ(ά-ε)ᾶ-ται	φιλ(έ-ε)εῖ-ται	μισθ(ό-ε)οῦ-ται
τιμ(α-ό)ώ-μεθον	φιλ(ε-ό)ού-μεθον	μισθ(ο-ό)ού-μεθον
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
τιμ(α-ό)ώ-μεθα	φιλ(ε-ό)ού-μεθα	μισθ(ο-ό)ούμεθα
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθε	φιλ(έ-ε)εῖ-σθε	μισθ(ό-ε)οῦ-σθε
τιμ(ά-ο)ῶ-νται	φιλ(έ-ο)οῦ-νται	μισθ(ό-ο)οῦ-νται
(mit dem Indikat. übereinstimmend.)		
τιμ(ά-ω)ῶμαι	φιλ(έ-ω)ῶ-μαι	μισθ(ό-ω)ῶ-μαι
τιμ(ά-η)ᾷ	φιλ(έ-η)ῇ	μισθ(ό-η)οῖ
τιμ(ά-η)ᾶ-ται	φιλ(έ-η)ῆ-ται	μισθ(ό-η)ῶ-ται
τιμ(α-ώ)ώ-μεθον	φιλ(ε-ώ)ώ-μεθον	μισθ(ο-ώ)ώ-μεθον
τιμ(ά-η)ᾶ-σθον	φιλ(έ-η)ῆ-σθον	μισθ(ό-η)ῶ-σθον
τιμ(ά-η(ᾶ-σθον	φιλ(έ-η)ῆ-σθον	μισθ(ό-η)ῶ-σθον
τιμ(α-ώ)ώ-μεθα	φιλ(ε-ώ)ώ-μεθα	μισθ(ο-ώ)ώ-μεθα
τιμ(ά-η)ᾶ-σθε	φιλ(έ-η)ῆ-σθε	μισθ(ό-η)ῶ-σθε
τιμ(ά-ω)ῶ-νται	φιλ(έ-ω)ῶ-νται	μισθ(ό-ω)ῶ-νται
τιμ(ά-ου)ῶ	φιλ(έ-ου)οῦ	μισθ(ό-ου)οῦ
τιμ(α-έ)ά-σθω	φιλ(ε-έ)εί-σθω	μισθ(ο-έ)ού-σθω
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
τιμ(α-έ)ά-σθων	φιλ(ε-έ)εί-σθων	μισθ(ο-έ)ού-σθων
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθε	φιλ(έ-ε)εῖ-σθε	μισθ(ό-ε)οῦ-σθε
τιμ(α-έ)ά-σθωσαν od.	φιλ(ε-έ)εί-σθωσαν od.	μισθ(ο-έ)ού-σθωσαν od.
τιμ(α-έ)ά-σθων	φιλ(ε-έ)εί-σθων	μισθ(ο-έ-)ού-σθων
τιμ(ά-ε)ᾶ-σθαι	φιλ(έ-ε)εῖ-σθαι	μισθ(ό-ε)οῦ-σθαι
τιμ(α-ό)ώ-μενος	φιλ(ε-ό)ού-μενος	μισθ(ο-ό)ού-μενος
τιμ(α-ο)ω-μένη	φιλ(ε-ο)ου-μένη	μισθ(ο-ο)ου-μένη
τιμ(α-ό)ώ-μενον	φιλ(ε-ό)ού-μενον	μισθ(ο-ό)ού-μενον
G. τιμ(α-ο)ω-μένου	φιλ(ε-ο)ου-μένου	μισθ(ο-ο)ου-μένου
τιμ(α-ο)ω-μένης	φιλ(ε-ο)ου-μένης	μισθ(ο-ο)ου-μένης

Imperfectum.

ἐτιμ(α-ό)ώ-μην	ἐφιλ(ε-ό)ού-μην	ἐμισθ(ο-ό)ού-μην
ἐτιμ(ά-ου)ῶ	ἐφιλ(έ-ου)οῦ	ἐμισθ(ό-ου)οῦ
ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-το	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-το	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-το
ἐτιμ(α-ό)ώ-μεθον	ἐφιλ(ε-ό)ού-μεθον	ἐμισθ(ο-ό)ού-μεθον
ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-σθον	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-σθον	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-σθον
ἐτιμ(α-έ)ά-σθην	ἐφιλ(ε-έ)εί-σθην	ἐμισθ(ο-έ)ού-σθην
ἐτιμ(α-ό)ώ-μεθα	ἐφιλ(ε-ό)ού-μεθα	ἐμισθ(ο-ό)ού-μεθα
ἐτιμ(ά-ε)ᾶ-σθε	ἐφιλ(έ-ε)εῖ-σθε	ἐμισθ(ό-ε)οῦ-σθε
ἐτιμ(ά-ο)ῶ-ντο	ἐφιλ(έ-ο)οῦ-ντο	ἐμισθ(ό-ο)οῦ-ντο
τιμ(α-οί)ῴ-μην	φιλ(ε-οί)οί-μην	μισθ(ο-οί)οί-μην
τιμ(ά-οι)ῷ-ο	φιλ(έ-οι)οῖ-ο	μισθ(ό-οι)οῖ-ο
τιμ(ά-οι)ῷ-το	φιλ(έ-οι)οῖ-το	μισθ(ό-οι)οῖ-το
τιμ(α-οί)ῴ-μεθον	φιλ(ε-οί)οί-μεθον	μισθ(ο-οί)οί-μεθον
τιμ(ά-οι)ῷ-σθον	φιλ(έ-οι)οῖ-σθον	μισθ(ό-οι)οῖ-σθον
τιμ(α-οί)ῴ-σθην	φιλ(ε-οί)οί-σθην	μισθ(ο-οί)οί-σθην
τιμ(α-οί)ῴ-μεθα	φιλ(ε-οί)οί-μεθα	μισθ(ο-οί)οί-μεθα
τιμ(ά-οι)ῷ-σθε	φιλ(έ-οι)οῖ-σθε	μισθ(ό-οι)οῖ-σθε
τιμ(ά-οι)ῷ-ντο	φιλ(έ-οι)οῖ-ντο	μισθ(ό-οι)οῖ-ντο

Modi und Participialia.	Numeri und Personae.	Imperfectum. Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Char.: ο (vermiethe)
Att. Optativus.	S. 1.	τιμ(α-οί)ῴ-ην	φιλ(ε-οί)οί-ην	μισθ(ο-οί)οί-ην
	2.	τιμ(α-οί)ῴ-ης	φιλ(ε-οί)οί-ης	μισθ(ο-οί)οί-ης
	3.	τιμ(α-οί)ῴ-η	φιλ(ε-οί)οί-η	μισθ(ο-οί)οί-η
	D. 2.	τιμ(α-οί)ῴ-ητον	φιλ(ε-οί)οί-ητον	μισθ(ο-οί)οί-ητον
	3.	τιμ(α-οι)ῳ-ήτην	φιλ(ε-οι)οι-ήτην	μισθ(ο-οι)οι-ήτην
	P. 1.	τιμ(α-οί)ῴ-ημεν	φιλ(ε-οί)οί-ημεν	μισθ(ο-οί)οί-ημεν
	2.	τιμ(α-οί)ῴ-ητε	φιλ(ε-οί)οί-ητε	μισθ(ο-οί)οί-ητε
	3.	τιμ(ά-οι)ῷ-εν	φιλ(έ-οι)οῖ-εν	μισθ(ό-οι)οῖ-εν
Indicativus.	Perf.	τετίμηκα πεφώρᾱκα	πεφίληκα	μεμίσθωκα
	Plspf.	ἐτετιμήκειν ἐπεφωρᾱ́κειν	ἐπεφιλήκειν	ἐμεμισθώκειν
φωράω, stehle.	Futur.	τιμήσω φωρᾱ́σω	φιλήσω	μισθώσω
	Aor. I.	ἐτίμησα ἐφώρᾱσα	ἐφίλησα	ἐμίσθωσα
	F. III.			
PASSI				
Aoristus I.		ἐτιμήθην ἐφωρᾱ́θην	ἐφιλήθην	ἐμισθώθην
Adjectiva verbalia: τιμη-τέος, τέα, τέον, φωρᾱ-τέος				

§. 120. [143] *b*) mit *kurzem* Vokale

ACTIVUM. Tempora.	Charakter: α (ziehe)	Char.: ε (vollende)	Charakter: ο (pflüge)
Praesens	σπ(ά-ω)ῶ	τελ(έ-ω)ῶ	ἀρ(ό-ω)ῶ
Imperfect.	ἔσπ(α-ον)ων	ἐτέλ(ε-ον)ουν	ἤρ(ο-ον)ουν
Perfectum	ἔσπᾰκα	τετέλεκα	ἤροκα
Plperfect.	ἐσπᾰ́κειν	ἐτετελέκειν	ἠρόκειν
Futurum	σπᾰ́σω	τελέσω	ἀρόσω
Aoristus	ἔσπᾰσα	ἐτέλεσα	ἤροσα
PASSI			
Aoristus.	ἐσπά-σ-θην	ἐτελέ-σ-θην	ἠρόθην
Adjectiva verbalia: σπα-σ-τέ-ος, τέα, τέον			

Anmerk. 1. Über die Formation des Perf. und Aor. mit σ s. §. 112.; über den Mangel des σ in ἀρήρομαι, ἠρόθην §. 114., und über die attische Reduplikat. in: ἀρ-ήρομαι §. 84. *a.* — Die weitere Flexion von: ἔσπα-σ-μαι, ἐσπά-σ-μην, τετέλε-σ-μαι, ἐτετελέ-σ-μην ist gleich der von: κεκέλευ-σ-μαι (§. 117.).

Bemerkungen über die Konjugation der Verba contracta.

§. 121. [144.] 1. Die attische Sprache bedient sich regelmäfsig der kontrahirten Formen dieser Konjugation.

2. Eine Ausnahme machen die Verben auf έω mit einsilbigem Stamme, als: πλέω, schiffe, πνέω, hauche, θέω, laufe, u. a., welche nur die Kontraktion auf ει (entstanden aus έει oder εε) zulassen, in allen übrigen Formen aber offen bleiben, als:

ACT. Pr. I. πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλεῖτε, πλέουσι(ν).
C. πλέω, πλέῃς, πλέῃ, πλέωμεν, πλέητε, πλέωσι(ν).
Impr. πλεῖ. Inf. πλεῖν. Part. πλέων.
Impf. Ind. ἔπλεον, ἔπλεις, ἔπλει, ἐπλέομεν, ἐπλεῖτε, ἔπλεον.
Opt. πλέοιμι.

Imperfectum.		
Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Charakt.: ο (vermiethe)
τετίμημαι πεφώρᾱμαι	πεφίλημαι	μεμίσθωμαι
ἐτετιμήμην ἐπεφωρᾱ́μην	ἐπεφιλήμην	ἐμεμισθώμην
τιμήσομαι	φιλήσομαι	μισθώσομαι
ἐτιμησάμην	ἐφιλησάμην	ἐμισθωσάμην
τετιμήσομαι	πεφιλήσομαι	μεμισθώσομαι

V U M.

Futurum I.	τιμηθήσομαι φωρᾱθήσομαι	φιληθήσομαι	μισθωθήσομαι
φιλη-τέος, τέα, τέον		μισθω-τέος, τέα, τέον.	

in der Tempusbildung.

MEDIUM.		
Charakter: α	Charakter: ε	Charakter: ο
σπ(ά-ο)ῶ-μαι	τελ(έ-ο)οῦ-μαι	ἀρ(ό-ο)οῦ-μαι
ἐσπ(α-ό)ώ-μην	ἐτελ(ε-ό)ού-μην	ἠρ(ο-ό)ού-μην
ἔσπα-σ-μαι	τετέλε-σ-μαι	ἀρ-ήρομαι
ἐσπά-σ-μην	ἐτετελέ-σ-μην	ἀρ-ηρόμην
σπᾰ́σομαι	τελέσομαι	ἀρόσομαι
ἐσπασάμην	ἐτελεσάμην	ἠροσάμην

V U M.

Futurum.	σπα-σ-θήσομαι	τελε-σ-θήσομαι	ἀροθήσομαι
τελε-σ-τέος	ἀρο-τός.		

Anmerk. 2. Über die wenigen kontrahirten *Verba pura*, welche das *Fut. atticum* (τελέσω = τελῶ, τελεῖς u. s. w. τελέσομαι = τελοῦμαι, τελεῖ u. s. w.) bilden, s. §. 100.

MED. Pr. Ind. πλέομαι, πλέῃ, πλεῖται, πλεόμεθον, πλεῖσθον u. s. w.
Inf. πλεῖσθαι. **Part.** πλεόμενος. **Impf.** ἐπλεόμην.

3. Das Verb: δέω, binden, läſst gewöhnlich in allen Formen die Kontraktion zu, vornehmlich in Kompositis, als: τὸ δοῦν, τοῦ δοῦντος, διαδοῦμαι, κατέδουν. (So findet sich auch von πλέω: ἔπλεεν, πλέει) — Aber δεῖ, *necesse est*, und δέομαι, bedarf, folgen wieder der Analogie derer auf έω mit einsilbigem Stamme, als: τὸ δέον, δέομαι, δεῖσθαι; von δέομαι finden sich sogar offene Formen statt der in: ει kontrahirten, als: δέεται, δέεσθαι, ἐδέετο.

4. Mehrere Verben weichen in d. Kontrak. von den allgemeinen Regeln ab.

a) αε und αει wird in: η und ῃ (st. in: α und ᾳ) kontrahirt in:
ζ(ά-ω)ῶ, lebe, ζῇς, ῇ, ῆτον, ῆτε. Inf. ζῆν. Impr. ζῆ. **Impf.** ἔζων, ης, η, ῆτον, ήτην, ητε. — πειν(ά-ω)ῶ, hungere. I. πεινῆν u. s. w. — διψ(ά-ω)ῶ, dürste, διψῇς u. s. w. I. διψῆν. — κν(ά-ω)ῶ, kratze. I. κνῆν. — σμ(ά-ω)ῶ,

streiche. I. σμῆν. — ψ(ά-ω)ῶ, reibe, ψῆν. — χρ(ά-ο)ῶμαι, brauche, χρῇ, χρῆται, χρῆσθαι; so: ἀποχρῶμαι, habe genug, ἀποχρῆσθαι; — ἀπόχρη (verkürzt aus ἀποχρῇ, ion. ἀποχρᾷ) es reicht hin, I. ἀποχρῆν, Impf. ἀπέχρη. — χρ(ά-ω)ῶ, gebe Orakel, weissage, χρῇ, χρῆν. Die Ionier aber sagen: σμᾶται, κνᾶν, χρᾶσθαι.

b) οο und οε wird in: ω (st. in: ου) und όη in: ῴ (st. in: οῖ) kontrahirt in: ῥιγ(ό-ω)ῶ, frieren. Inf. ῥιγῶν. Part. ῥιγῶντος und ῥιγῶσα. Conj. ῥιγῷς, ῥιγῷ u. s. w. Impf. ἐῤῥίγων. O. ῥιγῴην.

Anmerk. Dem Verb: ῥιγόω, friere, entspricht das ionische, der Bedeutung nach entgegengesetzte, Verb: ἱδρόω, schwitze: ἱδρῶσι, ἱδρῴην, ἱδρῶσα, ἱδρῶντες.

5. Über den Gebrauch der attischen Formen des Optativs auf ην (§. 97, 4.) ist Folgendes zu bemerken: der Plural mit dieser Form ist besonders bei denen auf: έω und όω am Wenigsten gebräuchlich, bei denen auf: άω aber häufiger; im Sing. dagegen ist bei denen auf: έω und όω die Form auf: οίην weit gebräuchlicher, als die gewöhnliche, und bei denen auf: άω fast ausschliefslich gebräuchlich.

6. Das Verb: λούω, wasche, läfst, obwol es eigentlich kein *contractum* ist, im Impf. Act. und im Präs. und Impf. Med. in allen den Formen, in deren Endung ε oder ο ist, die Kontraktion zu, als: ἔλου st. ἔλουε, ἐλοῦμεν st. ἐλούομεν. Med. λοῦμαι, λοῦται, λοῦσθαι, ἐλοῦντο u. s. w. nach einem Stamme: ΛΟΕΩ, wovon bei Homer λοέσσαι, λοέσσασθαι, λοέσσεσθαι vorkommt.

Beispiele zur Übung. (Vgl. d. Vorbemerk. §. 117. S. 61.)

a. Verba auf άω.

α) Mit langem Vokale in der Tempusbildung.

ἀγαπά-ω, liebe.
βροντά-ω, donnere.
τολμά-ω, wage.
φοιτά-ω, gehe.
νικά-ω, besiege.
τελευτά-ω, ende.
ἀπατά-ω, täusche.
ἐρωτά-ω, frage.
ἐρευνά-ω, erforsche. M.
ἀρτά-ω, hänge. M.
γεννά-ω, zeuge. M.
ἡβά-ω, bin jung.
ἀμά-ω, mähe. M.
τρυπά-ω, bohre.
τρυφά-ω, schwelge.
κολλά-ω, leime.
ἱμά-ω, ziehe herauf, schöpfe. M.

βοά-ω, schreie. F. M.
λωφά-ω, lasse nach.
σκιρτά-ω, hüpfe.
ὀπτά-ω, brate.
σφριγά-ω, strotze.
φυσά-ω, blase.
ἐά-ω, lasse. Augm. §. 79, 4.
θεά-ομαι, betrachte. D. M.
ἐρυθριά-ω, erröthe.
θυμιά-ω, räuchere.
ἰά-ομαι, heile. D. M.
ἑστιά-ω, bewirthe. §. 79, 4.
μειδιά-ω, lächle.
αἰτιά-ομαι, beschuldige. D. M.
θηρά-ω, jage.
ἀρά-ομαι, bete, fluche. D. M.

περά-ω, gehe hinüber. §. 109.
ἀλά-ομαι, schweife D. P.
κολυμβά-ω, schwimme.
ἀκροά-ομαι, höre D. M. §. 107. Anm.

η statt α in der Kontraktion (§. 121, 4.):

ζά-ω, lebe.
διψά-ω, leide Durst.
πεινά-ω, hungere.
κνά-ω, kratze, schabe.
ψά-ω, reibe. M. (§. 113.)
σμά-ω, streiche. A. I. P. ἐσμήχθην v. σμήχω.
χρά-ομαι, gebrauche. D. M. (§. 107. Anm.)

β) Mit kurzem Vokale in der Tempusbildung und mit σ im Medium und Passiv (§. 112.):

γελά-ω, lache. F. M.
χαλά-ω, lasse nach.
θλά-ω, quetsche.

κλά-ω, breche.
ἐλά-ω, treibe.
σπά-ω, ziehe.

δαμά-ω, bändige.
περά-ω, bringe hinüber, verkaufe (*transit.*).

b. Verba auf έω.

α) Mit langem Vokale in der Tempusbildung.

κρατέ-ω, beherrsche.
βοηθέ-ω, leiste Hülfe.
ὠφελέ-ω, nütze.
νοσέ-ω, bin krank.
λυπέ-ω, kränke.
ἱστορέ-ω, forsche.
ἠχέ-ω, töne.
τηρέ-ω, beobachte.

πλεονεκτέ-ω, bin habsüchtig.
ζωγραφέ-ω, male.
ἀκολουθέ-ω, folge.
πωλέ-ω, verkaufe.
ἐνοχλέ-ω, belästige. Augm. §. 88, 1.
δυσωπέ-ω, beschäme.

χωρέ-ω, weiche, gehe. F. M.
αἰτέ-ω, fordere. M.
ἀμφισβητέ-ω, zweifle. Augment. §. 88, 2.
διακονέ-ω, diene. Augm. §. 88, 6.
σιτέ-ομαι, speise. D. M.

β) *Mit kurzem Vokale in der Tempusbildung und mit σ im Medium und Passiv.* §. 112.

αἰδέ-ομαι, scheue, §. 110,1.
ἀκέ-ομαι, heile.
ἀλέ-ω, mahle. Pf. §. 84, 2.
ἀρκέ-ω, genüge.
ἐμέ-ω, speie. Pf. §. 84, 2. att. Red.
ζέ-ω, siede.
αἰνέ-ω, lobe, §. 110, 2.
ξέ-ω, schabe.
τελέ-ω, vollende. M.
τρέ-ω, zittere.
δέ-ω, binde, §. 110, 2.

c. Verba auf όω.

α) *Mit langem Vokale in der Tempusbildung.*

δουλό-ω, mache zum Sklaven. M.
δηλό-ω, mache bekannt.
ἐξομματό-ω, blende.
καθηλό-ω, nagele an.
ἀξιό-ω, würdige.
ῥιζό-ω, lasse wurzeln.
κακό-ω, schade.
ἀκριβό-ω, kenne genau. M.
κοινό-ω, mache gemein.
τεκμηριό-ω, beweise.
πιστό-ω, bestärke. M.
ἀμαυρό-ω, trübe.
αἱματό-ω, mache blutig.
πληρό-ω, fülle.
ζηλό-ω, eifre nach.
ἡμερό-ω, zähme.
ἐρημό-ω, mache wüste.
πτερό-ω, beflügele.
θυμό-ω, erzürne.
χειρό-ω, unterwerfe. M.
τρυφό-ω, mache übermüthig.
χρυσό-ω, vergolde.
δεξιό-ομαι, begrüſse. D. M.
ῥιγό-ω, friere. 121, 4. *b*)

β) *Mit kurzem Vokale in der Tempusbildung.*

Nur: ἀρό-ω, pflüge. §. 110. *c*).

Dialekte.

§. 122. [145.] I. Epische Sprache. 1. In der ep. Sprache ist die Kontraktion der Verben auf: άω, έω, όω zwar schon gebräuchlich, aber bei Weitem nicht so gleichmäſsig durchgeführt, wie in dem att. Dialekte. Die Bildung der kontrahirten Formen geschieht nach den allgemeinen Regeln, mit wenigen Abweichungen, nämlich folgenden:

A. Verben auf: άω. 1) Bei diesen Verben kommt die offene Form nur in einzelnen Wörtern und Formen vor, als: διψάων, πεινάων; πέραον, κατεσκίαον; ἔχραε, ναιετάουσι u. a.

2) In einigen Verben geht α in ε über, als: μενοίνεον v. μενοινάω, ἤντεον v. ἀντάω, ὁμόκλεον v. ὁμοκλάω. Vgl. §. 125. 3).

3) An die Stelle der offenen und der geschlossenen Formen tritt, so oft es das Versmaſs verlangt, eine Zerdehnung des durch Kontraktion entstandenen Mischlauts, indem ᾱ in ἄᾱ oder ᾱᾱ und ω in οω oder ωω zerdehnt wird (§. 12, 1.). Eine Ausnahme macht der Mischlaut ᾱ vor einer mit τ beginnenden Personalendung, wo die Zerdehnung nicht Statt hat (als: ὁρᾶ-ται, ὁρᾶ-το). Also:

(ὁράεις)	ὁρᾷς	ὁράᾳς	(ὁράω)	ὁρῶ	ὁρόω
(ὁράεσθαι)	ὁρᾶσθαι	ὁράασθαι	(ὁράουσα)	ὁρῶσα	ὁρόωσα
(μενοινάει)	μενοινᾷ	μενοινάᾳ	(βοάουσι)	βοῶσι	βοόωσι
(ἐάῃς)	ἐᾷς	ἐάᾳς	(ὁράοιμι)	ὁρῷμι	ὁρόῳμι
(μνάῃ)	μνᾷ	μνάᾳ	(δράουσι)	δρῶσι	δρώωσι.

Anmerk. 1. In folgenden Dualformen findet die Kontraktion von: αε in η Statt: προσαυδήτην, συλήτην, συναντήτην, φοιτήτην st. άτην, und von den Verben auf: έω in folgenden zwei: ὁμαρτήτην, ἀπειλήτην.

4) In folgenden Formen, in denen auf ω Position folgt, oder das ω mit dem ι *subscript.* versehen ist, tritt dem ω ein ο nach, und zwar so, daſs das ι *subscr.* von dem ω zu dem ο übergeht, und so ῳ in: ωοι gedehnt wird: ἡβώοντα st. ἡβῶντα, γελώοντες, μνώοντο, ἡβώοιμι (st. ἡβάοιμι = ἡβῷμι).

Anmerk. 2. Über den Infinitiv auf: ήμεναι bei den Verben auf: άω und έω s. §. 102, 18. und über die episch-ion. Kontrakt. von οη in ω s. §. 11, 2.

§. 123. [146.] *B.* Verben auf: έω. Der Konjugation dieser Verben gehören auch an alle Future auf: έω, alle zweite Personen auf: εο, εαι und ηαι, der Infin. Aor. II. A. auf: έειν, die Konjunktiven der Aor. Pass. auf: έω und είω.

1) Der Kontraktion nicht fähig sind alle Formen, in denen auf ε die Vokale: ω, ῳ, οι und ου folgen, als: φιλέωμεν, φιλέοιμι u. s. w. Im Übrigen wird die Kontraktion nach Bedarf des Verses entweder angewendet oder unterlassen, wobei noch zu bemerken, daſs εο, wenn es kontrahirt wird, in ευ geschlossen wird (§. 10, 1.), als: αἱρεύμην, ἄϋτευν, γένευ.

2) Zuweilen wird das offene ε in: ει gedehnt, als: *φιλείω, τελείει.*

3) In der Endung der II. Pers. Sing. Praes. Med. (Pass.) werden entweder die beiden zusammenstoſsenden ε, wie in der III. Pers., kontrahirt, als: *μυθέ-εαι = μυθεῖαι*, wie: *μυθεῖται, νεῖαι*, wie: *νεῖται*, oder das eine ε wird elidirt, als: *μυθέαι, πωλέαι.* Diese Elision des ε findet in der Regel sowol bei den Epikern, als den Ioniern in der II. Pers. Impf. und Imper. Praes. Med. (Pass.) Statt, als: *φοβέο, ἀκέο, αἰτέο, ἐξηγέο*, und zwar so, daſs sowol bei εαι als εο der Ton auf *paenultima* bleibt.

Anmerk. Über die unregelmäſsige Kontraktion in den Dualformen s. §. 122. Anm. 1., über die Infinitivformen auf: *ήμεναι* s. §. 102, 18.

§. 124. [147.] C. Verben auf: *όω.* Diese Verben folgen entweder den gewöhnlichen Kontraktionsregeln, als: *γουνοῦμαι, γουνοῦσθαι*, oder werden nicht kontrahirt, dehnen aber ο in ω, wodurch die Formen der Verben auf: *όω* mit denen der Verben auf: *άω* gleichlautend gebildet werden, als: *ἱδρώοντα, ἱδρώουσα, ὑπνώοντας* (vgl. *ἡβώοντα*), oder gehen endlich ganz in die Analogie der Verben auf: *άω* über, indem sie die Zerdehnung in: *οω* statt des Mischlauts *ου* (aus *οο* und *οου*) und die Zerdehnung in: *οῳ* statt des Mischlauts: *οι* (aus *οοι*) annehmen, und somit gleichsam eine Kontraktion, wie sie bei den Verben auf: *άω* Statt hat, voraussetzen (*ἀρόουσι*) *ἀροῦσι ἀρόωσι* (vgl. *ὁρόωσι*), (*δηϊόοντο*) *δηϊοῦντο δηϊόωντο* (vgl. *ὁρόωντο*), (*δηϊόοιεν*) *δηϊοῖεν δηϊόῳεν* (vgl. *ὁρόῳεν*). Diese Zerdehnung in *όω* oder *ωο* aber beschränkt sich allein auf die Formen, in denen dieselbe bei den Verben auf: *άω* vorkommt; also können z. B. aus dem Präs.: *ἀροῖς, ἀροῖ, ἀροῦτε* und der Inf. *ἀροῦν* diese Zerdehnung nicht zulassen.

§. 125. [148.] II. Ionischer Dialekt. 1) Im ionischen Dialekte erleiden nur die Verben auf: *άω* und *όω* die Kontraktion; die auf: *έω* verschmähen in der Regel dieselbe, mit Ausnahme der häufig vorkommenden Kontraktion von: *εο* und *εου* in *ευ* (§. 10, 1.), als: *φιλεῦμεν* st. *φιλέομεν = φιλοῦμεν, ἐφίλευν* st. *ἐφίλεον = ἐφίλουν, φιλεῦ* st. *φιλέου = φιλοῦ.*

2) Die in der Tabelle aufgeführten offenen Formen der II. Pers. Sing. Praes. u. Impf. Pass. auf: *έῃ, άῃ, όῃ, έου, άου όου*, als: *φιλέῃ, τιμάῃ, μισθόῃ, φιλέου, τιμάου, μισθόου* kommen in keinem Dialekte vor, und sind bloſs zur Erklärung der Kontraktion beigefügt worden. Denn auch die Ionier brauchen hier von denen auf: *άω* und *όω* die kontrahirten Formen, als: *τιμᾷ, μισθοῖ, τιμῶ, μισθοῦ*; von denen auf: *έω* aber, wie auch bei den *barytonis*, nicht die Endungen: *ῃ, ου*, sondern: *εαι, εο*, als: *τύπτ-εαι, ἐτύπτ-εο, φιλέ-εαι, ἐφιλέ-εο.* — Über die Elision des ε in der Endung: *εο* s. oben §. 123. 3).

3) Die Verben auf: *άω* befolgen die gewöhnlichen Regeln der Kontraktion; in der offenen Form aber geht das α in ε über, als: *ὁρέω, ὁρέομεν* st. *ὁράω, χρέεται, χρέονται* st. *χράεται* u. s. w.

4) *Αο* in den offenen Formen wird häufig in: *εω* gedehnt (§. 38, 13.), als: *χρέωνται, ἐκτέωντο, ὁρέωντες, πειρεώμενος* st. (*χράονται*) *χρῶνται* u. s. f.

5) Aus dem Übergange des α in ε, wie in: *ὁρέω*, erklärt es sich, daſs die Ionier zuweilen *αο* und *άου*, wie *εο* und *έου* bei den Verben auf *έω*, in *ευ* kontrahirt haben (§. 10, 1.), als: *εἰρώτευν* st. *εἰρώταον, γελεῦσα* st. *γελάουσα, ἀγαπεῦντες* st. *ἀγαπάοντες.* So auch im Dorismus, als: *γελεῦντι* st. *γελάουσι.* Diese Kontraktion in: *ευ* st. *ου* ging oft sogar auf die Verben auf *όω* über, als: *δικαιεῦσι* st. (*δικαιόουσι*) *δικαιοῦσι, δικαιεῦν* v. *δικαιόω, ἐδικαίευν, στεφανεῦνται* v. *στεφανόω.*

6) Nur selten finden sich bei den Verben auf: *άω* in der ionischen Prosa epische Zerdehnungen, wie: *κομόωσι, ἠγορόωντο* Herod.

III. Dorischer Dialekt. 1) Gegen den gewöhnlichen Charakter des Dorismus wird *αε* und *αει* in *η*, und zwar immer ohne ι *subscr.*, kontrahirt, als: *τιμῆτε* st. *τιμάετε = τιμᾶτε, ὁρῆν* st. *ὁρᾶν, ἐτίμη.*

2) Der Infinitiv der Verben auf: *άω* und *όω* hat die Form auf: *αις* neben der auf: *ῆν* und *οις*, als: *γέλαις* st. *γελᾶν, ὕψοις* st. *ὑψοῦν.* Der Infinitiv bei den Verben auf: *έω* hat eine doppelte Form, entweder die verkürzte auf: *έν* st. *εῖν*, als: *ποιέν* st. *ποιεῖν*, oder, nach Analogie der Verben auf *άω*, auf: *ῆν* (entst. aus: *έην*), als: *φιλῆν* st. *φιλέειν = φιλεῖν.*

3) Mehr äolisch, als dorisch, ist die Kontraktion von: *αο, αου* und *αω* in *ᾱ* (§. 10, 2.), als: *πεινᾶμες* st. *πεινῶμεν* (*πεινάομεν*), *πεινᾶντι* st. *πειν(ά-ου)ωσι, γελᾶν* st. *γελ(ά-ων)ῶν, φυσᾶντες* st. *φυσ(ά-ο)ῶντες.*

Anmerk. Über die Kontraktion in ευ st. ου s. §. 10, 1. — Eine auffallende Erscheinung des Dorismus, jedoch besonders des neuen (Theokr.), ist die, daſs er sein langes α häufig selbst in die Flexion der Verben auf έω übergehen läſst, als: ἐπόνασα st. ἐπόνησα v. πονέω, ἐφίλασα st. ἐφίλησα v. φιλέω.

II. Verba impura.

Allgemeine Bemerkungen.

Reiner und unreiner Stamm. — Thema.

§. 126. [149.] 1. Die *Verba impura*, d. h. diejenigen, deren Charakter ein Konsonant ist, erfahren zum Theil bei der Tempusbildung mannigfache Veränderungen im Stamme; der Stamm des Verbs erfährt nämlich:

a. entweder eine Konsonantenverstärkung, als: τύπ-τ-ω, Stamm: *ΤΥΠ*; κράζ-ω, Stamm: *ΚΡΑΓ*; ja selbst die Einschaltung einer ganzen Silbe, als: ἁμαρτ-άν-ω, Stamm: *ʽΑΜΑΡΤ*;

b. oder eine Verstärkung des Stammvokals, als: φεύγ-ω, Stamm: *ΦΥΓ*; λήθ-ω, Stamm: *ΛΑΘ*; τήκ-ω, Stamm: *ΤΑΚ*;

c. oder einen Wandel des Stammvokals in den Zeitformen, den wir Umlautung (§. 75, 3,) nennen, als: τρέφ-ω, ἐ-τράφ-ην, τέ-τροφ-α, wie im Deutschen: stehle, stahl, gestohlen.

2. In den Verben, welche in der Tempusbildung den Stamm auf diese Weise verändern, unterscheidet man zweierlei Stämme: den ursprünglichen und einfachen, und den vollen verstärkten, und nennt jenen den reinen, diesen den unreinen Stamm. Das Präsens und Imperfekt dieser Verben enthält den unreinen, die *Tempora secunda*, wenn solche gebildet werden, und ins Besondere der Aor. II., den reinen, die übrigen Zeitformen aber entweder den reinen oder den unreinen Stamm, als:

Praes.	τύπ-τ-ω	Aor. II.	ἔ-τῠπ-ον	Fut.	τύψω (τύπ-σω)
—	λείπ-ω	—	ἔ-λῐπ-ον	—	λείψω (λείπ-σω)
—	κράζω	—	ἔ-κρᾰγ-ον	—	κε-κράξομαι (γ-σομαι)
—	φαίν-ω	—	ἐ-φᾰν-ην	—	φαν-οῦμαι
—	φθείρ-ω	—	ἐ-φθᾰρ-ην	—	ἔ-φθορ-α.

3. Für jede Form des Verbs, die sich aus der Präsensform nicht herausbilden konnte, indem ihr Stamm mit dem der vorhandenen Präsensform nicht übereinkommt, stellt man eine andere (meistens nur zum Behuf der Formation fingirte) Präsensform auf, und nennt dieselbe ein Thema (θέμα), welches man zur Unterscheidung der wirklich gebräuchlichen Präsensform mit Versalschrift aufführt; so z. B. ist φεύγω die gebräuchliche Präsensform, *ΦΥΓΩ* die bloſs zur Bildung des Aor. II. ἔ-φυγ-ον vorausgesetzte Präsensform oder das Thema; εὑρίσκω die gebräuchliche Präsensform, *ʽΕΥΡΩ* das Thema zum Aor. II. εὗρ-ον, *ʽΕΥΡΕΩ* das Thema zum Futur. εὑρή-σω.

4. Ein Verb, bei dessen Tempusbildung wir neben der gebräuchlichen Präsensform eine oder gar (wie es bei vielen Anomalen der Fall ist) zwei andere vorausgesetzte Präsensformen oder Themen annehmen, wird ein Verb mit doppeltem oder mehrfachem Thema genannt, indem dann auch die gebräuchliche Präsensform Thema genannt wird. So z. B. ist φεύγω ein Verb von doppeltem, εὑρίσκω ein Verb von dreifachem Thema.

A. Verstärkung des Stammes.

a. Verstärkung des Stammes durch Konsonanten.

§. 127. [150.] 1. Die Verstärkung des Stammes durch Konsonanten besteht darin, daſs der einfache Charakterkonsonant des Stammes durch einen andern Konsonanten verstärkt wird, als:

τύπτω, schlage, Aor. II. P. ἐ-τύπ-ην
τάσσω, ordne, - - - ἐ-τάγ-ην.

2. Der auf diese Weise verstärkte Stamm erhält sich aber nur im Präsens und Imperfekt, in allen übrigen Zeitformen geht die

Verstärkung verloren, und der ursprüngliche oder einfache Stamm tritt wieder hervor, als:

Pr. τύπτω Impf. ἔτυπτον. A. II. P. ἐτύπην. F. τύψω (st. τύπ-σω).

Anmerk. 1. So wie man einen reinen und einen unreinen Stamm unterscheidet, so auch einen reinen und unreinen Charakter. Der reine Charakter ist der des reinen Stammes, z. B. π in ΤΥΠ-Ω, der unreine der des unreinen Stammes, z. B. πτ in τύπτ-ω.

Anmerk. 2. Auf dieser Verstärkung beruht der Unterschied des Imperfekts vom Aorist II. im Indikativ und Optativ, und des Präsens vom Aorist in dem Konjunktiv und Imperativ.

§. 128. [151.] Die Verben mit unreinem Charakter gehören eigentlich zu den unregelmäfsigen; um jedoch die Zahl dieser zu beschränken, so rechnet man folgende vier Klassen zu den regelmäfsigen:

a) Verben, deren unreiner Charakter πτ ist. Der reine Charakter derselben ist einer der P-Laute (β, π, φ), gewöhnlich π, als:

κρύπτ-ω, verberge, Aor. II. P. ἐ-κρύβ-ην
κόπτ-ω, schlage, - - - ἐ-κόπ-ην
θάπτ-ω, begrabe, - - - ἐ-τάφ-ην.

Anmerk. Nur zwei Verben haben κτ zum unreinen Charakter: πέκτω, schere, und τίκτω, gebähre. S. das Verzeichnifs der Anomalen.

b) Verben, deren unreiner Charakter σσ oder ττ ist. Der reine Charakter derselben ist einer der K-Laute (γ, κ, χ) gewöhnlich γ, als:

τάσσ-ω, att. τάττ-ω,	ordne,	Aor. II.	ἐ-τάγ-ην
φρίσσ-ω, att. φρίττ-ω,	schaudere,	Perf. II.	πέ-φρῑκ-α
βήσσ-ω, att. βήττ-ω,	huste,	Subst.	βήξ, G. βηχ-ός.

c) Verben, deren unreiner Charakter ζ ist. Der reine Charakter derselben ist in der Regel ein T-Laut, gewöhnlich δ (seltener ein K-Laut: γ, κ, χ, §. 130, 4.), als:

φράζ-ω, sage, zeige an, Aor. II. episch πέ-φραδ-ον.

d) Verben, deren unreiner Charakter λλ ist. Der reine Charakter derselben ist ein einfaches λ, als:

ἀγγέλλ-ω, melde, Fut. ἀγγελ-ῶ.

Bemerkungen über die drei ersten Klassen.

§. 129. [152.] 1. Da der reine Charakter von den Verben auf: πτω, σσω oder ττω, und ζω nur in den *Temporibus secundis* unverändert hervortritt, in allen übrigen Zeitformen aber entweder mit den Tempusendungen in Einen Laut verschmilzt, oder vor denselben gänzlich ausfällt: so braucht man nur von denjenigen Verben, welche der Bildung der *Tempora secunda* fähig sind, zu wissen, ob der reine Charakter derselben eine *Tenuis* oder *Media* oder *Aspirata* sei. Die Zahl dieser Verben ist sehr gering, so:

1) Von den Verben auf πτω haben zum reinen Charakter

β: βλάπτ-ω, schade, u. κρύπτ-ω, verberge (Aor. II. ἐ-βλάβ-ην, ἐ-κρύβ-ην).

π: κλέπτ-ω, stehle, κόπτ-ω, haue, τύπτ-ω, schlage (Aor. II. ἐ-κλάπ-ην u. s. w.).

φ: βάπτ-ω, tauche, θάπτ-ω, begrabe, θρύπτ-ω, zerbreche, ῥάπτ-ω, nähe zusammen, ῥίπτ-ω, werfe, σκάπτ-ω, grabe (Aor. II. ἐ-βάφ-ην, ἐ-τάφ-ην, ἐ-τρύφ-ην, ἐῤ-ῥάφ-ην, ἐῤ-ῥίφ-ην, ἐ-σκάφ-ην.

2) Von den Verben auf: σσω oder ττω haben zum reinen Charakter

γ: ἀλλάσσω, ändere (ἀλλαγ-ῆναι), μάσσω, knete (μαγ-ῆναι), ὀρύσσω, grabe (ὀρυγ-ῆναι), πλήσσω, schlage (ἐ-πλήγ-ην, ἐξε-πλᾰγ-ην), πράσσω, thue (πέ-πρᾱγ-α), σφάττω, schlachte (ἐ-σφάγ-ην), τάσσω, ordne (ἐ-τάγ-ην), φράσσω, umzäune (ἐ-φράγ-ην).

κ: φρίσσω, schaudere (πέ-φρῑκ-α).

τ: λίσσομαι, flehe (Aor. II. ἐ-λιτ-όμην).

3) Von den Verben auf: ζω haben zum reinen Charakter γ: κράζω, krächze (ἔ-κραγ-ον), τρίζω, zwitschere (τέ-τριγ-α), κλάζω, töne (κέ-κλαγγ-α), und das poet. ῥέζω, thue (ἔοργα).

Ausnahmen von §. 128.

§. 130. [153.] 1. Folgende auf: σσω, ττω haben zum reinen Charakter nicht einen K-, sondern einen T-Laut: ἁρμόττω (ἁρμόζω), füge zusammen. F. -όσω. — βλίττω, zeidele. F. ίσω. — βράσσω (seltener βράζω), gähre. — ἐρέσσω, ττω, rudere. F. έσω. — πάσσω, bestreue. F. άσω. — πλάσσω, forme. F. άσω. — πτίσσω, stampfe. F. ίσω, — und die poet.: ἱμάσσω, geifsele, άσω, κνώσσω, schlafe, λεύσσω, blicke. — λίσσομαι homer., λίτομαι, bete. A. ἐλισάμην, ἐλιτόμην. — νίσσομαι, νείσσομαι, gehe. F. νείσομαι. — κορύσσω, rüste (episch. P. κε-κόρυθ-μαι).

Hieran reihen sich die Derivata auf: ώττω (ion. ώσσω): λιμώττω, hungere, ὀνειρώττω, träume, ὑπνώττω, bin schläfrig.

2. Folgende auf: σσω schwanken zwischen beiden Formationen: νάσσω, stopfe, drücke zusammen. F. νάξω u. s. w. P.P. νέναcμαι. Adj. v. ναστός. — ἀφύσσω (poet.) schöpfe. F. ύξω. A. ἤφυσα, ἠφυσάμην.

3. Von denen auf: ζω, deren reiner Charakter ein T-Laut, gewöhnlich δ, ist, gibt es nur wenige Primitiva, als: ἕζομαι poet., καθέζομαι pros., setze mich, ἵζω, gwhnl. καθίζω, setze, σχίζω, trenne, χέζω, mache Unrath; aber sehr viele Derivativa, nämlich alle auf: άζω und ίζω ausgehende, als: ἐθίζω, εἰκάζω u. s. w.

4. Die Verben auf: ζω, deren reiner Charakter ein K-Laut, gewöhnlich γ, ist, sind meist Onomatopoetika, und zwar drücken die meisten derselben einen Ruf oder Ton aus, als: αἰάζω, ächze. F. αἰάξω; ἀλαλάζω, jauchze; (ηὐδάξατο, αὐδάξασθαι v. ΑΥΔΑΖΟΜΑΙ in der ion. Prosa); κοΐζω, quieke, grunze (wie ein Schwein), F. κοΐξω; κράζω, schreie; κρώζω, krächze; μαστίζω, peitsche; ὀδάζω, jucke; οἰμώζω, jammere (F. ξω und ξομαι); ὀλολύζω, heule; ῥυστάζω, zerre; στάζω und σταλάζω, tröpfele; στενάζω, seufze; στηρίζω, stecke, stelle fest; στίζω, steche; συρίζω, pfeife; σφάζω (att. σφάττω), schlachte; σφύζω, walle; τρίζω, zwitschere; φλύζω, sprudele, und die poetischen: βάζω, schwatze. F. βάξω, 3. Pf. M. od. P. βέβακται; βρίζω, schlummere (βρῖξαι); δαΐζω, zertheile, tödte; ἐλελίζω, wirbele, zittere; ἐναρίζω, *spolio* und ῥέζω, thue (welches kein Onomotopoetikon ist).

5. Folgende sechs auf: ζω schwanken zwischen beiden Formationen: ἁρπάζω, raube. Attisch: F. ἁρπάσομαι, seltener σω. A. ἥρπασα, ἡρπάσθην, u. s. w. (Episch und im gemeinen Dial.: ἁρπάξω und -άσω u. s. w. A. II. P. ἡρπάγην). — βαστάζω, trage, F. άσω u. s. w. A. ἐβαστάχθην. — διστάζω, zweifle. Davon die Subst. verb.: διστανμός und δίστασις. — μύζω (poet. und dialekt.), stöhne, Aor. ἔμυξα; ἔμυσα Hippokr. — νυστάζω, nicke, schlafe. F. άσω und άξω. — παίζω, scherze. F. παιξοῦμαι und παίξομαι. A. att. ἔπαισα. PP. att. πέπαισμαι.

Anmerk. Συρίζω, pfeife, kann nicht hieher gerechnet werden, weil es eine Nebenform συρίττω hat; die ältere Formation: συρίξομαι u. s. w. gehört dem Präs. συρίζω und die neuere und nicht att. συρίσω u. s. w. dem Präs. συρίττω an.

6. Folgende drei auf: ζω haben zum reinen Charakter: γγ: κλάζω, töne, schreie. P. κέ-κλαγγ-α. F. κλάγξω. A. ἔκλαγξα. — πλάζω, treibe umher. F. πλάγξω u. s. w. A. P. ἐπλάγχθην. — σαλπίζω, trompete. F. ίγξω u. s. w. (später auch: -ίσω u. s. w.).

D i a l e k t e.

§. 131. [154.] 1. Über die Verdoppelung des σ im Fut. und Aor. auf: σω und σα von Verben auf: ζω, σσω, ττω bei den nicht att. Dichtern, als: δικάσσαι, πιέσσαι, κομίσσαι, s. §. 37, 3. c.

2. In dem Dorismus nehmen sämmtliche Verben auf ζω in denjenigen Zeitformen, deren Tempuscharakter σ ist, d. h. in dem Fut. und Aor., statt des σ ein ξ an, als: δικάζω, δικαξῶ, ἐδίκαξα st. δικάσω, ἐδίκασα. Die übrigen

Zeitformen der Verben mit dem reinen Charakter *δ* aber folgen der regelmäſsigen Formation, als: *ἐδικάσθην* (nicht: *ἐδικάχθην*). Der bezeichnete Dorismus trat selbst bei einzelnen Verben auf: *άω* ein, welche in der Tempusbildung das kurze *α* behalten, und in so fern denen auf: *ζω*, welche gleichfalls einen kurzen Vokal haben, analog sind, als: *γελάω, ἐγέλαξα* st. *ἐγέλασα*, aber nicht: *νικάω*, *νικᾱξῶ*, sondern: *νικᾱσῶ* (att. *νικήσω*). In der dor. Dichtersprache kann bei allen diesen Verben nach Bedarf des Metrums auch die regelmäſsige Form eintreten.

3. Folgende Verben auf: *ζω* haben in der homer. und ion. Sprache durch die ganze Formation: *ξ* st. *σ*: *ἀλαπάζω*, schöpfe aus, F. *ἀλαπάξω* u. s. w. (so auch Xen.). — *δαΐζω*, zertheile, tödte. — *ἐναρίζω*, beraube einen todten Feind. — *θρυλλίζω*, zerbreche. — *μερμηρίζω*, bedenke mich. — *πελεμίζω*, schwinge. — *πολεμίζω*, streite, *πολεμίξω* u. s. w.

b. Verstärkung des Stammes durch Verlängerung des Stammvokals.

§. 132. Zweitens wird der Stamm dadurch verstärkt, daſs der kurze Stammvokal vieler Verben, welcher im Aor. II. und bei den Verb. liq. im Futur wieder hervortritt, im Präsens und Imperfekt verlängert wird. So geht

ᾰ über in *η* bei	*Verbis mutis*	als:	(*ἔ-λᾰθ-ον*)	*λήθω*
ᾰ - - *αι* -	- *liquidis*	-	(*ἐ-φᾰν-ην*)	*φαίνω*
ε - - *ει* -	- -	-	(*φθερ-ῶ*)	*φθείρω*
ε - - *ει* -	- -	-	(*κτενῶ*)	*κτείνω*
ῐ - - *ει* -	- *mutis*	-	(*ἔ-λῐπ-ον*)	*λείπω*
ι - - *ῑ* -	- -	-	(*ἐ-τρῐβ-ην*)	*τρῑβω*
ῠ - - *ῡ* -	- -	-	(*ἐ-φρῠγ-ην*)	*φρῡγω*
ῠ - - *ευ* -	- -	-	(*ἔ-φῠγ-ον*)	*φεύγω.*

B. Umlautung.

§. 133. [156.] 1. Die Veränderung des Lautverhältnisses im Innern des Stammes, welche Umlautung (§. 126. 1. *c.*) genannt wird, hat, mit Ausnahme einiger Perf. I., nur in der Flexion der *Tempora secunda* Statt, und stimmt in sehr vielen Fällen mit der deutschen Sprache überein.

2. Die Laute, welche der Umlautung fähig sind, sind: *α, ι* und *υ*. Dieselben treten hervor im Aor. II. Act. oder Med. oder Pass. Die Umlautungen, welche aus ihnen hervorgehen, sind folgende:

a) aus *ᾰ*:

Praesens.			Aor. II.	Perf. II.
η bei *V. mutis*	als:	*λήθω*	*ἔλᾰθον*	*η*: *λέληθα*
α u. *αι* bei *V. liq.*	-	*θάλλω*	*ἔθᾰλον* poet.	*τέθηλα*
		φαίνω	*ἐφᾰνην*	*πέφηνα*
ε bei *V. mutis*	-	*τρέφω*	*ἐτρᾰφην*	*ο*: *τέτροφα*
ε u. *ει* bei *V. liq.*	-	*στέλλω*	*ἐστᾰλην*	— —
		φθείρω	*ἐφθᾰρην*	*ἔφθορα*
b) aus *ῐ*:				
ει bei *V. mutis*	als:	*λείπω*	*ἔλῐπον*	*οι*: *λέλοιπα*
c) aus *ῠ*:				
ευ bei *V. mutis*	als:	*φεύγω*	*ἔφῠγον*	*ευ*: *πέφευγα*

Bemerkungen über die Umlautung.

§. 134. [157.] 1. Die meisten *Verba muta* sowol als *liquida* mit einsilbigem Stamme und dem Stammvokale ε nehmen im Aor. II. den Umlaut an:

τρέπ-ω, wende.	A. II. ἔ-τραπ-ον	στέλλ-ω, sende.	Aor. II. ἐ-στάλ-ην
τρέφ-ω, nähre	- ἐ-τράφ-ην	φθείρ-ω, verderbe	- ἐ-φθάρ-ην
στρέφ-ω, drehe.	- ἐ-στράφ-ην	κτείν-ω, tödte	- ἔ-κταν-ον
βρέχ-ω, netze.	- ἐ-βράχ-ην	τέμν-ω, schneide.	- ἔ-ταμ-ον
δέρ-ω, schinde.	- ἐ-δάρ-ην.		

Aber nicht die mehrsilbigen, als: ἤγγελον, ἠγγέλην, ὤφελον, ἀγερέσθαι.

Anmerk. 1. Im Aor. II. P. unterbleibt bei einigen Verben mit dem Stammvokale ε die Umlautung, da die Endung des Aor. P. eine Verwechslung mit dem Imperf. nicht zuläfst, als: βλέπω, sehe. I. ἔ-βλεπ-ον A. II. P. ἐ-βλέπ-ην. — λέγω, sammele, (in Kompos.), A. II. P. κατε-λέγ-ην, so ferner: λέπ-ω schäle, ἐ-λέπ-ην; — πλέκ-ω, flechte, ἐ-πλάκ-ην u. ἐ-πλέκ-ην; — φλέγω, brenne, ἐ-φλέγ-ην; ψέγω, tadele, ἐ-ψέγ-ην.

Anmerk. 2. Folgende Verben lassen, obwol das Präsens derselben eine Verstärkung des Charakters erfahren hat, dennoch im Aor. II. die Umlautung zu:
κλέπτω, stehle. Aor. II. ἐκλάπην; τίκτω (ΤΕΚΩ), gebähre, ἔτεκον.
τέμνω, schneide. Aor. II. ἔταμον altatt. und ἔτεμον.

Das Verb: πλήττω, schlage, behält als Simplex im Aor. II. Pass. das η bei, als Kompositum aber nimmt es den Umlaut ᾰ an, also:
ἐ-πλήγ-ην ἐξε-πλάγ-ην κατε-πλάγ-ην.

2. Die *Verba liquida* mit einsilbigem Stamme und mit dem Stammvokale: ε nehmen den Umlaut α nicht allein in dem Aoristus II., sondern auch im Perf. I. A. und Perf. Med. od. Pass. und Aor. I. P. an, als:
στέλλω, schicke, F. στελ-ῶ P. ἔ-σταλ-κα ἔ-σταλ-μαι A. ἐ-στάλ-θην.
φθείρω, verderbe, F. φθερῶ P. ἔ-φθαρ-κα ἔ-φθαρμ-αι A. ἐ-φθάρ-θην.

Anmerk. 3. Die mehrsilbigen aber sind der Umlautung nicht fähig, als: ἤγγελκα, ἠγγέλθην v. ἀγγέλλω, ἀγήγερμαι, ἠγέρθην v. ἀγείρω. Vgl. nr. 1.

3. Die *Verba muta* und *liquida*, die in der letzten Stammsilbe ein ε haben, und die *Verba liquida*, die in dieser Silbe ει haben, nehmen im Perf. II. den Umlaut ο, und die *Verba muta*, die in dieser Silbe ει haben, den Umlaut οι an, als:

δέρκομαι (poet.), sehe, δέδορκα	δέρω, schinde, δέδορα
ἐγείρω, wecke, ἐγρήγορα	φθείρω, verderbe, ἔφθορα
λείπω, lasse, λέλοιπα	πείθω, überrede, πέποιθα, vertraue
σπείρω, säe, ἔσπορα	στέργω, liebe, ἔστοργα.

Anmerk. 4. Hieran reihen sich folgende anomale Perf. II.:
(ἔθω, episch) εἴωθα (st. εἶθα), bin gewohnt, εἰωθέναι, εἰωθώς. Plpf. εἰώθειν.
ἘΙΔΩ, *video*, οἶδα, weifs. — ἘΙΚΩ, ἔοικα, bin ähnlich, scheine, Plpf. ἐῴκειν.
ἔλπω (poet.), lasse hoffen, ἔολπα, hoffe. Plpf. ἐώλπειν, hoffte.
ἘΡΓΩ, thue, ἔοργα. Plpf. ἐώργειν. — ῥήγ-νυμι, zerreifse, ἔῤῥωγα, bin zerrissen.

4. Folgende nehmen den Umlaut ο auch im Perf. I. gegen die Regel an:
κλέπτω, stehle, P. I. κέκλοφα, aber P. M. κέκλεμμαι (auch κέκλαμμαι).
λέγω, sammele. P. I. ξυνείλοχα, ἐξείλοχα; aber P. M. συνείλεγμαι.
πέμπω, schicke, P. I. πέπομφα; aber: πέπεμμαι.
τρέπω, wende. P. I. τέτροφα (gleichlautend mit d. P. II. v. τρέφω, nähre) u. τέτραφα (Umlaut α im Pf. A. ist sonst ohne Beispiel, und wahrscheinlich zum Unterschiede von τέτροφα von τρέφω).

5. Folgende zweisilbige *Verba muta* mit dem Stammvokale ε nehmen, wie die *liquida* der Art, im Perf. M. den Umlaut α an, der aber nicht, wie bei den *liquidis*, in den Aor. I. P. übergeht:
στρέφω, kehre um. P. M. ἔστραμμαι aber: A. I. P. ἐστρέφθην
τρέπω, wende. - τέτραμμαι aber: - ἐτρέφθην
τρέφω, nähre. - τέθραμμαι aber: - ἐθρέφθην; κλέπτω S. nr. 4.

Anmerk. 5. Statt: ἐτρέφθην und ἐστρέφθην sagten jedoch die Ionier (auch die Epiker) und Dorier auch: ἐτράφθην und ἐστράφθην.

Bemerkungen über d. Bildung u. d. Gebrauch der Tempora sec.

§. 135. [158.) 1. Alle *Tempora secunda* unterscheiden sich von den *Temporibus primis* eines Theils dadurch, dafs sie des Tempuscharakters ermangeln

und dadurch die Tempusendungen (ον, όμην, ην, ήσομαι, α und ειν) unmittelbar an den reinen Charakter des Verbs setzen, als: ἔ-λιπ-ον Aor. II., aber: ἐ-παίδευ-σ-α Aor. I.; theils dadurch, dafs sie, jedoch mit Ausnahme des Perfekts, welches einen langen Vokal liebt (s. nr. 2.), oder einen andern Umlaut annimmt, sämmtlich vom unveränderten reinen Verbalstamme gebildet werden, als: λείπω ἔ-λιπ-ον, φεύγω ἔ-φυγ-ον; theils dadurch, dafs sie den Umlaut annehmen, als: στρέφω ἐ-στράφ-ην στραφ-ήσομαι, aber: ἐ-στρέφ-θην.

2. Das Perf. II. verlängert in der Regel den kurzen Stammvokal, und zwar ᾰ in η, und nach ρ und Vokalen in ᾱ, als:

κράζω, krächze,	A. II. ἔ-κρᾰγ-ον.	Pf. II. κέ-κρᾱγ-α
φρίσσω, *horreo.*	Stamm: *ΦΡΙΚ* (ῐ)	- - πέ-φρῑκ-α
θάλλω, blühe.	Fut. θαλ-ῶ	- - τέ-θηλ-α

So: πέφηνα, πέφευγα, λέληθα s. §. 133.

Anmerk. Von solchen Verben, bei denen sich der Aor. II. A. entweder gar nicht, oder nur durch die Quantität des Stammvokals von dem Imperfekt unterscheiden würde, kommt der Aor. II. A. nicht vor, wohl aber der A. II. P, weil dieser eine vom Imperfekt verschiedene Endung hat, als:

γρᾰφω.	Impf. ἔγρᾰφον.	Aor. II. A. fehlt.	A. P. ἐγρᾰφην
κλῑνω.	- ἔκλῑνον.	- - - -	- - ἐκλῐνην.

§. 136. [160.] 1. Aufserdem ist noch Folgendes zu bemerken: Es findet sich *a*) kein Verb, welches neben den drei Aor. II. auch drei Aor. I. bildet, so wie auch *b*) kein Verb, in dem der Aor. II. A. und Aor. II. P. zugleich im Gebrauch sind; sondern alle Verben, welche den Aor. II. bilden, haben entweder nur den Aor. II. A. und M., oder nur den A. II. P., nicht aber den A. II. A. und P. zugleich. Eine einzige Ausnahme von dem erstern Falle *a*) macht das Verb: τρέπω, wende, welches neben den drei Aor. II. auch drei Aor. I. bildet, in allen *Generibus* aber dem Aor. II. den Vorzug gibt, und den Aor. I. fast nur in gewissen Wortverbindungen, als: τρέψασθαι εἰς φυγήν, anwendet, also:

ἔτραπον	ἐτραπόμην	ἐτράπην
ἔτρεψα	ἐτρεψάμην	ἐτρέφθην.

Von dem letztern Falle *b*) finden sich einzelne Ausnahmen, indem die eine oder die andere Form nur selten, meist in der Dichtersprache vorkommt, als: ἔτυπον Eur. und ἐτύπην; ἔλιπον und ἐλίπην Hom.

2. Auch ist der Fall selten, dafs ein Verb in Einem Genus beide Aoristformen neben einander hat; wo diefs aber wirklich der Fall ist, unterliegt der Gebrauch beider Formen gewissen Bedingungen, nämlich:

a) Die beiden Aoristformen haben verschiedene Bedeutung, der Aor. I. nämlich die transitive, der Aor. II. die intransitive, wie wir weiter unten sehen werden. Dasselbe findet auch bei den Verben Statt, welche beide Perfektformen haben.

b) Die beiden Aoristformen gehören entweder verschiedenen Dialekten oder verschiedenen Zeiten, oder verschiedenen Gattungen der Litteratur, der Prosa und Poesie an. So ziehen namentlich die ältern Attiker die vollere Form des Aor. I. P., die jüngern dagegen die weichere des Aor. II. P. vor, z. B. ταχθῆναι und ταγῆναι. Bei manchen Verben jedoch bestehen beide Formen selbst in der Prosa neben einander, als: ἀπηλλάχθην u. ἀπηλλάγην u. a.

Endlich bildet die Dichtersprache von mehreren Verben einen Aor. II., welche in der Prosa in der Regel nur den Aor. I. haben, als: κτείνω, tödte, Aor. pros. ἔκτεινα, poet. ἔκτανον u. ἔκταν.

c) Die beiden Aoristen verhalten sich so zu einander, dafs Formen des einen Aorists nicht gebräuchliche Formen des andern vertreten, und auf diese Weise sich beide gegenseitig ergänzen, wie wir diefs namentlich bei den Verben: τίθημι und δίδωμι sehen werden.

A. Verba muta.

Eintheilung.

§. 137. [161.] Die *Verba muta* werden, wie die *Litterae mutae*, nach den Grundlauten in drei Klassen eingetheilt; in jeder

dieser Klassen unterscheiden wir die Verben mit reinem und die Verben mit unreinem Charakter im Präsens (§. 127. u. f.):

a. Verba, deren Charakter ein P-Laut (π, β, φ reiner, πτ unreiner Charakter) ist, als:

a) Reiner Charakter: τρίβ-ω πέμπ-ω γράφ-ω

b) Unreiner Charakter: β βλάπτ-ω (reiner Stamm: *ΒΛΑΒ*), π τύπτ-ω (*ΤΥΠ*), φ δρύπτ-ω (*ΔΡΥΦ*).

b. Verba, deren Charakter ein K-Laut (γ, κ, χ reiner, σσ, ζ unreiner Charakter) ist, als:

a) Reiner Charakter: ἄγ-ω, πλέκ-ω, τεύχ-ω

b) Unreiner Charakter: γ κράζ-ω (*ΚΡΑΓ*), κ φρίσσ-ω (*ΦΡΙΚ*), χ βήσσ-ω (*ΒΗΧ*).

c. Verba, deren Charakter ein T-Laut (δ, τ, θ reiner, σσ, ζ unreiner Charakter) ist, als:

a) Reiner Charakter: ᾄδ-ω, ἀνύτ-ω, πείθ-ω

b) Unreiner Charakter: δ φράζ-ω (*ΦΡΑΔ*), τ λίσσ-ομαι (*ΛΙΤ*), θ κορύσσ-ω (*ΚΟΡΥΘ*).

Tempusbildung.

§. 138. [162.] 1. Die *Verba muta* bilden das Futur. und den Aorist. I. Act. und Med. mit dem Tempuscharakter σ, und das Perf. I. und Plspf. I. Act. mit den aspirirten Endungen: -ἅ, -εἷν, wenn der Charakter ein P- oder ein K-Laut ist; mit den Endungen: -κα, -κειν aber, wenn der Charakter ein T-Laut ist. Der T-Laut fällt jedoch vor dem κ aus, so wie er im Perf. Med. (Pass.) vor μ und τ in σ, welches aber vor dem σ der Personalendungen wegfällt, übergeht, als: πείθω, πέπεισμαι, σται; σμεθα, φράζω, πέφρασμαι, σται; jedoch 2. p. πέπει-σαι, πέπει-σθε. Die Vokale: α, ι, υ sind in den Verben mit einem T-Laut als Charakter vor den Endungen mit dem Tempuscharakter σ und κ (-κα, -κειν) kurz, als: φράζω, φρᾰσω, ἔφρᾰσα, πέφρᾰκα; πλάσσω, F. πλᾰσω; νομίζω, νομῐσω; κλύζω, κλῠσω u. s. w.

2. Die Veränderungen, welche die *Mutae* durch den Hinzutritt der mit σ, θ, μ oder τ beginnenden Endungen und vor den aspirirten Endungen: -ἅ, -εἷν erfahren, gehen aus dem hervor, was oben (§. 25. u. 30-32.) über den Wandel der Konsonanten erörtert worden ist.

Anmerk. 1. Wenn vor dem P-Laute, als dem Charakter, ein μ vorhergeht, wie z. B. in πέμπ-ω; so wird im Perf. Med. (Pass.) ein μ ausgestofsen, also: πέμπ-ω, schicke, πέ-πεμ-μαι (st. πέ-πεμπ-μαι, πέ-πεμμ-μαι), πέ-πεμψαι, πέπεμπται u. s. w. Inf. πεπέμφθαι, P. πεπεμμένος; so: κάμπτ-ω, biege, κέ-καμμαι (st. κέ-καμπ-μαι, κέ-καμμ-μαι). Eben so fällt, wenn zwei γ vor μ zu stehen kommen, eins derselben weg, als: σφίγγ-ω, schnüre, ἔ-σφιγ-μαι (st. ἔ-σφιγγμαι), ἔ-σφιγξαι, ἔσφιγκται u. s. w. I. ἐσφίγχθαι. P. ἐσφιγμένος; so: ἐξελέγχω, überführe, ἐξελήλεγμαι (st. ἐλήλεγχμαι, ἐλήλεγγμαι), ἐξελήλεγξαι u. s. w.

Anmerk. 2. Der T-Laut ist in der alten Dichtersprache vor μ in einigen Perfekten unverändert stehen geblieben, als: πέφραδμαι §. 40, *b*).

Anmerk. 3. Die auf: ένδω oder ένθω ausgehenden Verben verlieren vor dem Tempuscharakter das ν und den T-Laut, und ε geht über in ει (§. 36, 3.), als: σπένδ-ω, spende, F. (σπένδ-σω), σπείσω. A. ἔσπεισα. P. ἔσπεισμαι.

Anmerk. 4. Die Verben, deren Charakter ein T-Laut ist, bilden in der gewöhnlichen Sprache den Aor. II. nicht, wohl aber zuweilen in der epischen Sprache, als: φράζω (*ΦΡΑΔΩ*), A. II. ἐπέφραδον. — Das Verb: ψύχω bildet den Aor. II. P. mit γ: ἐψύγην, ψυγῆναι.

Anmerk. 5. Über den Umlaut der *Tempora II.* und einiger Perf. I. und Perf. Med. oder Pass. s. §. 135.

Anmerk. 6. Über das Fut. att. der Verben auf: *άζω* und *ίζω*, als:
βιβάζω F. βιβάσω = βιβῶ, ᾷς, ᾷ, ῶμεν u. s. w.
κομίζω F. κομίσω = κομιῶ, ιεῖς, ιεῖ, ιοῦμεν u. s. w. s. §. 100.

3. Folgende zwei Bemerkungen betreffen sowol d. *V. muta* als *liq.*:

a) Die mit σθ beginnenden Endungen verlieren nach einer unmittelbar vorangehenden *Muta* oder *Liquida* das σ (§. 36, 2.), als:
κεκρύφθαι st. κεκρύψθαι πεπλέχθαι st. πεπλέξθαι ἔσφαλθε st. ἔσφαλσθε.

b) Die dritte Person Plur. Pf. und Plpf. Med., welche eigentlich auf *-νται* und *-ντο* ausgeht, wie wir bei den *Verbis puris* gesehen haben, kann bei den *Verbis impuris* (sowol *mutis* als *liquidis*) wegen des Zusammenstofsens so vieler Konsonanten auf diese Weise nicht gebildet werden. Daher drückten die Attiker diese Person gewöhnlich durch eine Umschreibung mit dem Plural des Partizips Perf. und der dritten Person Plur. Praesentis und Imperf. des Verbs *εἶναι* (*εἰσί*[*ν*], *sunt*, *ἦσαν*, *erant*) aus; zuweilen jedoch haben die ältern Attiker, nach Vorgang der Ionier, das *ν* ausgestofsen, und an dessen Stelle ein *α* gesetzt, welches vor den K- und P-Lauten aspirirt, vor den T-Lauten aber unaspirirt ist, also:

τρίβ-ω	τέ-τριμ-μαι	3. p.	τετρίφαται (st. τέτριβνται) Pl. ἐτετρίφατο
πλέκ-ω	πέ-πλεγ-μαι	-	πεπλέχαται (st. πέπλεκνται)
τάσσ-ω	τέ-ταγ-μαι	-	τετάχαται (st. τέ-ταγνται)
σκευάζ-ω	ἐ-σκεύασ-μαι	-	ἐσκευάδαται (st. ἐσκεύαδνται)
χωρίζ-ω	κε-χώρισ-μαι	-	κεχωρίδαται (st. κεχώριδνται).

Paradigmen der Verba muta.

§. 139. [163.] *A. Verben, deren Charakter ein P-Laut β, π, φ) ist.*

a) Reiner Charakter: β, π, φ (Fut. -ψω).

τρίβω, reibe.	ACTIVUM.
Präs.	Ind. τρῑ́β-ω Conj. τρῑ́β-ω Imp. τρῖβ-ε Inf. τρῑ́β-ειν Part. τρῑ́β-ων
Impf.	Ind. ἔ-τρῑβ-ον Opt. τρῑ́β-οιμι
Perf. I.	Ind. (τέ-τρῑβ-α) Conj. τε-τρῑ́φ-ω Imp. ungebräuchlich
	τέ-τρῑφ-α Inf. τε-τρῑφ-έναι Part. τε-τρῑφ-ώς
Plpf.	Ind. (ἐ-τε-τρῑ́β-ειν) ἐ-τε-τρῑ́φ-ειν Opt. τε-τρῑ́φ-οιμι
Fut.	Ind. (τρίβ-σω) τρίψω Opt. τρίψοιμι Inf. τρίψειν Part. τρίψων
Aor. I.	Ind. ἔ-τριψα Conj. τρίψω Opt. τρίψαιμι Imp. τρῖψον
	Inf. τρῖψαι Part. τρίψας.

	MEDIUM.		
Präs.	Ind. τρῑ́β-ομαι	Conj. τρῑ́β-ωμαι	Imp. τρῑ́β-ου
		Inf. τρῑ́β-εσθαι	Part. τρῑβ-όμενος
Impf.	Ind. ἐ-τρῑβ-όμην	Opt. τρῑβ-οίμην	

Perf.	Ind.	(τέ-τριβ-μαι)	Imper.	Infin.
	S. 1.	τέ-τριμ-μαι	(τέ-τριβ-σο)	(τε-τρῖβ-θαι)
	2.	τέ-τριψαι	τέ-τριψο	τε-τρῖφ-θαι
	3.	τέ-τριπ-ται	τε-τρίφ-θω	
	D. 1.	τε-τρίμ-μεθον		Part.
	2.	τέ-τριφ-θον	τέ-τριφ-θον	τε-τριμ-μένος η ον
	3.	τέ-τριφ-θον	τε-τρίφ-θων	
	P. 1.	τε-τρίμ-μεθα		Conj.
	2.	τέ-τριφ-θε	τέ-τριφ-θε	τε-τριμ-μένος ὦ
	3.	τε-τριμ-μένοι εἰσί(ν)	τε-τρίφ-θωσαν	
		od. τε-τρίφ-αται	od. τε-τρίφ-θων	

Plpf.	S. 1.	ἐ-τε-τρίμ-μην	D. ἐ-τε-τρίμ-μεθον	P. ἐ-τε-τρίμ-μεθα
	2.	ἐ-τέ-τριψο	ἐ-τέ-τριφ-θον	ἐ-τέ-τριφ-θε
	3.	ἐ-τέ-τριπ-το	ἐ-τε-τρίφ-θην	τε-τριμ-μένοι
		Opt. τε-τριμ-μένος εἴην		ἦσαν

Fut. I.	Ind. τρίψομαι Opt. τριψοίμην Inf. τρίψεσθαι Part. τριψόμενος
Aor. I.	Ind. ἐ-τριψάμην Conj. τρίψωμαι Opt. τριψαίμην Imp. τρῖψαι Inf. τρίψασθαι Part. τριψάμενος
Fut. III.	I. τε-τρίψομαι O. τε-τριψοίμην If. τε-τρίψεσθαι P. τε-τριψόμενος
	PASSIVUM.
Aor. I.	Ind. (ἐ-τρίβ-θην) Conj. τριφ-θῶ Opt. τριφ-θείην Inf. τριφ-θῆναι ἐ-τρίφ-θην Imp. τρίφ-θητι Part. τριφ-θείς
Fut. I.	Ind. τριφ-θήσομαι Opt. τριφ-θησοίμην Inf. τριφ-θήσεσθαι Part. τριφ-θησόμενος
Aor. II.	Ind. ἐ-τρῐβ-ην Conj. τρῐβ-ῶ Opt. τρῐβ-είην Imp. τρῐβ-ηθι Inf. τρῐβ-ῆναι Part. τρῐβ-είς
Fut. II.	Ind. τρῐβ-ήσομαι Opt. τρῐβ-ησοίμην Inf. τρῐβ-ήσεσθαι Part. τρῐβ-ησόμενος

Adj. verb. (τριβ-τός) τριπ-τός, ή, όν, τριπ-τέος, έα, έον.

b) **Unreiner Charakter:** πτ im **Präs.** u. **Impf.** (**Fut.** — ψω).

§. 140. κόπτω, schlage.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	PASSIVUM.
Praes.	κόπτ-ω	κόπτ-ομαι	
Impf.	ἔ-κοπτ-ον	ἐ-κοπτ-όμην	
Perf. I.	(κέ-κοπ-ἀ) κέ-κοφ-α	κέ-κομ-μαι, wie τέ-τριμ-μαι	
Plpf. I.	ἐ-κε-κόφ-ειν	ἐ-κε-κόμ-μην wie ἐ-τε-τρίμ-μην	
Perf. II.	κέ-κοπ-α(Hom.)		
Plpf. II.	ἐ-κε-κόπ-ειν		A. I. ἐ-κόφ-θην
Fut.	(κόπ-σω) κόψω	κόψομαι	F. I. κοφ-θήσομαι
Aor. I.	ἔ-κοψα	ἐ-κοψάμην	A. II. ἐ-κόπ-ην
Fut. III.		κε-κόψομαι	F. II. κοπ-ήσομαι

Adj. verb. κοπ-τός, ή, όν, κοπ-τέος, τέα, τέον.

So: κάμπ-τ-ω, biege. F. κάμψω. A. ἔ-καμψα. Perf. Med. od. Pass. κέ-καμ-μαι (st. κέ-καμμ-μαι §. 138, 2. Anmerk. 1.).

Ind.			Imper.	Infin.
	S. 1.	κέκαμμαι		κεκάμφθαι
	2.	κέκαμψαι	κέκαμψο	
	3.	κέκαμπται	κεκάμφθω	
	D. 1.	κεκάμμεθον		Part.
	2.	κέκαμφθον	κέκαμφθον	κεκαμμένος, η, ον
	3.	κέκαμφθον	κεκάμφθων	
	P. 1.	κεκάμμεθα		
	2.	κέκαμφθε	κέκαμφθε	
	3.	κεκαμμένοι εἰσί(ν)	κεκάμφθωσαν od. κεκάμφθων	

Adj. verb. καμπτός, ή, όν, καμπτέος, τέα, τέον.

§. 141. [165.] *B. Verben, deren Charakter ein K-Laut (γ, κ, χ) ist.*

a) **Reiner Charakter:** γ, κ, χ. *b*) **Unreiner Charakter im Präs. u. Impf.** σσ, att. ττ, seltener ζ.

πλέκ-ω, flechte. **Futur** -ξω. τάσσ-ω, att. τάττω, ordne.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Präs.	πλέκω	πλέκομαι	τάσσ-ω	τάσσ-ομαι
Impf.	ἔ-πλεκ-ον	ἐ-πλεκ-όμην	ἔ-τασσ-ον	ἐ-τασσ-όμην
Perf.	(πέ-πλεκ-ἀ)	(πέ-πλεκ-μαι)	(τέ-ταγ-ἀ)	
	πέ-πλεχ-α	πέ-πλεγ-μαι	τέ-ταχ-α	τέ-ταγ-μαι
Plpf.	ἐ-πε-πλέχ-ειν	ἐ-πε-πλέγ-μην	ἐ-τε-τάχ-ειν	ἐ-τε-τάγ-μην
Fut.	(πλέκ-σω) πλέξω	πλέξομαι	(τάγ-σω) τάξω	τάξομαι
Aor.	ἔ-πλεξα	ἐ-πλεξάμην	ἔ-ταξα	ἐ-ταξάμην
Fut. III.		πε-πλέξομαι		τε-τάξομαι

PASSIVUM.

Aor. I.	(ἐ-πλέκ-θην) ἐ-πλέχ-θην	(ἐ-τάγ-θην) ἐ-τάχ-θην
Fut. I.	πλεχ-θήσομαι	ταχ-θήσομαι
Aor. II.	ἐ-πλάκ-ην u. ἐ-πλέκ-ην	ἐ-τάγ-ην
Fut. II.	πλακ-ήσομαι	ταγ-ήσομαι

Adj. verb. πλεκτός, ή, όν, πλεκτέος, τέα, τέον; τακτός, τακτέος.

Flexion des Perf. Med. od. Pass. von:

τάσσω, ordne, und σφίγγω (§. 138. Anm. 1.), schnüre.

			Imperativus.	
Ind. S. 1.	τέταγμαι	ἔσφιγμαι		
2.	τέταξαι	ἔσφιγξαι	τέταξο	ἔσφιγξο
3.	τέτακται	ἔσφιγκται	τετάχθω	ἐσφίγχθω
D. 1.	τετάγμεθον	ἐσφίγμεθον		
2.	τέταχθον	ἔσφιγχθον	τέταχθον	ἔσφιγχθον
3.	τέταχθον	ἔσφιγχθον	τετάχθων	ἐσφίγχθων
P. 1.	τετάγμεθα	ἐσφίγμεθα		
2.	τέταχθε	ἔσφιγχθε	τέταχθε	ἔσφιγχθε
3.	τεταγμένοι εἰσί(ν)	ἐσφιγμένοι εἰσί(ν)	τετάχθωσαν od. τετάχθων	ἐσφίγχθωσαν od. ἐσφίγχθων
	Inf. τετάχθαι	ἐσφίγχθαι	P. τεταγμένος	ἐσφιγμένος.

§. 142. [166.] *C. Verben, deren Charakter ein T-Laut* (δ, τ, θ) *ist.*

a) Reiner Charakter: δ, τ, θ. *b*) Unreiner Charakter im Präs. und Impf.: ζ, seltener: σσ.

Futur. -σω.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Präs.	ψεύδ-ω, täusche	ψεύδ-ομαι, lüge	φράζω, zeige an	φράζ-ομαι
Impf.	ἔ-ψευδ-ον	ἐ-ψευδ-όμην	ἔ-φραζ-ον	ἐ-φραζ-όμην
Perf.	(ἔ-ψευδ-κα) ἔ-ψευ-κα	(ἔ-ψευδ-μαι) ἔ-ψευσ-μαι	(πέ-φραδ-κα) πέ-φρᾰ-κα	(πέ-φραδ-μαι) πέ-φρασ-μαι
Plpf.	ἐ-ψεύ-κειν	ἐ-ψεύσ-μην	ἐ-πε-φρά̆-κειν	ἐ-πε-φράσ-μην
Fut.	(ψεύδσω) ψεύσω	ψεύ-σομαι	(φράδ-σω) φρά̆σω	φρά-σομαι
Aor. I.	ἔ-ψευ-σα	ἐ-ψευ-σάμην	ἔ-φρᾰ-σα	ἐ-φρα-σάμην
Fut. III.				πε-φρά-σομαι

PASSIVUM.

Aor. I.	(ἐ-ψεύδ-θην) ἐ-ψεύσ-θην	(ἐ-φράδ-θην) ἐ-φράσ-θην
Fut. I.	ψευσ-θήσομαι	φρασ-θήσομαι

Adj. verb. (ψευδ-τέος) ψευσ-τέος, τέα, τέον, φραστέος.

Flexion des Perf. Med. oder Pass.

		Imper.	Infin.
Ind. S. 1.	ἔψευ-σμαι		ἐ-ψεῦσ-θαι
2.	ἔψευ-σαι	ἔψευ-σο	
3.	ἔψευσ-ται	ἐψεύσ-θω	
D. 1.	ἐψεύσ-μεθον		Part.
2.	ἔψευσ-θον	ἔψευσ-θον	ἐ-ψευσ-μένος, η, ον.
3.	ἔψευσ-θον	ἐψεύσ-θων	
P. 1.	ἐψεύσμε-θα		
2.	ἔψευ-σθε	ἔψευσ-θε	
3.	ἐψευσ-μένοι εἰσί(ν)	ἐψεύσ-θωσαν od. ἐψεύσ-θων	

Beispiele zur Übung. (Vgl. d. Vorbemerk. §. 117. S. 61.)

a) Verben, deren Charakter ein P-Laut ist:

α) *reiner Charakter: β, π, φ.*

λείβ-ω, libo, giefse.
στείβ-ω, trete, A. II. P.
ἀμείβ-ω, wechsele. M.
θλῖβ-ω, quetsche. A. II. P.
δρέπ-ω, pflücke. Med.
λέπ-ω, schäle. A. II. P. §. 134. Anm. 1.

βλέπ-ω, sehe. A. II. P. §. 134. Anm. 1.
λάμπ-ω, glänze.
γρᾰ́φ-ω, schreibe. A. II. P. — M.
στέφ-ω, stipo, kränze. M.
ἀλείφ-ω, salbe. M. Pf. §. 84.

πέμπ-ω, sende. Perf. A. §. 134. 4. — M.
τρέπ-ω, wende, Perf. A. u. M. §. 134, 4, 5.
τρέφ-ω, nähre. Perf. A. u. M. §. 134. 4. 5.—M.
στρέφ-ω, drehe. Pf. A. u. M. §. 134, 4. 5. — M.

β) *unreiner Charakter: πτ.*

καλύπτ-ω, verhülle. M.
σκήπτ-ω, stütze. M.
σκώπτ-ω, spotte. F. M.
ἀστράπτω, blitze.
ἅπτ-ω, *a*) zünde an, *b*) hefte. M. (hefte, berühre).
γνάμπτ-ω, krümme. Perf. M. §. 138, 2. Anm. 1.
δάπτ-ω, zerreisse.
δρύπτ-ω, zerfleische.
κρύπτ-ω, verberge. M.

Char. β. — Aor. I. P. u. Aor. II. P.
βλάπτ-ω, schade. Char. β. A. II. P. PM. Augment §. 81, 2.
κόπτ-ω, haue. Char. π. M. A. II. P.
κάμπτ-ω, biege. Perf. M. §. 138, 2. Anm. 1.
βάπτ-ω, tauche. Char. φ. A. II. P. ἐβάφην.

κύπτ-ω, bücke mich, (κῦψαι, κέκῡφα).
κλέπτ-ω, stehle, Char. π. F. M. — Pf. A. §. 134, 4. Pf. M. § 134, 5. A. II. P. §. 134. Anm. 2.
ῥίπτ-ω, werfe. Char. φ. A. II. P.
ῥάπτ-ω, nähe. Char. φ. A. II. P.
θρύπτ-ω, zerbreche. Char. φ. A. II. P.

b) deren Charakter ein K-Laut ist:

α) *reiner Charakter: γ, κ, χ.*

ἀμέλγ-ω, melke.
θέλγ-ω, bezaubere.
λήγ-ω, höre auf.
ψέγ-ω, tadle. A. II. P. §. 134. Anm. 1.
ἐπείγ-ω, dränge.
φλέγ-ω, brenne. A. II. P. §. 134. Anm. 1.
φρῡ́γ-ω, röste. A. II. P.
στέργ-ω, liebe. Pf. II.
πνῑ́γ-ω, ersticke. A. II. P.
στέγ-ω, decke.

εἴργ-ω, schliefse aus.
σφίγγω, schnüre. Perf. M. §. 141. S. 78.
τέγγ-ω, netze. Pf. M. §. 141. S. 78.
ἐλέγχ-ω, überführe. Pf. M. §. 84.
πλέκ-ω, flechte. M. A. II. P.
διώκ-ω, verfolge. F. M.
τήκ-ω, schmelze. A. II. P. Pf. II.
ἐρύκ-ω, halte ab.

λέγω, sage, Pf. A. fehlt.
ἐρείκ-ω, reisse, breche. M. Pf. M. §. 85.
ἄρχ-ω, herrsche. M. fange an.
βρέχ-ω, netze. A. I. u. II. P.
νήχ-ομαι, schwimme. D. M.
εὔχ-ομαι, bete. D. M.
δέχ-ομαι, empfange. D. M. ἐδέχθην mit Passivbedeutung.

β) *unreiner Charakter: σσ (ττ), selten ζ.*

μαλάσσ-ω (ττω), erweiche.
ἀλλάσσ-ω, ändere. A. II. P. §. 129.
πράσσ-ω, handle. Pf. I. trans. Pf. II intrans.
ταράσσ-ω (θράττ-ω), störe.
φρίσσ-ω (ττω), schaudere. Pf. II. §. 129.
τινάσσ-ω, erschüttere. M.
πτύσσ-ω, falte. M.
ὀρύσσ-ω (ττω), grabe. M. Pf. §. 84.

φυλάσσ-ω (ττω), bewache. M.
κηρύσσ-ω, mache bekannt.
σφάττ-ω, schlachte. A. II. P. §. 129.
φράσσ-ω, umzäune. M. A. II. P. §. 129.
τάσσω, ordne. A. I. u. II. P. §. 129.
φαρμάσσ-ω, behandle mit Arznei.
μάσσ-ω, knete. A. II. P. §. 129.
βήσσ-ω, huste.

πτήσσ-ω, ducke nieder, fürchte mich.
ἑλίσσ-ω, winde. M. ohne Pf. A. Pf. M. §. 84.
τρίζ-ω, zwitschere. Pf. II. §. 129.
κράζ-ω, krächze. Pf. II. A. II. §. 129.
σαλπίζ-ω, trompete.
οἰμώζ-ω, jammere.
στηρίζ-ω, stütze.
ἀλαλάζ-ω, jauchze.
στάζ-ω, tropfe.
στενάζ-ω, stöhne. Vgl. üb. die auf ζω §. 130, 4. 5.

c) deren Charakter ein T-Laut ist:

α) *reiner Charakter: δ, τ, θ.*

ᾄδω, zusammengez. aus ἀείδω. F. M.
ψεύδ-ω, täusche. M.
ἐρείδ-ω, stütze. Pf. §. 84.
ἥδ-ομαι, freue mich. D. P. auch Fut. Pass.
σπένδ-ω, gieſse aus. M.
σπεύδ-ω, eile.
φείδ-ομαι, schone. D. M.
ἀνύτ-ω, vollende. att. für ἀνύω.
πείθ-ω, überrede. Pf. I. u. Pf. II. (§. 134, 3.). F. M.

β) *unreiner Charakter: ζ, selten σσ* (ττ).

κνίζ-ω, jücke, brenne.
κτίζ-ω, gründe.
σχίζ-ω, spalte.
ὑβρίζ-ω, behandle übermüthig.
κλύζ-ω, spüle.
βλύζ-ω, quelle.
γνωρίζ-ω, erkenne. Augm. §. 81, 2.
σκάζ-ω, hinke.
ἐθίζ-ω, gewöhne. Augment. §. 79, 4.
φροντίζ-ω, kümmere mich.
μερίζ-ω, theile. M.
ὁρίζ-ω, begränze. M.
αἰκίζ-ω, miſshandle.
θερίζ-ω, erndte.
κομίζ-ω, bringe. M.
λογίζ-ομαι, schlieſse, rechne. D. M.
ψηφίζ-ομαι, beschlieſse. D. M.
προφασίζ-ομαι, brauche zum Vorwand. D. M.
στοχάζ-ομαι, vermuthe. D. M.
εἰκάζ-ω, vermuthe. Augm. §. 78. Anm.
ἑορτάζ-ω, feiere ein Fest. Augm. §. 79, 6.
πιέζ-ω, drücke.
δανείζ-ω, leihe auf Zins. M. entlehne.
παῤῥησιάζ-ομαι, rede freimüthig. D. M.
ἀντεικάζ-ω, vergleiche dagegen. F. M.
σχολάζ-ω, habe Muſse.
πτίσσ-ω, stampfe.
πάσσ-ω, bestreue. M.
πλάσσω (ττω), bilde. M.
ἐρέσσ-ω (ττω), rudere.
βράσσ-ω (ττω), seltener βράζ-ω, siede.
ἁρμόττ-ω oder ἁρμόζ-ω, füge. Vgl. über die auf σσω (ττω) §. 130. 1.

B. Verba liquida.

Tempusbildung.

§. 143. [167.] 1. Die *Verba liquida*, d. h. die Verben, deren Charakter einer der liquiden Laute: λ, μ, ν, ρ ist, bilden das Futur. Act. und Med., und den Aor. I. Act. und Med. ohne Tempuscharakter σ, das Perf. Act. aber mit dem Tempuscharakter κ, als:

σφάλλω (Stamm: ΣΦΑΛ), F. σφαλ-ῶ, A. I. ἔ-σφηλ-α. Pf. ἔ-σφαλ-κα

Anmerk. 1. Die Futurendungen der *Verba liquida*: -ῶ, -οῦμαι sind durch Kontraktion aus -έσω, -έσομαι nach Ausstoſsung des σ hervorgegangen, also:

σφαλ-έσω σφαλ-έω = σφαλ-ῶ.

Die Flexion dieser kontrahirten Endungen entspricht durchaus der Flexion der Kontrakta auf έω im Präs. Act. und Med. φιλ-ῶ, φιλ-οῦμαι.

Anmerk. 2. Die *Verba liquida* sind, auſser den wenigen *Verbis puris* und *mutis* (§. 103, 2.) auf άζω und ίζω, die das sogenannte *Fut. attic.*, welches übrigens mit dem Futur der *Verba liq.* eins und dasselbe ist, bilden, die einzigen von den *Verbis puris* und *impuris*, welche das Futur Act. und Med. auf diese Weise bilden. — Das *Futur III.* fehlt den Verbis liquidis.

2. Das Präsens dieser Verben hat, mit Ausnahme weniger Verben, deren Stammvokal ein ε ist, eine Verstärkung erfahren, welche entweder darin besteht, daſs der Charakter λ verdoppelt (§. 127. *d.*), oder die Liquida ν nach dem Charakter eingeschoben ist, wie z. B. *τέμ-ν-ω*, oder darin, daſs der kurze Stammvokal entweder verlängert, wie bei allen auf: *ῑνω, ῡνω, ῡρω*, oder gedehnt ist (§. 132.); z. B. *σφάλ-λ-ω, τέμ-ν-ω, κρῖν-ω, ἀμῦν-ω, κτείν-ω, φαίν-ω* (Stämme: *ΣΦΑΛ, ΤΕΜ, ΚΡΙΝ*(ῐ), *ʼΑΜΥΝ*(ῠ) *ΚΤΕΝ, ΦΑΝ*), aber: *μέν-ω, νέμ-ω.*

3. Sämmtliche Zeitformen werden aus dem reinen Stamme ge-

bildet, jedoch so, dafs der Vokal in der letzten Silbe des Stammes im Aorist. I. Act. und Med. verlängert wird, als:

σφάλλ-ω (*ΣΦΑΛ*), F. *σφαλ-ῶ*, Aor. II. P. *ἐ-σφάλ-ην*, Fut. *σφαλ-ήσομαι*, Pf. I. A. *ἔ-σφαλ-κα*, Perf. Med. od. Pass. *ἔ-σφαλ-μαι*, Fut. I. P. *σφαλ-θήσομαι*, Aor. I. A. *ἔ-σφηλ-α* Inf. *σφῆλ-αι*).

τεκμαίρ-ομαι, vermuthe, F. *τεκμαρ-οῦμαι*, Pf. *τετέκμαρμαι*, Aor. I. *ἐ-τεκμηρ-άμην*, Aor. I. P. *ἐ-τεκμάρ-θην*.

τίλλ-ω, raufe, F. *τιλ-ῶ*, Med. *τῐλ-οῦμαι*, Aor. I. *ἔ-τῑλ-α*, Inf. *τῖλ-αι*, Pf. A. *τέ-τιλ-κα*, Pf. M. od. Pass. *τέ-τιλ-μαι*, A. I. P. *ἐ-τίλ-θην*.

4. Bei den *Verbis liquidis* mit unreinem Charakter entnehmen wir die Grundform des Stammes nicht, wie bei den *mutis*, aus dem Aor. II., sondern aus dem Futur, weil nur wenige Verben dieser Klasse einen Aor. II. bilden.

5. Sämmtliche *Verba liquida* zerfallen nach dem Stammvokale des Futurs vor der Endung -*ῶ* in vier Klassen:

a. Verba liquida mit *ᾰ* im Futur
b. - - - *ε̆* - -
c. - - - *ῐ* - -
d. - - - *ῠ* - -

Anmerk. 3. Die Verben der ersten Klasse verlängern im Aor. das *α* in *η*; die der zweiten Klasse verlängern im Aor. das *ε* in *ει*; die der dritten Klasse verwandeln das kurze *ῐ* in ein langes *ῑ*; endlich die der vierten Klasse verwandeln gleichfalls das kurze *ῠ* in ein langes *ῡ*.

§. 144. [168.] *Übersicht sämmtlicher Klassen.*

Praes.	Fut.	Aor.
	I. Klasse mit *ᾰ* im Futur.	
σφάλλ-ω, täusche,	*σφαλ-ῶ*	*ἔ-σφηλ-α*
κάμν-ω, *laboro*,	*καμ-οῦμαι*	fehlt.
τεκμαίρ-ω, begränze,	*τεκμαρ-ῶ*	*ἐ-τέκμηρ-α*
φαίν-ω, zeige,	*φαν-ῶ*	*ἔ-φην-α.*
	II. Klasse mit *ε* im Futur.	
μέν-ω, bleibe,	*μεν-ῶ*	*ἔ-μειν-α*
ἀγγέλλ-ω, melde,	*ἀγγελ-ῶ*	*ἤγγειλ-α*
τέμν-ω, schneide,	*τεμ-ῶ*	fehlt.
τείν-ω, spanne,	*τεν-ῶ*	*ἔ-τειν-α*
φθείρ-ω, verderbe.	*φθερ-ῶ*	fehlt.
	III. Klasse mit *ῐ* im Futur.	
τίλλ-ω, zupfe,	*τῐλ-ῶ*	*ἔ-τῑλ-α*
κρῑν-ω, sondere,	*κρῐν-ῶ*	*ἔ-κρῑν-α.*
	IV. Klasse mit *ῠ* im Futur.	
σύρ-ω, schleppe,	*σῠρ-ῶ*	*ἔ-σῡρ-α*
ἀμῡνω, halte ab,	*ἀμῠν-ῶ*	*ἤμῡν-α.*

Anmerk. 1. Von den Verben der ersten Klasse nehmen im Aor. nicht *η*, sondern *ᾱ* folgende Verben auf -*αίνω* an: *ἰσχναίνω*, mache mager, *ἰσχνᾶναι*, *κερδαίνω*, gewinne (*ἐκέρδᾱνα*, *κερδᾶναι*), *κοιλαίνω*, höhle aus (*ἐκοίλᾱνα*), *λευκαίνω*, mache weifs, *ὀργαίνω*, mache zornig, *πεπαίνω*, mache reif; ferner alle auf -*ραίνω*, als: *περαίνω*, F. *περανῶ*, A. *ἐπέρᾱνα*, I. *περᾶναι* (aufser: *τιτραίνω*, bohre, *τιτρῆναι*), dann *ὑφαίνω*, webe (att. *ὕφᾱνα*, sonst *ὕφηνα*), u. alle auf -*ιαίνω*, als: *πιαίνω*, mache fett, *πιᾶναι* (aufser: *μιαίνω*, beflecke, *μιῆναι*, selten: *μιᾶναι*). — Das Verb *σημαίνω*, gebe ein Zeichen, hat sowol: *σημῆναι* (und so gewöhnl. bei den Attikern), als: *σημᾶναι*. Auch *αἴρω*, hebe, und *ἅλλομαι*, springe, nehmen die Formation mit *ᾱ* an: *ἆραι*, *ἅλασθαι*, welches aber im Indikativ wegen des Augments in *η* übergeht, *ἦρα*, *ἡλάμην*. Der dorische Dialekt bildet die Verben dieser Art mit *ᾱ*, der epische und ionische mit *η*.

Anmerk. 2. Folgende Verben nehmen in der Dichtersprache aller Zeiten

im Futur und Aor. I. die Form auf *-σω, -σα* an: *κέλλω* (poet.), lande, *κέλσω, ἔκελσα* — *κύρω* (poet.), treffe, *κύρσω, ἔκυρσα* — *ʼΟΡΩ* (*ὄρ-νυμι*), errege, *ὄρσω, ὦρσα*, immer; — *φύρω*, mische, knete, alt und poet. *φύρσω, ἔφυρσα*, F. *πεφύρσομαι*; aber A. II. P. *ἐφύρην* bei Lukian., und P. M. (Pass.) *πέφυρμαι* bei dems. u. den Spät.; in Prosa: *φυράσω, ἐφύρασα, ἐφυρασάμην, ἐφυράθην, πεφύραμαι.*

Anmerk. 3. Die beiden Verben: *φαίνω*, zeige, und *αἴρω*, hebe, finden sich bei att. Dichtern an einigen Stellen mit langem *α*: *φᾱνῶ, ʼᾱρῶ*, welche Formen aus den Präsensformen: *φαείνω* und *ἀείρω* abgeleitet und durch Kontraktion aus: *φαενῶ, ἀερῶ* entstanden sind. Stäts aber sagen sie: *φᾰνοῦμαι.*

§. 145. [169.]. 1. Das Perf. I. Act. der Verben mit dem Charakter *ν* müſste (nach §. 33.) ausgehen auf *-γκα*, als: *μεμίαγ-κα* (von *μιαίνω* st. *με-μίαν-κα*), *πέφαγκα* (von *φαίνω*), *παρώξυγκα* (von *παροξύνω*, reize an). Diese Form aber findet sich nur bei den Spätern. Die gute Sprache suchte dieselbe zu vermeiden, indem sie theils das *ν* ausstieſs, als: *κεκέρδακα* von *κερδαίνω*, oder auch, wie bei *κτείνω*, die Form des Perf. II., als: *ἔκτονα*, in der Bedeutung des Pf. I. anwendete, oder, wie bei denen auf *-ένω*, gar nicht, oder, wie z. B. bei *μένω*, von einem neuen Thema bildete, als: *μεμένηκα* (*μένω*) von *ΜΕΝΕΩ.*

2. Folgende drei Verben mit dem Charakter *ν* stoſsen das *ν* nicht nur im Perf. und Pluspf. Act., sondern auch im Perf. und Plpf. Med. od. Pass. und Aor. I. Pass. aus:

κρίνω, sondere,	*κέκρῐκα*	*κέκρῐμαι*	— *ἐκρῐ̆θην*
κλίνω, beuge,	*κέκλῐκα*	*κέκλῐμαι*	— *ἐκλῐ̆θην*
πλύνω, wasche,	*πέπλῠκα*	*πέπλῠμαι*	— *ἐπλῠ̆θην.*

Anmerk. 1. *Τείνω*, spanne, und *κτείνω*, tödte, nehmen zur Formation der angegebenen Zeitformen neue Themen an, nämlich: *ΤΑΩ, ΚΤΑΝΩ, ΚΤΑΩ*, also: *τέτᾰκα* *τέτᾰμαι* *ἐτᾰ̆θην*
ἔκτᾰκα (u. *ἔκταγκα*) *ἔκτᾰμαι* *ἐκτᾰ̆θην* (*ἐκτάνθην* bei den Spätern) jedoch sind die hier aufgeführten Formen von *κτείνω* nicht attisch. Die Attiker gebrauchten als Perf. A. *ἔκτονα* (s. 1.), und statt *ἔκταμαι* und *ἐκτάθην* *τέθνηκα* und *ἀπέθανον* in passivischer Verbindung mit *ὑπό* und dem Genitiv.

Anmerk. 2. *Κρίνω, κλίνω, πλύνω* u. *κτείνω* behalten im Aor I. P. das *ν* zuweilen bei; bei den Dichtern geschieht dieſs oft aus Bedarf des Verses, als: *ἐκλίνθην, ἐπλύνθην.*

3. Über die Bildung des Perf. Med. ist Folgendes zu merken:

a) Wenn auf eine *liquida* ein *σθ* folgt, so fällt das *σ* aus (§. 36, 2.), als: *ἠγγέλθαι* (statt: *ἠγγέλ-σθαι*), *πεφάνθαι.*

b) Bei den Verben auf: *αινω* und *υνω* fällt das *ν* vor den mit *μ* anfangenden Endungen gewöhnlich aus, und zur Verstärkung der Silbe wird ein *σ* eingeschoben, als: *φαίν-ω πέφα-σ-μαι πεφά-σ-μεθα* — *περαίνω πεπέρασμαι* — *ῥαίνω ἔῤῥασμαι* — *παχύν-ω πεπάχυσμαι* — *μολύ-νω μεμόλυσμαι* — *λυμαίνομαι λελυμασμένοι εἰσίν* — *μιαίνω μεμίασμαι*; bei einigen Verben dieser Art aber bleibt das *ν* und assimilirt sich dem folgenden *μ*, als: *ξηραίν-ω, ἐξήραμ-μαι* u. *ἐξήρασμαι* (st. *ἐξήραν-μαι*); *παροξύνω*, reize an, *παρώξυμμαι, αἰσχύν-ω ᾔσχυμμαι*; bei sehr wenigen Verben endlich fällt das *ν* ohne Hinzutritt eines verstärkenden *σ* aus, aber so, daſs der Vokal lang wird, als: *τραχύν-ω*, mache rauh, *τε-τράχῡ-μαι* neben *τετράχυσμαι* und *τετράχυμμαι.* Es versteht sich von selbst,

dafs in den übrigen Personalendungen, aufser den mit σθ anfangenden, das ν bleibt, als: *πέφασ-μαι, πέφαν-σαι, πέφαν-ται, ἐξήραμ-μαι, -ανσαι, -ανται, ᾔσχυμμαι, -υνσαι, -υνται.* S. das Paradigma *φαίν-ω.*

Anmerk. 3. Über den Umlaut *α* im Perf. A. und Med. und im Aor. I. P., so wie in den Aoristis II. der zweisilbigen *Verba liquida* mit dem Stammvokal *ε* im Futur s. §. 134, 1. Die mehrsilbigen aber, als: *ἀγγέλλω, ὀφείλω, ἀγείρομαι* behalten das *ε*, als: *ἤγγελον, ἠγγέλην, ἤγγελκα, ἠγγέλθην, ὤφελον, ἀγήγερμαι, ἠγέρθην.* Aufser diesen mehrsilbigen Verben bilden die übrigen mehrsilbigen nur den Aor. I. Act. und Pass., und selbst die eben genannten gewöhnlich. — Über das Perf. von *ἀγείρω* und *ἐγείρω* mit att. Redupl. s. §. 84.

4. Im Perf. II., welches übrigens nur von wenigen Verben gebildet wird, wird der kurze Stammvokal vor der Endung *α* eben so verlängert, wie beim Aor. I. Act., aufser bei den Verben mit *ε* im Futur, welche den Umlaut *ο* annehmen (§. 134, 3.), als: *φαίν-ω,* A. I. *ἔ-φην-α,* Pf. II. *πέ-φην-α; σπείρ-ω,* F. *σπερ-ῶ,* Pf. II. *ἔ-σπορ-α.*

Paradigmen der Verba liquida.

§. 146. [170.] *ἀγγέλλ-ω,* melde.

ACTIVUM.

Praes.	Ind. *ἀγγέλλ-ω* Conj. *ἀγγέλλω* Imp. *ἄγγελλε* Inf. *ἀγγέλλειν* Part. *ἀγγέλλων*			
Impf.	Ind. *ἤγγελλ-ον* Opt. *ἀγγέλλοιμι*			
Perf. I.	Ind. *ἤγγελ-κα* Conj. *ἠγγέλ-κω* Imp. ungbr. Inf. *ἠγγελκέναι* Part. *ἠγγελκώς*			
Plpf. I.	Ind. *ἠγγέλ-κειν* Opt. *ἠγγέλ-κοιμι*			
Perf. II.	*ἔ-φθορ-α,* perii, v. *φθείρ-ω,* perdo. Plpf. II. *ἐ-φθόρ-ειν*			
Fut. Ind.	S 1.	*ἀγγελ-ῶ*	Opt. *ἀγγελοῖμι*	oder *ἀγγελοίην*
	2.	*ἀγγελ-εῖς*	*ἀγγελοῖς*	– *ἀγγελοίης*
	3.	*ἀγγελ-εῖ*	*ἀγγελοῖ*	– *ἀγγελοίη*
	D. 2.	*ἀγγελ-εῖτον*	*ἀγγελοῖτον*	– *ἀγγελοίητον*
	3.	*ἀγγελ-εῖτον*	*ἀγγελοίτην*	– *ἀγγελοιήτην*
	P. 1.	*ἀγγελ-οῦμεν*	*ἀγγελοῖμεν*	– *ἀγγελοίημεν*
	2.	*ἀγγελ-εῖτε*	*ἀγγελοῖτε*	– *ἀγγελοίητε*
	3.	*ἀγγελ-οῦσι(ν)*	*ἀγγελοῖεν*	– *ἀγγελοῖεν*
		Inf. *ἀγγελεῖν* Part. *ἀγγελῶν, οῦσα, οῦν*		
Aor. I.	Ind, *ἤγγειλ-α* Conj. *ἀγγείλω* Opt. *ἀγγείλαιμι* Imp. *ἄγγειλον* Inf. *ἀγγεῖλαι* Part. *ἀγγείλας*			
Aor. II.	Ind. *ἤγγελ-ον* Conj. *ἀγγέλω* Opt. *ἀγγέλοιμι* Imp. *ἄγγελε* Inf. *ἀγγελεῖν* Part. *ἀγγελών, οῦσα, όν*			

MEDIUM.

Praes.	Ind. *ἀγγέλλ-ομαι* Conj. *ἀγγέλλωμαι* Imp. *ἀγγέλλου* Inf. *ἀγγέλλεσθαι* Part. *ἀγγελλόμενος*			
Impf.	Ind. *ἠγγελλ-όμην* Conj *ἀγγελλοίμην.*			
Perf. Ind.	S. 1.	*ἤγγελ-μαι*	Imper.	Infin.
	2.	*ἤγγελ-σαι*	*ἤγγελ-σο*	*ἠγγέλ-θαι*
	3.	*ἤγγελ-ται*	*ἠγγέλ-θω*	Part.
	D. 1.	*ἠγγέλ-μεθον*		*ἠγγελ-μένος*
	2.	*ἤγγελ-θον*	*ἤγγελ-θον*	
	3.	*ἤγγελ-θον*	*ἠγγέλ-θων*	Conj.
	P. 1.	*ἠγγέλ-μεθα*		*ἠγγελ-μένος ὦ*
	2.	*ἤγγελ-θε*	*ἤγγελ-θε*	
	3.	*ἠγγελ-μένοι εἰσί(ν)*	*ἠγγέλ-θωσαν* oder *ἠγγέλ-θων*	
Plpf.	*ἠγγέλ-μην, -σο, -το, -μεθον, -θον, -θην, -μεθα, -θε*			

Fut. Ind.	S. 1.	ἀγγελ-οῦμαι	Opt. ἀγγελ-οίμην	Infin.
	2.	ἀγγελ-ῇ od. -εῖ	ἀγγελ-οῖο	ἀγγελ-εῖσθαι
	3.	ἀγγελ-εῖται	ἀγγελ-οῖτο	Part.
	D. 1.	ἀγγελ-ούμεθον	ἀγγελ-οίμεθον	ἀγγελ-ούμενος
	2.	ἀγγελ-εῖσθον	ἀγγελ-οῖσθον	
	3.	ἀγγελ-εῖσθον	ἀγγελ-οίσθην	
	P. 1.	ἀγγελ-ούμεθα	ἀγγελ-οίμεθα	
	2.	ἀγγελ-εῖσθε	ἀγγελ-οῖσθε	
	3.	ἀγγελ-οῦνται	ἀγγελ-οῖντο	

Aor. I.	Ind. ἠγγειλ-άμην Conj. ἀγγείλ-ωμαι Opt. ἀγγειλ-αίμην Imp. ἄγγει-λαι Inf. ἀγγείλ-ασθαι Part. ἀγγειλ-άμενος
Aor. II.	Ind. ἠγγελ-όμην Conj. ἀγγέλ-ωμαι Opt. ἀγγελ-οίμην Imp. ἀγγελ-οῦ Inf. ἀγγελ-έσθαι Part. ἀγγελ-όμενος

PASSIVUM.

Aor. I.	Ind. ἠγγέλ-θην Conj. ἀγγελ-θῶ Opt. ἀγγελ-θείην Impf. ἀγγέλ-θητι Inf. ἀγγελ-θῆναι Part. ἀγγελ-θείς
Fut. I.	Ind. ἀγγελ-θήσομαι Opt. ἀγγελ-θησοίμην Inf. ἀγγελ-θήσεσθαι Part. ἀγγελ-θησόμενος
Aor. II.	Ind. ἠγγέλ-ην Conj. ἀγγελ-ῶ Opt. ἀγγελ-είην Imp. ἀγγέλ-ηθι Inf. ἀγγελ-ῆναι Part. ἀγγελ-είς
Fut. II.	Ind. ἀγγελ-ήσομαι u. s. w. wie das Fut. I. P.

Adj. verb. ἀγγελ-τέος, τέα, τέον.

Kürzere Paradigmen, nach dem Stammvokale des Futurs geordnet.

§. 147. [171.] *a.* mit ᾰ im Futur. σφάλλ-ω, *fallo*, φαίνω, zeige, Med. erscheine, scheine.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	σφάλλ-ω	σφάλλ-ομαι	φαίν-ω	φαίν-ομαι
Impf.	ἔ-σφαλλ-ον	ἐ-σφαλλ-όμην	ἔ-φαιν-ον	ἐ-φαιν-όμην
Perf. I.	ἔ-σφαλ-κα	ἔ-σφαλ-μαι	(πέ-φαγ-κα)	πέ-φασ-μαι
Plpf. I.	ἐ-σφάλ-κειν	ἐ-σφάλ-μην	(ἐ-πε-φάγ-κειν)	ἐ-πε-φάσ-μην
Perf. II.			πέ-φην-α, erscheine	
Plpf. II.			ἐ-πε-φήν-ειν, erschien	
Futur.	σφαλ-ῶ, εῖς, εῖ	fehlt	φαν-ῶ	φαν-οῦμαι
Aor. I.	ἔ-σφηλ-α	fehlt	ἔ-φην-α	ἐ-φην-άμην

PASSIVUM.

Aor. I.	ἐ-σφάλ-θην Aor. II. ἐ-σφάλ-ην A. I. ἐ-φάν-θην A. II. ἐ-φάν-ην
Fut. I.	σφαλ-θήσομαι Fut. II. σφαλ-ήσομαι F. I. φαν-θήσομαι F. II. φαν-ήσομαι

Adj. verb. σφαλ-τέος, τέα, τέον, φαν-τέος.

Flexion des Perf. Med. oder Pass. von:

φαίν-ω, zeige, ξηραίν-ω, dörre u. τείν-ω (§. 145, 2. 3), spanne.

Ind. S. 1.	πέ-φασ-μαι	ἐ-ξήραμ-μαι	τέ-τᾰ-μαι
2.	πέ-φαν-σαι	ἐ-ξήραν-σαι	τέ-τᾰ-σαι
3.	πέ-φαν-ται	ἐ-ξήραν-ται	τέ-τᾰ-ται
D. 1.	πε-φάσ-μεθον	ἐ-ξηράμ-μεθον	τε-τᾰ́-μεθον
2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	τέ-τα-σθον
3.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	τέ-τα-σθον
P. 1.	πε-φάσ-μεθα	ἐ-ξηράμ-μεθα	τε-τᾰ́-μεθα
2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξήραν-θε	τέ-τα-σθε
3.	πε-φασ-μένοι εἰσί	ἐ-ξηραμ-μένοι εἰσί	τέ-τα-νται

Imp. S. 2.	(πέ-φαν-σο)	(ἐ-ξήραν-σο)	τέ-τᾰ-σο
3.	πε-φάν-θω	ἐ-ξηράν-θω	τε-τά-σθω
D. 2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	τέ-τα-σθον
3.	πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θων	τε-τά-σθων
P. 2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξήραν-θε	τέ-τα-σθε
3.	πε-φάν-θωσαν oder πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θωσαν oder ἐ-ξηράν-θων	τε-τά-σθωσαν od. τε-τά-σθων
Inf.	πε-φάν-θαι	ἐ-ξηράν-θαι	τε-τά-σθαι
Fut.	πε-φασ-μένος	ἐ-ξηραμ-μένος	τε-τᾰ-μένος

§. 148. [172.] **mit ε im Futur.** ῑ̔μείρ-ω (ion. und poet.), begehre, und στέλλ-ω, sende.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	ἱμείρ-ω	ἱμείρ-ομαι	στέλλ-ω	στέλλ-ομαι
Impf.	ἵμειρ-ον	ἱμειρ-όμην	ἔ-στελλ-ον	ἐ-στελλ-όμην
Perf. I.	ἵμερ-κα	ἵμερ-μαι	ἔ-σταλ-κα	ἔ-σταλ-μαι
Plpf. I.	ἱμέρ-κειν	ἱμέρ-μην	ἐ-στάλ-κειν	ἐ-στάλ-μην
Perf. II.			ἔ-φθορ-α von φθείρ-ω, verderbe	
Plpf. II.			ἐ-φθόρ-ειν, verdarb	
Futur.	ἱμερ-ῶ	ἱμερ-οῦμαι	στελ-ῶ	στελ-οῦμαι
Aor. I.	ἵμειρ-α	ἱμειρ-άμην	ἔ-στειλ-α	ἐ-στειλ-άμην
		PASSIVUM.		
Aor. I.	ἱμέρ-θην		ἐ-στάλ-θην	A. II. ἐ-στάλ-ην
Fut. I.	ἱμερ-θήσομαι		σταλ-θήσομαι	F. II. σταλ-ήσομαι

Adj. verb. ἱμερ-τός, ή, όν, ἱμερ-τέος, τέα, τέον, σταλ-τέος.
Anmerk. Die Flexion des Perf. Med. geht nach: ἤγγελ-μαι.

§. 149. [173.]. **c. mit ῐ und ῠ im Futur.**

a) τίλλ-ω, raufe, σῠ́ρω, ziehe, μολῠ́ν-ω, beschmutze.

Praes.	τίλλ-ω	τίλλ-ομαι	σῠ́ρ-ω	σῠ́ρ-ομαι	μολῠ́ν-ω	μολῠ́ν-ομαι
Perfect.	τέ-τιλ-κα	τέ-τιλ-μαι	σέ-συρ-κα	σέ-συρ-μαι	(με-μόλυγ-κα)	με-μόλυσ-μαι
Futur.	τῐλ-ῶ	τῐλ-οῦμαι	σῠρ-ῶ	συρ-οῦμαι	μολῠν-ῶ	μολῠν-οῦμαι
Aor. I.	ἔ-τῑλ-α	ἐ-τῑλ-άμην	ἔ-σῡρ-α	ἐ-σῡρ-άμην	ἐ-μόλῡν-α	ἐ-μολῡν-άμην
Aor. I. P.	ἐ-τίλ-θην		ἐ-σύρ-θην		ἐ-μολύν-θην	
Fut. I. P.	τιλ-θήσομαι		συρ-θήσομαι		μολυν-θήσομαι	
A.u.F.II.P			ἐ-σῠ́ρ-ην	σῠ́ρ-ήσομαι		

Adj. verb. τιλ-τός, ή, όν, τιλ-τέος, τέα, τέον, συρ-τός-τέος, μολυν-τέος.
Anmerk. 1. Die Flexion des Perf. Med.: τέ-τιλ-μαι, σέ-συρ-μαι geht nach: ἤγγελ-μαι, und die von με-μόλυσ-μαι nach πέ-φασ-μαι, die von: ᾔσχυμ-μαι von αἰσχύν-ω, beschäme, nach: ἐ-ξήραμ-μαι.

b) κλῐ́ν-ω, beuge, πλῠ́νω, wasche, mit ausfallendem ν (§. 145, 2.).

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	κλῐ́ν-ω	κλῐ́ν-ομαι	πλῠ́ν-ω	πλῠ́ν-ομαι
Perf.	κε-κλῐ-κα	κέ-κλῐ-μαι	πέ-πλῠ-κα	πέ-πλῠ-μαι
Futur.	κλῐν-ῶ	κλῐν-οῦμαι	πλῠν-ῶ	πλῠν-οῦμαι
Aor. I.	ἔ-κλῑν-α	ἐ-κλῑν-άμην	ἔ-πλῡν-α	ἐ-πλῡν-άμην

PASSIVUM.

Aor. I.	ἐ-κλῐ́-θην F. I. κλῐ-θήσομαι	A. I. ἐ-πλῠ́-θην F. I. πλῠ-θήσομαι
Aor. II.	ἐ-κλῐ́ν-ην F. II. κλῐν-ήσομαι	

Adj. verb. κλι-τός, ή, όν, κλι-τέος, τέα, τέον, πλυ-τός, πλυ-τέος.
Anmerk. 2. Die Flexion des Perf. Med.: κέ-κλῐ-μαι und πέ-πλῠ-μαι geht nach: τέ-τᾰ-μαι und stimmt mit der der *Verba pura* überein.

Beispiele zur Übung. (Vgl. d. Vorbemerk. §. 117. S. 61.).

πάλλ-ω, schwinge A. II. P.
σφάλλω, täusche A. II. P.
ψάλλ-ω, schlage die Zither.
ἀγάλλ-ω, schmücke. M. prunke (Aor. findet sich nicht).
ἀγγέλλ-ω, melde. M. (A. II. A. u. A. II. P. selten).
βδάλλ-ω, melke.
θάλλ-ω, sprosse. Pf. II.
σαίν-ω, wedele, schmeichle. Nur Act.
λυμαίν-ω, verderbe. M.
ὑφαίν-ω, webe.
τεκταίν-ω, zimmere.
μαραίν-ω, mache welk.
εὐφραίν-ω, erfreue.
περαίν-ω, vollende. M.
δυσχεραίν-ω, bin unwillig.
πιαίν-ω, mache fett.
ἀγριαίν-ω, mache wild.
κοιλαίν-ω, höhle aus.
λευκαίν-ω mache weifs
Aor. §. 144. Anm. 1.

πεπαίν-ω, mache reif.
κερδαίν-ω, gewinne.
ὀργαίν-ω, mache zornig
μιαίν-ω, beflecke.
§. 144. A. 1.
σημαίν-ω, gebe ein Zeichen. § 144. Anm. 1.
ἀσπαίρ-ω, zapple.
καθαίρ-ω, reinige. M.
σαίρ-ω, grinze. Pf. II.
τεκμαίρ-ω, begränze. M. folgere, schliefse.
αἴρ-ω, att. u. poet. *ἀείρ-ω*, hebe. M.
κείρ-ω, M. — A. II. P.
πείρ-ω, durchbohre. A. II. P.
σπείρ-ω, säe. M. — A. II. P.
φθείρ-ω, verderbe. Pf. I. u. II., A. II. P.
ἱμείρ-ω, begehre.
οἰκτείρ-ω, bejammere.
ἀγείρ-ω, sammle. M. Pf. §. 84.
στέλλ-ω, schicke. M. — A. I. u. II. P.

κέλλ-ω, stofse. F. u. A. §. 144. A. 2.
ἐπιτέλλ-ω, trage auf. M.
κρίν-ω, sondere. M. §. 145, 2.
κλίν-ω, beuge. §. 145, 2. A. I. P. (A. II. P. in dem Kompos. *κατακλινῆναι* sehr gebräuchlich). Med.
πλύν-ω, wasche. §. 145, 2.
ἀποκρίν-ομαι, antworte D. M
ὑποκρίν-ομαι, erkläre D. M.
μολύν-ω, besudele.
εὐθύν-ω, mache gerade.
ἀμβλύν-ω, stumpfe ab.
ὀξύν-ω, schärfe.
αἰσχύν-ω, beschäme. Pf. M. §. 145, 3.
πτύρ-ω, mache scheu. A. II. P.
ὀδύρ-ομαι, wehklage. D. M.
μαρτύρ-ομαι, rufe zum Zeugen an.
σύρ-ω, schleppe. A. II. P.
ἀθύρ-ω, spiele.
φύρ-ω, knete. F. u. A. §. 144. Anm. 2.

Besondere Eigenthümlichkeiten in der Formation einzelner Verben, der pura sowol als der impura.

a. Futurum.

§. 150. [174.] 1. *Futurum doricum.* Der zirkumflektirten Futurform der *Verba liquida* bedienten sich die Dorier auch bei den übrigen Verben mit dem Tempuscharakter *σ*, als: *τυψῶ, εῖς, εῖ, οῦμεν, εῖτε, οῦντι, τυψοῦμαι*, und diese Form — *Futurum doricum* — erhielt sich im gewöhnlichen Gebrauche auch bei folgenden *Verbis puris* und *mutis*, jedoch nur in der Medialform mit der Bedeutung des Fut. Act.:

πλέ-ω schiffe,	F. *πλευσοῦμαι*	und	*πλεύσομαι*
πνέ-ω, hauche,	— *πνευσοῦμαι*	—	*πνεύσομαι*
νέ-ω, schwimme,	— *νευσοῦμαι*	—	*νεύσομαι*
θέ-ω, laufe,	— *θευσοῦμαι*	—	*θεύσομαι*
κλαί-ω, weine,	— *κλαυσοῦμαι*	—	*κλαύσομαι*
φεύγ-ω, fliehe,	— *φευξοῦμαι*	—	*φεύξομαι*
παίζ-ω, scherze,	— *παιξοῦμαι*	—	*παίξομαι*
χέζ-ω, mache Unrath,	— *χεσοῦμαι*		
πίπτ-ω, falle,	— *πεσοῦμαι* (*ΠΕΤΩ*)		
πυνθάνομαι, frage,	— *πευσοῦμαι*, gwhnl. *πεύσομαι*.		

2. *Futurum* ohne den Tempuscharakter. Folgende Verben bilden ein Futur, welches, da es des Futurcharakters *σ* entbehrt, und Präsensflexion hat, gänzlich die Gestalt einer Präsensform annimmt, nämlich:
ἔδ-ω, episch, gwhnl. *ἐσθίω*, esse, F. *ἔδ-ομαι*, *πίν-ω* (*ΠΙΩ*), trinke, F. *πί-ομαι*
χέ-ω, giefse, F. *χέω, χεῖς, χεῖ.* F. Med. *χέομαι.*

Anmerk. So episch: *βέομαι* od. *βείομαι*, 2. p. *βέῃ*, ich werde leben, vielleicht v. *βαίνω*, wandele, lebe, ferner von *ΔΑΩ*, erkenne, lerne, und *ΚΕΙΩ* (*κεῖμαι*, liege), *δήω, δήεις, δήομεν, δήετε* (werde anschauen, finden) und *κείω* oder *κέω, κειέμεν, κείων, κέων.*

3. Die Futurform der *Verba liquida* auf: *οῦμαι* ohne *σ* nehmen auch zwei *Verba muta* an:
μάχ-ομαι, kämpfe. F. *μαχ-οῦμαι* (entst. aus d. ion. *μαχ-έσομαι*)
ἕζομαι (*ἙΔΩ*), setze mich. F. (*ἑδ-οῦμαι*) *καθεδ-οῦμαι.*

4. Das Futurum III. in aktiver Form nehmen einige Verben an, die im Perfekt Act. Präsensbedeutung haben, nämlich:

θνήσκω, sterbe. P. τέθνηκα, bin todt. F. III. τεθνήξω od. ξομαι, werde todt sein.
κλάζω, töne. - κέκλαγγα, töne. - - κεκλάγξω - ξομαι, werde tönen.
ἵστημι, stelle, - ἕστηκα, stehe. - - ἑστήξω - ξομαι, werde stehen.
So episch von χαίρω, freue mich, P. κεχάρηκα, κεχάρημαι, bin freudig. F. III. κεχαρήσω und -σομαι, werde freudig sein.

b. Aoristus I.

§. 151. [175.] Folgende drei Verben, die nicht *liquida* sind, bilden den Aor. I. nach Analogie des Aor. II. ohne den Tempuscharakter σ:
χέω, giefse. A. I. ἔ-χε-α. Conj. χέω. Inf. χέαι. Imp. χέον, χεάτω u. s. w.
A. I. M. ἐ-χε-άμην
εἰπεῖν (A. II.), sagen. A. I. εἶπ-α; φέρω (ΕΓΚΩ), trage. A. I. ἤνεγκ-α.
Anmerk. Aufserdem gehören noch folgende poetische hierher: κά-ω (καί-ω ion.), brenne. A. I. ἔ-κη-α episch, und verkürzt: ἔ-κε-α tragisch (Episch sind die in ει gedehnten Formen: κεῖαι, κεῖον, κείομεν, κείαντο, κείαντες, κειάμενος).
σεύ-ω, treibe. A. I. ἔσ-σευ-α (episch: σεῦα, σεύατο).
So d. epische: ἀλέασθαι, ἀλεύασθαι v. ἀλέομαι, meide.

c. Aoristus II.

§. 152. [176.] 1. Das Verb: χέζ-ω (ΧΕΔΩ), mache Unrath, bildet den Aor. II. nach Analogie des Aor. I., d. h. mit dem Tempuscharakter σ, nämlich: ἔχεσον. Daneben bestand aber auch der A. I. ἔχεσα.
Anmerk. 1. In dem Aorist. II. ἔπεσον von ΠΕΤ-ω (πίπτω), falle, ist das σ nicht Tempuscharakter, sondern gehört zum Stamme, indem das τ hier, wie oft, in σ übergegangen ist (dor. ἔπετον). Der Aor. I. ἔπεσα ist spät, aber auch bei Eurip.
Anmerk. 2. Häufiger ist die Vertauschung der Ausgänge des Aor. II. mit denen des Aor. I. in der epischen Sprache: βαίνω, schreite, ἐβήσετο. Impr. βήσεο; δύομαι, tauche unter, ἐδύσετο, Impr. δύσεο, Part. δυσόμενος; ἄγω, führe, ἄξετε, ἀξέμεν; ἱκνέομαι, komme, ἷξον; ἐλέγμην, legte mich schlafen, Impr. λέξο, λέξεο; ὄρνυμι, *excito*, Impr. ὄρσεο; φέρω, trage, οἶσε, οἴσετε, οἰσέτω, οἰσόντων, οἰσέμεν, οἰσέμεναι (οἶσε ist auch att.); ἀείδω, singe, Impr. ἀείσεο.

d. Perfectum Medii (Passivi).

§. 153. [177.] 1. Einige Verben, welche im Präsensstamme den Diphthong ευ haben, verkürzen denselben im Perf. Med. (Pass.) in ῠ, nämlich:
πεύθομαι poet. st. πυνθάνομαι, frage, πέπυσμαι.
σεύω (poet.), *quatio*. Med. und Pass. eile, ἔσσυμαι. Aor. I. P. ἐσσύθην.
τεύχω (poet.), *paro*. P. τέτυγμαι. A. ἐτύχθην. φεύγω, fliehe. P. poet. πεφυγμένος.
Hingegen: ζεύγ-νυμι, joche (A. II. P. ἐζύγην). P. ἔζευγ-μαι.
Anmerk. 1. Der Analogie dieser Verben folgt χέω, giefse, und zwar sowol im Aktiv, als Med.: κέχῠκα, κέχῠμαι. — Gegen die angegebene Analogie ist das υ lang in der homer. Form: πέπνῡμαι v. πνέω, hauche, πνεύσομαι.
2. Folgende *Verba pura* und *Verba impura*, die aber durch Annahme eines ε als Charakter in der Tempusbildung in die Analogie der *Verba pura* übergehen, haben selbstständig gebildete Formen für den Konjunktiv Perf. und Opt. Plpf. Med. (Pass.):
κτά-ομαι, erwerbe mir. P. κέκτημαι, besitze. C. κέκτωμαι, ῃ, ηται. Plpf. ἐκεκτήμην, besafs. O. κεκτήμην, κέκτῃο κέκτῃτο od.: κεκτῴμην, ῷο, ῷτο.
μιμνήσκω (ΜΝΑΩ), erinnere. P. μέμνημαι, erinnere mich. C. μέμνωμαι, ῃ, ηται. Plpf. ἐμεμνήμην. O. μεμνήμην, ῃο, ῃτο oder: μεμνῴμην, ῷο, ῷτο (ion. μεμνεῴμην), und bei Xen. μέμνοιο.
βάλλω, werfe (ΒΛΑ). P. βέβλημαι. Conj. nur: διαβέβλησθε.
τέμνω, schneide (ΤΜΑ). P. τέτμημαι. Conj. nur: ἐκτέτμησθον.
καλέω, nenne. P. κέκλημαι, heifse, Plpf. ἐκεκλήμην. Opt. κεκλῄμην, ῃο, ῃτο.
Anmerk. 2. Bei Homer Od. σ, 238. findet sich noch die Optativform: λέλῦτο (3. pers.) st. λελύιτο, nach Analogie von: πήγνῦτο, δαίνῦτο.

Synkope.

§. 154. [178.] 1. Einige wenige Verben stofsen in einigen Formen den Stammvokal, welcher zwischen zwei Konsonanten steht, aus. Diese Ausstofsung des Vokals wird Synkope genannt. Aus der Prosa gehören hieher:
πέτομαι, fliege. F. *πετήσομαι*; gwhnl. *πτήσομαι*. Aor. *ἐπτόμην*, *πτέσθαι*.
ἐγείρω, wecke. Aor. *ἠγρόμην* (Inf. *ἔγρεσθαι* auch pros.), wachte. So das epische Partizip Aor. von:
ἀγείρω, versammle. Ep. A. II. M. *ἀγέροντο*, *ἀγερέσθαι*, P. *ἀγρόμενος*.
ἔρχομαι, gehe. A. II. *ἦλθον* I. *ἐλθεῖν* u. s. w. v. *ἘΛΕΥΘΩ*.
2. Am Häufigsten tritt diese Synkope hinter der Reduplikation ein, auch meist in der Dichtersprache, also:

a. in Präsens.

γίγνομαι, werde, st. *γι-γένομαι*, St. *ΓΕΝΩ*.
μίμνω, bleibe, poet. st. *μι-μένω*. *πίπτω*, falle, st. *πι-πέτω*, St. *ΠΕΤΩ*.

b. im Perfekt.

πετάννυμι, breite aus, *πέπταμαι*.
μέλω, *curae sum*. Episch: *μέμβλεται* st. *με-μέ-ληται*.

c. im Aor. II.

κέλομαι, muntere auf. Episch: *ἐκεκλόμην*.
τέτμον, *ἔτετμον*, defekt. Aor. in der ep. Sprache. Conj. *τέ-τμῃς*, v. *ΤΕΜΩ*.
ΦΕΝΩ, tödte. Episch: *ἔπεφνον*.

Metathesis.

§. 155. [179.] Unter Metathesis verstehen wir die Versetzung des Vokals mit einer *liquida*. Sie tritt in der Tempusbildung mehrerer Verben ein, theils um leichtere oder wohllautendere Formen zu bilden, theils in der Dichtersprache um die Positionslänge aufzuheben, als: *δαρθάνω*, schlafe, ep. *ἔδραθον*, *δέρκομαι*, sehe, poet. *ἔδρακον*, *πέρθω*, verwüste, poet. *ἔπραθον*.
In der gewöhnl. Sprache erleiden folgende Verben die Metathesis:
βάλλω, werfe. *ΒΑΛ*: Pf. *βέβληκα*. P. M. *βέβλημαι*. A. P. *ἐβλήθην*.
δαμάω, gwhnl. *δαμάζω*, bändige (*ΔΑΜΩ*). F. *δαμάσω*. A. *ἐδάμασα*. Pf. *δέδμηκα*. P. M. *δέδμημαι*. A. P. *ἐδμήθην*, *ἐδάμην*. So:
δέμω, baue (meist poet. u. ion.). (*ΔΕΜΩ*) A. *ἔδειμα*. M. *ἐδειμάμην*. Pf. *δέδμηκα*. P. M. *δέδμημαι*.
θνήσκω, sterbe. A. *ἔθανον*. Pf. *τέθνηκα*.
καλέω, rufe (poet. *κικλήσκω*, wie: *θνήσκω*). F. *καλῶ*. Pf. *κέκληκα*.
κάμνω, *laboro*. A. *ἔκαμον*. Pf. *κέκμηκα*.
σκέλλω, *σκελέω*, dörre. Pf. *ἔσκληκα*. F. *σκλήσομαι*.
τέμνω, schneide. A. *ἔτεμον*. Pf. *τέτμηκα*.
τλήσομαι, werde ertragen. A. *ἔτλην*. St. *ΤΑΛ*.
Anmerk. Wenn der Stamm des Verbs auf einen Vokal ausgeht, so verschmilzt bei eintretender Metathesis dieser Vokal mit einem darauf folgenden in einen Mischlaut, und zwar *a*) bei der Flexion in:
κερά-ννυμι (poet. *κερά-ω*), mische. F. *-ᾰσω*. P. M. *κέκρᾱ-μαι* st. *κε-κρέαμαι* (ion. *κέκρημαι*). A. P. *ἐκράθην* (ion. *ἐκρήθην*).
πιπράσκω, verkaufe (st. *πιπρεάσκω*) von *περάω* (daher F. *περᾰσω*). P. *πέπρᾱκα*, *πέπρᾱμαι*. A. P. *ἐπράθην*. F. *πεπράσομαι* (ion. *η* st. *ᾱ*).
στορέ-ννυμι, breite aus. Nebenf.: *στρώννυμι* (st. *στρεό-ννυμι*), *στρώσω*, *ἔστρωσα*, *ἔστρωμαι*, *ἐστρώθην*.
πελάζω, *appropinquo*, trag. *πελάθω*, *πλάθω*. A. P. *ἐπελάσθην*; poet. att. *ἐπλάθην*. A. II. att. *ἐπλάμην*. P. M. att. *πέπλᾱμαι*.
b) im Stamme selbst bei dem Verb: *θράττω*, bringe in Unordnung (entst. aus: *ταράσσω*, also: *τραάσσω*), att. Nebenf. von *ταράσσω*. A. *ἔθραξα*.

VERBA ANOMALA.

Vorbemerkungen.

§. 156. [180.] 1. Unregelmäfsig nennt man jedes Verb, welches eine von dem Präsensstamme abweichende Tempusbildung hat, so wie auch jedes,

welches nicht die gewöhnlichen Personalendungen annimmt. Zu den regelmäſsigen Verben zählt man jedoch alle die Verben, welche im Präsens eine der §. 128. angegebenen Verstärkungen erfahren haben, mit Ausnahme derer, die, wie z. B. *τίκτω*, *ἔτεκον*, in anderer Hinsicht anomalisch genannt werden können.

2. Sämmtliche Anomalieen zerfallen in zwei Haupttheile, nämlich:

a. in Anomalieen im Stamme,

b. - — in den Personalendungen.

Die Verben übrigens, welche in Ansehung der Personalendungen unregelmäſsig sind — die Verben auf: *μι* — sind zugleich auch in Ansehung des Stammes unregelmäſsig.

3. Eine besondere Anomalie besteht darin, daſs mehrere Verben ihre Tempusbildung aus verschiedenen Wurzelverben, die nur der Bedeutung nach zusammengehören, gemischt haben, als: *φέρω*, trage, *οἴσω*, werde tragen, *ἤνεγκον*, trug.

4. Alle, nur zum Behufe der Bildung vorausgesetzte, Formen sind durch Versalschrift ausgezeichnet. — Über die Bedeutung von M., D., D. M., D. P. s. die Vorbemerkung S. 61. — Fut. Med. zeigt an, daſs das Verb das Futur mit medialer statt mit aktiver Form bildet.

A. Verba anomala auf ω.

I. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung eines τ vor der Endung verstärkt ist.*

§. 157. [181.] Vorbemerk. Ausgeschlossen bleiben hier alle die, deren reiner Charakter ein P-Laut ist, als: *τύπ-τ-ω* (§. 128.).

1. *πέκτ-ω* (*πεκτέω*, *πείκω*), scheere, kämme. F. *πέξω* u. s. w. Med.

Anmerk. Für *πέκτειν* wurde in der Bedeutung scheeren gewöhnlich *κείρειν*, und in der Bedeutung kämmen *κτενίζειν*, *ξαίνειν* gebraucht.

2. *τίκτ-ω*, gebäre. F. *τέξω*, gwhnl. *τέξομαι*. A. *ἔτεκον*. P. *τέτοκα*.

II. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung eines ν vor der Endung verstärkt ist.*

§. 158. [182.] Vorbemerk. *Βαίνω* hat den Stammvokal *α* in *αι*, *ἐλαύνω* *α* in *αυ* gedehnt.

1. *βαίνω*, gehe (*ΒΑ-*). F. *βήσομαι*. P. *βέβηκα* (Plur. *βέβᾰμεν*, Inf. *βεβάναι* §. 212.). A. II. *ἔβην* §. 204. (A. I. *ἔβησα*, wie *βήσω*, trans., brachte, nur poet., ion. und spät. §. 220. *a.*) P. M. in einigen Kompos., als: *παραβέβαμαι*. A. *παρεβάθην*. §. 109. und 114. Adj. verb. *βατός*.

Anmerk. 1. Episch A. M. *ἐβήσατο* und *ἐβήσετο*. Impr. *ἐπιβήσεο* §. 152. Anm. 2. F. *βέομαι*, *βείομαι* §. 150. Anm.

2. *δύνω*, gehe ein, tauche unter, ziehe an (gleichbedeutend mit *δύομαι* von *δῠω*), *καταδύω*, hülle ein, versenke. F. *δῡσω*. A. *ἔδῡσα*. A. P. *ἐδῠθην* (§. 108, 2.). M. *δύομαι*, *δύσομαι*, *ἐδυσάμην*, sich einhüllen, eingehen u. s. w., sich anziehen (ein Kleid). P. *δέδῡκα*, *δέδῠμαι* (§. 108, 2) und A. *ἔδυν* (§. 207.) gleichfalls intrans.

Anmerk. 2. Ep. A. II. *ἐδύσετο*, *δύσεο*, *δυσόμενος* (§. 152. A. 2.). — *ἐνδυνέουσι* Herod. III, 98. st. *δύνουσι*.

3. *ἐλαύνω*, treibe (Nbform *ἐλῶ*, *ᾷς* u. s. w. poet., jedoch auch bei Xenoph. *ἀπέλα* Impr.). F. *ἐλᾰσω*, att. *ἐλῶ*, *ᾷς*, *ᾷ*. Inf. *ἐλᾶν* (§. 100.). A. *ἤλᾰσα*. P. *ἐλήλᾰκα*, *ἐλήλᾰμαι* (unatt. *ἐλήλασμαι*) §. 84, 2. *a.* A. P. *ἠλᾰθην* unatt. *ἠλάσθην*) §. 114. (*ᾰ* in der Tempusbildg.) §. 109. — Med.

Anmerk. 3. Ep. *ἐληλάμενος* (§. 105. A. 4.), *ἐληλάδατο*, *ἐλήλεατο* §. 85.

4. *θύνω* und *θῠω* (poet.), tobe. F. *θύσω* u. s. w. Aor. Partic. *θύμενος*, tobend.

5. *πΐνω*, trinke. F. *πίομαι* §. 150, 2. A. II. *ἔπιον*, *πιεῖν*, *πιών*, *πῖθι* (§. 206. poet.). Von *ΠΟ-* Pf. *πέπωκα*. Pf. M. *πέπομαι*. A. *ἐπόθην*, §. 110. u. 114. Adj. verb. *ποτός*, *τέος*.

Anmerk. 4. *πινεύμενος* ion. st. *πινόμενος*.

6. τίνω, büfse, bezahle. F. τίσω. A. ἔτῖσα §. 108. P. M. τέτισμαι. A. ἐτίσθην §. 112. Med. τίνομαι, räche, strafe, τίσομαι, ἐτισάμην.

Anmerk. 5. Das ι ist bei den Att. kurz und nur bei Aristophan. in den Anapästen lang; ep. lang (τῖνω, τῖσαι); bei Pindar τίνω, aber τῖσω. Aber τίω, ehre, τίσω, ἔτῖσα, τέτῖμαι, poet. §. 115.

7. φθάνω, komme zuvor. F. φθήσομαι (spät. φθάσω). A., ἔφθᾰσα. A. II. ἔφθην und ἐφθάμην §. 205 u. 208. P. ἔφθᾰκα. (Ep. φθάνω).

8. φθίνω (poet.), vergehe (selten verzehre). F. φθίσω u. A. ἔφθῖσα. trans. verzehre. — Intrans.: F. φθίσομαι, P. ἔφθῖμαι, ἔφθινται, Plpf. und Aor. II. ἐφθίμην, Konj. φθίωμαι, O. φθίμην, φθῖτο, Imp. φθίσθω, Inf. φθίσθαι, P. φθίμενος (§ 209.) Adj. v. φθῖτός.

Anmerk. 6. Φθίνω intrans. auch in der Prosa, doch nur im Präs. und in gewissen Redensarten. — Der Aor. P. ἐφθίθην ist ep. — Eine Nbf. von φθίνω ist φθίω, immer intrans. vergehe. Präs. und Impf. blofs ep., die übrige Formation ist der von φθίνω gleich. — Das ι sowol in φθίνω als φθίω ep. lang, att. kurz, in ἔφθιμαι, ἐφθίμην, φθίσις, φθιτός immer kurz.

§. 159. [183.] Hieran reihen sich drei Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonant ausgeht:

δάκνω, beifse. Aor. II. ἔδακον. F. δήξομαι. P. δέδηχα. P. M. δέδηγμαι. A. P. ἐδήχθην.

κάμνω, *laboro*. A. II. ἔκαμον. F. καμοῦμαι. P. κέκμηκα (§. 155.).

Epische Formen: κεκμηώς, ότος, ῶτος. Conj. Aor. κεκάμω §. 83, 2.

τέμνω, schneide. F. τεμῶ. A. ἔτεμον und alt att. ἔταμον (§. 134. A. 2.). P. τέτμηκα. P. M. τέτμημαι (Conj. τέτμησθον §. 153, 2.). A. P. ἐτμήθην. F. III. τετμήσομαι. §. 155. — Med.

Ep. und ion. τάμνω, hom. τέμω.

III. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung der Silbe νε vor der Endung verstärkt ist.*

§. 160. [184.] 1. βυ-νέω, verstopfe. F. βύσω. A. ἔβυσα. P. M. βέβυσμαι u. A. ἐβύσθην §. 113, 1.

Präs. βύω, unatt. — Bei Herodot: διαβύνεται neben διαβυνέονται.

2. (ἱκ-νέομαι, gwhnl. als Komps.:) ἀφικνέομαι, komme. F. (ἵξομαι, poet.) ἀφίξομαι. A. (ἱκόμην poet.) ἀφῖκόμην, ἀφῖκέσθαι. Pf. ἀφῖγμαι, ἀφῖχθαι. Plpf. ἀφίγμην, ἀφῖκτο. — Augm. §. 88, 4.

Ep. Aor. ἶκτο §. 210. ἶξον §. 152. A. 2. Die Stammform: ἵκω, ἶκον ist ep.

3. κυ-νέω, küsse. Fut. κύσω. Aor. ἔκυσα. §. 108. Aber προσκυνέω, bete an. F. προσκυνήσομαι. A. προσεκύνησα (poet. auch: προσέκυσα. Inf. προσκύσαι).

4. ὑπισχ-νέομαι (ὑπίσχ-ομαι ion.), verspreche. A. II. ὑπεσχ-όμην. Impr. ὑπόσχου; aber F. ὑποσχήσομαι. P. ὑπέσχημαι. So: ἀμπισχνοῦμαι oder ἀμπέχομαι, trage, habe an (von ἀμπέχω, umhülle). F. ἀμφέξομαι. A. ἠμπισχόμην. (Auch mit dopp. Augm. ἠμπεσχόμην §. 88, 1.

IV. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung der Silbe ᾰν, seltner αιν, vor der Endung verstärkt ist.*

§. 161. [185.] Anmerk. Alle Verben dieser Art bilden ihre Zeitformen von einem dreifachen Stamme, nämlich das Pr. u. Impf. von dem verstärkten, den Aor. II. von dem reinen, das Fut. u. Pf. von einem dritten Stamme, welcher aus dem reinen Stamme und einem hinzugefügten ε, welches in der Flexion in η übergeht, besteht. — Das α in der Endung άνω ist att. kurz, ep. aber lang; in ἱκάνω ist es auch bei den Att., wie bei den Epikern, lang.

a. ᾰν oder αιν wird angesetzt ohne alle Veränderung.

1. αἰσθ-άν-ομαι, empfinde. A. ᾐσθ-όμην, αἰσθέσθαι. F. αἰσθήσομαι.

2. ἀλιταίνω (poet.), fehle, sündige. A. II. ἤλιτον. F. ἀλιτήσω. — Med. hat dieselbe Bedeutung; ἀλιτήμενος, sündig, ep. (Akzent §. 105. Anm. 4.)

3. ἀλφάνω, ἀλφαίνω (poet.), finde, erwerbe. A. ἦλφον.

4. ἁμαρτάνω, fehle. A. ἥμαρτον. F. ἁμαρτήσομαι. P. ἡμάρτηκα.

Aor. II. ep. ἤμβροτον (neben ἥμαρτον) durch Metathesis (§. 155.), Umlau-

tung des α in ο und Einschaltung des β (§. 36. Anm. 1.) und mit Veränderung des *Spir.*, wie in: ἆλτο v. ἅλλομαι.

5. ἀπεχθάνομαι, werde verhafst. A. ἀπηχθόμην (poet. ἠχθόμην). F. ἀπεχθήσομαι. Pf. ἀπήχθημαι, bin verhafst.

6. αὐξάνω, αὔξω, vermehre. F. αὐξήσω. A. ηὔξησα. Pf. ηὔξηκα. Med. und Pass. nehme zu. P. ηὔξημαι. F. αὐξήσομαι. A. ηὐξήθην.

7. βλαστάνω, sprosse. A. ἔβλαστον. F. βλαστήσω. Pf. ἐβλάστηκα.

8. δαρθάνω, schlafe. A. ἔδαρθον (poet. auch: ἔδραθον §. 155.). F. δαρθήσομαι. Pf. δεδάρθηκα. A. κατεδάρθην.

9. ἐριδαίνω, streite (ep.). A. ἐρῑδήσασθαι Hom.

10. ἐρυθαίνω (hom.), röthe. F. ἐρυθήσω.

11. κερδαίνω, gewinne, att. regelmäfsig. F. κερδανῶ u. s. w.; aber ion. und spät. κερδήσομαι, ἐκέρδησα, welches die ursprüngliche Formation ist. (Herod. hat: κερδήσεσθαι, ἐκέρδησαν neben κερδανέομεν;) Pf. A. §. 145, 1.

12. κιχάνω und κιχάνομαι, erlange (poet.). A. ἔκῐχον. F. κιχήσομαι. Sonst weiter Nichts bei den att. Dicht.; (aber ep. ἐκιχήσατο; Impf. ἐκίχεις (*ΚΙΧΕΩ*). Aor. ἐκίχημεν, ἐκιχήτην, κιχῆναι. C. κιχείω, O. κιχείην, P. κιχείς. und Med. κιχήμενος (§. 105. Anm. 4.).

13. οἰδάνω, οἰδαίνω (auch οἰδάνω, οἰδέω), schwelle. F. οἰδήσω.

14. ὀλισθάνω (-αίνω unatt.), gleite. A. ὤλισθον. F. ὀλισθήσω. P. ὠλίσθηκα. (A. I. ὠλίσθησα spät.)

15. ὀσφραίνομαι, rieche. A. ὠσφρόμην. F. ὀσφρήσομαι. (Präs. ὀσφρᾶσθαι war eine seltene att. Form; A. ὠσφρησάμην u. ὀσφρανθῆναι spät.; — ὄσφραντο ion. §. 151.).

16. ὀφλισκάνω, bin schuldig, verdiene durch mein Benehmen irgend einen Nachtheil. (zu bemerk. d. doppelte Verstärkung: ισκ u. αν). A. ὦφλον. F. ὀφλήσω. P. ὤφληκα.

A. I. ὀφλῆσαι spät.; — ὤφλεε bei Herod. st. ὦφλε.

b. ἄν wird angesetzt mit Einschaltung des Nasenlauts ν vor dem Charakterkonsonanten des reinen Stammes.

Anmerk. Der kurze Vokal in der Mitte des reinen Stammes geht bei der Flexion in einen langen über. — Ausnahme μανθάνω. — Das ν erfährt vor dem P- und K-Laute die gewöhnlichen Veränderungen.

17. ἁνδάνω, gefalle (ion. und poet.). I. ἑάνδανον Herod. (ἑήνδανον und ἥνδ. Hom.). A. ἕαδον Herod. (ἅδον Hom.). I. ἁδεῖν. P. ἕαδα. F. ἁδήσω. — Augm. §. 79, 5. (Bei Theocr. ἔαδε. — Homer. Aor. εὔαδον d. i. ἔϝαδον §. 7.)

18. ἐρυγγάνω (st. ἐρυ-ν-γάνω), ructor. A. ἤρυγον. F. ἐρεύξομαι.

19. θιγγάνω, berühre. A. ἔθιγον. F. θίξομαι.

20. λαγχάνω, erhalte durch's Loos, A. ἔλαχον. F. λήξομαι. P. εἴληχα (selten: λέλογχα von *ΛΕΓΧ-*. Vergl. πέπονθα, παθεῖν, πένθος). P. M. εἴληγμαι. §. 79, 2.

F. ion. λάξομαι. A. hom. λέλαχον, trans. machte theilhaft. (§. 80, 2.)

21. λαμβάνω, nehme. A. ἔλαβον. Imper. λάβε und λαβέ. A. M. ἐλαβόμην. F. λήψομαι. P. εἴληφα. P. M. εἴλημμαι. §. 82, 2. A. ἐλήφθην. — Med.

P. M. λέλημμαι (§. 82. Anm.) dramat.; ion. Formation: λάμψομαι, λελάβηκα, λέλαμμαι λελάμφθαι, ἐλάμφθην, λαμπτέος; auch dor.: λελάβηκα, aber λέλᾱμμαι, λελᾶφθαι; — ep. A. λελαβέσθαι §. 83, 2.

22. λανθάνω (selten λήθω), bin verborgen. A. ἔλαθον. F. λήσω. P. λέληθα, bin verborgen. Med. (selten λήθομαι), vergesse. F. λήσομαι. P. λέλησμαι. A. ἐλαθόμην.

Pf. λέλᾱσμαι u. A. λέλαθον u. όμην (§. 83, 2.) ep.; Theokr. λασθῆμεν (λησθῆναι) st. λαθέσθαι; ἐπιλήθω, mache vergessen, A. hom. ἐπέλησα neben λέλαθον.

23. μανθάνω, lerne. A. ἔμαθον. F. μαθήσομαι. P. μεμάθηκα.

F. μαθεῦμαι bei Theokr. nach §. 150, 3.

24. πυνθάνομαι (poet. πεύθομαι), frage, forsche. A. ἐπυθόμην. P. πέπυσμαι, πέπυσαι u. s. w. §. 153, 1. F. πεύσομαι (sehr selten πευσοῦμαι §. 150, 1.). Ad. v. πευστός, πευστέος.

Ep. A. πεπύθοιτο §. 83, 2.

25. τυγχάνω, ereigne mich, treffe. A. ἔτυχον. F. τεύξομαι (*ΤΕΥΧ-*)

τετύχηκα (ΤΥΧΕ-). Das Transitiv hievon ist: τεύχω, paro, poet., τεύξω, ἔτευξα, τέτυγμαι, ἐτύχθην, τυκτός (§. 153, 1.), auch τευκτός.

Anmerk. Ep. τετύχθαι, oft s. v. a. εἶναι, da sein, *paratum esse*, und ἐτύχθην oft s. v. a. ἔτυχον. — Pf. τέτευχα zu τυγχάνω ist ion. und spät bei den nicht att. Autoren, ich bin da, bin bereitet oder gemacht. A. I. ἐτύχησα ep.; P. τέτευγμαι in der spät. Prosa; aber 3. pl. τετεύχαται, τετεύχατο ep. wegen des Verses; F. III. ep. τετεύξομαι; ep. A. τετυκεῖν, τετυκέσθαι (st. τεῦξαι, τεύξασθαι, bereiten) §. 83, 2.

26. φυγγάνω, Nbf. v. φεύγω, fliehe. F. φεύξομαι und φευξοῦμαι (§. 150, 1.). A. ἔφυγον. P. πέφευγα. Adj. v. φευκτός, τέος.

Med. fehlt, aufser dem ep. πεφυγμένος, entronnen, §. 153, 1.

27. χανδάνω, fasse in mir. A. ἔχαδον. Pf. mit Präsensbedeutung κέχανδα. F. χείσομαι (vgl. ἔπαθον, πείσομαι).

V. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Ansetzung der beiden Konsonanteu σκ oder der Silbe ισκ verstärkt ist.*

§. 162. [186.] Anmerk. σκ tritt an, wenn der Stammcharakter ein Vokal ist, und ισκ, wenn derselbe ein Konsonant ist. Eine Ausnahme machen: κυΐσκω, χρη-ΐσκομαι. — Die meisten der Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, bilden das Fut. u. s. w. nach Analogie der *Verba pura*, als: εὑρ-ίσκω. F. εὑρή-σω v. ΕΥΡΕ-, ἀμβλίσκω. F. ἀμβλώ-σω v. ἈΜΒΛΟ- — Einige dieser Verben nehmen überdiefs eine Reduplikation an, welche in Wiederholung des ersten Stammkonsonanten mit dem Vokale ι besteht.

1. ἁλ-ίσκ-ομαι, werde gefangen. Impf. ἡλισκόμην. — (ἉΛΟ-) F. ἁλώσομαι. Aor. II. (§. 207.) ἥλων, att. ἑάλων, ως, ω, ωμεν, ωτε, ωσαν ward gefangen, C. ἁλῶ(ᾰ), ῷς, ῷ, ῶμεν, O. ἁλοίην(ᾰ) (ἁλῴην Hom.), ἁλοίημεν, οῖμεν, ἁλοῖεν. I. ἁλῶναι(ᾰ). P. ἁλούς(ᾰ), οῦσα, όν, G. όντος. P. gemein ἑάλωκα, att. ἥλωκα, bin gefangen worden Augm. §. 79, 5. u. 8. Das Aktiv wird durch αἱρεῖν in der Bedeutung: gefangen nehmen, ersetzt.

2. ἀμβλίσκω (selten ἀμβλόω), abortire. (ἈΜΒΛΟ-) F. ἀμβλώσω. A. ἤμβλωσα. P. ἤμβλωκα.

3. ἀμπλακίσκω (poet.), fehle. A. ἤμπλακον (ἀπλακεῖν trag.). F. ἀμπλακήσω.

4. ἀναβιώσκομαι, *a*) lebe wieder auf, *b*) belebe wieder. A. ἀνεβιωσάμην, belebte wieder; aber Aor. II. (nach der Formation auf μι) ἀνεβίων, lebte wieder auf.

5. ἀνᾱλίσκω (alt att. auch ἀνᾱλόω), wende auf, verzehre. I. ἀνήλισκον (ἀνᾱλουν ohne Augm.). F. ἀνᾱλώσω. A. ἀνήλωσα und ἀνάλωσα, κατηνάλωσα. P. ἀνήλωκα und ἀνᾱλωκα. P. M. ἀνήλωμαι und ἀνᾱλωμαι. A. ἀνᾱλώθην.

6. ἀπαφίσκω (ep.), betrüge. Aor. (§. 86.) ἤπαφον, ἀπαφεῖν, ἀπάφω u. s. w. Med. ἀπάφοιτο, gleichbdt. mit Aor. II. Act.

7. ἀραρίσκω (poet.), füge. A. I. (ἈΡΩ) ἦρσα, ἄρσαι (§. 144. Anm. 2.) Hom.; A. I. P. ἄρθεν Hom.; A. II. ἤραρον (§. 86.) (auch intrans. passen, angenehm sein) gebräuchlicher, als d. A. I.; Pf. (§. 85.) ἄρᾱρα (ion. ἄρηρα), passe intrans. (ep. verkürzt: ἀρᾰρυῖα). P. M. ep. ἀρήρεμαι, ἀρηρέμενος (Akz. §. 105. Anm. 4.) und ep. A. ἄρμενος, passend, §. 210.

8. ἀρέσκω, gefalle. F. ἀρέσω. A. ἤρεσα. §. 110. P. (ἀρήρεκα wird als gebräuchl. angeführt) ἤρεσμαι. A. P. ἠρέσθην. — Med.

9. βιβρώσκω, esse. (F. att. ἔδομαι v. ἐσθίω, eben so A. II. ἔφαγον) P. βέβρωκα, Part. βεβρώς, ῶτος, ῶτες §. 212. P. M. βέβρωμαι. A. P. ἐβρώθην. Ep. Aor. ἔβρων (§. 207.).

10. βλώσκω (poet.), gehe. St. ΜΟΛ- A. ἔμολον, μολεῖν, μολών. F. μολοῦμαι. P. μέμβλωκα. §. 155.

11. γεγωνίσκω (meist poet.), rufe, thue kund. F. γεγωνήσω. A. ἐγεγώνησα. Pf. γέγωνα mit Prsbdtg. — (Ep. Pr. und Impf. γέγωνε, ἐγέγωνεν; ferner γεγωνείτω Xen., γεγωνεῖν poet. von dem Pr. ΓΕΓΩΝΕΩ.

12. γηράσκω (od. γηράω), altere. F. γηράσομαι (selten γηράσω). A. ἐγήρασα (bei Aesch. Suppl. 901. trans. alt werden lassen). I. γηρᾶσαι (daneben auch γηρᾶναι v. einem alt. A. II. ἐγήραν §. 205.). P. γεγήρακα.

13. γιγνώσκω (später γῑνώσκω), erkenne. (ΓΝΟ-) F. γνώσομαι. A. II. ἔγνων §. 204. P. ἔγνωκα. P. P. ἔγνωσμαι. §. 113, 1. Adj. v. γνωστός, alt γνωτός,

γνωστέος. — *Ἀναγιγνώσκω*, kenne wieder (ion. gwhnl. überrede). F. *ἀναγνώσομαι*. A. *ἀνέγνωσα* immer überredete.

14. *διδράσκω*, entlaufe (gwhnl. in Komps. als: *ἀποδ.*, *ἐκδ.*, *διαδ.*). F. *δράσομαι*. P. *δέδρᾱκα*. A. II. *ἔδρᾱν* §. 205.

15. *ἐπαυρίσκομαι*, habe Vortheil oder Nachtheil von einer Sache. A. *ἐπηυρόμην*, *ἐπαυρέσθαι* (A. I. *ἐπηυράμην* bei Aesch. und bei den Spätern). F. *ἐπαυρήσομαι*

16. *εὑρίσκω*, finde. A. II. *εὗρον*, Impr. *εὑρέ*. — (*ἙΥΡΕ-*) F. *εὑρήσω*. P. *εὕρηκα*. P. M. *εὕρημαι*. A. P. *εὑρέθην* §. 110. und 114. A. II. M. *εὑρόμην*. Augm. §. 78. Anm. Adj. v. *εὑρετός*.

17. *ἡβάσκω*, werde mannbar (*ἡβάω*, bin jung). A. *ἥβησα*. In der Komposition aber hat die Form auf *άω* die Bedeutung von werden, *ἀνηβᾶν*, wieder jung werden.

18. *θνήσκω*, pros. *ἀποθνήσκω*, sterbe (Metathesis §. 155.) (*ΘΑΝ-*). A. *ἀπέθανον* (poet. *ἔθανον*; *θανών*, *οἱ θανόντες*, todt, auch in Prosa). F. *ἀποθανοῦμαι* (poet. *θανοῦμαι*). P. *τέθνηκα* sowol in der Prosa als Poesie, *τέθνᾰμεν* (§. 212.) u. s. w. I. *τεθνάναι* (oft in Präsbdtg.: sterben), *τεθνᾶναι* Aesch. F. III. *τεθνήξω* alt att. (§. 150, 4.) und *τεθνήξομαι*.

19. *θρώσκω* (§. 155), springe. A. *ἔθορον*. F. *θοροῦμαι*. P. *τέθορα*.

20. *ἱλάσκομαι*, versöhne. F. *ἱλᾰ́σομαι*. A. *ἱλᾰσάμην*.

21. *κικλήσκω*, ion. Nebenf. von *καλέω*.

22. *κυΐσκω* und *κυΐσκομαι*, empfange, *concipio*, Inchoat. von *κύω*.

23. *μεθύσκω*, mache trunken. F. *μεθῠ́σω*. A. *ἐμέθῠσα*. Aber *μεθύω*, bin trunken, entlehnt seine Zeitf. aus dem Passiv, als: *ἐμεθύσθην* §. 108.

24. *μιμνήσκω* (*ΜΝΑ-*), erinnere. F. *μνήσω*. A. *ἔμνησα*. P. M. *μέμνημαι*, erinnere mich, bin eingedenk (Rdpl. §. 81. Anm.), C. *μεμνῶμαι*, (§. 153, 2.), I. *μέμνησο*. Plpf. *ἐμεμνήμην*, erinnerte mich, O. *μεμνήμην* F. III. *μεμνήσομαι*, werde eingedenk sein (bei den Trag. auch: werde erwähnen). A. I. P. *ἐμνήσθην*, erwähnte. F. *μνησθήσομαι*, werde erwähnen §. 113, 3.

25. *πάσχω* (entst. aus *πάθσκω* mit Übertragung der Aspiration auf *κ*), leide. A. *ἔπαθον*. — (*ΠΕΝΘ-*) F. *πείσομαι*. P. *πέπονθα*. — Adj. v. *παθητός*. Hom.: *πεπαθυῖα*, wie von *ΠΕΠΑΘΑ*; Pf. *πέποσθε*.

26. *πιπίσκω*, tränke. F. *πῖσω*. A. *ἔπῑσα*.

27. *πιπράσκω*, verkaufe. (F. und. A. in der gewöhnlichen Sprache ausgedrückt durch: *ἀποδώσομαι*, *ἀπεδόμην*). P. *πέπρᾱκα* (§. 155.). P. M. *πέπρᾱμαι* (I. *πεπρᾶσθαι* oft st. des Aor.). A. *ἐπράθην*. F. III. *πεπράσομαι* in der Bedeutung des einfachen F. (*πραθήσομαι*).

28. *στερίσκω* (selten *στερέω*), beraube. F. *στερήσω*. A. *ἐστέρησα*. P. *στερίσκομαι*, *στεροῦμαι*, privor. F. *στερήσομαι*. P. *ἐστέρημαι*. A. *ἐστερήθην*.

29. *τιτρώσκω*, verwunde. F. *τρώσω*. A. *ἔτρωσα*. P. M. *τέτρωμαι*. A. *ἐτρώθην*. F. *τρωθήσομαι* und *τρώσομαι*.

30. *φάσκω*, meine, behaupte (Indik. ungebräuchlich). I. *ἔφασκον*. F. *φήσω*. A. *ἔφησα*. A. M. *ἐφάμην*.

31. *χάσκω*, thue den Mund auf. (*ΧΑΝ-*, bei den Spätern *χαίνω*). A. *ἔχανον*. F. *χανοῦμαι*. P. *κέχηνα*, stehe offen.

Bei folgenden Verben auf -σκω geht das nicht radikale κ auf die Tempusbildung über:

§. 163. [187.] 1. *ἀλθήσκω*, *ἀλθίσκω* (ion. pros.), mache heil. F. *ἀλθέξω* etc.
2. *ἀλύσκω* (poet.), meide. F. *ἀλύξω*. A. *ἤλυξα*.
3. *διδάσκω*, lehre. F. *διδάξω*. A. *ἐδίδαξα*. P. *δεδίδαχα*. A. P. *ἐδιδάχθην*. — Med. (Einfacher Stamm: *ΔΑ-*).
4. *λάσκω*, töne, rede (poet.). A. II. *ἔλακον* (P. *λέλᾱκα* mit Präsensbdtg.). F. *λᾰκήσομαι*. A. *ἐλᾰ́κησα*. Ep. Pf. *λέληκα*, *λελᾰκυῖα*. A. M. *λελάκοντο* §. 83, 2.).

VI. *Verben, deren reiner Stamm von Vorne durch Ansetzung einer Reduplikation, die in Wiederholung des ersten Stammkonsonanten mit dem Vokale ι (selten ε) besteht, verstärkt ist.*

§. 164. [188.] Nur bei wenigen Verben bleibt diese Reduplikation in der Tempusbildung.

1. ἀκαχίζω (ep. und ion.), betrübe. St. *ἈΧΩ*. A. ἤκαχον. F. ἀκαχήσω. A. I. ἠκάχησα. — Med. ἄχομαι od. ἄχνυμαι, betrübe mich. A. (§. 86.) ἠκαχόμην. P. ἀκήχεμαι §. 85. (vgl. ἀρήρεμαι, ὀρώρεμαι) und ἀκάχημαι, 3. pl. ἀκηχέδαται u. ἀκηχέαται. — (Betonung v. ἀκηχέμενος, -ήμενος, ἀκάχησθαι §. 105. Anm. 4.

2. βιβάζω, bringe wohin. F. βιβάσω, att. βιβῶ, ᾷς, ᾷ.

3. γίγνομαι (gemein γίνομαι) statt γιγένομαι §. 154,2., werde. (*ΓΕΝ-*) A. ἐγενόμην. F. γενήσομαι. P. γέγονα (Plural. γέγαμεν poet. §. 212. u. γεγένημαι. — Γέγονα und ἐγενόμην vertreten zugleich das Pf. und den A. von εἰμί, bin.

4. πίπτω (st. πιπέτω §. 154, 2.), falle. Imper. πῖπτε. (*ΠΕΤ-*) F. πεσοῦμαι §. 150, 1. A. II. ἔπεσον (sehr selten A. I. ἔπεσα) §. 152. Anm. 1. P. πέπτωκα mit unregelmäſsigem Umlaute (Part. πεπτώς, πεπτῶτος poet. §. 212.)

5. τιτράω, bohre. F. τρήσω. A. ἔτρησα. Gewöhnlicher die Nbf. τετραίνω. F. τετρανῶ. A. ἐτέτρηνα. P. τέτρηκα, τέτρημαι. — Med.

Hieher gehören mehrere der V. Klasse (§. 162.), als: διδάσκω, und mehrere der Verben auf μι, als: δίδωμι.

VII. *Übergang der Perfektform in die Präsensform.*

§. 165. [189.] Da das Perfekt in Ansehung der Bedeutung dem Präsens sehr nahe steht, und daher vielfach reine Präsensbedeutung annimmt, z. B. δέδοικα, ich fürchte: so ist es sehr natürlich, daſs in der alten Sprache Perfektformen in Präsensformen übergingen. Dieſs ist namentlich der Fall in dem dorischen Dialekte, als: δεδοίκω, F. δεδοικήσω, und in einigen epischen Formen, als: δείδια ep., fürchte, davon ep. das Impf. δείδιε. — κλάζω, κέκλαγγα (ep. κέκληγα) mit Präsensbdtg.: töne, schreie. Davon ep. κεκλήγοντες. — μηκάομαι, μέμηκα, blöcke. Ep. Impf. ἐμέμηκον.

VIII. *Verben, welche in der Dichtersprache, namentlich in der attischen, Nebenformen auf: θω bilden.*

§. 166. [190.] Hiemit sind nahe verwandt die Endungen: αθον und θον des Imperfekts und Aorists, die selbst der attischen Prosa nicht fremd sind. Die auf: ήθω sind auch in die gewöhnliche Sprache übergegangen. So z. B. ἀγείρω, sammle. Episch ἠγερέθονται st. ἀγείρονται. — ἀείρω, αἴρω, hebe. Episch: ἠερέθονται st. ἀείρονται. Bei diesen beiden Formen ist zugleich eine Veränderung der Quantität im Stamme vorgegangen. — ἀλέξω, wehre ab, trag. Inf. Aor.: ἀλκάθειν (St. *ἈΛΚΩ*). — ἀμύνω, nehme ab. Aor. und Impf. ἠμύναθον, ἀμυνάθειν, u. s. w. — διώκω, verfolge. Impf. u. Aor. ἐδιώκαθον, διωκάθειν, auch pros. — εἴκω, weiche. Impf. und A. εἴκαθον. — εἴργω, schlieſse aus. I. u. A. εἴργαθον. — ἔχω, habe. A. II. ἔσχον, davon: ἔσχεθον, σχεθεῖν, σχέθων. — κίω, gehe, poet. Verb. Episch: μετεκίαθον.

IX. *Verben, welche durch Annahme von α als Charakter und durch Verwandlung des Stammvokals ε in ω Nebenformen mit verstärkter Bedeutung bilden.*

§. 167. [191.] 1. Hieher gehören z. B. δέμω, δωμάω, baue, νέμω, νωμάω, theile aus, πέτομαι, πωτάομαι und mit ο gegen die Regel: ποτάομαι, fliege.

2. Eben so sind aus zweisilbigen *barytonis* mit dem Stammvokale ε durch Annahme des Charakters ε und durch Umlautung des Stammvokals ε in ο mehrere Nebenformen entstanden, als: τρέμω, τρομέω. Hieran reihen sich einige Perfektformen, als: δεδοκημένος (in der Bdtg. erwarten) st. δεδεγμένος v. δέχομαι, βεβόλημαι v. βάλλω. Die einfachste Entstehung von Nebenformen geschah durch Antretung des Charakters ε an den Stamm des Verbs, als: αἴδομαι, αἰδέομαι.

3. In der epischen und ionischen Sprache finden sich einzelne Formen, in denen ein Übergang in die Formation der Verben auf: έω hervortritt; so von: βάλλω συμβαλλεόμενος, ὑπερβαλλέειν Herod., πιέζω πιέζευν st. ἐπιέζεον Hom., πιεζεύμενος Herod., δύνω ἐνδυνέουσι Herod. und einige andere. Ferner bei Herodot: ἔψεε, ἐνείχεε und ὤφλεε st. ἔψε, ἐνεῖχε und ὦφλε von: ἕψω, ἐνέχω und ὦφλον, und die drei Perfektformen auf εε st. ε: οἰχώκεε Pf. und Plpf.

v. οἴχομαι, ὀπώπεε st. ὀπωπε, ἐώθεε st. ἐωθε (att. εἰώθε), welchen beiden letzten Formen sonst ionische Plusquamperfekten sind.

4. Mehrere Verben verstärken den Stamm durch Annahme eines ι, als: ἀγαίομαι (ep. und ion. pros.) neben ἀγάομαι, ep. neide, zürne. F. ἀγάσομαι und A. ἠγασάμην auch in der Bedtg. bewundern, wie ἄγαμαι.

δαίω, theile (poet.), F. δάσομαι und A. ἐδασάμην auch pros. P. δέδασμαι, bin vertheilt.

δαίω, brenne, zünde an (poet.) Aor. II. ἐδάην. Med. brenne (intrans.). A. II. Conj. δάηται. P. δέδηα, brenne.

μαίομαι (poet.), suche, taste. F. μάσομαι. A. ἐμασάμην.

ναίω, wohne (poet.). A. I. ἔνασσα (wohnen lassen). Med. und Pass. sich niederlassen: νάσσομαι, ἀπενασσάμην, ἐνάσθην.

X. *Verben, die im Pr. und Impf. den reinen Stamm haben, in den übrigen Zeitformen aber einen Stamm mit dem Charakter ε voraussetzen.*

§. 168. [192.] Anmerk. Das ε geht in der Flexion in η über. Ausn. αἴδομαι, ἄχθομαι und μάχομαι §. 110.

1. αἴδομαι, habe Scheu (Pr. und I. alt poet., in der gwhnl. Spr. αἰδέομαι), I. αἰδόμην ohne Augm. F. αἰδέσομαι (ep. ἔσσομαι und ἤσομαι). A. ᾐδεσάμην (verzieh in Bezieh. auf einen Verbrecher) und ᾐδέσθην, hatte Scheu.

2. ἀλέξω, wehre ab. F. ἀλεξήσω. Med. wehre von mir ab. F. ἀλεξήσομαι, selten und nur poet. ἀλέξομαι von ἈΛΕΚ-). A. ἠλεξάμην. poet. A. II. (§. 86, 2.) ἤλαλκον, ἀλαλκεῖν, αλαλκών (v. ἈΛΚΩ), davon das poet. F. ἀλαλκήσω und der trag. Inf. A. II. ἀλκάθειν §. 166.

3. αὔξω, vermehre, s. αὐξάνω §. 161, 6.

4. ἄχθομαι, ärgere mich. F. ἀχθέσομαι. A. ἠχθέσθην. F. ἀχθεσθήσομαι gleichbedeutend mit ἀχθέσομαι.

5. βόσκω, weide. F. βοσκήσω. A. ἐβόσκησα. Med. weide, intrans.

6. βούλομαι, will (2. p. βούλει §. 98, 2.). F. βουλήσομαι. P. βεβούλημαι. A. ἐβουλήθην und ἠβουλ. Augm. §. 76. Anm. 1.

7. ΔΑΩ (ep), *a*) lehre, *b*) lerne. Zu *a*) gehört d. ep. A. II. δέδαε (bei Hom. Odyss.), ἔδαε (Theokr. u. Apollon.); zu *b*) δεδαώς b. Hom., δεδάασι b. Andern. A. II. P. ἐδάην (§. 206.), ward gelehrt, lernte, davon: δαήσομαι, δεδάημαι. (Über δεδάασθαι §. 165. und F. δήω §. 150, Anm.).

8. δέω, fehle, ermangele, gewöhnl. impers. δεῖ, es fehlt, bedarf, ist nöthig, C. δέῃ, P. δέον, I. δεῖν. Impf. ἔδει, Opt. δέοι. F. δεήσει. A. ἐδέησε. Med. δέομαι, bedarf. F. δεήσομαι. A. ἐδεήθην.

Bei Hom. v. ΔΕΥ (d. i. ΔΕϜ) ἐδεύησεν, δεύομαι, δευήσομαι (ermangele.).

9. ἐθέλω und θέλω, will. I. ἤθελον und ἔθελον. F. ἐθελήσω und θελήσω. A. ἠθέλησα und ἐθέλησα. P. nur ἠθέληκα.

10. εἴλω, εἴλλω, εἴλλω, ἴλλω, auch εἰλέω, εἱλέω, dränge, schliefse ein. F. εἰλήσω. P. M. εἴλημαι. A. P. εἰληθείς.

Die aspirirten Formen gehören hauptsächlich dem att. Dial. an. — Hom. bildet nur d. Pr. und. Impf. von εἰλεῖν und d. Part. εἰλόμενος, das Übrige v. ἘΛ, nämlich: ἔλσαν ἔλσαι ἐέλσαι ἔλσας (§. 144. A. 2.), als: νῆα, herumtreibend. P. M. ἔελμαι ἐελμένος — Augm. §. 80, 4. — A. II. P. ἐάλην (3. pl. ἄλεν ohne Augm.), ἀλῆναι, ἀλήμεναι, ἀλείς, oder ἑάλην ἀλῆναι u. s. w.

11. ἕλκω, ziehe, F. ἕλξω (welches der andern Form ἑλκύσω v. ἙΛΚΥΩ vorgezogen wird. A. εἵλκυσα (§. 79, 4.) ἑλκύσαι (gewöhnlicher als εἷλξα). A. P. und P. M. nur: εἱλκύσθην, εἵλκυσμαι. — Med.

12. ἘΙΡΟΜΑΙ. Aor. ἠρόμην, frug, ἐρέσθαι, ἔρωμαι, ἐροίμην, ἐροῦ, ἐρόμενος. F. ἐρήσομαι. Die übrigen Zeitformen werden durch ἐρωτᾶν ersetzt.

Bei Hom. findet sich d. Inf. Pr. ἔρεσθαι; hom. und ion. ist εἴρομαι, εἴρεσθαι u. s. w. I. εἰρόμην. F. ion. εἰρήσομαι, häufiger ἐπειρήσομαι.

13. ἔῤῥω, gehe fort. F. ἐῤῥήσω. A. ἤῤῥησα.

Ep. Aor. ἔρσαι, fortreifsen, §. 144. Anm. 2.

14. εὕδω, gewöhnl. καθεύδω, schlafe. F. εὑδήσω, καθευδήσω. Augm. §. 78. Anm. u. 88, 3.

15. ἔχω, habe, halte. I. εἶχον §. 79, 4. F. ἕξω und σχήσω (gebildet von:) A. ἔσχον (st. ἔ-σεχον), I. σχεῖν, Imp. σχές παράσχες nach d. Verb. auf μι (in Kompos. auch πάρασχε), C. σχῶ, ῇς, παράσχω παράσχῃς, u. s. w., O. σχοίην (§.

97, 4. d.), P. σχών. Med. ἐσχόμην, παρασχέσθαι, παράσχου. P. ἔσχηκα. P. M. ἔσχημαι. A. P. ἐσχέθην. Adjectiv. v. ἑκτός und σχετός.

Poet. A. ἔσχεθον §. 166. Ep. Pf. ὄχωκα (so entstanden: ὄχα, ὦχα, ὄκ-ωχα, ὄχ-ωκα) §. 85. Hom. Plpf. ἐπώχατο, waren verschlossen, Herod. ἐνείχεε st. ἐνεῖχε §. 167, 3.

16. ἕψω, koche, F. ἑψήσω. Adjectiv. verb. ἑφθός oder ἑψητός, ἑψητέος — (Ion. ἕψεε §. 167, 3.).

17. (ἵζω, gwhnl.) καθίζω, setze, setze mich. F. καθιῶ. A. ἐκάθισα (alt att. καθῖσε), §. 88, 3. P. κεκάθικα. Med. setze mich. F. καθιζήσομαι. A. ἐκαθισάμην, setzte mir, liefs setzen.

18. κέλομαι (poet.) befehle (= κελεύω). F. κελήσομαι A. ἐκελησάμην. A. II. ἐκεκλόμην Hom. §. 83, 2. Ep. Aor. II. κέντο §. 210.

19. κήδω, setze in Sorge (Activ. nur ep.). F. κηδήσω. P. κέκηδα, bin besorgt; — κήδομαι, sorge, in Prosa nur Pr. und Impf. Aeschyl. Impr. κήδεσαι. — Ep. F. κεκαδήσομαι Il. ϑ, 353. v. κέκηδα mit Verkürzung des η (vgl. τέθηλα, τεθαλυῖα).

20. κλαίω, weine, att. κλάω ohne Kontraktion. F. κλαύσομαι (κλαυσοῦμαι §. 150, 1. bei Aristoph.), seltner κλαιήσω oder κλαήσω. A. ἔκλαυσα. S. §. 111, 1. Pf. κέκλαυμαι und κέκλαυσμαι §. 113, 2. — Med. — Adjectiv. verb. κλαυστός u. κλαυτός, κλαυστέος.

21. μάχομαι, streite. F. μαχοῦμαι §. 150, 3. A. ἐμαχεσάμην. P. μεμάχημαι. Adj. verb. μαχετέος u. μαχητέος.

Ion. Pr. μαχέομαι; — hom. Part. Pr. μαχειόμενος und μαχεούμενος, F. μαχήσομαι, A. ἐμαχεσσάμην.

22. μέλλω, denke, gedenke, bedenke mich, daher zaudere. Impf. ἔμελλον und ἤμελλον. F. μελλήσω. A. ἐμέλλησα, (nie ἠμέλλησα) Augm. §. 76. Anm. 1.

23. μέλει μοι, *curae mihi est* (selten person. μέλω). F. μελήσει. A. ἐμέλησε. P. μεμέληκε. Med. μέλομαι, gewöhnl. ἐπιμέλομαι und minder gut att. ἐπιμελοῦμαι. F. ἐπιμελήσομαι. A. ἐπεμελήθην. F. P. ἐπιμεληθήσομαι, seltner als jenes F.

Die Kompos. μεταμέλει, *poenitet*, nur unpersönl. — Ep. Pf. μέμηλε, es liegt mir am Herzen, dann pros. mit der Bdtg. des Pr. sowol als des Pf, μέμηλα, *curo, curavi*, μεμηλώς, sorgend. — ep. μέμβλεται, *curae est* st. μεμέληται.

24. μύζω, sauge. F. μυζήσω u. s. w. Ep. Pf. μεμυζότε.

25. ὄζω, rieche. F. ὀζήσω. A. ὤζησα. P. II. ὄδωδα mit Präsbdtg. §. 84. 2.

26. οἴομαι, οἶμαι, glaube, II. Pers. οἴει. §. 98, 2. Impf. ᾠόμην, ᾤμην. F. οἰήσομαι. A. ᾠήθην, οἰηθῆναι. Augm. §. 79, 3.

Die verkürzten Formen: οἶμαι, ᾤμην wurden als blofse Einschiebsel, wie das lat. *credo*, und daher auch häufig iron., οἴομαι dagegen dann gebraucht, wenn es als regirendes Verb auftrat. — Ep. ὀΐω, ὀΐομαι (ῐ) (vermuthe, ahne), A. ὠϊσάμην und ὠΐσθην.

27. οἴχομαι, bin fort, *abii*. I. ᾠχόμην, ging fort. F. οἰχήσομαι. P. (ᾤχημαι, in der gwhnl. Sprache nur als Kompos., als: παρῴχημαι (οἴχωκα poet.). ep. u. att. poet. οἴχωκα (so entstanden: οἶχα, οἴκ-ωχα, οἴχ-ωκα (vgl. ἔχω), §. 85. — Ion. οἰχώκεε st. οἰχώκε §. 167, 3.

28. ὀφείλω, bin schuldig, mufs, *debeo*. F. ὀφειλήσω. A. ὠφείλησα. A. II. ὤφελον, ες, ε (I. u. II. Plur. ungebräuchlich) in Wunschformeln: *utinam*. — A. II. ion., poet. (mit Ausn. des dram. Dialogs der Att.) und spät. pros. ὄφελον, ες, ε, ep. ὤφελλον, ὄφελλον in Wunschformeln. — Ion. ὀφειλέω §. 167, 3.

29. παίω, schlage. F. παίσω (att. Nbf. παιήσω bei Aristoph.). A. ἔπαισα. P. πέπαικα. Pass. mit σ §. 113, 1. — Med.

30. πέρδω, mache Gestank. A. ἔπαρδον. F. παρδήσομαι. P. πέπορδα (§. 134, 3.).

31. πέτομαι, fliege. F. (πετήσομαι, Aristoph.) gewöhnl. πτήσομαι. A. ἐπτόμην, πτέσθαι. P. πεπότημαι. A. II. ἔπτην u. ἐπτάμην §. 205 u. 208. — Synkop. §. 154, 1.

32. σκέλλω (od. σκελέω), dörre. A. ἔσκλην §. 205. und P. ἔσκληκα und F. σκλήσομαι intrans. verdorren. Metathesis §. 155.

33. τύπτω, schlage. Statt τύψω, τέτυμμαι sagen die Att. τυπτήσω, τετύπτημαι. Adj. v. τυπτητέος.

34. χαίρω, freue mich. F. χαιρήσω. A. ἐχάρην §. 206. P. κεχάρηκα und κεχάρημαι, bin erfreut.

Ep. F. κεχαρήσω (§. 150, 4.) κεχαρήσομαι. A. I. χήρατο. A. II. κεχάροντο, κεχάροιτο (§. 80, 2.); P. κεχαρμένος Eurip. Adj. v. χαρτός.

Anmerk. Aus den vorhergehenden Klassen gehören hieher: die auf: ἄνω (§. 161.), aus §. 160. ὑπισχνέομαι, aus §. 162. ἀλθίσκω, ἀμπλακίσκω u. a., aus §. 164. ἀκαχίζω u. a.

An diese Verben reihen sich folgende *Verba liquida*, die jedoch das Fut. und den Aor. regelmäfsig bilden.

§. 169. [193.] 1. βάλλω, werfe. F. βᾰλῶ (zuweil. βαλλήσω Aristoph.), A. ἔβᾰλον. P. βέβληκα. P. M. βέβλημαι (Konjunkt. διαβέβλησθε §. 153, 2.). A. P. ἐβλήθην. — Med.

Ep. A. ἔβλην, ἐβλήμην. F. βλήσομαι s. unten. Ep. Pf. βεβόλημαι §. 167, 2. Ion. βαλλέω ibid. 3.

2. κάμνω, *laboro.* §. 159.

3. μένω, bleibe. F. μενῶ. A. ἔμεινα. P. μεμένηκα. Adj. v. μενετέος.

4 νέμω, vertheile. F. νεμῶ. A. ἔνειμα. P. νενέμηκα. A. ἐνεμήθην und ἐνεμέθην §. 110. — Med. — Adj. v. νεμητέος.

τέμνω, schneide. §. 159.

XI. *Verben, deren reinem Stamme im Pr. und Impf. ein α oder ε zugefügt ist.*

§. 170. [194.] 1. ἀπαυράω, nehme weg (ep.). I. ἀπηύρων, ας, α; A. I. A. Part. ἀπούρας. A. I. M. ἀπηύρατο, Part. ἀπουράμενος.

2. βρυχάομαι, brülle. D. P. poet. P. βέβρῡχα m. Präsbdtg.

3. γαμέω, heirathe (vom Manne). Pf. γεγάμηκα, aber F. γᾰμῶ (ion. γαμέω). A. ἔγημα, γῆμαι. Med. heirathe (vom Weibe, *nubo*). F. γαμοῦμαι. A. ἐγημάμην. Pass. *in matrimonium ducor.* A. ἐγαμήθην u. s. w. (§. 110, 2.). Il. ι, 394. γαμέσσεται, zum Weibe geben; γαμεθεῖσα Theokr.

4. γηθέω, gwhnl. Pf. γέγηθα (auch pros.), freue mich. F. γηθήσω.

5. γοάω u. γοάομαι, wehklage (poet.). A. ἔγοον.

6. δοκέω, scheine, *videor*, meine. F. δόξω. A. ἔδοξα. P. δέδογμαι, *visus sum* (δοκήσω u. s. w., δεδόκημαι poet., letzteres auch Herod.).

7. δουπέω (poet.). töne dumpf, P. δέδουπα. A. ἐδούπησα, u. ἐγδούπησα (v. ΓΔΟΥΠ- vgl. τύπτω u. κτυπέω.).

8. θηλέω (ep.), sprosse. F. θηλήσω u. s. w. P. τέθηλα (τεθαλυῖα).

9. κτυπέω (poet.), schalle. F. -ήσω u. s. w. A. II. ep. ἔκτυπον.

10. κῠρέω, treffe, erlange (selt. κῦρω), ion. und poet. F. κύρσω, selt. κυρήσω. A. ἔκυρσα, seltener ἐκύρησα. Pf. κεκύρηκα Vgl. §. 144. Anm. 2.

11. μαρτῠρέω, bezeuge. F. μαρτυρήσω u. s. w. μαρτῦρομαι, D. M., rufe als Zeugen an.

12. μηκάομαι, blöcke. D. M. — (Ep. P. μέμηκα mit Prsbdtg. μεμᾰκυῖα. Aus d. Pf. entst. d. Impf. ἐμέμηκον §. 165.; A. [ἔμᾰκον] μακών.

13. μυκάομαι, brülle. D. M. (Ep. μέμῡκα, ἔμῠκον.)

14. ξυρέω, scheere. Med. ξύρομαι. A. ἐξυράμην, aber Pf. ἐξύρημαι.

15. πατέομαι, koste, esse (ion. D. M.). A. ἐπᾰσάμην P. πέπασμαι.

16. ῥῑγέω, schaudere (poet.); F. ῥῑγήσω u. s. w. Pf. m. Prsbdtg. ἔῤῥῑγα.

17. στυγέω, fürchte, hasse. F. ήσω u. s. w. P. ἀπεστύγηκα mit Prsbdtg. (A. II. ἔστυγον Hom.; A. I. ἔστυξα Hom. transit. furchtbar machen.)

18. ὠθέω, stofse. I. ἐώθουν. F. ὤσω und ὠθήσω. A. ἔωσα, ὦσαι. P. ἔωκα. P. M. ἔωσμαι. A. ἐώσθην. Augm. §. 82, 5. — Med.

XII. *Verben, deren Tempusbildung aus verschiedenen Wurzelverben, die nur der Bedeutung nach zusammengehören, gemischt ist.*

§. 171. [195.] 1. αἱρέω, nehme. F. αἱρήσω. P. ᾕρηκα. A. P. ᾑρέθην. F. P. αἱρεθήσομαι §. 110, 2. (ἙΛ-). A. II. εἷλον, ἑλεῖν. — Med. A. εἱλόμην. — Augm. §. 82, 4. — Adj. v. αἱρετός, τέος.

Ion. Pf. ἀραίρηκα, ἀραίρημαι §. 85. Ep. γέντο st. ἕλετο.

2. ἔρχομαι, gehe, komme. (Die übrigen Modi und Partizipialien von εἶμι entlehnt, also: ἔρχομαι, ἴω, ἴθι, ἰέναι, ἰών). I. ἠρχόμην selten und poet., gewöhnlich ᾔειν oder ᾖα, Opt. ἴοιμι. — (ἘΛΕΥΘ-): F. ἐλεύσομαι nur poet., gewöhnl. εἶμι mit Futurbdtg. P. ἐλήλυθα §. 84, 2. A. ἦλθον, ἔλθω, ἔλθοιμι, ἐλθέ,

ἐλθεῖν, ἐλθών. Adj. v. ἐλευστέον. — Der Begriff kommen u. gehen liegt gemeinschaftlich in ἔρχομαι; der Begriff kommen in der Regel in der Form von ἐλθεῖν, und der Begriff gehen in der Form von εἶμι. In der Kompos. aber kann jedes dieser drei Verben beide Begriffe ausdrücken, und nur die Präposition bestimmt diese oder jene Bedeutung.

Ep. Pf. εἰλήλουθα §. 85. 1. pl. εἰλήλουθμεν ep. A. ἤλυθον.

3. ἐσθίω, esse. (ἔδω, episch). F. ἔδομαι §. 150, 2. P. ἐδήδοκα und P. M. ἐδήδεσμαι. §. 84, 2. A. S. ἠδέσθην. A. II. ἔφαγον, φαγεῖν. Adj. v. ἐδεστός.

Inf. ep. ἔδμεναι. Ep. Pf. ἐδηδώς, ἐδήδομαι §. 85.

4. ὁράω, sehe. I. ἑώρων. P. ἑώρᾶκα (poet. auch ἑόρακα). P. M. ἑώρᾶμαι (Augm. §. 82, 8.) oder (ʼΟΠ-) ὦμμαι, ὦψαι u. s. w. 1. ὦφθαι. F. ὄψομαι (2. p. ὄψει §. 98, 2.) A. I. P. ὤφθην, ὀφθῆναι. F. ὀφθήσομαι. (ʼΕΙΔ-) A. II. εἶδον, ἴδω, ἴδοιμι, ἰδεῖν, ἰδών, ἴδε, att. ἰδέ. Med. ὁρᾶσθαι und εἰδόμην, ἰδέσθαι, ἰδοῦ (und in d. Bedeutung *ecce* ἰδού), als Simplex nur poet. — Adj. v. ὁρατός und ὀπτός. — Pf. οἶδα, weifs, s. weiter unten bei den Verben auf μι.

Pr. ion. ὁρέω, Impf. ὥρεον. — Ep. ὅρηαι od. ὁρῆαι st. ὁρᾷ, ὅρητο oder ὁρῆτο st. ὁρᾶτο. — Ion. Pf. ὄπωπα §. 85. (ὀπώπεε §. 167, 3.).

5. τρέχω, laufe. (ΔΡΕΜ-) F. δραμοῦμαι. A. ἔδραμον. P. δεδράμηκα. θρέξομαι, ἔθρεξα höchst selten. Pf. II. ep. δέδρομα (ΔΡΕΜΩ).

6. φέρω, trage. (ʼΟΙ-) F. οἴσω (aorist. Imper. οἶσε, οἰσέτω, bring. Aristoph. (§. 152. Anm. 2.). — (ʼΕΓΚ-) A. I. ἤνεγκα (§. 151.) u. A. II. ἤνεγκον. Redupl. §. 86, 1. (Von d. A. II. waren vorzugsweise im Gebrauche: ἐνεγκεῖν, ἐνεγκών und ἔνεγκε; in der I. Pers. Ind. und im ganzen Opt. schwankt der Gebrauch ἐνέγκαιμι und -κοιμι), die übrigen Formen, so wie das Med., werden gebildet von A. I. (ἠνέγκαμεν, κατε, καν, ἐνεγκάτω, κασθαι, κάμενος, ἔνεγκαι.) (ʼΕΝΕΚ-) P. ἐνήνοχα. §. 84, 2. P. M. ἐνήνεγμαι (-γξαι, γκται od. ἐνήνεκται.). A. P. ἠνέχθην. F. ἐνεχθήσομαι und οἰσθήσομαι. — Adj. verb. οἰστός, οἰστέος (poet. φερτός). — Med.

Ion. Format.: A. ἤνεικα, ἐνεῖκαι u. s. w., ἠνεικάμην. P. ἐνήνειγμαι (§. 85.). A. P. ἠνείχθην. — Aor. II. Imper. οἶσε, Inf. οἰσέμεν §. 152. Anm. 2. A. I. ἀνῷσαι Herod. I, 157. (vgl. VI, 66. ἀνώϊστος st. ἀνόϊστος) — φέρτε ep. st. φέρετε. §. 154.

7. φημί, sage. I. ἔφην mit Aoristbdtg., dazu auch φάναι, s. unten. (ʼΕΡ-) F. ἐρῶ (ion. ἐρέω). A. II. εἶπον, εἴπω, εἴποιμι, εἰπέ (Kompos. πρόειπε), εἰπεῖν, εἰπών. A. I. εἶπα, 1. pers. mehr ion. als att. (§. 151.), wovon bei den Attik. vorzüglich gebräuchlich waren: εἶπας, εἴπατε, εἰπάτω neben εἶπες, εἴπετε, εἰπέτω (selten Imper. εἶπον und der Opt.; Part. εἴπας, ασα, αν ion.). Von d. ep. Pr. εἴρω: P. εἴρηκα. P. M. εἴρημαι (§. 81, 2. (ʽΡΕ-) A. P. ἐῤῥήθην (ἐῤῥέθην scheint unatt. zu sein), ῥηθῆναι, ῥηθείς. F. ῥηθήσομαι, wofür gewöhnlicher: F. III. εἰρήσομαι. — Med. nur in Kompos. F. ἀπεροῦμαι und A. I. ἀπείπασθαι, versagen, verzweifeln, wie ἀπειπεῖν. — Adj. v. ῥητός, ῥητέος.

Komp. ἀπαγορεύω, verbiete, ἀπεῖπον, verbot; ἀντιλέγω, widerspreche, ἀντεῖπον, widersprach, häufiger als: ἀπηγόρευσα u. ἀντέλεξα. So: ἀγορεύω τινὰ κακῶς, aber: ἀντεῖπον κακῶς.

A. εἰρήθην od. εἰρέθην ion. und gemein. — Ep. ἔειπον §. 80, 4. Impr. ἔσπετε (mit eingeschaltetem σ, vgl. λακεῖν und λάσκω). — Eine verstärkte Form des Stammes von εἰπεῖν ist das poet. ἐνέπω oder ἐννέπω (ʼΕΜΠ, vgl. ʼΟΡΓ und ὀρέγω). — Impf. mit Aoristbdtg. ἔνεπον, ἔννεπον. A. ἔνισπον (vgl. ἑσπόμην v. ἕπομαι), ἐνισπεῖν. F. ἐνίψω und ἐνισπήσω.

B. Verba auf μι.

Konjugation der Verben auf μι.

§. 172. [196.] 1. Die Haupteigenthümlichkeit der Konjugation auf μι besteht darin, dafs die Verben, welche derselben folgen, im Präsens, Imperfekt, und mehrere derselben auch im Aoristus II. Act. und Med. besondere, von denen der Konjugation auf ω verschiedene, Personalendungen annehmen, und im Indikativ der genannten Zeitformen des Modusvokals entbehren. Die Formation

aller übrigen Zeitformen dieser Verben stimmt, aufser wenigen Abweichungen, mit der Formation der Verben auf ω überein.

Anmerk. 1. Die Aoristen des Passivs aller Verben nehmen die Flexion des Aor. II. Act. der Verben auf *μι* an.

2. Mehrere Verben auf *μι*, welche einen einsilbigen Stamm haben, nehmen im Präsens und Imperfekt eine Reduplikation (§. 164.) an, welche darin besteht, dafs, wenn der Stamm mit einem einfachen Konsonanten oder einer *muta cum liquida* anhebt, der erste Konsonant des Stammes mit ι wiederholt wird, oder, wenn der Stamm mit στ, πτ, oder einem aspirirten Vokale anhebt, ein mit dem *Spiritus asper* versehenes ι vor den Stamm tritt. Es sind folgende Verben:

ΣΤΑ	ἵ-στη-μι	*ΠΡΑ*	πί-μ-πρη-μι
ΧΡΑ	κί-χρη-μι	*ΔΕ*	(δί-δη-μι) διδέασι
ΒΑ	(βί-βη-μι) βιβάς	*ΘΕ*	τί-θη-μι
ΠΤΑ	ἵ-πτα--μαι	*'Ε*	ἵ-η-μι
ΠΛΑ	πί-μ-πλη-μι	*ΔΟ*	δί-δω-μι

Anmerk. 2. Die meisten Verben auf *μι* folgen nicht einmal in den drei genannten Zeitformen durchweg dieser Konjugation, sondern bilden nur einzelne Formen nach derselben; vier Verben: τίθημι, setze, ἵστημι, stelle, δίδωμι, gebe, und ἵημι, sende, haben diese Konjugation am Vollständigsten, obwol selbst bei diesen Verben neben mehreren Formen dieser Flexion auch Formen, die aus der Konjugation auf ω entlehnt sind, im Gebrauche waren. S. 178, 1.

Eintheilung der Verben auf μι

§. 173. [197.] Die Verben auf *μι* werden in zwei Hauptklassen eingetheilt:

I. solche, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen. Der Stamm der Verben dieser Klasse geht aus:

a. auf α,	als:	ἵ-στη-μι	St. *ΣΤΑ-*
b. auf ε,	als:	τί-θη-μι	St. *ΘΕ-*
c. auf ο,	als:	δί-δω-μι	St. *ΔΟ-*
d. auf ι,	als:	εἶμι	St. *'Ι-*
e. auf υ,	als:	ἔρῦ-μαι	St. *'ΕΡΥ-.*

II. solche, welche ihren Stämmen die Silbe -*ννῦ* oder *νῦ* ansetzen, und dann an diese Silbe die Personalendungen treten lassen. Der Stamm der Verben dieser Klasse geht aus:

A. auf einen der drei Vokale: α, ε, ο, und nimmt *ννυ* an:

a. auf α,	als:	σκεδά-ννῦ-μι	St. *ΣΚΕΔΑ-*
b. auf ε,	als:	κορέ-ννῦ-μι	St. *ΚΟΡΕ-*
c. auf ι,	nur:	τι-ννῦ-μι	St. *ΤΙ-* (ion. V.)
d. auf ο,	als:	στρώ-ννῦμι	St. *ΣΤΡΟ-.*

B. auf einen Konsonanten, und nimmt *νυ* an:

a. auf eine *muta*,	als: δείκ-νῦ-μι,	St. *ΔΕΙΚ-*
b. auf eine *liquida*,	als: ὄμ-νῦ-μι,	St. *'ΟΜ-.*

Anmerk. 1. Wenn dem Endkonsonanten des Stammes ein Diphthong vorangeht, so fällt vor dem *νυ* jener Endkonsonant aus, aufser wenn derselbe ein K-Laut ist, als:

αἴ-νυμαι	St. *'ΑΙΡ* (vgl. αἴρ-ω, ἄρ-νυμαι)
δαί-νυμι	St. *ΔΑΙΤ* (vgl. δαίς, δαιτ-ός)
καί-νυμαι	St. *ΚΑΙΔ* aus *ΚΑΔ* (vgl. Pf. κέκαδ-μαι, κέκασμαι)
κτεί-νυμι	St. *ΚΤΕΙΝ* aus *ΚΤΕΝ* (F. κτεν-ῶ); aber:

δείκ-νυμι, εἴργ-νυμι, ζεύγ-νυμι, οἴγ-νυμι.

Anmerk. 2. Die Verben der zweiten Klasse — die auf *νμι* — bilden nur das Präsens und Imperfekt nach dieser Konjugation, und selbst in diesen Zeitformen laufen die Formen von *ῦμι* und von *ύω* vielfach neben einander, und im Singular des Imperfekts sind sogar die Nebenformen von *ύω* vorherrschend, und im Konjunktiv des Präs. und im Opt. des Impf. regelmäfsig. Den Aor. II. bilden nur das Verb: *σβέ-ννυ-μι* von dem Stamme *ΣΒΕ- ἔσβην*, und mehrere Verben auf *ω*, welche den Aor. II. nach Analogie der Verben auf *μι* bilden, als: *δύω*, *ἔδυν*.

Dehnung des Charaktervok. u. Verstärkung des Präsensstammes.

§. 174. [198.] Bei den Verben der ersten Klasse wird der kurze Charaktervokal des Stammes: *ᾰ, ε, ο* im Präsens, Imperfekt und Aor. II. Act. gedehnt, nämlich:

α und *ε* in *η*, *ο* in *ω*.

Diese Dehnung erstreckt sich jedoch bei denen auf: *ε* und *ο* nur durch den Singular des Indikativs der drei genannten Zeitformen, bei denen auf: *α* aber auch durch den Dual. und Plur. des Indik., so wie auch durch den ganzen Imperativ und den Infinitiv des Aor. II. A. Der Infinitiv Aor. II. A. derer auf: *ε* und *ο* dehnt *ε* in *ει*, und *ο* in *ου*, als: *θεῖ-ναι*, *δοῦ-ναι*. — In denselben Zeitformen des Mediums aber bleibt der kurze Charaktervokal durchweg.

Anmerk. Dem Indikativ *ἔστην*, dem Imperativ *στῆθι* und dem Infinitiv *στῆναι* folgen die beiden Aoristen des Pass. aller Verben.

2. Bei den Verben der zweiten Klasse auf *ῦμι* behalten die auf einen Vokal ausgehenden Wortstämme, welche *ννυ* ansetzen, den kurzen Charaktervokal bei, mit Ausnahme derer, deren Stamm auf *ο* ausgeht, als: *στρώ-ννυμι* (*ΣΤΡΟ-*); die auf einen Konsonanten ausgehenden Wortstämme aber, welche *νυ* ansetzen, nehmen im Innern des Präsensstammes eine Verstärkung an, indem der Stammvokal gedehnt wird, nämlich:

α wird *η*,	wie in:	*πήγ-νυμι*,	A. II. P. *ἐπάγ-ην*
α - *αι*,	- -	*αἴ-νυμαι* st. *ἄρνυμαι*	St. *'ΑΡ*, *'ΑΙΡ*
ε - *ει*,	- -	*δείκ-νυμι* St. *ΔΕΚ*,	daher ion. *ἔδεξα*
υ - *ευ*,	- -	*ζεύγ-νυμι*,	A. II. P. *ἐζύγ-ην*.

Modusvokale.

§. 175. [199.] 1. Der Indikativ des Präsens, Imperfekts und Aor. II. ermangelt des Modusvokals, und die Personalendungen treten daher unmittelbar an den Verbalstamm, als:

ἵ-στα-μεν	*ἐ-τί-θε-μεν*	*ἔ-δο-μεν*
ἱ-στά-μεθα	*ἐ-τι-θέ-μεθα*	*ἐ-δό-μεθα*.

2. Der Konjunktiv hat, wie bei den Verben auf *ω*, die Modusvokale: *ω* und *η*, die aber mit dem Charaktervokal in Einen Laut verschmelzen, wobei folgende Abweichungen von der Konjugation auf *ω* in Ansehung der Kontraktion zu merken sind, nämlich:

αη und *αῃ* verschmelzen (nicht, wie bei den *Contractis* auf: *άω* in *α* und *ᾳ*, sondern) in: *ῆ* und *ῇ*.

οῃ verschmilzt (nicht, wie bei den *Contractis* auf: *όω* in *οι*, sondern) in: *ῷ*,

als: *ἱ-στά-ω = ἱ-στῶ ἱ-στά-ῃς = ἱ-στ-ῇς ἱ-στά-η-ται = ἱ-στῆ-ται*
στά-ω = στῶ στά-ῃς = στῇς
τι-θέ-ω = τι-θῶ τι-θέ-ῃς = τι-θῇς τι-θέ-ω-μαι = τι-θῶμαι
δι-δό-ω = δι-δῶ δι-δό-ῃς = δι-δῷς δι-δό-ῃ = δι-δῷ

Derselben Formation folgen die beiden Aoristen des Passivs aller Verben, als: *τυφθῶ, -ῇς, ῇ* u. s. w., *τυπ-ῶ, ῇς, ῇ* v. *τύπ-τω, στα-θῶ* v. *ἵστημι.*

Anmerk. 1. Der Konjunktiv der Verben auf: *υμι* weicht von der Formation auf: *ύω* nicht ab, als: *δεικνύω, -ύῃς* u. s. w.

3. Der Optativ des Imperf. und Aorists hat, wie bei den V. auf *ω*, den Modusvokal: *ι*, nur mit dem Unterschiede, dafs die letztern denselben durch *ο* oder *α* verstärken, die Verben auf *μι* aber das *ι* unmittelbar an den Charaktervokal ansetzen, und beide in einen Diphthongen verschmelzen, als:

ἱ-στα-ι-ην = ἱ-σταί-ην ἱ-σταί-μην σταί-ην
τι-θε -ι-ην = τι-θεί -ην τι-θεί -μην θεί -ην
δι-δο -ι-ην = δι-δοί -ην δι-δοί -μην δοί -ην.

Der Optativformation der Verben auf: *ε* (*τίθημι*) folgen die beiden pass. Aoristen aller Verben, als: *στα-θεί-ην τυφ-θεί-ην τυπ-εί-ην.*

Anmerk. 2. Der Opt. Impf. der Verben auf: *υμι* folgt, wie der Konjunktiv Präs., der Formation auf *ω*, als: *δεικνύοιμι.* Die wenigen Ausnahmen, die hievon vorkommen, werden wir weiter unten betrachten.

Personalendungen.

§. 176. [200.] Für das Aktiv bestehen folgende Personalformen:

a. Für den Indikativ des Präsens:

Sing.	1.	*μι*	*ἵ-στη-μι*
	2.	*ς* (eigtl. *σι*)	*ἵ-στη-ς*
	3.	(*τι* dor) *σι(ν)*	*ἵ-στη-σι(ν)*
Dual.	2.	*τον*	*ἵ-στᾰ-τον*
	3.	*τον*	*ἵ-στᾰ-τον*
Plur.	1.	*μεν* (eigtl. *μες*)	*ἵ-στα-μεν*
	2.	*τε*	*ἵ-στᾰ-τε*
	3.	(*ντι* dor., *νσι, νσιν*)	(*ἵ-στα-ντι ἵ-στα-νσι(ν)*).

Die Endung der III. Pers. Plur. *νσι(ν)* wurde in *ᾱσι(ν)* verwandelt, und dann mit dem vorhergehenden Stammvokale des Verbs kontrahirt. Die attische Sprache jedoch läfst die Kontraktion nur in den auf *α* ausgehenden Stämmen zu; also:

aus *ἵ-στα-νσι*	wird	(*ἱ-στά-ᾱσι*)	*ἱ-στᾶσι*		
τί-θε -νσι	-	att.	*τι-θέ-ᾱσι*	gewhnl.	*τι-θεῖσι*
δί-δο -νσι	-	att.	*δι-δό-ᾱσι*	gewhnl.	*δι-δοῦσι*
δείκνυ-νσι	-	att.	*δεικνύ-ᾱσι*	gewhnl.	*δεικνῦσι.*

Anmerk. 1. Die offene Form auf: *έᾱσι, όᾱσι, ύᾱσι* ist die gebräuchliche Form der Attiker, findet sich aber auch im Ionismus; die geschlossene auf: *εῖσι, οῦσι, ῦσι* ist die gebräuchliche Form der Ionier und der ältern Attiker, so wie auch der gemeinen Schriftsteller. In der III. Pers. von *ἵστημι* schalten die Ionier ihr *ε* ein, also: *ἱστέασι*, wie im Perf. *ἑστέασι* st. *ἑστᾶσι* — Von *ἵημι* (St. *Ἑ*), sende, lautet diese Person att. *ἱᾶσι* (kontrah. aus *ἱ-έ-ᾱσι*).

b. Die Personalendungen des Konjunktivs Praesentis und Aor. II. weichen von denen der Konjugation auf *ω* nicht ab.

c. Für den Indikativ des Imperfekts und Aor. II.

Sing.	1.	*ν*	Impf.	*ἵ-στη-ν*	*ἐ-τί-θη-ν*
	2.	*ς*		*ἵ-στη-ς*	*ἐ-τί-θη-ς*
	3.	-		*ἵ-στη*	*ἐ-τί-θη*
Dual.	2.	*τον*	A. II.	*ἔ-στη-τον*	*ἔ-θε-τον*
	3.	*την*		*ἐ-στή-την*	*ἐ-θέ-την*

Plur. 1.	μεν (eigtl. μες)	ἔ-στη-μεν	ἔ-θε-μεν
2.	τε	ἔ-στη-τε	ἔ-θε-τε
3.	σαν	ἔ-στη-σαν	ἔ-θε-σαν.

So: ἐ-τύπ-ην (ἐ-τύφ-θην), ης, η, ητον, ήτην, ημεν, ητε, ησαν.

d. Die Personalendungen des Optativs Imperfecti und Aor. II. weichen von denen des Indikativs der historischen Zeitformen in der Konjugation auf ω nur darin ab, daſs denselben ein η vorangeht, als:

σταί-ην ἱ-σταί-ην θεί-ην τι-θεί-ην δοί-ην δι-δοί-ην.

Anmerk. 2. Im Dual und Plural des Optativs Impf. wird das η im attischen Dialekte gewöhnlich ausgestoſsen, und die Endung der III. Plur. ησαν regelmäſsig in εν verkürzt, als:

τιθεί-ημεν = τιθεῖμεν ἱσταί-ητε = ἱσταῖτε
τιθεί-ησαν = τιθεῖεν διδοί-ησαν = διδοῖεν.

Eine Ausnahme macht εἴησαν, seltnere Form st. εἶεν, von εἰμί, bin. — Dieselben Verkürzungen finden auch im Optat. Aor. II. Statt, als: θεῖμεν, jedoch sind hier die kürzeren Formen, mit Ausschluſs der III. Plur., minder gebräuchlich, als die längeren. — Auch die beiden Aoristen des Pass. aller Verben, welche im Optativ dem Verb τιθέναι folgen, lassen die Verkürzungen zu, als: παιδευθ-είημεν = παιδευθ-εῖμεν.

Anmerk. 3. Auch finden sich die Formen: διδῴην und δῴην.

e. Für den Imperativ Praesentis und Aor. II.:

Sing. 2.	θι Pr.	(ἵ-στα-θι)	(τί-θε-θι)	(δί-δο-θι)
3.	τω -	ἱ-στά-τω	τι-θέ-τω	δι-δό-τω
Dual. 2.	τον A. II.	στῆ-τον	θέ-τον	δό-τον
3.	των	στή-των	θέ-των	δό-των
Plur. 2.	τε	στῆ-τε	θέ-τε	δό-τε
3.	τωσαν	στή-τωσαν	θέ-τωσαν	δό-τωσαν
	oder:	στάντων	θέντων	δόντων.

Anmerk. 4. Die II. Sing. Imper. Praes. wirft die Endung θι ab, und zum Ersatz dafür wird der kurze Charaktervokal gedehnt, nämlich: α in η, ε in ει, ο in ου, ῠ in ῡ,

ἵ-στα-θι wird ἵ-στη τί-θε-θι wird τί-θει
δί-δο-θι - δί-δου δείκνῠ-θι - δείκνῡ.

Die Endung θι im Präs. hat sich nur in sehr wenigen Verben erhalten, als: φάθι v. φημί, ἴσθι v. εἰμί, ἴθι v. εἶμι u. einigen anderen; ferner in einzelnen Perfektformen der Verben auf ω, als: τέθναθι.

Im Aor. II. von τίθημι, ἵημι und δίδωμι hat sich die Endung θι in ς abgeschliffen, also: θέ-θι wird θές ἕ-θι = ἕς δό-θι = δός; im Aor. II. von ἵστημι aber hat sich die Endung θι erhalten, also: στῆ-θι, eben so in den beiden Aoristen des Pass. aller Verben, als: τύπη-θι, παιδεύθη-θι. In der Komposition kann auch bei στῆθι die Endung ῆθι in ᾰ verkürzt werden, als: παράστα, ἀπόστα.

f. Die Endung des Infinitivs Praesentis und Aor. II. ist ναι. Dieselbe wird im Präs. dem kurzen Charaktervokal, im Aor. II. aber dem gedehnten (α in η, ε in ει, ο in ου §. 174.) angesetzt:

Pr. ἱ-στά-ναι τι-θέ-ναι δι-δό-ναι δεικ-νύ-ναι
A. II. στῆ-ναι θεῖ-ναι δοῦ-ναι.

So die pass. Aor. nach: στῆναι, als: τυπῆ-ναι, βουλευθῆ-ναι.

g. Die Endungen des Partizips Praes. und Aor. II. sind: ντς, ντσα, ντ, welche sich mit dem Charaktervokal nach den gewöhnlichen Regeln verbinden:

ἱ-στά-ντς = ἱ-στᾱ́ς, ἱ-στᾶσα, ἱ-στᾰ́ν στᾱ́ς, στᾶσα, στάν
τι-θέ-ντς = τι-θείς, εῖσα, έν θείς, θεῖσα, θέν
δι-δό-ντς = δι-δούς οῦσα, όν δούς, οῦσα, όν
δεικ-νύ-ντς = δεικ-νῦς, ῦσα, ῠ́ν.

Die beiden pass. Aor. folgen dem Partizip: τιθείς oder θείς, als: τυπ-είς, εῖσα, έν, βουλευθ-είς.

§. 177. [201.] Die Personalendungen des **Mediums** stimmen mit denen der Verben auf ω gänzlich überein, nur dafs sich in der II. Sing. Ind. Praes. und Impf. und Imperat. die Personalendungen fast durchgängig in ihrer vollen Form: σαι und σο erhalten haben; jedoch ist hierüher Folgendes zu bemerken:

a. II. Pers. Praes. Ind. der Verben auf: α lautet bei den att. Prosaisten nur: ασαι; die kontrahirte Form findet sich aus der frühern Zeit nur in der Dichtersprache, als: ἐπίστᾳ v. ἐπίσταμαι bei Aeschyl, δύνῃ (entst. aus der ion. Endung: εαι) st. δύνᾳ b. Soph. und Eurip. — In II. Pers. Impf. und Imper. waren die aus ασο in ω kontrahirten Formen auch in der gewöhnlichen Sprache im Gebrauche, als: ἵστω sowol Indik. als Imperat., ἐδύνω, st. ἵστασο, ἐδύνασο.

b. Bei den Verben auf: ε scheinen die kontrahirten Formen des Präs. und Impf. selbst in Prosa die gebräuchlicheren zu sein, als: τίθεσαι und τίθῃ, ἐτίθεσο und ἐτίθου, τίθεσο und τίθου, und regelmäfsig sind die kontrahirten Formen des Aor. II. sowol der Verben auf ε als ο: ἔθου, θοῦ, ἔδου, δοῦ; bei den Verben auf ο aber sind die kontrahirten Formen im Ind. Praes. ungebräuchlich, aber im Imperf., Imperat. und Aor. II. bestehen beide Formen neben einander: ἐδίδοσο und ἐδίδου, δίδοσο und δίδου.

c. Die kontrahirten Formen sind durchaus gebräuchlich in allen Konjunktiven, und im Optativ fällt immer, wie bei den Verben auf ω, das σ aus, aber so, dafs die Form offen bleibt.

Anmerk. In der epischen Sprache kommen die Formen ohne σ auch unkontrahirt vor, als: δαίνυο Imper., μάρναο, φάο, ἔνθεο. — In dem ionischen Dialekte ging das erstere α in der Endung ααι st. ασαι in ε über, als: ἐπίστεαι, δύνεαι (wie in ἱστέασι st. ἱστάασι), und hieraus sind die kontrahirten Formen: ἐπίστῃ (st. ἐπίστᾳ) bei ion. Dichtern, und δύνῃ (st. δύνᾳ) auch bei den Tragik. hervorgegangen.

Nebenformen, aus der Konjugation der V. contracta auf ω entlehnt.

§. 178. [202.] 1. Von der II. und III. Pers. Sing. Ind. Praes. Act. von τίθημι und ἵημι finden sich in der att. Dichtersprache zuweilen: τιθεῖς, ἱεῖς (ΤΙΘΕΩ, ἹΕΩ). Der Sing. Impf. Act. von τίθημι und δίδωμι werden in der Regel von ΤΙΘΕΩ und ΔΙΔΟΩ mit den gewöhnlichen Kontraktionen gebildet. Von den Verben auf υμι sind die Nebenformen auf ύω für das ganze Präsens, und eben so in der Regel für das Imperf., besonders für die III. Pers. Plur. Indic. und das Partizip, und ausschliefslich für den Konjunktiv Präs. und den Optat. Imperf. gebräuchlich, als: ἐνδεικνύω, ὀμνύω, συμμιγνύω neben δείκνυμι, ὄμνυμι, μίγνυμι, ὤμνυον.

2. Dialekte. Bei den Epikern, Ioniern und Doriern sind die Formen von: έω und όω in II. und III. Pers. Sing. Praes. und Impf. häufig, als: τιθεῖς, τιθεῖ, διδοῖς, διδοῖ, ἐτίθει, ἐδίδους, ἐδίδου, ἵει; — von ἵστημι sind die kontrahirten Formen fast ganz ungebräuchlich.

Tempusbildung.

I. Erste Klasse der Verben auf : μι.

§. 179. [203.] 1. In der Tempusbildung des ganzen Aktivs, so wie des Fut. und Aor. I. Med., wird der kurze Charaktervokal: α, ε, ο gedehnt, nämlich α in η, ε in η und im Perf. A. von τίθημι und ἵημι in ει, ο in ω, in den übrigen Zeitformen des Mediums aber, mit Ausschlufs des Perf. und Plpf. von τίθημι und ἵημι, welche auch hier das ει des Pf. A. beibehalten (τέθεικα, τέθειμαι, εἷκα, εἷμαι), und in denen des Passivs beibehalten.

2. Der Aorist. I. Act. und Med. von: *τίθημι*, *ἵημι* u. *δίδωμι* hat zum Tempuscharakter nicht *σ*, sondern *κ*:
ἔ-θη-κ-α, *ἧ-κ-α*, *ἔ-δω-κ-α*.
Die Formen des Aor. I. A. *ἔθηκα* und *ἔδωκα* aber sind nur im Indikat. gebräuchlich, und hauptsächlich nur im Singular, und auch in der III. Pers. Plur.; in den übrigen Personen, so wie in den übrigen Modis und den Partizipialien, bedienten sich die Attiker in der Regel der Formen des Aor. II. — Dagegen waren die sing. Indikativformen des Aor. II. A. von: *ἔθην*, *ἧν* u. *ἔδων* ganz ungebräuchlich. — Die Formen des Aor. I. Med. *ἐθηκάμην* und *ἐδωκάμην* nebst dem Partizip: *θηκάμενος* finden sich bei den ion. und dor. Schriftstellern, die Attiker dagegen brauchen auch hier die Formen des Aor. II. Med. Die übrigen Modi, so wie das Partizip: *δωκάμενος*, kommen durchaus nicht vor.

3. Das Verb: *ἵστημι* bildet den Aor. I. Act. und Med. regelmäfsig mit dem Tempuscharakter *σ*: *ἔ-στη-σ-α*, *ἐ-στη-σ-άμην*. Der Aor. II. Med. *ἐστάμην* ist ganz ungebräuchlich. Einige andere Verben aber bilden denselben, als: *ἐπτάμην*, *ἐπριάμην*.

Anmerk. 1. Der Aor. II. und das Fut. II. Pass. fehlen bei diesen Verben, eben so das Fut. III., aufser bei *ἵστημι*: *ἑστήξω* alt att. und *ἑστήξομαι* (§. 150, 4.).

Anm. 2. In Ansehung der Bedeutung ist für das Verb *ἵστημι* Folgendes zu bemerken: das Präs., Impf., Fut. u. der Aor. I. Act. haben die transitive

§. 180. [204.] *Paradigmen der*

ACTIVUM.

Temp.	Modi.	Num. u. Pers.	*ΣΤΑ-* stelle.	*ΘΕ-* setze.	*ΔΟ-* gebe.	*ΔΕΙΚ-* zeige.
Praesens.	Indicativus.	S. 1.	*ἵ-στη-μι*	*τί-θη-μι*	*δί-δω-μι*	*δείκ-νῡ-μι* [1])
		2.	*ἵ-στη-ς*	*τί-θη-ς*	*δί-δω-ς*	*δείκ-νῡ-ς*
		3.	*ἵ-στη-σι(ν)*	*τί-θη-σι(ν)*	*δί-δω-σι(ν)*	*δείκ-νῡ-σι*
		D. 1.				
		2.	*ἵ-στᾰ-τον*	*τί-θε-τον*	*δί-δο-τον*	*δείκ-νῠ-τον*
		3.	*ἵ-στᾰ-τον*	*τί-θε-τον*	*δί-δο-τον*	*δείκ-νῠ-τον*
		P. 1.	*ἵ-στᾰ-μεν*	*τί-θε-μεν*	*δί-δο-μεν*	*δείκ-νῠ-μεν*
		2.	*ἵ-στᾰ-τε*	*τί-θε-τε*	*δί-δο-τε*	*δείκ-νῠ-τε*
		3.	*ἱ-στᾶσι(ν)* (aus *ἱστά-ασι*)	*τι-θέ-ᾱσι(ν)* u. *τι-θεῖσι(ν)*	*δι-δό-ᾱσι(ν)* u. *δι-δοῦσι(ν)*	*δεικ-νῠ́-ᾱσι(ν)* u. *δεικ-νῦσι(ν)*
	Conjunctivus.	S. 1.	*ἱ-στῶ*	*τι-θῶ*	*δι-δῶ*	v. *δεικνῠ́-ω* also: *δεικ-νῠ́-ω* *δεικ-νῠ́-ῃς* u. s. w.
		2.	*ἱ-στῇ-ς*	*τι-θῇ-ς*	*δι-δῷ-ς*	
		3.	*ἱ-στῇ*	*τι-θῇ*	*δι-δῷ*	
		D. 1.				
		2.	*ἱ-στῆ-τον*	*τι-θῆ-τον*	*δι-δῶ-τον*	
		3.	*ἱ-στῆ-τον*	*τι-θῆ-τον*	*δι-δῶ-τον*	
		P. 1.	*ἱ-στῶ-μεν*	*τι-θῶ-μεν*	*δι-δῶ-μεν*	
		2.	*ἱ-στῆ-τε*	*τι-θῆ-τε*	*δι-δῶ-τε*	
		3.	*ἱ-στῶ-σι(ν)*	*τι-θῶ-σι(ν)*	*δι-δῶ-σι(ν)*	
	Imperativus.	S. 2.	*ἵ-στη* (aus *ἵστᾰθι*)	*τί-θει* (aus *τίθεθι*)	*δί-δου* (aus *δίδοθι*)	*δείκ-νῡ* (aus *δείκνῠθι*)
		3.	*ἱ-στᾰ́-τω*	*τι-θέ-τω*	*δι-δό-τω*	*δεικ-νῠ́-τω*
		D. 2.	*ἵ-στᾰ-τον*	*τί-θε-τον*	*δί-δο-τον*	*δείκ-νυ-τον*
		3.	*ἱ-στᾰ́-των*	*τι-θέ-των*	*δι-δό-των*	*δεικ-νῠ́-των*
		P. 2.	*ἵ-στᾰ-τε*	*τί-θε-τε*	*δί-δο-τε*	*δείκ-νῠ-τε*
		3.	*ἱ-στᾰ́-τωσαν* u. *ἱ-στάντων*	*τι-θέ-τωσαν* u. *τι-θέντων*	*δι-δό-τωσαν* u. *δι-δόντων*	*δεικ-νῠ́-τωσαν* u. *δεικ-νύντων*

[1]) und *δεικνῠ́-ω*, *εις* u. s. w., besonders *δεικνῠ́ουσι(ν)*. S. §. 178, 1.

Bedeutung: stellen; der Aor. II., das Perf. und Plpf. Act. und Fut. III. dagegen die reflexive od. intransitive Bedeutung: sich stellen, stehen, nämlich: *ἔστην*, ich stellte mich oder stand, *ἕστηκα*, habe mich gestellt, stehe, *sto*, *ἑστήκειν*, *stabam*, *ἑστήξω*, *ἑστήξομαι*, *stabo* (*ἀφεστήξω*, werde abfallen). Das Medium bedeutet entweder für sich stellen oder errichten lassen, oder sich stellen, *consistere*, oder sich stellen lassen, d. h. gestellt werden.

II. Zweite Klasse der Verben auf: *μι*.

4. Die Tempusbildung der Verben der zweiten Klasse hat keine Schwierigkeit. Nach Abwerfung der Endung *ννυμι* oder *νυμι* werden sämmtliche Zeitformen aus dem Stamme gebildet. Die Verben auf *ο*, welche dasselbe im Präsens in *ω* gedehnt haben, behalten das *ω* auch durch alle Zeitformen bei, als: *στρώ-ννῡ-μι*, *ζώ-ννῡ-μι*, *ῥώ-ννῡ-μι*, *χώ-ννῡ-μι*, F. *στρώ-σω* u. s. w. — Die Verben aber, deren Stamm auf eine *liquida* ausgeht, nehmen in der Bildung einiger Zeitformen ein auf einen Vokal ausgehendes Thema an. Der Aor. II. und das Fut. II. Pass. findet sich nur bei wenigen Verben, als: *ζεύγνυ-μι*. S. §. 195.

Verben auf μι.

MEDIUM.			
ΣΤΑ- stelle.	*ΘΕ-* setze.	*ΔΟ-* gebe.	*ΔΕΙΚ-* zeige.
ἵ-στα-μαι	τί-θε-μαι	δί-δο-μαι	δείκ-νῠ-μαι
ἵ-στᾰ-σαι	τί-θε-σαι od. τί-θῃ	δί-δο-σαι	δείκ-νῠ-σαι
ἵ-στᾰ-ται	τί-θε-ται	δί-δο-ται	δείκ-νῠ-ται
ἱ-στᾰ́-μεθον	τι-θέ-μεθον	δι-δό-μεθον	δεικ-νῠ́-μεθον
ἵ-στα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
ἵ-στα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
ἱ-στᾰ́-μεθα	τι-θέ-μεθα	δι-δό-μεθα	δεικ-νῠ́-μεθα
ἵ-στα-σθε	τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	δείκ-νυ-σθε
ἵ-στα-νται	τί-θε-νται	δί-δο-νται	δείκ-νυ-νται
ἱ-στῶ-μαι	τί-θω-μαι [2])	δί-δω-μαι [2])	v. δεικνῠ́-ω
ἱ-στῇ	τί-θῃ	δί-δῳ	also:
ἱ-στῆ-ται	τί-θη-ται	δί-δω-ται	δεικνύ-ωμαι
ἱ-στώ-μεθον	τι-θώ-μεθον	δι-δώ-μεθον	δεικνύ-ῃ
ἱ-στῆ-σθον	τί-θη-σθον	δί-δω-σθον	u. s. w.
ἱ-στῆ-σθον	τί-θη-σθον	δί-δω-σθον	
ἱ-στώ-μεθα	τι-θώ-μεθα	δι-δώ-μεθα	
ἱ-στῆ-σθε	τί-θη-σθε	δί-δω-σθε	
ἱ-στῶ-νται	τί-θω-νται	δί-δω-νται	
ἵ-στᾰ-σο u.	τί-θε-σο u.	δί-δο-σο u.	δείκ-νῠ-σο
ἵ-στω	τί-θου	δί-δου	
ἱ-στά-σθω	τι-θέ-σθω	δι-δό-σθω	δεικ-νύ-σθω
ἵ-στα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
ἱ-στά-σθων	τι-θέ-σθων	δι-δό-σθων	δεικ-νύ-σθων
ἵ-στα-σθε	τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	δείκ-νυ-σθε
ἱ-στά-σθωσαν u.	τι-θέ-σθωσαν u.	δι-δό-σθωσαν u.	δεικ-νύ-σθωσαν u.
ἱ-στά-σθων	τι-θέ-σθων	δι-δό-σθων	δεικ-νύ-σθων

[2]) Gwhnl.: τιθῶμαι, τιθῇ, τιθῆται u. s. w. διδῶμαι, διδῷ, διδῶται u. s. w.

ACTIVUM.

Temp.	Modi.	Num. u. Pers.	*ΣΤΑ-* stelle.	*ΘΕ-* setze.	*ΔΟ-* gebe.	*ΔΕΙΚ-* zeige.
Praesens.	Inf.		ἱ-στᾰ́-ναι	τι-θέ-ναι	δι-δό-ναι	δεικ-νῠ́-ναι
	Part.		ἱ-στᾱ́ς, ᾶσα, ᾰ́ν G. άντος	τι-θείς, εῖσα, έν G. έντος	δι-δούς, οῦσα, όν G. όντος	δεικ-νῡ́ς, ῦσα, ῠ́ν G. ύντος [1]
Imperfectum.	Indicativus.	S. 1.	ἵ-στη-ν	ἐ-τί-θη-ν gwhnl. ἐτίθουν	ἐ-δί-δω-ν gwhl. ἐδίδουν	ἐ-δείκ-νῡν gwhl. ἐδείκνῠον
		2.	ἵ-στη-ς	ἐ-τί-θη-ς gwhnl. ἐτίθεις	ἐ-δί-δω-ς gwhl. ἐδίδους	ἐ-δείκ-νῡς gwhl. ἐδείκνῠες
		3.	ἵ-στη	ἐ-τί-θη gwhnl. ἐτίθει	ἐ-δί-δω gwhl. ἐδίδου	ἐ-δείκ-νῡ gwhl. ἐδείκνῠε
		D. 1.				
		2.	ἵ-στᾰ-τον	ἐ-τί-θε-τον	ἐδί-δο-τον	ἐ-δείκ-νῠ-τον
		3.	ἱ-στᾰ́-την	ἐ-τι-θέ-την	ἐ-δι-δό-την	ἐ-δεικ-νῠ́-την
		P. 1.	ἵ-στᾰ-μεν	ἐ-τί-θε-μεν	ἐ-δί-δο-μεν	ἐδείκ-νῠ-μεν
		2.	ἵ-στᾰ-τε	ἐ-τί-θε-τε	ἐ-δί-δο-τε	ἐ-δείκ-νῠ-τε
		3.	ἵ-στᾰ-σαν	ἐ-τί-θε-σαν	ἐ-δί-δο-σαν	ἐ-δείκ-νῠ-σαν
	Optativus.	S. 1.	ἱ-σταί-ην	τι-θεί-ην	δι-δοί-ην	v. δεικνῠ́-ω also: δεικνῠ́οιμι
		2.	ἱ-σταί-ης	τι-θεί-ης	δι-δοί-ης	
		3.	ἱ-σταί-η	τι-θεί-η	δι-δοί-η	
		D. 1.				
		2.	ἱ-σταί-ητον gwhnl. ἱσταῖτον	τι-θεί-ητον gwhnl. τιθεῖτον	δι-δοί-ητον gwhnl. διδοῖτον	
		3.	ἱ-σται-ήτην gwhnl. ἱσταίτην	τι-θει-ήτην gwhnl. τιθείτην	δι-δοι-ήτην gwhnl. διδοίτην	
		P. 1.	ἱ-σταί-ημεν gwhnl. ἱσταῖμεν	τι-θεί-ημεν gwhnl. τιθεῖμεν	δι-δοί-ημεν gwhnl. διδοῖμεν	
		2.	ἱ-σταί-ητε gwhnl. ἱσταῖτε	τι-θεί-ητε gwhnl. τιθεῖτε	δι-δοί-ητε gwhnl. διδοῖτε	
		3.	ἱ-σταῖ-εν	τι-θεῖ-εν	δι-δοῖ-εν	
Aoristus II.	Indicativus.	S. 1.	ἔ-στη-ν stand	(ἔ-θη-ν) dafür	(ἔ-δω-ν) dafür	fehlt.
		2.	ἔ-στη-ς	(ἔ-θη-ς) Aor.	(ἔ-δω-ς) Aor.	
		3.	ἔ-στη	(ἔ-θη) I.	(ἔ-δω) I.	
		D. 1.				
		2.	ἔ-στη-τον	ἔ-θε-τον	ἔ-δο-τον	
		3.	ἐ-στή-την	ἐ-θέ-την	ἐ-δό-την	
		P. 1.	ἔ-στη-μεν	ἔ-θε-μεν	ἔ-δο-μεν	
		2.	ἔ-στη-τε	ἔ-θε-τε	ἔ-δο-τε	
		3.	ἔ-στη-σαν	ἔ-θε-σαν	ἔ-δο-σαν	
	Conjunctivus.	S. 1.	στῶ	θῶ	δῶ	
		2.	στῇς	θῇς	δῷς	
		3.	στῇ	θῇ	δῷ	
		D. 1.				
		2.	στῆ-τον	θῆ-τον	δῶ-τον	
		3.	στῆ-τον	θῆ-τον	δῶ-τον	
		P. 1.	στῶ-μεν	θῶ-μεν	δῶ-μεν	
		2.	στῆ-τε	θῆ-τε	δῶ-τε	
		3.	στῶ-σι(ν)	θῶ-σι(ν)	δῶ-σι(ν)	

[1]) gwhnl. *δεικνῠ́-ων, ουσα, ον* §. 178, 1.

MEDIUM.

ΣΤΑ- stelle.	*ΘΕ-* setze.	*ΔΟ-* gebe.	*ΔΕΙΚ-* zeige.
ἵ-στα-σθαι	τί-θε-σθαι	δί-δο-σθαι	δείκ-νυ-σθαι
ἱ-στά-μενος, η, ον	τι-θέ-μενος, η, ον	δι-δό-μενος, η, ον	δεικ-νύ-μενος, η, ον
ἱ-στά-μην ἵ-στα-σο u. ἵ-στω ἵ-στα-το ἱ-στά-μεθον ἵ-στα-σθον ἱ-στά-σθην ἱ-στά-μεθα ἵ-στα-σθε ἵ-στα-ντο	ἐ-τι-θέ-μην ἐ-τί-θε-σο u. ἐ-τί-θου ἐ-τί-θε-το ἐ-τι-θέ-μεθον ἐ-τί-θε-σθον ἐ-τι-θέ-σθην ἐ-τι-θέ-μεθα ἐ-τί-θε-σθε ἐ-τί-θε-ντο	ἐ-δι-δό-μην ἐ-δί-δο-σο u. ἐ-δί-δου ἐ-δί-δο-το ἐ-δι-δό-μεθον ἐ-δί-δο-σθον ἐ-δι-δό-σθην ἐ-δι-δό-μεθα ἐ-δί-δο-σθε ἐ-δί-δο-ντο	ἐ-δεικ-νύ-μην ἐ-δείκ-νυ-σο ἐ-δείκ-νυ-το ἐ-δεικ-νύ-μεθον ἐδείκ-νυ-σθον ἐ-δεικ-νύ-σθην ἐ-δεικ-νύ-μεθα ἐ-δείκ-νυ-σθε ἐ-δείκ-νυ-ντο
ἱ-σταί-μην ἵ-σται-ο ἵ-σται-το ἱ-σταί-μεθον ἵ-σται-σθον ἱ-σταί-σθην ἱ-σταί-μεθα ἵ-σται-σθε ἵ-σται-ντο	τι-θοί-μην [2]) τί-θοι-ο τί-θοι-το τι-θοί-με-θον τί-θοι-σθον τι-θοί-σθην τι-θοί-μεθα τί-θοι-σθε τί-θοι-ντο	δι-δοί-μην δί-δοι-ο δί-δοι-το δι-δοί-μεθον δί-δοι-σθον δι-δοί-σθην δι-δοί-μεθα δί-δοι-σθε δί-δοι-ντο	v. δεικ-νύ-ω also: δεικνυοί-μην
(ἐ-στά-μην kommt nicht vor, aber:) ἐ-πτά-μην ἐ-πριά-μην	ἐ-θέ-μην ἔ-θου (aus ἔθεσο) ἔ-θε-το ἐ-θέ-μεθον ἔ-θε-σθον ἐ-θέ-σθην ἐ-θέ-μεθα ἔ-θε-σθε ἔ-θε-ντο	ἐ-δό-μην ἔ-δου (aus ἔδοσο) ἔ-δο-το ἐ-δό-μεθον ἔ-δο-σθον ἐ-δό-σθην ἐδό-μεθα ἔ-δο-σθε ἔ-δο-ντο	fehlt.
(στῶ-μαι)	θῶ-μαι [3]) θῇ θῆ-ται θώ-μεθον θῆ-σθον θῆ-σθον θώ-μεθα θῆ-σθε θῶ-νται	δῶ-μαι [3]) δῷ δῶ-ται δώ-μεθον δῶ-σθον δῶ-σθον δώ-μεθα δῶ-σθε δῶ-νται	

[2]) Gwhnl. *τιθείμην, τίθειο, τίθειτο* u. s. w.
[3]) In d. Kompos. att.: *ἀπόθωμαι* (st. *ἀποθῶμαι*), *ἀπόθῃ, ἀπόθηται* u. s. w. *ἀπόδωμαι, ἀπόδῳ, ἀπόδωται* u. s. w.

Temp.	Modi.	Num. u. Pers.	*ΣΤΑ-* stelle.	*ΘΕ-* setze.	*ΔΟ-* gebe.	*ΔΕΙΚ-* zeige.
			ACTIVUM.			
Aoristus II.	Optativus.	S. 1.	σταί-ην	θεί-ην	δοί-ην	fehlt.
		2.	σταί-ης	θεί-ης	δοί-ης	
		3.	σταί-η	θεί-η	δοί-η	
		D. 1.				
		2.	σταί-ητον (selt. σταῖ-τον)	θεί-ητον (selt. θεῖ-τον)	δοί-ητον (selt. δοῖτον)	
		3.	σται-ήτην (selt. σταί-την)	θει-ήτην (selt. θεί-την)	δοι-ήτην (selt. δοί-την)	
		P. 1.	σταί-ημεν (selt. σταῖ-μεν)	θεί-ημεν (selt. θεῖ-μεν)	δοί-ημεν (selt. δοῖ-μεν)	
		2.	σταί-ητε (selt. σταῖ-τε)	θεί-ητε (selt. θεῖ-τε	δοί-ητε selt. δοῖ-τε)	
		3.	σταῖ-εν	θεῖ-εν	δοῖ-εν	
	Imperativus.	S. 2.	στῆ-θι [1])	θές (aus θέθι)	δός (aus δόθι)	
		3.	στή-τω	θέ-τω	δό-τω	
		D. 2.	στῆ-τον	θέ-τον	δό-τον	
		3.	στή-των	θέ-των	δό-των	
		P. 2.	στῆ-τε	θέ-τε	δό-τε	
		3.	στή-τωσαν u. στάντων	θέ-τωσαν u. θέντων	δό-τωσαν u. δόντων	
	Inf.		στῆ-ναι	θεῖ-ναι	δοῦ-ναι	
	Part.		στᾱ́ς, ᾶσα, ᾰ̈ν G. στάντος	θείς, εῖσα, έν G. θέντος	δούς, δοῦσα, όν G. δόντος	
Fut.			στή-σω	θή-σω	δώ-σω	δείξω
Aor. I.			ἔ-στη-σα	ἔ-θη-κα im Dual. u. Pl. u. in den Modis u. Partizipialien dafür der Aor. II. §. 179, 2.	ἔ-δω-κα	ἔ-δειξα
Perf.			ἕ-στη-κα [2]) sto	τέ-θει-κα	δέ-δω-κα	δέ-δειχα
Plpf.			ἑ-στή-κειν u. εἱ-στή-κειν	ἐ-τε-θεί-κειν	ἐ-δε-δώ-κειν	ἐ-δε-δεί-χειν
F. 3.			ἑ-στήξω alt att.	fehlt.	fehlt.	fehlt.
			PASSI			
Aor. I.			ἐ-στᾰ́-θην	ἐ-τέ-θην	ἐ-δό-θην	ἐ-δείχ-θην

1) aber in Kompos. *παράστᾱ, ἀπόστᾱ, ἀνάστᾱ* §. 181, 1.).
2) Über d. verkürzten Formen: *ἕσταμεν, ἑστάναι* u. s. w. s. unten §. 212.

Bemerkungen zu den Paradigmen.

§. 181. [205.] 1. Die Imperativformen: *στῆθι* und *βῆθι* (v. *βαίνω* §. 158, 1.) werden in der Komposition in *ᾱ* verkürzt: *παράστᾱ, κατάβᾱ.*

MEDIUM.

ΣΤΑ- stelle.	*ΘΕ-* setze.	*ΔΟ-* gebe.	*ΔΕΙΚ-* zeige.
(σταί-μην	θεί-μην [3]) θεῖ-ο θεῖ-το θεί-με-θον θεῖ-σθον θεί-σθην θεί-μεθα θεῖ-σθε θεῖ-ντο	δοί-μην [3]) δοῖ-ο δοῖ-το δοί-με-θον δοῖ-σθον δοί-σθην δοί-μεθα δοῖ-σθε δοῖ-ντο	fehlt.
(στά-σο u. στῶ)	θοῦ (aus θέσο) θέ-σθω θέ-σθον θέ-σθων θέ-σθε θέ-σθωσαν u. θέ-σθων	δοῦ (aus δόσο) δό-σθω δό-σθον δό-σθων δό-σθε δό-σθωσαν u. δό-σθων	
(στά-σθαι)	θέ-σθαι	δό-σθαι	
(στά-μενος)	θέ-μενος, η, ον	δό-μενος, η, ον	
στή-σομαι	θή-σομαι	δώ-σομαι	δείξομαι
ἐ-στη-σάμην	(ἐ-θη-κά-μην) attisch dafür der A. II. Med. §. 179, 2.	(ἐ-δω-κά-μην)	ἐ-δει-ξάμην
ἕ-στᾰ-μαι	τέ-θ ει-μαι	δέ-δο-μαι	δέ-δειγ-μαι
ἑ-στά-μην	ἐ-τε-θεί-μην	ἐ-δε-δό-μην	ἐ-δε-δείγ-μην
ἑ-στή-ξομαι	fehlt.	fehlt.	fehlt.

V U M.

Fut. I.	στᾰ-θήσομαι	τε-θήσομαι	δο-θήσομαι	δειχ-θήσομαι

[3]) Att.: προσθοίμην, πρόσθοιο (st. προσθοῖο), πρόσθοιτο u. s. w. ἐνδοίμην, ἔνδοιο, ἔνδοιτο u. s. w.

2. Der Konjunktiv und Optativ Praes., Impf. und Aor. II. Med. der Verben: τίθημι, ἵημι und δίδωμι werden von den Attikern nach der Konjugation auf ω, gleichsam von dem Thema: *ΤΙΘΩ*, *Ἱ Ω*, *ΔΙΔΩ*, gebildet, indem nach Ausstoſsung des Charaktervokals: ε und ο, die bei den nicht kon-

trahirten Verben auf ω Statt findende Betonung eintritt, und der Optativ von τίθημι u. ἵημι auch wieder den vollen Modusvokal οι einnimmt. S. d. Paradig.

Anmerk. Die Ionier haben die aufgelöste Form des Opt. Aor. II. M.: θεοίμην, wie von ΘΕΩ, als: προσθέοιτο, προσθέοισθε.

3. Alle nach ἵσταμαι flektirte Verben nehmen nicht nur im Opt. des Impf., wie ἵσταμαι, sondern auch im Konj. des Präs. die Betonung der Verben auf ω an, als:

C. δύνωμαι, δύνῃ, δύνηται u. s. w. — O. δυναίμην, δύναιο, δύναιτο
ἐπίστωμαι, ἐπίστῃ, ἐπίστηται u. s. w. — ἐπισταίμην, ἐπίσταιο, ἐπίσταιτο.

4. Die Verben auf: ῦμι bilden, wie wir gesehen haben, den Konjunktiv und Optativ nach der Formation auf ύω. Es kommen jedoch einige Beispiele vor, in denen diese Modi der Analogie der Verben auf μι folgen, indem der Optativ im Aktiv auf: ῦην (aus υίην, wie -αίην, -είην, -οίην), und im Medium auf: ῦμην (st. υίμην) ausgeht, und im Konjunktiv das υ des Stammes den Modusvokal: η (wol nicht ω) verschlingt und lang wird. Die aktiven Formen sind seltener, als die medialen, als (Konj.): διασκεδαννῦσι (st. διασκεδαννύῃ), διασκεδάννυται (st. — ύηται) Plat. — Opt. Act. findet sich im att. Dialekte nicht, wohl aber im epischen, als: ἐκδῦμεν (st. υίημεν); φῦη v. ἔφυν (st. φυίη) — Med. πήγνῦτο (st. πηγνύοιτο) Plat. — Episch: δαίνῦτο; so: φθῖο, φθῖτο zu ἐφθίμην.

5. Statt des Perfekts: ἕστηκα wurde in dem ältern Attizismus entweder der Aorist oder eine Umschreibung mit dem Medium gebraucht.

Dialekte.

§. 182. [206.] 1. Über die Nebenformen des Pr. und Impf. von: *ΤΙΘΕΩ*, *ΔΙΔΟΩ* s. 178, 2.; — über die verlängerte Form der II. Pers. τίθησθα, διδοῖσθα §. 102, 2. — über die ep. Form ohne σ, als: δαίνυο u. s. w., und die ion. auf εαι st. εσαι, als: δύνεαι, §. 177. Anm., über die Iterativformen auf σκον §. 103. — über die Infinitivform auf: μεναι, μεν §. 102, 18.

2. III. Pers. Plur. Impf. und Aor. II. auf: σαν wird episch und dor. in ν abgekürzt, als: ἔτιθεν st. ἐτίθεσαν, ἔθεν, θέν st. ἔθεσαν; ἔστᾰν, στᾰν st. ἔστησαν, φθᾰν st. ἔφθησαν; ἔδιδον, δίδον st. ἐδίδοσαν, ἔδον, δόν st. ἔδοσαν; ἔφῠν st. ἔφῡσαν.

3. II. Pers. Sing. Imper. Praes. A. hat bei Homer die gewöhnliche Form: ἵστη, aber: Il. ι, 202. καθίστα; ποτίθει bei Theokrit st. ποτίθες oder πρόσθες v. *ΤΙΘΕΩ*.

4. Der kurze Stammvokal wird vor den mit μ und ν beginnenden Personalendungen nach Bedarf des Verses zuweilen lang gebraucht, als: τιθήμενος; διδοῦναι; ζευγνῦμεν; so auch: ἵληθι st. ἵλᾰθι.

5. Die III. Pers. Sing. Conj. hat in der epischen Sprache die Endung σι (§. 102, 4.), als: ἱστῇσι st. ἱστῇ, δῷσι st. δῷ.

6. Der kontrahirte Konjunktiv der Verben mit dem Charakter: α und ε wird in der epischen Sprache zuweilen, und in der ionischen regelmäfsig durch ε aufgelöst:

a) die Verben auf: α (ἵστημι):

(ἱστά-) ἱστῶ ion. ἱστέ-ω, ἱστέ-ῃς, ἱστέ-ωμεν, έ-ητε, έ-ωσι
(στά-) στῶ - στέ-ω, στέ-ῃς, στέ-ωμεν u. s. w.

Anmerk. 1. So auch bei Herod.: προεστέατε und ἑστέασι, ἑστεώς st. ᾶσι, ώς, Gen. ἑστεῶτος, Neutr. ἑστεώς. Fem. ἑστεῶσα. So auch im Att.: τεθνεώς (neben: τεθνηκώς), τεθνεῶσα, τεθνεώς, G. τεθνεῶτος.

b) die Verben auf: ε (τίθημι):

τιθῶ ion.: τιθέ-ω, τιθέῃς, τιθέ-ωμεν, έ-ητε, έ-ωσι
τιθῶμαι - τιθέ-ωμαι, τιθέ-ῃ u. s. w.
θῶ - θέ-ω, θέ-ῃς, θέ-ωμεν u. s. w.
θῶμαι - θέ-ωμαι u. s. w.

Anmerk. 2. Dem Verb: τίθημι folgen auch hier die beiden Aor. Pass. aller Verben, als:

τυπῶ, ῇς ion. τυπέω, έῃς, έωμεν, έητε
δαμῶ, ῇς - δαμέω, έῃς, έωμεν, έητε
εὑρεθῶ, ῇς - εὑρεθέω u. s. w.

c) die Verben auf: ο (*δίδωμι*); der kontrahirte Konjunktiv wird durch ω aufgelöst, als:

(*διδό-*) *διδῶ* ion. *διδώ-ω, διδώ-ῃς, διδώ-ωμεν, ώ-ητε* u. s. w.

7. Homer bedient sich im Konjunktiv nach Bedarf des Verses folgender Formen:

Offne Formen:		kontrah.:	aufgelöste:
S. 1.		*στῶ*	*στέω, στείω*
2.	*στήῃς*	*στῇς*	
3.	*στήῃ*	*στῇ*	
D.	*στήετον*	*στῆτον*	
P. 1.		*στῶμεν*	*στέωμεν, στείομεν*
2.	*στήετε*	*στῆτε*	
3		*στῶσι(ν)*	*στέωσι(ν), στείωσι(ν)*
S. 1.		*θῶ*	*θέω, θείω, δαμείω*
2.	*θήῃς*	*θῇς*	*θέῃς*
3.	*θήῃ*	*θῇ*	*θέῃ*
D.		*θῆτον*	*θείετον*
P. 1.	*θέωμεν*	*θῶμεν*	*θέωμεν, θείομεν*
2.		*θῆτε*	*δαμείετε*
3.	*θέωσι(ν)*	*θῶσι(ν)*	*θέωσι(ν), θείωσι(ν)*
S. 1.	*δώω*	*δῶ*	*δώω*
2.	*δώῃς*	*δῷς*	
3	*δώῃ*	*δῷ*	
P. 1.		*δῶμεν*	*δώομεν*
2.		*δῶτε*	
3.		*δῶσι(ν)*	*δώωσι(ν)*

8. Das Imperfekt *ἐτίθην* oder gwhnl. *ἐτίθουν* hat im Ionismus die Form: *ἐτίθεα* (wie: *ἐτετύφεα* ion. st. *ἐτετύφειν* §. 102, 8.), *ἐτίθεες, εε* u. s. w.

9. Bei Homer findet sich eine aus *ἔστησαν* (Aor. I.) verkürzte Form, nämlich: *ἔστᾰσαν*, sie stellten; ferner: *ἔστητε* st. *ἕστᾰτε* (*ἑστήκατε*).

10. In der III. Plur. Med. od. Pass. wird ν von den Ioniern regelmäfsig vor den Personalendungen: *ται* und *το* in *α* verwandelt, als:

τιθέαται, διδόαται, ἐδεικνύατο ion. st. *τίθενται* u. s. w.

Wenn aber ein *α* dem *ν* vorangeht, so geht *α* in *ε*, *ν* in *α* über, als: *ἱστέαται* ion. st. *ἵστανται, ἱστέατο* ion. st. *ἵσταντο*.

11. III. Pers. Sing. lautet dor. *τι*, als: *ἵστᾱτι, τίθητι, δίδωτι, δείκνυτι*, und die III. Plur. geht auf: *ντι* aus, als: *ἱστάντι* u. s. w. *τιθέντι, διδόντι, δεικνύντι*.

Übersicht der Verben auf μι.

I. *Die Verben auf μι, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokol ansetzen; der Stammvokal ist α, ε, ι, ο.*

a) Verben auf: *α* (*ἵ-στη-μι, ΣΤΑ-*):

§. 183 [207.] 1. *ἹΛΗ-ΜΙ* (St. *ἹΛΑ-*), bin gnädig. Vom Aktiv nur der ep. Imperat. *ἵληθι*. sei gnädig (bei Anrufungen der Götter) st. *ἵλᾰθι* (§. 182, 4.), wie bei Theokr. XV, 143. (Über die Endung *θι* s. §. 176. Anm. 4.) und Konj. des Pf.: *ἱλήκω* und Opt. des Plpf. *ἱλήκοιμι*. Med. *ἵλαμαι*, versöhne.

2. *ἴσᾱ-μι*, weifs (dor.), wovon bei Pindar und Theokr. mehrere Formen vorkommen, als: *ἴσᾱμι, ἴσης, ἴσᾱτι, ἴσαμεν*. Part. *ἴσας*.

3. *κί-χρη-μι*, leihe, verleihe (*ΧΡΑ-*), *κιχράναι*. F. *χρήσω* u. s. w. Med., entlehne. Zu demselben Stamme gehören:

4. *χρή*, *oportet*, (St. *ΧΡΑ-* und *ΧΡΕ-*). Konj. *χρῇ*. I. *χρῆναι*. P. (*τὸ*) *χρεών*. Impf. *ἐχρῆν* oder *χρῆν*. Opt. *χρείη* (von *ΧΡΕ-*).

Inf. *χρῆν ἀποχρῆν* bei Eurip. durch Kontrakt. entst. aus: *χράειν*.

5. *ἀπόχρη*, reicht hin, *sufficit*, aufserdem regelmäfsig von *ΧΡΑΩ* gebildet: *ἀποχρῶσιν*. I. *ἀποχρῆν*. Impf. *ἀπέχρη*. A. *ἀπέχρησεν* u. s. w. Med. *ἀποχρῶμαι*, habe genug, *ἀποχρῆσθαι*, geht nach *χράομαι* §. 107. Anm.

6. *ὀνίνημι*, nütze (*ΟΝΑ-*), *ὀνινάναι*. Impf. A. fehlt F. *ὀνήσω*. A. *ὤνησα*.

Med. ὀνίναμαι, habe Vortheil. F. ὀνήσομαι. A. II. ὠνήμην (ὠνάμην später, aber auch schon beim Eur. ὤνασθε), ησο, ητο, u. s. w., Impr. ὄνησο, P. ὀνήμενος (Hom.), O. ὀναίμην, I. ὄνασθαι. A. P. ὠνήθην st. ὠνήμην. Die übrigen Formen werden durch ὠφελεῖν ersetzt.

7. πί-μ-πλη-μι, fülle (ΠΛΑ-), πιμπλάναι. I. ἐπίμπλην. F. πλήσω. A. ἔπλησα. Med. πίμπλαμαι, πίμπλασθαι. I. ἐπιμπλάμην. P. M. πέπλησμαι. A. P. ἐπλήσθην. §. 113. A. II. ἐπλήμην poet. — Med.

Das μ der Redupl. bei diesem und dem folgenden Verb fällt weg, wenn in der Kompos. ein μ vor die Redupl. tritt, als: ἐμπίπλαμαι, ἐνεπιμπλάμην. Bei den Dichtern werden jedoch beide Formen mit und ohne μ nach Bedarf des Verses auch gegen diese Regel gebraucht.

8. πίμπρημι, brenne, trans., ganz wie πίμπλημι.

9. ΤΛΗ-ΜΙ, trage. Pr. und I. fehlen (dafür ὑπομένω, ἀνέχομαι). A. II. ἔτλην, τλαίην, τλῆθι, τλάς. F. τλήσομαι. Pf. τέτληκα.

Über die synkop. Form τετλάμεν, τετλάναι u. s. w. s. §. 212.

10. φη-μί, sage (St. ΦΑ-), hat folgende Formation:

§. 184. [208.] ACTIVUM.

Praesens.	Indicativus.	S. 1.	φημί	Imperfectum.	Indcativus.	S. 1.	ἔφην
		2.	φῄς			2.	ἔφης, gwhnl. ἔφησθα
		3.	φησί(ν)			3.	ἔφη
		D. 2.	φατόν			D. 2.	ἔφατον
		3.	φατόν			3.	ἐφάτην
		P. 1.	φαμέν			P. 1.	ἔφαμεν
		2.	φατέ			2.	ἔφατε
		3.	φᾶσί(ν)			3.	ἔφασαν (poet. ἔφαν)
	Conj.		φῶ, φῇς u. s. w.		Opt.		φαίην etc. Pl. φαίημεν, φαῖμεν etc.
	Imp.		φαθί od. φάθι		Futurum		φήσω
	Infin.		φάναι		Aoristus		ἔφησα
	Part.		φάς, φᾶσα, φάν				

MEDIUM.

Aor. II. (ἐφάμην, Impr. hom. φάο aus φάσο, Inf. φάσθαι bei Attikern ungebräuchlich) Part. φάμενος in der att. Umgangssprache mit der Bedeutung: behauptend.

Perf. Imper. πεφάσθω, es sei gesagt, Part. πεφασμένος, gesagt, nur episch. — Adj. Verb. φατός, φατέος.

Anmerk. 1. In der II. Pers. φῄς ist sowol die Betonung als das *Iota subscr.* gegen alle Analogie. Sie hält in Kompos. den Ton auf *ultima* fest, als: ἀντιφῄς. — Über die Inklination dieses Verbs im Indik. Praes. (aufser φῄς) s. §. 59, 2. 62, 2.

Anmerk. 2. Diefs Verb hat eine doppelte Bedeutung: *a*) sagen im Allgemeinen, *b*) bejahen (*aio*), behaupten, vorgeben, zugeben und dgl. Beide Bedeutungen hat das Präs. sowol im Indikativ als den übrigen Modis und Partizipialien, obwol für die letztere Bedeutung im Infin. φάσκειν, und für die erstere: λέγειν, und im Partizip φάμενος gewöhnlicher ist; — das Imperfekt hat nur die erstere Bedeutung, und für die letztere sagte man: ἔφασκον, als: ἔφη σπουδάζειν, er sagte, ἔφασκε σπ., er gab vor, er habe Eile; — das Fut. und Aor.: φήσω, ἔφησα haben nur die letztere, und die erstere wurde ersetzt durch: λέξω, ἐρῶ, ἔλεξα, εἶπον, ἔφην, welches letztere Imperfekt in der Regel Aoristbedeutung hat, und so viel bedeutet, als: εἶπον; als Infin. und Partizip zu diesem aoristischen Impf. ἔφην gehört dann: φάναι und φάς.

Anmerk. 3. Mit dem Verb: φημί stellt man das Verb: ἠμί, *inquam*, zusammen, welches bei lebhafter Wiederholung einer Rede gebraucht wird, wie: *inquam*, das Impf. ἦν, ἦ in den Redensarten: ἦν δ' ἐγώ, sagt' ich, ἦ δ' ὅς, sprach er, bei Erzählung eines Gesprächs.

Ferner folgende Deponentia.

§. 185. [209.] 1. ἄγαμαι, bewundere. I. ἠγάμην. A. ἠγάσθην.

2. δέατο (St. ΔΕΑ-), es schien (episch). Aor. (mit dem Umlaute) δοάσσατο, Konj. δοάσσεται.

3. *δύναμαι,* kann, II. Pers. *δύνασαι* (*δύνῃ* aus dem ion. *δύνεαι* §. 177. *a.* poet. u. spät.), C. *δύνωμαι*, I. *δύνασο*, Inf. *δύνασθαι*, P. *δυνάμενος*. Impf. *ἐδυνάμην* und *ἠδυν.*, II. Pers. *ἐδύνω* (-*ασο* seltner), Opt. *δυναίμην*, *δύναιο.* F. *δυνήσομαι*. A. *ἐδυνήθην* und *ἠδ.* und (mehr ion.) *ἐδυνάσθην* bei Xen. §. 76. Anm. 1. P. *δεδύνημαι*. Adj. v. *δυνατός*, möglich.

4. *ἐπίσταμαι,* weifs (eigtl. ich fufse auf Etwas, zu unterscheiden von *ἐφίσταμαι*), II. Pers. *ἐπίστασαι* (*ἐπίστᾳ* selten und nur poet. §. 177. *a.*; *ἐπίστῃ* ion. poet.), C. *ἐπίστωμαι*, I. *ἐπίστω* (seltner: *ἐπίστασο*). Impf. *ἠπιστάμην*, *ἠπίστω* (seltner: *ἠπίστασο*), Opt. *ἐπισταίμην*, *ἐπίσταιο*. F. *ἐπιστήσομαι*. A. *ἠπιστήθην*. Augm. §. 88, 3. Adj. v. *ἐπιστητός*.

5. *ἔραμαι,* liebe, im Pr. u. I. nur poet. statt *ἐράω;* aber A. *ἠράσθην* und F. *ἐρασθήσομαι*, *amabo*, auch in Prosa.

6. *κρέμαμαι,* *pendeo*, C. *κρέμωμαι*. Impf. *ἐκρεμάμην*, Opt. *κρεμαίμην*, *κρέμαιτο* (Arist. Vesp. 298. *κρέμοισθε* vgl. *μάρναμαι* und *μεμνοίμην* §. 153, 2.). A. *ἐκρεμάσθην*. F. *κρεμήσομαι*, *pendebo*.

7. *μάρναμαι* (poet.), streite, blofs Pr. und Impf. nach *δύναμαι*, aber Opt. Impf. *μαρνοίμην* (Od. *λ*, 512.).

8. *πρίασθαι,* kaufen, *ἐπριάμην*, ein Defekt. A. II. M. (s. unten), dessen sich die Att. statt des bei ihnen nicht gebräuchlichen A. I. von *ὠνέομαι: ἐωνησάμην* (§. 197, 5.) bedienten. C. *πρίωμαι*, O. *πριαίμην*, *πρίαιτο*, I. *πρίασο* od. *πρίω*, P. *πριάμενος*.

b. Verben auf *ε* (*τί-θη-μι*, *ΘΕ-*).

§. 186. [210.] 1. *ἵ-η-μι* (St. *Ἑ-*), sende. Viele Formen dieses Verbs kommen nur in der Komposition vor.

ACTIVUM.

Praes. Ind.	*ἵημι, ἵης ἵησι(ν)* — *ἵετον, ἵετον* — *ἵεμεν, ἵετε, ἱᾶσι(ν)* od. *ἱεῖσι(ν)*. — Inf. *ἱέναι* P. *ἱείς, ἱεῖσα, ἱέν*. · Conj. *ἱῶ, ἱῇς, ἱῇ* (*ἀφίῃ* Xen. st. *ἀφιῇ*) u. s. w. · Imper. (*ἵεθι*) *ἵει, ἱέτω* u. s. w.
Imperf.	Ind. Sing. (*ἵην*) *ἵουν* (v. *ἹΕΩ*), Komps. *ἀφίουν* oder *ἠφίουν*, oder *ἵειν, προΐειν, ἠφίειν, ἵης,* gwhnl. *ἵεις, ἵη,* gwhnl. *ἵει* — Dual. *ἵετον, ἱέτην* — Plur. *ἵεμεν, ἵετε, ἵεσαν, ἠφίεσαν*. Opt. *ἱείην* (2 pl. *ἀφίοιτε* Plat.).
Perfect. Aor. II.	*εἷκα*. Plpf. *εἵκειν*. Fut. *ἥσω*. A. I. *ἧκα*. (§. 179, 2.). Ind. Sing. wird durch den Aor. I. ersetzt (§. 179, 2.). Plur. *ἕμεν* gwhnl. mit Augm. *εἷμεν, καθεῖμεν, ἕτε,* gwhnl. *εἷτε, ἀνεῖτε, ἕσαν,* gwhnl. *εἷσαν, ἀφεῖσαν*. — C. *ὧ, ἀφῶ, ᾗς* u. s. w. — O. *εἵην* — *εἷμεν, εἷτε, εἷεν*. — Imp. *ἕς, ἄφες, ἕτω*. I. *εἷναι, ἀφεῖναι*. P. *εἵς, εἷσα, ἕν*.

Anmerk. 1. Über das Augm. v. *ἀφίημι* §. 88, 3.

Anmerk. 2. Die Formen des Impf.: *ἵης, ἵη* sind sehr selten, und die Form *ἵην* (1. pers.) ist höchst zweifelhaft; die Form *ἵειν* hat die Endung des Plpf., wie das Impf. von *εἶμι*, *eo*. Sie ist att. und ion. Nebenform von *ἵουν*.

MEDIUM.

Praes.	Ind. *ἵεμαι, ἵεσαι, ἵεται* u. s. w. C. *ἱῶμαι*, att. *ἵωμαι*, Impr. *ἵεσο* od. *ἵου*. Inf. *ἵεσθαι*. Part. *ἱέμενος, η, ον*.
Imperf.	*ἱέμην, ἵεσο* u. s. w. Opt. *ἱείμην*, att. *ἱοίμην*.
Aor. II.	Ind. *ἕμην*, gwhnl. *εἵμην*; *ἕσο* - *εἷσο, ἀφεῖσο*; *ἕτο* - *εἷτο, ἀφεῖτο*; *ἕμεθα* - *εἵμεθα* u. s. w. C. *ὦμαι, ᾗ, ἧται* u. s. w. O. kommt nicht vor. Impr. *οὗ, ἕσθω*. I. *ἕσθαι*. P. *ἕμενος, η, ον*.
Perfect. Plpfect.	*εἷμαι*, Inf. *εἷσθαι* u. s. w. (*μεθεῖμαι, μεθεῖσθαι*). *εἵμην*. Fut. *ἥσομαι*. Aor. I. *ἡκάμην* nur im Indikativ.

PASSIVUM.

Aor. I.	*ἕθην*, gwhnl. *εἵθην*, P. *ἑθείς*.
Futur.	*ἑθήσομαι*. Adj. v. *ἑτός, ἑτέος* (*ἄφετος*).

§. 187. [211.] 1. Bei Homer finden sich von *ἀνίημι*, in der Bedeutung: zurücklassen, zurückschicken, die Formen: *ἀνέσει* (Fut.), *ἄνεσαν* (*ἀνέσαιμι* gehört zu *εἷσα*, wie auch *ἀνέσαντες*); dagegen in der Bedeutung: reizen die regelmäfsigen Formen: *ἀνήσει, ἀνῆκεν.*

2. Statt *ἧκα* sagen die Ionier: *ἕηκα.*

3. In der ep. und ion. Sprache werden mehrere Formen von dem Thema: *'ΙΩ*, welches aus dem Präsens *ἵημι* hervorgegangen ist, gebildet, als: *ἀνίει* st. *ἀνίησι*, Herod., *ξύνιον* st. *ξυνίεσαν* Hom.; *ἐμετίετο* und *μεμετιμένος* Herod. st. *μεθίετο, μεθειμένος.*

§. 188. [212.] Aufser den beiden Verben: *τίθημι* und *ἵημι* gehören noch folgende aus der Dichtersprache und den Dialekten dieser Klasse an:

1. *'ΑΗ-ΜΙ* (*'ΑΕ-*), wehe. Bei Homer kommen folgende Formen vor: Part. *ἀείς, ἀέντος.* Impf. 3. S. *ἄη, ἄει, διάει* (*'ΑΕΩ*). In den übrigen Formen bleibt das *η* gegen die Analogie von *τίθημι* (§. 174, 1.): *ἄητον, ἀῆναι, ἀήμεναι*, Med. *ἄημαι*, wehe; Od. ζ, 131. *ὑόμενος καὶ ἀήμενος*, durchregnet und durchweht; Impf. *ἄητο.*

2. *ΔΙ-ΔΗ-ΜΙ* (*ΔΕ-*), ep. u. ältere ionisch-att. (Xen.) Nbf. zu *δέω*, binde. Es kommen nur folgende Formen vor: *διδέασι* Xen. Impf. *δίδη* Il. λ, 105.

3. *δίζημαι*, suche (ion. Dep. M.). Es behält das *η* bei (gegen §. 174, 1. Vgl. *'ΑΗΜΙ*): *ἐδίζητο, ἐδίζηντο, δίζησθαι, διζήμενος* bei Herod.; *δίζηαι* bei Hom. (*δίζεαι* Theokr.) F. *διζήσομαι.* A. *ἐδιζησάμην.*

4. *ΔΙΗΜΙ* (St. *ΔΙΕ*). Vom Aktiv nur: *ἐνδίεσαν* (3. pl. Impf.) Il. σ, 584., sie hetzten. Med. sich hetzen lassen, fliehen, gwhnl. scheuchen, jagen, besonders der Infin., *δίενται* Il. ψ, 475. *δίεσθαι* Il. μ, 304., C. *δίηται, δίωνται.* O. *δίοιτο* (vgl. *τίθοιτο*).

Εἰμί, ich bin.

§. 189. [213.] Vorbem. Wir lassen jetzt das Verb *εἰμί* (St. *'ΕΣ-*), bin, folgen, obwol dasselbe seinem Stamme nach nicht hieher gehört, blofs in der Absicht, um es mit dem gleichlautenden Verb: *εἶμι*, ich gehe, zusammenzustellen.

Praesens.

	Ind.	Conj.	Imper.	Inf. / Part.
Ind. Sing. 1.	*εἰμί*	*ὦ*		Inf. *εἶναι*
2.	*εἶ*	*ἦς*	*ἴσθι*	Part.
3.	*ἐστί(ν)*	*ᾖ*	*ἔστω*	*ὤν, οὖσα, ὄν*
Dual. 2.	*ἐστόν*	*ἦτον*	*ἔστον*	G. *ὄντος.*
3.	*ἐστόν*	*ἦτον*	*ἔστων*	
Plur. 1.	*ἐσμέν*	*ὦμεν*		
2.	*ἐστέ*	*ἦτε*	*ἔστε*	
3.	*εἰσί(ν)*	*ὦσι(ν)*	*ἔστωσαν*, seltner *ἔστων* (noch seltner *ὄντων*).	

Imperfectum.

	Sing.	D.	P.
Ind. Sing. 1.	*ἦν* (*ἦ* altatt., *ἤμην* selten)		*ἦμεν*
2.	(*ἦς*) gwhnl. *ἦσθα* (§. 96, 2.)	*ἦτον* od. *ἦστον*	*ἦτε* od. *ἦστε*
3.	*ἦν* (entstand. aus *ἦε-ν*)	*ἤτην* - *ἤστην*	*ἦσαν*
Opt. Sing. 1.	*εἴην*		*εἴημεν* (selten *εἶμεν*)
2.	*εἴης*	*εἴητον*	*εἴητε* (selten *εἶτε*)
3.	*εἴη*	*εἰήτην*	*εἴησαν*, gwhnl. *εἶεν.*

Futurum.

Ind. *ἔσομαι, ἔσῃ* oder *ἔσει*, (*ἔσεται*), *ἔσται* u. s. w. Opt. *ἐσοίμην* Inf. *ἔσεσθαι* P. *ἐσόμενος* — Adj. v. *ἐστέον, συνεστέον.*

Das Perfekt und der Aorist werden von dem Verb: *γίγνεσθαι* entlehnt, nämlich Pf. *γέγονα*, Aor. *ἐγενόμην.*

Bemerkungen.

1. Von der verkürzten Form der III. Pers. Plur. Opt. Impf. *εἶεν* st. *εἴησαν* ist zu unterscheiden die aus *εἴη* verkürzte und dagegen mit einem *ν* verstärkte Form: *εἶεν*, *esto*, es sei! gut!

2. Eine Nebenform der III. Pers. Imper.: *ἤτω* st. *ἔστω* findet sich Einmal bei Plat. Rep. II. p. 361. G.

3. Die Form der II. Pers. Impf.: ἦς findet sich erst bei den Spätern häufig, und selten in den lyrischen Stellen der att. Dichter, bei den guten Prosaikern aber nicht.

4. Die Futurform: ἔσεταί kommt nur in der alten und ep. Sprache vor.

5. Über die Inklination des Indikativs (aufser der II. Pers. εἶ) und über die Festhaltung des Akzents s. §. 59. *a.* 62, 1. — In den Kompositis ruht der Akzent, in wie weit es die allgemeinen Regeln der Betonung zulassen, auf der Präposition, als: πάρειμι, πάρει, πάρεστι u. s. w., aber: παρῆν wegen des Augm. syll., παρέσται wegen des ausgefallenen ε (παρέσεται), παρεῖναι als Inf. mit der Endung ναι, παρῶ, ῇς, ῇ, wegen der Kontraktion, Partizip: παρών G. παρόντος. Vgl. §. 105.

D i a l e k t e.

§. 190. [214.] **P r a e s e n s.**

	Indicativus.	Conjunctivus. / Imperativus. / Participium.
S. 1.	ἐμμί dor. (st. ἐσμί)	Conjunctivus. ἔω ep. u. ion., εἴω ep.
2.	ἐσσί(ν) ep. u. dor., zuwl. auch in der att. Poesie, εἶς ion.	
3.	ἐντί dor.	Imperativus. S. 2. ἔσσο ep., ἔσο dor.
P. 1.	εἰμέν, ep. u. ion., ἐμέν poet. (selten).	P. 3. ἐόντων, ἐόντω ion. u. dor.
2.	regelmäfsig.	
3.	ἔᾱσι(ν) ep., ἐντί u. ἔοντι dor.	Participium. ἐών, ἐοῦσα, ἐόν, ep. u. ion.
Inf.	ἔμεναι u. ἔμμεναι, ἔμεν u. ἔμμεν ep. ἦμεν od. ἦμες, εἶμεν od. εἶμες dor.	

I m p e r f e c t u m.

		Optativus.
Ind. S. 1.	ἔα (vgl. ἐτίθεα), ἦα, ἔον, ἔσκον ep. u. ion.	(ἔοιμι) ἔοις, ἔοι, ep. u. ion.
2.	ἔησθα, ἦσθα ep., ἔας ion.	
3.	ἔην ep. u. ion., ἤην, ἦεν, ἔσκε ep., ἦς dor.	
P. 1.	ἦμεν od. ἦμες, εἶμεν od. εἶμες dor.	
2.	ἔατε ion.	
3.	ἔσαν (ἔπεσαν) ep. u. ion.	

Fut. ἔσομαι u. ἔσσομαι u. s. w. ep. nach Bedarf des Verses.

c) V e r b e n auf: ι, nur:

Εἶμι (Ἰ-), gehe.

§. 191. [215.] Vorbemerkung. Das Activ hat zum Stamme: *Ἰ-*; einzelne Formen jedoch folgen der Formation mit dem Modusvokale, und dem Stamme: *ἸΕ-*, als: ἰέναι; das Impf. aber hat den aus *Ἰ* in *ΕἸ* gedehnten Stamm; das **Medium** hat zum Stamme: *ἸΕ-*.

P r a e s e n s.

		Conj.	Imperat.	Infin. / Partic.
Ind. S. 1.	εἶμι	ἴω		
2.	εἶ	ἴῃς	ἴθι, in Komp. πρόσει	Infin.
3.	εἶσι(ν)	ἴῃ	ἴτω - - προσίτω	ἰέναι
D. 2.	ἴτον	u. s. w.	ἴτον	Partic.
3.	ἴτον		ἴτων	ἰών, ἰοῦσα, ἰόν
P. 1.	ἴμεν			G. ἰόντος.
2.	ἴτε		ἴτε	
3.	ἴᾱσι(ν)		ἴτωσαν od. ἰόντων	

I m p e r f e c t u m.

	S.	D.	P.
Ind. 1.	ᾔειν, att. ᾖα		ᾔειμεν od. ᾖμεν
2.	ᾔεις od. ᾔεισθα (§. 96, 2.)	ᾔειτον od. ᾖτον	ᾔειτε - ᾖτε
3.	ᾔει	ᾐείτην - ᾔτην	ᾔεσαν
Opt.	ἴοιμι od. ἰοίην, ἴοις, ἴοι u. s. w.		

Anmerk. 1. Die Form der III. Sing. Impf. ᾔειν st. ᾔει kommt nur im Senar der att. Dichter vor Vokalen vor.

MEDIUM mit der Bdtg.: eilen, forteilen.

Praes.	*ἵεμαι, ἵεσαι* od. *ἵῃ, ἵεται* u. s. w. C. *ἵωμαι, ἵῃ* u. s. w. Impr. *ἵεσο.* Inf. *ἵεσθαι.* P. *ἱέμενος.*
Imperf.	*ἱέμην, ἵεσο* u. s. w. — Opt. *ἱοίμην, ἵοιο* u. s. w. — Adj. v. *ἰτός, ἰτέον,* od. *ἰτητόν, ἰτητέον.*

Anmerk. 2. Betonung. Die Komposita von *εἶμι* folgen denselben Regeln, denen die von *εἰμί, sum,* folgen; daher denn auch mehrere Formen der Komposita beider Verben gleichlautend sind, als: *πάρειμι, πάρει* und *πάρεισι* (III. Sing. v. *εἶμι* und Pl. v. *εἰμί*); aber Inf. *παριέναι,* P. *παριών.*

Anmerk. 3. Bedeutung. Das Präsens, und zwar hauptsächlich der Indikat., dann der Inf. und das Partiz., hat in der att. Sprache stäts die Bedeutung des Fut.: ich werde gehen, kommen. Das Präsens wird daher durch *ἔρχομαι* (§. 171, 2.), ersetzt.

§. 192. [216.] *Dialekte.*

Praesens. Ind. S. 2. *εἶσθα* ep., *εἶς* ion. — Konj. S. 2. *ἴῃσθα* ep.
Infinitiv. *ἴμεναι, ἴμμεναι, ἴμεν* ep.

Imperf. Ind. S. 1.	*ἤϊα* ep. und ion., *ἤϊον* ep.
2.	*ἤϊες, ἴες* ep.
3.	*ἤϊε* ep. und ion., *ἤϊεν* ep., *ᾖε(ν), ἴε(ν)* ep.
P. 1.	*ἤομεν.*
3.	*ἤϊον* ep., *ἤϊσαν* ep. und ion., *ᾖσαν, ἴσαν* ep.
D. 3.	*ἴτην* ep.
Opt. S. 3.	*ἴοι* ep., *εἴη* Il. ω, 139. u. Od. ξ, 496., *ἰείη* Il. τ, 209.

Fut. und Aor. Med.: *εἴσομαι, εἰσάμην* (*ἐεισάμην* §. 83, 4.) ep.

d) Verben auf: *ο* (*δί-δω-μι, ΔΟ-*):

§. 193. [217.] Aufser *δίδωμι* findet sich nur noch folgendes Verb auf *ο*: *ὄνο-μαι* (ep. und ion.), beschimpfe, *ὄνο-σαι, ὄνο-ται* u. s. w., Imper. *ὄνο-σο* (*ὄνο-σσο*). — Impf. *ὠνόμην,* Opt. *ὀνοίμην, ὄνοιτο.* — F. *ὀνόσομαι.* A. *ὠνοσάμην* und *ὠνόσθην.* — Epische Formen v. St. *'ΟΝ-*: Praes. *οὔνεσθε* (Il. ω, 241.) st. *ὄνεσθε* u. diefs st. *ὄνο-σθε* (vgl. *οὐλόμενος*). A. I. M. *ὤν-ατο* Il. ϱ, 25. (gleichlautend mit dem Aor. II. M. v. *ὀνίνημι*: *ὠνά-μην*).

e) Verben auf: *υ.*

§. 194. [218.] *'ΕΙΡΥΜΙ* (episch), ziehe. Med. *εἴρῦμαι, ἔρῦμαι,* entziehe, rette, schütze, bewahre; davon: 3. pl *εἰρῦαται* (st. *εἴρυνται*) (schützen), I. *ἔρυσθαι* und *εἴρυσθαι.* Impf. *εἴρυντο* (schützten).

II. *Die Verben auf μι, welche erst nach Ansetzung der Silbe: νῡ oder νῡ an den Stammvokal die Personalendungen treten lassen.*

§. 195. [219.] Tempusbildung der Verben mit einem auf: *α, ε, ο,* und derer mit einem auf eine *liquida* ausgehenden Stamme.

A. Verben mit einem auf: *α, ε, ο* ausgehenden Stamme.

Temp.	*a.* Stamm auf *α*	*b.* Stamm auf *ε*	*c.* Stamm auf *ο* (*ω*)
Act. Praes.	*σκεδά-ννῡ-μι* *	*κορέ-ννῡ-μι* *	*στρώ-ννῡ-μι* *
Impf.	*ἐ-σκεδά-ννῡ-ν* *	*ἐ-κορέ-ννῡ-ν* *	*ἐ-στρώ-ννῡ-ν* *
Perf.	*ἐ-σκέδα-κα*	*κε-κόρε-κα*	*ἔ-στρω-κα*
Plpf.	*ἐ-σκεδᾰ́-κειν*	*ἐ-κε-κορέ-κειν*	*ἐ-στρώ-κειν*
Futur.	*σκεδᾰ́-σω,* att. *σκεδῶ-ᾷς-ᾷ*	*κορέ-σω,* att. *κορῶ-εῖς-εῖ*	*στρώ-σω*
Aorist.	*ἐ-σκέδᾰ-σα*	*ἐ-κόρε-σα*	*ἔ-στρω-σα*
Med. Praes.	*σκεδά-ννῠ-μαι*	*κορέ-ννῠ-μαι*	*στρώ-ννῠ-μαι*
Impf.	*ἐ-σκεδα-ννῠ́-μην*	*ἐ-κορε-ννῠ́-μην*	*ἐ-στρω-ννῠ́-μην*
Perf.	*ἐ-σκέδα-σ-μαι*	*κε-κόρε-σ-μαι*	*ἔ-στρω-μαι*
Plpf.	*ἐ-σκεδά-σ-μην*	*ἐ-κε-κορέ-σ-μην*	*ἐ-στρώ-μην*
Futur.		*κορέ-σομαι*	
Aorist.		*ἐ-κορε-σάμην*	
Fut. III.		*κε-κορέ-σομαι*	

Temp.	*a.* Stamm auf α	*b.* Stamm auf ε	*c.* Stamm auf ο (ω)
Pass. Aor.	ἐ-σκεδά-σ-θην	ἐ-κορέ-σ-θην	ἐ-στρώ-θην
Fut.	σκεδα-σ-θήσομαι	κορε-σ-θήσομαι	στρω-θήσομαι
Adj.	σκεδα-σ-τός	κορε-σ-τός	στρω-τός
verb.	σκεδα-σ-τέος	κορε-σ-τέος	στρω-τέος

* und σκεδα-ννύω, ἐ-σκεδά-ννυον — κορε-ννύω, ἐ-κορέ-ννυον — στρω-ννύω, ἐ-στρώ-ννυον (υ immer kurz).

B. Verben mit einem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme.

Praes.	ὄλ-λῡ-μι * *perdo*	ὄλ-λῠ-μαι *pereo*	ὄμ-νῡ-μι *	ὄμ-νῠ-μαι
Impf.	ὤλ-λῡ-ν *	ὠλ-λῠ-μην	ὤμ-νῡ-ν *	ὠμ-νῠ-μην
Perf. I.	ὀλ-ώλε-κα (ʼΟΛΕΩ) *perdidi* §.84,2		ὀμ-ώμο-κα §. 84,2. (ʼΟΜΟΩ)	ὀμ-ώμο-σ-μαι
Perf. II.	ὄλ-ωλ-α, *perii*			
Plpf. I.	ὀλ-ωλέ-κειν, *perdideram*		ὀμ-ωμό-κειν	ὀμ-ωμό-σ-μην
Plpf. II.	ὀλ-ώλ-ειν, *perieram*			
Fut.	ὀλ-ῶ, -εῖς	ὀλ-οῦμαι, εῖ	ὀμ-οῦμαι, εῖ	
Aor. I.	ὤλε-σα	A. II. ὠλ-όμην	ὤμο-σα	ὠμο-σάμην
			A. I. P. ὠμό-θην	F. I. P. ὀμοθήσομαι.

* und ὀλλύ-ω, ὤλλυ-ον — ὀμνύ-ω, ὤμνυ-ον. — (ῠ).

Anmerk. Ὄλλυμι ist *per assimilat.* aus ὄλ-νυ-μι entstanden. — Ein Beispiel von einem auf eine *muta* ausgehenden Stamme: δείκνυμι s. oben unter den Paradigmen §. 180. — Das Partiz. Perf. M. von ὄμνυμι lautet: ὀμωμοσμένος. Die übrigen Formen des Pf. und Plpf., so wie des A. I. P., entbehren gwhnl. bei den Attikern das σ, als: ὀμώμοται, ὀμώμοτο.

Verzeichnifs der hieher gehörigen Verben.

Der Stamm geht aus:

A. *auf einen Vokal und nimmt -νν̄υ an.*

a) auf *α:*

§. 196. [220.] 1. κερά-ννυ-μι (poet. Nbf. κιρνάω, ημι; ep. u. poet. κεράω), mische. F. κεράσω, att. κερῶ. A. ἐκέρασα. P. κέκρᾱκα. P. M. κέκρᾱμαι. A. P. ἐκράθην, att. auch: ἐκεράσθην. — Med. — *Metathesis* §. 155. Anm.

2. κρεμά-ννυ-μι, hänge. F. -άσω, att. κρεμῶ. A. ἐκρέμασα. Med. κρέμαμαι, hänge mich, hange (§. 185, 6.). F. P. κρεμασθήσομαι. A. ἐκρεμάσθην.

3 πετά-ννυ-μι, breite aus, öffne. F. -άσω, att. πετῶ. P. M. πέπταμαι (§. 154, 2. *b*). A. P. ἐπετάσθην.

4. σκεδά-ννυ-μι, zerstreue. F. σκεδάσω, att. σκεδῶ. P. M. ἐσκέδασμαι. A. P. ἐσκεδάσθην.

b) auf *ε:*

§. 197. [221.] 1. ἕ-ννυ-μι, bekleide, in der Pros. ἀμφιέννυμι. Impf. ohne Augm. F. ἀμφιέσω, att. ἀμφιῶ. A. ἠμφίεσα. P. M. ἠμφίεσμαι, ἠμφίεσαι, ἠμφίεσται u. s. w. Inf. ἠμφιέσθαι. F. M. ἀμφιέσομαι. — Augm. §. 79, 4. und 88, 3. Der Vokal der Präpos. erleidet, wie in ἀμφιέννυμι, so auch in den übrigen Kompositis gwhnl. nicht die Elision, als: ἐπιέσασθαι.

Ep. und ion. εἵνυμι st. εἵννυμι, vgl. d. äol. κτέννω st. κτείνω. — Poet. Formen: F. ἕσω, ἕσσω. A. ἕσσα, Inf. ἕσαι. Med. ἑσσάμην. P. εἷμαι, εἷσαι, εἷται u. s. w., Plpf. ἕσμην, ἕσσο, ἕστο, 3. pl. εἵατο. — Ep. Formen: ἑέσσατο, ἕεστο, welche ihre Erklärung in dem Digamma finden (§. 79, 4.).

2. ζέ-ννυ-μι, siede, trans. F. ζέσω. A. ἔζεσα. P. M. ἔζεσμαι. A. P. ἐζέσθην. — (ζέω dageg. gwhnl. intrans.)

3. κορέ-ννυ-μι, sättige. F. κορέσω (ep. κορέω). A. ἐκόρεσα. P. M. κεκόρεσμαι. A. P. ἐκορέσθην. — Med.

4. σβέ-ννυ-μι, lösche. F. σβέσω. A. ἔσβεσα. P. ἔσβηκα, bin erloschen.

A. II. ἔσβην §. 204. erlosch. Med. σβέννυμαι, erlösche. P. M. ἔσβεσμαι. A. P. ἐσβέσθην. Aufser diesem Verb findet sich weiter keins auf ννμι mit einem A. II. s. §. 173. Anm. 2.

5. στορέ-ννυ-μι, breite hin, verkürzt: στόρνυμι. F. στορέσω. A. ἐστόρεσα. Die weitere Tempusbildung von στρώννυμι: ἔστρωμαι, ἐστρώθην, στρωτός. (Unatt.: ἐστορέσθην und ἐστορήθην.)

c) auf ι:

§. 198. [222.] τί-ννυ-μι (ΤΙ-), büfse. Med. τί-ννυ-μαι, strafe, räche, ep. Nbf. zu τίνω und τίνομαι. — In der att. Poesie findet sich das Med. und zwar mit Einem ν; τῐνυμαι (§. 173. Anm. 1.).

d) auf ο, welches aber in ω verlängert wird:

§. 199. [223.] 1. ζώ-ννυ-μι, gürte. F. ζώσω. A. ἔζωσα. P. M. ἔζωσμαι §. 113. — Med.

2. ῥώ-ννυ-μι, stärke. F. ῥώσω. A. ἔῤῥωσα. P. M. ἔῤῥωμαι, Imper. ἔῤῥωσο, vale, Inf. ἐῤῥῶσθαι. A. P. ἐῤῥώσθην §. 113.

3. στρώ-ννυ-μι, breite hin. F. στρώσω. A. ἔστρωσα u. s. w. S. στορέννυμι §. 197, 5.

4. χρώ-ννυ-μι, färbe. F. χρώσω. A. ἔχρωσα. P. M. ἔχρωσμαι gehört zu: χρώζω.

B. *auf einen Konsonanten und nimmt -νῡ an.*

a) auf eine Muta.

§. 200. [224.] 1. ἄγ-νυ-μι, breche. F. ἄξω. A. ἔαξα. P. II. ἔαγα, bin zerbrochen. A. II. P. ἐάγην. Augm. §. 79, 5. — Med. — (Aor. ἦξε st. ἔαξε bei Homer.)

2. δαί-νυ-μι (ep.), bewirthe, speise (st. δαίτ-νυμι §. 173. Anm. 1.). Med. δαίνυμαι, schmause, verzehre, 2. p. δαίνυο, ohne σ §. 177. Anm. F. δαίσω, A. ἐδαισάμην u. s. w.

3. δείκ-νυ-μι. §. 180.

Ion. (ΔΕΚ-) δέξω, ἔδεξα u. s. w. — Med. δείκνυμαι bdt. bei den Ep. auch: begrüfse, bewillkomme, trinke zu; so auch das Pf. δείδεγμαι mit Präsbdtg. (δείδεχαται 3. pl.; δείδεκτο 3. sing. Plpf., begrüfste).

4. εἴργ-νυ-μι oder εἴργω, schliefse ein. F. εἴρξω. A. εἶρξα. (Aber: εἵργω, ξω, εἷρξα, schliefse aus.)

Das Verb war ursprünglich digammirt, woraus sich sowol die Augmentation desselben erklärt, als auch die epischen Formen: ἐέργω, ἀποέργω, ἐέργνυμι, ἔεργον, ἐέργνυ, Pf. ἔεργμαι und Plpf. 3. pl. ἐέρχατο (daneben aber auch: ἔρχαται, ἔρχατο ohne Augm.).

5. ζεύγ-νυ-μι, verbinde. F. ζεύξω. A. ἔζευξα. P. M. ἔζευγμαι. A. II. P. ἐζῠγην. A. I. bei den Trag. ἐζεύχθην.

6. μίγ-νυ-μι, mische (μίσγω, poet. Nbf.). F. μίξω. A. ἔμιξα, μῖξαι. P. M. μέμιγμαι. A. P. ἐμίχθην, ἐμῐγην.

7. οἴγ-νυ-μι oder οἴγω, pros. ἀνοίγνυμι, ἀνοίγω, öffne. I. ἀνέῳγον. F. ἀνοίξω. A. ἀνέῳξα, ἀνοῖξαι. P. I. ἀνέῳχα, habe geöffnet. P. II. ἀνέῳγα, stehe offen, wofür att. ἀνέῳγμαι. Augm. §. 79, 8.

8. ὀμόργ-νυ-μι, wische ab. F. ὀμόρξω. A. ὤμορξα. — Med.

9. πήγ-νυ-μι, hefte. F. πήξω. A. ἔπηξα. P. II. πέπηγα, stehe fest. M. πήγνυμαι, bleibe stecken. P. πέπηγμαι, stehe fest. A. II. P. ἐπᾰγην. — M.

10. ῥήγ-νυ-μι, reifse. F. ῥήξω. A. ἔῤῥηξα. P. II. ἔῤῥωγα, bin zerrissen (§. 134. Anm. 4.). A. II. P. ἐῤῥάγην. F. ῥαγήσομαι(ᾰ).

11. φράγ-νυ-μι, spätere Nbf. v. φράσσω, ττω, sperre. F. φράξω. A. ἔφραξα u. s. w. A. P. ἐφράχθην, ἐφρᾰγην. — Med. — (§. 129, 2).)

b) auf eine Liquida.

§. 201. [225.] 1. ἄρ-νυ-μαι (ep. und auch bei Plat.), trage davon, Nbf. v. αἴρομαι, und nur in gewissen bestimmten Beziehungen gebräuchlich, als: erwerbe, erarbeite, z. B. Lohn, Beute u. s. w. I. ἠρνύμην. Das Übrige von αἴρομαι.

2. κτεί-νυ-μι, tödte, att. pros. Nbf. zu κτείνω. Präs. u. Impf. Der St. ist:

KTEIN-, verlängert aus: *KTEN-*. Das ν des Stammes ist wegen des Diphthongen ausgefallen (§. 173. Anm. 1.). Κτείννυμι, κτίννυμι, κτίννυμι sind falsche Schreibarten.

3. ὄλ-λυ-μι (st. ὄλ-νυ-μι), vernichte. S. §. 195. B.

4. ὄμ-νυ-μι, schwöre. S. §. 195. B.

5. ὄρ-νυ-μι, errege. F. ὄρσω. A. ὦρσα. §. 144. Anm. 2. P. ὄρωρα poet. §. 85. Med. ὄρνυμαι, erhebe mich (F. ὀροῦμαι). A. ὠρόμην.

Ep. A. M. ὦρτο u. s. w., §. 210, 10. Impr. ὄρσο u. εο §. 152. A. 2 A. II. ὤρορεν §. 86, 2. (wie ἤραρεν) gwhnl. mit trans. Bdtg. (= ὦρσα), seltener intrans., erwachen, wie Il. ν, 78. — Homer. Pf. Med. ὀρώρεται, Conj. ὀρώρηται §. 85.

6. στόρ-νυ-μι, breite hin. S. στορέννυμι.

Flexion der beiden Perfektformen: κεῖμαι *und* ἧμαι.

§. 202. [226.] 1. Die beiden Perfektformen: κεῖμαι und ἧμαι weichen in ihrer Bildung von der Analogie der übrigen Verben auf μι so bedeutend ab, dafs sie von denselben ausgeschieden und besonders betrachtet werden müssen.

a. Κεῖμαι, liege.

Κεῖμαι, eigtl. habe mich gelegt, bin gelegt worden (als: ἀνάκειμαι, bin geweihet, σύγκειται, *compositum est*, *constat*, aber: συντέθειται ὑπό τινος, es ist von Einem zusammengesetzt worden), daher: liege, ist eine Perfektform ohne Reduplikation aus dem Stamme: *KEI-* (kontrahirt aus *KEE-*).

Perf. | Ind. κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται, κείμεθα, κεῖσθε, κεῖνται. C. κέωμαι, κέῃ, κέηται u. s. w. Impr. κεῖσο, κείσθω u. s. w. I. κεῖσθαι. P. κείμενος.

Impf. | I. ἐκείμην. Opt. κεοίμην.

Plpf. | ἐκείμην, ἔκεισο, ἔκειτο, 3. pl. ἔκειντο. — Fut. κείσομαι.

Kompos. ἀνάκειμαι, κατάκειμαι, κατάκεισαι u. s. w. Inf. κατακεῖσθαι.

Dialekte.

2. Bei Homer findet sich κέονται, wie von κέομαι, und bei den Ioniern die aufgelösten Formen: κέεται uud κέεσθαι. — III. Plur. lautet ep. κείαται und ion. κέαται. — Ep. Fut. κείω, κέω §. 150. Anm. 1.

3. Statt der Konjunktivform des Pr.: κέηται liest man in der Wolfschen Ausgabe Homers: κῆται statt der früheren, ohne Zweifel vorzuziehenden, Lesart: κεῖται als Konj. st. κέηται. Und diese Form des Konj. findet sich auch bei den Attikern, als: σύγκειται st. συγκέηται.

b. Ἧμαι sitze.

§. 203. [227.] 1. *Ἧμαι*, eigtl. habe mich gesetzt, bin gesetzt worden (ion. u. poet. auch von leblosen Gegenständen st. ἵδρυμαι, bin gegründet, errichtet worden), daher: sitze, ist eine Perfektform zu der poet. aktiven Aoristform: εἶσα, setzte, gründete. Der Stamm ist *ἩΣ* (vgl. ἧσ-ται und das lat. *sed-eo*).

Anmerk. 1. Die aktiven Aoristformen von εἶσα sind mundartisch und poet.: Inf. ἕσαι, ἕσσαι (ἐφέσσαι). Part. ἕσας, εἴσας. Impr. εἶσον; die medialen aber mit der Bdtg.: errichtete, gründete, auch att. pros.: εἰσάμην. P. ἑσάμενος (ἐφεσσάμενος poet.), εἰσάμενος. Impr. ἕσαι, ἕσσαι (ἔφεσσαι). — Fut. poet. ἕσομαι, ἕσσομαι (ἐφέσσομαι). Die fehlenden Formen dieses Verbs werden durch ἱδρύω ersetzt.

Anmerk. 2. Das Augm. ει ist zur Verstärkung der Silbe geworden, und findet sich selbst in Prosa auf diese Weise, als: εἰσάμενος Herod. Über das ep. ἐέσσατο (Od. ξ, 295.), oder wol richtiger ἕέσσατο s. §. 80, 4.

Perf. Ind. ἧμαι, ἧσαι, ἧσται, ἥμεθα, ἧσθε, ἧνται. Impr. ἧσο, ἥσθω, u. s. w. I. ἧσθαι. P. ἥμενος.

Plpf. ἥμην, ἧσο, ἧστο, ἥμεθα, ἧσθε, ἧντο.

2. Die Prosa braucht st. des Simplex in der Regel das Kompositum: κάθημαι, dessen Flexion darin abweicht, dafs es in III. Sing. Perf. das σ nie annimmt, und im Plpf. nur dann, wenn es das *Augm. temp.* hat:

Perf. κάθημαι, κάθησαι, κάθηται. C. κάθωμαι, κάθῃ, κάθηται. Imp. κάθησο. I. καθῆσθαι. P. καθήμενος.

Plpf. ἐκαθήμην und καθήμην, ἐκάθησο und καθῆσο, ἐκάθητο und καθῆστο. Opt. καθοίμην, κάθοιο, κάθοιτο.

Anmerk. 3. Die fehlenden Formen von ἧμαι werden durch ἕζεσθαι oder ἵζεσθαι (pros. καθέζεσθαι καθίζεσθαι) ersetzt.

Anmerk. 4. Dialekte. Statt: ἧνται und ἧντο sagen die **Ionier**: ἕαται, ἕατο, (κατέαται, κατέατο), und die **Epiker**: εἵαται, εἵατο.

Verben auf ω, welche in einigen Zeitformen, namentlich im Aor. II. A. u. M., und im Pf. A. der Analogie der Formation auf μι folgen.

I. Aor. II. Act.

§. 204. [228.] 1. Mehrere Verben mit dem Charakter: α, ε, ι, ο, υ bilden einen **Aor. II. A.** nach Analogie der Formation auf μι, indem derselbe des Modusvokals ermangelt, und somit die Personalendungen unmittelbar an den Stamm ansetzt. Alle übrige Formen dieser Verben aber folgen der Formation auf ω.

2. Die Formation dieses Aor. II. A. entspricht durch alle Modi und Partizipialien der des Aor. II. A der Verben auf μι. Der Charaktervokal wird, mit einigen Ausnahmen, wie bei ἔστην gedehnt, nämlich: α und ε in η, ο in ω, ι und υ in ῑ und ῡ, und bleibt gleichfalls, wie bei ἔστην, durch den ganzen Indikativ, Imperativ und Infinitiv, als: ἔ-βη-ν v. *ΒΑ-Ω* (βαίνω), ἔβημεν (ἔστημεν) (Die III. Plur. verkürzt jedoch jedesmal den Vokal, wenn sie bei Dichtern in der verkürzten Form auf ν st. σαν hervortritt, als: ἔβᾰν.) Der **Konjunktiv, Optativ** und das **Partizip** folgen, mit einigen Abweichungen, die wir in der folgenden Tabelle berücksichtigen werden, den Verben auf μι, als: βαίην, (σταίην), σβείην (θείην), γνοίην (δοίην), γνούς (δούς). Der **Imperativ** nimmt in II. Sing., wie στῆθι, die Endung θι an, wenn der Stammvokal durch alle Personen lang bleibt, als: γνῶθι, δῦθι; in der Komposition von βῆθι wird ηθι in ᾰ verkürzt, als: κατάβᾰ, πρόβᾰ, εἴςβᾰ, ἔμβᾰ, ἐπίβᾰ st. καταβῆθι u. s. w.

Paradigmen.

	a. Charakter: α *ΒΑ-Ω*, βαίνω, schreite, gehe.	*b.* Charakter: ε *ΣΒΕ-Ω*, σβέννυμι, lösche.	*c.* Charakter: ο *ΓΝΟ-Ω*, γιγνώσκω, erkenne	*d.* Charakter: υ δύ-ω, hülle ein.
1.	ἔ-βη-ν, ich ging	ἔσβην, ich erlosch	ἔγνων	ἔδῡν, ich tauchte
2.	ἔ-βη-ς	ἔσβης	ἔγνως	ἔδῡς, hinein
3.	ἔ-βη	ἔσβη	ἔγνω	ἔδῡ (intrans.)
D. 2.	ἐ-βή-τον	ἔσβητον	ἔγνωτον	ἔδῡτον
3.	ἐ-βή-την	ἐσβήτην	ἐγνώτην	ἐδῡτην
P. 1.	ἔ-βη-μεν	ἔσβημεν	ἔγνωμεν	ἔδῡμεν
2.	ἔ-βη-τε	ἔσβητε	ἔγνωτε	ἔδῡτε
3.	ἔ-βη-σαν (poet. ἔβᾰν)	ἔσβησαν	ἔγνωσαν (poet. ἔγνων)	ἔδῡσαν (poet. ἔδῠν)
Conj. S.	βῶ, βῇς, βῇ,	σβῶ, ῇς, ῇ	γνῶ, γνῷς, γνῷ	δύω, ῃς, ῃ
D.	βῆτον	σβῆτον	γνῶτον	δύητον
P.	βῶμεν, ῆτε, ῶσι(ν)	σβῶμεν, ῆτε, ῶσι(ν)	γνῶμεν, ῶτε, ῶσι(ν	δύωμεν, ητε, ωσι(ν)
Opt. S. 1.	βαίην	σβείην	γνοίην [1])	δῡην (st. δυίην)
2.	βαίης	σβείης	γνοίης	δῡης
3.	βαίη	σβείη	γνοίη	δῡη
D. 2.	βαίητον u. αῖτον	σβείητον u. εῖτον	γνοίητον u. οῖτον	δῡητον u. δῦτον
3.	βαιήτην u. αίτην	σβειήτην u. είτην	γνοιήτην u. οίτην	δῡήτην u. δῦτην
P. 1.	βαίημεν u. αῖμεν	σβείημεν u. εῖμεν	γνοίημεν u. οῖμεν	δῡημεν u. δῦμεν
2.	βαίητε u. αῖτε	σβείητε u. εῖτε	γνοίητε u. οῖτε	δῡητε u. δῦτε
3.	βαῖεν	σβεῖεν	γνοῖεν	δῦεν
Impr. S.	βῆθι, ήτω	σβῆθι, ήτω	γνῶθι, ώτω	δῦθι, ύτω
D. 1.	βῆτον, ήτων	σβῆτον, ήτων	γνῶτον, ώτων	δῦτον, ύτων
P. 2.	βῆτε	σβῆτε	γνῶτε	δῦτε
3.	βήτωσαν u. βάντων	σβήτωσαν und σβέντων	γνώτωσαν und γνόντων	δύτωσαν und δύντων
Inf.	βῆναι	σβῆναι	γνῶναι	δῦναι
Part.	βάς, ᾶσα, άν G. βάντος	σβείς, εῖσα, έν G. σβέντος	γνούς, οῦσα, όν G. γνόντος	δύς, ῦσα, ύν G. δύντος

[1]) Aeschyl. συγγνῴη (aber in der Medialf. συγγνοῖτο).

Anmerk. Die poet. verkürzte Form der III. Plur. von γιγνώσκω lautet nicht (nach der Analogie von ἔβαν, ἔδυν) ἔγνον, sondern ἔγνων. — Die Optativform δύην findet sich nicht im attischen Dialekte. S. §. 181, 4. Homer hat d. 3. Dual. u. Pl. von ἔβην mit kurzem Stammvokale: βάτην, ὑπέρβασαν.

Aufser den aufgeführten Verben folgen noch folgende dieser Formation:

a. Stammvokal: α (ἔβην, *ΒΑ-*).

§. 205. [229.] 1. βάλλω, werfe. Ep. A. II. (*ΒΛΑ-* ἔβλην) ξυμβλήτην Od. φ, 15. Inf. ξυμβλήμεναι (st. ῆναι) Il. φ, 578.

2. γηράω oder γηράσκω, altere. A. II. 3. p. ἐγήρᾱ Il. ρ, 197. κατεγήρᾱ Herod. VI, 72. Inf. (att.) γηρᾶναι. Part. (ep.) γηράς. Das ᾱ steht statt η wegen des vorangehenden ρ. S. das folgende.

3. διδράσκω, entlaufe. A. (*ΔΡΑ-*) ἔδρᾱν (ion. ἔδρην), ᾱς, ᾱ, ᾱμεν, ᾱτε, ᾱσαν (3. pl. poet. ἔδρᾰν). C. δρῶ, ᾷς, δρᾷ, δρᾶτον, δρῶμεν, δρᾶτε, δρῶσι. O. δραίην. I. δρᾶθι, άτω. I. δρᾶναι (ion. δρῆναι). P. δράς, ᾶσα, άν.

4. κτείνω, tödte. A. II. (*ΚΤΑ-*) ἔκτᾰν behält den kurzen Vokal, also: ἔκτᾰμεν, ἔκτᾰτε, 3. pl. wieder ἔκτᾰν st. ἔκτᾰσαν. C. κτῶ (ep. κτέω). O. κταίην. I. κτάναι (ep. κτάμεν, κτάμεναι). P. κτάς. Sämmtliche Formen sind nur poet., und meist episch.

5. οὐτάω, verwunde. Ep. A. II.: οὖτα 3. sing.; I. οὐτάμεναι, οὐτάμεν. Das kurze α bleibt, wie bei ἔκτᾰν.

6. πέτομαι, fliege. A. II. (*ΠΤΑ-*) ἔπτην. I. πτῆναι. P. πτάς.

7. πτήσσω, ducke mich nieder. Ep. A. II. (*ΠΤΑ-*) (ἔπτην) καταπτήτην, 3. dual.

8. σκέλλω od. σκελέω, dörre. A. II. (*ΣΚΛΑ-*) ἔσκλην, verdorre. I. σκλῆναι. O. σκλαίην.

9. φθά-νω, komme zuvor. A. ἔφθην, φθῆναι, φθάς, φθῶ, φθαίην.

b. Stammvokal: ε (ἔσβην, *ΣΒΕ-*).

§. 206. [230.] 1. διδάσκω, lehre (διδάσκομαι, lerne). A. II. A. (*ΔΑΕ-*) ἐδάην, lernte.

2. καίω, brenne, trans. A. II. A. (*ΚΑΕ-*) ἐκάην, brannte, intrans.

3. ῥέω, fliefse. A. II. A. *ῬΥΕ-* (ἐῤῥύην, flofs. Zu demselben Stamme gehören: P. ἐῤῥύηκα. F. ῥυήσομαι. Die Aorist- und Futurformen: ἔῤῥευσα, ῥεύσομαι sind im att. Dialekte ungebräuchlich.

4. χαίρω, freue mich. A. II. A. (*ΧΑΡΕ-*) ἐχάρην.

5. An diese Analogie schliefst sich die Imperativform: σχές v. ἔχω, habe (A. II. ἔσχον).

c. Stammvokal: ι.

πίνω, trinke. A. II. A. nur: πῖθι (St. *ΠΙ-*).

d. Stammvokal: ο (ἔγνων, *ΓΝΟ-*).

§. 207. [231.] 1. ἁλίσκομαι, A. ἥλων, att. ἑάλων. §. 162, 1.

2. βιβρώσκω, esse. Ep. A. II. ἔβρων. S. §. 162, 9.

3. βιόω, lebe. A. ἐβίων, βιῶναι, βιούς, βιῶ, βιῴην (nicht βιοίην, wie γνοίην, zum Unterschiede von dem Opt. Impf. βιοίην) (βιούς ungebräuchlich, dafür: A. I. βιώσας). So: ἀνεβίων, lebte wieder auf, von: ἀναβιώσκομαι (§. 162, 4.). — Pr. und Impf. ist bei den Att. wenig gebräuchlich, dafür: ζῶ, welches dagegen die übrigen Zeitformen von βιόω entlehnt, also: F. βιώσομαι (jedoch zuweilen auch ζήσω). A. ἐβίων (Xen. Oec. IV, 18. hat auch den A. I.: ἐβίωσα, welcher sonst, mit Ausn. des Partizips, ungebräuchlich ist). P. βεβίωκα und pass. in der Redensart: βεβίωταί μοι.

4. πλώω (ion. Nbf. v. πλέω), schiffe. Ep. A. II. ἔπλων, ἔπλωμεν. Part. πλώς, G. πλῶντος.

e. Stammvokal: υ (ἔδυν).

1. κλύω (poet.). höre. Impr. κλύε, κλύετε. Ep. Impr. A. II. κλῦθι, κλῦτε u. κέκλυθι, κέκλυτε §. 83, 2. An die Stelle des Indikativs tritt das Impf. ἔκλυον.

2. φύω, bringe hervor. A. ἔφυν, entstand, φῦναι, φύς, C. φύω (O.

φύην episch). Aber A. I. ἔφυσα, brachte hervor. Die intrans. Bdtg. hat auch P. πέφυκα, bin entstanden. Dazu Med. Pr. φύομαι. F. φύσομαι.

II. Aor. II. Med.

§. 208. [232.] 1. Dieser aktiven Aoristform entspricht eine mediale Aoristform, welche die Personalendungen des Aor. II. M.: μην, σο, το u. s. w. ohne Modusvokale annimmt, und zwar nicht allein, wie diefs bei dem Aor. II. A. der Fall ist, von Verben, deren reiner Charakter ein Vokal ist, sondern auch von vielen, deren reiner Charakter ein Konsonant ist, als: ἐλέγ-μην v. λέγ-ομαι. Diese Form des Aor. II. M. ist jedoch nur poetisch, und besonders häufig in der epischen Sprache, selten bei den attischen Dichtern.

2. Der Stammvokal richtet sich nach dem Perf. Med. od. Pass. Er ist in der Regel kurz; nur folgende dehnen ihn, wie im Aor. II. A. (ἔστην), und behalten ihn durchweg lang: ἐπλήμην von *ΠΛΑ-* (πελάζω), ἐβλήμην von *ΒΛΕ-* (βάλλω). Vgl. ὀνίνημι und πίμπλημι §. 183, 6. u. 7.

3. Die Bedeutung ist die reflexive oder intransitive, die aber auch bei einigen in die passive übergeht: als ἐκτάμην, ward getödtet.

4. Die Lautveränderungen, welche der Charakterkonsonant bei dem Antritte der Personalendungen erleidet, ergeben sich aus den allgemeinen Regeln, als: ἐδέγ-μην, ἔδεξο, ἔδεκτο von δέχ-ομαι. In den mit σθ beginnenden Endungen wird das σ, wie bei dem Perf. Med. od. Pass., ausgestofsen, als: δέχθαι.

5. Folgende Verben bilden den Aor. II. M. auf diese Weise:

A. Der Charakter ist ein Vokal.

a. Stammvokal: α.

1. κτείνω, tödte. A. II. A. ἔκτᾶν (§. 205, 4.). M. (gleichf. poet.) ἐκτάμην, ward getödtet, ἔκτατο, κτάσθαι, κτάμενος.

2. οὐτάω, verwunde. Ep. A. II. A. οὖτα (§. 205, 5.). M. ep. P. οὐτάμενος.

3. πελάζω, *appropinquo.* A. II. (*ΠΛΑ-*), ep. ἐπλήμην, 3. S. πλῆτο., att. ἐπλᾶμην.

4. πέτομαι, fliege. A. II. A. ἔπτην (§. 205, 6.). M. ion. und altatt. ἐπτάμην, πτάσθαι.

5. πρίασθαι, kaufen, ἐπριάμην. C. πρίωμαι. O. πριαίμην. I. πρίασο u. πρίω. P. πριάμενος. Das Präs. fehlt. Dieses Aorists bedienen sich die Attiker st. des bei ihnen ungebräuchlichen ἐωνησάμην von ὠνέομαι, kaufe.

6. φθάνω, komme zuvor. A. II. A. ἔφθην (§. 205, 9.) M. poet. P. φθάμενος. S. §. 159, 7.

b. Stammvokal: ε.

§. 209. [233.] 1. βάλλω, werfe. Ep. A. II. A. ἔβλην (§. 205, 1.). M. ep. ἐβλήμην, ἔβλητο (ξύμβλητο Il. ξ, 39. ξυμβλήντο Il. ξ, 27.). I. βλῆσθαι. P. βλήμενος. C. ξύμβληται od. ξυμβλῆται, βλήεται Od. ρ, 472. (st. βλήηται). O. βλεῖο Il. ν, 288. mit d. Var. βλῇο. Daher d. F. βλήσομαι.

2. *ΠΛΕΩ*, fülle. Ep. A. II. (*ΠΛΕ-*) ἐπλήμην. O. πλείμην. I. πλῆσο. — Bei Aristophan.: ἐμπλήμενος, O. ἐμπλείμην (mit d. Var. ἐμπλήμην). — Vgl. πίμπλημι §. 183, 7. Der Charakter α von πιμπλάναι ging in ε über, wie in χρή (v. άω) χρείη, und in ἐβλήμην (St. *ΒΑΛ-*, durch Metathes. *ΒΛΑ-*) βλεῖο.

c. Stammvokal: ι.

φθί-νω, verzehre und vergehe. A. II. poet. ἐφθῖμην, φθίσθαι, φθίμενος, φθίωμαι, φθῖμην. S. §. 159, 8.

d. Stammvokal: ο.

γιγνώσκω, erkenne. A. II. Opt. συγγνοῖτο Aeschyl. §. 204. Anm. 1).

e. Stammvokal: υ.

1. λύω, löse, ep. λύτο.

2. πνέω, hauche. Ep. A. II. (*ΠΝΥ-* durch Umlaut aus *ΠΝΕ-*) ἄμπνῦτο (st. ἀνέπνῦτο).

3. σεύω, schüttle. Ep. A. II. ἐσσύμην, 2. pl. ἔσσυο.
4. χέω, giefse, ep. (ἐχύμην.) χύτο, ἔχυντο, χύμενος.

B. Der Charakter ist ein Konsonant.

§. 210. [234.] 1. ἅλλομαι, springe. Episch: ἆλσο, ἆλτο (ἄλμενος), ἐπάλμενος, ἐπιάλμενος, C. ἆληται.

2. γέντο, fafste, ep., entst. aus: *Fέλ-το*, indem das Digamma in γ und das radikale λ vor τ in ν überging.

3. γίγνομαι, werde. Poet. ἔγεντο, γέντο.

4. δέχομαι, nehme auf. Ep.: ἔδεξο, ἔδεκτο, δέχθαι, Impr. δέξο. Die I. pers. ἐδέγμην und das Partiz. δέγμενος haben, wie das Perf. δέδεγμαι, die Bedeutung: erwarten.

5. ἑλελίζω, wirbele. Poet. ἐλέλικτο, neben dem poet. ἐλελιξάμην, ἐλελίχθην.

6. ἱκνέομαι, komme. Ep. ἶκτο, ἵκμενος und ἴκμενος, günstig.

7. λέγομαι, lege mich. Ep.: ἐλέγμην, ἔλεκτο, legte mich (gleichbdtd. mit ἐλεξάμην), Impr. λέξο. — Od. ι, 335. ἐλέγμην, wählte mich; Od. δ, 451. λέκτο ἀριθμόν, er überzählte sich die Zahl.

8. μιαίνω, besudele. Homer: μιάνθην (3. dual. st. ἐμιάν-σθην).

9. μίγνυμι, mische. Ep.: μίκτο.

10. ὄρνυμι, errege. Ep.: ὦρτο, I. ὄρθαι, P. ὄρμενος, Ipr. ὄρσο, ὄρσεο.

11. πάλλω, schüttele. Ep.: πάλτο, er stiefs sich.

12. πέρθω, verwüste, *perdo*. Homer: πέρθαι st. πέρθ-σθαι.

III. Perfectum und Plusquamperfectum.

§. 211. [235.] 1. Die epische, und nach ihrem Vorgange auch die attische Sprache, bildet einige wenige Perfektformen von *Verbis puris* unmittelbar aus dem Stamme, als: *ΔΙ-Ω*, fürchte, δέ-δι-α, und stöfst dann im Dual und Plural des Indikativs des Pf. und Plpf., und zum Theil auch im Infin. den Modusvokal aus, als: δέ-δι-μεν st. δε-δί-α-μεν, τετλά-ναι st. τετλα-έ-ναι. Auf diese Weise treten diese Perfekt- und Plusquamperfektformen ganz in die Analogie des Präsens und Impf. der Verben auf μι, als: ἵ-στα-μεν, ἱ-στά-ναι. Der Stammvokal bleibt kurz, als: δέδῐμεν, τέτλᾰμεν, τετλᾰναι; in der III. Plur. Pf. aber wird der Modusvokal α nicht ausgestofsen, als: δε-δί-ᾱσι, bei den Verben auf άω jedoch mit dem Stammvokal α kontrahirt, als: τε-τλά-ᾱσι = τε-τλᾶ-σι. In dem ion. Dialekte kann das zirkumflektirte α durch ε aufgelöst werden, als: ἑστέασι.

Anmerk. 1. Mit Ausn. von δείδιμεν u. ἕσταμεν u. s. w., gehören alle übrige Perfektformen der Art der Dichtersprache, namentlich der epischen, an.

Anmerk. 2. Bei Homer (Il. δ, 243. 246.) findet sich: ἕστητε st. ἕστᾰτε gegen die Regel; bei Herod. V, 49. wird gelesen: προεστέατε.

2. Auch der Imperativ dieser Perfektformen tritt, indem er eines Theils des Modusvokals entbehrt, andern Theils in der II. Pers. S. die Endung θι annimmt, gänzlich in die Analogie der Formation auf μι. Auf gleiche Weise der Infin. Beide setzen die Ausgänge an den kurzen Stammvokal.

Anmerk. 3. *Δέδια* bildet ep. den Inf. δειδί-μεν st. δεδιέναι.

3. Auch der Konjunktiv des Pf. u. der Opt. des Plpf. der Verben mit dem Stammvokale α folgen der Formation auf μι, indem der des Pf. die Kontraktion des Stammvokals mit der Endung zuläfst, und der des Plpf. auf αίην ausgeht, als: ἑστά-ω, ἑστῶ, ῇς u. s. w., τετλαίην. Das Partizip der Verben auf: άω kontrahirt den Stammvokal α mit der Endung: ώς und ός, als: ἑστα-ώς = ἑστώς, ἑστα-ός = ἑστώς u. ἑστός, und nimmt dazu eine eigne Femininform auf: ῶσα an, als: ἑστῶσα; die Kasus behalten das ω bei, als: ἑστῶτος, ἑστώσης u. s. w.

Anmerk. 4. Dialekte. Homer, welcher fast nur die Form des Pf. II. kennt, stöfst bei den *Verbis puris* das κ in dem Partiz. Pf. regelmäfsig aus, wodurch diese Formen in die Analogie des Pf. II. treten. Diese Partizipien haben entweder den Stammvokal α und ε in η gedehnt, als: κεκμηώς, κεκμηυῖα, κεκμηός, πεπτηώς, τεθνηώς, κεκτηότι, κεκαφηότα, κεχαρηότα u. s. w., oder sie behalten den Stammvokal unverändert bei, als: βεβαώς, ἐκγεγᾰυῖα, δεδαώς, πεφυυῖα, μεμᾰώς (neben μεμᾱώς u. μεμᾱότες), Gen. ῶτος. Das betonte ο kann nach Bedarf des Verses in ω gedehnt werden, daher: τεθνηότος u. ῶτος,

τεθνηότα u. ῶτα, κεκμηότα u. ῶτα, so πεπτηῶτες. Die durch Kontrakt. entstandene Endung ώς wird durch ε aufgelöst, wie in: τεθνεῶτι, und nach Versbedarf kann das ε in ει gedehnt werden, als: τεθνειότος od. ῶτος (welche Auflösung auch auf das Fem. übergeht, als: τεθνειυῖα).

Anmerk. 5. Die durch ε aufgelöste Form ist in dem ion. Dialekte bei einigen Partizipien, als: ἑστεώς, die feststehende geworden, und von τέθνηκα ist τεθνεώς (wie τεθνώς) neben τεθνηκώς auch in der att. Sprache geblieben. Das ω bleibt in diesen Formen durch alle Kasus, als:

ἑστεώς, ἑστεῶσα, ἑστεώς, G. ἑστεῶτος, ώσης.
τεθνεώς, τεθνεῶσα, τεθνεώς, G. τεθνεῶτος, ώσης.
βέβηκα und τέτληκα nehmen diese Form nie an.

Paradigmen.

	Perfect.	Plpfectum.	Perfect.	Plpfectum.
Ind. S. 1.	δέ-δῐ-α	ἐδεδῐ́ειν	Ἑ-ΣΤΑ-Α	
2.	δέ-δῐ-ας	ἐδεδῐ́εις		
3.	δέ-δῐ-ε	ἐδεδῐ́ει		
D. 2.	δέ-δῐ-τον	ἐδέδῐτον	ἕ-στᾰ-τον	ἑστᾰ́τον
3.	δέ-δῐ-τον	ἐδεδῐ́την	ἕ-στᾰ-τον	ἑστᾰ́την
P. 1.	δέ-δῐ-μεν	ἐδέδῐμεν	ἕ-στᾰ-μεν	ἕστᾰμεν
2.	δέ-δῐ-τε	ἐδέδῐτε	ἕ-στᾰ-τε	ἕστᾰτε
3.	δε-δῐ́-ᾱσι(ν)	ἐδέδῐσαν	ἑ-στᾶ-σι(ν)	ἕστᾰσαν
Impr.	δέ-δῐ-θι, δεδῐ́τω u. s. w.		ἕ-στᾰ-θι u. s. w. 3. pl. ἑστᾰ́τωσαν u. ἄντων	
Inf.	δε-δῐ-έναι		ἑ-στᾰ́-ναι	
Part.	δε-δῐ-ώς, υῖα, ός, G. ότος		ἑ-στώς, ῶσα, ώς u. ός. G. ῶτος, ώσης	
Conj. Pf.	ἑστῶ, ῇς, ῇ u. s. w.			
Opt. Plpf.	ἑσταίην, D. ἑσταίητον u. αῖτον, P. ἑσταίημεν u. αῖμεν, u. s. w., 3. pl. ἑσταῖεν.			

Anmerk. 6. Das Plpf. von ἵστημι nimmt in dieser Form nie das verstärkte Augm. ει an. — Der Imper. Pf. ἕστᾰθι u. s. w. und der Opt. Plpf. ἑσταίην u. s. w. sind nur poet. Aber der Inf. ἑστάναι scheint die volle Form ἑστηκέναι gänzlich verdrängt zu haben.

§. 212. [236.] Aufser diesen beiden nehmen folgende Verben diese Perfektbildung an:

a. Der Stamm geht aus auf einen Vokal.

1. γίγνομαι, werde, ΓΕΓΑΑ St. ΓΑ: (Sing. γέγονα, ας, ε), γέγᾰμεν, ᾰτε, ᾱᾶσιν. Inf. γεγάμεν. P. γεγώς, γεγῶσα, γεγώς, G. γεγῶτος.

2. βαίνω, schreite (A. II. ἔβην), Pf. βέβηκα, ΒΕΒΑΑ: Pl. βέβᾰμεν, ᾰτε, ᾶσι, und poet. βεβάᾱσι. Conj. 3. pl. βεβῶσι. I. βεβᾰ́ναι. P. ep. βεβαώς, υῖα (βεβῶσα Plat.), G. βεβαῶτος. Plpf. ἐβέβᾰμεν, ᾰτε, ᾰσαν. Diese verkürzten Formen sind fast nur poet. und mundartisch.

3. θνήσκω, sterbe, τέθνηκα, ΤΕΘΝΑΑ: Pl. τέθνᾰμεν, τέθνᾰτε, τεθνᾶσι. Impr. τέθνᾰθι. — P. τεθνηκώς, τεθνηκυῖα, τεθνηκός oder: τεθνεώς (τεθνεῶσα nur poet.), τεθνεώς (ep. τεθνηώς, τεθνείως). I. τεθνᾰ́ναι (Aesch. τεθνᾶναι aus τεθναέναι, ep. τεθνάμεν, άμεναι). — Plpf. ἐτέθνᾰσαν. — Opt. τεθναίην.

4. ΤΛΑΩ, dulde (A. II. ἔτλην), Pf. τέτληκα, ΤΕΤΛΑΑ: Pl. τέτλᾰμεν, τέτλᾰτε, τετλᾶσι(ν). D. τέτλᾰτον. — Impr. τέτλᾰθι, ᾰ́τω u. s. w. Conj. fehlt. I. τετλᾰ́ναι; aber: P. τετληκώς. Plpf. ἐτέτλᾰμεν, ἐτέτλᾰτε, ἐτέτλᾰσαν, D. ἐτέτλᾰτον, ἐτετλᾰ́την. Opt. τετλαίην.

5. ΜΑ-Ω, strebe, μέμονα, ΜΕΜΑΑ: μέμᾰμεν, ᾰτε, ᾱᾶσι. P. μεμαώς, G. μεμᾰῶτος und μεμᾱότος. Plpf. 3. p. μέμᾰσαν.

6. Hieran reihen sich die beiden Partizipien:
βιβρώσκω, esse (A. 2. ἔβρων), Pf. βέβρωκα, poet. βεβρώς, G. ῶτος.
πίπτω, falle, πέπτωκα, ep. πεπτεώς, att. poet.: πεπτώς.

Anmerk. Allein stehen die drei Partizipformen: πεφυζότες, flüchtig, v. ΦΥΖΑΩ, μεμυζότε v. μυζάω, sauge, und λελειχμότες v. λιχμᾶσθαι, züngele, st. πεφυζηκότες u. s. w.

b. Der Stamm geht aus auf einen Konsonanten.

§. 213. [237.] In Ansehung der **Bildung** ist hier Folgendes zu bemerken: Wenn der Konsonant des Stammes vor eine mit *τ* beginnende Personalendung tritt, so wird das *τ* in *ϑ* verwandelt, und dadurch nehmen diese Formen das Ansehen einer Medialform an, als:

ἄνωγα, befehle, Impr. 3. p. *ἀνώχϑω* st. *ἀνωγέτω* (vgl. *πεπλέχϑω*), 2. p. pl. *ἄνωχϑε* st. *ἀνώγετε* (vgl. *πέπλεχϑε*).

ἐγείρω, wecke, Pf. *ἐγρηγόρατε* *ἐγρήγορϑε* (vgl. *τετέκμαρϑε*), gleichsam wie von: *ἐγρήγορμαι*, *ἐγρήγορϑε*.

Anmerk. Hieraus erklärt sich die epische Form: *πέποσϑε*, St. *ΠΕΝΘ* mit Umlaut *ΠΟΝΘ*, st. *πεπόνϑατε* v. *πάσχω*, nämlich auf folgende Weise: aus *πεπόνϑατε* wird: *πέπονϑτε*; und hieraus: (*πέπονστε*) *πέποστε* (vgl. *ἴδ-τε* = *ἴστε*); endlich nahm diese Form, wie wir gesehen, das Ansehen der Medialform (*ϑε*) an, und so ward: *πέποσϑε*.

§. 214. [238.] *Paradigmen.*

Perf. Ind. S.	*κέκρᾱγα, ας, ε(ν)* (*κράζω*, schreie)	Plpf.	*ἐκεκρᾱ́γειν, εις, ει*
D. 2.	*κεκρᾱ́γατον κέκραχϑον*		*ἐκεκράγειτον ἐκέκραχϑον*
3.	*κεκρᾱ́γατον κέκραχϑον*		*ἐκεκραγείτην ἐκεκράχϑην*
P. 1.	*κεκρᾱ́γαμεν κέκραγμεν*		*ἐκεκράγειμεν ἐκέκραγμεν*
2.	*κεκρᾱ́γατε κέκραχϑε*		*ἐκεκράγειτε ἐκέκραχϑε*
3.	*κεκρᾱ́γᾱσι(ν)*		*ἐκεκράγεισαν, εσαν*

Impr. *κέκραχϑι, άχϑω, αχϑε* u. s. w. I. *κεκραγέναι*. P. *κεκραγώς*.

So das epische Perf.: *ἄνωγα* mit Präsensbdtg.: **ich befehle**, *ἄνωγας, ἄνωγε*, Pl. *ἄνωγμεν*. — Impr. *ἄνωγε* und *ἄνωχϑι*, *ἀνωγέτω* u. *ἀνώχϑω*, *ἀνώγετε* u. *ἄνωχϑε*

Conj. Pf. *ἀνώγῃ*. I. *ἀνωγέμεν*. Opt. Plpf. *ἀνώγοις*.

ἐγείρω, **wecke**. Pf. *ἐγρήγορα* (St. *ἘΓΕΡ* mit dem Uml. *ο*), **wache**; hievon bei Homer die Formen: *ἐγρήγορϑε* st. *ἐγρηγόρατε*, I. *ἐγρηγόρϑαι* (wie von: *ἐγρήγορμαι*) und *ἐγρηγόρϑασιν* st. *ἐγρηγόρασιν* 3. pl.

§. 215. [239.] Hieran reihen sich drei Perfektformen mit dem Umlaut *οι*: *πέποιϑα*, **vertraue**, *οἶδα*, **weifs**, *ἔοικα*, **gleiche**, welche gleichfalls in mehreren Formen des Modusvokals ermangeln, in diesem Falle aber das *οι* meist in *ι* verkürzen.

1. *Πείϑω*, **überrede**, *πέποιϑα*, **vertraue** intrans.; ep. (St. *ΠΙΘ-*) *ἐπέπιϑμεν*. Impr. bei Aeschyl. Eum. 602. *πέπεισϑι* st. *πέπισϑι*.

2. *Οἶδα*, Pf. v. *ἘΙΔΩ* (A. II. *εἶδον*, sah, I. *ἰδεῖν*, *videre*), eigentlich: habe gesehen, habe eingesehen, daher: **weifs**. Es hat folgende Flexion:

Perfectum.

	Ind.	Conj.	Imp.	
Ind. S. 1.	*οἶδα*	*εἰδῶ*		
2.	*οἶσϑα* (§. 96, 2.)	*εἰδῇς*	*ἴσϑι*	Inf.
3.	*οἶδε(ν)*	*εἰδῇ*	*ἴστω*	*εἰδέναι*
D.	*ἴστον, ἴστον*	*εἰδῆτον, τον*	*ἴστον, ἴστων*	
P. 1.	*ἴσμεν*	*εἰδῶμεν*		Part.
2.	*ἴστε*	*εἰδῆτε*	*ἴστε*	*εἰδώς, υῖα, ός.*
3.	*ἴσᾱσι(ν)*	*εἰδῶσι(ν)*	*ἴστωσαν*	

Plusquamperfectum.

		D.	P.	
Ind. S. 1.	*ᾔδειν* [1])		*ᾔδειμεν*, seltener	*ᾖσμεν*
2.	*ᾔδεις* u. *ᾔδεισϑα* (§. 96, 2.)	*ᾔδειτον* u. *ᾖστον*	*ᾔδειτε*, —	*ᾖστε*
3.	*ᾔδει(ν)*	*ᾐδείτην* u. *ᾔστην*	*ᾔδεσαν*, —	*ᾖσαν*

Opt. S. *εἰδείην, ης, η*. D. *εἰδείητον, ήτην*. P. *εἰδείημεν, ητε, εἰδεῖεν*.
Futurum. *εἴσομαι* (ion. u. sehr selten att., poet. *εἰδήσω*), werde **wissen oder erfahren**. — Adj. v. *ἰστέον*.

Kompositum v. *οἶδα*: *σύνοιδα*, **bin mir bewufst**, *συνειδέναι* u. s. w.

[1]) att. 1. *ᾔδη*, 2. *ᾔδησϑα*, 3. *ᾔδη*; jedoch findet sich auch bei den besten att. Schriftstellern: *ᾔδειν* st. *ᾔδη*.

Anmerk. 1. Das Perfekt: ich habe gewufst wird durch *ἔγνωκα* und der Aorist: ich wufste durch *ἔγνων* ausgedrückt.

Anmerk. 2. I. Plur. Opt. Plpf. *εἰδεῖμεν* st. *εἰδείημεν* ist sehr selten. III. Plur. *εἰδείησαν* st. *εἰδεῖεν* b. Herod.

Dialekte.

§. 216. 1. Die regelmäfsigen Formen: *οἴδαμεν, οἴδατε, οἴδασι* kommen nur selten vor bei Ioniern und Spätern, 2. p. *οἶδας* nur b. Ion. Die Form: *ἴδ-μεν* ist ep., ion. und dor.

2. Von dem Stamme: *'ΙΔ-* hat Homer noch folgende Formen: *ἰδέω* Konj. st. *εἰδῶ* (ion. *εἰδέω*), Inf. *ἴδ-μεναι, ἴδ-μεν* st. *εἰδέναι*, Part. *ἰδυῖα* st. *εἰδυῖα*.

3. Plpf. 1. p. S. *ἤδεα* (daher d. att. *ᾔδη*) ep. st. *ᾔδειν*
2. - - *ἠείδεις* und *ἠείδης* ep. st. *ᾔδεις*
3. - - *ἠείδει* u. *ἠείδη*, *ἤδεε*, *ἤδεεν* ep. st. *ᾔδει*; — *ἤειδε* Herod.
3. Pl. *ἴσαν* ep. st. *ἤδεσαν*.

§. 217. [241.] *Ἔοικα*, bin ähnlich, scheine, Pf. v. *'ΕΙΚΩ* (wovon bei Hom. das Impf. *εἶκε*), poet. *εἶκα* st. *ἔοικα*, *εἰκέναι* st. *ἐοικέναι*, 3. pl. (st. *ἐοίκασι*) att., selbst in der Prosa, anomal.: *εἴξασι*. P. *ἐοικώς* (Il. σ, 418. *εἰοικυῖαι*), bei den Att. nur in der Bdtg.: ähnlich; att. *εἰκώς* nur in der Bdtg.: wahrscheinlich, billig, daher besonders im Neutr. *εἰκός*, wie *ὡς εἰκός*, wie natürlich. Plpf. *ἐῴκειν* (§. 79, 7.). F. *εἴξω*.

Anmerk. 1. Hieher gehören die verkürzten Formen:
ἔοιγμεν trag. st. *ἐοίκαμεν* vgl. *ἴσμεν*
ἔϊκτον ep. - *ἐοίκατον* - *ἴστον*
ἐΐκτην ep. - *ἐῳκείτην*.
Nach dieser Analogie haben sich die poet. medialen Formen: *ἤϊξαι* (Eur. Alc. 1065.) 2. S. Pf. und *ἤϊκτο* od. *ἔϊκτο* 3. S. Plpf. gebildet.

IV. Praesens und Imperfectum.

§. 218. [242.] Endlich finden sich auch einige Präsens- und Imperfektformen, meist in der ep. Sprache, welche nach Analogie der Verben auf *μι* die Personalendungen ohne Modusvokal annehmen. So:

ἀνύω, vollende. Theokrit: Impf. *ἄνυ-μες* (st. *ἠνύομεν*), *ἄνυ-το* (st. *ἠνύετο*); Il. σ, 473. *ἄνῦτο* (ᾰ) Opt. des Impf.
τανύω, strecke, spanne. Il. ρ, 393. *τάνυ-ται* (st. *τανύεται*).
ἐρύω und *εἰρύω*, ziehe. Med. entziehe, rette, bewache, *ἔρυται*, *εἴρυτο*, *ἔρυτο*, *ἔρυσο*, *ῥῦσθαι*.
σεύω, erschüttere. Ep. Präs. *σεῦται* und (durch Umlautung) *σοῦται*, Impr. *σοῦσο*, und verkürzt *σοῦ*, *σοῦσθε*, *σούσθω* (sich beeilen, eilen). Der Imperativ ist in die gewöhnliche Umgangssprache übergegangen.
(*στεῦμαι*) 3. Sing. *στεῦται* (Homer). 3. pl. *στεῦνται* Aeschyl. Pers. 49.). Impf. *στεῦτο* (Homer), eigtl. dastehen, nämlich um Etwas zu beginnen, daher: streben.
οἶμαι, glaube, auch in der gewöhnl. Sprache st. *οἴομαι*, eben so in d. 1. S. Impf. *ᾤμην* st. *ᾠόμην*. S. §. 163, 26.
ἔδω, gwhnl. *ἐσθίω*, esse. Ep. Inf. *ἔδμεναι*.
φέρω, trage. Ep. Impr. *φέρτε* st. *φέρετε*.

Bildung der Verbaladjektiven.

§. 219. [243.] Die Verbaladjektiven auf: *τέος, τέα, τέον* und *τός, τή, τόν* (§. 90, 2.) werden am Einfachsten von dem Tempusstamme des Aor. I. P. abgeleitet, indem die Endungen *έος* und *ός* an diesen Tempusstamm angesetzt werden, jedoch so, dafs *a*) das Augment abgeworfen, und *b*) die *Aspirata* *ϑ* in die *tenuis* *τ* verwandelt wird, als:

παιδεύω	A. I. P.	*ἐ-παιδεύ-θ-ην*	Adj. verb.	*παιδευ-τ-ός*, *-τέος*
τιμάω	- -	*ἐ-τιμή-θ-ην*	- -	*τιμη-τ-έος*
φωράω	- -	*ἐ-φωρά-θ-ην*	- -	*φωρα-τ-έος*
φιλέω	- -	*ἐ-φιλή-θ-ην*	- -	*φιλη-τ-έος*
αἱρέω	- -	*ἡρέ-θ-ην*	- -	*αἱρε-τ-ός*
παύω	- -	*ἐ-παύ-σ-θ-ην*	- -	*παυ-σ-τ-έος*, *-τ-ός*

χράω	A. I. P.	*ἐ-χρή-σ-θ-ην*	Adj. verb.	*χρη-σ-τ-έος, -τ-ός*
χέω	- -	*ἐ-χύ-θ-ην*	- -	*χυ-τ-ός*
πλέκω	- -	*ἐ-πλέχ-θ-ην*	- -	*πλεκ-τ-έος, -τ-ός*
λέγω	- -	*ἐ-λέχ-θ-ην*	- -	*λεκ-τ-ός*
στρέφω	- -	*ἐ-στέφ-θ-ην*	- -	*στρεπ-τ-ός*
στέλλω	- -	*ἐ-στάλ-θ-ην*	- -	*σταλ-τ-έος*
τείνω	- -	*ἐ-τά-θ-ην*	- -	*τα-τ-έος*
ἵστημι	- -	*ἐ-στά-θ-ην*	- -	*στα-τ-ός, -τ-έος*
τίθημι	- -	*ἐ-τέ-θ-ην*	- -	*θε-τ-ός, -τ-έος*
δίδωμι	- -	*ἐ-δό-θ-ην*	- -	*δο-τ-ός, -τ-έος.*

Von der Bedeutung der Verbalformen.

§. 220. [244.] Die Formenlehre berücksichtigt die Bedeutung der Verbalformen nur in so weit, als sie in demselben Genus des Verbs verschiedene Bedeutungen ausdrücken.

a. Der Aor. II. A. hat bei mehreren Verben, die auch den A. I. bilden, intransitive, während der Aor. I. A. transitive Bedeutung hat. Diefs findet namentlich bei mehreren Aor. II. nach der Formation auf *μι* Statt, welche neben dem Aor. I. nach der Formation auf *ω* bestehen. In diesem Falle tritt der Aor. II. A. in Ansehung der Bedeutung zu dem Medium, als: *ἔφυν, φύομαι* u. s. w. So z. B. aus der gewöhnlichen Sprache:

δύω, hülle ein	A. I.	*ἔδυσα*, hüllte ein	A. II.	*ἔδυν*, tauchte hinein	
ἵστημι, stelle	- -	*ἔστησα*, stellte	- -	*ἔστην*, stand	
σβέννυμι, lösche	- -	*ἔσβεσα*, löschte	- -	*ἔσβην*, erlosch	
φύω, erzeuge	- -	*ἔφυσα*, erzeugte	- -	*ἔφῡν*, entstand	
βαίνω, gehe	- -	*ἔβησα*, brachte	- -	*ἔβην*, ging.	

Anmerk. 1. In dem A. II. *ἥλων*, att. *ἑάλων*, so wie in dem Pf. *ἥλωκα* (att.) od. *ἑάλωκα*, ward gefangen, bin gefangen worden, von (*ΑΛΟ-*) *ἁλίσκομαι*, werde gefangen, hat die active Form passive Bedeutung, nach der Analogie des A. II. P. (*ἐτύπην*, vgl. *vapulavi*).

b. Das Perfectum II. hat bei mehreren Verben, die auch das Perf. I. bilden, intransitive Bedeutung, während das Perf. I. transitive Bedeutung hat, bei einigen Verben aber auch, die nur das Perf. II. bilden. So z. B:

ἄγνῡμι, breche P. II. *ἔαγα*, bin zerbrochen
ἔλπω, lasse hoffen, poet. P. II. *ἔολπα*, hoffe.
ΜΑΙΝΩ, *ἐκμαίνω*, mache rasend. P. II. *μέμηνα*, bin rasend.
ὄλλυμι, *perdo*. P. I'. *ὄλωλα*, *perii*; aber P. I. *ὀλώλεκα*, *perdidi*.
πήγνῡμι, hefte. P. II. *πέπηγα*, stehe fest.

Anmerk. 2. In den Verben, in welchen der Aor. I. die trans., der Aor. II. die intrans. Bdtg. hat, hat das Pf, wie der Aor. II. die intrans. Bdtg., obgleich das Präs. dieser Verben die trans. Bdtg. hat, als: *φύω*, erzeuge, *ἔφυν*, entstand, *πέφυκα*, bin entstanden; *ἵστημι*, stelle, *ἔστην*, *stabam*, *ἕστηκα*, *sto*; *δύω*, hülle ein, *ἔδυν* u. *δέδυκα*, eintauchen, intrans.

Von den Deponentibus.

§. 221. [245.] 1. *Deponentia* sind solche Verben, welche nur in der Medialform gebräuchlich sind, indem sie entweder reflexive oder intransitive oder auch passive Bedeutung haben.

2. Die *Deponentia* werden eingetheilt in *Deponentia Medii* und *Deponentia Passivi*. *Deponentia Medii* sind diejenigen, die ihren Aorist und ihr Futur mit medialer Form bilden; *Deponentia Passivi* sind diejenigen, die ihren Aorist mit passiver Form bilden, als: *χαρίζομαι*, *gratificor*, A. *ἐχαρισάμην*; *ἐνθυμέομαι*, *mecum reputo*, A. *ἐνεθυμήθην*, *mecum reputavi*. Das Futur der *Deponentia Passivi* hat in der Regel mediale Form, als: *ἐνθυμήσομαι*. Ausnahmen sind: *ἔραμαι*, *amo*, *ἠράσθην*, *ἐρασθήσομαι*; *διαλέγομαι*, *colloquor*, *διελέχθην*, hat im Futur *διαλεχθήσομαι* neben *διαλέξομαι*

§. 222. [246.] Aufserdem gibt es mehrere Verben, welche einige Zeitformen mit aktiver, andere mit medialer oder passiver Form bilden; so z. B. *δέρκομαι*, sehe. A. *ἐδέρχθην*, *ἔδρακην* und *ἔδρακον*. P. *δέδορκα*.

2. Sehr grofs ist die Zahl der *Verba activa*, welche das Fut. mit der Medialform bilden: *ἀείδω*, *ᾄδω*, singe. F. *ἀείσομαι*, *ᾄσομαι*. — *ἀκούω*, höre.

F. ἀκούσομαι. A. ἤκουσα. — ἁμαρτάνω, fehlte. F. ἁμαρτήσομαι. A. ἥμαρτον. — ἀπαντάω, begegne. F. -ήσομαι. A. ἀπήντησα. Ferner: ἀπολαύω, βαίνω, βιόω, γιγνώσκω, δάκνω, ἐσθίω, θέω, θνήσκω, λαμβάνω, μανθάνω, σιγάω, σιωπάω, σκώπτω, τρέχω, τυγχάνω, φεύγω und viele andere.

§. 223. [247.] **Verzeichniſs sämmtlicher anomalischer Verben und anomalischer Formen**, welche in der Lehre vom Verb erwähnt worden sind, mit Hinweisung auf die Stellen, in welchen sie gefunden werden, so wie auch derjenigen Verben, welche, da sie keiner bestimmten Analogie folgen, bisher unerwähnt bleiben muſsten.

A.

Ἀάω (ἈΦΑΩ), schade, bethöre. Bei Hom. finden sich folg. Formen: 3. Pr. ἀᾶται, A. I. A. ἄασα, ἆσα, M. ἀασάμην, ἄσασθαι, Pass. ἀάσθην. Adj. v. ἀατός (ἀ-άατος, unverletzbar).

Ἀγαίομαι, bewundere. §. 167, 4.

Ἄγαμαι, bewundere. §. 185, 1.

Ἀγάομαι, bewundere. §. 167, 4.

Ἀγείρω, sammle. Perf. mit att. Redupl. §. 84, 2. b. — Ep. A. II. M. §. 154, 1. Ep. Pr. u. Impf. ἠγερέθομαι, οντο §. 166.

Ἄγνυμι, breche. §. 200.

Ἄγω, führe. A. I. ἦξα, ἆξαι b. Thuk. u. Xen. A. II. §. 86, 1. P. I. A. §. 84, 2. Pf. M. ἦγμαι. — Med. — Ep. A. II. ἄξετε, ἀξέμεν §. 152. A. 2.

Ἀΐδω, alt u. poet. ἀείδω, singe. F. ᾄσομαι, ἀείσομαι att. (ἀείσω, ᾄσω u. att.) — Augm. §. 82, 2. — Ep. Impr. ἀείσεο §. 152. A. 2.

Ἀείρω s. αἴρω.

Ἀηθέσσω, Augm. §. 79, 1.

ἈΗΜΙ (ep.), wehe, §. 188, 1.

Αἰάζω, ächze. Char. §. 130, 4.

Αἰδέομαι, αἴδομαι, scheue. §. 168, 1.

Αἰνέω, lobe. Tempusbldg §. 110, 2.

Αἱρέω, nehme, §. 171, 2.

Αἴρω, ἀείρω, hebe. Ep. Pr. ἠερέθονται §. 166. — ἄωρτο st. ἦρτο mit Umlaut u. Umstellung des Augm.

Αἰσθάνομαι, empfinde, §. 161, 1.

Ἀΐσσω (ι ist nach d. Subst. ἀΐκες (ῑ) für lang zu halten, also: ἀῗξαι), ᾄσσω, schwinge mich. Augm. §. 79, 3. — Die Tragiker gebrauchen folgende Formen: ᾄσσω u. ἄσσω, gewöhnl. ᾄττω u. ἄττω, eben so: ἦξα, ᾆξαι u. ηξα, ἆξαι.

Ἀΐω (poet.), audio, nur Pr. u. I. — Augm. §. 79, 1. — ἐπαΐω, verstehe, auch pros. A. ἐπήϊσα (ῐ) §. 108, *a*.)

Ἀκαχίζω, betrübe, §. 164, 1.

Ἀκαχμένος (ep.), geschärft, gespitzt (St. ἈΚΩ, *acuo*), st. ἀκαγμένος §. 31. A. Das χ aber stammt von d. Pf. A. — Pf. mit att. Redupl. §. 85.

Ἀκέομαι, heile. Tempbldg. §. 110, 1.

Ἀκούω, höre. Pf. mit att. Rdpl. §. 84, 2. *b*. u. A. 2. — F. ἀκούσομαι. — Pass. mit σ §. 113, 1.

Ἀκροάομαι, höre, F. -άσομαι §. 107. A.

Ἀλαλάζω, jauchze. Char. §. 130, 4.

Ἀλάομαι, schweife. Ep. Pf. §. 85. — Akz. v. ἀλαλήμενος §. 105. A. 4.

Ἀλαπάζω, *exhaurio*. Char. 131, 4.

Ἀλείφω, salbe. Pf. mit att. Reduplik. §. 84, 2. b. — M.

Ἀλέξω, wehre ab, §. 168, 2.

Ἀλέομαι oder ἀλεύομαι (ep. u. poet.) meide. A. 1. ἠλεύατο §. 151. A.

Ἀλέω, mahle. Tempbldg. §. 110, 1.

Ἀλθήσκω, θίσκω, heile, §. 163, 1.

Ἁλίσκομαι, *capior*, §. 162, 1. —

Ἀλιταίνω (poet.), sündige, §. 161, 2.

Ἀλκάθειν s. ἀλέξω.

Ἀλλάσσω, ändere. Char. γ §. 129. — A. I. u. II. P. §. 136, 2. b.

Ἅλλομαι, springe. Format. ᾰ §. 144, A. 1. Ep. A. II. M. ἆλσο §. 210, 1.

Ἀλοάω, dresche, F. άσω. §. 107. A.

Ἀλύσκω (poet.), meide, §. 163, 2.

Ἀλφαίνω, ἄνω, finde, §. 161, 3.

Ἁμαρτάνω, fehle, §. 161, 4.

Ἀμβλίσκω, abortire, §. 162, 2.

Ἀμπέχω, umhülle. Impf. ἀμπεῖχον. F. ἀμφέξω. A. ἤμπισχον. Med. §. 160, 4.

Ἀμπλακίσκω (poet.), fehle, §. 162, 3.

Ἀμύνω, wehre ab. Pf. A. u. M. fehlt. Über ἀμύναθον, §. 166.

Ἀμφιγνοέω, Augm. 88, 1. u. 3.

Ἀμφιέννυμι, kleide. §. 197, 1.

Ἀμφισβητέω, streite. Augm. §. 88, 2.

Ἀναβιώσκομαι, §. 162, 4.

Ἀναλίσκω, wende auf, §. 162, 5.

Ἁνδάνω, gefalle, §. 161, 17.

ἈΝΕΘΩ s. ἀνήνοθα.

Ἀνέχομαι, ertrage. Augm. 88, 1.

Ἀνήνοθα (ep.) dringe vor, §. 85. —

Ἀνίημι, §. 187, 1.

Ἀνοίγνυμι, ἀνοίγω, öffne, §. 200, 7.

Ἀνορθόω, richte auf. Augm. §. 88, 1.

Ἀντάω ep. ἤντεον. §. 122, 2. — ep. συναντήτην §. 122. A. 1.

Ἀνύτω, ἀνύω, vollende. Tempusbildung §. 108. b). Ep. Impf. ἄνῠμες, ἄνῠτο §. 218.

Ἄνωγα (ep. u. poet.), befehle. Plpf. ἠνώγεα, 3. ἠνώγει, §. 213. sq. — Perf. geht in die Präsflexion über. §. 165.

Ἀπαντάω, F. ήσομαι. Augm. §. 88, 4.

Ἀπαυράω, nehme weg, §. 170, 1.

'Απαφίσκω (ep.), betrüge, §. 162, 6.
'Απειλέω, ep. *ἀπειλήτην*. §. 122. A. 1.
'Απεχθάνομαι, werde verhafst. §. 161, 5.
'Αποδιδράσκω, entlaufe. Augm. §. 88, 4.
'Απολαύω, geniefse. Augm. §. 88, 4.
'Απόχρη, *sufficit*, §. 183, 5. Kontrakt. §. 121, 4. a).
'Αποχρῶμαι, habe genug, §. 183, 5.
"Απτω rglm. (Zu diesem V. gehört d. hom. Form: *ἑάφθη* od. *ἐάφθη*, *inflictum est*.
'Αραρίσκω (poet.), füge, §. 162, 7.
'Αρέσκω, gefalle, §. 162, 8.
'Αρκέω, genüge. Tempbldg. §. 110, 1.
'Αρμόζω, *ττω*, Char. §. 130, 1.
"Αρνυμαι, trage davon, §. 201, 1.
'Αρόω, *aro*. Tempbldg. §. 110. c).
'Αρπάζω, raube. Char. §. 130, 5.
'Αρύτω, *ἀρύω*, Tempbldg. §. 108. b).
'ΑΡΩ s. *ἀραρίσκω*.
Αἴσσω s. *ἀΐσσω*.
Αὐαίνω, dörre. Augm. §. 79, 1.
'ΑΥΔΑΖΟΜΑΙ, rede, Char. §. 130, 4.
'ΑΥΡΑΩ s. *ἀπαυράω*.
Αὐξάνω, *αὔξω*, vermehre, §. 161, 6.
'ΑΥΡΙΣΚΟΜΑΙ s. *ἐπαυρ.*
Αὔω, röste, st. *ἀφαύω*.
'Αφεύω, röste. Augm. §. 78.
'Αφικνέομαι, komme, §. 160, 2.
'Αφύσσω, schöpfe. Char. §. 130, 2.
'ΑΦΩ s. *ἀπαφίσκω*.
"Αχθομαι, ärgere mich, §. 168, 4.
'ΑΧΩ s. *ἀκαχίζω*.
'ΑΩ (ep.), a) wehe, s. *ἄημι*. — b) A. *ἄεσα* u. *ἆσα*, schlief. c) sättige (auch intrans. werde satt). — Vom Pr. finden sich: Inf. *ἆμεναι* (aus *ἀέμεναι*). F. *ἄσω*. A. *ἆσα*. Med. *ἄσεσθαι*, *ἄσασθαι*. Adj. v. *ἄατος*, *ἆτος*, unersättlich. d) schade. S. *ἀάω*.
"Αωρτο s. *ἀείρω*.

B.

Βάζω, schwatze. Char. §. 130, 4.
Βαίνω, schreite, §. 158, 1.
Βάλλω, werfe, §. 169, 1.
Βάπτω, tauche. Char. *φ*. §. 129.
Βαστάζω, trage. Char. §. 130, 5.
ΒΑΩ s. *βαίνω*.
Βείομαι, *βέομαι*, 2. sing. *βέῃ* (ep. Fut.), werde leben. S. *βαίνω*.
Βιβάζω, bringe wohin, §. 164, 2.
Βιβρώσκω, esse, §. 162, 9.
Βιόω, lebe, §. 207, 3.
Βιώσκομαι s. *ἀναβιώσκομαι*.
Βλάπτω, schade. Char. *β*. §. 129. — A. I. u. II. P. §. 136, 2. b. — Redupl. §. 81, 2.
Βλαστάνω, sprosse, §. 161, 7. —
Βλασφημέω, lästere. Redupl. §. 81, 2.
Βλέπω, sehe. A. II. P. §. 134. A. 1.
Βλίττω, zeidele. Char. §. 130, 1.
Βλώσκω (poet.), gehe, §. 162, 10.
Βόσκω, weide, §. 168, 5.
Βούλομαι, will, §. 168, 6.
Βράσσω, gähre. Char. §. 130, 1.
Βρέχω, netze. A. II. P. §. 134, 1. u. A. I. P. 136, 2. b.
Βρίζω, schlummere. Char. §. 130, 4.
Βρυχάομαι, brülle, §. 170, 2.
Βυνέω, *βύνομαι*, *βύω*, §. 160, 1.

Γ.

Γαμέω, heirathe, §. 170, 3.
ΓΑΩ s. *γίγνομαι*.
Γεγωνίσκω, rufe, §. 162, 11. Ep. Impf. *ἐγέγωνε* od. *γέγωνε(ν)* §. 165.
Γελάω, lache. Tempusbildung §. 109.
Γέντο s. §. 210, 3. u. 4. Vgl. *αἱρέω*.
ΓΕΝΩ s. *γίγνομαι*.
Γεύω, A. P. mit *σ* §. 113, 2.
Γηθέω (poet.), freue mich, §. 170, 4.
Γηράσκω, *γηράω*, altere, §. 162, 12.
Γίγνομαι, werde, §. 164, 5.
Γιγνώσκω, erkenne, §. 162, 13.
Γοάω (poet.), wehklage, §. 170, 5.
Γρηγορέω s. *ἐγείρω*.

Δ.

Δαΐζω (poet.), zertheile. Char. §. 130, 4. u. b. Hom. §. 131, 3.
Δαίνυμι (ep.), vertheile, §. 200, 2.
Δαίω (poet.), theile, §. 167, 5.
Δαίω (poet.), brenne, §. 167, 4.
Δάκνω, beifse, §. 159, 1.
Δαμάω, *δαμάζω*, §. 155.
Δαρθάνω, schlafe, §. 161, 8.
ΔΑΩ (ep.), lehre, lerne, §. 168, 7.
Δέατο (ep.), es schien, §. 185, 2.
Δεδοίκω (dor.), fürchte, §. 165.
Δεῖ, es fehlt, *necesse est*, §. 168, 8.
Δείδω, nur 1. p. Sing., Pf. *δέδοικα* mit Umlaut, *δέδια* §. 211. Part. *δεδιῖα* sehr selten. A. *ἔδεισα*. (Eine falsche Schreibart ist *ἔδδεισα*; denn es lautete eigtl. *ἔδϜεισα*. F. *δείσομαι*. Pf. ep. *δείδοικα*, *δείδια*, *ἐδείδιμεν*; — Ep. Impf. *δίε*, *δείδιε* u. *δίον*, lief, floh, §. 165.
Δείκνυμι, zeige. §. 200, 3.
Δεῖν s. *δέω*.
ΔΕΚΩ s. *δείκνυμι* u. *δέχομαι*.
Δέμω, baue. Tempusbildung §. 155.
Δέομαι, bedarf, Kontrakt. §. 121, 3.
Δέρκομαι, sehe, blicke. P. *δέδορκα* mit Prsbdtg. §. 134, 3. A. *ἔδρακον* ep. §. 134, 1. — Metathes. §. 155.); b. and. Dicht. *ἐδέρχθην*, *ἐδράκην*.
Δέρω, A. II. P. u. Pf. A. 134, 1. u. 3.
Δέχομαι, nehme an (ion. *δέκομαι*). D. M. — A. P. mit pass. Bdtg. (Pf. *δέδεγμαι* hat ep. auch d. Bdtg.: a)

ich empfange, *excipio*, erwarte (z. B. den Angriff, das Wild) (dazu F. III. *δεδέξομαι, excipiam*). b) ich erwarte. Ep. A. (*ἐδέγμην*) *ἔδεκτο*, nehme an, = *ἐδεξάμην*, d. 1. P. *ἐδέγμην* nur in d. Bdtg.: ich erwartete, eben so *δέγμενος*, *ποτιδέγμενος*, erwartend, §. 210. 5. — *δέχαται* Il. *μ*, 147. in d. Bdtg.: erwarten, wie d. Pf. — *δεδοκήμενος* §. 167, 2. ep. v. *δέκομαι* hat gleichfalls d. Bdtg. von: *δεδεγμένος*, erwartend. — Synkop. Präsensformen bei Homer: *δέγμαι*, *δέχαται*.

Δέω, binde. Tempbldg. §. 110, 2. — Kontrakt. §. 121, 3.

Δέω, ermangele, s. *δεῖ*.

Διαιτάω, Augm. §. 88, 2.

Διακονέω, Augm. §. 88, 2.

Διαλέγομαι, Augm. §. 80. A.

Διδάσκω, lehre, §. 163, 3.

ΔΙΔΗΜΙ, binde, §. 188, 2.

Διδράσκω, entlaufe, §. 162, 14.

Δίδωμι, gebe, §. 180.

Δίζημαι (ion.), suche, §. 188, 3.

ΔΙΗΜΙ (ep.), hetze, §. 188, 4.

Διστάζω, zweifle. Char. §. 130, 5.

Διψάω, durste. Kontrkt. §. 121, 4. a).

Δίω (ep.), s. *δείδω*.

Διώκω, *ἐδιώκαθον* §. 166.

Δοάσσατο s. *δέατο*.

Δοκέω, glaube, scheine, §. 170, 6. —

Δουπέω (poet.), töne, §. 170, 7.

Δράω, thue. Tempbldg. §. 113, 2.

Δύναμαι, kann, §. 185, 3.

Δύνω, gehe ein, §. 158, 2.

Δύω, hülle ein, s. *δύνω*.

Δωμάω, baue, §. 167.

E.

Ἑάφθη s. *ἅπτω*.

Ἐάω, lasse Augm. §. 79, 4. — Tempusbildung §. 107. A.

Ἐγείρω, wecke. Perf. mit att. Redupl. §. 84, 2. b. — Pf. II. mit Umlaut §. 134, 3. — Poet. A. *ἠγρόμην* §. 154, 1. — Ep. Perfektformen: *ἐγρήγορθε*, *-όρθασιν*, *-όρθαι* §. 214.

ἘΓΚΩ s. *φέρω*.

Ἐγχειρέω, Augm. §. 88, 6.

Ἔδω s. *ἐσθίω*.

Ἕζομαι sedeo, s. *καθίζω*.

Ἐθέλω, will, §. 168, 9.

Ἐθίζω, gewöhne. Augm. §. 79, 4.

ἘΘΩ, davon d. ep. *ἔθων*, pflegend, gewohnt, u. d. Pf. *εἴωθα*. (Augm. §. 79, 4. — Über das ion. *ἐώθεε* st. *ἔωθε* [*εἴωθε*] §. 167, 3.

ἘΙΔΩ s. *ὁράω*.

Εἰκάζω, vermuthe. Augm. §. 78. A.

ἘΙΚΩ, Pf. *ἔοικα*, Plpf. *ἐῴκειν* §. 134. A. 4. — Flexion v. *ἔοικα* §. 217.

Εἴκω, weiche, *εἴκαθον* §. 166.

Εἰλέω, *εἱλέω*, *εἴλλω* u. *εἵλλω* s. *εἴλω*.

Εἰλύω (hom.), Tempusbldg. §. 108. b).

Εἴλω, dränge, treibe, §. 168, 10.

Εἰμί, bin, §. 189 u. 190.

Εἶμι, gehe, §. 191 sq.

Εἵνυμι s. *ἀμφιέννυμι*.

ἘΙΠΩ s. *φημί*.

Εἵργνυμι, schliefse ein, §. 200, 4.

Εἴργω, schliefse aus, §. 200, 4. — *εἴργαθον* §. 166.

ἘΙΡΟΜΑΙ, frage, §. 168, 12.

ἘΙΡΥΜΙ (ep.), ziehe, §. 194, 1.

Εἰρύω s. *ἐρύω*.

Εἴρω (poet. u. ion. pros.), reihe. — A. I. *εἶρα* (Herod. III. 87. *ἐξείρας*, *exserens*). — P. M. ep. *ἔερμαι*, *ἐερμένος*; b. Herod. *ἐρμένος* §. 82, 4.

Εἷσα, setzte. Augm. §. 79, 4. u. b. d. Epik. §. 80, 4.

Εἴωθα s. *ἐθίζω*.

Ἐλαύνω, treibe, §. 158, 3.

Ἐλάω s. *ἐλαύνω*.

Ἐλέγχω, Pf. mit att. Rdpl. §. 84, 2.

Ἐλελίζω (poet.), wirbele. Char. §. 130, 4. Poet. A. II. *ἐλέλικτο* §. 210.

ἘΛΕΥΘΩ s. *ἔρχομαι*.

Ἑλίσσω, winde. Augm. §. 82, 4 — Pf. mit att. Redupl. §. 79, 2.

ἙΛΚΥΩ s. *ἕλκω*.

Ἕλκω, ziehe, §. 168, 11.

Ἔλπω (poet.), lasse hoffen. Pf. *ἔολπα*, Plpf. *ἐώλπειν*. Augm. §. 79, 7. 134. A. 4.

ἙΛΩ s. *αἱρέω*.

Ἐμέω, speie. Tempbldg. §. 110, 1.

Ἐμνήμυκε s. *ἠμύω*.

Ἐναρίζω Char. §. 130, 4. u. 131, 3.

Ἐναύω, zünde an. Pass. mit σ §. 113, 1.

ἘΝΕΘΩ s. *ἐνήνοθα*.

ἘΝΕΚΩ s. *φέρω*.

Ἐνέπω s. *φημί*.

Ἐνήνοθα, liege darauf, §. 85.

Ἐνίπτω hom. u. poet.), schelte. Ep. A. II. A. §. 86, 2. u. 3.

Ἐννέπω s. *φημί*.

Ἕννυμι s. *ἀμφιέννυμι*.

Ἐνοχλέω, belästige. Augm. §. 88, 1.

Ἐξετάζω, prüfe. Augm. §. 88. 4.

Ἔοικα s. *ἘΙΚΩ*.

Ἐολέω s. *εἴλω*.

Ἔοργα s. *ἜΡΓΩ*.

Ἑορτάζω, Augm. §. 79, 6.

Ἐπαυρίσκω, *ἐπαυρίσκομαι*, §. 162, 15.

Ἐπιθυμέω, begehre. Augm. §. 88, 6.

Ἐπίσταμαι, weifs, §. 185. 4.

Ἕπω, bin um Etwas, *tracto aliquid*, kommt als Simplex Il. *ζ*, 321, als Kompos., z. B. *περιέπω*, *διέπω* u. s. w. auch in der Prosa vor. — Augm. §. 79, 4. — A. II. A. (poet. u. ion.

pros.) ἕσπον (st. ἕσ-επον) — M. ἕπομαι, folge. I. εἱπόμην. F. ἕψεσθαι. A. ἑσπόμην, Kompos. ἐφεσπόμην, I. σπέσθαι, Impr. σποῦ, ἐπίσπου. — Ep. Impr. A. II. M. σπεῖο §. 102, 10. — Herodot hat v. περιέπω auch περιεφθῆναι u. περιέψεσθαι st. περιεφθήσεσθαι.
Ἔραμαι, liebe, §. 185, 5.
Ἐράω, liebe. Vgl. ἔραμαι.
Ἐργάζομαι, arbeite. Augm. §. 79, 4.
Ἕργνυμι s. εἵργνυμι.
ἘΡΓΩ, thue. Plpf. ἐώργειν §. 79, 7. — Pf. mit Umlaut §. 134. A. 4.
Ἕρδω s. ἘΡΓΩ.
Ἐρείδω, stütze. Pf. mit att. Redpl. §. 84, 2. b. — ep. ἐρηρέδαται §. 85.
Ἐρείπω (poet.), werfe um. Pf. mit att. Redupl. §. 85.
Ἐρέσσω, rudere. Char. 130, 1.
Ἐριδαίνω (ep.), streite, §. 161, 9.
Ἐρίζω, streite; ep. ἐρίζομαι. Pf. mit att. Reduplikation §. 85.
ἘΡΟΜΑΙ s. ἘΙΡ.
Ἑρπύζω, ἕρπω Augm. §. 79, 4.
Ἔῤῥω, *erro*, §. 168, 13.
Ἐρυγγάνω, *ructor*, §. 161, 18.
Ἐρυθαίνω (hom.), röthe, §. 161, 10.
Ἐρύκω, Ep. A. II. A. §. 86, 3.
Ἔρυμαι, erhalte, s. ἘΙΡΥΜΙ.
Ἐρύω, ziehe. Tempbldg. §. 108. b).
Ἔρχομαι, gehe, komme, §. 171, 2.
Ἐσθίω, ἔσθω, esse, §. 171.
Ἑστιάω, bewirthe. Augm. §. 79, 4.
Εὔαδε s. ἁνδάνω.
Εὕδω s. καθεύδω.
Εὑρίσκω, finde, §. 162, 16.
Εὕω s. ἀφεύω.
Ἐχθάνομαι s. ἀπεχθάνομαι.
Ἔχω, habe, §. 168, 15.
Ἕψω, koche, §. 168, 16.

Z.

Ζάω, lebe. Kontrakt. §. 121, 4. a). Übrigens vgl. βιόω.
Ζέννυμι, siede, §. 197, 2. Vgl ζέω.
Ζεύγνυμι, verbinde, §. 200, 5.
Ζέω, siede. Tempusbildg. §. 110, 1.
Ζώννυμι, gürte, §. 199, 1.

H.

Ἡβάσκω, ἡβάω, §. 162, 17.
Ἠγερέθομαι s. ἀγείρω.
Ἠερέθομαι s. αἴρω.
Ἥκω s. ἀφικνέομαι.
Ἧμαι, sitze, §. 203.
Ἤμβροτον s. ἁμαρτάνω.
Ἠμί, sage, §. 184. A. 3.
Ἠμύω (poet.), sinke. Ep. Pf. ὑπεμνήμυκε, durch ν verstärkt §. 85.

Θ.

Θάπτω, begrabe. Char. φ §. 129.
ΘΑΦΩ (poet.), staune. A. II. ἔταφον. Pf. II. τέθηπα, erstaune, v. ΘΗΠΩ.
Θέλω s. ἐθέλω.
Θέρομαι, F. θέρσομαι, §. 144. A. 2.
Θέω, laufe. F. §. 111, 2. Kontrakt. §. 121, 2. — Die übrigen Zeitformen fehlen. S. τρέχω.
Θηλέω (poet.), sprosse, §. 170, 8.
ΘΗΠΩ s. ΘΑΦΩ.
Θιγγάνω, berühre, §. 161, 19.
Θλάω, quetsche. Tempbldg. §. 109.
Θνήσκω, sterbe, §. 162, 18.
Θράττω aus ταράσσω, §. 155.
Θραύω, breche. Pass. mit σ §. 113, 2.
Θρυλλίζω, zerbreche. Char. §. 131, 3.
Θρύπτω, zerbreche. Char. φ §. 129.
Θρώσκω, springe, §. 162, 19.
Θύνω u. θύω (poet.), tobe, §. 158, 4.
Θύω, opfere. Tempbldg. §. 108. b) 2.

I.

Ἱδρόω, schwitze. Kontrkt. §. 121. A. 3.
Ἱδρύω, gründe. Tempbldg. §. 108. b).
Ἵζω s. καθίζω.
Ἵημι, sende, §. 186.
Ἱκνέομαι, ἵκω s. ἀφικνέομαι.
Ἱλάσκομαι, versöhne, §. 162, 20.
ἹΛΗΜΙ (ep.), bin gnädig, §. 183, 1.
Ἴλλω s. εἴλω.
Ἱμάσσω, geiſsele. Char. §. 130, 1.
Ἴσᾱμι (dor.), weiſs, §. 183, 2.
Ἵστημι, stelle, §. 180.
Ἰσχναίνω, Format. ᾱ §. 144. A. 1.
Ἰσχνέομαι u. ἴσχομαι s. ὑπισχνέομαι.
ἸΩ s. εἶμι, gehe.

K.

ΚΑΔ-, ΚΑΙΔ- s. καίνυμαι.
Καθέζομαι, Augm. §. 88, 3. — καθεδοῦμαι §. 150, 3.
Καθεύδω, schlafe. §. 168, 14.
Κάθημαι, sitze. Augm. §. 88, 3.
Καθίζω, sitze, §. 168, 17.
Καίνυμαι (poet.), übertreffe (St. καίδνυμαι §. 197. A. 5.); Pf. κέκασμαι.
Καίω, brenne, §. 111, 1. A. I. ἔκηα (ἔκεα, ἔκεια), §. 151. A. — A. II. ἐκάην, brannte, §. 206.
Καλέω, rufe. Tempusbldg. §. 110, 2. — Opt. Plpf. M. §. 153, 2. — Metathes. im Pf. §. 155.
Κάμνω, *laboro*, §. 159.
Κατηγορεύω, Augm. §. 88, 6.
Κάω s. καίω.
Κεῖμαι, liege, §. 202.
Κείρω, Ep. κέρσω, ἔκερσα §. 144. A. 2.
ΚΕΙΩ s. κεῖμαι.
Κελεύω, befehle. Pass. mit σ §. 113, 1.

Κέλλω, lande. Format. §. 144. A. 2.
Κέλομαι (poet.), treibe an. §. 168, 18.
Κεράννυμι, mische, §. 196, 1.
Κερδαίνω, Format. ᾱ §. 144. A. 1. — P. I. A. §. 145, 1. — Ion. u. spät. Format. §. 161, 11.
Κεύθω, verberge. F. *κεύσω*. A. I. ep. (*ἔκευσα*) *ἐπικεύσῃς*. Ep. A. II. *κέκυθον* §. 83, 2. — Med. nur Pr. u. I.
Κήδω, setze in Sorge, §. 168, 19.
Κιχάνω, *-ομαι* (poet.), §. 161, 12.
Κίχρημι, leihe, §. 183, 3.
Κίω (poet.), gehe, blofs Pr. u. Impf. — Part. *κιών*, betont wie *ἰών*. Ep. *ἐκίαθον* . 166.
Κλάζω, töne. Char. *γγ* §. 129. u. 130, 6. F. III. *κεκλάγξω* u. *-ξομαι* §. 150, 4. Ep. Präs. *κεκλήγοντες* §. 165.
Κλαίω, weine, §. 168, 20.
Κλάω, breche. Tempbldg. §. 109.
Κλείω, schliefse, Pass. mit σ §. 113,2. — Ep. u. ion. *κληΐω*, A. *ἐκλήϊσα*, *κληΐσαι*, P. M. *κεκλήϊμαι* ohne σ (3. pl. *κεκλέαται* st. *κεκλήαται* = *κέκλειν-ται*, oder auch st. *κεκλήαται* v. *κέκλημαι*); aber A. P. *ἐκληΐσθην* — (ῑ). Aus d. ion. *κληΐω* entstand d. öfter vorkommende att. Form: *κλήω*, *ἔκλησα*, *κέκλημαι*.
Κλέπτω, stehle. Char. *π* §. 129. — F. M. — A. II. P. §. 134. A. 2. — P. I. u. P. M. §. 134, 4.
Κληΐω, *κλήω* s. *κλείω*.
Κλίνω, beuge. P. A. u. M. u. A. I. P. §. 145, 2. u. A. 1.
Κλύω, höre, §. 207. e. 1.
Κνάω, kratze. Kontrkt. §. 121, 4. a).
Κνώσσω, schlafe. Char. §. 130, 1.
Κοΐζω, quieke. Char. §. 130, 4.
Κοιλαίνω, Format. ᾱ §. 144. A. 1.
Κολούω, Pass. mit σ §. 113, 2.
Κόπτω, schlage. Char. *π* §. 129. Pf. II. *κέκοπα* (b. Hom. st. *κέκοφα*).
Κορέννυμι, sättige, §. 197, 3.
Κοτέω, Tempbldg. §. 110, 1.
Κράζω, krächze. Char. *γ* §. 129. und 130, 4. F. *κεκράξομαι* u. s. w. Pf. *κέκραγμεν*, *κέκραχθε* u. s. w. §. 214.
Κραίνω, vollende. III. P. Pl. Perf. M. *κέκρανται* Eur. — Ep. Zerdehnung: *ἐκραίαινεν*. A. I. *κρηῆναι*. P. *κεκράανται*; vgl. *ἐφαάνθη*.
Κρέμαμαι, *pendeo*, §. 185, 7.
Κρεμάννυμι, hänge, §. 196, 2.
Κρίνω, richte. P. A. u. M. u. A. I. P. §. 145. 2. u. A. 2.
Κρούω, stofse. Pass. mit σ §. 113, 2.
Κρύπτω, verberge. Char. *β* §. 129.
Κρώζω, krächze. Char. §. 130, 4.
Κτάομαι, Redupl. §. 98. A. — Konj. des Pf. u. Opt. des Plpf. §. 153, 2.
Κτείνυμι, tödte, §. 201, 2.
Κτείνω, tödte. F. *κτενῶ*. A. I. *ἔκτεινα*. A. II. *ἔκτανον*, mehr poet. als pros. (§. 134, 1.), Pf. II. *ἔκτονα* (§. 134, 3.) b. d. ält. Autoren st. d. Pf. I. A. *ἔκτακα* u. *ἔκταγκα* (§. 145. A. 1.). Statt *ἔκταμαι*, *ἐκτάθην* (poet. *ἐκτάνθην*) sagen d. Att. *τέθνηκα*, *ἀπέθανον* §. 145. A. 1. — Über die poet. Aor. *ἔκτᾰν* u. *ἐκτᾰμην* §. 205, 5. u. 208, 1. — Von dem Fut. findet sich bei Hom. neben der regelm. Form: *κτενεῖ*, *κτενέει* u. s. w., auch *κτανέοντα*, *κατακτανέουσιν* u. *κατακτανέεσθε* mit mit dem Umlaute α.
Κτίννυμι s. *κτείννυμι*.
Κτυπέω (poet.), schalle, §. 170, 9.
Κυλίω, wälze. Pass. mit σ §. 113, 1.
Κυνέω, küsse, §. 160, 3.
Κυρέω, *κύρω*, treffe, §. 170, 10.

Λ.

Λαγχάνω, erhalte, §. 161, 20.
Λαμβάνω, nehme, §. 161, 21.
Λανθάνω, *lateo*, §. 161, 22.
Λάσκω (poet.), töne, rede, §. 163, 4.
Λέγω, a) sage, ohne Pf. A. — P. M. *λέλεγμαι*. A. P. *ἐλέχθην*. — b) sammle, u. zwar in Kompos. Pf. *εἴλοχα*, M. *εἴλεγμαι*, §. 134. 4. Augm. §. 81, 2. u. A. II. P. *ἐλέγην* §. 134. A. 1. u. A. I. P. §. 136, 2. b. — Alt poet. *ἔλεξα*, legte schlafen, *ἐλεξάμην*, legte mich, lag, ruhte. Eben so d. ep. A. *ἐλέγμην*, *λέξο*, *λέξεο* §. 152. A. 2. u. §. 210.
Λείπω, *linquo*. — A. *ἔλιπον*. Pf. II. *λέλοιπα* §. 134, 3. — M. — A. II. A. u. P. §. 136, 1. — Ep. Aor. *ἐλειπτο*.
Λέπω, schäle. A. II. P. §. 134. A. 1.
Λευκαίνω. Format. ᾱ §. 144. A. 1.
Λεύσσω, sehe. Char. §. 130, 1.
Λεύω, steinige. Pass. mit σ §. 113, 1.
Λιμώττω, hungere. Char. §. 130, 1.
Λίσσομαι, flehe. Char. *τ*. §. 130, 1.
Λούω, wasche. Kontrakt. §. 121, 6. — (Od. *κ*, 361. *λόε*, wusch).
Λύω, löse. Tempbldg. §. 108. b) 2. — Hom. Optat. *λελῦτο* §. 153. A. 2. — Ep. A. II. M. *λύτο* §. 209. e.

Μ.

Μαίνομαι, rase (*ἐκμαίνω*, mache rasend, dazu A. *ἔμηνα* Aristoph.) — F. *μανοῦμαι* (*μανήσομαι* unatt.). A. *ἐμάνην*. — Pf. II. *μέμηνα*, bin rasend, — (Theokr. X, 31. *μεμάνημαι*.)
Μαίομαι (poet.), suche. §. 167, 4.
Μανθάνω, lerne, §. 161, 23.
Μαπέειν s. *μάρπτω*.
Μάρναμαι (poet.), streite, §. 185, 7.
Μάρπτω (poet.), fasse, *μάρψω*, *ἔμαρψα*.

Part. Pf. *μεμαρπώς.* — Ep. A. *μέμαρπον, μεμάποιεν* §. 83, 2.
Μαρτυρέω, -ύρομαι §. 170, 11.
Μάσσω, knete. Char. *γ* §. 129.
Μαστίζω, peitsche. Char. §. 130, 4.
Μάχομαι, kämpfe, §. 168, 21.
ΜΑΩ, strebe, Pf. *μέμαμεν* u. s. w. §. 212. — Über d. ion. u. poet. Pf. *μέμονα* [St. *ΜΕΝΩ*, vgl. *τὸ μένος, μενεαίνω*] vgl. *γέγονα*, pl. *γέγαμεν*, wie *μέμαμεν*.)
Μεθύσκω, berausche, §. 162, 23.
Μείρομαι (poet.), erhalte. Aufser dies. Präs. b. d. ältern Dichtern nur noch *ἔμμορε* sowol Aor. II., als Pf — Augm. im P. M. §. 82, 2. — Augm. in *ἔμμορα* §. 83, 1.
Μέλει, *curae est*, §. 168, 23.
Μέλλω, denke, §. 168, 22.
Μέλομαι s. *μέλει*.
Μέμβλεται st. *μεμέληται* §. 154. b.
Μενοινάω, μενοίνεον §. 122. 2).
Μένω, bleibe, §. 169, 3. Vgl. *ΜΑΩ*.
Μερμηρίζω (ep.), Char. §. 131, 3.
Μηκάομαι, blöke. §. 170, 12.
Μιαίνω, μιῆναι, μιᾶναι §. 144. A. 1. — Ep. A. II. *μιάνθην* §. 210.
Μίγνυμι, mische, §. 200, 6.
Μιμνήσκω, erinnere, §. 162, 24.
Μίσγω s. *μίγνυμι*.
Μολοῦμαι s. *βλώσκω*.
Μύζω, sauge, §. 168, 24.
Μύζω (poet. u. dial.), stöhne. Char. §. 130, 5. — Part. Pf. *μεμυζότε* §. 212. A.
Μυκάομαι, brülle, §. 170, 13.
Μύω, Tempbldg §. 108. b).

N.

Ναίω (poet.), wohne, §. 167, 4.
Νάσσω, stopfe. Char. §. 130, 2.
Νεικέω, schelte. Tempbldg §. 110, 1.
Νείσσομαι s. *νίσσομαι*.
Νέμω, vertheile, §. 169, 4.
Νέω, schwimme. Tempbldg §. 111, 2.
Νέω, (*νήθω*), spinne. Pass. mit *σ* §. 113, 1.
Νέω, häufe. P. M. mit u. ohne *σ* §. 113, 2.
Νίσσομαι, gehe. Char. §. 130, 1.
Νοέω, denke. Kontrakt. §. 122. A. 2.
Νυστάζω, Char. §. 130, 5.
Νωμάω, theile aus, §. 167.

Ξ.

Ξέω, schabe. Tempbldg. §. 110, 1.
Ξύρω, ξύρομαι, scheere, §. 170, 14.
Ξύω, schabe. Pass. mit *σ* §. 113, 1.

O.

Ὀδάζω, jucke. Char. §. 130, 4.
Ὀδύσασθαι (poet.), Pf. m. att. Rdp. §. 85.
Ὄζω, rieche, §. 168, 25.
Οἰακίζω, steuere. Augm. §. 79, 1.
Οἴγνυμι, οἴγω s. *ἀνοίγ*.
Οἶδα s. *ὁράω*.
Οἰδαίνω, οἰδάνω, §. 161, 13.
Οἰκουρέω, hüte das Haus. §. 79, 2.
Οἶμαι s. *οἴομαι*.
Οἰμάω (poet.), stürme los. §. 79, 2.
Οἰμώζω, jammere. Char. §. 130, 4.
Οἰνίζω, rieche nach Wein. §. 79, 2.
Οἰνοχοέω. Augm. §. 79, 8.
Οἰνόω, berausche. Augm. §. 79, 2.
Οἴομαι, glaube, §. 168, 26.
Οἰόω, verlasse, *οἰώθην* §. 79, 1.
Οἰστρέω, mache rasend, §. 79, 2.
Οἴχομαι, gehe, bin fort, §. 168, 27.
Οἴω s. *οἴομαι* u. *φέρω*.
Ὀλισθαίνω, -άνω, gleite aus, §. 161, 14.
Ὄλλυμι, verderbe, §. 201, 3.
Ὀλολύζω, heule. Char. §. 130, 4.
Ὁμαρτέω, ep. *ὁμαρτήτην* §. 122. A. 1.
Ὄμνυμι, schwöre, §. 201, 4.
Ὁμοκλάω, ep. *ὁμόκλεον* §. 122. 2).
Ὀμόργνυμι, wische ab, §. 200, 8.
Ὀνειρώττω, träume. Char. §. 130, 1.
Ὀνίνημι, nütze, §. 183, 6.
Ὄνομαι, beschimpfe, §. 193.
ΟΠΤΩ s. *ὁράω*.
Ὁράω, sehe, §. 171, 4.
Ὀργαίνω, Fomat. *ᾱ* §. 144. A. 1.
Ὀρέγω, strecke aus. Med. begehre, poet. auch: sich strecken, dazu d. Pf. *ὀρώρεγμαι*, 3. pl. *ὀρωρέχαται* §. 85.
Ὄρνυμι, errege, §. 201, 5.
Ὀρύσσω, grabe. Char. *γ* §. 129. Pf. mit att. Redupl. §. 84, 2. u. A. 2.
Ὀσφραίνομαι, rieche, §. 161, 15.
Οὐρέω, harne. Augm. §. 79, 5.
Οὐτάω. Ep. A. II. *οὖτα*, §. 205 u. 208.
Ὀφείλω, *debeo*, §. 168, 28.
Ὀφλισκάνω, bin schuldig, §. 161, 18.

Π.

Παίζω, scherze. Char. §. 130, 5.
Παίω, schlage, §. 168, 29.
Παλαίω, ringe. Pass. mit *σ* §. 113, 1.
Πάλλω, schüttele. — Pass. mit d. A. II. — Ep. A. *πεπαλών* §. 83, 2. — Ep. A. II. M. *πάλτο* §. 210.
Παρανομέω, Augm. §. 88, 6.
Παροινέω, rase. Augm. §. 88, 1.
Πάσσω, bestreue. Char. §. 130, 1. — M.
Πάσχω, leide, § 162, 25.
Πατέομαι (ion.), koste, §. 170, 15.
Παύω, mache aufhören. Med. höre auf. — A. P. mit *σ* §. 113, 3. — Pf. *πέπαυμαι*, höre auf. F. III. *πεπαύσομαι*, werde aufhören.
Πείθω, überrede, F. *πείσω*. Pf. II. *πέποιθα*, vertraue, §. 134, 3. M. glaube,

gehorche, πείσομαι, πέπεισμαι, bin überzeugt, ἐπείσθην. — (A. II. poet. ἔπιθον st. ἔπεισα, ἐπιθόμην st. ἐπείσθην; ep. A. II. πεπιθεῖν, πεπιθέσθαι, vertrauen §. 83, 2. Ep. Formen: πιθήσω, ἐπίθησα, gehorchen, folgen, vertrauen, πεπιθήσω, überrede. Pf. πέπεισθε u. Plpf. ἐπέπιθμεν §. 215, 1.

Πεινάω, hungere. Kontrkt. §. 121, 4.

Πεκτέω, πέκτω, πείκω, §. 157, 1.

Πελάζω (trag. πελάθω, πλάθω §. 166.), *appropinquo*, πελάσω, poet. zwl. πελῶ u. s. w. — A. P. ἐπελάσθην, poet. att. ἐπλάθην, ep. ἐπλήμην, att. ἐπλάμην (§. 208.). — Pf. ep. πέπλημαι, att. πέπλαμαι. Über die Metathes. §. 155. Anm.

Πελεμίζω, schwinge. Char. §. 131, 3.

Πέμπω, schicke. P. I. u. P. M. §. 134, 4.

ΠΕΝΘΩ s. πάσχω.

Πεπαίνω, Format. ᾱ §. 144. A. 1.

Περάω, Tempusbldg §. 109.

Πέρδω, mache Gestank, §. 168, 30.

Πέρθω, *perdo*. A. ἔπραθον (Metathes. §. 155.). — Ep. A. II. M. πέρθαι §. 210.

Πετάννυμι, breite aus, §. 196, 3.

Πέτομαι, fliege, §. 168, 31.

Πεύθομαι s. πυνθάνομαι.

Πέφνον, ἔπεφνον (poet.), tödtete, Aor. II. mit d. att. Redupl. (§. 83, 2.) von *ΦΕΝΩ* (vgl. φόνος), Partizip. πέφνων mit unregelm. Betonung. — P. M. πέφαται, πεφάσθαι. F. III. πεφήσομαι (vgl. δεδήσομαι v. δέδεμαι).

Πήγνυμι, hefte, §. 200, 9.

Πιέζω, drücke. Ion. πιεζέω §. 167, 3. — Char. §. 131, 3.

Πίμπλημι, fülle, §. 183, 7.

Πίμπρημι, brenne, §. 183, 6.

Πίνω, trinke, §. 158, 5.

Πιπίσκω, tränke, §. 162, 26.

Πιπράσκω, verkaufe, §. 162, 17.

Πίπτω, falle, §. 164, 4.

Πλάζω, treibe umher. Char. γγ §. 130, 6.

Πλάθω s. πελάζω.

Πλάσσω, forme. Char. §. 130, 1.

Πλέκω, flechte. A. II. P. §. 134, 1. u. A. 1. — M.

Πλέω, schiffe. Tempbldg §. 111, 2. Kontrakt. §. 121, 2 u. 3.

Πλήσσω, schlage. Char. γ. §. 129. — A. II. P. §. 134. A. 2. — (Ep. A. πέπληγον §. 83, 2). — Die Attiker gebrauchen st. des Akt., mit Ausnahme des Pf. πέπληγα, ich habe geschlagen, das V. πατάσσω, dessen passive Form dagegen b. d. ältern Attik. ungebräuchlich war. Allein die Komposita: ἐκπλήττω u. καταπλήττω, erschrecke, trans. (Med. intrans.) sind sowol in der aktiven, als medialen und passiven Form auch b. d. Attik. gebräuchlich.

Πλύνω, wasche. P. A. u. M. u. A. I. P. §. 145, 2. u. A. 2.

Πλώω (ion.), schiffe, §. 207, 4.

Πνέω, hauche. Tempusbldg §. 111, 2. u. 113, 3. — Kontrakt. §. 121, 2. (Bei Hom.: P. M. πέπνῡμαι §. 153. A. 1. in d. Bdtg. bin beseelt, verständig [vgl. d. deutsche pfiffig]. A. II. ἄμπνῡτο §. 209. *e*. A. P. ἀμπνύνθην st. ἀμπνύθη [vgl. ἱδρύνθην v. ἱδρύω], u. d. Impr. A II. ἄμπνυε v. d. Indik. ἄμπνυον, der aber erst b. d. spät. Epikern vorkommt.)

Ποθέω, verlange. Tempsbldg §. 110, b) 2.

Πολεμίζω, streite. Char. §. 131, 3.

Πονέω, *laboro*, Tmpbldg. §. 110. b) 2.

Ποτάομαι u. πωτάομαι, fliege, §. 167.

Πράσσω (ion. πρήσσω), thue. Char. γ §. 129. Bei den ältern Autoren war nur πέπρᾱγα sowol in trans. als intrans. Bdtg. im Gebrauche; jedoch findet sich d. trans. πέπραχα schon b. Xenophon mehrmals.

Πρίασθαι, kaufen, §. 185, 8.

Πρίω, säge. Pass. mit σ §. 113, 1.

Προθυμοῦμαι, Augm. §. 88, 6.

Πταίω, stofse an. Pass. mit σ §. 113, 1.

Πτήσσω, ducke nieder. A. ἔπτηξα (Aeschyl. Eum. 247. καταπτακών). Pf. ἔπτηχα. — Ep. A. II. ἔπτην §. 205.

Πτίσσω, stampfe. Char. §. 130, 1.

Πτύω, Tempbldg §. 108. *b*).

Πυνθάνομαι, frage, §. 161, 24.

Ρ.

Ῥαίνω, sprenge. B. Hom. ἐῤῥάδαται v. *ῬΑΖΩ*.

Ῥάπτω, nähe. Char. φ. §. 129.

Ῥέζω (poet.), thue, ῥέξω, ἔῤῥεξα, und ἔρεξα od. ἔρδω, ἔρξω, ἔρξα, Pf. ἔοργα, Plpf. ἐώργειν (§. 134. A. 4.). V. d. Med. u. Pass. kommt nur ῥεχθῆναι vor. Adj. v. ῥεκτός, ῥεκτέος. Char. §. 129, 4. 130, 4.

Ῥέω, fliefse, Tempbldg §. 111, 2. u. 206.

ῬΕΩ s. φημί.

Ῥήγνυμι, breche, §. 200, 10.

Ῥιγέω (poet.), schaudere, §. 170, 16.

Ῥιγόω, friere. Kontrkt. §. 121, 4. *b*).

Ῥίπτω, werfe. Char. φ §. 129.

Ῥυπόω, beschmutze. Rdpl. §. 83, 1.

Ῥυστάζω, zerre. Char. §. 130, 4.

Ῥώννυμι, stärke, §. 199, 2.

Σ.

Σαλπίζω, trompete. Char. γγ §. 130, 6.

Σβέννυμι, lösche, §. 197, 4.
Σείω, schüttle. Pass. mit σ §. 113, 1.
Σεύω, *quatio*, Med. u. Pass. eile. — Betonung v. ἐσσύμενος §. 105. A. 4. — P. M. ἔσσυμαι oft mit Präsbdtg strebe, verlange (§ 153, 1. 105. A. 4.), A. ἐσσύθην, selt. ἐσύθην (ohne σ §. 114.). — A. I. ἔσσευα ohne σ §. 151. A. — Ep. A. II. ἐσσύμην §. 209. e. — Über d. ep. Pr. σεῦται u. σοῦται §. 218. — Bei Xenoph. Hell. I. 1, 23. findet sich d. lakon. ἀπεσσούα, er ist fort, welches für d. A. II. A. P. (ἐσσύη) genommen wird.
Σημαίνω, Format. η u. ᾱ §. 144. A. 1.
Σκάπτω, grabe. Char. φ §. 129.
Σκεδάννυμι, zerstreue, §. 196, 4.
Σκέλλω, σκελέω, dörre, §. 163, 32.
Σμάω, streiche. Kontrakt. §. 121, 4. *a*). — A. P. ἐσμήχθην, Adj. v. σμηκτός v. d. in d. ep. u. spätern Sprache gebräuchlichen σμήχω, ἔσμηξα etc.
Σοῦται, σοῦσο (σοῦ) s. σεύω.
Σπάω, ziehe. Tempusbildung §. 109.
Σπείρω, säe. P. ἔσπορα §. 157, 3. — Pass. A. II. — M.
Στάζω, tröpfele. Char. §. 130, 4.
Σταλάζω, tröpfele. Char. §. 130, 4.
Στέλλω, sende. A. II. P. §. 134, 1.
Στενάζω, seufze. Char. §. 130, 4.
Στέργω, liebe. P. II. ἔστοργα §. 134, 3.
Στερέω, στερίσκω, beraube, §. 162, 28.
Στεῦται, στεῦτο (ep.), strebt, §. 218.
Στηρίζω, *infigo*. Char. 130, 4.
Στίζω, steche. Char. §. 130, 4.
Στορέννυμι, στόρνυμι, §. 197, 5.
Στρέφω, wende. A. II. P. §. 134, 1. u. A. I. P. §. 136, 2. b. P. M. §. 134, 5.
Στρώννυμι, breite hin, §. 199, 3.
Στυγέω (poet.), fürchte, §. 107, 17.
Συλάω, ep. συλήτην §. 122. A. 1.
Συρίζω (συρίττω), pfeife. Char. §. 130, 4. u. A. 1.
Σφάζω, σφάττω, schlachte. Char. γ §. 129. u. 130, 4.
Σφύζω, walle. Char. §. 130, 4.
Σχάω, lasse nach. Tempusbldg §. 109.
Σχίζω, trenne. Char. §. 130, 3.
Σώζω, rette. P. σέσωμαι (v. d. ep. σώω) u. σμαι. A. ἐσώθην.

T.

ΤΑΓΩ. Ep. A. τεταγών §. 83, 2.
Τανύω (poet.), Tempbldg §. 108. b). — Ep. Pr. τάνυται §. 242.
Τάσσω, ordne. Char. γ §. 129. — A. I. u. II. P. §. 136, 2. b. — M.
Τείνω, spanne, §. 145. A. 1.
Τελέω, vollende. Tempbldg §. 110, 1.
Τέμνω, schneide, §. 159, 1.
ΤΕΜΩ, treffe an. Ep. A. ἔτετμον §. 83, 2.
Τέρπω, ergötze. — Ep. A. ἐτέρφθην, ἐτάρφθην, ἐτάρπην, ἐτράπην, — ἐταρπόμην u. τεταρπόμην (83, 2.).
Τέτμον s. ΤΕΜΩ.
Τετραίνω §. 164, 5.
Τεύχω (poet.), *paro*. P. M. u. A. I. P. §. 153, 1. — Vgl. τυγχάνω.
Τίθημι, *pono*, §. 180.
Τίκτω, gebähre, §. 157, 2.
Τίννυμι (ep.), büſse, §. 198.
Τΐνω, büſse, §. 158, 6.
Τιτραίνω, Format. η, spät. ᾱ §. 144. A. 1.
Τιτράω, bohre, §. 164, 5.
Τιτρώσκω, verwunde, §. 162, 29.
Τίω (poet.), ehre, §. 115.
Τλῆναι, ertragen, §. 183, 9.
Τρέπω, wende. Umlaut im A. II. A. M. P. §. 134, 1. — A. I. A. M. P. §. 136, 1. — P. I. A. u. P. M. §. 134, 4. u. 5. — Adj. v. τρεπτός u. mit medial. Bdtg. τραπητέος.
Τρέφω, nähre. — F. θρέψω. A. ἔθρεψα. Pf. τέτροφα att. trans., ep. intrans. (dick, stark werden). — Pf. M. §. 134, 5. — A. I. P. ἐθρέφθην, seltner, als A. II. P. ἐτράφην §. 134, 1. — Adj. v. θρεπτός.
Τρέχω, laufe, §. 171, 5.
Τρέω, zittere. Tempbldg. §. 110, 1.
Τρίζω, Char. γ §. 129, u. 130, 4.
Τρώγω, nage. A. ἔτραγον. F. M.
Τυγχάνω, erlange, §. 161, 25.
Τύπτω, schlage, §. 168, 33.

Y.

Ὑπεμνήμυκε s. ἠμύω.
Ὑπισχνέομαι, verspreche, §. 160, 4.
Ὑπνώττω, Char. §. 130, 1.
Ὑφαίνω, Format. η u. ᾱ §. 144. A. 1. — Pf. A. ὕφαγκα. M. ὕφασμαι.
Ὕω, regne, Tempbldg σ §. 113, 1.

Φ.

ΦΑΓΩ s. ἐσθίω.
Φαίνω, zeige, §. 147. — Da d. Verb aus φαείνω, welches auch Homer kennt, kontrahirt ist; so können die Epiker die Stammsilbe zerdehnen; daher ἐφαάνθην. Die Formen des A. II. A. u. M. sind unsicher, φάνεσκεν Il. λ, 64.
Φάσκω, meine, §. 162, 30.
ΦΕΝΩ, tödte. Ep. A. ἔπεφνον §. 83, 2.
Φέρω, trage, §. 171, 6.
Φεύγω s. φυγγάνω.
Φημί, sage, §. 171, 7. — Flexion §. 184.
Φθάνω, komme zuvor, §. 158, 7.

Φθείρω, verderbe. A. II. P. §. 134, 1. — Pf. II. §. 134, 3. P. M. ἐφθαρμαι, A. ἐφθάρην u. F. φθαρήσομαι (ion. F. M. διαφθαρέομαι Herod.) mit d. intrans. Bdtg.: *perire*. Ep. F. φθέρσω §. 141. A. 2.

Φθίνω (poet.), vergehe, §. 158, 8.

Φλέγω, brenne. A. II. P. §. 134. A. 1. u. A. I. P. §. 136, 2. b.

Φλύζω, sprudele. Char. §. 130, 4.

Φοιτάω, ep. φοιτήτην §. 122. A. 1.

Φράγνυμι, sperre, §. 200, 11.

Φράζω, sage, zeige an, φράζομαι, bedenke, merke, A. ἐφράσθην (ep. ἐφρασάμην). Ep. A. πέφραδον §. 83, 2. u. §. 138. A. 4. — Über d. poet. πέφραδμαι §. 138. A. 2.

Φράσσω, umzäune. Char. γ §. 129.

Φρέω, lasse durch. Tempbldg §. 113, 1.

Φρίσσω, *horreo*. Char. κ §. 129.

Φρύγω, röste. A. II. P.

Φυγγάνω (φεύγω), fliehe, §. 161, 26.

ΦΥΖΑΩ, πεφυζότες, §. 212. A.

Φύρω, knete, §. 144. A. 2.

Φύω, erzeuge, §. 207. e. (Ep. Impf. ἐπέφυκον §. 165.)

X.

Χάζομαι, ep. A. κέκαδον §. 83, 2.

Χαίρω, freue mich, §. 168, 34.

Χαλάω, Tempbldg §. 109.

Χανδάνω, fasse in mir, §. 161, 26.

Χάσκω, thue den Mund auf, §. 162, 31.

Χέζω, Char. δ §. 130, 3. — P. II. κέχοδα §. 134, 3. — Fut. χεσοῦμαι §. 150, 1. — A. I. u. II. A. §. 152, 1.

Χέω, gieſse. Tempbldg §. 111. A. 1. — Ep. A. II. M. ἐχύμην §. 209. e.

Χόω, häufe. Pass. mit σ §. 113, 1.

Χράομαι, *utor*. Tempbldg §. 107. A. — A. P. mit σ §. 113, 3. — Kontrakt. §. 121, 4. *a*) — Pf. κεχρῆσθαι bdt. ep. bedürfen.

Χράω, gebe Orakel. Tempbldg §. 107. A. — Kontr. §. 121, 4. *a*). — Med. befrage Orakel.

Χρή, *oportet*, §. 183, 4.

Χρίω, steche, — bestreiche, salbe. Tempbldg §. 108. a).

Χρώννυμι, färbe, §. 199, 4.

Ψ.

Ψαύω, berühre. Pass. mit σ §. 113, 1.

Ψάω, reibe. Pass. mit σ §. 113, 2. — Kontrakt. §. 121, 4. *a*).

Ψέγω, tadle. A. II. P. §. 134. A. 1.

Ψύχω, kühle. A. II. P. ἐψύγην §. 138. A. 4.

Ω.

Ὠθέω, stoſse, §. 170, 18.

Ὠνέομαι, kaufe. Augm. §. 79, 5. Vgl. πρίασθαι.

Zweites Kapitel.

Von dem Substantiv.

Begriff und Eintheilung des Substantivs.

§. 224. [248.] 1. Das Substantiv ist der Ausdruck eines Seienden (τοῦ ὄντος, Dinges, Gegenstandes). Es gibt zwei Klassen der Substantiven: *a*) Personennamen, als: Mann, Frau, Lehrer; *b*) Sachnamen, als: Erde, Himmel, Garten.

2. Je nachdem aber die Substantiven entweder Gegenstände bezeichnen, die in der Wirklichkeit bestehen und selbstständig sind, wie: Mann, Erde, oder Gegenstände, welche nur als selbstständig gedacht werden, wie: Weisheit, Tugend; sind die Substantiven entweder *Konkreta* oder *Abstrakta*. Die *Konkreta* zerfallen:

a. in Eigennamen (*nomina propria*), welche ein Einzelwesen für sich, nicht einer Gattung bezeichnen, als: Kyros, Platon;

zu den Eigennamen rechnet man auch die Länder- und Ortsnamen, als: Hellas;

b. in Gattungsnamen (*n. appellativa*), welche ein Einzelwesen aus einer Gattung von Gegenständen bezeichnen, als: Mensch, Baum;

c. in Stoffnamen (*n. materialia*), welche einen bloſsen Stoff bezeichnen, als: Milch, Staub.

Anmerk. Sammelnamen (*n. collectiva*) nennt man diejenigen Substantiven, welche eine, unter dem Begriffe der Einheit zusammengefaſste, Vielheit von Einzelwesen bezeichnen, als: Menschheit, Reiterei, Volk, Heerde.

Geschlecht der Substantiven.

§. 225. [249.] 1. Die Personennamen haben ein zweifaches Geschlecht, das männliche und das weibliche (*genus masculinum* und *femininum*), als: *ὁ πατήρ*, der Vater, *ἡ μήτηρ*, die Mutter. Die Sachnamen haben auſserdem noch ein besonderes Geschlecht, das sächliche Geschlecht (*genus neutrum*); z. B. *ὁ πόλεμος*, der Krieg, *ἡ νόσος*, die Krankheit, *τὸ κῆρ*, das Herz.

2. Das Geschlecht der Substantiven läſst sich theils aus ihrer Bedeutung, theils aus der Endung bestimmen.

I. Geschlechtsbestimmung nach der Bedeutung.

§. 226. [250.] Erste Regel. *Generis masculini* sind die Namen der Männer, der meisten männlichen Thiere, der Monate, Flüsse und Winde, als: *ὁ βασιλεύς*, König, *ὁ κάπρος*, der Eber, *ὁ Γαμηλιών* (etwa Januar), wie *ὁ μήν*, der Monat, *ὁ Ἀλφειός*, der Alpheus, wie *ὁ ποταμός*, der Fluſs, *ὁ εὖρος*, der Südostwind, wie *ὁ ἄνεμος*.

Ausnahmen: die *Deminutiva* auf *ον*, als: *τὸ μειράκιον*, Jüngling.

Zweite Regel. *Generis feminini* sind die Namen der Weiber und der weiblichen Thiere, der Länder, Inseln, Städte, und der meisten Bäume und Pflanzen, als: *ἡ βασίλισσα*, Königin, *ἡ λέαινα*, die Löwin, *ἡ Αἴγυπτος* (*ἡ γῆ*, das Land), *ἡ Ῥόδος*, wie *ἡ νῆσος*, die Insel, *ἡ Τροιζήν* (*ἡ πόλις*, die Stadt), *ἡ πύξος*, der Buchsbaum, *ἡ ἄμπελος*, der Weinstock, *ἡ βύβλος*, Papierstaude, *ἡ ῥάφανος*, Rettig, *ἡ νάρδος*, Nardenstaude.

Ausnahmen *a.* der Städte nach den Endungen: *Masc.* sind *a*) die auf *οῦς*, als: *ὁ Σελινοῦς*; — *b*) die auf *ης* (G. *ητος*), als: *ὁ Μάσης*; — *c*) die auf *εύς*, als: *ὁ Φανοτεύς*; — *d*) die auf *οι* (Plur.), als: *οἱ Φίλιπποι*; — *e*) die auf *ων*, *ος* (G. *ου*) und *ας* schwanken. — *Neutra* sind *α*) die auf *α* (Plur.), als: *τὰ Λεῦκτρα*; — *β*) die auf *ον*, als: *τὸ Ἴλιον*; — *γ*) die auf *ος* (G. *εος*), als: *τὸ Ἄργος*. — *b.* der Bäume und Pflanzen: *ὁ ἐρινεός*, der wilde Feigenbaum, *ὁ φελλός*, der Korkbaum, *ὁ λωτός*, der Lotusbaum, *ὁ κύτισος*, Kytisus, *ὁ φοῖνιξ*, Palmbaum, *ὁ κιττός*, der Epheu, *ὁ μύῤῥινος*, Myrthe; *masculini* und *feminini generis* sind: *ὁ ἡ πάπυρος*, die Papierstaude, *ὁ ἡ κότινος*, der wilde Ölbaum, *ὁ ἡ κόμαρος*, Erdbeerbaum, *ὁ ἡ κέρασος*, Kirschbaum.

Dritte Regel. *Generis neutrius* sind die Namen der Früchte, die Deminutiven, mit Ausnahme der weiblichen Eigennamen in Deminutivform, als: *ἡ Λεόντιον*, die Namen der Buchstaben, die Infinitiven und jedes Wort, als bloſses Lautzeichen; als: *τὸ μόρον*, die Frucht des Maulbeerbaums (*τῆς μορέας*), *τὸ μῆλον*, der Apfel, *τὸ μειράκιον* Deminutiv von *μεῖραξ*, Knabe, *τὸ λάμβδα*, *τὸ τύπτειν*, das Schlagen, *τὸ μήτηρ*, das Wort: Mutter.

Vierte Regel. *Generis communis*, d. h. beiderlei Geschlechts, sind diejenigen Personennamen, welche sowol für das männliche, als das weibliche Geschlecht nur Eine Wortform haben, als: *ὁ ἡ θεός*, Gott und Göttin, *ὁ ἡ παῖς*, Knabe und Mädchen.

Anmerk. *Generis communis* sind auch alle diejenigen Thiernamen, die für die beiden natürlichen Geschlechter nur Eine Wortform haben, als: *ὁ βοῦς*, der Ochs, *ἡ βοῦς*, die Kuh, *ὁ ἄρκτος*, der Bär, *ἡ ἄρκτος*, die Bärin. Die Unterscheidung durch den Artikel, wie in den angegebenen Beispielen, tritt jedoch bei den Thiernamen nur dann ein, wenn das natürliche Geschlecht besonders hervorgehoben werden soll; wenn aber nur im Allgemeinen die Thiere genannt werden, so haben sie entweder das männliche oder das weibliche Geschlecht, als: *ἡ ἀλώπηξ*, der Fuchs, *ἡ ἄρκτος*, der Bär, *ἡ κάμηλος*, das Kameel, *ὁ μῦς*, die Maus, *ἡ χελιδών*, die Schwalbe, *ἡ οἶς*, das Schaf. Einige schwanken, als: *ὁ* und *ἡ κύων*, *ὁ βοῦς*, *ὁ ἵππος*, aber im Plur. gewöhnlich *αἱ βόες*, *αἱ ἵπποι*. Dieses Geschlecht nennt man *genus epicoenum* (*ἐπίκοινον*). Wenn aber das natürliche Geschlecht unterschieden werden soll, so werden die Zusätze: *ἄῤῥην*, männlich, *θῆλυς*, weiblich, hinzugefügt, als: *λαγὼς ὁ θῆλυς*, der weibliche Haase, *ἀλώπηξ ἡ ἄῤῥην*, der männliche Fuchs.

II. Geschlechtsbestimmung nach den Endungen.

§. 227. [251.] 1. Der Unterschied des männlichen und weiblichen Geschlechts hat sich nur bei den Adjektiven und Substantiven der ersten Deklination bestimmt ausgebildet, indem der Charakter des männlichen Geschlechts ein *σ*, und der des weiblichen Geschlechts ein *α* oder *η* ist, als: *αἰσχρό-ς*, *καλό-ς*, *αἰσχρ-ά*, *καλ-ή*, *ὁ νεανία-ς*, *ἡ φων-ή*. Aber an den Substantiven der dritten und zweiten Deklination werden die beiden Geschlechter allein durch die Bedeutung bestimmt; das auslautende *σ* gehört beiden Geschlechtern gemeinsam an, als: *ὁ κόραξ* und *ἡ φλόξ*, *ὁ λόγος* und *ἡ νόσος* u. s. w. Dieses *σ*, das Zeichen des männlichen und weiblichen Geschlechts, fällt jedoch häufig ab, wie wir besonders in der III. Deklination sehen werden, als: *ὁ λιμήν* (st. *λιμένς*), G. *λιμέν-ος*, *ὁ ἡ αἰθήρ* (st. *αἰθέρς*), G. *αἰθέρ-ος*, *ἱμάς* (st. *ἱμάντς*), G. *ἱμάντ-ος*.

2. Der Charakter des sächlichen Geschlechts besteht namentlich darin, dafs das Wort den nackten Stamm darbietet, als: Mask. *μέλᾱς* (st. *μέλανς*) G. *μέλαν-ος* — Neutr. *μέλᾰν*. Den Wohllautsgesetzen gemäfs hat jedoch oft der reine Stamm eine Veränderung erfahren, wie wir in der III. Deklination zeigen werden.

Zahlform (Numerus) der Substantiven.

§. 228. [252.] Das Substantiv hat, wie das Verb, drei Zahlformen: die Singular-, Dual- und Pluralform.

Deklination (Flexion) der Substantiven.

§. 229. [253.] Die griechische Sprache hat, wie die deutsche, drei Kasus:

a. Genitiv, den Kasus des Woher, als: des Vater-s;
b. Dativ, den Kasus des Wo, als: dem Wald-e;
c. Akkusativ, den Kasus des Wohin, als: den Hirt-en.

Zu den Kasus werden noch zwei Formen gerechnet, nämlich:
α. der *Nominativ*, als: der Vater schreibt;
β. Vokativ, als: gib acht, Knabe!

Anmerk. 1. Die drei ersten werden die abhängigen Kasus (*casus obliqui*), die beiden letztern aber die unabhängigen Kasus (*c. recti*), genannt.

Anmerk. 2. Die Substantiven *generis neutrius* haben in den drei Zahlformen gleiche Kasus. Der Dual hat nur zwei Kasusformen, die eine für den Nominativ, Akkusativ und Vokativ, die andere für den Genitiv und Dativ.

Deklinationsformen.

§. 230. [254. 255.] Es gibt in der griechischen Sprache drei verschiedene Arten, nach welchen die Substantiven flektirt werden,

die man als **e r s t e**, **z w e i t e** und **d r i t t e** Deklination unterscheidet. Die Endungen der drei Deklinationen sind folgende:

	I. Deklination.		II. Deklination.		III. Deklination.
Sing.	Feminin.	Masculin.	Masc. u. Fem.	Ntr.	
N.	ᾰ; ᾱ od. η;	ᾱς od. ης	ος	ον	ς
G.	ης ᾱς ης	ου	ου		ος
D.	ῃ ᾳ ῃ	ᾳ ῃ	ῳ		ι
A.	ᾰν ᾱν ην	ᾱν ην	ον		α, ν,
V.	ᾰ ᾱ η	ᾱ η od. ᾰ	ε	ον	meist wie Nom. Neutr.
Plur.					
N.	αι		οι	ᾰ	ες ᾰ
G.	ῶν		ων		ων
D.	αις		οις		σι (σιν)
A.	ᾱς		ους	ᾰ	ᾰς ᾰ
V.	αι		οι	ᾰ	ες ᾰ
Dual.					
N. A. V.	ᾱ		ω		ε
G. u. D.	αιν		οιν		οιν

A n m e r k. Der Anfänger möge sich bei der Auflösung einer Substantivform gewöhnen, folgende vier Fragen zu beantworten: *cujus generis? cujus numeri? cujus casus? cujus declinationis?* z. B. ἀνθρώποις ist?

F r a g e n: *cujus generis?* — **A n t w o r t e n:** (*generis*) *masculini.*
cujus numeri? — (*numeri*) *pluralis.*
cujus casus? — (*casus*) *dativi.*
cujus declinationis? — (*declinationis*) *secundae.*

Man befolge hiebei diese Ordnung: a) *casus*, b) *numerus*, c) *declinatio*, d) *genus*, als: σώματος ist der *Genitivus singularis tertiae declinationis generis neutrius.*

E r s t e D e k l i n a t i o n.

§. 231. [256.] 1. Die **e r s t e** Deklination hat vier Endungen: ᾰ, η (oder ᾱ), ᾱς und ης, von denen α und η **w e i b l i c h e n**, ᾱς und ης **m ä n n l i c h e n** Geschlechts sind.

E n d u n g e n.

	Singular.					Plural.	Dual.
Nom.	ᾰ;	ᾱ oder η		ᾱς	oder ης	αι	ᾱ
Gen.	ης;	ᾱς	ης		ου	ῶν	αιν
Dat.	ῃ;	ᾳ	ῃ	ᾳ	ῃ	αις (αισι)	αιν
Akk.	ᾰν;	ᾱν	ην	ᾱν	ην	ᾱς	ᾱ
Vok.	ᾰ;	ᾱ	η	ᾱ	η, ᾰ	αι	ᾱ

P a r a d i g m e n.

I. F e m i n i n a.

§. 232. [258.] 1. *a*) Der Nominativ geht auf ᾱ oder ᾰ aus, und das α bleibt durch alle Kasus, wenn demselben ein ρ vorangeht, als: χώρα, (mit Ausnahme von: κόρη, Mädchen, κόῤῥη, Backen, δέρη, Nacken, ἀθάρη, Brei, und einigen Eigennamen: als: Τερψιχόρη) oder die Vokale: ε oder ι (*α purum*), als: ἰδέα, σοφία, χρεία (wenn aber einer der übrigen Vokale vorangeht, so hat der Nominativ η, als: ἀκοή, φυή, σκευή, ζωή, mit Ausnahme von: πόα, Gras, χρόα, Farbe, στόα, Halle, γύα, Feld, σικύα, Kürbis, ἐλάα,

Ölbaum, *Ναυσικάα*). — Endlich behalten noch mehrere auf ᾱ ausgehende Substantiven, die dorischen Ursprungs sind, das α durch alle Kasus, als: ἀλαλᾱ́, Kriegsgeschrei, und einige Eigennamen, als: Ἀνδρομέδᾱ, Γέλᾱ, Διοτίμᾱ, Λήδᾱ, Σιμαίϑᾱ, Φιλομήλᾱ. — *b*) Der Nominativ geht auf ᾰ aus, das α bleibt aber nur im Akkusativ und Vokativ, und geht im Genitiv und Dativ in η über, wenn dem α ein λ, λλ, ν, σ, σσ (ττ), ζ, ξ oder ψ vorangeht. — *c*) In den übrigen Fällen geht der Nominativ auf η aus, welches durch alle Kasus bleibt.

2. Wenn dem α ein ε oder ein α vorangeht, so wird in einigen Wörtern έα in ῆ und άα in ᾶ kontrahirt: die Endsilbe bleibt durch alle Kasus zirkumflektirt.

a. η **durch alle Kasus.**

		Recht.	Ehre.	Meinung	Feigenbaum.
Singul.	Nom.	δῐκ-η	τιμή	γνώμη	συκ(έα)ῆ
	Gen.	δίκ-ης	τιμῆς	γνώμης	συκ-ῆς
	Dat.	δίκ-ῃ	τιμῇ	γνώμῃ	συκ-ῇ
	Akk.	δίκ-ην	τιμήν	γνώμην	συκ-ῆν
	Vok.	δίκ-η	τιμή	γνώμη	συκ-ῆ
Plural.	Nom.	δίκ-αι	τιμαί	γνῶμαι	συκ-αῖ
	Gen.	δικ-ῶν	τιμῶν	γνωμῶν	συκ-ῶν
	Dat.	δίκ-αις	τιμαῖς	γνώμαις	συκ-αῖς
	Acc.	δίκ-ᾱς	τιμᾱ́ς	γνώμᾱς	συκ-ᾶς
	Voc.	δίκ-αι	τιμαί	γνῶμαι	συκ-αῖ
Dual.	N. A. V.	δίκ-ᾱ	τιμᾱ́	γνώμᾱ	συκ-ᾶ
	G. u. D.	δίκ-αιν	τιμαῖν	γνώμαιν	συκ-αῖν

b. α **durch alle Kasus.** c) ᾰ, G. ης.

		a) langes α.			*b*) kurzes α.		
		Schatten.	Land.	Mine.	Hammer.	Muse.	Löwin.
Singul.	N.	σκι-ᾱ́	χώρᾱ	μν(άα)ᾶ	σφῦρᾰ	Μοῦσᾰ	λέαινᾰ
	G.	σκι-ᾶς	χώρᾱς	μν-ᾶς	σφύρᾱς	Μούσης	λεαίνης
	D.	σκι-ᾷ	χώρᾳ	μν-ᾷ	σφύρᾳ	Μούσῃ	λεαίνῃ
	A.	σκι-ᾱ́ν	χώρᾱν	μν-ᾶν	σφῦρᾰν	Μοῦσᾰν	λέαινᾰν
	V.	σκι-ᾱ́	χώρᾱ	μν-α	σφῦρᾰ	Μοῦσᾰ	λέαινᾰ
Plural.	N.	σκι-αί	χῶραι	μν-αῖ	σφῦραι	Μοῦσαι	λέαιναι
	G.	σκι-ῶν	χωρῶν	μν-ῶν	σφυρῶν	Μουσῶν	λεαινῶν
	D.	σκι-αῖς	χώραις	μν-αῖς	σφύραις	Μούσαις	λεαίναις
	A.	σκι-ᾱ́ς	χώρᾱς	μν-ᾶς	σφύρᾱς	Μούσᾱς	λεαίνᾱς
	V.	σκι-αί	χῶραι	μν-αῖ	σφῦραι	Μοῦσαι	λέαιναι
Dual.	N. A. V.	σκι-ᾱ́	χώρᾱ	μν-ᾶ	σφύρᾱ	Μούσᾱ	λεαίνᾱ
	G. u. D.	σκι-αῖν	χώραιν	μν-αῖν	σφύραιν	Μούσαιν	λεαίναιν

II. Masculina.

§. 233. [259.] *a*) Die Maskulinen auf ης behalten sämmtlich das η im Dativ und Akkusativ des Singulars bei. Der Vokativ derselben geht aus auf ᾰ 1) bei allen auf της, als: τοξότης, V. τοξότᾰ, προφήτης, V. προφῆτα; 2) bei den Verbalien, welche sich durch Anfügung der Endung ης an den Konsonanten des Verbs ge-

bildet haben, als: γεωμέτρης, V. γεωμέτρᾰ (v. γεωμετρ-έω), μυροπώλης, Salbenkrämer, V. μυροπῶλᾰ; 3) bei den Völkernamen auf ης, als: Πέρσης, Perser, V. Πέρσᾰ. — Alle übrige haben im Vokativ η, als: Πέρσης, Perses, V. Πέρση.

b) Die Maskulinen auf ᾱς behalten das ᾱ durch alle Kasus des Singulars bei. Dieser Bildung sind theilhaftig sämmtliche Substantiven, welche vor der Endung ᾱς einen Vokal oder ρ haben, (mit Ausnahme von: γύης, Pflugschar, und allen von μετρεῖν abgeleiteten, als γεωμέτρης;) ferner mehrere Eigennamen, als: Πελοπίδας, und γεννάδας, ein Edler.

Anmerk. 1. Mehrere der Maskul. auf ᾱς haben den dorischen Genitiv auf ᾱ, nämlich: πατραλοίας, μητραλοίας, Vater-, Muttermörder, ὀρνιθοθήρας, Vogelsteller; mehrere, besonders dorische und ausländische Eigennamen, als: Ὕλας, G. Ὕλᾱ, Σύλλας, G. Σύλλᾱ, Σκόπας, Ἀννίβας (die ächt griechischen und selbst mehrere der berühmten dorischen Namen, als: Ἀρχύτας, Λεωνίδας, Ἐπαμεινώνδας, Παυσανίας haben gewöhnlich die Genitivendung ου), endlich die Kontrakta auf ᾶς.

		Bürger.	Hermes.	Jüngling.	Vogelsteller.	Nordwind.
Singul.	N.	πολίτης	Ἑρμ(έας)ῆς	νεανίᾱς	ὀρνιθοθήρᾱς	βορ(έας)ρᾶς
	G.	πολίτου	Ἑρμοῦ	νεανίου	ὀρνιθοθήρᾱ	βοῤῥᾶ
	D.	πολίτῃ	Ἑρμῇ	νεανίᾳ	ὀρνιθοθήρᾳ	βοῤῥᾷ
	A.	πολίτην	Ἑρμῆν	νεανίᾱν	ὀρνιθοθήρᾱν	βοῤῥᾶν
	V.	πολῖτα	Ἑρμῆ	νεανίᾱ	ὀρνιθοθήρᾱ	βοῤῥᾶ
Plural.	N.	πολῖται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὀρνιθοθῆραι	
	G.	πολιτῶν	Ἑρμῶν	νεανιῶν	ὀρνιθοθηρῶν	
	D.	πολίταις	Ἑρμαῖς	νεανίαις	ὀρνιθοθήραις	
	A.	πολίτᾱς	Ἑρμᾶς	νεανίᾱς	ὀρνιθοθήρᾱς	
	V.	πολῖται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὀρνιθοθῆραι	
Dual.	N. A. V.	πολίτᾱ	Ἑρμᾶ	νεανίᾱ	ὀρνιθοθήρᾱ	
	G. u. D.	πολίταιν	Ἑρμαῖν	νεανίαιν	ὀρνιθοθήραιν	

Anmerk. 2. Die ionische Genitivendung: εω der Maskulinen auf ης (§. 235, 2.) hat sich auch in dem attischen Dialekte bei einigen Eigennamen erhalten, als: Θάλεω von Θαλῆς, Τήρεω von Τήρης.

Anmerk. 3. Die ursprüngliche Endung des Dat. Plur.: αισι(ν) brauchen auch die attischen Dichter, und ist selbst den ältern att. Prosaikern, namentlich Platon, nicht fremd.

Anmerk. 4. Die Endung ης findet sich auch in der III. Deklination. Der I. Dekl. gehören an: *a*) die Eigennamen auf ιδης und αδης, als: Θουκιδίδης, Ἀτρείδης (entst. aus Ἀτρε u. ιδης), Μιλτιάδης, wie auch die Gentilia, als: Σπαρτιάτης; *b*) die Derivata von Verben auf της, als: ποιήτης v. ποιέω, und die durch Zusammensetzung eines Substantivs mit einem Verb oder mit einem Substantiv der I. Dekl. gebildeten Komposita, als: παιδοτρίβης, βιβλιοπώλης, ἀρχεδίκης.

Anmerk. 5. Bei βορέας bewirkt das vorhergehende ρ, dafs έας nicht in ῆς, sondern in ᾶς kontrahirt wird; die Verdoppelung des ρ ist blofs zufällig.

Quantität und Betonung der ersten Deklination.

§. 234. [260.] I. Quantität. 1. Die Nominativendung α ist 1) kurz in sämmtlichen Wörtern, die im Genitiv auf ης ausgehen (§. 232, 1.), als: τράπεζα, τραπέζης;

2) entweder kurz oder lang, wenn dem α ein Vokal oder ein ρ vorangeht, und zwar ist hier das α lang in folgenden Fällen:

α) in den Endungen: αᾱ, εᾱ, οᾱ, υᾱ, ωᾱ ohne Ausnahme, als: πτελέᾱ, πόᾱ u. s. w., und in folgenden:

β) ιᾱ, mit Ausnahme der zweisilbigen und einiger mehrsilbiger Ortsnamen, als: Ἱστίαια;

γ) *ειᾱ* in den zweisilbigen Wörtern und in den mehrsilbigen Abstrakten von Verben auf *εύω*, als: *λείᾱ*, Beute, *βασιλείᾱ*, Königthum, aber **kurz** in den mehrsilbigen, als: *μεσόγεια, γλυκεῖα, βασίλεια, regina;*

δ) *ιᾱ*, als: *σοφίᾱ*, mit Ausnahme der weiblichen Benennungen, als: *ψάλτριᾰ*, und der drei Adjektiven: *δῖᾰ, μίᾰ, πότνιᾰ* und aller auf *υια*, als, *μυῖα, τετυφυῖα;*

ε) *οιᾱ* in den zweisilbigen (aber: *εὔνοια, ἄνοια*);

ζ) *ρᾱ*, als: *λύρᾱ, ἡμέρᾱ*, mit Ausnahme derer, deren Paenultima entweder durch einen Diphthongen (mit Ausn. von *αυ*) oder durch *ῡ* oder durch *ῤῥ* lang ist, als: *μοῖρᾰ, πεῖρᾰ, δότειρᾰ, μάχαιρᾰ, ἄρουρᾰ; γέφῡρᾰ, σφῦρᾰ; Πύῤῥᾰ, Κίῤῥᾰ.*

Ausnahmen: *ἑταίρᾱ, παλαίστρᾱ, Αἴθρᾱ, Φαίδρᾱ, κολλύρᾱ.*

η) in allen Oxytonis, als: *στρατιᾱ́, ἀγορᾱ́*, und in allen Paroxytonis, als: *ἡμέρᾱ, σοφίᾱ*, mit Ausnahme der angegebenen: *μίᾰ, Πύῤῥᾰ, Κίῤῥᾰ* und derer, die im Genitiv *ης* haben, als: *ῥίζᾰ, ης.*

2. Die Vokativendung *α* ist stäts **kurz** bei den Substantiven auf *ης*; stäts **lang** bei den Substantiven auf *ᾱς*; sonst richtet sich die Quantität nach der des Nominativs; als: *πολῖτᾰ* v. *πολίτης*, *νεανίᾱ* v. *νεανίᾱς.*

3. Die Dualendung *α* ist stäts lang, als: *Μούσᾱ* v. *Μοῦσᾰ.*

4. Die Akkusativendung *αν* richtet sich nach der Quantität des Nominativs, als: *Μοῦσαν* von *Μοῦσα*, aber *χώρᾱν* von *χώρᾱ.*

5. Die Endung *ας* ist durchweg lang, als: *τραπέζᾱς* v. *τράπεζα*, *ὁ νεανίᾱς, τοὺς νεανίᾱς, τῆς σοφίᾱς, τὰς οἰκίᾱς.* (Dagegen ist *ας* im Akkusativ der III. Dekl. kurz, als: *θῆρας, κόλακᾰς.*)

II. Betonung. Grundregel. 1. Der Akzent bleibt, so lange es die Gesetze der Betonung zulassen, auf der betonten Silbe des Nominativs stehen, als: *Ἀτρείδης, Ἀτρεῖδαι* (nicht *Ἄτρειδαι*), *πολίτης*, V. *πολῖτα*, Pl. *πολῖται.*

Ausnahme. *a*) Der Vokat. *δέσποτα* von *δεσπότης*; — *b*) die Adjektiven auf *ος*, bei denen sich die Betonung des Feminins, so oft es die Beschaffenheit der Endsilbe zuläſst, nach der des Maskulins richtet, als: *βέβαιος, βεβαίᾱ* (Fem.), aber Plur. *βέβαιαι* (§. 51, a.).

2. Die Oxytona werden im Genitiv und Dativ aller drei Numeri Perispomena, als: *τιμῆς, τιμῇ, τιμαῖν, τιμῶν, τιμαῖς.*

3. Der Genitiv Plural. hat bei allen Substantiven die Endsilbe *ων* zirkumflektirt, weil dieselbe durch Kontraktion der ursprünglichen Form: *άων* entstanden ist, als: *τραπεζῶν* v. *τραπέζα*, *Μουσῶν* v. *Μοῦσα*, *νεανιῶν* v. *νεανίας.*

Ausnahmen: *a*) die Femininen der Adjektiven u. der Participia barytona auf: *ος, η, ον* oder *ος, α, ον* haben mit dem Gen. der Mask. gleiche Betonung, als: *τῶν καλλίστων Μουσῶν*; — *b*) die Substantiven: *χρήστης*, Wucherer, *ἀφύη*, Sardelle, *ἐτησίαι*, Passatwinde und *χλούνης*, wilder Eber, also: *χρήστων* (aber *χρηστῶν* v. *χρηστός*, nützlich), *ἀφύων* (*ἀφυῶν* v. *ἀφυής*, ungestaltet), *ἐτησίων*, *χλούνων.*

Beispiele zur Übung.

Feminina.

ψῡχή, Seele.
μορφή, Gestalt.
ἀρετή, Tugend.
νῑ́κη, Sieg.
ἀξίνη, Axt.
λῡ́πη, Trauer.
πῦλη, Thor.
στρατιά, Heer.
σκιά, Schatten.
ἑσπέρα, Abend.
πεῖρα, Versuch.
βασιλεία, Königthum.
βασίλεια, Königin.
πτελέα, Ulme.
ῥίζα, Wurzel.
παῦλα, Rast.
ἅμιλλα, Kampf.
μέλισσα, att. *ττα*, Biene.

Contracta.

γῆ, Erde.
γαλῆ. Wiesel.
λεοντῆ, Löwenhaut.
ἀδελφιδῆ, Bruder- oder Schwestertochter.
θυγατριδῆ, Enkelin.
ἀνεψιαδῆ, Tochter eines Geschwisterkindes.

Masculina.

τοξότης, Bogenschütze.
κλέπτης, Dieb.
οἰκέτης, Diener.
ληστής, Räuber.
θεᾱτής, Zuschauer.
ταμῖας, Verwalter.
Σύλλας, α, Sulla.
στρατιώτης, Soldat.
ψεύστης, Lügner.
τεχνῑ́της, Künstler.

Dialekte.

§. 235. [261.] 1. *a*) Die Dorier brauchen st. *η* in der Endung *ᾱ*, so wie dagegen die Epiker und Ionier *η* statt des langen *α* durch alle Kasus des

Singulars (§. 38, 9.), als: τιμᾱ́, ᾶς, ᾷ, ᾱ́ν, πολίτᾱς dor.; — σοφίη, ης, ῃ, ην, θήρῃ, ης, νεανίης, ῃ, ην ion.

Ausnahme. θεᾱ́, Göttin, ᾶς, ᾷ, ᾱ́ν, Ναυσικάᾱ, Φείᾱ, ferner: Αἰνείᾱς, Αὐγείᾱς, Ἑρμείᾱς, und einige andere Eigennamen auf ας *purum.* Der Vokativ von νύμφη lautet νύμφα st. νύμφη.

b) In den von Adjektiven auf ης und ους abgeleiteten Substantiven auf εια und οια, so wie in einigen anderen Femininen, geht in der epischen Sprache auch das in der attischen Sprache kurze α in η über, als: ἀληθείη, ἀναιδείη, εὐπλοίη, κνίσση st. ἀλήθειᾰ, ἀναίδειᾰ, εὔπλοιᾰ, κνίσσᾰ.

c) Die äolische und einige andere Mundarten haben für die Maskulinen im Nom. die Endung ᾰ st. ης, wie im Lateinischen. Auch die epische Sprache bediente sich dieser Form nach Bedarf des Verses bei einer grofsen Zahl von Wörtern, besonders auf: τᾰ, als: ἱππότᾰ, αἰχμητᾰ́, κυανοχαῖτα, νεφεληγερέτα, ἱππηλάτᾰ, μητίετα, εὐρύοπα.

2. Der Genitiv Sing. der Maskulinen auf ης und ας ging ursprünglich auf: ᾱο aus, ᾱο wurde alsdann in ω (dor. in ᾱ) kontrahirt. Bei Homer findet sich sowol die offene, als die geschlossene Form, und aufserdem hat er noch die Freiheit das aus αο entstandene ω wieder durch ε aufzulösen, wobei zu bemerken ist, dafs das ω in Ansehung der Betonung als kurz betrachtet wird (§. 51, b.), und das ε immer mit Synizese gesprochen wird. So finden sich also bei Homer: Ἑρμείας, G. Ἑρμείᾱο und Ἑρμείω; Βορέης G. Βορέᾱο und Βορέω; Ἀτρείδης G. Ἀτρείδᾱο u. Ἀτρείδεω. — Die Genitivendung: εω wurde bei den Ioniern die gewöhnliche, als: πολίτεω, Ἀτρείδεω.

3. Der Gen. Plur. aller Endungen ging ursprünglich auf: άων aus; άων wurde nachher in ῶν (dor. in ᾶν) kontrahirt. Homer bedient sich sowol der offenen, als der geschlossenen Form, als: θεάων u. θεῶν, παρειάων u. παρειῶν. Auch hat er, wie im Sing., die Freiheit, das aus άων entstandene ῶν wieder durch ε aufzulösen, also: έων, welches in der Regel mit Synizese gesprochen wird, als: πυλέων, θυρέων, ἀγορέων. — Die Genitivendung: έων wurde bei den Ioniern die gewöhnliche, als: Μουσέων, τιμέων.

4. Der Dativ Plur. ging ursprünglich auf: αισι(ν) aus; so findet sich derselbe bei Homer, den Doriern, den attischen Dichtern und selbst den ält. att. Prosaisten; bei den Ioniern ging αισι in ῃσι(ν) u. ῃς über, und in der attischen und gewöhnlichen Sprache stumpfte sich αισι in αις ab. Auch diese drei Endungen: ῃσι, ῃς u. αις finden sich schon bei Homer.

5. Der Akkusativ Plur. geht äolisch auf: αις (wie in der II. Dekl. auf οις st. ους) und dorisch auf: ᾰς (wie in der II. Dekl. auf ος st. ους) aus, als: ταῖς τιμαῖς äol. st. τὰς τιμάς (aber Dat. Pl. τιμαῖσι(ν); πᾶσας κοῦρας dor. st. πάσᾱς κούρᾱς.

Bemerkungen über das homerische Suffix: φι(ν).

§. 236. [262.] 1. In der homerischen Sprache besteht neben dem eigentlichen Kasuszeichen ein Suffix: φι(ν), welches sich immer an ein Substantiv anschliefst. Es bezeichnet eigentlich und ursprünglich das richtungslose: Wo, wie der Dativus *localis* (s. d. Syntaxe), wurde dann aber auch auf andere Beziehungen des Dativs, nämlich des *Dativi instrumentalis* übergetragen, und in Verbindung mit Präpositionen (die in der lat. Spr. den Ablat. regiren) konnte es auch das Amt des Genitivs (des lat. Ablat.) übernehmen, z. B. Ἰλιόφι κλυτὰ τείχεα, zu Ilion.

2. Das Suffix φι findet sich bei Substantiven aller drei Deklinationen, und tritt stäts an den unveränderten Wortstamm:

I. Deklin. nur im Sing. *a*) Dat. ἀγέλη-φι, ἀγλαΐηφι, θύρηφι, — *b*) Gen. (lat. Ablat.) ἀπὸ νευρῆφιν ἰάλλειν, ἐξ εὐνῆφι θορεῖν.

II. Deklin. sowol im Sing. als Plur. Diese Dativformen sind sämmtlich, ohne Rücksicht auf die Betonung des Nom., paroxytonirt (όφιν). *a*) Dat. δακρυόφιν, θεόφιν, vor den Göttern; — *b*) Gen. (Ablat.) ἀπὸ oder ἐκ πασσαλόφιν, ἐκ θεόφιν, ἀπ' ὀστεόφιν.

III. Deklin. fast nur im Plur. bei einer nicht grofsen Zahl von neutralen Substantiven auf ος (G. εος), ferner bei κοτυληδών und ναῦς, als: κοτυληδονόφιν (mit dem Bindevokale ο), ναῦφι; bei denen auf ος mufs, da φι immer an den reinen Wortstamm tritt, die Endung ος in die ursprüngliche Form: ες zurückkehren, also: ὄχεσφι(ν), σὺν ὄχεσφι, κατ' ὄρεσφι, ἀπό, διά, ἐκ στήθεσφιν.

Zweite Deklination.

§. 237. [264.] Die zweite Deklination hat zwei Endungen: ος und ον, von denen die erstere *generis masculini* und *feminini*, die letztere *generis neutrius* ist. Eine Ausnahme machen die weiblichen Deminutiveigennamen auf ον, als: ἡ Γλυκέριον (§. 226.).

Endungen.

	Singular.		Plural.		Dual.
N.	ος	ον	οι	ᾰ	ω
G.	ου		ων		οιν
D.	ῳ		οις		οιν
A.	ον		ους	ᾰ	ω
V.	ος u. ε	ον	οι	ᾰ	ω

Anmerk. Der Vokativ der Wörter auf ος geht gewöhnlich auf ε, oft aber auch auf ος aus, als: ὦ φίλε und ὦ φίλος; stäts: ὦ θεός. Der Dativ Plur. ging ursprünglich auf οισι(ν) aus, als: θέοισι(ν), welche Form sich auch nicht selten bei den att. Dichtern, ja selbst zuweilen bei den ältern att. Prosaikern, namentlich bei Platon, findet.

Paradigmen.

		Rede.	Insel.	Gott.	Bote.	Feige.
Singul.	N.	ὁ λόγ-ος	ἡ νῆσος	ὁ θεός	ὁ ἄγγελος	τὸ σῦκον
	G.	λόγ-ου	νήσου	θεοῦ	ἀγγέλου	σύκου
	D.	λόγ-ῳ	νήσῳ	θεῷ	ἀγγέλῳ	σύκῳ
	A.	λόγ-ον	νῆσον	θεόν	ἄγγελον	σῦκον
	V.	λόγ-ε	νῆσε	θεός	ἄγγελε	σῦκον
Plural.	N.	λόγ-οι	νῆσοι	θεοί	ἄγγελοι	σῦκα
	G.	λόγ-ων	νήσων	θεῶν	ἀγγέλων	σύκων
	D.	λόγ-οις	νήσοις	θεοῖς	ἀγγέλοις	σύκοις
	A.	λόγ-ους	νήσους	θεούς	ἀγγέλους	σῦκα
	V.	λόγ-οι	νῆσοι	θεοί	ἄγγελοι	σῦκα
Dual.	N. A. V.	λόγ-ω	νήσω	θεώ	ἀγγέλω	σύκω
	G. u. D.	λόγ-οιν	νήσοιν	θεοῖν	ἀγγέλοιν	σύκοιν

Kontraktion der zweiten Deklination.

§. 238. [265.] Eine kleine Anzahl von Substantiven, in denen ein ο oder ε vor der Kasusendung steht, erleidet gewöhnlich die Kontraktion, die nur darin von den allgemeinen Regeln (§. 9.) abweicht, daſs εα des Neutrums nicht in η, sondern in ᾱ verschmilzt.

Paradigmen.

		Schiffahrt.		Umschiffung.		Knochen.	
Singul.	N.	ὁ πλόος	πλοῦς	ὁ περίπλοος	περίπλους	τὸ ὀστέον	ὀστοῦν
	G.	πλόου	πλοῦ	περιπλόου	περίπλου	ὀστέου	ὀστοῦ
	D.	πλόῳ	πλῷ	περιπλόῳ	περίπλῳ	ὀστέῳ	ὀστῷ
	A.	πλόον	πλοῦν	περίπλοον	περίπλουν	ὀστέον	ὀστοῦν
	V.	(πλόε	πλοῦ)	(περίπλοε	περίπλου)	ὀστέον	ὀστοῦν
Plural.	N.	πλόοι	πλοῖ	περίπλοοι	περίπλοι	ὀστέα	ὀστᾶ
	G.	πλόων	πλῶν	περιπλόων	περίπλων	ὀστέων	ὀστῶν
	D.	πλόοις	πλοῖς	περιπλόοις	περίπλοις	ὀστέοις	ὀστοῖς
	A.	πλόους	πλοῦς	περιπλόους	περίπλους	ὀστέα	ὀστᾶ
	V.	πλόοι	πλοῖ	περίπλοοι	περίπλοι	ὀστέα	ὀστᾶ
Dual.	N. A. V.	πλόω	πλώ	περιπλόω	περίπλω	ὀστέω	ὀστώ
	G. u. D.	πλόοιν	πλοῖν	περιπλόοιν	περίπλοιν	ὀστέοιν	ὀστοῖν

Anmerk. Der Vokativ: (*πλόε*) *πλοῦ* kommt nicht vor, aber Virgil. Aen. II, 322. *Panthu* als Vokativ von (*Πάνθοος*) *Πάνθους*.

Betonung der Kontracta.

§. 239. [266.] 1. Die Betonung des Nominativs und Akkusativs Dualis, als: *πλώ*, *ὀστώ*, ist gegen §. 54 Anm.

2. Die Substantiven auf *εος* sind *Oxytona*, als: *ἀδελφιδεός*, *θυγατριδεός* u. s. w.; die aber auf *εον* sind *Proparoxytona*, als: *κάνεον*, und so mufs wahrscheinlich auch *ὄστεον* betont werden. Die Betonung der kontrahirten Endungen: *οῦς* und *οῦν*, als: *ἀδελφιδοῦς*, *κανοῦν*, ist also gegen die allgemeinen Regeln der Betonung (§. 54.). Es gilt aber das Gesetz, dafs alle einfache Substantiven und Adjektiven auf *εος* und *οος* in der Kontraktion den Zirkumflex annehmen, also: *νό-ος* = *νοῦς*, *ὄστε-ον* = *ὀστοῦν*, *κάνε-ον* = *κανοῦν*; *ἀδελφιδε-ός* = *ἀδελφιδοῦς*, *χρύσε-ος* = *χρυσοῦς*, *ἁπλό-ος* = *ἁπλοῦς*.

3. In den kontrahirten Kompositis und mehrsilbigen Eigennamen steht der Akzent auf *paenultima*, und bleibt auf derselben durch alle Kasus, selbst da, wo er nach der allgemeinen Regel auf die kontrahirte Silbe rücken sollte (§. 54.). Vergl. das Paradigma *περίπλοος*. So: *εὔνο-ος* = *εὔνους*; *εὐνό-ου* = *εὔνου* (nicht: *εὐνοῦ*); *εὔνο-οι* = *εὖνοι*; — *Πειρίθ(οο)ους*; *Πειρίθου*. Nie aber rückt der Akzent auf *antepaenultima*, also: *περίπλοι*, nicht: *πέριπλοι*, *κακόνους*, *κακόνοι*, nicht: *κάκονοι*.

Die attische zweite Deklination.

§. 240. [267.] Unter der attischen zweiten Deklination begreift man mehrere auf *ως* (Masc. u. Fem.) und *ων* (Neutrum) ausgehende Wörter (Substantiven und Adjektiven), welche durch alle Kasus das *ω* statt der Vokale und Diphthongen der gewöhnlichen zweiten Deklination haben, und dem *ω* ein *ι subscriptum* untersetzen, wo die regelmäfsige Form *ῳ* oder *οι* hat; also aus *ου*, *ε*, *α*, *ω* wird *ω*, aus *ος*, *ον*, *ους* wird *ως*, *ων*, *ως*, — *ως* bleibt unverändert, — aus *οι*, *οις*, *οιν* wird *ῳ*, *ῳς*, *ῳν*, — *ῳ* bleibt. Die Vokativform weicht nicht von der Nominativform ab.

Paradigmen.

		Volk.	Tau.	Haase.	Saal.
Singul.	N.	ὁ λε-ώς	ἡ κάλ-ως	ὁ λαγ-ώς	το ἀνώγε-ων
	G.	λε-ώ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
	D.	λε-ῴ	κάλ-ῳ	λαγ-ῴ	ἀνώγε-ῳ
	A.	λε-ών	κάλ-ων	λαγ-ών	ἀνώγε-ων
	V.	λε-ώς	κάλ-ως	λαγ-ώς	ἀνώγε-ων
Plural.	N.	λε-ῴ	κάλ-ῳ	λαγ-ῴ	ἀνώγε-ω
	G.	λε-ῶν	κάλ-ων	λαγ-ῶν	ἀνώγε-ων
	D.	λε-ῷς	κάλ-ῳς	λαγ-ῷς	ἀνώγε-ῳς
	A.	λε-ώς	κάλ-ως	λαγ-ώς	ἀνώγε-ω
	V.	λε-ῴ	κάλ-ῳ	λαγ-ῴ	ἀνώγε-ω
Dual.	N. A. V.	λε-ώ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
	G. u. D.	λε-ῷν	κάλ-ῳν	λαγ-ῷν	ἀνώγε-ῳν

Anmerk. 1. Einige Wörter männlichen und weiblichen Geschlechts werfen im Akkus. Sing. das *ν* ab, indem sie in die Formation derer auf *ως* (*αἰδώς*) der III. Deklination übergehen, nämlich: *ὁ λαγώς*, der Haase, *τὸν λαγών* u. *λαγώ*, und gewöhnlich: *ἡ ἕως*, Morgenröthe, *ἡ ἅλως*, Tenne, *ἡ Κέως*, *ἡ Κῶς*, *ὁ Ἄθως*, *ἡ Τέως* und die Adjektiven: *ἀγήρως*, *ἐπίπλεως*, *ὑπέρχρεως*.

Anmerk. 2. Das *ω* verschlingt die darauf folgenden kurzen Flexionsvo-

kale: ο, ε, α, als: νεώς, Gen. (νεω-ό) νεώ, Plur. (ἀνωγέω-α) ἀνώγεω, und im Gen. Plur. verschmelzen beide ω in Eins.

Anmerk. 3. Diese Deklination wird die attische zweite Deklination genannt, weil, wenn ein Wort dieser Form auch noch eine andere Form hatte, die Attiker die genannte zu wählen pflegten.

Betonung der zweiten Deklination.

§. 241. [268.] 1. Die Veränderung der Betonung der Wörter auf ος und ον bei der Flexion ist den allgemeinen Regeln gemäfs (§. 52, 1. 2.), mit Ausnahme des Vokativs: ἄδελφε v. ἀδελφός. Die Betonung der Kontrakta s. §. 239.

2. Für die attische zweite Deklin. ist Folgendes zu bemerken:

a. Die *Proparoxytona* behalten den Akut auf *antepaenultima* durch alle Kasus aller Numeri (§. 51, b.).

b. Die *Oxytona* auf ώς behalten diese Betonung auch im Genitiv bei, als: νεώ, weil der Flexionsvokal des Genitivs: ο nach §. 240. Anm. 2. ohne weitere Veränderung verschlungen wird.

Bemerkungen über das Geschlecht der Endung ος.

§. 242. [269.] Die auf ος ausgehenden Substantiven sind in der Regel *generis masculini*, viele aber auch *generis feminini*, nämlich, aufser den §. 226. in der allgemeinen Regel erwähnten Namen der Länder, Städte, Inseln, Bäume und Pflanzen, folgende Ausnahmen, die sich unter gewisse Hauptbegriffe und Klassen stellen lassen:

a. Substantiven, welche den Begriff gewisser Produkte von Bäumen und Pflanzen in sich schliefsen, als: ἡ βύσσος, Leinwand;

b. welche den Begriff von Stein und Erde in sich schliefsen, als: ἡ σμάραγδος, Smaragd, ἡ βῶλος, Scholle;

c. welche den Begriff eines Gefäfses in sich schliefsen, als: ἡ κάρδοπος, Backtrog;

d. welche den Begriff von Weg in sich schliefsen, als: ἡ ὁδός, Weg.

e. Aufserdem giebt es eine nicht geringe Zahl von Substantiven, die ursprünglich Adjektiven gewesen sind, und deshalb als Femininen auftreten, weil das zu ergänzende Substantiv ein Feminin ist, als: ἡ αὔλειος (sc. θύρα) Hausthür;

f. mehrere einzeln stehende und daher besonders zu bemerkende Femininen, als: ἡ νόσος, Krankheit;

g. mehrere, welche bei verschiedener Bedeutung ein verschiedenes Geschlecht angenommen haben, als: ὁ ζυγός, das Joch, ἡ ζυγός, die Wage.

Anmerk. 1. Über die Deminutiven s. oben §. 226.

Anmerk. 2. Mehrere Beispiele zu den angegebenen Klassen von Ausnahmen werden darbieten die jetzt folgenden

Beispiele zur Übung.

1. Masculina auf ος.

ὁ στρατός, Heer.
ὁ ὀφθαλμός, Auge.
ὁ νόμος, Gesetz.
ὁ πόνος, Mühe.
ὁ καρκίνος, Krebs.
ὁ ἄργυρος, Silber.
ὁ διδάσκαλος, Lehrer.
ὁ πόλεμος, Krieg.
ὁ πλοῦτος, Reichthum.
ὁ ἆθλος, Kampf.

2. Neutra auf ον.

τὸ πτερόν, Flügel.
τὸ ξυρόν, Scheermesser.
τὸ ἴον, Veilchen.
τὸ ῥόδον, Rose.
τὸ βιβλίον, Buch.
τὸ ἱμάτιον, Kleid.
τὸ μόριον, Theil.
τὸ μῆλον, Apfel.
τὸ σῦκον, Feige.
τὸ ἆθλον, Kampfpreis.

3. Feminina. (§. 242.)

a. ἡ ἄκυλος, Eichel.
ἡ βάλανος, Eichel.
ἡ βύσσος, Leinwand.
ἡ δοκός, Balken.
ἡ ῥάβδος, Ruthe.

b. ὁ ἡ λίθος, Stein, ἡ λ. besond. Edelstein.
ἡ ψῆφος, Steinchen.
ἡ βάσανος, Probierstein.
ἡ ἤλεκτρος, Bernstein.
ἡ γύψος, Gips.
ἡ ὕαλος, Glas.
ἡ τίτανος, Kalk.
ἡ ἄργιλος, Thon.
ἡ πλίνθος, Ziegel.
ἡ ἄσβολος, Rufs.
ἡ κόπρος, Koth.
ἡ βῶλος, Scholle.

c. ἡ κιβωτός, ἡ χηλός, } Kasten.
ἡ σορός, Sarg.
ἡ κάρδοπος, Backtrog.
ἡ ληνός, Kufe, Kelter.
ἡ λήκυθος, Oelflasche.
ἡ κάμινος, Ofen.

d. ἡ ὁδός, Weg.

ἡ τάφρος, Graben.
e. ἡ αὔλειος (θύρα), Hausthür.
ἡ ἁμαξιτός (ὁδός), Fahrweg.
ἡ τρίβος (ὁδός), ἡ ἄτραπος (ὁδός), } Fuſssteig.
ἡ ἄνυδρος, (wasserleeres Land) Wüste.
ἡ νέος, Brachfeld.
ἡ νῆσος (v. νεῖν), Insel.
f. ἡ γέρανος, Kranich.
ἡ γνάθος, Kinnlade.
ἡ δρόσος, Thau.
ἡ κορυδαλός, Lerche.

ἡ μήρινθος, Bindfaden.
ἡ νόσος, Krankheit.
g. ἡ ζυγός, Wage, ὁ ζ., Joch.
ἡ ἵππος, Reiterei, Stute, ὁ ἵ., Pferd.
ἡ λέκιθος, Dotter, ὁ λ., Erbsenbrei.

4. Contracta.

ὁ ῥόος, ῥοῦς, Strömung.
ἡ πρόχοος, πρόχους, Krug.
ὁ χνόος, χνοῦς, Milchhaar.
ὁ θρόος, θροῦς, Lärm.
ὁ ἀδελφιδεός, -οῦς Neffe.
ὁ θυγατριδεός, -οῦς, Tochtersohn.
τὸ κάνεον, κανοῦν, Korb.

5. Attische Deklination.

ὁ πάτρως, *patruus*.
ὁ μήτρως, *avunculus*.
ὁ ταώς, Pfau.
ὁ ἅλως, Tenne.
ὁ τυφώς, Wirbelwind.
ἡ ἕως, Morgenröthe.
ἡ Κῶς, Kos.
ὁ Ἄθως, Berg Athos.
ὁ Τυνδάρεως, Tyndareus.

Dialekte.

§. 243. [270.] 1. **Nominativ Sing.** Die Eigennamen auf: λαος gehen **dorisch** auf λᾱς aus (G. ᾱ, D. ᾳ), als: Μενέλᾱς st. Μενέλαος, Νικόλᾱς, Ἀρκεσίλᾱς.

2. **Genitiv Sing.** Bei **Homer** findet sich sowol die gewöhnliche Form auf ου, als die thessalische Form auf οιο; auch die **Tragiker** wenden in den lyrischen Stellen die Endung οιο an. **Theokrit** braucht die **dorische** Endung ω.

3. **Genitiv Sing. und Plur.** Es finden sich einige Genitivformen, welche nach der Analogie der I. Deklin. gebildet sind: α) **Herodot** bildet einige männliche Eigennamen auf ος mit der Genitivendung des Sing.: εω, als: Βάττεω st. Βάττου, Κροίσεω, Κλεομβρότεω, Μεμβλιάρεω, und einige männliche Gattungsnamen mit der Genitivendung des Plur.: εων, als: πεσσέων, und die männlichen Pron. αὐτέων, τουτέων, ἐκεινέων; — β) **Gen. Plur.** des **Neutr.** ον auf: άων, bei **Homer** Il. ω, 528. δώρων οἷα δίδωσι κακῶν, ἕτερος δὲ ἐάων (sc. δώρων) v. ἘΟΣ, ἘΟΝ, wenn nicht zu ἐάων aus δώρων das verwandte Subst. δόσεων, wie in δωτῆρες ἐάων sc. δόσεων, zu ergänzen ist. Die Endung άων st. der ion. εων gehört dem Dorismus an (vgl. αἰγᾶν st. αἰγάων v. αἴξ).

4. **Der Genit. und Dativ Dual.** geht **episch** auf: οιιν (st. οιν) aus, als: ὤμοιιν st. ὤμοιν, ὀφθαλμοῖιν.

5. **Der Dativ Plur.** ging ursprünglich auf: οισι(ν) aus. Diese Form findet sich neben der verkürzten auf οις bei **Homer** und bei allen Dichtern, und in der **ionischen Prosa**.

6. **Der Akkus. Plur.** geht bei den **Doriern** (auſser bei Pindar) auf ως, und auf ος (wie ἄς in der I. Dekl. §. 235, 5.) aus, als: τὼς νόμως, τὼς λύκος, so auch: τὼς λαγός, Haasen.

7. **Attische Deklination.** Der **Gen. Sing.** geht in der **epischen** Sprache auf: ῶο st. ω aus, als: Πηνελεῶο v. Πηνέλεως, Πετεῶο v. Πέτεως. — In: γάλως, Schwägerin, Ἄθως und Κῶς löst sie das durch Kontraktion entstandene ω durch ο auf: γαλόως, Ἀθόως, Κόως, G. όω.

Dritte Deklination.

§. 244. [271]. Das **Geschlechtszeichen** in der dritten Deklination ist für die **Maskulinen** und **Femininen** ein auslautendes ς; die **Neutra** entbehren des Geschlechtszeichens σ und bieten den bloſsen Wortstamm dar, als: ὁ κόραξ st. κόρακς, ἡ φλέψ st. φλέβς, τὸ σέλας, τὸ πέπερι (§. 227, 2.). Die, im Nominativ durch Antretung des Geschlechtszeichens nach den Wohllautsgesetzen veränderte, Stammform wird dadurch wieder gefunden, daſs man von

der Genitivform das Kasuszeichen ος wegnimmt, als: *λαῖλαψ*, G. *λαίλαπ-ος*.

E n d u n g e n.

	Singular.		Plural.			Dual.
N.	ς	Neutr. —	ες;	Neutr.	ᾰ	ε
G.	ος		ων			οιν
D.	ῐ		σῐ(ν)			οιν
A.	ν u. ᾰ	Neutr. —	ᾰς	—	ᾰ	ε
V.	meist wie der Nom.;	Neutr. —	ες	—	ᾰ	ε

Bemerkungen über die Kasusendungen.

A. N o m i n a t i v.

§. 245. [272.] I. 1. Die M a s k u l i n e n und F e m i n i n e n haben im N o m i n a t i v ein auslautendes ς (§. 244.). Die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache haben jedoch nicht immer die Ansetzung dieses ς an den Wortstamm zugelassen, sondern dasselbe entweder ohne Weiteres abgeworfen, oder zum Ersatze desselben den kurzen Endvokal des Stammes gedehnt. Ist aber der Wortstamm von der Beschaffenheit, daſs er das ς hat annehmen können, so treten in dem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme beim Antritt des ς die gewöhnlichen Veränderungen ein, welche die Wohllautsregeln erheischen.

2. Auf diese Weise zerfallen sämmtliche Maskulinen und Femininen in d r e i Klassen:

a) Die e r s t e Klasse umfaſst solche Wörter, die im Nominativ das Geschlechtszeichen ς annehmen, als:

Stamm:	*φλεβ*	Nomin.:	*ἡ*	*φλέβ-ς*	*φλέψ*	Genit.: *φλεβ-ός*
	κορακ		*ὁ*	*κόρακ-ς*	*κόραξ*	*κόρακ-ος*
	λαμπαδ		*ἡ*	*λαμπάδ-ς*	*λαμπάς*	*λαμπάδ-ος*
	γιγᾰντ		*ὁ*	*γίγᾰντ-ς*	*γίγᾱς*	*γίγαντ-ος*
	δελφῑν		*ὁ*	*δελφῖν-ς*	*δελφῖς*	*δελφῖν-ος*
	βŏF (*βŏυ*, *bov*)		*ὁ ἡ*	*βόF-ς* (*bŭv-s*)	*βοῦς* (*bōs*)	*βο-ός*
	ΔῐF		*ὁ*	*ΔῐF-ς*	*Δῖς*	*Δῐ-ός*

b) Die z w e i t e Klasse umfaſst solche Wörter, die im Nominativ das Geschlechtszeichen ς abgeworfen, aber zum Ersatze des abgeworfenen ς die kurzen Endvokale des Stammes: ε oder ο in η oder ω gedehnt haben, als:

S t a m m:	*ποιμεν*	N o m i n.:	*ὁ ποιμήν*	G e n i t.: *ποιμέν-ος*
	λεοντ		*ὁ* (*λέωντ*) *λέων*	*λέοντ-ος*
	ῥητορ		*ὁ ῥήτωρ*	*ῥήτορ-ος*
	αἰδος		*ἡ αἰδώς*	(*αἰδόσ-ός*) *αἰδό-ος*.

c) Die d r i t t e Klasse endlich umfaſst solche Wörter, die im Nominativ den r e i n e n Wortstamm darbieten, indem der Stamm weder das Geschlechtszeichen ς annimmt, noch seinen Endvokal dehnt.

S t a m m:	*θηρ*	N o m i n:	*ὁ θήρ* (st. *θήρ-ς*)	G e n i t.: *θηρ-ός*
	αἰων		*ὁ αἰών* (st. *αἰών-ς*)	*αἰῶν-ος*
	ἡρως		*ὁ ἥρως* (st. *ἥρωσ-ς*)	(*ἥρωσ-ος*) *ἥρω-ος*
	δαμαρτ		*ἡ δάμαρτ* (st. *δάμαρτ-ς*) *δάμαρ*	*δάμαρτ-ος*.

II. Die N e u t r a bieten im Nom. den reinen Wortstamm dar (§. 227, 2.). Die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache erlauben jedoch nicht, daſs ein Wort auf τ ausgeht. In diesem Falle wird daher das τ entweder ganz abgeworfen (wie in dem Maskul. *λέων*, G. *λέοντ-ος*), oder in den verwandten Konsonanten: σ verwandelt, als:

S t a m m:	*πεπερῐ*	N o m i n.:	*πέπερῐ*	G e n i t.: *πεπέρι-ος* od. *ε-ος*
	σελας		*σέλας*	(*σέλασ-ος*) *σέλα-ος*
	σωματ		(*σῶματ*) *σῶμα*	*σώματ-ος*
	τερατ		(*τέρατ*) *τέρας*	*τέρατ-ος*.

A n m e r k. Der Stamm *πῠρ* ist gegen die Regel im Nominativ gedehnt: *τὸ πῦρ*, G. *πῠρ-ός*.

B. D i e ü b r i g e n K a s u s.

§. 246. [273.] 1. Die übrigen Kasus werden, mit wenigen Ausnahmen, die

wir unten besonders betrachten werden, dadurch gebildet, dafs die Endungen an den Stamm angesetzt werden, als:

St. *κορακ.* N. *κόραξ*, G. *κόρακ-ος*, Pl. N. *κόρακ-ες*.

2. In dem Dativ Plural. gehen in den auf einen Konsonanten ausgehenden Stämmen bei Antretung der Silbe: *σι* an dem Stamme dieselben Veränderungen vor, die wir beim Nominativ dieser Wörter gesehen haben, als:

φλεβ-σί = *φλεψί* *κόρακ-σι* = *κόραξι* *λαμπάδ-σι* = *λαμπάσι*
γίγαντ-σι = *γίγᾱσι* *ὀδόντ-σι* = *ὀδοῦσι* u. s. w.

Aufserdem ist noch Folgendes zu bemerken:

3. Der Akkusativ hat die Form auf: *ν* bei den Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechts auf: *ις* und *υς*, *αυς* und *ους*, deren Stamm auf: *ι*, *υ*, *αυ* und *ου* ausgeht, als:

πολι *πόλις* *πόλιν* *βοτρυ* *βότρυς* *βότρυν*
ναF ναυ *νᾶFς ναῦς* *νᾶFν ναῦν* *βοF βου* *βόFς βοῦς* *βόFν βοῦν*.

Anmerk. 1. Nur einzelne Ausnahmen finden sich in den Dialekten, wie wir weiter unten sehen werden.

Die andere Form auf: *α* aber hat der Akkusativ, wenn der Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, als:

φλεβ *φλέψ* *φλέβα* *κορακ* *κόραξ* *κόρακ-α*
λαμπαδ *λαμπάς* *λαμπάδ-α*.

Die mehrsilbigen barytonirten Substantiven jedoch, deren Stämme auf einen T-Laut ausgehen, nehmen neben der gewöhnlichen Form auf: *α* auch die andere auf: *ν* an, als:

ἐριδ N. *ἔρις* A. *ἔριν* u. *ἔριδ-α* *κορυθ* N. *κόρυς* A. *κόρυν* u. *κόρυθ-α*
ὀρνιθ *ὄρνις* *ὄρνιν* *ὄρνιθα* *χαριτ* *χάρις* *χάριν* *χάριτ-α*

(die letztere Form stäts, wenn die Göttin verstanden wird, und zuweilen in der Dichtersprache statt: *χάριν*).

Anmerk. 2. Die einsilbigen oder die mehrsilbigen *Oxytona* haben nur die regelmäfsige Form auf: *α*, als: *ποδ* *πούς* A. *πόδα*, aber: *πολύπους* A. *πολύποδα* und *πολύπουν* (nach dem Nom. auf *ους* st. *πόλυπον* gebildet).

ἐλπιδ N. *ἐλπίς* A. *ἐλπίδ-α* *χλαμυδ* N. *χλαμύς* A. *χλαμύδ-α*.

Das einsilbige: *κλείς*, G. *κλειδ-ός* hat gegen die Regel im Akk. gewöhnlich: *κλεῖν* st. *κλεῖδα*.

Anmerk. 3. Die Form auf: *ν* ist die in der Prosa allein gebräuchliche.

§. 247. [274.] Der Vokativ wird dem Stamme gleich gebildet, als: *δαίμων*, G. *δαίμον-ος*, V. *δαῖμον*. Die Gesetze des Wohllauts jedoch lassen die Form des Wortstammes nicht immer zu. Man bemerke daher Folgendes:

1) Der Vokativ wird in folgenden Fällen dem Stamme gleich gebildet:

a. Wenn die Endvokale des Stammes: *ε* und *ο* im Nominativ in *η* und *ω* gedehnt sind, so tritt im Vokativ der kurze Stammvokal wieder hervor, als:

δαίμων G. *δαίμον-ος* V. *δαῖμον* *μήτηρ* G. *μητέρ-ος* V. *μῆτερ*
γέρων *γέροντ-ος* (*γέροντ*) *γέρον* *Σωκράτης* *Σωκράτε-ος* st. *εσ-ος* *Σώκρατες*.

Ausnahmen. 1. Die oxytonirten Substantiven (nicht die Adjektiven) behalten den gedehnten Vokal bei, als:

ποιμήν G. *ποιμέν-ος* V. *ποιμήν* (nicht: *ποιμέν*),

aufser den drei *Oxytonis*: *πατήρ*, *ἀνήρ* und *δαήρ*, welche im Vokativ den kurzen Stammvokal: *ε* wieder annehmen, aber mit zurückgezogenem Akzente, also: *ὦ πάτερ*, *ἄνερ*, *δᾶερ*.

2. Die drei Substantiven: *Ἀπόλλων* (G. *ωνος*), *Ποσειδῶν* (*ῶνος*) und *σωτήρ* (*ῆρος*) verkürzen nach Analogie der unter *a.* angegebenen Substantiven im Vokativ gegen die Regel den ursprünglich langen Vokal des Stammes: *ω* u. *η*, aber gleichfalls mit zurückgezogenem Akzente, also:

ὦ Ἄπολλον, *Πόσειδον*, *σῶτερ*.

Nach dieser Analogie wird selbst *Ἡρακλ(έη)ῆς* (Stamm: *Ἡρακλεες*) im Vokativ verkürzt in: *Ἡράκλεις* und bei den Spätern *Ἥρακλες*.

b. Die Adjektiven auf: *ᾱς*, *ἄνος*, so wie die Adjektiven und Partizipien, deren Stamm auf: *ντ* ausgeht, haben im Vokativ eine dem Neutrum (oder dem Stamme) gleiche Form, als:

μέλᾱς, G. *αν-ος* Neutr. u. Vok. *μέλᾰν*
χαρίεις, *εντ-ος* - - - *χαρίεν* (st. *χαρίεντ* §. 245. II.)
δεικνύς, *ύντ-ος* - - - *δεικνύν* (st. *δεικνύντ* §. 245. II.)

Eben so gehen die Substantiven auf: ᾱς, G. αντος, im Vokativ auf: ᾰν (st. αντ) aus (§. 245. II.), als:

γίγᾱς, G. αντ-ος V. γίγᾰν (st. γίγαντ)
Κάλχᾱς - αντ-ος - Κάλχαν
Αἴας - αντ-ος - Αἶαν.

Anmerk. 1. Einige Substantiven dieser Klasse werfen mit dem τ zugleich auch das ν ab, dehnen aber zum Ersatze dieses Ausfalls das kurze α in ein langes, als: Ἄτλᾱς, G. αντ-ος, V. Ἄτλᾱ, Πολυδάμᾱς, V. Πολυδάμᾱ.

c. Die Substantiven auf: ις und υς, αυς, ευς und ους bilden den Vokativ dem Stamme gleich, indem sie das ς des Nominativs abwerfen, also: μάντις V. μάντι — πρέσβυς V. πρέσβυ — μῦς V. μῦ — σῦς V. σῦ; λίς V. λῖ; γραῦς V. γραῦ; βασιλεύς V. βασιλεῦ; βοῦς V. βοῦ.

Das Wort: παῖς, G. παιδ-ός bildet: παῖ, indem durch Ausstofsung des δ, wie im Akkusativ, der Stamm auf einen Vokal auszugehen schien.

Ausnahme. Die auf: ις, G. ινος, behalten im Vokativ ις, obwol einige derselben den Vokativ dem Stamme gleich bilden, als: ὦ Σάλαμις; aber: ὦ δελφίν v. δελφίς, G. ῖνος.

d) Der Vokativ wird endlich dem Stamme gleich gebildet bei allen Wörtern, welche schon im Nominativ den reinen Wortstamm darbieten, als: θήρ, αἰών u. s. w.

2) Der Vokativ wird nach den Wohllautsgesetzen nicht dem Stamme, sondern dem Nominativ gleich gebildet bei den meisten Wörtern, deren Stamm auf einen der Konsonanten ausgeht, die nach den Wohllausgesetzen der griechischen Sprache das Wort nicht schliefsen dürfen, weil nach Abfall des Stammkonsonanten häufig der Stamm unkenntlich gemacht würde; z. B. von: ὁ φώς, G. φωτ-ός würde der Vokativ φώ (st. φώτ), von νίψ, G. νιφ-ός, der Vok. νί (st. νίφ), von σάρξ, G. σαρκ-ός der Vok. σάρ (st. σάρκ), von ὤψ, G. ὠπ-ός der Vok. ὦ (st. ὦπ) gelautet haben.

Von: ἄναξ, König, lautet der Vokativ in der gewöhnlichen Sprache gleich dem Nominativ: ὦ ἄναξ oder ὦναξ, in der feierlichen Sprache des Gebetes aber: ὦ ἄνᾰ oder ὦνᾰ (st. ἄνακτ, aber weder τ noch κ dulden die Wohllautsregeln am Ende des Wortes).

3) Bei den Substantiven auf: ώ und ώς, deren Stamm auf: ος ausgeht, wird der Vokativ weder dem Stamme, noch dem Nominativ gleich, sondern gegen alle Analogie auf: οῖ gebildet, als:

St. ἠχος Nom. ἠχώ G. ἠχό-ος (st. ἠχόσ-ος) V. ἠχοῖ (st. ἠχόσ-ι, ἠχό-ϊ)
αἰδος αἰδώς αἰδό-ος (st. αἰδόσ-ος) αἰδοῖ (st. αἰδόσ-ι, αἰδό-ϊ).

Anmerk. 2. Bei allen Partizipien stimmt die Vokativform mit der Nominativform überein. Eine Ausnahme macht das zum Substantiv erhobene: ἄρχων V. ἄρχον.

Paradigmen.

§. 248. [275.] 1. Alle Wörter der dritten Deklination, sowol die persönlichen als die sächlichen Geschlechts, zerfallen in zwei Hauptklassen, nämlich:

a. in solche, welche im Genitiv einen Konsonanten vor der Endung ος haben, als: κόραξ, G. κόρακ-ος;

b. in solche, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung ος haben, als: βοῦς, G. βο-ός.

2. Die Wörter der ersten Klasse sind lauter solche, deren Stamm auf einen Konsonanten ausgeht; die Wörter der letzten Klasse aber solche, deren Stamm theils auf einen Vokal, theils auf einen Konsonanten ausgeht, als: κίς, G. κι-ός, Stamm κι, σέλας, G. σέλα-ος (st. σέλασ-ος), Stamm σελας.

A. Wörter, welche im Genitiv einen Konsonanten *vor der Endung ος haben, d. h. Wörter, deren Stamm auf einen* Konsonanten *ausgeht.*

§. 249. [276.] I. Der Nominativ nimmt das Geschlechtszeichen: ς an.

a. Wenn der Stamm auf: λ ausgeht, so tritt das ς ohne alle Veränderung des Stammes an, als:

Stamm: ἁλ Nom. ὁ ἅλς G. ἁλ-ός D. Pl. ἁλ-σί.

b. Wenn der Stamm auf einen P- oder K-Laut — β, π, φ; γ, γγ; κ, ρκ (ἡ σάρξ, ταῖς σαρξί, v. d. St. σαρκ), χ — ausgeht, so verschmilzt derselbe mit dem σ im Nominativ und im Dativ Plur. in ψ oder ξ (§. 32.).

		ἡ, Sturm.	ὁ, Rabe.	ὁ, Kehle.	ἡ, Haar.
Singul.	N.	λαῖλᾰψ	κόρᾰξ	λάρυγξ	θρίξ
	G.	λαίλᾰπ-ος	κόρᾰκ-ος	λάρυγγ-ος	τριχ-ός
	D.	λαίλᾰπ-ι	κόρᾰκ-ι	λάρυγγ-ι	τριχ-ί
	A.	λαίλᾰπ-α	κόρᾰκ-α	λάρυγγ-α	τρίχ-α
	V.	λαῖλᾰψ	κόρᾰξ	λάρυγξ	θρίξ
Plural.	N.	λαίλᾰπ-ες	κόρᾰκ-ες	λάρυγγ-ες	τρίχ-ες
	G.	λαιλᾰ́π-ων	κορᾰ́κ-ων	λαρύγγ-ων	τριχ-ῶν
	D.	λαίλᾰψι(ν)	κόρᾰξι(ν)	λάρυγξι(ν)	θριξί(ν)
	A.	λαίλᾰπ-ας	κόρᾰκ-ας	λάρυγγ-ας	τρίχ-ας
	V.	λαίλᾰπ-ες	κόρᾰκ-ες	λάρυγγ-ες	τρίχ-ες
Du.	N. A. V.	λαίλᾰπ-ε	κόρᾰκ-ε	λάρυγγ-ε	τρίχ-ε
	G. u. D.	λαιλᾰ́π-οιν	κορᾰ́κ-οιν	λαρύγγ-οιν	τριχ-οῖν.

Anmerk. 1. Der Stamm derer auf: ψ und ξ geht in der Regel auf die *tenuis:* π und κ aus; der Stamm derer auf: γξ geht auf γγ aus, mit Ausnahme von: ὁ ἡ λύγξ, G. λυγκ-ός, Luchs (aber ἡ λύγξ, G. λυγγ-ός, Schluchzen). — Statt: φάρυγγος von ἡ φάρυγξ, Kehle, ist es den Dichtern gestattet nach Bedarf des Verses auch φάρυγος zu sagen.

Anmerk. 2. Das Wort: ἡ ἅλς, G. ἁλ-ός, ist in der Bdtg: Meer und in diesem Geschlechte nur dichterisch, und der Singular ὁ ἅλς in der Bdtg: Salz nur ionisch und dichterisch, sonst kommt bloſs οἱ ἅλες, Salz, vor.

§. 250. [277.] *c.* Wenn der Stamm auf einen T-Laut — δ, τ, κτ (ἡ νύξ, *nox* st. *nocts,* ταῖς νυξί v. d. St. νυκτ, *noct),* θ, νθ — ausgeht, so wird derselbe vor dem σ im Nominativ und im Dativ Pl. ausgestoſsen (§. 32.).

		ἡ, Fackel.	ἡ, Helm.	ὁ ἡ, Vogel.	ὁ, König.	ἡ, Regenwurm.
Singul.	N.	λαμπάς	κόρυς	ὄρνῑς	ἄναξ	ἕλμινς
	G.	λαμπάδ-ος	κόρυθ-ος	ὄρνῑθ-ος	ἄνακτ-ος	ἕλμινθ-ος
	D.	λαμπάδ-ι	κόρυθ-ι	ὄρνῑθ-ι	ἄνακτ-ι	ἕλμινθ-ι
	A.	λαμπάδ-α	κόρυθ-α u.	ὄρνῑθ-α u.	ἄνακτ-α	ἕλμινθ-α
			κόρυ-ν	ὄρνιν		
	V.	λαμπάς	κόρυς	ὄρνῑς	ἄναξ u. ἄνα	ἕλμινς
Plural.	N.	λαμπάδ-ες	κόρυθ-ες	ὄρνῑθ-ες	ἄνακτ-ες	ἕλμινθ-ες
	G.	λαμπάδ-ων	κορύθ-ων	ὀρνῑ́θ-ων	ἀνάκτ-ων	ἑλμίνθ-ων
	D.	λαμπά-σι(ν)	κόρυ-σι(ν)	ὄρνῑ-σι(ν)	ἄναξι(ν)	ἕλμῑ-σι(ν)
	A.	λαμπάδ-ας	κόρυθ-ας	ὄρνῑθ-ας	ἄνακτ-ας	ἕλμινθ-ας
	V.	λαμπάδ-ες	κόρυθ-ες	ὄρνῑθ-ες	ἄνακτ-ες	ἕλμινθ-ες
Du.	N.A.V	λαμπάδ-ε	κόρυθ-ε	ὄρνῑθ-ε	ἄνακτ-ε	ἕλμινθ-ε
	G.u.D.	λαμπάδ-οιν	κορύθ-οιν	ὀρνῑ́θ-οιν	ἀνάκτ-οιν	ἑλμίνθ-οιν.

§. 251. [278.] Die Stämme der zu dieser Klasse gehörigen Neutra gehen auf: *τ* und *κτ* aus. Da aber die Wohllautsgesetze weder das *τ* noch das *κτ* am Ende des Wortes dulden, so fällt entweder das *τ*, und eben so auch das *κτ* ab, oder das *τ* geht in *σ* über. In den Stämmen: *γονατ* und *δορατ* ist der Endvokal des Stammes *α* im Nominativ in *υ* übergegangen. Im Dativ Pl. mufs jedesmal das *τ* vor *σι* ausfallen (§. 32.).

		τὸ, Leib.	τὸ, Knie.	τὸ, Milch.	τὸ, Wunder.	τὸ, Ohr.
Singul.	N.	σῶμα	γόνυ	γάλα	τέρας	(ὦς) οὖς
	G.	σώματ-ος	γόνατ-ος	γάλακτ-ος	τέρατ-ος	ὠτ-ός
	D.	σώματ-ι	γόνατ-ι	γάλακτ-ι	τέρατ-ι	ὠτ-ί
	A.	σῶμα	γόνυ	γάλα	τέρας	οὖς
Plural.	N.	σώματ-α	γόνατ-α	γάλακτ-α	τέρατ-α	ὦτα
	G.	σωμάτ-ων	γονάτ-ων	γαλάκτ-ων	τεράτ-ων	ὤτ-ων
	D.	σώμα-σι(ν)	γόνα-σι(ν)	γάλαξι(ν)	τέρα-σι(ν)	ὠ-σί(ν)
	A.	σώματ-α	γόνατ-α	γάλακτ-α	τέρατ-α	ὦτ-α
Du. N. A. V.		σώματ-ε	γόνατ-ε	γάλακτ-ε	τέρατ-α	ὦτ-ε
G. u. D.		σωμάτ-οιν	γονάτ-οιν	γαλάκτ-οιν	τεράτ-οιν	ὤτ-οιν.

Anmerk. Das Wort: *τὸ τέρας* läfst im Plur. gewöhnlich nach Ausstofsung des *τ* die Kontraktion zu: *τέρα, τερῶν*; *τὸ γέρας*, Ehrengeschenk, *τὸ γῆρας*, Alter, *τὸ κρέας*, Fleisch, und *τὸ κέρας*, Horn, stofsen durch alle Numeri das *τ* aus, und erleiden dann im Genitiv und Dativ Sing., und im ganzen Dual u. Plur. (mit Ausnahme des Dativs Plur.), die Kontraktion; bei *κέρας* jedoch kommen neben diesen Formen auch die regelmäfsigen Formen mit *τ* vor:

Singul.	N.	τὸ κέρας				τὸ κρέας	
	G.	κέρατ-ος	u.	(κέρα-ος)	κέρως	(κρέα-ος)	κρέως
	D.	κέρατ-ι	u.	(κέρα-ϊ)	κέρᾳ	(κρέα-ϊ)	κρέᾳ
	A.	κέρας				κρέας	
Plural.	N.	κέρατ-α	u.	(κέρα-α)	κέρᾱ	(κρέα-α)	κρέα
	G.	κεράτ-ων	u.	(κερά-ων)	κερῶν	(κρεά-ων)	κρεῶν
	D.	κέρασι(ν)				κρέα-σι(ν)	
	A.	κέρατ-α	u.	(κέρα-α)	κέρᾱ	(κρέα-α)	κρέα
Du. N. A. V.		κέρατ-ε	u.	(κέρα-ε)	κέρᾱ	(κρέα-ε)	κρέα
G. u. D.		κεράτοιν	u.	(κερά-οιν)	κερῷν	(κρεά-οιν)	κρεῷν.

§. 252. [279.] *d.* Wenn der Stamm auf *ν* oder *ντ* ausgeht, so wird das *ν* vor dem *σ* im Nom. und im Dat. Pl. ohne Weiteres, das *ντ* aber so ausgestofsen, dafs der kurze Endvokal in einen langen übergeht (§. 35. u. 36, 3.).

		ἡ, Nase.	ὁ, Delphin.	ὁ, Riese.	ὁ, Zahn.
Singul.	N.	ῥῑ́ς	δελφῑ́ς	γίγᾱς	ὀδούς
	G.	ῥῑν-ός	δελφῖν-ος	γίγαντ-ος	ὀδόντ-ος
	D.	ῥῑν-ί	δελφῖν-ι	γίγαντ-ι	ὀδόντ-ι
	A.	ῥῖν-α	δελφῖν-α	γίγαντ-α	ὀδόντ-α
	V.	ῥῑ́ν	δελφῑ́ς (ῑ́ν)	γίγᾰν	ὀδούς
Plural.	N.	ῥῖν-ες	δελφῖν-ες	γίγαντ-ες	ὀδόντ-ες
	G.	ῥῑν-ῶν	δελφίν-ων	γιγάντ-ων	ὀδόντ-ων
	D.	ῥῑ-σί(ν)	δελφῖ-σι(ν)	γίγᾱ-σι(ν)	ὀδοῦ-σι(ν)
	A.	ῥῖν-ας	δελφῖν-ας	γίγαντ-ας	ὀδόντ-ας
	V.	ῥῖν-ες	δελφῖν-ες	γίγαντ-ες	ὀδόντ-ες
Du. N. A. V.		ῥῖν-ε	δελφῖν-ε	γίγαντ-ε	ὀδόντ-ε
G. u. D.		ῥῑν-οῖν	δελφίν-οιν	γιγάντ-οιν	ὀδόντ-οιν

Anmerk. 1. In dem Substantiv: ὁ κτείς, κτεν-ός, Kamm, in dem Zahlworte: εἷς, G. ἑν-ός, *unus*, und in den Adjektiven: μέλᾱς und τάλᾱς, G. ἄνος, ist der von Natur kurze Stammvokal: ε und α nach Ausstofsung von ν in einen langen: ει, ᾱ übergegangen.

Anmerk. 2. Die hierher gehörigen Neutra sind Adjektiven und Partizipien, als:

τὸ μέλαν μέλανος (χαρίεντ) χαρίεν χαρίεντ-ος
(τύψαντ) τύψαν τύψαντ-ος (δεικνύντ) δεικνύν δεικνύντ-ος

und das Pronomen: τί, *quid*, und τὶ, *aliquid*, st. τίν und τὶν, G. τίν-ος und τιν-ὸς, D. Pl. τί-σι und τι-σί.

§. 253. [280.] II. Der Nominativ hat das Geschlechtszeichen: ς abgeworfen, aber zum Ersatze desselben den kurzen Endvokal des Stammes: ε oder ο in η oder ω gedehnt. Der Stamm geht aus auf: ν, ντ und ρ. Im Dativ Pl. fällt das ν vor der Endung: σι ohne Weiteres weg (§. 35.), das ντ aber so, dafs der kurze Endvokal gedehnt wird (§. 36, 3.); z. B. aus ποιμέν-σι wird ποιμέσι, aus λέοντ-σι λέουσι. Die Stämme auf: ντ müssen im Nominativ nach §. 41, 4. das τ abwerfen, also: λέων st. λέοντ.

		ὁ, Schäfer.	ὁ, Gottheit.	ὁ, Löwe.	ὁ, Aether.	ὁ, Redner.
Singul.	N.	ποιμήν	δαίμων	λέων	αἰθήρ	ῥήτωρ
	G.	ποιμέν-ος	δαίμον-ος	λέοντ-ος	αἰθέρ-ος	ῥήτορ-ος
	D.	ποιμέν-ι	δαίμον-ι	λέοντ-ι	αἰθέρ-ι	ῥήτορ-ι
	A.	ποιμέν-α	δαίμον-α	λέοντ-α	αἰθέρ-α	ῥήτορ-α
	V.	ποιμήν	δαῖμον	λέον	αἰθέρ	ῥῆτορ
Plural.	N.	ποιμέν-ες	δαίμον-ες	λέοντ-ες	αἰθέρ-ες	ῥήτορ-ες
	G.	ποιμέν-ων	δαιμόν-ων	λεόντ-ων	αἰθέρ-ων	ῥητόρ-ων
	D.	ποιμέ-σι(ν)	δαίμο-σι(ν)	λέουσι(ν)	αἰθέρ-σι(ν)	ῥήτορ-σι(ν)
	A.	ποιμέν-ας	δαίμον-ας	λέοντ-ας	αἰθέρ-ας	ῥήτορ-ας
	V.	ποιμέν-ες	δαίμον-ες	λέοντ-ες	αἰθέρ-ες	ῥήτορ-ες
Du.	N. A. V.	ποιμέν-ε	δαίμον-ε	λέοντ-ε	αἰθέρ-ε	ῥήτορ-ε
	G. u. D.	ποιμέν-οιν	δαιμόν-οιν	λεόντ-οιν	αἰθέρ-οιν	ῥητόρ-οιν.

Anmerk. 1. Das Substantiv: ἡ χείρ, Hand, gehört zu dieser Klasse von Substantiven, und unterscheidet sich nur dadurch, dafs das ε des Stammes (χερ) nicht in η, sondern in ει gedehnt ist, also: χείρ st. χέρς, und ist insofern unregelmäfsig, als das ει in der Flexion bleibt, also: χείρ, χειρός u. s. w., mit Ausnahme des Dat. Pl. und Dual. χερσί(ν), χεροῖν. In der Dichtersprache jedoch wird nach Versbedarf sowol die kurze, als die lange Form durch alle Kasus gebraucht, als: χειρός u. χερός, χεροῖν u. χειροῖν, χερσί u. χείρεσι (ep. χείρεσσι). Die Ionier haben die kurze Form: χερός, χερί, χέρα, aufser im N. u. A. Dual.: χεῖρε.

Anmerk. 2. Folgende auf: ων, G. ονος, stofsen in einzelnen Kasus das ν aus, und erleiden die Kontraktion: ἡ εἰκών, G. εἰκόνος u. εἰκοῦς, D. εἰκόνι, A. εἰκόνα u. εἰκώ, A. Pl. εἰκόνας u. εἰκούς (wobei die unregelmäfsige Betonung zu bemerken ist); ἡ ἀηδών, Nachtigall, G. ἀηδόνος u. ἀηδοῦς, D. ἀηδοῖ; ἡ χελιδών, Schwalbe, G. χελιδόνος u. s. w., D. χελιδοῖ.

Anmerk. 3. Die dieser Klasse entsprechenden Neutra sind Adjektiven und Partizipien auf: εν und ον, als:

τὸ ἄρσεν, aber ὁ ἡ ἄρσην; τὸ γράφον (st. γράφοντ), aber ὁ γράφων.

§. 254. [281.] Den angeführten Paradigmen schliefsen sich mehrere Substantiven auf: ηρ an, die sich nur dadurch von jenen unterscheiden, dafs sie im Genitiv und Dativ Sing. und im Dativ Pl. das ε ausstofsen, und in diesem Kasus zur Milderung der Aus-

sprache vor der Endung σι ein ᾰ einschalten. Das Wort: ἀνήρ (St. ἀνερ), Mann, stöfst durch alle Kasus aller Numeri, mit Ausnahme des Vokat. Sing., das ε aus, schaltet aber zur Milderung der Aussprache (§. 36. Anm. 1.) ein δ ein.

		ὁ, Vater.	ἡ, Mutter.	ἡ, Tochter.	ὁ, Mann.
Singul.	N.	πατήρ	μήτηρ	θυγάτηρ	ἀνήρ
	G.	πατρ-ός	μητρός	θυγατρός	ἀν-δ-ρός
	D.	πατ-ρί	μητρί	θυγατρί	ἀν-δ-ρί
	A.	πατέρ-α	μητέρα	θυγατέρα	ἄν-δ-ρα
	V.	πάτερ	μῆτερ	θύγατερ	ἄνερ
Plural.	N.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄν-δ-ρες
	G.	πατέρ-ων	μητέρων	θυγατέρων	ἀν-δ-ρῶν
	D.	πατρ-ά-σι(ν)	μητράσι(ν)	θυγατράσι(ν)	ἀν-δ-ράσι(ν)
	A.	πατέρ-ας	μητέρας	θυγατέρας	ἄν-δ-ρας
	V.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄν-δ-ρες
Du.	N. A. V.	πατέρ-ε	μητέρε	θυγατέρε	ἄν-δ-ρε
	G. u. D.	πατέρ-οιν	μητέροιν	θυγατέροιν	ἀν-δ-ροῖν

Anmerk. Auch das Wort: ὁ ἀστήρ, έρος, Stern, welches übrigens keine synkopirte Form hat, gehört wegen des Dat. Pl. ἀστράσι zu dieser Klasse. In der Dichtersprache finden sich nach Versbedarf: θύγατρες, θυγατρῶν, πατρῶν, Δήμητρος und Δήμητρα, so wie dagegen: πατέρος, θυγατέρος, μητέρι. — Ueber die Betonung dieser Wörter s. weiter unten.

§. 255. [282.] III. Der Nom. bietet den reinen Stamm dar, indem das Geschlechtszeichen: ς ohne Veränderung des Endvokals des Stammes abgefallen ist. Der Stamm geht aus auf: ν, ντ, ρ, und (bei dem einzigen δάμαρ) ρτ. Die Deklination der Wörter dieser Klasse hat keine Schwierigkeit, da weiter Nichts nöthig ist, als die Kasusendungen an den Nominativ zu setzen. Bei den Stämmen auf: ντ (Ξενοφῶντ) und ρτ (ἡ δάμαρ) mufs nach §. 41, 4. das τ abfallen (also: Ξενοφῶν, G. -ῶντ-ος, ἡ δάμαρ, G. δάμαρτ-ος), und im Dat. Pl. nach §. 32. u. 35. sowol das τ als das ν oder ντ vor σ ausfallen (also: Ξενοφῶ-σι st. Ξενοφῶντ-σι).

		ὁ, Siegesgesang.	ὁ, aevum.	ὁ, Xenophon.	ὁ, wildes Thier.	τὸ, Nektar.
Singul.	N.	παιάν	αἰών	Ξενοφῶν	θήρ	νέκταρ
	G.	παιᾶν-ος	αἰῶν-ος	Ξενοφῶντ-ος	θηρ-ός	νέκταρ-ος
	D.	παιᾶν-ι	αἰῶν-ι	Ξενοφῶντ-ι	θηρ-ί	νέκταρ-ι
	A.	παιᾶν-α	αἰῶν-α	Ξενοφῶντ-α	θῆρ-α	νέκταρ
	V.	παιάν	αἰών	Ξενοφῶν	θήρ	νέκταρ
Plural.	N.	παιᾶν-ες	αἰῶν-ες	Ξενοφῶντ-ες	θῆρ-ες	νέκταρ-α
	G.	παιάν-ων	αἰών-ων	Ξενοφώντ-ων	θηρ-ῶν	νεκτάρ-ων
	D.	παιᾶ-σι(ν)	αἰῶ-σι(ν)	Ξενοφῶ-σι(ν)	θηρ-σί(ν)	νέκταρ-σι(ν)
	A.	παιᾶν-ας	αἰῶν-ας	Ξενοφῶντ-ας	θῆρ-ας	νέκταρ-α
	V.	παιᾶν-ες	αἰῶν-ες	Ξενοφῶντ-ες	θῆρ-ες	νέκταρ-α
Du.	N. A. V.	παιᾶν-ε	αἰῶν-ε	Ξενοφῶντ-ε	θῆρ-ε	νέκταρ-ε
	G. u. D.	παιάν-οιν	αἰών-οιν	Ξενοφώντ-οιν	θηρ-οῖν	νεκτάρ-οιν

Anmerk. 1. Die vier Wörter auf: ων, G. ωνος: Ἀπόλλων, Ποσειδῶν, ὁ κυκεῶν, Mischtrank, ἡ ἅλων, Tenne, stofsen im Akk. Sing. das ν aus, und erleiden die Kontraktion, also: Ἀπόλλω, Ποσειδῶ, κυκεῶ, ἅλω; die Form: κυκεῶ jedoch ist mehr dichterisch. Auch von ἡ γλήχων oder βλήχων, Polei, G. ωνος, kommt der Akkus. γλήχω bei Aristoph. vor.

Anmerk. 2. Die dieser Klasse entsprechenden Neutra gehen alle auf: ρ

(*αρ, ορ, ωρ, υρ*) aus, als: *τὸ νέκταρ, ἦτορ, πέλωρ, πῦρ* (G. *πῦρ-ός*); über die Verlängerung des *υ* in *πῦρ* s. §. 245. Anm.

B. Wörter, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung ος haben.

§. 256. [283.] Die Wörter, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung *ος* haben, zerfallen in drei Klassen:

a. in solche, deren Nom. auf: *αυς, ευς, ους*;
b. - - - - - *ης, ες, ας* (G. *αος*), *ος* (G. *εος*), *ως* u. *ω* (G. *οος*);
c. - - - - - *ις, υς, ι, υ* ausgeht.

I. Substantiven auf: *αυς, ευς, ους*.

1. Der Stamm der Substantiven auf: *αυς, ευς, ους* geht auf: *υ*, ursprünglich auf: *F*, aus, und das *ς* ist Geschlechtszeichen. Das *υ* (*F*) bleibt am Ende des Wortes und vor Konsonanten, also im Nom., Akk. und Vok. Sing. und im Dativ Plur., fällt aber weg in der Mitte zwischen Vokalen (§. 7, 3.). Die auf: *ευς* jedoch haben im Akk. Sing. *α*, indem das *υ* nicht, wie bei denen auf: *αυς* und *ους*, als Vokal, sondern als Konsonant betrachtet wurde, und stofsen daher das zwischen *ε* und *α* stehende *υ* aus, als: *βασιλέFα, βασιλέα*, das *α* aber wurde sowol im Akk. Sing. als Plur. lang.

2. Die auf: *εύς* nehmen im Genitiv Sing. die attische Genitivform: *έως* st. *έος* an, und lassen im Dativ Sing., Nomin. und Akkus. Pl. die Kontraktion zu, im Akk. Pl. wird sie jedoch gemeiniglich unterlassen. Wenn der Endung *ευς* ein Vokal vorangeht, wie z. B. *χοεύς, Εὐβοεύς*, so verschlingen die langen Endungen: *ᾱ, ᾱς* und *ως* das *ε* des Stammes, und erhalten den Zirkumflex, als: *χοέᾱ = χοᾶ*. Die auf: *αυς* und *ους* lassen die Kontraktion nur im Akkus. Pl. zu.

		ὁ, König.	ὁ, Mafs.	ὁ ἡ, Rind.	ἡ, alte Frau.
Singul.	N.	*βασιλεύς*	*χοεύς*	*βοῦς bôs* st. *bŏvs*	*γραῦς*
	G.	*βασιλέ-ως*	*χο(έω)ῶς*	*βο-ός bŏv-is*	*γρᾱ-ός*
	D.	*βασιλεῖ*	*χοεῖ*	*βο-ΐ bŏv-i*	*γρᾱ-ΐ*
	A.	*βασιλέ-ᾱ*	*χο(έα)ᾶ*	*βοῦν*	*γραῦν*
	V.	*βασιλεῦ*	*χοεῦ*	*βοῦ*	*γραῦ*
Plural.	N.	*βασιλεῖς*	*χοεῖς*	*βό-ες*	*γρᾶ-ες*
	G.	*βασιλέ-ων*	*χο(έω)ῶν*	*βο-ῶν*	*γρᾱ-ῶν*
	D.	*βασιλεῦσι(ν)*	*χοεῦσι(ν)*	*βουσί(ν)*	*γραυσί(ν)*
	A.	*βασιλέ-ᾱς* (u. *εῖς*)	*χο(έα)ᾶς*	(*βό-ας*) *βοῦς*	(*γρᾶ-ας*) *γραῦς*
	V.	*βασιλεῖς*	*χοεῖς*	*βό-ες*	*γρᾶ-ες*
Du.	N. A. V.	*βασιλέ-ε*	*χοέε*	*βό-ε*	*γρᾶ-ε*
	G. u. D.	*βασιλέ-οιν*	*χοέοιν*	*βο-οῖν*	*γρᾱ-οῖν*

Anmerk. 1. Der Gen. Sing. derer auf: *εύς* geht bei attischen Dichtern zuweilen auf: *έος* st. *έως* aus, also: *Θησέος, ἀριστέος*, und der Akk. Sing. nicht allein bei den attischen, sondern überhaupt bei allen Dichtern zuweilen auf: *ῆ* st. *έᾱ*, als: *ἱερῆ, ξυγγραφῆ*. Der Nom. und Vok. Pl. geht bei den ältern Attikern nicht nur auf: *εῖς*, sondern auch auf *ῆς* aus, als: *Πλαταιῆς* st. *Πλαταιεῖς*. Die Akkusativendung: *εῖς* wird von den alten Grammatikern als der gemeinen Sprache angehörig bemerkt. Das lange *α* in der Akkusativendung des Sing. und Pl. wird von den attischen Dichtern, jedoch nur selten, nach Versbedarf verkürzt.

Anmerk. 2. Nach χοεύς gehen: Πειραιεύς, G. Πειραιέως (Platon.) u. Πειραιῶς, A. Πειραιᾶ, ὁ ἀγυιεύς, Altar vor der Hausthür, G. ἀγυιῶς, A. ἀγυιᾶ, Pl. ἀγυιᾶς, und mehrere Eigennamen, als: Ἐρετριῶς, Στειριῶς, Μηλιᾶ, Εὐβοῶς, Εὐβοᾶ, Εὐβοᾶς, Πλαταιᾶς, Δωριᾶς. Ausnahmen sind: ἁλιεύς, Fischer, ἁλιέως, ἁλιέα, ἁλιέας, und einige Völkernamen.

Anmerk. 3. Der Nom. Pl. von: βοῦς und γραῦς bleibt bei den Attikern gwhnl. offen: βόες, γρᾶες; im Akk. dagegen kommt nur βοῦς, γραῦς, ναῦς, und nur sehr selten βόας vor, indem das υ, wie bei βασιλεύς, als Konsonant (βόϜα, *bov-em*) betrachtet wurde.

Anmerk. 4. Nach βοῦς geht nur noch ὁ χοῦς, *congius* und aufgeworfene Erde, und ἡ ῥοῦς, Essigbaum, beide aber ohne Kontraktion im Plur.; nach γραῦς nur ἡ ναῦς (νάϜς, *navis*) im Akk. Sing. ναῦν, Dat. und Akkus. Pl. ναυσίν, ναῦς, sonst ist es unregelmäſsig. S. unten.

II. Wörter auf: ης, ες, ας (G. αος), ος (G. εος); ως (G. ωος) und ῳς und ω (G. οος).

§. 257. [284.] 1. Der Stamm der Wörter dieser Klasse geht auf ς aus. Über das Bleiben oder Wegfallen des σ gilt dieselbe Regel, wie bei dem υ in den Substantiven der vorhergehenden Klasse, nämlich: das ς bleibt am Ende des Wortes und vor Konsonanten, fällt aber weg in der Mitte zwischen Vokalen (§. 8.). Im Dativ Plur. fällt ein σ weg.

1) Wörter auf: ης und ες.

2. Die Endungen: ης, ες gehören nur Adjektiven an (die Endung ης ist männlichen und weiblichen, die Endung ες sächlichen Geschlechts) und dann den auf νης, λης, γένης, κλέης = κλῆς, κράτης, μήδης, πείθης und σθένης in adjektivischer Form ausgehenden Eigennamen. Das Neutrum bietet den reinen Stamm dar; bei dem Maskulin und Feminin aber ist der kurze Endvokal des Stammes ε nach §. 245, 2. *b*) in η übergegangen; im Dativ Plur. fällt ein σ aus.

3. Die Wörter dieser Klasse erleiden durch alle Kasus, mit Ausnahme des Nominativs und Vok. Sing. und Dat. Pl., nach Ausstoſsung des σ die Kontraktion, und die auf κλέης = κλῆς ausgehenden Eigennamen im Dat. Sing. eine doppelte Kontraktion.

	Mask. und Fem.		Neutr.		Mask. und Fem.		Neutr.	
Singul. N.	σαφής, deutlich.		σαφές	Plural.	σαφέ-ες,	σαφεῖς	σαφέ-α	σαφῆ
G.	σαφέ-ος	σαφοῦς			σαφέ-ων	σαφῶν		
D.	σαφέ-ϊ	σαφεῖ			σαφέ-σι(ν)			
A.	σαφέ-α	σαφῆ	σαφές		σαφέ-ας	σαφεῖς	σαφέ-α	σαφῆ
V.	σαφές		σαφές		σαφέ-ες	σαφεῖς	σαφέ-α	σαφῆ

Dual. N. A. V. σαφέ-ε σαφῆ G. u. D. σαφέ-οιν σαφοῖν.

Singul. N.	ἡ τριήρης, Trireme.	Pl.	τριήρε-ες -ρεις	Sing.	Περικλέης	λῆς
G.	τριήρε-ος -ρους		τριηρέ-ων -ρων		Περικλέε-ος-κλέους	
D.	τριήρε-ϊ -ρει		τριήρε-σι(ν)		Περικλέε-ϊ	λέει -λεῖ
A.	τριήρε-α -ρη		τριήρε-ας -ρεις		Περικλέε-α	λέᾶ
V.	τρίηρες		τριήρε-ες -ρεις		Περίκλεες	λεις

Dual. N. A. V. τριήρε-ε -ρη G. u. D. τριηρέ-οιν -ροῖν.

Anmerk. 1. Man bemerke die Kontraktion im Dual: τριήρεε = τριήρη, nicht: τριήρει (§. 9. a.).

Anmerk. 2. Die Eigennamen mit den erwähnten Endungen, so wie auch Ἄρης, sind im Akk. Sing. Heteroklita, als: Σωκράτεα = Σωκράτη und Σωκράτην nach der I. Dekl.; bei denen auf κλῆς ist jedoch der Akk. auf κλῆν erst bei den Spätern gebräuchlich.

Anmerk. 3. Von τριήρης kommt der Gen. Pl. auch in der offenen Form: τριηρέων vor; auch der Dual findet sich bei diesen Wörtern in der att. Spr. offen, als: ξυγγένεε, und von den Eigennamen auf: κλέης = κλῆς brauchen die Tragiker nach Bedarf des Verses die offenen Formen, als: Ἡρακλέης, D. -κλέει, V. -κλεες. — Der kontrahirte Akk. auf: κλῆ ist eine seltene Form. Der Vok. ὦ Ἥρακλες, als Ausruf, gehört der spätern Prosa an.

Anmerk. 4. Über die abweichende Betonung von: τριήρων st. τριηρῶν s. unten bei den Adjektiven.

2) Wörter auf: ως, G. ωος und auf: ως und ω, G. οος.

§. 258. [285.] *a.* Der Stamm der Substantiven auf: ως G. ωος, tritt im Nom. rein hervor (§. 245, 2. c.). Im Dat. Pl. fällt ein σ aus.

S. N.	ὁ, ἡ θώς, Schakal.	ὁ ἥρως, Held.
G.	θω-ός	ἥρω-ος
D.	θω-ΐ	ἥρω-ι
A.	θῶ-α	ἥρω-α = ἥρω
V.	θώς u. s. w. (G. Pl. u. D. θώων, θωσίν)	ἥρως u. s. w.

b. Die Endungen: ως und ω, G. οος gehören nur Substantiven weiblichen Geschlechts an. Der Stamm derselben geht auf: ος aus; der kurze Endvokal ο ist nach §. 245, 2. b) in ω gedehnt. Das ς in der Endung: ως hat sich jedoch in der attischen und gewöhnlichen Sprache nur bei dem Substantiv: αἰδώς (St. αἰδός) erhalten, bei allen übrigen aber sich abgeschliffen, so dafs der Nom. auf ω ausgeht, als: ἠχώ (St. ἦχος). Über den Vokativ auf οῖ s. oben §. 247,3.).

Die Kontraktion tritt bei diesen Substantiven in allen Kasus ein. Der Dual und Plural werden nach der Endung ος der II. Dekl. gebildet, also: αἰδοί, ἠχοί u. s. w.

Sing. N.	ἡ αἰδώς (St. αἰδος), Schaam.		ἡ ἠχώ (St. ἠχος), Wiederhall.	
G.	αἰδό-ος	αἰδοῦς	ἠχό-ος	ἠχοῦς
D.	αἰδό-ϊ	αἰδοῖ	ἠχό-ϊ	ἠχοῖ
A.	αἰδό-α	αἰδῶ	ἠχό-α	ἠχώ
V.	αἰδό-ϊ	αἰδοῖ	ἠχό-ϊ	ἠχοῖ

Anmerk. So in der ionischen Sprache: ἡ ἠώς, Morgenröthe, und ὁ χρώς, Haut (G. χροός, D. χροΐ, A. χρόα).

3) Wörter auf: ας, G. αος, und auf: ος, G. εος.

§. 259. [286.] *a.* Die Wörter auf: ας, G. αος, bieten als Neutra im Nominativ den reinen Stamm dar. Im Dativ Pl. fällt ein σ aus. Die Kontraktion tritt nur im Dativ Sing. und im Nomin., Akk. und Vok. Pl. ein. Nur die zwei Substantiven: τὸ σέλας, Glanz, und τὸ δέπας, Becher, gehören dieser Klasse an.

S. N.	τὸ σέλας, Glanz.		Pl. σέλα-α	σέλᾱ
G.	σέλα-ος		σελά-ων	
D.	σέλα-ϊ	σέλᾳ	σέλα-σι	
A.	σέλας		σέλα-α	σέλᾱ
D. N. A. V.	σέλα-ε		G. u. D. σελά-οιν	

Anmerk. 1. In folgenden vier Neutris auf ας geht das α im Gen., Dat. und im Plur. auf ionische Weise in das schwächere ε über, nämlich:

βρέτας (poet.), Bild, G. βρέτεος, Pl. (βρέτεα) βρέτη, βρετέων
κῶας (poet.), Vliefs, Pl. b. Homer: κώεα, κώεσι(ν)
οὖδας (poet.), Boden, G. οὔδεος, D. οὔδεϊ u. οὔδει (Hom.)
κνέφας (poet. u. pros.), Dunkelheit, G. κνέφαος ep., κνέφους att., κνέφαϊ ep., κνέφᾳ att.

b. Die Endung: ος, G. εος, gehört gleichfalls nur sächlichen Substantiven an; im Nom. aber ist der Stammvokal ε in das vollere ο übergegangen, z. B. Stamm γενες N. γένος, *genus*, G. (γένε-σ-ος) γένε-ος, *generis*. Im Dat. Pl. fällt ein σ aus. Die Kontraktion tritt im Gen. und Dat. Sing. und im Dual und Plur., mit Ausnahme des Dat. Pl., ein.

Singul.	N.	τὸ γένος (statt γένες), *genus*		τὸ κλέος (st. κλέες), Ruhm.	
	G.	γένε-ος	γένους	κλέε-ος	κλέους
	D.	γένε-ϊ	γένει	κλέε-ϊ	κλέει
	A.	γένος		κλέος	
Plural.	N.	γένε-α	γένη	κλέε-α	κλέᾱ
	G.	γενέ-ων	γενῶν	κλεέ-ων	κλεῶν
	D.	γένε-σι(ν)		κλέε-σι(ν)	
	A.	γένε-α	γένη	κλέε-α	κλέᾱ
Dual. N. A. V.		γένε-ε	γένη	κλέε-ε	κλέ-η
G. u. D.		γενέ-οιν	γεν-οῖν	κλεέ-οιν	κλεοῖν

Anmerk. 2. Im Dual wird ε-ε abweichend von der allgemeinen Regel in η (nicht in ει) kontrahirt; εα im Plur. wird, wenn ein Vokal vorhergeht, in ᾱ (nicht in η) kontrahirt. Vgl. Περικλέᾱ.

Anmerk. 3. Der Gen. Pl. kommt nicht selten in der offenen Form vor, als: ὀρέων, βελέων, κερδέων, und vorzugsweise ἀνθέων; auch findet man bei attischen Schriftstellern die offene Form des Duals: εε, als: τὼ γένεε.

III. Wörter auf: ις, υς, ι, υ.

1) Wörter auf: ῑς, ῡς.

§. 260. [287.] Die Substantiven auf: ῑς, ῡς sind ursprünglich auf: ῐϜς, ῠϜς ausgegangen, als: Διϝς (St. ΔιϜ), G. ΔιϜ-ός, D. ΔιϜ-ί u. s. w. (Vgl. *divus*, δῖος). Das Digamma verschmolz mit dem vorangehenden kurzen Vokale in einen langen, also: ΔιϜς = Δίς, ἰχθυϜς = ἰχθύς (wie: βοϜς, βοῦς, *bōs bŏvis*) und wurde am Ende des Wortes und vor Konsonanten, wenn auch nicht geschrieben, doch gehört, indem im Nom., Akk. und Vok. Sing. die Endsilbe lang gesprochen wurde, verschwand aber auch in der Aussprache in der Mitte zwischen Vokalen, indem die Endsilbe kurz gesprochen wurde, also: Δῐ-ός, ἰχθῠ-ος (§. 7, 3.) Der Dat. Pl. lautet: ἰχθῠσι st. ἰχθῦσι, σῠσί st. σῦσι gegen die Analogie von: βασιλεῦσι.

Singul.	N.	ὁ κῖς, Kornwurm.	ἡ σῦς, Sau.	ὁ ἰχθῦς, Fisch.
	G.	κῐ-ός	σῠ-ός	ἰχθῠ-ος
	D.	κι-ί	συ-ί	ἰχθύ-ϊ
	A.	κῖν	σῦν	ἰχθύν
	V.	κῖ	σῦ	ἰχθῦ
Plural.	N.	κῐ-ες	σῠ-ες	ἰχθῠ-ες
	G.	κῐ-ῶν	συ-ῶν	ἰχθύ-ων
	D.	κι-σί(ν)	σῠ-σί(ν)	ἰχθῠ-σι(ν)
	A.	κῐ-ας	σῠ-ας	ἰχθῠ-ας ἰχθῦς
	V.	κῐ-ες	σῠ-ες	ἰχθῠ-ες ἰχθῦς
Dual.	N. A. V.	κῐ-ε	σῠ-ε	ἰχθύ-ε
	G. u. D.	κι-οῖν	σῠ-οῖν	ἰχθύ-οιν

Anmerk. Der Akkus. von Δίς lautet Δία st. Δῖν.

2) Wörter auf: ῐς, ῐ, ῠς, ῠ.

§. 261. [288.] Der Stamm dieser Substantiven geht auf: ῐ od. ῠ aus, wie die Form des Neutrums, in der sich der Wortstamm rein darstellt, zeigt. Das ς bei den Femininen und Maskulinen ist das Geschlechtszeichen. Der Stammvokal ι und υ bleibt nur im Akk. und Vokativ Sing., in den übrigen Kasus geht er in ε über. Hierdurch werden die Substantiven dieser Klasse von denen der vorigen Klasse auf: ῑς, ῡς unterschieden, welche im Gen., Dat. und im Plur. mit jenen übereinstimmen, und sich nur im Nom., Akk. und Vok. durch die Länge der Endsilbe unterscheiden würden. Im Genitiv Sing. und Plur. nehmen die Substantiven persönlichen Geschlechts die ionisch-attische Form auf: *ως* und *ων*, in der das *ω* auf die Stellung des Akzents nicht einwirkt (§. 51, 1. b.), an. Im Dat. Sing., Nom. u. Akk. Pl. tritt die Kontraktion ein.

		Stadt.	Elle.	Senf.	Stadt.
Singul.	N.	ἡ πόλῐς	ὁ πῆχυς	τὸ σίνᾱπι	τὸ ἄστῠ
	G.	πόλε-ως	πήχε-ως	σινάπε-ος	ἄστε-ος
	D.	πόλει	πήχει	σινάπει	ἄστει
	A.	πόλιν	πῆχυν	σίναπι	ἄστυ
	V.	πόλι	πῆχυ	σίναπι	ἄστυ
Plural.	N.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
	G.	πόλε-ων	πήχε-ων	σιναπέ-ων	ἀστέ-ων
	D.	πόλε-σι(ν)	πήχε-σι(ν)	σινάπε-σι(ν)	ἄστε-σι(ν)
	A.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
	V.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
Dual.	N. A. V.	πόλε-ε	πήχε-ε	σινάπε-ε	ἄστε-ε
	G. u. D.	πολέ-οιν	πηχέ-οιν	σιναπέ-οιν	ἀστέ-οιν

Anmerk. 1. Hieher gehören alle Substantiven auf: *ξις*, *ψις*, die meisten auf: *σις* und viele andere, als: *ἡ κόνις*, Staub, *ὁ μάντις*, Seher, *ἡ ὄφις*, Schlange, *ἡ πίστις*, Treue, *ἡ ὕβρις*, Übermuth; *ὁ πέλεκυς*, Beil, *ὁ πρέσβυς*, der Alte; *τὸ πέπερι*, Pfeffer, *τὸ τιγγάβαρι*, Zinnober; *τὸ πῶϋ* (poet.), Heerde (ohne Kontrakt.). Die Adjektiven auf: *υς*, *εια*, *υ* gehen im Mask. und Neutrum nach: *πῆχυς* und *ἄστυ*, nur daſs der Gen. Sing. nicht die ion. attische, sondern die gewöhnliche Endung auf: *ος* annimmt, als: *ἡδύς*, *ἡδέος*.

Anmerk. 2. Bei den attischen Dichtern (im trag. und komisch. Senar) gehen die Substantiven auf *ις* im Genit. zuweilen auf: *εος* aus, als: *πόλεος*.

Anmerk. 3. Anstatt der Dualform auf: *εε* findet sich auch eine auf: *ει* und *η*, als: *τὼ πόλη*, *τὼ φύσει*. — Der Akk. Pl. derer auf *υς* kommt zuweilen bei den attischen Dichtern in der offenen Form vor, als: *πήχεας*.

Anmerk. 4. Von den Neutris auf: *ι* und *υ* findet sich die att. Genitivform im Sing. nur höchst selten, z. B. *ἄστεως* b. Eurip.

Anmerk. 5. Über die Betonung der Wörter dieser Klasse s. §. 51, 1, b.

Anmerk. 6. In dem ionischen und dorischen Dialekte ist die Flexion dieser Substantiven ganz regelmäſsig, als: *πόλις*, G. *πόλιος*, D. *πόλιι*, *πόλῑ*, Pl. *πόλιες*, *πόλῑς*; eben so auch in der attischen und gewöhnlichen Sprache bei den Adjektiven auf: *ις*, *ι*, deren Stamm nicht auf einen Konsonanten ausgeht, als: *ἴδρις*, *ἴδρι*, G. *ἴδριος*, D. *ἴδριι* (aber auch: *ἴδρεϊ*), und bei einigen Substantiven, die zum Theil dichterisch sind, als: *ἡ δῆρις*, Kampf, G. *δήρεως* u. *δήριος*, *ἡ ἔγχελυς*, Aal, *ὁ ἡ κάσις*, Bruder, Schwester, *ἡ μῆνις*, Grimm (auch: *μήνιδος* u. s. w.), *ὁ ἡ οἶς*, Schaaf, *τὸ πέπερι* (G. *εριος* neben *εος*), Pfeffer, *ὁ ἡ πόρτις*, junges Rind, *ὁ ἡ πόσις*, Gatte, Gattin (G. *πόσιος*, aber D. *πόσει*), *ἡ τρόπις*, Schiffskiel (auch *τρόπιδος* u. s. w.), [ἡ *τύρσις*, Thurm (G. *τύρσιος* u. s. w., aber Pl. *τύρσεις*, *τύρσεσι*). Also:

Singul.	N.	ὁ ἡ πόρτις, junges Rind,	ἡ ἔγχελυς, Aal.	ὁ ἡ οἶς, Schaaf.
	G.	πόρτι-ος	ἐγχέλυ-ος	οἰός
	D.	πόρτι-ι πόρτῑ	ἐγχέλυ-ϊ	οἰΐ
	A.	πόρτιν	ἔγχελυν	ὄϊν
	V.	πόρτι	ἔγχελυ	οἶς
Plural.	N.	πόρτι-ες πόρτῑς	ἐγχέλεις	οἶες
	G.	πορτί-ων	ἐγχέλε-ων	οἰῶν
	D.	πόρτι-σι(ν)	ἐγχέλε-σι(ν)	οἰσί(ν)
	A.	πόρτι-ας πόρτῑς	ἐγχέλεις	οἶας, seltner οἶς
	V.	πόρτι-ες πόρτ-ῑς	ἐγχέλεις	οἶες
Dual.	N. A. V.	πόρτι-ε	ἐγχέλε-ε	οἶε
	G. u. D.	πορτί-οιν	ἐγχελέ-οιν	οἰοῖν

Geschlecht der dritten Deklination.

§. 262. [290.] Das natürliche Geschlecht — das männliche und weibliche — wird in der dritten Deklination, wie wir oben (§. 227, 2.) gesehen, nicht durch eine besondere Form unterschieden, sondern hat sich theils durch die Bedeutung, theils durch die Wortform, theils aber auch durch die bloſse Gewohnheit bestimmt. In dieser Hinsicht lassen sich folgende Regeln aufstellen:

I. Männlichen Geschlechts sind *a*) die Substantiven auf: ᾱν, υν, ας (G. ανος, αντος), ευς, ηξ ohne Ausnahme; — *b*) die auf: ην, ων (G. ωνος), ηρ, ειρ, υρ, ωρ, ης (G. ητος), ους und ως (G. ωτος) und ψ mit folgenden Ausnahmen:

α) von ην: ὁ ἡ χήν (ηνός), Gans, ὁ ἡ ἀδήν (ένος), Drüse, und das epische: ἡ φρήν, Zwerchfell;

β) von ων: ἡ ἅλων, Tenne, ἡ βλήχων od. γλήχων, Polei, ἡ μήκων, Mohn, ἡ τρήρων, Taube, ὁ ἡ αὐλών, Graben, ὁ ἡ κώδων, Glocke;

γ) von: ηρ: ἡ γαστήρ, Bauch, ἡ κήρ, κηρός, Schicksal, ἡ ῥαιστήρ, Hammer, u. bei Dichtern: ἡ ἀήρ, Luft, ἡ αἰθήρ, Aether (sonst: ὁ ἀήρ, ὁ αἰθήρ), und die aus εαρ in ηρ kontrahirten Neutra, als: τὸ στῆρ, Talg;

δ) von: ειρ: ἡ χείρ, Hand;

ε) von: υρ: τὸ πῦρ, Feuer;

ζ) von: ωρ: die Neutra: ἔλδωρ, Wunsch, ἕλωρ, Beute, πέλωρ, Ungeheuer, σκώρ, Unrath, τέκμωρ, Ziel, ὕδωρ, Wasser; ὁ ἰχώρ, Götterblut, ὁ ἀχώρ, Schorf;

η) von ης: alle *Abstracta* auf: οτης, υτης, als: ἡ βεβαιότης (ότητος), Sicherheit, und das epische: ἡ ἐσθής (ῆτος), Kleid.

ϑ) von: ους: τὸ οὖς, Ohr;

ι) von ως: τὸ φῶς, Licht, ἡ δώς, Gabe.

κ) von ψ: ἡ καλαῦροψ, Hirtenstab, ἡ κατῆλιψ, Oberstock, ἡ λαῖλαψ, Sturmwind, ἡ ὄψ, Stimme, ἡ φλέψ, Ader, ἡ χέρνιψ, Waschwasser, ἡ (selten ὁ) ὤψ, das Gesicht.

II. Weiblichen Geschlechts sind *a*) die Substantiven auf: άς (G. άδος), αυς, ινς, υνς, ώ und ώς (όος), die Abstracta auf: ότης, ύτης ohne Ausnahme; — *b*) die auf: εις, ις und ιν, υς und ων (ονος) mit folg. Ausnahmen:

α) von εις: ὁ κτείς, Kamm;

β) von ιν und ις: ὁ κίς, Holzwurm, ὁ γλάνις, eine Art Fisch, ὁ λῖς (ep.), Löwe, G. ιος; ὁ δελφίς od. δελφίν, Delphin, ὁ ἰκτίν, der Weihe, ὁ ἡ θίς, Haufe, ὁ τελμίς, Schlamm, G. ῖνος; ὁ κόπις, Schwätzer, ὁ ὄρχις, Hode, ὁ ὄφις, Schlange, G. εως, οἱ u. αἱ κύρβεις (εων), Gesetztafeln; und mehrere Thiernamen *generis communis*, als: ὁ ἡ ὄρνις (ιθος), Vogel, ἡ ὁ τίγρις (ιος, ιδος), Tiger, ὁ ἡ ἔχις (εως), Otter, ὁ ἡ κόρις (εως), Wanze;

γ) von υς: ὁ βότρυς, Traube, ὁ θρῆνυς, Schemel, ὁ ἰχθύς, Fisch, ὁ μῦς, Maus, ὁ νέκυς, Leichnam, ὁ στάχυς, Ähre, ὁ ἡ υς oder σῦς, Schwein, G. υος; ὁ πέλεκυς, Beil, ὁ πῆχυς, Elle, G. εως;

δ) von ων, G. ονος: ὁ ἄκμων, Ambos, ὁ κανών, Richtschnur, ὁ ἀλεκτρυών, Hahn, ὁ ἡ κίων, Säule, G. ονος.

Anmerk. 1. Die auf ξ schwanken zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlechte, mit Ausnahme derer auf: ηξ (G. ηκος), welche männlichen, der *Properispomena* auf: αξ, (als: ἡ βῶλαξ), αγξ (αγγος), ιξ, ιγξ, υξ, υγξ, welche weiblichen Geschlechts sind.

III. Sächlichen Geschlechts sind *a*) alle Substantiven auf: *α, η, ορ, ωρ, ος, ι* und *υ*; und *b*) die auf: *αρ* und *ας* (G. *ατος, αος*) und die Kontracta auf: *ηρ* mit Ausnahme von: ὁ ψάρ, Staar, und ὁ λᾶς, Stein.

Beispiele zur Übung.

§. 249. ἡ φλέψ (β), Ader.
ἡ χέρνιψ (β), Waschwasser.
ὁ γῦψ (π), Geier.
ἡ ὄψ (π), Stimme.
ἡ κατῆλιψ (φ), Oberstock.
ὁ ὄρτυξ (γ), Wachtel.
ἡ σύριγξ (γ), Flöte.
ἡ φόρμιγξ (γ), Leier.
ἡ λύγξ (γ), Schluchsen.
ὁ φύλᾰξ (κ), Wächter.
ἡ αὖλαξ (κ), Furche.
ὁ ἱέρᾱξ (κ), Habicht.
ὁ λύγξ (κ), Luchs.
ὁ βήξ (χ), Husten.
ἡ πτῦξ (χ), Falte.
§. 250. ἡ ἐλπίς (δ), Hoffnung (ῐ).
ἡ κηλῖς (δ), Fleck.
ἡ χάρις (τ), Anmuth.
ἡ ταχῠτής (τ), Schnelligkeit.
ἡ κώμῡς (θ), Büschel.
ἡ κόρῠς (θ), Helm.
§. 251. τὸ κῦμα, Welle.
τὸ στόμα, Mund.
τὸ ὄνομα, Name.
§. 252. ἡ ἴς, Sehne (ῑ).
ἡ ἀκτίς, Strahl.
ὁ ἱμάς (ντ), Riemen (ᾰ).
ὁ ἀνδριάς (ντ), Bildsäule.
ὁ ἐλέφας (ντ), Elephant.
ὁ ἀδάμας, Diamant.
§. 253. ὁ λιμήν, Hafen.
ὁ αὐχήν, Nacken.
ὁ δαήρ, Schwager.
ὁ ἀήρ, Luft.
ὁ κᾰνών, Regel.
ὁ ἡγεμών, Führer.
ὁ ἀλέκτωρ, Hahn.
ὁ Ἕκτωρ, Hektor.
ὁ γέρων (ντ), Greis.
§. 255. ὁ Τιτάν, Titane.
ὁ ψάρ, Staar.
ὁ Κάρ, Karier.
ὁ μήν, Monat.
ὁ ψήν, Wespe.
ὁ σπινθήρ, Funke.
ὁ κλών, Ast.
§. 256. ὁ ἱερεύς, Priester.
ὁ ἱππεύς, Reiter.
ὁ νομεύς, Hirt.
Ἀχιλλεύς, Πηλεύς, Ἐρετριεύς, Εὐβοεύς.
§. 257. ὁ Ἀριστοφάνης, Ἀριστοτέλης, Δημοσθένης, Διομήδης, Θεμιστοκλῆς, Περικλῆς, Νικοκλῆς.
§. 258. ὁ δμώς, Sklave.
ὁ πάτρως, Oheim.
ἡ εὐεστώ, Wohlsein.
ἡ πειθώ, Überredung.
Γοργώ, Ἐρατώ.
§. 259. b. τὸ ἔθνος, Volk.
τὸ κάλλος, Schönheit.
τὸ ὄρος, Berg.
τὸ ἔτος, Jahr.
τὸ ἦθος, Sitte.
τὸ χεῖλος, Lippe.
τὸ ἄνθος, Blume.
§. 260. u. 261.
ις, G. *εως*. S. §. 261. A. 1.
υς, G. *εως*, S. §. 261. A. 1.
υς, G. *υος*.
ὁ στάχυς, Ähre.
ὁ βότρυς, Traube.

Quantität der dritten Deklination.

§. 263. [291.] 1. Erste Regel. Die Flexionsendungen: *α, ι, υ* u. *ας* sind kurz.

Ausnahme: das *α* in der Akkusativendung des Sing. und Plur. der Substantiven auf *εύς* ist lang, als: τὸν ἱερέᾱ, τοὺς ἱερέᾱς v. ὁ ἱερεύς, Priester.

2. Zweite Regel. Die Wörter, deren Nominativ auf: *αξ, ιξ, υξ, αιψ, ιψ, υψ, ις* und *υς* ausgeht, haben in den Kasus die *paenultima* entweder kurz oder lang, je nachdem der Vokal der angegebenen Endungen von Natur entweder kurz oder lang ist, als: ὁ θώρᾱξ, ᾱκος, ὁ ῥίψ, ῥῑπός, ἀκτίς, ῖνος, aber: βῶλᾰξ, ᾰκος, κατῆλῐψ, ῐφος, ἐλπῐς, ῐδος. Die nähern Bestimmungen s. in der ausführl. Gramm.

Betonung der dritten Deklination.

§. 264. [292.] 1. Grundregel. Der Akzent bleibt, so lange es die Gesetze der Betonung zulassen, auf der betonten Silbe des Nominativs stehen, als: τὸ πρᾶγμα, πράγματος (aber: πραγμάτων), ὁ ἡ χελιδών, χελιδόνος.

2. Besondere Regeln. I. Die einsilbigen Wörter sind im Genitiv und Dativ aller Numeri auf der Endsilbe betont, als: ὁ μήν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μησί.

Ausnahmen: *a*) Folgende neun Substantiven sind im Gen. Plur. und im Gen. und Dat. Dual. *Paroxytona*: ἡ δᾴς, Fackel, ὁ δμώς, Sklave, ἡ θώς, Schakal, τὸ ΚΡΑΣ (G. κρατός), Haupt, τὸ οὖς (G. ὠτός), Ohr, ὁ ἡ παῖς, Kind, ὁ σής, Motte, ὁ Τρώς, Troer, ἡ φῴς (G. φῳδός), Brandfleck, τὸ φῶς, Licht; als: δᾴδων, δᾴδοιν, θώων, κράτων, ὤτων, ὤτοιν, παίδων, παίδοιν, σέων, Τρώων, φώτων, φῴδων (hingegen: τῶν δμωῶν v. αἱ δμωαί, τῶν Τρωῶν v. Τρωαί, τῶν φωτῶν v. ὁ φώς, Mann, τῶν θωῶν v. θωή, Schade).

b) Folgende Kontrakta sind im Gen. u. Dat. aller Numeri, wie in den übrigen Kasus, nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder *Properispomena*

oder *Paroxytona*: τὸ ἦρ (ep. aus ἔαρ), Frühling, ὁ Θῶν (aus Θόων), ein vornehmer Aegyptier, κῆρ (ep. aus κέαρ), Herz, ὁ λᾶς (aus λᾶας), Stein, ὁ πρών (aus πρηών), Spitzhügel; als: ἦρος, ἦρι, Θῶνος, κῆρος, κῆρι, λᾶος, λᾶϊ, λάων, πρῶνος, πρῶνι.

Anmerk. 1. Folgende Kontrakta hingegen folgen der Hauptregel: στέαρ = στῆρ, Talg, στέατος = στητός, φρέαρ, Brunnen, φρέατος = φρητός, Θρᾷξ, Θρῇξ, Θρῄϊκος = Θρᾳκός, u. Θρηκός, οἶς (ion. ὄϊς), οἰός. οἰί, οἰῶν, οἰσί.

c) Die einsilbigen Partizipien, das Pronomen τίς, *quis?* behalten den Akzent durch alle Kasus auf der Stammsilbe, das Pronomen πᾶς aber u. ὁ Πάν ist im Gen. u. Dat. Sing. ein *Oxytonon*, in den übrigen Kasus nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder ein *Paroxytonon* oder ein *Properispomenon*, als: φύς, φύντος, ὤν, ὄντος, ὄντι, ὄντων, οὖσι, ὄντοιν, τίς, τίνος, τίνι u. s. w.; πᾶς, παντός, παντί, πάντων, πάντοιν, πᾶσι, ὁ Πάν, Πανός, τοῖς Πᾶσι.

II. Die mehrsilbigen *Oxytona* und *Perispomena* behalten den Akzent durch alle Kasus auf seiner Stelle, als: ὁ ἡγεμών, όνος, ὁ παιάν, ᾶνος, ἡ ἀκτίς, ῖνος, Ξενοφῶν, ῶντος u. s. w.

III. Die *Paroxytona* und *Properispomena* werden, wenn es die Quantität der Endsilbe erlaubt, *Proparoxytona*; die *Proparoxytona* bleiben bei kurzer Endsilbe unverändert, werden aber bei langer Endsilbe *Paroxytona*, als: τὸ δόρυ, G. δόρατος, aber: δοράτων; τὸ σῶμα, σώματος, aber: σωμάτων; τὸ ὄνομα, Name, ὀνόματος, aber: ὀνομάτων; λέων, λέοντος, λέουσι, λεόντων.

Ausnahmen von der zweiten und dritten Regel: Der Betonung der einsilbigen Substantiven in den Gen. und Dat. aller Numeri folgen:

a) ἡ γυνή, Weib (γυναικός, γυναικί, γυναικοῖν, γυναιξί, γυναικῶν; aber: γυναῖκα, γυναῖκες u. s. w.); ὁ ἡ κύων, Hund (κυνός, κυνί, κυνοῖν, κυνῶν, κυσί; aber: κύνα, κύνες u. s. w.);

b) die synkopirten Subst. auf: ηρ (§. 254.), ὁ πατήρ, μήτηρ, θυγάτηρ, ἀνήρ u. γαστήρ, welche gleichfalls in den Genitiven und Dativen, mit Ausnahme des Dat. Pl. auf άσι, die letzte Silbe betont haben, während in den nicht synkopirten Formen der Akzent auf ε ruht. Eine Ausnahme macht das Wort: ἡ Δημήτηρ, welches in den synkopirten Formen den Akzent auf *antepaenultima* hat, als: Δήμητρος, Δήμητρι, Δήμητρα, und ἡ θυγάτηρ in den poetischen Formen: θύγατρες, θύγατρας, θύγατρα;

c) die Kompos. von εἷς, *unus*, im Gen. u. Dat. Sing., als: οὐδείς, οὐδενός, οὐδενί; aber οὐδένων, οὐδέσι, so: μηδείς, μηδενός u. s. w.;

d) die ion. und epischen Genitiv- und Dativformen des Sing. von γόνυ u. δόρυ: γουνός, γουνί, aber: γοῦνα, γούνων u. s. w., δουρός, δουρί, aber: δοῦρα, δούρων, δούρεσσιν, u. die att. poet. Formen: δορός, δορί.

IV. Die Substantiven auf: ις, υς sind in den attischen Genitivformen des Sing. und Plur. *Proparoxytona*, als: πόλις, πόλεως, πόλεων; aber ἀστέων von ἄστυ, ἄστεος. S. §. 261.

V. Die Substantiven auf ώ (§. 258.) haben im Akk. Sing. nicht den Zirkumflex, sondern den Akut, als: ἠχόα, = ἠχώ (st. ἠχῶ) v. ἡ ἠχώ.

VI. *a*. Im Vokativ der synkopirten Substantiven (§. 254.) auf ηρ tritt der Akzent gegen die Grundregel so weit, als möglich, zurück, als: ὦ πάτερ, μῆτερ, θύγατερ, Δήμητερ, ἄνερ; eben so bei folgenden Subst.: Ἀπόλλων (ωνος), Ποσειδῶν (ῶνος), σωτήρ (ῆρος), Ἀγαμέμνων (όνος), Ἀμφίων (ίονος), δαήρ (έρος), also: ὦ Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ, Ἀγάμεμνον, Ἄμφιον, δᾶερ; ferner bei den nicht kontrahirten Eigennamen auf ης, als: ὦ Σώκρατες, Δημόσθενες, von den kontrahirten nur: ὦ Ἥρακλες (bei den Spätern §. 257. Anm 3.) v. Ἡρακλῆς, und die meisten zusammengesetzten Substantiven und Adjektiven (mit Ausnahme der auf φρων ausgehenden, welche den Akzent auf *paenultima* behalten, als: ὦ Λυκόφρον, κρατερόφρον), als: ὦ αὐτόκρατορ, κακόδαιμον, εὔδαιμον, ἐνόσιχθον, αὔταρκες, κακόηθες.

Anmerk. 2. Hingegen: Λακεδαίμων — Λακεδαῖμον, Παλαίμων — Παλαῖμον, Φιλήμων — Φιλῆμον, Νοήμων — Νοῆμον, Ἱκετάων — Ἱκετᾶον, Μαχάων — Μαχᾶον, Ἀρείων — Ἀρεῖον, Ἰᾶσον, Ἀρετᾶον, als nicht zusammengesetzte.

b. Der Vokat. derer auf: αυς, ευς, ους, ω und ως ist perispomenirt, als: γραῦ, βασιλεῦ, βοῦ, Σαπφοῖ, αἰδοῖ.

Dialekte in der dritten Deklination.

I. Allgemeine Bemerkungen.

§. 265. [294.] 1. In dem dorischen Dialekte tritt, wie sonst, so auch hier, an die Stelle des η das lange α, als: *μᾶν, μᾶνός* u. s. f., *Ἕλλᾶν, Ἕλλᾶνες, ποιμᾶν* st. *ποιμήν*, G. *ένος, νεότᾶς, ᾶτος* st. *νεότης, ητος*. Ausgenommen von diesem Dorismus sind: *αἰθήρ, θήρ, θῆρες* und alle Personennamen auf: *τήρ*.

2. In dem ion. Dialekte dagegen tritt an die Stelle des langen α gewöhnlich η, wie auch sonst, als: *θώρηξ, οἴηξ, ἴρηξ* st. *ἱέραξ*.

3. Der Dativ Pl. geht in der epischen Sprache nach Versbedarf aus auf: *σι(ν), σσι(ν), εσι(ν)* und *εσσι(ν)*. Die Grundform ist: *εσι(ν)* und verstärkt: *εσσι(ν)*. Diese Endung tritt jedesmal, wie die übrigen Kasusendungen, an den reinen Wortstamm, als: *κύν-εσσι* (v. *κύων*, G. *κυν-ός*), *νεκύ-εσσι* (v. *νέκυς, υ-ος*), *ἀνάκτ-εσιν* (v. *ἄναξ, ἄνακτ-ος*). Bei den Neutris, die im Nominativ ein wurzelhaftes σ haben, fällt dieses, da es zwischen zwei Vokalen zu stehen käme, aus (§. 8.), als: *ἐπέ-εσσι* (st. *ἐπέσ-εσσι* v. *τὸ ἔπος*), *δεπά-εσσιν* (v. *τὸ δέπας*). Bei den Stämmen auf: *αυ, ευ, ου* (*αF, εF, οF*) mufs das υ (*F*) nach §. 7, 3. ausfallen, also: *βό-εσσι* (st. *βόF-εσσι*, *bov-ibus*), *ἱππῆ-εσσι* (*ἱππῆF-εσσι*). — Die Endung: *σσι* tritt fast nur an Stämme, welche auf einen Vokal ausgehen, als: *νέκυ-σσι* v. *νέκυς, υ-ος*; aber auch: *ἴρι-σσιν* v. *ἶρις* (*ιδος*) u. gewöhnl. *ποσσί* v. *πούς* (*ποδ-ός*). Die Dativform auf: *ασι* läfst nie diese Verstärkung des σ zu. Bei den neutralen Stämmen auf: *ος* und *ας* ist das erste σ in der Endung *σι* wurzelhaft, als: *ἔπεσ-σι* (v. *τὸ ἔπος*, G. [*ἔπεσ-ος*] *ἔπε-ος*). — Diese Grundform: *εσι* war bei dorischen Dichtern sowol als Prosaikern ganz gebräuchlich; auch die ionische Prosa hat diese Form häufig in den auf ν ausgehenden Stämmen bewahrt: als: *μήν-εσι*.

4. Der Genit. und Dat. Dual. geht, wie in der II. Dekl., in der epischen Sprache auf: *οιιν* aus, als: *ποδοῖιν, Σειρήνοιιν*.

5. Der Genit. Plur. geht im ion. Dialekte häufig auf: *εων* aus, z. B. *χηνέων, ἀνδρέων* (§. 11, 3.). Bei Theokrit findet sich: *τᾶν αἰγᾶν* (st. *τῶν αἰγῶν*) v. *ἡ αἴξ*, Ziege, nach Analogie der I. Dekl.

6. Den Akkusat. Sing. derer auf: *υς* bildet zuweilen die epische Sprache auf α st. ν, als: *εὐρέα πόντον, ἰχθύα, νέα* v. *ναῦς*.

II. Bemerkungen zu den einzelnen Paradigmen.

§. 266. [295.] 1. Zu §. 250. und 255. Die auf: *ως*, G. *ωτος* stofsen in der epischen Sprache im Dat. u. Akk. Sing. zuweilen das τ aus, und kontrahiren dann den Stammvokal mit dem Flexionsvokale: *ἱδρῶ, ἱδρῷ* st. *ἱδρῶτα* u. *ἱδρῶτι* v. *ἱδρώς*, Schweifs, *γέλω, γέλῳ* st. *γέλωτα* u. *γέλωτι* v. *γέλως*, Lachen, u. nach derselben Analogie: *ἰχῶ* st. *ἰχῶρα* v. *ἰχώρ*, Blut der Götter. — Über *κυκεῶ* u. b. Homer *κυκειῶ* st. *κυκεῶνα* v. *κυκεών* s. §. 255. Anm. 1.

2. Zu §. 250. *ις*, G. *ιδος*. Der homer., ionische u. dorische Dialekt flektiren diese Substantiven, besonders die Eigennamen, oft auf: *ιος*, als: *μήνιος* Hom., *Θέμιος* Herod., *Θέτιος*, Dat. *Θέτῑ* Hom. Die epische Sprache kennt von denen auf: *ις, ιδος* nur den Dativ in der Form: *ι* st. *δι*. Die Substantiven auf: *ηΐς, ηΐδος* werden zuweilen von den Dichtern in der Flexion kontrahirt, als: *παρηΐς, παρηΐδος* = *ῇδος, Νηρηΐς, Νηρηΐδες* = *Νηρῇδες*.

3. Zu §. 251. Anm. *ας*, G. *ατος*. Die Epiker stofsen bei diesen Wörtern das τ aus, als: *τέραα, άων, άεσσι; κέρᾳ* Dat. — Pl. *κέρα, κεράων, άεσσι* u. *ασι*; Pl. *κρέα, κρεάων, κρεῶν* u. *κρειῶν, κρέασιν*. Bei den Ioniern geht bei diesen Wörtern, wie bei *βρέτας* u. s. w. (§. 259. Anm. 1.) das α oft in ε über, als: *κέρεος, βέρεα, κερέων, τὰ τέρεα, κρέεσσιν*.

4. Zu §. 254. *ὁ πατήρ* u. s. w. Homer kann bei den Wörtern dieser Art nach Versbedarf das ε durch alle Kasus entweder beibehalten oder ausstofsen, als: *πατέρος* u. *πατρός, πατέρι* u. *πατρί, ἀνέρος* u. *ἀνδρός* u. s. w.

§. 267. [296.] 1. Zu §. 256. *αυς, ευς, ους*. Von *γραῦς* kommt bei Homer nur der Nomin.: *γρηῦς*, der Dat.: *γρηΐ* u. der Vok. *γρηῦ* u. *γρηῦ* vor. Auch im ion. Dialekte geht das lange α in η über, also: G. *γρηός*, Pl. *γρῆες*; dasselbe geschieht bei *ναῦς*, *navis*, s. die Anomala. — Das Wort: *βοῦς* läfst in der ep. u. ion. Spr. die Kontraktion nicht zu, also: *βόες, βόας*. Über den

epischen Dat. βό-εσσι s. §. 265, 3. Dorisch lautet das Wort im Nom.: βῶς u. im Akk. βῶν. Diese Akkusativform findet sich auch Il. η, 238. in der Bdtg.: Stierhaut, Stierschild.

2. Bei den Gattungsnamen auf εύς tritt in der epischen Sprache in allen den Formen, in denen das υ (*F*) des Stammes weggefallen ist, η st. ε ein, um durch die Länge des Vokals das ausgefallene υ (*F*) zu ersetzen, also: βασιλεύς, V. εῦ, D. Pl. εῦσι, aber: ῆος, ῆϊ, ῆα, ῆες, ήων, ῆας. Das im att. Dialekte lange α im Akk.: εᾶ, εᾶς wird nun wieder kurz. Von den Eigennamen aber haben einige nach Bedarf des Verses bald den langen, bald den kurzen Vokal, als: Ὀδυσσῆος od. Ὀδυσῆος u. Ὀδυσσέος, auch Ὀδυσσεῦς, Ὀδυσῆϊ u. Ὀδυσεῖ, Ὀδυσσῆα u. Ὀδυσσέα, auch Ὀδυσῆ, andere, wie Ἀτρεύς u. Τυδεύς, behalten immer das ε bei, also: Τυδέος, έϊ, έα u. ῆ. — In dem Ionismus Herodots ist bei den Gattungsnamen die Flexion mit dem η sehr zweifelhaft; in den Eigennamen ist das ε regelmäſsig, als: Περσέος, Δωριέες, Φωκέων, Αἰολέας.

3. Zu §. 257. ης u. ες, G. εος. In der ep. u. ion. Sprache wird sowol die offene Form: εες, als die geschlossene εις gebraucht. Der Genit. Plur. bleibt offen (auſser, wenn der Endung εων ein Vokal vorangeht, wo alsdann Kontraktion eintritt, als: ζαχρηῶν aus ζαχρηέων); eben so die Akkusativendung Pl. εας.

4. In den Eigennamen auf: κλέης kontrahirt die epische Sprache εε in η, als: Ἡρακλέης, κλῆος, ῆϊ, ῆα, V. Ἡράκλεις; in den Adjektiven aber auf: έης schwankt sie zwischen ει u. η, als: ἀκλεής, ἀκληεῖς, ἀγακλῆος, aber: ἐϋκλεῖας (Akk. Pl.) v. ἐϋκλεής, ἐϋῤῥεής, G. ἐϋῤῥεῖος v. ἐϋῤῥεής. Die Ionier und Dorier stoſsen, zuweilen auch die Dichter des Verses wegen, ein ε bei diesen Wörtern aus, als: Περικλέος, έϊ u. s. w.

5. Zu §. 258. *b.* ώς u. ώ, G. όος. Die Wörter dieser Art haben auch bei den Epikern und Ioniern, wie bei den Attikern, immer die geschlossenen Formen, auſser: χρώς und dessen Komposita, als: χροός, χροΐ, χρόα. — Die ionische Sprache bildet den Akk. Sing. häufig auf: οῦν st. ω, als: Ἰώ, Ἰοῦν, ἠώς, ἠοῦν. — Dorisch und äol. geht der Gen. Sing. auf: οῖς u. ῶς aus, so bei Moschus: Ἀοῖς, τᾶς Ἀχῶς.

§. 268. [297.] 1. Zu §. 259. *a)* ας, G. αος. Der Dat. Sing. ist b. Hom. nach Bedarf des Verses entweder offen oder geschlossen, als: γήραϊ u. γήρᾳ, δέπᾳ, σέλᾳ. Der Nom. u. Akk. Pl. aber ist immer geschlossen, als: δέπα. — Über die auf: ας, G. εος s. oben §. 259. Anm. 1.

b) ος, G. εος. Die ep. Sprache hat nach Versbedarf bald die offenen, bald die geschlossenen Formen, auſser im Genitiv Pl., welcher immer offen bleibt; der Gen. Sing. auf εος wird ep., wie bei den Doriern, in einigen Substantiven in ευς kontrahirt, als: Ἐρέβευς, θάρσευς; Dat. S. θέρεϊ und θέρει, κάλλεϊ und κάλλει; Nominativ und Akk. Pl. auf: εα bleibt in der Regel offen, muſs aber mit Synizese gesprochen werden, als: νείκεα, βέλεα; Gen. Pl. immer έων, als; στηθέων, ἀλγέων. — Die ionische Spr. stimmt mit der ep. überein. — In: σπέος, κλέος, δέος, χρέος dehnt die ep. Spr. das ε theils in ει, theils in η, also: G. σπείους, D. σπῆϊ, A. σπέος u. σπεῖος, Pl. G. σπείων, D. σπέσσι u. σπήεσσι; χρέος u. χρεῖος; κλέᾶ u. κλεῖα.

2. Zu §. 260. ῐς, G. ῐος, ῡς, G. ῠος. Die auf: ῡς werden in der ep. Sprache im Dat. Sing. kontrahirt, als: ὀϊζυῖ, πληθυῖ, νέκυι; der Akk. Pl. wird nach Bedarf des Verses theils offen gelassen, theils, und zwar gewöhnlicher, kontrahirt, als; ἰχθῦς st. ἰχθύας, δρῦς; νέκυας bleibt immer offen; der Nom. erleidet nie die Kontraktion, wird aber mit Synizese gesprochen. Der Dat. Pl. geht auf: υσσι u. υεσσι (zweisilb.) aus, als: ἰχθύσσιν u. ἰχθύεσσιν.

3. Zu §. 261. ῐς u. ῐ, G. ῐος (att. εως); ῠς u. ῠ, G. ῠος (att. εως). *a)* Die Wörter auf: ις, Gen. att. εως, behalten im epischen u. ion. Dialekte das ι des Stammes durch alle Kasus, und erleiden bei den Ioniern im Dat. Sing. immer, und im Akk. Pl. gewöhnlich die Kontraktion (ιι = ῑ, ιας = ῑς), als: πόλις, ιος, ῑ, ιν, ιες, ίων, ισι, ιας u. ῑς. — Im Dat. Sing. findet sich jedoch schon bei Homer die Endung: εϊ u. ει, als: πόσεϊ u. πόσει v. πόσις, bei einigen Wörtern ist das ι des Stammes auch in anderen Kasus in ε übergegangen, als: ἐπάλξεις st. ιας, ἐπάλξεσιν, besonders bei πόλις, welches überdieſs nach Versbedarf auch das ε in η übergehen lassen kann, als: πόλεος und πόληος u. bei ὄϊς, ovis, Dat. Pl. ὀΐεσσιν, οἴεσιν, ὄεσιν.

b. Die Wörter auf: ῠς, die im att. Dial. im Gen. auf εως ausgehen, haben im Gen. ion. εος, als: πήχεος, aufser ἔγχελυς, G. υος; im Dat. Sing. besteht bei Hom. die offene Form neben der geschlossenen, als: εὐρέϊ, πήχει, πλατεῖ. Im Nom. kann die Form sowol offen bleiben, als geschlossen werden; im Akk. Pl. ist die offene Form auf εας, die nach Versbedarf einsilbig gesprochen werden kann, regelmäfsig, als: πελέκεας (dreisilb.).

Anomala der dritten Deklination.

§. 269. [298.] 1. Unter den unregelmäfsigen Substantiven der III. Deklin. begreift man alle die Substantiven, deren Flexion von den obigen Regeln und Analogieen abweicht. Sämmtliche Anomala der III. Deklin. zerfallen in drei Klassen.

a. Die **erste** Klasse umfafst solche Substantiven, deren Nominativ eine Form angenommen hat, die nach den allgemeinen Analogieen aus dem Genitivstamme nicht abgeleitet werden kann, als: ἡ γυνή, Weib, G. γυναικ-ός.

b. Die **zweite** Klasse umfafst solche Substantiven, welche bei Einer Nominativform in einzelnen oder allen Kasus zwei Formationen, die jedoch beide nach den allgemeinen Regeln aus der Einen Nominativform hervorgehen können, folgen, als: ὁ ἡ ὄρνις, G. ῖθος, Vogel, Pl. ὄρνιθες u. ὄρνεις, wie von ὄρνις, G. εως. Man nennt die Substantiven dieser Art *Heteroklita* der dritten Deklination.

c. Die **dritte** Klasse umfafst solche Substantiven, welche bei Einer Nominativform in einzelnen oder allen Kasus zwei Formationen zulassen, von denen die eine von der Nominativform abgeleitet werden kann, die andere aber eine verschiedene Nominativform voraussetzt, als: θεράπων, οντος, Diener, Akk. θεράποντα und poet. θέραπα, wie von θέραψ. Man nennt diese Formation *Metaplasmus* (Umbildung), und die Substantiven, die derselben unterworfen sind, *Metaplasta* der III. Dekl.

Übersicht der Anomala der dritten Deklination.

§. 270. [299.] 1. Γόνυ (τὸ, Knie) u. δόρυ (τὸ, Speer) s. §. 251. Bei Hom. finden sich von beiden Wörtern folgende Formen:

Sing.	γούνατος u. γουνός	δούρατος u. δουρός, δούρατι u. δουρί
P. N.	γούνατα u. γοῦνα	δούρατα u. δοῦρα — Dual. δοῦρε
G.	γούνων	δούρων
D.	γούνασι (γούνασσι) u. γούνεσσι	δούρασι u. δούρεσσι.

Die **Ionier** dekliniren: γόνυ, γούνατος u. s. w. Bei den **attischen Dichtern** kommen von δόρυ G. δορός, Dat. δορί vor, und in der Redensart: δορὶ ἑλεῖν, zum Kriegsgefangenen machen, ist diese Dativform selbst von den **att. Prosaisten** beibehalten worden.

2. Γυνή (ἡ, Weib), G. γυναικ-ός, D. γυναικ-ί, A. γυναῖκ-α, V. γύναι. Pl. γυναῖκες, γυναικῶν, γυναιξί(ν) γυναῖκας.

3. Δόρυ s. γόνυ.

4. Ζεύς (entst. aus dem böot. Δεύς), G. Διός, D. Διΐ, A. Δία, V. Ζεῦ. Poet. Nebenformen: Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα.

5. Θέμις (ἡ, Göttin der Gerechtigkeit), **att.** G. Θέμιδος u. s. w.

Alt und episch: θέμις, Recht, Θέμις, Themis, G. θέμιστος u. Θέμιστος; **dor.** θέμιτος u. Θέμιτος. — In der gewöhnlichen Sprache blieb diefs Wort als Appellativ nur in der Redensart: θέμις ἐστί, *fas est*, **es ist erlaubt**, ein indeklinables Wort.

6. Θεράπων (ὁ, Diener), οντος. Bei Eurip. Akk. θέραπα, Pl. θέραπες.

7. Κάρα (τὸ, Haupt), poet. Wort, G. κρατ-ός, D. κρατί u. κάρᾳ, A. τὸ κάρα, τὸ κρᾶτα, τὸν κρᾶτα, Pl. A. τοὺς κρᾶτας. (§. 269, c.)

Bei Homer finden sich folgende Formen:

S. N.	κάρη	G. κάρητος	καρήατος	κρατός	κράατος
		D. κάρητι	καρήατι	κρατί	κράατι
		A. κάρη (τὸν κρᾶτα Od. θ, 92.)			
Pl. N.	κάρᾱ	καρήατα,	κάρηνα		
G.	κράτων		καρήνων		
D.	κρασί				
A.	κράατα		κάρηνα.		

8. *Κλείς* (ἡ, Schlüssel), G. κλειδ-ός, D. κλειδ-ί, A. κλεῖδ-α und (gewöhnl.) κλεῖν. Pl. N. u. A. κλεῖς, neben: κλεῖδες, κλεῖδας. (§. 269. *b*.).

Ion.: κληΐς, ῖδος, ῖδι, ῖδα; altattisch: κλῄς, κλῃδός, κλῃδί, κλῇδα.

9. *Κύων* (ὁ ἡ, Hund), G. κυν-ός, D. κυνί, A. κύνα, V. κύον. Pl. κύνες, κυνῶν, κυσί, κύνας.

10. *Λίπα* (τὸ, Öl, Fettigkeit), in der epischen Sprache immer in den Verbindungen: ἀλείψασθαι λίπ' ἐλαίῳ, χρῖσαι und χρίσασθαι λίπ' ἐλαίῳ, und so auch in der att. Prosa: ἀλείφεσθαι, χρίεσθαι λίπα; λίπα ist also als verkürzter Dativ st. λίπαϊ, ᾳ, von τὸ λίπα, G. αος, ἔλαιον aber als Adjektiv von ἐλάα, Olive, anzusehen, so dafs λίπα ἔλαιον Olivenöl bedeutet.

11. *Μάρτυς* (ὁ, Zeuge), G. μάρτυρος, D. μάρτυρι, A. μάρτυρα, seltner μάρτυν. D. Pl. μάρτυσι.

12. *Μείς* (ὁ, Monat), G. μηνός, ion. st. μήν, ός, aber auch Plat.

13. *Ναῦς* (ἡ, *navis*), G. νεώς, D. νηΐ, A. ναῦν. Dual: G. u. D. νεοῖν (N. u. A. kommen nicht vor). Pl. νῆες, νεῶν, ναυσί(ν), ναῦς. Vgl. γραῦς. §. 256.

In d. ep., ion. u. dor. Dial. wird ναῦς auf folgende Weise flektirt:

S. N. ep. u. ion.	νηῦς,	νηῦς	dor. ναῦς
G.	νηός (auch trag.),	νεός	ναός (auch trag.)
D.	νηΐ		ναΐ
A.	νῆα,	νέα	ναῦν u. νᾶν
D. N. A. V.	νῆε		νᾶε
G. u. D.	νεοῖν		ναοῖν
P. N.	νῆες,	νέες	νᾶες
G. (ep. ναῦφι)	νηῶν,	νεῶν	ναῶν
D. (ep. ναῦφι)	νηυσί,	νήεσσι, νέεσσι	ναυσί
A.	νῆας,	νέας	νᾶας

14. *Ὄρνις* (ὁ ἡ, Vogel), G. ὄρνῑθ-ος u. s. w. Der Plur. hat eine Nbf. nach πόλις mit Ausnahme des Dat.: ὄρνῑθες u. ὄρνεις, ὀρνίθων u. ὄρνεων, ὄρνῑσι, ὄρνῑθας u. ὄρνεις u. ὄρνῑς. (§. 269. *b*.)

Dor. ὄρνις, G. ὄρνῑχ-ος u. s. w., A. ὄρνιχα u. ὄρνιν.

15. *Οὖς* (τὸ, Ohr), G. ὠτός u. s. w. Pl. ὦτα, ὤτων, ὠσί(ν).

Die Epiker brauchen die offne Form: (οὖας), οὔατος, οὔατα, οὔασι(ν) u. ὠσί(ν). Die Dorier sagen: ὦς, ὠτός u. s. w.

16. *Πνύξ* (ἡ, Versammlungsplatz), G. πυκν-ός, D. πυκνί, A. πύκνα.

17. *Σής* (ὁ, Motte), G. σε-ός, Pl. σέες, G. σέων u. s. w.

18. *Ὕδωρ* (τὸ, Wasser), G. ὕδατος u. s. w.

19. *Φθόϊς*, φθοῖς (ὁ, Art Kuchenwerk), G. φθοι-ός u. (v. φθοΐς) φθοΐδ-ος, Pl. φθόεις u. φθοΐδες.

20. *Χοῦς* (ὁ, ein Mafs), χοός, χοΐ, χοῦν, χόες, χουσί, χόας nach βοῦς (§. 256.), daneben: G. χοῶς, A. χοᾶ, A. Pl. χοᾶς (wie von χοεύς). Die letzteren Formen werden von den Attikern vorgezogen; χοῦς in d. Bdtg: aufgeworfene Erde folgt nur der Flexion von βοῦς. Die Form χοεύς ist ion., Dativ χοέϊ.

21. *Χρώς* (ὁ, Haut), χρωτ-ός, χρωτί, χρῶτα. Nebenformen im ion. Dialekte und bei den att. Dichtern: G. χρο-ός, χροΐ, χρόα nach αἰδώς. Der Dat. χρῷ kommt in gewissen Redensarten mit ἐν vor, als: ξυρεῖ ἐν χρῷ, es brennt auf der Haut.

Defectiva der dritten Deklination.

§. 271. [300] Einige Substantiven der III. Dekl. ermangeln Einer oder mehrerer Kasusformen: weshalb sie *Defectiva Casu* genannt werden. Die vorhandenen Kasusformen solcher Substantiven aber kommen gröfsten Theils nur in gewissen Verbindungen oder Redensarten vor, so z. B.:

Χρέως (τὸ, Schuld), ionisch-attische Form für Nom. Gen. und Akk. Der Dat., sowol des Sing. als des Plur. fehlt; alles Übrige wird durch: τὸ χρέος, G. χρέους ersetzt, also Pl. τὰ χρέᾱ.

Formenwechsel in den Deklinationen.

I. Abundantia.

§. 272. [301.] *Abundantia* sind Substantiven, von denen schon im No-

minativ, oft aber nur im Nom. Plur., und durch alle oder mehrere Kasus doppelte Formen vorhanden sind,

A. In derselben Deklination, und zwar

a) mit *gleichem* Geschlechte, z. B.:

ὁ λεώς u. λαός, Volk, ὁ νεώς u. ναός, Tempel, ὁ λαγώς u. λαγός, Haase, ὁ κάλως, Tau, Plur. auch κάλοι, ἡ ἅλως, Tenne, Plur. auch αἱ ἅλοι.

b) mit *verschiedenem* Geschlechte (*Heterogenea*), z. B.:

ὁ νῶτος u. τὸ νῶτον, Rücken (letzere Form wird von den Attizisten als die einzig gute empfohlen), — ὁ ζυγός und τὸ ζυγόν, Joch. — Im Plural hat bei diesen *Heterogen.* die neutrale Form den überwiegenden Gebrauch, und οἱ ζυγοί kommt wahrscheinlich gar nicht vor.

B. In verschiedenen Deklinationen, und zwar in der Regel auch mit verschiedenem Geschlechte (*Heterogenea*), z. B.:

ὁ φθόγγος und ἡ φθογγή, Stimme, ὁ χῶρος und ἡ χώρα, Raum.

ἡ δίψα u. τὸ δίψος, Durst, ἡ νάπη (die ältere Form) u. τὸ νάπος, Thal, u. a. Ferner ist noch zu bemerken das Wort: ὁ πρέσβυς, der Alte, nur: A. πρέσβυν, V. πρέσβυ, alle drei Formen fast nur dichterisch (aber: πρεσβύτερος und πρεσβύτατος allgemein gebräuchlich); in der gewöhnlichen Sprache: ὁ πρεσβύτης, ου, der Alte; (in der Bdtg.: Gesandter braucht die gewöhnliche Sprache im Sing. ὁ πρεσβευτής, οῦ, im Plur. aber nur: οἱ πρέσβεις, D. πρέσβεσιν.) ferner: τὸ δάκρυον u. τὸ δάκρυ, Thräne. Die letztere und ältere Form verblieb der Dichtersprache, der Dat. Pl. δάκρυσιν findet sich jedoch auch bei den ältern att. Prosaisten.

II. Heteroklita.

§. 273. [302.] Die *Heteroklita* haben eine doppelte Formation, entweder derselben Deklination, nämlich der dritten, oder verschiedener Deklinationen. Die *Heteroklita* der dritten Deklination haben wir §. 270. zusammengestellt; die *Heteroklita* verschiedener Deklinationen sind z. B. folgende:

a. der ersten und dritten Deklination:

Mehrere Substantiven auf: ης werden entweder ganz oder zum Theil nach der ersten und dritten Deklination flektirt:

a) durch alle Kasus nach beiden Deklinationen: einige auf: ης, G. ου und ητος, ὁ μύκης, Pilz, G. μύκου u. μύκητος, und einige Eigennamen, als: Χάρης. Der Name Θαλῆς hat bei den alten Att. im Genitiv neben Θάλητος die ion. Genitivform: Θάλεω, D. Θάλητι und Θαλῇ, A. Θάλητα und Θαλῆν;

b) nur im Akk. Sing. haben sowol η als ην alle durch Zusammensetzung entstandene Eigennamen auf: κράτης, σθένης und φάνης, so wie das Simplex: ὁ Ἄρης, Mars, welche sämmtlich in allen übrigen Kasus nach der III. Dekl. flektirt werden, als: Σωκράτης, Σωκράτους, Σωκράτει, A. Σωκράτη (Plat.) und Σωκράτην (Xenoph.); Δημοσθένης, A. -σθένη und -σθένην; Ἀριστοφάνης, A. -φάνη und -φάνην; Ἄρης, Ἄρεος, Ἄρει, Ἄρη und Ἄρην.

Anmerk. 1. Im Plural ist die Formation der zusammengesetzten Eigennamen schwankend, als: Κλεισθένεις und (häufiger) Ἀριστοφάναι, τοὺς Σωκράτας.

Anmerk. 2. Im ionischen Dialekte folgen dagegen die Substantiven der I. Dekl. auf ης im Akk. Sing. u. Pl. gewöhnlich der dritten, und haben: εα, εας, als: τὸν δεσπότεα, τοὺς δεσπότεας von δεσπότης, ου; Μιλτιάδεα von Μιλτιάδης, ου.

b. der zweiten und dritten Deklination:

a) der gewöhnlichen zweiten und der dritten Deklination: mehrere Substantiven auf ος werden als Maskl. nach der zweiten, als Neutra aber nach der dritten Deklination flektirt, als: ὁ und τὸ ὄχος, Wagen, τοῦ ὄχου und ὄχους, τὸν ὄχον und τὸ ὄχος; ὁ und τὸ σκότος, Finsternifs.

b) der zusammengezogenen zweiten und der dritten Deklination: πρόχοος (ἡ, Giefskanne), att. πρόχους, G. πρόχου u. s. w., D. Pl. πρόχουσι (nach βοῦς, βουσίν).

Οἰδίπους, G. Οἰδίποδος und (poet.) Οἰδίπου, D. Οἰδίποδι, A. Οἰδίποδα und Οἰδίπουν, V. Οἰδίπου.

c. der attischen zweiten und der dritten Deklination. Hieher gehört: ὁ γέλως, Lachen, γέλωτος, γέλωτι, A. γέλωτα und γέλων, und folgende

drei: *πάτρως, patruus, μήτρως, avunculus,* und *Μίνως,* welche im Gen. und Akk. Sing. sowol nach der dritten, als nach der zweiten attischen, im Übrigen nach der dritten flektirt werden; *Μίνως* hat im Akk. *Μίνω* (§. 258.).

πάτρως, G. *πάτρω* u. *πάτρωος,* D. *πάτρωι,* A. *πάτρων* u. *πάτρωα;*
Μίνως, G. *Μίνω* u. *Μίνωος,* D. *Μίνωι,* A. *Μίνω, Μίνων* u. *Μίνωα.*

III. Metaplasta.

§. 274. [303.] Die *Metaplasta* haben, wie die *Heteroklita,* eine doppelte Formation, entweder derselben Deklination oder verschiedener Deklinationen. Die *Metaplasta* derselben Deklination haben wir oben bei der dritten Deklination (§. 270.) gesehen; die *Metaplasta* verschiedener Deklinationen sind z. B. folgende:

a) der gewöhnlichen zweiten und der dritten Deklination:

Δένδρον (*τὸ,* Baum), G. *δένδρου* u. s. w.; aber im Dat. Pl. bei den Attikern: *δένδρεσι* von dem Stamme: *τὸ ΔΕΝΔΡΟΣ.* Zu diesem Stamme gehören auch die Formen: *τῷ δένδρει* u. *τὰ δένδρη,* welche sich bei den attischen Dichtern und spätern Prosaikern finden.

Κοινωνός (*ὁ,* Theilnehmer), G. *κοινωνοῦ* u. s. w. Xenophon braucht die Formen: *οἱ κοινῶνες* u. *τοὺς κοινῶνας* (v. *ΚΟΙΝΩΝ*).

Κρίνον (*τὸ,* Lilie), G. *κρίνου* u. s. w. mit der Nebenform des Dat. Pl. *κρίνεσι* bei Aristoph. von dem Plur. *κρίνεα* (bei Herod.). Vgl. *δένδρον.*

Λᾶας = *λᾶς* (*ὁ,* Stein), G. *λᾶος* und bei Soph. O. C. 196. *λάου,* D. *λᾶϊ,* A. *λᾶαν* = *λᾶν,* selten *λᾶα.* Pl. *λᾶες, λάων, λάεσσι.*

Ὁ ὄνειρος und *τὸ ὄνειρον* (Traum), G. *ὀνείρου* und *ὀνείρατος.*

Πῦρ (*τὸ,* Feuer), *πυρός.* Pl. aber *τὰ πυρά,* Wachtfeuer, nach der II. Dekl.

Υἱός (*ὁ,* Sohn), G. *υἱοῦ* u. s. w. Neben dieser Formation ist eine andere nach der dritten Dekl., besonders bei den Attikern, sehr gebräuchlich, von dem Thema: *ΥΙΕΥΣ:*

Sing. N.		Pl. *υἱεῖς*	D. *υἱέε*
G. *υἱέος*		*υἱέων*	*υἱέοιν*
D. *υἱεῖ*		*υἱέσι*	
A. (*υἱέα* wird verworfen)		*υἱέας* u. *υἱεῖς.*	

Der Gen. Sing. und der ganze Plur. dieser Formation ist gebräuchlicher, als der andern nach der II. Dekl.

Die ep. Spr. deklinirt nach zwei Themen: *ΥΙΣ* u. *ΥΙΕΥΣ,* als: G. *υἷος* u. *υἱέος* (ion. *υἱῆος*), D. *υἷι* u. *υἱεῖ* (ion. *υἱῆι*) u. s. w.

b) der attischen zweiten und der dritten Deklination.

Die drei Substantiven: *ἡ ἅλως,* Tenne, *ὁ ταώς,* Pfau und *ὁ τυφώς,* Wirbelwind, haben neben der gewöhnlichen Flexion nach der zweiten attischen eine andere nach der dritten Deklination auf: *ωνος* u. s. w., als: *τυφῶνα.*

Anmerk. Die Wörter: *ἡ ἅλως* und *ὁ ταώς* gehen gewöhnlich nach der att. II. Dekl. (Akk. Sing. *ἅλων, ταών*), oft jedoch werden die Formen: *ἅλωνος, ἅλωνες, ωσι(ν), ταῶνι, ταῶνες, ταῶσιν* u. s. w. der Deutlichkeit wegen angewandt.

Indeclinabilia.

§. 275. [304.] *Indeclinabilia* werden die Substantiven genannt, die zur Bezeichnung der Kasus nur Eine Form haben. So z. B.:

a. die Namen der Buchstaben, als: *τὸ, τοῦ, τῷ ἄλφα,*

b. die meisten Kardinalzahlen, als: *δέκα ἀνδρῶν,*

c. *τὸ, τοῦ, τῷ χρεών,* Nothwendigkeit, Geschick und *θέμις* mit *εἶναι* (§. 270, 5.) und mehrere ausländische Wörter, als: *τὸ, τοῦ, τῷ πάσχα.*

d. die substantivirten Infinitiven, als: *τὸ, τοῦ, τῷ γράφειν.*

Drittes Kapitel.

Von dem Adjektiv und Partizip.

Allgemeine Bemerkungen.

§. 276. [305.] 1. Das Adjektiv (und Partizip) ist der Ausdruck einer Thätigkeit, die als eine, an einem Dinge in Ruhe haftende, Eigenschaft dargestellt wird, weſshalb es auch Eigenschaftswort genannt wird, als: der König ist mächtig, der mächtige König, die Rose ist roth, die rothe Rose.

2. Nach der Geschlechtsflexion, welche Motion genannt wird, werden die Adjekiven in drei Klassen getheilt:

a. in solche, welche ein jedes der drei Geschlechter durch eine besondere Form bezeichnen, als: *καλός (ἀνήρ), καλή (γυνή), καλόν (τέκνον)*; zu ihnen gehören sämmtliche Partizipien;

b. in solche, welche das männliche und weibliche Geschlecht nur durch Eine, und durch eine andere Form das sächliche Geschlecht bezeichnen, als: *σώφρων (ἀνήρ, γυνή), σῶφρον (τέκνον)*;

c. in solche, welche nur Eine Form haben, durch welche sie gewöhnlich nur das männliche und weibliche, selten das sächliche Geschlecht bezeichnen, als: *φυγάς (ἀνήρ, γυνή)*.

3. Die Deklination der Adjektiven und Partizipien weicht nur in sehr wenigen Punkten von der des Substantivs ab, die wir in der nachfolgenden Übersicht betrachten werden. Bei den Partizipien ist als eine durchgreifende Abweichung zu merken, daſs der männliche Vokativ der dritten Deklination stäts gleiche Form mit dem Nominativ hat (§. 247. Anm. 2.).

Betonung der Adjektiven und Partizipien.

§. 277. [306.] Auch die Betonung der Adjektiven folgt bis auf wenige Ausnahmen, die wir jetzt betrachten wollen, der der Substantiven.

1. Das Feminin ist durch alle Kasus, wenn es die Natur der letzten Silbe zuläſst, auf der Silbe betont, auf welcher das Maskulin betont ist, als: *καλός, καλή, καλόν; κοῦφος, κούφη, κοῦφον; χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν, μέλας, μέλαινα, μέλαν; τέρην, τέρεινα, τέρεν; τύψας, τύψᾱσα, τύψαν; τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν.*

Anmerk. 1. Bei den Adjektiven auf *ος, η, ον* oder *ος, ᾱ, ον*, muſs das Feminin, wenn das Maskulin ein *Proparoxytonon* oder ein *Properispomenon* ist, wegen der Länge der Endsilbe (*η, ᾱ*) ein *Paroxytonon* werden, als: *ἀνθρώπινος, ἀνθρωπίνη, ἀνθρώπινον; ἐλεύθερος, ἐλευθέρᾱ, ἐλεύθερον; κοῦφος, κούφη, κοῦφον; σπουδαῖος, σπουδαίᾱ, σπουδαῖον*; erhält aber, sobald die Endsilbe in der Deklination kurz wird, wieder die Betonung des Maskulins, d. h. wird wieder ein *Proparoxytonon* oder *Properispomenon*; also: *ἀνθρώπιναι, ἐλεύθεραι, κοῦφαι, σπουδαῖαι* wie: *ἀνθρώπινοι, ἐλεύθεροι, κοῦφοι, σπουδαῖοι.*

Anmerk. 2. Die Femininen der Adjektiven und Partizipien auf: *ύς, ώς, ών* und *είς* sind *Properispomena*, als: *βαρύς, βαρεῖα, βαρύ; τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός; λιπών, λιποῦσα, λιπόν* (aber: *λείπων, λείπουσα, λεῖπον*); *τυφθείς, τυφθεῖσα, τυφθέν; δεικνύς, ῦσα, ύν; φύς, φῦσα, φύν.*

2. Bei den Partizipien gilt als Regel, daſs, wenn es die Natur der Silben zuläſst, das Feminin und Neutrum im Nominativ die Silbe betont haben, welche im Nomin. des Maskulins betont ist, als:

παιδεύων, παιδεύουσα, παιδεῦον *τιμήσων, τιμήσουσα, τιμῆσον*
φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν *λιπών, λιποῦσα, λιπόν*

Eine Ausnahme macht das Fem. Part. Pf. A. auf: *ώς, υῖα, ός.*

Anmerk. 3. Die Adjektiven dagegen weichen zuweilen von dieser Regel

ab; so werden die Adjektiven auf *ήμων* und *αίμων* im Neutrum *Proparoxytona*, als: *ὁ ἡ ἐλεήμων, τὸ ἐλέημον; εὐδαίμων, εὔδαιμον.* Aber die auf *φρων* ausgehenden sind *Paroxytona*, als: *δαΐφρον.*

3. Die Kontrakta auf *οῦς, ῆ, οῦν* (aus *εος, εα, εον, όος, όη* oder *όα, όον*), sind durch alle Kasus aller Numeri *Perispomena*, obwol die aus *εος* entstandenen in der nicht zusammengezogenen Form *Proparoxytona* sind, als: *ἀργύρεος* = *ἀργυροῦς*; *ἀργύρεον* = *ἀργυροῦν.*

4. Im Genitiv Pluralis wird das barytonirte Feminin nur von denjenigen Adjektiven und Partizipien perispomenirt (nach §. 234. II. 3.), deren Maskulin nach der dritten Deklination geht, während alle übrige die Betonung des Maskulins beibehalten, als:

βαρύς, εῖα, ύ	G. Pl.	*βαρέων, βαρειῶν*
χαρίεις, ίεσσα, ίεν	—	*χαριέντων, χαριεσσῶν*
μέλας, μέλαινα, μέλαν	—	*μελάνων, μελαινῶν*
πᾶς, πᾶσα, πᾶν	—	*πάντων, πασῶν*
τυφθείς, εῖσα, έν	—	*τυφθέντων, τυφθεισῶν*
τύψας, τύψασα, τύψαν	—	*τυψάντων, τυψασῶν*; aber:
ἀνθρώπινος, ίνη, ινον	—	*ἀνθρωπίνων*, als Mask. F. u. N.
ἐλεύθερος, έρα, ερον	—	*ἐλευθέρων*, als Mask. F. u. N.
τυπτόμενος, ένη, ενον	—	*τυπτομένων*, als Mask. F. u. N.

Anmerk. 4. Über die Betonung des einsilbigen *πᾶς*, und der einsilbigen Partizipien im Genitiv und Dativ s. §. 264. 2. c.

Anmerk. 5. In dem Komparativ und Superlativ tritt der Akzent so weit zurück, als es die allgemeinen Gesetze der Betonung gestatten, als: *καλός, καλλίων, κάλλιον, κάλλιστος.*

Anmerk. 6. Über die Betonung der Nominativform der komponirten Adjektiven bemerken wir Folgendes:

a. Die auf: *ος* folgen, wenn die letzte Hälfte von einem Substantiv oder Adjektiv gebildet ist, der Generalregel (§. 53.) und sind *Proparoxyt.*, als: *φιλότεκνος* (v. *τέκνον*), *πάγκακος* (v. *κακός*). — Ist aber die letzte Hälfte von einem Verb gebildet, so sind die, deren *paenultima* lang ist, *Oxytona*, als: *ψυχοπομπός, μελοποιός, δεινωπός, ὁδηγός;* die aber, deren *paenult.* kurz ist, in der Regel *Paroxyt.*, wenn sie aktive, *Proparoxyt.*, wenn sie passive Bedeutung haben, als:

λιθοβόλος, Steine werfend,	*λιθόβολος*, mit Steinen geworfen,
μητροκτόνος, *matricida*,	*μητρόκτονος*, *a matre occisus*,
θηροτρόφος, wilde Thiere nährend,	*θηρότροφος*, von wilden Th. genährt.

Ausgenommen von denen, deren *paenult.* kurz ist, sind die mit Präpositionen, mit dem *α priv.* und *intens.*, mit *εὐ* und *δυς*, mit *ἀει, ἀγαν, ἀρι, ἀρτι, ἐρι, ἡμι, ζα, παν* und *πολυ* gebildeten Komposita, welche *Proparox.* sind.

b. Die Verbaladjektiven auf: *τός* bleiben auch in der Komposition *Oxytona*, wenn sie auch drei Endungen behalten, werden aber *Proparoxytona*, wenn sie nur zwei Endungen erhalten.

5. *Oxytona* sind alle auf: *πλήξ, ρώξ, τρώξ, σφάξ* ausgehenden.

Übersicht sämmtlicher Adjektiv- und Partizipendungen nebst den dazu gehörigen Erörterungen.

§. 278. [308.] I. Adjekt. u. Partizip. dreier Endungen.

I. *ος, η, ον:*	N.	*ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν*, gut,
	G.	*ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ*
	N.	*ὄγδοος, ὀγδόη, ὄγδοον*, achter,
	N.	*γραφόμενος, γραφομένη, γραφόμενον*
ος, ᾱ, ον:	N.	*δίκαιος, δικαία, δίκαιον*, gerecht,
	G.	*δικαίου, δικαίας, δικαίου*
	N.	*ἐχθρός, ἐχθρά, ἐχθρόν*, feindselig,
	G.	*ἐχθροῦ ἐχθρᾶς, ἐχθροῦ*
	N.	*ἀθρόος, ἀθρόα, ἀθρόον*, gedrängt,
	G.	*ἀθρόου, ἀθρόας, ἀθρόου.*

1. Zu dieser ersten Klasse gehören die meisten Adjektiven. Das Feminin geht auf *ᾱ* aus, wenn vor demselben ein Vokal oder ein *ρ* steht. Die Adjek-

tiven auf οος jedoch haben im Feminin οη, aufser wenn dem ο ein ρ vorangeht. Siehe: ὄρδοος und ἀθρόος. (Vergl. die I. Dekl.) Über die Betonung der Kompos. im Nomin., vergl. §. 277. und über die Betonung des Genit. Plur., der die Betonung des Gen. Plur. der Maskul., als: δικαίων, durch alle Geschlechter beibehält, §. 277, 4.

2. Die Adjektiven, auf: εος, έα, εον, welche einen Stoff bezeichnen, als: χρύσεος, golden, ἀργύρεος, silbern, κεράμεος, irden, und die *Adjectiva multiplicativa* auf: όος, όη, όον, als: ἁπλόος, einfach, διπλόος, zweifach, erleiden die Kontraktion. Bei den erstern ist die von der Grundregel abweichende Betonung zu bemerken, welche §. 277, 3. erwähnt worden ist, von den letztern die Verschmelzung von οη in ῆ, όα in ᾶ, als: ἁπλόη = ἁπλῆ, ἁπλόα = ἁπλᾶ. S. die Paradigmen:

χρύσ-εος	χρυσ-έα,	χρύσ-εον
χρυσ-οῦς,	χρυσ-ῆ,	χρυσ-οῦν
ἀργύρ-εος,	ἀργυρ-έα,	ἀργύρ-εον
ἀργυρ-οῦς,	ἀργυρ-ᾶ,	ἀργυρ-οῦν
διπλ-όος,	διπλ-όη,	διπλ-όον
διπλ-οῦς,	διπλ-ῆ,	διπλ-οῦν.

Anmerk. 1. Wenn der Endung εος ein Vokal oder ein ρ vorangeht, so wird εα nicht in ῆ, sondern in ᾶ zusammengezogen, als:
ἱρέ-εος, ἱρε-έα, ἱρέ-εον ἱρε-οῦς, ἱρε-ᾶ, ἱρε-οῦν. Vergl. ἀργυρ-ᾶ.
Bei den übrigen auf εος geht zwar das Femin. auf ῆ, aber das Neutr. Plur. auf ᾶ aus, wie in: ὀστέα = ὀστᾶ.

Anmerk. 2. Selten erleidet ἀθρόος, όα, όον, gedrängt, eine Zusammenziehung; δικρόος, όα, όον, zweizackig, wird im Mask. und Neutr. gewöhnlich zusammengezogen, im Femin. bleibt gewöhnlich die offene Form, ἡ δικρόα; ὄγδοος bleibt stäts offen.

Anmerk. 3. Von κεράμεος = κεραμοῦς (v. κέραμος) und von χύτρεος = χυτροῦς (v. χύτρα) kommen fast immer die Formen: κεραμεοῦς, χυτρεοῦς, N. Pl. κεραμεᾶ, χυτρεᾶ u. s. f. vor, wie: φοινικιοῦς, ιοῦν (v. φοινίκιος) st. φοινίκεος, έα, εον = φοινικοῦς, οῦν.

§. 279. [309.] II. ύς, εῖα, ύ: N. γλυκύς, γλυκεῖα, γλυκύ, süfs,
G. γλυκέος, γλυκείας, γλυκέος
G. Pl. γλυκέων, γλυκειῶν, γλυκέων.

1. Die Deklination des Maskulins geht nach πῆχυς, aber mit dem gewöhnlichen Genitiv auf: έος, die des Neutrums nach ἄστυ, aber im Plural stäts mit offner Form (έα). S. die Paradigmen.

Anmerk. 1. Das Adjektiv ἥμισυς, halb, hat bei den Attikern im Akk. Pl. sowol die kontrahirte als die offene Form: ἡμίσεις u. ἡμίσεας; auch das Neutr. ἡμίσεα kommt bei Demosthenes an mehreren Stellen in der kontrahirten Form: ἡμίση vor.

2. Betonung. Das Mask. und Neutr. ist oxytonirt, das Feminin properispomenirt. Ausnahmen: ἥμισυς, θῆλυς, weiblich, und πρέσβυς, alt, und einige epische und poetische Formen.

3. Dialekte. *a.* In der epischen Sprache nimmt die Femininform: εῖα im Gen. u. Dat. η an: είης, είῃ. Dieselbe Sprache hat statt der Femininform auf: εῖα in einigen sehr wenigen Adjektiven die verkürzte Form auf: έα od. έη, als: βαθέης, θηλέας, ὠκέα: so auch bei Herodot έα (neben εῖα), als: βαθέα, έης, έῃ, έαν, ἡμισέα (dieses letzte ging zuweilen auch in den Attizismus über).

b. In der epischen und dorischen Dichtersprache werden einige Adjektiven dieser Art auch als *Communia* gebraucht, als: Il. τ, 97. Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα.

Anmerk. 2. Von: ἐΰς bildet Homer den Genit.: ἐῆος.

Anmerk. 3. Πρέσβυς ist immer Maskul., u. hat daher keine Femininform.

III. ύς, ῦσα, ύν: N. δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν, zeigend,
G. δεικνύντος, δεικνύσης, δεικνύντος,
G. Pl. Fem. δεικνυσῶν (§. 277, 4.).
N. φύς, φῦσα, φύν, entstanden,
G. φύντος, φύσης, φύντος,
G. Pl. Fem. φυσῶν (§. 277, 4.).

Die Deklination des Maskulins und Neutrum s. §. 252. So die Partizipien Praes. und Aor. II. A. der Konjugation auf μι.

§. 280. [310.] IV. *εις, εσσα, εν*: N. *χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν*, lieblich,
G. *χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος*,
G. Pl. Fem. *χαριεσσῶν* (§. 277, 4.).

1. Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 252., nur mit dem Unterschiede, dafs der Dat. Pl. auf: *εσι*, nicht auf: *εισι*, ausgeht, als: *χαρίεσι(ν)*. — Das Maskul. und Neutr. ist im Nom. ein *Paroxytonon*, das Femin. ein *Proparoxyt.*

2. Einige der Adjektiven auf: *ήεις, ήεσσα, ῆεν* und auf: *όεις, όεσσα, όεν* lassen die Kontraktion zu, als:

τιμή-εις, τιμή-εσσα, τιμῆ-εν, geehrt,
N. *τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν*,
G. *τιμῆντος, τιμήσσης, τιμῆντος*;
μελιτό-εις, μελιτό-εσσα, μελιτό-εν, honigreich,
N. *μελιτοῦς, μελιτοῦσσα, μελιτοῦν*,
G. *μελιτοῦντος, μελιτούσσης, μελιτοῦντος*.

V. *είς, εῖσα, έν*: N. *λειφθείς, λειφθεῖσα, λειφθέν, relictus*,
G. *λειφθέντος, λειφθείσης, λειφθέντος*.
N. *τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν*, setzend,
G. *τιθέντος, τιθείσης, τιθέντος*.
G. Pl. Fem. *λειφθεισῶν, τιθεισῶν* (§. 277, 4.).

Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 252. und auch im Dat. Plur., als *τυφθεῖσι*. So das Partizip Aor. I. und II. Pass., und von *τίθημι* und *ἵημι* das Partiz. Praes. und Aor. II. Act., als: *ἱείς, ἱεῖσα, ἱέν, εἱς, εἷσα, ἕν, θείς, θεῖσα, θέν*.

§. 281. [311.] VI. *ᾰς, αινᾰ, ᾰν*: N. *μέλας, μέλαινα, μέλαν*, schwarz,
G. *μέλᾰνος, μελαίνης, μέλᾰνος*
G. Pl. Fem. *μελαινῶν* (§. 277, 4.).

So nur noch: *τάλᾱς, τάλαινα, τάλᾰν*, unglücklich. Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 252. mit der Anmerkung.

VII. *ᾶς, ᾶσα, ᾶν*: N. *πᾶς, πᾶσα, πᾶν*, ganz, jeder,
G. *παντός, πάσης, παντός*,
G. Pl. *πάντων, πασῶν* (§. 277, 4.),
Dat. Sing. *παντί*, Pl. *πᾶσι*.

So nur noch die Komposita von *πᾶς*, als: *ἅπᾱς* (*ἅπᾱσα, ἅπᾰν*), *σύμπᾱς, πρόπᾱς* u. s. w., welche aber als Komposita im Neutr. ein kurzes *α* haben. Die Deklin. des Mask. und Neutr. s. §. 252. (vergl. das Paradigma *στάς*), und die Betonung des Simplex im Gen. und Dativ Pl. und Dual. §. 264, c.

ᾱς, ᾱσᾰ, ᾰν: N. *λείψᾱς, λείψᾱσα, λεῖψαν*, verlassen habend,
G. *λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος*,
G. Pl. Fem. *λειψασῶν* (§. 277, 4.).

So das Partiz. Aor. I. Act., und von *ἵστημι* das Partiz. Praes. u. Aor. II. A.: *ἱστάς, ᾶσα, άν; στάς, ᾶσα, άν*. Die Deklination s. §. 252.

§. 282. [312.] *P a r a*

S. N.	*ἀγαθ-ός*	*ἀγαθ-ή*	*ἀγαθ-όν*, gut	*φίλι-ος*	*φιλί-ᾱ*	*φίλι-ον*, lieb
G.	*ἀγαθ-οῦ*	*ἀγαθ-ῆς*	*ἀγαθ-οῦ*	*φιλί-ου*	*φιλί-ᾱς*	*φιλί-ου*
D.	*ἀγαθ-ῷ*	*ἀγαθ-ῇ*	*ἀγαθ-ῷ*	*φιλί-ῳ*	*φιλί-ᾳ*	*φιλί-ῳ*
A.	*ἀγαθ-όν*	*ἀγαθ-ήν*	*ἀγαθ-όν*	*φίλι-ον*	*φιλί-ᾱν*	*φίλι-ον*
V.	*ἀγαθ-έ*	*ἀγαθ-ή*	*ἀγαθ-όν*	*φίλι-ε*	*φιλί-ᾱ*	*φίλι-ον*
P. N.	*ἀγαθ-οί*	*ἀγαθ-αί*	*ἀγαθ-ά*	*φίλι-οι*	*φίλι-αι*	*φίλι-α*
G.	*ἀγαθ-ῶν*	*ἀγαθ-ῶν*	*ἀγαθ-ῶν*	*φιλί-ων*	*φιλί-ων*	*φιλί-ων*
D.	*ἀγαθ-οῖς*	*ἀγαθ-αῖς*	*ἀγαθ-οῖς*	*φιλί-οις*	*φιλί-αις*	*φιλί-οις*
A.	*ἀγαθ-ούς*	*ἀγαθ-άς*	*ἀγαθ-ά*	*φιλί-ους*	*φιλί-ᾱς*	*φίλι-α*
V.	*ἀγαθ-οί*	*ἀγαθ-αί*	*ἀγαθ-ά*	*φίλι-οι*	*φίλι-αι*	*φίλι-α*
D. N.A.V.	*ἀγαθ-ώ*	*ἀγαθ-ᾱ́*	*ἀγαθ-ώ*	*φιλί-ω*	*φιλί-ᾱ*	*φιλί-ω*
G. u.D.	*ἀγαθ-οῖν*	*ἀγαθ-αῖν*	*ἀγαθ-οῖν*	*φιλί-οιν*	*φιλί-αιν*	*φιλί-οιν*

VIII. *ην, εινα, εν*: N. *τέρην, τέρεινα, τέρεν*, zart,
G. *τέρενος, τερείνης, τέρενος*,
G. Pl. Fem. *τερεινῶν* (§. 277, 4.).

So weiter keines. Die Deklination s. §. 253.

IX. *ούς, οῦσα, όν*: N. *διδούς, διδοῦσα, διδόν*, gebend,
G. *διδόντος, διδούσης, διδόντος*,
G. Pl. Fem. *διδουσῶν* (§. 277, 4.).

So nur das Partiz. Praes. und Aor. II. Act. (*δούς, δοῦσα, δόν*, G. *δόντος, δούσης*, Pl. Fem. *δουσῶν*) der Verben auf *ωμι*.

X. *ών, οῦσα, όν*: N. *ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν*, freiwillig,
G. *ἑκόντος, ἑκούσης, ἑκόντος*,
G. Pl. Fem. *ἑκουσῶν* (§. 277, 4.).

So nur noch das Kompositum: *ἀέκων*, gewöhnlich *ἄκων, ἄκουσα, ἆκον*. Die Deklination s. §. 252.

ων, ουσᾰ, ον: N. *λείπων, λείπουσα, λεῖπον*, verlassend,
G. *λείποντος, λειπούσης, λείποντος*,
G. Pl. Fem. *λειπουσῶν* (§. 277, 4.).

So das Partiz. Praes. Fut. und Aor. II. (*λιπών, οῦσα, όν*) Act. Die Deklination s. §. 252. Eben so die Partizipien Praes. der *Verba contracta* auf *άω, έω* und *όω*, als:

N. *τιμῶν, τιμῶσα, τιμῶν*
G. *τιμῶντος, τιμώσης, τιμῶντος*,
G. Pl. Fem. *τιμωσῶν* (§. 277, 4.);
N. *φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν*, liebend,
G. Pl. Fem. *φιλουσῶν* (§. 277, 4.);
N. *μισθῶν, μισθοῦσα, μισθοῦν*, miethend,
G. Pl. Fem. *μισθουσῶν* (§. 277, 4.).

Anmerk. Nach *φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν*, G. *φιλοῦντος* u. s. w. wird auch das Partiz. Fut Act. der *Verba liquida* deklinirt, als: *σπερῶν, οῦσα, οῦν* (entstanden aus: *σπερέων* u. s. w.) von *σπείρω*, ich säe.

XI. *ώς, υῖα, ός*: N. *τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός*, geschlagen habend,
G. *τετυφότος, τετυφυίας, τετυφότος*,
G. Pl. Fem. *τετυφυιῶν* (§. 277, 4.).

Über die Form: *ἑστώς, ῶσα, ἑστώς* und *ός* u. s. w. s. oben §. 211, 3. Die Adjektiven: *μέγας, μεγάλη, μέγα*, grofs, *πολύς, πολλή, πολύ*, viel, und *πρᾶος, πραεῖα, πρᾶον*, sanft, weichen in ihrer Deklination von den angegebenen Formen ab. Das letzte *πρᾶος* hat im Feminin und Neutr. Plur., im Genit. Plur. des Maskul. stäts, und zuweilen auch in den übrigen Kasus des männlichen Plur., eine Formation nach *πραΰς* (vergl. *γλυκύς, εῖα, ύ*), welches sich in den Dialekten findet. S. das Paradigma.

d i g m e n.

χρύσε-ος	χρυσέ-ᾱ	χρύσε-ον, golden	ἁπλό-ος	ἁπλό-η	ἁπλό-ον, einfach
χρυσοῦς	χρυσῆ	χρυσοῦν	ἁπλοῦς	ἁπλῆ	ἁπλοῦν
χρυσοῦ	χρυσῆς	χρυσοῦ	ἁπλοῦ	ἁπλῆς	ἁπλοῦ
χρυσῷ	χρυσῇ	χρυσῷ	ἁπλῷ	ἁπλῇ	ἁπλῷ
χρυσοῦν	χρυσῆν	χρυσοῦν	ἁπλοῦν	ἁπλῆν	ἁπλοῦν
zweifelh.	χρυσῆ	χρυσοῦν		ἁπλῆ	ἁπλοῦν
χρυσοῖ	χρυσαῖ	χρυσᾶ	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
χρυσῶν	χρυσῶν	χρυσῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν	ἁπλῶν
χρυσοῖς	χρυσαῖς	χρυσοῖς	ἁπλοῖς	ἁπλαῖς	ἁπλοῖς
χρυσοῦς	χρυσᾶς	χρυσᾶ	ἁπλοῦς	ἁπλᾶς	ἁπλᾶ
χρυσοῖ	χρυσαῖ	χρυσᾶ	ἁπλοῖ	ἁπλαῖ	ἁπλᾶ
χρυσώ	χρυσᾶ	χρυσώ	ἁπλώ	ἁπλᾶ	ἁπλώ
χρυσοῖν	χρυσαῖν	χρυσοῖν	ἁπλοῖν	ἁπλαῖν	ἁπλοῖν

S. N.	γλυκύς	γλυκεῖα	γλυκύ, süfs	πρᾶος	πραεῖα	πρᾶον, sanft
G.	γλυκέ-ος	γλυκείᾱς	γλυκέ-ος	πράου	πραείᾱς	πράου
D.	γλυκεῖ	γλυκείᾳ	γλυκεῖ	πράῳ	πραείᾳ	πράῳ
A.	γλυκύν	γλυκεῖαν	γλυκύ	πρᾶον	πραεῖαν	πρᾶον
V.	γλυκύ	γλυκεῖα	γλυκύ	πρᾶος(ε)	πραεῖα	πρᾶον
P. N.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	πρᾶοι u. πραεῖς	πραεῖαι	πραέα
G.	γλυκέων	γλυκειῶν	γλυκέων	πραέων	πραειῶν	πραέων
D.	γλυκέσι(ν)	γλυκείαις	γλυκέσι(ν)	πράοις u. πραέσι	πραείαις	πραέσι
A.	γλυκεῖς	γλυκείᾱς	γλυκέα	πράους u. πραεῖς	πραείᾱς	πραέα
V.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	πρᾶοι u. πραεῖς	πραεῖαι	πραέα
D. N.A.V.	γλυκέε	γλυκείᾱ	γλυκέε	πράω	πραείᾱ	πράω
G.u.D.	γλυκέοιν	γλυκείαιν	γλυκέοιν	πράοιν	πραείαιν	πράοιν
S. N.	χαρίεις	χαρίεσσα	χαρίεν	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν
G.	χαρίεντος	χαριέσσης	χαρίεντος	λειφθέντος	λειφθείσης	λειφθέντος
D.	χαρίεντι	χαριέσσῃ	χαρίεντι	λειφθέντι	λειφθείσῃ	λειφθέντι
A.	χαρίεντα	χαρίεσσαν	χαρίεν	λειφθέντα	λειφθεῖσαν	λειφθέν
V.	χαρίεν	χαρίεσσα	χαρίεν	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν
P. N.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα
G.	χαριέντων	χαριεσσῶν	χαριέντων	λειφθέντων	λειφθεισῶν	λειφθέντων
D.	χαρίεσι(ν)	χαριέσσαις	χαρίεσι(ν)	λειφθεῖσι(ν)	λειφθείσαις	λειφθεῖσι(ν)
A.	χαρίεντας	χαριέσσᾱς	χαρίεντα	λειφθέντας	λειφθείσᾱς	λειφθέντα
V.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα
D. N.A.V.	χαρίεντε	χαριέσσᾱ	χαρίεντε	λειφθέντε	λειφθείσᾱ	λειφθέντε
G.u.D.	χαριέντοιν	χαριέσσαιν	χαριέντοιν	λειφθέντοιν	λειφθείσαιν	λειφθέντοιν

Anmerk. In der epischen Sprache wird *πολύς* im Mask. und Neutr. regelmäfsig durchflektirt, als: Gen. *πολέος*, A. *πολύν* und *πουλύν*, Pl. *πολέες* und *πολεῖς*.

Der ionische Dialekt dagegen flektirt *πολλός, ή, όν* regelmäfsig durch.

II. Adjektiven zweier Endungen.

§. 283. [313.] I. *ος, ον: ὁ ἡ ἄλογος, τὸ ἄλογον*, unvernünftig.

Zu dieser Klasse von Adjektiven gehören (aufser wenigen *Primitivis*, als: *ὁ ἡ βάρβαρος*, ungriechisch, *λάβρος*, stürmend, *ἥμερος*, zahm, *λοίδορος*, lästernd, *τιθασός*, zahm, *χέρσος*, unfruchtbar, *ἥσυχος*, ruhig, *δάπανος*, verschwenderisch, *ἔωλος*, gestrig, und den meisten mit den Ableitungsendungen: *ιος* (*ειος*) u. *ιμος*, als: *ὁ ἡ δόλιος*, listig, *ὁ ἡ βασίλειος*, *regius*, *ὁ ἡ γνώριμος*, kenntlich):

Alle Komposita ohne besondere Ableitungsendung und alle von einfachen Adjektiven auf *κός* zusammengesetzte Adjektiven als: *ὁ ἡ ἄλογος*, unverständig, *ὁ ἡ ἀργός* (statt *ἀεργός*), unthätig (aber *ἀργός, ή, όν*, weifs), *ὁ ἡ πάγκαλος*, sehr schön (aber *καλός, ή, όν*), *ὁ ἡ πάλλευκος*, sehr weifs (aber *λευκός, ή, όν*), *θεόπνευστος, ον*, gottbegeistert (*πνευστός, ή, όν*), *ὁ ἡ μισοπέρσικος* (v. *Περσικός*); hingegen die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten mit den Ableitungsendungen: *κός, τός* und *τέος* haben drei Endungen, als: *ἐπιδεικτικός, ή, όν*, von *ἐπιδείκνυμι*, *κατασκευαστός, ή, όν*, von *κατασκευάζω*, *ἀνεκτός, ή, όν*, von *ἀνέχω* (obwol von denen auf *τός* einige auch in diesem Falle als Komposita nur zwei Endungen haben, als: *ὁ ἡ ἐξαίρετος, ἐπίληπτος, περιβόητος, ὕποπτος* u. a.). Bei einer neuen Zusammensetzung werden sie aber *Communia*, als: *ὁ ἡ ἀκατασκεύαστος*.

Anmerk. Die Komparativen und Superlativen haben, auch wenn der Positiv nur zwei Endungen hat, drei Endungen, obwol einige seltnere Ausnahmen von dieser Regel vorkommen, als: *ἀπορώτερος ἡ λῆψις*.

§. 284. [314.] II. *ους, ουν: ὁ ἡ εὔνους, τὸ εὔνουν*, wohlgesinnt.

Die Adjektiven dieser Endungen sind *a*) solche, welche durch Komposition aus den zusammengezogenen Substantiven: *νοῦς* und *πλοῦς* entstanden sind, und daher im Maskulin und Feminin eben so, wie diese, im Neutrum aber, wie *ὀστοῦν* (§. 238.), deklinirt werden, mit dem Unterschiede jedoch, dafs das Neutr. Plur. auf *οα* keine Kontraktion zuläfst, also: *τὰ εὔνοα*. Über die Betonung s. §. 239.

πολύς	πολλή	πολύ, viel	μέγας	μεγάλη	μέγα, grofs
πολλοῦ	πολλῆς	πολλοῦ	μεγάλου	μεγάλης	μεγάλου
πολλῷ	πολλῇ	πολλῷ	μεγάλῳ	μεγάλῃ	μεγάλῳ
πολύν	πολλήν	πολύ	μέγαν	μεγάλην	μέγα
πολύ	πολλή	πολύ	μέγα	μεγάλη	μέγα
πολλοί	πολλαί	πολλά	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα
πολλῶν	πολλῶν	πολλῶν	μεγάλων	μεγάλων	μεγάλων
u. s. w. regelmäfsig			u. s. w. regelmäfsig		

στάς	στᾶσα	στάν, stehend	λιπών	λιποῦσα	λιπόν, lassend
στάντος	στάσης	στάντος	λιπόντος	λιπούσης	λιπόντος
στάντι	στάσῃ	στάντι	λιπόντι	λιπούσῃ	λιπόντι
στάντα	στᾶσαν	στάν	λιπόντα	λιποῦσαν	λιπόν
στάς	στᾶσα	στάν	λιπών	λιποῦσα	λιπόν
στάντες	στᾶσαι	στάντα	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα
στάντων	στασῶν	στάντων	λιπόντων	λιπουσῶν	λιπόντων
στᾶσι(ν)	στάσαις	στᾶσι(ν)	λιποῦσι(ν)	λιπούσαις	λιποῦσι(ν)
στάντας	στάσᾱς	στάντα	λιπόντας	λιπούσᾱς	λιπόντα
στάντες	στᾶσαι	στάντα	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα
στάντε	στάσᾱ	στάντε	λιπόντε	λιπούσᾱ	λιπόντε
στάντοιν	στάσαιν	στάντοιν	λιπόντοιν	λιπούσαιν	λιπόντοιν

Anmerk. 1. Die Attiker unterlassen zuweilen im Plural die Kontraktion, als: κακονόοις.

b) Solche, welche durch Komposition aus dem Substantiv: ποῦς entstanden sind, als: ὁ ἡ πολύπους, τὸ πολύπουν, und, eben so, wie Οἰδίπους (§. 273, *b. b*)), einer doppelten Flexion fähig, theils der II. zusammengezogenen, theils der III. Deklin. folgen, als: Gen. πολύποδος und πολύπου; Acc. πολύποδα und πολύπουν u. s. w.

Anmerk. 2. Bei mehreren Adjektiven dieser Art, als: ἄπους, βραδύπους, δίπους, ἀνιπτόποὺς kommt die Flexion nach der II. Dekl. gar nicht vor.

III. ως, ων: ὁ ἡ ἵλεως, τὸ ἵλεων, gnädig.

Die Adjektiven dieser Endungen gehen nach der II. att. Dekl. (§. 240.).

Anmerk. 3. Der Akkusativ geht in der Regel auf ων aus, bei mehreren Kompositis aber kommt er auch auf ω (§. 240. Anm. 1.) vor, als: ἀξιόχρεω, ἀνάπλεω.

Anmerk. 4. Drei Endungen hat das Simplex:

πλέως, πλέα, πλέων, voll, G. πλέω, πλέας, πλέω, Pl. πλέῳ, πλέαι, πλέα, während die Komposita gewöhnlich wieder *Communia* sind, als: ὁ ἡ ἀνάπλεως (im ion. Dialekte aber haben sie eine besondere Form für das Femin., als: ἔμπλεαι), und selbst auch von dem Simplex der Nomin. Plur. πλέῳ für Mask. und Femin. nicht selten gefunden wird. Eurip. Alc. 730. hat πλέον als Neutr. Sing. nach dem Vorgange Homers. Auch von ἵλεως hat Platon. Phaedon. p. 95. A. ἵλεα als Neutr. Plur. gebildet.

Anmerk. 5. Aus dem alten ΣΑΟΣ ist durch Kontraktion ὁ ἡ σῶς, τὸ σῶν, *salvus*, entstanden. Dieses Wort bildet aufser dem Nom. σῶς, σῶν nur noch den Akk. Sing. σῶν nach der II. att. Dekl. Der Plural ist aus Formen von σῶς nach der III. Dekl. und aus Formen von dem verlängerten σῶος gemischt, nämlich:

Pl. N. σῶς (aus σῶες) und σῶοι, N. σῶα, selten σᾶ (aus σάα),
A. σῶς (- σῶας) und σώους, N. σῶα, selten σᾶ.

Anmerk. 6. Die Komposita von κέρας und γέλως gehen theils nach der II. att., theils nach der III. Dekl., als: ὁ ἡ χρυσόκερως, τὸ χρυσόκερων, G. χρυσόκερω und χρυσοκέρωτος; ὁ ἡ φιλόγελως, τὸ φιλόγελων, G. φιλόγελω und φιλογέλωτος; βούκερως, G. βούκερω und βουκέρωτος, so εὔκερως. Das Adjektiv δύσερως hat zwar dieselbe Betonung, folgt aber nur der III. Deklin., als: δυσ-

ἔρωτος u. s. w. — Aus den Formen der II. att. Deklin. bildeten sich verkürzte Formen nach der gewöhnlichen II. Deklin., als: δίκερον, νήκεροι, ἄκερα.

Anmerk. 7. Betonung. Die zweisilbigen Adjektiven dieser Klasse sind *Paroxytona*, die mehrsilbigen *Proparoxytona*, wenn der Endung ως, N. ων ein ε entweder unmittelbar vorhergeht, oder so, dafs nur eine *liquida* dazwischen steht, als: ἵλεως, χρυσόκερως, aber: ἀγήρως, μακρογήρως u. s. w.

§. 285. [315.] IV. ων, ον: N. ὁ ἡ σώφρων, τὸ σῶφρον, besonnen,
G. τοῦ τῆς τοῦ σώφρονος (nach §. 253.).

Anmerk. 1. Von ὁ ἡ πίων, fett, kommt auch eine Femininform: πίειρα selbst bei Prosaikern vor.

Anmerk. 2. Hieher gehören auch die Komparativformen auf: ων, ον, ίων, ιον, bei deren Deklination aber zu bemerken ist, dafs sie im Akk. Sing. und im Nom., Akk. und Vok. Plur. nach Ausstofsung des ν die Kontraktion erleiden. S. die Paradigmen. Bei den Attikern kommen häufig die unkontrahirten Formen auf: ονα, ονας, selten aber die auf: ονες vor, als: μείζονα, ἐλάττονα, καλλίονα, πλέονας, μείζονες u. s. w. Das ι in den Komparativformen: ίων, ιον ist bei den att. Dichtern in der Regel lang, nur selten kurz, bei den alten Epikern stäts kurz.

Anmerk. 3. Betonung. Die Adjektiven auf: ων sind *Paroxytona* und im Neutr. *Properispomena*; über die auf ήμων und αίμων s. §. 277. Anm. 3., bei den Komparativen geht der Ton nach dem Anfange des Wortes so weit zurück, als es die Endsilbe erlaubt, als: ἐχθίων, aber ἔχθιον.

V. ης, ες: N. ὁ ἡ ἀληθής, τὸ ἀληθές, wahr,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἀληθέος, ἀληθοῦς (§. 257.).

Wenn der Endung ής ein Vokal vorangeht, so wird έα (nicht in ῆ, sondern) in ᾶ kontrahirt (vergl. κλέος, κλέα §. 259. *b.*), als: ἀκλεής, ἀκλεέα = ἀκλεᾶ, ὑγιέα = ὑγιᾶ, ἐνδεέα = ἐνδεᾶ, ὑπερφυᾶ, obwol zuweilen auch die Kontraktion in ῆ gefunden wird, als: ὑγιῆ, διφυῆ, ἀφυῆ.

Anmerk. 4. Τριήρης hat im Gen. Pl. auch die offene Form: τριηρέων, alle übrige aber erleiden die Kontraktion.

Anmerk. 5. Die Komposita von ἔτος haben häufig eine besondere Form für das Femin., nämlich: ἔτις, G. ἔτιδος, als: ἑπτέτης, F. ἑπτέτις.

Anmerk. 6. Betonung. Die *Simplicia* sind *Oxytona*, aufser: πλήρης, πλῆρες, voll. Die Paroxytona auf ης sind im Neutrum Proparoxytona, mit Ausnahme derer auf: ήρης, ώδης, ώλης, welche im Neutrum Properispomena sind, als: φιλάληθες (aber ἀληθές), ποδῆρες, μυθῶδες, ἐξῶλες. — In der kontrahirten Genitivform des Plur. sind die Komposita von ἦθος, so wie αὐτάρκης und τριήρης, Paroxytona, als: συνηθέων = συνήθων, αὐταρκέων = αὐτάρκων, τριηρέων = τριήρων.

§. 286. [316.] VI. ην, εν: N. ὁ ἡ ἄῤῥην, τὸ ἄῤῥεν (od. ἄρσην, ἄρσεν)
G. τοῦ τῆς τοῦ ἄῤῥενος (ἄρσενος).

So weiter keins. Die Deklination geht nach §. 253.

VII. ωρ, ορ: N. ὁ ἡ ἀπάτωρ, τὸ ἄπατορ, vaterlos,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἀπάτορος.

So nur noch: ἀμήτωρ, ἄμητορ. Deklinat. nach §. 253.

VIII. ις, ι: *a*) N. ὁ ἡ ἴδρις, τὸ ἴδρι, kundig,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἴδριος.

So nur noch: νῆστις, nüchtern, und τρόφις, genährt. Diese Adjektiven haben aufser der gewöhnlichen (ionischen §. 288. Anm. 6.) Formation auf ιος eine andere, aber seltenere, nur poet., auf: ιδος, als: ἴδριδα, ἴδριδες (poet. ἴδριες).

b) N. ὁ ἡ εὔχαρις, τὸ εὔχαρι, anmuthig,
G. τοῦ τῆς τοῦ εὐχάριτος.

Hieher gehören die Komposita von χάρις, πάτρις, ἔλπις, φρόντις, mit denen sie auf gleiche Weise deklinirt werden, als: φιλόπατρις, G. φιλοπάτριδος; die Komposita von πόλις aber werden, wenn sie auf Personen bezogen werden, attisch auf ιδος flektirt, als: φιλόπολις, G. ιδος, Acc. φιλόπολιν und ιδα, behalten jedoch als Epitheta von Städten u. s. w. die Flexion von πόλις, als καλλίπολις, δικαιόπολις u. s. w., Gen. καλλιπόλεως u. s. w.

IX. υς, υ: *a*) N. ὁ ἡ ἄδακρυς, τὸ ἄδακρυ, thränenlos.

So die Komposita von δάκρυ, welche aber nur den Akk. Sing. nach der

III. Deklin. flektiren, als: ἄδακρυν, N. ἄδακρυ. Die übrigen Kasus werden durch ἀδάκρυτος, G. ου, nach der II. Deklin. ersetzt.

b) N. ὁ ἡ δίπηχυς, τὸ δίπηχυ, zwei Ellen lang,
G. τοῦ τῆς τοῦ διπήχεος.

Hieher gehören die Komposita von πῆχυς; die Deklination derselben nach γλυκύς, γλυκύ (§. 279.), mit dem Unterschiede, daſs das Neutrum Plur. auf εα in η (wie ἄστη) kontrahirt wird, als: διπήχη.

X. *ους, ον:* N. ὁ ἡ μονόδους, τὸ μονόδον, einzahnig,
G. τοῦ τῆς τοῦ μονόδοντος.

So die übrigen Komposita von ὀδούς. Deklin. s. §. 252.

§. 287. [317.] *Paradigmen.*

Sing. N.	εὔπλ(ο-ος)ους	εὔπλ(ο-ον)ουν	ἵλεως	ἵλεων
G.	εὔπλου		ἵλεω	
D.	εὔπλῳ		ἵλεῳ	
A.	εὔπλουν		ἵλεων	
V.	——		ἵλεως	ἵλεων
Plur. N.	εὖπλοι	εὔπλοα	ἵλεῳ	ἵλεω
G.	εὔπλων		ἵλεων	
D.	εὔπλοις		ἵλεῳς	
A.	εὔπλους	εὔπλοα	ἵλεως	ἵλεω
V.	εὖπλοι	εὔπλοα	ἵλεῳ	ἵλεω
D. N.A.V.	εὔπλω		ἵλεω	
G. u. D.	εὔπλοιν		ἵλεῳν	

Sing. N.	εὐδαίμων	εὔδαιμον	ἐχθίων	ἔχθῑον	μείζων	μεῖζον
G.	εὐδαίμονος		ἐχθίονος		μείζονος	
D.	εὐδαίμονι		ἐχθίονι		μείζονι	
A.	εὐδαίμονα	εὔδαιμον	ἐχθίονα u. ἐχθίω	ἔχθιον	μείζονα u. μείζω	μεῖζον
V.	εὔδαιμον		ἔχθιον		μεῖζον	
Plur. N.	εὐδαίμονες	εὐδαίμονα	ἐχθίονες	ἐχθίονα	μείζονες	μείζονα
			ἐχθίους	ἐχθίω	μείζους	μείζω
G.	εὐδαιμόνων		ἐχθιόνων		με ζόνων	
D.	εὐδαίμοσι(ν)		ἐχθίοσι(ν)		μείζοσι(ν)	
A.	εὐδαίμονας	εὐδαίμονα	ἐχθίονας	ἐχθίονα	μείζονας	μείζονα
			ἐχθίους	ἐχθίω	μείζους	μείζω
V.	εὐδαίμονες	εὐδαίμονα	wie Nominativ.		wie Nominativ.	
D. N.A.V.	εὐδαίμονε		ἐχθίονε		μείζονε	
G. u. D.	εὐδαιμόνοιν		ἐχθιόνοιν		μειζόνοιν	

Sing. N.	ἀληθής	ἀληθές	ὑγιής	ὑγιές
G.	ἀληθ(έ-ος)οῦς		ὑγι(έ-ος)οῦς	
D.	ἀληθ(έ-ϊ)εῖ		ὑγι(έ-ϊ)εῖ	
A.	ἀληθ(έ-α)ῆ	ἀληθές	ὑγι(έ-α)ᾶ [2])	ὑγιές
V.	ἀληθές		ὑγιές	
Plur. N.	ἀληθ(έ-ες)εῖς	ἀληθ(έ-α)ῆ	ὑγι(έ-ες)εῖς	ὑγι(έ-α)ᾶ [2])
G.	ἀληθ(έ-ων)ῶν [1])		ὑγι(έ-ων)ῶν	
D.	ἀληθέσι(ν)		ὑγιέσι(ν)	
A.	ἀληθ(έ-ας)εῖς	ἀληθ(έ-α)ῆ	ὑγι(έ-ας)εῖς	ὑγι(έ-α)ᾶ
V.	wie Nominativ		wie Nominativ	
D. N.A.V.	ἀληθ(έ-ε)ῆ		ὑγι(έ-ε)ῆ	
G. u. D.	ἀληθ(έ-οιν)οῖν		ὑγι(έ-οιν)οῖν.	

[1]) aber: συνηθέ-ων = συνήθων §. 285. Anm. 6. — [2]) §. 285. V.

III. Adjektiven Einer Endung.

§. 288. [318.] In der Dichtersprache treten zuweilen diese Adj. in den Kasus, in denen die Neutralform mit der des Maskulins und Feminins zusam-

menfällt, d. h. im Genitiv und Dativ, auch mit Neutris in Verbindung, als: Eur. Or. 264. μανιάσιν λυσσήμασιν. Id. El. 375. ἐν πένητι σώματι. Nur sehr selten nehmen sie eine besondere Form für das Neutrum an, als: ἔπηλυς Herod. VIII, 73. ἐπήλυδα ἔθνεα.

Endungen.

I. ας, G. ου: ὁ μονίας, G. μονίου, einsam. (*Paroxytona.*)

Diese Adjektiven kommen nur als Maskulinen vor, d. h. in Verbindung mit Substantiven männlichen Geschlechts.

II. ας, G. αντος: ἀκάμας, G. αντος, unermüdet. (*Paroxytona.*)

III. άς, G. άδος: ὁ ἡ φυγάς, G. φυγάδος, flüchtig.

Diese Adjektiven kommen gewöhnlich nur in Verbindung mit Substantiven weiblichen Geschlechts vor, als: πόλιν Ἑλλάδα, und mit Auslassung des Substantivs als Substantiven, als: ἡ Ἑλλάς (γῆ).

IV. αρ, G. αρος: nur μάκαρ, wovon aber auch zuweilen die Femininform: μάκαιρα gefunden wird.

V. ης, G. ου: ὁ ἐθελοντής, G. ἐθελοντοῦ, freiwillig.

Diese Adjektiven kommen gewöhnlich nur in Verbindung mit Substantiven männlichen Geschlechts vor. Einige derselben jedoch nehmen in Verbindung mit weiblichen Substantiven eine besondere Femininform auf ις (G. ιδος) an, als: εὐώπης, F. εὐῶπις, holdblickend. Sie sind, mit Ausnahme von ἐθελοντής und ἑκοντής, *Paroxytona.*

VI. ης, G. ητος: ὁ ἡ ἀργής, G. ἀργῆτος, weiſs.

So alle auf: θνής, δμής, βλής, πλής und κμής ausgehende Komposita, und einige Einfache, als: γυμνής, leicht bewaffnet, χερνής, dürftig, πένης, arm, πλάνης, irrend, u. a.

VII. ήν, G. ῆνος: ὁ ἡ ἀπτήν, G. ἀπτῆνος, unbefiedert.

So weiter keins.

VIII. ώς, G. ῶτος: ὁ ἡ ἀγνώς, G. ἀγνῶτος, unbekannt.

So alle auf: βρώς, γνώς und χρώς ausgehende Komposita, und ἀπτώς, nicht fallend.

IX. ις, G. ιδος: ὁ ἡ ἄναλκις, G. ἀνάλκιδος, kraftlos.

Diese Adjektiven werden in der Regel nur als Femininen gebraucht, und treten, wie die auf ας, αδος, mit Unterdrückung des dazu gehörigen Substantivs, auch als Substantiven auf, als: ἡ πατρίς (sc. γῆ), Vaterland.

X. ὔς, G. ὔδος: ὁ ἡ νέηλυς, G. νεήλυδος, jüngst angekommen.

So nur wenige andere Komposita.

XI. ξ, G. γος, κος, χος: ὁ ἡ ἅρπαξ, G. γος, *rapax*
ὁ ἡ ἧλιξ, - κος, *aequalis*
ὁ ἡ μῶνυξ, - χος, einhufig.

XII. ψ, G. πος: ὁ ἡ αἰγίλιψ, G. -ιπος, hoch.

XIII. Endlich solche, welche auf ein unverändertes Substantiv ausgehen, als: ἄπαις, kinderlos, μακρόχειρ, langhändig, αὐτόχειρ, eigenhändig, μακραίων, langlebend, μακραύχην, langhalsig, λεύκασπις, weiſs beschildet. Die Deklination solcher Adjektiven richtet sich nach der der Substantiven, als: μακραύχενος.

Beispiele zur Übung.

I. Adjektiven dreier Endungen.

στενός, ή, όν, eng.
μόνος, allein.
ἀνθρώπινος, menschlich.
κοῖλος, hohl.
δῆλος, offenbar.
χαλεπός, schwer.
ἐσθλός, trefflich.
ἡδύς, εῖα, ύ, süſs.
εὐρύς, breit.
βραχύς, kurz.
θρασύς, kühn.

θεῖος, θείᾱ, ον, göttlich.
βέβαιος, sicher.
ἐλαφρός, leicht.
ὅμοιος, gleich.
σπάνιος, selten.
ἀριστερός, link.
πικρός, bitter.
ὠκύς, εῖα, υ, schnell.
ὀξύς, spitzig.
ταχύς, schnell.
παχύς, dick.

Contrakta.
πορφύρεος, purpurn.
σιδήρεος, eisern.
λίθεος, steinern.
χάλκεος, ehern.
διπλόος, zweifach.
τριπλόος, dreifach.
βαρύς, εῖα, ύ, schwer.
βαθύς, tief.
βραδύς, langsam.
θῆλυς, εια, θῆλυ, weiblich.

ὑλήεις, ήεσσα, ῆεν, waldig.
αἱματόεις, blutig.
πτερόεις, geflügelt.
πυρόεις, feurig.
ἀργήεις, weifs.
αἰθαλόεις, rufsig.
δενδρήεις, baumreich.
φωνήεις, tönend.
ποιήεις, grasreich.
νιφόεις, beschneit.
ἀνεμόεις, windig.

II. Adjektiven zweier Endungen.

ἀνόητος, ον, unsinnig.
ἄδικος, ungerecht.
εὔνους, ουν, wohlwollend.
ἄνους, unsinnig.
δύςνους, übelgesinnt.
ἀγχίνους, scharfsinnig.
ἀνίλεως, ων, unbarmherzig.
χρυσόγεως, golderdig.
βαθυγήρως, sehr alt.
ἐπιστήμων, ημον, kundig. §. 277. Anm. 3.
ἀπράγμων, geschäftslos.
σαφής, ές, deutlich.
θηριώδης, thierisch.
ἐνδεής, dürftig.
ἀκριβής, genau.
ὠφέλιμος, nützlich.
γνώριμος, bekannt.
κακόνους, schlecht gesinnt.
βραδύπους, langsam schreitend.
πολύπους, vielfüfsig.
εὔγεως, fruchtbar.
ἀξιόχρεως, tüchtig.
εὔκερως, schön gehörnt.
ὑψίκερως, hochgehörnt.
εὐδαίμων, glücklich.
εὐγνώμων, wohlmeinend.
ἐλεήμων, mitleidig.
γεώδης, ῶδες, erdig.
ὑγιής, gesund.
εὐφυής, mit guten Anlagen.
ὀλέθριος, verderblich.
ἐλευθέριος, frei.
ἄπους, ohne Füfse.
δίπους, zweifüfsig.
τρίπους, dreifüfsig.
ἄπλους, unschiffbar.
εὔπλους, wohl schiffbar.
βούκερως, mit Ochsenhörnern.
δίκερως, mit zwei Hörnern.
ἄφρων, unverständig.
δαΐφρων, kriegerisch.
ἀφυής, ohne Anlagen.
εὐκλεής, berühmt.
εὐπρεπής, anständig.
ὑπερφυής, übermäfsig.

III. Adjektiven Einer Endung.

τροπίας, G. ου, umgeschlagener (Wein). ἀνθοσμίας, wohlduftender (Wein).
λογάς, G. άδος, auserlesen.
γυμνής, G. ῆτος, leicht bewaffnet.
ἡμιθνής, halbtodt.
δρομάς, herumlaufend.
νομάς, herumziehend.
ἀδμής, unbezwungen.
ἀνδροκμής, männerermüdend.
γυμνάς, nackt.
πεδιάς, flach.
προβλής, vorragend.
χερνής, dürftig.
ἀργής, weifs.
ὠμοβρώς, G. ῶτος, rohfressend. μελάγχρως, schwarzfarbig. ἀπτώς, nichtfallend.
εὖνις, G. ιδος, verwittwet. ἄναλκις, kraftlos. γύννις, weibisch.
σύγκλυς, G. ύδος, zusammengespült. ἔπηλυς, eingewandert. νέηλυς, eben gekommen.
ἄζυξ, γος, jochlos. γαμψῶνυξ, χος, krummklauig. μῶνυξ, χος, einhufig.
βλάξ, κός, dumm. ἅρπαξ, γος, *rapax*.
θώψ, G. πος schmeichlerisch. ἀγλάωψ, hellblickend. αἰγίλιψ, hoch.

Komparation der Adjektiven.

§. 289. [319.] Die griechische Sprache hat, wie andere Sprachen, zwei Vergleichungsformen: den Komparativ und den Superlativ. Als Gegensatz zu diesen beiden Formen wird die Form des Adjektivs, welche den einfachen Begriff desselben ohne Vergleichung ausdrückt, der Positiv genannt, als: Platon war gelehrt.

Anmerk. In der griechischen Sprache sind der Komparation nur fähig das Adjektiv und das Adverb, nicht aber die Partizipien, aufser einigen seltenen Fällen, in denen das Partizip adjektivische Bedeutung angenommen hat, als: ἐῤῥωμένος, ἑστερος, ἑστατος.

Bildung der Komparationsformen.

§. 290. [320.] 1. Zur Bezeichnung der beiden Vergleichungsgrade hat die griechische Sprache zwei Formen: die eine, die bei Weitem gewöhnlichste, für den Komparativ: τερος, τέρᾱ, τερον, und für den Superlativ: τατος, τάτη, τατον; die andere

weit seltenere, für den Komparativ: *ίων, ῖον*, oder *ων, ον*, und für den Superlativ: *ιστος, ίστη, ιστον*.

A. *Erste Komparationsform.*

Komparativ: *τερος, τέρᾱ, τερον*;

Superlativ: *τατος, τάτη, τατον*.

2. Diese Form fügen folgende Adjektiven und zwar auf folgende Weise an das Maskulin an:

I. Die Adjektiven auf *ος, η (ᾱ), ον*.

a. Die meisten Adjektiven dieser Klasse nehmen die angegebene Form, nach Abwerfung des *σ*, an den reinen Stamm an, und behalten das *ο*, wenn eine von Natur oder durch Position lange Silbe vorausgeht (*mut. c. liq.* macht hier immer Position), verlängern aber das *ο* in *ω*, wenn eine kurze Silbe vorausgeht, als:

κοῦφ-ος, leicht,	Komp.	*κουφ-ό-τερος*,	Sup.	*κουφ-ό-τατος*,
ἰσχῡρ-ός, stark,	-	*ἰσχῡρ-ό-τερος*,	-	*ἰσχῡρ-ό-τατος*,
λεπτ-ός, dünn,	-	*λεπτ-ό-τερος*,	-	*λεπτ-ό-τατος*,
σφοδρ-ός, heftig,	-	*σφοδρ-ό-τερος*,	-	*σφοδρ-ό-τατος*,
πικρ-ός, bitter,	-	*πικρ-ό-τερος*,	-	*πικρ-ό-τατος*,
σοφ-ός, weise,	-	*σοφ-ώ-τερος*,	-	*σοφ-ώ-τᾰτος*,
ἐχῠρ-ός, sicher,	-	*ἐχῠρ-ώ-τερος*,	-	*ἐχῠρ-ώ-τατος*,
ἄξῐ-ος, würdig,	-	*ἀξῐ-ώ-τερος*,	-	*ἀξῐ-ώ-τατος*.

Anmerk. 1. Die attischen Dichter übertreten zuweilen des Verses wegen das in Ansehung der *mut. c. liq.* angegebene Gesetz, z. B. *εὐτεκνώτατος* von *εὔτεκνος*. So wird auch in der epischen Sprache bei vorhergehendem langen Vokale zuweilen *ώτερος* und *ώτατος* angesetzt, als: *ὀϊζῡρώτερος, ὀϊζῡρώτατος*.

Anmerk. 2. Die beiden Adjektiven: *κενός*, leer, und *στενός*, enge (ion.: *κεινός, στεινός*), behalten das *ο* bei, als: *κενότερος*.

3. Die Kontrakta auf *εος = ους* und *οος = ους* erleiden auch in den Komparationsformen die Kontraktion, indem bei den erstern das *ε* vor dem *ω* verschlungen wird, die letztern aber nach Abwerfung von *ος* die Silbe *ες* einschalten, und dieselbe mit dem vorhergehenden *ο* zusammenziehen, als:

πορφύρ-εος = πορφυρ-οῦς	*ἁπλ-όος = ἁπλ-οῦς*
πορφυρεώτερος = πορφυρ-ώ-τερος	*ἁπλο-έσ-τερος = ἁπλ-ούσ-τερος*
πορφυρεώτατος = πορφυρ-ώ-τατος	*ἁπλο-έσ-τατος = ἁπλ-ούσ-τατος*.

Hieher gehören auch die Kontrakta zweier Endungen auf *ους* und *ουν*, als: *εὔν-οος = εὔν-ους*, N. *εὔν-οον = εὔν-ουν*, K. *εὐνο-έσ-τερος = εὐν-ούσ-τερος*, S. *εὐνο-έσ-τατος = εὐν-ούσ-τατος*.

Anmerk. 3. Die auf *οος* nehmen auch die offnen und zwar regelmäſsigen Komparationsformen auf: *οώτερος, οώτατος* an, als: *ἁπλοώτερος, εὐχροώτατος*.

§. 291. [321.] *b*. Folgende Adjektiven auf *αιος*: *γεραιός*, alt, *παλαιός*, ehemalig, *περαῖος*, jenseitig, *σχολαῖος*, müssig, wie auch das Adjektiv *φίλος*, lieb, nehmen die Endungen *τερος* und *τατος* nach Abwerfung der Endsilbe *ος*, an, als:

γεραι-ός,	K.	*γεραί-τερος*,	S.	*γεραί-τατος*,
φίλ-ος,	-	*φίλ-τερος*,	-	*φίλ-τατος*.

Anmerk. 1. *Παλαιός* und *σχολαῖος* nehmen auch die gewöhnlichen Komparationsformen an: *παλαιότερος, σχολαιότερος*.

c. Folgende Adjektiven auf *ος*: *εὔδιος*, heiter, *ἥσυχος*,

ruhig, ἴδιος, eigen, ἴσος, gleich, μέσος, mitten, ὄρθριος, früh, ὄψιος, spät, πρώϊος, frühzeitig, und φίλος, lieb, schalten nach Abwerfung von ος die Silbe αι ein, so dafs die Komparationsformen dieser Adjektiven denen der vorigen auf αιος ganz gleich lauten, als:

μέσ-ος, K. μεσ-αί-τερος, S. μεσ-αί-τατος,
φίλ-ος, - φιλ-αί-τερος - φιλ-αί-τατος.

Anmerk. 2. Auch findet sich zuweilen die gewöhnliche Form, als: ἡσυχώτερος, ἡσυχώτατος; φιλώτερος, φιλώτατος. — In Ansehung des Adjektivs φίλος haben wir also drei Formen zu merken, von denen die unter *b*. angegebene: φίλτερος, φίλτατος die gewöhnlichste ist, die zweite: φιλαίτερος, φιλαίτατος aber sich auch häufig bei den Attikern findet, die dritte endlich: φιλώτερος, φιλώτατος seltner vorkommt. Aufser diesen drei Formen wird auch der Superlativ: φίλιστος (wie bei Homer der Komparativ φιλίων) in der attischen Dichtersprache gefunden. Vgl. unten: κακίων, ιστος, ὀλίγων, ίγιστος.

Anmerk. 3. Die beiden Adjektiven: μέσος, mitten, und νέος, jung, haben eine besondere Superlativform: μέσατος, νέατος; welche aber nur dann im Gebrauche ist, wenn der Begriff einer Reihenfolge hervorgehoben werden soll, so dafs μέσατος der mittelste in einer Reihe, νέατος der letzte, äufserste in einer Reihe heifst, während μεσαίτατος den Begriff der Mitte im Allgemeinen ausdrückt, νεώτατος seine ursprüngliche Bedeutung von jung, neu beibehält. In der Prosa wird νέατος nur von den Tönen der Musik (νέατος φθόγγος) gebraucht; und dann erleidet das Feminin eine Kontraktion: νήτη, die unterste Seite.

d. Zwei Adjektiven auf: ος: ἐῤῥωμένος, stark, und ἄκρᾱτος, lauter, schalten nach Abwerfung von ος die Silbe ες ein, als: ἐῤῥωμεν-έσ-τερος, ἐῤῥωμεν-έσ-τατος, ἀκρατ-έσ-τερος, ἀκρατ-έσ-τατος. So auch: αἰδοῖος, Superl. αἰδοιέστατος.

Anmerk. 4. Ferner nehmen dieselbe Form auch zuweilen die Adjektiven: ἄφθονος, reichlich, σπουδαῖος, ämsig, und ἄσμενος, gern, an, also: ἀφθονέστερος, -έστατος, neben der gewöhnlichen Form auf: ώτερος, ώτατος. Von ἄσμενος kommt vor ἀσμενώτερος und das adverbialische Neutrum: ἀσμεναίτατα und ἀσμενέστατα. — Aufserdem folgen derselben Formation auch mehrere andere Adjektiven in der Dichtersprache, als: εὔζωρος, ungemischt (vom Weine), ἥδυμος, süfs, ἐπίπεδος, flach, und sämmtliche Kontrakta auf ους (*a.* nr. 3.). Die Formen auf: έστερος, έστατος gehören eigentlich den Adjektiven auf: ης und ων an (§. 292.).

e. Folgende Adjektiven auf ος: λάλος, geschwätzig, μονοφάγος, allein essend, ὀψοφάγος, leckerhaft, und πτωχός, bettelhaft, schalten nach Abwerfung von ος die Silbe ις ein, als: λάλ-ος, K. λαλ-ίσ-τερος, S. λαλ-ίσ-τατος.

Anmerk. 5. Diese Endungen gehören eigentlich denen auf ης, Gen. ου an.

II. Die Adjektiven auf: ης, G. ου verkürzen die Endung ης in ις, als: κλέπτ-ης, diebisch, K. κλεπτ-ίσ-τερος, S. -ίσ-τατος.

Ausnahm.: ὑβριστής, οῦ, übermüthig, hat: ὑβριστότερος. Das Wort: ψευδής, G. έος, falsch, folgt, obwol es nach der III. Dekl. geht, denen der I., also: ψευδίστερος, -ίστατος.

§. 292. [322.] Über die Adjektiven der dritten Deklination ist Folgendes zu bemerken:

III. Die Komparationsendungen: τερος, τατος treten unmittelbar an den reinen Wortstamm, welcher in der Form des Neutrums hervortritt, bei den Adjektiven auf: ύς, εῖα, ύ, — ης,

ες (G. εος), — ας, αν, — und bei dem allein stehenden: μάκαρ, selig.

γλυκύς,	N. ύ	— γλυκύ-τερος	γλυκύ-τατος
ἀληθής,	N. ές	— ἀληθέσ-τερος	ἀληθέσ-τατος
μέλας,	N. αν	— μελάν-τερος	μελάν-τατος
τάλας,	N. αν	— ταλάν-τερος	ταλάν-τατος
μάκαρ		— μακάρ-τερος	μακάρ-τατος.

Anmerk. Die Adjektiven: ἡδύς, ταχύς und πολύς nehmen die andere Komparationsform auf: ιων und ων an.

IV. Die Komparationsendungen: τερος, τατος treten erst nach Einschaltung eines einzelnen Lautes oder einer ganzen Silbe an den reinen Wortstamm:

a. Die Komposita von χάρις schalten ω ein, als:

ἐπίχαρις, G. ἐπιχάριτ-ος, anmuthig,
K. ἐπιχαριτ-ώ-τερος, S. ἐπιχαριτ-ώ-τατος.

b. Die Adjektiven auf: ων, ον (G. ονος) schalten ες ein, als:

εὐδαίμων, N. εὔδαιμον, glücklich,
K. εὐδαιμον-έσ-τερος, εὐδαιμον-έσ-τατος.

c. Die Adjektiven auf: ξ schalten theils ες, theils ις ein, als:

ἀφῆλιξ, G. ἀφήλικ-ος, alternd,	ἅρπαξ, G. ἅρπαγ-ος, *rapax,*
K. ἀφηλικ-έσ-τερος,	K. ἁρπαγ-ίσ-τερος,
S. ἀφηλικ-έσ-τατος,	S. ἁρπαγ-ίσ-τατος.

V. Die Adjektiven auf: εις, εν lassen die Endungen: στερος, στατος an den Stamm treten, wobei das ν vor σ ausgestoſsen wird (§. 35.), als:

χαρίεις, N. χαρίεν, anmuthig,
K. χαριέ-στερος, S. χαριέ-στατος.

B. *Zweite Komparationsform.*

§. 293. [323.] Komparativ: ίων, N. ῑον, oder: ων, N. ον.
Superlativ: ιστος, ίστη, ιστον.

Anmerk. 1. Über die Quantität u. Deklin. s. §. 285. Anm. 2. u. §. 287. und über die Betonung dieser Form s. oben §. 277. Anm. 5.

Diese Komparationsform nehmen an:

I. Einige auf υς nach Abwerfung dieser Endung, und zwar gewöhnlich nur: ἡδῦς, angenehm, und ταχύς, schnell, indem die andere Form auf ύτερος, ύτατος bei diesen Adjektiven nur von unattischen Schriftstellern zuweilen gebraucht worden ist. Ταχύς nimmt im Komparativ nicht ίων (ταχίων nur bei den Spätern), sondern ων an, und verwandelt das χ in σσ oder (att.) ττ, worauf nach §. 28. das τ in ϑ übergehen muſs. Also:

ἡδ-ύς, K. ἡδ-ίων, N. ἥδ-ῑον, S. ἥδ-ιστος,
ταχ-ύς, K. ϑάσσων, att. ϑάττων, N. ϑᾶσσον, att. ϑᾶττον, S. τάχ-ιστος.

Anmerk. 2. Die übrigen auf ύς, als: βαρύς, schwer, βραχύς, kurz, δασύς, dicht, εὐρύς, breit, ὀξύς, schnell, πρέσβυς, alt, nehmen die Form auf: ύτερος, ύτατος an; in der att. Dichtersprache jedoch kommen einzelne Beispiele dieser Adjektiven mit der andern Form vor, als: βράχιστος, πρέσβιστος, ὤκιστος.

II. Einige auf ρος, nämlich: αἰσχρός, häſslich, ἐχϑρός, feind, κυδρός (poet.), ruhmvoll, und οἰκτρός, betrübt (im Kom-

parativ aber immer: *οἰκτρότερος*), gleichfalls nach Abwerfung dieser Endung, als: *αἰσχρός*, K. *αἰσχ-ίων*, N. *αἶσχ-ιον*, S. *αἴσχ-ιστος*.

Anmerk. 3. Neben dieser bei den Attikern vorzugsweise gebräuchlichen Form finden sich die angeführten Adjektiven auch mit der andern Form auf *ότερος*, *ότατος*, z. B. *ἐχθρότατος*.

Anomalische Komparationsformen.

§. 294. [324.] Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
1. *ἀγαθός*, gut,	*ἀμείνων*, N. *ἄμεινον*	*ἄριστος*
	βελτίων	*βέλτιστος*
	(*βέλτερος* poet.)	(*βέλτατος* poet.)
	κρείσσων, att. *κρείττων*	*κράτιστος*
	λῴων	*λῷστος*
	(*φέρτερος* poet.)	(*φέρτατος*, *φέριστος* poet.)
2. *κακός*, schlecht,	*κακίων*	*κάκιστος*
	χείρων	*χείριστος*
	ἥσσων, att. *ἥττων*	
3. *καλός*, schön,	*καλλίων*	*κάλλιστος*
4. *ἀλγεινός*, schmerzlich,	*ἀλγεινότερος*	*ἀλγεινότατος*
	ἀλγίων	*ἄλγιστος*
5. *μακρός*, lang,	*μακρότερος*	*μακρότατος*
	(*μάσσων* mehr poet.)	*μήκιστος*
6. *μικρός*, klein,	*μικρότερος*	*μικρότατος*
ἐλαχύς homer.	*ἐλάσσων*, att. *ἐλάττων*	*ἐλάχιστος*
7. *ὀλίγος*, wenig,	*μείων*	*ὀλίγιστος*
8. *μέγας*, grofs,	*μείζων*	*μέγιστος*
9. *πολύς*, viel,	*πλείων* od. *πλέων*	*πλεῖστος*
10. *ῥᾴδιος*, leicht,	*ῥᾴων*	*ῥᾷστος*
11. *πέπων*, reif,	*πεπαίτερος*	*πεπαίτατος*
12. *πίων*, fett,	*πιότερος*	*πιότατος*.

Anmerk. In der epischen Sprache und in den Dialekten kommen noch andere Formen vor:

ἀγαθός, Komp. *ἀρείων*, *λωΐων*, *λωΐτερος*, Sup. *κάρτιστος*.
κακός, *χειρότερος*, *χερειότερος*, *χερείων*, (ion. *ἕσσων*), Sup. *ἥκιστος*.
ῥηΐδιος ion., K. *ῥηΐτερος* (ion. *ῥηΐων*), S. *ῥηΐτατος* und *ῥήϊστος*.
βραδύς, langsam, K. *βράσσων*, S. *βάρδιστος* (*per Metathes.*)
μακρός, lang, *μάσσων*. *παχύς*, dick, *πάσσων*.

Bemerkungen über die anomalischen Komparationsformen.

§. 295. [325.] Die unterschiedene Bedeutung der verschiedenen unter Eine Positivform gestellten Komparationsformen tritt bei einigen mittelst der Ableitung deutlich hervor. Z. B. *ἄριστος* von *Ἄρης* (wie *ἀρετή*, *virtus*) bedeutet ursprünglich: der tapferste (beste im Sinne der Alten); *κράτιστος* und *κρείσσων* (st. *κράσσων*) stammen von dem epischen Positiv *κρατύς* oder dem Substantiv: *τὸ κράτος*, Stärke, und drücken ursprünglich den Begriff der Stärke aus; *βελτίων* (*βέλτιστος*) ist das lat. *melior*; die poet. *φέρτερος*, *φέρτατος*, *φέριστος* stammen von *φέρω*, *fero* (vom Tragen der Früchte, wie: *ferax*, *fertilis*), und bedeuten daher: weidlicher, wackerer, trefflicher. Der poet. Superl. *φέριστος* findet sich auch bei Platon in der Anrede: *ὦ φέριστε*, o Trefflichster.

2. Die unregelmäfsigen Komparationsformen von *μικρός*: *ἐλάσσων*, *ἐλάχιστος* drücken sowol den Begriff der Kleinheit, als der Wenigkeit (*ὀλίγος*), aus; *μείων* aber drückt gewöhnlich den Begriff der Wenigkeit, selten den der Kleinheit aus; die regelmäfsigen Komparationsformen von *μικρός*: *μικρότερος*, *τατος* halten stäts ihren ursprünglichen Begriff der Kleinheit, so wie *ὀλίγιστος* den der Wenigkeit fest, obwol *ὀλίγος* öfter in der Bdtg. klein gebraucht wird.

3. Für den Gebrauch der längeren und kürzeren Form des Komparativs: *πλείων*, *πλέων* ist zu bemerken, dafs die Attiker in der Prosa die längere Form gemeiniglich, und in den kontrahirten Kasus regelmäfsig: *τὸν πλείω*,

πλείους, τὰ πλείω, im Neutr. dagegen gewöhnlich, und zwar besonders in adverbialer Beziehung, *πλέον* anwenden. — Als besonderer Attizismus ist endlich noch die verkürzte Form des Neutr. Sing. *πλεῖν* (entst. aus *πλεῖον*), die aber nur auf Verbindungen, wie: *πλεῖν ἢ μύριοι* u. dgl., beschränkt ist, zu erwähnen.

§. 296. [326.] 1. Eine andere Art der Komparation ist die zusammengesetzte Komparation, deren Form nicht, wie die der einfachen, durch Flexion, sondern durch Zusammensetzung des Positivs mit Adverbien, nämlich der Komparativ durch *μᾶλλον*, und der Superlativ durch *μάλιστα*, gebildet werden. Die zusammengesetzte Komparation nehmen nicht nur alle diejenigen Adjektiven an, welche der Bildung der einfachen Komparationsformen unfähig sind, also alle die Adjektivformen, die in den obigen Paragraphen (§. 290 — 294.) nicht mitbegriffen sind, sondern zuweilen auch andere, als: *θνητός, mortalis, θνητὸς μᾶλλον, magis mortalis* (nicht: *mortalior*).

2. Die einfache Superlativform hat einen doppelten Gebrauch im Griechischen, wie im Lateinischen: sie drückt nämlich entweder den höchsten Grad im Vergleiche mit andern Subjekten aus, oder nur einen sehr hohen Grad ohne eigentliche Vergleichung.

3. Auch finden sich einige Beispiele von Komparationsformen, die sich aus schon vorhandenen Komparationsformen gebildet haben, als: *τὰ ἐσχατώτατα*, das Alleräufserste, *πρώτιστος, omnium primus.*

4. Mehrere Adjektiven, die den Begriff einer Ordnung oder Folge ausdrücken, kommen nur in den Komparationsformen vor, weil sie nach ihrem Begriffe nicht an und für sich (*absolute*), sondern nur in Vergleichung gebraucht werden. Als Stamm liegt diesen Komparationsformen meist ein Ortsadverb zum Grunde, als:

(von *πρό*) *πρότερος* (*prior*), erstere, *πρῶτος* (*primus*), erste.
(von *ἄνω*) *ἀνώτερος, superior, ἀνώτατος, supremus.*
(von *ὑπέρ*) *ὑπέρτερος* (*superior*), höher, *ὑπέρτατος*, poet. *ὕπατος* (*supremus*).
(von *ὑπό*?) *ὕστερος* (*posterior*), später, *ὕστατος* (*postremus*), letzte.
(von *ἐξ*) *ἔσχατος* (*extremus*), äufserste.
(von *πλησίον, prope*) (*πλησίος* homer.) *πλησιαίτερος* oder *πλησιέστερος* (*propior*), näher, *πλησιαίτατος, -έστατος* (*proximus*), nächste.
(von *πρόσω*, fern) *προσώτερος*, entfernter, *προσώτατος*.

5. Auch andere Adjektiven finden sich in den Komparationsformen ohne adjektivischen Positiv, die gleichfalls aus Adverbien hervorgegangen sind, als: *ἠρέμα*, ruhig, *ἠρεμέστερος, ἠρεμέστατος; προὔργου*, förderlich, *προὐργιαίτερος*, förderlicher, *προὐργιαίτατος*.

6. Selbst aus Substantiven hat die griechische Sprache die Freiheit Komparationsformen zu bilden. Hiebei sind zwei Fälle zu unterscheiden: *a*) wenn das Substantiv sowol hinsichtlich der Form als des Begriffes den Positiv zu den Komparationsformen ausmacht, d. h. wenn das Substantiv als Prädikat od. Attribut eines Dinges aufgefafst werden kann, als: *βασιλεύς*, König, *βασιλεύτερος* (episch), mehr König, königlicher; *δοῦλος*, Sklave, *δουλότερος*, mehr Sklave, sklavischer; *κλέπτης*, Dieb, *κλεπτίστατος*, sehr diebisch; *κύων*, G. *κυνός*, Hund, *κύντερος* (episch), unverschämter; — *b*) wenn das Substantiv nicht hinsichtlich des Begriffes den Positiv bildet, sondern nur hinsichtlich der Form als Grundlage der Komparationsformen angesehen werden kann, indem die eigentliche Positivform verloren gegangen ist (man vergl. *κράτιστος* von dem ep. *κρατύς, ἐλέγχιστος* von dem ep. *ἐλεγχέες*). Beispiele der letzteren Art bietet in reichlicher Zahl die Dichtersprache, namentlich die epische, dar, als: *τὸ κέρδος*, Gewinn, *κερδίων*, vortheilhafter, *κέρδιστος*, listigster, so: *κήδιστος*, nächst verwandt, *ῥιγίων*, schauderhafter, *ὕψιστος*, höchster.

Komparation der Adverbien.

§. 297. [327.] 1. Die von Adjektiven abgeleiteten Adverbien haben in der Komparation in der Regel keine besondere adverbialische Endung, sondern gebrauchen im Komparativ das Neutrum Sing. und im Superlativ das Neutrum Plur. (das Neutrum Sing. ist seltner und mehr poetisch) der entsprechenden adjektivischen Komparationsformen, als:

σοφῶς (v. σοφός)	Komp.	σοφώτερον	Sup.	σοφώτατα
σαφῶς (v. σαφής)		σαφέστερον		σαφέστατα
χαριέντως (v. χαρίεις)		χαριέστερον		χαριέστατα
εὐδαιμόνως (v. εὐδαίμων)		εὐδαιμονέστερον		εὐδαιμονέστατα
αἰσχρῶς (v. αἰσχρός)		αἴσχῑον		αἴσχιστα
ἡδέως (v. ἡδύς)		ἥδῑον		ἥδιστα
ταχέως (v. ταχύς)		θᾶσσον, ττον		τάχιστα.

2. Zuweilen aber ist bei diesen Adjektiven die adverbiale Endung des Positivs: ως auch im Komparativ beibehalten worden, als: χαλεπωτέρως, ἀληθεστέρως, μοχθηροτέρως, καλλιόνως, besonders μειζόνως, u. s. w.

3. Alle ursprüngliche Adverbien auf ω, als: ἄνω, κάτω, ἔξω, ἔσω u. s. w., behalten diese Endung regelmäſsig auch in den Komparationsformen bei, als:

ἄνω, oben,	K.	ἀνωτέρω,	S.	ἀνωτάτω
κάτω, unten,	-	κατωτέρω,	-	κατωτάτω.

Eben so auch die meisten anderen ursprünglichen Adverbien, als:

ἀγχοῦ, nahe,	Komp.	ἀγχοτέρω	Superl.	ἀγχοτάτω
πέρᾱ, *ultra*,		περαιτέρω		ohne Superl.
τηλοῦ, fern,		τηλοτέρω		τηλοτάτω
ἑκάς, fern,		ἑκαστέρω		ἑκαστάτω
ἐγγύς, nahe,		ἐγγυτέρω		ἐγγυτάτω und
		ἐγγύτερον		ἐγγύτατα.

Viertes Kapitel.

Von dem Pronomen.

Begriff und Eintheilung der Pronominen.

§. 298. [328. 329.] 1. Die **Pronominen** drücken nicht, wie die Substantiven, den Begriff eines Gegenstandes aus, sondern nur die Beziehung eines Gegenstandes zu dem Sprechenden, indem sie angeben, ob der Gegenstand der Sprechende selbst (die **erste** Person), oder der (das) Angesprochene (die **zweite** Person), oder der (das) Besprochene (die **dritte** Person) sei, als: **ich** (der Lehrer) gebe **dir** (dem Schüler) **es** (das Buch).

2. Sämmtliche Pronominen zerfallen in **fünf Hauptklassen:**

a. Die **Personalpronominen** (ἐγώ, ich, σύ, du, αὐτός, ἡ, ὁ, er, sie, es), welche die reine Personalbeziehung ausdrücken.

b. Die **Demonstrativpronominen**, welche einen Gegenstand als den **besprochenen** mit der besondern Beziehung der **Hindeutung** bezeichnen, als: ὅδε, οὗτος, dieser.

c. Die **Relativpronominen**, welche einen Gegenstand als den **besprochenen** mit der besondern Beziehung der **Rückdeutung, Relation**, durch welche das Besprochene auf ein Demonstrativ bezogen wird, bezeichnen, als: οὗτός ἐστιν ὁ ἀνήρ, ὃν εἶδες, das ist der Mann, **welchen** du sahst.

d. Die **unbestimmten** Pronominen (*Pronomina indefinita*), welche einen besprochenen Gegenstand **unbestimmt** (*indefinite*) bezeichnen, als: τὶς, Jemand, τὶ, Etwas, οὔτις, Niemand u. s. w.

e. Die **Interrogativpronominen**, welche einen Gegenstand als den besprochenen mit der besondern Beziehung der **Frage** bezeichnen, als: τίς ἀνὴρ ἐστιν ἄριστος; **wer** ist der trefflichste Mann?

Anmerk. Je nachdem aber die Pronominen entweder **substantivisch** oder **adjektivisch** oder **adverbialisch** gebraucht werden, zerfallen sie

in *a*) Substantiv-, *b*) Adjektiv- und *c*) Adverbialpronominen, als: *αὐτός ταῦτα ἐποίησε*, dieser hat dieses gethan, *ὁ ἐμὸς πατήρ μοι ἔλεξε*, mein Vater sagte mir, — *οὕτως ἐποίησε*, so that er.

Deklination der Pronominen.

§. 299. I. Personalpronominen.

a. Substantivpersonalpronominen.

a) Die einfachen: *ἐγώ, ego, σύ, tu, οὗ, sui.*

		Singularis.	
N.	*ἐγώ*, ich	*σύ*, du	
G.	*μοῦ, ἐμοῦ*, meiner	*σοῦ*, deiner	*οὗ*, seiner, ihrer
D.	*μοί, ἐμοί*, mir	*σοί*, dir	*οἷ*, sich, ihm, ihr,
A.	*μέ, ἐμέ*, mich	*σέ*, dich	*ἕ*, sich, ihn, sie, es.
		Dualis.	
N. A.	*νώ*, wir, uns beiden	*σφώ*, ihr beiden	
G. D.	*νῷν*, unser beider, uns beiden	*σφῷν*, euer beider, euch beiden	*σφωΐν*, ihrer beider, ihnen beiden.
		Pluralis.	
N.	*ἡμεῖς*, wir	*ὑμεῖς*, ihr (ῡ)	*σφεῖς*, N. *σφέα*, sie
G.	*ἡμῶν*, unser	*ὑμῶν*, euer (ῡ)	*σφῶν*, ihrer
D.	*ἡμῖν*, uns	*ὑμῖν*, euch (ῡ)	*σφίσι(ν)*, sich, ihnen
A.	*ἡμᾶς*, uns	*ὑμᾶς*, euch (ῡ)	*σφᾶς*, N. *σφέα*, sich, sie.

Bemerkungen.

§. 300. [331.] 1. Über die Inklination vieler Formen dieser Pronominen s. §. 59.

2. Das Pronomen der dritten Person: *οὗ* u. s. w. hat neben seiner eigentlichen Bedeutung, der reflex., seiner, ihrer, sich, auch die Bedeutung des Personalpronomens: seiner, ihrer, ihm, ihr, ihn, sie, es, Plur. sie, ihrer, ihnen. In beiden Bedeutungen wird es in der ep. und ion. Sprache häufig gebraucht, in der att. aber nur sehr selten (in der att. Prosa findet sich nur: *οἷ* in der Bedeutung ihm, *σφίσι*, ihnen, aber *σφῶν, σφίσι, σφᾶς* werden in der Bedeutung *sui, sibi, se*, bei den guten Attikern st. *ἑαυτῶν* u. s. w. gebraucht), indem die Attiker als Pronomen der III. Pers. das Pronomen: *αὐτός, αὐτή, αὐτό*, er, sie, es, *is, ea, id*, und als reflexives Pronomen das zusammengesetzte: *ἑαυτοῦ, ῆς, οῦ* anzuwenden pflegen, als: *ἔλεξα αὐτῷ* (st. *οἷ*), ich sagte ihm, *ἀπέκτεινεν ἑαυτόν* (st. *ἕ*), er tödtete sich.

3. Der Genitiv Sing. der drei Pronominen lautet nach dem Vorgange Homers auch bei den attischen Dichtern oft: *ἐμέθεν, σέθεν, ἕθεν*; diese Formen sind stäts orthotonirt, aufser wenn *ἕθεν* als Pronomen der dritten Person (nicht als Reflexiv s. nr. 2.) gebraucht wird.

4. Der Akkusativ Sing. und Plur. von *οὗ* lautet in der attischen Dichtersprache auch: *νίν* statt *ἕ, σφᾶς, σφέα* in der Bedeutung: ihn, sie, es, Plur. sie. S. die Dialekte.

5. Die pluralischen Dativ- und Akkusativendungen: *ῖν, ᾶς* der Pronominen der I. und II. Pers. werden von den Dichtern zuweilen verkürzt, und dann geschrieben: *ἥμίν, ἥμάς, ὕμίν, ὕμάς* oder auch: *ἥμιν, ἥμας, ὕμιν, ὕμας*. — Auch das Pron. der III. Pers. wird im Dativ und Akkus. Plur. von den Dichtern (auch den attischen) in verkürzter Form: Dat. *σφί* oder *σφίν* st. *σφίσι*, ihnen, A. *σφέ* st. *σφᾶς*, sie, gebraucht. Beide Formen: *σφί* und *σφίν* werden von den Dichtern, aber nur selten, als Dativ Sing., die Form *σφέ* hingegen weit häufiger als Akk. Sing. st. *αὐτόν, ήν, ό*, auch als Reflexiv st. *ἑαυτόν* gebraucht.

§. 301. [332.-336.] *Dialekte.*

Sing. N.	ἐγών äol. (auch ep.)	τύ dor.; τύνη ep.	
G.	ἐμέο, ἐμεῦ, μευ ep. u. ion.	τεῦ dor.; σέο, σευ ep. u. ion.	ἕο, εὑ ep. u. ion.
	ἐμεῖο ep.	σεῖο u. τεοῖο ep.	εἷο, ep.; ἑεῖο spät ep.
	ἐμέθεν ep.	σέθεν ep.	ἕθεν ep. §. 300, 3.
	ἐμεῦς, ἐμοῦς äol. u. dor.	τεῦς, τεοῦς äol. u. dor.	ἑοῦς äol. u. dor.
D.	ἐμίν dor.	τίν, dor.; τεΐν dor. u. ep. (gwhnl. orthot.)	ἵν dor. (gwhnl. orthoton.)
		τοι ep. u. ion.	ἑοῖ ep. (reflex.)
A.		τέ dor. u. ep.	ἑέ ep. (orthot.) neben ἑ (reflex.)
			(als Neutr. Il. α, 236.)
		τίν bei Theokr.	νιν dor. (u. att. poet.) (ihn, sie, es)
			μιν ion. (ihn, sie, es, selt. plural.)
			σφε dor. (u. att. poet.)
Dual. N.	νῶϊ, νῶϊν } ep.	σφῶϊν, σφῶϊ } ep.	
G. D.	νῶϊν } ep.	σφῶϊν } ep.	σφωΐν } ep.
A.	νῶϊ } ep.	σφῶϊ } ep.	σφωε, σφω } ep.
Plur. N.	ἡμέες ion.	ὑμέες ion.	
	ἁμές dor.	ὑμές dor.	
	ἄμμες äol.	ὔμμες äol.	
G.	ἡμέων ion. u. ep.	ὑμέων ion. u. ep.	σφεων ion. u. ep.
	ἡμείων ep.	ὑμείων ep.	σφείων ep.
	ἀμμέων äol.	ὐμμέων äol.	
D.	ἄμμι(ν) äol. u. ep.;	ὔμμι(ν) äol. u. ep.	σφι ion. σφιν, σφι
	ἀμμέσι äol.		
A.	ἡμέας ion. u. ep.	ὑμέας ion.	σφεας ion. u. ep.
	ἄμμε äol. u. ep.	ὔμμε äol. u. ep.	σφε ep.

Anmerk. Die inklinationsfähigen Formen stehen ohne Akzentzeichen.

b) Die Reflexivpronominen: *ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ.*

§. 302. [337.] 1. Die Reflexivpronominen der I. und II. Person dekliniren im Plur. beide Pronominen, aus denen sie zusammengesetzt sind, jedes für sich, als: *ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτῶν* u. s. w., aber: *ἑαυτῶν* u. s. w., obwol die guten Attiker auch sagen: *σφῶν αὐτῶν* st. *ἑαυτῶν, σφίσιν αὐτοῖς, σφᾶς αὐτούς.*

Anmerk. Die Formen des Reflexivpronomens, als: *ἐμαυτόν, σεαυτόν, ἑαυτόν,* muſs man nicht durch: mich selbst, dich selbst, sich selbst, sondern einfach durch: mich, dich, sich übersetzen, weil in allen diesen Formen das Pronomen *αὐτός* seine eigentliche Bedeutung: selbst verloren hat. Wenn aber auf diesem Pronomen ein besonderer Nachdruck ruht, so werden die einfachen Personalpronominen und *αὐτός* getrennt geschrieben, und das letztere jenen gewöhnlich vor-, seltner nachgesetzt, und zwar treten die Personalpronominen, wenn sie dem *αὐτός* nachstehen, in enklitischer Form auf, als: *αὐτόν με ὕβρισε,* Jener miſshandelte mich selbst, und, jedoch seltner, *ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε.* Im Plur. wird in dem verstärktern Sinne nur die Form: *αὐτῶν ἡμῶν, αὐτοὺς ὑμᾶς* u. s. w. gebraucht, da sich die andere Form: *ὑμῶν αὐτῶν* die gewöhnliche reflexive Bedeutung angeeignet hatte.

Sing. G.	ἐμαυτοῦ, ῆς, meiner	σεαυτοῦ, ῆς, oder σαυτοῦ, ῆς, deiner	ἑαυτοῦ, ῆς, oder αὑτοῦ, ῆς, seiner, ihrer
D.	ἐμαυτῷ, ῇ, mir	σεαυτῷ, ῇ, oder σαυτῷ, ῇ, dir	ἑαυτῷ, ῇ, oder αὑτῷ, ῇ, sich
A.	ἐμαυτόν, ήν, mich	σεαυτόν, ήν, oder σαυτόν, ήν, dich	ἑαυτόν, ήν, ό, oder αὑτόν, ήν, ό, sich

Plur.	G.	ἡμῶν αὐτῶν, unser	ὑμῶν αὐτῶν, eurer	ἑαυτῶν, oder αὑτῶν, ihrer
	D.	ἡμῖν αὐτοῖς, αῖς, uns	ὑμῖν αὐτοῖς, αῖς, euch	ἑαυτοῖς, αῖς, oder αὑτοῖς, αῖς, sich
	A.	ἡμᾶς αὐτούς, άς, uns	ὑμᾶς αὐτούς, άς, euch	ἑαυτούς, άς, ά, oder αὑτούς, άς, ά, sich.

c) Reziprokpronomen.

§. 303. [338.] Zur Bezeichnung der Wechselbeziehung hat die griechische Sprache eine besondere Pronominalform, welche aus der Verschmelzung von ἄλλοι ἄλλων, ἄλλοι ἄλλοις, ἄλλοι ἄλλους zu Einem Worte entstanden ist.

Plur.	G.	ἀλλήλων, einander	Dual.	ἀλλήλοιν, αιν, οιν
	D.	ἀλλήλοις, αις, οις		
	A.	ἀλλήλους, ας, α		ἀλλήλω, ᾱ, ω.

b. *Adjektivpersonalpronominen.*

§. 304. [339.] Die Personalpronominen in adjektivischer Form werden auch, da sie die Beziehung des Besitzes ausdrücken, Possessivpronominen genannt. Sie sind aus dem Genitiv der Substantivpersonalpronominen hervorgegangen:

ἐμός ή, όν, *meus*, v. ἐμοῦ; ἡμέτερος, τέρᾱ, τερον, *noster*, v. ἡμῶν
σός, ή, όν, *tuus*, v. σοῦ; ὑμέτερος, τέρᾱ, τερον, *vester*, v. ὑμῶν
ὅς, ἥ, ὅν, dor., ep. u. att., *suus, a, um* (die Attiker gebrauchen aber gewöhnlich dafür die Genitiven: ἑαυτοῦ und αὑτοῦ.).

II. Demonstrativpronominen.

§. 305. [340. 341.] Sämmtliche Demonstrativpronominen sind dreigeschlechtig, und haben die Neutralform auf: *ο*.

		der	die	das	dieser	diese	dieses	*ipse*	*ipsa*	*ipsum*
Sing.	N.	ὁ	ἡ	τό	οὗτος	αὕτη	τοῦτο	αὐτός	αὐτή	αὐτό
	G.	τοῦ	τῆς	τοῦ	τούτου	ταύτης	τούτου	αὐτοῦ	αὐτῆς	αὐτοῦ
	D.	τῷ	τῇ	τῷ	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ	αὐτῷ	αὐτῇ	αὐτῷ
	A.	τόν	τήν	τό	τοῦτον	ταύτην	τοῦτο	αὐτόν	αὐτήν	αὐτό
Plur.	N.	οἱ	αἱ	τά	οὗτοι	αὗται	ταῦτα	αὐτοί	αὐταί	αὐτά
	G.	τῶν	τῶν	τῶν	τούτων	τούτων	τούτων	αὐτῶν	αὐτῶν	αὐτῶν
	D.	τοῖς	ταῖς	τοῖς	τούτοις	ταύταις	τούτοις	αὐτοῖς	αὐταῖς	αὐτοῖς
	A.	τούς	τάς	τά	τούτους	ταύτας	ταῦτα	αὐτούς	αὐτάς	αὐτά
Du.	N.A.	τώ	τά	τώ	τούτω	ταύτα	τούτω	αὐτώ	αὐτά	αὐτώ
	G.D.	τοῖν	ταῖν	τοῖν	τούτοιν	ταύταιν	τούτοιν	αὐτοῖν	αὐταῖν	αὐτοῖν

Nach ὁ ἡ τό geht: ὅδε, ἥδε, τόδε, τοῦδε, τῆσδε, Pl. οἵδε, αἵδε, τάδε;
nach οὗτος: τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο(ν), τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο(ν), τηλικοῦτος, τηλικαύτη, τηλικοῦτο;
nach αὐτός: ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, *alius*.

Dialekte.

a. ὁ ἡ τό, dor. ἁ st. ἡ; Gen. τῶ dor., τοῖο u. τεῦ ep., τᾶς dor.; Dat. τᾷ dor.; Akk. τάν dor.; Plur. τοί u. ταί dor. u. ep.; Gen. τάων ep., τᾶν dor.; Dat. τοῖσι, ταῖσι, τῇσι u. τῇς ep.; Akk. τώς, τός dor., äol.

b. ὅδε, ep. Dat. Plur. τοῖσδεσι u. τοῖσδεσσι st. τοῖσδε; ep. Dativ.: τοισίδε st. τοῖσδε findet sich auch bei den Tragikern.

c. οὗτος u. αὐτός, vor den langen Flexionsendungen steht im ion. Dial. ein ε (§. 12, 3.), als: τουτέου, ταυτέης, τουτέῳ, τουτέους, αὐτέη, αὐτέων.

d. ἐκεῖνος lautet ion., auch in der att. Poësie κεῖνος, äol. κῆνος, dor. τῆνος.

Bemerkungen über die Demonstrativpronominen.

§. 306. [342.] 1. Aus der Verbindung der Pronominen: *τόσος, τοῖος* u. *τηλίκος* mit *οὗτος* sind die Pronominen: *τοσοῦτος, τοιοῦτος, τηλικοῦτος* hervorgegangen, deren Deklination nur dadurch von der des Pr. *οὗτος* abweicht, dafs sie im Neutr. Sing. sowol auf *ο* als *ον* ausgehen.

2. Das Pronomen: *αὐτός, ή, ό* ist entstanden aus: *αὖ* und *τός*, und bedeutet also eigentlich: wiederum dieser, d. h. derselbe, in welcher Bedeutung es sich häufig bei Homer findet. Daraus entwickelte sich die Bedeutung: selbst, *ipse*, d. h. es wird ein Gegenstand dadurch näher bestimmt, dafs er von allen übrigen gesondert und ausgeschlossen wird, als: *αὐτὸς ἐγὼ ἔγραψα*, ich selbst (kein Anderer) habe geschrieben. *Αὐτός* in Verbindung mit dem Artikel, also: *ὁ αὐτός, ἡ αὐτή, τὸ αὐτό*, bedeutet: eben derselbe, *idem, eadem, idem*. Endlich hat es die Funktion des veralteten Personalpronomens der dritten Person: er, sie, es u. s. w. übernommen. Wir unterscheiden also drei Bedeutungen: *a*) *ipse*, *b*) er, sie, es, *c*) *ὁ αὐτός, idem, eadem, idem.*

Anmerk. Über die durch Krasis entstandenen Formen von *ὁ αὐτός* s. §. 13, 4. Die Formen: *ταὐτῇ* st. *τῇ αὐτῇ* und *ταὐτά* st. *τὰ αὐτά* unterscheiden sich von *ταύτῃ* und *ταῦτα* (v. *οὗτος*) nur durch die Betonung; *τὸ αὐτό* nimmt, wenn es die Krasis erleidet, gewöhnlich *ν* an, also: *ταὐτὸ*, gwhnl. *ταὐτόν*. Über die ion. Formen: *ωὑτός, τωὐτό* s. §. 15, 1.

§. 307. [343.] III. Relativpronomen.

	Singular.			Plural.			Dual.		
N.	*ὅς*	*ἥ*	*ὅ*	*οἵ*	*αἵ*	*ἅ*	*ὥ*	*ἅ*	*ὥ*
G.	*οὗ*	*ἧς*	*οὗ*	*ὧν*	*ὧν*	*ὧν*	*οἷν*	*αἷν*	*οἷν*
D.	*ᾧ*	*ᾗ*	*ᾧ*	*οἷς*	*αἷς*	*οἷς*	*οἷν*	*αἷν*	*οἷν*
A.	*ὅν*	*ἥν*	*ὅ*	*οὕς*	*ἅς*	*ἅ*	*ὥ*	*ἅ*	*ὥ*

Dialekte: *ἅ* dor. u. hom. st. *ὅς*; *ὅο* ion. u. ep.; *ὅου* ep. selten, *ἕης* Il. *π*. 208. Aufser: *ὅς, ἥ* werden die übrigen Formen im dorischen Dialekte und in der alten Sprache durch die Formen des Artikels vertreten, als: *τό* st. *ὅ*, *τοῦ* st. *οὗ*, *τῆς* st. *ἧς* u. s. w. Die epische Sprache bedient sich beider Formen abwechselnd nach Bedarf des Verses.

IV. Unbestimmte und fragende Pronominen.

§. 308. [344. 345.] Die unbestimmten und die fragenden Pronominen (*Pr. indefinita* und *interrogativa*) werden durch dieselbe Wortform ausgedrückt, unterscheiden sich aber durch die Betonung und Stellung, indem die unbestimmten enklitisch sind und nachgestellt werden, die fragenden orthotonirt sind.

Anmerk. 1. Die Interrogativpronominen setzen, wenn sie in abhängiger Frage stehen, an ihren Stamm das Relativ *ὅ*, welches aber (aufser bei *ὅστις*) nicht flektirt wird, als: *ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπότερος* u. s. w.

Anmerk. 2. Das unbestimmte Pronomen *τὶς, τὶ*, irgend wer, was, ist durch alle Kasus aller Numeri enklitisch, das Fragpron.: *τίς, τί, quis! quid!* behält den Akzent in allen Formen auf *ι*. Im Genitiv und Dativ Sing. Mask. und Neutr. haben beide Pronominen auch die verkürzte Form: *τοῦ, τῷ*. Diese Formen sind enklitisch, wenn sie dem Indefin., aber orthotonirt, wenn sie dem Interrog. angehören. Dieselbe Verkürzung findet auch bei dem Pron. *ὅστις* Statt; *ὅτου, ὅτῳ*, und selbst zuweilen im Plur.: *ὅτων, ὅτοις*. Statt: *τινά* (Neutr. Plur.) sagen die Attiker auch: *ἅττα* (die Ionier: *ἅσσα*), welche Form oft in Verbindung mit Adjektiven gebraucht wird, um eine ungefähre Bestimmung anzugeben, als: *δεινὰ ἅττα, μικρὰ ἅττα*. Übrigens ist diese Form nicht enklitisch. Eben so wird *ἅττα* st. *ἅτινα* gesagt.

Deklination von τὶς, τίς u. ὅστις.

Sing.	N.	τὶς, Jemand,	N. τὶ, Etwas	τίς, *quis?*	τί, *quid?*
	G.	τινός od. τοῦ		τίνος od. τοῦ	
	D.	τινί - τῷ		τίνι - τῷ	
	A.	τινά	N. τί	τίνα	τί
Plur.	N.	τινές	N. τινά u. ἅττα	τίνες	τίνα
	G.	τινῶν		τίνων	
	D.	τισί(ν)		τίσι(ν)	
	A.	τινάς	N. τινά u. ἅττα	τίνας	τίνα
Dual.	N. A.	τινέ		τίνε	
	G. D.	τινοῖν		τίνοιν	

N.	ὅστις	ἥτις	ὅ τι	οἵτινες	αἵτινες	ἅτινα od. ἅττα
G.	οὗτινος od. ὅτου	ἧστινος		ὧντινων (seltner ὅτων		
D.	ᾧτινι od. ὅτῳ	ᾗτινι		οἷστισι(ν) (seltner ὅτοις)	αἷστισι(ν)	οἷστισι(ν)
A.	ὅντινα	ἥντινα	ὅ τι	οὕστινας	ἅστινας	ἅτινα od. ἅττα

Dual. N. A. ὥτινε, ἅτινε, ὥτινε G. D. οἷντινοιν, αἷντινοιν, οἷντινοιν.

Anmerk. 3. Über die Betonung von ὧντινων, οἷντινοιν, αἷντινοιν s. §. 60. Anm. 1. Die negativen Komposita von τὶς: οὔτις, οὔτι, μήτις, μήτι, Keiner, Nichts, haben die Flexion des einfachen τὶς, als: οὔτινος, οὔτινες u. s. w.

Anmerk. 4. Dialekte. *a*) τὶς, τὶ: Gen. τέο ep. u. ion., τεῦ ep., ion. u. dor. D. τέῳ, τῷ ep. u. ion. Plur. von τὶς Gen. τέων ep. u. ion., τέοισι ep. u. ion. (Soph. Trach. 984. τοῖσι st. τισί).

b) τίς τί: G. τέο ep. u. ion., τεῦ ep., ion u. dor., τέῳ ion.

c) ὅστις	N. ὅτις, N. ὅττι ep.	N. Pl. ὅτινα Iliad.
	G. ὅτευ ep. u. ion., ὅττεο, ὅττευ ep.	ὅτεων ep. u. ion.
	D. ὅτεῳ, ὅτῳ ep. u. ion.	ὁτέοισι ep. u. ion., ὁτέῃσι Her.
	A. ὅτινα ep. N. ὅττι ep.	ὅτινας ep., ἅσσα ep.

§. 309. [346.] *Deklination von ὁ ἡ τὸ δεῖνα.*

Sing.	N.	ὁ ἡ τὸ δεῖνα, irgend Einer, e, es	Plur. οἱ δεῖνες
	G.	τοῦ τῆς τοῦ δεῖνος	τῶν δείνων
	D.	τῷ τῇ τῷ δεῖνι	fehlt
	A.	τὸν τὴν τὸ δεῖνα	τοὺς δεῖνας

Anmerk. Auch wird, jedoch nur selten, δεῖνα indeklinabel gebraucht, als: τοῦ τῷ τὸν δεῖνα.

Korrelative Pronominen.

§. 310. [347.] 1. Unter den korrelativen Pronominen begreift man alle diejenigen Pronominen, die eine gegenseitige Beziehung (Korrelation) zu einander ausdrücken, und diese Beziehung durch eine entsprechende Form darstellen. Diese gegenseitige Beziehung ist entweder eine allgemeine, wie in: τίς; τί; *quis? quid?* τὶς, τὶ, *aliquis, aliquid,* so: ὅδε, οὗτος, dieser, ὅς, welcher, oder eine bestimmtere.

2. Die bestimmtere Korrelation tritt in vier verschiedenen Formen hervor, nämlich als *Pronomen interrogativum, indefinitum, demonstrativum* und *relativum.* Diese vierfache Korrelation findet sowol bei Adjektiv- als Adverbialpronominen Statt. Allen vier Formen liegt derselbe Wortstamm zum Grunde, sie unterscheiden sich aber theils durch verschiedene Betonung, theils durch verschiedene Anlaute, indem das Interrogativum mit π anlautet, das Indefinitum dieselbe Form, jedoch mit veränderter Betonung, hat, das Demonstrativum mit τ, und endlich das Relativum mit dem *Spir. asper* anhebt. Die indirekten Fragewörter setzen, wie wir §. 308. Anm. 1.) gesehen haben, dem Anlaut π das aus dem Relativ entstandene ὁ vor.

3. Die korrelativen Adjektivpronominen drücken die Beziehungen der Quantität und Qualität aus. Es sind folgende:

Interrog.	*Indefin.*	*Demonstrat.*	*Relat.* u. abhäng. *Interrog.*
πόσος, η, ον *quantus?*	ποσός, ή, όν *aliquantus*	τόσος, η, ον, *tantus* τοσόςδε, τοσήδε, τοσόνδε τοσοῦτος, -αύτη, -οῦτο(ν)	ὅσος, η, ον ὁπόσος, η, ον *quantus*
ποῖος, ᾱ, ον; *qualis?*	ποιός, ά, όν, von irgend einer Beschaffenheit	τοῖος, ᾱ, ον, *talis* τοιόςδε, τοιάδε, τοιόνδε τοιοῦτος, -αύτη, οῦτο(ν)	οἷος, ᾱ, ον, *qualis* ὁποῖος, ᾱ, ον
πηλίκος, η, ον; wie groſs? wie alt?	πηλίκος, η, ον, von irgend einer Gröſse, einem Alter	τηλίκος, η, ον, so groſs, alt τηλικόςδε, ήδε, όνδε τηλικοῦτος, -αύτη, -οῦτο(ν)	ἡλίκος, η, ον, wie groſs, alt ὁπηλίκος, η, ον

Anmerk. Die Formen: τόσος u. τοῖος sind mehr der Dichtersprache eigen, in Prosa sind sie nur dann gebräuchlich, wenn sie einem gleichsilbigen Relativ entsprechen, so wie auch, wenn der rein demonstrative Sinn wieder deutlich hervortritt, als: ἐκ τόσου, seit so langer Zeit, τόσος καὶ τόσος Dem., so τοῖος καὶ τοῖος Plat.

§. 311. [348.] Die korrelativen **Adverbialpronominen** drücken Beziehungen des **Orts**, der **Zeit** und der **Weise** oder **Beschaffenheit** aus.

Interrog.	*Indefinit.*	*Demonstrat.*	*Relativ.*	Abhäng. *Interrog.*
ποῦ; *ubi?* πόθεν; *unde?* ποῖ; *quo?*	πού, irgend wo ποθέν, *alicunde* ποί, *aliquo*	fehlt (*hic, ibi*) fehlt	οὗ, *ubi* ὅθεν, *unde* (οἷ poet.)	ὅπου ὁπόθεν ὅποι
πότε; wann? πηνίκα; *quo temporis puncto? quota hora!*	ποτέ, *aliquando* fehlt	τότε, dann (τηνίκα Theokr.) τηνικόδε, τηνικαῦτα, *hoc ipso tempore*	ὅτε, *quum* ἡνίκα, *quo ipso tempore*	ὁπότε ὁπηνίκα
πῶς; wie? πῇ; wohin? wie?	πώς, etwa so πή, *aliquo*	(τώς poet. οὕτω(ς), ὧδε; ὥς fast nur poet.) (τῇ poet.), ἡδε her, od. ταύτῃ hier.	ὡς, wie ᾗ, wo	ὅπως ὅπῃ

Anmerk. Die in der gewöhnlichen Sprache fehlenden Formen zur Bezeichnung des **Hier, Daselbst** (*hic, ibi*) werden ausgedrückt durch: ἐνθα, ἐνταῦθα, und des von **Hier** (*hinc, inde*) durch: ἐνθεν, ἐνθένδε, ἐντεῦθεν: ἔνθα u. ἔνθεν haben in der alten und poet. Sprache sowol demonstrative als relative Bedeutung, in der Prosa aber nur relative, auſser in gewissen Verbindungen, als: ἔνθα μὲν — ἔνθα δέ, *hic, illic*, ἔνθεν καὶ ἔνθεν, *hinc et illinc*, und wenn die räumliche in die zeitliche übergeht, als: ἔνθα λέγει, da sagt er, ἔνθεν, **darauf.**

Verlängerung der Pronominen.

§. 312. [349.] Einige kleine Wörter schlieſsen sich so eng an die Pronominen zu einer besondern Bestimmung ihrer Bedeutung an, daſs beide in Eins verschmelzen. Diese innige Verbindung wird in der Schriftsprache gewöhnlich dadurch bezeichnet, daſs beide Wörter zu Einem verbunden werden. Es sind folgende:

a. Die Enklitika γέ verbindet sich mit den Personalpronominen der ersten und zweiten Person, um die Person hervorzuheben. Das Pron. ἐγώ zieht dann seinen Akzent zurück, auſser im Genitiv, weil ἐμοῦ durch Kontraktion aus ἐμέο entstanden ist: ἔγωγε, ἐμοῦγε, ἔμοιγε, ἔμεγε; — σύγε. Übrigens kann sich γέ, so wie mit jedem andern Worte, so auch mit jedem andern Pronomen verbinden, wird aber nicht mit demselben zu Einem Worte verbunden.

b. Die Partikeln: δή, am Gewöhnlichsten δήποτε, und οὖν treten an die Relativen, aber nicht an das einfache ὅς, sondern an die aus Interrogativen oder Indefiniten zusammengesetzten und an ὅσος, um die relative Beziehung zu verallgemeinern, d. h. dieselbe auf alles unter dem durch das Pronomen bezeichneten Gegenstande Denkbare auszudehnen, als: ὁστιςδή, ὁστιςδήποτε, ὁστιςοῦν, ἡτιςοῦν, ὁτιοῦν, *quicunque* (G. οὑτινοςοῦν od. ὁτουοῦν, ἡστινοςοῦν, D. ᾡτινιοῦν od. ὁτῳοῦν u. s. w.); — ὁποσοςδή, ὁποσοςοῦν, ὁσοςδήποτε, *quantuscunque*; — ὁπηλικοςοῦν, wie grofs, alt auch nur.

c. Das Suffix δε verbindet sich mit einigen Demonstrativen, um die hinweisende Beziehung derselben zu verstärken, als: ὅδε, ἥδε, τόδε; τοιόςδε; τοσόςδε; τηλικόςδε von: τοῖος, τόσος, τηλίκος, welche nach Ansetzung von δέ ihre Betonung verändern (§. 60. Anm. 2.).

d. Die Enklitika πέρ wird sämmtlichen Relativen angesetzt, um die relative Beziehung auf ein Demonstrativ noch mehr hervorzuheben, und bezeichnet daher eigentlich: eben welcher, als: ὅσπερ, ἥπερ, ὅπερ (G. οὗπερ u. s. w.); ὅσονπερ; οἱόςπερ (G. ὅσουπερ, οἵουπερ u. s. w.); ὅτιπερ, ὅθενπερ.

e. Das untrennbare ί *demonstrativum* wird den Demonstrativen und einigen wenigen andern Adverbien angehängt, immer mit starker demonstrativer Beziehung. Es hat stäts den Akut und verschlingt jeden, ihm unmittelbar vorangehenden, kurzen Vokal, so wie es die langen Vokale und Diphthongen verkürzt:
οὑτοσί, dieser da (*hicce, celui-ci*), αὑτηΐ, τουτί
G. τουτουΐ, ταυτησί, D. τουτῳΐ, ταυτηΐ, Pl. οὑτοιΐ, αὑταιΐ, ταυτί;
ὁδί, ἡδί, τοδί v. ὅδε; ὡδί v. ὧδε; οὑτωσί v. οὕτως
so: ἐντευθενί v. ἐντεῦθεν; ἐνθαδί v. ἐνθάδε; νυνί v. νῦν; δευρί v. δεῦρο.

Anmerk. Die Formen, in denen dem ι ein σ vorangeht, nehmen bei den Attikern zuweilen vor einem folgenden Vokale ein ν an, als: οὑτοσίν, ἐκεινοσίν, τουτουσίν, οὑτωσίν.

Fünftes Kapitel.

Von den Zahlwörtern.

Begriff und Eintheilung der Zahlwörter.

§. 313. [350.] Die Zahlwörter (Numeralien) drücken das Verhältnifs der Zahl und Quantität aus. Sämmtliche Zahlwörter zerfallen in zwei Haupttheile:

I. Grundzahlwörter (*Numeralia Cardinalia*), welche schlechthin eine bestimmte Zahl ausdrücken, als: δέκα, zehn;

II. Die von diesen abgeleiteten Zahlwörter, welche zwar auch eine bestimmte Zahl ausdrücken, aber nicht schlechthin, sondern zugleich noch mit einer andern Beziehung, als: τρίτος, dritter, δέκατος, zehnter, τρίς, dreimal, δεκάκις, zehnmal.

Anmerk. Die Zahlwörter werden, wie die Pronominen, nach Bedeutung und Form unterschieden in: Substantiv-, Adjektiv- und Adverbialnumeralien, als: ἡ τριάς, die Dreiheit, τρεῖς (ἄνδρες), drei (Männer), τρίς, dreimal.

§. 314. [351.] 1. Die Grundzahlwörter (*Cardinalia*) stehen auf die Frage: wie viel? Die vier ersten derselben und dann die runden Zahlen von 200 (διακόσιοι) bis μύριοι und dessen Komposita haben Adjektivflexion; alle übrige aber sind der Flexion nicht fähig. Die Tausende werden mit den Adverbialnumeralien gebildet, als: τρισχίλιοι, 3000.

2. Die abgeleiteten Zahlwörter zerfallen in:

a. Ordnungszahlwörter (*Ordinalia*), welche eine Reihenfolge bezeichnen, und auf die Frage: der wie vielste? stehen. Sie haben sämmtlich

die dreigeschlechtige Adjektivflexion: ος, η, ον und ος, ᾰ, ον (nur δεύτερος, ᾰ, ον). Bis 19, aufser 2, 7, 8, endigen sie auf τος und haben den Akzent so weit als möglich nach dem Anfange des Worts; von 20 an endigen sie auf στός. Sie sind alle von den Grundzahlwörtern abgeleitet, aufser πρῶτος, welches der Superlativ von πρό ist. Die adverbialischen Ordnungszahlwörter, welche ebenfalls eine Reihefolge bezeichnen, werden durch das Neutrum Sing. oder Plur. mit oder ohne Artikel, zuweilen aber auch mit der Adverbialendung ως ausgedrückt, als: πρῶτον, τὸ πρῶτον, πρῶτα, τὰ πρῶτα, πρώτως.

b. Vervielfachungszahlwörter (*Multiplicativa*), welche die Zahl der Theile, aus denen ein Ganzes zusammengesetzt ist, bezeichnen, und auf die Frage: wie vielfach? stehen. Sie sind sämmtlich Komposita mit πλόος, und Adjektiven dreier Endungen: όος, η, ον. Die Deklination derselben s. §. 278, 2. u. §. 282.

Anmerk. Die adverbialischen *Multiplicativa* auf die Frage: wie vielfach? oder in wie viel Theile? werden aus den Grundzahlwörtern mit der Endung -χᾰ oder χῆ und χῶς gebildet, als: πένταχα, πενταχῆ, πενταχῶς. — Die Zahladverbien auf die Frage: wie oft? werden, mit Ausnahme der drei ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung -άκις, welche nach Abwerfung des Endvokals angesetzt wird, gebildet, als: πεντάκις, fünfmal.

c. Verhältnifszahlwörter (*Proportionalia*), welche ein Verhältnifs bezeichnen und auf die Frage: um wie viel Mal mehr? oder wie vielfältig? stehen. Sie sind sämmtlich Komposita mit der dreigeschlechtigen Endung: -πλᾰσιος, ίᾰ, ιον, als: διπλάσιος, zwei Mal mehr, seltner mit der Endung: πλασίων, ον, als: ἑκατονταπλασίων.

3. Die Substantivnumeralien, welche den abstrakten Begriff der Zahl ausdrücken, werden sämmtlich, mit Ausnahme des ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung άς, Gen. άδος, gebildet, als: ἡ τριάς, die Dreiheit, ἡ μονάς (v. μόνος, allein), die Einheit.

4. Aufser den angeführten Zahlwörtern gibt es noch eine andere Klasse von Zahlwörtern, welche nicht, wie jene, eine bestimmte Zahl ausdrücken, sondern entweder eine unbestimmte Zahl oder eine unbestimmte Quantität, als: ἔνιοι, einige, πάντες, alle, πολλοί, viele, ὀλίγοι, wenige, ὀλίγον, ὀλίγα, Weniges, οὐδείς, keiner, οὐδέν, Nichts u. s. w.

Zahlzeichen.

§. 315. [352.] 1. Die Zahlzeichen sind die 24 Buchstaben des griechischen Alphabets, denen noch drei veraltete Buchstaben eingeschaltet werden, nämlich nach ε das *Βαῦ* oder Digamma: *F* oder *Στῖ*: ϛ; — das *Κόππα*: ϙ, als Zeichen für 90; — das *Σαμπῖ*: ϡ, als Zeichen für 900.

2. Die ersten 8 Buchstaben: α bis ϑ mit dem *Βαῦ* bezeichnen die Einer; die folgenden 8: ι bis π mit dem *Κόππα* die Zehner; die letzten 8: ρ bis ω mit dem *Σαμπῖ* die Hunderte.

3. Bis 999 werden die Buchstaben als Zahlzeichen mit einem Striche oberhalb der Buchstaben versehen, und wenn zwei oder mehrere Buchstaben als Zahlzeichen nebeneinander stehen, erhält nur der letzte diesen Strich. Mit 1000 beginnt wieder das Alphabet, die Buchstaben aber werden mit einem Striche unterhalb derselben versehen, also: α′ = 1, ͵α = 1000, ι′ = 10, ͵ι = 10,000, ͵εψμβ′ = 5742, ͵αωλϛ′ = 1836, ρ′ = 100, ͵ρ = 100,000.

§. 316. [353.] *Übersicht der Hauptklassen der Zahlwörter.*

		Grundzahlwörter (*Cardinalia.*):	Ordnungszahlwörter (*Ordinalia*):
1	α′	εἷς, μία, ἕν	πρῶτος, η, ον, *primus*
2	β′	δύο	δεύτερος, α, ον
3	γ′	τρεῖς, τρία	τρίτος, η, ον
4	δ′	τέσσαρες, α, od. τέτταρες	τέταρτος, η, ον
5	ε′	πέντε	πέμπτος, η, ον
6	ϛ′	ἕξ	ἕκτος, η, ον
7	ζ′	ἑπτά	ἕβδομος, η, ον
8	η′	ὀκτώ	ὄγδοος, η, ον
9	ϑ′	ἐννέα	ἔννατος, η, ον

10	ι'	δέκα	δέκατος, η, ον
11	ια'	ἕνδεκα	ἑνδέκατος, η, ον
12	ιβ'	δώδεκα	δωδέκατος, η, ον
13	ιγ'	τρισκαίδεκα	τρισκαιδέκατος, η, ον
14	ιδ'	τεσσαρεσκαίδεκα	τεσσαρακαιδέκατος, η, ον
15	ιε'	πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος, η, ον
16	ις'	ἑκκαίδεκα	ἑκκαιδέκατος, η, ον
17	ιζ'	ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος, η, ον
18	ιη'	ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος, η, ον
19	ιθ'	ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος, η, ον
20	κ'	εἴκοσι(ν)	εἰκοστός, ή, όν
21	κα'	εἴκοσιν εἷς, μία, ἕν	εἰκοστὸς πρῶτος
30	λ'	τριάκοντα	τριακοστός, ή, όν
40	μ'	τεσσαράκοντα od. τετταρ.	τεσσαρακοστός, ή, όν
50	ν'	πεντήκοντα	πεντηκοστός, ή, όν
60	ξ'	ἑξήκοντα	ἑξηκοστός, ή, όν
70	ο'	ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός, ή, όν
80	π'	ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός, ή, όν
90	ϟ	ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός, ή, όν
100	ρ'	ἑκατόν	ἑκατοστός, ή, όν
200	σ'	διακόσιοι, αι, α	διακοσιοστός, ή, όν
300	τ'	τριακόσιοι, αι, α	τριακοσιοστός, ή, όν
400	υ'	τετρακόσιοι, αι, α	τετρακοσιοστός, ή, όν
500	φ'	πεντακόσιοι, αι, α	πεντακοσιοστός, ή, όν
600	χ'	ἑξακόσιοι, αι, α	ἑξακοσιοστός, ή, όν
700	ψ'	ἑπτακόσιοι, αι, α	ἑπτακοσιοστός, ή, όν
800	ω'	ὀκτακόσιοι, αι, α	ὀκτακοσιοστός, ή, όν
900	ϡ	ἐννακόσιοι, αι, α	ἐννακοσιοστός, ή, όν
1000	͵α	χίλιοι, αι, α	χιλιοστός, ή, όν
2000	͵β	δισχίλιοι, αι, α	δισχιλιοστός, ή, όν
3000	͵γ	τρισχίλιοι, αι, α	τρισχιλιοστός, ή, όν
4000	͵δ	τετρακισχίλιοι, αι, α	τετρακισχιλιοστός, ή, όν
5000	͵ε	πεντακισχίλιοι, αι, α	πεντακισχιλιοστός, ή, όν
6000	͵ς	ἑξακισχίλιοι, αι, α	ἑξακισχιλιοστός, ή, όν
7000	͵ζ	ἑπτακισχίλιοι, αι, α	ἑπτακισχιλιοστός, ή, όν
8000	͵η	ὀκτακισχίλιοι, αι, α	ὀκτακισχιλιοστός, ή, όν
9000	͵θ	ἐννακισχίλιοι, αι, α	ἐννακισχιλιοστός, ή, όν
10,000	͵ι	μύριοι, αι, α	μυριοστός, ή, όν
20,000	͵κ	δισμύριοι, αι, α	δισμυριοστός, ή, όν
100,000	͵ρ	δεκακισμύριοι, αι, α	δεκακισμυριοστός, ή, όν.

Bemerkungen.

§. 317. [355.] 1. Die Formen: *δεκατρεῖς*, N. *δεκατρία*, *δεκατέσσαρες*, *δεκαπέντε* u. s. w. sind seltener, als: *τριςκαίδεκα*, *τεσσαρεςκαίδεκα* u. s. w.

2. In *τριάκοντα* u. *τεσσαράκοντα* steht *α* in *antepaenultima*, nicht, wie in den darauf folgenden Zehnern, *η*, wegen des vorhergehenden *ι* u. *ρ*.

3. Nebenformen von *τριςκαίδεκα* und *τεσσαρεςκαίδεκα* sind: *τριακαίδεκα* und *τεσσαρακαίδεκα*; alle vier Formen sind aber in der Regel inflexibel.

4. *Μύριοι*, 10,000, als Paroxyt.: *μυρίοι* bedeutet: unzählige.

5. Bei zusammengesetzten Zahlen geht gewöhnlich die kleinere mit *καί* der gröſsern voran, oft geht auch die gröſsere ohne *καί* voran, zuweilen auch mit *καί*, als:

25: *πέντε καὶ εἴκοσι(ν)* od. *εἴκοσι πέντε* od. (seltner) *εἴκ. καὶ πέντε*.

345: *πέντε καὶ τεσσαράκοντα καὶ τριακόσιοι* od. *τρ. τ. π.*

Dasselbe gilt von den Ordnungszahlwörtern, als: *πεμπτὸς καὶ εἰκοστός* od. *εἰκοστὸς πέμπτος*. Die mit 8 oder 9 zusammengesetzten Zehner werden häufig durch Subtraktion mittelst des Partizips von *δεῖν*, fehlen, bedürfen, und zwar mit zwiefacher Konstruktion ausgedrückt, als:

a. 49: *ἑνὸς δέοντος πεντήκοντα*, *undequinquaginta*

48: *δυοῖν δεόντοιν πεντήκοντα*, *duodequinquag.*

39: *νῆες μιᾶς δεούσης τεσσαράκοντα*, *naves undetrig.*

b. 48: *δυοῖν δέοντες πεντήκοντα ἄνδρες*
49: *ἑνὸς δέοντες πεντήκοντα ἄνδρες*
39: *νῆες μιᾶς δέουσαι τεσσαράκοντα.*

So bei den *Ordinal.*, als: *ἑνὸς δέοντος πεντηκοστὸς ἀνήρ* oder: *ἑνὸς δέων πεντηκοστὸς ἀνήρ*, *undequinquagesimus vir.*

§. 318. [356.] *Deklination der vier ersten Zahlwörter.*

N.	*εἷς*	*μία*	*ἕν*	*δύο* u. *δύω*
G.	*ἑνός*	*μιᾶς*	*ἑνός*	*δυοῖν*, att. *δυεῖν*
D.	*ἑνί*	*μιᾷ*	*ἑνί*	*δυοῖν*, seltner *δυσί(ν)*
A.	*ἕνα*	*μίαν*	*ἕν*	*δύο*

N.	*τρεῖς*, N. *τρία*	*τέσσαρες* od. *τέτταρες*,	N. *α*
G.	*τριῶν*	*τεσσάρων*	
D.	*τρισί(ν)*	*τέσσαρσι(ν)* (poet. *τέτρασι*)	
A.	*τρεῖς*, N. *τρία*	*τέσσαρας*,	N. *α*

Anmerk. 1. Der Genitiv und Dativ von *μία*: *μιᾶς*, *μιᾷ* haben die Betonung der einsilbigen Substantiven der dritten Deklination (§. 264.). Nach *εἷς* gehen auch: *οὐδείς* und *μηδείς*, keiner, welche auch dieselbe anomalische Betonung beibehalten, also:

οὐδείς, *οὐδεμία*, *οὐδέν*, G. *οὐδενός*, *οὐδεμιᾶς*, D. *οὐδενί*, *οὐδεμιᾷ* u. s. w., aber im Plur.: *οὐδένες* (*μηδένες*), *ένων*, *έσι*, *ένας*.

Anmerk. 2. *Δύο* wird auch oft indeklinabel für alle Kasus gebraucht. Das Zahlwort *ἄμφω*, beide, hat, wie *δύο*, im Gen. u. Dat. *ἀμφοῖν*; der Akk. lautet wie der Nominativ. Auch wird es zuweilen, wie *δύο*, indeklinabel gebraucht.

§. 319. [358.] Zahladverbien.

1	*ἅπαξ*, einmal	18	*ὀκτωκαιδεκάκις*
2	*δίς*, zweimal	19	*ἐννεακαιδεκάκις*
3	*τρίς*	20	*εἰκοσάκις*
4	*τετράκις*	30	*τριακοντάκις*
5	*πεντάκις*	40	*τεσσαρακοντάκις*
6	*ἑξάκις*	50	*πεντηκοντάκις*
7	*ἑπτάκις*	60	*ἑξηκοντάκις*
8	*ὀκτάκις*	70	*ἑβδομηκοντάκις*
9	*ἐννεάκις*, *ἐννάκις*	80	*ὀγδοηκοντάκις*
10	*δεκάκις*	90	*ἐνενηκοντάκις*
11	*ἑνδεκάκις*	100	*ἑκατοντάκις*
12	*δωδεκάκις*	200	*διακοσιάκις*
13	*τρισκαιδεκάκις*	300	*τριακοσιάκις*
14	*τεσσαρεσκαιδεκάκις*	1000	*χιλιάκις*
15	*πεντεκαιδεκάκις*	2000	*δισχιλιάκις*
16	*ἑκκαιδεκάκις*	10,000	*μυριάκις*
17	*ἑπτακαιδεκάκις*	20,000	*δισμυριάκις*

	Vervielfältigungszahlwörter (*Multiplicativa.*)	Verhältnifszahlwörter (*Proportionalia.*)
1	*ἁπλόος*, *ἁπλοῦς*, einfach	
2	*διπλοῦς*	*διπλάσιος*, *ία*, *ιον*
3	*τριπλοῦς*	*τριπλάσιος*
4	*τετραπλοῦς*	*τετραπλάσιος*
5	*πενταπλοῦς*	*πενταπλάσιος*
6	*ἑξαπλοῦς*	*ἑξαπλάσιος*
7	*ἑπταπλοῦς*	*ἑπταπλάσιος*
8	*ὀκταπλοῦς*	*ὀκταπλάσιος*
9	*ἐνναπλοῦς*	*ἐνναπλάσιος*
10	*δεκαπλοῦς*	*δεκαπλάσιος*
100	*ἑκατονταπλοῦς*	*ἑκατονταπλάσιος*
1000	*χιλιαπλοῦς*	*χιλιοπλάσιος*
10,000	*μυριαπλοῦς*	*μυριοπλάσιος*

Substantivnumeralien:

1	μονάς, seltner ἑνάς, Einheit	10	δεκάς
2	δυάς, Zweiheit	20	εἰκάς
3	τριάς	30	τριακάς
4	τετράς	40	τεσσαρακοντάς
5	πεντάς, πεμπτάς	50	πεντηκοντάς
6	ἑξάς	100	ἑκατοντάς
7	ἑβδομάς	1000	χιλιάς
8	ὀγδοάς	10,000	μυριάς
9	ἐννεάς	20,000	δύο μυριάδες.

Sechstes Kapitel.

Von dem Adverb.

Begriff und Eintheilung des Adverbs.

§. 320. [359.] Unter den Adverbien versteht man die nicht mehr flexibeln Wortformen, durch welche ein Orts- oder Zeitverhältnifs oder das Verhältnifs der Art und Weise bezeichnet wird. Sämmtliche Adverbien werden daher eingetheilt in drei Klassen:

a. Ortsadverbien, als: *οὐρανόθεν, coelitus, πανταχῇ, ubique;*

b. Zeitadverbien, als: *νύκτωρ, noctu, νῦν, nunc;*

c. Adverbien der Art und Weise, als: *καλῶς, οὕτως.*

An diese Adverbien schliefsen sich:

d. Adverbien der Modalität, welche, wie *ναί* und *οὐκ,* das Verhältnifs der Bejahung und Verneinung, oder, wie *μήν, τοί, ἦ, ἦ μήν, δή, ἴσως, πού, ἄν, πάντως* u. s. w., das Verhältnifs der Gewifsheit, Bestimmtheit, Ungewifsheit, Bedingtheit bezeichnen;

e. Adverbien der Frequenz oder Wiederholung, als: *τρίς,* dreimal, *αὖθις,* wiederum, *πολλάκις,* oft, u. s. w.

f. Adverbien der Intensität, als: *μάλα, πάνυ, πολύ, ὅσον* u. s. w.

Bildung der Adverbien.

§. 321. [360.] 1. Die meisten Adverbien werden aus Adjektiven durch Antretung der Endung: *ως* gebildet. Diese Endung tritt an den reinen Stamm des Adjektivs, und, da derselbe bei den Adjektiven der dritten Deklination im Genitiv hervortritt, und zugleich die Adjektiven im Genitiv Plur. hinsichtlich der Betonung mit den Adverbien übereinstimmen, so besteht für die Bildung der Adverbien aus Adjektiven folgende Regel:

Die pluralische Genitivendung des Adjektivs *ων* wird in *ως* verwandelt, als:

φίλ-ος	G. Pl.	*φίλ-ων*	*φίλ-ως*
καλ-ός	—	*καλ-ῶν*	*καλ-ῶς*
καίρι-ος	—	*καιρί-ων*	*καιρί-ως*
ἁπλ(ό-ος)οῦς	—	*ἁπλ(ό-ων)ῶν*	*ἁπλ(ό-ως)ῶς*
εὔν(οος)ους	—	*(εὐνό-ων) εὔνων*	*(εὐνό-ως) εὔνως*
πᾶς G. S. *παντός*	—	*πάντ-ων*	*πάντ-ως*
σώφρων	—	*σωφρόν-ων*	*σωφρόν-ως*
χαρίεις	—	*χαριέντ-ων*	*χαριέντ-ως*
ταχύς	—	*ταχέ-ων*	*ταχέ-ως*
μέγας	—	*μεγάλ-ων*	*μεγάλ-ως*
ἀληθής	—	*ἀληθ(έ-ων)ῶν*	*ἀληθ(έ-ως)ῶς*
συνήθης	—	*(συνηθέ-ων) συνήθων*	*(συνηθέ-ως) συνήθως.*

Anmerk. Über die Betonung der Komposita auf: *ηθως* und des Kompos.

αὐτάρκως vgl. oben §. 285 Anm. 6., so wie über die Beton. v. *εὔνως* (st. *εὐνῶς*) §. 239, 3.

Bemerkungen über die Flexion des Adverbs.

§. 322. [361. - 364.] Aufser den Adverbien mit der Endung *ως* gibt es viele, welche offenbar eine Kasusflexion an sich tragen:

a. Die Genitivflexion tritt deutlich in mehreren Adverbien auf: *ης* und *ου* hervor, als: *ἑξῆς*, *ἐφεξῆς*, der Ordnung nach, *ἐξαπίνης*, *derepente*; *πού*, *alicubi*, *ποῦ*, *ubi?* *ὅπου*, *οὗ*, *ubi*, *αὐτοῦ*, daselbst, *οὐδαμοῦ*, nirgends; *προικός* (v. *προίξ*, Gabe), umsonst.

b. Die Dativ-, oder eine veraltete Ablativ- und Lokativflexion tritt z. B. in folgenden Adverbien hervor:

α) In den Adverbien mit der Endung *ῐ*, als: *ἦρι*, in der Frühe (vgl. *ἦρ*, Frühling), *ἀωρῖ*, zur Unzeit, *ἕκητι* (dor. *ἕκατι*), *ἀέκητι*, *ἑκοντῖ*, *ἀεκοντῖ*; in den Adverbien der Art und Weise auf: *εί* und *ῐ* von Adjektiven auf *ος* und *ης*, und zwar fast nur in der Zusammensetzung mit dem *α privat.*, oder mit *πᾶς* oder mit *αὐτός*, als: *πανορμεί* und *πανορμί*. Über die Anwendung beider Formen s. die ausführliche Grammatik.

β) In den Lokaladverbien auf: *οῖ* in der Regel von Substantiven der zweiten Deklination, als: *Ἰσθμοῖ* v. *Ἰσθμός*, *Πυθοῖ* v. *Πυθώ*, *Μεγαροῖ* (*τὰ Μέγαρα*), *Πειραιοῖ*, *Κικυννοῖ* (v. *ἡ Κίκυννα*), *οἷ*, *quo*, wohin, ferner mit abweichendem Akzente *οἴκοι*, *domi*, v. *οἶκος*, *ὅποι*.

Anmerk. Die von Substantiven abgeleiteten Adverbien auf *οῖ* bezeichnen das richtungslose Wo, die von Pronominen abgeleiteten aber in der Regel die Richtung Wohin, zuweilen aber auch das richtungslose Wo.

γ) In den Lokaladverbien auf: *αι*. Diese Endung kommt nur in wenigen Formen vor, als: *χαμαί*, *humi*, *πάλαι*. Dieser Form entspricht die pluralische Lokativform: *ησι(ν)* oder (bei vorhergehendem *ι*) *ᾱσι(ν)* von Substantiven der ersten Deklination, welche ursprünglich nur Substantiven in der Pluralform eigen war, nachher aber auf Substantiven in der Singularform überging, als: *Θήβησι* v. *Θῆβαι*, *Ἀθήνησι* v. *Ἀθῆναι*, *Πλαταιᾶσι* v. *Πλαταιαί*; *Περγασῆσι* v. *Περγασή*, *Ὀλυμπίᾱσι* v. *Ὀλυμπία*.

η) In den Adverbien auf: *η* und *ᾱ*, als: *ἄλλῃ*, *ἑτέρῃ*, *πεζῇ*, zu Fufs, *κρυφῇ*, *λάθρα*, *εἰκῇ*, *temere*, *οὐδαμῇ*, *δημοσίᾳ*, *publice*, *κοινῇ*, gemeinsam, *ἰδίᾳ*, *privatim*, *κομιδῇ*, *diligenter*, ferner: *πῇ*, *ὅπῃ*, *πάντῃ*, *ᾗ*, *τῇ*, *τῇδε*, *ταύτῃ* u. a.

c. Die Akkusativflexion tritt in folgenden Formen auf:

α) In den Endungen: *ην* und *αν*, als: *πρώην*, *μακράν*, weit, *πέραν* und *πέρην*, *trans* (aber *πέρα ultra*) u. a.; so auch von Substantiven, als: *δίκην*, *instar*, *ἀκμήν* (Spitze), kaum, *δωρεάν*, *gratis*.

β) In der Endung: *ον*, als: *δηρόν*, *diu*, *σήμερον*, *hodie*, *αὔριον*, morgen;

γ) In den Endungen: *δον*, *δην*, *δα* (Adverbien der Art und Weise), als: *αὐτοσχεδόν*, *cominus*, *χανδόν*, *ἱπποτροχάδην*, *ἀποσταδά*;

δ) Endlich gehören noch einige substantivische Akkusativformen der dritten Deklination hieher, als: *χάριν*, *gratia*, *προῖκα*, umsonst.

Siebentes Kapitel.

Von den Präpositionen.

Begriff und Eintheilung der Präpositionen.

§. 323. [365. 366.] 1. Präpositionen nennt man die Wörter, welche gewisse Raumbeziehungen eines Gegenstandes (Substantivs oder Substantivpronomens) zu einer Thätigkeit (Verb oder Adjektiv) bezeichnen, als: *ἔστη παρὰ τῷ βασιλεῖ*, er stand bei dem König. Die Raumbeziehungen werden zweitens auf die Zeit und drittens auf die Kausalität übergetragen, als:

τοῦτο ἐγένετο ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, diefs geschah an diesem Tage, *ὑπὸ δέους ἀπέφυγεν*, aus Furcht floh er.

2. Nach den Kasus, mit denen die Präpositionen verbunden werden, werden sie auf folgende Weise eingetheilt:

I. Präpositionen mit Einem Kasus:

1. mit dem Genitiv:	2. mit dem Dativ:	3. mit dem Akkusativ:
ἀντί, *ante*, vor, für	*ἐν*, *in* (mit dem Abl.)	*ἀνά*, auf (hinauf)
ἀπό, *ab*, von	*σύν* (*ξύν*), *cum*	*εἰς* (*ἐς*), *in* (mit d. Akk.)
ἐκ (*ἐξ* vor Vok.), *ex*		*ὡς*, zu, *ad* (s. d. Synt.)
πρό, *pro*, vor, für.		

II. Präpositionen mit zwei Kasus: mit dem Gen. u. Akk.:	III. Präpos. mit drei Kasus: mit dem Gen., Dat. und Akk.:
διά, durch	*ἀμφί*, um
κατά, herab	*ἐπί*, auf, bei
ὑπέρ, *super*, über	*μετά*, mit
	παρά
	περί, um — herum
	πρός, vor
	ὑπό, *sub*, unter.

Anmerk. 1. Die Form *ἐς* ist eigentlich ionisch, findet sich aber auch bei den attischen Dichtern nach Versbedarf und in der altatt. Prosa, so wie auch in gewissen Redensarten ganz regelmäfsig, als: *ἐς κοράκας*, *ἐς μακαρίαν*, endlich in den Zusammensetzungen: *ἐσαῦθις*, *ἐσαύριον*. — Die Form *ξύν* ist die ältere; die att. Prosa braucht beide Formen abwechselnd; die gemeine Sprache braucht nur die Form: *σύν*.

Anmerk. 2. Die genauere Erörterung der Bedeutung und des Gebrauchs der Präpositionen gehört der Syntaxe an. Eben so können die Konjunktionen, insofern sie Beziehungen der Sätze ausdrücken, erst in der Satzlehre betrachtet werden.

Dritter Abschnitt.

Wortbildungslehre.

§. 324. [367.] 1. Die Wortbildungslehre lehrt die Bildung der Wörter *a*) durch Ableitung und *b*) durch Zusammensetzung nach gewissen Gesetzen.

2. Wir nennen diejenigen Wörter, aus denen sich andere durch Ableitung gebildet haben, Stammwörter (*primitiva*), die aber auf diese Weise gebildeten abgeleitete Wörter (*derivata*), z. B. *τρέφ-ω* ist das Stammwort von folgenden abgeleiteten: *θρέμμα*, *θρεπτήρ*; *τροφή*, *τροφός*, *τροφεύς*, *τρόφιμος*; *τραφερός*.

3. Die Ableitung geschieht theils dadurch, dafs der Wurzellaut die Umlautung erfährt, wie in: *τρέπ-ω*, *τρόπ-ος*, *τρέφ-ω*, *τροφ-ή*, *τραφ-ερός*; theils dadurch, dafs der Wurzellaut verstärkt wird, als: *ΧΕΡ-ω*, fasse, *χείρ*, *ΧΑ-ω*, gähne, klaffe, *χήν* (die Klaffende), Gans, theils durch Anhängung von Ableitungssilben, als: *κλίν-ω*, *κλί-σις*, *κλί-μα*, theils durch Augmentation, als: *ΣΕΦ-ω*, *Σί-συφος*, *ΠΙ-ω* (*πίνω*), *πιπίσκω*. Sehr oft haben sich zwei oder mehrere Ableitungsarten in derselben Ableitungsform vereint, als: *τραφερός*, *πιπίσκω*, *λόγιμος*.

A. *Ableitung.*

I. Verben.

Verben werden abgeleitet:

§. 325. [368.] 1. Wieder von Verben, indem an die Stammverben die Endungen: *άζω*, *ίζω*, *ύζω*; *σκω*; *σείω* antreten:

a. Durch die Endungen: άζω, ίζω, ύζω werden Verben gebildet, die eine Wiederholung oder Verstärkung des einfachen Verbalbegriffes bezeichnen (*Verba frequentativa* und *intensiva*), als: ῥιπτάζω, *jacto*, v. ῥίπτω, *jacio*, στενάζω, seufze viel und stark, v. στένω, seufze, εἰκάζω, eigtl. vergleiche hin und her, daher: vermuthe; αἰτίζω, bettele, v. αἰτέω, fordere; ἑρπύζω, schleiche, v. ἕρπω, krieche.

b. Durch die Endung: σκω Verben, welche *a*) ein Werden, Anfangen, Zunehmen eines intransitiven Verbalbegriffes bezeichnen (*Verba inchoativa*), *b*) oder faktitive Bedeutung haben; als: ἡβάσκω, *pubesco*, v. ἡβάω, *pubeo*, bin bärtig; μεθύσκω, mache trunken, v. μεθύω, bin trunken, πιπίσκω, tränke, v. πίνω, trinke.

c. Durch die Endung: σείω Verben, welche ein Verlangen nach der Thätigkeit des Stammwortes bezeichnen (*Verba desiderativa*), als: γελασείω, habe Lust zu lachen, v. γελάω, lache, πολεμισείω, habe Lust zu kriegen, v. πολεμέω, παραδωσείω, bin bereit abzugeben. Diese Verben haben sich aus der Futurform der Stammverben entwickelt.

2. Von Substantiven und Adjektiven, indem an den Stamm derselben namentlich folgende Endungen: έω, εύω, άω, άζω, όω, ίζω, ύνω und αίνω antreten:

a. Die Verben auf: έω und εύω werden von Substantiven und Adjektiven aller Deklinationen gebildet, und bezeichnen in der Regel einen intransitiven Verbalbegriff, meist ein sich Befinden in einem Zustande, oder die Ausübung einer Thätigkeit, nehmen aber auch zuweilen eine transitive Bedeutung an. Wenn das Stammwort auf εσ ausgeht, wie diefs z. B. der Fall ist bei den Adjektiven auf ης, ες, so fällt diefs εσ weg, und, wenn es auf ευ ausgeht, so fällt bei Antretung der Silbe ευ das andere ευ weg; z. B. φιλέω, bin Freund, liebe, v. φίλος, ἀτυχέω, bin unglücklich, v. ἀτυχής (St. ἀτυχες), εὐδαιμονέω, bin glücklich, v. εὐδαίμων (St. εὐδαιμον), ἀγορεύω, rede öffentlich, v. ἀγορά, Markt, βασιλεύω, bin König, βασιλεύς.

b. Die Verben auf: άω und άζω werden meist von Substantiven der ersten Deklination gebildet, und sind theils Intransitiven, theils Transitiven, indem sie entweder einen Zustand oder die Ausübung einer Thätigkeit bezeichnen, als: τολμάω, bin kühn, v. τόλμα, Kühnheit, χολάω, zürne, v. χολή, Galle, γοάω, wehklage, v. γόος; — die von Eigennamen gebildeten auf άζω drücken das Streben nach Ähnlichkeit in Sitte, Wesen, Sprache, Gesinnung mit einzelnen Individuen oder ganzen Völkern aus, als: δωριάζω, dorisire, d. h. spreche, oder bin gesinnt, wie ein Dorier, Δωριεύς; dasselbe gilt von der Endung: ίζω, als: ἑλληνίζω, in Sitte oder Sprache einen Griechen darstellen, μηδίζω, bin medisch gesinnt.

c. Die Verben auf: όω, welche gröfsten Theils von Substantiven und Adjektiven der zweiten Deklination, die auf: ίζω, welche von Substant. und Adjekt. aller drei Dekl., die auf: αίνω, welche in der Regel von Adjektiven, seltener von Substantiven, und die auf: ύνω, welche nur von Adjektiven gebildet werden, haben sämmtlich in der Regel eine faktitive Bedeutung, als: χρυσόω, vergolde, v. χρυσός, ἁγνίζω, mache rein, v. ἁγνός, λευκαίνω, mache weifs, v. λευκός, βαρύνω, beschwere, v. βαρύς.

II. Substantiven.

§. 326. [369.] Substantiven werden abgeleitet:

1. Von Verben und Substantiven, und drücken aus:

a. Einen konkreten Begriff, den Begriff einer thätigen Person

α) Mit den Endungen: εύς (G. έως) für das Mask., εια oder ισσα für das Femin.; της (G. ου) (meist *Paroxyt.*), τήρ und τωρ (*Paroxyt.*), für das Mask., τρια (*Proparoxyt.*), τρις, τις und ις (G. ιδος), τειρα (*Proparoxyt.*) für das Femin.; ων für das Mask., αινα für das Femin.; ως für das Mask., ωΐς und ωΐνη für das Femin., als: ἱερεύς, Priester, F. ἱέρεια v. ἱερός, αὐλητής und ήρ, Flötenspieler, F. αὐλήτρια, αὐλητρίς, von αὐλέω; σωτήρ, Retter, σώτειρα, von σώζω; πολίτης, Bürger, πολῖτις (v. πόλις); — ῥήτωρ, Redner, v. ῬΕ-ω; — θεράπων, Diener, θεράπαινα, v. θέραψ.

β) Mit der Endung: ός (G. οῦ), selten und nur von Verben mit Umlautung, als: πομπός, Begleiter, v. πέμπω, ὁ ἡ τροφός, Ernährer, Amme, v. τρέφω, ἀρωγός, Helfer, v. ἀρήγω.

b. Zweitens einen abstrakten Begriff der Thätigkeit (*Abstracta*):

a) Von Verben:

α) Mit den Endungen: σις G. σεως) und σία Substantiven, welche die transitive Beziehung des Stammverbs, als: πρᾶξις, actio, v. πράττω;

β) Mit der Endung: μός (G. οῦ) solche, welche die intrans. Beziehung des Stammverbs, als: ὀδυρμός, Wehklagen, v. ὀδύρομαι;

γ) Mit der Endung: μα solche, welche die Wirkung der transitiven Thätigkeit, als: πρᾶγμα, *factum*, μνῆμα, *monumentum*;

δ) Mit d. Endungen: μη, η, α (alle drei meist *Oxyt.*) u. (v. Verben auf εύω) εία solche, welche bald die transitive Beziehung, bald die Wirkung derselben, als: τομή, Schnitt, v. τέμνω, ἀοιδή, Gesang, v. ἀείδω, φθορά, παιδεία;

ε) Mit den Endungen: ος (G. ου), τος (G. του) und ος (G. ους) solche, welche theils, und zwar meistens, die intransitive, theils auch die transitive Beziehung, theils endlich die Wirkung derselben bezeichnen, als: λόγος, Rede, v. λέγω, — κωκυτός, Geheul — τὸ κῆδος, Sorge.

b) Von Adjektiven (und Substantiven, die zuweilen in attributiver Bedeutung gebraucht werden):

Mit den Endungen: ῐᾰ von Adjektiven auf: ος und einigen der dritten Deklination; — ιᾰ (*Proparoxyt.*) von Adjektiven auf: ης und ους, deren Stamm auf ε und ο ausgeht, mit denen das ι der Endung in ει und οι verschmilzt (also: ειᾰ, οιᾰ); — σύνη von Adjektiven auf: ων (G. ονος) und ος; — της, G. τητος (in der Regel *Paroxyt.*) von Adjektiven auf: ος und υς; — ος, G. εος = ους, von Adjektiven auf: υς und ης und solchen, die in den Komparationsformen: ιων, ιστος annehmen; die Substantiven dieser Endungen entsprechen den deutschen auf: heit und keit und bezeichnen den Begriff des Adjektivs als ein Abstrakt; — endlich: άς (άδος) nur bei den abstrakten Zahlsubstantiven. Beispiele: *a.* ῐᾰ: σοφία, Weisheit, v. σοφός, εὐδαιμονία, Glück, v. εὐδαίμων, G. ον-ος; — *b.* ιᾰ: ἀλήθεια, Wahrheit, v. ἀληθής, G. έος, εὔνοια, Wohlwollen, v. εὔνους, G. εὔνο-ος; — *c.* σύνη: σωφρο-σύνη, Besonnenheit, v. σώφρων, G. ον-ος, δικαιοσύνη, Gerechtigkeit, v. δίκαιος; — *d.* της: ἰσότης, G. ότητος, Gleichheit, v. ἴσος, παχύτης, Dicke, v. παχύς; — *e.* ος: τάχος, Schnelligkeit, v. ταχύς, ψεῦδος, Lüge, v. ψευδής, αἶσχος, Häfslichkeit, v. αἰσχρός, αἰσχίων, vgl. τὸ κῦδος, τὸ μῆκος; — *f.* ας: ἡ μονάς, Einheit, δυάς, Zweiheit, τριάς, Dreiheit.

Anmerk. In den *Abstractis* auf: τία, welche sowol die transitive als intransitive Beziehung ausdrücken, von *Compositis* auf: τος u. της (G. ου) geht das τ gemeiniglich in σ über, als: ἀθλοθετία u. -σία (ἀθλοθέτης), ἀθανασία (ἀθάνατος), ἀκαθαρσία, ὀξυβλεψία u. s. w.

Anmerk. 2. Die ältere attische Poesie braucht das α in den Endungen: εια u. οιᾰ zuweilen lang, als: ἀναιδείᾱ, προνοίᾱ.

§. 327. [373.] 2. Von Substantiven allein werden noch folgende Klassen von Personen- und Sachnamen gebildet:

a. *Gentilia*, d. h. Personennamen nach dem Vaterlande, auf: εύς (F. ις, ιδος), ῑτης (F. ιτις), ᾱτης (F. ατις), ήτης, ώτης, als: Δωριεύς, Δωρίς, Συβαρίτης, -ῖτις u. s. w.

b. *Patronymika*, d. h. Personennamen nach Geschlecht und Abstammung mit den Endungen: ίδης (F. ίς, G. ίδος); ιάδης und (von Substantiven der I. Dekl. auf ης und ας und vielen der II. und III. Dekl., deren Stamm auf ι ausgeht, u. einigen andern) άδης (F. άς, G. άδος), als: Πριαμ-ίδης, F. Πριαμ-ίς v. Πρίαμ-ος, Πηλείδης v. Πηλεύς, G. Πηλέ-ος, Κεκροπίδης v. Κέκροψ, G. οπ-ος, Πανθοίδης v. Πάνθοος, -ους, Τελαμων-ιάδης v. Τελαμών, Αἰνεάδης v. Αἰνέας, Θεστι-άδης, F. Θεστι-άς, v. Θέστιος.

c. *Deminutiva* (ὑποκοριστικά), Verkleinerungswörter (häufig mit dem Nebenbegriffe des Verächtlichen) mit den Endungen: ιον (die gewöhnlichste), άριον (άσιον) und (meist in der Volkssprache und Komödie) ύλλιον, υλλίς, ύδριον, ύφιον (άφιον); — ίς (G. ίδος u. ῖδος), ίδιον (entst. aus ίς); — ίσκος, ίσκη (ίσκιον, ιχνη, ίχνιον); — ιδεύς (nur von Jungen der Thiere); als: μειράκ-ιον, Jüngling, v. μεῖραξ, ακ-ος, παιδ-ίον, Knäblein, v. παῖς, παιδ-ός; — παιδ-άριον; άσιον st. άριον nur in: κοράσιον (von κόρα, Jungfrau) wegen des vorangehenden ρ; μειρακ-ύλλιον, ἀκανθυλλίς v. ἄκανθα, Dorn., νησ-ύδριον, Inselchen, ζωΰφιον, Thierchen, χρυσάφιον v. χρυσός; — πινακ-ίς, Täfelchen, v. πίναξ, ἁμαξίς, kleiner Wagen; — νησ-ίδιον, Inselchen, v. νῆσος, κρεάδιον (st. άδιον), v. κρέας, οἰκίδιον (st. οἰκι-ίδιον) v. οἰκία; — νεανί-σκος, νεανί-σκη v.

νεανίας; *ισκιον* selten, als: *κοτυλίσκιον* v. *κοτύλη*; *ιχνη*, *ιχνιον* nur in: *πολίχνη*, *πολίχνιον* v. *πόλις*, *κυλίχνη*, *κυλίχνιον* v. *κύλιξ*; — *λαγ-ιδεύς*, junger Haase, *λαγώς*, *ἀετ-ιδεύς*, junger Adler, v. *ἀετός*.

d. Ortsbenennungen mit den Endungen: *ιον* (in Verbindung mit den vorangehenden Vokalen: *αιον*, *ειον*, *ῳον*) u. *ειον*, welche den Aufenthalt der durch das Stammwort bezeichneten Person, od. einen einem Gotte od. Heroen geweihten Platz; — *ών* (G. *ῶνος*), selten *εών*, und *ωνιά*, welche den Wohnsitz oder Aufenthalt von Personen oder einen mit Gewächsen angefüllten Platz bezeichnen; als: *ἐργαστήρ-ιον*, Werkstatt, v. *ἐργαστήρ*, und so andere auf: *τήριον* v. *τήρ* oder *της*, zuweilen wird diese Endung auch von Gefäfsen gebraucht, als: *ποτήριον*, Trinkgeschirr; *κουρεῖον*, Barbierstube, v. *κουρεύς*, *έ-ως* (mehrere auf: *ιον* (*ειον*) haben eine andere Bedeutung, als: *τροφεῖον*, Erzieherlohn, v. *τροφεύς*); *Θησεῖον*, v. *Θησεύς*, *έ-ως*, *Ἀθήναιον*, *Μουσεῖον*; — *ἀνδρών* u. *γυναικών*, Wohnzimmer für Männer u. Frauen, *ἱππών*, Pferdestall, *ῥοδών* u. *ῥοδωνιά*, Rosengebüsch, *περιστερεών* neben *περιστερών*, Taubenschlag.

e. Instrumentenbenennungen d. h. Substantiven, welche ein Werkzeug oder ein Mittel zur Erreichung gewisser Zwecke bezeichnen, mit den Endungen: *τρον* und *τρα*, als: *ξύστρα*, Striegel, *δίδακτρον*, Lehrgeld, *λοῦτρον*, Badewasser, *λουτρόν*, Bad, auch als Ortsbenennung, als: *ὀρχήστρα*, Tanzplatz, st. der Endung: *τήριον*.

III. Adjektiven.

§. 328. [374.] 1. Von Verben werden Adjektiven gebildet mit folgenden Endungen:

a. Mit der Endung: *ος*, die unmittelbar an den Stamm des Verbs tritt, Adjektiven, welche den transitiven oder intransitiven oder passiven Verbalbegriff in adjektivischer Form ausdrücken, als: *φανός*, glänzend, v. *φαίνω*, *λοιπός*, *reliquus*; von vielen ist das Stammverb verschollen, als: *κακός*.

b. Mit den Endungen: *ικός* u. *ιμος* oder *σιμος*, welche eine Fähigkeit und Tauglichkeit, und zwar die auf: *ικός* in transitiver, die auf: *ιμος* sowol in transitiver als passiver Bedeutung, bezeichnen, als: *γραφ-ικός*, zum Malen geschickt, *τρόφ-ιμος*, nahrhaft, *ἰά-σιμος*, heilbar.

c. Mit der Endung: *νός* mit intransitiver oder passiver Bedeutung, als: *δει-νός*, furchtbar (*ΔΕΙΩ*), *σεμ-νός*, gescheut, verehrt, ehrwürdig (*σέβομαι*), *στυγ-νός*, verhafst (*ΣΤΥΓΩ*), *ποθεινός* (*ποθέω*).

d. Mit der Endung: *λός* mit transitiver Bedeutung, *ωλός* und (von Verben auf: *άω*) *ηλος* mit transitiver und intransitiver Bedeutung, als: *δειλός*, furchtsam, *ἔκπαγ-λος* (st. *ἐκπλαγλός* v. *ἐκπλήσσω*), furchtbar, *φειδ-ωλός*, sparsam, *σιγηλός*, schweigsam, *ἀπατηλός*, betrügerisch.

e. Mit der Endung: *ᾰρός* (v. V. auf: *άω* u. *αίνω*) mit intransitiver Bedeutung, als: *χαλᾰρός*, schlaff, *μιᾰρός*, unrein.

f. Mit den Endungen: *τός* und *τέος* (s. §. 219.).

g. Mit der Endung: *μων* (G. *ονος*) mit intransitiver Bedeutung, als: *μνή-μων*, *memor* (*ΜΝΑΩ*), *νοήμων*, verständig (*νοέω*).

h. Mit der Endung: *ης*, *ες* (G. *εος*), als: *πλήρης*, *plenus*.

i. Mit der Endung: *άς* (G. *άδος*), sowol mit transitiver, als intransitiver oder passiver Bedeutung: als: *φορ-άς*, tragend (*φέρω*), *δρομάς*, laufend (*ΔΡΕΜΩ*), *λογάς*, auserlesen (*λέγω*).

§. 329. [375.] 2. Von Substantiven und Adjektiven werden Adjektiven gebildet:

Durch die Endungen: *ιος* (in Verbindung mit dem vorangehenden Vokale des Stammworts: *αιος*, *ειος*, *οιος*, *ῳος*, *υιος*) und *ικός* (bei vorausgehendem *υ*: *κός* und bei vorausgehendem *ι*: *ιακός*) Adjektiven, welche einen sehr grofsen Umfang der Bedeutung haben. Häufig drücken sie die Art und Weise des adjektivischen Thätigkeitsbegriffes aus, oft auch ganz allgemein das, was von einem Gegenstande ausgeht und mit ihm verbunden ist; als: *οὐράν-ιος*, himmlisch, *καθάρ-ιος*, reinlich (aber *καθαρός*, rein), *ἐλευθέριος*, *liberalis* (aber *ἐλεύθερος*, *liber*), — *ἀγοραῖος*, zum Markte gehörig (*ἀγορά*), *θέρειος*, sommerlich (*θέρος*, *ε-ος*), *αἰδοῖος* (*αἰδώς*, *ό-ος*), *ἡρῷος* u. *ω-ος*) —; *τριπήχυιος*; — *δουλικός*; *θηλυκός*, *μανιακός*.

Anmerk. An die Stelle der Endung: τ-ιος tritt bei mehreren Wörtern die Endung: σιος, als: φιλοτήσιος (φιλότης, ητος), ἑκούσιος (ἑκών, όντος).

§. 330. [376.] 3. Von Substantiven allein werden Adjektiven gebildet:

a. Mit der Endung: ειος (meist Proparox.) Adjektiven, welche von Personennamen, ins Besondere von persönlichen Eigennamen, gebildet sind, in Ansehung der Bedeutung aber mit denen auf: ικός übereinstimmen, als: ἀνδρεῖος, γυναίκειος, ἀνθρώπειος, Ὁμήρειος.

b. Mit den Endungen: εος = ους und ῐνος Adjektiven, welche den Begriff des Stammes als den Stoff, aus dem Etwas gemacht wird, bezeichnen, wie die deutschen auf: en und ern, als: χρύσ-εος = χρυσοῦς, golden, χάλκεος = οῦς, ehern, ξύλ-ινος, hölzern, σκύτινος, ledern.

c. Mit der Endung: ῐνός (selt. ῑνός) Adjektiven von Substantiven, welche gewisse Zeiten, zuweilen auch eine Fülle ausdrücken, als: ἑσπερ-ινός, *vespertinus*, χθεσ-ινός, *hesternus*; ὀρεινός, gebürgig (ὄρος, G. ε-ος).

d. Mit den Endungen: εις, G. εντος (immer mit vorangehendem Vokale, nämlich η von Wörtern der I. Deklin., ο von den übrigen); ρός, ερός, ηρός; αλέος Adjektiven, welche eine Fülle bezeichnen, als: ὑλή-εις, waldig, πυρόεις, feurig — αἰσχ-ρός, häfslich; νοσ-ερός u. νοσ-ηρός, krankhaft; — ῥωμ-αλέος, kräftig.

e. Mit der Endung: ήριος Adjektiven mit transitiver Beziehung von Verbalsubstantiven auf: ηρ und ης, als: σωτήριος, rettend.

f. Mit der Endung: ώδης, N. ῶδες (entst. aus: ο-ειδής v. εἶδος, Gestalt, Art) Adjektiven, welche, wie die deutschen auf: artig, lich, eine Art oder Ähnlichkeit, oft aber auch eine Fülle bezeichnen, als: φλογώδης, flammenartig, ποιώδης, grasreich.

g. Mit den Endungen: ιος (F. ιᾱ), κός, ικός (F. κή, ική), ηνός (F. ηνή), und, mit vorhergehendem ι oder ρ, ᾱνός (F. ᾱνή), ῑνος (F. ίνη) gentilische Adjektiven, die aber auch häufig, namentlich die auf: ηνός, ᾱνός, ῑνος, die nur von Namen aufser Griechenland liegender Städte und Länder gebildet werden, als Substantiven gebraucht werden, als: Κορίνθ-ιος, ία, Ἀθηναῖος, αία, Χῖος (st. ίιος v. Χίος), Ἀργεῖος (v. Ἄργος, ε-ος); Λακεδαιμονικός; Κυζικ-ηνός, ηνή (Κύζικος), Σαρδι-ανός, ανή (Σάρδεις, G. ion. ί-ων), Ἀγκυρανός (Ἄγκῡρα), Ταραντ-ῖνος, ίνη (Τάρας, αντ-ος).

IV. Adverbien.

§. 331. [377.] 1. Von Verben werden Adverbien gebildet:

Mit der Endung: δην oder, wenn das Stammwort den Umlaut ο hat, άδην Adverbien, die eine Art und Weise bezeichnen, als: κρύβδην, heimlich (κρύπτω), γράβ-δην, *scribendo* (γράφω), σπορ-άδην, *sparsim*.

2. Von Verben und Substantiven:

Mit der Endung: δόν oder αδόν, ηδόν gröfsten Theils von Substantiven Adverbien, die gleichfalls die Art und Weise, oder (von Subst. abgeleitet) die äufsere Gestalt bezeichnen, als: ἀναφανδόν, *aperte*, διακριδόν, geschieden, βοτρυδόν, traubenförmig (βότρυς), ἀγεληδόν, *gregatim*, κυνηδόν, hündisch.

3. Von Substantiven, Pronominen und Adverbien werden Adverbien gebildet zur Bezeichnung der drei räumlichen Richtungsverhältnisse: des Woher, des Wohin und des richtungslosen Wo durch die Endungen: θεν, δε (σε) und θι, als: οὐρανό-θεν, vom Himmel her, οὐρανόν-δε, in den Himmel, οὐρανό-θι, im Himmel, ἄλλο-θεν, *aliunde*, ἄλλο-σε, *alio*, ἄλλο-θι, *alibi*.

Anmerk. 1. Die Wörter der I. Dekl. behalten vor θεν ihr α oder η, die der II. ihr ο, und die der III. das ο der Genitivendung, als: Ὀλυμπιᾶ-θεν, Σπάρτηθεν, οἴκο-θεν, ἄλλοθεν; oft aber werden die Vokale: α, η und ο untereinander vertauscht, als; ῥιζό-θεν v. ῥίζα, Μεγαρόθεν.

Anmerk. 2. Die Adverbien auf: ω, so wie auch andere, setzen die Endungen an den unveränderten Vokal, als: ἄνω-θεν, κάτω-θεν, ἔξω-θεν, ἐκεῖ-θεν, ἐγγύ-θι, ἔνδο-θεν, ἔνδο-θι. Einige Komparativen auf: τερος dehnen das ο in ω, als: ἀμφοτέρω-θεν. Bei einigen der angegebenen Formen kann in der Dichtersprache das ω in ο verkürzt, und dann ganz ausgestofsen werden, als: ἔξοθεν, πρόσ-θεν, und auf dorische Weise fällt oft das σ vor θ aus, als: ὄπιθεν, ἔκτοθεν.

Anmerk. 3. Die Endung: δε tritt in der Regel nur an Substantiven, und

zwar an die unveränderte Akkusativform, als: ἅλαδε, ins Meer (ἅλς), Πυθῶδε (v. Πυθώ), οἶκόνδε nur episch, sonst: οἴκαδε (v. d. St. ᾿ΟΙΞ), wie φύγαδε (v. ΦΥΞ) st. des ungebräuchlichen: φυγήνδε, ᾿Ελευσῖνάδε. Bei den Pronominen u. Adverbien tritt σε st. δε an, als: ἐκεῖ-σε, ἄλλοσε, ἑτέρωσε, οὐδαμόσε, τηλόσε, seltner bei Substantiven, als: οἴκοσε. — In der Pluralform der Substantiven auf: ας verschmilzt σδε in ζε, als: ᾿Αθήναζε, Θήβαζε; dieser Analogie folgen aber auch einige singularische Substantivformen, als: ᾿Ολυμπίαζε, so die poet. Adverbien: θύραζε, *foras*, ἔραζε, χαμᾶζε, *humum* (von veralt. Subst. ἔρα, χαμά, Erde). —

Anmerk. 4. Statt: δε oder σε hat die epische Sprache auch: δις, als: χαμάδις st. χαμᾶζε, ἄλλυδις st. ἄλλοσε, u. οἴκαδις, *domum.*

Anmerk. 5. Mehrere Pronominalformen mit den angegebenen Suffixen haben zwischen dem Stamme und den Suffixen die Silbe: αχ, welche man aus der Verbindung der Endung κις mit dem aspirirten Relativ erklären mufs, als: πολλ-αχ-όθεν (aus πολλάκις u. ὅθεν), als: πανταχόσε; was auch bei den meisten lokalen Pronominaladverbien auf η, ου, οι geschieht, als: ἀλλ-αχ-οῦ, *alibi*, πολλ-αχ-οῦ, παντ-αχ-ῇ, πολλ-αχ-ῇ, παντ-αχ-οῖ.

B. *Zusammensetzung.*

§. 332. [378.] 1. Jedes zusammengesetzte Wort hat zwei Bestandtheile: der eine bildet gewissermafsen den Kern der Zusammensetzung, der andere ist diesem untergeordnet. Beide Bestandtheile stehen entweder in einem attributiven Verhältnisse (Substantiv mit einem Adjektiv oder mit einem andern Substantiv im Genitiv) zu einander, als: καχ-εξία (= κακὴ ἕξις, schlechter Zustand); ἱππ-ουρίς (= ἵππου οὐρά); — oder in einem objektiven Verhältnisse (Verb oder Adjektiv oder auch Substantiv mit dem Kasus des Substantivs oder mit einem Adverb), als: ἱπποτροφεῖν, ἱπποτρόφος; ναυμαχεῖν (d. h. ναυσὶ μάχεσθαι), ναύμαχος, ναυμαχία; εὐτυχεῖν, εὐτυχής; ἀνιστάναι, ἀνάστατος, ἀνάστασις.

2. Der Hauptbestandtheil oder das Hauptwort der Zusammensetzung nimmt in der Regel die erste Stelle ein, nur selten, und meist in poetischen Wörtern, die zweite Stelle, und zwar immer, wenn das vorangehende Wort ein Verb ist, als: δεισιδαίμων (i. e. δείσας τοὺς δαίμονας).

Bemerkungen über d. Zusammensetzung mit Präp. u. Adverbien.

§. 333. [379.] 1. Präpositionen, als Ortsadverbien, werden mit Verben, Substantiven u. Adverbien zusammengesetzt, als: περι-στῆναι, herumstehen, περί-στασις, Umstand, περι-στάσιμος, umstanden, περι-σταδόν, umherstehend.

2. Die Adverbien, die mit Verben, Substantiven und Adjektiven zusammengesetzt werden, sind:

a) entweder trennbar, d. h. sie werden aufser der Zusammensetzung auch als für sich bestehende Adverbien gebraucht, nämlich: εὖ, wohl, πλήν, aufser, ἅμα, zugleich, ἄγχι, nahe, ἄρτι, eben, jüngst, ἄγαν (ἀγα-), sehr, πάλιν, wieder, πάλαι, schon lange, δίς (aus δύο), *bis* oder so viel als δίχα, *dis*, zer-, getrennt, πᾶν, gänzlich; εὐτυχεῖν, εὐτυχής, glücklich; πλημμελής (πλήν, μέλος), gegen die Tonweise fehlend, πλημμελεῖν, πλημμέλησις; ἁματροχάω, zusammenlaufen, ἁματροχία; ἀγχιβατεῖν, nah hinzutreten, ἀγχιθάλασσος, *mari propinquus*; ἀρτιθαλής, eben blühend; ἀγασθένης, ἀγάῤῥοος, ἀγάννιφος, sehr beschneit; παλίμβλαστος, wieder keimend; παλαίφυτος, längst gepflanzt; δισμύριοι, zwei Tausend; δίφθογγος, doppellautend; πάνσοφος, allweise;

b) oder untrennbar, d. h. sie werden nur in der Zusammensetzung gebraucht. Es sind folgende:

α) ἡμι-, halb, *semi-*, als: ἡμίφλεκτος, *semiustus.*

β) δυς- drückt, wie das deutsche: mifs, Schwierigkeit, Widerwärtigkeit oder Widerwillen aus, und bildet oft den Gegensatz zu: εὖ, als: δυστυχεῖν u. εὐτυχεῖν, δυσδαιμονία, widriges Geschick.

γ) Das α *privativum* (vor einem Vok. gewöhnlich: ἀν-) bezeichnet das lat. *in*, das deutsche un, Verneinung des Begriffes, als: ἄσοφος, unweise, ἀτιμία, Unehre, ἄπαις, kinderlos, ἀναίτιος, *in-nocens.*

δ) Das α *collectivum*, (ἀθροιστικόν) u. *intensivum* drückt, wie das lat. *con* in der Zusammensetzung, die Begriffe der Gemeinschaft, der Gleich-

heit und der Sammlung, und daher auch der Intensität (innerer Stärke), aus, als: (Gemeinschaft, besonders in den Namen von Verwandten und Genossen) ἀδελφός, Bruder (v. δελφύς, Mutterleib); (Gleichheit) ἀτάλαντος, von gleichem Gewichte, ἄπεδος, eben; (Sammlung) ἀθρόος, versammelt (θρέω, θρέομαι, tönen), ἀολλής, versammelt (v. ἀλής od. ἀλής), ἀγείρω, ἀγέλη; (Intensität) ἀτενής, *intentus*, ἄσκιος, dicht beschattet, ἄβρομος, sehr tönend.

Anmerk. Von diesem Alpha ist wohl zu unterscheiden das α *euphonicum*, als: στάχυς u. ἄσταχυς, Ähre, στεροπή u. ἀστεροπή.

Bildung der Zusammensetzungen.

A. *Im Innern des Wortes.*

a. Erster Theil der Zuammensetzung.

§. 334. [382.] 1. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Verb. Solche Komposita sind selten u. gehören fast nur der alten Dichtersprache an.

a. Der Stamm des Verbs bleibt unverändert, wenn das folgende Wort mit einem Vokale beginnt, als: φερ-αυγής, πειθ-αρχεῖν.

b. An den Stamm des Verbs treten die Bindevokale: ε, ο, ι, auch die Silbe σι und vor einem Vokale σ, als: δακ-έ-θυμος; λιπ-ο-σαρκής, mager; τερπ-ι-κέραυνος; ἐγερ-σί-γελως; παυ-σ-άνεμος, ῥίψασπις.

2. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Substantiv oder Adjektiv. In der Regel bleibt der Stamm des Substantivs unverändert; z. B. (I. Dekl.) νικη-φόρος, ἀγορα-νόμος; II. Dekl. λογο-γράφος, (mit Elision) ἰσ-ήμερος, λαγω-βόλος (λαγώς); (III. Dekl. ἀστυ-νόμος, ἡδυ-λόγος, βου-φορβός, ναυ-μαχία; πυρ-φόρος, μελαγ-χολία, πανήγυρις; bei einigen wird der Bindevokal ο an den Stamm gesetzt, σωματ-ο-φύλαξ, φυσι-ο-λόγος.

Anmerk. 1. Oft jedoch tritt bei der I. Dekl. statt der Nominativendung der Bindevokal ο ein, als: δικ-ο-γράφος (δίκη), λογχο-φόρος; so wie auch die Endung: η oder α auch auf Wörter der zweiten und dritten Deklination übergetragen wurde, als: θανατη-φόρος, ἀσπιδη-φόρος; die Neutra auf: ος (G. εος, pl. η) wechseln häufig zwischen ο und η, als: ξιφοφόρος u. -ηφόρος, σκευοφόρος u. σκευηφόρος.

Anmerk. 2. Bei einigen Wörtern der III. Deklination, seltener der I. und II. Dekl. tritt ι, als Bindevokal, an den reinen Wortstamm, als: πυρίπνους, αἰγιβότης; μυστιπόλος (μυστής), μυρίπνους. In mehreren Wörtern ist ein euphonisches σ eingeschoben, als: μογο-σ-τόκος, θεο-σ-εχθρία neben dem regelm. θεοεχθρία, ναυ-σι-πόρος.

3. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Adverb. Die Veränderungen, die hier vorgehen, sind aus den allgemeinen Regeln bekannt.

b. Zweiter Theil der Zusammensetzung.

4. Hier ist zu bemerken, dafs die mit ᾰ, ε, ο anlautenden Wörter in der Komposition regelmäfsig die drei Laute, wenn sie frei von Komposition sind, in η und ω dehnen, als: (α) εὐήνεμος v. ἄνεμος, στρατηγός v. ἄγω, εὐήνωρ v. ἀνήρ; (ε) δυσήρετμος v. ἐρετμός, δυσήλατος v. ἐλαύνω; (ο) ἀνωφελής v. ὄφελος, πανώλεθρος v. ὄλλυμι, ἀνώνυμος v. ὄνομα.

B. *Am Ende des Wortes.*

§. 335. [384.] 1. Das zusammengesetzte Wort ist ein Verb:

Wenn der erstere Theil des zusammengesetzten Verbs ein anderer Sprachtheil, als eine Präposition, ist; so nimmt das zusammengesetzte Verb, insofern dasselbe nichts Anderes ist, als ein neues von einem, entweder wirklich vorhandenen oder anzunehmenden, zusammengesetzten Nomen abgeleitetes, in der Regel eine Ableitungsendung, gemeiniglich: έω, an; z. B. aus: ἵππους τρέφειν, Pferde halten, wird nicht: ἱπποτρέφειν, sondern durch Vermittelung des zusammengesetzten Substantivs: ἱπποτρόφος ἱπποτροφέω, so: θεοσεβέω v. θεοσεβής, ναυμαχεῖν v. ναυμάχος, εὐτυχεῖν v. εὐτυχής. Ist aber der erstere Theil eine Präposition, so bleibt das einfache Verb unverändert, als: ἐκ-βαίνω.

2. Das zusammengesetzte Wort ist ein **Nomen**:

a. Der zweite Theil ist von einem **Verb** abgeleitet, indem dasselbe folgende Endungen annimmt:

α) Am Häufigsten: *ος*, *ον*, als: *θηροτρόφος*, wilde Thiere nährend, *θηρότροφος*, von wilden Thieren genährt. S. §. 277. Anm. 6. a.

β) *ης* (*της*) oder *ας* (G. *ου*), *ηρ* (*τηρ*), *τωρ*, in der Regel mit substantivischer Bedeutung in transitiver Beziehung, als: *εὐεργέτης*, Wohlthäter, *νομοθέτης*, Gesetzgeber, *μυροπώλης*, *ὀρνιθοθήρας*, *παιδολέτωρ*.

γ) *ης*, *ες*, in der Regel mit passiver oder intransitiver Bedeutung, als: *θεοφιλής*, von Gott geliebt, *εὐμαθής*, *docilis*, *εὐπρεπής*, wohlziemend;

δ) *ς* (*ξ*) als: *ψευδόμαρτυς* (v. *ΜΑΡΤΥΩ*), *νομοφύλαξ*.

Anmerk. In einigen dieser Zusammensetzungen sind beide Theile von Verben abgeleitet, als: *φιλήκοος*, *cupidus audiendi*.

b) Oder der zweite Theil ist ein **Substantiv**:

a) Beide Theile der Komposition stehen in einem **attributiven** Verhältnisse zu einander, indem der erstere eine nähere Bestimmung des letzteren enthält. Das Substantiv bleibt unverändert. Der erstere Theil enthält Adverbien und Präpositionen, zuweilen auch Substantiven und Adjektiven, als: *ὁμόδουλος*, Mitsklave, *βούλιμος*, Heifshunger, *ἀκρόπολις*.

b) Beide Theile der Zusammensetzung stehen in einem **objektiven** Verhältnisse zu einander, indem der letztere das Objekt des erstern bezeichnet. Dieser Fall umfafst eine grofse Zahl von Adjektiven, deren erster Theil entweder aus einem Verb, oder, jedoch seltener, aus einem Adjektiv, oder aus einem trennbaren oder untrennbaren Adverb oder einer Präposition (als Adv.) besteht, als: *δεισιδαίμων* = *ὁ τοὺς δαίμονας δείσας*, *ἐπιχαιρέκακος* = *ὁ τοῖς κακοῖς ἐπιχαίρων*, *κακοδαίμων* = *ὁ κακὸν δαίμονα ἔχων*, *δυσέρως*, der eine unglückliche Liebe hat, *ἔνθεος* = *ὁ τὸν θεὸν ἐν ἑαυτῷ ἔχων*, *ἄποικος* = *ὁ ἀπὸ τοῦ οἴκου ὤν*, *ἄπαις* = *ὁ παῖδας μὴ ἔχων*. In allen diesen Beispielen ist die Form des Substantivs unverändert geblieben, da das Substantiv eine Form hat, die der adjektivischen Form für das männliche und weibliche Geschlecht nicht widerspricht. Wo diefs aber nicht der Fall ist, da nimmt das Substantiv eine entsprechende adjektivische Endung an, nämlich: *ος* (G. *ου*), *ως* (G. *ω*), *ης* (G. *ους*), *ις* (G. *δος*), *ων*, und (wenn es auf *υ* ausgeht) *ς*, als: *σύνδειπνος* (*δεῖπνον*), am Mahle theilnehmend, *εὔθυδικος* (*δίκη*), *ἄτιμος* (*τιμή*), *δεχήμερος* (*ἡμέρα*), *φιλοχρήματος* (*χρῆμα*, *χρήματα*), *ἄστομος* (*στόμα*), *εὔγεως* (*γῆ*), guten Boden habend, *λειπόνεως* (*ναῦς*), das Schiff verlassend, *ἀνωφελής* (*τὸ ὄφελος*), *ἄναλκις* (*ἀλκή*), *ἀχρήμων*, *ἄδακρυς*, G. *υος* (*τὸ δάκρυ*).

c. Oder der zweite Theil ist ein **Adjektiv**.

Das Adjektiv behält seine Form, nur die auf: *υς* nehmen gemeiniglich die Endung: *ης* an: der erstere Theil besteht entweder in einem Substantiv oder einem Adverb, als: *ἀστυγείτων*, *urbi vicinus*, *πάνσοφος* oder *πάσσοφος*, *ον*, ganz weise, *ἀνόμοιος*, *ον*, ungleich, *πρόδηλος*, *ον*, *ἀηδής* v. *ἡδύς*, *ποδώκης* v. *ὠκύς*.

Zweiter Theil.

Syntaxe.

Einleitung.

Sprache. — Sprachtheile. — Flexion.

§. 336. [385-391.] 1. Die Sprache ist der Ausdruck der Gedanken. Ein Gedanke entsteht in unsrer Seele dadurch, dafs Begriffe mit einander zu einer Einheit verbunden werden. Wird der Gedanke durch die Sprache ausgesprochen, so werden die Begriffe durch Wörter und der Gedanke — die Verknüpfung der Begriffe zu einer Einheit — durch den Satz ausgedrückt, als: die Rose blüht.

Anmerk. Begriff ist gleichsam das Begreifen oder die Zusammenfassung mannnigfaltiger Merkmale oder Bestimmungen zu einer Einheit.

2. Die Begriffe bilden den Stoff des Gedankens; aber das eigentliche Wesen des Gedankens beruht darauf, dafs die Begriffe theils aufeinander, theils auf den Sprechenden bezogen und dadurch zu einer Einheit verbunden werden. Die Beziehungen der Begriffe bezeichnet die Sprache theils durch die Flexion, theils durch besondere Wörter. So werden z. B. in dem Satze: *τὸ καλὸν ῥόδον θάλλ-ει ἐν τῷ τοῦ πατρ-ὸς κήπ-ῳ* die Beziehungen der fünf Begriffe: schön, Rose, blühen, Vater, Garten theils durch die Flexion der Wörter: *καλός*, *ῥόδον*, *θάλλειν*, *πατήρ*, *κῆπος*, theils durch die besonderen Wörter: *τό*, *ἐν*, *τῷ*, *τοῦ* ausgedrückt.

3. Man unterscheidet demnach zwei Arten von Wörtern, nämlich solche, durch welche die Sprache die Begriffe bezeichnet — Begriffswörter (Verb, Substantiv, Adjektiv und die von diesen dreien abgeleiteten Adverbien) und solche, durch welche die Sprache die Beziehungen ausdrückt. Die letztern werden, insofern sie, wie die Flexion des Wortes, dem Wortstoffe gewissermafsen eine Form aufdrücken, Formwörter genannt. Es sind folgende: Pronomen, Zahlwort, pronominales Adverb, Präposition und Konjunktion, ferner auch das Verb: *εἶναι*,

sein, wenn es nicht ein wirkliches Dasein, Existiren bedeutet, sondern nur in Verbindung mit einem prädikativen Adjektiv die Flexion des Verbs vertritt, als: der Baum ist grün = grün-et.

Genauere Erörterung des Verbs, Substantivs, Adjektivs und Pronomens.

Vorbemerkung. Das Wesen der übrigen, syntaktisch wichtigen Sprachtheile: der Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen kann erst in der eigentlichen Syntaxe erkannt werden.

I. Verb.

Arten (*Genera*) des Verbs.

§. 337. [390.] 1. Das Verb ist der Ausdruck eines Thätigkeitsbegriffes. Die Thätigkeit wird von dem sinnlich denkenden Menschen als räumliche Bewegung aufgefafst. Bei der Bewegung unterscheiden wir die drei Richtungsverhältnisse: die Richtungen Woher und Wohin und das richtungslose Wo.

2. Die Thätigkeit in der Richtung: Wohin stellt sich dar in denjenigen Verben, bei welchen das Subjekt die Thätigkeit auf einen Gegenstand so richtet, dafs derselbe als leidend und getroffen (im Akkusativ) erscheint, als: *τύπτω τὸν παῖδα*, oder in solchen, bei denen das Objekt (im Akkus.) die Wirkung oder das Produkt der Thätigkeit ist, als: *γράφω τὴν ἐπιστολήν*, — *Verbum transitivum* —; oder in der Richtung: Woher in denjenigen Verben, bei denen das Subjekt als von einem Gegenstande leidend und afficirt erscheint, als: *τύπτομαι ὑπό τινος*, — *Verbum passivum* —; oder in dem richtungslosen Wo in denjenigen Verben, die zwischen den beiden genannten in unentschiedener Mitte liegen, nämlich die *Verba intransitiva*, bei denen die Thätigkeit weder von dem Subjekte auf ein Objekt, noch von einem Objekte auf das Subjekt gerichtet, sondern nur auf das Subjekt beschränkt ist, als: *ἀνθεῖν*, blühen.

Anmerk. 1. Eine besondere Art der transitiven Thätigkeit ist die faktitive oder kausative, welche als eine solche gedacht wird, die ihr Objekt in die intransitive Thätigkeit versetzt, als: *ἐγείρω*, ich wecke, d. h. ich mache, dafs Einer wache, *ἀνοίγω*, öffne, *ποτίζω*, tränke, *φαίνω*, lasse erscheinen, *ὄλλυμι*, *perdo*, d. i. *facio, ut quis pereat*, *ἵστημι*, stelle, *γεύω*, lasse kosten, *παύω*, lasse aufhören. — Aber auch viele andere Transitiven werden oft auf ähnliche Weise gebraucht, wenn es der Zusammenhang gestattet, dafs das Subjekt derselben nicht als unmittelbarer, sondern nur als mittelbarer Urheber der Thätigkeit aufzufassen ist, wo wir das Verb lassen zu brauchen pflegen, als: Her. III, 39 (*ὁ Ἄμασις*) *ἔφερε καὶ ἦγε πάντας, διακρίνων οὐδένα.*

3. Wenn die Thätigkeit von dem Subjekte ausgeht, und wieder auf dasselbe zurückgeht, als: *τύπτεσθαι*, sich schlagen, *ἥδεσθαι*, sich freuen, *βουλεύσασθαι*, sich berathen, *ἀμύνασθαι*, *a se arcere*, *κομίζεσθαι*, *sibi parare*: so wird dieselbe reflexive Thätigkeit genannt. Die Reflexiven haben entweder die Bedeutung eines Transitivs mit dem Akkusativ des dem Subjekte entspre-

chenden Personalpronomens (transitive Reflexion), als: *τύπτομαι* = *τύπτω με* oder *ἐμαυτόν*, oder mit dem Genitiv oder Dativ eines solchen Pronomens und dem Akkusativ der Sache, als: *ἀμύνομαι τοὺς πολεμίους* = *arceo a me* (*ἐμοῦ*, *ἐμαυτοῦ*) *τοὺς πολ.*, *κομίζομαι πολλὰ χρήματα* = *comparo mihi π. χρ.*; oder die Bedeutung eines Intransitivs, als: *ἥδομαι*, ich freue mich, *μαίνομαι*, ich rase (intransitive Reflexion).

Anmerk. 2. Wenn die reflexive Thätigkeit von zwei oder mehreren Subjekten auf einander gerichtet ist, als: *τύπτονται*, sie schlagen sich einander, *διακελεύονται*, sie ermuntern sich einander; so wird dieselbe eine reziproke genannt.

4. Diesen unterschiedenen Begriffsformen der Thätigkeit entsprechen in der Sprache nicht eben so viele unterschiedene Wortformen. Die griechische Sprache hat eigentlich nur zwei Formen vollständig ausgebildet, nämlich die eine, welche die aktive genannt wird, zur Bezeichnung der transitiven, oft aber auch der intransitiven, die andere, welche die Medialform genannt wird, zur Bezeichnung der intransitiven und reflexiven Thätigkeit. Die passive Thätigkeit fafst sie als eine reflexive auf, und drückt sie daher durch die Medialform aus, und nur für die beiden Zeitformen: Futur und Aorist hat sie besondere, von denen des Mediums unterschiedene, Passivformen ausgeprägt, die jedoch, namentlich die Aoristform, sehr häufig zur Bezeichnung der intransitiven und reflexiven Thätigkeit angewendet wurden, als: *ἐδυνήθην*, ich konnte, *ἐφοβήθην*, ich fürchtete mich.

Bemerkungen über die Arten des Verbs.

A. Verba intransitiva als Passiva und transitiva und Verba transitiva als intransitiva.

§. 338. [392. 393.] *a.* Die Intransitiven werden oft an der Stelle der Passiven gebraucht, indem sie mit einem Objekte in Verbindung treten, welches auf das Subjekt thätig einwirkt und dasselbe in einen leidenden Zustand versetzt, als: *ἐκπίπτειν ὑπό τινος*, *expelli ab aliquo*. — *ἐτελεύτησαν ὑπ' Ἀθηναίων*, *interfecti sunt*, Herod. *μεγάλα πεσόντα* (*eversa*) *πρήγματα ὑπὸ ἡσσόνων*, Ibid. Sehr oft *φεύγειν ὑπό τινος*, *fugari ab aliquo*, oder in gerichtlichem Sinne: *accusatum esse ab aliquo*, als: *ἀσεβείας φεύγειν ὑπό τινος*. — *πάσχειν ὑπό τινος*, *affici ab aliquo*.

Anmerk. 1. Dafs die Intransitiven auch häufig als Transitiven gebraucht werden, als: *ἀστράπτειν σέλας*, *βαίνειν πόδα*, *ἐλεεῖν τινα*, *ὀλοφύρεσθαί τινα*, *miserari aliquem*, werden wir in der Lehre vom Akkusativ sehen.

b. Die Transitiven, namentlich solche, die eine Bewegung ausdrükken, werden häufig mit intransitiver Bedeutung gebraucht. (Vergl. die deutschen Verben: ziehen, brechen, schmelzen, die lat.: *vertere*, *mutare*, *declinare*). So kommen in der Prosa z. B. vor: *ἄγειν*: *ἐπεὶ ἐγγὺς ἦγον οἱ Ἕλληνες*, *ἀνάγειν*, zurückziehen, *regredi*, *διάγειν*, *perstare*. — *ἐλαύνειν*, reiten, *προσελαύνειν*, *adequitare*. — Kompos. von *βάλλειν*, als: *ἐμβάλλειν* und *εἰσβάλλειν*, einfallen, *ἐκβάλλειν*, hervorspringen, *μεταβάλλειν*, *mutari*, *διαβάλλειν*, übersetzen, *προσβάλλειν τινί*, angreifen, *συμβάλλειν τινί*, *manus conserere*, *ἐπιβάλλειν*, anfallen, *ὑπερβάλλειν*, hervorragen. — *κλίνειν* und dessen Komposita, als: *ἐπικλίνω*, sich zu etwas neigen, *ἀποκλίνειν*, *declinare*. — *τρέπειν*, wie *vertere*, *ἐπιτρέπειν*, *se permittere*. — *στρέφειν* (wie *mutare*) mit seinen Kompos. — *πταίειν*, straucheln, *προσπταίειν* als: *μεγάλως προσέπταισαν*, Schiffbruch leiden, Her. — *ἀπαλλάττειν*, davon kommen. — Komposita von *διδόναι*,

als: ἐκδιδόναι, sich ergiefsen (v. Flusse), ἐπιδιδόναι, *proficere*. — Komposita von ἱέναι, als: ἐξιέναι, sich ergiefsen (v. Flusse), z. B. ἐς θάλασσαν, ἀνιέναι, nachlassen, ἐφιέναι ἰσχυρῷ γέλωτι, Plat. (*indulgere*). — Komposita von μίσγειν, μιγνύναι, als: συμμίσγειν, *commisceri*, προσμιγνύναι, handgemein werden, auch: *appropinquare*, als: προσέμιξαν τῇ Νάξῳ Her. — Komposita v. αἴρειν, als: οἱ βάρβαροι ἀπῆραν ἐκ τῆς Δήλου, absegeln, Her.; ἀνταίρειν τινι, kämpfen, widerstehen. — συνάπτειν, *manus conserere*. — ὑποκύπτειν τινί, *succumbere*. — ἔχειν, mit seinen Kompositis, mit Adverbien, wie εὖ, καλῶς, κακῶς, wie *bene*, *male habere*; ἔχειν ἀμφί τι, *in aliqua re occupatum esse*; ἐξέχειν, aufgehen (v. d. Sonne), προσέχειν, *attendere*, oder *appellere*, landen; προέχειν, *praestare*; ἐπέχειν, *se sustinere*, oder *exspectare*, *in mente habere*, als: ἐπεῖχον στρατεύεσθαι; κατέχειν, *se retinere*, auch anlanden; παρέχειν, z. B. τῇ μουσικῇ, *musicae se dare*; παρέχει μοι, *licet mihi*, Her.; ἀντέχειν, *resistere*. — πράττειν mit Adverbien, als: εὖ, κακῶς, oder mit dem Akkus. von Adjektiven, als: καλά, κακά, sich befinden. — διατρίβειν, *versari*. — Komposita von φέρειν, als: διαφέρειν, verschieden sein, *differre*, ὑπερφέρειν πλούτῳ. — ἀναλαμβάνειν, *refici*, *recreari*. — οἰκεῖν, *habitari*, als: πόλις οἰκεῖ Plat. — τελευτᾶν, enden, sterben. — κατορθοῦν, gelingen. — νικᾶν, als: ἐνίκα ἡ χείρων τῶν γνωμέων Her., wie: *vincit sententia*. — ἐλλείπειν, *officio suo deesse*, ἀπολιπεῖν, zurückbleiben.

Anmerk. Dafs der Aorist. II. und das Perf. II. Act. im Gegensatze zu dem A. I. und Pf. I. Act. bei mehren Verben intransitive Bedeutung haben, haben wir §. 220. gesehen. Ein ähnlicher Unterschied der Bedeutung fand ursprünglich auch zwischen dem Aor. I. und II. Med. und Aor. I. u. II. Pass. Statt. So unterscheiden sich immer: ἐφάνθην, ward gezeigt, u. ἐφάνην, erschien; ferner: ἀνετρεψάμην, wendete mich um, ἀνετραπόμην, wand um.

B. Medialform.

§. 339. [394.] Die Medialform des griechischen Verbs hat eine doppelte Funktion. Sie drückt nämlich zuerst eine reflexive Thätigkeit aus, dann aber dient sie auch zur Bezeichnung des passiven Begriffes der Thätigkeit.

a. *Medialform mit reflexiver Bedeutung.*

Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeit, die das Subjekt entweder an, in oder mit sich selbst, oder an einem Objekte seiner Sphäre, d. h. einem Theile des Subjekts oder einem zu dem Subjekte gehörigen und mit ihm verbundenen Gegenstande, vollbringt, als: τύπτομαι, ich schlage mich, τύπτομαι τὴν κεφαλήν, ich schlage mir das Haupt oder mein Haupt, καταστρέφεσθαι γῆν, *sibi subjicere terram*, ἀμύνεσθαι τοὺς πολεμίους, *propulsare a se hostes*. Wir wollen jetzt die beiden Hauptfälle näher betrachten.

a) Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeit, die das Subjekt an, in oder mit sich selbst, an seinem eignen Wesen vollbringt. Hier unterscheiden wir zwei Fälle:

α) Die Thätigkeit ist eine solche, die nicht nothwendig, sondern nur zufällig auf das Subjekt bezogen wird, indem das die Thätigkeit vollbringende Subjekt von dem die Thätigkeit erfahrenden Subjekte räumlich getrennt gedacht werden kann, als: τρέπειν, ich wende, τρέψασθαι, sich wenden (aber ich kann auch sagen: τρέπω σε, ἐκεῖνον u. s. w.); λούω, wasche, λούσασθαι, sich waschen; ἀπέχω, halte ab, ἀποσχέσθαι, *se abstinere*; καλύψασθαι, sich einhüllen; ἀπάγξαι τινά, Jemand erdrosseln, erhängen, ἀπάγξασθαι, sich erhängen; τύψασθαι, κόψασθαι, sich schlagen; — ἐπιβαλέσθαι τινί, sich auf Etwas legen; — namentlich die Verben, welche eine vom Subjekte auf seinen Körper gerichtete Thätigkeit ausdrücken, als: ἐνδύσασθαι, ἐκδύσασθαι, κείρασθαι, στεφανώσασθαι u. dgl. Dieser Gebrauch des Mediums ist der seltnere, indem diese reflexive Beziehung in der Regel durch die aktive Form mit dem Akkus. des Reflexivpron. ausgedrückt wird, als: ἐπαινεῖν ἑαυτόν, ἀποκτείνειν ἑαυτόν; ἐκεῖνος ἀπέσφαξεν ἑαυτόν. Die Medialform hat alsdann die Bedeutung des Passivs, also: ἐπαινεῖσθαι, ἀποκτείνεσθαι, ἀποσφάττεσθαι, *laudari*, *interfici*, *jugulari ab alio*, und bildet auch seinen Aorist und sein Futur mit passiver Form.

β) Die Thätigkeit ist eine solche, die nothwendig auf das Subjekt bezogen wird, indem das die Thätigkeit vollbringende Subjekt mit dem die

Thätigkeit erfahrenden Objekte räumlich verbunden gedacht werden mufs. Da hier das Subjekt mit dem Objekte zusammenfällt, so drückt die Medialform den einfachen Begriff einer intransitiven Thätigkeit aus, und namentlich haben diese Form sehr viele Verben, welche eine geistige Thätigkeit oder eine Empfindung ausdrücken, wobei jedoch zu bemerken ist, dafs dieselben ihren Aorist in der Regel mit passiver Form bilden: nur wenige haben den Aorist mit der Medialform, als, *ἀναμνήσασθαι*, *recordari*, *φυλάξασθαι*, sich hüten, dagegen: *ἥδομαι*, *laetor*, *ἥσθην*. Zu dieser Klasse der Reflexiven gehört:

αα) Eine grofse Zahl von Verben, die in der aktiven Form transitive Bedeutung haben, in der Medialform (jedoch gröfstentheils mit passiver Aoristform) aber intransitive Bedeutung angenommen haben, als: *αἰσχυνθῆναι*, sich schämen (*αἰσχύνω τίνα*, beschäme), *φοβηθῆναι*, sich fürchten (*φοβεῖν*, *terrere*), *παύσασθαι*, aufhören (*παύω τινά τινος*, *avocare ab* —), *στείλασθαι*, *proficisci* (*στέλλειν*, *mittere*), *πλαγχθῆναι*, umherirren (*πλάζειν*, irre leiten), *περαιωθῆναι* (*ποταμόν*), übersetzen (*περαιοῦν τινα ποταμόν*, *trajicere*), *φανῆναι*, *apparere* (*φαίνειν*, zeigen), *παγῆναι*, gerinnen, gefrieren (*πηγνύναι*, heften, zusammenfügen), *γεύσασθαι*, kosten (*γεύω*, lasse kosten), *πορευθῆναι*, *proficisci* (*πορεύειν τινά*, hinüber bringen), *ἀπαλλαγῆναι*, weggehen (*ἀπαλλάσσω τινά*, entlasse), *κοιμηθῆναι*, schlafen (*κοιμᾶν τινα*, *consopire*).

ββ) Verben, die in der aktiven Form intransitive Bedeutung haben, in der Medialform (mit medial. Aor.) aber reflexive, als: *βουλεύειν τινί*, Einem rathen, *βουλεύσασθαι*, sich berathen, *τιμωρεῖν τινι*, helfen, *τιμωρήσασθαί τινα*, sich an Einem rächen.

γγ) Sehr viele Verben mit reflexiver oder intransitiver Bedeutung, die blofs in der Medialform bestehen, und daher *Deponentia* (§. 221.) benannt werden, und zwar theils mit medial., theils mit passiv. Aor., als: *αἰσθέσθαι*, empfinden, *μανῆναι*, rasen, *ἡσθῆναι*, sich freuen, *γενέσθαι*, werden, *δέξασθαι*, *δυνηθῆναι* u. s. w.

§. 340. [395.] *b*) Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeit, die das Subjekt an einem Objekte seiner Sphäre, d. h. einem Theile des Subjekts oder einem zu dem Subjekte gehörigen und mit ihm verbundenen Gegenstande, vollbringt. Das Objekt kann entweder *α*) als ein in der Sphäre des Subjekts befindliches (Wo) gedacht werden, oder *β*) als ein solches, welches das Subjekt in seine Sphäre herüberzieht (Wohin), oder *γ*) als ein solches, welches das Subjekt aus seiner Sphäre entfernt (Woher). Der Aor. hat Medialform.

α) Das Objekt liegt in der Sphäre der Thätigkeit des Subjekts, als: *νίψασθαι τοὺς πόδας*, seine Füfse waschen (*νίπτειν τοὺς πόδας*, eines Andern Füfse waschen), *τύψασθαι τὴν κεφαλήν*, sein Haupt schlagen; *ἐγκαλύψασθαι τὴν κεφαλήν* (*suum caput*, *ἐγκαλύπτειν*, *alius c.*); *περιῤῥήξασθαι χιτῶνα* (*suam vestem*, *περιῤῥῆξαι*, *alius v.*); *ποιήσασθαι ὀργήν*; *θέσθαι τὰ ὅπλα*; *θέσθαι* und *γράψασθαι νόμον* von Einem, der sich Gesetze gibt, oder von einem Gesetzgeber, der sich zugleich mit unter die von ihm Andern gegebenen Gesetzen stellt (hingeg. *θεῖναι*, *γράψαι νόμον* von einem Gesetzgeber, der nur für Andere Gesetze gibt). Xen. M. S. IV. 4, 19 *ἔχεις ἂν οὖν εἰπεῖν, ὅτι οἱ ἄνθρωποι αὐτοὺς* (*τοὺς ἀγράφους νόμους*) *ἔθεντο*; — *Ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι*. Id. Oecon. IX, 14 *ἐν ταῖς εὐνομουμέναις πόλεσιν οὐκ ἀρκεῖν δοκεῖ τοῖς πολίταις, ἢν νόμους καλοὺς γράψωνται*; — *παρασχέσθαι τι*, Etwas aus seinen Mitteln geben, aus sich, von sich geben, gewähren, darstellen, als: *ὀδμὴν παρέχεσθαι* Her.; (*τὸ φρέαρ*) *παρέχεται τριφασίας ἰδέας*, zeigt, d. i. eigent. bringt aus sich hervor drei Gestalten; *παρασχέσθαι ἔργα* — *ἀποδείξασθαί τι*, als: *ἔργον*, *μεγάλα ἔργα*, *γνώμην*, *δύναμιν*. Eben so: *ἀποφήνασθαι γνώμην*, *suam sententiam exprimere*. — *ἐπαγγείλασθαί τι*, versprechen. — *λείψασθαί τι*, Etwas von sich hinterlassen, als: *μνημόσυνα*.

Anmerk. Hieher gehören alle die Media (in der Regel mit medial. Aor.), welche eine Thätigkeit ausdrücken, die nur dadurch vom Subjekte vollbracht werden kann, dafs eine andere, demselben entgegen tretende und entgegen wirkende, Person als Objekt in die Sphäre des Subjekts gestellt wird. Diefs ist der Fall bei den Verben des Streitens und des Wetteiferns mit Einem in einer Thätigkeit, als: *μαχέσασθαι*, *ἀγωνίσασθαι*, *διατοξεύσασθαι* u. s. w., des sich Unterredens, Schimpfens, Umarmens, Begrüfsens u. dgl. als: *διαλεχθῆναι*, *λοιδορήσασθαι*, *ἀσπάσασθαι*, ferner auch

bei solchen Verben, wo die entgegenwirkende Person zwar nicht dieselbe Thätigkeit, die das Subjekt ausübt, erwiedert, aber doch eine solche, welche durch die Thätigkeit des Subjekts verursacht wird, als: fragen und antworten: *πυθέσθαι, ἐρέσθαι, ἀποκρίνασθαι, ἀπαμείνασθαι* u. a.

§. 341. [396.] β) Das Objekt wird in die Sphäre des Subjekts herübergezogen. Die Medialform (mit medial. Aor.) hat hier die Bedeutung eines transitiven Verbs in Verbindung mit dem Akkusativ der Sache und dem Dativ des Reflexivpronomens. Hieher gehören besonders die Verben des Erwerbs und der Aneignung, als: *παρασκευάσασθαί τι*, als: *τὰ ἐπιτήδεια, sibi parare.* — *προσενέγκασθαι*, als: *σῖτον, sibi afferre.* — *ποιήσασθαί τι*, als: *εἰρήνην, σπονδάς, sibi facere* (*ποιεῖν, alii*). — *προσποιήσασθαί τι, sibi subjicere.* — *πορίσασθαί τι, sibi comparare.* — *ἑλέσθαι τι, sibi sumere*, daher: wählen; *ἀφελέσθαι τι, sibi auferre* (*ἀφαιρεῖν*, einem Andern Etwas wegnehmen). — *ἄρασθαί τι*, für sich aufheben, sich auflegen (*αἴρειν τι*, Etwas aufheben, um es einem Andern aufzulegen). — *πράξασθαι χρήματά τινα, sibi ab aliquo pecuniam exigere.* — *κτήσασθαι, sibi comparare.* — *μισθώσασθαι*, für sich miethen. — *καταστρέψασθαι, καταδουλώσασθαι γῆν, sibi subjicere.* — *μεταπέμψασθαι*, kommen lassen.

γ) Das Objekt wird aus der Sphäre des Subjekts entfernt, als: *ἀμύνασθαί τι*, von sich Etwas abwehren. *ἐξ ὀφθαλμῶν ἀποπέμψασθαί τινα, e conspectu suo dimittere.* — *ἀπώσασθαι κακά.* — *ἀποσείσασθαί τι, depellere.* — *παρίεσθαί τι, παραιτεῖσθαι, deprecari.* — *ἐκποιήσασθαι υἱόν*, von sich weggeben. — *διαθέσθαι, ἀποδόσθαι*, verkaufen, u. s. w.

§. 342. [397.] So wie bei den transitiven Verben häufig das Subjekt nicht als unmittelbarer, sondern nur als mittelbarer Urheber zu denken ist (§. 237, A. 1.), durch dessen Willen oder Befehl die Thätigkeit von einem andern ausgeführt wird; so haben auch die reflexiven Verben in der Medialform (mit medial. Aor.) oft dieselbe Bedeutung, indem das Subjekt die Thätigkeit entweder an sich selbst, oder an einem Objekte seiner Sphäre vollziehen läfst.

a) Das Subjekt läfst die Thätigkeit an sich selbst vollziehen, als: *κείρασθαι, ἀνακρίνασθαι, διδάξασθαι, βιάσασθαι* u. s. w., d. h. *curo* oder *permitto, ut quis me κείρῃ* u. s. w., so: *γήμασθαι*, sich heirathen lassen.

b) Das Subjekt läfst die Thätigkeit an einem Objekte seiner Sphäre vollziehen. Das Objekt liegt α) entweder in der Sphäre des Subjekts, oder wird β) in dieselbe hinübergezogen, oder γ) aus derselben entfernt; also: α) *διδάξασθαι παῖδας*, sich K. erziehen lassen (*διδάσκειν*, erziehen), Her. III, 88 *τύπον* (*monumentum*) *ποιησάμενος λίθινον ἔστησε*, sich machen lassen, I, 31. *Ἀργεῖοι σφέων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς Δελφούς.* — β) *μαρτύρασθαι τοὺς θεούς*, lasse die Götter zeugen, *δανείσασθαι χρήματα*, Geld sich auf Zinsen geben lassen, borgen, *θέσθαι ὑποθήκην, παραθέσθαι τράπεζαν*, sich vorsetzen lassen. — γ) *γήμασθαι τὴν θυγατέρα, curare, ut filia in matrimonium ducatur.*

Bemerkungen über die reflexive Bedeutung der Medialform.

§. 343. [398.] 1. Die reflexive Beziehung der Medialform auf das Subjekt ist oft so schwach, dafs sie für unsere Anschauungsweise fast gänzlich verschwindet, und besteht zuweilen in einer nur sehr leisen Andeutung, dafs die Thätigkeit zum Vortheile oder Nachtheile des Subjekts vollzogen werde, als: Il. ο, 409 *οὔτε ποτὲ Τρῶας Δαναῶν ἐδύναντο φάλαγγας ῥηξάμενοι* (*in suum commodum*) *κλισίῃσι μιγήμεναι.* Daher wird auch zuweilen, um die in der Medialform nur allgemein und unbestimmt liegende reflexive Beziehung mit besonderem Nachdrucke hervorzuheben, das Personal- oder Reflexivpronomen hinzugefügt, als: *ἐμαυτῷ θρεψαίμην* Soph.; *σύγ' ἀναφανδὸν σεαυτὸν ὑποκηρυξάμενος* Plat.

2. Bei vielen Verben, die sowol in der aktiven, als in der medialen Form gebraucht werden, drückt die aktive Form eine Thätigkeit schlechtweg ohne weitere Nebenbeziehung (objektiv) aus, die mediale Form dagegen (mit medial. Aor.) dieselbe Thätigkeit mit Beziehung auf *subjektive Selbstthätigkeit*; daher denn auch die Medialform dann angewendet wird, wenn die eigentliche Bedeutung in die übertragene übergeht; als: *σκοπεῖν* ansehen, beobachten, *speculari, perlustrare*, aber *σκοπεῖσθαι* vom geistigen Sehen: überlegen, bedenken; *διοικεῖν* von der äufsern

Anordnung, διοικεῖσθαι von der geistigen; ὁρίζειν in eigentl., ὁρίζεσθαι in uneigtl. Bdtg; σταθμᾶν nur in der eigentl. Bdtg. abwägen, aber σταθμᾶσθαι auch in der übertragenen: *aliquid secum perpendere*; so bezeichnet bei den abgeleiteten Verben auf εύω u. εύομαι die aktive Form schlechtweg: sich in einem Zustande befinden, die mediale Form dagegen: die Rolle dessen, welchen das Stammwort bezeichnet, spielen, sich als einen solchen zeigen, das Streben oder die Gewohnheit haben, als ein solcher zu agiren, als: πονηρεύω, bin schlecht, πονηρεύομαι, benehme mich schlecht, πολιτεύω, bin Bürger, πολιτεύομαι, lebe und handle als Bürger, ταμιεύω, bin ein Verwalter, ταμιεύομαι, wirthschafte, ordne an, bes. in übertragener Bedeutung, als: τοὺς νόμους. — Denen auf εύομαι entsprechen in ihrer Bedeutung die abgeleiteten auf: ίζομαι, als: ἀστεΐζομαι, betrage mich wie ein Städter, χαριεντίζομαι u. s. w. Die von Völkernamen abgeleiteten auf ίζω verschmähen jedoch die Medialform, als: δωρίζω, betrage mich, spreche wie ein Dorier.

b. *Medialform mit passiver Bedeutung.*

§. 344. [399.] 1. Aus der reflexiven Bedeutung der Medialform hat sich die passive (rezeptive) Bedeutung derselben entwickelt, nach welcher das Subjekt die von einem Andern auf dasselbe gerichtete Thätigkeit in sich aufnimmt, an sich vollbringen und auf sich einwirken läfst, so dafs es als leidender Gegenstand erscheint, als: μαστιγοῦμαι, ζημιοῦμαι (ὑπό τινος), ich empfange Schläge, Strafe, lasse mich schlagen, strafen = werde geschlagen, gestraft (von Einem), βλάπτομαι, ἀδικοῦμαι, erleide Schaden, Unrecht, διδάσκομαι, lasse mich unterrichten, nehme den Unterricht auf, lerne, daher ὑπό τινος, von Einem = *doceor ab aliquo*, — πείθεσθαι, ich überrede mich, oder ich lasse mich überreden, ὑπό τινος, von Einem = werde überredet.

2. Für zwei Zeitformen jedoch — für das Futur und den Aorist — bestehen besondere, zum Ausdrucke des passiven Begriffs der Thätigkeit ausgeprägte Formen, die jedoch (vgl. §. 339. u. 345.) bei vielen reflexiven und intransitiven Verben statt der Medialformen gebraucht werden; alle übrige Zeitformen werden durch die Medialform ausgedrückt.

3. Hieraus geht die Regel hervor: das Futur und der Aorist des Mediums haben immer nur reflexive (oder intransitive) Bedeutung, nie passive, für welche besondere Formen (Fut. u. Aor. Pass.) bestehen; alle übrige Zeitformen des Mediums dienen zugleich auch zur Bezeichnung des Passivs. Der Gebrauch des medialen Fut. und Aor. statt des passiven ist überall nur scheinbar; so bedeutet z. B.: ἡ πόλις τρίψεται nicht: wird aufgerieben werden, sondern, wird sich aufreiben; βλάψονται, sie werden Schaden leiden; καταλύσεταί σου εὐθὺς ἡ ἀρχή (wird sich auflösen, καταλυθήσεται, wird aufgelöst werden), εἰς τὰς τῶν λοχαγῶν χώρας καταστήσεσθαι (in die Reihe der Loch. einrücken, treten); τούτου εἴς γε δύναμιν οὐχ ἡττησόμεθα εὖ ποιοῦντες, werden diesem nicht nachstehen, θρέψονται καὶ παιδεύσονται (sich bilden); τιμήσομαι, werde geehrt sein. — Ferner (Aor. I. M.): Od. θ, 35. κούρω δὲ δύω καὶ πεντήκοντα κρινάσθων (sollen sich trennen) κατὰ δῆμον. v. 48. κούρω δὲ κρινθέντε δύω κ. πεντ. (die getrennten); endlich (Aor. II. M.): ἐν θαύματι μεγάλῳ ἐνέσχετο, war befangen.

C. Passivform.

§. 345. [402.] Zur Bezeichnung des passiven Begriffs hat, wie wir §. 344. gesehen haben, die griechische Sprache nur zwei Formen: den Aorist und das Futur. Jedoch wurden diese Formen bei einer grofsen Zahl von Verben zum Ausdruck der reflexiven und intransitiven Thätigkeit angewandt, als: φοβηθῆναι, sich fürchten, ὁρμηθῆναι, losbrechen, καταπλαγῆναί τινα, sich vor Jem. fürchten, ἀπαλλαγῆναι, abziehen, πορευθῆναι, ἀσκηθῆναι, εὐωχηθῆναι, κοιμηθῆναι, u. m. a. S. §. 339 u. die Lexika.

Bemerkungen über die Deponentia.

§. 346. [403.] 1. Dafs die Deponentia nichts Anderes sind, als Verben,

die nur in der Medialform bestehen, und reflexive oder intransitive Bedeutung haben, und dafs dieselben, je nachdem sie ihren Aorist entweder mit medialer oder mit passiver Form bilden, in Deponentia Medii und Passivi getheilt werden, haben wir oben (§. 221.) gesehen. Die reflexive Bedeutung ist bei manchen Deponentibus so schwach, dafs sie nach unserer Anschauungsweise reine Transitiven zu sein scheinen, als: *δέχομαί τι*, ich nehme (nämlich: mir) Etwas, *ἐργάζομαί τι*, *βιάζομαί τινα* u. s. w.

2. Da die reflexive Bedeutung der transitiven oft sehr nahe kam, so werden oft die Deponentia, besonders im Perfekt und im Aor., mit passiver Form in passiver Bedeutung gebraucht.

a. Perfect und Plpf.: *πάντα ἀπείργασται τῷ θεῷ* Plat.; *μεμιμημένος*, *ad imitationem expressus*; *εὖ ἐντεθυμημένον* Plat. wohl bedacht.

b. Aorist: *κατεργασθῆναι* Herod. (*νῆες*) *οὐκ ἐχρήσθησαν*, *adhibitae sunt* Id. Mehrere Verben haben sowol die mediale, als die passive Aoristform; alsdann hat die passive Form auch passive Bedeutung, obwol nicht immer, wie z. B. *μεμφθῆναι* und *μέμψασθαι* sich in der Bedeutung nicht unterscheiden; bei vielen jedoch tritt der angegebene Unterschied regelmäfsig ein, *ἐδεξάμην*, *excepi*, *ἐδέχθην*, *exceptus sum*; *ἐβιασάμην*, *coëgi*, *ἐβιάσθην*, *coactus sum*; *ἐκτησάμην*, *mihi comparavi*, *ἐκτήθην*, *comparatus sum* (erworben), *ὀλοφύρασθαι*, beklagen, *ὀλοφυρθῆναι*, beklagt werden; *ἀκέσασθαι*, heilen, *ἀκεσθῆναι* pass., *ἀποκρίνασθαι*, antworten, *ἀποκριθῆναι*, geschieden werden.

c. Präs., Impf. und Fut. kommen nur sehr selten in pass. Bdtg. vor.

II. Substantiv.

Begriff und Arten des Substantivs.

§. 347. [405.] 1. So wie das Verb den Begriff der Thätigkeit, so drückt das Substantiv den Begriff des Seienden, den Begriff eines Dinges (Person oder Sache), welches ist, aus. Die Substantiven bezeichnen die Dinge, welche die durch das Verb ausgedrückte Thätigkeit äufsern oder in sich aufnehmen.

2. Das Substantiv hat sich aus dem Verb gebildet, und bezeichnet daher das Seiende entweder als ein Thätiges oder ein Gethanes, oder selbst als den abstrakten Begriff der Thätigkeit, als: v. *πράττω*, thue, *πράκτωρ*, Thäter, *πρᾶγμα*, That, *πρᾶξις*, das Thun; v. *λύω*, löse, *λυτήρ*, Erlöser, *τὸ λῦμα*, das Abgelöste (Schmutz), *λύσις*, Lösung.

Übertragung des abstrakten Begriffes auf den konkreten.

§. 348. [406.] 1. Sehr häufig findet in der Sprache auch eine Übertragung des abstrakten Begriffes auf den konkreten (Metonymie) Statt, so dafs dieselbe Wortform sowol diesen als jenen Begriff bezeichnen kann. So bei Homer: *γένος*, *γενεή*, *γόνος* st. *υἱός*. Il. ξ, 201. *Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν*, *parentem*. Il. π, 422. *αἰδώς, ὦ Λύκιοι, πόσε φεύγετε*? — So bei den Tragikern u. andern Dichtern von Personen: *πόνος*, *στύγος*, *ἄτη*, *πῆμα*, *νόσος*, *ἔρις*, *μῆνις*, *μῆτις*, *τιμαί* u. a., ferner: *ἁγεμόνευμα* st. *ἡγεμών*, *νύμφευμα* st. *νυμφή*, *ὕβρισμα* u. a. — bei den Attikern: *γέλως*, lächerlicher Mensch; *λῆρος*, *nugae* st. *nugator*; *ὄλεθρος*, *pernicies* st. *perniciosus homo*; dann ganz gewöhnlich: *ὁ βίος*, Lebensmittel, *τὸ ὄφελος* u. a.; ferner die Sammelnamen *πρεσβεία* st. *πρέσβεις*, *ξυμμαχία* st. *ξύμμαχοι*, *φυγή* st. *φυγάδες*, *φυλακή* st. *φύλακες*.

2. Auf eine ähnliche Weise wird zuweilen der Name eines Ortes statt der an demselben befindlichen Personen gesetzt, als: *θέατρον* st. *θεαταί*, *Σίδων*, *Ἄβυδος* st. *Σιδώνιοι* u. s. w. Ganz gewöhnlich wird, wie im Lateinischen, der Name der Bewohner st. des Ortsnamens gesetzt, als: Thuc. I, 107. *Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμόνων μητρόπολιν.*

Bemerkungen über die Zahlform (Numerus) der Substantiven.

§. 349. [407.] An dem Substantiv bezeichnet die Sprache aufser dem Geschlechte und den verschiedenen Beziehungen — Kasus, — in die das Substantiv zu einem Verb, Adjektiv oder Substantiv tritt, drittens die Anzahl (*Numerus*), in der ein Substantiv zu denken ist. Das Geschlecht haben wir in der Formlehre näher betrachtet; den Gebrauch der Kasus werden wir weiter unten kennen lernen; über den Numerus sind hier folgende Eigenthümlichkeiten zu bemerken.

a. Singularform.

1. Die Singularform hat zuweilen kollektiven Sinn und vertritt die Stelle der Pluralform; so Il. π, 11 τέρεν κατὰ δάκρυον εἴβεις, bei den Dichtern: δάκρυον, ἀκτίς, σταγών, στάχυς, Ernte, u. a.; in der Prosa: κῦμα, ἐσθής, λίθος, ἄμπελος, ἡ ἵππος, ἡ ἀσπίς u. a.

2. In der Prosa werden häufig ganze Völker durch die Singularform bezeichnet, als: ὁ Πέρσης, die Perser, ὁ Ἀράβιος, ὁ Λυδός, ὁ Ἀσσύριος u. s. w.

b. Pluralform.

§. 350. [408.] Die Pluralform gehört eigentlich nur den Gattungsnamen an, nicht den Eigennamen, Stoffnamen und den Abstrakten; jedoch nehmen auch diese die Pluralform an, wenn sie einen Gattungsbegriff bezeichnen. So findet sich die Pluralform:

a) Bei Eigennamen zur Bezeichnung von Personen, die das Wesen oder die Eigenschaften der genannten Person haben, als: Plat. Theaet. p. 169. B οἱ Ἡρακλέες τε καὶ Θησέες, Männer, wie H. u. Th.; jedoch ist dieser Gebrauch in der griech. Sprache nur selten, und zwar fast nur bei den Komikern.

b) Die Stoffnamen erscheinen nicht selten in der Pluralform, als: ψάμαθοι, πυροὶ καὶ κριθαί; ἥλιοι, Sonnenstrahlen, wie *soles*, u. a.

c) Die Abstrakten in der Pluralform bezeichnen die Arten und Fälle, einzelne Zustände und Äufserungen. Herod. VII, 158 ὑμῖν μεγάλαι ὠφελίαι τε καὶ ἐπαυρέσεις γεγόνασι. III, 40 ἐμοὶ (Polycrati) αἱ σαὶ μεγάλαι εὐτυχίαι οὐκ ἀρέσκουσι. So: ἔχθεα, *inimicitiae*, στάσεις, *seditiones*, φιλίαι, ταλαιπωρίαι, *aerumnae*, θάνατοι, *mortes*, ψύχη καὶ θάλπη, θυμοί, *animi*; φόβοι, φρονήσεις, Einsichten, ἀπέχθειαι, ἀνδρίαι, tapfere Thaten, ὑγίειαι καὶ εὐεξίαι τῶν σωμάτων, wie: *valetudines* u. s. w.; πίστεις, *testimonia*, εὐνοίας δοῦναι, Gratifikationen, Ehrengaben, Demosth. χάριτες, Geschenke, πλοῦτοι, *divitiae* (πλοῦτος, Reichthum, abstr.), γάμοι, *nuptiae*, νύκτες, *horae nocturnae*, ταφαί, Leichenbegängnifs, u. a.

Anmerk. In der Regel setzen die Griechen die Pluralform sowol von Abstrakten als Konkreten, wenn gleiche Gegenstände auf mehrere Personen bezogen werden, als: κακοὶ τὰς ψυχάς, καλοὶ τὰ σώματα, οἱ τῶν ἀνθρώπων θάνατοι u. dergl.

III. Adjektiv.

Begriff des Adjektivs.

§. 351. [409.] Das Adjektiv drückt zwar auch, wie das Verb, einen Thätigkeitsbegriff aus, aber mehr als eine in Ruhe an einem Gegenstande haftende Eigenschaft. Daher können an demselben nicht die verbalen Beziehungen der Person, Zeit und der Aussage (Modus) bezeichnet werden, wohl aber die substantivischen Beziehungen des Geschlechts, des Numerus und der Kasus, in so fern es, als ein Attributiv, immer auf ein Substantiv bezogen wird.

Anmerk. 1. Zu den Adjektiven gehören auch die Partizipien, welche, da in ihnen die Beschaffenheit der Thätigkeit, ob nämlich dieselbe als dauernd,

oder vollendet, oder noch bevorstehend zu denken sei, durch die Form bezeichnet wird, den Verbalbegriff noch deutlicher, als die eigentlichen Adjektiven bezeichnen.

Anmerk. 2. Die Adjektiven und Partizipien haben, wie die Verben, von denen sie abgeleitet sind, entweder transitive oder intransitive oder passive Bedeutung, als: *ἐνεργητικός*, wirksam, *τρόφιμος*, nahrhaft, *καλός*, *ἰάσιμος*, heilbar, *στυγνός*, verhafst, *σεμνός*, verehrt u. s. w. S. §. 328.

Komparation der Adjektiven.

§. 352. [588.] Eine besondere Eigenthümlichkeit der Adjektiven ist die Komparation. Da wir dieselbe schon oben §. 289. auseinandergesetzt haben, so sind hier nur noch einige Bemerkungen hinzuzufügen.

Verstärkung u. nähere Bestimmung des Komparativs u. Superlativs.

1. Der Komparativ wird auf folgende Weise gesteigert oder näher bestimmt, *a*) durch das hinzutretende: *ἔτι*, noch, *etiam*, als: *μείζων ἔτι*, *major etiam*; *b*) durch die Dativen: *μακρῷ*, *ὀλίγῳ*, *πολλῷ*, *ἔτι πολλῷ*, *ὅσῳ*, *τοσούτῳ*, oder durch die Akkusativen: *μέγα*, *ὀλίγον*, *πολύ*, *ὅσον*, *τοσοῦτο*, wodurch das Mafs, um wie viel mehr oder weniger die durch das Adjektiv ausgedrückte Beschaffenheit Statt hat, ausgedrückt wird, als: *πολλῷ μείζων*, *multo major*, *πολλῷ ἔτι μείζονες*, *multo majores etiam*; durch: *μᾶλλον*. Herod. I, 32 *μᾶλλον ὀλβιώτερός ἐστι*.

2. Der Superlativ wird auf folgende Weise verstärkt: *a*) durch *καί*, *vel*, als: *καὶ μάλιστα*, *vel maxime*; — *b*) durch die Mafsbestimmungen: *πολλῷ*, *μακρῷ*, *πολύ*, *παρὰ πολύ*, *ὅσῳ*, *τοσούτῳ*, als: *πολλῷ ἄριστος*, *multo praestantissimus*, *μακρῷ ἄριστος*, *longe praestantissimus*. — *c*) ja selbst durch die Superlativen: *πλεῖστον*, *μέγιστον*, *μάλιστα*, als: Soph. O. C. 743 *πλεῖστον ἀνθρώπων κάκιστος*. Thuc. VII, 42 *μάλιστα δεινότατος*; — *d*) durch: *ὄχα*, *ἔξοχα* (episch), als: *ὄχ' ἄριστος*, *ἔξοχ' ἄριστος*. — *e*) durch die Relativen: *ὡς*, *ὅτι* u. *ᾗ*, *οἷος*, als: *ὡς τάχιστα*, *quam celerrime*, *ᾗ ἄριστον*; Plat. Apol. S. p. 23 A *πολλαὶ μὲν ἀπέχθειαί μοι γεγόνασι καὶ οἷαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται*. Xen. Anab. IV. 8, 2 *χωρίον οἷον χαλεπώτατον*; — *f*) durch das hinzutretende: *εἷς*, *unus*, als: Herod. VI, 127 *ἦλθε Σμινδυρίδης Συβαρίτης, ὃς ἐπὶ πλεῖστον δὴ χλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπίκετο*. Xen. An. I. 9, 22 *δῶρα πλεῖστα εἷς γε ἀνὴρ ὢν ἐλάμβανε*. (Cic. Tusc. II. 26, 64 *amplitudinem animi unam esse omnium rem pulcherrimam*). Dafs die Relativen: *ὡς*, *ὅπως* u. s. w. einen ganzen Satz vertreten, werden wir unten in der Lehre von den vergleichenden Adverbialsätzen sehen. — *g*) Eine besondere Art der Verstärkung ist das dem Superlativ beigefügte: *ἐν τοῖς*, wozu man den Superlativ wiederholen mufs, z. B.: *ὁ Ἔρως ἐν τοῖς πρεσβύτατός ἐστι* d. h. *ἐν τοῖς πρεσβυτάτοις οὖσι*. Herod. VII, 137 *τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γίγνεσθαι*. Plat. Symp. p. 173. B *Σωκράτους ἐραστὴς ὢν ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε*. Die Verbindung mit dem Femin. findet sich nur bei Thukyd., als: III, 81 (*στάσις*) *ἐν τοῖς πρώτη ἐγένετο*, so bei dems. *ἐν τοῖς πλεῖσται νῆες*. Alsdann mufs man *τοῖς* für ein Neutrum nehmen.

Anmerk. 1. Ähnlich der Positiv in Verbindung mit: *ἐν ὀλίγοις*, als: *εὐδόκιμος*, *σοφὸς ἐν ὀλίγοις*, wie im Latein., als: Livius XXIII, 44 *pugna memorabilis inter paucas*. So auch: *ὁμοῖα τοῖς* mit dem Superlativ. Her. III, 8 *σέβονται δὲ Ἀράβιοι πίστις ἀνθρώπων ὅμοια τοῖσι μάλιστα* (sc. *σεβομένοις*), *ut qui maxime*. Thuc. I, 25 *χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὅμοια τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις*.

Anmerk. 2. Die superlative Beziehung wird oft auch dadurch mit grösserem Nachdrucke bezeichnet, dafs an der Stelle des Superlativs positiver Adjektiven oder Adverbien der Superlativ negativer Adjektiven oder Adverbien mit vorgesetzter negativer Partikel (Litotes): *οὐ* gewählt wird, als: *οὐχ ἥκιστα*, *οὐ κάκιστος*, *οὐκ ἐλάχιστος*, stärker als: *μάλιστα*, *βέλτιστος*, *μέγιστος*. Oft wird auch der Gegensatz mit ausgedrückt, als: *οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα*.

V. Pronomen.

§. 353. [627.] So wie das Substantiv und das Adjektiv aus dem Stamme des Verbs hervorgegangen sind, so haben sich die

Pronominen aus den Flexionsendungen gebildet. Die Bedeutung und Eintheilung derselben haben wir im Allgemeinen schon oben (§. 298.) gesehen; hier also nur noch einige Bemerkungen über ihren Gebrauch.

A. Personalpronominen.

1. Sowol die substantivischen (*ἐγώ, σύ, αὐτός*), als die adjektivischen (possessiven) Personalpronominen werden im Griechischen nur dann gesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihnen liegt, daher besonders in Gegensätzen, als: *καὶ σὺ ταῦτα ἔπραξας; — καὶ ὁ σὸς πατὴρ ἀπέθανεν; — ἐγὼ μὲν ἄπειμι, σὺ δὲ μένε.* Wo diefs aber nicht der Fall ist, werden sie weggelassen, indem die substantivischen durch die Flexionsformen des Verbs, die adjektivischen (possessiven) durch den dem Substantiv vorgesetzten Artikel vertreten werden, als: *γράφω, γράφεις — ἡ μήτηρ εἰπέ μοι — οἱ γονεῖς στέργουσι τὰ τέκνα* (ihre Kinder).

2. Der Unterschied der betonten und der enklitischen Formen der Personalpronominen, als: *ἐμοῦ* und *μου* u. s. w. (§. 299.) liegt in dem gröfsern oder geringern Nachdrucke, mit dem sie in der Rede gesprochen werden. So werden z. B. in Gegensätzen immer die betonten Formen angewendet, als: *ἐμοῦ μὲν κατεγέλασε, σὲ δὲ ἐπῄνεσεν.*

3. Statt der adjektivischen (possessiven) Personalpronominen: *ἐμός, σός* u. s. w. gebrauchen die Griechen in gleicher Geltung auch den Genitiv der substantivischen, sowol der einfachen, und zwar im Singul. und Dual immer der enklitischen (*μου, σου*), als der reflexiven (*ἐμαυτοῦ*) Personalpronominen. Der Artikel steht bei den einfachen entweder vor dem Substantiv u. dem Genitiv, als: *ὁ πατήρ μου (σου, ἡμῶν, ὑμῶν, νῷν, αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν)*, oder zwischen dem Genitiv und dem Substantiv, als: *μου (σου, ἡμῶν, ὑμῶν, αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν) ὁ πατήρ;* bei den reflexiven aber vor dem Genitiv und dem Substantiv, als: *ὁ ἑαυτοῦ (ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ) πατήρ*, oder wird bei dem nachfolgenden Genitiv wiederholt, als: *ὁ πατὴρ ὁ ἑαυτοῦ (ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ).* Wenn zu dem Substantiv aufser dem Genitiv: *μου* u. s. w. ein anderes Attribut hinzutritt, so wird sowol dieses als jenes zwischen den Artikel und das Substantiv gesetzt, als: *ὁ ἀγαθός μου πατήρ.*

Anmerk. Zuweilen vertreten die adjektivischen Personalpronominen selbst die Stelle des objektiven Genitivs. Od. *λ*, 201 *σὸς πόθος*, wie: Terent. Heaut. II. 3, 66 *desiderio tuo* st. *tui.* Xen. Cyr. III. 1, 28 *εὐνοίᾳ καὶ φιλίᾳ τῇ ἐμῇ, benevolentia et amore mei.*

Reflexivpronominen.

§. 354. [628.] 1. Die Reflexivpronominen: *ἑαυτοῦ* u. s. w. beziehen sich in einem einfachen Satze immer auf dasjenige Wort, von dem sie grammatisch abhängen, als: *ἀπέκτεινεν ἑαυτόν;* in einem entweder zu vollständigen oder verkürzten Nebensätzen, oder zu dem sogenannten Accus. c. Inf. erweiterten Satze aber entweder auf ein in dem Nebensatze oder Acc. c. Inf. stehendes Wort, oder auch auf das Subjekt des regirenden Hauptsatzes, wo wir alsdann im Deutschen nicht das reflexive, sondern das Personalpronomen der III. Pers. gebrauchen, als: *ἔφη πάντας τοὺς ἀνθρώπους τὰ ἑαυτῶν* (*sua*) *ἀγαπᾶν — νομίζει τοὺς πολίτας ὑπηρετεῖν ἑαυτῷ* (*sibi*, ihm). In dem letztern Falle kann jedoch auch das Pronomen: *αὐτός* stehen, und diefs geschieht regelmäfsig, wenn der Nebensatz nicht aus der Seele dessen, auf den das Pronomen bezogen ist, sondern des Schriftstellers vorgetragen wird. Xen. Cyr. I. 1, 5 (*ὁ Κῦρος*) *τῶν ἐθνῶν τούτων ἦρξεν, οὔθ᾽ ἑαυτῷ ὁμογλώττων ὄντων, οὔτε ἀλλήλοις· καὶ ὅμως ἠδυνήθη ἐφικέσθαι μὲν ἐπὶ τοσαύτην γῆν τῷ ἑαυτοῦ φόβῳ, ὥστε καταπλῆξαι πάντας καὶ μηδένα ἐπιχειρεῖν αὐτῷ· ἐδυνήθη δὲ ἐπιθυμίαν ἐμβαλεῖν τοσαύτην τοῦ πάντας αὐτῷ χαρίζεσθαι, ὥστε ἀεὶ τῇ αὐτοῦ γνώμῃ ἀξιοῦν κυβερνᾶσθαι.*

2. Die Reflexivpronominen der dritten Person vertreten häufig die Stelle der Personalpronominen der ersten und zweiten Person.

a. Das einfache reflexive Substantivpronomen der III. Pers. st. des der I. u. II. Pers. (nur in d. episch. Sprache), als: Il. *κ*, 398 *φύξιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν* (st. *μεθ᾽ ὑμῖν*).

αα. Das zusammengesetzte reflexive Substantivpronomen ἑαυτοῦ st. ἐμαυτοῦ und σεαυτοῦ Xen. M. S. I. 4, 9 *οὐδέ γὰρ τὴν ἑαυτοῦ σύγε ψυχὴν ὁρᾷς.*

b. Das reflex. Adjektivpronomen ἑός, σφέτερος st. ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος (episch). Od. ι, 28 *οὔτοι ἔγωγε ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι.* Od. α, 402 *δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις.*

3. Die Vertretung des reziproken Pronomens ἀλλήλων durch das reflexive ist sehr häufig. Dem. Phil. I. p. 43, 10 *ἢ βούλεσθε περιιόντες αὑτῶν πυνθάνεσθαι*, einander fragen.

B. Demonstrativpronominen.

§. 355. [629.] 1. Die Demonstrativpronominen ὅδε, ὅγε, οὗτος, ἐκεῖνος, drücken häufig eine Hinweisung auf den entweder nahe oder fern liegenden Ort einer Handlung aus (hier — dort). Od. α, 76 *ἀλλ' ἄγετ', ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες*, lafst uns hier berathschlagen. 186 *νηῦς δέ μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος.* Il. τ, 344 *Ἀχιλλεὺς — κεῖνος ὅγε προπάροιθε νεῶν ὀρθοκραιράων ἧσται* (jener dort). Od. φ, 207 *ἔνδον μὲν δὴ ὅδ' αὐτὸς ἐγὼ κακὰ πολλὰ μογήσας ἤλυθον.* Aber auch οὗτος in der att. Prosa, als: Plat. Rep. I. init. *ἠρόμην, ὅπου εἴη. Οὗτος, ἔφη, ὄπισθεν προσέρχεται*, da kommt er hinter dir her.

2. Daher stehen οὗτος und ὅδε zuweilen statt ἐγώ und σύ. Plat. Gorg. p. 480. B *οὑτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν* st. *σὺ οὐ παύσει.*

3. In Verbindung mit Zeit- und Ortsadverbien drücken die Demonstrativen: τοῦτο, τόδε, ταῦτα, τάδε eine schärfere Bezeichnung des Zeit- und Ortsverhältnisses (gleichfalls ein Hinweisen) aus; als: *αὐτοῦ τῇδε*, gerade hier, *τανῦν τάδε*, *nunc ipsum*, *τοῦτ' ἐκεῖ*, gerade damals.

4. Οὗτος und ὅδε werden gewöhnlich mit dem Unterschiede gebraucht, dafs jenes (οὗτος) auf das zunächst Vorhergehende, dieses (ὅδε) dagegen auf das zunächst Folgende bezogen wird. Her. VI, 53 *ταῦτα* (d. Vorherg.) *μὲν Λακεδαιμόνιοι λέγουσι — τάδε* (d. Folg.) *δὲ — ἐγὼ γράφω.* Derselbe Unterschied findet Statt bei: τοιοῦτος und τοιόσδε, οὕτως und ὧδε. Nicht selten jedoch wird die Beziehung gerade umgekehrt, so dafs οὗτος, τοιοῦτος, οὕτως auf das Folgende, ὅδε, τοιόσδε, ὧδε auf das Vorhergehende bezogen wird.

Anmerk. 1. Dem relativen Satze geht gewöhnlich οὗτος, selten ὅδε voran, als: *οὗτός ἐστιν ὃν εἶδες ἄνδρα.*

Anmerk. 2. In der epischen Sprache wird oft in zwei auf einander folgenden Sätzen bei durchaus nicht zweifelhaftem Subjekte in dem zweiten Satze das Subjekt durch ὅγε mit einem gewissen Nachdrucke wiederholt, um die Identität des Subjekts für beide Sätze hervorzuheben. Il. β, 664 *αἶψα δὲ νῆας ἔπηξε, πολὺν δ' ὅγε* (*idemque*) *λαὸν ἀγείρας βῆ φεύγων ἐπὶ πόντον.* Il. ο, 586 *Ἀντίλοχος δ' οὐ μεῖνε, θοός περ ἐὼν πολεμιστής, ἀλλ' ὅγ' ἄρ' ἔτρεσε.* So wird in der epischen Sprache und besonders bei Herodot ὁ δέ von demselben Subjekte bei dem Fortschritte mehrerer an einander gereihter Handlungen gebraucht, wo wir ὁ δέ durch dagegen, dann, sofort übersetzen können. Herod. VI, 3 *τὴν μὲν γενομένην αὐτοῖσι αἰτίην οὐ μάλα ἐξέφαινε, ὁ δὲ ἔλεγέ σφι* (dagegen). Besonders häufig ist bei Homer u. Herodot dieser Gebrauch in disjunktiven Sätzen: ἢ — ἢ ὅγε. Od. β, 327 *ἤ τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας —, ἤ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν.* Herod. II, 173 *λάθοι ἂν ἤτοι μανείς, ἢ ὅγε ἀπόπληκτος γενόμενος.*

Das Demonstrativpronomen *Αὐτός.*

§. 356. [630.] Das Pronomen αὐτός bedeutet eigentlich: *αὖ τός*, wiederum der, und dann selbst, *ipse* (§. 306.) als: *ὁ υἱὸς αὐτός* oder *αὐτὸς ὁ υἱός.* So: *αὐτὸ τοῦτο* oder *τοῦτ' αὐτό*, *hoc ipsum*, gerade dieses (nichts Anderes). Bei ἕκαστος wird αὐτός immer vorangestellt, nicht wie im Deutschen: jeder selbst, nachgesetzt. Herod. VII, 19 *θέλων αὐτὸς ἕκαστος τὰ προκείμενα δῶρα λαβεῖν.* Über die Stellung des mit einem Substantiv verbundenen Artikels bei αὐτός, selbst, s. unten in d. Lehre von d. Artikel.

Anmerk. 1. Homer gebraucht αὐτός oft so, dafs es die Stelle des Re-

flexivpronomens der drei Personen vertritt. Od. δ, 247 ἄλλῳ δ' αὐτὸν (st. ἑαυτόν) φωτὶ κατακρύπτων ἤϊσκεν. ζ, 27 σοὶ δὲ γάμος σχεδόν ἐστιν, ἵνα χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν (st. σαυτήν) ἕννυσθαι.

Anmerk. 2. Aus der ausschliefsenden Bedeutung haben sich folgende entwickelt: *a*) allein, *solus* (*ipse, non alius*). Xen. Laced. III, 5 αὐτὰ τὰ πρὸ τῶν ποδῶν ὁρᾶν, *ea sola, quae sunt ante pedes.* — *b*) sogar, wie *ipse* u. selbst, als: αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐδάκρυσεν; — *c*) von selbst, *sponte*, wie *ipse*; — *d*) In der homerischen Sprache bildet αὐτός sehr oft einen Gegensatz zu irgend einer Person oder Sache, die das nicht ist, was der unter αὐτός zu verstehende Gegenstand ist, wie z. B. die Seele im Gegensatze zu dem Körper, oder der Körper zu der Seele, als: Il. α, pr. αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν, oder der Mensch zu seinen Sachen oder Genossen u. s. w. Daher αὐτός zuweilen von dem Herrn, Meister, als: αὐτὸς ἔφα. — *f*) In Verbindung mit Ordnungszahlwörtern entspricht es unserm: selb. Thuc. I, 46 Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης — πέμπτος αὐτός, selbfünfte.

Anmerk. 3. In Verbindung mit einem reflexiven Pronomen im Genitiv, Dativ oder Akkusativ wird durch den Nom. αὐτός das Subjekt sich selbst entgegengestellt, indem αὐτός den Gegenstand, von dem die Thätigkeit des Verbs ausgeht, gleichsam als einen vom Objekte getrennten hervorhebt. Od. α, 33 οἳ δὲ καὶ αὐτοὶ σφῇσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγ' ἔχουσιν, gerade wie die Lateiner sagen: *sua ipsi temeritate* (sie selbst, nicht Andere); wogegen v. 7 αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο bedeutet: *sua ipsorum temeritate*, durch ihre eigne (nicht Anderer). Plat. Phaed. p. 94. E οὔτε γὰρ ἂν Ὁμήρῳ ὁμολογοῖμεν, οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Dieses αὐτός wird regelmäfsig zwischen die Präposition oder den Artikel und das Reflexiv eingeschoben. Aesch. Ag. 845 τοῖς αὐτὸς αὑτοῦ πήμασιν βαρύνεται. Prom. 929 τοῖον παλαιστὴν νῦν παρασκευάζεται ἐπ' αὐτὸς αὑτῷ.

Vorbereitende u. zurückweisende Kraft der Personalpronominen der III. Person und der Demonstrativpronominen.

§. 357. [631.] 1. Das Personalpronomen der III. Person: οὗ, οἷ, ἕ, μίν und das Demonstrativ: ὅ, ἥ, τό werden bei Homer häufig so gesetzt, dafs sie die Aufmerksamkeit auf ein folgendes Substantiv lenken und gleichsam vorbereiten. Il. υ, 321 αὐτίκα τῷ μὲν ἔπειτα κατ' ὀφθαλμῶν χέεν ἀχλύν, Πηλείδῃ Ἀχιλῆϊ. Il. φ, 249 ἵνα μιν παύσειε πόνοιο, δῖον Ἀχιλλῆα.

2. Auf gleiche Weise dient das Neutrum eines Demonstrat.: ταῦτα, τοῦτο, selten ἐκεῖνο *a*) zur Vorbereitung auf ein folgendes Substantiv, als: Plat. Gorg. p. 478. C οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγή, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτῆσις. Id. Apol. p. 37. A τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως. *b*) zur Vorbereitung eines ganzen Satzes (τοῦτο, τόδε, seltner ἐκεῖνο). Plat. Gorg. p. 515. E ἀλλὰ τόδε μοι εἰπὲ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. Dem. Phil. I. p. 41, 5 ἀλλ' οἶδεν, ἄνδρες Ἀθ., τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι ταῦτα μέν ἐστιν ἅπαντα τὰ χωρία ἆθλα τοῦ πολέμου κείμενα ἐν μέσῳ. Ganz gewöhnlich ist dieser Gebrauch vor Infinitiven, gwhnl. ohne Artikel. Plat. Apol. S. p. 38. C ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου ἂν ὑμῖν τοῦτο ἐγένετο, ἐμὲ τεθνάναι δή. So auch im Gen., Dat. und Akkus., als: Plat. Gorg. p. 474. E οὐ δήπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλά, τοῦ ἢ ὠφέλεια εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφότερα. Apol. p. 35. C οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κάθηται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια.

3. Dagegen wird auch häufig in demselben Satze nach einem vorausgegangenen Substantiv oder Pronomen theils der Deutlichkeit wegen, z. B. wenn zwischen den Kasus und sein Verb ein längerer Zwischensatz getreten ist, theils des rhetorischen Nachdrucks wegen ein demonstratives Pronomen οὗτος, bes. αὐτός, gesetzt, welches das vorausgegangene Substantiv oder Pronomen noch Einmal aufnimmt und entweder wieder in's Gedächtnifs ruft, oder nachdrucksvoll der Aufmerksamkeit vorhält. Herod. III, 63 ὁ δέ μοι Μάγος, τὸν Καμβύσης ἐπίτροπον τῶν οἰκίων ἀπέδεξε, οὗτος ταῦτα ἐνετείλατο. Thuc. IV, 69 αἱ οἰκίαι τοῦ προαστείου ἐπάλξεις λαμβάνουσαι, αὗται ὑπῆρχον ἔρυμα. Xen. Cyr. VI. 1, 17 ὑμεῖς δὲ τὰ πρόσορα ὑμῖν αὐτοῖς τῆς Ἀσσυρίας, ἐκεῖνα κτᾶσθε καὶ ἐργάζεσθε. So auch bei den Personalpronominen, und zwar

stehen alsdann an der zweiten Stelle regelmäfsig die enklitischen Formen. Eur. Phoen. 507 ἐμοὶ μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν. Xen. Cyr. IV, 5, 29 σκέψαι δὲ καί, οἵῳ ὄντι μοι περὶ σὲ οἷος ὢν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμφῃ.

Anmerk. Über die Relativpronominen s. unten in der Lehre von dem relativen Satzgefüge.

C. Unbestimmtes Pronomen: τὶς, τὶ.

§. 358. [633.] 1. Das unbestimmte Pronomen: τὶς, τὶ hat als Substantivpronomen häufig kollektive Bedeutung, wie das deutsche man, als: οὐκ ἄν τις εὕροι ἄνδρα σοφώτερον.

2. In Verbindung mit Adjektiven, unbestimmten Zahlwörtern u. Adverbien dient τὶς dazu, den Begriff dieser Wörter hervorzuheben. Diese Hervorhebung kann nach der Bedeutung des Wortes oder nach dem Zusammenhange der Rede entweder in einer Verstärkung oder einer Schwächung des Begriffs bestehen, als: μέγας τις, μικρός τις, πᾶς τις, ἕκαστός τις, οὐδείς τις, ὀλίγοι τινές, ποῖός τις, πόσος τις. Plat. Rep. II. p. 432. C δύσβατός τις ὁ τόπος φαίνεται καὶ κατάσκιος. — βραχύ τι, ἐγγύς τι, σχεδόν τι, πάνυ τι, παντάπασί τι, πολύ τι, οὐδέν τι, πάλαι τι, διαφερόντως τι.

Anmerk. 1. Daher die Bedeutung von τὶς, als Substantivpronomen: *eximius quidam, eximium quiddam*, wie auch das lat. *aliquis, aliquid* gebraucht wird. In dieser Bedeutung ist τὶς immer betont und nimmt gern die erste Stelle ein. Plat. Amat. p. 133. C ἔδοξέ τι εἰπεῖν.

3. In Verbindung mit Pronominen und Kardinalzahlwörtern drückt τὶς den Begriff der Unbestimmtheit aus, als: Plat. Symp. p. 175. B ἔθος τι τοῦτ' ἔχει. Id. Gorg. p. 522. D αὕτη τις βοήθεια. So: οὕτω δή τι, *sic fere.* — Τρεῖς τινες, etwa drei. Plat. Rep. X. p. 601. D ταύτας τινὰς τρεῖς.

Anmerk. 2. Die bei Herodot und den Attikern vorkommende Formel ἤ τις ἢ οὐδεις bedeutet kaum irgend wer. Xen. Cyr. VII. 5, 45 τούτων τῶν περιεστηκότων ἤ τινα ἢ οὐδένα οἶδα. Plat. Apol. p. 17. B οὗτοι μὲν οὖν, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, ἤ τι ἢ οὐδὲν ἀληθὲς εἰρήκασιν, i. e. *nihil propemodum veri dixerunt*, sie haben so gut als nichts Wahres gesagt.

Anmerk. 3. Die gesetzmäfsige Stelle des Pron. τὶς ist die, dafs es als eine Enklitika dem Worte, zu dem es gehört, nachfolgt, als: ἀνήρ τις, καλός τις ἀνήρ. Zuweilen aber wird es in zusammenhängender Rede auch vorangeschickt, als: ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος.

Eigentliche Syntaxe.

Syntaxe des einfachen Satzes.

Erstes Kapitel.

Von den Hauptbestandtheilen des einfachen Satzes.

Begriff des Satzes. Subjekt. Prädikat.

§. 359. [412.] 1. Die Syntaxe ist die Lehre vom Satze. — Satz ist der Ausdruck eines Gedankens in Worten, als: τὸ ῥόδον θάλλει, ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι. Der Gedanke ist die Zusammenfassung eines Verbalbegriffs und eines Substantivbegriffs zu einer Einheit, indem einerseits beide Be-

griffe unter einander in eine gegenseitige Beziehung, andererseits der Verbalbegriff in Beziehung auf die Gegenwart und Anschauung des Sprechenden gestellt wird.

2. Den Verbalbegriff drückt die Sprache entweder durch das Verb allein, oder durch das Adjektiv in Verbindung mit dem Formworte *εἶναι* aus; den Substantivbegriff durch das Substantiv, die gegenseitige Beziehung beider Begriffe auf einander durch die Personenformen des Verbs, und die Beziehung des Verbalbegriffs auf den Sprechenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs.

3. Der Verbalbegriff wird das Prädikat (das Ausgesagte, *id quod praedicatum est*) und der Substantivbegriff, auf den der Verbalbegriff bezogen wird, das Subjekt (der dem Prädikate zum Grunde liegende Gegenstand, *id quod praedicato subjectum est*) genannt. Das Prädikat macht den eigentlichen Kern des Satzes aus: das Subjekt ist demselben untergeordnet, und kann sogar durch eine bloſse Flexionsendung des Verbs ausgedrückt werden, *δίδωμι*, (ich) gebe. Da also das Prädikat den Hauptbegriff des Satzes ausmacht, so wird das aus dem Subjekte und Prädikate bestehende Grundverhältniſs des Satzes das prädikative Verhältniſs genannt.

A. Subjekt.

§. 360. [413.] 1. Das Subjekt ist immer ein substantivischer Begriff, und wird daher:

a) Entweder durch ein Substantiv oder ein substantivisches Personalpronomen oder substantivisches Zahlwort ausgedrückt, als: *τὸ ῥόδον θάλλει*, *ἐγὼ γράφω*, *τρεῖς ἦλθον*;

b) Oder durch ein zum Substantiv erhobenes Adjektiv oder Partizip, als: *ὁ σοφός*, *τὸ καλόν*, *οἱ λέγοντες*;

c) Oder durch ein, mittelst des vorgesetzten Artikels zum Substantiv erhobenes, Adverb oder eine mit ihrem Kasus verbundene Präposition, als: *οἱ νῦν*, *οἱ περί τινα*;

d) Oder durch einen Infinitiv sowol ohne als mit objektiven Bestimmungen, als: *διδάσκειν* oder *τό διδάσκειν καλόν ἐστιν*; *ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀποθανεῖν καλόν ἐστιν*;

e) Endlich kann jeder Sprachtheil, und jede Form irgend eines Sprachtheils, jeder Buchstabe, jede Silbe, jede Wortverbindung als ein sächlicher Substantivbegriff aufgefaſst werden, und daher, gewöhnlich in Verbindung mit der Neutralform des Artikels, als Subjekt auftreten, als: *τὸ τύπτω*, *τὸ τύπτεις*, *τὸ Ἑλλάς*, *τὸ ἰῶτα*, *τὸ εἶ*.

2. Das Subjekt steht im Nominativ, als: *τὸ ῥόδον θάλλει*, *ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν*.

Anmerk. Bei ungefähren und distributiven Zahlbestimmungen wird das Subjekt durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückt, als: *εἰς τέσσα-*

ρας ἦσαν. Xen. Cyr, VIII. 3, 9 *ἕστασαν δὲ πρῶτον μὲν τῶν δορυφόρων εἰς τετρακισχιλίους, ἔμπροσθεν δὲ τῶν πυλῶν.* So: *καθ' ἑκάστους, singuli, κατὰ ἔθνη, singulae gentes.*

3. Wenn die aktive Form des transitiven Verbs in die passive verwandelt wird, und das Transitiv ein Objekt im Akkusativ bei sich hat; so wird das Objekt zum Subjekte erhoben und demnach in den Nominativ gesetzt, das frühere Subjekt der aktiven Form aber, von dem die Thätigkeit ausgeht, durch den Genitiv mit den Präpositionen: *ὑπό, πρός, παρά,* auch *ἐκ* (*ἐξ*), zuweilen auch durch den Dativ ausgedrückt. (Über den Unterschied der genannten Präpositionen s. die Lehre von den Präpos. und über den Dativ d. Lehre von diesem Kasus). So wird aus: *ὁ Ἀχιλλεὺς ἐφόνευσε τὸν Ἕκτορα — ὁ Ἕκτωρ ἐφονεύθη ὑπὸ τοῦ Ἀχιλλέως.*

4. Da die griechische Sprache den passiven Verbalbegriff als einen reflexiven auffafst (§. 345.); so gestatten auch die intransitiven Verben, die mit dem Genitiv oder Dativ verbunden werden, dieselbe Umformung.

Φθονοῦμαι ὑπό τινος (v. *φθονεῖν τινι, invidere alicui*), d. h. ich empfange Neid von Einem (im Latein. dagegen: *invidetur mihi ab aliquo*), *πιστεύομαι* u. *ἀπιστοῦμαι ὑπό τινος* (v. *πιστεύειν* u. *ἀπιστεῖν τινι*), ich empfange Glauben, keinen Glauben. Herod. VII, 144 *αἱ δὲ νῆες οὐκ ἐχρήσθησαν* (*χρῆσθαί τινι*). Thuc. I, 82 *ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα* (*ἐπιβουλεύειν τινί*). Plat. Rep. III. p. 417. B *καὶ ἐπιβουλεύοντες, καὶ ἐπιβουλευόμενοι διάξουσι πάντα τὸν βίον.* VIII. p. 551. A *ἀσκεῖται δὴ τὸ ἀεὶ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον.* So: *καταψηφίζομαι θανάτου* (v. *καταψηφίζομαί τινος θάνατον*), *ἄρχομαι, κρατοῦμαι, ἡγεμονεύομαι, καταφρονοῦμαι ὑπό τινος* (v. *ἄρχειν, κρατεῖν, ἡγεμονεύειν, καταφρονεῖν τινος*), *ἐπιχειροῦμαι* (v. *ἐπιχειρεῖν τινι*).

Ellipse des Subjekts.

§. 361. [414.] Das Subjekt, als der untergeordnete Satztheil des prädikativen Verhältnisses (§. 359, 3.), wird in folgenden Fällen nicht durch ein besonderes Wort ausgestellt:

1. Der Verbalbegriff des Prädikats ist von der Art, dafs er nicht jedem beliebigen, sondern nur einem bestimmten Subjekte zukommt, und das Subjekt gewissermafsen schon in sich schliefst. So: *οἰνοχοεύει* b. Homer, sc. *ὁ οἰνοχόος; θύει* b. Herod., sc. *ὁ θυτήρ.* Xen. Anab. III. 4, 36 *ἐπεὶ δὲ ἐγίγνωσκον αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες βουλομένους ἀπιέναι καὶ διαγγελλομένους, ἐκήρυξε* (sc. *ὁ κήρυξ*) *τοῖς Ἕλλησι παρασκευάσασθαι.* Eben so: *σημαίνει τῇ σάλπιγγι, ἐσάλπιγξεν* b. Xen., sc. *ὁ σαλπικτής.* So zu erklären: *ὕει, νίφει, βροντᾷ, ἀστράπτει,* sc. *ὁ Ζεύς* oder *ὁ θεός.* Thuc. V, 52 *ἔσεισε.* Xen. Cyr. IV. 5, 5 *συσκοτάζει.*

2. Das Subjekt liegt zwar nicht in dem Prädikate, ergibt sich aber leicht aus dem Zusammenhange; so bei Zeitangaben, als: *ἦν ἐγγὺς ἡλίου δυσμῶν* (sc. *ἡ ἡμέρα*). Sehr häufig wird auf diese Weise das Wort: *ὁ θεός,* in gewissen Redensarten weggelassen, als: *παρέχει μοι* sc. *ὁ θεός,* Gott erlaubt, gewährt die Gelegenheit, Herod. III, 73 *ἡμῖν παρέξει ἀνασώσασθαι τὴν ἀρχήν.* Ferner: *προσημαίνει* sc. *ὁ θεός.* Regelmäfsig wird auch bei Ausdrücken, wie: *φασί, λέγουσι* u. s. w., das Subjekt *ἄνθρωποι,* als von selbst verständlich, weggelassen.

3. Zuweilen mufs das Subjekt aus einem Worte des Satzes ergänzt werden. Herod. IX, 8 *τὸν Ἰσθμὸν ἐτείχεον καί σφι ἦν πρὸς τέλεϊ* sc. *τὸ τεῖχος.* Xen. Cyr. II. 4, 24 *πορεύσομαι εὐθὺς πρὸς τὰ βασίλεια, καὶ ἦν μὲν*

ἀνϑίστηται sc. ὁ βασιλεύς. So auch bei andern Kasus. Plat. Leg. IX. p. 864. D παιδιᾷ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιούτων (sc. παίδων) διαφέρων.

4. Häufig wird bei der dritten Person Sing. des Verbs das unbestimmte Pronomen τὶς weggelassen. Plat. Criton. p. 49. C οὔτε ἄρα ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἂν ὁτιοῦν πάσχῃ ὑπ' αὐτῶν. So oft beim Infinitiv; wenn aber ein Partiz. dabei steht, als: Eur. Med. 1018 κούφως φέρειν χρὴ ϑνητὸν ὄντα συμφοράς, so mufs man das Partizip als das Subj. auffassen.

Anmerk. Unpersönliche Verben, unter denen wir ein mit dem unbestimmten Pronomen: es verbundenes Verb verstehen, kennt die griechische Sprache nicht; denn Ausdrücke, wie: δεῖ, χρή, δοκεῖ, πρέπει, ἔξεστι, ἐνδέχεται (es ist möglich), καλῶς, εὖ ἔχει, ἔχει λόγον (*consentaneum est*), λέγεται (es wird gesagt) u. s. f., hat der Grieche immer persönlich gefafst, indem er den folgenden Infinitiv oder Substantivsatz als Subjekt auf diese Verben bezogen hat. — Das unbestimmte Pronomen: man (verkürzt aus: Mann, d. h. irgend Einer) drückt der Grieche entweder durch τὶς, oder durch die III. Pers. Plur. aus, als: λέγουσι, φασί, oder durch die III. Pers. Sing. Pass., als: λέγεται, oder durch die II. Pers. Sing., als: φαίης ἄν, *dicas*.

B. Prädikat.

§. 362. [415. 416.] Das Prädikat ist immer ein Verbalbegriff und wird daher ausgedrückt:

a) Entweder durch ein Verb, als: τὸ ῥόδον ϑάλλει;

b) Oder durch ein Adjektiv oder Substantiv in Verbindung mit dem Formworte: εἶναι, welches man in dieser Funktion, indem es das Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte zu der Einheit eines Gedankens verbindet, Kopula zu nennen pflegt.

Ὁ ἄνϑρωπος ϑνητός ἐστιν — ἀϑάνατοί εἰσιν οἱ ϑεοί — ἡ ἀρετὴ καλή ἐστιν — ἀγαϑὴ παραίφασίς ἐστιν ἑταίρου — ὁ Κῦρος ἦν βασιλεύς.

c) Oder durch ein Zahlwort, oder *d*) durch ein Pronomen mit εἶναι.

Σὺ ἦς πάντων πρῶτος u. s. w. — τοῦτο τὸ πρᾶγμά ἐστι τόδε; in diesem Falle mufs man zu dem Pronomen immer ein Begriffswort hinzudenken, als: τόδε τὸ πρᾶγμα.

Bemerkungen über die Kopula εἶναι.

1. Das prädikative Adjektiv oder Substantiv wird durch die Kopula εἶναι zu dem Ausdrucke eines (intransitiven) Verbalbegriffes erhoben, indem die Verbalbeziehungen der Zeit, des Modus (und der Person," die an dem Verb durch die Flexion bezeichnet werden, auf analytische Weise durch das Verb εἶναι ausgedrückt werden, als: εὐδαίμων εἰμί = εὐδαιμονέ-ω, εὐδαίμων εἶ = εὐδαιμονέ-εις, εὐδαίμονες ἔσονται = εὐδαιμονή-σουσιν.

2. Von dem Formworte εἶναι mufs man in Ansehung der Bedeutung dasselbe Verb, als Begriffswort, unterscheiden, als welches dasselbe den Begriff des Daseins oder der Existenz bezeichnet, als: ἔστι ϑεός = ϑεός ἐστιν ὤν. Herod. III. 108 τοῦ ϑείου ἡ προνοίη ἔστιν ἐοῦσα σοφή. In dieser Bedeutung kann es sich, wie jedes andere Verb, welches einen Thätigkeitsbegriff ausdrückt, mit einem Adverb, durch welches der Begriff der Existenz, des Daseins u. s. w. näher bestimmt wird, verbinden, als: Herod. III, 152 δεινῶς ἔσαν ἐν φυλακῇσι οἱ Βαβυλώνιοι, *cum diligentia versabantur in custodia.* So: ὁ Σωκράτης ἦν ἀεὶ σὺν τοῖς νέοις; καλῶς, κακῶς ἔστιν u. s. w. — Die Stelle der Kopula εἶναι scheinen zuweilen auch die Verben: ὑπάρχειν, γίγνεσϑαι, φῦναι, κυρεῖν (poet.), τυγχάνειν zu vertreten, da wir sie oft im Deutschen durch die Kopula sein ausdrücken; in der griechischen Sprache aber haben sie die Geltung wahrer Verben. Und daher werden die Verben: γίγνεσϑαι u. φῦναι sehr häufig mit Adverbien, namentlich des Orts und der Intensität, als: δίχα, χωρίς, ἑκάς, ἐγγύς, ἅλις, μᾶλλον, μάλιστα, οὐχ ἥκιστα, verbunden, als: Herod. VI, 109 τοῖσι δὲ Ἀϑηναίων στρατηγοῖσι ἐγίνοντο δίχα

αἱ γνῶμαι. Dem. Ol. II. (v. III.) p. 34. princ. τὰ δὲ πράγματα πολλάκις οὐχ οὕτω πέφυκεν.

3. Um das Prädikat mit gröſserem Nachdrucke hervorzuheben, zerlegt die Sprache zuweilen den einfachen Verbalausdruck desselben in das Partizip und die Kopula εἶναι. Diese Ausdrucksweise gehört jedoch mehr der Dichtersprache an, obwol sie auch der Prosa, namentlich der des Herodots, nicht fremd ist. Eur. Cycl. 381 πῶς, ὦ ταλαίπωρ', ἦτε πάσχοντες τάδε; Id. Hec. 117 ἦν σπεύδων. Herod. III, 99 ἀπαρνεόμενός ἐστι. IX, 51 ἡ νῆσός ἐστι ἀπὸ τοῦ Ἀσωποῦ δέκα σταδίους ἀπέχουσα. Plat. Legg. p. 860. E εἰ ταῦτα οὕτως ἔχοντά ἐστιν. Dem. Ol. III. (v. I.) p. 11, 7 ταῦτ' ἂν ἐγνωκότες ἦσαν, sie hätten sich überzeugt.

Ellipse der Kopula εἶναι.

§. 363. [417.] 1. Das Prädikat, als der wesentlichste Theil des prädikativen Satzverhältnisses, kann nie ausgelassen werden; wohl aber kann, wenn das Prädikat durch ein Adjektiv oder Substantiv mit der Kopula εἶναι ausgedrückt wird, die letztere, die nur die Verbalbeziehungen ausdrückt, unterdrückt werden, jedoch in der Regel nur dann, wenn das Zeitverhältniſs ein gegenwärtiges ist. Zuweilen wird εἶναι selbst dann weggelassen, wenn es nicht Kopula, sondern eigentliches Verb ist.

2. Die Fälle, in denen diese Ellipse am Häufigsten im Griechischen Statt findet, sind folgende:

a. In allgemeinen Sätzen, Sentenzen, Sprichwörtern. Eur. Or. 330 ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμος ἐν βροτοῖς. Xen. Cyr. II. 4, 27 στρατιᾷ γὰρ ἡ ῥᾴστη (ὁδὸς) ταχίστη.

b. Sehr oft bei den Verbaladjektiven auf: τέος, wie auch bei andern Ausdrücken der Nothwendigkeit, Pflicht, als: ἀνάγκη, χρεών, θέμις, εἰκός. Dem. Phil. III. p. 129, 70 ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον. p. 112, 7 ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ τούτου..

c. Oft bei gewissen Adjektiven, als: ἕτοιμος, πρόθυμος, οἷός τε, δυνατός, ῥᾴδιον, χαλεπόν u. a. ferner in den attraktionsartigen Verbindungen: θαυμαστὸν ὅσον, *mirum quantum*, ἀμήχανον ὅσον, *immane quantum*. Plat. Phaedr. p. 252. A (ἡ ψυχὴ) δουλεύειν ἑτοίμη. Dem. Phil. I. p. 48, 29 ἐγὼ πάσχειν ὁτιοῦν ἕτοιμος.

Anmerk. Nur selten ist die Auslassung des Konjunktivs des Präsens von εἰμί nach dem Relativ: ὃς ἂν und nach Konjunktionen, als: ἕς τ' ἄν, auch selten bei Konjunktionen mit dem Indikativ, als: ὁπότε; dagegen häufig nach ὅτι. Die Ellipse von εἴην findet sich nirgends; die des Imperativs nur sehr selten, als: Soph. O. C. ἵλαος, ὦ δαίμων. Die Ellipse des Partizips ist sehr häufig, die des Infinitivs in Abhängigkeit von einem regierenden Verb weit seltener.

Beziehungen des Prädikats.

A. Verhältniſs der Kongruenz.

§. 364. [418.] Das Verb stimmt mit dem Subjekte in der Person und in dem Numerus überein; das prädikative Adjektiv und das prädikative Substantiv, wenn dasselbe einen Personennamen bezeichnet, im Genus, Numerus und Kasus (Nominativ).

Ἐγὼ γράφω, σὺ γράφεις, αὐτὸς γράφει — ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν, ἡ ἀρετὴ καλή ἐστι, τὸ πρᾶγμα αἰσχρόν ἐστιν, οἱ Ἕλληνες πολεμικώτατοι ἦσαν — ὁ Κῦρος ἦν βασιλεύς, ἡ Τόμυρις ἦν βασίλισσα.

Ausnahmen.

I. Constructio κατὰ σύνεσιν.

Die Form des Prädikats richtet sich häufig nicht nach der gram-

matischen Form des Subjekts, sondern nach dem Inhalte derselben. Diese Struktur wird *Constructio κατὰ σύνεσιν* oder *ad intellectum* genannt.

a. Numerus Verbi. Her. IX, 23 τὸ πλῆθος ἐπεβοήθησαν. Thuc. IV, 32 ὁ ἄλλος στρατὸς ἀπέβαινον. V, 60 τὸ στρατόπεδον ἀνεχώρουν. — *b*) Genus et Numerus Adjectivorum, Participiorum et Pronominum. Τὸ μειράκιόν ἐστι καλός. — Τὸ γυναίκιόν ἐστι καλή.

§. 365. [419.] Aufserhalb des prädikativen Satzverhältnisses kommt diese Struktur vor:

a) Bei dem Adjektiv oder Partizip in unmittelbarer attributiver Beziehung (poetisch), als: Il. χ, 84 φίλε τέκνον (Hektor). — Sehr gegewöhnlich auch in der Prosa bei einem Partizip in entfernterer attributiver Beziehung, als: Thuc. III, 79 ἐπὶ μὲν τὴν πόλιν ἐπέπλεον — ἐν πολλῇ ταραχῇ καὶ φόβῳ ὄντας. IV, 15 τὰ τέλη καταβάντας ἐς τὸ στρατόπεδον βουλεύειν πρὸς τὸ χρῆμα ὁρῶντας ὅτι ἂν δοκῇ. Xen. Cyr. VII. 3, 8 ὦ ἀγαθὴ καὶ πιστὴ ψυχή, οἴχῃ δὴ ἀπολιπὼν ἡμᾶς. I. 2, 12 αἱ μένουσαι φυλαὶ — διαγωνιζόμενοι πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν.

b) Bei den Pronominen ist die Constructio κατὰ σύνεσιν ungemein häufig. Thuc. I, 136 φεύγει ἐς Κέρκυραν ὡς αὐτῶν (sc. Κερκυραίων) εὐεργέτης. IV, 15 ἐς δὲ τὴν Σπάρτην ὡς ἠγγέλθη τὰ γεγενημένα περὶ Πύλον, ἔδοξεν αὐτοῖς (sc. τοῖς Λακεδαιμονίοις). Xen. Cyr. III. 3, 14 συγκαλέσας πᾶν τὸ στρατιωτικὸν ἔλεξε πρὸς αὐτοὺς τοιάδε. Über die Constr. κατὰ σύνεσιν bei dem Relativpronomen s. unten die Lehre von dem Adjektivsatze.

§. 366. [420.] 1. Wenn das Subjekt durch das Neutrum des Artikels τό oder τά in Verbindung mit einem Substantiv im Genitiv des Plurals ausgedrückt wird; so steht das Verb regelmäfsig in der Pluralform, und, wenn das Prädikat durch ein Adjektiv bezeichnet wird, so steht dieses gleichfalls in der Pluralform und richtet sich im Geschlechte nach dem des attributiven Genitivs. Soph. Phil. 497 τὰ τῶν διακόνων — τὸν οἴκαδ' ἥπειγον στόλον. Plat. Rep. VIII. p. 563. C τὸ μὲν γὰρ τῶν θηρίων — ἐλευθερώτερά ἐστιν (der Sing. ἐστίν wegen des Neutrums im Plur. ἐλευθερώτερα).

2. Hiemit ist folgende Verbindung nah verwandt: Wenn ein substantivisches Subjekt mit einem attributiven Substantiv im Genitiv einen substantivischen Begriff umschreibt, so kongruirt das in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Subjekte hinzutretende Partizip im Kasus mit dem Subjekte, im Genus und Numerus aber mit dem, den Hauptbegriff der Umschreibung ausdrückenden, Substantiv im Genitiv. Od. λ, 90 sq. ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Θηβαίου Τειρεσίαο χρύσεον σκῆπτρον ἔχων. Il. β, 459 ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ — ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν. Xen. Cyr. II. 4, 15 τὸ μὲν πλῆθος τῶν πεζῶν καὶ τῶν ἱππέων ὡς ἐπιόντες τὰ θηρία ἐξανισταῖεν.

II. Masculin oder Feminin in Verbindung mit dem Neutrum.

§. 367. [421.] Wenn das Subjekt, gleichviel, ob es männlichen oder weiblichen Geschlechts ist, oder in der Pluralform steht, nicht als ein bestimmter Gegenstand oder ein bestimmtes Individuum einer Gattung, sondern als ein allgemeiner Begriff hervortritt: so wird das prädikative Adjektiv in der Neutralform des Singulars auf dasselbe bezogen. Diese Struktur hat vorzugsweise ihren Sitz in allgemeinen Sätzen, in Sentenzen, Sprichwörtern u. s. w.

Il. β, 204 οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω. Eur. Or. 760 δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. Med. 329 πλὴν γὰρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις. Herc. F. 1295 αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν. Herod. III, 82 ἡ μουναρχίη κράτιστον. Plat. Rep. II. p. 364. A καλὸν μὲν ἡ

σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη, χαλεπὸν μέντοι καὶ ἐπίπονον. Eben so in den verkürzten Adjektivsätzen, als: Herod. III, 103 ἡ δὲ δὴ λέαινα, ἐὸν ἰσχυρότατον καὶ θρασύτατον, ἅπαξ ἐν τῷ βίῳ τίκτει ἕν. Thuc. I, 2 παρ' Ἀθηναίους οἱ δυνατώτατοι, ὡς βέβαιον ὄν, ἀνεχώρουν. Plat. Rep. IV. p. 420. C. οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὀστρείῳ ἐναληλιμμένοι εἰσίν.

Anmerk. 1. Eine besondere Berücksichtigung verdient das Demonstrativpronomen. Wenn das Prädikat durch ein Demonstrativpronomen ausgedrückt wird, so kongruirt dasselbe mit seinem Subjekte, wie im Lateinischen, im Kasus, Genus und Numerus, als: οὗτός ἐστιν ὁ ἀνήρ — αὕτη ἐστὶ πηγὴ καὶ ἀρχὴ πάντων τῶν κακῶν — τοῦτό ἐστι τὸ ἄνθος. Jedoch sehr oft setzen die Griechen das Demonstrativ in das Neutrum Sing., sowol wenn es als Subjekt, als auch wenn es als Prädikat steht, als: Plat. Rep. I. p. 344. A ἔστι δὲ τοῦτο τυραννίς, wo der Lateiner sagen würde: *est autem haec tyrannis.* IV. p. 432. B τοῦτό ἐστιν ἡ δικαιοσύνη. Id. Phaedr. p. 245. C τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ γενέσεως.

Anmerk. 2. Wenn das Subjekt einen unbestimmten und allgemeinen Begriff ausdrückt, so wird auch bisweilen statt des bloſsen Neutrums des Adjektivs dasselbe mit τί oder den Substantiven: χρῆμα, πρᾶγμα, κτῆμα verbunden. Herod. III, 53 τυραννὶς χρῆμα σφαλερόν. Plat. Theag. p. 122. B συμβουλὴ ἱερὸν χρῆμα. Dem. Ol. I. p. 21, 12 ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπῇ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν.

III. Prädikat in der Neutralform des Plurals statt des Singulars.

§. 368. [423.] Wenn sich das Subjekt in einem Infinitiv oder in einem ganzen Satze darstellt, wo wir im Deutschen das unbestimmte Pronomen: es, als: es ist unmöglich, anwenden, setzen die Griechen gern das prädikative Adjektiv in die Neutralform des Plurals statt des Singulars. Am Häufigsten geschieht dieses bei den Verbaladjektiven auf: *τός* und *τέος*; bei denen auf *τέος* liegt der Infinitiv schon in dem Worte selbst, als *ἀμυντέα ἐστί τινι*, man muſs Einem helfen, und so auch in vielen auf *τός*, als: *πιστά ἐστί τινι*, man muſs Einem trauen.

Herod. I, 91 τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ. III, 82 δήμου ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι. 83 δῆλα, ὅτι δεῖ ἕνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι. Thuc. I, 86 οὓς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστὶν, οὐδὲ καὶ λόγοις διακριτέα, ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει.

Anmerk. Auf ähnliche Weise beziehen die Griechen sehr häufig die Pluralform: ταῦτα, τάδε (zuweilen auch ἐκεῖνα) auf Einen Begriff oder Einen Gedanken, um den Begriff und den Gedanken in seinem ganzen Umfange, in seiner ganzen Allgemeinheit darzustellen. Thuc. VI, 77 οὐκ Ἴωνες τάδε εἰσὶν οὐδ' Ἑλλησπόντιοι, ἀλλὰ Δωριῆς. Aeschin. c. Ctes. p. 55 οὐκ ἔστι ταῦτα ἀρχή (das heiſst kein Amt). Id. Leg. p. 50 ταῦτ' ἔστιν ὁ προδότης. Plat. Phaedon. p. 62. D. ἀλλ' ὁ ἀνόητος ἄνθρωπος τάχ' ἂν οἰηθείη ταῦτα, φευκτέον εἶναι ἀπὸ τοῦ δεσπότου.

IV. Neutrum des Plurals mit dem Verb im Sing.

§. 369. [424.] Das Subjekt in der Neutralform des Plurals verbindet sich mit dem Verb im Singular.

Τὰ ζῷα τρέχει. — Τὰ πράγματά ἐστι καλά. Od. ι, 438 καὶ τότ' ἔπειτα νομόνδ' ἐξέσσυτο ἄρσενα μῆλα. Eur. Med. 618 κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς δῶρ' ὄνησιν οὐκ ἔχει.

Anmerk. 1. Diese Verbindung tritt auch in der adverbialen Partizipialkonstruktion, als: δόξαν ταῦτα, *quum haec visa, decreta essent*, ein. Xen. Anab. IV. 1, 13 δόξαν δὲ ταῦτα, ἐκήρυξαν οὕτω ποιεῖν. — Hingegen:

Xen. Hellen. III. 2, 19. *δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα, τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν.*

Ausnahmen von der angegebenen Regel.

a. Wenn das Neutrum Personennamen, so wie auch, wenn ein sächliches Abstraktum lebende Geschöpfe bezeichnet; so wird, um die Beziehung der Persönlichkeit hervorzuheben, das Verb gewöhnlich in die Pluralform gesetzt. Thuc. IV, 88 *τὰ τέλη ὀμόσαντα ἐξέπεμψαν.* VII, 57 *τοσάδε μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον.* Isocr. Panath. 90. 481 *τὰ μειράκια παραγεγενημένα — κατεφρόνησαν.* Plat. Lach. p. 180 E *τὰ μειράκια διαλεγόμενα ἐπιμέμνηνται καὶ ἐπαινοῦσιν.*

b. Wenn der Begriff der Einzelnheit oder Mehrheit hervorgehoben werden soll. Xen. Anab. I. 7, 17 *ταύτῃ μὲν οὖν τῇ ἡμέρᾳ οὐκ ἐμαχέσατο βασιλεύς, ἀλλ᾽ ὑποχωρούντων φανερὰ ἦσαν καὶ ἵππων καὶ ἀνθρώπων ἴχνη πολλά.* Cyr. V. 1, 14 *τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι, κἄπειτα ἔρωτα αἰτιῶνται.*

Anmerk. 2. Die nicht attischen Dichter von Homer an brauchen die Pluralform sehr häufig blofs des Metrums wegen.

V. Maskul. od. Femin. Plur. mit d. Verb im Sing.

§. 370. [425.] 1. Das Subjekt, als Maskulin oder Feminin, in der Pluralform verbindet sich bei den Dichtern, jedoch nur selten, mit dem Verb in der Singularform. Pindar. Olymp. XI (X), princ. *μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται.*

2. Bei den Attikern hat sich diese Konstruktion nur innerhalb sehr enger Grenzen gehalten, nämlich bei *ἔστι* und *ἦν*, und zwar nur zu Anfang eines Satzes, indem das Subjekt mit dem Prädikate in einen Prädikatsbegriff zusammengezogen dem Verb nachfolgt, so dafs der Ausdruck eine unpersönliche Form annimmt. Herod. I, 26 *ἔστι δὲ μεταξὺ τῆς τε παλαιῆς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι.* Plat. Rep. V. p. 462. E *ἔστι καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος.* So auch: *γίγνεται.* Auf ähnliche Weise sagen die Griechen regelmäfsig: *ἔστιν, οἵ, sunt, qui.* S. die Lehre von dem Adjektivsatze.

VI. Subjekt im Dual — Prädikat im Plural.

§. 371. [426.] Das Subjekt in der Dualform verbindet sich mit dem Prädikate in der Pluralform.

Il. ε, 275 *τὼ δὲ τάχ᾽ ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ᾽ ὠκέας ἵππους.* π, 218 *δύ᾽ ἀνέρε θωρήσσοντο.* 337 *τὼ δ᾽ αὖτις ξιφέεσσι συνέδραμον.* — *Ἀδελφὼ δύο ἦσαν καλοί.*

Anmerk. 1. Nicht überall, wo von zwei Gegenständen die Rede ist, wird die Dualform gebraucht, sondern nur von zwei gleichartigen, entweder von Natur verbundenen Gegenständen, als: *πόδε, χεῖρε, ὤτε,* oder von solchen, die in unserer Vorstellung als in einer engen und gegenseitigen Beziehung stehend gedacht werden, z. B. von zwei Kämpfenden u. dgl.

Anmerk. 2. Sehr häufig, vorzüglich in der Dichtersprache, wechselt die Dualform mit der Pluralform ab, besonders bei Partizipien. Il. λ, 621 *τοὶ δ᾽ ἱδρῶ ἀπεψύχοντο χιτώνων στάντε ποτὶ πνοιήν.* Plat. Euthyd. p. 273. D *ἐγελασάτην γοῦν ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω.*

VII. Subjekt im Plural — Prädikat im Dual.

§. 372. [427.] 1. Das Subjekt in der Pluralform verbindet sich mit dem Verb in der Dualform, jedoch nur dann, wenn die Rede von zwei mit einander verbundenen Gegenständen oder von zwei Paaren ist. Il. δ, 452 sqq. *ὡς δ᾽ ὅτε χείμαῤῥοι ποταμοὶ, κατ᾽ ὄρεσφι ῥέοντες, ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ,* — *ὡς τῶν μισγομένων γένετο ἰαχή τε φόβος τε* (zwei von entgegengesetzten Seiten laufende Ströme werden mit den beiden feindlichen Partheien verglichen). Il. θ, 185 sqq. *Ξάνθε τε καὶ σὺ Πόδαργε, καὶ Αἴθων*

Λάμπε τε δῖε, νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον, — 191 *ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον* (zwei Paare).

2. Für die attributive Beziehung sind hier noch zwei, die Dualform betreffende, Fälle zu bemerken:

a. Sehr häufig verbindet sich ein Substantiv in der Pluralform mit den Dualformen: *δύω, δύο, δυοῖν.* Il. ε, 10 *δύω υἱέες.* Il. ι, 4 *ἄνεμοι δύο.* Aesch. Ag. 1395 *δυοῖν οἰμώγμασιν.* Plat. Rep. X. p. 614. C *δύο χάσματα ἐχομένω ἀλλήλοιν.*

b. Die weiblichen Substantiven in der Dualform verbinden sich bei den Attikern häufig mit dem Attributiv in der Maskulinform des Duals, als: *ἄμφω τὼ πόλεε* — *τὼ γυναῖκε* — *ἄμφω τούτω τὼ ἡμέρα* — *τοῖν γενεσέοιν* — *τούτω τὼ τέχνα, τούτοιν τοῖν κινησέοιν, τὼ ὁδώ.* — Besonders bei Partizipien, die in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Substantiv stehen. Plat. Phaedr. p. 237. D *ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινέ ἐστον ἰδέα ἄρχοντε καί ἄγοντε, οἷν ἑπόμεθα* — *τούτω δέ κ. τ. λ.*

Anmerk. Der Dual des Artikels, der Pronominen, Partizipien und Adjektiven scheint ursprünglich nur Eine Form für das Maskulin und Feminin gehabt zu haben. Die Femininform des Artikels: *τά* kommt höchst selten vor.

VIII. Attraktionsartige Verbindung.

§. 373. [429.] 1. Die Verben: *εἶναι, γίγνεσθαι, καλεῖσθαι* u. a., die kein vollständiges Prädikat ausdrücken, richten sich bisweilen mittelst einer Art von Attraktion nach dem Substantiv, welches einen Theil des Prädikats ausmacht.

Herod. III, 60 *τὸ μὲν μῆκος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιοί εἰσι.* II. 15 *αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο.* Thuc. III. 112 *ἐστὸν δὲ δύω λόφω ἡ Ἰδομένη ὑψηλώ.* IV, 102 *τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ πρότερον Ἐννέα ὁδοὶ ἐκαλοῦντο.* Isocr. Paneg. p. 54. B. (c. 18.) *ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι.* (Vgl. Terent. Andr. III. 3, 23 *Amantium irae amoris integratio est.*) So auch in der Partizipialkonstruktion, als: Plat. Legg. V. p. 735. E *τοὺς γὰρ μέγιστα ἐξημαρτηκότας, ἀνιάτους δὲ ὄντας, μεγίστην δὲ οὖσαν βλάβην πόλεως, ἀπαλλάττειν εἴωθεν* (st. *ὄντας*).

2. Eine ähnliche Attraktion besteht darin, dafs das Geschlecht des Superlativs sich in der Regel nach dem Geschlechte des partitiven Genitivs richtet, als: *οὐρανὸς ἥδιστον τῶν θεαμάτων.* Nur selten richtet es sich nach dem Geschlechte des Subjekts, was im Lat. hingegen regelmäfsig ist. Xen. M. S. IV. 7, 7 *ὁ δὲ ἥλιος πάντων λαμπρότατος ὢν διαμένει.*

Besondere Eigenthümlichkeiten in d. Num., Gen. u. d. Pers.

§. 374. [430.] In der Sprache der Tragiker wird die Maskulinform gebraucht, wenn eine Chorführerin von sich spricht, als: Eur. Hipp. 1119 sqq. *ξύνεσιν δέ τιν' ἐλπίδι κεύθων λείπομαι ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι λεύσσων,* und wenn von Einem Weibe die Pluralform gebraucht wird, als: Eur. Androm. 711 *ἡ στεῖρος οὖσα μόσχος οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους* (st. *τίκτουσαν ἄλλην, Andromacham*), *οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνα,* eben so wenn Ein Weib von sich in der Pluralform spricht, Soph. Electr. 391. (Elektra spricht von sich): *πεσούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι.*

2. Der Grieche gebraucht, wie der Lateiner, häufig die erste Person des Plurals statt des Singulars, um die ausgesprochene Ansicht oder That als eine auch Andern, die auf irgend eine Weise mit dem Sprechenden oder Handelnden verbunden sind, gemeinsame darzustellen. Daher geht zuweilen der eine Numerus zu dem andern über. Eur. H. F. 858 *Ἥλιον μαρτυρόμεσθα δρῶσ', ἃ δρᾶν οὐ βούλομαι.* Hipp. 244 *αἰδούμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι.*

3. Bei einer, an mehrere Personen gerichteten Anrede erlaubt sich die griechische Sprache manche eigenthümliche Wendungen:

a) Die Singularform des Imperativs: *εἰπέ* und einiger anderer, die zur Bezeichnung einer Aufforderung und Aufmunterung dienen, als: *ἄγε, φέρε,*

ἰδέ, wird bei den Attikern häufig auf einen Vokativ in der Pluralform oder auf mehrere Vokativen bezogen. Plat. Euthyd. p. 283. B *εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι.* Dem. de Chers. p. 108, 74 *εἰπέ μοι, βουλεύεσθε.*

β) Oft wird bei einer, an mehrere Personen gerichteten, Anrede das Prädikat in der Pluralform mit dem nur Eine der angeredeten Personen bezeichnenden Vokativ verbunden, um dadurch die Hauptperson vor ihren Genossen hervorzuheben. Od. *β*, 310 *Ἀντίνο᾽, οὔπως ἔστιν ὑπερφιάλοισι μεθ᾽ ὑμῖν δαίνυσθαι.* Od. *μ*, 82 *νῆα ἰθύνετε, φαίδιμ᾽ Ὀδυσσεῦ.* Xen. Hell. IV. 1, 11 *ἴτ᾽, ἔφη, ὑμεῖς ὦ Ἡριππίδα, καὶ διδάσκετε αὐτὸν βουληθῆναι ἅπερ ἡμεῖς· οἱ μὲν δὴ ἀναστάντες ἐδίδασκον.* So bei den Tragikern, wenn der Chor entweder von Andern angeredet wird, oder selbst von sich spricht, als: Soph. O. C. 167 *ξεῖνοι, μή δῆτ᾽ ἀδικηθῶ σοι πιστεύσας καὶ μεταναστάς.*

γ) Seltsam ist die, im attischen Dialoge zuweilen vorkommende, Verbindung der zweiten Person des Imperativs mit dem unbestimmten Pronomen *τὶς* oder *πᾶς τις*, oder auch mit einem Substantiv und diesen Pronominen, als: Aristoph. Av. 1186 *χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης· τόξευε πᾶς τις.* Daher auch der Übergang von der dritten Person zur zweiten b. Eurip. Bacch. 327 (346) *στειχέτω τις ὡς τάχος, ἐλθὼν δὲ θάκους τοῦσδ᾽, ἵν᾽ οἰωνοσκοπεῖ, μοχλοῖς τριαίνου κἀνάτρεψον ἔμπαλιν, καὶ — μέθες.*

Kongruenz des Prädikats bei mehreren Subjekten.

I. Adjektiv.

§. 375. [431.] 1. Das Adjektiv nimmt bei mehreren Subjekten, wenn dieselben nur Ein Geschlecht haben, dasselbe Geschlecht und die Pluralform an.

Ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων ἦσαν σοφοί — ἡ μήτηρ καὶ ἡ θυγάτηρ ἦσαν καλαί — ἡ ὀργὴ καὶ ἡ ἀσυνεσία εἰσὶ κακαί. So auch in der attributiven Beziehung, sowol der unmittelbaren als der entferntern, als: *ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων σοφοί* oder *σοφοὶ ὄντες.*

2. Wenn die Subjekte verschiedenes Geschlecht haben, so überwiegt bei Personennamen das männliche Subjekt das weibliche und sächliche, so wie das weibliche das sächliche, während bei Sachnamen das Adjektiv oft ohne Rücksicht auf das Geschlecht derselben die sächliche Pluralform annimmt.

Ὁ ἀνὴρ καὶ ἡ γυνὴ ἀγαθοί εἰσιν. Il. *β*, 136 *αἱ δέ που ἡμέτεραί τ᾽ ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα εἵατ᾽ ἐνὶ μεγάροις ποτιδέγμεναι.* Xen. Cyr. III. 1, 7 *ὡς δὲ εἶδε πατέρα τε καὶ μητέρα καὶ ἀδελφοὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα αἰχμαλώτους γεγενημένους, ἐδάκρυσεν.* Herod. III, 57 *ἦν τότε ἡ ἀγορὰ καὶ τὸ πρυτανήϊον Παρίῳ λίθῳ ἠσκημένα.* Xen. M. S. III. 1, 7 *λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐῤῥιμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν.*

Anmerk. Das verschiedenen Subjekten gemeinsame Adjektiv wird zuweilen nur auf Eins der Substantiven bezogen, nämlich auf das bedeutsamere oder allgemeinere. Il. *α*, 177 *αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη, πόλεμοί τε μάχαι τε.* So zuweilen auch in attributiver Verbindung. Thuc. I, 54 *τά τε ναυάγια καὶ νεκροὺς ἀνείλοντο τὰ κατὰ σφᾶς.* Xen. Anab. I. 5, 6 *ἑπτὰ ὀβολοὺς καὶ ἡμιοβόλιον Ἀττικούς.*

II. Verb und Kopula.

a. Personen.

§. 376. [432.] Wenn mehrere Subjekte von verschiedenen Personen verbunden sind, so herrscht die erste Person der zweiten und dritten Person, die zweite aber der dritten vor, und das Verb steht in der Regel in der Pluralform.

Ἐγὼ καὶ σὺ γράφομεν, *ego et tu scribimus*, *ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν*, *ego*

et ille scribimus; ἐγὼ καὶ σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν, *ego et tu et ille scribimus*; σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφετε, *tu et ille scribitis*; ἐγὼ καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν, σὺ καὶ ἐκεῖνοι γράφετε, ἡμεῖς καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν, ὑμεῖς καὶ ἐκεῖνος γράφετε.

Anmerk. Auch richtet sich bisweilen die Person des Verbs nach dem ihm zunächst stehenden Subjekte. Xen. M. S. IV. 4, 7 περὶ τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ἃ οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν. Plat. Phaedon. p. 77. D ὅμως δέ μοι δοκεῖς σύ τε καὶ Σιμμίας ἡδέως ἂν καὶ τοῦτον διαπραγματεύσασθαι (*pertractare*) τὸν λόγον.

b. Numerus.

§. 377. [433.] Wenn mehrere Subjekte unter einem Verb verbunden sind, so steht dasselbe in der Pluralform.

Ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων ἦσαν σοφοί — ὁ Φίλιππος καὶ ὁ Ἀλέξανδρος πολλά τε καὶ θαυμαστὰ ἔργα ἀπεδείξαντο.

Ausnahmen.

1. Das Verb steht öfters an der Spitze des Satzes und richtet sich nach dem Numerus des zunächst stehenden Subjekts, als: Plat. Lys. p. 207. D φιλεῖ σε ὁ πατὴρ καὶ ἡ μήτηρ. Herod. V, 21 εἵπετό σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή. Die verschiedenen Subjekte werden dadurch als unter Einem Gesammtbegriffe verbunden dargestellt.

2. Das Verb steht zu Ende des Satzes und richtet sich nach dem Numerus des letzten und ihm nächsten Substantivs; hierdurch wird gleichfalls eine Einheit der Subjekte ausgedrückt. Xen. R. Ath. 691. E πένητες καὶ δῆμος πλέον ἔχει. Plat. Symp. p. 190. C αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο.

3. Sind sämmtliche Subjekte Pluralien sächlichen Geschlechts, so steht das Verb im Singular, als: πολλά τε καὶ καλὰ καὶ θαυμαστὰ ἐγένετο.

4. Sind die Subjekte Sachnamen, und stehen im Singular; so folgt das Verb entweder nach der allgemeinen Regel im Plural nach, wenn die Subjekte als ungleichartig oder entgegengesetzt dargestellt werden sollen, als: ἡ τῆς ψυχῆς ἀρετὴ καὶ τὸ τοῦ σώματος κάλλος θαυμάζονται, oder im Singular, wenn die Subjekte als eine Einheit oder als ein Gesammtbegriff aufgefafst werden sollen, als: ἡ τῆς ψυχῆς ἀρετὴ καὶ τὸ τοῦ σώματος κάλλος θαυμάζεται.

5. Zuweilen richtet sich das Verb, obwol es den verschiedenen Subjekten nachfolgt, im Numerus nach dem ersten Subjekte, so dafs die übrigen als untergeordnet erscheinen. Xen. Anab. I. 10, 1 βασιλεὺς δὲ καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκων εἰσπίπτει.

6. Endlich steht zuweilen das Verb selbst dann im Singular, wenn mehrere Sachnamen im Plural vorausgehen. Plat. Symp. p. 188. B καὶ γὰρ πάχναι καὶ χάλαζαι καὶ ἐρυσίβαι ἐκ πλεονεξίας καὶ ἀκοσμίας περὶ ἄλληλα τῶν τοιούτων γίγνεται ἐρωτικῶν. Sämmtliche Stoffnamen werden hier zu einer Einheit zusammengefafst.

7. Sind mehrere Subjekte disjunktiv durch: ἤ — ἤ, entweder — oder, οὔτε — οὔτε, *neque — neque*, verbunden; so steht das Verb in der Singularform, wenn eine wahre Disjunktion ausgedrückt wird, so dafs das Prädikat nur dann dem Einen zukommt, wenn es dem Andern nicht zukommt, als: ἢ οὗτος ἢ ἐκεῖνος ἀληθῆ λέγει, *aut hic, aut ille vera dicit*; in der Pluralform, wenn das Prädikat als jedem der getrennten Subjekte auf gleiche Weise und zu gleicher Zeit zukommend dargestellt wird, als: Dem. c. Aphob. p. 817, 12 ἃ μὲν οὖν Δημοφῶν ἢ Θηριππίδης ἔχουσι τῶν ἐμῶν.

B. Beziehungen des Prädikats auf den Sprechenden.

I. Zeitverhältnifs des Prädikats.

§. 378. [434.] 1. Das Zeitverhältnifs des auf ein Subjekt bezogenen Prädikats besteht in der Beziehung desselben auf die Gegenwart des Sprechenden. Indem der Sprechende Alles, was ge-

schieht, auf seine Gegenwart bezieht, unterscheidet er, insofern dasselbe entweder in seine Gegenwart fällt, oder derselben vorangeht oder nachfolgt, drei Zeitsphären: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Auf diese Weise würde die Sprache zur Bezeichnung des Zeitverhältnisses eines Prädikats nur drei Zeitformen — ein Präsens, ein Präteritum und ein Futur — nöthig haben; da aber in jeder dieser drei Zeitsphären das Prädikat auf eine zwiefache Weise gedacht werden kann, nämlich erstens als dauernd oder unvollendet, zweitens als vollendet; so hat die Sprache für jede der drei Zeitsphären zwei Zeitformen ausgeprägt, welche folgende Übersicht darstellt:

I. *Gegenwart.*
1) dauernd od. unvollendet: Präsens — *γράφω*, ich schreibe.
2) vollendet: Perfekt — *γέγραφα*, ich habe geschrieben.

II. *Vergangenheit.*
1) dauernd od. unvollendet: Imperfekt — *ἔγραφον*, ich schrieb.
2) vollendet: Plusquamperfekt — *ἐγεγράφειν*, ich hatte geschrieben.

III. *Zukunft.*
1) dauernd od. unvollendet: Futur — *γράψω*, ich werde schreiben.
2) vollendet: Futurum exactum — *γεγράψομαι*, ich werde geschrieben worden sein.

2. Sämmtliche Zeitformen werden in der Grammatik in Haupttempora: Präsens, Perfekt, Futur und Futurum exactum, und in historische Zeitformen: Imperfekt und Plusquamperfekt eingetheilt, und die Haupttempora, insofern durch dieselben das Prädikat auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen wird, absolute Zeitformen, die historischen Zeitformen dagegen, insofern durch dieselben das Prädikat auf die Gegenwart eines andern entweder wirklich ausgedrückten oder hinzugedachten (in der Vergangenheit liegenden) Prädikats bezogen wird, relative Zeitformen genannt.

Γράφω, ich schreibe, *γράφω τὴν ἐπιστολὴν, ἐν ᾧ σὺ παίζεις*, hier wird das Schreiben und Spielen als dauernd in der Gegenwart des Sprechenden —, in: *γέγραφα* das Schreiben als vollendet in der Gegenwart des Sprechenden, in: *γράψω*, oder *γράψω ἐν ᾧ σὺ παιξεῖ*, das Schreiben und Spielen als zukünftig und zwar unvollendet und dauernd von der Gegenwart des Sprechenden aus, in: *ἡ ἐπιστολὴ γεγράψεται* das Schreiben als in der Zukunft des Sprechenden vollendet gedacht; — dagegen in: *ἔγραφον, ἐν ᾧ σὺ ἔπαιζες* wird das Schreiben als dauernd oder unvollendet in Beziehung auf das Spielen, und in: *ἐγεγράφειν, ὅτε σὺ ἦλθες* als vollendet in Beziehung auf das Kommen gedacht.

3. Aufser den angegebenen historischen Zeitformen: dem Imperfekt und dem Plusquamperfekt hat die griechische Sprache noch eine besondere Form: den Aorist, welcher eine vollendete Handlung schlechtweg ohne allen Nebenbegriff bezeichnet, als: *ἔγραψα*, ich schrieb (das Schreiben ist vollendet; die Zeit des Schreibens aber ist unbestimmt). Daher der Aorist die eigentliche Zeitform der historischen Erzählung ist.

Anmerk. In den Infinitiven und Partizipien unterscheidet die Sprache nur die Beschaffenheit der Thätigkeit — Dauer, Vollendung und Bevorstehendes — ohne alle Rücksicht auf die Zeitsphäre — Gegenwart, Ver-

gangenheit und Zukunft —, welcher die dauernde, die vollendete, die bevorstehende Thätigkeit angehört, als: *βούλομαι λέγειν*, *ἠβουλόμην λέγειν*, *βουλήσεται λέγειν*, *γελῶν λέγει*, *γελῶν ἔλεγε*, *γελῶν λέξει*.

Präsens.

§. 379. [435.] 1. Die Präsensform wird in allgemeinen Gedanken, Sentenzen, Vergleichungen, so wie zur Bezeichnung von Sitten und Gewohnheiten, und überhaupt als Ausdruck der Dauer und Frequenz (Wiederholung in der Zeit) einer Thätigkeit gebraucht, als: *ὁ ἥλιος λάμπει* — *ὁ ἄνθρωπός ἐστι θνητός*.

2. Praesens historicum. Um der Darstellung vergangener Ereignisse gröfsere Lebhaftigkeit zu verleihen, braucht die Sprache häufig die Präsensform statt des Aorists, und zwar nicht allein in Hauptsätzen, sondern auch zuweilen in Nebensätzen, namentlich in den durch das Relativpronomen eingeleiteten Adjektivsätzen.

Xen. Anab. I. 7, 16 *ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ πυνθάνεται Κῦρον προσελαύνοντα*. Eur. Hec. 1134 *ἦν τις Πριαμιδῶν νεώτατος Πολύδωρος, Ἑκάβης παῖς, ὃν ἐκ Τροίας ἐμοὶ πατὴρ δίδωσι Πρίαμος ἐν δόμοις τρέφειν*. Über den Wechsel des historischen Präsens mit dem Imperfekt und mit dem Aorist in der Erzählung s. §. 385, 4. 5.

Anmerk. Der Gebrauch der Präsensform sowol in der lebhaften Schilderung vergangener Ereignisse, als in der Bezeichnung einer Wiederholung einer Thätigkeit in der Zeit erstreckt sich auch auf den Infinitiv, der sehr oft in der obliquen Rede statt des Infinitivs des Aorists gebraucht wird, als: Herod. VI, 137 *Ἀθηναῖοι λέγουσι, δικαίως ἐξελάσαι· κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ὑμησσῷ, ἐνθεῦτεν ὁρμεωμένους, ἀδικέειν τάδε· φοιτᾶν γὰρ αἰεὶ τὰς σφετέρας θυγατέρας τε καὶ τοὺς παῖδας ἐπ' ὕδωρ· οὐ γὰρ εἶναι τοῦτον τὸν χρόνον σφίσι κω οἰκέτας· ὅπως δὲ ἔλθοιεν αὗται, τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ ὕβριος βιᾶσθαί σφεας κ. τ. λ.* Oft wechselt der Infinitiv des Präsens mit dem des Aorists ab.

§. 380. [436.] Präsens st. des Perfekts. — Mehrere Verben haben in der Präsensform die Bedeutung des Perfekts, so: regelmäfsig *οἴχομαι*, ich bin fort, *abii*, *ἥκω*, *veni*, *adsum* (st. *ἐλήλυθα*), und folgende Verben der Wahrnehmung sehr oft: *ἀκούω*, *audivi* (st. *ἀκήκοα*), *πυνθάνομαι*, *αἰσθάνομαι*, *γιγνώσκω*, *μανθάνω*.

Od. ο, 403 *νῆσός τις Συρίη κικλήσκεται, εἴ που ἀκούεις*. Xen. Cyr. VI. 1, 45 *μὴ λυποῦ, ὅτι Ἀράσπας οἴχεται εἰς τοὺς πολεμίους*. Eur. Hec. princ. *ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας λιπών*. Plat. Gorg. p. 503. C *Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα;* Herod. I, 69 *πάντα πυνθανόμενος ὁ Κροῖσος ἔπεμπε ἐς Σπάρτην ἀγγέλους*. Bei den Tragikern und auch andern Dichtern: *θνήσκειν*, *mortuum esse*, *τίκτειν*, *τεκνοῦν*, *γεννᾶν τινα*, *procreare et parentem esse*.

§. 381. [437.] Präsens st. des Futurs. — Die Präsensform hat im Griechischen, wie in andern Sprachen, zuweilen die Bedeutung des Futurs. Diese Vertauschung findet *a*) einmal Statt, wenn die zukünftige Zeit nicht besonders bezeichnet werden soll — diefs geschieht am Häufigsten beim Infinitiv des Präsens, besonders nach den Verben: *δοκῶ*, *νομίζω*, *ἡγοῦμαι*, *οἶμαι*, *ἐλπίζω*,

ὁμολογῶ, ὄμνυμι u. dgl. —, und *b*) dann, wenn das gewisse Eintreten des Zukünftigen dargestellt werden soll.

a) Xen. M. S. I. 2, 3 οὐδὲ πώποτε ὑπέσχετο διδάσκαλος εἶναι τούτου. Isocr. Archid. §. 69 μὴ γὰρ οἴεσθ' αὐτοὺς μένειν ἐπὶ τούτοις. Namentlich gehört hieher das Präsens: εἶμι mit seinen Kompositionen, welches in der Indikativform des Präsens die Futurbedeutung: ich werde gehen hat. Die beiden Partizipialien des Präsens haben sowol Präsens- als Futurbedeutung. Xen. Cyr. I. 2, 15 ἵνα δὲ σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι (*paucis repetam*). Plat. Apol. p. 29. E οὐκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν οὐδ' ἄπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω καὶ ἐλέγξω. Infin. u. Partiz. Thuc. V, 7 ἐνόμιζεν ἀπιέναι, ὅταν βούληται, *se abiturum esse, quando vellet*. Plat. Phaedon. p. 103. D καὶ τὸ πῦρ γε αὖ, προσιόντος τοῦ ψυχροῦ αὐτῷ, ἢ ὑπεξιέναι (*recessurum esse*) ἢ ἀπολεῖσθαι. Xen. Cyr. I. 3, 13 ἐπεὶ δὲ ἡ Μανδάνη παρεσκευάζετο ὡς ἀπιοῦσα πάλιν πρὸς τὸν ἄνδρα, ἐδεῖτο αὐτῆς ὁ Ἀστυάγης καταλιπεῖν τὸν Κῦρον.

b) Il. λ, 365 ἦ θήν σ' ἐξανύω γε (*profecto te conficio*), καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας, εἴ που τις καὶ ἔμοιγε θεῶν ἐπιτάῤῥοθός ἐστιν. Daher in Orakelsprüchen, als: Herod. VII, 140 οὔτε γὰρ ἡ κεφαλὴ μένει ἔμπεδον, οὔτε τὸ σῶμα — λείπεται, ἀλλ' ἄζηλα πέλει u. s. w. Eben so auch bei d. Infinitiv.

Anmerk. Über d. Präsens des *conatus* siehe den folgenden §.

Imperfekt.

§. 382. [438.] 1. Das Imperfekt ist für die Vergangenheit das, was das Präsens für die Gegenwart ist. Beide Zeitformen drücken das Unvollendetsein und die Dauer des Prädikats aus, das Präsens in Beziehung auf die Gegenwart des Sprechenden, das Imperfekt in Beziehung auf die Gegenwart eines andern, gleichfalls in der Vergangenheit liegenden Prädikats.

Γράφω ἐπιστολήν, oder: ἐν ᾧ σὺ παίζεις, ἐγὼ γράφω — ἐν ᾧ σὺ ἔπαιζες, ἐγὼ ἔγραφον. Dieses andere, entweder ausdrücklich ausgestellte oder zu ergänzende Prädikat läuft entweder mit jenem parallel, ist mit ihm gleichzeitig, und steht dann im Imperfekt, als: ὅτε ἐγγὺς ἦσαν οἱ βάρβαροι, οἱ Ἕλληνες ἐμάχοντο, oder geht in der Zeit voran, und steht dann im Plusquamperfekt oder Aorist, als: ὅτε οἱ βάρβαροι ἐπεληλύθεσαν od. ἐπῆλθον, οἱ Ἕλληνες ἐμάχοντο.

Anmerk. Über den Unterschied des Imperf. und des Aorists, über das schildernde Imperfekt in der Erzählung und über den Gebrauch des Imperfekts zur Bezeichnung einer Wiederholung, so wie über die Iterativformen auf: σκον, s. §. 385. sq.

2. Da das Präsens und Imperfekt das Prädikat als sich erst entwickelnd und gestaltend und noch nicht zur Vollendung gekommen ausdrücken; so werden sie zuweilen zur Bezeichnung des Vorhabens, der Absicht, des Willens zu einer Thätigkeit, des *conatus rei faciendae* gebraucht. Der Wille zur Vollstreckung der Thätigkeit wird als Anfang der Thätigkeit gedacht und ausgedrückt.

So: ἔκτεινον, wie *interficiebam* st. *interfecturus eram*, ἀπωλλύμην, *perdebar*. Eur. H. F. 538 τἄμ' ἔθνησκε τέκν', ἀπωλλύμην δ' ἐγώ, *liberi mei morituri erant cett.* Xen. Cyr. I. 3, 14 ἔπειτα τά τε νῦν ὄντα ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία δίδωμί σοι, καὶ ἄλλα παντοδαπὰ συλλέξω. Oft das Partiz. des Präs., besonders nach den Verben der Bewegung. Herod. III. 81 τὰ (i. e. ἃ) μὲν Οτάνης εἶπε, τυραννίδα παύων (*aboliturus*), λελέχθω κἀμοὶ ταῦτα. Xen. Hell. II. 1, 29 ἡ Πάραλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν, ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα.

3. Daraus entspringt die Bedeutung, nach welcher das Imper-

fekt das Prädikat als ein solches bezeichnet, welches nicht zur Vollendung gelangt (*sine effectu*), aber unter gewissen Bedingungen zur Vollendung gelangen würde.

Ἐβουλόμην, ich wollte, nämlich, wenn es erlaubt wäre. Eur. Iph. T. 26 ἐλθοῦσα δ' Αὐλίδ' ἡ τάλαινα (Iphigenia) — ἐκαινόμην ξίφει, ἀλλ' ἐξέκλεψεν — Ἄρτεμις (s. v. a. εἰ μὴ ἐξέκλεψεν).

4. Imperfekt scheinbar st. des Präsens. Die Griechen drücken oft Gedanken, die in dem Momente der Rede ihre Geltung haben, durch das Imperfekt aus, indem sie dieselben auf den Zeitpunkt der Vergangenheit beziehen, in dem sich dieselben in dem Geiste des Sprechenden gestalteten.

Plat. Criton. p. 47. D διαφθεροῦμεν ἐκεῖνο καὶ λωβησόμεθα, ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίγνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο statt: ὃ τῷ μὲν δικ. βέλτιον γίγνεσθαι, τῷ δὲ ἀδ. ἀπόλλυσθαι ἐλέγετο ἑκάστοτε ὑφ' ἡμῶν περὶ τῶν τοιούτων διαλεγομένων. So wird namentlich oft das Imperfekt ἦν st. ἐστί in Beziehung auf einen vorangehenden Gedanken gebraucht. Plat. Rep. IV. p. 436. C εἰσόμεθα, ὅτι οὐ ταὐτὸν ἦν, ἀλλὰ πλείω, i. e. ὅτι οὐ ταὐτόν ἐστιν, ὥσπερ ᾠόμεθα. Phaedr. p. 230. A ἀτάρ, ὦ ἑταῖρε, μεταξὺ τῶν λόγων, ἆρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς. So wird ἦν ἄρα oder nach einem vorhergehenden Worte, ἄρ' ἦν gebraucht, wenn eine Enttäuschung von einer falsch gefafsten Meinung oder Hoffnung und das damit verbundene Gelangen zu einer bessern Einsicht ausgedrückt werden soll, indem angezeigt wird, dafs eine Sache sich jetzt nicht mehr so verhält, wie sie sich vorher verhielt: Plat. Gorg. p. 516. D οὐκ ἄρ' ἀγαθὸς τὰ πολιτικὰ Περικλῆς ἦν ἐκ τούτου τοῦ λόγου, h. e. οὐκ ἄρ' ἀγαθός ἐστιν, ὡς ἐφαίνετο.

Perfekt.

§. 383. [439.] 1. Das Perfekt drückt das Prädikat als ein in der Gegenwart des Sprechenden vollendetes, abgeschlossenes aus, gleichviel, ob die Thätigkeit erst in dem Momente des Sprechens oder vor langer Zeit vollbracht worden ist.

Γέγραφα τὴν ἐπιστολήν, ich habe den Brief geschrieben, der Brief liegt fertig da, mag er eben jetzt, oder schon lange vorher geschrieben sein; ἡ πόλις ἔκτισται, die Stadt steht gebaut da.

Jedoch bedient sich der Grieche an der Stelle der Perfektform gemeiniglich der geläufigern Aoristform; und nur in zwei Fällen ist der Gebrauch des Perfekts regelmäfsig, nämlich:

a. Wenn die Beziehung des Prädikats auf den Akt der Rede oder auf die Gegenwart des Sprechenden besonders hervorgehoben werden soll.

b. Wenn das Prädikat nicht blofs als ein vollendetes und abgeschlossenes, sondern zugleich auch als ein in seinen Folgen und Wirkungen gegenwärtig fortbestehendes dargestellt werden soll.

Γέγραφα τὴν ἐπιστολήν, ich habe den Brief geschrieben, und er liegt nun fertig da, ἔκτισται ἡ πόλις, die Stadt ist gebaut worden, und steht nun fertig da. Xen. Cyr. I. 3, 18 οὗτος μὲν γὰρ (sc. Astyages) τῶν ἐν Μήδοις πάντων δεσπότην ἑαυτὸν πεποίηκεν. IV. 2, 26 οὐδέν ἐστι κερδαλεώτερον τοῦ νικᾶν· ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε, καὶ τοὺς ἄνδρας καὶ τὰς γυναῖκας. Dem. I. c. Aphob. p. 834, 64 οἱ (sc. ἐπίτροποι) καὶ τὴν διαθήκην ἠφανίκασιν, καὶ τὰς μὲν σφετέρας αὐτῶν οὐσίας ἐκ τῶν ἐπικαρπιῶν διῳκήκασι, καὶ τἀρχαῖα

τῶν ὑπαρχόντων. ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῷ μείζω πεποιήκασι, τῆς δ᾽ ἐμῆς οὐσίας ὅλον τὸ κεφάλαιον ἀνηρήκασιν. Dasselbe gilt von dem Konjunktiv und den Partizipialien des Perfekts, so wie auch von dem Plpf. (s. d. folg. §.).

Anmerk. 1. Daher wird die III. Pers. Sing. Imperat. Perf. Med. oder Pass. gebraucht, wenn mit Nachdruck entweder ein Befehl ertheilt, oder eine Aufmunterung ausgesprochen wird, indem das Prädikat nicht nur als schon vollendet und abgeschlossen hingestellt, sondern zugleich auch ausgedrückt wird, dafs es in diesem Zustande fortbestehen solle, als: *λελείφθω, reliquum esto, πεπειράσθω,* es sei versucht, *νῦν δὲ τοῦτο τετολμήσθω εἰπεῖν.* So der Infinitiv in orat. obliqua: Xen. Hell. V. 4, 7 *ἐξιόντες δὲ εἶπον, τὴν θύραν κεκλεῖσθαι,* verschlossen werde und verschlossen bleibe.

Anmerk. 2. Indem sich aus der vollendeten Thätigkeit ein dauernder und fortbestehender Zustand, also gleichsam eine neue Thätigkeit, entwickelt, übersetzt man im Deutschen häufig das Perfekt durch die Präsensform eines Verbs, welches den aus dem Vollendetsein der Thätigkeit erfolgten Zustand ausdrückt, als: *τέθνηκα,* bin gestorben = bin todt, *κέκτημαι,* habe mir erworben = besitze, *οἶδα, intellexi = scio, μέμνημαι,* ich habe mich erinnert = *memor sum, κέκλημαι,* ich bin genannt worden = ich heifse, *τεθαύμακα,* ich habe mich gewundert = ich bin verwundert, *βεβούλευμαι,* bin mit mir zu Rathe gegangen und bin nun entschlossen, z. B. *στρατεύεσθαι*; so: *ἕστηκα,* ich habe mich gestellt = stehe, *πέφυκα, natus sum* = ich bin, wie *γέγονα; ἐγρήγορα,* bin aufgewacht, wache, *δέδοικα, πεφόβημαι,* eigtl. bin in Furcht gesetzt, daher: ich fürchte; *βέβηκα,* bin ausgeschritten und gehe nun, *πέποιθα,* ich habe mich überzeugt und vertraue nun, *πέφηνα,* habe mich gezeigt, erscheine, u. a.

Anmerk. 3. Über d. Unterschied des Perf. vom Aor. s. §. 385, 3.

2. Das Perfekt wird, wie das Präsens, auch zur Bezeichnung des Zukünftigen gebraucht, aber mit gröfserem Nachdrucke, indem das unmittelbare und rasche Eintreten der Thätigkeit zugleich mit Rücksicht auf die Fortdauer in den Folgen dargestellt wird.

Il. ο, 128 *μαινόμενε, φρένας ἠλέ, διέφθορας! ὄλωλα,* wie: *perii, interii, actum est de me.* Plat. Phaedon. p. 80. D *αὕτη δὲ δὴ ἡμῖν ἡ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσηται καὶ ἀπόλωλεν.*

Plusquamperfekt.

§. 384. [440.] 1. Das Plusquamperfekt bezeichnet, wie das Perfekt, ein vollendetes und abgeschlossenes Prädikat, aber nicht in Beziehung auf die Gegenwart, sondern in Beziehung auf ein anderes, in der Vergangenheit liegendes, Prädikat, als: *ἐγεγράφειν τὴν ἐπιστολήν, ἐπεὶ ὁ ἑταῖρος ἦλθεν.* Das Prädikat, auf welches das Plusquamperfekt bezogen wird, folgt entweder in der Zeit diesem nach, und steht dann im Imperfekt, als: *ὅτε οἱ Ἕλληνες ἐγγὺς ἦσαν, οἱ πολέμιοι ἀπεπεφεύγεσαν,* oder läuft mit ihm parallel, d. h. beide Prädikate werden als in der Vergangenheit vollendet durch das Plusquamperfekt ausgedrückt, als: *ἐπειδὴ οἱ Ἕλληνες ἐπεληλύθεσαν, οἱ πολέμιοι ἀπεπεφεύγεσαν.*

2. Was über den Gebrauch der Perfektform (§. 383. 1. *a. b.*) gesagt ist, gilt auf gleiche Weise für die Plusquamperfektform. Sie wird regelmäfsig nur dann angewandt, *a*) wenn die gegenseitige Beziehung zweier Prädikate besonders bezeichnet werden soll; wo diefs der Fall nicht ist, tritt an die Stelle der Plusquamperfektform die geläufigere Aoristform, als: *ἐπειδὴ οἱ Ἕλληνες ἐπῆλθον, οἱ πολέμιοι ἀπέφυγον.* — *b*) wenn das Prädikat als ein in der

Vergangenheit nicht allein vollendetes, sondern zugleich in seinen Folgen fortdauerndes bezeichnet werden soll, als: Xen. Cyr. I. 4, 5 *ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἀνηλώκει, διώκων καὶ βάλλων καὶ κατακαίνων, ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία.* Und so haben die Plusquamperfekten von Verben, die im Perfekt Präsensbedeutung annehmen, die Bedeutung des Imperfekts, als: *ᾔδειν, sciebam, ἐκεκτήμην*, besafs, u. s. w.

Aorist.

§. 385. [441.] 1. Der Aorist bezeichnet schlechtweg, d. h. ohne alle Nebenbeziehung, eine vollendete Handlung. Insofern er eine historische Zeitform ist, wie man deutlich aus dem Augmente sieht, und ein Vollendetes ausdrückt, entspricht er dem Plusquamperfekt, welches gleichfalls eine historische Zeitform ist und ein Vollendetes bezeichnet, bildet aber insofern einen Gegensatz zu diesem, als er ein Vollendetes ohne alle Nebenbeziehung darstellt, während das Plusquamperfekt dann gebraucht wird, wenn entweder die Beziehung des Vollendeten auf ein anderes Prädikat mit Nachdruck hervorgehoben, oder das in der Vergangenheit Vollendete zugleich als ein damals in seinen Folgen fortdauerndes bezeichnet werden soll, als: *ἔγραψα τὴν ἐπιστολήν — ἐγεγράφειν τὴν ἐπιστολήν, ἐπεὶ ὁ ἑταῖρος ἦλθεν.*

2. Zweitens bildet der Aorist einen Gegensatz zu dem Perfekt. Beide drücken ein Vollendetes aus, der Aorist jedoch stellt das Vollendete in die Vergangenheit, der an und für sich genommen jede vollendete Handlung angehört, das Perfekt dagegen setzt das Vollendete mit der Gegenwart des Sprechenden in Verbindung, und fügt häufig den Nebenbegriff der Fortdauer des Vollendeten in seinen Folgen hinzu (§. 383).

3. Daher geschieht es, dafs der Aorist nicht allein das Plusquamperfekt, sondern auch das Perfekt vertreten kann, und die geläufigere und leichtere Form des Aorists bewirkte, dafs diese Vertretung überall geschah, wo nicht die oben angeführten Nebenbeziehungen des Perfekts und Plusquamperfekts besonders hervorgehoben werden sollten. Und dieses ist auch der Grund, wefshalb der Aorist, obgleich er eine historische Zeitform ist, dennoch neben dem Optativ auch einen Konjunktiv hat (§. 71. A. 1.), indem der Konjunktiv des Aorists den des Perfekts, und der Optativ des Aorists den des Plusquamperfekts vertritt, so wie auch die Partizipialien des Aorists die des Perfekts vertreten. Oft wechselt der Aorist mit dem Perfekt oder Plusquamperfekt ab, um die eine Handlung als schlechtweg vollendet (Aor.), die andere gleichfalls als vollendet, aber zugleich als in ihren Folgen und Wirkungen fortdauernd (Perf. in Beziehung auf die Gegenwart des Sprechenden; Plpf. in Beziehung auf die Vergangenheit) darzustellen.

Isocr. de Pac. p. 163. A ὁ μὲν πόλεμος ἁπάντων ἡμᾶς τῶν εἰρημένων ἀπεστέρηκε· καὶ γάρ τοι πενεστέρους πεποίηκε καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε, καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε καὶ πάντα τρόπον τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς.

4. Endlich bildet der Aorist auch einen Gegensatz zu dem Imperfekt. Insofern bei dem Aorist eine in der Vergangenheit liegende Handlung in ihrer Vollendung, also fern von aller Dauer aufgefasst wird, erhält er die Bedeutung des Moments oder der momentanen Vergangenheit. Beim Imperfekt dagegen erscheint die in der Vergangenheit liegende Handlung noch in der Entwickelung begriffen, also dauernd. Daher bedient sich die griechische Sprache in der Erzählung vergangener Ereignisse sowol des Aorists als des Imperfekts, jenes bei dem bloſsen Aufzählen und Referiren der Thatsachen, dieses dagegen bei historischer Schilderung, Darstellung, Malerei, indem sich der Erzählende in die Vergangenheit versetzt, und das, was hier geschieht, gleichsam mit eignen Augen anschaut (*Imperfectum adumbrativum, descriptivum*). Sehr oft wechseln auch beide Zeitformen mit einander ab, wodurch einerseits der Gegensatz der einfachen Relation zu der Schilderung vergangener Ereignisse, andrerseits der Gegensatz des Momentanen zu der Dauer auf eine schöne Weise dargestellt wird.

Ὁ Κῦρος πολλὰ ἔθνη ἐνίκησεν. — Od. α, 106 οἱ μὲν ἔπειτα πεσσοῖσι προπάροιθε θυράων θυμὸν ἔτερπον — οἱ μὲν ἄρ' οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ, οἱ δ' αὖτε σπόγγοισι πολυτρήτοισι τραπέζας νίζον καὶ προτίθεντο, ἰδὲ κρέα πολλὰ δατεῦντο. — Il. ψ 228 ἦμος δ' Ἑωσφόρος εἶσι φόως ἐρέων ἐπὶ γαῖαν, τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ. Il. ρ, 596 νίκην δὲ Τρώεσσι δίδου, ἐφόβησε δ' Ἀχαιούς. Xen. Anab. V. 4, 24 τοὺς πελταστὰς ἐδέξαντο οἱ βάρβαροι, καὶ ἐμάχοντο· ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦσαν οἱ ὁπλῖται, ἐτράποντο· καὶ οἱ μὲν πελτασταὶ εὐθὺς εἵποντο. Cyr. I. 4, 1 τοιαῦτα μὲν δὴ πολλὰ ἐλάλει ὁ Κῦρος· τέλος δὲ ἡ μὲν μήτηρ ἀπῆλθε, Κῦρος δὲ κατέμενε, καὶ αὐτοῦ ἐτρέφετο.

5. Eine noch gröſsere Lebhaftigkeit gewinnt die historische Malerei durch den Wechsel des Aorists mit dem historischen Präsens.

Thuc. VII, 83 καὶ ἀναλαμβάνουσί τε τὰ ὅπλα, καὶ οἱ Συρακούσιοι αἰσθάνονται καὶ ἐπαιώνισαν. Xen. Anab. IV. 6, 22 ἐπεὶ δὲ ἐδείπνησαν καὶ νὺξ ἐγένετο, οἱ μὲν ταχθέντες ᾤχοντο (als Aor.) καὶ καταλαμβάνουσι τὸ ὄρος. Hellen. II. I, 15 προσβαλὼν πόλει τῇ ὑστεραίᾳ προσβολῇ κατὰ κράτος αἱρεῖ καὶ ἐξηνδραπόδισε.

Abhängige Modi u. Partizipialien des Aor. und des Präsens (u. Impf.).

§. 386. [445.] Der Gegensatz des Momentanen und der Dauer tritt besonders in den abhängigen Modis und Partizipialien der genannten Zeitformen hervor. Die abhängigen Modi und Partizipialien des Präsens und Imperfekts werden nur dann gebraucht, wenn der Sprechende den Begriff der Dauer oder Ausdehnung einer Thätigkeit in der Zeit nachdrücklich hervorheben will, die des Aorists dagegen überall da, wo der angegebene Begriff der Dauer nicht besonders berücksichtigt werden soll, sondern die Thätigkeit nur in ihrer Vollendung als ein Moment aufgefasst wird, als: δός μοι τὸ βιβλίον — ἀποθανεῖν ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλόν ἐστι — κελεύω σε δοῦναι — λέγω, ἵνα μάθῃς, ἔλεγον, ἵνα μάθοις. Xen. Cyr. V.

1, 2 *καλέσας ὁ Κῦρος Ἀράσπην Μῆδον, τοῦτον ἐκέλευσε διαφυλάξαι αὐτῷ τήν τε γυναῖκα καὶ τὴν σκηνήν.* Ibid. 3 *ταύτην οὖν ἐκέλευσεν ὁ Κῦρος διαφυλάττειν τὸν Ἀράσπην, ἕως ἂν αὐτὸς λάβῃ.*

Anmerk. Die Verben des Meinens, Hoffens, Sagens, Schwörens, Wollens, Wünschens, sich Weigerns, Aufschiebens, Bittens, Überredens, Befehlens, Verbietens, Verhinderns u. ähnliche, deren Objekt als ein Zukünftiges aufgefafst werden kann, werden mit dem Infinitiv bald des Futurs, bald des Präsens, bald des Aorists verbunden, je nachdem der Sprechende neben dem Begriffe der Dauer zugleich das Verhältnifs der Zeit, nämlich der Zukunft, berücksichtigen, oder das Zeitverhältnifs aufser Acht lassen und nur den Begriff der Dauer ausdrücken, oder endlich ohne Rücksicht sowol auf das Zeitverhältnifs als auf den Begriff der Dauer die Thätigkeit in ihrer Vollendung als einen Moment betrachten will. Die Präsensform wird aber auch vorzüglich da angewandt, wo entweder das bestimmte Eintreten der Thätigkeit bezeichnet, oder angegeben werden soll, dafs die Thätigkeit von dem Momente der Rede an Statt finden werde. Herod. IX, 106 *πίστι τε καταλαβόντες καὶ ὁρκίοισι ἐμμένειν τε καὶ μὴ ἀποστήσεσθαι.* Lysias c. Ergocl. p. 818, 4 *οἶμαι πάντας ὑμᾶς ὁμολογῆσαι.* Xen. Cyr. VI. 2, 39 *ἐμοὶ προσάγων ἐγγυητὰς ἦ μὴν πορεύεσθαι.* Hellen. II. 4, 30 *ὀμόσαντες ὅρκους ἦ μὴν μὴ μνησικακήσειν.* Dem. c. Aphob. fals. test. p. 860, 54 *ἐλπίζει ῥᾳδίως ὑμᾶς ἐξαπατήσειν.* Plat. Symp. p. 193. D *ἐλπίδας παρέχεται ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιῆσαι.* Demosth.: *βούλομαι διεξελθεῖν.* So: *βούλομαι εἰπεῖν — βούλομαι ἐξελέγξαι — ἤθελον παραδοῦναι — αναβάλλεται πονήσειν τὰ δέοντα.*

Iterative Bedeutung des Aor. — Aor. in Vergleichungen.

§. 387. [442.] 1. Da der Aorist eine abgeschlossene Vergangenheit, frei von aller Beziehung auf den Moment des Sprechens oder auf ein anderes Prädikat, bezeichnet: so wird er gebraucht zur Darstellung einer wiederholten Handlung, einer in der Vergangenheit öfters wahrgenommenen Erscheinung, einer Wahrheit, eines allgemeinen Urtheils, welches auf einzelne Erfahrungen gegründet ist. Il. ϱ, 177 *αἰεί τε Διὸς κρείσσων νόος αἰγιόχοιο, ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ, καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως.* Xen. Cyr. I. 2, 2 *αἱ μὲν γὰρ πλεῖσται πόλεις προστάττουσι τοῖς πολίταις μὴ κλέπτειν, μὴ ἁρπάζειν, καὶ τἄλλα τὰ τοιαῦτα ὡσαύτως· ἢν δέ τις τούτων τι παραβαίνῃ, ζημίας αὐτοῖς ἐπέθεσαν.*

Anmerk. 1. Wenn der in dem Aorist liegende Begriff des Pflegens besonders hervorgehoben, oder eine angeborene Gewohnheit bezeichnet werden soll; so gebrauchen die Griechen die Verben: *φιλεῖν* und *θέλειν.* Herod. VII. 10, 5 *φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν.* 157 *τῷ δὲ εὖ βουλευθέντι πρήγματι τελευτὴ ὡς τὸ ἐπίπαν χρηστὴ ἐθέλει ἐπιγίνεσθαι.*

2. Daher wird der Aorist in der Dichtersprache auch in Vergleichungen gebraucht, indem dieselben bekannte und durch öftere Erfahrung begründete Thatsachen enthalten. Il. γ, 33—36 *ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὠχρός τε μιν εἷλε παρειάς· ὣς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων* (sc. *Πάρις*). Il. π, 482 *ἤριπε δ', ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν.*

Anmerk. 2. Aufser dem Aorist und Präsens wird in Vergleichungen von den Dichtern auch das Futur gebraucht (§. 389, 1.).

Anmerk. 3. Die iterative Bedeutung des Aorists und des Imperfekts wird in der ep. u. ion. Sprache oft durch die verlängerten Formen auf: *σκον* noch bestimmter ausgedrückt (§. 103.). Herod. III, 119 *ἡ δὲ γυνὴ τοῦ Ἰνταφέρνεος φοιτέουσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλῆος κλαίεσκε καὶ ὀδυρέσκετο· ποιεῦσα δὲ αἰεὶ τωὐτὸ τοῦτο τὸν Δαρεῖον ἔπεισε οἰκτεῖραί μιν.*

Gebrauch des Aorists bei den Tragikern statt des Präsens. — *Τί οὖν οὐ* od. *τί οὐ* mit dem Aorist. — Aorist als Ausdruck zukünftiger Ereignisse.

§. 388. [443.] 1. Die Sprache der Tragiker bedient sich öfters in dem Dialoge der Aoristform als eines leidenschaftlichen Ausdrucks eines Urtheils, welches zwar auf die Gegenwart bezogen wird, aber von dem Sprechenden als ein in seinem Innern schon längst begründetes und befestigtes dar-

gestellt werden soll. Soph. Phil. 1434 καὶ σοὶ ταῦτ', Ἀχιλλέως τέκνον, παρῄνεσα, das rath' ich dir und will es dir gerathen haben. Eur. Med. 223 χρὴ δὲ ξένον μὲν κάρτα προσχωρεῖν (*se accommodare*) πόλει· οὐδ' ἀστὸν ᾔνεσ' ὅστις αὐθάδης γεγὼς πικρὸς πολίταις ἐστὶν ἀμαθίας ὕπο, *nec laudo, nec unquam laudavi.* Hec. 1276. Polym.: καὶ σήν γ' ἀνάγκη παῖδα Κασάνδραν θανεῖν. Hecuba: ἀπέπτυσα, dieser Gedanke ist von mir verabscheut.

2. Mit gleicher Kraft wird der Aorist scheinbar statt des Präsens in dringenden Aufforderungen, welche in der Form einer durch τί οὖν οὐ od. τί οὐ eingeleiteten Frage ausgedrückt werden, von den Attikern zuweilen gebraucht. Xen. Cyr. II. 1, 4 τί οὖν, ἔφη ὁ Κῦρος, οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἔλεξάς μοι; *quin igitur tu mihi — recenses?* warum hast du mir nicht schon gesagt? statt: sage es mir sofort! V. 4, 37 τί οὖν, ἔφη, ὦ Γαδάτα, οὐχὶ τὰ μὲν τείχη φυλακῇ ἐχυρὰ ἐποίησας; Plat. Phaed. p. 86. D εἰ οὖν τις ὑμῶν εὐπορώτερος ἐμοῦ, τί οὐκ ἀπεκρίνατο; *is quam celerrime respondeat.*

3. Der Aorist wird, wie das Perfekt (§ 383, 2) zur Bezeichnung zukünftiger Ereignisse gebraucht, aber der Begriff des Momentanen, welcher im Aorist liegt, bezeichnet noch kräftiger, als das Perfekt, die aufser allem Zweifel gesetzte, unveränderliche und zugleich augenblickliche Verwirklichung des noch in der Zukunft Liegenden. Il. δ, 160—162 εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν, d. h. dann sollen sie es gebüfst haben. Eur. Med. 78 ἀπωλόμεσθ' ἄρ', εἰ κακὸν προσοίσομεν νέον παλαιῷ. Dem. Ol. I. p. 20, 9 ὅταν δ' ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις, ὥσπερ οὗτος (Phil.), ἰσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις (*praetextus*) καὶ μικρὸν πταῖσμα (Verstofs) ἅπαντα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν. So auch der Infinitiv. Od. β, 171 καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα, ὥς οἱ ἐμυθεόμην.

Einfaches Futur.

§. 389. [446.] 1. Das Futur ist, wie der Aorist und das Präsens, geeignet, die Wiederholung einer Thätigkeit zu bezeichnen. Der Aorist stellt die Wiederholung als Erfahrung und Wirklichkeit dar, das Futur als blofse Vorstellung und Möglichkeit.

Il. ε, 747 λάζετο δ' ἔγχος βριθύ, μέγα, στιβαρόν, τῷ δάμνησι στίχας ἀνδρῶν ἡρώων, τοῖσίν τε κοτέσσεται ὀβριμοπάτρη. Alle drei Zeitformen der Wiederholung finden sich nebeneinander in: Soph. Antig, 348 κρατεῖ δὲ (scil. ἀριφραδὴς ἀνήρ) μηχαναῖς θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαύχενά θ' ἵππον ὑπάξεται ἀμφίλοφον ζυγόν — καὶ ἀστυνόμους ὀργὰς ἐδιδάξατο, — παντοπόρος, ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔρχεται τὸ μέλλον· Ἅιδα μόνον φεῦξιν οὐκ ἐπάξεται· νόσων δ' ἀμαχάνων φυγὰς ξυμπέφρασται (als Präsens). So wird auch häufig in der Dichtersprache bei Vergleichungen das Futur gebraucht, da dieselben bekannte Begebenheiten enthalten, die zwar aus der Vergangenheit geschöpft sind, aber zu jeder Zeit wiederkehren können. Il. δ, 131 ἡ δὲ τόσον μὲν ἔεργεν (τὸ βέλος) ἀπὸ χροός, ὡς ὅτε μήτηρ παιδὸς ἐέργει μυῖαν, ὅθ' ἡδέϊ λέξεται ὕπνῳ.

2. Häufig drückt das Futur eine von Aufsen her durch die Lage der Dinge gegebene Bestimmung — das Verhältnifs der Nothwendigkeit, ein Sollen oder Müssen, aus.

Xen. Cyr. III. 3, 52 νόμους ὑπάρξαι δεῖ τοιούτους, δι' ὧν τοῖς μὲν ἀγαθοῖς ἔντιμος καὶ ἐλεύθερος ὁ βίος παρασκευασθήσεται, τοῖς δὲ κακοῖς ταπεινός τε καὶ ἀλγεινὸς καὶ ἀβίωτος ὁ αἰὼν ἐπανακείσεται. M. S. II. 1, 17 οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ ῥιγώσουσι καὶ ἀγρυπνήσουσι, wenn es ihnen bestimmt ist zu hungern u. s. w.

Futurum III. oder exactum.

§. 390. [447.] Das Futurum exactum drückt im Griechischen das Prädikat als ein in der Zukunft vollendetes aus, mit

dem Nebenbegriffe der Fortdauer der vollendeten Thätigkeit in ihren Folgen und Wirkungen.

Hes. Opp. 177 *καὶ τοῖσι μεμίξεται ἐσθλὰ κακοῖσιν.* Plat. Rep. VI. p. 506. A *οὐκοῦν ἡμῖν ἡ πολιτεία τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν ὁ τοιοῦτος αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ὁ τούτων ἐπιστήμων.* In der aktiven Form (zuweilen auch in der Medialform) wird daher dieses Verhältnifs durch Umschreibung mit dem Partizip des Perfekts und dem Futur von *εἶναι* ausgedrückt. Dem. Phil. I. p. 54, 50 *τὰ δέοντα ἐσόμεθα ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι.* So: *μέμνημαι*, ich habe mich erinnert, und bin nun eingedenk, *μεμνήσομαι*, ich werde mich erinnert haben und dann eingedenk sein, *κέκτημαι*, habe mir erworben und besitze nun, *κεκτήσομαι*, ich werde mir erworben haben und dann besitzen.

Anmerk. 1. Das momentane Vollendetsein in der Zukunft, welches durch das lateinische Futurum exactum ausgedrückt wird, kann in der griechischen Sprache nur in Nebensätzen durch den Konjunktiv des Aorists in Verbindung mit einer aus *ἄν* zusammengesetzten Konjunktion, als: *ἐάν, ἐπάν, ἐπειδάν, ὅταν, πρὶν ἄν, ἔστ' ἄν, ὅς ἄν* u. s. w. dargestellt werden, als: *ἐὰν τοῦτο γένηται, si hoc factum fuerit.* In Hauptsätzen aber, wenn der Begriff des Bleibenden nicht hervorgehoben werden sollte, genügte entweder die Aoristform, oder die einfache Futurform, als: *πρὶν ἄν τὴν ἐπιστολην γράψῃς, πορεύσομαι, priusquam epistolam scripseris, profectus fuero — ἐὰν ταῦτα λέξῃς, ἥμαρτες, si haec dixeris, erraveris.*

Anmerk. 2. Zuweilen wird das Futurum exactum als energischer Ausdruck eines raschen und unmittelbaren Eintretens der Thätigkeit statt des einfachen Futurs gebraucht, z. B. *φράζε, καὶ πεπράξεται*, sag' es und es wird sofort geschehen.

II. Aussageverhältnifs des Prädikats.

Begriff und Eintheilung der Modi.

§. 391. [449.] 1. Das auf ein Subjekt und auf die Gegenwart des Sprechenden bezogene Prädikat wird drittens auf die sinnliche und geistige Anschauung des Sprechenden bezogen. Unsere sinnliche und geistige Thätigkeit stellt sich entweder dar als ein Akt des Erkennens oder als ein Akt des Begehrens. Die Erkenntnifs ist entweder eine unmittelbare — Wahrnehmung — oder eine mittelbare — Vorstellung —; die Wahrnehmung drückt er durch die Indikativform, und die Vorstellung durch die Konjunktivform aus.

2. Der Akt des Wahrnehmens kann eigentlich nur entweder ein gegenwärtiger oder ein vergangener sein; denn das, was wahrgenommen wird, mufs entweder ein in unserer Gegenwart Vorliegendes oder ein Vergangenes sein. Die Sprache hat daher eine Indikativform für die präsentischen Zeitformen — Präsens und Perfekt —, und eine Indikativform für die historischen Zeitformen — Imperfekt, Plusquamperfekt und Aorist. — Das Zukünftige aber beruht bis zu seinem wirklichen Eintritt lediglich in der Vorstellung. Da nun aber das Zukünftige oft von der Art ist, dafs der Sprechende den Eintritt desselben mit Bestimmtheit voraussehen, und gleichsam als ein schon Wahrgenommenes betrachten kann; so hat die Sprache auch für das Futur eine Indikativform gebildet.

3. Der Akt des **Vorstellens** kann gleichfalls nur entweder ein **gegenwärtiger** oder ein **vergangener** sein, nicht aber ein zukünftiger. Das Vorgestellte ist immer ein noch in der Zukunft Liegendes. Das in der Zukunft Liegende aber kann sich der Sprechende entweder **jetzt** denken, oder **in der Vergangenheit** schon gedacht haben. Die Sprache hat daher eine **Konjunktivform** für die **präsentischen** Zeitformen — Präs. u. Perf. —, und eine **Konjunktivform** für die **histor.** Zeitformen — Imperfekt, Plpf. u. Aorist —. Die Konjunktivform der historischen Zeitformen hat in der griechischen Grammatik den besondern Namen: **Optativ.**

Anmerk. Wie der **Aorist**, als historische Zeitform, neben dem Optativ auch eine präsentische Konjunktivform haben kann, haben wir §. 385, 3. gesehen. — Weſshalb aber das **Futur**, als ein Haupttempus, keine Konjunktiv-, wohl aber eine **Optativform** habe, davon liegt der Grund in Folgendem: Das Futur könnte, insofern das Zukünftige ein bloſs in unserer Vorstellung Bestehendes ist, streng genommen, keine Indikativform haben; daſs aber der Begriff des Zukünftigen auch indikativisch aufgefaſst und dargestellt werden könne, haben wir unter Nr. 2. gesehen. Da nun ferner jede Handlung, die der Konjunktiv als in der Gegenwart nur noch in der Vorstellung beruhend darstellt, an und für sich schon eine zukünftige ist; so würde der Konjunktiv des Futurs in Ansehung der Bedeutung mit dem Konjunktiv des Präsens zusammenfallen. Daher hat die griechische Sprache keine Konjunktivform des Futurs gebildet. Dagegen tritt in der Erzählung häufig das Bedürfniſs ein, eine **vergangene Vorstellung von einer damals zukünftigen oder bevorstehenden Handlung** auszudrücken; und daher hat die griechische, wie andere Sprachen, zur Bezeichnung dieses Begriffes eine **Optativform** des **Futurs** gebildet, als: *ἤγγειλεν, ὅτι οἱ πολέμιοι νικήσοιεν*, daſs die Feinde **siegen würden.**

4. So wie der Akt des Erkennens, so ist auch der Akt des **Begehrens** entweder ein **unmittelbarer** oder ein **mittelbarer.** Das Begehrte wird entweder von dem Sprechenden **unmittelbar** ausgesprochen, und als ein Befehl an eine Person gerichtet, und dann drückt die Sprache die Begehrung durch eine besondere Modusform — durch die **Imperativform** — aus; oder als ein bloſs Vorgestelltes aufgefaſst und daher durch den Modus der Vorstellung — Konjunktiv und Optativ — bezeichnet.

§. 392. [449.] 5. Wir unterscheiden demnach folgende Modusformen:

a. Der **Indikativ** ist der Modus der **unmittelbaren Erkenntniſs** oder der **Wahrnehmung**, und stellt das Prädikat dar als ein **unmittelbar Erkanntes** und **Wahrgenommenes**, als ein der sinnlichen oder geistigen Anschauung des Sprechenden **Vorliegendes**, und somit als ein **Wirkliches**, **Gewisses**, oder auch als ein **gewiſs Eintretendes** (Ind. Fut. s. §. 391, 2.) als: *τὸ ῥόδον θάλλει* — *οἱ πολέμιοι ἀπέφυγον* — *ἐγὼ γράφω.*

b. Der **Konjunktiv** ist der Modus der **mittelbaren Erkenntniſs** oder der **Vorstellung** und stellt das Prädikat dar als ein bloſs **Vorgestelltes**, also als ein nicht Wirkliches, son-

dern nur Mögliches und Ungewisses. Je nachdem aber der Akt des Vorstellens ein gegenwärtiger oder ein vergangener ist, tritt der Konjunktiv in zwei Formen auseinander; diese sind:

α) Der Konjunktiv der Hauptttempora (des Präsens, des Perfekts und des das Perfekt vertretenden Aorists) — der eigentlich so genannte Konjunktiv —, durch den der Akt des Vorstellens als ein gegenwärtiger oder zukünftiger bezeichnet wird, also der Ausdruck einer gegenwärtigen Vorstellung.

Ἴωμεν, eamus, τί ποιῶμεν; quid faciamus? — οὐκ ἔχω, ὅποι τράπωμαι, nescio, quo me vertam — ἐπαγγέλλω, ἐπήγγελκα, ἐπαγγελῶ, ἵν' εἰδῇς, nuncio, nunciavi (als eigentliches Perfekt), *nunciabo; ut scias.*

β) Der Konjunktiv der historischen Zeitformen — der so genannte Optativ —, durch den der Akt des Vorstellens als ein vergangener bezeichnet wird, also der Ausdruck einer vergangenen Vorstellung, daher namentlich der Voraussetzung, Annahme, Vermuthung, des Wunsches, die als vergangene Vorstellungen von der Sprache aufgefaſst werden (s. d. Anm.).

Οὐκ εἶχον, ὅποι τραποίμην, non habebam, quo me verterem — ἐπήγγελλον, ἐπηγγέλκειν, ἐπήγγειλα, ἵν' εἰδείης, nunciabam, nunciaveram, nunciavi (als Aorist), *ut scires — ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος,* möchtest du glücklicher sein, *εἴθε τοῦτο γένοιτο,* wenn doch dieſs geschähe.

c. Der Imperativ ist der Modus eines unmittelbar ausgesprochenen und als Befehl an eine Person gerichteten Begehrten, als: *δός μοι τὸ βιβλίον — γραφέτω τὴν ἐπιστολήν, scribito.*

Anmerk. Der Grund, weshalb die griechische und andere Sprachen die Voraussetzung, Annahme, Vermuthung und den Wunsch durch den Konjunktiv (Optativ) der historischen Zeitformen bezeichnen, ist ganz natürlich. Bei einer gegenwärtigen Vorstellung findet ein lebendiger Zusammenhang zwischen Vorstellung und Wirklichkeit Statt. Das jetzt Vorgestellte ist zwar noch nicht ein Wirkliches, aber doch ein solches, welches in jedem Augenblicke zur Wirklichkeit gelangen kann, so daſs also der Sprechende Entscheidung erwarten kann. Bei einer vergangenen Vorstellung (Optativ) dagegen ist jener lebendige Zusammenhang zwischen Vorstellung und Wirklichkeit gänzlich aufgehoben. Eine der Gegenwart entrückte Vorstellung ist gleichsam aller Gemeinschaft mit der Wirklichkeit entfremdet, die Vorstellung erscheint bloſs als Vorstellung, ohne alle Rücksicht auf Realisirung und Entscheidung. Daher wird der Konjunktiv der historischen Zeitformen — Optativ — überall da angewendet, wo der Sprechende eine bloſse Voraussetzung (Annahme, Vermuthung), eine unentschiedene Möglichkeit, einen Wunsch aussprechen will. Allerdings geht auch bei diesen Vorstellungen an und für sich der Akt des Vorstellens in der Gegenwart des Sprechenden vor; allein um dieselben als solche darzustellen, die ohne alle Rücksicht auf Realisirung ausgesprochen werden, und sie von den Vorstellungen zu unterscheiden, die mit Rücksicht auf Realisirung ausgesprochen werden, tritt der Sprechende aus der Gegenwart in die Vergangenheit zurück, und vollzieht hier den Akt des Vorstellens; auf diese Weise werden also Voraussetzung, Annahme, Vermuthung, unentschiedene Möglichkeit, von der Sprache als vergangene Vorstellungen aufgefasst und dargestellt.

Bemerkung über das Modaladverb: ἄν (κέ, κέν).

§. 393. [453.] 1. Innig verbunden mit der Lehre der Modusformen ist die Erörterung des Modaladverbs: *ἄν*, neben dem in der epischen und lyri-

schen Sprache auch die enklitischen Formen: κέ, κέν (dor. κά, κάν) gebraucht werden.

2. Die Kraft dieses Modaladverbs ἄν (κέ, κέν) besteht darin, dafs es das Verhältnifs einer bedingten Aussage zu einer bedingenden angibt, indem es aussagt, dafs das Prädikat des Satzes nicht schlechtweg gesetzt sei, sondern gewissen Hindernissen unterliege, die seiner Verwirklichung entgegen treten, und von sich abhängig machen oder bedingen. Wo also ein Prädikat in Begleitung von ἄν auftritt, erscheint es als von einem andern entweder wirklich ausgedrückten oder zu ergänzenden Gedanken bedingt.

§. 394. [454.] Über die Konstruktion dieses Modaladverbs ist Folgendes zu bemerken. Es verbindet sich:

a. Mit dem Indikativ des Futurs, aber nie mit dem Indikativ des Präsens und des Perfekts. Das durch den Indikativ des Futurs ausgedrückte Prädikat erscheint schon an und für sich dem Sprechenden in seiner Gegenwart als ein noch immer von Bedingungen und Umständen Abhängiges. Wenn nun dieser Begriff der Abhängigkeit besonders hervorgehoben werden soll, so kann zu dem Futur ἄν (ep. κέ) treten; jedoch ist diese Verbindung in der attischen Sprache selten. Od. ϱ, 540 εἰ δ' Ὀδυσεὺς ἔλθοι — αἶψά κε σὺν ᾧ παιδὶ βίας ἀποτίσεται ἀνδρῶν. Gewöhnlich aber fehlt der bedingende Satz. Il. ξ, 267 ἀλλ' ἴθ', ἐγὼ δέ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων δώσω ὀπυιέμεναι, *dabo, si tibi lubuerit.* Xen. Cyr. VII. 5, 21 ὅταν δὲ καὶ αἴσθωνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἂν ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλῆχθαι.]

b. Mit dem Indikativ der historischen Zeitformen: des Imperfekts und Plusquamperfekts und mit dem des Aorists, und zwar in zwiefacher Beziehung, nämlich:

α) Zur Bezeichnung eines Bedingten, dessen Wirklichkeit oder Möglichkeit negirt oder aufgehoben wird, als: εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, *si hoc diceres, errares; at hoc non dicis, ergo non erras*; oder ohne Vordersatz, als: ἐχάρης ἄν, *laetatus fuisses* (sc. *si hoc vidisses*). S. unten d. Lehre v. d. hypothet. Satzgefüge.

β) Zur Bezeichnung der Frequenz oder Wiederholung einer Thätigkeit in der Vergangenheit. Das Präteritum ist entweder, und zwar am Häufigsten, das Imperfekt, oder auch der Aorist; das Plusquamperfekt nur dann, wenn es die Bedeutung des Imperfekts hat. Das Modaladverb ἄν stellt die Thätigkeit als eine solche dar, die nicht ohne Unterbrechung fortdauerte, sondern sich nur unter gewissen Fällen, Umständen und Verhältnissen wiederholte. Die Bedingung, unter welcher die Wiederholung eintrat, wird entweder wirklich gesetzt, oder mufs aus dem Zusammenhange ergänzt werden, als: εἶπεν ἄν, er pflegte zu sagen, so oft dieses oder jenes geschah, so oft es nöthig war, u. dgl. Xen. M. S. IV. 6, 13 εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον (so oft Einer widersprach). Vgl. unten die adverbialen Nebensätze des Zeit- und Bedingungsverhältnisses.

c. Mit dem Konjunktiv. Der Konjunktiv drückt, wie wir oben gesehen, Erwartung auf Entscheidung aus. Die Entscheidung aber hängt von äufsern Umständen und Verhältnifsen ab, ist also bedingt. Wir unterscheiden folgende Fälle: *α*) in der homerischen Sprache steht der Konjunktiv mit und ohne ἄν an der Stelle des Indikativs des Futurs (s. unten b. d. Konj.) — *β*) in der gewöhnlichen Sprache findet sich der Konjunktiv mit ἄν nur in direkten und indirekten Fragesätzen (s. unten d. Lehre von dem Konjunktiv). — *γ*) in Nebensätzen bei den Autoren aller Zeiten. In diesem letzten Falle pflegt sich ἄν (κέ) an die Konjunktion des Nebensatzes eng anzuschliefsen, oder mit derselben zu Einem Worte zu verschmelzen. So entstehen: ἐάν (aus εἰ ἄν), ἐπάν, ὅταν, ὁπόταν, πρὶν ἄν, ἔνθ' ἄν, ὅθι ἄν, οὗ ἄν, ὅπου ἄν, οἷ ἄν, ὅποι ἄν, ᾗ ἄν, ὅπῃ ἄν, ὅθεν ἄν, ὁπόθεν ἄν u. a., ὅς ἄν (*quicunque* oder *si quis*), οἷος ἄν, ὁποῖος ἄν, ὅσος ἄν, ὁπόσος ἄν u. a. In allen diesen Verbindungen drückt ἄν das Verhältnifs des Bedingten zu einer Bedingung aus; die Bedingung aber wird nur selten besonders ausgestellt, sondern ist in der Regel mit dem Bedingten verschmolzen.

d. Mit dem Optativ, um die durch diesen Modus ausgedrückte Voraussetzung (Annahme, Vermuthung) als eine bedingte darzustellen, als:

εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν; ohne Vordersatz, als: *χαίροις ἄν*, du möchtest dich freuen (nämlich, wenn du dieses hörtest). S. unten.

§. 395. [455] 1. Wenn das Verbum finitum in die Form des Verbi infiniti, d. h. des Infinitivs oder des Partizips, verwandelt wird; so behält, wenn das Verbum finitum ein Bedingtes darstellte und von dem Adverb *ἄν* begleitet war, auch das Verbum infinitum dasselbe bei sich.

2. So steht der Infinitiv mit *ἄν* *a*) statt des Indikativs oder Optativs des Futurs mit *ἄν*, als: Xen. Cyr. I. 5, 2 *ἐνόμιζεν, εἰ τοὺς Μήδους ἀσθενεῖς ποιήσειε, πάντων γε ἂν τῶν πέριξ ῥαδίως ἄρξειν.* — *b*) statt des Indikativs der historischen Zeitformen (Imperf, Plpf. u. Aor.) mit *ἄν*, als: *εἴ τι εἶχεν, ἔφη, δοῦναι ἄν.* — *c*) statt des Optativs des Imperf., Plpf. und Aorists mit *ἄν*, als: *εἴ τι ἔχοι, ἔφη, δοῦναι ἄν.* Plat. Rep. I. p. 350. E *εἰ οὖν λέγοιμι, εὖ οἶδ', ὅτι δημηγορεῖν ἄν με φαίης.*

Anmerk. 1. In der lateinischen Sprache wird der bedingte Infinitiv auf folgende Weise ausgedrückt:

γράφειν ἄν = *scripturum esse*, *γεγραφέναι ἄν* = *scripturum fuisse*,
γράψαι ἄν = *a*) *scripturum fuisse* od. *b*) als Präsens: *scripturum esse*,
γράψειν ἄν = *scripturum fore*.

3. Dieselben Auflösungen läfst das mit *ἄν* verbundene Partizip zu, als: Herod. VII, 15 *εὑρίσκω δὲ ὧδε ἂν γινόμενα ταῦτα, εἰ λάβοις τὴν ἐμὴν σκευήν*, *reperio, sic haec futura esse, si sumas vestes meas.* So auch in der sogenannten Konstruktion der Casus absoluti. Xen. Anab. V. 2, 8 *ἐσκοπεῖτο, πότερον εἴη κρεῖττον ἀπάγειν καὶ τοὺς διαβεβηκότας, ἢ καὶ τοὺς ὁπλίτας διαβιβάζειν, ὡς ἁλόντος ἂν τοῦ χωρίου* = *νομίζων, ὅτι τὸ χωρίον ἁλοίη ἄν.*

§. 396. [457.] Stellung. 1. Wenn *ἄν* in Verbindung mit einer Konjunktion und dem Konjunktiv erscheint (§. 394. c.); so verschmilzt es entweder mit der Konjunktion zu Einer Form, als: *ὅτ' ἄν* in *ὅταν, ἐπάν, ἐπειδάν*, oder folgt doch demselben unmittelbar nach, als: *πρὶν ἄν, ὃς ἄν.* In dem letztern Falle treten jedoch zuweilen kleine Partikeln, als: *δέ, τέ, μέν, γάρ*, dazwischen, als: *ὅς δ' ἄν.*

2. Da *ἄν* das Prädikat als ein Bedingtes ausdrückt, so müfste es sich eigentlich an dasselbe anschliefsen, als: *λέγοιμι ἄν, ἔλεγον ἄν*; jedoch pflegt es in der Regel dem Satzgliede nachzutreten, welches mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, als: Plat. Criton. p. 53. C *καὶ οὐκ οἴει ἄσχημον ἂν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα.* Daher schliefst es sich regelmäfsig auch an solche Wörter an, durch welche das Verhältnifs der schlichten Aussage des Satzes geändert wird, nämlich an negative Adverbien und Fragewörter, als: *οὐκ ἄν, οὐδ' ἄν, οὔποτ' ἄν, οὐδέποτ' ἄν* u. s. w. — *τίς ἄν, τί ἄν, τί δ' ἄν, τί δῆτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γὰρ ἄν, ἆρ' ἄν* u. s. w. — ferner an Orts-, Zeit-, Modalitäts- und andere Adverbien, durch welche gleichfalls das Aussageverhältnifs des Prädikats mannigfaltig modifizirt und näher bestimmt wird, als: *ἐνταῦθα ἄν, τότ' ἄν, εἰκότως ἄν, ἴσως ἄν, τάχ' ἄν, μάλιστ' ἄν, ἥκιστ' ἄν, μόλις ἄν, σχολῇ ἄν, ῥαδίως ἄν, ῥᾷστ' ἄν, τάχιστ' ἄν, σφόδρ' ἄν, ἡδέως ἄν, κἄν* (st. *καὶ ἄν, etiam, vel*) u. s. w.

Anmerk. 1. In gewissen Verbindungen tritt das mit dem Optativ verbundene *ἄν* aus dem abhängigen Nebensatze heraus und schliefst sich an den regirenden Hauptsatz an; diefs ist namentlich der Fall in der Verbindung: *οὐκ οἶδ' ἂν εἰ.* Plat. Tim. p. 26. B *ἐγὼ γάρ, ἃ μὲν χθὲς ἤκουσα, οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν.*

Anmerk. 2. In gewissen parenthetischen Einschiebseln tritt das mit dem Optativ verbundene *ἄν* an die Spitze; so namentlich: *ἄν τις εἴποι, φαίη.* Plat. Phaed. p. 87. A *τί οὖν (,) ἄν φαίη ὁ λόγος (,) ἔτι ἀπιστεῖς;*

§. 397. [458.] Wiederholung v. *ἄν* in Einem Satze. 1. Sehr oft findet sich *ἄν* in Einem und demselben Satze wiederholt. Der Grund hievon ist ein zwiefacher. Einmal wird nämlich *ἄν* gleich zu Anfange des Satzes gestellt, um schon im Voraus das Verhältnifs des Prädikats als ein bedingtes anzuzeigen. Diefs geschieht vorzüglich dann, wenn der Hauptsatz durch dazwischen tretende Nebensätze getheilt wird, oder dem bedingten Verb mehrere Wörter vorangehen. Soph. Electr. 333 *ὥστ' ἄν, εἰ σθένος λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἂν οἷ' αὐτοῖς φρονῶ.*

2. Der zweite Grund ist ein rhetorischer. *Ἂν* wird dem Worte, welches auf eine nachdrückliche Weise in der Rede bezeichnet werden soll, an-

gesetzt. Ruht der rhetorische Akzent auf mehreren Wörtern Eines Satzes, so kann es bei jedem derselben wiederholt werden. Aufserdem aber kann es auch noch Einmal hinter dem bedingten Verb, zu dem es eigentlich gehört, nachfolgen. Plat. Apol. p. 35. D σαφῶς γὰρ ἄν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς, θεοὺς ἂν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι.

Anmerk. Um das Verhältnifs des Bedingten noch mehr hervorzuheben, verbindet Homer zuweilen ἄν mit dem schwächern κέ, als: Il. ν, 127 sq. ἵσταντο φάλαγγες —, ἃς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθών, οὔτε κ' Ἀθηναίη.

Genauere Erörterung der Modusformen.

I. Indikativ.

§. 398. [459.] Der **Indikativ** stellt das Prädikat als ein **Wahrgenommenes** und **unmittelbar Erkanntes** dar, und daher als ein **Wirkliches**, **Faktisches**, **Gewisses**, **Unbezweifeltes**, so wie auch als ein **gewifs Entretendes** oder als **wirklich Vorausgesetztes** (vgl. §. 391, 2.), als: τὸ ῥόδον ἀνθεῖ, ἤνθησεν, ἀνθήσει — εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις.

§. 399. [460.] **Indikativ des Futurs.** 1. Der Indikativ des Futurs wird häufig als ein **gemäfsigter** Ausdruck eines **Befehls** gebraucht, indem das von dem Angesprochenen Begehrte einerseits als ein Unentschiedenes, blofs Mögliches und von dem Willen eines Andern Abhängiges, andererseits jedoch mit einer gewissen Zuversicht der Erfüllung ausgesprochen wird.

Od. β, 270 Τηλέμαχ', οὐδ' ὄπιθεν κακὸς ἔσσεαι, οὐδ' ἀνοήμων. Xen. Hell. II. 3, 34 ὑμεῖς οὖν, ἐὰν σωφρονῆτε, οὐ τούτου, ἀλλ' ὑμῶν φείσεσθε. Plat. Rep. IV. p. 432. C ὅρα οὖν καὶ προθύμου κατιδεῖν, ἐάν πως πρότερος ἐμοῦ ἴδῃς, καί μοι φράσεις. Protag. p. 338. A ὡς οὖν ποιήσετε, καὶ πείθεσθέ μοι.

2. Diesem gemäfsigten Ausdrücken eines Befehls steht die durch eine **Negation und den Indikativ des Futurs** in der Form einer **Frage** ausgedrückte Befehlsweise entgegen, in welcher das Begehrte in strengem und unwilligem Tone und mit einer gewissen ironischen Bitterkeit ausgesagt wird.

Οὐ παύσῃ λέγων; *non desines dicere?* st. *desine dicere.* Plat. Symp. in. οὐ περιμενεῖς (wirst du nicht warten?); Dem. Phil. II. p. 72 οὐ φυλάξεσθ', ἔφην, ὅπως μὴ δεσπότην εὕρητε. Wenn aber ein negativer Befehl ausgedrückt wird, so tritt zu dem οὐ die Negation μή, und wenn zwei Sätze dieser Art, der eine mit affirmativer, der andere mit negativer Bedeutung, auf einander folgen; so steht im erstern οὐ, im letztern μή. Οὐ μὴ φλυαρήσεις; οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί; Aristoph. st. μὴ φλύαρει, μὴ λάλει, ἀλλ' ἀκολούθει. Plat. Symp. p. 175. A οὐκ οὖν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις.

Anmerk. Über den Indikativ des Futurs mit ἄν s. §. 394. a. und über den Indikativ der Präterita mit ἄν s. §. 394. b.

II. Konjunktiv und Optativ.

§. 400. [461.] Der **Konjunktiv** und der **Optativ** stellen das Prädikat als ein **Vorgestelltes** dar, und daher im Gegensatze zu dem Indikativ als ein nicht Wirkliches und Gewisses, sondern blofs **Ungewisses** und **Mögliches**, unterscheiden sich aber nach dem Zeitverhältnisse als **Konjunktiv der Haupt-**

tempora und Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) (§. 391, 3.).

Anmerk. Der Konjunktiv und Optativ stellen überall das Prädikat in Beziehung auf den Akt des Vorstellens oder auf die Äufserung dieses Aktes, als: *οὐκ οἶδα, τί εἴπω* oder *λέγε, τί εἴπω.* Häufig jedoch wird dieser Akt oder die Äufserung desselben nicht besonders ausgedrückt, als: *τί εἴπω, quid dicam?* und alsdann treten diese Modi in einem, der äufsern Form nach unabhängigen, Satze auf. Die Fälle, in denen diefs geschieht, sind folgende:

Konjunktiv statt des Indikativs des Futurs.

§. 401. [462.] *a.* Der Konjunktiv wird in der epischen Sprache ziemlich oft (bei den Attikern nur selten, und zwar nur in negativen Sätzen) statt des Indikativs des Futurs gebraucht, obwol mit einem kleinen Unterschiede der Bedeutung. Beide drücken eine gegenwärtige Vorstellung von einer künftigen Handlung aus; der Indikativ des Futurs aber setzt das noch in der Zukunft Liegende als schon wirklich voraus, und bezeichnet es daher als ein Gewisses und Zuverlässiges, der Konjunktiv dagegen drückt das Zukünftige als ein zwar noch nicht Wirkliches, aber doch als ein solches aus, dessen Verwirklichung sofort eintreten kann und vom Sprechenden erwartet wird. Il. *η*, 197 *οὐ γάρ τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται.* *α*, 262 *οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι*, noch läfst mich die Gegenwart erwarten, dafs ich solche Männer sehen werde, noch soll ich sehen (*οὐδὲ ὄψομαι*, noch werde ich gewifs sehen). Od. *ζ*, 201 *οὐκ ἔστ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτός, οὐδὲ γένηται.* *π*, 437 *οὐκ ἔστ' οὗτος ἀνήρ, οὐδ' ἔσσεται οὐδὲ γένηται*, auch läfst es sich nicht denken, dafs Einer gewesen sein soll. Plat. Legg. V. p. 942. C *οὔτ' ἔστιν, οὔτε ποτὲ γένηται κρεῖττον.*

Anmerk. Die homerische Sprache fügt diesem Konjunktiv oft das Adverb *ἄν* oder *κέ* zu (§. 394. c.). Il. *α*, 137 *εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι.* Il. *γ*, 54 *οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις*, dann soll dir nichts nützen.

Conjunctivus adhortativus.

§. 402. [463.] *b.* Der Konjunktiv in der ersten Person des Singulars und Plurals dient zur Bezeichnung einer Aufmunterung, Aufforderung, Ermahnung.

Ἴωμεν, eamus. Od. *χ*, 77 *ἔλθωμεν ἀνὰ ἄστυ.* Il. *χ*, 450 *ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται.* Eur. Heracl. 558 *σαφῶς κελεύεις· μὴ τρέσῃς μιάσματος τοὐμοῦ μετασχεῖν, ἀλλ' ἐλευθέρως θάνω.* In indirekter Rede: *ἄγε, φέρε, ἔα ἴωμεν.* So meist in der nachhomer. Sprache, namentlich bei d. I. Pers. Sing., z. B. *φέρε, ἴδω* Herod. *φέρε δή, ἦ δ' ὅς, πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς ἀπολογήσασθαι* Plat. — *ἔα σκεψώμεθα* Plat.

Anmerk. 1. Bei der II. u. III. Person nimmt die Aufforderung die Form eines Wunsches an, und wird daher durch den Optativ ausgedrückt. Od. *χ*, 77 *ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ, βοὴ δ' ὤκιστα γένοιτο.*

Anmerk. 2. Über den mit *μή* verbundenen Conjunctivus prohibitivus in der II. Pers., als: *μὴ γράψῃς, ne scribas*, s. unten bei d. Imperativ.

Conjunctiv. und Optativ. deliberativus.

§. 403. [464.] *c. α*) Der Konjunktiv durch alle Personen wird in zweifelnden Fragen gebraucht, wenn der Sprechende bei sich überlegt, was er oder ein Anderer nach der gegenwärtigen Lage der Dinge thun soll.

Od. *ε*, 465 *ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νυ μοι μήκιστα γένηται*, was soll ich thun? was soll endlich aus mir werden? Eur. Ion. 758 *εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν;* Med. 1271 *οἴμοι, τί δράσω; ποῖ φύγω μητρὸς χέρας;* So: *ποῖ τις ἔλθῃ*, wohin soll man gehen? In indirekter Rede: *οὐκ οἶδα, πότερον εἴπωμεν;*

ἢ σιγῶμεν. Xen. Cyr. VIII. 4, 16 τὰ δὲ ἐκπώματα οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντᾳ τούτῳ δῶ. So häufig mit vorangehendem βούλει. Plat. Gorg. p. 454. C βούλει οὖν, δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς.

β) Der Optativ steht in derselben Bedeutung, wenn der Akt des Vorstellens in die Vergangenheit fällt, gemeiniglich in indirekter Rede.

Il. α, 189 sq. μερμήριξεν, ἢ ὅγε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσάμενος παρὰ μηροῦ, τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, ἠὲ χόλον παύσειεν, ἐρητύσειέ τε θυμόν, ob er — sollte. In direkter Rede: Theocr. XXVII, 24 πολλοί μ' ἐμνώοντο, νόον δ' ἐμὸν οὔτις ἕαδε· — καὶ τί, φίλος, ῥέξαιμι; γάμοι πλήθουσιν ἀνίας, i. e. *quid facerem? sc. tum, quum multi nuptias meas ambirent, sed eorum nullus mihi placeret.*

Anmerk. Bei dem Conjunctivus deliberativus findet sich das Modaladverb ἄν (ep. κέ), und hat dieselbe Bedeutung, wie bei dem unabhängigen Konjunktiv (§. 401.) oder dem Futur (§. 394, a), indem es ausdrückt, dafs die Sache erst dann realisirt werden kann, wenn etwas Anderes geschehen ist. Od. β, 332 τίς δ' οἶδ', εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίλης ἐπὶ νηὸς τῆλε φίλων ἀπόληται, ἀλώμενος ὥσπερ Ὀδυσσεύς. Plat. Legg. p. 655. C τί ποτ' ἂν οὖν λέγωμεν. Xen. Anab. II. 4, 20 οὐχ ἕξουσιν ἐκεῖνοι ὅποι ἂν φύγωσιν. Aus εἰ ἄν wurde ἐάν. Xen. M. S. IV. 4, 12 σκέψαι, ἐὰν τόδε σοι μᾶλλον ἀρέσκῃ.

Bemerkungen über den Konjunkt. und Optativ in Nebensätzen.

§. 404. [465.] 1. Wenn in Nebensätzen das Verhältnifs einer unbestimmten Frequenz oder einer öftern Wiederholung einer Thätigkeit in der Zeit ausgedrückt werden soll; so wird diese Thätigkeit, wenn sie auf die Gegenwart oder Zukunft bezogen wird, durch den Konjunktiv, und, wenn sie auf die Vergangenheit bezogen wird, durch den Optativ, d. h. den Konjunktiv der historischen Zeitformen, bezeichnet. Denn das zu verschiedenen Momenten Geschehene ist nicht ein bestimmtes und in der Wirklichkeit vorliegendes Faktum, sondern ein in der Vorstellung Angenommenes. Od. τ, 515 αὐτὰρ ἐπὴν νὺξ ἔλθῃ, ἕλῃσί τε κοῖτος ἅπαντας, κεῖμαι ἐνὶ λέκτρῳ, so oft die Nacht kommt. Il. κ, 14 αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας, so oft er sah.

2. Bei Vergleichungen gebraucht der Grieche entweder den Indikativ oder den Konjunktiv, je nachdem er das Gleichnifs als eine wirkliche Begebenheit oder als ein blofs Vorgestelltes darstellen will. Il. ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος —· ὡς ὁ γέρων ὥρμαινε.

Optativ.

§. 405. [466.] Der Optativ wird, aufser den bisher betrachteten Fällen, in denen der Akt des Vorstellens wirklich der Vergangenheit angehört, zweitens auch da gebraucht, wo der Akt des Vorstellens zwar ein gegenwärtiger ist, aber von dem Sprechenden aus der Gegenwart in die Vergangenheit gestellt, und demnach eine gegenwärtige Vorstellung als eine vergangene ausgedrückt, und dadurch als eine solche dargestellt wird, die ohne alle Rücksicht auf Realisirung ausgesprochen wird (§. 392. Anm.). Die der lebendigen Gegenwart und Wirklichkeit entrissene Vorstellung tritt als eine blofse Voraussetzung, d. h. als ein schon im Voraus Gesetztes, als eine blofse Annahme oder Vermuthung hervor. In dieser Bedeutung erscheint der Optativ entweder allein, oder in Begleitung des Modaladverbs ἄν.

a. Optativ ohne ἄν.

Der Optativ ohne ἄν wird gebraucht: α) Überhaupt als

Ausdruck einer Voraussetzung, Vermuthung oder Annahme ohne alle Rücksicht auf Realisirung.

Od. ξ, 193 εἴη μὲν νῦν νῶϊν ἐπὶ χρόνον ἠμὲν ἐδωδή, ἠδὲ μέθυ γλυκερὸν —, ἄλλοι δ' ἐπὶ ἔργον ἕποιεν, ῥηϊδίως κεν ἔπειτα καὶ εἰς ἐνιαυτὸν ἅπαντα οὔτι διαπρήξαιμι, λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ, i. e. *sit sane nobis satis cibi, aliique in opere occupati sint: ego tamen, ut res ita se habeat, haud facile omnia perficiam.* Plat. Phaed. p. 87. E ἀπολομένης δὲ τῆς ψυχῆς τότ' ἤδη τὴν φύσιν τῆς ἀσθενείας ἐπιδεικνύοι τὸ σῶμα καὶ ταχὺ σαπὲν διοίχοιτο, *animo exstincto tum sane corpus imbecillitatem suam ostendat et intercidat.*

b) Als Ausdruck des Wunsches (die Negation ist μή).

Od. α, 265 τοῖος ἐὼν μνηστῆρσιν ὁμιλήσειεν Ὀδυσσεύς! πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε (κ' ist κέν, dann, εἰ τοῦτο γένοιτο, würden alle u. s. w.). Il. χ, 304 μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην! Soph. Aj. 550 ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος! καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός (ἄν d. h. und dann, εἰ τοῦτο γένοιτο, dürftest du nicht schlecht werden). Gemeiniglich wird der Wunsch durch: εἴθε, εἰ γάρ eingeleitet. Od. γ, 205 εἰ γὰρ ἐμοὶ τοσσήνδε θεοὶ δύναμιν παραθεῖεν! (Poet. ὡς c. Opt., wie *ut, utinam.* Eur. Hipp. 405 ὡς ἀπόλοιτο παγκακῶς!)

Anmerk. 1. Wenn ein Wunsch ausgesagt wird, über dessen Nichterfüllung der Sprechende schon entschieden hat; so wird der Indikativ der historischen Zeitformen gebraucht, als: εἴθε τοῦτο ἐγίγνετο! *utinam hoc fieret!* εἴθε τοῦτο ἐγένετο! *utinam hoc factum esset!* So: ὤφελες γράψαι! hättest du doch geschrieben! Ferner: ὡς, εἴθε ὤφελον γράψαι! hätte ich doch geschrieben? Über die durch πῶς ἄν c. Opt. ausgedrückte Wunschform s. §. 406, 6.

Anmerk. 2. Der Ausdruck des Wunsches verschmäht das bedingende Adverb ἄν; das schwächere κέ aber wird von den Epikern zuweilen beigefügt, um den Wunsch als von irgend einem Umstande abhängig darzustellen. Il. ζ, 281 ὥς κε οἱ αὖθι γαῖα χάνοι! o daſs sich ihm doch, wenn es irgend möglich wäre, die Erde aufthäte, ihn zu verschlingen!

c) Die Form des Wunsches wurde auch als gemäſsigter Ausdruck eines Befehls gebraucht.

Od. ξ, 408 τάχιστά μοι ἔνδον ἑταῖροι εἶεν. Il. ω, 144 κῆρυξ τίς οἱ ἕποιτο γεραίτερος. Arist. Vesp. 1431 ἕρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. Xen. Anab. III. 2, 37 εἰ μὲν οὖν ἄλλος τις βέλτιον ὁρᾷ, ἄλλως ἐχέτω· εἰ δὲ μή, Χειρίσοφος μὲν ἡγοῖτο. Über den Optativ mit ἄν s. §. 406, 4.

d) Überhaupt dient der Optativ zur Bezeichnung eines Verlangens, eines Willens, einer Geneigtheit, wenn der Sprechende nicht auf Entscheidung und Realisirung harrt.

Aeschin. p. 611 ἐγὼ δὴ οὔτε τὰς Δημοσθένους διατριβὰς ἐζήλωκα, οὔτ' ἐπὶ ταῖς ἐμαυτοῦ αἰσχύνομαι, οὔτε τοὺς εἰρημένους ἐν ὑμῖν λόγους ἐμαυτῷ ἀῤῥήτους εἶναι βουλοίμην. Theocr. VIII, 20 ταύταν (σύριγγα) κατθείην (hätte ich Lust zu setzen) τὰ δὲ τῶ πατρὸς οὐ καταθήσω. Mit vorangehendem Bedingungsvordersatze: Eur. Phoen. 1207 εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχὴς εἴην ἐγώ, da wollt' ich glücklich sein. Mit μή: Her. VII, 11 μὴ γὰρ εἴην ἐκ Δαρείου, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους, ich wollte doch nicht vom D. abstammen, wenn ich nicht u. s. w.

e) In direkten Fragen kommt der Optativ nur selten vor:

a) Bei Homer bildet alsdann der Fragsatz gewissermaſsen den Vordersatz zu einem bedingten Satze. Il. δ, 93 sq. ἦ ῥά νυ μοί τι πίθοιο, Λυκάονος υἱὲ δαΐφρον; Τλαίης κεν Μενελάῳ ἐπιπροέμεν ταχὺν ἰόν, (nicht :;) πᾶσι δέ κε Τρώεσσι χάριν καὶ κῦδος ἄροιο (s. v. a. εἴ τι μοι πίθοιο, τλαίης κεν u. s. w.). Wenn die Frage zweigliedrig ist; so enthält das erstere durch den Optativ ohne ἄν ausgedrückte Glied die Bedingung, das letztere durch den Optativ mit ἄν ausgedrückte das Bedingte. Il. ξ, 191 ἦ ῥά νυ μοί τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅ,ττι κεν εἴπω, ἦέ κεν ἀρνήσαιο κοτεσσαμένη τόγε θυμῷ; So bei Homer. — *b*) Die Attiker, jedoch meist nur die Dichter, haben den

Optativ auch da angewandt, wo irgend eine dem Zusammenhange mit der Gegenwart und Wirklichkeit entrissene Vorstellung oder Annahme ausgedrückt werden soll. Aesch. Choeph. 392 *ἀλλ' ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι;* von wem möchtest du annehmen, dafs er beschreiben könne? Soph. Antig. 604 *τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατάσχοι;* von welchem Menschen liefse es sich denken, dafs er u. s. w. Arist. Plut. 438 *ἄναξ Ἄπολλον καὶ θεοί, ποῖ τις φύγοι;* Dem. or. ad Phorm. p. 921, 1 *καὶ ὅσα μὲν εἶπε μετὰ τῆς ἀληθείας, μὴ χρῆσθε τεκμηρίῳ· ἃ δ' ἐψεύσατο τὸ ὕστερον, ἐπειδὴ διεφθάρη, πιστότερα ταῦθ' ὑπολάβοιτε εἶναι;* *haec vos veriora existimaturos quis putet?*

Anmerk. 3. Davon verschieden ist der Optav. deliber. §. 403. Dafs der Optativ ohne *ἄν* oft, namentlich bei den Dichtern, statt des Opt. mit *ἄν* gebraucht werde, werden wir §. 407. sehen.

b. Optativ mit *ἄν*.

§. 406. [467.] 1. Die ohne alle Rücksicht auf Entscheidung und Realisirung durch den Optativ ausgedrückte Vorstellung oder Voraussetzung wird durch das hinzutretende Modaladverb *ἄν* (*κέ*) als eine bedingte, von einer Bedingung abhängige dargestellt. Diese Bedingung drückt gemeiniglich gleichfalls eine blofse Voraussetzung, Annahme, Vermuthung aus, als: *εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν*; wenn du dieses sagtest (ich setze voraus, ich nehme an, ich vermuthe, du sagst es), so würdest du irren. Sehr häufig aber wird der Bedingungsvordersatz weggelassen, und die Ergänzung ist entweder durch den Zusammenhang der Rede gegeben, oder wird, wenn die Bedingung allgemein und höchst unbestimmt ist, dem Urtheile des Hörenden oder Lesenden überlassen.

2. Daher wird der mit *ἄν* verbundene Optativ als Ausdruck einer unentschiedenen Möglichkeit gebraucht.

Her. III, 82 *ἀνδρός γὰρ ἑνὸς τοῦ ἀρίστου* (i. e. *εἰ ἄριστος εἴη*) *οὐδὲν ἄμεινον ἂν φανείη.* IX, 71 *ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἂν εἴποιεν*, dieses möchten sie aus Neid gesagt haben. I, 2 *εἴησαν δ' ἂν οὗτοι Κρῆτες*, es dürften Kreter gewesen sein; eben so von der Gegenwart: es dürften sein. VII, 184 *ἤδη ὦν ἄνδρες ἂν εἶεν ἐν αὐτοῖσι τέσσερες μυριάδες καὶ εἴκοσι.* V, 9 *γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ*, es dürfte sich Alles ereignen.

3. Ins Besondere wandten die Attiker diese Ausdrucksweise an, um fest begründete, bestimmte Urtheile und Ansichten, ja selbst sichere Thatsachen mit einer gewissen Zurückhaltung, Bescheidenheit oder Unentschiedenheit auszusprechen.

Xen. Cyr. I. 2, 11 *καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν.* 13 *ἐπειδὰν δὲ τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἴησαν μὲν ἂν οὗτοι πλεῖόν τι γεγονότες ἢ πεντήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς.* Plat. Gorg. p. 502. D *Δημηγορία ἄρα τίς ἐστιν ἡ ποιητική.* Call. *Φαίνεται.* Socr. *Οὐκοῦν ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη.*

4. So tritt auch der mit *ἄν* verbundene Optativ als bescheidener und milder Ausdruck eines Befehls oder einer Bitte auf, indem das Begehrte als von dem Willen des Angesprochenen abhängig und durch denselben bedingt dargestellt wird.

Λέγοις ἄν st. *λέγε* eigentlich: du kannst reden, sc. *si tibi placuerit.* Soph. El. 1491 *χωροῖς ἄν*, du kannst gehen. Il. *β*, 250 mit einer gewissen Ironie: *Θερσῖτ' — ἴσχεο —! οὐ γὰρ ἐγὼ σέο φημὶ χερειότερον βροτὸν ἄλλον ἔμμεναι —· τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις, καί σφιν ὀνείδεά τε προφέροις, νόστον τε φυλάσσοις!* st. *μὴ ἀγόρευε* u. s. w. Mit *οὐ* in der Form einer Frage. Il. *ε*, 456 *οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών;* könn-

test du den Mann nicht abhalten? st. halte ihn ab. — In einem schärferen und dringenderen Tone als Ausruf: Il. ω, 263 οὐκ ἂν δή μοι ἅμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα, ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε, ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο.

5. Der mit ἄν verbundene Optativ in Fragsätzen drückt dasselbe Verhältniſs aus, welches er auſser der Frage bezeichnet, und kann daher in der Regel durch das Verb können übersetzt werden.

Il. ω, 367 εἴ τίς σε ἴδοιτο —, τίς ἂν δή τοι νόος εἴη; Il. τ, 90 ἀλλὰ τί κεν ῥέξαιμι; was könnte ich thun? Soph. Phil. 1393 τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δρῷμεν; Dem. Phil. I. p. 43, 10 λέγεταί τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον ἢ Μακεδὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν;

Anmerk. Man vergleiche: ποῖ τις φεύγει; wohin flieht man? Arist. Plut. 438 ποῖ τις φύγοι; wohin mag man fliehen (bestimmter als mit ἄν s. unten §. 407)? Eur. Or. 598 ποῖ τις ἂν φύγοι; wohin würde man fliehen? wohin könnte man fliehen? Soph. Aj. 503 ποῖ τις οὖν φύγῃ; wohin soll man fliehen?

6. Auch den Wunsch stellen die Attiker, in der Regel in Verbindung mit dem Interrogativ πῶς, oft in der Form einer durch den Optativ mit ἄν ausgedrückten Frage dar, indem der Wunsch nicht schlechtweg ausgesprochen wird, sondern so, daſs gefragt wird, wie er erfüllt werden könne.

Soph. Aj. 338 ὦ Ζεῦ, — πῶς ἂν τὸν αἱμυλώτατον — ὀλέσσας τέλος θάνοιμι καὐτός! Eur. Med. 97 ἰώ μοι μοι, πῶς ἂν ὀλοίμαν; *qui fieri possit, ut peream? i. e. utinam peream!* Alc. 881 πῶς ἂν ὀλοίμην; Plat. Euthyd. I. p. 275. C πῶς ἂν καλῶς σοι διηγησαίμην.

Bemerkungen.

§. 407. [468.] In der Dichtersprache (selten in der Prosa) wird zuweilen da, wo eine unentschiedene Möglichkeit oder Vermuthung ohne alle Rücksichten auf bedingende Umstände, die der Verwirklichung entgegen treten können, ausgedrückt wird, der Optativ ohne ἄν gebraucht. Der Optativ ohne ἄν drückt die Vorstellung mit gröſserem Nachdruck und mit bestimmterer Entschiedenheit aus, als der Optativ mit ἄν, durch welchen die Gültigkeit der Vorstellung erst von irgend einer Voraussetzung abhängig gemacht wird. Od. γ, 231 ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι, die Gottheit, mein' ich, kann retten (σαώσαι ἄν, könnte retten, wenn sie wollte). Eur. Iph. A. 1210 οὐδεὶς πρὸς τάδ' ἀντείποι βροτῶν, keiner der Sterblichen, mein' ich, kann dagegen sprechen (entschiedener negirt als: οὐδεὶς ἂν ἀντ.). So bei den Dichtern: εἴποι τις, *dixerit quispiam*, ἴδοι τις, *videas*, oft bei τάχα, εἰκότως u. ähnl., zuweilen selbst in Prosa, Plat. Phaedr. p. 252. B εἰκότως διὰ νεότητα γελάσειας. So auch in der Frage, selbst in der Prosa nicht selten. Plat. Rep. p. 352. C τί δὲ ἀκούσαις ἄλλῳ, ἢ ὠσίν;

III. Imperativ.

§. 408. [469.] 1. Der Imperativ ist der Modus einer unmittelbar ausgesprochenen und als Befehl an eine Person gerichteten Begehrung (§. 391.), als: δός μοι τὸ βιβλίον, γράφε τὴν ἐπιστολήν. Unter Befehl ist nicht immer ein strenger Befehl zu verstehen, sondern auch Bitten und Ermahnungen können durch die Imperativform ausgedrückt werden.

Anmerk. 1. In abhängiger Rede geht der Imperativ in der Regel in den Infinitiv über, als: κελεύω σοι γράφειν. Daraus läſst sich der Gebrauch des Infinitivs an der Stelle des Imperativs erklären. S. unten in der Lehre von dem Infinitiv.

Anmerk. 2. Die Personalpronominen der II. Person treten nur dann zum Imperativ, wenn die angesprochene Person mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, daher besonders in Gegensätzen, als: *σὺ μὲν ἄπελθε, σὺ δὲ μένε.*

2. Obwol der Imperativ das Prädikat stäts auf die Gegenwart des Sprechenden bezieht; so hat dennoch die griechische Sprache mehrere Imperativformen, nämlich: eine des Präsens, eine des Perfekts und eine des Aorists. Diese Formen drücken jedoch nicht ein verschiedenes Zeitverhältnifs, sondern nur die verschiedene Beschaffenheit des Prädikats aus, indem der Imperativ des Präsens den Begriff der Dauer, der Imperativ des Aorists den Begriff des Momentanen, oder des rasch Abgeschlossenen, der Imperativ des Perfekts endlich den Begriff der Abgeschlossenheit mit dem Nebenbegriffe der Fortdauer bezeichnet, als: *γράφε τὴν ἐπιστολήν, δός μοι τὸ βιβλίον, τέθναθι* d. i. *κεῖσο τεθνηκώς.* Über den Gebrauch des Imper. Perf. Med. oder Pass. s. oben §. 383. Anm. 1.

3. In der negativen oder prohibitiven Redeform mit *μή* (*ne*) gebrauchen die Griechen in der Regel nur den Imperativ des Präsens, nicht den Imperativ des Aorists, sondern statt dessen den Konjunktiv des Aorists.

Μή μοι ἀντίλεγε oder *μή μοι ἀντιλέξῃς* (aber nicht: *μή μοι ἀντίλεξον*). Aesch. Eum. 797 *ὑμεῖς δὲ τῇ γῇ τῇδε μὴ βαρὺν κότον σκήψησθε, μὴ θυμοῦσθε, μήδ' ἀκαρπίαν τεύξητε.* Soph. O. C. 735 *ὅν μήτ' ὀκνεῖτε, μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν.* Dem. c. Lept. p. 494, 17 *μὴ τοίνυν διὰ μὲν τοῦ τῶνδε κατηγορεῖν ὡς φαύλων ἐκείνους ἀφαιροῦ, δι' ἃ δ' αὖ καταλείπειν φήσεις, τούσδε ὃ μόνον λαβόντες ἔχουσι, τοῦτ' ἀφέλῃ.* Mid. p. 582, 15 *μὴ κατὰ τοὺς νόμους δικάσητε, ὦ ἄνδρες δικασταί· μὴ βοηθήσητε τῷ πεπονθότι δεινά· μὴ εὐορκεῖτε· ἡμῖν δότε τὴν χάριν ταύτην.*

Anmerk. 3. Jedoch findet sich in der epischen Sprache, obwol nur selten, *μή* mit der II. Pers. Imper. Aor.; als: Il. δ, 410 *τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο θυμῷ.* Häufig findet sich die III. Person, selbst bei den attischen Prosaisten. Xen. Cyr. VIII. 7, 26 *μηδεὶς ἰδέτω.*

§. 409. [470.] Der Imperativ in der bei den attischen Dichtern gebräuchlichen Formel: *οἶσθ' ὃ δρᾶσον — οἶσθ' ὡς ποίησον* ist aus dem den Griechen geläufigen Übergange der indirekten Rede in die Form der direkten zu erklären. Nach derselben Analogie wurde die III. Pers. des Imperativs nicht allein in abhängigen Fragsätzen, sondern auch in andern Nebensätzen gebraucht. Herod. I, 89 *νῦν ὦν ποίησον ὧδε, εἴ τοι ἀρέσκοι, τὰ ἐγὼ λέγω· κάτισον τῶν δορυφόρων ἐπὶ πάσῃσι τῇσι πύλῃσι φυλάκους, οἳ λεγόντων —, ὥς σφεα* (sc. *χρήματα*) *ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διΐ* (*οἳ λεγόντων = καὶ οὗτοι λεγόντων*). Thuc. IV, 92 *δεῖξαι, ὅτι — κτάσθωσαν, sie mögen behalten.*

Anmerk. Über den Übergang der III. Person in die II. beim Imperativ s. oben §. 399.; über den Gebrauch des Futurs statt des Imperativs s. oben §. 399. und über den Optativ mit *ἄν* in der Bedeutung des Imperativs s. oben §. 406, 4.

Zweites Kapitel.

Von dem attributiven Satzverhältnisse.

§. 410. [471-473.] Das attributive Satzverhältnifs dient zur nähern Bestimmung eines Substantivbegriffes, als: *τὸ καλὸν ῥόδον*, *ὁ μέγας παῖς*. Es stellt sich in folgenden Formen dar:

a. In der Form eines Adjektivs, als: *τὸ καλὸν ῥόδον*;

b. In der Form eines Substantivs im Genitiv, als: *οἱ τοῦ δένδρου καρποί*;

c. In der Form eines mit einer Präposition verbundenen Substantivs, als: *ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός*;

d. In der Form eines Adverbs, als: *οἱ νῦν ἄνθρωποι*;

e. In der Form eines Substantivs in der Apposition, als: *Κροῖσος, ὁ βασιλεύς*.

Die durch diese Formen bezeichneten näheren Bestimmungen werden Attribute, und die Formen Attributiven genannt.

Ellipse im attributiven Satzverhältnisse.

§. 411. [474. 475.] Wenn das durch das Attributiv näher zu bestimmende Substantiv einen allgemeinen Begriff oder einen solchen, der sich aus dem Zusammenhange der Rede leicht ergänzen läfst, oder endlich einen solchen, der durch den häufigen Gebrauch in einer bestimmten Verbindung als bekannt vorausgesetzt werden darf, ausdrückt, als: *ἄνθρωπος*, *ἀνήρ* (Mann, Gatte), *γυνή* (Frau, Gattin), *πατήρ*, *μήτηρ*, *υἱός*, *παῖς*, *θυγάτηρ*, *ἀδελφός*, *πρᾶγμα*, *χρῆμα*, *ἔργον*, *χρόνος*, *ἡμέρα*, *χώρα*, *γῆ*, *ὁδός*, *οἰκία*, *οἶκος*, *μοῖρα*, *γνώμη*, *χείρ* u. a.: so wird dasselbe, als das untergeordnete Glied des attributiven Verhältnisses, oft weggelassen, und das, in der Regel mit dem Artikel begleitete Attributiv zu einem Substantiv erhoben. So treten also auf:

a. Das attributive Adjektiv, Adjektivpronomen und Partizip.

α) Personennamen: *οἱ θνητοί*, *mortales*, *οἱ σοφοί*, *οἱ γεινάμενοι* (st. *γονεῖς*), *οἱ ἔχοντες*, die Reichen, *οἱ φυλάσσοντες* (*φύλακες*), *οἱ δικάζοντες*, Richter, *οἱ λέγοντες*, Redner, u. s. f.

β) Sächliche Gattungsnamen: *τὰ ἡμέτερα* (*χρήματα*), *res nostrae*, *τὰ ἐμά*, *res meae*, Alles, was mich betrifft, *ἡ ὑστεραία* (*ἡμέρα*), wie: *ἡ ἐπιοῦσα*; so: *ἡ πρώτη*, *δευτέρα* u. s. w. (*ἡμέρα*), *ἡ πολεμία* (*χώρα*), Feindesland, *ἡ φιλία*, Freundesland, *ἡ οἰκουμένη* (*γῆ*), die bewohnte Erde, *ἡ ἄνυδρος* (*γῆ*), die Wüste, *ἡ εὐθεῖα* (*ὁδός*), *τὴν ταχίστην*, *quam celerrime*.

γ) Abstrakten: *τὸ καλόν*, *τὸ ἀγαθόν*, oder *τἀγαθόν*, das Schöne, Gute, *τὸ εὐτυχές*, Glück, *τὸ ἀναίσθητον*, Sorglosigkeit, *τὸ κοινόν*, das Gemeinwesen, z. B. *τῶν Σαμίων*, *τὸ θαρσοῦν*, Vertrauen.

Anmerk. Das Neutrum des Adjektivs in der Singularform drückt einen abstrakten Begriff aus, in der Pluralform aber einen konkreten, d. h. die verschiedenen Theile, Arten oder Zustände, welche in dem Abstraktum vereint liegen, als: *τὸ καλόν*, das Schöne *in abstracto*, *τὰ καλά*, *res pulchrae*, *τὸ κακόν*, das Schlechte *in abstracto*, *τὰ κακά*, die Übel.

δ) Sammelnamen: *τὸ ἐναντίον*, die Feinde, *τὸ ὑπήκοον*, die Unterthanen. Besonders gehören hieher die Adjektiven auf: *ικόν*, als: *τὸ πολιτικόν*, die Bürger, *τὸ ὁπλιτικόν*, *τὸ οἰκετικόν*, *τὸ Ἑλληνικόν*, *τὸ βαρβαρικόν*, *τὸ ἱππικόν* u. s. w. Von den Adjektiven dieser Endung wird auch häufig die Pluralform gebraucht zur Bezeichnung einer Anzahl, Masse oder eines Kreises von einzelnen Thaten, als: *τὰ Τρωϊκά*, der troj. Thatenkreis, *τὰ Ἑλληνικά*, hell. Geschichte, *τὰ ναυτικά*, Seekrieg, aber auch Seewesen.

b. Der attributive Genitiv, als: *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου* (*υἱός*) — *ἐν ᾅδου* (*οἴκῳ*) *εἶναι* — *εἰς διδασκάλου*, *εἰς Πλάτωνος φοιτᾶν*, *εἰς τὴν Κύρου ἐλθεῖν* — *τὰ*

τῆς τύχης, die ganze Sphäre des Schicksals, *τὰ τῆς πόλεως* das Staatswesen, *τὰ τοῦ πολέμου*, der Krieg in seinem ganzen Umfange; *τὰ Ἀθηναίων φρονεῖν*, *ab alicujus partibus stare*; *τὰ τῆς ὀργῆς*, *τὰ τῆς ἐμπειρίας*, *τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν* (das Wesen des Zornes u. s. w.); *τὸ τῶν παίδων*, Gewohnheit, *τὸ τῶν ἁλιέων*.

c. Das attributive Adverb, als: *οἱ νῦν*, *οἱ τότε*, *οἱ πάλαι* (*ἄνθρωποι*), *τὰ οἴκοι* (*πράγματα*), *res domesticae*, *ἡ ἑξῆς* (*ἡμέρα*), der folgende Tag, u. s. f.

d. Das attributive mit einer Präposition verbundene Substantiv oder Substantivpronomen, als: *οἱ καθ' ἡμᾶς*, unsere Zeitgenossen, — *οἱ ἀμφί* oder *περί τινα*, als: *Πλάτωνα* bedeutet: *a*) eine Person mit ihren Begleitern, Anhängern, Schülern, *οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον*, Peis. mit seinen Truppen; *οἱ ἀμφὶ Θαλῆν*, Thales und andere Philosophen seiner Art. — *b*) seltener die Begleiter, Anhänger, Schüler allein, ohne die genannte Person. — *c*) die Hauptperson allein (nämlich ihr Wesen, ihre Eigenschaften, erst bei den Attik. gebräuchlich), *οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα*. Ferner: *οἱ σύν τινι*, *οἱ μετά τινος*, die Anhänger u. s. w. Jemandes, *οἱ ὑπό τινι*, die Untergebenen Jemandes, *οἱ ἀπό τινος*, *asseclae*; *οἱ ἐν ἄστει*, *οἱ περὶ φιλοσοφίαν*, *οἱ περὶ τὴν θήραν*, *οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον* u. s. w.

a. Attributives Adjektiv.

§. 412. [476.] 1. Das attributive Adjektiv bezeichnet die von einem Gegenstande ausgehende Thätigkeit als eine an demselben in Ruhe haftende Eigenschaft, als: die blühende, schöne Rose. Es kongruirt mit dem Substantiv, auf welches dasselbe bezogen wird, im Genus, Numerus und Kasus. Die Ausnahmen von dieser Regel s. §. 365 flg.

Anmerk. Die Partizipien: *λεγόμενος* und *καλούμενος* werden gebraucht, wo die Lateiner: *qui dicitur*, *vocatur*, *quem dicunt*, *vocant* u. s. w., und die deutsche Sprache: so genannt setzen, als: *ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ* *i. e. in urbe, quae Therapne vocatur.*

Bemerkungen.

Substantiven statt Adjektiven in attributiver Beziehung.

§. 413. [477.] Viele, ein Geschäft oder einen Stand bezeichnende, Personennamen behandelt die griechische Sprache als Adjektiven, und fügt denselben das Wort *ἀνήρ* hinzu, wenn der Mensch nach seinem Geschäfte oder Stande betrachtet werden soll, indefs das Wort *ἀνήρ* weggelassen wird, wenn der Mensch als in der Funktion eines Amtes oder Geschäftes begriffen betrachtet wird; so bedeutet *ἀνὴρ μάντις* einen Mann, der seinem Stande nach ein Weissager ist, und *μάντις* ohne *ἀνήρ* einen Mann, der als Weissager auftritt; so: *ἀνὴρ βασιλεύς*, *ἀνὴρ τύραννος*, *ἀνὴρ ποιμήν* u. a.; so die Anrede bei den attischen Rednern und Historikern: *ἄνδρες δικασταί*, *ἄνδρες στρατιῶται*. So auch bei Völkernamen, als: *ἀνὴρ Ἀθηναῖος*, *Ἀβδηρίτης*. Aber auch in andern Verbindungen kommen die Völkernamen oft in adjektivischer Bedeutung vor, jedoch meist nur in der Dichtersprache, besonders: *Ἕλλην* und *Ἑλλάς*, als: Her. IV, 78 *Ἑλλάδα γλῶσσαν*, VII, 22 *Σάνη*, *πόλις Ἑλλάς*.

Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektiven.

§. 414. [478.] Wenn mehrere attributive Adjektiven mit einem Substantiv verbunden werden, so findet ein zwiefaches Verhältnifs Statt. Sie stehen nämlich entweder in dem Verhältnisse der Beiordnung zu einander, indem jedes derselben in gleicher Beziehung zur nähern Bestimmung des Substantivs dient, als: *σοφός τε καὶ ἀγαθὸς καὶ καλὸς ἀνήρ*, — oder in dem Verhältnisse der Einordnung oder Einschliefsung, indem ein Adjektiv auf das mit Einem oder mehreren Adjektiven verbundene Substantiv so bezogen wird, dafs es dasselbe mit seinen attributiven Bestimmungen, als eine Einheit des Begriffes, umfafst und näher bestimmt, als: *πολλοὶ ἀγαθοὶ ἄνδρες* oder *πολλοὶ ἀγαθοὶ καὶ σοφοὶ ἄνδρες* — *πολλὰ καλὰ ἔργα* — *ὁ ἐμὸς ἑταῖρος σοφός* — *οὐ-*

τος ὁ ἀνὴρ ἀγαθός — τρεῖς ἄνδρες στρατιῶται — τὸ πρῶτον καλὸν πρᾶγμα. Od. ι, 322 sq. *ἱστὸς νηὸς ἐεικοσόροιο μελαίνης.* Ins Besondere pflegen in dem einordnenden Verhältnisse die adjektivischen Pronominen und Zahlwörter zu stehen. Das Zahlwort: *πολλοί* wird im Griechischen, wie im Lateinischen *multi*, gewöhnlich in dem beiordnenden Verhältnisse gebraucht, indeſs die deutsche Sprache die Einordnung anzuwenden pflegt, als: *πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα, multa et praeclara facinora,* viele herrliche Thaten.

Umkehrung der Glieder des attributiven Satzverhältnisses.

§. 415. [479.] Sehr häufig erhebt die griechische Sprache das mit einem Substantiv in attributiver Beziehung verbundene Adjektiv zu einem Substantiv, und setzt das Substantiv als Attributiv in der Form des Genitivs hinzu. Wir unterscheiden hier folgende Fälle:

a. Das Substantiv steht mit dem Adjektiv in der Pluralform und das Adjektiv behält das Geschlecht des Substantivs, als: *οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων, τὰ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων.*

b. Das zum Substantiv erhobene Adjektiv nimmt die Neutralform des Singulars, zuweilen auch des Plurals, an. Her. VIII, 100 *τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς.* V, 58 *τὰ πολλὰ τῆς χώρας.* Thuc. I, 118 *οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως.* So viele Redensarten mit *πᾶν*, als: *εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι, ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι, εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας.* Ferner wird sehr häufig, besonders in der Prosa, das Neutrum der Pronominen mit dem Genitiv verbunden: Thuc. I, 49 *ξυνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης.* Xen. Anab. I. 7, 5 *ἐν τοιούτῳ τοῦ κινδύνου.* Dem. Phil. I. p. 51 *εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν.*

c. Das Substantiv steht mit dem Adjektiv in der Singularform, und zwar so, daſs das Adjektiv das Geschlecht des Substantivs annimmt, anstatt daſs es in der Neutralform stehen sollte, als: *ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου* st. *τὸ πολὺ τῆς Π.* Am Häufigsten wird so das Wort: *ἥμισυς* gebraucht, oft auch: *πολύς, πλείων, πλεῖστος*, und andere Superlativen, als: *ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου, ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς.* Xen. Cyr. IV. 5, 1 *πέμπετε τοῦ σίτου τὸν ἥμισυν.* Thuc. VII, 3 *τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε;* so *πολλὴ τῆς χώρας, τὸν πλεῖστον τοῦ χρόνου.* Thuc. I, 2 *τῆς γῆς ἡ ἀρίστη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν.*

Lehre von dem Artikel.

§. 416. [480.] Unter sämmtlichen adjektivischen Attributiven hat der Artikel: *ὁ ἡ τό* die gröſste syntaktische Wichtigkeit.

Vorbemerkung. Der Artikel: *ὁ ἡ τό* hat ursprünglich, wie der deutsche Artikel: der die das, sowol die Bedeutung eines demonstrativen als die des relativen Pronomens.

A. Der Artikel: *ὁ ἡ τό* als Demonstrativpronomen.

In den homerischen Gesängen hat das Pronomen: *ὁ ἡ τό* noch fast durchweg die Bedeutung eines, sowol substantivischen als adjektivischen Demonstrativpronomens, welches auf einen Gegenstand hinweist, ihn als einen bekannten oder besprochenen darstellt, oder ihn vor die Seele des Hörenden rückt und vergegenwärtigt, z. B. Il. α, 12 *ὁ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν.* 29 *τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω.* Od. κ, 74 *οὐ γάρ μοι θέμις ἐστὶ κομιζέμεν οὐδ' ἀποπέμπειν ἄνδρα τόν, ὅς κε θεοῖσιν ἀπέχθηται μακάρεσσιν.* Jedoch finden sich schon bei Homer deutliche Spuren einer Annäherung oder Übereinstimmung dieses scheinbaren Artikels mit dem wirklichen Artikel (der, die, das), wie sich derselbe erst bei den Attikern vollständig ausgebildet hat. So hat er schon bei Homer, wie bei den Attikern, die Kraft Adjektiven zu substantiviren, als: *ὁ ἄριστος, ὁ νικήσας, ὁ γεραιός;* so auch: *τὸ πρίν, τὸ πρόσθεν;* so wird er mit Demonstrativpronominen verbunden, als: *αἱ κύνες αἵδε;* in der Apposition gebraucht, als: Od. λ, 298 *καὶ Λήδην εἶδον, τὴν Τυνδαρέου παράκοιτιν.* Od. ξ, 61 *ἄνακτες οἱ νέοι;* so vertritt er die Stelle des possessiven Pronomens, als: Il. λ, 142 *νῦν μὲν δὴ τοῦ πατρὸς ἀεικέα τίσετε λώβην* (eueres Vaters).

§. 417. [481.] Selbst die **attische Prosa** hat den demonstrativen Gebrauch nicht gänzlich verschmäht, ihn jedoch auf folgende Fälle beschränkt:

a. *Τό* (deſshalb), *τό γε*, *τὸ δέ* (dagegen) zu Anfang eines Satzes; *ὁ μέν* od. *ὁ δέ*, *οἱ δέ*, *αἱ δέ* zu Anfang des Satzes sehr häufig; *τῇ*, *τῇδε*, *hac*, da, dahin, hier, hieher; *τῷ*, drum; mit Präpos., als: *ἐκ τοῦ*, daher; *διὰ τό*, deſshalb; *πρὸ τοῦ* (*προτοῦ*), vordem. Häufig wird auch der Akkus. nach *καί* gleichfalls zu Anfang des Satzes in demonstrativer Bdtg. gebraucht, als: Xen. Cyr. I. 3, 9 *καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι*, *et eum.* Im Nominat. aber wird: *καὶ ὅς*, *καὶ ἥ*, *καὶ οἵ* gesagt. *S.* weiter unten.

b. In der Redensart: *τὸν καὶ τόν*, *τὸ καὶ τό*, dieser und jener, den Einen oder den Andern, dieſs oder jenes, *τὰ καὶ τά*, *varia*, *bona et mala.*

c. Unmittelbar vor einem durch *ὅς*, *ὅσος* oder *οἷος* eingeleiteten Relativsatze, welcher zur Umschreibung theils eines adjektivischen, theils, und zwar ganz vorzüglich, eines abstrakten Begriffes dient. Plat. Protag. p. 320. D *ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῇ κεράννυται.* Sophist. p. 241. E *εἴτε μιμημάτων εἴτε φαντασμάτων αὐτῶν ἢ καὶ περὶ τεχνῶν τῶν ὅσαι περὶ ταῦτά εἰσι.*

d. In der Verbindung: *οἱ μέν* — *οἱ δέ*, *ὁ μέν* — *ὁ δέ*, welche eigentlich nur räumlich gefaſst wurde und bezeichnete: die hier und die dort, die auf dieser und die auf jener Seite, theils, theils. Isocr. Paneg. 41 *εἰς μὲν τοὺς ὑβρίζοντες*, *τοῖς δὲ δουλεύοντες.* Sehr häufig ferner: *τὸ μέν* — *τὸ δέ*, *τὰ μὲν* — *τὰ δέ*, *τῇ μὲν* — *τῇ δέ*, einerseits — andererseits.

e. Aber auch in **attributiver** Beziehung wird *ὁ ἡ τό* von allen nachhomerischen Schriftstellern in demonstrativer Bedeutung gebraucht; so von vielfach erwähnten oder hinlänglich bekannten Gegenständen. Plat. Charmid. p. 155. D *ἐνόμισα σοφώτατον εἶναι τὸν Κριτίαν τὰ ἐρωτικά*, *ὅς εἶπεν ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός κ. τ. λ.* (von einer hinlänglich bekannten Erzählung).

B. Der Artikel: *ὁ ἡ τό* als Relativpronomen.

§. 418. [482.] 1. In der homerischen Sprache übernimmt das Demonstrativpronomen: *ὁ ἡ τό* häufig auch die Funktion des Relativpronomens: *ὅς*, *ἥ*, *ὅ*. Il. *α*, 125 *ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν*, *τὰ δέδασται*, *sed quae ex urbibus praedati sumus*, *ea sunt distributa.* Doch hievon in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze.

2. Der relative Gebrauch ging von Homer auch auf die **ionischen** und **dorischen** Schriftsteller über (auch die **Tragiker** bedienen sich, jedoch nur sehr selten, dieser Freiheit). Her. III, 81 *τὰ μὲν Ὀτάνης εἶπε*, *λελέχθω κἀμοὶ ταῦτα· τὰ δ' ἐς τὸ πλῆθος ἄνωγε φέρειν τὸ κράτος*, *γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε.*

Bedeutung und Gebrauch des Artikels: *ὁ ἡ τό.*

§. 419. [483.] 1. Die demonstrative Kraft des Pronomens: *ὁ ἡ τό* sank in dem Laufe der Zeit endlich so weit herab, daſs es dazu diente, den **Begriff des Substantivs als einen individuellen darzustellen, einen Gegenstand als ein bestimmtes, der Anschauung des Sprechenden unterworfenes Individuum seiner Gattung zu bezeichnen, und von allen andern Individuen derselben Gattung zu unterscheiden.** In dieser letzten Bedeutung hat das Pronomen: *ὁ ἡ τό* den besondern Namen: **Artikel** erhalten.

Anmerk. Das Substantiv ohne Artikel bezeichnet bloſs den Begriff ohne alle Begränzung oder Individualität, als: *ἄνθρωπος*, Mensch, das **Substantiv aber mit dem Artikel hebt ein bestimmtes, auf die Anschauung des Sprechenden bezogenes, Individuum seiner Gattung hervor,** als: *ὁ ἄνθρωπος*, d. h., der Mensch, den ich meiner Betrachtung unterwerfe, und als ein von den übrigen Menschen unterschiedenes Individuum anschaue.

2. Eine zweite, aus der ersten hervorgegangene, Bedeutung

des Artikels besteht darin, dafs er den ganzen Umfang des Begriffs, als ein von der Anschauung des Sprechenden aufgefafstes Ganzes, bezeichnet, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι, der Mensch (d. h., alle Menschen) ist sterblich.

Bemerkungen über den unbestimmten Artikel.

Der deutsche unbestimmte Artikel: ein hat eine doppelte Bedeutung. Er bezeichnet entweder blofs die Gattung, als: ein Mensch — in diesem Falle setzen die Griechen das blofse Substantiv, als: ἄνθρωπος — oder er bezeichnet zwar auch, wie der bestimmte Artikel, ein Individuum der Gattung, aber nicht ein bestimmtes und von den übrigen unterschiedenes; in diesem Falle verbindet die griechische Sprache das Substantiv häufig mit dem unbestimmten Pronomen τὶς, als: ἄνθρωπός τις (d. h. irgend einer der Menschen, unbestimmt, welcher,), γυνή τις ὄρνιν εἶχε. In der Regel wird τὶς als Enklitika seinem Substantiv nachgesetzt, in zusammenhängender Rede tritt es aber zuweilen auch voran.

Artikel bei Gattungsnamen, Abstrakten, Stoff- und Eigennamen.

§. 420. [484.] Der Artikel erscheint in Verbindung mit Gattungsnamen, mit Abstrakten, mit Stoffnamen und mit Eigennamen.

a. Der Artikel mit Gattungsnamen stellt den Begriff des Substantivs entweder als ein Individuum der Gattung dar, oder drückt die Gattung in ihrem ganzen Umfange aus, als: ὁ βασιλεὺς ἦλθεν — ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν. Aus der letztern Bedeutung haben sich zwei andere entwickelt, die in naher Verwandtschaft mit jener stehen. Der Artikel wird nämlich auch dann zu den Gattungsnamen gesetzt, *a*) wenn eine distributive Beziehung ausgedrückt werden soll, als: Xen. Anab. I. 3, 21 προσαιτοῦσι δὲ μισθὸν ὁ Κῦρος ὑπισχνεῖται ἡμιόλιον πᾶσι δώσειν, οὗ πρότερον ἔφερον, ἀντὶ δαρεικοῦ τρία ἡμιδαρεικὰ τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ (*singulis mensibus singulis militibus*). — *b*) wenn ein Begriff bezeichnet werden soll, der unter gewissen Verhältnissen als nothwendig zu betrachten ist. Xen. Anab. VII, 6, 23 ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν, man mufste damals Sicherheitsmafsregeln ergreifen, nämlich alle die, welche die damalige Lage der Dinge erheischte. 2, 8 ὡς τάχιστα Ξενοφῶντα προπέμψαι τοῖς ἵπποις (mit d. erforderlichen Pf.) ἐπὶ τὸ στράτευμα.

Anmerk. Der Artikel wird bei Gattungsnamen zuweilen weggelassen, obgleich der Begriff als ein individualisirter hervortritt. Diefs geschieht *a*) bei Wörtern, die in der gewöhnlichen Rede häufig vorkommen, als: πατήρ, μήτηρ, υἱός, παῖδες, γυνή, γονεῖς, θεός, ἄνθρωπος, ἀνήρ, πόλις u. a. — *b*) wenn zwei oder mehrere beigeordnete Substantiven zu einer Gesammtheit verbunden werden, als: παῖδες καὶ γυναῖκες (wie im Deutschen: Weib und Kind, Rofs und Reiter). — *c*) wenn die Gattungsnamen zugleich auch als Eigennamen gebraucht werden, als: ἥλιος, γῆ, οὐρανός, θάλασσα, ἄνεμος; βασιλεύς v. Perserkönig. — *d*) Endlich aber wird der Artikel in gewissen Redensarten weggelassen, wenn die Gattungsnamen eine abstrakte Bedeutung haben, oder eine Thätigkeit oder Weise ausdrücken, als: ἡγεῖσθαι θεούς, Götter (Gottheit) glauben, ἰέναι ἐπὶ δεῖπνον, zu Tische (d. h. zum Essen) gehen, παρέχειν τι ἐπὶ μισθῷ (zur Verleihung), ἐφ᾽ ἵππου ἰέναι, zu Pferde (d. i. reitend).

§. 421. [485.] *b.* Die Abstrakten verschmähen, als solche, den Artikel, als: σοφία, Weisheit. Der hinzutretende Artikel macht entweder das Abstraktum zu einem Gattungsnamen, als: τὸ πρᾶγμα, die That, τὸ χάρμα, die Freude, ὁ βίος, das Leben, ἡ φιλοσοφία, die Philosophie, als eine besondere Wissenschaft, oder bezeichnet den ganzen Umfang des Begriffs, als: Plat. Phaed. p. 69 C καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία καὶ αὐτὴ ἡ φρόνησις μὴ καθαρμός τις ᾖ.

Anmerk. 1. Die Namen der Künste und Wissenschaften, der Tugenden und Laster entbehren häufig, auch wenn sie als Gattungsnamen auftreten, des Artikels, indem sie als bekannte und geläufige Ausdrücke angesehen werden (vgl. §. 420. Anm.), als: Plat. Phaed. p. 68. C ἐν φιλοσοφίᾳ ζῶσιν.

p. 69. B καὶ ἀνδρεία καὶ σωφροσύνη καὶ δικαιοσύνη καὶ ξυλλήβδην ἀληθὴς ἀρετὴ ᾖ μετὰ φρονήσεως.

c. Die Stoffnamen nehmen, als solche, den Artikel nicht an, als: γάλα, Milch, ὕδωρ, Wasser, οἴνου πίνειν, Wein trinken. Sie nehmen aber den Artikel an, wenn sie entweder in gewisser Beziehung zu dem Sprechenden stehen, als: τοῦ οἴνου πίνειν, δός μοι τὸ γάλα, oder wenn der ganze Umfang des Begriffes bezeichnet wird, als: τὸ γάλα ἐστὶν ἡδύ.

d. Die Eigennamen endlich verschmähen gleichfalls, als solche, den Artikel, als: Σωκράτης ἔφη; sie nehmen ihn aber in der griech. Sprache oft an, weil bei Erwähnung des Eigennamens derselbe insgemein in eine bestimmtere Beziehung zu dem Sprechenden tritt, als: ὁ Σωκράτης ἔφη, d. h. Sokrates, den ich jetzt zum Gegenstande meiner Betrachtung, Erzählung u. s. w. mache.

Anmerk. 2. In Verbindung mit einem Adjektiv haben die Eigennamen in der Regel den Artikel bei sich, weil sie dann gleichsam einen Gattungsbegriff ausdrücken, als: ὁ σοφὸς Σωκράτης.

Anmerk. 3. Wenn auf den Eigennamen eine mit dem Artikel begleitete Apposition folgt, so fehlt in der Regel der Artikel, als: Κροῖσος, ὁ τῶν Λυδῶν βασιλεύς. Wenn aber dennoch der Artikel steht, als: ὁ Κροῖσος, ὁ τῶν Λυδῶν βασιλεύς, so hat er demonstrative Bedeutung, und drückt den Eigennamen als einen schon erwähnten aus. Wenn aber die Apposition des Artikels ermangelt, so nimmt ihn auch der zu individualisirende Eigenname nicht an, als: Her. I, 1 Ἡρόδοτος Ἁλικαρνασσεύς. Thuc. I. 1 Θουκυδίδης Ἀθηναῖος, Th., ein Athener, Ἀστυάγης Μήδων βασιλεύς, A., ein König der Meder. Diese Ausdrucksweise kommt jedoch nur vor, wenn die attributive Bestimmung unwesentlich oder gleichgültig ist.

Artikel b. substantivirten Adjekt. u. Partizipien.

§. 422. [386.] 1. Wenn die Adjektiven oder Partizipien nach Auslassung des zu ihnen gehörigen Substantivs als Substantiven auftreten, nehmen sie regelmäſsig (nach §. 419, 2.) den Artikel an, als: οἱ ἀγαθοί, οἱ κακοί, τὸ ἀγαθόν, τὸ καλόν, τὰ καλά, ὁ βουλόμενος, *quivis*, ὁ τυχών, der erste beste. S. §. 411. Wenn aber nur ein Theil des Ganzen ausgedrückt werden soll, so fehlt der Artikel, als: κακὰ καὶ αἰσχρὰ ἔπραξεν.

2. Die Partizipien nehmen aber auch dann den Artikel zu sich, wenn irgend ein Individuum in einer bestimmten Beziehung zu dem Sprechenden gedacht und auf diese Weise individualisirt wird. Die deutsche Sprache pflegt diese mit dem Artikel verbundenen Partizipien entweder durch den unbestimmten Artikel: ein zu übersetzen, oder durch: Leute, die, oder: die, welche; so wie die lateinische Sprache durch: *is qui* aufzulösen. Her. IX, 70 πρῶτοι δὲ ἐσῆλθον Τεγεῆται ἐς τὸ τεῖχος, καὶ τὴν σκηνὴν τοῦ Μαρδονίου οὗτοι ἔσαν οἱ διαρπάσαντες. In der Anrede Id. III, 71 ἄνδρες οἱ παρεόντες, *viri, qui hic adestis*. Xen. Anab. II. 4, 5 αὖθις δὲ ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, *nemo statim erit, qui nobis viam monstret*. So auch: εἰσὶν οἱ λέγοντες, *sunt, qui dicant* (st. des ungebräuchlichen: εἰσὶν οἳ λέγουσιν).

Artikel bei Pronominen entweder in Verbindung mit Substantiven oder ohne dieselben.

§. 423. [487.] *a. Personalpronominen*: *α*) Zu den Substantivpronominen im Akkus. wird bisweilen der Artikel gesetzt, um auf ein vorausgegangenes Subjekt zu weisen. Plat. Theaet. p. 166. A γέλωτα δὴ τὸν ἐμὲ ἐν τοῖς λόγοις ἀπέδειξε.

β) Bei den Adjektivpronominen steht der Artikel in der att. Sprache in der Regel, als: ὁ ἐμὸς πατήρ, oder πατὴρ ὁ ἐμός.

§. 424. [488.] *b. Demonstrativpronominen*: *α*) Die Demonstrativen: οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος und αὐτός, *ipse*, nehmen den Artikel in der attischen Prosa regelmäſsig an. Also:

οὗτος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος (nicht ὁ οὗτος ἀνήρ),
ἥδε ἡ γνώμη oder ἡ γνώμη ἥδε,
ἐκεῖνος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος,
αὐτὸς ὁ βασιλεύς oder ὁ βασιλεὺς αὐτός (aber: ὁ αὐτός = *idem* §. 306, 2.).

Über die Stellung des Artikels s. weiter unten.

Anmerk. 1. In der Prosa wird der Artikel zuweilen weggelassen, wenn entweder das Substantiv ein Eigenname ist oder doch ein Gattungsname, der zugleich als Eigenname gebraucht wird (§. 420. Anm.), als: Thuc. II, 74 *ἐπὶ γῆν τήνδε*; und dann regelmäſsig, wenn das Pronomen die Stelle des Subjekts, das Substantiv aber die des Prädikats versieht, als: Plat. Menon. p. 71. E *αὕτη ἐστὶν ἀνδρὸς ἀρετή*, dieses ist die Tug. des M. Apol. p. 24. B *αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία*. So unterscheidet sich: *τούτῳ τῷ διδασκάλῳ χρῶνται*, diesen Lehrer haben sie, von: *τούτῳ διδ. χρ.*, diesen haben sie als oder zum Lehrer.

β) Zu den demonstrativen Qualitäts- und Quantitätspronominen: *τοιοῦτος* und *τοσοῦτος* tritt dann der Artikel, wenn die durch dieselben angedeutete Qualität oder Quantität als der ganzen Klasse vorhergenannter Gegenstände zukommend bezeichnet werden soll, am Häufigsten aber in demonstrativer Bedeutung, indem er auf einen vorher geschilderten Gegenstand zurückweist. Der Artikel steht in der Regel vor dem Pronomen und dem Substantiv, als: *ὁ τοιοῦτος ἀνήρ, τὰ τοιαῦτα πράγματα*.

Anmerk. 2. Über die Fügung: *ὁ οἷος σὺ ἀνήρ* s. die Lehre des Adjektivsatzes. — Über die Verbindung der Interrogativpronominen mit dem Artikel s. die Lehre der Fragsätze.

§. 425. [489.] *e. Unbestimmte Pronominen* u. *Numeralien. a*) Das Wort *πάντες* wird mit dem Artikel verbunden. Hier sind folgende Fälle zu unterscheiden:

α) *οἱ πάντες ἄνθρωποι* = alle Menschen, die gesammten M. (attributive); so auch im Singular, als: Plat. Gorg. p. 470. E *ἐν τούτῳ ἡ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστίν*, die ganze Glückseligkeit; bei Zahlbestimmungen treten *οἱ πάντες, αἱ πᾶσαι, τὰ πάντα* als Apposition in der Bedeutung: alle zusammengerechnet hinzu, als: Thuc. V, 120 *πεσόντων τῶν πάντων πολλῶν*. Herod. VII, 4 *Δαρεῖον βασιλεύσαντα τὰ πάντα ἔτη ἕξ τε καὶ τριήκοντα*, 36 Jahre, Alles zusammengerechnet, d. h. im Ganzen. — *ξυνεπληρώθησαν νῆες αἱ πᾶσαι δέκα μάλιστα καὶ ἑκατόν*, ungefähr 110 Schiffe, alle zusammengerechnet, d. h. im Ganzen.

β) *οἱ ἄνθρωποι πάντες* = die (nämlich vorhererwähnten) Menschen alle (prädicative), als: *τὰς ναῦς ἁπάσας πληρῶσαι* — *ἑλεῖν τὸ στρατόπεδον ἅπαν*.

γ) *πάντες οἱ ἄνθρωποι* = alle die (nämlich vorhererwähnten) Menschen (auch prädicative), z. B. *τοῦτο ἔλεξαν*, ohne Ausnahme sagten dieſs die Menschen. Wenn der Begriff von *πᾶς* oder *πάντες* ganz allgemein aufgefaſst wird, so fehlt der Artikel.

b) auch mit: *ἕκαστος*, *quisque*, und *ἑκάτερος*, jeder von beiden, wird in der Prosa oft der Artikel verbunden, jedoch nur mit prädikativer Stellung (§. 429,2), und zwar nimmt *ἕκαστος* in der Regel die Stelle vor dem Artikel und dem Substantiv ein. Xen. Anab. VII, 4, 14 *καὶ ἡγεμὼν μὲν ἦν ὁ δεσπότης ἑκάστης τῆς οἰκίας*. III. 2, 36 *ἐπὶ τῶν πλευρῶν ἑκατέρων*. Plat. Rep. I. p. 338. D *ἑκάστῃ ἡ ἀρχή*.

c) Der Artikel mit *ἄλλοι*, Andere, bedeutet die Übrigen. Auch wird der Singular *ἄλλος* mit dem Artikel verbunden, als: *ἡ ἄλλη Ἑλλάς*, das übrige Griechenland. *Ἕτερος*, *alter*, nimmt den Artikel: *ὁ ἕτερος* zu sich, um den in dem Worte liegenden Begriff der Individualität mehr hervorzuheben; so: *οἱ ἕτεροι* von zwei Parteien. *Πολλοί* bedeutet: viele, *οἱ πολλοί*, die Meisten, die Menge, *plebs*; *πλείους*, *plures*, *οἱ πλείους*, *plurimi*, die Meisten; so auch im Sing., als: Her. VI, 81 *τὴν πλέω στρατιὴν ἀπῆκε*; *ὀλίγοι*, *pauci*, *οἱ ὀλίγοι* vorzugsweise von den Oligarchen; so *αὐτός*, *ipse*, *ὁ αὐτός*, derselbe, *idem*.

Artikel bei Numeralien.

§. 426. [490.] 1. Bei den Kardinalzahlen steht der Artikel, wenn die Zahl der Gegenstände als eine scharf bestimmte angegeben werden soll, als: Plat. Rep. V. p. 460. E *ἆρ' οὖν σοι ξυνδοκεῖ μέτριος χρόνος ἀκμῆς τὰ εἴκοσιν ἔτη γυναικί, ἀνδρὶ δὲ τὰ τριάκοντα*. Sehr häufig aber hat der Artikel demonstrative Bedeutung, indem er auf eine aus dem Vorhergehenden bekannte Zahl hinweist. Zuweilen drückt er den Begriff der Gesammtheit aus, als: Xen. Anab. II. 6, 15 *ἦν δέ, ὅτε ἐτελεύτα, ἀμφὶ τὰ πεντήκοντα ἔτη*, etwa 50 Jahre zusammengenommen.

2. Bei *ἄμφω* und *ἀμφότεροι*, beide, steht häufig der Artikel, entweder wie bei den Kardinalzahlwörtern, oder in prädikativer Bedeutung und Stellung (§. 429, 2.), als: *ἄμφω τὼ πόλεε, ἐπ' ἀμφοτέροις τοῖς λιμέσι* Thuc.

3. Die Ordnungszahlen werden fast immer mit dem Artikel verbunden, als: *ὁ πρῶτος στρατηγός*. So: *τὸ πρῶτον*.

Der Artikel neben einem durch ein Substantiv im Genitiv oder durch eine Präpos. mit ihrem Kasus ausgedrückten Attributiv. — Artikel bei Adverbien.

§. 427. [491.] 1. In den (§. 411.) angeführten Ausdrücken, als: *οἱ περί τινα, τὰ τῆς πόλεως* ist der Artikel nothwendig.

2. Der Artikel wird mit Adverbien des Orts und der Zeit, seltener mit Adverbien der Qualität und Modalität verbunden, wenn das Adverb entweder, wie in: *οἱ νῦν ἄνθρωποι* die Bedeutung eines Adjektivs, oder wie in: *οἱ νῦν, τὰ νῦν*, die Bedeutung eines Substantivs (s. oben §. 411. c.) hat. *a*) *ἡ ἄνω πόλις* — *ὁ μεταξὺ τόπος* — *οἱ ἐνθάδε ἄνθρωποι* oder *οἱ ἐνθάδε* —; *b*) *ὁ νῦν βασιλεύς* — *οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες* — *οἱ τότε* — *ἡ αὔριον* (sc. *ἡμέρα*) — *ἡ ἐξαίφνης μετάστασις* — *ὁ ἀεί*, der jedesmalige. — So: *τὸ* und *τὰ νῦν*, jetzt, d. h. in der Gegenwart, *τὸ πάλαι*, ehemals (in d. ehemal. Zeit), *τὸ πρίν, τὸ αὐτίκα*, alsbald —; c) *οἱ πάνυ τῶν στρατιωτῶν*, die besten der Soldaten, — *τὸ κάρτα ψῦχος* — *ἡ ἄγαν ἀμελεία* — *ὁ ὁμολογουμένως δοῦλος*. Thuc. VI, 80 *τὴν ἀκινδύνως δούλειαν*. So: *τὸ πάμπαν* u. *τὸ παράπαν*, omnino — *τὸ κάρτα* — *τὸ παραπολύ*.

Artikel b. jedem Worte u. jeder Wortverb.

§. 428. [492.] 1. Der Artikel *τὸ* kann vor jedes Wort treten, wenn nicht der Begriff des Wortes, sondern nur das Wort als ein Gebilde der Sprache betrachtet wird, als: *τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις*.

2. Selbst ganzen Wortverbindungen kann die griechischen Sprache durch vorgesetzten Artikel die Form und die Bedeutung eines Attributivs oder Substantivs geben. Plat. Rep. I. p. 327. C *ἔν ἔτι λείπεται, τό ἢν πείσωμεν ὑμᾶς, ὡς χρὴ ὑμᾶς ἀφεῖναι*. Her. VII, 79 *στασιάζειν περὶ τοῦ ὁκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται*.

Stellung des Artikels.

§. 429. [493.] 1. Wenn das Substantiv mit attributiven Bestimmungen — Adjektiv, Pronomen, Zahlwort, Adverb, Substantiv im Genitiv, Präposition mit ihrem Kasus — verbunden ist; so steht das Attributiv entweder zwischen dem Artikel und dem Substantiv, und ist als wirkliches Attributiv aufzufassen, als: *ὁ ἀγαθὸς ἀνήρ* — *ὁ ἐμὸς πατήρ* — *οἱ τρεῖς ἄνδρες* — *ἡ ἄνω πόλις* — *ὁ τῶν Ἑλλήνων πόλεμος* — *ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος*, oder wird mit wiederholtem Artikel dem Substantiv nachgesetzt, und ist dann als Apposition anzusehen, als: *ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός* — *ὁ πατὴρ ὁ ἐμός* — *οἱ ἄνδρες οἱ τρεῖς* — *ἡ πόλις ἡ ἄνω* — *ὁ πόλεμος ὁ τῶν Ἑλλήνων* — *ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας*. Auch kann bei dem mit dem Artikel nachfolgenden Attributiv der Artikel bei dem zu individualisirenden Substantiv weggelassen werden, als: *πόλεμος ὁ μέγας* — *ἀπὸ θαλάσσης τῆς Ἰώνων* — *τυραννὶς ἡ ἐν Χερσονήσῳ*.

2. Wenn aber das Adjektiv mit dem Substantiv nicht zu der Einheit eines Begriffes vereinigt wird, und demnach nicht die Bedeutung eines Attributivs hat, sondern eine prädikative Bestimmung des Substantivs ausdrückt und als das Prädikat eines verkürzten Nebensatzes aufgefafst werden kann: so nimmt das Adjektiv ohne Artikel entweder vor dem Artikel und dem Substantiv, oder nach dem Artikel und dem Substantiv seine Stelle ein, als: *ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ* oder *ὁ ἀνὴρ ἀγαθός*, d. h. *ἀνὴρ ὃς ἀγαθός ἐστιν* oder *ἀνὴρ ἀγαθὸς ὤν*. Wenn das Adjektiv dem Artikel vorangeht, so wird es mit gröfserem Nachdrucke hervorgehoben. Im Deutschen setzen wir in diesem Falle bei dem Singular den unbestimmten Artikel, und lassen bei dem Plural den Artikel ganz weg. Soph. Aj. 1121 *οὐ γὰρ βάναυσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην* (*βάναυσον οὖσαν*). O. T. 526 *ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευδεῖς λέγει*. Daher die Stellung

von αὐτός (§. 424.), als: αὐτὸς ὁ βασιλεύς oder ὁ β. αὐτὸς ταῦτα ἐποίησεν, selbst d. K. oder der K. selbst, von πᾶς, πάντες (§. 425.), von ἕκαστος, ἑκάτερος (§. 425.). Die Demonstrativen (§. 424.) haben eine eigenthümliche Stellung, als: οὗτος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος (nicht ὁ οὗτος ἀνήρ). Der Grund hievon liegt darin, weil die Demonstrativen schon an sich die Kraft des Artikels in sich schliefsen, so dafs also in οὗτος ὁ ἀνήρ die Worte ὁ ἀνήρ zu οὗτος, und in ὁ ἀνὴρ οὗτος das Wort οὗτος eine Apposition zu ἀνήρ bildet.

3. Eine besondere Berücksichtigung verdienen hier die raumbestimmenden Adjektiven, als: μέσος, ἔσχατος, ἄκρος u. a. Wenn diese in der angegebenen Stellung gebraucht werden, so werden sie im Deutschen durch ein Substantiv und das zu bestimmende Substantiv durch den Genitiv übersetzt, als: διὰ τῆς πόλεως μέσης, d. h. durch die Mitte der Stadt, διὰ μέσης τῆς ἀγορᾶς, ἐν τῇ ἀγορᾷ μέσῃ.

4. Der attributive Genitiv nimmt aufser den beiden erwähnten Stellungen — ὁ τῶν Ἑλλήνων πόλεμος oder ὁ πόλεμος ὁ τῶν Ἑλλήνων — oft auch entweder vor oder nach dem zu individualisirenden Substantiv ohne Wiederholung des Artikels seine Stelle ein, als: τῶν Ἑλλήνων ὁ πόλεμος oder ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων. Her. I, 3 Μηδείης τὴν ἁρπαγήν. I, 5 τῷ ναυκλήρῳ τῆς νηός. Thuc. I, 12 ἡ ἀναχώρησις τῶν Ἀθηναίων. — τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, τῇ νῦν ὕβρει τούτου Demosth. Eben so oft bei den durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückten attributiven Bestimmungen. Thuc. I, 18 μετὰ δὲ τὴν τῶν τυράννων κατάλυσιν ἐκ τῆς Ἑλλάδος st. τὴν ἐκ τῆς Ἑ.

5. Zu den, durch die Krasis mit dem Artikel entstandenen, Verschmelzungen: ταὐτόν (st. τὸ αὐτό), θάτερον (st. τὸ ἕτερον) tritt zuweilen aufserdem noch der Artikel, weil sich durch die Krasis gewissermafsen der Artikel verwischt hatte, und das Wort als ein einfaches angesehen wurde, als: ὁ τοῦ θατέρου κύκλος, τό τε θάτερον καὶ τὸ ταὐτόν Plat.

6. Zuweilen wird der Artikel durch dazwischen tretende Partikeln und unbedeutende Wörter, als: μέν, δέ, γέ, τέ, ἄρα, τοί, τοίνυν, γάρ, δέ, καί, δή — οἶμαι, — τὶς, von seinem Substantiv getrennt.

7. Folgen mehrere beigeordnete Substantiven auf einander, so wird, wenn jedes derselben mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, der Artikel bei jedem derselben wiederholt, als: Plat. Phaedon. p. 69. C καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία, καὶ αὐτὴ ἡ φρόνησις μὴ καθαρμός τις ᾖ, — wenn sie aber als zu einer Einheit verbunden aufgefafst werden sollen, nur dem ersten Substantiv hinzugefügt. Xen. M. S. I. 1, 19 τά τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα.

Besondere Eigenthümlichkeiten im Gebrauche des Artikels.

Artikel bei dem Subjekt und Prädikat.

§. 430. [494.] Das Substantiv als Subjekt erscheint gewöhnlich in Begleitung des Artikels, das Substantiv als Prädikat dagegen gewöhnlich ohne Artikel, als: Her. I, 102 νὺξ ἡ ἡμέρα ἐγένετο. Plat. Gorg. 4. §. 115. extr. ἆρ' οὖν παραπλησίως εἰσὶν ἀγαθοί καὶ κακοὶ οἱ ἀγαθοί τε καὶ οἱ κακοί. Wird aber das Subjekt als blofser Begriff ohne alle Individualisation dargestellt, so entbehrt auch das Subjekt des Artikels. Isocr. Nicocl. p. 28. A λόγος ἀληθὴς καὶ νόμιμος καὶ δίκαιος ψυχῆς ἀγαθῆς καὶ πιστῆς εἴδωλόν ἐστι. — Doch nimmt das Prädikat den Artikel an, wenn dasselbe einen bestimmten, bekannten Gegenstand bezeichnet. Her. I, 68 συνεβάλλετο τὸν Ὀρέστην τοῦτον εἶναι, der gesuchte Orestes. V, 77 οἱ δ' ἱπποβόται ἐκαλέοντο οἱ παχέες, die Reichen führten den bestimmten Namen: ἱπποβόται. So: Xen. Cyr. III. 3, 4 ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Id. Anab. VI. 6, 7. τὸν Δέξιππον ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην.

Artikel bei zwei mit einander verbund. Substant.

§. 431. [495.] Wenn zwei Substantiven, die in einem attributiven Verhältnisse oder in irgend einem andern Verhältnisse der Abhängigkeit zu einander stehen, mit einander verbunden sind; so wird in der Regel der attributive Genitiv von dem Artikel begleitet, wenn das zu individualisirende Substantiv denselben bei sich hat, ermangelt dagegen des Artikels, wenn das zu individualisirende Substantiv denselben nicht bei sich hat, als: τὸ τῆς ἀρετῆς

κάλλος — ἀρετῆς κάλλος — οὐδέποτ' ἄρα λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης u. λυσιτελέστερον ἡ ἀδικία τῆς δικαιοσύνης Plat.

b. Attributiver Genitiv.

§. 432. [497.] 1. Zweitens stellt sich das attributive Satzverhältnifs in der Form eines Substantivs im Genitiv dar.

Οἱ τοῦ δένδρου καρποί oder *οἱ καρποὶ οἱ τοῦ δένδρου* oder *τοῦ δένδρου οἱ καρποί* oder *οἱ καρποὶ τοῦ δένδρου* — *ἡ τοῦ Σωκράτους σοφία* oder *ἡ σοφία ἡ τοῦ Σ.* oder *τοῦ Σ. ἡ σοφία* oder *ἡ σοφία τοῦ Σ.* (Über die Stellung des Artikels s. §. 429.).

2. Der Genitiv bezeichnet das Substantiv überhaupt als einen thätigen Gegenstand, d. h. als einen solchen, der einen andern Gegenstand hervorruft, schafft, erzeugt (*gignit*, daher der Name: Genitivus), erwirbt und besitzt, umschliefst, trägt, so dafs das beigefügte zu individualisirende Substantiv als ein Hervorgerufenes, Geschaffenes, Erzeugtes, Erworbenes und Besessenes, Umschlossenes, Getragenes erscheint.

Genit. subjectivus — objectivus (causativus) — passivus.

§. 433. [498.] 1. Der attributive Genitiv wird nach seiner Entstehung aus dem Satze entweder der subjektive oder der objektive (kausative), oder der passive Genitiv genannt.

2. Subjektiver Genitiv wird er genannt, wenn er in dem Satze die Stelle des Subjekts einnahm, als: *οἱ τοῦ δένδρου καρποί*, entstanden aus: *τὸ δένδρον φέρει καρπούς* — *τὸ τῆς σοφίας κάλλος* aus: *ἡ σοφία παρέχει κάλλος* — *τὰ τοῦ Ὁμήρου ποιήματα* — *ὁ τοῦ βασιλέως υἱός* — *ἡ τοῦ ἀνδρὸς ἀρετή*.

3. Objektiver oder kausativer Genitiv wird er zweitens genannt, wenn er in dem Satze die Stelle des Objekts (Gen. oder Dat. zuweilen Präpos. mit ihrem Kasus) eines intransitiven Verbs einnahm, als: *ἡ τῆς σοφίας ἐπιθυμία*, entstanden aus: (*ὁ Σωκράτης*) *ἐπεθύμησε τῆς σοφίας* — *πόθος υἱοῦ, desiderium filii*, Sehnsucht nach dem Sohne, *ἔχθος, ἔχθρα, φιλία, εὐμένεια, εὔνοιά τινος*, Feindschaft u. s. w. gegen Einen, *ἐπιμέλεια τῶν πολεμικῶν ἔργων*. — *ἡ τῶν Πλαταιέων ἐπιστρατεία* st. *πρὸς τοὺς Π.* Thuc. I, 108 *ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς* st. *ἐπὶ τῆς γῆς*.

Anmerk. Der Deutlichkeit wegen wird zuweilen die objektive Beziehung durch eine Präposition näher bestimmt, als: *ἐπιμέλεια περί* (*ὑπέρ*) *τινος*, wie diefs auch bei dem Verb geschieht, als: *ἐπιμελεῖσθαι περί τινος*.

4. Passiver Genitiv wird er drittens genannt, wenn er in dem Satze die Stelle des Objekts eines transitiven Verbs einnahm, und somit einen von der transitiven Thätigkeit affizirten, leidenden, oder bewirkten und hervorgebrachten Gegenstand ausdrückte, als: *ἡ τῆς πόλεως κτίσις* (aus: *κτίζει τὴν πόλιν*) — *ὁ τῆς ἐπιστολῆς γραφεύς* (aus: *γράφει ἐπιστολήν*) — *ἡ τῶν καλῶν ἔργων πρᾶξις*.

c. Apposition.

§. 434. [499. 500.] 1. Drittens stellt sich das attributive Satzverhältnifs in der Form eines Substantivs in der Apposition dar, als: *Κῦρος, ὁ βασιλεύς* — *Σωκράτης, ὁ σοφός*. Das zu bestimmende und das bestimmende Substantiv stehen in gleichem Kasus und Numerus, und, wenn die Apposition durch einen Personennamen ausgedrückt wird, auch in gleichem Genus, als: *Κῦ-*

ρος ὁ βασιλεύς, Τόμυρις, ἡ βασίλεια; hingegen: *τὴν θυγατέρα, δεινόν τε κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὧδε εἶπεν* Xen. Cyr. V. 2, 7.

2. Die Apposition tritt nicht blofs, wie die übrigen Formen des Attributs, zu dem Substantiv, sondern auch zu den Substantivpronominen, als: *ἡμεῖς, οἱ σοφοί* — *ἐκεῖνος, ὁ βασιλεύς*, und selbst zu dem im Verb liegenden Personalpronomen.

Thuc. I, 137 *Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ.* Lucian. D. D. 24, 2 *ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἄτλαντος διακονοῦμαι αὐτοῖς* (st. *ἐγὼ ὁ Μαίας* sc. *υἱός*).

3. Wenn zu den Possessivpronominen eine Apposition tritt, so steht dieselbe im Genitiv, weil diese Pronominen die Stelle des Genitivs der Personalpronominen vertreten.

Ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος — *τάμὰ τοῦ δυστήνου κακά* — *σῇ τῆς καλλίστης εὐμορφία* — *ἐμὸς αὐτοῦ πατήρ* — *ἡμέτερος αὐτῶν πατήρ.* Eben so ist der Genitiv der Apposition zu erklären bei Adjektiven, welche statt des attributiven Genitivs stehen. Il. *β*, 54 *Νεστορέῃ παρὰ νηΐ Πυληγενέος βασιλῆος.* Plat. Apol. p. 29. D *Ἀθηναῖος ὢν πόλεως τῆς μεγίστης.*

Anmerk. 1. Über die Ellipse der Wörter: *υἱός, παῖς, θυγάτηρ, γυνή* u. a. in der Apposition s. §. 411, b. Über den Gebrauch des Artikels bei der Apposition §. 421. Anm. 3.

Anmerk. 2. Ein Substantiv im Akkusativ mit einer attributiven Bestimmung oder auch ohne eine solche tritt zuweilen als Apposition zu dem Prädikate, und spricht ein Urtheil über den ganzen Satz aus. Il. *ω*, 735 *ἤ τις τῶν Ἀχαιῶν ῥίψει, χειρὸς ἑλὼν, ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον.* Eur. Phoen. 213. (Chorus) *ἔβαν — Ἰόνιον κατὰ πόντον ἐλάτᾳ πλεύσασα, — Ζεφύρου πνοαῖς ἱππεύσαντος, ἐν οὐρανῷ κάλλιστον κελάδημα.* So wird auch ein Substantiv im Akkusativ in der Form einer Apposition zu einem vorhergehenden Prädikate gesetzt, um eine Folge, Bestimmung oder Absicht zu bezeichnen. Eur. Or. 1098 *Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεῳ λύπην πικράν* (i. e. *ὥστε εἶναι λύπην πικράν* oder *ὥστε λυπεῖν αὐτόν*).

Drittes Kapitel.

Von dem objektiven Satzverhältnisse.

§. 435. [501.] 1. Sowie das attributive Satzverhältnifs zur nähern Bestimmung des Subjekts (eines Substantivbegriffes) dient, so dient das objektive Satzverhältnifs zur Individualisirung des Prädikats (eines Verbalbegriffes).

Ἐπιθυμῶ τῆς σοφίας — *γράφω τὴν ἐπιστολήν* — *εὔχομαι τοῖς θεοῖς* — *ἔστη παρὰ τῷ βασιλεῖ* — *καλῶς ἐμαχέσατο* — *γελῶν εἶπε* — *ἐπιθυμῶ γράφειν.*

2. In dem objektiven Satzverhältnisse wird ein Substantivbegriff auf einen Verbalbegriff bezogen. Der auf diese Weise bezogene Substantivbegriff wird, insofern er dem Prädikate (Verb, Adjektiv) gleichsam entgegensteht, Objekt und der Ausdruck des Objekts Objektiv genannt.

3. Die objektiven Beziehungen, in welche das Prädikat (Verb, Adjektiv) zu dem Substantivbegriffe tritt, sind folgende:

a. Ortsbeziehung, *c.* kausale Beziehung,
b. Zeitbeziehung, *d.* Beziehung der Art u. Weise.

4. Diese Beziehungen drückt die Sprache aus theils durch die Kasus, theils durch die Präpositionen in Verbindung mit den Kasus, theils durch den Infinitiv und das Partizip, theils endlich durch Adverbien.

I. Lehre von den Kasus.

§. 436. [503.] Alle Beziehungen, welche die Sprache durch die Flexion des substantivischen Objekts bezeichnet, — die Beziehungen des Orts, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise — werden ursprünglich als räumliche Beziehungen aufgefaſst.

2. Die Thätigkeit des Verbs nämlich, mit dem das substantivische Objekt verbunden wird, wird als eine Bewegung gedacht. Auf diese Weise erscheint das Objekt des Verbs auf eine dreifache Weise, nämlich erstens als ein solches, von welchem her die Thätigkeit des Verbs kommt, zweitens als ein solches, nach welchem hin die Thätigkeit des Verbs geht, drittens als ein solches, bei welchem die Thätigkeit des Verbs Statt findet. Auf diese Weise entstehen drei Kasus, nämlich der Genitiv zur Bezeichnung der Richtung Woher, der Akkusativ zur Bezeichnung der Richtung Wohin und der Dativ zur Bezeichnung des richtungslosen Wo.

3. Die Verhältnisse der Zeit werden wie die des Raumes betrachtet. Alsdann bezeichnet der Kasus des Woher (Genitiv) die Zeit, von welcher an, der Kasus des Wohin (Akkusativ) die Zeit, bis zu welcher hin oder über welche hin die Thätigkeit als sich bewegend, und der Kasus des Wo die Zeit, in welcher die Thätigkeit als sich befindend gedacht wird.

4. Ein Gleiches gilt von den Verhältnissen der Kausalität. Die Ursache (der Grund, der Ursprung, der Urheber) wird als ein räumliches Ausgehen der Thätigkeit von einem Gegenstande (Genitiv), die Wirkung (die Folge, der Erfolg, das Werk) als eine räumliche Bewegung nach einem Gegenstande (Akkusativ), das Mittel (das Werkzeug) endlich als ein räumliches Verweilen der Thätigkeit bei oder in einem Gegenstande (Dativ) gedacht und ausgedrückt.

5. Endlich wird auch das Verhältniſs der Art und Weise als ein räumliches gedacht, und, je nachdem es als ein Woher, oder als ein Wohin, oder als ein Wo aufgefaſst wird, theils durch den Genitiv, theils durch den Akkusativ, theils durch den Dativ bezeichnet.

Nominativ.

§. 437. [506.] Vorbemerkung. Der Nominativ und Vokativ können, insofern sie keine objektive Beziehungen ausdrücken, eigentlich nicht als Kasus angesehen werden; der Nominativ jedoch muss theils weil der Gebrauch

desselben in der griechischen Sprache gewisse, von den neuern Sprachen abweichende, Eigenthümlichkeiten hat, theils auch, weil er vermittelst einer gewissen Kongruenz mit dem Subjekte objektive Beziehungen ausdrückt, hier bei der Lehre von den Kasus betrachtet werden.

1. Der Nominativ ist diejenige Wortform, durch welche die Sprache das Subjekt des Satzes bezeichnet, als: *τὸ ῥόδον ἀνθεῖ.* Wird das Prädikat nicht durch ein Verb, sondern durch ein prädikatives Adjektiv oder Substantiv in Verbindung mit der Kopula *εἶναι* ausgedrückt; so steht auch dieses im Nominativ, als: *ἡ ἀρετή ἐστι καλή — ὁ Κῦρος ἦν βασιλεύς.*

Anmerk. 1. Da der Nominativ, als Subjektskasus, einen Gegenstand als unabhängig bezeichnet, so gebrauchen ihn die Griechen gern bei Anführung eines Namens, gewöhnlich in Verbindung mit *ὄνομα, ἐπωνυμία* (besonders in den Redensarten: *ὄνομα ἔστι μοι, ὄνομα ἔχω*), aber selbst auch ohne diese Substantiven bei den Verben des Nennens in der aktiven Form, obwol alsdann auch der Name als Apposition im Akkusativ dazutreten kann. Her. III, 85 *Δαρείῳ δὲ ἦν ἱπποκόμος, τῷ οὔνομα ἦν Οἰβάρης.* I. 199 *Μέλιττα δὲ καλέουσι τὴν Ἀφροδίτην.*

2. Bei folgenden intransitiven und passiven Verben: *εἶναι* in der Bedeutung: gelten, *δύνασθαι*, gelten, bedeuten (vom Preise aber regirt es den Akk.), *ὑπάρχειν, γίγνεσθαι, φῦναι, αὐξάνεσθαι*; *μένειν, καταστῆναι*; *ἐοικέναι, φαίνεσθαι, δηλοῦσθαι*; *καλεῖσθαι, ὀνομάζεσθαι, λέγεσθαι, ἀκούειν* (im Rufe stehen, *audire*) u. a.; *αἱρεῖσθαι, ἀποδείκνυσθαι, κρίνεσθαι* u. a.; *νομίζεσθαι, ὑπολαμβάνεσθαι* u. a. drückt der Nominativ die objektive Beziehung einer Wirkung der Thätigkeit aus.

Herod. III, 132 *ἦν δὲ μέγιστον πρῆγμα Δημοκήδης παρὰ βασιλέϊ.* III, 90 *τριηκόσια ἦν τάλαντα φόρος.* Thuc. I, 96 *ἦν δὲ ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα καὶ ἑξήκοντα.* Her. II, 30 *δύναται δὲ τοῦτο τὸ ἔπος κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλέϊ. — Ὁ Κῦρος ἐγένετο βασιλεὺς τῶν Περσῶν. — Τούτοις ὁ Φίλιππος μέγας ηὐξήθη, διὰ τούτων ἤρθη μέγας* Demosth. — Id. pro Cor. p. 241 *ἀντὶ γὰρ φίλων καὶ ξένων νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ ἀκούουσιν* (*audiunt*).

Anmerk. 2. Wenn das Objekt von *εἶναι, γίγνεσθαι* ein Abstraktum ist, so gebrauchen die Lateiner statt des Nominativs den Dativ (*id mihi honori est*), die Griechen aber stäts den Nominativ. Her. III, 156 *ἐγὼ ὑμῖν ἥκω μέγιστον ἀγαθόν, Δαρείῳ δὲ καὶ τῇ στρατιῇ καὶ Πέρσῃσι μέγιστον κακόν.* Xen. M. S. II. 3, 6 (*Χαιρεφῶν*) *ἐμοὶ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφέλεια ἔστιν.*

Anmerk. 3. Die Aktiven der angeführten Passiven regiren einen doppelten Akkusativ. Bei dem Verb *ὀνομάζειν, ὀνομάζεσθαι* wird häufig dem Nominativ oder Akkusativ der Wirkung der Inf. *εἶναι* beigefügt. Her. IV, 33 *τὰς ὀνομάζουσι Δήλιοι εἶναι Ὑπερόχην τε καὶ Λαοδίκην.*

§. 438. [507.] Nominativ statt des Vokativs. 1. Der Nominativ wird statt des Vokativs bei einem Anrufe gebraucht. So: *a*) *οὗτος* (*heus!*) als befehlender Anruf. Plat. Protag. p. 193. D *καὶ ἐγὼ τὴν φωνὴν γνοὺς αὐτοῦ, Ἱπποκράτης, ἔφην, οὗτος, μή τι νεώτερον ἀπαγγέλλεις;* Symp. princ. *ὁ Φαληρεύς, ἔφη, οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς; — b*) In derselben Bedeutung der Nominativ von Substantiven mit vorgesetztem Artikel. Plat. Symp. p. 218. B *οἱ δὲ οἰκέται, καὶ εἴ τις ἄλλος ἐστὶ βέβηλός τε καὶ ἄγροικος, πύλας πάνυ μεγάλας τοῖς ὠσὶν ἐπίθεσθε. — c*) Regelmäſsig ist der Nominativ in der Anrede, wenn dem Substantiv eine attributive Bestimmung in der Form einer Apposition beigefügt ist. Xen. Cyr. IV. 5, 17 *ἴθι μὲν οὖν σύ, ἔφη, ὁ πρεσβύτατος.*

Anmerk. Daſs die Endung *ος* der II. Deklin. häufig die Vokativform vertritt, ist aus der Formenlehre bekannt.

§. 439. [509.] **Nominativ in dem** *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος.* Bei Eintheilungssätzen wird häufig das Ganze dem Theile im Nominativ (statt des Genitivs) angereiht, indem die besonderen Subjekte gleichsam als eine Apposition zu dem allgemeinen Subjekte hinzutreten. Diefs ist namentlich der Fall bei: *ἕκαστος, ἑκάτερος, πᾶς, ἄλλος* (bes. *ἄλλος ἄλλοθεν*), *οἱ μὲν — οἱ δέ.* Oft ist das allgemeine Subjekt nicht besonders ausgedrückt, sondern liegt im Verb. Od. *α*, 424 *δὴ τότε κακκείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος*, i. e. *in suam quisque domum sese contulerunt.* Her. III, 158 *ἔμενον ἐν τῇ ἑωϋτοῦ τάξι ἕκαστος, in suo quisque ordine manserunt.* Thuc. I, 89 *οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ* (st. *πολλ. μέν*) *ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν.* Xen. R. L. VI, 1 *ἐν μὲν γὰρ ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν, suis quisque liberis imperant.* Cyr. III. 1, 3 *διεδίδρασκον ἤδη ἕκαστος ἐπὶ τὰ ἑαυτοῦ, βουλόμενος τὰ ὄντα ἐκποδὼν ποιεῖσθαι.* Plat. Charm. in *καί με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκήτου εὐθὺς πόῤῥωθεν ἠσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν.* Jedoch richtet sich in dieser Fügung das Verb zuweilen auch nicht nach dem eigentlichen Subjekte, sondern nach dem beigefügten *ἕκαστος, πᾶς.* Xen. Anab. I. 8, 9 *πάντες δὲ οὗτοι κατὰ ἔθνη ἐν πλαισίῳ πλήρει ἀνθρώπων ἕκαστον ἔθνος ἐπορεύετο.*

Abhängige Kasus.

I. Genitiv.

§. 440. [511.] 1. Der **Genitiv** ist der Kasus des **Woher**, und drückt daher *a*) in **räumlicher** Beziehung das **Ausgehen** oder die **Entfernung** und **Trennung** von einem Gegenstande aus, indem er den Gegenstand oder den Punkt angibt, von dem aus sich die Thätigkeit des Verbs bewegt, als: *εἴκειν ὁδοῦ, cedere via; b*) in **kausaler** Beziehung die **Ursache**, den **Ursprung**, den **Urheber**, überhaupt den Gegenstand, der die Thätigkeit des Verbs **hervorruft**, **erzeugt** (*gignit*), **anregt**, **veranlafst**, als: *ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς* (§. 436.).

Anmerk. Die räumliche Bedeutung des Genitivs (das räumliche Ausgehen) ging gröfsten Theils schon frühzeitig auf die Präpositionen: *ἀπό, ἐξ* u. s. w. über; und von dem Genitiv der zeitlichen Bedeutung (des zeitlichen Ausgehens, des: **Seit Wann**) findet man nur noch wenige vereinzelte Spuren. Das eigentliche Gebiet des Genitivs wurde die Bezeichnung der kausalen Beziehung.

A. Räumliche Beziehung.

Genitivus separativus.

§. 441. [512.] 1. Der Genitiv der **räumlichen** Beziehung steht bei den Verben der **Entfernung**, **Trennung**, **Absonderung**; so in der Prosa bei: *παραχωρεῖν, ὑποχωρεῖν, εἴκειν* und *ὑπείκειν, ὑπανίστασθαι* u. *ἐξίστασθαι, νοσφίζειν, χωρίζειν, διορίζειν, διέχειν* u. *ἀπέχειν* (entfernt sein), u. a.

Her. II. 80 *οἱ νεώτεροι αὐτέων τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτράπονται.* Xen Cyr. II. 4, 24 *ὑποχωρεῖν τοῦ πεδίου.* Hier. VII, 2 *παραχωρεῖν ὁδοῦ.* Symp. IV, 31 *ὑπανίστανται δέ μοι ἤδη καὶ θάκων καὶ ὁδῶν ἐξίστανται οἱ πλούσιοι.* Vectig. IV, 46 *ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἡ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων.* Plat. Menex. p. 246. E *ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης.*

Anmerk. 1. In der Prosa wird gröfsten Theils dem Genitiv eine Präposition beigefügt, durch welche das räumliche Verhältnifs näher bestimmt wird, als: *ἀπό*, von, *ἐκ*, aus, *πρός*, aus der Gegenwart eines Gegenstandes weg, *παρά*,

aus der Nähe eines Gegenstandes, ὑπό, unter — hervor, κατά, herab von, διά, durch — heraus, ὑπέρ, über — weg, ἀμφί und περί, aus der Umgebung — weg. S. die Lehre von den Präpos.

2. Hieran reihen sich zweitens die Verben des Anfangens und Beginnens, als: ἄρχεσθαι, ὑπάρχειν, κατάρχειν, ἐξάρχειν, als: ἄρχεσθαι τοῦ πολέμου, ὑπάρχειν ἀδικῶν ἔργων, εὐεργεσίας.

Anmerk. 2. Häufig werden zur nähern Bestimmung die Präpositionen: ἀπό und ἐκ hinzugefügt, z. B. ἄρχεσθαι ἀπὸ τῶν στοιχείων.

§. 442. [513. 514.] 3. Drittens die Verben des Loslassens, sich Enthaltens, Abstehens, Aufhörens, — Abhaltens, Abwehrens, Befreiens, — Verfehlens, Abirrens, — Verschiedenseins, Abweichens, — Beraubens, — Fehlens, als: λήγειν, παύειν, παύεσθαι, μεθίεσθαι, ἀφιέναι τινά τινος, ἀφίεσθαι, ὑφίεσθαι — κωλύειν, ἐρητύειν, εἴργειν, εἴργεσθαι, ἔχειν und ἀπέχειν abhalten, ἀπέχεσθαι, ἀμύνειν, λύειν, ἐλευθεροῦν, ἀπαλλάττειν — ἁμαρτάνειν, σφάλλεσθαι, ψεύδεσθαι — διαφέρειν — στερεῖν, ἀποστερεῖν, χηροῦν, ἐρημοῦν und deren Media, u. a. — λείπει, auch ἐλλείπεσθαι, ἐπιλείπεσθαι.

Μήτηρ παιδὸς εἴργει μυῖαν. Παύσεται χόλου. Λύειν, ἀπαλλάττειν τινὰ κακῶν. Her. III, 81 γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε. V, 62 τυράννων ἠλευθερώθησαν. III, 65 τῆς βασιληΐης ἐστέρημαι. I, 112 ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι. Xen. Hier. VII, 3 δοκεῖ μοι τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. — Ψεύδεσθαι, σφάλλεσθαι ἐλπίδος, δόξης, τύχης. Ἀφιέναι τινὰ τῆς αἰτίας. Ἀποστερεῖν τινα τῶν ἀγαθῶν.

Anmerk. 1. In der Prosa werden oft, und auch bei den Dichtern nicht selten, die gangbarsten dieser Verben mit den Präpositionen: ἀπό und ἐκ verbunden, als: ἐλευθεροῦν, λύειν, εἴργειν, ἀπείργειν, ἐξείργειν, ἐρητύειν.

4. Die Adjektiven und Substantiven dieses Begriffs, als: ἐλεύθερος, μόνος, καθαρός, κενός, ἔρημος, γυμνός, ὀρφανός, ψιλός — διάφορος, ἀλλότριος, ἀλλοῖος, ἕτερος — viele mit dem *a privativum* zusammengesetzte Adjektiven.

Soph. El. 390 αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσιν. Her. III, 147 ἀπαθὴς κακῶν. Thuc. I, 28 φίλους ποιεῖσθε ἑτέρους τῶν νῦν ὄντων. Xen. M. S. IV. 4, 25 πότερον τοὺς θεοὺς ἡγῇ τὰ δίκαια νομοθετεῖν, ἢ ἄλλα τῶν δικαίων. Cyr. III. 3, 55 ἀπαίδευτος μουσικῆς. So: ἄτιμος ἐπαίνων. Her. VI Λύσις, ἐλευθερία κακῶν.

Anmerk. 2. Die mit dem α *privat.* zusammengesetzten Adjektiven werden gern mit Substantiven gleichen oder verwandten Stammes verbunden. Eur. Phoen. 334 ἄπεπλος φαρέων λευκῶν.

5. Die Adverbien der Trennung und Absonderung: ἄνευ, χωρίς, πλήν, ἔξω, ἑκάς, δίχα ohne, πέρα(ν) jenseits, u. a.

Her. VIII, 144 ἑκὰς χρόνου (vom Orte auf die Zeit übergetragen). VI, 103 πέρην τῆς ὁδοῦ. Dem. Phil. I. p. 49, 34 τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε.

Anmerk. 3. Der Genitiv in der temporellen Beziehung, nach welcher er das zeitliche Ausgehen bezeichnet, kommt nur in sehr einzelnen Beispielen vor; in der Regel treten die Präpositionen: ἀπό und ἐκ hinzu.

B. Kausale Beziehung.

§. 443. [515.] 1. Der Genitiv in der kausalen Beziehung bezeichnet gleichfalls ein Ausgehen, aber nicht, wie in der räumlichen Beziehung, ein blofs äufseres, sondern ein inneres und

thätiges Ausgehen, indem er denjenigen Gegenstand ausdrückt, durch dessen innere Kraft die Thätigkeit des Subjekts hervorgerufen und erzeugt (*gignitur*) wird.

a. Genitiv überhaupt als Ausdruck des *Thätigen.*

α) Genitivus originis et auctoris.

§. 444. [516.] 1. Der Genitiv des Ursprungs oder Urhebers steht:

Bei den Verben des Werdens, Entstehens, Geworden- oder Entstandenseins, des Erzeugens und Schaffens, als: γίγνεσθαι, φύειν, φῦναι, εἶναι.

Her. III, 81 ἀρίστων δὲ ἀνδρῶν οἰκὸς (*consentaneum est*) ἄριστα βουλεύματα γίνεσθαι. Xen. Cyr. I. 2, 1 πατρὸς μὲν δὴ λέγεται ὁ Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, Περσῶν βασιλέως· ὁ δὲ Καμβύσης οὗτος τοῦ Περσειδῶν γένους ἦν, μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι. Plat. Menex. p. 239. A μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες.

Anmerk. 1. Gewöhnlich tritt, und in der Prosa fast regelmäfsig, die Präposition: ἐκ, seltener ἀπό, auch διά zu dem Genitiv. S. die Lehre der Präpos.

Anmerk. 2. Hieraus erklärt sich der oben (§. 433, 2) erwähnte attributive Genitiv, als: ὁ τοῦ βασιλέως υἱός d. i. ὁ (ἐκ) τοῦ βασιλέως (γεννηθεὶς) υἱός, τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα.

β) Genitivus possessoris s. possessivus.

§. 445. [517.] 1. Zweitens tritt der Genitiv des Thätigen als derjenige Gegenstand auf, der sich einen andern erworben, zum Eigenthum gemacht hat und besitzt, — als Eigenthümer, Besitzer. Dieser Genitiv steht:

a) Bei den Verben: εἶναι, γενέσθαι.

Τῆς φύσεως μέγιστον κάλλος ἔστιν — τοῦ Σωκράτους πολλὴ ἦν ἀρετή. — Τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι, *ejusdem sententiae esse.* Ἑαυτοῦ εἶναι, sein eigner Herr sein. Dem. Phil. I. p. 42, 7 ἦν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γενέσθαι, *non ex aliis pendere.* Ferner: εἶναί τινος, *alicujus esse, alicui addictissimum esse,* als: εἶναι Φιλίππου, εἶναι τοῦ βελτίστου, *studere rebus optimis.*

b) Bei andern Verben, wo jedoch meist das Verb εἶναι ergänzt werden kann. Dem. Ol. II p. 34, 21 δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἱρεῖσθαι.

2. Sehr häufig dient dieser Genitiv in Verbindung mit εἶναι zur Bezeichnung der Eigenschaft und des Wesens (Genitivus qualitativus), aus dem Etwas hervorgeht und dem dasselbe angehört.

Ἀνδρὸς ἔστιν ἀγαθοῦ εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους. So: πολλοῦ χρόνου ἔστι τι, es gehört viel Zeit dazu. Dem. c. Aphob. I. p. 814, 4 ἐμὲ δ' ἕπτ' ἐτῶν ὄντα. Phil. I. p. 54 κακούργου μὲν γαρ ἔστι κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. Olynth. I. p. 18, 2 ἔστι τῶν αἰσχρῶν (Neutr.), μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, πόλεων, ὧν ἡμέν ποτε κύριοι, φαίνεσθαι προϊεμένους. de Chers. p. 102, 48 δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι.

Anmerk. 1. Dem qualitat. Gen. wird öfter die Präposition. πρός beigefügt, als: πρὸς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔστιν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους. S. unten d. Präpos.

Anmerk. 2. Hieher gehören auch die Ausdrücke: ἡγεῖσθαι, ποιεῖσθαι, θεῖναι πολλοῦ, πλείστου, ὀλίγου, ἐλαχίστου u. s. w., indem der Werth eines Dinges als Eigenschaft aufgefafst wird.

3. Der possessive Genitiv steht ferner bei Adjektiven,

welche den Begriff des Eigenthums und des Besitzes ausdrücken, als: ἴδιος, οἰκεῖος, κύριος, ἱερός.

Dem. Ol. I. p. 26, 28 οἱ δὲ κίνδυνοι τῶν ἐφεστηκότων (*ducum*) ἴδιοι, μισθὸς δ' οὐκ ἔστιν. II. p. 32, 16 καὶ ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται. So: τοῦτό μου ἴδιον oder οἰκεῖόν ἐστι; ὁ τόπος ἱερός ἐστι τοῦ θεοῦ.

Anmerk. 3. Daher der Genitiv in der attribut. Beziehung (§. 433, 2.), als: ὁ τοῦ βασιλέως κῆπος, ἡ τοῦ Σωκράτους ἀρετή, πατὴρ Νεοπτολέμου.

γ) *Genitivus totius s. partitivus.*

§. 446. [518.] 1. Der Genitiv des Thätigen tritt drittens als derjenige Gegenstand auf, welcher einen oder mehrere andere Gegenstände als ihm angehörende Theile umschliefst und zusammenhält, — als das Ganze in Beziehung auf seine Theile. Dieser Genitiv steht:

1) Bei den Verben: εἶναι und γίγνεσθαι.

Thuc. I, 65 καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι. Xen. Anab. I. 2, 3 ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων. Cyr. I. 2, 15 οἳ δ' ἂν αὖ ἐν τοῖς τελείοις (ἀνδράσι) διαγένωνται ἀνεπίληπτοι, οὗτοι τῶν γεραιτέρων γίγνονται. Dem. Phil. III. p. 122, 43 ἡ γὰρ Ζέλεια ἔστι τῆς Ἀσίας. Plat. Phaed. p. 68. D τὸν θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι.

2) Bei den Verben: τιθέναι, τίθεσθαι, ποιεῖσθαι, ἡγεῖσθαι.

Plat. Rep. II. p. 376. E μουσικῆς δ', εἶπον, τίθης λόγους; *ad musicam refersne sermones?* Phileb. p. 60. D φρόνησιν καὶ ἀληθῆ δόξαν τῆς αὐτῆς ἰδέας τιθέμενος. Rep. VIII. p. 567. E ποιεῖσθαί τινα τῶν δορυφόρων.

3) Bei vielen andern Verben, als: Her. VII, 6 κατέλεγε τῶν χρησμῶν, *recitabat vaticiniorum* sc. *partem.* So: τέμνειν γῆς, *devastare terrae* sc. *partem.*

2. Der Genitiv in attributiver Beziehung (§. 433,2.) steht:

a) bei Substantiven, als: σταγόνες ὕδατος, σώματος μέρος. — *b*) Bei substantivirten Adjektiven, namentlich bei Superlativen, bei substantivischen Pronominen und Numeralien, als: οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων, οἱ εὖ φρονοῦντες τῶν ἀνθρώπων. — πολλοί, ὀλίγοι, τινὲς τῶν ἀνθρώπων. Aufserdem vergl. oben §. 415. (Dagegen: οἱ θνητοὶ ἄνθρωποι, weil die Eigenschaft der Sterblichkeit der ganzen Klasse zukommt; πολλοὶ oder ὀλίγοι ἄνθρωποι drückt ein aus Vielen oder Wenigen bestehendes Ganzes aus, πολλοὶ oder ὀλίγοι ἀνθρώπων, bezeichnet die Vielen oder Wenigen als einen Theil des Ganzen).

Anmerk. Der partitive Genitiv beim Superlativ bezieht sich bisweilen nicht auf den Superlativ, sondern auf das Subjekt. Herod. VII, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων. So immer bei den Adverbien: Xen. Cyr. III. 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τας ψυχάς.

c) Bei Adverbien, und zwar α) des Orts, als: ποῦ, πού, πῇ, πόθεν, οὗ, ἧ, οὐδαμοῦ, πανταχῇ, πόῤῥω und πρόσω, weiter, u. s. w. Her. II, 43 οὐδαμῇ Αἰγύπτου. Plat. Rep. III. p. 403. E εἰδέναι ὅπου γῆς ἐστι. Ἐνταῦθα τῆς ἡλικίας, τοῦ λόγου, δεῦρο τοῦ λόγου Plat.; ὁρᾶτε, οἷ προελήλυθεν ἀσελγείας Dem. — Πανταχοῦ τῆς γῆς, *ubique terrarum.* — πρόσω ἀρετῆς ἀνήκειν Herod. — πόῤῥω σοφίας ἐλαύνειν oder ἥκειν. β) Der Zeit, als: ὀψὲ τῆς ἡμέρας, τοῦ χρόνου, τῆς ἡλικίας — τρὶς τῆς ἡμέρας — πολλάκις τῆς ἡμέρας — πρωῒ τῆς ἡμέρας.

§. 447. [519.] 1. Der partitive Genitiv steht ferner bei den Wörtern, welche den Begriff der Theilnahme, der Berührung und des Zusammenhangs ausdrücken:

a) Bei den Verben der Theilnahme, des Antheils, des Mittheilens, der Gemeinschaft, als: μετέχειν, μέτεστί μοι,

διδόναι, μεταδιδόναι, προσδιδόναι, διαδιδόναι, κοινωνεῖν, κοινοῦσθαι, ἐπαρκεῖν, mittheilen.

Xen. Cyr. I. 2, 15 *καὶ ἀρχῶν καὶ τιμῶν μετέχειν*. Rep. Lac. I, 9 *τῆς δυνάμεως κοινωνεῖν*. Cyr. VII. 5, 78 sq. *θάλπους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι, πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης οὐ μεταδοτέον*. M. S. I. 2, 60 *πᾶσιν ἀφθόνως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ*. Cyr. I. 3, 7 *τῶν κρεῶν διαδιδόναι τοῖς θεραπευταῖς*.

So bei den Adjektiven und Substantiven der Theilnahme, des Antheils, der Gemeinschaft und der Verwandtschaft, und des Gegentheils, als: *κοινός, ἄμοιρος, ἴσος, — ὅμοιος — συνεργός* u. a.

Xen. Cyr. III. 3, 10 *συνεργὸν εἶναι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ*. Plat. Symp. p. 181. C *ὕβρεως ἄμοιρος*. Menex. p. 241. C *ἔργον κοινὸν Λακεδαιμονίων τε καὶ Ἀθηναίων* (wie *communis alicujus rei*).

Anmerk. *Ἴσος, ὅμοιος, κοινός* werden häufiger mit d. Dativ verbunden.

§. 448. [520.] *b.* Bei den Verben sowol der physischen als der geistigen Berührung, des Fassens, Anfassens, des Verbundenseins und des Zusammenhangs, als: *θιγγάνειν, ψαύειν, ἅπτεσθαι, ἐφάπτεσθαι, δράττεσθαι — λαμβάνεσθαι, μεταλαμβάνειν, συλλαμβάνειν, ἐπιλαμβάνεσθαι, ἀντιλαμβάνεσθαι — συναίρεσθαι — ἔχεσθαι, ἀντέχεσθαι, περιέχεσθαι, γλίχεσθαι.*

Ἅπτεσθαι τῆς χειρός. Her. I, 93 *λίμνη δ' ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη*. III, 72 *ἔργου ἐχώμεθα*, *opus aggrediamur*. *Περιέχεσθαί τινος*, *cupide aliquid amplecti*. Thuc. I, 140 *τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι*. IV, 10 *ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου*. Plat. Rep. II. p. 362. A *ἀληθείας ἐχόμενον*, *cum veritate conjunctum*. *Ἀντιλαβέσθαι τῶν πραγμάτων*.

Anmerk. 1. Die Dichter tragen diese Struktur auch auf andere Verben über. Il. *η*, 56 *μέσσου δουρὸς ἑλών*. Od. *γ*, 439 *βοῦν δ' ἀγέτην κεράων*. Il. *α*, 197 *ξανθῆς δὲ κομῆς ἕλε Πηλείωνα*. In Redensarten, wie: *λαβεῖν τινα γούνων, ἅπτεσθαί τινα γενείου* u. s. w. werden das Knie und das Kinn als die Gegenstände gedacht, von denen der Berührende und Anfassende abhängt und gleichsam getragen wird.

Anmerk. 2. Nach Analogie der Verben der Berührung werden die Verben des Bittens, Beschwörens mit dem Genitiv verbunden, welcher die Person oder Sache bezeichnet, bei der man bittet oder schwört, als: *λίσσεσθαι, ἱκετεύειν, ἱκνεῖσθαι*, indem der Bittende die Kniee oder das Bild der Gottheit berührend sein Gebet aussprach. Od. *β*, 68 *λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος*. So: *λίσσεσθαι πατρός, τοκήων*. Vgl. Il. *κ*, 454 f. *ὁ μέν μιν ἔμελλε γενείου χειρὶ παχείῃ ἁψάμενος λίσσεσθαι*.

So bei den Adjektiven und Adverbien der Berührung und des Zusammenhangs, als: *ἐπιχώριος, φίλος, διάδοχος* (oft auch mit dem Dat.), *ἀκόλουθος — ἑξῆς, ἐφεξῆς* häufiger mit dem Gen., als Dat., *ὄπισθεν* u. a.

§. 449. [521.] *c.* Bei den Verben des Erlangens und Erreichens, als: *λαγχάνειν* (selten), *τυγχάνειν*, erlangen und treffen, *κληρονομεῖν* c. *gen. rei* erben, c. *gen. pers.* Erbe sein v. Jem. u. *τί τινος*, von Einem erben, *προσήκει* (*μοί τινος*).

Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. C *ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, ἀθανάτου δὲ ψυχῆς, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν*. — *Τυγχάνειν, λαγχάνειν χρημάτων, εὐτυχίας — τυχεῖν τελευτῆς, ὀνόματος* u. s. w. Xen. M. S. IV. 5, 11 *δοκεῖς μοι λέγειν, ὡς ἀνδρὶ ἥττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει*. Dem. in Aristocr. p. 690, 14 *οὗτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν*.

§. 450. [522.] *d*) An die Verben der physischen und geistigen

Berührung und an die Verben des Erreichens (*τυγχάνειν*, erlangen und treffen) schliefsen sich an:

a. Die Verben sowol des physischen als des geistigen Tastens, Greifens, Langens nach einem Gegenstande, als: *ἐπιμαίεσθαι* (tasten), *μέμαα* poet. *ὀρέγεσθαι* (langen nach Etwas, trop. streben), als: *ἐπιμαίεσθαι σκοπέλου, δώρων, νόστου.* Il. ζ, 466 *ὣς εἰπὼν οὗ παιδὸς ὀρέξατο φαίδιμος Ἕκτωρ. — ὀρέγεσθαι τῶν καλῶν ἔργων.*

b. Mehrere Verben, welche eigentlich den Begriff einer meist hastigen Bewegung nach einem Ziele ausdrücken, und dann auf das geistige Streben und Verlangen übergetragen werden, als: *ἐπείγεσθαι, ὁρμᾶσθαι, ἐπιβάλλεσθαι, ἐπαΐσσειν* (auf Etwas losstürmen), *ἐφίεσθαι, ἐπιστρέφεσθαι, ἐντρέπεσθαι* u. a. Il. τ, 142 *ἐπειγόμενός περ Ἄρηος.* Il. ξ, 488 *ὡρμήθη δ' Ἀκάμαντος.* Il. ζ, 68 *μήτις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθεν μιμνέτω.* Her. III, 63 *ἐπιβατεύων τοῦ Σμέρδιος οὐνόματος*, *usurpare.* Xen. Cyr. I. 2, 3 *πονηροῦ τινος ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι. — Ἐπιστρέφεσθαί τινος*, auf Etwas achten, *τῶν νόμων ἐντρέπεσθαι* Plat.

c. Die Verben des Zielens, als: *τοξεύειν, ἀκοντίζειν, στοχάζεσθαι.* Il. ρ, 304 *Ἕκτωρ δ' αὖτ' Αἴαντος ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ.* Il. ψ, 855 *ἧς ἄρ' ἀνώγει τοξεύειν.*

Anmerk. 1. Zur nähern Bestimmung wird der Genitiv bei *τοξεύειν* mit *κατά* verbunden, *τοξεύειν κατά τινος* (auch sagt man *τοξεύειν εἰς, ἐπί* mit dem Akkus des Ziels; *τοξεύειν* in transitiver Beziehung mit dem Akkus. verbunden, bedeutet treffen, verwunden); nach Analogie der oben genannten Verben des Zielens und Strebens sagte man: *κατὰ χθονὸς ὄμματα πῆξαι, πλεῖν ἐπὶ Σάμου*, auf Samos gleichsam losstrebend schiffen (hingeg. *ἐπὶ Σάμον*, nach Samos).

Anmerk. 2. Der Genitiv des Ziels in attributiver Beziehung findet Statt z. B. bei: *ὁδός, νόστος τινός.*

cc) Die Adverbien: *εὐθύ, ἰθύ(ς)*, gerade auf Etwas los, *μέχρι(ς)*, bis — hin. Her. VI, 95 *ἔχον* (*dirigebant*) *τὰς νέας ἰθὺ τοῦ Ἑλλησπόντου καὶ τῆς Θρηΐκης.*

d. Die Verben des Begegnens und der Annäherung, als: *ὑπαντᾶν, ἀπαντᾶν, — πελάζειν, πλησιάζειν, ἐμπελάζεσθαι, ἐγγίζειν* u. a.

Anmerk. 3. Die Verben der Annäherung und des Begegnens nehmen nur dann den Genitiv zu sich, wenn in ihnen der Begriff des Strebens und der Absicht liegt; in der einfachen Bedeutung begegnen werden sie mit dem Dativ verbunden, so immer: *ὑπαντᾶν, ἱπαντιάζειν* b. d. Attik.

dd) Die Adjektiven dieses Begriffs, als: *ἀντίος, ἐναντίος, ἀντίστροφος, παραπλήσιος.* Her. II, 34 *ἡ δὲ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστά κῃ ἀντίη κέεται.*

ddd) Die Adverbien der Nähe, als: *ἀντία, ἀντίον*, vor, *ἀντικρύ(ς), ἐναντίον, κατεναντίον, ἐνώπιον, πρόσθεν, ἔμπροσθεν, προπάροιθε — ὄπισθεν, πέλας, πλησίον, ἐγγύς, ἄγχι, ἀγχοῦ, σχεδόν* u. a. Her. III, 144 *κατεναντίον τῆς ἀκροπόλιος ἐκατέατο.* VI, 77 *ὡς δὲ ἀγχοῦ μὲν ἐγίνοντο τῆς Τίρυνθος.* Dem. Phil. III. p. 117, 27 *πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν.* de Chers. p. 99 *ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς.*

δ) Genitivus loci et temporis oder Gen. substrati.

§. 451. [523.] 1. Als Genitiv des Thätigen tritt viertens der Ort, auf dem, und die Zeit, in der eine Handlung geschieht, auf. Der Genitiv drückt auch hier ein Thätiges aus, indem der Ort und die Zeit als Träger oder Substrat der Handlung von der Sprache angeschaut werden. Die That oder das Ereignifs gehören gleichsam dem Orte und der Zeit an, gehen gewissermafsen von ihnen aus und werden von ihnen getragen.

a. *Genitivus loci.*

2. Der Genitiv des Orts ist fast nur poetisch. Il. ρ, 372 *νέφος δ' οὐ*

φαίνετο πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων. Il. ι, 219 αὐτὸς δ' ἀντίον ἶζεν Ὀδυσσῆος θείοιο τοίχου τοῦ ἑτέρου. Plat. Symp. p. 182. B τῆς δὲ Ἰωνίας καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ αἰσχρὸν νενόμισται. Vgl.: aller Orten wird verkündet.

Anmerk. Daher die Ortsadverbien: οὗ, πού, ποῦ, ὅπου, αὐτοῦ, οὐδαμοῦ, ἀλλαχοῦ u. a. und daher die Ortsadverbien mit dem Suffix θεν scheinbar statt der Ortsadverbien mit dem Suffix θι, als: ἔνδοθεν, ἐγγύθεν, τηλόθεν, ἔκτοσθεν u. s. w., als: Il. ρ, 582 Ἕκτορα δ' ἐγγύθεν ἱστάμενος ὤτρυνεν Ἀπόλλων.

3. Daher steht — besonders in der epischen Sprache — bei den Verben des Gehens und der Bewegung der Raum oder der Weg, über den sich das Gehen oder die Bewegung erstreckt, und dem gleichsam diese Thätigkeit angehört, im Genitiv, als: Il. β, 801 ἔρχονται πεδίοιο. χ, 23 θέειν πεδίοιο. ν, 64 πεδίοιο διώκειν ὄρνεον. So das prosaische ἰέναι τοῦ πρόσω. Vergl.: er kommt des Weges.

b. *Genitivus temporis.*

§. 452. [524.] 1. Der Genitiv der Zeit kommt sowol in der Poesie, als in der Prosa oft vor.

Ἄνθη θάλλει τοῦ ἔαρος, der Frühling wird als Erzeuger und Träger der Blumen gedacht. So: θέρους, χειμῶνος, ἡμέρας, τῆς αὐτῆς ἡμέρας, νυκτός, δείλης, ὀπώρης, wie im Deutschen: Morgens, Abends, eines Tages u. s. w.; ferner: μηνός, ἐνιαυτοῦ u. a. mit den Attributiven, als: τοῦ αὐτοῦ, τοῦ προτέρου, ἑκάστου u. s. f. Daher die adverbialen Ausdrücke: ἀρχῆς, Anfangs, und τοῦ λοιποῦ, in der Zukunft. Her. IV, 48 Ἴστρος ἴσος αἰεὶ αὐτὸς ἑωυτῷ ῥέει καὶ θέρεος καὶ χειμῶνος. VI, 12 τοῦ λοιποῦ μὴ πειθώμεθα αὐτοῦ. Plat. Phaed. p. 59. D ἐξήλθομεν τοῦ δεσμωτηρίου ἑσπέρας.

2. Auch der Zeitraum, innerhalb dessen Etwas geschieht, kann als Träger oder Substrat ausgedrückt werden.

Οὐ μακροῦ χρόνου, συχνοῦ, πολλοῦ, πλείστου, ὀλίγου χρόνου, πολλῶν ἡμέρων, ἐτῶν u. a. Her. III, 134 ταῦτα ὀλίγου χρόνου ἔσται τελεύμενα. Xen. An. I. 7, 18 βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν. Plat. Symp. p. 172. C πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν.

Anmerk. 1. Aus dem temporellen Genitiv erklären sich die Genitivi absoluti, als: τοῦ Κύρου βασιλεύοντος πολλά τε καὶ καλὰ ἔργα ὑπὸ τῶν Περσῶν ἐπράχθη.

Anmerk. 2. Zur nähern Bestimmung dieser Bezeichnung werden zuweilen Präpositionen angewendet, als: ἐκ πολλοῦ χρόνου, ἀφ' ἑσπέρας, ἐπὶ Κύρου, *Cyri aetate*, ἐπ' ἐμοῦ, *mea aetate*, am Häufigsten in Verbindung mit einem Partizip. Praes., als: ἐπὶ Κύρου ἄρχοντος, διὰ πολλοῦ χρόνου, ἐντός oder ἔσω πολλοῦ χρόνου. Vgl. die Lehre von den Präpositionen.

Anmerk. 3. Über den Unterschied des Genitivs und Akkusativs des Orts und der Zeit s. unten die Lehre von dem Akkusativ.

ε) *Genitivus materiae.*

§. 453. [525.] 1. Der Genitiv des Thätigen tritt endlich fünftens als der Stoff auf, aus dem ein Gegenstand gemacht, gebildet und gleichsam erzeugt ist. Dieser Genitiv steht:

a. Bei den Verben des Machens, Bildens u. ähnl.

Il. η, 222 σκυτοτόμων ὄχ' ἄριστος — ἐποίησεν σάκος αἰόλον, ἑπταβόειον, ταύρων ζατρεφέων. Her. V, 82 χαλκοῦ ποιέονται τὰ ἀγάλματα. II, 138 ἐστρωμένη ἐστὶ ὁδὸς λίθου. Eur. Hel. 1380 κισσοῦ τε στεφθεῖσα χλόα.

Anmerk. 1. Sehr häufig wird diese Beziehung bestimmter ausgedrückt durch die Präpositionen: ἐξ und ἀπό, auch διά. S. d. Präpos.

Anmerk. 2. Der Genitiv des Stoffes in attributiver Beziehung, als: ἔκπωμα ξύλου — τράπεζα ἀργυρίου — στέφανος ὑακίνθων.

b. Bei den Verben der Fülle und des Mangels, als: πλήθω, πληρόω, πίμπλημι, γέμειν, βρίθειν; νάσσειν, ἐπινάσσειν, volldrücken;

σάττειν, vollpacken u. a.; *ἀπορεῖν, πένεσθαι, δεῖσθαι, δεῖ, σπανίζειν, χρή* u. a.

Od. ι, 219 f. *ταρσοὶ μὲν τυρῶν βρῖθον, στείνοντο δὲ σηκοὶ ἀρνῶν ἠδ' ἐρίφων.* Il. α, 148 *κοῦροι δὲ κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο.* Od. σ, 22 *στῆθος καὶ χείλεα φύρσω αἵματος.* Xen. Symp. IV, 64 *σεσαγμένος πλούτου τὴν ψυχὴν ἔσομαι.* Plat. Apol. p. 26. D *τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία γέμει τούτων τῶν λόγων.* — *Ἀπορεῖν, πένεσθαι, σπανίζειν τῶν χρημάτων.*

Anmerk. 3. Der Gen. in attrib. Bezieh., als: *δέπας οἴνου.*

bb. Bei den Adjektiven der Fülle und des Mangels, als: *πλέος, πλήρης, μεστός, πλούσιος, δασύς* u. a.; *πένης, ἐνδεής.*

Xen. Cyr. III. 1, 3 *διαθεόντων καὶ ἐλαυνόντων τὸ πεδίον μεστόν.* II. 4, 14 *δασὺς δένδρων.*

§. 454. [526.] *c.* Bei den Verben des Essens, Trinkens, Geniefsens, Sich-sättigens, und im bildlichen Sinne bei den Verben: Genufs von Etwas haben, Nutzen, Vortheil ziehen von Etwas, als: *ἐσθίειν, φαγεῖν, πίνειν, γεύεσθαι, γεύειν, κορέσασθαι*; *ἀπολαύειν, ὀνίνασθαι* u. a.

Ἐσθίειν κρεῶν — *κορέσασθαι φορβῆς* — *πίνειν οἴνου* — Xen. Cyr. I. 3, 4 (*ἀνάγκη σοι*) *ἀπογεύεσθαι τούτων τῶν παντοδαπῶν βρωμάτων.* 10 *καὶ τί δή, ὦ Κῦρε, τἄλλα μιμούμενος τὸν Σάκαν, οὐκ ἀπεῤῥόφησας τοῦ οἴνου;* M. S. IV. 3, 11 *ἀπολαύειν πάντων τῶν ἀγαθῶν.* — *γεύεσθαι τιμῆς* — *γεύειν τινὰ τιμῆς.*

Anmerk. 1. Zuweilen werden die Verben des Geniefsens zur nähern Bestimmung mit den Präpos. *ἐξ* und *ἀπό* verbunden.

Anmerk. 2. Einige der angegebenen Verben regiren in transitiver Beziehung den Akkusativ. *a*) Die Verben des Essens und Trinkens ziemlich oft, besonders, wenn der Stoff als ganz oder in grofser Masse aufgezehrt, also als leidend, dargestellt wird; ferner wenn der Stoff, als gewöhnliches Nahrungsmittel, welches Jemand zu sich nimmt, bezeichnet werden soll. Od. ι, 347 *Κύκλωψ, τῆ, πίε οἶνον, ἐπεὶ φάγες ἀνδρόμεα κρέα.* Xen. Cyr. I. 3, 9 *οὐκ ἐκπίομαι αὐτὸς τὸν οἶνον.* 6 *κρέα γε εὐωχοῦ.* So: *ἐσθίειν κρέα* u. *κρεῶν, πίνειν οἶνον* u. *οἴνου.*

Anmerk. 3. *Ἀπολαύειν τινός τι* bedeutet: *fructum capere ex aliquo*, von Einem Gutes oder Böses empfangen, als: *ἀπολαύειν τινὸς ἀγαθά* od. *κακά.*

§. 455. [527.] *d.* Bei den Verben des Riechens, Duftens von Etwas, als: *πνεῖν, ὄζειν, προσβάλλειν.*

Ὄζειν ἴων, μύρου πνεῖν. — *προσβάλλειν μύρου.* So: *πνεῖν τράγου.* — *ὄζειν κρομύων.* Arist. Ran. 341 *ὥς ἡδύ μοι προσέπνευσε χοιρειῶν κρεῶν.*

Anmerk. Aufser den angeführten Verben verbindet ins Besondere die poetische Sprache noch viele andere mit dem Genitiv des Stoffes, als: *ἀποστίλβειν ἀλείφατος, (νέκυας) πυρὸς μειλισσέμεν, λούεσθαι ἐϋῤῥεῖος ποταμοῖο.*

§. 456. [528.] *e.* Bei den Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung, als: *ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι, ἀποδέχεσθαι* (Einem beipflichten), *πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι, ὀσφραίνεσθαι* — *μανθάνειν, συνιέναι*, verstehen.

Her. I, 47 *καὶ κωφοῦ συνίημι, καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω.* I, 80 *ὡς ὤσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι, καὶ εἶδον αὐτάς, ὀπίσω ἀνέστρεφον.* Thuc. V, 83 *ὡς ᾔσθοντο τειχιζόντων.* IV, 6 *ὡς ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης.* Xen. Cyr. I. 3, 10 *οὐκ ἀκροώμενοι δὲ τοῦ ᾄδοντος ὠμνύετε ᾄδειν ἄριστα.* Plat. Phileb. p. 51. C *εἴ μου μανθάνεις.* Gorg. p. 463. D *ἆρ' οὖν ἂν μάθοις ἀποκριναμένου.* Phaed. p. 92. D *μήτε ἐμαυτοῦ μήτ' ἄλλου ἀποδέχεσθαι λέγοντος, ὡς ἡ ψυχή ἐστιν ἁρμονία* (beipflichten). — *Ἀκούειν δίκης*, Prozefs anhören, *αἰσθάνεσθαι κραυγῆς, θορύβου, ἐπιβούλης.*

Anmerk. 1. Bei den Verben: *ὁρᾶν, θεᾶσθαι, σκοπεῖν, ὑπονοεῖν, ἐννοεῖν, ἐπίστασθαι, εἰδέναι, ἐνθυμεῖσθαι* u. a., ferner bei den Verben des Beurthei-

lens, Prüfens und Sagens, als: *κρίνειν, ἐξετάζειν, εἰπεῖν, φράζειν, δηλοῦν* u. a., wird zu dem Genitiv des Stoffes das an dem Gegenstande Wahrgenommene oder von ihm Ausgesagte entweder in dem Akkusativ eines Substantivs oder Substantivpronomens, oder auch in einem Nebensatze hinzugefügt, als: Xen. An. III. 1, 19 *διαθεώμενος αὐτῶν, ὅσην μὲν χώραν καὶ οἵαν ἔχοιεν.* Plat. Gorg. p. 517. C *ἀγνοοῦντες ἀλλήλων ὅ τι λέγομεν.* Rep. IV. p. 439. B *τοῦ τοξότου οὐ καλῶς ἔχει λέγειν, ὅτι αὐτοῦ ἅμα χεῖρες τὸ τόξον ἀπωθοῦνταί τε καὶ προσέλκονται, ἀλλ' ὅτι ἄλλη μὲν ἡ ἀπωθοῦσα χείρ, ἑτέρα δὲ ἡ προσαγομένη.* Dem. Ol. I. p. 23, 20 *εἰ δέ τι πταίσει, τότ' ἀκριβῶς αὐτοῦ ταῦτ' ἐξετασθήσεται.*

Anmerk. 2. Der Gen. in attribut. Beziehung, als: *ἀγγελία τῆς Χίου, de Chio, ἐρώτησίς τινος,* wie *quaestio alicujus rei* st *de aliqua re.*

Anmerk. 3. Die Verben des Hörens, Vernehmens, Bemerkens regiren oft den Akkusativ der Sache, zuweilen auch der Person. Oft werden sie mit dem Genitiv der Person und dem Akkusativ der Sache verbunden. Xen. Cyr. III. 1, 1 *ὁ Ἀρμένιος, ὡς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου τὰ παρὰ τοῦ Κύρου, ἐξεπλάγη,* wie im Lat. *audire aliquid ex aliquo.* So: *συνιέναι τινός τι,* als: *ἔπος.* Vgl. Anm. 1.

Anmerk. 4. *Ἀκούειν, ὑπακούειν, κατακούειν* nehmen auch in der Bdtg: gehorchen oft den Gen. zu sich, und nach dieser Analogie auch *πείθεσθαι* (aber selten) u. *ἀπειθεῖν.* So auch: *κατήκοος, ὑπήκοος* m. d. Gen., seltner m. d. Dat. Her. III, 62 *προαγορεύει ἡμῖν Σμέρδιος βασιλῆος ἀκούειν.* 101 *Δαρείου βασιλῆος οὐδαμᾶ ὑπήκουσαν,* I, 126 *νῦν ὦν ἐμέο πειθόμενοι γίνεσθε ἐλεύθεροι.*

§. 457. [529.] *f.* An die Verben der geistigen Wahrnehmung schliefsen sich die Verben des Erinnerns und Vergessens an, indem das Objekt dieser Verben als der Stoff gedacht wird, aus dem die Erinnerung hervorgeht, als: *μιμνήσκειν, μιμνήσκεσθαι, μνημονεύειν, μνᾶσθαι; λανθάνεσθαι, ἐπιλανθάνεσθαι,* vergessen.

Od. α, 29 *μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Αἰγίσθοιο.* — *Ὑπόμνησαί τινα τοῦ λόγου.* Il. π, 357 *οἱ δὲ φόβοιο δυσκελάδου μνήσαντο, λάθοντό τε θούριδος ἀλκῆς.* Xen. Cyr. VIII. 3, 8 *τοῦ μὲν φθόνου ἐπελέληστο.* Plat. Symp. p. 180. C *λόγων οὐ πάνυ διεμνημόνευεν.* So in attributiver Beziehung: *μνήμη τῶν κακῶν.*

Anmerk. 1. *Μνημονεύειν, commemorare,* wird gemeiniglich als ein Transitiv mit dem Akkusativ verbunden, namentlich, wenn das Objekt eine Sache ist. So regiren auch die übrigen Verben der Erinnerung nicht selten den Akkusativ (etwas im Gedächtnisse bewahren, merken), z. B. *ἀναμνῆσαι τὰ κακά, μεμνῆσθαι τὸ πρᾶγμα.*

Anmerk. 2. Nach Analogie von *λανθάνεσθαί τινος* wird auch *λάθρα, λαθραίως* und selbst *κρύφα τινός* gesagt.

§. 458. [530.] *g.* Mit dem Begriffe der Erinnerung ist nah verwandt der Begriff des Kundig- und Unkundigseins, des Erfahren- und Unerfahrenseins, des sich Versuchens in einer Sache. Daher steht der Genitiv bei folgenden Adjektiven und Verben: *ἔμπειρος, ἄπειρος, ἐπιστήμων, ἐπιστάμενος, ἀνεπιστήμων, τρίβων, συγγνώμων, ἀδαής, ἀπαίδευτος, ἰδιώτης, πειρᾶσθαι, ἀπείρως, ξένως ἔχειν.*

Ἔμπειρος oder *ἐπιστήμων εἰμὶ τῆς τεχνῆς.* Herod. II. 49 *τῆς θυσίας ταύτης οὐκ ἀδαής, ἀλλ' ἔμπειρος.* — *Ἀπαίδευτος ἀρετῆς, μουσικῆς* — Xen. Cyr. VI. 1, 37 *συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων.* — *Ἀπείρως ἔχειν τινός* — *ἀποπειρᾶσθαι γνώμης,* 134 *τῆς Ἑλλάδος τοῦ θεοῦ.*

Anmerk. In der Dichtersprache ist dieser Gebrauch des Genitivs noch ausgedehnter. Il. ο, 412 *τέκτονος, ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῇ σοφίης.*

h. An den Begriff des Kundigseins reiht sich der Begriff der Fähigkeit, des Vermögens, der Geschicklichkeit. Daher

steht der Genitiv bei den Verbaladjektiven auf *ικός* und andern, in denen der Begriff irgend einer **Fähigkeit** liegt.

Xen. M. S. III. 1, 6 *καὶ γὰρ παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χρὴ καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις.* Plat. Euthyphr. p. 3. C *διδασκαλικὸς τῆς αὑτοῦ σοφίας.* Plat. Legg. I. p. 643. D *τέλειος τῆς τοῦ πράγματος ἀρετῆς* gleichsam: sich vollendet zeigend an oder in einer Sache.

§. 459. [531.] *i.* An die Verben des Wahrnehmens (Etwas an Einem, *τινός*) und des Sagens (Etwas von Einem, *τινός*) schliefsen sich endlich die Verben an: Etwas, irgend eine Handlung, Äufserung, einen einzelnen Umstand u. s. w. **an Einem** (*τινός*) **bewundern, loben, tadeln.**

Her. VI, 76 *ἄγασθαι μὲν ἔφη τοῦ Ἐρασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολιήτας.* Thuc. I, 84 *τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνεσθε.* Xen. Cyr. III. 1, 15 *εἰ μὲν ἄγασαι τοῦ πατρὸς, ἢ ὅσα βεβούλευται, ἢ ὅσα πέπραχε, πάνυ σοι συμβουλεύω τοῦτον μιμεῖσθαι.* Ages. II, 7 *τάδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, ὅτι παρεσκευάσατο.* VIII, 4 *ἐγὼ οὖν καὶ τοῦτο ἐπαινῶ Ἀγησιλάου, τὸ πρὸς τὸ ἀρέσκειν τοῖς Ἕλλησιν ὑπεριδεῖν τὴν βασιλέως ξενίαν.* Plat. Men. p. 95. C *καὶ Γοργίου μάλιστα ταῦτα ἄγαμαι.* Theaet. p. 161. B *ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου.* Criton. p. 43. B *ἀλλὰ καὶ σοῦ πάλαι θαυμάζω, αἰσθανόμενος ὡς ἡδέως καθεύδεις.* Rep. 383. A *πολλὰ ἄρα Ὁμήρου ἐπαινοῦντες ἄλλα τοῦτο οὐκ ἐπαινεσόμεθα.*

Anmerk. Wenn die genannten Verben blofs auf eine **Sache** bezogen werden, die man bewundert, tadelt oder lobt; so nehmen sie rein transitive Bedeutung an, und regiren den Akkusativ. Zuweilen regiren sie auch den Akkusativ der Person allein, *ἐπαινεῖν, ψέγειν, μέμφεσθαί τινα,* ebenfalls als reine Transitiven; so auch *ἄγασθαι* u. *θαυμάζειν τινά,* Einen anstaunen, die Person selbst oder das ganze Wesen der Person. Od. *ζ,* 168 *ὥς σε, γύναι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε.*

b. Genitiv als Ausdruck der *Ursache.*

Genitivus caussae und Genitivus caussativus.

§. 460. [532.] Die zweite Abtheilung des **kausalen** Genitivs umfafst den Genitiv, welcher die **Ursache** ausdrückt, d. h. den Gegenstand, der die Thätigkeit des Subjekts **hervorruft und verursacht.** Dieser Genitiv steht:

I. Bei den Verben, welche einen **Gemüthszustand,** eine **Empfindung der Seele** ausdrücken (**Verba affectuum**):

a. Bei den Verben, welche den Begriff eines sinnlichen oder geistigen **Verlangens** und **Sehnens** ausdrücken (**Verba desiderandi**), als: *ἐπιθυμεῖν, ἐρᾶν, ἔρασθαι, ἱμείρειν, ἱμείρεσθαι, ποθεῖν; διψῆν, πεινῆν.*

Her. III, 12 *ἱμείρετο χρημάτων.* Plat. Rep. III. p. 403. A *ὁ δὲ ὀρθὸς ἔρως πέφυκε κοσμίου τε καὶ καλοῦ σωφρόνως τε καὶ μουσικῶς ἐρᾶν.* IV. p. 438. A *οὐδεὶς ποτοῦ ἐπιθυμεῖ, ἀλλὰ χρηστοῦ ποτοῦ, καὶ οὐ σίτου, ἀλλὰ χρηστοῦ σίτου· πάντες γὰρ ἄρα τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυμοῦσιν.* Symp. p. 181. B *οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων τῶν σωμάτων μᾶλλον ἢ τῶν ψυχῶν ἐρῶσιν.* p. 186. B *τὸ ἀνόμοιον ἀνομοίων ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ. Πεινῆν τῶν σίτων, τῶν ποτῶν, τοῦ ἐπαίνου.*

Anmerk. 1. Zuweilen regiren die Verben dieser Klasse als Transitiven den Akkusativ; *ποθεῖν* regelmäfsig in der Bdtg. **vermissen.** Od. *ι,* 452 *ἦ σύγ' ἄνακτος ὀφθαλμὸν ποθέεις; Φιλεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν* werden immer als Transitiven mit dem Akkusativ (die beiden letzten auch als Intrans. mit dem instrumentalen Dativ) verbunden, als: *τὰ παρόντα ἀγαπᾶν, contentum esse.*

Anmerk. 2. Eben so in attribut. Beziehung, als: ἔρως τῶν καλῶν.

§. 461. [533.] *b.* Bei den Verben, welche den Begriff der Sorge ausdrücken (Verba curandi), als: ἐπιμέλεσθαι od. ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, κήδεσθαι, προνοεῖν, προορᾶν, μέλει, μεταμέλει, ἀμελεῖν, ὀλιγωρεῖν, φείδεσθαι, φυλάττεσθαι, διευλαβεῖσθαι.

Her. III, 151 ἐπολιόρκεε (Βαβυλωνίους) φροντίζοντας οὐδὲν τῆς πολιορκίης. III, 159 τοῦ σίτου προορᾶν. Thuc. IV, 11 φυλάσσεσθαι τῶν νεῶν. Xen. Cyr. I. 2, 2 Περσῶν νόμοι (ἄρχονται) τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι. Μέλει μοί τινος. Xen. Cyr. V. 1, 10 Γωβρύᾳ πειράσομαι ποιεῖν μήποτε μεταμελῆσαι τῆς πρὸς ἐμὲ ὁδοῦ. Dem. de Chers. p. 96, 27 τῆς πατρίδος κήδεσθαι. So ἐπιμελής τινος.

Anmerk. 1. Mehrere dieser Verben werden zuweilen auch als Transitiven mit dem Akkus. verbunden, als: φροντίζειν, ersinnen.

Anmerk. 2. Bei μέλει steht in der Dichtersprache zuweilen die Sache auch als Subjekt im Nominativ. Il. κ, 481 μελήσουσιν δ' ἐμοὶ ἵπποι. So: μεταμέλει μοι τι. Her. VI, 63 τῷ Ἀρίστωνι τὸ εἰρημένον μετέμελε.

Anmerk. 3. Zur nähern Bestimmung dieser Beziehung wird zuweilen περί, seltener ὑπέρ, hinzugefügt, als: ἐπιμελεῖσθαι περί τινος.

Anmerk. 4. Der Gen. in attribut. Beziehung, als: φροντὶς τῶν παιδῶν.

§. 462. [534.] *c.* Bei den Verben, welche den Begriff des Schmerzes, der Trauer und des Mitleids ausdrücken, als: οἰκτείρειν, ὀδύρεσθαι, ὀλοφύρεσθαι.

Il. χ, 169 ὀλοφύρεσθαι Ἕκτορος. Aesch. Ag. 582 ἀλγεῖν τύχης παλιγκότου. Xen. Cyr. V. 4, 32 ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ μὲν πάθους ᾤκτειρεν αὐτόν. Xen. Cyr. V. 2, 7 τὴν θυγατέρα, πενθικῶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος, ἐξάγων τάδε εἶπεν.

Anmerk. 1. Der Genitiv in attributiver Beziehung: ἄλγος ἑταίρων (*de amicis*) u. s. w.

So bei Adjektiven, besonders in Exklamationen.

Eur. Hipp. 540 ὦ δυστάλαινα τῶν ἐμῶν παθημάτων! So auch bei Interjektionen allein oder bei ähnlichen Empfindungsäufserungen. Eur. Or. 402 οἴμοι διωγμῶν, οἷς ἐλαύνομαι τάλας! Xen. Cyr. III. 1, 39 φεῦ τοῦ ἀνδρός! Plat. Rep. VI. p. 509. C Ἄπολλον, δαιμονίας ὑπερβολῆς! Auch selbst ohne Interjektion. Xen. Cyr. II. 2, 3 τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν!

Anmerk. Die Verben der Trauer und des Mitleids werden auch häufig als Transitiven in der Bedeutung: Mitleid äufsern, bedauern, bejammern mit dem Akkusativ verbunden. S. unten. in d. Lehre des Akkus.

§. 463. [535.] *d.* Bei den Verben des Zürnens und Unwillens, als: χολοῦσθαι, μηνίειν, θυμοῦσθαι, κοτεῖν, ἄχθεσθαι, χαλεπαίνειν.

Il. ξ, 266 Ἡρακλῆος περιχώσατο, παιδὸς ἑοῖο. π, 546 Δαναῶν κεχολωμένοι. 553 χωόμενος Σαρπηδόνος. Od. α, 69 Ποσειδάων — Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν. Il. ε, 178 ἱερῶν μηνίσας. Soph. Antig. 1177 πατρὶ μηνίσας φόνου. Eur. Or. 739 ἴσως σοι θυγατέρος θυμούμενος.

Anmerk. 1. Auch hier kann diese Beziehung näher bestimmt werden durch περί, auch ἐκ. In attribut. Beziehung z. B. χόλος τινός (*de aliquo*).

e. Bei den Verben des Beneidens, als: φθονεῖν, μεγαίρειν (τινί τινος, Dat. pers., Gen. rei).

Φθονεῖν τινι τῆς σοφίας. Thuc. I, 75 ἐπιφθόνως διακεῖσθαι ἀρχῆς τοῖς Ἕλλησι. Aesch. Prom. 631 οὐ μεγαίρω τοὐδέ σοι δωρήματος.

Anmerk. 2. In attribut. Beziehung z. B. φθόνος τινός.

f. Bei den Verben des Bewunderns, Preisens, Lobens, Tadelns, als: ἄγασθαι, θαυμάζειν, ζηλοῦν, εὐδαιμονίζειν, ἐπαινεῖν, μέμφεσθαι (τινά τινος, Acc. pers., Gen. rei).

Ἄγαμαί σε τῆς ἀνδρείας. — *Θαυμάζω σε τῆς σοφίας.* — *Ζηλῶ σε τοῦ πλούτου.* — *Εὐδαιμονίζω σε τῶν ἀγαθῶν.* — *Αἰνῶ σε τῆς προθυμίας.* — Plat. Rep. IV. p. 426. D *τοὺς θέλοντας θεραπεύειν τὰς τοιαύτας πόλεις καὶ προθυμουμένους οὐκ ἄγασαι τῆς ἀνδρείας τε καὶ εὐχερείας;*

So bei Adjektiven. Plat. Phaedon. p. 58. E *εὐδαίμων γάρ μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα.*

Anmerk. 3. Auch hier findet man *περί*, z. B. *ὀνειδίζειν περί τινος.*

§. 464. [536.] II. Bei den Verben, welche den Begriff der Vergeltung, Rache, Anklage und Verurtheilung ausdrücken. Der Genitiv bezeichnet die Schuld oder das Verbrechen als Ursache der Vergeltung, Rache u. s. w. Also:

a. Bei den Verben der Vergeltung oder Rache, als: *τίσασθαι, τιμωρεῖσθαι τινά τινος* (Acc. pers. u. Gen. rei).

Il. γ, 366 *ἦτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος.* Od. γ, 206 *τίσασθαι μνηστῆρας ὑπερβασίης.* *Τιμωρεῖσθαί τινα φόνου.* Her. III, 145 *τοὺς ἐπικούρους τιμωρήσομαι τῆς ἐνθάδε ἀπίξιος*, *ob hujus terrae incursionem.*

Anmerk. 1. Auch wird zuweilen zur nähern Bestimmung dieser Beziehung *ἀντί* hinzugefügt, als: *τιμωρεῖσθαί τινα ἀντί τινος.*

b. Bei den gerichtlichen Verben der Anklage und Verurtheilung, als: *αἰτιᾶσθαι, ἐπαιτιᾶσθαι, διώκειν, ἐπεξιέναι, εἰσάγειν, ὑπάγειν, γράφεσθαι, προσκαλεῖσθαι, ἐγκαλεῖν, ἐπισκήπτεσθαι; φεύγειν; δικάζειν, κρίνειν; αἱρεῖν* u. *ἁλῶναι.*

Ἐπαιτιᾶσθαί τινα φόνου. Her. VI, 104 (*Μιλτιάδεα*) *οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ.* *Ἐπεξιέναι τινὶ φόνου.* *Γράφεσθαί τινα παρανόμων.* *Φεύγειν κλοπῆς, φόνου, ἀσεβείας.* *Κρίνεσθαι ἀσεβείας.* Xen. Cyr. I. 2, 7 *δικάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα, ἀχαριστίας.* M. S. I. 2, 49 *κατὰ νόμον* (*ἔξεστι*) *παρανοίας ἑλόντι καὶ τὸν πατέρα δῆσαι.* Dem. c. Aphob. p. 846 *ἐπισκήπτεσθαί τινι τῶν ψευδομαρτυριῶν.* c. Aphob. fals. test. p. 861, 58 *φεύγειν ψευδομαρτυριῶν ὑπό τινος.* *Ἁλῶναι κλοπῆς.* So: *ἔνοχος δειλίας*, wie *reus alicujus rei.*

Anmerk. 2. Auch die Strafe der Schuld wird in den Genitiv gesetzt, als: *θανάτου κρίνειν, κρίνεσθαι, διώκειν.* Zuweilen werden die Präpositionen *περί, ἕνεκα* hinzugefügt, als: *διώκειν τινὰ περὶ φόνου.*

§. 465. [537.] III. Der Genitiv der Ursache findet endlich auch noch in folgenden Fällen Statt:

a. Öfter wird durch den Infinitiv mit vorgesetztem *τοῦ* ein ganzes Faktum als Ursache oder Beweggrund eines andern Faktums dargestellt. Thuc. I, 4 *Μίνως τὸ λῃστικὸν καθῄρει ἐκ τῆς θαλάσσης τοῦ τὰς προσόδους μᾶλλον ἰέναι αὐτῷ.* Xen. Cyr. I. 6, 40 *τοῦ μὴ διαφεύγειν τὸν λαγὼν ἐκ τῶν δικτύων σκόπους καθίστης.*

b. Bei den Adverbien: *εὖ, καλῶς, μετρίως* und ähnlichen, ferner: *ὡς, πῶς, ὅπως, ᾗ, ὅπῃ, οὕτως, ὧδε, ὡσαύτως* in Verbindung mit den Verben *ἔχειν, ἥκειν*, zuweilen auch *εἶναι* und andern Intransitiven, steht der Gegenstand, durch den ein Zustand verursacht oder veranlaſst wird, im Genitiv. Her. VI, 116 *Ἀθηναῖοι δέ, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ.* V, 62 *χρημάτων εὖ ἥκοντες.* *Εὖ, καλῶς, μετρίως ἔχειν βίου, φρενῶν, γένους, δυνάμεως.* *Οἱ Ἕλληνες οὕτως εἶχον ὁμονοίας πρὸς ἀλλήλους.* Xen. Cyr. VII. 5, 56 *οὕτω τρόπου ἔχεις.* Hell. IV. 5, 15 *ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν.*

c. Genitiv zur Bezeichnung gewisser *Wechselbeziehungen.*

§. 466. [538.] Die dritte Abtheilung des kausalen Genitivs endlich stellt den Genitiv dar, durch den gewisse Wechselbeziehungen ausgedrückt werden, in denen der eine Begriff den an-

dern bedingt, und so gewissermaſsen hervorruft und verursacht. Unter solchen Wechselbeziehungen werden folgende begriffen:

a) Das Verhältniſs der Herrschaft und der Unterwürfigkeit. Demnach steht der Genitiv:

α) Bei den Verben des Herrschens, und bei denen, in denen der Begriff des Herrschens liegt, als: ἄρχειν, κρατεῖν, δεσπόζειν, τυραννεῖν, τυραννεύειν, στρατηγεῖν, ἐπιτροπεύειν, ἀνάσσειν, βασιλεύειν, ἡγεμονεύειν, ἡγεῖσθαι u. a.

Her. VII, 97 τοῦ δὲ ναυτικοῦ ἐστρατήγεον οἵδε. 99 ἡγεμόνευε δὲ Ἁλικαρνησσέων. III, 15 ἐπιτροπεύειν Αἰγύπτου. 142 οὔτε γάρ μοι Πολυκράτης ἤρεσκε δεσπόζων ἀνδρῶν ὁμοίων ἑωϋτῷ. Thuc. I, 69 ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει, *fama superabat rem ipsam.* Xen. Cyr. I. 1, 2 ἄρχοντες μέν εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν, καὶ οἱ ἱπποφορβοὶ τῶν ἵππων, καὶ πάντες δὲ οἱ καλούμενοι νομεῖς ὧν ἂν ἐπιστατῶσι ζώων, εἰκότως ἂν ἄρχοντες τούτων νομίζοιντο.

Eben so bei den Adjektiven ἐγκρατής, ἀκρατής. Xen. Cyr. IV. 1, 14 τῆς μεγίστης ἡδονῆς ἐγκρατῆ εἶναι. V. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι.

Anmerk. Bei mehreren der angegebenen Verben des Herrschens steht auch zuweilen der Dativ (als Locativus); z. B. ἀνάσσειν u. βασιλεύειν bei Homer; ἡγεμονεύειν u. ἡγεῖσθαι in der Bdtg. vorangehen, ὁδόν, den Weg zeigen, mit dem Dativ; in der Bdtg. gebieten, führen, gewöhnlich mit dem Genitiv; κρατεῖν in der Bdtg. überwältigen, bezwingen, regirt regelmäſsig den Akkus.

§. 467. [539.] *β*) Bei den Verben des Vorzugs, Übertreffens, Besiegens, Hervorragens, als: προέχειν, ὑπερφέρειν, προφέρειν, ὑπερέχειν; περιγίγνεσθαι, περιεῖναι; πρωτεύειν; πρεσβεύειν u. a.

Her. VI, 61 καλλιστεύσει (τὸ παιδίον) πασέων τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. Xen. Cyr. III. 1, 19 τάχει περιεγένου αὐτοῦ. Plat. Gorg. p. 475. B σκεψώμεθα, ἆρα λύπῃ ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ ἀλγοῦσι μᾶλλον οἱ ἀδικοῦντες ἢ οἱ ἀδικούμενοι. Legg. VI. p. 752. E πρεσβεύειν τῶν πολλῶν πόλεων.

Anmerk. 1. Dasjenige, worin Einer den Andern übertrifft, steht in Prosa gewöhnlich im Dativ, wird aber auch oft durch Präpos. ausgedrückt, als: ἔν τινι, εἴς τι, κατά τι, ἐπί τινι.

γ) Bei den Verben des Unterworfenseins, Erliegens, Nachstehens, als: ἡττᾶσθαι, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, ὕστερον εἶναι, κρατεῖσθαι, ἐλαττοῦσθαι u. a.

Ἡττᾶσθαι τῶν ἐπιθυμιῶν. Xen. M. S. I. 3, 3 θυσίας δὲ θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θυόντων. Hier. IV, 1 μεγάλου ἀγαθοῦ μειονεκτεῖ. Ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τῶν ἔργων. Dem.

Anmerk. 2. Bei ἡττᾶσθαι wird dem Genitiv auch ὑπό hinzugefügt.

Genitivus comparativus.

§. 468. [540.] *b*) Das Verhältniſs der Vergleichung. Wenn zwei Gegenstände mit einander verglichen werden, so steht der Gegenstand der Vergleichung im Genitiv. Dieser Gen. steht:

Bei dem Komparativ und bei Adjektiven im Positiv, in denen der Begriff des Komparativs liegt, als den Numeralien auf ἄσιος u. πλοῦς; δεύτερος, wie: ὕστερος; περισσός u. a.

Ὁ υἱὸς μείζων ἐστὶ τοῦ πατρός. Eur. Med. 965 χρυσὸς δὲ κρείσσων μυρίων λόγων βροτοῖς. Her. VII, 48 τὸ Ἑλληνικὸν στράτευμα φαίνεται πολλαπλήσιον ἔσεσθαι τοῦ ἡμετέρου. VIII, 137 διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἑωϋτοῦ, noch Einmal so grofs, als vorher. 120 ὕστεροι δὲ ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (*proelio*) ἱμείροντο ὅμως θεήσασθαι τοὺς Μήδους. Οὐδενὸς δεύτερος. Οὐδενὸς ὕστερος. Τῶν ἀρκούντων περιττὰ κτήσασθαι.

Anmerk. Zuweilen wird der Gegenstand der Vergleichung auf räumliche Weise durch πρό und ἀντί m. d. Gen., oder durch παρά und πρός m. d. Akk. bezeichnet. S. d. Lehre v. d. Präpos.

Genitivus pretii.

§. 469. [541.] *c*) Das Verhältnifs der Abschätzung und Abwägung. Der Genitiv des Preises findet Statt:

a) Bei den Verben des Kaufs und Verkaufs, als: ὠνεῖσθαι, ἀγοράζειν, πρίασθαι, κτᾶσθαι, παραλαμβάνειν — πωλεῖν, ἀποδίδοσθαι, περιδίδοσθαι, διδόναι.

Her. III, 139 ἐγὼ ταύτην πωλέω μὲν οὐδενὸς χρήματος. V, 6 (οἱ Θρήϊκες) ὠνέονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων. Xen. M. S. II. 1, 20 τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγαθ' οἱ θεοί. Cyr. III. 1, 36 σὺ δέ, ὦ Τιγράνη, λέξον μοι, πόσου ἂν πρίαιο, ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν. Ἐγὼ μέν, ἔφη, ὦ Κῦρε, κἂν τῆς ψυχῆς πριαίμην, ὥστε μήποτε λατρεῦσαι ταύτην.

b) Bei den Verben des Tausches, als: ἀμείβειν, ἀμείβεσθαι, ἀλλάττειν, ἀλλάττεσθαι, λύειν u. a.

Il. ζ, 236 τεύχε' ἄμειβεν, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων. Xen. Cyr. III. 1, 37 καὶ σὺ δέ, ὦ Ἀρμένιε, ἀπάγου τήν τε γυναῖκα καὶ αὐτοὺς παῖδας, μηδὲν αὐτῶν (i. e. ἀντὶ αὐτῶν) καταθείς. Dem. Phil. II. p. 68, 10 κέκρισθε μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ τῶν Ἑλλήνων προέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὔνοιαν.

Anmerk. Bei den Verben des Tausches wird die Beziehung gewöhnlich räumlich durch ἀντί c. gen. bezeichnet.

c) Bei den Verben und Adjektiven des Schätzens, als: τιμᾶν, τιμᾶσθαι, ποιεῖσθαι, ἀξιοῦν, ἀξιοῦσθαι, ἄξιος.

Il. λ, 514 ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων. Her. III, 53 ὁ δὲ Λυκόφρων οὐδὲ ἀνακρίσιος ἠξίωσε τὸν φέροντα τὴν ἀγγελίην. VI, 112 ἐμάχοντο ἀξίως λόγου. Ἀξιοῦν τινα τιμῆς. Xen. Cyr. II. 2, 17 ἔγωγε οὐδὲν ἀνισώτερον νομίζω τῶν ἐν ἀνθρώποις εἶναι τοῦ τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι. Τιμᾶν τινί τινος und τινά τινος, als: δέκα ταλάντων, τοῦ θανάτου, Einen womit bestrafen, zu einer Strafe verurtheilen, Einen der Strafe werth halten. So das Medium τιμᾶσθαί τινι ἀργυρίου, θανάτου, auf Geld-, Todesstrafe gegen Einen (den Beklagten) antragen, gewöhnlich jedoch tritt δίκην dazu.

Genitiv bei Substantiven und Adjektiven. Doppelter Genitiv.

§. 470. [542.] 1. Der Gebrauch des Genitivs bei Substantiven hat einen noch weit gröfsern Umfang, als der bei Verben. Denn wo zwei Gegenstände in unmittelbare Verbindung zu einander treten, da findet jedesmal eine Wechselbeziehung zwischen beiden Begriffen Statt, so dafs der eine durch den andern bedingt wird, von dem andern abhängt, an dem andern zu haften, von ihm auszugehen, ihm auf irgend eine Weise anzugehören, durch ihn, mit ihm, an ihm, oder überhaupt von ihm aus betrachtet Geltung zu erhalten scheint. Hieraus ist die Regel hervorgegangen: Wenn zwei Substantiven mit einander verbunden werden, so steht das Substantiv, welches den Begriff des andern ergänzt und näher bestimmt, im Genitiv.

2. Da die Adjektiven oder Partizipien in ihrem Wesen dem Substantiv nah verwandt sind, so werden auch viele Adjektiven, deren Stammverben den Akkusativ bei sich haben, mit dem Genitiv verbunden, z. B. τραφείς τινος Soph. *alicujus alumnus*, ὀλεθρός τινος Aesch., Verräther Jemandes u. s. w.

3. Zuweilen verbindet sich Ein Substantiv mit zwei Genitiven von verschiedenen Beziehungen. Her. VI, 2 *Ἱστιαῖος ὑπέδυνε τῶν Ἰώνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου*, die Anführung der I. in d. Kriege gegen d. D.

II. Akkusativ.

§. 471. [544.] Der Akkusativ ist der Kasus des Wohin, und bezeichnet *a*) in räumlicher Beziehung das Ziel oder den Zielpunkt, auf den sich die Thätigkeit des Verbs bewegt, als: *ἄστυ μολεῖν*. — *b*) in kausaler Beziehung die Wirkung (die Folge, den Erfolg, das Werk), so wie den durch die Thätigkeit in einen leidenden Zustand versetzten, berührten, bearbeiteten Gegenstand.

A. Räumliche Beziehung.

472. [545.] 1. Der Akkusativ der räumlichen Beziehung bezeichnet das (räumliche) Ziel, den Ort oder den Gegenstand, nach welchem das Subjekt sich bewegt. Daher steht dieser Akkusativ bei den Verben der Bewegung, des Gehens, Kommens u. s. w. (poetisch, besonders homer.) Od. *γ*, 162 *οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας ἀμφιελίσσας*. Il. *α*, 313 *κνίσση δ' οὐρανὸν ἷκε*. Od. *α*, 176 *πολλοὶ ἴσαν ἀνέρες ἡμέτερον δῶ*. Soph. O. T. 35 *ἄστυ Καδμεῖον μολεῖν*. Eur. Med. 7 *Μήδεια πύργους γῆς ἔπλευσ' Ἰωλκίας*.

Anmerk. In der Prosa und auch gewöhnlich in der Poesie wird dem Akkusativ eine Präposition hinzugefügt, durch welche die durch den Akkusativ bezeichnete Beziehung näher bestimmt wird, als: *εἰς*, in — hinein, *ὡς*, zu, *κατά*, nach Unten hin, *ἀνά*, nach Oben hin, *ὑπέρ*, über — hin, *ἐπί*, auf, *περί* u. *ἀμφί*, um — herum, *μετά*, in die Mitte hinein, hinterher, *πρός*, *παρά*, in die Nähe, *ὑπό*, unter, z. B. *ἰέναι ἐς τὴν πόλιν*, *προελθεῖν ὡς τὸν βασιλέα*, *περί* oder *ἀμφὶ τὴν πόλιν βαίνειν* — *ἐπὶ τὸν θρόνον ἀναβαίνειν* — *ἐλθεῖν μετὰ Τρῶας* — *ἰέναι παρὰ νῆας Ἀχαιῶν* — *ἰέναι πρὸς Ὄλυμπον*. — *ἰέναι ὑπὸ γαῖαν*.

B. Kausale Beziehung.

a) Akkusativ des *erzeugten* und *gethanen* Objekts (der Wirkung).

§. 473. [547.] 1. Die ursprünglichste und einfachste Erscheinung des Akkusativs des erzeugten oder gethanen Objekts besteht darin, dafs sich ein (sowol transit. als intrans.) Verb mit dem Akkusativ eines Substantivs, welches entweder von demselben Stamme oder von verwandter Bedeutung den Verbalbegriff als einen abstrakten Substantivbegriff ausdrückt, verbindet, als: *μάχην μάχεσθαι*, eine Schlacht schlagen, *pugnam pugnare*. Gewöhnlich tritt zu dem Akkusativ ein attributives Adjektiv oder Pronomen hinzu.

a) Substantiv desselben Stammes mit dem Verb. Plat. Rep. III. p. 405. C *ἱκανὸς πάσας μὲν στροφὰς στρέφεσθαι, πάσας δὲ διεξόδους διεξελθεῖν ἀποστραφῆναι λογιζόμενος*. p. 409. A *ἀδικήματα ἀδικεῖν*. Legg. III. p. 680. E *βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι*. Protag. p. 325. C *ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν*. Dem. c. Aph. p. 845, 4 *δέομαι δ' ὑμῶν δικαίαν δέησιν*. So: *καλὰς πράξεις πράττειν*, *ἐργάζεσθαι ἔργον καλόν*, *ἄρχειν ἀρχήν*, *δουλείας δουλεύειν*, *πόλεμον πολεμεῖν*, *νόσον νοσεῖν*.

b) Substantiv verwandter Bedeutung. Od. *α*, 166 *ἀπόλωλε κακὸν μόρον*. Thuc. I, 112 *Λακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν*. So: *ὅρκους ὀμνύναι*, *ἀσθενεῖν νόσον*, *ζῆν βίον*.

Anmerk. 1. Dieselbe Konstruktion nehmen zuweilen auch die Adjektiven an, als: *κακοὶ πᾶσαν κακίαν* Plat.

Anmerk. 2. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich zahlreiche adverbiale Ausdrücke entwickelt, indem der Akkusativ mit dem beigestellten Adjektiv entweder durch ein bloſses Pronomen (*τοῦτο, τόδε, ταῦτα, τάδε, τὶ, τί, οὐδέν, μηδέν, ὅ, ἅ* u. s. w.), oder durch ein Neutrum eines Adjektivs vertreten wird, als: Il. *ε*, 185 *τάδε* (i. e. *ταύτην τὴν μανίαν*) *μαίνεται. γ*, 76 *ἐχάρη μέγα.* Od. *ι*, 450 *μακρὰ* (i. e. *μακρὰν βάσιν*) *βιβάς.* So: *μακρὸν κλαίειν.* So: *πάντα εὐδαιμονεῖν; ὠφελεῖν, βλάπτειν, ζημιοῦν μεγάλα, μικρά, εὐεργετεῖν τὰ μέγιστα* u. dgl.

2. Statt des mit dem Stamm oder der Bedeutung des Verbs verwandten allgemeinen Substantivbegriffes kann nun ein mehr individualisirter Substantivbegriff treten, wobei das Verb häufig eine prägnante Bedeutung erhält, indem es zugleich einen andern Verbalbegriff in sich schlieſst. *Νικᾶν μάχην*, gleichs. einen Schlachtsieg siegen, d. h. eine Schlacht gewinnen; so *Ὀλύμπια νικᾶν, νικᾶν ναυμαχίας; νικᾶν γνώμην, sententiam vincere, νικᾶν δίκην*, seine Meinung siegreich durchsetzen. Ferner nach *ϑῦμα ϑύειν: τὰ ἐπινίκια, εὐαγγέλια, διαβατήρια, γενέϑλια, τὰ Λύκαια, γάμους ϑύειν*, gleichs. ein Siegesopfer, Hochzeitsopfer u. s. w. opfern.

§. 474. [548.] Auſserdem verdienen noch folgende, meist nur poetische, Strukturen, in denen der Akkusativ gleichfalls das aus der Thätigkeit Entsprungene, Erzeugte, Bewirkte, Gethane ausdrückt, einer besondern Erwähnung.

1. Bei den (eigtl. intransitiven) Verben: glänzen, flieſsen, gieſsen, sprieſsen, brennen, als: *προρέειν καλλίρροον ὕδωρ, ἀστράπτειν σέλας, ϑάλλειν βίον, αἷμα δεύειν, τέγγειν, στάζειν δάκρυα, αἷμα, λάμπειν σέλας.*

2. Bei den Verben des Tönens, Lachens, Schnaubens, Athmens, Riechens; gewöhnlich steht hier statt des Substantivs ein bloſses Adjektiv oder auch ein Pronomen, als: *φϑέγγεσϑαι ταπεινόν, ἀσϑενές; ἡδὺ γελᾶν, ἡδὺ πνεῖν, μένεα πνείοντες Ἀχαιοί, Ἄρεα πνεῖν, Martem spirare, ὄζειν ἡδύ.*

3. Bei den Verben des Sehens und Blickens. Od. *τ*, 446 *σῦς πῦρ ὀφϑαλμοῖσι δεδορκώς.* So: *βλέπειν, δέρκεσϑαι Ἄρην, ὁρᾶν ἀλκήν, δέρκεσϑαι δεινόν, σμερδαλέον, τακερά; φόβον βλέπειν.* Il. *β*, 269 *ἀχρεῖον ἰδών*, schofel blickend.

Akkusativ der *entfernten*, nur *beabsichtigten* Wirkung.

§. 475. [549.] Der Akkusativ bezeichnet nicht allein die unmittelbar aus der Thätigkeit des Verbs hervorgegangene Wirkung, sondern auch die nur beabsichtigte Wirkung, den Zweck der Thätigkeit. Der Akkusativ des Zwecks steht:

a. Bei den Verben der Bewegung, des Gehens und Kommens, des Sendens, des Berufens in einigen Redensarten; so bei Homer: *ἐλϑεῖν ἀγγελίην, ἐξεσίην*, auf Botschaft, *κεκλῆσϑαι βούλην*, zur Versammlung, u. dergl. In der Regel wird diese Beziehung durch Präpositionen — *εἰς, πρός, ἐπί, μετά, κατά* — bezeichnet.

b. Bei: *χρῆσϑαί τινί τι*, Etwas zu Etwas gebrauchen; und bei: *ἐποτρύνειν, προκαλεῖσϑαι, ἀναγκάζειν τινά τι* und ähnl., wenn das Objekt im Akkusativ ein Pronomen ist, während bei Substantiven gewöhnlich (bei *χρῆσϑαι* immer) die Präpositionen: *ἐπί, πρός, εἰς* hinzutreten, als: *οὐκ ἔχω, ὅ τι χρήσομαι αὐτῷ — τί δὴ χρησόμεϑα τούτῳ; — ταῦτά σε ἐποτρύνω* u. s. w.

Anmerk. 1. Aus diesem Gebrauche haben sich mehrere adverbiale Ausdrücke gebildet, als: *χάριν, gratia, χάριν ἐμήν, σήν, mea, tua gratia, δωρεάν, gratis, δωτίνην, προῖκα, μάτην, incassum.* So auch: *τοῦτο, ταῦτα*, deſshalb, *τί*, wozu, *ὅ*, drum. Eur. Hec. 13 *νεώτατος δ' ἦν Πριαμιδῶν· ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψαν.*

Anmerk. 2. Der Zweck wird auf die Art und Weise übergetragen, nach welcher oder auf welche Etwas geschieht. Es liegt hier der Begriff eines Strebens nach einem Gegenstande zum Grunde. So: *τρόπον, τοῦτον τὸν τρόπον, hunc in modum, πάντα τρόπον, τίνα τρόπον, δίκην, in morem, ὅμοια*, auf gleiche Weise, *ἐπιτηδές, consulto, τάχος* (u. *κατὰ τάχος*), *celeriter.* Gewöhnlich jedoch treten zu dergleichen adverbialen Ausdrücken Präpositionen.

b) Akkusativ des *leidenden* und *bearbeiteten* Objekts.

§. 476. [550.] Wir erwähnen hier nur diejenigen Verben, welche in der deutschen oder lateinischen Sprache mit einem andern Kasus, als dem Akkusativ, oder mit Präpositionen konstruirt werden.

1) Die Verben: *ὠφελεῖν, ὀνινάναι, ὀνίνασθαι, ἀρέσκειν; βλάπτειν, ἀδικεῖν, ὑβρίζειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι; εὐσεβεῖν, ἀσεβεῖν; λοχᾶν, insidiari; τιμωρεῖσθαι; θεραπεύειν, δορυφορεῖν, ἐπιτροπεύειν,* bevormunden; *κολακεύειν, θωπεύειν, θώπτειν, προσκυνεῖν; πείθειν; ἀμείβεσθαι, respondere* und *remunerari.*

Θεράπευε τοὺς ἀθανάτους — μὴ *θῶπτε* τὸν κρατοῦντα — *πείθειν* τὸ πλῆθος. Her. III, 127 τὸν χίλιοι μὲν Περσέων *ἐδορυφόρεον* VI, 138 *ἐλόχησαν* τὰς τῶν Ἀθηναίων γυναῖκας. Thuc. I, 132 Πλείσταρχον, τὸν Λεωνίδου, ὄντα βασιλέα καὶ νέον ἔτι, *ἐπετρόπευεν* (ὁ Παυσανίας). *Θωπεύειν* τὸν δῆμον. Xen. H. Gr. V. 1, 17 τί γὰρ ἥδιον, ἢ μηδένα ἀνθρώπων *κολακεύειν*, μήτε Ἕλληνα, μήτε βάρβαρον, εἵνεκα μισθοῦ; — *Προσκυνεῖν* βασιλέα — Plat. Rep. I. p. 334. B *ὠφελεῖν* μὲν τοὺς φίλους (δοκεῖ) ἡ δικαιοσύνη, *βλάπτειν* δὲ τοὺς ἐχθρούς. — *Ἀδικεῖν* τοὺς φίλους, *ὑβρίζειν* τοὺς παῖδας. — Πολλάκις καὶ δοῦλοι *τιμωροῦνται* τοὺς ἀδίκους δεσπότας. — *Ἀμείβεσθαί* τινα μύθοις, λόγοις — ἀμείβεσθαι χάριν, εὐεργεσίας.

Anmerk. 1. Einige der angegebenen Verben nehmen auch den Dativ oder eine Präposition mit dem Kasus an. — α) *ὠφελεῖν* τινι nur sehr selten. — β) *ἀδικεῖν* εἰς, πρός, u. περί τινα. — γ) *ἀσεβεῖν* εἰς, u. περί τινα, *εὐσεβεῖν* εἴς τινα, περί, πρός τινα. — δ) *λυμαίνεσθαί* τινι häufig. — ε) *λωβᾶσθαί* τινι zuweilen. — ζ) *ὑβρίζειν* εἴς τινα oft. — η) *ἐπιτροπεύειν* τινός, ziemlich häufig (§. 466. α).

Anmerk. 2. *Δωρεῖσθαι* hat, wie das lat. *donare*, eine doppelte Konstruktion, entweder τινί τι oder τινά τινι, beschenken.

477. [551.] 2) Die Verben, welche den Begriff: Gutes oder Böses Einem entweder durch Wort oder That zufügen, ausdrücken, als: *εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν; εὐλογεῖν, κακολογεῖν; εὖ, καλῶς, κακῶς λέγειν, εἰπεῖν, ἀπαγορεύειν.*

Soph. Aj. 1154 ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας *κακῶς*. Xen. Cyr. I. 6, 29 *κακουργεῖν* τοὺς φίλους. — *Εὐεργετεῖν* τὴν πατρίδα. — *Εὖ ποιεῖν* τοὺς φίλους. Xen. M. S. II. 3, 8 πῶς δ' ἂν ἐγὼ ἀνεπιστήμων εἴην ἀδελφῷ χρῆσθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ *εὖ λέγειν* τὸν εὖ λέγοντα, καὶ *εὖ ποιεῖν* τὸν εὖ ποιοῦντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὔτ' *εὖ λέγειν*, οὔτ' *εὖ ποιεῖν*. Eben so sagt man: καλά, κακὰ ποιεῖν, λέγειν τινά. S. unten die Lehre von dem doppelten Akkusativ.

3) Die Verben, welche den Begriff des Ausharrens, Wartens, und des Gegentheils davon ausdrücken, als: *μένειν, περιμένειν, θαῤῥεῖν; φεύγειν, ἀποφεύγειν, ἀποδιδράσκειν, δραπετεύειν.*

Μὴ *φεῦγε* τὸν κίνδυνον. — Θαῤῥεῖν θάνατον, *non reformidare mortem*, θαῤῥεῖν τὴν μάχην. Ὁ δοῦλος *ἀπέδρα* τὸν δεσπότην. Symp. p. 216. B *δραπετεύω* οὖν αὐτὸν καὶ φεύγω. Dem. I. Phil. p. 50 οἱ δὲ τῶν πραγμάτων καιροὶ οὐ *μένουσι* τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα.

Anmerk. 1. Nach der Analogie von *φεύγειν* werden auch noch andere Verben, in denen der Begriff des Fliehens liegt, als die des sich Abwendens, Weichens, Verabscheuens mit dem Akkusativ konstruirt, jedoch nur selten, als: *ὑποχωρεῖν* τὸν ὄχλον; *ἐκστῆναι* κίνδυνον, *reformidare*; *ὑπεκτρέπεσθαι, ἐκτρέπεσθαι.* — *Θαῤῥεῖν* τινι bedeutet sich auf Etwas verlassen.

4) Die Verben: verborgen sein, verbergen: *λανθάνειν,*

κρύπτειν (*celare*), κρύπτεσθαι; — dann die Verben: φθάνειν (*antevertere*), λείπειν, ἐπιλείπειν, *deficere*.

Plat. Rep. II. p. 365. D θεοὺς οὔτε λανθάνειν, οὔτε βιάσασθαι δυνατόν. — Κρύπτειν τινά τι s. unten die Lehre von dem doppelten Akkusativ. Her. VI, 115 περιέπλωον Σούνιον βουλόμενοι φθῆναι τοὺς Ἀθηναίους ἀπικόμενοι ἐς τὸ ἄστυ. — Ἐπιλείπει με ὁ χρόνος, ἡ ἡμέρα.

5) Die Verben des Wegnehmens, Raubens, ἀφαιρεῖσθαι, στερεῖν, u. a., des An- und Ausziehens, ἐνδύειν, ἐκδύειν, ἀμφιεννύναι, des Lehrens, διδάσκειν, welche wir unten in der Konstruktion des doppelten Akkusativs behandeln werden.

Anmerk. 2. Auch die beiden Imperson. δεῖ und χρή werden mit dem Akkusativ der Person verbunden. Δεῖ mit dem Dativ gehört mehr der Prosa an, als: Plat. Menon. p. 79. E δεῖ οὖν σοι τῆς αὐτῆς ἐρωτήσεως, sehr selten ist der Dativ mit dem Infin., als: Xen. Anab. III. 4, 35 δεῖ ἐπισάξαι τὸν ἵππον Πέρσῃ ἀνδρί.

§. 478. [552.] 6) Die Verben, welche den Begriff einer Bewegung ausdrücken, nehmen (als transitive Verben) in der Dichtersprache, selten in der Prosa, zuweilen den Gegenstand, welcher durch dieselben in Bewegung gesezt wird, als leidendes Objekt im Akkusativ zu sich; namentlich gehören hieher: βαίνειν, ἀΐσσειν, περᾶν, πλεῖν, ῥέπειν, σπεύδειν u. a. Soph. Ant. 1158 τύχη καταῤῥέπει τὸν εὐτυχοῦντα. — Ἐκβαίνειν, ἐπαΐσσειν πόδα, ἀΐσσειν χέρα, βάσιν, περᾶν πόδα. Thuc. VI, 39 κακὰ σπεύδειν. Auf diese Weise werden die Verben des Tönens, in der prägnanten Bedeutung: einen Gegenstand in Bewegung setzen und tönen lassen mit dem Akkusativ konstruirt Il. λ, 160 ἵπποι κείν' ὄχεα κροτάλιζον ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας. Her. VI, 58 λέβητα κροτέουσι, *pulsant*. — So wird auch im prägnanten Sinne bei den Dichtern gesagt: θεὸν χορεύειν, ἑλίσσειν, *deum choreis, saltando celebrare*.

7) Die Verben des Schwörens nehmen (als transitive Verben — beschwören —) den Namen der Gottheit, Person oder Sache, bei der man schwört — die man beschwört — im Akkusativ zu sich. Ὄμνυμι πάντας τοὺς θεούς. Her. VI, 74 ἐξορκοῦν τὸ Στυγὸς ὕδωρ. IV, 172 ὀμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους. Daher: μά, οὐ μά, ναὶ μά, νή, νὴ Δία, ναὶ μὰ Δία.

§. 479. [553.] 8) Die Verben der Empfindungen und Affekte nehmen in transitiver Beziehung den Gegenstand, auf den die Empfindung gerichtet ist, der von derselben gleichsam berührt oder getroffen wird, als leidendes Objekt im Akkusativ zu sich, als: φοβεῖσθαι, δεῖσαι; αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαι; ἄχθεσθαι; δυσχεραίνειν; ἐκπλήττεσθαι, καταπλήττεσθαι; οἰκτείρειν, ἐλεεῖν, ὀλοφύρεσθαι u. a.

Od. κ, 130 δείσαντες ὄλεθρον. ι, 269 αἰδεῖο θεούς. Il. ν, 353 ἤχθετο δαμνάμένους. Αἰσχύνομαι τὸν θεόν. Her. V, 4 τὸν μὲν γινόμενον περιϊζόμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται, ὅσα μιν δεῖ, ἐπεί τε ἐγένετο, ἀναπλῆσαι κακά. Thuc. II, 51 ἐκκάμνειν τι, wie wir sagen: eine Sache müde oder überdrüfsig werden. Xen. R. Lac. II, 11 αἰδεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας. Cyr. I. 3, 5 ἀλλὰ καὶ σέ, φάναι τὸν Κῦρον, ὦ πάππε, μυσαττόμενον ταῦτα τὰ βρώματα ὁρῶ. Plat. Symp. p. 173. C τοὺς ἑταίρους ἐλεῶ. — δυσχεραίνειν θεούς, τὴν ἀδικίαν Plat.

Anmerk. Dafs die meisten Verben der Empfindung als Intransitiven, auch mit dem Genitiv, verbunden werden, haben wir oben §. 460. ff. gesehen. — Zuweilen steht auch der Instrumentalis, so namentlich bei: ἄχθεσθαι, δυσχεραίνειν und immer bei ἀγανακτεῖν.

Räumliches Objekt.

§. 480. [554.] Der Raum oder der Weg steht bei den Verben der Bewegung als leidender, der Bewegung unterworfener, Gegenstand im Akkusativ.

Βαίνειν, περᾶν, ἕρπειν, πορεύεσθαι ὁδόν, wie: den Weg gehen, *itque reditque viam.* Eur. Med. 1067 *ἀλλ' εἶμι γὰρ δὴ τλημονεστάτην ὁδόν.* Her. VI, 119 *τρέπεται τριφασίας ὁδούς.* Xen. Cyr. I. 6, 43 *ἄγειν (στρατιὰν) ἢ στενὰς ἢ πλατείας ὁδούς.* Dem. I. Phil. p. 49, 34 *ἄγων καὶ φέρων τοὺς πλέοντας τὴν θάλατταν.*

Anmerk. 1. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich mancherlei adverbiale Ausdrücke gebildet. *Τὴν ταχίστην (ὁδόν), celerrime, τὴν πρώτην, primum, τὴν εὐθεῖαν, rectâ, μακράν*, weithin, *ἄλλην καὶ ἄλλην*, bald da bald dorthin. Il. ψ, 116 *πολλὰ δ' ἄναντα κάταντα πάραντά τε δόχμιά τ' ἦλθον.*

Anmerk. 2. In der Dichtersprache steht der Akkusativ des räumlichen Objekts zuweilen auch bei Verben der Ruhe, als: *κεῖσθαι, στῆναι, ἧσθαι, θάσσειν, καθίζειν* u. a. (st. des pros. *ἐν* c. dat.). Der Akkusativ bezeichnet auch hier den Raum als leidendes, okkupirtes Objekt, als: *κεῖσθαι τόπον, de eo, qui locum jacens occupatum tenet, στῆναι τρίβον (stantes occupare).*

Anmerk. 3. Zur nähern Bestimmung der Beziehung einer Bewegung oder Erstreckung über einen Raum hin treten zum Akkusativ folgende Präpositionen: *ἀνά*, von unten nach oben hin, als: *ἀνὰ ποταμὸν πλεῖν; κατά*, von oben nach unten hin, als: *κατὰ ποταμὸν πλεῖν; ἀμφί* und *περί*, ringsherum, als: *βαίνειν ἀμφὶ* (oder *περὶ*) *τὴν πόλιν; ὑπό*, drunter hin, *ὑφ' ἥλιον*, und *ὑπέρ*, drüber hin; *παρά*, neben vorbei und neben entlang, als: *παρὰ τὸν ποταμὸν πορεύεσθαι; ἐπί*, auf hin, *ἐπὶ νῶτα θαλάσσης πλεῖν; διά*, durch hin, als: *διὰ δώματα βαίνειν.*

Temporelles Objekt.

§. 481. [555.] So wie der Raum, so steht auch die Zeit sowol bei Verben der Bewegung, als der Ruhe, als leidender, der Handlung unterworfener, von der Handlung durchmessener, Gegenstand im Akkusativ.

Χρόνον, τὸν χρόνον, eine Zeit lang (verschieden von: *χρόνῳ, σὺν χρόνῳ*, mit der Zeit, gemach), *νύκτα, ἡμέραν.* Her. VI, 127 *ἡ δὲ Σύβαρις ἤκμαζε τοῦτον τὸν χρόνον μάλιστα.* — *Τὸν ὄρθρον.* — Xen. An. IV. 5, 24 *καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐννάτην ἡμέραν γεγαμημένην.* Cyr. VI. 3, 11 *καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον.* Dem. Phil. III. p. 116, 23 *ἴσχυσαν δέ τι καὶ Θηβαῖοι τοὺς τελευταίους τουτουσὶ χρόνους μετὰ τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην.*

Anmerk. 1. Über den Genitiv bei der Zeitbestimmung s. §. 452.

Anmerk. 2. Daher die adverbialen Ausdrücke: *σήμερον*, heute, *αὔριον*, morgen, *ἀρχήν, τὴν ἀρχήν* (eigtl. im Anfange), *omnino, τέλος, τὸ τελευταῖον, νέον*, neuerdings, *πρότερον, τὸ πρῶτον, τὸ πρίν, τὸ αὐτίκα, τανῦν, τὸ πάλαι, πρῶτον, τὸ παλαιόν, τὸ λοιπόν* u. a.

Anmerk. 3. Die Beziehung der Ausdehnung in der Zeit wird durch folgende Präpositionen näher bestimmt: *διὰ νύκτα; ἀνὰ νύκτα, κατὰ τὸν βίον; ἀμφὶ τὸν χειμῶνα, περὶ τὰ Μηδικά; ἐπὶ πολλὸν χρόνον; μετὰ ταῦτα*, unmittelbar darauf — hin; *παρ' ὅλον τὸν βίον* (gleichsam: neben dem ganzen Leben entlang); *πρὸς ἑσπέραν; ὑπὸ νύκτα, sub noctem.*

Quantitatives Objekt.

§. 482. [556.] Der Akkusativ drückt ferner die Quantität, das Mafs und Gewicht aus. Das Mafs und das Gewicht erscheint, wie der Raum und die Zeit, als ein leidender Gegenstand.

Her. I, 31 *σταδίους δὲ πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν.* VI, 119 *ἀπέχειν δέκα καὶ διηκοσίους σταδίους.* 135 *Μιλτιάδης ἀπέπλεε Πάρον πολιορκήσας τε ἓξ καὶ εἴκοσι ἡμέρας.* Xen. M. S. III. 6, 1 *οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς*, wie *viginti annos natus.* Hieher gehört der Akkusativ bei *δύνασθαι*, gelten. Her. III, 89 *τὸ δὲ Βαβυλώνιον τάλαντον δύναται Εὐβοΐδας ἑβδομήκοντα μνέας.*

Anmerk. Daher die adverbialen Ausdrücke des Mafses und Grades:

πολλά, saepe, τὰ πολλά, plerumque, πολύ, μέγα, μεγάλα, μέγιστα, ὀλίγον, μικρόν, μικρά, συχνά, μακρά, ἴσον, τοσοῦτο, πάντα u. a. So auch: *μῆκος, πλῆθος.*

Akkusativ der nähern Bestimmung.

§. 483. [557.] Der Akkusativ des **leidenden Objekts** steht endlich bei intransitiven Verben und intransitiven Adjektiven aller Art, um den Gegenstand zu bezeichnen, auf welchen das Subjekt seine (durch das Verb oder Adjektiv ausgedrückte intransitive) Thätigkeit richtet, bezieht, äufsert. Dieses Objekt wird von der Sprache als ein Gegenstand gedacht, der die Thätigkeit des Subjekts leidend aufnimmt. Am Häufigsten drückt der Akkusativ der nähern Bestimmung körperliche und geistige Beziehungen aus.

a. Bei **Verben.** Her. II, 111 *κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς.* III, 33 *τὰς φρένας ὑγιαίνειν.* Xen. M. S. I. 6, 6 *ἀλγεῖν τοὺς πόδας.* IV. 1, 2 *οἱ τὰ σώματα, τὰς ψυχὰς εὖ πεφυκότες.* Plat. Rep. V. p. 453. B *διαφέρει γυνὴ ἀνδρὸς τὴν φύσιν.* p. 462. D *ὁ ἄνθρωπος τὸν δάκτυλον ἀλγεῖ.*

b. Bei **Adjektiven**, als: *καλός, κακός, ἀγαθός, σοφός, φρόνιμος, χρήσιμος, χρηστός, δίκαιος, ἴκελος* u. s. w. *Ἀγαθὸς τέχνην τινά.* Her. III, 4 *Φάνης καὶ γνώμην ἱκανὸς, καὶ τὰ πολέμια ἄλκιμος ἦν.* Xen. Cyr. II. 3, 7 *ἀνέστη Φεραύλας τὸ σῶμα οὐκ ἀφυὴς καὶ τὴν ψυχὴν οὐκ ἀγεννεῖ ἀνδρὶ ἐοικώς.* VIII. 4, 18 *δεινὸς ταύτην τὴν τέχνην.* So: *θαυμαστὸς τὸ μέγεθος, τὸ κάλλος.*

Anmerk. 1. Zuweilen treten die Präpositionen: *εἰς, πρός, κατά* zu dem Akkusativ, als: *διαφέρειν εἴς τι,* z. B. *εἰς ἀρετήν.* Xen. M. S. III. 5, 1 *ἐνδοξοτέρα ἡ πόλις εἰς τὰ πολεμικὰ ἔσται.* — *Σοφὸς πρός τι.*

Anmerk. 2. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele adverbialische Ausdrücke entwickelt. So die Ausdrücke des Mafses: *εὖρος, ὕψος, μέγεθος, βάθος, μῆκος, πλῆθος, ἀριθμόν,* ferner: *γένος, ὄνομα, μέρος, τὸ σὸν μέρος, πρόφασιν,* vorgeblich — *τὸ ἀληθές* — *γνώμην ἐμήν.* Her. VI, 83 *Κλέανδρος γένος ἐὼν Φιγαλεὺς ἀπ' Ἀρκαδίης.* VII, 109 *λίμνη ἐοῦσα τυγχάνει ὡσεὶ τριήκοντα σταδίων τὴν περίοδον* (im Umfange). Xen. Anab. II. 5, 1 *μετὰ ταῦτα ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Ζάβατον ποταμὸν τὸ εὖρος τεττάρων πλέθρων.* IV. 2, 2 *οἱ μὲν ἐπορεύοντο τὸ πλῆθος ὡς δισχίλιοι.* — Ferner: *τοὐναντίον, τἀναντία,* dagegen, *τἄλλα,* im Übrigen, *λοιπόν, de reliquo, τὸ ὅλον, omnino, ἀμφότερα, τοῦτο (ταῦτα) μὲν* — *τοῦτο (ταῦτα) δέ, οὐδέν,* in keiner Hinsicht, *τὶ,* in irgend einer Hinsicht, *πολλά, πάντα* u. a. Il. γ, 179 *ἀμφότερον, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς, κρατερός τ' αἰχμητής.* — *Τὸ ἐπ' ἐμέ, τοὐπ' ἐμέ, τοὐπί σε, τὸ εἰς ἐμέ, quantum ad me.*

Doppelter Akkusativ.

§. 484. [558.] In folgenden Fällen verbinden die Griechen mit Einem Verb **zwei Objekte** im Akkusativ.

A. Akkusativ des **Bewirkten** oder zu **Bewirkenden** und Akkusativ des **leidenden, affizirten, bearbeiteten** Gegenstandes.

a. Wenn in der oben §. 473. erwähnten Verbindung das Verb transitive Bedeutung hat, als: *φιλίαν φιλεῖν;* so kann sich der aus dem Verb und Substantiv, dem gewöhnlich ein Adjektiv beigefügt ist, in Eins verschmolzene Thätigkeitsbegriff zugleich auch auf ein persönliches Objekt erstrecken, als: *φιλῶ μεγάλην φιλίαν* (= *φιλῶ*) *τὸν παῖδα.*

a) Substantiven **gleichen** Stammes. Soph. El. 1034 *τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σε.* Her. III, 88 *γάμους τε τοὺς πρώτους (matrimonia nobilissima) ἐγάμεε ὁ Δαρεῖος Κύρου μὲν δύο θυγατέρας, Ἄτοσσάν τε καὶ Ἀρτυστώνην.* 154 *ἑωϋτὸν λωβᾶται λώβην ἀνήκεστον.* II, 1 *παιδία δύο διδοῖ ποιμένι τρέφειν*

τροφήν τινα τοιήνδε. Thuc. VIII. 75 *ὥρκωσαν τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὅρκους.* Xen. Cyr. VIII. 3, 37 *ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν ἐπαίδευεν.* Plat. Apol. p. 19. A *Μέλητός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην.* p. 36. C *ἕκαστον εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν.* *b*) Substantiven verwandter Bedeutung: Her. I, 129 *δεῖπνον, τό μιν ἐθοίνισε.* Thuc. I, 32 *τὴν ναυμαχίαν ἀπεωσάμεθα Κορινθίους* (wie *νίκην νικᾶν*). Plat. Gorg. p. 522. A *πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐωχοῦν ὑμᾶς.* — Besonders bei den Verben des Nennens nach Analogie von: *ὄνομα ὀνομάζειν τινά*: Xen. Oec. VII, 3 *καλοῦσά με τοῦτο τὸ ὄνομα.* Plat. Rep. V. p. 471. D *ἀνακαλοῦντες ταῦτα τὰ ὀνόματα ἑαυτούς.* So: *μεγάλα, μικρά, πλείω, μείζω ὠφελεῖν, βλάπτειν, ἀδικεῖν τινα.*

Anmerk. 1. Statt des Substantivs des Bewirkten steht häufig der Akkusativ eines Pronomens. Xen. Cyr. I. 3, 10 *τἄλλα μιμούμενος τὸν Σάκαν.* Anab. V. 7, 6 *τοῦτο ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι.* Ins Besondere ist diefs der Fall bei den Verben des Lobens und Tadelns, nach Analogie von: *ἐγκώμιον ἐγκωμιάζειν τινά* und Ähnlichem. Plat. Symp. p. 221. C *πολλὰ μὲν οὖν ἄν τις καὶ ἄλλα ἔχοι Σωκράτην ἐπαινέσαι.* Rep. II. p. 363. D *ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην.*

Anmerk. 2. In der passiven Konstruktion bleibt der Akkusativ des Bewirkten stehen, der Akkusativ des leidenden Objekts aber geht in den Nominativ über (§. 344, 1.), als: *τύπτεται πολλὰς πληγάς*, er läfst sich viele Schläge schlagen, er empfängt viele Schläge. Her. III, 34 *ὦ δέσποτα, τὰ μὲν ἄλλα πάντα μεγάλως ἐπαίνεαι.* So: *ὄνομα κεκλημένος, τοῦτο καλοῦμαι.* Plat. Phaedr. p. 255. A *πᾶσαν θεραπείαν θεραπευόμενος.*

§. 485. [559.] *b.* Die Redensarten: Gutes oder Böses thun oder sagen nehmen den Gegenstand, dem das Gute oder Böse in Wort oder That zugefügt wird, als leidendes Objekt, im Akkusativ zu sich, als: *ποιεῖν, πράττειν, ἐργάζεσθαι* u. a., *λέγειν, εἰπεῖν* u. a. *ἀγαθά, κακά τινα.*

Her. VIII, 61 *τότε δὲ δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε.* Xen. Cyr. III. 2, 15 *οὐδεπώποτε ἐπαύοντο πολλὰ κακὰ ἡμᾶς ποιοῦντες.*

Anmerk. Zuweilen steht statt des Akkusativs des leidenden Objekts der Dativ, welcher als Dativus commodi oder incommodi aufzufassen ist. Dem. c. Aphob. p. 855, 37 *τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; quid tui tibi prosint testes?* (Dat. comm.).

§. 486. [560.] *c.* Ferner steht der doppelte Akkusativ in den Ausdrücken: Einen entweder in der Wirklichkeit oder durch ein Vorstellen oder Erkennen zu Etwas machen, wie bei den Verben des Machens, *ποιεῖν, τιθέναι, reddere*, des Erwählens, Ernennens, *αἱρεῖσθαι, creare*, u. a., des für Etwas Haltens, Erklärens, Darstellens, Wähnens, Befindens, Ansehens, Betrachtens, Erkennens, als: *νομίζειν, ἡγεῖσθαι* u. s. w., des Sagens, Heifsens, Nennens, Preisens, Scheltens, als: *λέγειν, ὀνομάζειν, καλεῖν*, des Gebens, Nehmens, Annehmens, als: *παραλαβεῖν, δέχεσθαι* u. a., des Erzeugens, Mehrens, Bildens, Lehrens, Erziehens.

Ὁ Κῦρος τοὺς φίλους ἐποίησε πλουσίους. Plat. Rep. VIII. p. 565. C *τρέφειν τε καὶ αὔξειν μέγαν.* — *Παιδεύειν τινὰ σοφόν.* *Αἱρεῖν τινὰ μέγαν.* *Νομίζειν, ἡγεῖσθαί τινα ἄνδρα ἀγαθόν.* *Ὀνομάζειν τινὰ σοφιστήν.* *Αἱρεῖσθαί τινα στρατηγόν.* Xen. Cyr. V. 2, 14 *τὸν Γωβρύαν σύνδειπνον παρέλαβεν.* Dem. de Chers. p. 106, 66 *πόλεως γὰρ ἔγωγε πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους, πίστιν, εὔνοιαν.*

Anmerk. 1. Um die Wirkung, das Resultat als ein dauerndes und fortbestehendes zu bezeichnen, tritt zuweilen zu dem Akkusativ der Infinitiv *εἶναι* (so dafs Etwas sei). Her. V, 99 *στρατηγοὺς δὲ ἄλλους ἀπέδεξε Μιλησίων εἶναι.* Vgl. §. 437. Anm. 3.

Anmerk. 2. Bei sämmtlichen in diesem §. angeführten Verben drückt der Akkusativ des Bewirkten oder zu Bewirkenden eine auf das leidende Objekt bezogene Prädikatsbestimmung aus; weſshalb dieser Akkusativ auch der prädikative genannt werden kann. Und daher geht in der passiven Konstruktion dieser Akkusativ in den Nominativ über und kongruirt mit dem Subjekte.

§. 487. [561.] *d.* Bei den Verben des Bittens, Flehens, Verlangens, Forschens, Fragens, als: *αἰτεῖν*, *αἰτεῖσθαι*, *ἀπαιτεῖν*, *πράττειν* (eintreiben), *εἰςπράττειν*, *πράττεσθαι* — *ἐρωτᾶν*, *ἐρέσθαι*, *ἐρεείνειν*, *ἐξετάζειν*, *ἱστορεῖν*, *ἀνιστορεῖν*.

Her. III, 1 *πέμψας Καμβύσης ἐς Αἴγυπτον κήρυκα, αἴτεε Ἄμασιν θυγατέρα.* 58 *αὐτοὺς ἑκατὸν τάλαντα ἔπρηξαν.* VI, 132 *αἰτήσας δὲ νέας ἑβδομήκοντα καὶ στρατιήν τε καὶ χρήματα τοὺς Ἀθηναίους.* — *Ἀργύριον πράττειν τινά.* Xen. Cyr. VI. 2, 35 *τὰ εἰς τροφὴν δέοντα ἐξετάζετε τοὺς ὑφ᾽ ὑμῖν.*

e. Bei den Verben des Lehrens und Erinnerns, als: *διδάσκειν*, *παιδεύειν*, *ἀναμιμνήσκειν*, *ὑπομιμνήσκειν* (bei den beiden letzten häufiger der Genitiv).

Eur. Hipp. 254 *πολλὰ διδάσκει γάρ μ᾽ ὁ πολὺς βίοτος.* Her. I, 136 *παιδεύουσι τοὺς παῖδας τρία μοῦνα.* VI, 138 *γλῶσσάν τε τὴν Ἀττικὴν καὶ τρόπους τῶν Ἀθηναίων ἐδίδασκον τοὺς παῖδας.* Xen. Anab. III. 2, 11 *ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς κινδύνους.*

f. Bei den Verben des Theilens, Zerlegens.

Her. VII, 121 *τρεῖς μοίρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν.* — *Τέμνειν, διαιρεῖν τι μέρη, μοίρας.* Xen. Cyr. VII. 5, 13 *ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη.*

g. Bei den Verben des Beraubens, als: *ἀφαιρεῖσθαι*, *στερεῖν*, *ἀποστερεῖν*, *συλᾶν* u. a.

Xen. Cyr. IV. 6, 4 *τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχήν.* Eur. Hec. 285 *τὸν πάντα δ᾽ ὄλβον ἦμαρ ἕν μ᾽ ἀφείλετο.* Dem. c. Aphob. p. 839, 13 *τὴν τιμὴν ἀποστερεῖ με.* I. Phil. p. 54, 50 *τὰ ἡμέτερα ἡμᾶς ἀποστερεῖ (ὁ Φίλιππος).*

Anmerk. 1. *Στερεῖν* und *ἀποστερεῖν* werden auch mit dem Genitiv der Sache und dem Akkusativ der Person, oder auch zuweilen mit dem Genitiv der Person und dem Akkusativ der Sache konstruirt (§. 442.).

h. Bei den Verben des Verbergens oder Verhehlens.

Κρύπτω oder *κεύθω σε τὸ ἀτύχημα.* Eur. Hipp. 912 *οὐ μὴν φίλους γε, κἄτι μᾶλλον ἢ φίλους, κρύπτειν δίκαιον σάς, πάτερ, δυσπραξίας.*

i. Bei den Verben des Rathens, Beredens, Ermahnens, Aufforderns, Zwingens zu Etwas, als: *πείθειν*, *ἐποτρύνειν*, *ἐπαίρειν*, *προκαλεῖσθαι*, *ἀναγκάζειν*.

Her. I, 163 *τοῦτο οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκαιέας.* Xen. Cyr. I. 4, 4 *οὐχ᾽, ἃ κρείττων ᾔδει ὤν* (sc. *ὁ Κῦρος*), *ταῦτα προὐκαλεῖτο τοὺς συνόντας, ἀλλ᾽ ἅπερ εὖ ᾔδει ἑαυτὸν ἥττονα ὄντα, ταῦτα ἐξῆρχε.* Plat. Rep. V. p. 473. A *τοῦτο μὲν δὴ μὴ ἀνάγκαζέ με.*

Anmerk. 2. Wenn der Akkusativ des Zwecks ein Substantiv ist, so treten zu demselben gemeiniglich die Präpositionen: *εἰς*, *ἐπί*.

Anmerk. 3. Bei der Umwandlung des Aktivs der Verben dieses §. in das Passiv geht der Akkusativ des leidenden Objekts in den Nominativ über, der Akkusativ des Bewirkten oder zu Bewirkenden (der Sache) aber bleibt (§. 344, 1.), als: *ἐρωτῶμαι τὴν γνώμην*, ich lasse mich fragen um die Meinung. Thuc. VIII, 5 *ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς φόρους.* — *Παιδεύομαι, διδάσκομαι μουσικήν*, lasse mir lehren die Musik, lerne die Musik. Plat. Leg. V. p. 737. E *γῆ δὲ καὶ οἰκήσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτω.* — *Ἀφαιρεθῆναι, ἀποστερηθῆναι τὴν ἀρχήν.* — *Κρύπτομαι τοῦτο τὸ πρᾶγμα.* Thuc. II, 21 *πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν.*

B. Zwei Akkusativen des leidenden Objekts, eines persönlichen und eines sächlichen.

§. 488. [562.] Bei den Verben des An- und Ausziehens: ἐνδύειν, ἐκδύειν, ἀμφιεννύναι, περιβάλλειν.

Xen. Cyr. I. 3, 17 *παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἠμφίεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ.*

Anmerk. In der passiven Konstruktion bleibt der Akkusativ der Sache stehen. *Ἀμφιέννυμαι χιτῶνα,* ich ziehe mir an, oder lasse mir anziehen ein Kleid (§. 344, 1.).

C. Zwei Akkusativen in dem *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος.*

§. 489. [564.] Der eine der beiden Akkusativen bezeichnet das Ganze, der andere einen Theil des Ganzen (§. 439.), besonders häufig bei Homer, selten in der Prosa. Od. *α,* 64 *ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων.* Il. *ν,* 44 *Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον.*

Bemerkung über den Akkusativ beim Passiv.

§. 490. [565. 566.] 1. Da die griech. Sprache das Passiv als ein Reflexiv auffafst (§. 344, 1), so kann bei jedem transitiven Verb, welches in der Aktivform ein sächliches leidendes Objekt im Akkusativ zu sich nimmt, bei der Umwandlung der Aktivform in die Passiv- (Reflexiv) form dieser Akkusativ stehen bleiben, als (*κόπτουσι τὰ μέτωπα*): *κόπτονται τὰ μέτωπα* entweder: sie schlagen sich die Stirn, sie schlagen ihre Stirn, oder sie lassen sich ihre Stirn schlagen, sie werden an der Stirn geschlagen. Her. VI, 38 *πληγεὶς τὴν κεφαλὴν πελέκεϊ.* VII, 69 *Ἀράβιοι δὲ ζειρὰς ὑπεζωσμένοι ἔσαν, Αἰθίοπες δὲ παρδαλέας τε καὶ λεοντέας ἐναμμένοι.*

2. Daher bleibt auch bei den Verben, welche im Aktiv den Dativ der Person und den Akkusativ der Sache zu sich nehmen, in der passiven Konstruktion der Akkusativ der Sache stehen, während der Dativ der Person in den Nominativ übergeht. Thuc. I, 126 *οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακήν, quibus custodia demandata erat* (von *ἐπιτρέπω τινὶ τὴν φυλακήν*), von den Griechen gedacht: welche sich die Wache hatten auftragen lassen, welche die Wache übernommen hatten. V, 37 *οἱ Κορίνθιοι ταῦτα ἐπεσταλμένοι.*

III. Dativ.

§. 491. [567.] 1. Der Dativ drückt die räumliche Beziehung des richtungslosen Wo aus, und steht daher in der Mitte zwischen dem Kasus des Woher (Genitiv) und dem Kasus des Wohin (Akkusativ). Da aber der Genitiv und Akkusativ fast nur innere und unmittelbare Beziehungen des Thätigen und des Gethanen zur Thätigkeit ausdrücken, so hat die Sprache die Dativform auch dazu angewendet, durch dieselbe äufsere und entferntere Beziehungen sowol in der Richtung Woher, als in der Richtung Wohin zu bezeichnen.

2. Auf diese Weise zerfällt die Lehre des Dativs in drei Theile. Der erste derselben wird den Dativ in seiner ursprünglichen Bedeutung, in welcher er das richtungslose Wo, den ruhigen Aufenthalt, das ruhige Verweilen bezeichnet, darstellen — Dativus localis —, z. B. *ἧσθαι κορυφῇ* (Wo). Der zweite Theil wird den Dativ in der Beziehung: Wohin erstens als Raumkasus und dann als Personenkasus betrachten. Wir

nennen diesen Dativ vorzugsweise den Dativ, z. B. *Ἄϊδι προΐαψεν* — *ἀντιάζειν τοῖς πολεμίοις* (Wohin). Der dritte Theil endlich wird den Dativ in der Beziehung: Woher als räumlichen Sachkasus umfassen — Dativus instrumentalis oder Ablativ —, z. B. *μάστιξι πλήσσειν* (Woher).

A. Dativus localis.

§. 492. [568.] 1. Der Dativ in seiner Grundbedeutung bezeichnet den Raum, in welchem eine Thätigkeit verweilt, den Ort, bei, oder in, oder an, oder auf dem die Thätigkeit Statt hat. (Dieser Gebrauch ist fast nur poet.; in der Prosa treten zu dem Dativ in der Regel Präpositionen hinzu.) Il. ι, 663 *αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς εὗδε μυχῷ κλισίης εὐπήκτου.* π, 595 *Ἑλλάδι οἰκία ναίων.* β, 210 *κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται.* Soph. Trach. 171 (*ἔφη*) *τὴν παλαιὰν φηγὸν αὐδῆσαί ποτε Δωδῶνι.*

2. Ferner das Beieinandersein, das Miteinandersein, die Gemeinschaft, die Gesellschaft.

a. Das Beieinandersein (meist poetisch). Od. ο, 227 *Πυλίοισι μέγ' ἔξοχα δώματα ναίων.* So besonders: *ἀνθρώποις, inter homines.* Plat. Protag. p. 343. C *εὐδοκιμεῖν τοῖς τότε ἀνθρώποις.* So steht der lokale Dativ namentlich in den Ausdrücken: bei Einem Etwas wahrnehmen, finden, antreffen, auch in Prosa. Plat. Rep. IV. p. 421. E *ἕτερα τοῖς φύλαξιν εὑρήκαμεν* (bei den Wächtern).

b. Das Miteinandersein (Gesellschaft, Begleitung). Ganz gewöhnlich in der Poesie, wie in der Prosa, ist dieser Gebrauch des Dativs, *α*) wenn dem begleitenden Gegenstande das Pronomen *αὐτός* in gleichem Kasus (Dativ) beigefügt ist, weil in *αὐτός* der Begriff von: zugleich mit liegt. Her. III, 45 *τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας ὁ Πολυκράτης ἐς τοὺς νεωσοίκους συνειλήσας εἶχε ἑτοίμους ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι νεωσοίκοισι.* VI, 32 *τὰς πόλιας ἐνεπίμπρασαν αὐτοῖσι τοῖσι ἱροῖσι.* Xen. Cyr. I. 4, 8 *πολλοὺς γὰρ* (*ἔλεγον*) *ἤδη αὐτοῖς τοῖς ἵπποις κατακρημνισθῆναι.*

3. Auch sehr gewöhnlich steht bei den Verben der Bewegung — des Gehens und Kommens — der Gegenstand, womit man geht oder kommt, im Dativ. Diese Dativen bezeichnen in der Regel Sammelnamen, als: *στρατῷ, στόλῳ, πλήθει* u. a., oder stehen im Plural, als: *στρατιώταις* u. dgl. Her. V, 99 *οἱ Ἀθηναῖοι ἀπικέατο εἴκοσι νηυσί.* VI, 95 *ἔπλεον ἑξακοσίῃσι τριήρεσι ἐς τὴν Ἰωνίην.* Thuc. I, 102 *Ἀθηναῖοι ἦλθον πλήθει οὐκ ὀλίγῳ.* II, 21 *ἐςβαλὼν στρατῷ Πελοποννησίων.* Xen. Cyr. I. 4, 17 *αὐτὸς δὲ τοῖς ἵπποις προσελάσας πρὸς τὰ τῶν Μήδων φρούρια.*

§. 493. [569.] Die räumliche Beziehung wird zweitens übertragen auf die Zeit, in welcher die Thätigkeit Statt hat.

Her. III, 131 *τῷ πρώτῳ ἔτεϊ ὑπερβάλετο τοὺς πρώτους ἰητρούς· καί μιν δευτέρῳ ἔτεϊ ταλάντου Αἰγινῆται δημοσίῃ μισθεῦνται· τρίτῳ δὲ ἔτεϊ Ἀθηναῖοι ἑκατὸν μνέων· τετάρτῳ δὲ ἔτεϊ Πολυκράτης δυῶν ταλάντων.* So ferner in Prosa: *τῇδε τῇ νυκτί, ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, τῇ αὐτῇ νυκτί, πολλοῖς ἔτεσι.* Xen. Anab. IV. 8, 1 *τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν ποταμόν.*

Anmerk. Gewöhnlich tritt zu dem Dativ *ἐν*, z. B. *ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ.*

§. 494. [570.] Die räumliche Beziehung wird drittens übertragen auf das kausale Verhältnifs, und der lokale Dativ bezeichnet alsdann die Umstände, mit denen die Handlung verbunden ist oder zusammentrifft, d. h. die Bedingung, unter welcher die Thätigkeit Statt hat, indem das Wo des Raumes oder das Wann der Zeit das konditionale Wenn wird. Od. ξ, 253 *ἐπλέομεν Βορέῃ ἀνέμῳ ἀκραέϊ καλῷ.* Il. α, 418 *τῷ σε κακῇ αἴσῃ τέκον ἐν μεγάροισιν.* Her. VI, 139 *ἐπεὰν βορέῃ ἀνέμῳ αὐτημερὸν νηῦς ἐξανύσῃ ἐκ τῆς ὑμετέρης ἐς τὴν ἡμετέρην, τότε παραδώσομεν.*

B. Eigentlicher Dativ.

§. 495. [571.] Der eigentlich so genannte Dativ bezeichnet das Ziel in der Richtung: Wohin, d. h. den Gegenstand, auf welchen die Thätigkeit des Verbs (Adjektivs) hinstrebt, ohne jedoch (wie diefs beim Akkusativ der Fall ist) den Gegenstand selbst zu einem leidenden, bearbeiteten, getroffenen zu machen. Daher hat sich der Dativ ganz eigentlich zum Personenkasus ausgebildet.

a. Räumliche Beziehung.

In räumlicher Beziehung bezeichnet der eigentliche Dativ den Ort oder den Gegenstand, nach welchem die Thätigkeit des Verbs strebt (meist poetisch). Il. ο, 369 *πᾶσι θεοῖσιν χεῖρας ἀνίσχοντες*. So: *αἴρεσθαι*, *ἐπαίρεσθαι δόρυ τινί*. Il. ε, 709 *λίμνῃ κεκλιμένος Κηφισίδι*. η, 218 *προκαλέσσατο χάρμῃ*. So: *ἀναβλέπειν τινί*, zu Jemand aufschauen. Thuc. I, 13 *Ἀμεινοκλῆς Σαμίοις ἦλθεν*.

Anmerk. Aus diesem Gebrauche des Dativs läfst sich auch die Erscheinung erklären, dafs viele mit den Präpositionen: *εἰς*, *πρός*, *ἐπί* u. a. zusammengesetzte Verben der Bewegung ihr Objekt im Dativ zu sich nehmen; ferner, dafs die meisten Adverbien mit der Dativ- (oder Lokativ)flexion (§. 322.) sowol der Beziehung der Ruhe (Dativus localis), als der Richtung Wohin (eigtl. Dat.) fähig sind, wie z. B. *χαμαί*, *humi*, *humum*; so die Adverbien auf *ῃ*, als: *ἄλλῃ*; die auf *ω*, als: *ἄνω*, *κάτω* u. s. w.; — die auf *οι*, als: *πεδοῖ*, *humi*, *humum*: *ἐνταυθοῖ*, *huc* und *hic* (aber: *οἷ*, *ὅποι*, *ποῖ* bezeichnen immer die Richtung Wohin.).

b. Kausale Beziehung.

§. 496. [572.] In der kausalen Beziehung des Dativs erscheint das Objekt als ein der Thätigkeit entgegenstehendes und gleichsam entgegenwirkendes Thätiges, welches von der Thätigkeit des Subjekts zwar erstrebt, aber nicht, wie beim Akkusativ, erreicht, berührt, getroffen, sondern nur betheiligt und interessirt wird. Dieses Gebiet des Dativs ist daher fast ganz dem persönlichen Objekte anheimgefallen.

§. 497. [573.] Folgende Klassen von Wörtern nehmen den persönlichen Dativ zu sich:

Dativus communionis et societatis.

Die Verben, welche den Begriff der Gemeinschaft und Vereinigung bezeichnen.

a) Bei den Verben, welche den Begriff des gemeinschaftlichen Verkehrs sowol in freundschaftlicher als feindseliger Wechselbeziehung, des Umgangs, der Mittheilung in gutem und bösem Sinne, der Theilnahme ausdrücken, als: *ὁμιλεῖν*, *κοινοῦν*, *κοινοῦσθαι*, *κοινωνεῖν*, *καταλλάττεσθαι*, sich aussöhnen, *ξενοῦσθαι*; *εἰπεῖν*, *λέγειν*, *διαλέγεσθαι*, *εὔχεσθαι*, *λοιδορεῖσθαι* u. a.

Ὁμίλει τοῖς ἀγαθοῖς ἀνθρώποις. Her. III, 131 *ὁ δὲ Δημοκήδης Πολυκράτεϊ ὡμίλησε*. VI, 21 *πόλιες γὰρ αὗται μάλιστα ἀλλήλῃσι ἐξεινώθησαν*. — *Εὔχεσθαι τοῖς θεοῖς*.

Eben so auch bei den Adjektiven und Adverbien, zuweilen selbst Substantiven dieses Begriffes, als: *κοινός*, *σύντροφος*, *σύμφωνος*, *συγγενής*, *μεταί-*

τιος, und vielen anderen mit σύν und μετά zusammengesetzten Adjektiven, die den Begriff der Gemeinschaft bezeichnen. Her. VI, 58 σύμμιγα τῇσι γυναιξὶ κόπτονταί τε τὰ μέτωπα, καὶ κ. τ. λ. Plat. Soph. p. 252. D ἀλλήλοις ἐπικοινωνία.

Anmerk. 1. Aus diesem Gebrauche des Dativs läfst sich die mit Dativen verbundene Frageformel: τί ἔστι μοι καί τινι; erklären. Her. V, 33 σοὶ δὲ καὶ τούτοισι τοῖσι πράγμασι τί ἔστι. So auch aufser der Frage die Redensart: πρᾶγμά μοι καί τινι ἔστι, ich habe mit Einem Etwas zu schaffen, als: Dem. pro Coron. p. 320 μηδέν εἶναί σοι καὶ Φιλίππῳ πρᾶγμα. Sehr gewöhnlich ist die Redensart: τί δέ μοι oder σοι; *quid ad me attinet?* mit folgendem Infinitiv, öfter bei Aristoph.

Anmerk. 2. Über κοινός mit dem Genitiv s. oben §. 447.

§. 498. [574.] *b*) Bei den Verben des Entgegentretens, Entgegenstehens, des Begegnens und der Annäherung, so wie des Gegentheils, als des Weichens, als: ὑποστῆναι und ὑφίστασθαι; ἀπαντᾶν, ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν, πλησιάζειν, πελάζειν, ἐμπελάζεσθαι, ἐγγίζειν u. a.; εἴκειν, ὑπείκειν, χωρεῖν, παραχωρεῖν.

Μὴ εἴκετε τοῖς πολεμίοις. Ὑποστῆναι, ὑφίστασθαι πολεμίῳ, ξυμφοραῖς Thukyd.

Anmerk. 1. Über den Genitiv bei den Verben des Begegnens und der Annäherung mit dem Nebenbegriffe des Strebens s. §. 450, *d.* und bei den Verben des Weichens §. 441.

Eben so bei den Adjektiven und Adverbien: πλησίος, ἐναντίος, ἐγγύς, πέλας, ἀγχοῦ u. a. (die jedoch auch mit dem Genitiv verbunden werden §. 450, *dd*). Her. VI, 77 ἵζοντο ἀντίοι τοῖσι Λακεδαιμονίοισι. Dem. Phil. II. p. 72 βασιλεὺς γὰρ καὶ τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος.

c) Bei den Verben des Streitens, Rechtens und Wetteiferns, als: ἐρίζειν, μάχεσθαι, πολεμεῖν; ἀγωνίζεσθαι, δικάζεσθαι, rechten, ἀμφισβητεῖν u. a., als: μάχεσθαι τοῖς πολεμίοις.

Anmerk. 2. Hieher gehören auch: διαβάλλεσθαί τινι, sich überwerfen mit Einem, und das Transitiv διαβάλλειν τινά τινι oder πρός τινα, *aliquem alicui inimicum reddere.* Plat. Phaedon. p. 67. E εἰ γὰρ διαβέβληνται μὲν (οἱ φιλοσοφοῦντες) πανταχῇ τῷ σώματι, *infensi sunt.*

Anmerk. 3. Auch findet sich nicht selten bei den Verben des Streitens πρός, ἐπί τινα, als: πολεμεῖν πρός und ἐπί τινα, μάχεσθαι ἐπί τινα und noch häufiger πρός τινα; aber μάχεσθαι σύν τινι heifst: in Gemeinschaft mit Jemand.

§. 499. [575.] *d*) Bei den Verben des Folgens in räumlicher und geistiger Beziehung, daher des Dienens und Gehorchens, und der Begleitung, als: ἕπεσθαι, ἀκολουθεῖν, διαδέχεσθαι; πείθεσθαι; ὑπακούειν, ἀπειθεῖν u. a.

Her. III, 88 Ἀράβιοι δὲ οὐδαμᾶ κατήκουσαν ἐπὶ δουλοσύνῃ Πέρσῃσι. 14 ἐναυμάχεον ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι. Xen. Cyr. I. 1, 2 πάσας τοίνυν τὰς ἀγέλας ταύτας ἐδοκοῦμεν ὁρᾶν μᾶλλον ἐθελούσας πείθεσθαι τοῖς νομεῦσιν ἢ τοὺς ἀνθρώπους τοῖς ἄρχουσι. VIII. 6, 18 τῷ ἡμερινῷ ἀγγέλῳ (φασί) τὸν νυκτερινὸν διαδέχεσθαι. Plat. Rep. III. p. 400. D εὐλογία ἄρα καὶ εὐαρμοστία καὶ εὐσχημοσύνη καὶ εὐρυθμία εὐηθείᾳ ἀκολουθεῖ.

So auch bei Adjektiven und Adverbien, zuweilen auch Substantiven dieses Begriffs, als: ἀκόλουθος, —ως, ἀκολουθητικός, ἑπομένως, διάδοχος, διαδοχή, ἑξῆς, ἐφεξῆς. Eur. Andr. 803 κακὸν κακῷ διάδοχον. Xen. Cyr. I. 4, 17 ἡ διαδοχὴ τῇ πρόσθεν φυλακῇ ἔρχεται ἐκ πόλεως. Plat. Cratyl. p. 399. D δοκεῖ τούτοις ἑξῆς εἶναι.

Anmerk. Bei den Verben des Folgens: ἕπεσθαι, ὀπηδεῖν, ὁμαρτεῖν, ἀκολουθεῖν wird auch zuweilen die Beziehung räumlich aufgefafst und durch die Präpositionen: σύν oder μετά, auch ὄπισθεν, selten ἐπί bezeichnet.

Dativus aequalitatis et congruentiae.

§. 500. [576.] Die Wörter, welche den Begriff der Ähnlich-

keit und Unähnlichkeit, der Gleichheit und Ungleichheit, der Übereinstimmung und Verschiedenheit ausdrücken, als: *ἐοικέναι, ὁμοιοῦν, ὁμοιοῦσθαι, ὅμοιος* att., *ὁμοῖος* ion., *ὁμοίως, ἴσος, ἴσως, ἐξ ἴσου, ἐν ἴσῳ, ἐμφερής*, ähnlich, *παραπλήσιος, παραπλησίως, ὁ αὐτός, idem, ἅμα; διάφορος, διάφωνος*; und sehr viele mit *ὁμοῦ, σύν, μετά* zusammengesetzte Wörter, als: *ὁμόγλωσσος, ὁμώνυμος, συμφωνεῖν, σύμφωνος, ξυνῳδός.*

Her. I, 123 τὰς πάθας τὰς Κύρου τῇσι ἑωυτοῦ ὁμοιούμενος, *comparans.* III, 37 ἔστι γὰρ τοῦ Ἡφαίστου τὤγαλμα τοῖσι Φοινικηΐοισι Παταΐκοῖσι ἐμφερέστατον. 48 κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρατῆρος τῇ ἁρπαγῇ γεγονός. VI, 23 ὁ Ῥηγίου τύραννος διάφορος τοῖσι Ζαγκλαίοισι. Xen. Cyr. I. 3, 4 ἡμᾶς μὲν γὰρ ἄρτος καὶ κρέας εἰς τοῦτο (sc. τὸ ἐμπλησθῆναι) ἄγει· ὑμεῖς δὲ εἰς μὲν τὸ αὐτὸ ἡμῖν σπεύδετε. VII. 1, 2 ὡπλισμένοι δὲ πάντες ἦσαν οἱ περὶ τὸν Κῦρον τοῖς αὐτοῖς τῷ Κύρῳ ὅπλοις.

Anmerk. 1. Über den Genitiv bei ὅμοιος s. §. 447.

Anmerk. 2. Bei den Adjektiven der Gleichheit und Ähnlichkeit wird nicht selten statt des Dativs die koordinirend verbindende Partikel καί angewandt. Her. I, 94 Λυδοὶ δὲ νόμοισι μὲν παραπλησίοισι χρέωνται καὶ Ἕλληνες. So: ἐν ἴσῳ, ἴσα, ὁμοίως, ὡσαυτώς, κατὰ ταὐτὰ καί u. a. Plat. Ion. p. 500. D οὐχ ὁμοίως πεποιήκασι καὶ Ὅμηρος. Vgl. *similis et, ac, atque.* Auch finden sich, besonders bei attischen Prosaisten, die vergleichenden Partikeln: ὡς, ὥσπερ bei ἴσος, ὁ αὐτός. Dem. Phil. III. p. 119, 33 τὸν αὐτὸν τρόπον, ὥσπερ κ. τ. λ.

Dativ bei Verben anderer Begriffe.

§. 501. [577.] *a*) Die Verben des Gebens und Nehmens, als: *διδόναι τί τινι, δωρεῖσθαί τι τινί, ἁρπάζειν τί τινι* u. s. w.; des Befehlens und Rathens, als: *κελεύειν, προστάσσειν, ἐντέλλεσθαι, ἐπιστέλλειν, παραινεῖν, παρεγγυᾶν* u. a.

b) Die Ausdrücke des Geziemens, Passens, Zukommens, Gefallens, als: *πρέπειν, ἁρμόττειν, προσήκειν* mit folg. Infin., *πρεπόντως, ἀπρεπῶς, εἰκός ἐστι, εἰκότως, ἁνδάνειν, ἀρέσκεσθαι, ἐξαρέσκεσθαι.*

Xen. Cyr. VII. 5, 37 βασιλεῖ ἡγεῖτο πρέπειν. Plat. Apol. p. 36. D τί οὖν πρέπει ἀνδρὶ πένητι; Phaedr, p. 233. B πολὺ μᾶλλον ἐλεεῖν τοῖς ἐρωμένοις ἢ ζηλοῦν αὐτοὺς προσήκει. Her. IX, 79 μή ἅδοιμι, τοῖσι ταῦτα ἀρέσκεται, *iis non acceptus ero, quibus haec placent.* Ibid. Σπαρτιήτῃσι ἀρεσκόμενος. Id. VI, 129 ἑωϋτῷ μὲν ἀρεστῶς ὀρχέετο, *sibi placens.* Über ἀρέσκειν und ἐπαρέσκειν c. acc. § 476.

§. 502. [578.] *c*) Die Verben des Beistimmens, Tadelns, Vorwerfens, Zürnens, Beneidens, als: *ὁμολογεῖν, συναινεῖν, ἐπαινεῖν* u. a., *μέμφεσθαι, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν* (*τινί τι*), *ἐπικαλεῖν* (*τινί τι*), *ἐπιπλήσσειν, ὀνειδίζειν, ἐνοχλεῖν* u. a.; *χολοῦσθαι, νεμεσᾶν, θυμοῦσθαι, μενεαίνειν, κοτεῖν, χαλεπαίνειν*, u. a.; *φθονεῖν, βασκαίνειν* (beneiden). Sehr häufig steht neben dem Dativ der Person auch der Akkusativ der Sache.

Od. α, 20 ὁ δ' ἀσπερχὲς μενέαινεν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ. Her. III, 142 ἐγὼ δὲ, τὰ τῷ πέλας ἐπιπλήσσω, αὐτὸς κατὰ δύναμιν οὐ ποιήσω. Nach derselben Analogie: καταγελᾶν τινι. Her. III, 37 πολλὰ τῷγάλματι κατεγέλασε, gewöhnl. mit dem Genitiv. Thuc. IV, 61 οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν. Dem. Ol. II. p. 30, 5 ἠνώχλει ἡμῖν ὁ Φίλιππος.

Anmerk. Ἐπαινεῖν, beistimmen, billigen, regirt den Akkusativ

der Sache, als: *μῦθον* Il. *β*, 335., aber den Dativ der Person, als: *Ἕκτορι* Il. *σ*, 312. *Μέμφεσθαι* in der Bedeutung: tadeln, regirt regelmäfsig den Akkusativ; in der Bdtg.: vorwerfen den Dativ; *βασκαίνειν* in der Bdtg.: verläumden regirt den Akkusativ; auch findet sich *ἐπιπλήττειν τινά.* Plat. Protag. p. 327. A *ἐπίπληττε τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα.*

§. 503. [579.] *d*) 1. Die Verben des Helfens, Abwehrens und Nützens, als: *ἀρήγειν*, *ἀμύνειν*, *ἀλέξειν*, *τιμωρεῖν*, *βοηθεῖν*, *ἐπικουρεῖν* und ähnliche, als: *ἀπολογεῖσθαι*, *λυσιτελεῖν*, *ἐπαρκεῖν*, *χραισμεῖν* und mehrere mit *σύν* zusammengesetzte Verben, als: *συμφέρειν*, *conducere*, *συμπράσσειν* u. a.

Eur. Or. 512 *ἀμυνῶ δ᾽, ὅσον περ δυνατός εἰμι, τῷ νόμῳ.* 912 (*Ὀρέστης*) *ἠθέλησε τιμωρεῖν πατρί, κακὴν γυναῖκα κἄθεον κατακτανών.* Plat. Apol. p. 28. C *εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον.*

Anmerk. Daher steht überhaupt der Dativ bei Verben allerlei Art, wenn die Thätigkeit zum Nutzen, zu Gunsten, zur Ehre oder zum Schaden, Nachtheil einer Person oder eines persönlich gedachten Gegenstandes Statt hat, wo wir die Präposition: für zu gebrauchen pflegen (Dativus commodi et incommodi). — *Δικάζειν τινί*, wie: Her. VIII, 61 *ἐπιψηφίζειν ἄπολι ἀνδρί.* *Φιλοφρονεῖσθαί τινι* bei Xen. st. des gwhnl. *τινά*, freundlich aufnehmen, begegnen. Ins Besondere gehören hieher die Kultushandlungen zur Ehre eines Gottes, als: *ὀργεῖσθαι τοῖς θεοῖς*, *στεφανοῦσθαι θεῷ.* Her. VI, 138 *Ἀρτέμιδι ὁρτὴν ἄγειν.* So ist auch der Dativ bei *κλύειν* (poet., bes. episch) aufzufassen: *κλῦθί μοι*, höre mir zu Liebe. Auch gehört hieher das meist poetische: *δέχεσθαί τι τινί*, Einem zu Gefallen nehmen, indem darin die gemüthliche Nebenbedeutung liegt, dafs das Abnehmen der Sache als Erleichterung, als Bewillkommnung u. s. w. der Person angesehen wird. Od. *π*, 40 *ὥς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος.*

2. So steht der Dativ (commodi aut incomm.) bei Substantiven und Adjektiven allerlei Art in Verbindung mit *εἶναι* und *γίγνεσθαι*, als: *χρήσιμον*, *ἀγαθόν*, *ῥᾴδιον*, *χαλεπόν*, *ἐναντίον*, *καλόν*, *αἰσχρόν*, *φίλον*, *ἐχθρόν ἐστί μοι τι.*

Dativus possessivus.

§. 504. [580.] 1. Da der Dativ im Allgemeinen ein persönliches Objekt bezeichnet, bei oder neben dem eine Thätigkeit sich so äufsert, dafs dieselbe auf irgend eine Weise auf jenes bezogen wird: so hat sich hieraus der Dativ als derjenige Kasus gebildet, welcher ein persönliches Objekt bezeichnet, dem irgend Etwas angehört oder eigen ist. Der possessive Dativ steht, wie im Latein., bei den Verben: *εἶναι* und *γίγνεσθαι*, als: *τῷ Κύρῳ ἦν μεγάλη βασιλεία.*

Dativ der Rücksicht.

§. 505. [581.] Überhaupt steht der Dativ überall da, wo eine Thätigkeit in Rücksicht, in Bezug auf eine Person oder einen persönlich gedachten Gegenstand Statt hat, so dafs dieselbe dabei auf irgend eine Weise betheiligt oder interessirt wird.

a. In gewissen Formeln bezeichnet der Dativ die Person, auf deren Betrachtung, Vergleichung oder Schätzung ein Gedanke bezogen wird, und so erst eine bestimmte Geltung erhält, als: Her. I, 14 *ἀληθέϊ δὲ λόγῳ χρεωμένῳ οὐ Κορινθίων τοῦ δημοσίου ἐστιν ὁ θησαυρός*, *recte aestimanti non est thesaurus corinthiacus.* — *συνελόντι*, *συντεμόντι εἰπεῖν* und ohne *εἰπεῖν.* Besonders in Lokalbestimmungen: Her. VI, 33 *ἀπὸ δὲ Ἰωνίης ἀπαλλασσόμενος ὁ ναυτικὸς στρατὸς τὰ ἐπ᾽ ἀριστερὰ ἐσπλέοντι τοῦ Ἑλλησπόντου αἵρεε πάντα.*

b. Hieher gehört ein eigenthümlicher Gebrauch der griechischen Sprache,

in welchem der Dativ gewisser Partizipien von Verben, welche den Begriff des Wollens und Wünschens ausdrücken, als: *βουλομένῳ, ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἐλπομένῳ,* mit Verben, am Häufigsten mit *εἶναι* und *γίγνεσθαι,* in Verbindung tritt. Her. IX, 46 *ἡδομένοισιν ἡμῖν οἱ λογοί γεγόνασι.* Thuc. VI, 46 *τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγεσταίων.* Plat. Rep. II. p. 358. D *ἀλλ' ὅρα, εἴ σοι βουλομένῳ* (sc. *ἐστὶν*), *ἃ λέγω.*

c. In derselben Bedeutung steht der Dativ der Person meist in Verbindung mit *ὡς,* um anzuzeigen, dafs der ausgesprochene Gedanke nicht allgemein, sondern in Beziehung auf die durch den Dativ ausgedrückten Personen Geltung habe. Soph. O. C. 20 *μακρὰν γάρ, ὡς γέροντι, προὐστάλης ὁδόν.* Antig. 1161 *Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτε.* Plat. Soph. p. 226. C *ταχεῖαν, ὡς ἐμοὶ, σκέψιν ἐπιτάττεις.*

d. Eben so steht der Dativ bei Adjektiven. Her. III, 88 *γάμους τοὺς πρώτους Πέρσῃσι, matrimonia ex Persarum judicio nobilissima.* Ganz gewöhnlich in der Redensart: *ἄξιός εἰμί τινός τινι,* oder auch allein: *ἄξιός εἰμί τινι,* ich habe eine gewisse Geltung in Beziehung auf Einen, ich bin einer Sache würdig in Rücksicht auf Einen. Xen. M. S. I. 1, pr. *ἄξιός ἐστι θανάτου τῇ πόλει.* §. 62 *ἐμοὶ μὲν δὴ Σωκράτης τοιοῦτος ὢν ἐδόκει τιμῆς ἄξιος εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον ἢ θανάτου.* Plat. Symp. p. 185. B *οὗτός ἐστιν ὁ τῆς Οὐρανίας θεοῦ ἔρως καὶ οὐράνιος καὶ πολλοῦ ἄξιος καὶ πόλει καὶ ἰδιώταις.*

e. Der Dativ der Personalpronominen erster und zweiter Person wird oft gebraucht, um auf eine ganz allgemeine Weise die Theilnahme des Sprechenden oder Angesprochenen an dem ausgesprochenen Gedanken zu bezeichnen (vertraulicher und gemüthlicher Dativ). Xen. Cyr. I. 3, 2 *ὁρῶν δὴ τὸν κόσμον τοῦ πάππου, ἐμβλέπων αὐτῷ, ἔλεγεν* (*ὁ Κῦρος*)· *Ὦ μῆτερ, ὡς καλός μοι ὁ πάππος.* Ibid. 15 *ἢν δέ με καταλίπῃς ἐνθάδε, καὶ μάθω ἱππεύειν, ὅταν μὲν ἐν Πέρσαις ὦ, οἶμαί σοι ἐκείνους τοὺς ἀγαθοὺς τὰ πεζικὰ ῥᾳδίως νικήσειν.*

§. 506. [582.] Da der Dativ überhaupt das persönliche Objekt bezeichnet, welches bei einer Thätigkeit betheiligt ist, und zwar so, dafs es bei der auf dasselbe gerichteten Thätigkeit des Subjekts zugleich selbst als thätig und persönlich entgegenwirkend erscheint: so drückt die Sprache das thätige Objekt beim Passiv häufig, und bei den Verbaladjektiven auf: *τός* und *τέος,* welche passive Bedeutung haben, regelmäfsig (s. unten) durch den Dativ aus. Her. VI, 123 *ὡς μοι πρότερον δεδήλωται.* Dem. c. Aphob. p. 844, 1 *δεῖ διηγήσασθαι τὰ τούτῳ πεπραγμένα περὶ ἡμῶν.* Ol. I. p. 26, 27 *τί πέπρακται τοῖς ἄλλοις;* Auf diese Weise kann auch das fehlende Perf. Act. ersetzt werden, als: *ταῦτά μοι λέλεκται.*

C. Dativus instrumentalis.

§. 507. [583.] Der instrumentale Dativ bezeichnet die mittelbare oder entferntere Ursache in der Richtung Woher. Zu der Beziehung der entferntern Ursache wird der Grund, das Mittel und Werkzeug, der Stoff, auch das Maafs, die Art und Weise gerechnet.

§. 508. [584.] Durch den Instrumentalis wird also bezeichnet: *a.* Der Grund, auf welchen die Thätigkeit gestützt oder basirt ist, als: *φόβῳ ἀπελθεῖν* u. s. w.

Bei den Verben der Gemüthsstimmungen, als: *χαίρειν, ἥδεσθαι, ἀγάλλεσθαι, ἐπαίρεσθαι, λυπεῖσθαι, ἀλγεῖν, στενάζειν; θαυμάζειν; ἐλπίζειν; στέργειν, ἀγαπᾶν, ἀρέσκεσθαι,* sich in einer Sache gefallen, mit Etwas zufrieden sein, *ἀρκεῖσθαι, contentum esse; ἀγανακτεῖν, δυσχεραίνειν, χαλεπῶς φέρειν, ἄχθεσθαι; αἰσχύνεσθαι,* steht der Gegenstand, auf welchem die Gemüthsstimmung beruht, im Dativ (Instrumentalis).

Her. VI, 67 *ἀλγήσας τῷ ἐπειρωτήματι εἶπε.* IV, 78 *διαίτῃ οὐδαμῶς ἠρέ-*

σκετο Σκυθικῇ. Thuc. IV, 85 θαυμάζω τῇ ἀποκλείσει μου τῶν πυλῶν. Ἐλπίζειν τῇ τύχῃ Thuc. Στέργειν τοῖς παροῦσιν Isokr. Ἀγαπᾶν τοῖς ὑπάρχουσιν ἀγαθοῖς Lysias. Χαλεπῶς φέρειν τοῖς παροῦσι πράγμασι Xen. Αἰσχύνεσθαι τοῖς πεπραγμένοις Id. Plat. Hipp. maj. p. 285. extr. εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότι. Ἀγάλλεσθαι τῇ νίκῃ. Ἀγανακτεῖν τῷ θανάτῳ, δυσχεραίνειν τοῖς λόγοις Plat. Dem. Ol. III. p. 13, 14 ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σχήσει.

Anmerk. Weit häufiger wird jedoch diese Beziehung durch die Präposition: ἐπί, auf, c. dat., ausgedrückt; so in der Regel: χαλεπῶς φέρειν ἐπί τινι, θαυμάζειν ἐπί τινι. Dafs die meisten Verben der Affekte auch mit dem Genitiv und mit dem Akkusativ verbunden werden, haben wir oben gesehen. Welcher Unterschied findet z. B. zwischen ἀλγῶ τινος, τινά und τινί Statt?

§. 509. [585.] *b.* 1. Das Mittel und Werkzeug, mit dem die Thätigkeit zu Stande gebracht wird (Womit? Wodurch?).

Βάλλειν λίθοις, ἀκοντίζειν αἰχμαῖς. Xen. Cyr. IV. 3, 21 ὁ μὲν (ἱπποκένταυρος) γὰρ δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωρᾶτο καὶ δυοῖν ὤτοιν ἤκουεν· ἐγὼ δὲ τέτταρσι μὲν ὀφθαλμοῖς τεκμαροῦμαι, τέτταρσι δὲ ὠσὶ προαισθήσομαι· πολλὰ γάρ φασι καὶ ἵππον ἀνθρώποις τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα δηλοῦν, πολλὰ δὲ τοῖς ὠσὶ προακούοντα σημαίνειν. 18 προνοεῖν μέν γε ἔξω πάντα τῇ ἀνθρωπίνῃ γνώμῃ, ταῖς δὲ χερσὶν ὁπλοφορήσω, διώξομαι δὲ τῷ ἵππῳ, τὸν δ' ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥώμῃ. So: φόβῳ, εὐνοίᾳ, ἀπειρίᾳ, φρονήματι, ὀργῇ, ὕβρει, ἀδικίᾳ u. s. w. ποιεῖν τι. Ferner bei den Verben des Übertreffens, sich Auszeichnens, Stark- und Mächtigseins, als: ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν φρονήσει, ἰσχύειν τῷ σώματι. So auch bei Adjektiven, als: ποσὶ ταχύς.

2. Hieher gehört auch der Instrumentalis bei dem Verb: χρῆσθαι, sich einer Sache, gleichsam als Instrument, bedienen, und bei dem Verb: νομίζειν (jedoch nur in beschränktem Gebrauche), eigentlich woran gewohnt sein, daher gebrauchen, wovon Gebrauch zu machen gewohnt sein, sich einer Sache als eines Bestehenden, Aufgenommenen bedienen.

Her. III, 117 οὗτοι ὦν, οἵπερ ἔμπροσθεν ἐώθεσαν χρᾶσθαι τῷ ὕδατι, οὐκ ἔχοντες αὐτῷ χρᾶσθαι, συμφορῇ μεγάλῃ διαχρέωνται. Derjenige Gegenstand, welcher das, wozu man sich eines andern Gegenstandes bedient, — den Zweck — angibt, steht, wenn derselbe nicht ein Pronomen ist, welches alsdann im Akkusativ hinzutritt (§. 475, *b.*), mittelst der Attraktion gleichfalls im Dativ. Eur. Med. 240 δεῖ (γυναῖκα) μάντιν εἶναι, μὴ μαθοῦσαν οἴκοθεν, ὅτῳ μάλιστα χρήσεται ξυνευνέτῃ, *quo usura sit marito.* — Her. II, 50 νομίζουσι Αἰγύπτιοι οὐδ' ἥρωσι οὐδέν, sind gar nicht gewohnt an Halbgötter, d. h. deren Kultus existirt nicht bei ihnen; γλώσσῃ νομίζειν IV, 117; εὐσεβείᾳ νομίζειν Thuc. III, 82.

Anmerk. Καταχρῆσθαι in der Bedeutung: *occidere* (eigentlich verbrauchen) regirt den Akkusativ. Herod. VI, 135.

§. 510. [586.] *c.* Die Art und Weise, mit welcher, oder auf welche, oder in welcher die Thätigkeit Statt hat (Wie?).

Il. γ, 2 Τρῶες μὲν κλαγγῇ τ' ἐνοπῇ τ' ἴσαν, ὄρνιθες ὥς. Xen. Cyr. I. 2, 2 βίᾳ εἰς οἰκίαν παριέναι. So: δίκῃ, ἐπιμελείᾳ, δημοσίᾳ (sc. ὁδῷ), ἰδίᾳ (ὁδῷ), πεζῇ (ὁδῷ), κοινῇ (ὁδῷ), gemeinsam, τρόπῳ τοιῷδε; — κομιδῇ eigtl. mit Sorgfalt, daher: gar sehr, σπουδῇ, eigtl. mit Eifer, Anstrengung, Mühe, daher: *aegre*, schwerlich, kaum, — ἄλλῃ, ταύτῃ, διχῇ, *duplici modo*, εἰκῇ, *frustra*, ἡσυχῇ, ruhig. Vgl. §. 322. *η*).

d. Das Mafs, gleichsam das Mittel, wonach die Thätigkeit bestimmt wird, namentlich beim Komparativ.

Her. I, 184 Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. So: πολλῷ, ὀλίγῳ μείζων, ὀλίγῳ πρότερον. Her. VI, 89 ὑστέρισαν ἡμέρῃ μιῇ τῆς συγκειμένης, um Einen Tag kamen sie später, als bestimmt war. 106 πόλι λο-

γίμη ἡ Ἑλλὰς γέγονε ἀσθενεστέρη. Ferner gehören hieher: ζημιοῦν τινα χιλίαις δραχμαῖς und Ähnliches. Her. VI, 136 ζημιώσαντος δὲ (τοῦ δήμου τὸν Μιλτιάδεα) κατὰ τὴν ἀδικίην πεντήκοντα ταλάντοισι. Thuc. IV, 73 τῷ βελτίστῳ τοῦ ὁπλιτικοῦ βλαφθῆναι.

e. Die Gemäſsheit, nach welcher ein Gegenstand beurtheilt oder erkannt wird, bei den Verben des Messens, Beurtheilens, Schlieſsens, als: σταθμᾶσθαι, γιγνώσκειν, εἰκάζειν, κρίνειν, τεκμαίρεσθαι.

Her. II, 2 τοιούτῳ σταθμησάμενοι πρήγματι, *ex tali re judicantes.* VII. 16, 3 τῇ σῇ ἐσθῆτι τεκμαιρόμενον, *ex veste tua judicium faciens.* So: γιγνώσκειν, εἰκάζειν τινί. Daher: τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ, dem Wesen, der Wahrheit nach, τῷ λόγῳ, τῷ ἔργῳ.

f. Der Stoff, woraus Etwas gemacht wird, indem derselbe als bloſses Mittel betrachtet wird.

Her. III, 57 ἀγορὴ καὶ τὸ πρυτανήϊον Παρίῳ λίθῳ ἠσκημένα.

Konstruktion der *Verbaladjektiven* auf: τέος, τέα, τέον.

§. 511. [587.] 1. Die von transitiven Verben, d. h. von solchen, welche den Akkusativ regiren, abgeleiteten Verbaladjektiven werden entweder, wie das lateinische Gerundium, impersonell in der Neutralform: τέον oder τέα (§. 368.), oder, wie das lateinische Gerundiv, personell; die von intransitiven Verben abgeleiteten Verbaladjektiven aber immer nur impersonell gebraucht.

2. Das impersonell gebrauchte Verbaladjektiv nimmt sein Objekt in dem Kasus zu sich, mit welchem das Verb, von dem es abstammt, verbunden wird. Ἀσκητέον (oder -τέα) ἐστὶ τὴν ἀρετήν — ἐπιθυμητέον (oder -τέα) ἐστὶ τῆς ἀρετῆς — ἐπιχειρητέον (oder -τέα) ἐστὶ τῷ ἔργῳ — κολαστέον ἐστὶ ἄνθρωπον. So von sogenannten Deponentibus (§. 221.), als: μιμητέον ἐστὶ τοὺς ἀγαθούς (v. μιμεῖσθαί τινα).

Anmerk. 1. Die Verbaladjektiven solcher Verben, deren Medialform sowol passive als reflexive oder intransitive Bedeutung hat, haben in der impersonellen Neutralform mit ἐστί gleichfalls eine doppelte Bedeutung, und, wenn ein Objekt dazu tritt, eine doppelte Konstruktion, als: πειστέον ἐστὶν αὐτόν, man muſs ihn überreden, von: πείθω τινά, und: πειστέον ἐστὶν αὐτῷ, *obediendum ei est,* πειστέον τοῖς νόμοις, von: πείθομαί τινι, *obedio alicui;* ἀπαλλακτέον ἐστὶν αὐτὸν τοῦ κακοῦ von: ἀπαλλάττειν τινὰ τοῦ κακοῦ, und: ἀπαλλακτέον ἐστὶν ἡμῖν τοῦ ἀνθρώπου von: ἀπαλλάττεσθαί τινος, sich von Etwas los machen.

3 Das personell gebrauchte Verbaladjektiv kongruirt, wie jedes andere Adjektiv dreier Endungen, in Genus, Numerus und Kasus mit dem Substantiv, auf welches dasselbe bezogen wird, und kann daher nicht allein in prädikativer, sondern auch in attributiver Beziehung gebraucht werden, als: ἀσκητέα ἐστὶν ἡ ἀρετή und ἡ ἀσκητέα ἀρετή.

4. Die thätige Person (das logische Subjekt) wird, wie zuweilen beim Passiv (§. 506.), durch den Dativ, als Personenkasus, bezeichnet. Ἀσκητέον (oder -τέα) ἐστί σοι τὴν ἀρετήν — ἀσκητέα ἐστί σοι ἡ ἀρετή. Xen. M. S. III. 6, 3 ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. — ἐπιθυμητέον (oder -τέα) ἐστὶ τοῖς ἀνθρώποις τῆς ἀρετῆς. Dem. Ol. III. p. 14, 17 φημὶ δὴ βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασιν ὑμῖν. Eben so bei den Verbaladjektiven auf: τός, welche in der Regel die Beziehung einer Möglichkeit ausdrücken. Hesiod. Theog. 732 τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστιν, *quibus non licet exire.*

Anmerk. 2. Nicht selten aber wird bei den Attikern die Person auch durch den Akkusativ bezeichnet, welcher seine Erklärung darin findet, daſs in den Verbaladjektiven auf τέος der Begriff des impersonellen Verbs δεῖ mit dem Infinitiv liegt. Xen. M. S. III. 11, 1 ἰτέον ἂν εἴη θεασαμένους. Plat. Gorg. p. 507. D τὸν βουλόμενον εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην διωκτέον καὶ ἀσκητέον. Häufig geht auch die Konstruktion der Verbaladjektiven in den Infinitiv über. Xen. M. S. I. 5, 5 ἐμοὶ μὲν δοκεῖ — ἐλευθέρῳ ἀνδρὶ εὐκτέον εἶναι μὴ τυχεῖν δούλου τοιούτου, δουλεύοντα δὲ — ἱκετεύειν τοὺς θεοὺς κ. τ. λ.

II. Substantivisches Objekt mit der Präposition oder Lehre von den Präpositionen.

§. 512. [592.] 1. So wie die Kasus das räumliche Richtungsverhältnifs des Woher, des Wohin und des Wo, und die kausalen Beziehungen, die ursprünglich als Richtungsverhältnisse aufgefafst werden, bezeichnen, so drücken die Präpositionen ein anderes räumliches Verhältnifs aus, in welchem die Ausdehnung (Dimension) der Dinge im Raume — das Nebeneinander der Dinge (das Daneben, Davor, Vorbei, Ringsum, Mit) oder die räumlichen Gegensätze von Oben und Unten, Innen und Aufsen, Vorn und Hinten u. s. w. — betrachtet und das daher das räumliche Dimensionsverhältnifs genannt wird.

2. Ein jedes Dimensionsverhältnifs aber wird entweder als Bewegung in der Richtung: Woher oder Wohin, oder als Ruhe in dem richtungslosen: Wo gedacht. Der mit der Präposition verbundene Kasus zeigt demnach an, ob das durch die Präposition ausgedrückte Dimensionsverhältnifs in einem der drei genannten Richtungsverhältnisse — des: Woher, Wohin, Wo — aufgefafst werden müsse.

So z. B. bezeichnet die Präposition: *παρά* blofs das Ortsverhältnifs der Nähe, das Neben oder Bei, in Verbindung aber mit dem Genitiv, als: *ἦλθε παρὰ τοῦ βασιλέως* bezeichnet sie zugleich die Richtung: Woher (er kam aus dem Neben oder Bei, aus der Nähe des Königs, *de chez le roi*); in Verbindung mit dem Akkusativ, als: *ᾔει παρὰ τὸν βασιλέα*, zugleich die Richtung: Wohin (er ging in das Neben, Bei, in die Nähe des Königs); in Verbindung endlich mit dem Dativ, als: *ἔστη παρὰ τῷ βασιλεῖ*, zugleich das richtungslose: Wo (er stand in der Nähe des Königs).

§. 513. [593.] Die Präpositionen werden nach ihrer Konstruktion eingetheilt:

a) in Präp. m. d. Gen.: *ἀντί, ἀπό, ἐκ, πρό*;
b) in Präp. m. d. Dat.: *ἐν* und *σύν*;
c) in Präp. m. d. Akk.: *ἀνά, εἰς* (*ὡς*);
d) in Präp. m. d. Gen. u. Akk.: *διά, κατά, ὑπέρ*;
e) in Präp. m. d. Gen., Dat. u. Akk.: *ἀμφί, ἐπί, μετά, παρά, περί, πρός* und *ὑπό*.

2. Nach der Bedeutung der Dimensionsverhältnisse zerfallen sämmtliche Präpositionen *a*) in solche, welche ein Nebeneinander bezeichnen: *παρά* und *ἀμφί*, neben, *ἐπί*, bei und auf, *σύν* und *μετά*, mit; und *b*) in solche, welche räumliche Gegensätze ausdrücken: *ἐπί* in der Bdtg: auf, *ἀνά*, an, auf, *ὑπέρ*, über (Oben) und: *ὑπό*, unter, *κατά*, hinab (Unten); *πρό, πρός* und *ἀντί*, vor (Vorn) und (die uneigentliche Präposition) *ὄπισθε*, hinter (Hinten); *ἐν* und *εἰς*, in (Innen) und *ἐκ, ἐξ*, aus (Aufsen); *διά*, durch (Innen) und *περί*, um (Aufsen); *ὡς*, zu (Hinzu) und *ἀπό*, von (Hinweg).

§. 514. [594.] 1. Das räumliche Dimensionsverhältnifs der Präpositionen wird auf die Zeit übertragen, man vgl. z. B.: *πρὸ τῶν πυλῶν ἔστη* und *πρὸ τῆς ἡμέρας ἀπῆλθεν*; *ἐκ τῆς πόλεως ἀπέφυγεν* und *ἐκ τοῦ πολέμου* (unmittelbar nach dem Kriege) *ἐγένετο εἰρήνη*; *ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ* und *ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξατο* u. s. f.

2. Drittens werden die Präpositionen auch zur Bezeichnung

kausaler Verhältnisse angewendet, um die kausalen Beziehungen, welche durch die Kasus nur ganz allgemein bezeichnet werden, auf eine räumliche Weise bestimmter, schärfer und individualisirter auszudrücken.

§. 515. [595.] Jede Präposition hat Eine Grundbedeutung, die sie überall festhält; und wenn auch eine Präposition mit zwei oder drei Kasus verbunden wird, so bleibt doch überall dieselbe Grundbedeutung, sie erhält aber nach den verschiedenen Kasus, d. h. dadurch, dafs sich bei jedem Kasus das Richtungsverhältnifs ändert, verschiedene Modifikationen. Die Grundbedeutung der Präpositionen tritt am Reinsten in der Bezeichnung der Ortsbeziehungen und meistentheils auch der Zeitbeziehungen hervor; in der Darstellung der kausalen Beziehungen aber tritt sie oft sehr in's Dunkel.

Anmerk. Sämmtliche Präpositionen sind ursprünglich, wie wir unten sehen werden, nichts Anderes, als Ortsadverbien. Die §. 513. angegebenen Präpositionen nennt man, insofern sie in der ausgebildeten Sprachperiode theils gar nicht, theils nur sehr selten allein ohne ein Substantiv als Ortsadverbien auftreten, und demnach regelmäfsig die Funktion der Präpositionen übernommen haben, eigentliche Präpositionen und unterscheidet sie von den uneigentlichen, unter denen wir folgende Klassen begreifen: *a.* Theils Orts-, theils andere Adverbien, die zwar regelmäfsig die Funktion der Adverbien, zuweilen aber auch in Verbindung mit einem Substantiv die der Präpositionen übernehmen, als: *ἀπόπροθεν*, *ἄνευ*, *δίχα*, *ἅμα*. — *b.* Substantiven in Verbindung mit dem Genitiv, als: *δίκην*, *instar*, *χάριν*, *gratia*, u. a.

I. Präpositionen mit Einem Kasus.

1. *Präpositionen mit dem Genitiv allein.*

1) *Ἀντί* und *πρό*, vor.

§. 516. [596.] *a. Ἀντί*, lat. *ante*, d. ant, ent, in Antlitz, entgegen u. s. w., Grundbedeutung: vor, im Antlitz, gegenüber. — 1) In räumlicher Beziehung, als: *στῆναι ἀντί τινος.* — 2) In kausaler Beziehung *a*) bei Betheuerungen statt des gewöhnlichen: *πρός* m. d. Gen. Soph. O. C. 1326 *ἀντὶ παίδων τῶνδε σ' ἱκετεύομεν*, gleichsam davorstehend; — *b*) bei Vergleichung, Abschätzung, Abwägung, Vergeltung der Dinge. So: *ἓν ἀνθ' ἑνός*, Eins gegen das Andere geschätzt. Daher bei dem Komparativ, als: Soph. Ant. 182 *μείζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω;* bei dem Begriffe des Kaufs, Verkaufs, Tausches, Werths, der Gleichheit oder Ungleichheit, als: *ὠνεῖσθαι*, *ἀλλάττεσθαι ἀντὶ χρυσοῦ*, *ἄξιος ἀντὶ πολλῶν*, *ἄλλος ἀντὶ σοῦ*; des Vorzugs, als: *αἱρεῖσθαί τι ἀντί τινος* (st. des gewöhnlichen *τινός*). — Aus der Beziehung der Vergeltung hat sich die Beziehung der Ursache entwickelt, wie in: *ἀνθ' οὗ*, *ἀνθ' ὧν*, wofür, wefshalb, und aus der Beziehung der Abschätzung, Werthhaltung die der Stellvertretung, Gleichsetzung, als: *δοῦλος ἀντὶ βασιλέως*. Her. VII, 37 *ἀντὶ ἡμέρας νὺξ ἐγένετο.* Xen. Cyr. III. 1, 18 *ἀντὶ τοῦ μάχεσθαι πείθεσθαι ἐθέλει.*

§. 517. [597.] *b. Πρό*, *pro*, *prae*, vor, für, stimmt in allen seinen Beziehungen mit *ἀντί* überein, und unterscheidet sich von diesem fast nur dadurch, dafs es eine allgemeinere Bedeutung hat, und sich daher mannigfaltiger entwickelt hat. — 1) In räumlicher Beziehung: vor, *pro*, *στῆναι πρὸ πυλῶν*, *πρὸ οἴκου*. — 2) In temporeller Beziehung: vor, als: *πρὸ ἡμέρας*. — 3) In kausaler Beziehung: *a*) bei Ausdrücken des Schutzes, der Vertheidigung, als: *μάχεσθαι*, *ἀποθανεῖν πρὸ τῆς πατρίδος*. — *b*) bei Vergleichung, Abschätzung, ganz wie *ἀντί*, als: *πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι*, vor Vielem (d. h.

hoch) schätzen; πρὸ πολλῶν χρημάτων τιμήσασθαι. Daher beim Komparativ und dem Begriffe des Vorzugs, wie ἀντί, als: αἱρεῖσθαί τι πρό τινος, vor dem Andern wählen. Plat. Phaedon. p. 99. A εἰ μὴ δικαιότερον ᾤμην καὶ κάλλιον εἶναι πρὸ τοῦ φεύγειν. Rep. II. p. 361. E ἐπαινεῖν πρὸ δικαιοσύνης ἀδικίαν. — Daher c) bei Stellvertretung, Gleichschätzung, wie ἀντί, als: δοῦλος πρὸ δεσπότου. — Endlich d) von der Ursache, und zwar erstens, wie ἀντί, eigentlich von der Vergeltung, in: πρὸ τῶνδε, dafür, defswegen; dann aber von innerer, geistiger Veranlassung: vor, *prae*, als: Il. ρ, 667 πρὸ φόβοιο, *prae metu*.

Anmerk. Der Grund, dafs die Präpositionen: ἀντί und πρό nicht, wie die Präpositionen dieser Bedeutung in andern Sprachen, mit dem lokalen Dativ, sondern mit dem Genitiv verbunden werden, liegt darin, dafs der Grieche das Verhältnifs des Vor nicht als ein blofs räumliches, sondern als ein thätiges angeschaut hat, als ein Verhältnifs der Abhängigkeit. Ein Gleiches gilt von den Präpositionen ὑπέρ, πρός, διά, ἀμφί, περί, ἐπί, ὑπό mit dem Genitiv, indem der Genitiv den Ort als den Träger der Thätigkeit und also gleichfalls ein Verhältnifs der Abhängigkeit bezeichnet. S. §. 451.

2) Ἀπό, von, und ἐκ, ἐξ, aus.

§. 518. [598.] Der Unterschied der beiden Präpositionen: ἀπό und ἐκ (ἐξ) liegt darin, dafs jene die Beziehung der Entfernung mehr als eine äufserliche, diese dagegen immer als eine aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes ausdrückt; und in kausaler Beziehung jene mehr eine entferntere, diese mehr eine unmittelbare Ursache bezeichnet.

a. Ἀπό, *ab*, Grundbedeutung: von. — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) Entfernung von einem Orte oder Gegenstande weg bei Verben der Bewegung, als: ἀπὸ τῆς πόλεως ἦλθεν; ferner bei den Verben des Befreiens u. ähnlichen, als: λύειν, ἐλευθεροῦν, des Verfehlens (§. 442. A. 1.), daher: ἀπὸ σκοποῦ, und dann übertragen auf das geistige Verfehlen, wie in: ἀπ' ἐλπίδων, ἀπὸ γνώμης, *aliter ac sperabam, putabam* (gleichs. *aberrans ab exspectatione, ab opinione*), οὐκ ἀπὸ σκοποῦ εἴρηκεν. — *b*) Abstand von einem Orte oder Gegenstande bei Verben der Ruhe. Xen. M. S. I. 2, 25 πολὺν χρόνον ἀπὸ τοῦ Σωκράτους γεγονότε. — 2) In temporeller Beziehung: Ausgehen von einem Zeitpunkte (nach). Il. θ, 53 ἀπὸ δείπνου θωρήσσοντο. So: γενέσθαι ἀπὸ δείπνου, ἀφ' ἡμέρας, *de die*, ἀπὸ νυκτός, *de nocte*, ἀφ' ἑσπέρας. — 3) In kausaler Beziehung: *a*) vom Ursprung, als: εἶναι, γίγνεσθαι ἀπό τινος. Her. VI, 125 ἀπὸ δὲ Ἀλκμαίωνος καὶ αὖτις Μεγακλέος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί; — *b*) vom Ganzen in Beziehung auf seine Theile, auf das ihnen Angehörige. Her. I, 51 τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς, Halsgehänge. So: οἱ ἀπὸ βουλῆς, *qui sunt a consiliis*, οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, οἱ ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας u. s. w. (Cic. Tusc. II. 3, 7 *quid sentiant ii, qui sunt ab ea disciplina*), τὰ ἀπό τινος, *omnia, quae sunt in homine et ab eo exeunt, verba, sensus, facta.* — *c*) vom Urheber mit dem Nebenbegriffe von Seiten, bei Passiven statt des gewöhnlichen: ὑπό c. gen. (nur selten). Thuc. I, 17 ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον; — *d*) von der Ursache, Veranlassung. Her. VII, 164 ἀπὸ δικαιοσύνης. Xen. Cyr. III. 3, 53 τῷ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβῳ, wie: *metus ab aliquo.* So: ἀφ' ἑαυτοῦ, aus eignem Antrieb; — *e*) vom Stoffe, als: ἀπ' ἀργυρίου. S. §. 453. A. 1. Τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων Thuc. I, 81.; — *f*) vom Mittel und Werkzeug. Dem. Phil. I. p. 49, 34 ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ (ὁ Φίλιππος) συμμάχων, i. e. *sociorum vestrorum ope.* Daher mancherlei adverbiale Redensarten, als, ἀπὸ στόματος, ἀπὸ γλώσσης εἰπεῖν, ἀπὸ σπουδῆς, mit Eifer, eifrig; — *g*) von der Gemäfsheit, als: ἀπό τινος καλεῖσθαι. Her. VII, 74 ἀπ' Οὐλύμπου δὲ οὔρεος καλέονται Οὐλυμπιηνοί. So: ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοι.

§. 519 [599.] Ἐκ, ἐξ, *ex.* Grundbedeutung: aus, den Gegensatz zu ἐν, in, bildend. — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) Entfernung entweder aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes oder aus der unmittelbaren Verbindung, Berührung, Gemeinschaft eines Ortes oder Gegenstandes bei Verben der Bewegung, als: ἐκ τῆς πόλεως ἀπῆλθεν, ἐκ τῆς μάχης ἔφυγεν. Thuc. IV, 14 ἐκ γῆς ναυμαχεῖν, von der Erde aus. Daher wird ἐκ zur Bezeichnung der unmittelbaren Aufeinanderfolge eines Gegenstandes auf den

andern gebraucht, wie: *ex alio loco in alium.* Plat. Polit. p. 289. E οἱ δὲ πόλιν ἐκ πόλεως ἀλλάττοντες κατὰ θάλατταν καὶ πεζῇ. Apol. Socr. p. 37. D καλὸς ἄν μοι ὁ βίος εἴη ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλεως ἀμειβομένῳ. — *b*) Abstand bei Verben der Ruhe, aufserhalb (episch), als: ἐκ βελέων, *extra telorum jactum.* — 2. In temporeller Beziehung: unmittelbares Ausgehen von einem Zeitpunkte, als: ἐξ ἡμέρας, *ex quo dies illuxit,* ἐκ νυκτός oder ἐκ νυκτῶν, ἐκ παίδων, ἐξ ὑστέρου, in der Folge, ἐκ τοῦ λοιποῦ. Vorzüglich wird ἐκ gebraucht von der unmittelbaren Entwickelung einer Thatsache aus einer andern, von der unmittelbaren Aufeinanderfolge zweier Handlungen in der Zeit. Erstens, wie in der räumlichen Beziehung: Her. IX, 8 ἐξ ἡμέρης ἐς ἡμέρην ἀναβαλλόμενοι, *ex die in diem.* Dann: Id. I, 50 ἐκ τῆς θυσίης γενέσθαι (nach, weit stärker als: ἀπό). 87 ἐκ δὲ αἰθρίης τε καὶ νηνεμίης συνδραμέειν ἐξαπίνης νέφεα. Thuc. I, 120 ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι. Xen. Cyr. III. 1, 17 ὁ σὸς πατὴρ ἐν τῇδε τῇ μιᾷ ἡμέρᾳ ἐξ ἄφρονος σώφρων γεγένηται. — 3) In kausaler Beziehung: *a*) vom Ursprunge, und zwar immer von dem unmittelbaren, während ἀπό mehr von dem entferntern gebraucht wird, als: εἶναι, γίγνεσθαι ἔκ τινος; — *b*) vom Ganzen in Beziehung auf seine Theile, auf das Zugehörige, oft mit der Nebenbeziehung der Auswahl, Auszeichnung, als: ἐξ Ἀθηναίων οἱ ἄριστοι. — *c*) vom Urheber bei passiven oder intransitiven Verben statt ὑπό, fast nur ionisch, besonders bei Herodot., selten in der att. Prosa. Her. III, 62 τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. Ibid. προδεδόσθαι ἐκ Πρηξάσπεος; — *d*) von der Ursache, Veranlassung. Her. VI, 67 ἔφευγε δὲ Δημάρητος ἐκ Σπάρτης ἐκ τοιοῦδε ὀνείδεος. So: ἐκ παντὸς τοῦ νοῦ Plat. — *e*) vom Stoffe, als: ἔκπωμα ἐκ ξύλου. S. §. 453. A. 1. — *f*) vom Mittel und Werkzeug, als: ἐκ βίας u. Ähnl. — *g*) von der Gemäfsheit: zufolge, kraft, nach. Her. II, 152 ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὀνείρου. Plat. Criton. p. 48. B ἐκ τῶν ὁμολογουμένων τοῦτο σκεπτέον. So: ὀνομάζεσθαι ἔκ τινος (wie: *virtus ex viro appellata est* Cicer.); ἐκ τοῦ; warum?

Anmerk. Die Adverbien, welche, als uneigentliche Präpositionen, den Genitiv zu sich nehmen, sind schon in der Lehre von dem Genitiv erwähnt worden. Aufser diesen Adverbien nehmen folgende Substantiven, als uneigentliche Präpositionen, den Genitiv zu sich: *a.* δίκην (δέμας poet.), *instar.* — *b.* χάριν (poet. u. b. spätern Pros.), *gratia,* wegen, gewöhnlich nach dem Genitiv, selten vor demselben. Statt des Genitivs der Personalpronominen: ἐμοῦ, σοῦ u. s. w. wird regelmäfsig das Possessivpronomen als attributives Adjektiv hinzugefügt, als: ἐμήν, σὴν χάριν, *mea, tua gratia.* — *c.* ἕνεκα (ἕνεκεν auch vor Konson., so wie ἕνεκα auch vor Vokalen bei den Attikern, εἵνεκα und εἵνεκεν ion., aber auch nicht ganz fremd den Attikern, οὕνεκα in der alten Poesie), *caussa, gratia.* Der Genitiv kann sowol vorangehen, als nachfolgen. Sehr häufig hat es die Bedeutung: was anlangt, in Betreff, Rücksichts. Her. III, 85 θάρσεε τούτου εἵνεκε, was das anlangt, sei gutes Muthes. Oft gibt es einen entfernten Grund an: vermöge, von wegen. Plat. Rep. I. p. 329. B εἰ γὰρ ἦν τοῦτ' αἴτιον, κἂν ἐγὼ τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐπεπόνθη ἕνεκά γε γήρως, i. e. vermöge, von wegen des Alters. — *d.* ἕκητι (nur poet.), nach dem Willen (eines Gottes), Διὸς ἕκητι Hom. u. Hesiod. Bei den übrigen Dichtern hat es die Bedeutung von ἕνεκα.

2. *Präpositionen mit dem Dativ allein.*

Ἐν und σύν (ξύν).

§. 520. [600.] *a.* Ἐν (ἐνί poet., εἰν u. εἰνί episch) bezeichnet das In-, Auf-, An- und Nebeneinander der Dinge, überhaupt eine wirkliche Vereinigung mit einem Gegenstande, und bildet daher einen Gegensatz zu ἐκ. — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) das Drinnen-, Eingeschlossen-, Umgränztsein, vom Orte, als: ἐν νήσῳ, ἐν γῇ, bei Städtenamen, als: ἐν Σπάρτῃ; daher das Umgebensein, als: Plat. Legg. I. p. 625. B ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὑψηλοῖς δένδρεσίν εἰσι σκιαραί, unter, zwischen. So von der Bekleidung, als: ἐν ἐσθῆτι; ἐν ὅπλοις, ἐν τόξοις διαγωνίζεσθαι; ἐν στεφάνοις, *corollis impeditus;* dann von Personen, zwischen (Begriffensein in einer Anzahl oder Menge), als: ἐν προμάχοις, ἔν τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποις. Daher: vor, *coram*

(umschlossen von dem Kreise der Zuhörer). Plat. Legg. X. p. 886. E *κατηγορεῖν ἐν ἀσεβέσιν ἀνθρώποις.* Dann wird es auf äufserliche und innerliche Zustände, in denen Einer verweilt, oder begriffen, befangen ist, von denen er gleichsam umgeben ist, übertragen, als: *ἐν πολέμῳ, ἐν ἔργῳ, ἐν δαιτί, ἐν φόβῳ, ἐν ὀργῇ εἶναι.* Plat. Criton. p. 43. C *καὶ ἄλλοι ἐν τοιαύταις ξυμφοραῖς ἁλίσκονται.* Phileb. p. 45. C *ἐν τοιούτοις νοσήμασιν ἐχόμενοι.* Gorg. p. 513. B *ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ οἰκεῖν.* So von Geschäften, als: Her. II, 82 *οἱ ἐν ποιήσει γενόμενοι.* Thuc. III, 28 *οἱ ἐν πράγμασι.* Xen. Cyr. IV. 3, 23 *οἱ μὲν δὴ ἐν τούτοις τοῖς λόγοις ἦσαν.* Plat. Phaed. p. 59. A *ἐν φιλοσοφίᾳ εἶναι. — οἱ ἐν γεωργίαις — ἐν τέχνῃ εἶναι.* Hieraus haben sich mannigfaltige Adverbialausdrücke entwickelt, als: *ἐν ἴσῳ εἶναι*, gleich sein; *ἐν ἡδονῇ μοί ἐστιν*, es ist mir angenehm; so auch in Verbindung mit: *ἔχειν, ποιεῖσθαι*, als: *ἐν ὁμοίῳ, ἐν ἐλαφρῷ ποιεῖσθαι*, gleich, gering achten. Daher von der Person, in deren Händen, Macht oder Gewalt Etwas liegt. Od. *κ*, 69 *δύναμις γὰρ ἐν ὑμῖν.* So: *ἐν ἐμοί, σοὶ ἔστι τι.* Daher die Redensart: *ἐν ἑαυτῷ εἶναι*, bei sich sein, *sui compotem esse.* — *b*) das Aufeinandersein der Dinge, als: *ἔστη ἐν οὔρεσιν, ἐν ἵπποις, ἐν θρόνοις.* — *c*) das An- und Beieinandersein der Dinge. Bei den Attikern namentlich von Städtenamen, und vorzugsweise bei Angabe von Schlachten, als: *ἡ ἐν Μαντινείᾳ μάχη*, bei. — 2) In temporeller Beziehung, als: *ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ; ἐν ᾧ*, indem, während, *ἐν πέντε ἡμέραις.* — 3) In kausaler Beziehung: *a*) vom Mittel und Werkzeug. So: *ὁρᾶν, ὁρᾶσθαι, ὄπτεσθαι ἐν ὀφθαλμοῖς* (poet.). Dann in andern Fügungen bei Dichtern, *ἐν πυρὶ καίειν, ἐν δεσμῷ δῆσαι, ἐν χερσὶ λαβεῖν* Hom. In der Prosa, besonders bei Xenophon, wird *ἐν* vom Mittel gebraucht bei den Ausdrücken: *δηλοῦν, δῆλον εἶναι, σημαίνειν ἔν τινι.* Xen. Cyr. I, 6, 2 *ὅτι μέν, ὦ παῖ, οἱ θεοί σε ἵλεῴ τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσι, καὶ ἐν ἱεροῖς δῆλον καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις.* VIII. 7, 3 *ἐσημήνατέ μοι καὶ ἐν ἱεροῖς καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις καὶ ἐν οἰωνοῖς καὶ ἐν φήμαις, ἅ τ' ἐχρῆν ποιεῖν καὶ ἃ οὐκ ἐχρῆν;* — *b*) die Art und Weise, als: *ἐν δίκῃ, ἐν σιωπῇ;* — *c*) die Gemäfsheit: nach, zufolge Thuc. I, 77 *ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν.* So: *ἐν μέρει*, nach seinem Antheile, nach der Reihe. *Ἐν ἐμοί, ἐν σοί, ἐν ἐκείνῳ* (poet.), *ex meo, tuo, illius judicio.*

§. 521. [601.] *b. Σύν* (*ξύν*, am Häufigsten altatt.). Die Grundbedeutung von: *σύν* entspricht fast durchaus der des lateinischen: *cum* und des deutschen mit. Sie drückt überall die Beziehung der Gemeinschaft und des Zusammenseins aus. — 1) In räumlicher Beziehung, als: *ὁ στρατηγος σὺν τοῖς στρατιώταις*, häufig mit der Nebenbeziehung einer hülfreichen Begleitung, als: *σὺν θεῷ.* Daher zur Angabe helfender, beistehender Verbindung, wie in: *σύν τινι εἶναι* oder *γίγνεσθαι*, *ab alicujus partibus stare*, *σύν τινι μάχεσθαι*, in Verbindung mit Einem kämpfen. — 2) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe der Art und Weise, als: *σὺν τάχει, σὺν βίᾳ ποιεῖν τι;* — *b*) zur Angabe des Mafses, womit die Thätigkeit gleichsam abgemessen oder bestimmt wird. Xen. Cyr. III., 1, 15 *πότερα δ' ἡγῇ, ὦ Κῦρε, ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι, ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ;* — *c*) zur Angabe der Gemäfsheit, als: *σὺν τῷ νόμῳ τὴν ψῆφον τίθεσθαι — σὺν τῷ δικαίῳ.*

Anmerk. Von den Adverbien gehören, als uneigentliche Präpositionen, hieher: *ἅμα, una cum*, und mehrere, die auch mit dem Genitiv verbunden werden, wie wir in der Lehre von dem Genitiv und Dativ gesehen haben.

3. *Präpositionen mit dem Akkusativ allein.*

Ἀνά, εἰς und *ὡς.*

§. 522. [602.] *a. Ἀνά.* Die Grundbedeutung der Präposition: *ἀνά* ist: an, auf. In der epischen u. lyrischen Sprache wird sie auch mit dem Dativ verbunden, wofür sonst *ἐν* gebraucht wird, als: *ἀνὰ σκήπτρῳ, ὤμῳ, Γαργάρῳ ἄκρῳ* bei Homer. So: *εὕδει δ' ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός* Pind. In Verbindung mit dem Akkusativ bildet *ἀνά* den strengsten Gegensatz zu *κατά* mit dem Akkusativ. So wie dieses zur Angabe einer von Oben nach Unten hin gehenden Bewegung dient, so jenes zur Angabe einer von Unten nach Oben hin gehenden Bewegung. Jedoch ist der Gebrauch von *ἀνά* in der Poesie häufiger als in der Prosa. 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe einer Richtung nach einem höher gelegenen Gegenstande. Il. *τ*, 212

ἀνὰ πρόθυρον τετραμμένος. Od. χ, 132. 143 ἀναβαίνειν ἀνά τι. Il. κ, 466 θῆκεν ἀνὰ μυρίκην. Dieser Gebrauch hat sich aufserdem fast nur noch auf die Bezeichnung des Laufes von Flüssen erstreckt: ἀνὰ τὸν ποταμόν, ἀνὰ ῥόον πλεῖν, stromaufwärts. (Gegensatz: κατὰ ποταμόν, stromabwärts); — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens von Unten nach Oben hin: hindurch, durch — hin, sowol bei Verben der Bewegung als der Ruhe. Il. ν, 547 (φλέψ) ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερές (*ab infima dorsi parte usque ad cervicem*). So: ἀνὰ δῶμα, ἀνὰ στρατόν, ἀνὰ μάχην, ἀνὰ ὅμιλον, ἀνὰ ἄστυ u. a. bei Homer; ferner bei demselben: ἀνὰ στόμα ἔχειν, ἀνὰ θυμόν. Her. VI, 131 καὶ οὕτω Ἀλκμαιωνίδαι ἐβώσθησαν ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe der Zeitdauer: hindurch, *per*. Her. VIII, 123 ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον. So: ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἡμέραν (bei πᾶς mufs hier der Artikel stehen; ohne Artikel ist πᾶς = ἕκαστος, daher: ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν, tägl., ἀνὰ πᾶν ἔτος, alle Jahre, s. nr. 3)), ἀνὰ νύκτα. VII. 10, 6 ἀνὰ χρόνον ἐξεύροι τις ἄν, mit der Zeit. — 3) In kausaler Beziehung zur Angabe der Art und Weise, als: ἀνὰ κράτος, nach Kräften, ἀνὰ μέρος, wechselsweise. Hieraus hat sich der Gebrauch der Präposition zur Angabe des distributiven Zahlverhältnisses entwickelt, als: ἀνὰ πᾶν ἔτος, *quotannis*; ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας, täglich je fünf Paras. Endlich bei Zahlbestimmungen, wie im Deutschen auf (lat. *circa*). Her. IV, 101 ἡ δὲ ὁδὸς ἡ ἡμερησίη ἀνὰ διηκόσια στάδια συμβέβληται.

§. 523. [603.] *b.* Εἰς (ἐς ion. u. altatt.) ist nichts Anderes, als eine abgeänderte Form von: ἐν u. bezeichnet dasselbe Dimensionsverhältnifs, welches durch ἐν ausgedrückt wird, aber nicht als richtungsloses Wo, sondern in der Richtung: Wohin, also zur Angabe der Bewegung einer Thätigkeit in das Innere eines Gegenstandes, oder auf einen Gegenstand hin, in die unmittelbare Nähe eines Gegenstands, überhaupt zur Angabe der Erreichung eines bestimmten und begränzten Zieles. — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe des räumlichen Ziels, als: ἰέναι εἰς τὴν πόλιν. Eben so auch von Personen mit dem Nebenbegriffe der Wohnung. Plat. Apol. p. 17. C εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι i. e. εἰς τὸ δικαστήριον εἰσι. Bei den Attikern auch im feindlichen Sinne: *contra*. Thuc. III, 1 ἐστράτευσαν ἐς τὴν Ἀττικήν; — *b*) zur Angabe des quantitativen Ziels. Thuc. I, 74 ναῦς ἐς τὰς τετρακοσίας. Daher auch bei distributiver Zahlbestimmung, als: εἰς ἑκατόν, *centeni*, εἰς δύο, *bini*; — *c*) zur Angabe räumlicher Ausdehnung und Erstreckung: ἐκ θαλάσσης εἰς θάλασσαν. Plat. Gorg. p. 526. B εἰς δὲ καὶ πάνυ ἐλλόγιμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, Ἀριστείδης; — *d*) in der Bedeutung: *coram*, aber in der Richtung: Wohin, λόγους ποιεῖσθαι εἰς τὸν δῆμον. Plat. Menex. p. 239. A οἱ πατέρες πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἀπεφήναντο εἰς πάντας ἀνθρώπους. — 2) In temporeller Beziehung: *a*) zur Angabe des temporellen Ziels (bis zu), ἐς ἠέλιον καταδύντα Hom., bis zum Untergange der S., daher εἰς ἑσπέραν, gegen Abend (eigtl. zum Abend als Gränze); — *b*) der Zeitdauer (bis zum Ende eines bestimmten Zeitabschnitts), auf, für, als: Od. ξ, 384 ἐς θέρος, im Sommer, während des Sommers (eigtl. bis zum Ende des Sommers). So in der Prosa: εἰς τὴν ὑστεραίαν, auf den folgenden Tag, εἰς τρίτην ἡμέραν. — 3) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe des geistigen Ziels, des Zwecks, der Absicht, als: ἐχρήσατο τοῖς χρήμασιν εἰς τὴν πόλιν. εἴς τι; wozu? εἰς κέρδος τι δρᾶν; — *b*) zur Angabe der Art und Weise, als: εἰς καλόν, *opportune*, εἰς τάχος, schnell, εἰς δύναμιν, nach Kräften. Xen. Anab. III. 3, 19 ἵππους εἰς ἱππέας κατασκευάσωμεν, nach Art der Reiter; — *c*) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf einen Gegenstand. In Prosa: θαυμάζειν, ἐπαινεῖν τινα εἴς τι, διαφέρειν τινὸς εἰς ἀρετήν; φρόνιμος, εὐδόκιμος εἴς τι, εἰς πάντα, in jeder Hinsicht; βλέπειν, ἀποβλέπειν εἰς τὰ πράγματα, wie πρός.

§. 524. [604.] *c.* Ὡς, *ad*, zu, bezeichnet nicht, wie die übrigen Präpositionen, ein Dimensionsverhältnifs, sondern nur die Richtung: Wohin, und wird daher nur von der Richtung nach Personen oder persönlich gedachten Objekten gebraucht. Es entspricht daher dem deutschen: zu, als zu Einem gehen. Her. II. 121, 5 ἐσελθόντα δὲ ὡς τοῦ βασιλέος τὴν θυγατέρα. Dem. Phil. I. p. 54, 48 πρέσβεις πέπομφεν ὡς βασιλέα. Mit Städtenamen wird es verbunden, indem die Bewohner der Städte verstanden werden, als: Thuc. VIII, 36 ἥκοντος ὡς τὴν Μίλητον. 103 ὡς Ἄβυδον.

Anmerk. Von diesem ὡς ist das mit εἰς, ἐπί, πρός c. *acc.* verbundene

ως (ὡς εἰς, ὡς ἐπί, ὡς πρός τινα) zu unterscheiden. In dieser Verbindung ist ὡς nicht eine Präpos., sondern drückt, wie beim Partizip, eine Vorstellung aus, und deutet eine nicht wirklich Statt findende, sondern nur vorgestellte, daher auch beabsichtigte Richtung nach einem Orte an. Thuc. VI, 61 ἀπέπλεον μετὰ τῆς Σαλαμινίας ἐκ τῆς Σικελίας ὡς ἐς τὰς Ἀθήνας. Daher auch in ὡς ἐπί mit dem Dativ. Thuc. I, 126 κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν ὡς ἐπὶ τυραννίδι.

4. *Präpositionen mit dem Genitiv und Akkusativ: διά, κατά, ὑπέρ.*

a. Διά, durch.

§. 525. [605.] Διά hat die Grundbedeutung: durch, in Verbindung mit dem Genitiv in der Richtung: Woher, und mit dem Akkusativ in der Richtung: Wohin.

I. Mit dem *Genitiv.* — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe einer durch einen Raum oder Gegenstand sich erstreckenden und aus demselben wieder heraus- oder hervortretenden Bewegung: durch und wieder heraus, hervor (welche Beziehung Homer noch anschaulicher durch die Verbindung der Präposition διά mit ἐκ oder πρό bezeichnet, als: Od. ρ, 460 διὲκ μεγάροιο ἀναχωρεῖν). Her. VII. 8, 2 μέλλω ἐλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. 8, 3 διεξελθὼν τῆς Εὐρώπης. 105 ἐξήλαυνε τὸν στρατὸν διὰ τῆς Θρηΐκης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. III, 145 διακύψας διὰ τῆς γοργύρης, durch das Gefängnifs heraus gucken; — *b*) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens: durch hin, aber ohne die unter *a*) angegebene Nebenbeziehung des Wiederhervortretens der Thätigkeit (meist poetisch), als: Od. μ, 335 διὰ νήσου ἰών; so: διὰ πεδίου, *per campum.* Xen. Hier. II, 8 διὰ πολεμίας πορεύεσθαι. S. §. 517. Anm. Bildlich in den Redensarten: διὰ δικαιοσύνης ἰέναι, auf dem Wege der Gerechtigkeit gehen, d. h. gerecht sein, διὰ τοῦ δικαίου πορεύεσθαι, — διά φόβου ἔρχεσθαι Eur. Or. 747 fürchten — διὰ φιλίας ἰέναι τινί Xen. Anab. III. 2, 8. Einem befreundet sein. — 2) In temporeller Beziehung zur Bezeichnung des Verlaufs eines Zeitraumes: nach, eigentlich: bis zum Ende des Zeitraumes hindurch und heraus, als: δι' ἔτους, διὰ πολλοῦ, μακροῦ, ὀλίγου χρόνου, auch δι' ὀλίγου, πολλοῦ ohne χρόνου, oder διὰ χρόνου ἦλθε, nach langer Zeit kam er; διὰ παντὸς τοῦ χρόνου τοιαῦτα οὐκ ἐγένετο, überall in der ganzen Zeit; διὰ ἡμέρας, διὰ νυκτός. So auch von einer nach bestimmten Zeitabschnitten wiederkehrenden Handlung, als: διὰ τρίτου ἔτους συνήεσαν, alle drei Jahre, *tertio quoque anno*, immer nach drei J. (durch und wieder heraus), διὰ πέμπτου ἔτους, διὰ πέντε ἐτῶν, *quinto quoque anno*, διὰ τρίτης ἡμέρας. — 3) In kausaler Beziehung (Richtung: Woher): *a*) zur Angabe des Ursprungs, als: διὰ βασιλέων πεφυκέναι; — *b*) zur Angabe der Eigenschaft (Genitivus possessivus) in den Redensarten mit εἶναι und γίγνεσθαι, als: διὰ φόβου εἶναι, δι' ἔχθρας γίγνεσθαί τινι, δι' ἔριδος, ὀργῆς, ἀσφαλείας εἶναι oder γίγνεσθαι, feindlich, zornig, sicher sein; — *c*) zur Angabe des Urhebers, als: δι' ἑαυτοῦ oft in Prosa, δι' ἐμοῦ, δι' ἐκείνου; — *d*) zur Angabe des Mittels, als: δι' ὀφθαλμῶν ὁρᾶν, ἔχειν τινὰ δι' ὀργῆς; διὰ χειρῶν ἔχειν, bearbeiten, handhaben; — *e*) daher zur Angabe des Stoffes, als: δι' ἐλέφαντος; — *f*) der Art und Weise, als: διὰ σπουδῆς, διὰ τάχους; — *g*) des Werthes, als: Soph. O. C. 584 δι' οὐδενὸς ποιεῖσθαι, für Nichts achten; und des Vorzugs oder der Vergleichung. Her. I, 25 θέης ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἀναθημάτων.

II. Mit dem *Akkusativ.* — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe der Erstreckung oder Ausdehnung durch einen Raum oder Gegenstand hindurch (nur poet.). Eur. Hipp. 762 διὰ πόντιον κῦμα ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe der Ausdehnung durch einen Zeitraum hindurch, als: διὰ νύκτα. — 3) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe des Grundes, δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν Hom.; διὰ τοῦτο, ταῦτα, δι' ὅ, wefshalb, διότι, weil (st. διὰ τοῦτο ὅτι), defswegen, darum; — *b*) zur Angabe des Mittels, als: διὰ βουλάς, διὰ μῆνιν.

b. Κατά, von her, herab.

§. 526. [606.] Die Grundbedeutung von: κατά ist von Oben nach Unten herab (*desuper*).

I. Mit dem *Genitiv.* — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe

einer von Oben aus- und nach Unten hingehenden Bewegung, *desuper, deorsum.* Il. α, 44 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων. Her. VIII, 53 ἐῤῥίπτεον ἑωυτοὺς κατὰ τοῦ τείχεος κάτω; — *b*) zur Angabe der Richtung nach einem unten gelegenen Orte oder Gegenstande hin: nach Unten hin, *sub, subter cum accus.* Her. VII, 6 ἀφανίζεσθαι κατὰ τῆς θαλάσσης. 235 καταδεδυκέναι κατὰ τῆς θαλάσσης. So bildlich von der Richtung auf ein tiefer liegendes Ziel hin, wie: τοξεύειν κατά τινος, παίειν κατά τινος, nach Etwas schlagen, τύπτειν κατὰ κόῤῥης, auf den Backen. Vgl. oben §. 450. A. 1.; — *c*) selten steht κατά mit dem Genitiv zur Angabe des ruhigen Befindens in, auf, an einem Orte oder Gegenstande. Her. I, 9 ἐπεὰν κατὰ νώτου γένῃ, im Rücken. Thuc. VII, 78 κατὰ γῆς st. des gwhnl. κατὰ γῆν. — 2) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe der Ursache, des Urhebers: *de*, als: λέγειν κατά τινος, *dicere de aliqua re.* Besonders wird in dieser Beziehung ein feindliches Verhältnifs ausgedrückt, als: λέγειν, λόγος κατά τινος, gegen Einen. Xen. Apol. S. 13 ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ. Aber auch in entgegengesetzter Beziehung: Dem. Phil. II. p. 68, 9 ὃ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον. Aeschin. c. Ctes. §. 50 οἱ κατὰ Δημοσθένους ἔπαινοι. Ferner: σκοπεῖν κατά τινος, wo wir κατά durch *secundum* übersetzen können. So auch in den attischen Betheuerungs- und Schwurformeln, als: εὔχεσθαι, ὀμόσαι κατά τινος u. dgl.; ferner εὔχεσθαι καθ' ἑκατόμβης, βοός.

§. 527. [607.] II. Mit dem Akkusativ bildet κατά in räumlicher und temporeller Beziehung in Ansehung des Anfangspunktes der Bewegung einer Thätigkeit einen strengen Gegensatz zu ἀνά, stimmt aber darin mit ἀνά überein, dafs es die Richtung auf einen Gegenstand und das Erstrecken über einen Gegenstand bezeichnet. Der Gebrauch von ἀνά ist mehr poetisch, der von κατά aber ganz allgemein.

1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe der Richtung einer Thätigkeit nach einem tiefer liegenden Gegenstand, als: βάλλειν κατὰ γαστέρα u. dgl. bei Hom. Her. III, 14 παρῄεσαν αἱ παρθένοι κατὰ τοὺς πατέρας, zu den sitzenden Vätern. Dann vom Laufe der Flüsse: κατὰ ῥόον, stromabwärts (s. ἀνά); — *b*) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens von Oben nach Unten hin: hindurch, durch hin, über hin, als: καθ' Ἑλλάδα. Her. III, 109 αἱ ἔχιδναι κατὰ πᾶσαν τὴν γῆν εἰσί; κατὰ γῆν, κατὰ θάλασσαν πορεύεσθαι; bei den Historikern hat κατά mit d. Akk. oft die Bdtg von: *e regione.* — 2) In temporeller Beziehung, wie ἀνά, zur Angabe der Ausdehnung in der Zeit, der Zeitdauer, als: κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον, κατὰ τὸν πρότερον πόλεμον Herod. οἱ κατά τινα, die Zeitgenossen Jemandes. — 3) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe des Zwecks, der Absicht. Her. II, 152 κατὰ ληΐην ἐκπλώσαντας. Thuc. VI, 31 κατὰ θέαν ἥκειν, *spectatum venisse.* κατὰ τί; wozu? warum? — *b*) zur Angabe der Gemäfsheit (*secundum*), als: κατὰ νόμον, κατὰ λόγον, *ad rationem, pro ratione,* κατὰ γνώμην τὴν ἐμήν; καθὸ (st. καθ' ὅ) oder καθότι (καθ' ὅτι), wonach, wiefern, καθά oder καθάπερ (καθ' ἅπερ), so wie, *prout;* — daher überhaupt zur Angabe einer Rücksicht, als: Her. II, 3 κατὰ τὴν τροφὴν τῶν παίδων τοσαῦτα ἔλεγον. I, 85 κατὰ μέν νυν τὸν κρητῆρα οὕτως ἔσχε. κατά τι, in irgend einer Rücksicht, *quodammodo* Plat.; κατ' οὐδέν, κατὰ πάντα, in jeder Hinsicht, κατὰ τοῦτο, *hoc respectu,* daher: *propter hoc.* Dem. de Chers. p. 90, 2 οὓς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἐστιν, ὅταν βούλησθε, κολάζειν; eben so zur Angabe eines Verhältnisses, als: κατὰ φύσιν, *secundum naturam,* κατὰ δύναμιν, nach Kräften, κατὰ κράτος, nach, mit Gewalt; — *c*) zur Angabe eines ungefähren Mafses, Annäherung an eine Zahl, als: κατὰ ἑξήκοντα ἔτεα καὶ χίλια; so: κατὰ μικρόν, allmählich, κατ' ὀλίγον, κατὰ πολύ, πολλά, bei Weitem; — *d*) zur Angabe der Art und Weise, als: κατὰ μέρος, reihenweise, nach der Reihe, κατ' ἡσυχίην, ruhig, κατὰ τάχος, κατὰ συντυχίην, *casu,* κατὰ τὸ ἰσχυρόν, *per vim;* und daher endlich zur Angabe einer Abtheilung. Her. VI, 79 ἄποινά ἐστι δύο μνέαι κατ' ἄνδρα, *viritim,* κατὰ κώμας, *vicatim;* κατὰ μῆνα, Monat für Monat, *singulis mensibus,* καθ' ἡμέραν, ἓν καθ' ἕν, Eins nach dem Andern, d. h. einzeln, καθ' ἑπτά, *septeni.*

Anmerk. Für die Komposita mit κατά ist zu bemerken, dafs sie regelmäfsig mit dem Genitiv, welcher das Objekt ausdrückt, welches die Thätigkeit hervorgerufen hat und über welche dieselbe sich erstreckt, nach der §. 526. I. 2) angegebenen Beziehung, verbunden werden. Sehr häufig steht ein Akkusativ

der Sache dabei, als: *κατηγορεῖν τί τινος*, Einen einer Sache beschuldigen, *καταγιγνώσκειν τί* (als: *ἄνοιαν, κλοπήν*) *τινος, κατακρίνειν τινὸς θάνατον, καταδικάζειν τινὸς θάνατον, καταψηφίζεσθαί τινος δειλίαν, καταψεύδεσθαί τινος; καταφρονεῖν τινος*, *despicere*, *καταγελᾶν τινος*.

c. Ὑπέρ, über.

§. 528. [608.] *Ὑπέρ*, *super*, über. I. Mit dem Genitiv. — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe der Bewegung über einen Ort oder Gegenstand hinweg: drüber hinweg (mehr poetisch). Il. o, 382 *κῦμα — νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται.* Xen. M. S. III. 8, 9 *ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν αὐτῶν παρέχει;* — *b*) zur Angabe eines ruhigen Verweilens über einem Orte oder Gegenstande (§. 517. Anm.). Her. VII, 69 *Ἀραβίων δὲ καὶ Αἰθιόπων τῶν ὑπὲρ Αἰγύπτου οἰκημένων ἦρχε Ἀρσάμης.* 115 *οἱ ὑπὲρ θαλάσσης; ὑπὲρ θαλάσσης οἰκεῖν.* — 2) In kausaler Beziehung. *Ὑπέρ* stimmt hier fast durchaus mit *περί c. Gen.* überein. Zur Angabe der Ursache: *a*) bei Ausdrücken des Schutzes, der Vertheidigung u. dgl.: für, zu Jemandes Besten, als: *μάχεσθαι ὑπὲρ τῆς πατρίδος*, gleichsam drüber stehend kämpfen; *ὁ ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος θάνατος; πολιτεύεσθαι, στρατηγεῖν ὑπέρ τινος*, *in alicujus gratiam*; *ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν, φοβεῖσθαι;* — *b*) zur Angabe einer innern, geistigen Ursache, wo gewöhnlich *ὑπό* mit dem Genitiv gebraucht wird, als: *ὑπὲρ πένθους, ὑπὲρ παθέων.* Ferner: *δεδιέναι ὑπέρ τινος*, um Jemandes Willen; — *c*) bei den Verben des Bittens, Flehens um Jemandes Willen. Il. ω, 466 *καί μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠϋκόμοιο λίσσεο καὶ τέκεος*, um Jemandes Willen, bei; — *d*) zur Angabe eines Zwecks, welcher von der Sprache oft als Ursache angeschaut wird, besonders in Verbindung mit dem Infinitiv und vorgesetztem Artikel. Dem. Phil. I. p. 52, 43 *ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου;* — *e*) überhaupt zur Angabe irgend einer Rücksicht statt des gewöhnlichern: *περί* mit dem Genitiv.

II. Mit dem *Akkusativ* dient es zur Angabe einer Bewegung über einen Gegenstand hin, weg: drüberhin, drüberweg, sowol in der Beziehung des Raumes und der Zeit, als des Maſses und der Zahl. — 1) Her. IV, 188 *ῥιπτέουσι ὑπὲρ τὸν δόμον*, über das Haus hin; *ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκεῖν*, über, d. h. am H. hin, Xen. — 2) *ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν.* — 3) *ὑπὲρ αἶσαν*, über (wider) Gebühr, *ὑπὲρ μοῖραν; ὑπὲρ δύναμιν, ὑπὲρ ἄνθρωπον.* Her. V, 64 *ὑπὲρ τὰ τεσσεράκοντα ἔτη.*

5. *Präpositionen mit dem Genitiv, Dativ und Akkusativ:* ἀμφί, περί, ἐπί, μετά, παρά, πρός, ὑπό.

1) Ἀμφί und περί.

§. 529. [609.] Die Präpositionen: *ἀμφί* und *περί* drücken beide fast dasselbe Dimensionsverhältniſs: Umher und Herum aus, *ἀμφί* die Umgebung von zwei, *περί* von allen Seiten; und stimmen auch in ihrem Gebrauche fast durchweg überein, unterscheiden sich aber dadurch, daſs *ἀμφί* sich meist nur in der ionischen Mundart und in der Dichtersprache gehalten hat, während *περί* allen Dialekten angehört, und daher sich einen weit gröſsern Umfang von Beziehungen und eine allgemeinere Anwendung angeeignet hat.

a. Ἀμφί, um.

Ἀμφί bezeichnet im Allgemeinen die Beziehung einer Umgebung (von zwei Seiten), des Neben- und Aneinanderseins der Dinge.

I. Mit dem *Genitiv.* — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe einer räumlichen Entfernung aus einer Umgebung (poet.). Eur. Or. 1470 *ἀμφὶ πορφυρέων πέπλων ξίφη σπάσαντες*, aus dem das Schwerd umgebenden Gewande das Schwerd ziehend; — *b*) zur Angabe des ruhigen Verweilens um einen Gegenstand, als: Her. VIII, 104 *τοῖσι ἀμφὶ ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος* (§. 517. A.). — 2) In kausaler Beziehung: zur Angabe der Ursache von einem physischen oder ethischen Verweilen oder Beschäftigtsein um einen Gegenstand, das durch diesen Gegenstand hervorgerufen, veranlaſst und aus ihm hervorgegangen ist, als: *μάχεσθαι ἀμφί τινος*, um, für.

II. Mit dem *Dativ.* — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe des ruhigen Verweilens um, an, neben einem Gegenstande, als: τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσιν Il. β, 388. Dann auch als Ausdruck gänzlicher Umgebung. Eur. Phoen. 1532 ἀμφὶ κλάδοις ἕζεσθαι, umgeben von Zweigen, d. h. zwischen. — 2) In kausaler Beziehung: a) zur Angabe der Ursache, wie beim Genitiv, mit dem Unterschiede jedoch, dafs hier das Verhältnifs der Kausalität als ein rein räumliches angeschaut wird. Il. π, 565 ἀμφὶ νέκυι κατατεθνηῶτι μάχεσθαι. Il. γ, 157 ἀμφὶ γυναικὶ ἄλγεα πάσχειν. Her. VI, 129 οἱ μνηστῆρες ἔριν εἶχον ἀμφί τε μουσικῇ καὶ τῷ λεγομένῳ ἐς τὸ μέσον. So bei den Verben des Fürchtens, Sorgens. Her. VI, 62 φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί. Bei den Verben des Sagens: Her. III, 32 ἀμφὶ δὲ τῷ θανάτῳ αὐτῆς διξὸς λέγεται λόγος; — b) zur Angabe eines innern geistigen Grundes, als: ἀμφὶ φόβῳ, *prae metu*, ἀμφὶ θυμῷ, *prae ira*, ἀμφὶ τάρβει, *prae pavore*.

III. Mit dem *Akkusativ.* — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe des räumlichen Erstreckens um, an, bei einem Gegenstande hin, als: ἀμφὶ ῥέεθρα Hom. Dann auch von der Verbreitung einer Thätigkeit in dem Innern eines Gegenstandes umher. Il. λ, 706 ἀμφί τε ἄστυ ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖσιν, in der Stadt umher. So auch von der Umgebung Jemandes, wie in: οἱ ἀμφί τινα, Jemand mit den um ihn Seienden, d. h. sein Gefolge (§. 411. d.). — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung, als: ἀμφὶ τὸν χειμῶνα, um den Winter, ἀμφὶ δείλην. Daher auch von einer ungefähren Zahlbestimmung, als: ἀμφὶ τοὺς μυρίους, *circiter*. — 3) In kausaler Beziehung zur Angabe eines geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand, als: εἶναι, ἔχειν ἀμφί τι, als: ἀμφὶ δεῖπνον ἔχειν, ἀμφ' ἵππους, ἅρματα, μηχανὰς ἔχειν.

b, Περί, um, herum.

§. 530. [610.] Περί. Die Grundbedeutung ist: ringsum, herum (Kreislinie).

I. Mit dem *Genitiv.* — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe eines räumlichen Verweilens um einen Gegenstand herum (in der Dichtersprache und auch hier sehr selten) §. 517. Anm. Od. ε, 68 αὐτοῦ (daselbst) τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο ἡμερίς. 130 τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περὶ τρόπιος βεβαῶτα. — 2) In kausaler Beziehung hat περί einen sehr ausgebreiteten Gebrauch, indem es in den mannigfaltigsten Beziehungen die Ursache bezeichnet; a) mit ἀμφί übereinstimmend, aber in mannigfaltigeren Beziehungen: μάχεσθαι, ἀποθανεῖν περὶ τῆς πατρίδος. Bei den Verben einer sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung: ἀκούειν, εἰδέναι u. s. w., des Sagens und Fragens, als: λέγειν περί τινος, λόγος περί τινος, der Sorge, der Furcht und aller Affekte, als: φοβεῖσθαι περὶ πατρίδος, ἐπιμελεῖσθαι, ἐπιμέλεια περί τινος; — b) dann überhaupt zur Angabe einer Ursache oder Veranlassung, Beziehung, Rücksicht in Verbindungen allerlei Art, als: Dem. Phil. I. p. 52, 43 τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον; — c) zur Angabe einer innern geistigen Ursache, als: περὶ ὀργῆς, *prae ira*, Thuc. IV, 130.; — d) zur Angabe des Verhältnisses eines Thätigen, als des Besitzers, zu dem, was sich auf ihn bezieht, ihm angehört, ihn gleichsam umgibt, τὰ περί τινος, Jemandes Verhältnisse, Schicksale u. s. w., οἱ περί τινος, die Einem Angehörenden, und ihn gleichsam Umgebenden. Dem. Phil. I. p. 50, 36 ἐν δὲ τοῖς περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῇ τούτου παρασκευῇ ἄτακτα ἅπαντα (sc. ἐστίν); — e) zur Angabe der Abschätzung, des Werths und des Vorzugs. In der gewöhnlichen Sprache: περὶ πολλοῦ, περὶ πλείονος, περὶ πλείστου, περὶ ὀλίγου, περὶ ἐλάττονος, περὶ ἐλαχίστου, περὶ οὐδενὸς ποιεῖσθαι oder ἡγεῖσθαί τι, hoch, höher u. s. w. schätzen, so auch: περὶ πολλοῦ ἐστιν ἡμῖν, von hohem Werthe.

II. Mit dem *Dativ.* — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe des ruhigen Verweilens in einem Umkreise, einer Umgegend, Nähe, wie ἀμφί. Her. VII, 61 περὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας. Plat. Rep. II. p. 359. D περὶ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν. — 2) In kausaler Beziehung, wie ἀμφί mit dem Dativ, a) als: μάχεσθαι περί τινι poet.; δεδιέναι περί τινι. Her. III, 35 περὶ ἑωυτῷ δειμαίνοντα. Plat. Phaedon. p. 114. D θαῤῥεῖν περί τινι, gutes Muthes sein wegen einer Sache; — b) zur Angabe eines äufsern oder (wie ἀμφί) innern Grundes, als: περὶ χάρματι, φόβῳ, σθένει, ὀδύνῃ, *prae* (gleichsam umgeben von).

III. Mit dem *Akkusativ.* — 1) In räumlicher Beziehung: um *a*) zur Angabe einer Bewegung in den Umkreis, die Nähe eines Gegenstandes hin. Il. κ, 139 περὶ φρένας ἤλυθ' ἰωή, rings um den Geist kam der Anruf; — *b*) gewöhnlich bei Verben der Ruhe zur Angabe einer räumlichen Verbreitung um, an, bei, durch einen Gegenstand. Her. III, 61 Καμβύσῃ χρονίζοντι περὶ Αἴγυπτον ἐπανιστέαται ἄνδρες Μάγοι, in Aegypten herum. VII, 131 ὁ μὲν δὴ περὶ Πιερίην διέτριβε ἡμέρας συχνάς. Vgl. ἀμφί mit d. Akk. Thuc. VI, 2 ᾤκουν Φοίνικες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν, *per Siciliam.* Daher: οἱ περί τινα, Jemandes Umgebung, οἱ περὶ Πλάτωνα, Platons Schüler (§. 411. *d.*). Vgl. ἀμφί. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung, wie ἀμφί. Thuc. III, 89 περὶ τούτους τοὺς χρόνους. Auf gleiche Weise von einer ungefähren Zahlbestimmung, als: περὶ μυρίους. — 3) In kausaler Beziehung: ἀμελῶς ἔχειν περί τινα; sehr oft: εἶναι περί τι, und so überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf Etwas, als: Xen. Anab. III. 2, 20 ἐξαμαρτάνειν περί τινα. I. 6, 8 ἄδικος περί τινα. M. S. I. 1, 20 σωφρονεῖν περὶ τοὺς θεούς. Plat. Rep. V. princ. πονηρὸς περί τι. Αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναί, τὰ περὶ τὴν ἀρετήν, das Wesen der Tugend.

2) Ἐπί, bei, auf.

§. 531. [611.] Ἐπί hat die Grundbedeutung: bei, auf, umfafst aber eine Mannigfaltigkeit von Beziehungen, wie keine der übrigen Präpositionen.

I. Mit dem *Genitiv.* — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe eines ruhigen Verweilens auf einem Raume oder Gegenstande (§ 517. A.). Her. VII, 111 τὸ μαντήϊον τοῦτο ἐστι μὲν ἐπὶ τῶν οὐρέων τῶν ὑψηλοτάτων. VI, 129 ἐπ' αὐτῆς (τῆς τραπέζης) ὀρχήσατο. So: ἐφ' ἵππων ὀχεῖσθαι, auf (von) den Rossen getragen werden. Her. II, 35 τὰ ἄχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλέων φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων; — *b*) zur Angabe einer Richtung auf einen Ort oder Gegenstand hin, los (§ 450. A. 1.) bei Verben der Bewegung. Thuc. I, 116 πλεῖν ἐπὶ Σάμου. Xen. Cyr. VII. 2, 1 ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν. Dem. Phil. III. p. 123, 48 ἀναχωρεῖν ἐπ' οἴκου πάλιν. — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe der Zeit, in oder während welcher Etwas geschieht (§. 452, A. 2.). Her. VI, 98 ἐπὶ γὰρ Δαρείου ἐγένετο πλέω κακὰ τῇ Ἑλλάδι. Xen. Cyr. I 6, 31 ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων. Oft steht der Genitiv in Verbindung eines Partizips, aber immer des Präsens; woraus hervorgeht, dafs ἐπί die Zeitdauer bezeichnet, als: ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος. So auch: ἐπ' ἐμοῦ, ἐφ' ἡμῶν, ἐφ' ὑμῶν, *mea, nostra, vestra memoria,* — 3) In kausaler Beziehung: *a*) bei den Verben des Sagens, Schwörens, Betheuerns vor Einem, als: λέγειν ἐπὶ δικαστῶν, ἐπὶ μαρτύρων. Dem. de Cor. p. 273, 8 ἐπωμόσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν. In naher Verwandtschaft stehen hiermit die Beispiele, in denen ἐπί zur Angabe einer Bedingung dient, auf welche die Thätigkeit gestützt ist. Her. IX, 11 εἶπαν ἐπ' ὅρκου, *quasi substrato vel supposito jurejurando*; — *b*) zur Angabe der Veranlassung, des Urhebers. Καλεῖσθαι ἐπί τινος, benannt werden nach Einem, nach Etwas. Her. VII, 40 Νισαῖοι δὲ καλέονται ἵπποι ἐπὶ τοῦδε. 74 ἐπὶ δὲ Λυδοῦ τοῦ Ἄτυος ἔσχον τὴν ἐπωνυμίην. Τὴν ἐπωνυμίην ποιεῖσθαι ἐπί τινος. Ἐφ' ἑαυτοῦ, auf eignen Antrieb, *sua sponte,* ἐπὶ προφάσιος Herod., *praetextu;* — *c*) zur Angabe der Ursache bei λέγειν ἐπί τινος; *dicere de aliqua re.* Plat. Charm. p. 155. D ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός; — *d*) zur Angabe der Gemäfsheit bei den Verben des Einsehens, Beurtheilens, Sagens, Zeigens. Ζητεῖν τι ἐπί τινος, κρίνειν τι ἐπί τινος, σκοπεῖν τι ἐπί τινος; λέγειν τι ἐπί τινος, ἐπιδεῖξαί τι ἐπί τινος u. s. w. Plat. Rep. X. p. 597. B βούλει οὖν, ἔφην, ἐπ' αὐτῶν τούτων τὸν μιμητὴν τοῦτον ζητήσωμεν, τίς ποτ' ἐστίν; *visne, ad haec ipsa imitatorem istum exigamus?* V. p. 475. A εἰ βούλει, ἔφη, ἐπ' ἐμοῦ λέγειν περὶ τῶν ἐρωτικῶν, ὅτι οὕτω ποιοῦσι, συγχωρῶ τοῦ λόγου χάριν, *ita ut de me rei exemplum petatur;* — *e*) zur Angabe der Abhängigkeit bei: ἐφ' ἑαυτοῦ, ἑαυτῶν, ἡμῶν αὐτῶν, ἑαυτῆς, für sich, besonders, eigentlich: auf sich gestützt, von sich abhangend, unabhängig von Andern. Her. V, 98 οἰκέοντας τῆς Φρυγίης χῶρόν τε καὶ κώμην ἐπ' ἑωϋτῶν. IV, 114 οἰκέωμεν ἐπ' ἡμέων αὐτῶν. Hiermit scheint die bei den attischen Historikern oft vorkommende Redensart zusammenzuhängen: ἐφ' ἑνός, ἐπὶ τριῶν, τεττάρων τετάχθαι, στῆναι, Einen, drei, vier Mann hoch. Daher wird ἐπί überhaupt von einem beharrlichen Verbleiben

bei (auf) einer Sache gebraucht. Dem. Phil. I. p. 42, 6 *ἂν καὶ ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐθελήσητε γενέσθαι γνώμης, firmiter adhaerere huic rationi.* 9 *οὐχ οἷός τ' ἐστίν, ἔχων ἃ κατέστραπται, μένειν ἐπὶ τούτων.* Phil. II. p. 66, 3 *κωλύσαιτ' ἂν ἐκεῖνον (Philippum) πράττειν ταῦτα, ἐφ' ὧν ἔστι νῦν, quibus nunc studet.* So *μένειν ἐπὶ ἀνοίας;* — *f*) zur Angabe des Zwecks, der aber von den Griechen als Ursache aufgefafst wird, bei dem Verb: *ταχθῆναι.* Her. V, 109 *ἐπ' οὗ ἐτάχθημεν,* gleichsam: *super qua re constituti sumus,* d. h. *cui rei praefecti sumus.* Daher: *οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων,* Geschäftsmänner.

§. 532. [612.] II. Mit dem *Dativ.* — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe des Verweilens nicht nur, wie beim Genitiv, auf, sondern, und zwar häufiger, in erweiterter Bedeutung an oder bei einem Raume oder Gegenstande: *α*) auf. Her. V, 77 *κληρούχους ἐπὶ τῇ χώρῃ λείπουσι.* VII, 217 *ἐγένοντο ἐπὶ τῷ ἀκρωτηρίῳ τοῦ οὔρεος.* 41 *τουτέων χίλιοι μὲν ἐπὶ τοῖς δόρασι ἀντὶ τῶν σαυρωτήρων ῥοιὰς εἶχον χρυσέας;* — *β*) bei, in der Nähe. Her. III, 16 *ἀποθανόντα ἔθαψεν ἐπὶ τῇσι θύρῃσι.* 89 *οὗτοι δὲ οἱ Φοίνικες τὸ παλαιὸν οἴκεον ἐπὶ τῇ Ἐρυθρῇ θαλάσσῃ.* Daher: *οἱ ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς,* die bei dem Maschinenwesen Angestellten; *εἶναι ἐπὶ τοῖς πράγμασι, οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι,* Geschäftsmänner. Dieselbe räumliche Beziehung findet auch da Statt, wo von einer äufserlichen Verbindung, von einem Neben- oder Miteinander der Dinge die Rede ist, als: *ἐσθίειν ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον,* zum Brod essen, Xen. *ἐπὶ τῷ σίτῳ πίνειν* Id. *ἐπὶ τῇ κύλικι ᾄδειν* Plat. Daher: *ἐπὶ τούτοις,* bei dem, d. h. überdiefs. Daher von der Aufeinanderfolge der Dinge in Raum und Zeit. Od. *η,* 120 *ὄγχνη ἐπ' ὄγχνῃ γηράσκει,* Birne an Birne. Xen. Cyr. II. 3, 7 *ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας. Φόνος ἐπὶ φόνῳ* Eur., Mord auf Mord; — *b*) zur Angabe einer Bewegung oder Richtung auf Etwas hin, los, wie auch der Dativ allein gebraucht wird (§. 495.), und zwar von einem feindseligen Verhältnisse. Her. I, 61 *μαθὼν τὰ ποιεύμενα ἐπ' ἑωϋτῷ.* VI, 88 *τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτῃσι.* — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe einer genauern Bestimmung irgend eines Zeitraumes, in dem Etwas geschehen ist, als: *ἐπὶ νυκτί* Il. *θ,* 529. — 3) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe einer Abhängigkeit, als: *ἐπί τινι εἶναι, penes aliquem esse.* Her. VIII, 29 *ἐπ' ἡμῖν ἔστι ἠνδραποδίσθαι ὑμέας.* Dem. de Chers. p. 90, 2 *ἐφ' ὑμῖν ἔστι (τούτους) κολάζειν;* — *b*) zur Angabe der Bedingung, unter der Etwas geschieht, des Zusammentreffens von Umständen. So besonders: *ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧ, ἐπὶ τούτοις, ἐπ' οὐδενί nulla conditione, nullo pacto.* Her. III, 83 *ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι;* — *c*) zur Angabe des Zwecks, der Absicht, oder Bestimmung. Her. I, 68 *ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεύρηται, in perniciem hominis.* So: *ἐπὶ τούτῳ, hoc consilio.* Xen. Symp. I, 5 *Πρωταγόρᾳ πολὺ ἀργύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ, ad discendam sap.* Plat. Apol. p. 20. E *ψεύδεταί τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει;* — *d*) eben so zur Angabe des Ziels, als: *λέγειν ἐπί τινι* att., auf Einen eine Lobrede halten; *νόμους θέσθαι ἐπί τινι* (für) Plat. Und so: *ὀνομάζειν* oder *καλεῖν τι ἐπί τινι, nomen alicui imponere;* — *e*) zur Angabe des Grundes bei den Verben der Affekte, als: *γελᾶν ἐπί τινι, μέγα φρονεῖν, μαίνεσθαι, ἀγανακτεῖν* u. s. w., *ἐπί τινι.* S. §. 508. A.; — *f*) zur Angabe des Mafses, Preises. Her. III, 38 *ἐπὶ τίνι χρήματι δεξαίατ' ἂν τελευτέοντας τοὺς πατέρας κατακαίειν πυρί. Ἐπ' ἀργύρῳ τὴν ψυχὴν προδοῦναι, ἐπὶ κέρδεσιν λέγειν* Soph. Dem. de Chers. p. 103 *μή ποθ' ἡγήσησθε ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι, magno constitisse.*

§. 533. [613.] III. Mit dem *Akkusativ.* — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe des räumlichen Ziels, der Richtung oder Bewegung auf einen Ort oder Gegenstand, als: *ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππον, ἐπὶ θρόνον;* — *b*) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung auf einen Gegenstand hin, auf — hin, über — hin, sowol bei Verben der Bewegung als der Ruhe, als *πλεῖν ἐπὶ οἴνοπα πόντον* Hom. Od. *λ,* 577 *ἐπ' ἐννέα κεῖτο πέλεθρα. Κλέος πάντας ἐπ' ἀνθρώπους* Hom., *τὸ κάλλιστον καὶ ἄριστον γένος ἐπ' ἀνθρώπους* Plat.; *ἐπὶ δεξιά, ἐπ' ἀριστερά* auf die rechte, linke Seite hin, zur Rechten, Linken. — 2) In temporeller Beziehung: *a*) zur Angabe des temporellen Ziels: bis zu, als: *ἐφ' ἑσπέραν,* bis zum Abend; — *b*) zur Angabe der Ausdehnung über einen Zeitraum: auf, während, als: *ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας, ἐφ' ἡμέραν.* In derselben Anschauung, wie das räumliche und temporelle Ziel, wird auch das Ziel der Quantität oder des Mafses gefafst, als: *ἐπὶ*

τριηκόσια Herod., **bis auf**, d. h. **gegen**, *ἐπὶ μέγα, πολύ, πλέον, μεῖζον, μᾶλλον, μακρόν, ἐπὶ τόσον, ἐφ᾽ ὅσον, τετάχθαι ἐπὶ πολλούς* Xen. — 3) In **kausaler** Beziehung *a*) zur Angabe des **Zwecks**, der **Absicht**: *α*) Her. I, 37 *ἐπὶ θήραν ἰέναι, venatum ire*. III, 14 *ἐπὶ ὕδωρ ἰέναι, aquatum ire*. Daher: *ἐπὶ τί;* wozu? *β*) in **feindseliger Beziehung**, als: *στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδούς, ἐλαύνειν ἐπὶ Πέρσας* (eigtl. **auf Einen los**, d. h. gegen); — *b*) zur Angabe der **Gemäſsheit** und der **Art und Weise**: *ἐπ᾽ ἴσα*, **auf** gleiche Weise. Her. III, 71 *τὴν ἐπιχείρησιν ταύτην μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ᾽ ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε*, mehr der Überlegung gemäſs; — *c*) überhaupt zur Angabe einer **Rücksicht**. Plat. Rep. II. p. 370. B *διαφέρων ἐπὶ πρᾶξιν*. *Τὸ ἐπ᾽ ἐμέ, quod ad me attinet*.

3) *Μετά*, mit.

§. 534. [614.] *Μετά* entspricht dem deutschen: **mit** sowol in Ansehung der Bedeutung als der Abstammung. **Mit** stammt nämlich ab von **mitten**, und *μετά* von *μέσος*.

I. Mit dem *Genitiv*. — 1) In **räumlicher** Beziehung zur Angabe der **Gesellschaft** und **Gemeinschaft** und zwar einer inneren Gemeinschaft, einer innigen Verbindung, einer gegenseitigen Berührung der Dinge. Od. *κ*, 140 *μετὰ δμώων πῖνε καὶ ἧσθε*. Eur. Hec. 209 *μετὰ νεκρῶν κείσομαι*, unter den Todten liegen und selbst ein Todter sein. Plat. Rep. II. p. 359. E *καθῆσθαι μετὰ τῶν ἄλλων*. Daher von einer thätigen, helfenden Gemeinschaft, als: *μετά τινος μάχεσθαι*, in thätiger Gemeinschaft mit Einem kämpfen. Dem. Phil. III. p. 117, 24 *μετὰ τῶν ἠδικημένων πολεμεῖν*. *Εἶναι μετά τινος, ab alicujus partibus stare*. Plat. Rep. V. p. 467 extr. *σωθήσονται μετὰ πρεσβυτέρων ἡγεμόνων ἑπόμενοι*, sich haltend an den ältern Führern, ganz versch. von *ἕπεσθαι μετά τινα* und *σύν τινι*. — 2) In **kausaler** Beziehung: *a*) zur Angabe der **Art und Weise**. Thuc. I, 18 *μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι* d. h. mit Gefahren verbunden, unter Gefahren. Xen. M. S. III. 5, 8 *μετ᾽ ἀρετῆς πρωτεύειν*, gleichsam: in inniger Verbindung mit der Tugend. Dem. Phil. III. p. 130, 74 *ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων κινδύνων;* — *b*) zur Angabe der **Gemäſsheit**: *μετὰ τῶν νόμων*, den Gesetzen gemäſs (*τῶν νόμων ἐχόμενος, legibus adhaerens*), *μετὰ τοῦ λόγου*, der Vernunft gemäſs.

II. Mit dem *Dativ*, nur poetisch und vorzugsweise episch: *a*) zur Angabe einer bloſs räumlichen Verbindung, Gemeinschaft, Gesellschaft, wofür in Prosa *σύν* und *ἐν* gebraucht wird; in der Regel in Verbindung mit dem Plural, oder mit dem Singular von Sammelnamen, und zwar von Personen oder persönlich gedachten Dingen, von den Theilen oder Gliedern belebter Wesen, als: *μετ᾽ ἀθανάτοις*, **mit, unter**, *μετὰ στρατῷ; μετὰ χερσί, ποσί, γένυσι, γαμφηλαῖς* (**in der Mitte**), **zwischen**, *μετὰ φρεσίν*, im Geiste; *μετὰ νηυσί, κύμασι;* — *b*) zur Angabe der **Gesellschaft**, als: *μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο* Hom.

III. Mit dem *Akkusativ*. — 1) In **räumlicher** Beziehung: *a*) zur Angabe einer **Richtung** oder **Bewegung** *α*) **in die Mitte hinein**, als: *ἱκέσθαι μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς* Hom., kommen in die Mitte der Tr. u. A. Il. *ρ*, 460 *ἀΐσσων ὥστ᾽ αἰγυπιὸς μετὰ χῆνας*, mitten unter die Gänse. Selten von Dingen. Od. *β*, 308 *ὅς με μετ᾽ ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει*, mitten hinein in Streit; — *β*) überhaupt zur Angabe der **Richtung** oder des **Strebens nach der Mitte** oder **Gemeinschaft, Vereinigung** mit einer Person oder einem Dinge, in freundschaftlicher oder feindseliger Beziehung, als: *βῆναι μετὰ Νέστορα*, zum Nestor gehen (eigentlich: in die Gemeinschaft mit dem N.), *βῆ δὲ μετ᾽ Ἰδομενῆα* Il. *ν*, 297 auf den Idomen. losgehen, ihm nachsetzen (eigtl. gehen in das Handgemenge, den Kampf mit). Daher überhaupt von der **Aufeinanderfolge** im Raume: **hinterher, nach**. Il. *ν*, 492 *λαοὶ ἕπονθ᾽ ὡσεί τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα*, hinter dem Leitbocke her. Die räumliche Aufeinanderfolge wird alsdann auf die des **Werthes** oder **Ranges** und anderer Verhältnisse übertragen: *secundum*, **nach**, ins Besondere in Verbindung mit einem Superlativ. Her. IV, 53 *ποταμὸς μέγιστος μετὰ Ἴστρον;* — *b*) zur Angabe einer **räumlichen Verbreitung zwischen** einem Gegenstande, in der Redensart: *μετὰ χεῖρας ἔχειν*, **zwischen, unter** den Händen haben, *occupatum esse in aliqua re*. — 2) In **temporeller** Be-

ziehung zur Angabe der Aufeinanderfolge in der Zeit: nach, als: *μετὰ ταῦτα*, nachher. Oft steht der Akkus. des Substantivs in Verbindung mit einem Partizip. Her. I, 34 *μετὰ Σόλωνα οἰχόμενον*, nach dem Weggange des Solon. *Μεθ' ἡμέραν*, *interdiu*, am Tage (eigentlich: nach Anbruch des Tages). — 3) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe des Zwecks. Od. *α*, 184 *πλεῖν μετὰ χαλκόν*, *ad aes petendum.* Eur. Alc. 67 *Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μετὰ ὄχημα*; — *b*) zur Angabe der Gemäfsheit. Il. *ο*, 52 *τῷ κε Ποσειδάων γε — αἶψα μεταστρέψειε νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ*, nach deinem und meinem Sinn.

4) *Παρά*, bei, und *πρός* vor.

§. 535. [615.] Die Präpositionen: *παρά* und *πρός* sind in Ansehung ihrer Bedeutung einander nah verwandt, unterscheiden sich aber dadurch von einander, dafs *παρά* mehr von räumlichen und äufseren Beziehungen, *πρός* dagegen mehr von kausalen und innern Beziehungen, von Thätigkeitsbeziehungen gebraucht wird. Am Schärfsten tritt der angegebene Unterschied beim Genitiv hervor, wo *παρά* mehr ein räumliches und äufseres, *πρός* ein thätiges Ausgehen, eine Kraftäufserung bezeichnet.

a. *Παρά*, bei.

Παρά, Grundbedeutung: bei, neben (Nähe).

I. Mit dem *Genitiv.* — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe einer Entfernung aus der Nähe eines Orts, einer Person oder Sache, als: *ἐλθεῖν παρά τινος*, wie das franz. *de chez quelqu'un.* — 2) In kausaler Beziehung: zur Angabe des Urhebers; — *a*) fast noch rein räumlich: Her. VIII, 140 *ἀγγελίη ἥκει παρὰ βασιλῆος.* So wird regelmäfsig von Abgesandten *παρά* (nicht *πρός*) gebraucht, als: *πεμφθῆναι παρά τινος*, *ἄγγελοι*, *πρέσβεις παρά τινος*, *ἀγγέλλειν παρά τινος*, *τὰ παρά τινος*, Jemandes Aufträge, Befehle u. s. w.; — *b*) bei den Verben des Erkennens, Hörens, als: *μανθάνειν παρά τινος*, *ἀκούειν παρά τινος*; — *γ*) *παρ' ἑαυτοῦ*, *ἑαυτῶν*, *sponte sua*; — *δ*) bei Passiven und Intransitiven besonders bei spätern Pros., statt *ὑπό*, wenn angezeigt werden soll, dafs die Thätigkeit aus der unmittelbaren Nähe, aus den Mitteln Jemandes herrühre (vgl. d. oben angeführte *πεμφθῆναι παρά τινος*). Plat. Symp. p. 165. C *οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι*; — *ε*) daher bei den Verben des Gebens u. dgl. *παρ' ἑαυτοῦ*, von sich, d. h. aus seinen eignen Mitteln. Her. VII, 106 *διὰ τοῦτο δέ οἱ τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος αἰεὶ ἐν Πέρσῃσι.*

II. Mit dem *Dativ.* — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe eines ruhigen Verweilens in der Nähe eines Orts oder Gegenstands, als: *ἔστη παρὰ τῷ βασιλεῖ.* — 2) In kausaler Beziehung zur Angabe einer Rücksicht auf das Urtheil einer Person. Her. III, 160 *παρὰ Δαρείῳ κριτῇ*, *judice Dario.* I, 33 *παρ' ἐμοί*, *meo judicio.* 86 *τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκέοντας ὀλβίους.* Dem. Ol. I. p. 18, 3 *τοσούτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται* (*ὁ Φίλιππος*).

III. Mit dem *Akkusativ.* — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe eines räumlichen Ziels — *α*) einer Richtung oder Bewegung in die Nähe einer Person oder Sache. Her. I, 36 *ἀπικέσθαι παρὰ Κροῖσον*; — *β*) einer Richtung oder Bewegung bei einem Orte vorbei, neben hin, neben vorbei, als: *παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι* bei Babyl. vorbei. Hieraus haben sich mannigfache ethische Ausdrücke entwickelt, als: *παρὰ μοῖραν*, neben dem Schicklichen vorbei, d. h. wider, gegen das Schickliche, *παρὰ δόξαν*, *praeter opinionem*, *παρ' ἐλπίδα*, *παρὰ φύσιν*, *παρὰ τὸ δίκαιον*, *παρὰ τοὺς ὅρκους*, *παρὰ δύναμιν*. (Der Gegensatz ist: *κατά*, als: *κατὰ μοῖραν*, *δύναμιν*.) Hieraus hat sich ferner die Bedeutung: aufser, *praeter*, entwickelt, *παρὰ ταῦτα*, *praeter haec*; — *b*) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung in der Nähe eines Gegenstandes: neben hin. Her. IX, 15 *παρὰ τὸν Ἀσωπόν*, längs dem A. Dem. Ol. I. p. 24, 22 *ἡ τύχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα.* Daher überhaupt zur Angabe einer unbestimmten Nähe. Her. IV, 87 *οὗτος κατελείφθη παρὰ τὸν νηόν.* — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe der Ausdehnung in der Zeit, als: *παρ' ἡμέραν*, *παρὰ τὸν πόλεμον*, während, *παρὰ τὴν πόσιν*, *inter potandum.* So auch von einzelnen wichtigen Zeitmomenten, während welcher Etwas geschieht,

als: *παρ' αὐτὸν τὸν κίνδυνον, in ipso tempore.* — 3) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe des Besitzers, *penes aliquem.* Her. VIII, 140 *πυνθάνεσθε τὴν νῦν παρ' ἐμὲ ἐοῦσαν δύναμιν*; — *b*) zur Angabe der Gemäfsheit bei den Verben des Prüfens, Untersuchens u. ähnl. Plat. Rep. VIII. p. 550. A *ὁρῶν τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτῶν ἐγγύθεν παρὰ τὰ τῶν ἄλλων.* Dem. c. Aph. I. p. 224, 34 *παρὰ τὸν λόγον, ὃν ἀποφέρουσιν, ἐπιδείξω.* Daraus entspringt die Bedeutung: durch, ganz wie das latein.: *propter* (vermöge). Dem. Phil. I. p. 43, 14 *οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὑτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται, ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν.* So: *παρὰ τοῦτο, παρό, quapropter.* — Daher überhaupt: *c*) zur Angabe einer Vergleichung. Her. VII, 20 *ὥστε μήτε τὸν Δαρείου (στόλον) τὸν ἐπὶ Σκύθας παρὰ τοῦτον μηδὲν φαίνεσθαι*; so: *παρ' ὀλίγον ποιεῖσθαί τι*, für gering achten. *Παρ' ὀλίγον, μικρόν, βραχύ*, um ein Kleines, fast, *παρὰ πολύ* (*παραπολύ* als Adv.), um Vieles, bei Weitem, *παρ' οὐδὲν τίθεσθαι*, um Nichts achten. Nach Komparativen und komparativischen Ausdrücken, wie *ἄλλος, ἕτερος, διάφορος.* Thuc. I, 23 *ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα.* Plat. Phaed. p. 93. A *οὐδὲ μὴν ποιεῖν τι οὐδέ τι πάσχειν ἄλλο παρ' ἃ ἂν ἐκεῖνα ἢ ποιῇ ἢ πάσχῃ.* Daher vom Wechsel: *ἡμέρα παρ' ἡμέραν*, einen Tag gegen den andern gehalten, einen Tag um den andern, *alternis diebus*, auch allein: *παρ' ἡμέραν.* Oft mit der Nebenbeziehung des Vorzugs, *prae, praeter.* Xen. M. S. I. 4, 14 *παρὰ τὰ ἄλλα ζῷα, ὥσπερ θεοί, οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι*, in Vergleich mit, vor den übrigen Geschöpfen.

b. Πρός, vor, bei.

§. 536. [616.] *Πρός* (entst. aus *πρό*), Grundbedeutung: vor (Gegenwart). I. Mit dem *Genitiv.* — 1) In räumlicher Beziehung *a*) zur Angabe einer Richtung oder Bewegung von dem Angesichte eines Gegenstandes her, vorzugsweise von der Lage der Orte. Her. III, 101 *οἰκέουσι πρὸς νότου ἀνέμου.* 107 *πρὸς μεσημβρίης Ἀραβίη ἐστι, ab oriente* st. *versus orientem*). Auch kann der Grieche statt des Genitivs den Akkusativ anwenden, als: *ἔθνος οἰκημένον πρὸς ἠῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς* Herod.; — *b*) zur Angabe einer räumlichen Berührung oder Annäherung der Thätigkeit an einen Gegenstand: unmittelbar davor, nahe daran. Her. II, 154 *εἰσὶ οὗτοι οἱ χῶροι πρὸς θαλάσσης* (§. 517. Anm.). — 2) In kausaler Beziehung zur Angabe der Ursache, Veranlassung, des Urhebers, überhaupt eines Thätigen, gleichsam des Ausgehens der Thätigkeit aus der kraftäufsernden Gegenwart einer Person oder eines persönlich gedachten Dinges: *a*) von der Abstammung, als: *οἱ πρὸς αἵματος*, Blutsverwandte, *πρὸς πατρός, πρὸς μητρός*, von väterlicher oder mütterlicher Seite; — *b*) vom Besitzer und der Eigenschaft, der Etwas angehört, als: *πρὸς γυναικὸς ἐστι*, es ist Weibes Art, *πρὸς δίκης ἐστιν*, es ist Rechtens. S. §. 545. A. 1. Ferner: *εἶναι πρός τινος, stare ab aliquo, facere pro aliquo*; — *c*) vom Urheber: *α*) Her. II, 139 *ἵνα κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων λάβοι.* VII, 5 *στρατηλάτεε ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἵνα λόγος σε ἔχῃ πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός, ut lauderis ab hominibus* (*apud homines*); — *β*) bei *ἀκούειν* und dergleichen Verben; — *γ*) bei Passiven und Intransitiven. Her. I, 61 *ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου.* I, 73 *ταῦτα πρὸς Κυαξάρεω παθόντες*; — *d*) bei Schwüren und Betheuerungen, als: *πρὸς θεῶν, per deos*, eigentlich vor den Göttern.

II. Mit dem *Dativ* zur Angabe eines räumlichen Verweilens vor oder bei einem Gegenstande, als: *πρὸς τοῖς κριταῖς*, vor. So auch von Beschäftigungen: *εἶναι, γίγνεσθαι πρὸς πράγμασι.* Dann: dabei, dazu, als: *πρὸς τούτῳ, πρὸς τούτοις, praeter ea.*

III. Mit dem *Akkusativ.* — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe des räumlichen Zieles, der Richtung oder Bewegung vor einen Gegenstand, sehr häufig in feindlicher Bedeutung, als: *μάχεσθαι, πολεμεῖν πρός τινα*, gegen, eigtl.: vor das Angesicht (tretend) kämpfen. Thuc. I, 18 *μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους.* Dann bei allen Verben des Redens und Sprechens, *λέγειν, ἀγορεύειν πρός τινα.* So auch: *λογίζεσθαι, σκέπτεσθαι, σκοπεῖν πρὸς ἑαυτόν, secum cogitare.* Von der Lage der Orte s. oben Gen. 1) *a*). — 2) In temporeller Beziehung zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung, als: *πρὸς ἡμέραν*, gegen Anbruch des Tages. Eben so von einer

ungefähren Zahlbestimmung. — 3) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe des Zwecks. Dem. c. Phil. II. p. 71, 23 παντοδαπὰ εὑρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν; — *b*) zur Angabe der Gemäfsheit: gemäfs, zufolge, nach. Her. I, 38 πρὸς ὦν τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοῦτον ἔσπευσα, dem Gesichte zufolge. So: κρίνειν τι πρός τι. Ferner: πρὸς βίαν, mit Gewalt, wider Willen, πρὸς ἀναγκήν, πρὸς ἡδονήν, πρὸς ἀκρίβειαν, der Genauigkeit gemäfs u. s. w.; daher: wegen, *propter*, als: πρὸς ταῦτα, eigtl. dem gemäfs, daher defshalb, defswegen; — daher *c*) zur Angabe einer Vergleichung, wie *contra*. Meist liegt die Nebenbeziehung des Vorzugs darin: *prae*, *praeter*. Her. VIII, 44 Ἀθηναῖοι πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους (συμμάχους) παρεχόμενοι νῆας ὀγδώκοντα καὶ ἑκατόν, d. h. gleich allen übrigen Bundesgen., so viel als die übrigen zusammengenommen. So bei dem Komparat. Thuc. III, 37 οἱ φαυλότεροι τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ξυνετωτέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις. So auch von der Vertauschung, als: Plat. Phaed. p. 69. A ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι, καὶ μείζω πρὸς ἐλάττω, ὥσπερ νομίσματα; — *d*) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht, als: σκοπεῖν, βλέπειν πρός τι, διαφέρειν πρὸς ἀρετήν, καλὸς πρὸς δρόμον, πρὸς πάλην, τέλεος πρὸς ἀρετήν.

5) Ὑπό, unter.

§. 537. [617.] Ὑπό, *sub*, Grundbedeutung: unter.

I. Mit dem *Genitiv*. — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe einer Bewegung aus der Tiefe hervor: drunter hervor, drunter weg (anschaulicher in dem homer. ὑπέκ c. Gen.). Od. ι, 140 αὐτὰρ ἐπὶ κρατὸς λιμένος ῥέει ἀγλαὸν ὕδωρ, κρήνη ὑπὸ σπείους, unter der Grotte hervor. Od. η, 5 ὑπὸ ἀπήνης λύειν ἵππους; — *b*) zur Angabe eines ruhigen Verweilens unter einem Gegenstande (§. 517. Anm.). Il. ϑ, 14 ῥίψω ἐς Τάρταρον —, ἧχι βάθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον. — 2) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe des Urhebers bei Passiven und Intransitiven, als: κτείνεσθαι ὑπό τινος, ἀποθανεῖν ὑπὸ τινος; — *b*) zur Angabe der Ursache, Veranlassung, thätigen Einwirkung, *α*) Her. I, 85 ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς, unter Einwirkung des gegenwärtigen Unglücks, wegen des gegenwärtigen Unglücks. III, 104 ὑπὸ γὰρ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν. Thuc. II, 85 ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. Ὑπ' ἀνάγκης. Ὑπὸ μέθης μαίνεσθαι Plat.; ὑπὸ ῥίγους; — *β*) von einer geistigen Ursache. Her. I, 85 ὑπὸ δέους καὶ κακοῦ φωνὴν ἔῤῥηξε. So: ὑπὸ χαρᾶς, φθόνου, ὀργῆς, ἀπειρίας, σωφροσύνης, ἀφροσύνης u. s. w.; — *c*) zur Angabe einer blofs vermittelnden Ursache, des Mittels und Werkzeugs. Her. VII, 22 ὤρυσσον ὑπὸ μαστίγων; auch von Personen: IX, 98 ὑπὸ κήρυκος προηγόρευε, unter der Hülfe des Herolds, d. h. *praeconis voce*; vorzugsweise von der Begleitung musikalischer Instrumente, als: Her. I, 17 ἐστρατεύοντο ὑπὸ σαλπίγγων. So: ὑπ' αὐλοῦ χορεύειν, ὑπὸ φορμίγγων, ὑπὸ τυμπάνων u. s. f.; — *d*) zur Angabe der Unterwürfigkeit, als: Od. τ, 114 ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ, sind glücklich unter ihm.

II. Mit dem *Dativ*. — 1) In räumlicher Beziehung zur Angabe eines ruhigen Verweilens unter einem Gegenstande, als: ὑπὸ γῇ εἶναι. Bei Bergen: am Fufse, als: ὑπὸ Τμώλῳ, ὑπὸ τῷ Ὑμησσῷ. — 2) In kausaler Beziehung: *a*) zur Angabe des Urhebers, wie beim Genitiv, vorzugsweise poetisch, als: δαμῆναι ὑπό τινι, πίπτειν ὑπό τινι; — *b*) zur Angabe der vermittelnden Ursache u. s. w., wie beim Genitiv, aber mehr poetisch, als prosaisch, als: ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν, ὑπ' αὐλῷ u. s. w.; — c) zur Angabe der Unterwürfigkeit, als: ποιεῖν τι ὑπό τινι, Einem Etwas unterwerfen. Her. VII, 157 τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἑωϋτῷ ποιήσασθαι. So: εἶναι ὑπό τινι.

III. Mit dem *Akkusativ*. — 1) In räumlicher Beziehung: *a*) zur Angabe des räumlichen Ziels, der Richtung oder Bewegung nach Unten hin, als: ἰέναι ὑπὸ γῆν, von der Richtung nach hochgelegenen Orten, als: ὑπ' Ἴλιον ἦλθον; — *b*) zur Angabe der Verbreitung unter einem Gegenstande. Her. II, 127 ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν. V, 11 τὰ ὑπὸ τὴν ἄρκτον ἀοίκητα δοκέει εἶναι. — 2) In temporeller Beziehung: *a*) zur Angabe einer Annäherung an einen Zeitpunkt, als: ὑπὸ νύκτα, *sub noctem*, gegen, ὑπὸ τὴν πρώτην ἐπελθοῦσαν νύκτα, und so auch von einer ungefähren Bestimmung des Mafses in dem attischen: ὑπό τι, *aliquatenus*, einiger Mafsen; —

b) zur Angabe der Ausdehnung in der Zeit. Her. IX, 5 ὑπὸ τὴν νύκτα, während. 58 ὑπὸ τὴν παροιχομένην νύκτα, während der vergangenen Nacht. — 3) In kausaler Beziehung: zur Angabe der Unterwürfigkeit, als: ὑπὸ χεῖρα ποιεῖν, ὑπὸ χεῖρα λαβεῖν. Her. VII, 108 καὶ ἦν ὑπὸ βασιλῆα δασμοφόρος.

Bemerkungen über Eigenthümlichkeiten der Präpositionen.

a. Ursprüngliche adverbiale Bedeutung der Präpositionen.

§. 538. [618.] 1. Sämmtliche eigentliche Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien (§. 515. A.), d. h. sie bezeichnen die Ortsbeziehung einer Thätigkeit. In der homerischen Sprache verwalten dieselben fast alle noch eine doppelte Funktion, die ursprüngliche als Ortsadverbien, und die hieraus hervorgegangene als Präpositionen, indem sie die Ortsbeziehung eines Substantivs bezeichnen. Auch ist dieser ursprüngliche Gebrauch noch häufig bei den Ioniern, wie bei Herodot, weit beschränkter aber bei den Attikern. Beispiele: Od. ζ, 40 πολλὸν γὰρ ἄπο πλυνοί εἰσι πόληος. — Ἐν sehr häufig. Od. ι, 116—118 νῆσος — τετάνυσται ὑλήεσσ', ἐν δ' αἶγες ἀπειρέσιαι γεγάασιν ἄγριαι. Auch bei den Ioniern. Her. III, 39 ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους εἷλε drunter, d. h. *in iis*). — Il. σ, 562 μέλανες δ' ἀνὰ βότρυες ἦσαν. — Od. ι, 184 πέρι δ' αὐλὴ ὑψηλὴ δέδμητο κατωρυχέεσσι λίθοισιν. Od. α, 66 ὃς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν; ferner bei Hom. περὶ κῆρι φιλεῖν τινα. Od. ϑ, 44 τῷ γάρ ῥα ϑεος περὶ δῶκεν ἀοιδήν. — Il. σ, 529 κτεῖνον δ' ἔπι μηλοβοτῆρας (dabei, dazu). Auch bei Herod. nicht selten: ἐπὶ δέ, zu dem, *tum*. — μέτα δέ (fälschlich μετά geschr.), *postea*, b. Herod. — πρός γε, πρὸς δέ ganz gewöhnlich, von Homer an auch in der attischen Poesie und Prosa.

2. Auch werden in der Dichtersprache, am Häufigsten in der epischen, zwei Präpositionen zusammengestellt, von denen die vorausgehende immer adverbiale Bedeutung hat, die nachfolgende aber auch als Präposition sich mit dem Kasus eines Substantivs verbinden kann.

Διὰ πρό. Il. ε, 66 ἡ δὲ διὰ πρὸ ἀντικρὺ κατὰ κύστιν ὑπ' ὀστέον ἤλυϑ' ἀκωκή. — Ἀμφὶ περί. Od. λ, 608 ἀμφὶ περὶ στήϑεσσιν. Il. φ, 10 ὄχϑαι δ' ἀμφὶ πέρι (so st. περί zu schr.) μεγάλ' ἴαχον. Il. β, 305 ἀμφὶ περὶ κρήνην. — Παρέκ. Od. ι, 116 παρὲκ λιμένος, von, beiweg, oft bei Herod. in der Bdtg. aufser. III, 91 πάρεξ τοῦ ἀργυρίου. — Ὑπέκ bei Homer. Dann: Her. III, 116 λέγεται δὲ ὑπ' ἐκ τῶν γρυπῶν ἁρπάζειν Ἀριμασπούς. — Ἀπόπρο φέρειν. Il. π, 669. u. 679. — Περὶ πρό. Il. λ, 180 πέρι πρὸ γὰρ ἔγχεϊ ϑῦεν, herum und vorwärts.

3. Auch die uneigentlichen Präpositionen: ἕνεκα und χάριν werden mit eigentlichen Präpostitionen verbunden, wie im Deutschen: von wegen, ἀπὸ βοῆς ἕνεκεν, blofs um zu schreien, bei Thuk. und Xen. Lysias c. Evandr. p. 793 περὶ τῶν ἐν ὀλιγαρχίᾳ ἀρξάντων ἕνεκεν.

b. Tmesis in den zusammengesetzten Verben.

§. 539. [619. 620.] 1. Da in der Komposition die Präpositionen ihre ursprüngliche Bedeutung als Ortsadverbien behalten, die ältere Sprache aber die Präpositionen noch ganz gewöhnlich als Ortsadverbien gebraucht (§. 538.): so ist es ganz natürlich, dafs dieselbe häufig die Simplicia anwendet, und die Präposition als Adverb getrennt vom Verb setzt, wo die Attiker sich regelmäfsig der Komposita bedienen. Wir müssen folgende zwei Fälle unterscheiden:

a) Diejenigen, in denen die Präposition von dem Verb getrennt zu sein scheint. Il. γ, 34 ὕπο τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, Il. γ, 135 πάρα δ' ἔγχεα μακρὰ πέπηγεν. Il. δ, 63 ἔπι δ' ἕψονται ϑεοὶ ἄλλοι. Il. δ, 161 ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ. Il. ϑ, 108 οὓς (ἵππους) ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἑλόμην (ἑλέσϑαι τινά τι Il. π, 59.).

Anmerk. 1. Namentlich gehört hieher eine verkürzte Art des Ausdrucks, welche darin besteht, dafs, wenn in mehreren auf einander folgenden Sätzen dasselbe Kompositum zu wiederholten Malen stehen sollte, es nur im ersten, in den übrigen aber nur die Präposition gesetzt wird. Il. ψ, 799 κάτα μὲν δολιχόσκιον ἔγχος ϑῆκ' ἐς ἀγῶνα φέρων, κάτα δ' ἀσπίδα καὶ τρυφάλειαν. Oft auch bei Herodot, als: VIII, 33 κατὰ μὲν ἔκαυσαν Δρυμὸν πόλιν, κάτα δὲ Χαράδρην (wo jedoch das erste Mal Tmesis anzunehmen ist. S. Anm. 2.).

Anmerk. 2. In der spätern Sprachperiode, und namentlich bei den Attikern, schlossen sich die Präpositionen so eng an die Verben an, dafs sie beide in Ein Ganzes verschmolzen. Und erst von jetzt an kann von der sogenannten Tmesis, d. h. der Trennung eines mit einer Präposition zu Einem Ganzen verbundenen Verbs durch ein oder mehrere dazwischengeschobene Wörter die Rede sein. Die Tmesis zusammengesetzter Verben findet ziemlich häufig bei Herodot, selten bei den attischen Dichtern in den lyrischen Chorgesängen, und noch seltener im Dialoge Statt, jedoch nur so, dafs zwischen beide Bestandtheile des Worts eine Partikel tritt, wodurch die Einheit des Begriffes nicht aufgehoben wird. Her. VII, 15 *Ξέρξης ἀνά τε ἔδραμε ἐκ τῆς κοίτης καὶ πέμπει ἄγγελον.* VIII, 89 *ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός.* Eur. Iph. T. 1371 *δι' ἄρ' ὀλώλαμεν.* Die attische Prosa hat sich von dieser Freiheit bis auf wenige besondere Beispiele frei gehalten. Thuc. III, 13 *μὴ ξὺν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν* (um die Antithese hervorzuheben). Plat. Gorg. p. 520. E *ἀντ' εὖ ποιεῖν* und gleich darauf: *εἰ εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται.*

b) Diejenigen, in denen die Präposition von dem Kasus eines Substantivs getrennt zu sein scheint. Auch hier bewahrt überall bei Homer die Präposition ihre ursprüngliche adverbiale Bedeutung, und gehört zum Verb; beide, das Verb und die adverbiale Präposition, bilden Einen Verbalbegriff, und dieser, nicht die Präposition allein, regirt den Kasus. Il. *ε*, 292 *τοῦ δ' ἄπο μὲν γλῶσσαν τάμε* (Gen. separat.). Il. *ι*, 382 *πλεῖστα δόμοις ἔν κτήματα κεῖται,* liegt drinnen im H. Il. *ο*, 266 *ἀμφὶ δὲ χαῖται ὤμοις ἀΐσσονται,* auf den Schultern umher (Dativus localis). Il. *π*, 291 *ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἧκεν ἅπασιν,* Allen warf Furcht hinein (Dativ des Ziels §. 495). So der Akkusativ des räumlichen Ziels (§. 472.). Il. *θ*, 115 *τὼ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἅρματα βήτην.* Akkus. des leidenden Objekts (§. 476.). Il. *β*, 156 *Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν.*

Anmerk. 3. Eine Tmesis ist in diesem zweiten Falle nur dann anzunehmen, wenn zwischen die Präposition und den Kasus des Substantivs blofse Partikeln, als: *μέν, δέ, τέ, ῥά, γάρ, μέν, ἄρ', δ' ἄρα,* treten, wie diefs auch in der nachhomerischen Zeit, und selbst bei den Attikern sehr häufig geschieht. Vgl. Anm. 2.

c. Prägnante Konstruktion bei den Präpositionen.

§. 540. [621] Es ist eine Eigenthümlichkeit der griechischen, namentlich der homerischen, Sprache, dafs sie häufig mit Verben, die die Richtung: Wohin ausdrücken, Präpositionen mit dem Dativ, und umgekehrt mit Verben, deren Begriff ein ruhiges Verweilen an einem Orte oder Gegenstande voraussetzt, Präpositionen mit dem Akkusativ verbindet. Diese Struktur ist aus der Verschmelzung zweier Begriffe hervorgegangen, indem der Sprechende entweder neben dem Momente der Bewegung zugleich auch das Moment der nach vollendeter Bewegung erfolgenden Ruhe, oder neben dem Momente der Ruhe zugleich auch das Moment der der eingetretenen Ruhe vorausgegangenen Bewegung denkt und ausdrückt. Wir nennen daher diese Konstruktion eine prägnante.

α) Das Verb der Bewegung involvirt den Begriff der erfolgten Ruhe, wenn die Präpositionen mit dem Dativ statt der Präpositionen mit dem Akkusativ stehen. Das Moment der Ruhe (die Beziehung auf das dauernde Resultat der Handlung) mufs alsdann als das vorherrschende aufgefafst werden können. Dieser Fall tritt bei folgenden Präpositionen ein:

So z. B. bei *ἐν* besonders in der epischen Sprache. Il. *ε*, 370 *ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δῖ' Ἀφροδίτη,* fiel auf die Knie und lag dann auf den Knieen. Od. *α*, 200 *ἐγὼ μαντεύσομαι, ὡς ἐνὶ θυμῷ ἀθάνατοι βάλλουσι.* Il. *λ*, 743 *ἤριπε δ' ἐν κονίῃσιν.* — In Prosa: *τιθέναι ἐν χερσίν,* wie im Lateinischen: *ponere et collocare in manibus.* Xen. Hell. IV. 5, 5. erst: *ἐς δὲ τὸ Ἥραιον κατέφυγον* und dann: *οἱ δ' ἐν τῷ Ἡραίῳ καταπεφευγότες* (als abgeschlossene Handlung) *ἐξῄεσαν.* Plat. Euthyd. p. 292. E *ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορίᾳ ἐνεπεπτώκειν.* (Caes. B. G. V, 10 *naves in littore ejectas esse.* Sall. Jug. 5 *in amicitia receptus*). — Ferner bei *ἀμφί* und *περί* c. Dat. statt des Akkus. Il. *λ*, 17 *κνημῖδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμῃσιν ἔθηκεν,* legte um die Schienbeine, so dafs

sie dann fest an denselben safsen. Od. ϑ, 434 *ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα*; — bei *ἐπί*. Il. α, 55 *τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη* (wie: *ἐν φρεσὶ θεῖναι*); — bei *πρός*. Od. ι, 284 *νῆα μέν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων, πρὸς πέτρῃσι βαλών*. Ibid. 289 *σὺν δὲ δύω μάρψας, ὥστε σκύλακας, ποτὶ γαίῃ κόπτε*. So: *βάλλειν ποτὶ γαίῃ*; — bei *ὑπό* in den Redensarten: *ὑπό τινι γίγνεσθαι*, unter Jemandes Gewalt kommen, *ποιεῖν τι ὑπό τινι*, *alicui aliquid subjicere*, *ποιεῖσθαι ὑφ' ἑαυτῷ*, *sibi subjicere* Dem. de Chers. p. 104, 60 *οὐ γὰρ ὑφ' αὑτῷ τὴν πόλιν ποιήσασθαι βούλεται Φίλιππος*.

Anmerk. In folgenden und ähnlichen Beispielen aus Homer ist der Dativ ohne Zweifel in der Beziehung des Ziels aufzufassen: *χεῖρας ἰάλλειν ἐπὶ σίτῳ*; *ἧκαι βέλος ἐπί τινι*, *πέμψαι ὄνειρον ἐπί τινι*, *ἐλαύνειν ἵππους ἐπὶ νηυσίν*, *τιταίνεσθαι τόξα ἐπί τινι*, *ἅλλεσθαι ἐπί τινι*, *μάχεσθαι ἐπί τινι*, *πέτεσθαι ἐπ' ἄνθεσιν*. S. §. 495.

§. 541. [622.] β) Das Verb der Ruhe involvirt den Begriff der damit verbundenen vorausgegangenen Bewegung, wenn die Präposition *εἰς* mit dem Akkusativ statt der Präposition *ἐν* mit dem Dativ steht. Das Moment der vorausgehenden Bewegung mufs als das vorherrschende aufgefafst werden können. Il. ο, 275 *ἐφάνη λῖς εἰς ὁδόν*. Od. δ, 51 *ἐς θρόνους ἕζοντο*. Eur. Iph. T. 624 *ἀλλ' εἰς ἀνάγκην κείμεθα*. Her. III, 62 *προηγόρευε στὰς ἐς μέσον τὰ ἐντεταλμένα*. 64 *ὅς ἐδόκεε ἐν τῷ ὕπνῳ ἀπαγγεῖλαί τινά οἱ, ὡς Σμέρδις ἱζόμενος ἐς τὸν βασιλήϊον θρόνον ψαύσειε τῇ κεφαλῇ τοῦ οὐρανοῦ*. So: *εἶναι εἰς* I, 21. (vgl. er ist in die Kirche, in die Stadt, auf's Land) bes. *παρεῖναι εἰς*. VII, 1 *παρεῖναι ἐς Σάρδις*. IV, 14 *φανῆναι εἰς Προκόννησον*. VIII. 60, 2 *ἐς τὴν Σαλαμῖνα ὑπέκκειται ἡμῖν τέκνα τε καὶ γυναῖκες* (in Sicherheit gebracht). Plat. Rep. V. p. 468. A *τὸν δὲ ζῶντα εἰς τοὺς πολεμίους ἁλόντα* i. e. *εἰς τοὺς πολεμίους πεσόντα ἁλῶναι*.

γ) Die Verben des Stehens, Sitzens, Hängens, Hangens, Haftens werden mit den Präpositionen: *ἀπό* und *ἐκ* verbunden, um den im Verb involvirten Begriff der erfolgten Bewegung oder Entfernung von einem Gegenstande zu bezeichnen. Il. ξ, 153 *Ἥρη δ' εἴσειδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσι στᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ ῥίου*. Il. ε, 131 *τὼ μὲν ἀφ' ἵπποιϊν, ὁ δ' ἀπὸ χθονὸς ὤρνυτο πεζός*. Od. φ, 420 *αὐτόθεν ἐκ δίφροιο καθήμενος ἧκε δ' ὀϊστόν*. Od. ϑ, 67 *καδ' δ' ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν*, er hing die Leier an den Pflock, so dafs sie alsdann von demselben herabhing. So in d. Prosa: *φέρειν ἐκ τῶν ζωστήρων*, am Gürtel tragen, *ἐκ χειρὸς λαμβάνεσθαι*. Her. IV, 10 *ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας*, an den Gürteln, so dafs die Schalen herabhängen.

Anmerk. So wie die Präpositionen, so werden zuweilen auch die Ortsadverbien in prägnanter Bedeutung gebraucht, indem das Verb des Satzes entweder neben dem Begriffe der Ruhe zugleich auch den Begriff der Bewegung, oder neben dem Begriffe der Bewegung zugleich auch den Begriff der Ruhe involvirt, und so beide Begriffe zusammenfafst und mit einander verschmilzt: *a*) Adverbien der Ruhe statt Adverbien der Richtung Wohin. Soph. Trach. 40 *κεῖνος δ' ὅπου* (st. *ὅποι*, *quo*) *βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε*. Xen. Hell. VII. 1, 25 *ὅπου βουληθεῖεν ἐξελθεῖν*. — *b*) Adverbien der Richtung Wohin st. der Adverbien des Wo. Eur. Herc. F. 74 *ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς*; 1160 *ποῖ κακῶν ἐρημίαν εὕρω*; *quo me vertam, ut requiem inveniam!* Arist. Av. 9 *ὅποι γῆς ἐσμέν*, wohin wir gerathen sind. Dem. de Chers. p. 102, 50 *ποῖ ἀναδυόμεθα*; *quo nos vertamus, ut perniciem vitemus?* Phil. I. p. 51, 40 *ὁ πληγεὶς ἀεὶ τῆς πληγῆς ἔχεται, κἂν ἑτέρωσε πατάξῃ τις, ἐκεῖσε εἰσὶν αἱ χεῖρες*.

d. Attraktion bei den Präpositionen mit dem Artikel.

§. 542. [623. 624.] Eine zweite Eigenthümlichkeit in der Struktur der Präpositionen besteht darin, dafs, wenn der Artikel in Verbindung mit einer Präposition entweder allein oder mit einem Substantiv einen Substantivbegriff darstellt, und die Präposition *ἐν*, welche am Allgemeinsten die Beziehung des Wo ausdrückt, stehen sollte, dieselbe, von dem im Satze stehenden (oder zu ergänzenden) Verb entweder der Richtung: Woher oder der Richtung Wohin gleichsam angezogen, entweder in *ἀπό* und *ἐκ* oder in *εἰς* übergeht. Man nennt daher diese Struktur Attraktion der Präpositionen.

a. *Ἀπό* und *ἐκ* statt: *ἐν*. Her. III, 6 *τοὺς δὲ ἐκ Μέμφιος ἐς ταῦτα*

δὴ τὰ ἄνυδρα τῆς Συρίης κομίζειν. Thuc. II. 34 *θάπτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων.* III, 22 *ᾔσθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες.* VI, 32 *ξυνεπεύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὅμιλος ὁ ἐκ τῆς γῆς.* VII, 70 *οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων τοῖς ἀκοντίοις ἐχρῶντο.* Plat. Apol. p. 32. B *ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγοὺς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν.* Phaed. p. 109. E *οἱ ἐκ τῆς θαλάττης ἰχθύες ἀνακύπτοντες.* Dem. Phil. III. p. 114, 15 *τοὺς ἐκ Σεῤῥίου τείχους στρατιώτας ἐξέβαλεν.*

Anmerk. Dieselbe Attraktion tritt auch bei den Ortsadverbien ein, indem *ἐκεῖθεν* und *ἔνδοθεν* statt: *ἐκεῖ* und *ἔνδον* gebraucht werden. Plat. Apol. p. 40. C *καὶ μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον.* Dem. Ol. III. p. 13, 15 *ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα.*

b. *Εἰς* statt: *ἐν* (weit seltner). Her. II, 150 *ἔλεγον δὲ οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὡς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὕτη.*

e. Wiederholung und Auslassung der Präpositionen.

§. 543. [625.] 1. In einer Reihe aufeinander folgender durch *τέ* und *καί* oder *ἤ* verbundener Substantiven wird die Präposition entweder vor jedem einzelnen wiederholt, wenn jeder einzelne Begriff besonders aufgefafst werden soll. Plat. Tim. p. 18. C *κατά τε πόλεμον καὶ κατὰ τὴν ἄλλην δίαιταν*, oder nur vor das erste Substantiv gesetzt, wenn die Begriffe zu einer Einheit zusammengefafst werden sollen. Xen. Hell. I. 1, 3 *ἀπό τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς.* Plat. Phaed. p. 99. A *ἢ περὶ Μέγαρα ἢ Βοιωτούς.*

2. Wenn auf das mit einer Präposition verbundene Substantiv ein in gleicher Beziehung stehendes Relativ folgt, so wird zwar häufig in Prosa die Präposition vor dem Relativ wiederholt, sehr häufig aber auch, und fast regelmäfsig bei den Attikern, und ganz besonders in der attischen Prosa, weggelassen. Xen. Vect. IV, 13 *ἀπ' αὐτῶν μὲν οὖν ἔγωγε ἀφ' ὧν μέλλω λέγειν οὐδέν τι ἀξιῶ θαυμάζεσθαι*; aber: Thuc. I, 28 *δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν, αἷς ἂν ἀμφότεροι ξυμβῶσιν.* Xen. Symp. IV, 1 *ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ὑμῶν ἀκούω* (Cicer. de Fin. IV, 20 *Zeno negat Platonem, si sapiens non sit, eadem esse* in *causa,* qua *tyrannum Dionysium*).

3. Sehr häufig ist die Auslassung der Präposition in Fragen und Antworten des Dialogs. Plat. Soph. p. 243. D *περὶ δὲ τοῦ μεγίστου τε καὶ ἀρχηγοῦ πρώτου νῦν σκεπτέον.* Theaet. *Τίνος δή, λέγεις*; Polit. p. 283. C *περὶ δὴ τούτων αὐτῶν ὁ λόγος ἡμῖν ὀρθῶς ἂν γίγνοιτο.* E. *Τίνων*; X. *Μήκους τε πέρι κ. τ. λ.* Protag. §. 110 *ὑπὸ τίνος, φήσει. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν, νὴ Δία.*

4. Endlich wird die Präposition im zweiten Gliede der Vergleichung mit der Vergleichungspartikel: *ὡς, ὥσπερ, ἤ* von den Attikern sehr häufig weggelassen, seltner jedoch, wenn beide Glieder der Vergleichung ausgebildet sind. Plat. Rep. I. p. 330. C *περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν, ὡς ἔργον ἑαυτῶν.* Thuc. VI, 50 *ὡς παρὰ φίλους καὶ εὐεργέτας, Ἀθηναίους ἀδεῶς ἀπιέναι.* Plat. Rep. VII. p. 520. E *ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἶσι τὸ ἄρχειν* (i. e. *ἕκαστος αὐτῶν εἶσι ἐπὶ τὸ ἄρχειν ὡς ἐπ' ἀναγκαῖον*).

f. Stellung der Präpositionen.

§. 544. [626.] Der Begriff der Präpositionen erfordert nothwendig, dafs sich dieselben unmittelbar an ihr Substantiv anschliefsen. Diese natürliche Stellung aber wird in folgenden Fällen häufig verlassen:

a) Wenn auf das Substantiv eine Partikel folgt, wie: *γέ, μέν, γάρ, μὲν γάρ, δέ, οὖν,* auch *μὲν οὖν, αὖ, καί, etiam, τοίνυν, ἴσως,* auch das adverbial gebrauchte: *οἶμαι* (bei Platon); so treten diese Wörtchen gern zwischen die Präposition und das Substantiv, als: *ἐν μὲν εἰρήνῃ, ἐν μὲν γὰρ εἰρήνῃ.*

b) Die Präposition *πρός* wird in Schwüren und Exklamationen von ihrem Substantiv getrennt. Soph. O. C. 1333 *πρός νυν σε κρηνῶν, πρὸς θεῶν ὁμογνίων αἰτῶ πιθέσθαι.* So im Lateinischen: *per te deos oro.*

c) Zuweilen tritt die Präpos. ihrem Substantiv nach, erleidet aber alsdann die Anastrophe; in der att. Prosa nur bei *περί* mit dem Gen., aber hier sehr oft. Plat. Rep. V. p. 469. B *πρῶτον μὲν ἀνδραποδεσμοῦ πέρι.* Auch getrennt durch andere Worte. Her. VI, 101 *τούτου σφι ἔμελε πέρι.* Plat. Apol. p. 19. C *ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαΐω.* S. §. 57.

Infinitiv als Objekt des Prädikats oder Lehre von dem Infinitiv.

§. 545. [634. 635.] Der Infinitiv bezeichnet den Begriff des Verbs als einen abstrakten Substantivbegriff, unterscheidet sich aber von dem Substantiv dadurch, daſs er noch insofern das verbale Leben in sich trägt, als er einerseits die Qualität der Thätigkeit (§. 378. A.) in sich schlieſst, als: *γράφειν, γεγραφέναι, γράψαι, γράψειν*, anderseits die Konstruktion des Verbs beibehält, d. h. den Kasus des Verbs regirt, als: *γράφειν ἐπιστολήν, ἐπιθυμεῖν τῆς ἀρετῆς*, und die attributive Bestimmung in der Form eines Adverbs zu sich nimmt, als: *καλῶς ἀποθανεῖν* (dagegen *καλός θάνατος*). Wir betrachten den Infinitiv erstens ohne Artikel, und dann mit dem Artikel.

A. Infinitiv ohne Artikel.

§. 546. [636.] Der Infinitiv ohne Artikel tritt erstens auf als Subjekt.

Od. α, 392 *οὐ μὲν γάρ τι κακὸν βασιλευέμεν.* Aesch. Ag. 595 *ἀεὶ γὰρ ἡβᾷ τοῖς γέρουσιν εὖ μαθεῖν.* Eur. Med. 652 *μόχθων δ' οὐκ ἄλλος ὕπερθεν, ἢ γᾶς πατρίας στέρεσθαι.*

§. 547. [637.] Der Infinitiv tritt zweitens als der Ausdruck entweder des Gethanen, des Bewirkten, des Resultats, oder des Gewollten, des Beabsichtigten, des zu Thuenden, des zu Bewirkenden, der Absicht, des Zwecks, der Folge, in der objektiven Beziehung des Akkusativs erstens ergänzend zu folgenden Klassen von Verben und Adjektiven.

A) Zu den Verben, welche eine subjektiv bestimmte, sinnliche oder geistige Thätigkeit oder die Äuſserung derselben ausdrücken, nämlich:

I. Zu den Verben, welche den Begriff einer Willensthätigkeit bezeichnen, als: *βούλομαι, ἐθέλω, μέλλω, ἐπιθυμῶ, δικαιῶ, σπουδάζομαι, προθυμοῦμαι, πρόθυμός εἰμι, ἐπιχειρῶ, πειρῶμαι, βουλεύομαι, παρασκευάζομαι, μηχανῶμαι, τολμῶ, ἀνέχομαι, ὑπομένω, ἔτλην, εἴωθα* — *δέομαι* (bitte), *ἱκετεύω, παραινῶ, ἐπιτέλλω, παροξύνω, πείθω, συμβουλεύω, νουθετῶ, κελεύω, προστάττω, λέγω* (*jubeo*) — *ἐῶ, περιορῶ, ἐπιτρέπω* (lasse zu), *συγχωρῶ, ἀμελῶ* u. s. w.; — so wie auch das Gegentheil derselben, als: *δέδοικα, φοβοῦμαι, φοβερόν* oder *φόβος ἐστί, φεύγω, ἀναβάλλομαι, ὀκνῶ, αἰσχύνομαι, αἰσχρόν ἐστιν* — *ἔχω* (halte ab), *κατέχω, κωλύω, εἴργω, ἀπαγορεύω* u. s. w.

Βούλομαι, μέλλω γράφειν — ἐπιθυμῶ πορεύεσθαι — τολμῶ ὑπομένειν τὸν κίνδυνον — παραινῶ σοι γράφειν. — Her. VI, 75 *τὴν Πυθίην ἀνέγνωσε τὰ περὶ Δημάρητον γενόμενα λέγειν.* 83 *οὗτος τοὺς δούλους ἀνέγνωσε ἐπιθέσθαι τοῖσι δεσπότῃσι.* V, 49 *ἀναβάλλομαί τοι ἀποκρίνεσθαι.* VII, 11 *τοῦτό με ῥύσεται μηδένα ἄξιον μισθὸν λαβεῖν.* Thuc. III, 110 *τῇ ἄλλῃ στρατιᾷ ἅμα παρεσκευάζετο βοηθεῖν ἐπ' αὐτούς. Κωλύω σε ταῦτα ποιεῖν.* Plat. Gorg. p. 457. E *φοβοῦμαι διελέγχειν σε.* Id. Lys. p. 207. E *διακωλύουσι τοῦτο ποιεῖν, ὃ ἂν βούλῃ.* Phae-

don. p. 98. D *ἀμελήσας τὰς ὡς ἀληθῶς αἰτίας λέγειν.* Dem. Ol. III. p. 16, 23 *τίς ἂν αὐτὸν ἔτι κωλύσει δεῦρο βαδίζειν.*

Anmerk. 1. Hieher gehört auch *μένειν* und dessen Kompos. mit dem Inf. warten, abwarten, worin der Begriff des Wunsches liegt. Plat. Rep. II. p. 375. C *οὐ περιμενοῦσιν ἄλλους σφᾶς διολέσαι, ἀλλ' αὐτοὶ φθήσονται αὐτὸ δράσαντες.*

Anmerk. 2. Über den Unterschied des Infinitivs und des Partizips bei *αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαι, ἀνέχεσθαι, ὑπομένειν, τλῆναι, περιορᾶν, ἐπιτρέπειν, ἄρχεσθαι, παύειν, — παντοῖος γίγνεται, παρασκευάζεσθαι, πειρᾶσθαι, ἐπείγεσθαι* s. unten in der Lehre von dem Partizip.

Anmerk. 3. Das Verb *πείθειν* in der Bedeutung: überzeugen nimmt in der Regel sein Objekt in einem durch die Konjunktion *ὡς* mit dem Verbum finitum ausgedrückten Substantivsatze zu sich, seltener den Infin. S. §. 548. Xen. M. S. princ. *πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει.*

Anmerk. 4. Um die Beziehung des zu Thuenden, des zu Bewirkenden u. s. w. bestimmter hervortreten zu lassen, fügen die Alten zuweilen den Verben dieser Klasse die Konjunktion: *ὥστε* mit dem Infinitiv hinzu. Her. VII, 6 *ἀνέπεισε Ξέρξεα, ὥστε ποιέειν ταῦτα.* Auch wird zuweilen, um die Absicht mehr hervorzuheben, *ὅπως, ὡς* mit dem Konjunktiv oder dem Optativ oder Indikativ des Futurs gesetzt. Xen. Cyr. I. 4, 13 *βουλεύομαι, ὅπως σε ἀποδρῶ* So in der att. Prosa *προθυμεῖσθαι, διανοεῖσθαι, μηχανᾶσθαι, παρακελεύεσθαι, διακελεύεσθαι, παρασκευάζεσθαι* mit *ὅπως* d. Indik. d. Fut.

Anmerk. 5. Über *μή, μὴ οὐ* bei dem Infinitiv nach den Verben des Fürchtens, Verbietens, Hinderns u. s. w. s. unten die Lehre von den negativen Partikeln.

§. 548. [638.] II. Zu den Verben, welche den Begriff einer Thätigkeit des Denkvermögens oder die Äufserung derselben bezeichnen, als: *ἡγεῖσθαι, νομίζειν, ἐλπίζειν, εὔχεσθαι, λογίζεσθαι, δοκεῖν, κινδυνεύειν, φαίνεσθαι* (*videri*), *δοκεῖ* (*placet*) — *διανοεῖσθαι* (wie *cogito facere*), *προαιρεῖσθαι* (*statuo*) — *εἰδέναι, μανθάνειν, γιγνώσκειν* — *λέγειν, φάναι, ἀγγέλλειν, πείθειν* (überzeugen) u. a.; und das Gegentheil davon, als: *ἀρνεῖσθαι* (leugnen), *ἀπιστεῖν, καταρνεῖσθαι* u. a.

Her. III, 53 *συνεγινώσκετο ἑωϋτῷ οὐκέτι εἶναι δυνατὸς τὰ πρήγματα ἐπορᾶν τε καὶ διέπειν.* VIII, 108 *δοκεῖ ἐπιδιώκειν.* Thuc. III, 74 *ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι. Ἔφη εἶναι στρατηγός. Ὁ Ἀλέξανδρος ἔφη εἶναι Διὸς υἱός. Λέγω εἰδέναι ταῦτα. Μανθάνω ἱππεύειν. Διδάσκω σε γράφειν.* Plat. Protag. p. 346. B *Σιμωνίδης ἡγήσατο καὶ αὐτὸς ἢ τύραννον ἢ ἄλλον τινὰ τῶν τοιούτων ἐπαινέσαι,* glaubte loben zu müssen.

Anmerk. 1. Über den Unterschied des Infinitivs und des Partizips nach den Verben: *ἀκούειν, εἰδέναι, ἐπίστασθαι, μανθάνειν, γιγνώσκειν, μιμνήσκεσθαι, πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι,* ferner: *δεικνύναι, ἀγγέλλειν, λέγειν, φράζειν, ἐννέπειν, φαίνεσθαι* s. die Lehre von dem Partizip.

Anmerk. 2. Dafs nach den angeführten Verben das Objekt auch durch einen vollständigen mit *ὡς* oder *ὅτι* eingeleiteten Substantivsatz ausgedrückt werden kann, werden wir unten in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze sehen.

Anmerk. 3. Über *μή, μὴ οὐ* bei dem Infinitiv nach *ἀρνεῖσθαι, ἀπιστεῖν* u. dgl. s. unten die Lehre von den negativen Partikeln.

§. 549. [639.] III. Nach den Verben, welche den Begriff des Könnens, Bewirkens, Vermögens, der Kraft oder Fähigkeit, oder das Gegentheil davon bezeichnen, als: *δύναμαι, δυνατός, ἀδύνατος, οἷός τ' εἰμί,* auch *οἷός εἰμι* (*οὐχ οἷός εἰμι*), *ἔχω* — *ἔστι, πάρεστιν, ἔξεστιν, ἔνεστι* (*licet*) — *ποιῶ, δεινός* (stark, geschickt), *ἱκανός, ἐπιτήδειος, κακός, ἥσσων εἰμί* u. s. w.; — so auch:

τοιοῦτος, ποῖός εἰμι u. dgl. (jedoch selten und mehr poet.) — αἴτιός εἰμι (*auctor sum*, verursache) — κατεργάζομαι, διαπράττομαι, daher nach den Verben des Erwählens, Ernennens, Nennens, Erziehens, Lehrens.

Δύναμαι ποιεῖν ταῦτα. Od. β, 271 εἰ δή τοι σοῦ πατρὸς ἐνέστακται μένος ἠΰ, οἷος ἐκεῖνος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. Her. VI, 109 ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν. II, 20 τοὺς ἐτησίας ἀνέμους εἶναι αἰτίους πλήθυειν τὸν ποταμόν. VII, 129 ἀνωνύμους τοὺς ἄλλους εἶναι ποιέει. V, 97 στρατηγὸν ἀποδέξαντες αὐτῶν εἶναι Μελάνθιον. Οἷός τ' εἰμὶ ποιεῖν ταῦτα. Xen. Cyr. I. 4, 12 τίς γὰρ ἂν σοῦ γε ἱκανώτερος πεῖσαι; Ibid. δεινότατος λαλεῖν. 3, 18 δεινότερος διδάσκειν. *Ποιῶ σε γελᾶν.*

Anmerk. 1. Über ποιεῖν c. particip. s. die Lehre von dem Partizip.

Anmerk. 2. Die Beziehung der Folge, des zu Bewirkenden, welche der Infinitiv bei diesen Verben ausdrückt, wird zuweilen durch die hinzutretende Konjunktion: ὥστε näher bestimmt. Plat. Protag. p. 338. C ἀδύνατον ὑμῖν, ὥστε Πρωταγόρου τοῦδε σοφώτερόν τινα ἐλέσθαι. So öfter bei Plat. ἱκανὸς ὥστε. Xen. Ages. I, 37 ἐποίησεν (sc. Agesilaus), ὥστ' ἄνευ φυγῆς καὶ θανάτων τὰς πόλεις διατελέσαι.

Anmerk. 3. Über μή, μὴ οὐ bei dem Infinitiv s. unten die Lehre von den negativen Partikeln.

Anmerk. 4. Über den Infinitiv des Aktivs nach den Adjektiven (τοῦτο οὐ δυνατόν ἐστι κατανοῆσαι) st. des Infin. des Passivs s. §. 550. Anm. 3.

§. 550. [640.] *B*) Aufserdem tritt der Infinitiv noch:

a. Zu Adjektiven mannigfacher Art und selbst zu Substantiven, um den Zweck oder die Bestimmung auszudrücken, als: ἄξιος, δίκαιος (werth), ἡδύς, ῥᾴδιος, χαλεπός u. s. w.

Ἄξιός ἐστι θαυμάζεσθαι. Her. IV, 53 Βορυσθένης πίνεσθαι ἥδιστός ἐστι, *dulcissimus ad bibendum.* VI, 112 τέως δὲ ἦν τοῖσι Ἕλλησι καὶ τὸ οὔνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκοῦσαι, ein Schrecken zu hören. Θαῦμα ἰδέσθαι, ein Wunder zu schauen.

Anmerk. 1. Homer verbindet den Infinitiv auch mit Adjektiven in derselben Beziehung, wie der Akkusativ der nähern Bestimmung (§. 483.) gebraucht wird. Il. κ, 437 θείειν δ' ἀνέμοισιν ὁμοῖοι (ἵπποι). Auf ähnliche Weise scheint auch der Infin. εἶναι in der Redensart: ἑκὼν εἶναι erklärt werden zu müssen: freiwillig dem Sein oder Wesen nach, d. h. wirklich. Her. VII, 104 ἑκών τε εἶναι ἂν μουνομαχέοιμι. Plat. Phaedr. p. 242. A ὅθεν δὴ ἑκοῦσα εἶναι οὐκ ἀπολείπεται ἡ ψυχή. Nur selten steht diese Redensart in affirmativen Sätzen.

Anmerk. 2. Wie θαῦμα ἰδέσθαι gesagt wird, so treten bisweilen zu den Verben des Erscheinens, sich Zeigens die ergänzenden Infinitiven: ὁρᾶν, εἰσορᾶν, ἰδεῖν, ἰδέσθαι. Plat. Phaed. p. 84. C ὁ Σωκράτης, ὡς ἰδεῖν ἐφαίνετο.

Anmerk. 3. Es ist eine Eigenthümlichkeit der griechischen, wie der deutschen Sprache, dafs sie bei diesen Adjektiven und Substantiven, so wie auch bei denen des vorigen §., als: δυνατός u. s. w., st. des pass. Infin. gewöhnlich den Infin. des Aktivs oder Mediums setzt, als: καλός ἐστιν ἰδεῖν, d. h. er ist schön zu sehen. Das Subjekt nämlich des Infinitivs ist aus dem Zusammenhange leicht zu ergänzen. Her. VII, 59 ἔδοξε τῷ Ξέρξῃ ὁ χῶρος εἶναι ἐπιτήδεος ἐνδιατάξαι τε καὶ ἐξαριθμῆσαι τὸν στρατόν, *idoneus, in quo ordinaret* etc. Thuc. I, 138 ἄξιος θαυμάσαι. Plat. Phaed. p. 62. B λόγος δυνατὸς κατανοῆσαι (sc. *cuivis*). Mit dem Dativ. Id. Rep. X. p. 599. A ῥᾴδια ποιεῖν μὴν εἰδότι τὴν ἀλήθειαν.

§. 551. [641.] *b.* Zu den Verben: εἶναι und πεφυκέναι in Verbindung mit einem Substantiv, gleichfalls um eine Bestimmung oder einen Zweck zu bezeichnen.

Dem. de Chers. p. 100, 42 ἐστὲ γὰρ ὑμεῖς οὐκ αὐτοὶ πλεονεκτῆσαι καὶ κατασχεῖν ἀρχὴν εὖ πεφυκότες.

c. Zu abstrakten Substantiven, die in Verbindung mit εἶναι oder γίγνεσθαι einen Verbalausdruck bilden, um eine Wirkung, eine Bestimmung, ein zu Bewirkendes auszudrücken.

Bei den Attikern: πράγματα, ἀσχολίαν, ὄχλον παρέχειν τινί u. dgl. mit dem Inf. Thuc. I, 16 ἐπεγίγνετο δὲ ἄλλοις τε ἄλλοθι κωλύματα μὴ αὐξηθῆναι. Xen. Ages. I, 7 ἀσχολίαν αὐτῷ παρέξειν στρατεύειν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. Dem. de Chers. p. 102, 53 ἡσυχίαν δὲ ποιοῦσιν ἐκείνῳ πράττειν, ὅτι βούλεται.

§. 552. [642.] *d.* Ferner steht der Infinitiv nach einzelnen Wörtern, oder Redensarten, oder ganzen Sätzen als Ergänzung, um den in denselben liegenden Begriff oder Gedanken näher zu bestimmen. Der Infinitiv drückt hier die Beziehung der Folge, der Wirkung, des Bewirkten, des zu Bewirkenden aus.

α) Nach: συμβαίνει, *accidit*, δεῖ, χρή, ἀνάγκη, δίκαιον, ὠφέλιμόν ἐστιν u. dgl. Her. VII, 166 συνέβη Γέλωνα νικᾶν. VI, 117 συνήνεικε δ' αὐτόθι θῶυμα γενέσθαι τοιόνδε. Ibid. 103 καί μιν κατέλαβε (*accidit*) ἀποθανεῖν ὑπὸ τῶν Πεισιστράτου παίδων. Thuc. VIII, 76 ἡ Σάμος παρ' ἐλάχιστον ἦλθε (es kam dazu) τὸ Ἀθηναίων κράτος ἀφελέσθαι.

β) Nach einem vorbereitenden Demonstrativ entweder allein oder in Verbindung mit einem Adjektiv oder Substantiv. Her. VII, 52 ἐπὶ τούτοισι ἡ πᾶσα Περσικὴ στρατιὴ ἐγένετο διαφθεῖραι καὶ περιποιῆσαι.

γ) Endlich steht der Infinitiv auch noch bei andern Verben, namentlich den Verben des Gebens, Nehmens, Gehens, Schickens, so wie auch nach ganzen Sätzen, um die Beziehung einer Absicht oder eines Zweckes auszudrücken, und entspricht alsdann dem Supin der Lateiner. Ἥκομεν μανθάνειν. Her. VI, 23 τοὺς δὲ κορυφαίους (*principes*) ἔδωκε τοῖσι Σαμίοισι κατασφάξαι. Thuc. II, 27 τοῖς Αἰγινήταις οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔδοσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι. Plat. Apol. p. 33. B ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἐμαυτὸν ἐρωτᾶν. Über den aktiven Infin. s. §. 550. Anm. 3.

Infinitiv mit dem Artikel st. des Infinitivs ohne den Artikel.

§. 553. [643.] Viele Verben, die in der Regel mit dem bloſsen Infinitiv verbunden werden, nehmen zuweilen auch den Infinitiv mit dem Artikel τό zu sich, selbst dann, wenn sie ein substantivisches Objekt im Genitiv bei sich haben würden. Thuc. II, 53 τὸ μὲν προσταλαιπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῷ οὐδεὶς πρόθυμος ἦν. Xen. M. S. III. 6, 6 τὸ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλούμεθα. Plat. Soph. p. 247. C. αἰσχύνονται τὸ τολμᾶν ὁμολογεῖν. Statt des Genitivs. Thuc. III, 1 τὸν πλεῖστον ὅμιλον τῶν ψιλῶν εἶργον τὸ μὴ τὰ ἐγγὺς τῆς πόλεως κακουργεῖν. Plat. Lach. p. 190. E ἐγὼ αἴτιος τό σε ἀποκρίνασθαι.

Elliptischer Gebrauch des Infinitivs in Befehl- oder Wunschformen.

§. 554. [644.] Aus dem Gebrauche des Infinitivs nach den Verben des Begehrungsvermögens, als: wollen, wünschen, bitten, flehen u. dgl., erklären sich folgende Eigenthümlichkeiten in der Anwendung des Infinitivs.

a. Der Infinitiv wird sehr häufig bei den Epikern, zuweilen auch bei andern Dichtern und selbst auch attischen Prosaikern, als Ausdruck eines Befehls statt des Imperativs gebraucht. Der Infinitiv ist hier elliptisch zu erklären, indem man ihn als ein von einem gedachten, aber nicht ausgedrückten, Verb des Begehrens, oder Wünschens oder Befehlens abhängiges, das Resultat der Thätigkeit eines solchen Verbs bezeichnendes, Objekt ansehen muſs. Der Infinitiv kann aber nur statt der zweiten Person des Imperativs im Singular und Plural stehen. Das Subjekt des ausgelassenen Hauptverbs (als: ἔθελε) und das des Infinitivs ist die angesprochene Person; wenn daher dem Infinitiv Prädikatsbestimmungen beigefügt sind, so

stehen sie mit dem Subjekte in gleichem Kasus, d. h. im Nominativ. Od. α, 290 sqq. *νοστήσας δὴ ἔπειτα φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν σῆμά τε οἱ χεῦαι, καὶ ἐπὶ κτέρεα κτερεΐξαι — καὶ ἀνέρι μητέρα δοῦναι.* Il. β, 75 *ὑμεῖς δ' ἄλλοθεν ἄλλοι ἐρητύειν ἐπέεσσιν.* Her. VI, 86 *σὺ δή μοι καὶ τὰ χρήματα δέξαι, καὶ τάδε τὰ σύμβολα σῶζε λαβών· ὃς δ' ἂν ἔχων ταῦτα ἀπαιτέῃ, τούτῳ ἀποδοῦναι,* ei *redde.*

b. Der Infinitiv wird in Wunsch- und Gebetformen, in Anrufungen und Bitten gebraucht. Hier steht der Akkusativ beim Infinitiv, da beides — Infinitiv und Akkusativ — als Objekt eines zu ergänzenden Hauptverbs, welches den Begriff einer Begehrung, eines Wunsches ausdrückt, als: *ἔθελε* oder *εὔχομαι, δός, ποίει,* ausmacht. Il. η, 179 sq. *ὧδε δέ τις εἴπεσκεν, ἰδὼν εἰς οὐρανὸν εὐρύν· Ζεῦ πάτερ, ἢ Αἴαντα λαχεῖν, ἢ Τυδέος υἱόν, ἢ αὐτὸν βασιλῆα πολυχρύσοιο Μυκήνης!* Aesch. Suppl. 255 *θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν.* Her. V, 105 *ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαι μοι Ἀθηναίους τίσασθαι,* es sei mir vergönnt.

c. Daher kann der Infinitiv entweder allein oder mit beigefügtem Subjekte und Prädikatsbestimmungen im Akkus. überhaupt als Ausdruck der Nothwendigkeit oder des zu Thuenden stehen, und zwar von allen drei Personen. Her. VIII, 109 *νῦν μὲν ἐν τῇ Ἑλλάδι καταμείναντας ἡμέων τε αὐτέων ἐπιμεληθῆναι καὶ τῶν οἰκετέων* (i. e. *ἡμᾶς χρή* oder *δεῖ καταμείναντας ἐπιμεληθῆναι*). I, 32 *πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχέειν, μηδὲ καλέειν κω ὄλβιον, ἀλλ' εὐτυχέα* (wo als Subjekt *τὶς* gedacht werden kann: man mufs sein Urtheil zurückhalten).

d. Daher wird zuweilen der Infinitiv in Fragen des Unwillens sowol von der ersten als der zweiten Person angewendet. *a*) I. Pers.: Her. I, 88 *ὦ βασιλεῦ, κότερον λέγειν πρὸς σὲ τὰ νοέων τυγχάνω, ἢ σιγᾶν ἐν τῷ παρέοντι χρόνῳ,* soll ich reden, oder schweigen? *b*) II. Pers.: Od. κ, 431 *ἆ δειλοί, πόσ' ἴμεν; τί κακῶν ἱμείρετε τούτων;* wohin gehen? d. h. wohin wollt ihr gehen?

e. Endlich steht auch der Infinitiv in Verbindung mit: *αἲ γάρ, εἴθε,* als Ausdruck des Wunsches, an der Stelle des Optativs. Od. η, 311 sqq. *αἲ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον, τοῖος ἐὼν οἷός ἐσσι, τά τε φρονέων ἅ τ' ἐγώ περ, παῖδά τ' ἐμὴν ἐχέμεν καὶ ἐμὸς γαμβρὸς καλέεσθαι αὖθι μένων!* (st. *ἔχοις — καλοῖο*).

Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ mit dem Infinitiv.

§. 555. [645.] 1. Die meisten der Verben, die den Infinitiv zu sich nehmen, haben aufser diesem Objekte auch noch ein persönliches bei sich, als: *ἡγοῦμαί σε ἁμαρτεῖν* oder *ἡγοῦμαί σε εὐδαίμονα εἶναι.* Dieses persönliche Objekt steht in dem Kasus, den das Verb erfordert, als: *δέομαι σου ἐλθεῖν — συμβουλεύω σοι σωφρονεῖν — ἐποτρύνω σε μάχεσθαι.*

2. Wenn aber das Subjekt des Hauptverbs zugleich auch Objekt desselben ist, und das Hauptverb ein den Akkusativ regirendes Verbum sentiendi oder declarandi ist: so wird dasselbe nicht, wie im Lateinischen, durch den Akkusativ eines Personalpronomens wiederholt, sondern gänzlich weggelassen, als: *οἴομαι (οἴει, οἴεται) ἁμαρτεῖν* (st. *οἴομαι ἐμαυτὸν ἁμαρτεῖν, οἴει σαυτὸν ἁμ., οἴεται ἑαυτὸν ἁμ., credo me errasse, credo te errasse, credit se errasse*).

3. Wenn zu dem Infinitiv adjektivische oder substantivische Prädikatsbestimmungen treten, so stehen dieselben mit dem persönlichen Objekte in gleichem Kasus, nämlich entwe-

der im Genitiv oder im Dativ oder im Akkusativ, und bei einem mit dem Subjekte übereinstimmenden und daher nicht ausgedrückten Objekte im Nominativ. Insofern diese Bestimmungen mit dem Kasus des Objekts und, im letztern Falle, des Subjekts kongruiren, wird diese Konstruktion die Attraktion bei dem Infinitiv genannt.

Nom. c. Inf. Od. α, 180 *Μέντης Ἀγχιάλοιο δαΐφρονος εὔχομαι εἶναι υἱός.* Gen. c. Inf. *Δέομαί σου προθύμου εἶναι.* Her. I, 176 *τῶν δὲ νῦν Λυκίων φαμένων Ξανθίων εἶναι, se esse Xanthios.* Plat. Apol. p. 21. B *ἦλθον ἐπί τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι.*

Dat. c. Inf. *Συμβουλεύω σοι προθύμῳ εἶναι.* Xen. Anab. II. 1, 2 *ἔδοξε τοῖς τῶν Ἑλλήνων στρατηγοῖς συσκευασαμένοις ἃ εἶχον καὶ ἐξοπλισαμένοις προϊέναι.*

Acc. c. Inf. *Ἐποτρύνω σε πρόθυμον εἶναι. Ἔφη σε εὐδαίμονα εἶναι.* Her. VII, 136 *Ξέρξης οὐκ ἔφη ὅμοιος ἔσεσθαι Λακεδαιμονίοισι· κείνους μὲν γὰρ συγχέαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα, ἀποκτείναντας κήρυκας, αὐτὸς δὲ ταῦτα οὐ ποιήσειν.*

Bemerkungen über die angegebenen Strukturen.

§. 556. [646.] 1. Statt des Nomin. c. Inf. (§. 555, 2.) findet, obwol nicht häufig, auch die vollständige Konstruktion, die in der lat. Sprache regelmäfsig ist, Statt, als: *οἴομαι ἐμαυτὸν ἁμαρτεῖν, credo me errasse* (st. *οἴομαι ἁμ.*), *νομίζει ἑαυτὸν εἶναι εὐδαιμονέστατον, putat se beatissimum esse* (st. *νομ. εὐδαιμονέστατος εἶναι*); jedoch fast immer aus bestimmten Gründen. Der Hauptgrund beruht auf nachdrücklicher Hervorhebung des Subjekts, namentlich in Gegensätzen. Her. II, 2 *οἱ Αἰγύπτιοι ἐνόμιζον ἑωϋτοὺς πρώτους γενέσθαι πάντων ἀνθρώπων (se, non alios homines).* I, 34 *Κροῖσος ἐνόμιζε ἑωϋτὸν εἶναι πάντων ὀλβιώτατον.* — Ohne besondern Nachdruck stehen zuweilen die enklitischen Pronominen. Plat. Rep. III. p. 400. B *οἶμαι δέ με ἀκηκοέναι.*

2. Der des Nachdrucks wegen hinzugefügte Akkusativ des Personalpron. wird, jedoch nur selten, in einem nachfolg. Gliede mittelst einer Attraktion in den Nominativ gesetzt. Xen. Cyr. II. 4, 25 *νόμιζε δ', ὥσπερ ἐν θήρᾳ, ἡμᾶς μὲν τοὺς ἐπιζητοῦντας ἔσεσθαι, σὺ δὲ τὸν ἐπὶ ταῖς ἄρκυσι.* M. S. II. 3, 17 *τί γὰρ ἄλλο, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδεῖξαι, σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος εἶναι, ἐκεῖνος δὲ φαῦλός τε καὶ οὐκ ἄξιος εὐεργεσίας.*

Anmerk. Der Nominativ des Pronom. oder eines prädikativen Adjektivs wird zuweilen selbst dann mittelst einer Attrakt. gesetzt, wenn wegen des folgenden Verbs: *δεῖν* der Akkus. stehen sollte. Plat. Protag. p. 316. C *σκόπει, πότερον περὶ αὐτῶν μόνος οἴει δεῖν διαλέγεσθαι πρὸς μόνους ἢ μετ' ἄλλων.*

Accusativus c. Infin. st. des Genit. oder Dativi c. Inf.

§. 557. [647.] Verben, welche das einfache Objekt sowol im Dativ als Akkusativ oder nur im Dativ zu sich nehmen, nehmen dasselbe in der Struktur mit dem Infinitiv vorherrschend im Akkusativ zu sich, indem beide Objekte zu der Einheit Eines Objekts zusammengefafst werden. So: *εἰπεῖν, λέγειν, φράζειν (σοί τι), κελεύειν.* Her. VI, 81 *ὁ δὲ Κλεομένης τὸν ἱρέα ἐκέλευε τοὺς εἵλωτας ἀπὸ τοῦ βωμοῦ ἀπάγοντας μαστιγῶσαι.* Daher: *χαίρειν λέγειν τινά* (eigentl. *aliquem valere jubere*, in der Bdtg. *aliquem missum facere, non curare*, und *χαίρειν εἰπεῖν, λέγειν, φράζειν τινί*, beides attisch. Ferner: *προσήκει, πρέπει, ἔξεστι, συμβαίνει, ξύμφορόν ἐστι* c. Dat. oder Acc. c. Inf., *δεῖ, χρή* (s. oben §. 477. Anm. 2). Thuc. II, 36 *νομίζων τὸν πάντα ὅμιλον ἀστῶν ξύμφορον εἶναι αὐτῶν ἐπακοῦσαι.* Ion. p. 529. extr. *οὐκ ἂν πρέποι γε ἐπιλήσμονα εἶναι ῥαψῳδὸν ἄνδρα.*

§. 558. [648.] Hieraus erklärt sich die Erscheinung, dafs die dem Infinitiv hinzugefügten, auf das Objekt des regirenden Hauptverbs zu beziehenden, Prädikatsbestimmungen sehr häufig nicht in dem Kasus, in dem dieses Objekt, sondern in dem Akkusativ stehen, und zwar nicht allein, wenn das Objekt im

Dativ, wie wir diefs §. 557. gesehen haben, sondern auch, wenn dasselbe im Genitiv steht, gleichviel, ob die Prädikatsbestimmungen von dem Objekte weit entfernt, oder demselben ganz nahe sind.

a. Statt des Genitivs: Her. VI, 100 Ἀθηναίων ἐδεήθησαν σφίσι βοηθοὺς γενέσθαι. Thuc. I, 120 ἀνδρῶν σωφρόνων μὲν ἔστιν, εἰ μὴ ἀδικοῖντο, ἡσυχάζειν, ἀγαθῶν δὲ, ἀδικουμένους ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν.

b. Statt des Dativs: Her. III. 36 ἐνετείλατο τοῖσι θεράπουσι λαβόντας μιν ἀποκτεῖναι. Thuc. IV, 2 εἶπον δὲ τούτοις καὶ Κερκυραίων ἅμα παραπλέοντας τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπιμεληθῆναι. Xen. Anab. I. 2, 1 Ξενίᾳ ἥκειν παρήγγειλε λαβόντα τοὺς ἄνδρας.

Akkusativ mit dem Infinitiv als Subjekt des Satzes.

§. 559. [649.] 1. Der Akkusativ mit dem Infinitiv erscheint aber nicht nur, wie wir gesehen haben, als Objekt des Hauptverbs, sondern tritt auch häufig selbstständig und unabhängig als Subjekt des Satzes auf. Wenn zu dem Infinitiv ein Subjekt entweder ohne oder mit Prädikatsbestimmungen tritt, so steht sowol das Subjekt, als die Prädikatsbestimmungen im Akkusativ, wobei der Infinitiv mit jenem Subjekte und den beigefügten Prädikatsbestimmungen als ein regirtes Objekt im Akkusativ aufzufassen ist.

2. Der Akkusativ mit dem Infinitiv als grammatisches Subjekt des Satzes wird, wie der einfache Infinitiv, nach (sogenannten) impersonellen Verben, nach Adjektiven, Substantiven und Adverbien in Verbindung mit εἶναι gebraucht; alle diese Ausdrücke werden in logischer Hinsicht als transitive Verben, welche den Akkusativ regiren, aufgefafst, z. B. λέγεται τὸν Κῦρον νικῆσαι = λέγουσι; πέπρωται τὸν βασιλέα ἀποθανεῖν = *fatum constituit;* δοκεῖ μοί σε ἁμαρτεῖν = ἡγοῦμαι; ἀγαθόν ἐστί σε τοὺς γονεῖς ἀγαπᾶν = probo u. s. w.

a. Nach den passiven Formen: λέγεται, ἀγγέλλεται, ὁμολογεῖται u. a., wofür aber häufiger die personelle Form angewandt wird, z. B. λέγεται τὸν βασιλέα ἀποφυγεῖν. Dagegen: Xen. Cyr. V. 3, 30 ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται.

b. Nach: ἔοικε, προσήκει, πρέπει, δοκεῖ, συμβαίνει u. a. Plat. Phaedon. p. 74. A ἆρ᾽ οὖν οὐ κατὰ πάντα ταῦτα συμβαίνει τὴν ἀνάμνησιν εἶναι μὲν ἀφ᾽ ὁμοίων κ. τ. λ.

Anmerk. Das Verb: δοκεῖν wird, wie das lateinische: *videri*, auch personell gebraucht, als: Xen. Anab. III. 1, 21 λελύσθαι μοι δοκεῖ καὶ ἡ ἐκείνων ὕβρις καὶ ἡ ἡμετέρα ὑποψία; so auch: συμβαίνειν, und alsdann tritt das Subjekt voran, während es beim Acc. c. Inf. als Objekt nachsteht, als: Plat. Phaed. p. 67. C κάθαρσις δὲ εἶναι οὐ τοῦτο ξυμβαίνει κ. τ. λ. für: ξυμβαίνει κάθαρσιν τοῦτο εἶναι.

c. Nach Adjektiven, Substantiven und Adverbien mit εἶναι: ἀγαθόν, κακόν, καλόν, φίλον, ἐπιεικές ἐστιν, οὐκ ἔστιν, u. dgl., als: ὑπὲρ τῆς πατρίδος μαχομένους τοὺς στρατιώτας ἀποθανεῖν καλόν ἐστιν.

Umwandlung der impersonellen Struktur in die personelle.

§. 560. [650.] Das unter *a.* und *b.* bemerkte Streben der Griechen, die impersonelle Struktur in die personelle umzuwandeln, indem das Objekt zum Subjekt erhoben und der impersonelle Ausdruck als ein Prädikat auf dieses Subjekt bezogen wird, tritt recht deutlich in Verbindung der Adjektiven mit dem Infinitiv hervor. So namentlich bei: δίκαιος, ἄξιος, ἐπίδοξος, δυνατός, ἀμήχανος, χαλεπός u. a., als: δίκαιός εἰμι τοῦτο πράττειν st. δίκαιόν ἐστί με ταῦτα πράττειν. Δίκαιός εἰμι εἶναι ἐλεύθερος. Her. VI, 12 ἐπίδοξοι τωὐτὸ τοῦτο πείσεσθαί εἰσι. Xen. Cyr. V. 4, 20 ἄξιοί γε μέντοι ἐσμὲν τοῦ γεγενημένου πράγματος τούτου ἀπολαῦσαί τι ἀγαθόν. Plat. Rep. V. p. 471. C δυνατὴ αὕτη ἡ πολιτεία γενέσθαι.

B. Infinitiv mit dem Artikel.

§. 561. [651.] 1. Der Infinitiv mit dem Artikel (τό) wird von der Sprache ganz wie ein Substantiv behandelt und ist, indem er mittelst des Artikels durch alle Kasus deklinirt werden

kann, auch fähig, alle diejenigen Beziehungen, welche durch die Kasus des Substantivs bezeichnet werden, auszudrücken. Von der andern Seite aber tritt auch hier die verbale Natur des Infinitivs dadurch hervor, dafs er, wie das Verbum finitum, objektive Beziehungsverhältnisse annehmen kann, als: *τὸ ἐπιστολὴν γράφειν, τὸ καλῶς γράφειν ἐπιστολήν* u. s. w., *τὸ καλῶς θνήσκειν, τό ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀποθανεῖν*. Auf diese Weise können ganze Sätze durch den vorgesetzten Artikel als Einheit eines erweiterten Substantivbegriffs dargestellt werden.

2. Wenn zu dem Infinitiv, mag er als Subjekt oder als Objekt stehen, ein Subjekt und Prädikatsbestimmungen treten; so tritt, wie beim Infinitiv ohne Artikel, sowol jenes als diese in den Akkusativ, weil der Infinitiv, selbst als Subjekt, in dem Verhältnisse der Abhängigkeit gedacht wird (§. 559, 1.). Wenn jedoch das Subjekt des Infinitivs von dem Hauptsubjekte des Satzes nicht verschieden ist, so wird jenes nicht ausdrücklich gesetzt, und die Prädikatsbestimmungen treten mittelst der Attraktion in denselben Kasus mit dem Hauptsubjekte des Satzes, d. h. in den Nominativ.

a. Nominativ (Subjekt). *Τὸ ἀποθανεῖν τινὰ ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλή τις τύχη.* Xen. Cyr. V. 4, 19 *τὸ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν, οἶμαι, θαυμαστόν.*

b. Genitiv, sowol in attributiver als objektiver Beziehung. Xen. Anab. I. 3, 2 *Κλέαρχος μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι.* Cyr. I. 4, 4 *ὡς δὲ προῆγεν ὁ χρόνος αὐτὸν (τὸν Κῦρον) σὺν τῷ μεγέθει εἰς ὥραν τοῦ πρόσηβον γενέσθαι.* M. S. I. 2, 55 *παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον.* Sehr häufig wird der Genitiv als eine Erklärung des vorausgegangenen Substantivs hinzugefügt. Plat. Legg. II. p. 657. B *ἡ ζήτησις τοῦ καινῇ ζητεῖν ἀεὶ μουσικῇ χρῆσθαι.* — Mit Präpositionen, als: *ἀντί*, statt, *χωρίς, μέχρι, ἐκ*, besonders: *ὑπέρ* u. *ἕνεκα* in Verbindung mit der Negation *μή*. Xen. Hier. IV, 3 *δορυφοροῦσιν ἐπὶ τοὺς κακούργους ὑπὲρ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν.* — Besonders ist der Genitiv zu bemerken zum Ausdruck eines zu Bewirkenden, zu Thuenden, eines Zwecks, einer Absicht, und zwar gemeiniglich eines negativen Zwecks oder Absicht, indem die Sprache, wie häufig, die Beziehung des die Thätigkeit Hervorrufenden mit der des zu Thuenden (der Wirkung) vertauscht. Xen. Cyr. I. 3, 9 *οἱ γὰρ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι εἰς τὴν ἀριστερὰν (οἴνου) ἐγχεάμενοι καταῤῥοφοῦσι, τοῦ δὴ, εἰ φάρμακα ἐγχέοιεν, μὴ λυσιτελεῖν αὐτοῖς.* Plat. Gorg. p. 509. D *ἐὰν δύναμιν παρασκευάσηται τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι.*

c. Dativ. Plat. Phaed. p. 71. C *τῷ ζῆν ἐστι τι ἐναντίον ὥσπερ τῷ ἐγρηγορέναι τὸ καθεύδειν.* — Mit Attraktion: Thuc. II, 42 *καὶ παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ τῷ ἐνδόντες σώζεσθαι.* Plat. Hipp. Mai. p. 299. D *ἐρωτῶ, εἴ τις (ἡδονὴ) αὐτῷ τούτῳ διαφέρει, τῷ ἡ μὲν ἡδονὴ εἶναι, ἡ δὲ μὴ ἡδονὴ εἶναι τῶν ἡδονῶν.* — Mit Präpositionen, als: *ἐν, ἐπί.* Plat. Gorg. p. 456. E *ἐκεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι τούτοις.*

d. Akkusativ. Xen. Cyr. I. 4, 21 *ὁ Κῦρος ἐφέρετο, μόνον ὁρῶν τὸ παίειν τὸν ἁλισκόμενον.* Plat. Gorg. p. 512. E *αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ ἀποθνήσκειν οὐδεὶς φοβεῖται.* — Mit Präpositionen, als: *πρός*, besonders: *διά*. — Mit Attraktion: Xen. Cyr. I. 4, 3 *ὁ Κῦρος διὰ τὸ φιλομαθὴς εἶναι πολλὰ τοὺς παρόντας ἀνηρώτα, καὶ ὅσα αὐτὸς ὑπ' ἄλλων, διὰ τὸ ἀγχίνους εἶναι ταχὺ ἀπεκρίνετο.*

Anmerk. Dafs nach vielen Verben und verbalen Ausdrücken der Infinitiv sowol mit als ohne Artikel gesetzt werden konnte, geht aus der Vergleichung der Beispiele dieses §. mit den vorhergehenden deutlich hervor, und

dafs häufig der Infinitiv mit dem Akkusativ des Artikels die Stelle des Infinitivs mit dem Genitv des Artikels vertritt, haben wir §. 553. gesehen. Wenn aber eine Präposition vorausgeht, so kann, weil alsdann der Infinitiv als ein wahres Verbalsubstantiv auftritt, der Artikel nicht fehlen.

Infinitiv mit dem Artikel *a*) in Exclamationen u. Fragen, *b*) in adverbialen Ausdrücken.

§. 562. [652.] 1. So wie der Akkusativ des Substantivs, eben so wird auch der Infinitiv mit dem Akkusativ des Artikels, der jedoch in der Dichtersprache zuweilen weggelassen wird, als Ausdruck von Exklamationen und Fragen des Unwillens gebraucht. Xen. Cyr. II. 2, 3 *ἐκεῖνος πανὺ ἀνιαθεὶς εἶπε πρὸς ἑαυτόν· Τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν!* Ohne Artikel. Aesch. Eum. 835 *ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ γᾶν οἰκεῖν, ἀτίετον, φεῦ, μύσος!*

2. Als adverbiale Ausdrücke kommen viele Redensarten vor, in denen der Artikel *τό* vor dem mit einem Adverb oder einer Präposition mit ihrem Kasus verbundenen Infinitiv *εἶναι* steht. Man mufs sie als adverbiale Akkusativen ansehen. S. d. Lehre des Akkus.; der Infinitiv *εἶναι* zeigt das Sein, das Verhalten, den Zustand an. Z. B. *τὸ νῦν εἶναι*, das jetzige Verhalten, und als adverbialer Ausdruck: nach dem jetzigen Verhalten der Dinge, *pro praesenti temporis conditione*, *τὸ τήμερον εἶναι*, *pro hodierni diei conditione.* Xen. Anab. I. 6, 9 *τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι*, so viel auf ihn ankommt.

IV. Partizip als Ergänzung und als adverbiale Bestimmung des Prädikats oder Lehre von dem Partizip.

§. 563. [653.] 1. Das Partizip tritt nicht nur, wie der Infinitiv, ergänzend zu Verben oder Adjektiven, als: *χαίρω τῷ πατρὶ ἐλθόντι*, ich freue mich über die Ankunft des Vaters, sondern dient auch auf adverbiale (d. h. nicht ergänzende, sondern blofs bestimmende) Weise, um die Beziehungen der Zeit, der Ursache und der Art und Weise auszudrücken, als: *τοῦ ἔαρος ἐλθόντος τὰ ἄνθη θάλλει*, nach der Ankunft des Frühlings.

2. Das Partizip bezeichnet den Begriff des Verbs als einen Adjektivbegriff und stimmt mit dem Adjektiv sowol in Ansehung seiner Form, als seines attributiven Gebrauchs überein, hat aber, wie der Infinitiv, von dem Verb die Bezeichnung der Qualität der Thätigkeit (*γράφων, γεγραφώς, γράψας, γράψων*) und die Konstruktion (*γράφων ἐπιστολήν, καλῶς γράφων*) beibehalten. Da das Partizip attributive Form und Bedeutung hat, so kann es nie selbstständig auftreten, sondern lehnt sich jedesmal an ein Substantiv an, indem es mit diesem gleiches Geschlecht, gleichen Numerus und Kasus annimmt.

A. Partizip als Ergänzung eines Verbalbegriffs.

§. 564. [654.] Da das Partizip ein Attributiv ist und sonach die Thätigkeit als schon an einem Gegenstande haftend ausdrückt; so können nur solche Verben ihre Ergänzung im Partizip zu sich nehmen, welche als Ergänzung eine Thätigkeit verlangen, die, wie ein Attribut, an einem Gegenstande haftet, so dafs der-

selbe in irgend einer Thätigkeit, oder in irgend einem Zustande begriffen erscheint.

Ὁρῶ τὸν ἄνθρωπον τρέχοντα — χαίρω τῷ φίλῳ ἐλθόντι — οἶδα ἄνθρωπον θνητὸν ὄντα — ἀκούω αὐτοῦ λέγοντος — παύω αὐτὸν γράφοντα.

§. 565. [655.] 1. Die Konstruktion ergiebt sich von selbst. Das Partizip steht mit dem substantivischen Objekte des Hauptverbs in gleichem Kasus, dieses Objekt aber steht, wie natürlich, in dem Kasus, welchen das Hauptverb auch sonst verlangt.

Ἀκούω Σωκράτους und *ἤκουσά ποτε Σωκράτους περὶ φίλων διαλεγομένου.* — *Χαίρω σοι* und *χαίρω σοι ἐλθόντι.* — *Ὁρῶ ἄνθρωπον* und *ὁρῶ ἄνθρωπον τρέχοντα.*

2. Wenn aber das Subjekt des Hauptverbs zugleich auch Objekt desselben ist — wie: *οἶδα (ἐγώ) ἐμὲ θνητὸν ὄντα* —; so wird in der Regel das das Subjekt als Objekt darstellende Personalpronomen nicht ausdrücklich bezeichnet, und das Partizip tritt vermittelst der Attraktion in gleichen Kasus mit dem Subjekte des Hauptverbs, d. h. in den Nominativ.

Οἶδα θνητὸς ὤν. Thuc. VII, 47 *ἑώρων οὐ κατορθοῦντες* (*se rem non prospere gerere*) *καὶ τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους.* Auf gleiche Weise mufs das Partizip in den Nominativ treten, wenn es auf das Subjekt eines Passivs oder Reflexivs bezogen wird, als: *ὁρῶμαι, φαίνομαι, φανερός εἰμι, δῆλός εἰμι ἡμᾶς εὖ ποιήσας. Ἐπαύοντο ἀδικοῦντες.*

Bemerkungen über einige Eigenthümlichkeiten dieser Konstruktion.

§. 566. [656.] 1. Die Attraktion des auf das Subjekt bezogenen Partizips unterbleibt zuweilen und der Akkusativ des Personalpronomens und des Partizips wird als Objekt des Hauptverbs ausdrücklich gesetzt, wenn das Subjekt als Objekt mit einem gewissen Nachdrucke hervortreten soll. Vgl. §. 556, 1. Xen. Cyr. I. 4, 4 *οὐχ, ἃ κρείττων ᾔδει ὤν, ταῦτα προὐκαλεῖτο τοὺς συνόντας, ἀλλ' ἅπερ εὖ ᾔδει ἑαυτὸν ἥττονα ὄντα, ταῦτα ἐξῆρχε.* 5, 10 *περιεῖδον αὐτοὺς γήρᾳ ἀδυνάτους γενομένους.*

2. Bei *σύνοιδα, συγγιγνώσκω ἐμαυτῷ* kann das Partizip entweder auf das im Verb liegende Subjekt, oder auf das dabeistehende Reflexivpronomen bezogen werden, und steht demnach im erstern Falle im Nominativ, im letztern im Dativ, als: *σύνοιδα (συγγιγνώσκω) ἐμαυτῷ εὖ ποιήσας* oder: *σύνοιδα ἐμαυτῷ εὖ ποιήσαντι.* Plat. Apol. p. 21. B *ἐγὼ ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν.* p. 22. D *ἐμαυτῷ ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ.* Wenn aber das Subjekt nicht zugleich auch Objekt ist, sondern verschieden von dem Objekte; so steht entweder das Objekt mit seinem Partizip im Dativ, als: *σύνοιδά σοι εὖ ποιήσαντι,* oder Beides im Akkusativ, als: *σύνοιδά σε εὖ ποιήσαντα,* oder (jedoch seltner) das Substantiv zwar im Dativ, das Partizip aber im Akkusativ; als: *ἐγώ σοι σύνοιδα εὖ ποιήσαντα.* — Auch bei *ἐοικέναι*, erscheinen, gleichen, ähnlich sein, und *ὅμοιον εἶναι* wird das Partizip entweder auf das Subjekt oder auf das Objekt bezogen. Xen. Hell. VI. 3, 5 *ἐοίκατε τυραννίσι μᾶλλον ἢ πολιτείαις ἡδόμενοι.* Anab. III. 5, 13 *ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες.* Plat. Menon. p. 97. A *ὅμοιοί ἐσμεν οὐκ ὀρθῶς ὡμολογηκόσι.* Rep. III. p. 414. C *ἔοικας, ἔφη, ὀκνοῦντι λέγειν.*

3. Häufig wird bei prädikativen Adjektiven und Substantiven das Partizip des Verbs *εἶναι* weggelassen. Eur. Hec. 348 *κακὴ φανοῦμαι καὶ φιλόψυχος γυνή.* 423 *ἄγγελλε πασῶν ἀθλιωτάτην ἐμέ.* Dem. Phil. I. p. 45, 18 *εἰδὼς εὐτρεπεῖς ὑμᾶς.* Selbst, wenn *εἶναι* nicht Formwort, sondern Begriffswort ist. Ibid. p. 51, 41 *ἐὰν ἐν Χεῤῥονήσῳ πύθησθε Φίλιππον* (sc. *ὄντα* i. e. *versatum*).

§. 567. [657.] Die Verben, auf welche das Partizip als Ergänzung bezogen wird, zerfallen in folgende Klassen:

I. Die Verben der sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung, als: *ὁρᾶν, ἀκούειν; νοεῖν, ἐννοεῖν, ἀγνοεῖν, εἰδέναι, ἐπίστασθαι; μανθάνειν, γιγνώσκειν; φρονεῖν, ἐνθυμεῖσθαι; πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι; μιμνήσκεσθαι, ἐπιλανθάνεσθαι* u. a.

Thuc. I, 32 *καὶ ἡμεῖς ἀδύνατοι ὁρῶμεν ὄντες περιγενέσθαι. Ὁρῶ σε τρέχοντα. Ἀκούειν* sowol mit dem Gen. der Person, die man hört, als des Gegenstandes, von dem (über den) man hört (§. 456.). Xen. M. S. II. 2, 4 *ἤκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγομένου. Οἶδα θνητὸς ὤν. Οἶδα ἄνθρωπον θνητὸν ὄντα.* Her. III. 1 *ὦ βασιλεῦ, διαβεβλημένος ὑπὸ Ἀμάσιος οὐ μανθάνεις;* 40 *ἡδὺ μὲν πυνθάνεσθαι ἄνδρα φίλον καὶ ξεῖνον εὖ πρήσσοντα.* Xen. M. S. II. 2, 1 *αἰσθόμενος δέ ποτε Λαμπροκλέα πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα* u. mit d. Gen.: IV. 4, 11 *ᾔσθησαι οὖν πώποτέ μου ψευδομαρτυροῦντος ἢ συκοφαντοῦντος;*

Anmerk. Daſs nach mehreren dieser Verben auch der Infinitiv als Objekt folgen könne, haben wir oben §. 548. gesehen. Das mit einem Substantiv verbundene Partizip stellt das Objekt des Hauptverbs als ein in einem schon eingetretenen Zustande Begriffenes und in demselben Wahrgenommenes und Erkanntes dar, während der Infinitiv entweder allein oder mit dem Akkusativ das Objekt entweder als ein nicht unmittelbar, sondern nur mittelbar (z. B. durch Andere) Wahrgenommenes und Erkanntes, oder als ein Gewolltes, Beabsichtigtes, Bewirktes, zu Bewirkendes ausdrückt. So wird *ἀκούειν* mit dem Partizip verbunden, wenn von einer unmittelbaren, mit dem Infinitiv, wenn nur von einer mittelbaren Wahrnehmung (durch Hörensagen) die Rede ist, als: *ἀκούω αὐτοῦ διαλεγομένου* i. e. *ejus sermones auribus meis percepi.* Xen. Cyr. I. 3, 1 *ἰδεῖν ἐπεθύμει ὁ Ἀστυάγης τὸν Κῦρον, ὅτι ἤκουε* (*ex aliis audiverat*) *καλὸν κἀγαθὸν αὐτὸν εἶναι.* — Bei den Verben: *εἰδέναι, ἐπίστασθαι* in der Bedeutung verstehen Etwas zu thun, eben so bei *μανθάνειν*, lernen, *γιγνώσκειν*, lernen, urtheilen, beschlieſsen, *μιμνήσκεσθαι*, sich vornehmen, beachten, wollen, steht, wenn sie die hier beigefügten Bedeutungen haben, das durch ein Verb ausgedrückte Objekt immer im Infinitiv, da hier nicht die Beziehung eines Erkannten und Wahrgenommenen, sondern eines Gewollten, Bezweckten, zu Thuenden Statt findet. Eur. Hipp. 993 *ἐπίσταμαι θεοὺς σέβειν*, ich verstehe die Götter zu ehren. Xen. Cyr. IV. 1, 18 *εἰ μαθήσονται ἐναντιοῦσθαι*; aber: *ἔμαθε ἀγαθὸς ὤν*, er sah ein, daſs er brav war. Xen. Cyr. II. 1, 22 *ἀγῶνάς τε αὐτοῖς προεῖπεν ἁπάντων, ὁπόσα ἐγίγνωσκεν* (*judicabat*) *ἀσκεῖσθαι ἀγαθὸν εἶναι ὑπὸ στρατιωτῶν.* Anab. III. 2, 39 *μεμνήσθω ἀνὴρ ἀγαθὸς εἶναι*, nimm dir vor, oder wolle ein wackerer Mann sein; aber: *ἔμαθε ἀνὴρ ἀγαθὸς ὤν*, er sah ein, daſs. — Auch folgt auf: *εἰδέναι* und *ἐπίστασθαι* in der Bedeutung: wissen, und nur sehr selten auf: *πυνθάνεσθαι* und *αἰσθάνεσθαι*, bemerken, der Infinitiv, wenn die Wahrnehmung mehr mittelbar ist, so daſs das wirkliche Eintreten der That nur geschlossen oder angenommen, nicht aber unmittelbar wahrgenommen oder erkannt wird, daher vorzüglich von zukünftigen und bedingten Ereignissen. Her. VII, 172 *ἐπίστασθε ἡμέας ὁμολογήσειν τῷ Πέρσῃ.* Thuc. VI, 59 *αἰσθανόμενος* (*opinans*) *αὐτοὺς μέγα παρὰ βασιλεῖ Δαρείῳ δύνασθαι.*

§. 568. [658.] II. Die Verben, aus deren Thätigkeit eine unmittelbare, entweder sinnliche oder geistige Wahrnehmung hervorgeht, als: *δεικνύναι, δηλοῦν, δῆλον ποιεῖν, φαίνειν*, zeigen, *φαίνεσθαι*, sich zeigen, *apparere*, *ἐοικέναι*, erscheinen, gleichen, ähnlich sein, *ὅμοιον εἶναι, δῆλον* u. *φανερὸν εἶναι*, auch zwl. *ἀγγέλλειν; ἐλέγχειν, ἐξελέγχειν*, darthun, *ἁλίσκεσθαι*, überführt werden, *ποιεῖν*, in der Bedeutung: darstellen, vorstellen, *εὑρίσκειν*, befinden, u. s. f.

Her. VII, 18 *Ἀρτάβανος, ὃς πρότερον ἀποσπεύδων μοῦνος ἐφαίνετο, τότε ἐπισπεύδων φανερὸς ἦν.* VI, 21 *Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσει.* Isocr. Evag. p. 190. D *τοῖς ποιηταῖς τους*

θεοὺς οἷόντ' ἐστὶ ποιῆσαι καὶ διαλεγομένους καὶ συναγωνιζομένους, οἷς ἂν βουληθῶσιν. Dem. c. Aph. I. p. 819, 20 *ῥᾳδίως ἐλεγχθήσεται ψευδόμενος.*

Anmerk. 1. Statt der impersonellen Redensarten: *δῆλόν ἐστι, φανερόν ἐστι, φαίνεται, apparet*, bedient sich der Grieche der persönlichen, und bezieht das Partizip auf das jetzt bestimmt hervortretende Subjekt (§. 560.), als: *δῆλός εἰμι, φανερός εἰμι, φαίνομαι τὴν πατρίδα εὖ ποιήσας.* Xen. Anab. II. 6, 23 *στέργων δὲ φανερὸς μὲν ἦν οὐδένα, ὅτῳ δὲ φαίη φίλος εἶναι, τούτῳ ἔνδηλος ἐγίγνετο ἐπιβουλεύων.* Plat. Apol. p. 23. D *κατάδηλοι γίγνονται προσποιούμενοι μὲν εἰδέναι, εἰδότες δὲ οὐδέν.*

Anmerk. 2. Mehrere dieser Verben nehmen in verschiedener Beziehung den Infinitiv zu sich:

a. Δεικνύναι in der Bedeutung: lehren. Eur. Androm. 707 *δείξω δ' ἐγώ σοι μὴ τὸν Ἰδαῖον Πάριν μείζω νομίζειν Πηλέως ἐχθρόν ποτε.* Zweitens wird der Infinitiv gesetzt, wenn das Objekt desselben nicht als ein wirklich Wahrzunehmendes, sondern nur als ein Mögliches dargestellt werden soll. Xen. M. S. II. 3, 17 *τί γὰρ ἄλλο, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδεῖξαι σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος εἶναι, ἐκεῖνος δὲ φαῦλός τε καὶ οὐκ ἄξιος εὐεργεσίας; Ἀλλ' οὐδὲν οἶμαι τούτων ἔσεσθαι.* Derselbe Unterschied findet Statt bei:

b. Ἀγγέλλειν. Dem. Ol. II (v. III.) p. 29, 4 *ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θρᾴκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν* (ausgemachtes Faktum). §. 5. *ἠγγέλθη Φίλιππος ἀσθενῶν ἢ τεθνεώς;* aber: Xen. Cyr. I. 5, 30 *ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται* (ob er schon wirklich eingefallen sei, wird nicht ausgedrückt).

c. Φαίνεσθαι in der Bedeutung: scheinen, *videri*, wird mit dem Infinitiv, in der Bedeutung: *apparere*, erscheinen, sich zeigen, mit dem Partizip verbunden. Her. III, 53 *κατεφαίνετο εἶναι νωθέστερος*, er schien, aber: *ἐφαίνετο ἀνὴρ ἀγαθὸς ὤν*, er erschien als ein braver Mann, er war offenbar ein braver Mann.

d. Ποιεῖν, facere, efficere, nimmt den Infinitiv zu sich, als: *ποιῶ σε γελᾶν, efficio, ut*; in der Bedeutung: vorstellen, das Partizip.

§. 569. [659.] III. Die Verben der Gemüthsstimmungen und der Affekte, als: *χαίρειν, ἥδεσθαι, γηθεῖν*; *ἀγαπᾶν*, zufrieden sein; *ἄχθεσθαι, ἀγανακτεῖν*; *αἰδεῖσθαι, αἰσχύνεσθαι*; *μεταμελεῖν*; *ῥᾳδίως φέρειν* u. s. f.

Her. IX, 98 *ἤχθοντο ἐκπεφευγότων.* VII, 54 *μετεμέλησέ οἱ τὸν Ἑλλήσποντον μαστιγώσαντι.* Thuc. V, 35 *τοὺς δ' ἐκ τῆς νήσου δεσμώτας μετεμέλοντο ἀποδεδωκότες.* Eur. Hipp. 8 *τιμώμενοι χαίρουσιν* (οἱ θεοὶ) *ἀνθρώπων ὕπο. Χαίρω σοι ἐλθόντι.* Plat. Rep. V. p. 475. B *ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φαυλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσιν.* Phaed. p. 62. E *τοὺς μὲν φρονίμους ἀγανακτεῖν ἀποθνήσκοντας πρέπει, τοὺς δὲ ἄφρονας χαίρειν.*

Anmerk. Mehrere dieser Verben nehmen in verschiedener Beziehung (nämlich: des zu Thuenden) den Infinitiv zu sich. *Αἰσχύνεσθαι* und *αἰδεῖσθαι* werden mit dem Infinitiv verbunden, wenn die Scheu oder Schaam bewirkt, daſs Einer Etwas nicht thue; mit dem Partizip, wenn Einer wirklich Etwas schon thut, oder gethan hat, und sich deſshalb schämt. Xen. Cyr. V. 1, 20 *καὶ τοῦτο μὲν* (sc. *ἀποδιδόναι χάριν μήπω με δύνασθαι*) *οὐκ αἰσχύνομαι λέγων· τὸ δὲ· Ἐὰν μένητε παρ' ἐμοὶ, ἀποδώσω, τοῦτο, εὖ ἴστε, αἰσχυνοίμην ἂν εἰπεῖν.*

IV. Die Verben: sich sättigen an Etwas, reichlich genieſsen Etwas, voll, angefüllt sein von Etwas, als: *τέρπεσθαι, ἐμπίπλασθαι, μεστὸν εἶναι* u. dgl.

Od. α, 369 *νῦν μὲν δαινύμενοι τερπώμεθα.* Il. ω, 633 *ἐπεὶ τάρπησαν ἐς ἀλλήλους ὁρόωντες.* Soph. O. C. 768 *μεστὸς ἦν θυμούμενος.* Eur. Ion. 943 *οὔ τοι σὸν βλέπων ἐμπίπλαμαι πρόσωπον.* Her. VII, 146 *ἐπεὰν ταῦτα θηεύμενοι ἔωσι πληρέες.*

§. 570. [660.] V. Die Verben des Zulassens, Geschehenlassens; Ertragens, Beharrens, und des Gegentheils: des

Ermüdens, als: *περιορᾶν* (eigtl. übersehen), *κατιδεῖν*, *εἰσιδεῖν*, *οὐ φροντίζειν*; *ἐπιτρέπειν*, zulassen; *ἀνέχεσθαι*, *καρτερεῖν*; *ὑπομένειν*, *λιπαρεῖν*, *perseverare*, *κάμνειν* u. a.

Her. VII, 101 εἰ Ἕλληνες ὑπομενέουσι χεῖρας ἐμοὶ ἀνταειρόμενοι. IX, 45 λιπαρέετε μένοντες. III, 65 (ὑμῖν ἐπισκήπτω) μὴ περιϊδεῖν τὴν ἡγεμονίην αὖτις ἐς Μήδους περιελθοῦσαν. Isocr. Pac. p. 268. E ἡ πόλις αὐτοῖς οὐκ ἐπιτρέψει παραβαίνουσι τὸν νόμον, wird ihnen nicht gestatten zu überschreiten. Xen. Cyr. V. 1, 26 ὁρῶντές σε ἀνεξόμεθα καὶ καρτερήσομεν ὑπὸ σοῦ εὐεργετούμενοι. Plat. Apol. p. 31. B ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων, die häuslichen Angelegenheiten vernachlässigen lassen.

Anmerk. 1. Die Verben: ἀνέχεσθαι, ὑπομένειν werden in der Bedeutung: *audere* mit dem Infinitiv verbunden. Her. VII, 139. extr. καταμείναντες ἀνέσχοντο τὸν ἐπιόντα ἐπὶ τὴν χώρην δέξασθαι. Ἐπιτρέπειν wird gewöhnlich mit dem Infinitiv konstruirt; so nimmt auch περιορᾶν, zulassen, den Infinitiv zu sich, wenn die Rede nicht von einem schon eingetretenen Zustande, sondern von etwas Zukünftigem ist. Her. VII. 16, 1 πνεύματα ἀνέμων ἐμπίπτοντα οὐ περιορᾶν τὴν θάλασσαν φύσει τῇ ἑωϋτῆς χρῆσθαι.

VI. Die Verben des Anfangens und Aufhörens, aufhören Lassens, als: *ἄρχεσθαι*, *ὑπάρχειν*; *παύειν*, *παύεσθαι*, *λήγειν*, *διαλλάττειν*, *ἀπαλλάττεσθαι*; des Nachlassens in Etwas, als: *μεθίεσθαι*, *λείπεσθαι*, *ἐκλείπειν*, *ἐπιλείπειν*.

Her. VI, 75 Κλεομένης δὲ παραλαβὼν τὸν σίδηρον, ἄρχετο ἐκ τῶν κνημέων ἑωϋτὸν λωβώμενος. Παύω σε ἀδικοῦντα. Παύομαί σε ἀδικῶν. Xen. Oec. I, 23 (αἱ ἐπιθυμίαι) αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὔποτε λήγουσιν, ἔστ' ἂν ἄρχωσιν αὐτῶν. Ἐλλείπεται εὖ ποιῶν τοὺς εὐεργετοῦντας ἑαυτόν. Plat. Phileb. p. 26. B καὶ ἄλλα γε δὴ μυρία ἐπιλείπω λέγων, im Reden übergehen. Symp. p. 186. B ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῆς ἰατρικῆς λέγων.

Anmerk. 2. Ἄρχεσθαι wird mit dem Infinitiv verbunden, wenn die Thätigkeit beabsichtigt wird, erst beginnen soll, als: Thuc. I, 107 ἤρξαντο καὶ τὰ μακρὰ τείχη Ἀθηναῖοι οἰκοδομεῖν: das Partizip steht dagegen, wenn ein Subjekt schon im Anfange einer Thätigkeit begriffen ist, als: οἰκοδομοῦντες, sie waren schon im Anfange des Baues begriffen. Das Aktiv παύειν wird zuweilen auch mit dem Infinitiv verbunden, wenn in ihm der Begriff des Verhinderns (also eines negativen Bewirkens) liegt. Plat. Rep. III. p. 416 C ἥτις (οὐσία) μήτε τοὺς φύλακας ὡς ἀρίστους εἶναι παύσοι, *quae neque custodes impediat, quominus quam optimi sint.*

§. 571. [661.] VII. Die Verben des glücklich Seins, sich Auszeichnens, Nachstehens, Wohlthuens, Fehlens, als: *εὐτυχεῖν*, *εὖ ποιεῖν*, *ἁμαρτάνειν*, *ἀδικεῖν* u. a., so wie auch das Verb: *καταπροΐξεσθαι*, *impune facturum esse.*

Her. V, 24 εὖ ἐποίησας ἀφικόμενος. VII, 17 οὔτε νῦν καταπροΐξεαι ἀποτρέπων τὸ χρεὸν γενέσθαι, *nec impune feres*, *qui infecta reddere studeas, quae fieri oportet.* Thuc. I, 53 ἀδικεῖτε πολέμου ἄρχοντες καὶ σπονδὰς λύοντες. Ἁμαρτάνει ταῦτα ποιῶν. Εὖ ἐποίησας ἀναμνήσας με.

VIII. Das Verb: πειρᾶσθαι (besonders bei Herodot), sich versuchen in Etwas, und dann die ionischen Redensarten: πολλός ἐστι, er läfst es sich angelegen sein, παντοῖός ἐστι z. B. ποιῶν τι, in denen der Begriff des sich Versuchens in Etwas liegt, so wie auch d. V. παρασκευάζεσθαι, das in der Regel aber in Verbindung mit ὡς und dem Partizip des Futurs steht. Her. VII, 158 ὁ Γέλων πολλὸς ἐνέκειτο λέγων. IX, 90 πολλὸς ἦν λισσόμενος ὁ ξεῖνος. I, 98 ὁ Δηϊόκης ἦν πολλὸς ὑπὸ παντὸς ἀνδρὸς καὶ προβαλλόμενος καὶ αἰνεόμενος. IX, 109 παντοῖος ἐγένετο οὐ βουλόμενος δοῦναι, *nihil non tentavit, quo efficeret, ut non daret.* VII. 10, 3 παντοῖοι ἐγένοντο Σκύθαι δεόμενοι Ἰώνων λῦσαι τὸν πόρον. VII. 9, 1 ἐπειρήθην ἐπελαύνων ἐπὶ τοὺς ἄνδρας τούτους. 139 οὐδαμοὶ ἂν ἐπειρῶντο ἀντιεύμενοι βασιλέϊ. Thuc. II, 7 οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες.

Anmerk. 1. Auch steht der Infinitiv bei der Redensart: παντοῖος ἐγένετο bei Herod., als: III, 124 παντοίη ἐγένετο μὴ ἀποδημῆσαι τὸν Πολυκράτεα. Nach πειρᾶσθαι und παρασκευάζεσθαι folgt gewöhnlich der Infinitiv, es versteht sich von selbst, mit einer gewissen Modifikation der Beziehung.

Anmerk. 2. Bei παρασκευάζεσθαι mit ὡς und dem Partizip des Futurs erscheint das Subjekt zwar noch nicht in der Thätigkeit wirklich begriffen, aber doch mit seinem Gedanken schon in derselben verweilend, was das hinzugefügte ὡς andeutet. Eben so zu fassen: ἔρχομαι, ἥκω φράσων, als: Her. III, 6 τοῦτο ἔρχομαι φράσων. Id. VI, 70 ἐς Δελφοὺς χρησόμενος τῷ χρηστηρίῳ πορεύεται. Xen. M. S. III. 7, 5 σέ γε διδάξων ὥρμημαι. So überhaupt, wenn das Partizip des Futurs mit oder ohne ὡς als Ergänzung zu einem Verb tritt, um eine Absicht zu bezeichnen. Her. III, 36 ἐλάμβανε τὸ τόξον ὡς κατατοξεύσων αὐτόν. Eben so bei transitiven Verben, als: πέμπω σε λέξοντα. Auch das Partizip des Präs. findet sich bei den Verben des Gehens, wenn das Subjekt als in einem Zustande schon begriffen bezeichnet werden soll, als: Her. I, 122 ἤϊε ταύτην (τὴν γυναῖκα) αἰνέων διὰ παντός.

§. 572. [662.] IX. Gewisse, meist unpersönliche, Ausdrücke, als: es geziemt sich, es nützt, es frommt, es ist gut, lieb, angenehm, es bringt Schande, es ist mir Muth und ähnliche, nach denen jedoch eben so gut, selbst häufiger, wenn die Thätigkeit des abhängigen Verbs nicht als schon an dem Subjekte haftend, sondern erst aus der Thätigkeit der angeführten Ausdrücke hervorgehend oder folgend gedacht wird, der Infinitiv folgt. Πρέπει μοι ἀγαθῷ ὄντι und ἀγαθῷ εἶναι. Thuc. I, 118 ἐπηρώτων τὸν θεόν, εἰ (sc. αὐτοῖς) πολεμοῦσιν ἄμεινον ἔσται. Plat. Alcib. I. p. 113. D σκοποῦσιν ὁποτέρα συνοίσει πράξασιν.

§. 573. [663.] X. Das Verb ἔχειν in der Bedeutung: sich verhalten bildet in Verbindung des Partizips eine scheinbare Periphrase des einfachen Verbi finiti, indem es nie eine Form desselben schlechtweg vertritt, sondern jedesmal den dauernden Zustand der Thätigkeit ausdrückt, und dem lateinischen *habere* in Verbindung mit einem Partizip des Passivs entspricht, als: *rem aliquam pertractatam habere.*

Her. III, 65 δόλῳ ἔχουσι αὐτὴν (τὴν ἡγεμονίην) κτησάμενοι. VI, 12 ἀνδρὶ Φωκαέϊ ἀλαζόνι ἐπιτρέψαντες ἡμέας αὐτοὺς ἔχομεν. Dem. Phil. III. p. 113, 12 καὶ Φερὰς πρῴην ὡς φίλος εἰς Θετταλίαν ἐλθὼν ἔχει καταλαβών. Dagegen: ἔχω λέγειν, ich kann sagen, *habeo dicere.*

§. 574. [664.] XI. Endlich steht das Partizip als Ergänzung bei folgenden Verben: *a*) τυγχάνω, bin zufällig; *b*) λανθάνω, bin verborgen; *c*) διατελῶ, διαγίγνομαι, διάγω, welche eine Fortdauer ausdrücken; *d*) φθάνω, komme zuvor; *e*) οἴχομαι, eile weg. Die deutsche Sprache kehrt bei diesen Verben das Verhältniſs gerade um, indem sie die durch das Partizip ausgedrückte Thätigkeit als Hauptmoment auffaſst und durch das Verbum finitum darstellt, die durch die angegebenen Verben bezeichnete Thätigkeit dagegen als bloſse Nebenbestimmungen ansieht und daher gemeiniglich durch ein bloſses Adverb ausdrückt.

Her. I, 44 ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων. III, 83 καὶ νῦν αὕτη ἡ οἰκίη διατελέει μούνη ἐλευθέρη ἐοῦσα Περσέων. Διάγω, διατελῶ, διαγίγνομαι, δίειμι καλὰ ποιῶν. Id. I. 157 ᾤχετο φεύγων (*celeriter fugiebat*). VI, 138 οἴχοντο ἀποπλέοντες. Οἴχομαι φέρων, *celeriter aufero.* Thuc. IV, 113 ἔτυχον ὁπλῖται ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα (es schliefen gerade). Xen. Cyr. I. 3, 12 χαλεπὸν ἦν ἄλλον φθάσαι τοῦτο ποιήσαντα. So: οὐκ ἂν φθάνοις λέγων; *quin statim loqueris*, wirst du nicht

sogleich sagen? i. e. *quantocius dicas;* οὐκ ἂν φθάνοις περαίνων; i. e. *statim reliqua conclude.*

Anmerk. 1. Bei τυγχάνειν wird zuweilen auch das Partizip: ὤν weggelassen. Selbst ohne Adjektiv Plat. Rep. II. p. 369. B τυγχάνει ἡμῶν ἕκαστος οὐκ αὐτάρκης, ἀλλὰ πολλῶν ἐνδεής. Zuweilen auch nach διατελεῖν. Xen. Hell. VII. 3, 1 ἄλκιμοι διετέλεσαν.

Anmerk. 2. Bei φθάνειν, *antevertere*, steht häufig auch der Akkusativ der Person, der das Subjekt in einer Thätigkeit zuvorkommt. Her. VI, 115 βουλόμενοι φθῆναι τοὺς Ἀθηναίους ἀπικόμενοι ἐς τὸ ἄστυ. Der inliegende Komparativsinn tritt zuweilen in dem folgenden ἤ deutlich hervor. Od. λ, 58 ἔφθης πεζὸς ἰὼν ἢ ἐγὼ σὺν νηῒ μελαίνῃ; So auch mit ἤ und dem Infinitiv. Her. VI, 108 φθαίη τε πολλάκις ἂν ἀνδραποδισθέντες ἤ τινα πυθέσθαι ἡμέων. Auch: πρὶν ἤ Her. VI, 116. ἔφθησάν τε ἀπικόμενοι πρὶν ἢ τοὺς βαρβάρους ἥκειν. Auf eine ähnliche Weise, wie: οὐκ ἂν φθάνοις λέγων; wird οὐκ ἂν φθάνοις auch ohne Frage gebraucht, wo φθάνειν bedeutet: *nimis cito aliquid facere, nimis properare.* Her. VII, 162 οὐκ ἂν φθάνοιτε τὴν ταχίστην ὀπίσω ἀπαλλασσόμενοι, *si quam primum abieritis, non nimis cito abieritis, non nimis properaveritis,* i. e. *nulla interposita mora, e vestigio hinc abire maturate!* Οὐ φθάνειν mit folgendem καί, καὶ εὐθύς, übersetzen wir durch: kaum, als (eigtl. nicht sobald —, als), als: Isocr. Paneg. p. 58. B οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἧκον ἡμῖν ἀμυνοῦντες.

Anmerk. 3. Bei den Verben λανθάνειν und φθάνειν wird bisweilen das Verhältnifs umgekehrt, so dafs dieselben in das Partizip treten und als Ergänzung eines Hauptverbs erscheinen. Her. III, 71 οὐκ ἄλλος φθὰς ἐμεῦ κατήγορος ἔσται, ἀλλά σφεας αὐτὸς ἐγὼ κατερέω. Xen. Cyr. III. 3, 18 φθάνοντες ἤδη δῃοῦμεν τὴν ἐκείνων γῆν.

B. Das Partizip als Ausdruck des Zeitverhältnisses, der kausalen Verhältnisse, und des Verhältnisses der Art und Weise.

§. 575. [665.] 1. Von dem Partizip der Ergänzung unterscheiden wir das den Begriff des Verbs nicht ergänzende, sondern blofs bestimmende, d. h. adverbiale Beziehungsverhältnisse bezeichnende Partizip, und nennen dasselbe, obschon es sich von dem ergänzenden Partizip in Ansehung der Form nicht unterscheidet, in Ansehung der Bedeutung jedoch dem Gerundium anderer Sprachen entspricht, zur Unterscheidung von dem attributiven — ὁ ἀνθῶν κῆπος — und dem ergänzenden Partizip — ὁρῶ σε τρέχοντα, οἶδα θνητὸς ὤν — Gerundium.

2. In dem Gerundium unterscheiden wir wieder zwei Fälle. Das Gerundium hat nämlich entweder dasselbe Subjekt mit dem Prädikate des Satzes, oder ein von dem Prädikate verschiedenes Subjekt. Im ersteren Falle mufs das Gerundium mit dem Subjekte des Prädikats, wie das attributive Partizip, im Geschlechte, Kasus und Numerus kongruiren, als: ὁ Κῦρος γελῶν εἶπε, οἱ παῖδες γελῶντες εἶπον u. s. f.; im letztern steht das Gerundium mit seinem Subjekte im Genitiv, als: τοῦ παιδὸς γελῶντος, ὁ Κῦρος εἶπεν, und diese Verbindung nennt die Grammatik Casus absoluti.

Anmerk. Den Grund, warum die Griechen den Genitiv gewählt haben, haben wir in der Lehre vom Genitiv §. 452. Anm. 1. gesehen.

3. Die adverbialen Beziehungsverhältnisse, die durch das Gerundium ausgedrückt werden, sind folgende:

a. das Zeitverhältnifs;

b. das kausale Verhältniſs, worunter auch das Verhältniſs der Bedingung gehört; und:

c. das Verhältniſs der Art und Weise.

α. Das Zeitverhältniſs.

§. 576. [666] Xen. M. S. I. 2, 22 πολλοὶ τὰ χρήματα ἀναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται, d. i. nach Verschwendung ihres Geldes. So die häufige Umschreibung mit ποιήσας in der Bdtg: darauf. Her. VI, 96 ἐνέπρησαν καὶ τὰ ἱρὰ καὶ τὴν πόλιν· ταῦτα δὲ ποιήσαντες ἐπὶ τὰς ἄλλας νήσους ἀνάγοντο, oder mit Wiederholung des vorausgehenden Verbs im Partizip. Ibid. 108 Ἀθηναίοισι ἐπεθήκαντο Βοιωτοί· ἐπιθέμενοι δὲ ἑσσώθησαν τῇ μάχῃ. VII, 60 πάντας τούτῳ τῷ τρόπῳ ἐξηρίθμησαν· ἀριθμήσαντες δὲ κατὰ ἔθνεα διέτασσον. Gen. absol.: Il. α, 88 οὔτις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο σοὶ κοίλῃς παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει.

Anmerk. 1. Ferner gehören hieher folgende Partizipien, die wir im Deutschen durch Adverbien übersetzen können: α) ἀρχόμενος, Anfangs. Thuc. IV, 64 ἅπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον. (Dieſs ist zu unterscheiden von: ἀρξάμενος ἀπό τινος, welches wir durch vorzüglich übersetzen können, indem wir das der Präpos. ἀπό beigefügte Substantiv mit dem Subjekte in gleichen Kasus setzen. Das Partizip ἀρξάμενος kongruirt meist im Numerus, Kasus und Genus mit dem Substantiv, welches näher bestimmt wird, als: Plat. Rep. X. p. 600. extr. οὐκοῦν τίθωμεν ἀπὸ Ὁμήρου ἀρξαμένους πάντας τοὺς ποιητικοὺς μιμητὰς εἰδώλων ἀρετῆς εἶναι, daſs alle Dichter, vorzüglich Homer u. s. w. Zuweilen aber kongruirt das Partizip ἀρξάμενος mit dem Subjekte des Prädikats. Plat. Symp. p. 173. D δοκεῖς μοι ἀτεχνῶς πάντας ἀνθρώπους ἀθλίους ἡγεῖσθαι πλὴν Σωκράτους, ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος. — β) τελευτῶν, endlich, zuletzt. Plat. Rep. II. p. 362. A τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασκινδυλευθήσεται. — γ) διαλιπὼν χρόνον, nach einiger Zeit, oder διαλ. πολὺν, ὀλίγον χρ., ἐπισχὼν πολὺν χρόνον, μικρόν. Plat. Phaedon. extr. ὀλίγον χρόνον διαλιπὼν ἐκινήθη. p. 59. E οὐ πολὺν δ' οὖν χρόνον ἐπισχὼν ἧκε.

Anmerk. 2. Der Genitiv des Partizips steht bisweilen ohne Subjekt, wenn dasselbe aus dem Vorigen leicht ergänzt werden kann, oder unbestimmt ist, wo man sich ein Demonstrativpronomen, oder die allgemeinen Wörter: πράγματα, χρήματα, ἄνθρωποι u. s. f. hinzudenken kann. Thuc. I, 116 Περικλῆς ᾤχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας, ἐσαγγελθέντων, ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν. Xen. Cyr. I. 4, 18 σημανθέντων δὲ τῷ Ἀστυάγει, ὅτι πολέμιοί εἰσιν ἐν τῇ χώρᾳ, ἐξεβοήθει καὶ αὐτὸς πρὸς τὰ ὅρια. III. 1, 38 διασκηνούντων δὲ (sc. αὐτῶν) μετὰ τὸ δεῖπνον, ἐπήρετο ὁ Κῦρος. Auch im Singul. Thuc. I, 74 σαφῶς δηλωθέντος, ὅτι ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγματα ἐγένετο. Vgl. d. lat. cognito, edicto, petito u. s. w. st. postquam cognitum erat etc.

Anmerk. 3. Zur nähern Bestimmung der Zeitbeziehung tritt häufig zu dem Genitiv die Präposition: ἐπὶ, auf, jedoch immer nur, wenn das Partizip der Gegenwart steht, als: ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος. S. oben §. 452, A. 2. Das Zeitverhältniſs der Vergangenheit wird als solches zuweilen bestimmter durch die Präposition: μετά, nach, mit dem Akkusativ bezeichnet, als: Her. VI, 132 μετὰ δὲ τὸ ἐν Μαραθῶνι τρῶμα γενόμενον Μιλτιάδης αὔξετο. S. oben unter μετά §. 534. so wie auch das Verhältniſs einer ungefähren Zeitbestimmung bestimmter dargestellt wird durch ὑπό mit dem Akkusativ, als: ὑπὸ τὴν πρώτην ἐπελθοῦσαν νύκτα. S. oben unter: ὑπό §. 537.

Anmerk. 4. Zur nähern Bestimmung des Zeitverhältnisses treten ferner häufig sowol zu dem einfachen Partizip als zu den Genit. absolutis die Zeitadverbien: αὐτίκα, εὐθύς, ἐξαίφνης, μεταξύ, ἅμα. Xen. Anab. III. 3, 7 φεύγοντες ἅμα ἐτίτρωσκον. Plat. Rep. I. p. 328. C εὐθὺς οὖν με ἰδὼν ὁ Κέφαλος ἠσπάζετό τε καὶ εἶπεν, simul ut me conspexit. Lys. p. 207. A ὁ Μενέξενος ἐκ τῆς αὐλῆς μεταξὺ παίζων εἰσέρχεται, während er spielte. Über ἅμα mit d. Dat. s. unten §. 579. Anm.

Anmerk. 5. Um die Zeitfolge und überhaupt die Folge nach dem Partizip deutlicher und nachdrücklicher zu bezeichnen, treten sehr oft zu dem

Prädikate des Satzes die Adverbien: ἐνταῦθα, οὕτω, οὕτω δή, ὧδε. Her. VI, 23 πειθομένων δὲ τῶν Σαμίων καὶ σχόντων τὴν Ζάγκλην, ἐνθαῦτα οἱ Ζαγκλαῖοι ἐβοήθεον. VI, 104 ἀποφυγὼν δὲ καὶ τούτους, στρατηγὸς οὕτω Ἀθηναίων ἀπεδέχθη, *ita demum imperator creatus est.*

b. Das Kausalverhältniſs.

§. 577. [667.] *a)* Ursache, Grund. Xen. M. S. I. 2, 22 πολλοὶ τὰ χρήματα ἀναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι, τούτων οὐκ ἀπέχονται. Sehr häufig in Frag- und Relativsätzen. Plat. Phaed. p. 63. A τί γὰρ ἂν βουλόμενοι (i. e. cur) ἄνδρες σοφοὶ ὡς ἀληθῶς δεσπότας ἀμείνους αὐτῶν φεύγοιεν; Über: τί μαθὼν und τί παθὼν ταῦτα ἐποίησας; *cur haec fecisti?* s. die Lehre von dem Fragsatze. — Gen. abs. Thuc. VII, 13 τὰ δὲ πληρώματα διὰ τόδε ἐφθάρη τε ἡμῖν καὶ ἔτι νῦν φθείρεται, τῶν ναυτῶν τῶν μὲν διὰ φρυγανισμὸν καὶ ἁρπαγὴν μακρὰν καὶ ὑδρείαν ὑπὸ τῶν ἱππέων ἀπολλυμένων, οἱ δὲ θεραπεύοντες αὐτομολοῦσι.

b) Bedingung. Plat. Symp. p. 193. D οὐ δὴ τὸν αἴτιον θεὸν ὑμνοῦντες δικαίως ἂν ὑμνοῖμεν Ἔρωτα. p. 196. C κρατῶν δὲ ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν ὁ Ἔρως διαφερόντως ἂν σωφρονοῖ. In der Frage: Plat. Gorg. p. 509. B τίνα ἂν βοήθειαν μὴ δυνάμενος ἄνθρωπος βοηθεῖν ἑαυτῷ καταγέλαστος ἂν τῇ ἀληθείᾳ εἴη; — Genit. absol. Dem. Phil. III. p. 130 καὶ οἴομαι καὶ νῦν ἔτι ἐπανορθωθῆναι ἂν τὰ πράγματα, τούτων γιγνομένων.

c) Einschränkung, welche in der Regel durch die zum Partizip tretenden beschränkenden Partikeln: καί, καίτοι, καίπερ, ὅμως, ἔπειτα, κᾆτα, auch καὶ ταῦτα angedeutet wird. Ohne eine solche Partikel, als: Xen. Cyr. III. 2, 15 ὡς ὀλίγα δυνάμενοι προορᾶν ἄνθρωποι περὶ τοῦ μέλλοντος πολλὰ ἐπιχειροῦμεν πράττειν! — Mit einer solchen Partikel: Xen. Anab. I. 6, 10 προσεκύνησαν καίπερ εἰδότες, ὅτι ἐπὶ θανάτῳ ἄγοιτο. Eur. Phoen. 1667 οὐκ ἂν προδοίην οὐδέπερ πράσσων κακῶς. Plat. Prot. p. 339. C οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται, καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον. Ὅμως schliefst sich, obwol es eigentlich nicht dem einschränkenden Partizip, sondern dem eingeschränkten Prädikate des Satzes angehören sollte, dennoch in der Regel an das Partizip an, und tritt sogar oft vor das Partizip. Her. VI, 120 ὕστεροι δὲ ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (*proelio*) ἱμείροντο ὅμως θεήσασθαι τοὺς Μήδους. Xen. Cyr. V. 1, 26 οὕτως ἔχομεν, ὡς σὺν σοὶ μὲν ὅμως καὶ ἐν τῇ πολεμίᾳ ὄντες θαῤῥοῦμεν. Oec. XVI, 8 οὓς ἂν αἰσθάνωμαι ὅμως καὶ εὖ πάσχοντας ἔτι ἀδικεῖν πειρωμένους. Ἔπειτα, κᾆτα. Plat. Charmid. p. 163. A ὑποθέμενος σωφροσύνην εἶναι τὸ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, ἔπειτα οὐδέν φησι κωλύειν καὶ τοὺς τὰ τῶν ἄλλων πράττοντας σωφρονεῖν. Xen. M. S. I. 1, 5 εἰ προαγορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα κᾆτα ψευδόμενος ἐφαίνετο. Καὶ ταῦτα. Plat. Rep. III. p. 404. B Ὅμηρος ἐν ταῖς τῶν ἡρώων ἑστιάσεσιν οὔτε ἰχθύσιν αὐτοὺς ἑστιᾷ, καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάττῃ ἐν Ἑλλησπόντῳ ὄντας, obschon sie waren.

§. 578. [668.] *d.* Mittel. Xen. Cyr. III. 2, 25 ληϊζόμενοι ζῶσιν, *raptu vivunt.* M. S. III. 5, 16 προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων, ἢ συνωφελοῦντες αὐτούς. Isocr. Panath. p. 241. D τοὺς Ἕλληνας ἐδίδαξαν, ὃν τρόπον διοικοῦντες τὰς αὑτῶν πατρίδας καὶ πρὸς οὓς πολεμοῦντες μεγάλην τὴν Ἑλλάδα ποιήσειαν. So häufig χρώμενος m. d. Dat., wo wir die Präpos. mit anwenden, als: πολλῇ τέχνῃ χρώμενος τοὺς πολεμίους ἐνίκησεν.

e. Art und Weise. Γελῶν εἶπε. So: λαθών, heimlich, φθάμενος, φθάσας, schnell.

Anmerk. 1. Hieher gehört auch die Formel: ληρεῖς ἔχων oder in der Frage: τί ληρεῖς ἔχων; d. h. du spafsest so, was spafsest du so? eigentlich: dich so verhaltend; Plat. Gorg. p. 490. E ποῖα ὑποδήματα φλυαρεῖς ἔχων; was schwatzest du immer so von den Schuhen? Ferner gehört hieher auch das Partizip: φερόμενος und das intransitiv gebrauchte: φέρων, *summo studio, maximo impetu,* in der Regel mit tadelnder Nebenbeziehung, bei Verben der Bewegung. Her. VIII, 91 ὅκως δέ τινες τοὺς Ἀθηναίους διαφύγοιεν, φερόμενοι (*cum impetu delati*) ἐσέπιπτον ἐς τοὺς Αἰγινήτας. Id. VIII, 87 (ναῦς) διωκομένη γὰρ ὑπὸ τῆς Ἀττικῆς φέρουσα ἐνέβαλε νηῒ φιλίῃ, *cum impetu aggressa est amicam navem.*

Anmerk. 2. Auf ähnliche Weise bedienen sich die Griechen der Parti-

zipien: ἔχων, ἄγων, φέρων, λαβών, wo wir die Präposition: mit gebrauchen, und zwar ἔχων von lebenden und leblosen Wesen, die in Jemandes Besitze sind, ἄγων von lebenden Wesen, φέρων von leblosen, λαβών von Beiden, als: Xen. Cyr. I. 3, 1 ἔρχεται ἡ Μανδάνη πρὸς τὸν πατέρα καὶ τὸν Κῦρον τὸν υἱὸν ἔχουσα. So: ὁ Κῦρος ξίφος φέρων προσήλασε; ἵππον ἄγων ἦλθεν; ἱππέας λαβὼν τοὺς πολεμίους κατεδίωξεν. Die homerische und dichterische Sprache setzt häufig die Partizipien: ἔχων, φέρων, λαβών und ἄγων zu Verben des Gebens, Setzens u. ähnl. hinzu, um das Moment der dem Geben und Setzen vorausgegangenen Handlung malerisch gleichsam vor das Auge des Hörers zu stellen. Il. η, 302 δῶκε ξίφος ἀργυρόηλον σὺν κολεῷ τε φέρων καὶ ἐϋξέστῳ τελαμῶνι.

Dativi absoluti.

§. 579. [669.] An der Stelle der Genitivi absoluti werden, jedoch nur sehr selten, auch Dativi absoluti gebraucht, da der Dativ gleichfalls die Beziehung des Wann ausdrückt (§. 493.). Xen. Hell. III. 2, 25 περιϊόντι δὲ τῷ ἐνιαυτῷ, φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἦλιν.

Anmerk. Zu dem Dativ tritt zur nähern Bestimmung der Gleichzeitigkeit das Adverb: ἅμα, z. B. ἅμ' ἡμέρᾳ διαφωσκούσῃ, ἅμα τῷ σίτῳ ἀκμάζοντι, *simulac frumentum adultum est;* auch die Präpos. ἐπί in der Bedeutung nach, als: ἐπ' ἐξειργασμένοις ἐλθεῖν, nach Beendigung der Sache.

Accusativus absolutus und Accusativi absoluti.

§. 580. [670.] Endlich wird auch der Akkusativ statt des Genitivs gebraucht, aber fast immer nur, wenn das Partizip ohne bestimmtes Subjekt steht, also bei impersonellen Verben, als: ἐξόν (von ἔξεστι, es ist erlaubt), oder impersonellen Redensarten, als: αἰσχρὸν ὄν (von αἰσχρόν ἐστιν, es ist schimpflich). Die Beziehung der Ausdehnung in der Zeit (§. 481.) wird übertragen auf die Lage der Dinge, und daher kann man die Accusativi absoluti oder den Accusativus absolutus durch: während auflösen, als: ἐξόν, während es erlaubt ist oder war.

a. Accusativus absolutus. Her. I, 129 παρεὸν αὐτῷ βασιλέα γενέσθαι, ἄλλῳ περιέθηκε τὸ κράτος. V, 49 παρέχον (*quum liceat*) δὲ τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχειν εὐπετέως, ἄλλο τι αἱρήσεσθε; III, 65 ἀδελφεοκτόνος τε, οὐδὲν δέον (*quum fas non esset, fieri deberet*), γέγονα. Thuc. 1, 76 παρατυχὸν ἰσχύϊ τι κτήσασθαι. 126 ὑπάρχον ὑμῖν πολεμεῖν. So: δόξαν αὐτοῖς, *quum iis visum esset,* δοκοῦν (*quum videatur, videretur*) ἀναχωρεῖν; προσῆκον, *quum deceat, deceret;* ἐξόν, *quum liceat, liceret.* Ferner passive Partizipien: Thuc. I, 125 δεδογμένον δὲ αὐτοῖς, εὐθὺς μὲν ἀδύνατα ἦν ἐπιχειρεῖν ἀπαρασκεύοις οὖσιν. Εἰρημένον, *quum dictum esset.* Drittens Adjektiven mit ὄν, als: αἰσχρὸν ὄν, *quum turpe sit, esset;* ἄδηλον ὄν, δυνατὸν ὄν, ἀδύνατον ὄν. Auch ohne ὄν, als: δῆλον.

b. Accusativi absoluti. Her. II, 66 ταῦτα δὲ γινόμενα, πένθεα μεγάλα τοὺς Αἰγυπτίους καταλαμβάνει. Thuc. IV, 125 ὥστε, ἤδη ἀμφοτέροις μὲν δοκοῦν ἀναχωρεῖν, κυρωθὲν δὲ οὐδὲν (*sed quum nihil decretum esset*), ἐχώρουν ἐπ' οἴκου. Plat. Gorg. p. 495. C ἄλλο τι οὖν (i. e. *nonne igitur*), ὡς ἕτερον (sc. ὄν) τὴν ἀνδρείαν τῆς ἐπιστήμης, δύο ταῦτα ἔλεγες; *nonne, quia diversa esset fortitudo a scientia, duo haec ponebas?* Xen. Hell. III. 2, 19 δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν.

Anmerk. Bei solchen impersonellen Verben aber, wo das Subjekt gewissermaſsen im Verb liegt, steht der Genitiv, als: ὕοντος, σαλπίζοντος (§. 361, 1.). Sonst findet sich bei den impersonellen Verben und Redensarten nur selten der Genitiv, als: δόξαντος τούτου.

Ὡς in Verbindung mit dem Partizip und den Casibus absolutis.

§. 581. [671.] Die Vergleichungspartikel ὡς tritt zu dem Partizip, sowol

dem einfachen als dem mit einem Subjekte verbundenen (Genitivi und Accusativi absoluti), wenn die durch das Partizip ausgedrückte Thätigkeit als ein Vorgestelltes bezeichnet werden soll, mag die Thätigkeit in der Wirklichkeit bestehen, oder nur gedacht oder vorausgesetzt werden.

a. Einfaches Partizip. Xen. Cyr. I. 1, 1 *οἱ δὲ, κἂν ὁποσονοῦν χρόνον ἄρχοντες διαγένωνται, θαυμάζονται, ὡς σοφοί τε καὶ εὐτυχεῖς γεγενημένοι.* Plat. Rep. I. p. 329. A *ἀγανακτοῦσιν, ὡς μεγάλων τινῶν ἀπεστερημένοι* (i. e. *ἡγούμενοι μεγ. τ. ἀπεστερῆσθαι*).

b. Genitivi absoluti. Xen. Hell. VII. 5, 20 *παρήγγειλεν αὐτοῖς παρασκευάζεσθαι, ὡς μάχης ἐσομένης* (i. e. *νομίζων μάχην ἔσεσθαι*). Ibid. V. 4, 9 *ἐκήρυττον ἐξιέναι πάντας Θηβαίους, ὡς τῶν τυράννων τεθνεώτων*, *quia tyranni mortui essent.*

§. 582. [672.] Ein eigener Gebrauch der Genitivi absoluti in Verbindung mit *ὡς* findet Statt bei den Verben: *εἰδέναι, ἐπίστασθαι, νοεῖν, ἔχειν γνώμην, διακεῖσθαι τὴν γνώμην, φροντίζειν*, auch zuweilen *λέγειν* u. ähnlichen, bei welchen statt der Genitivi absoluti der Akkusativ mit dem Infinitiv als Objekt stehen sollte. Die aus den Genitiven hervorgehende Folge wird gewöhnlich durch ein dem Prädikate beigefügtes *οὕτω* bezeichnet. Xen. Anab. I. 3, 6 *ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε.* Plat. Cratyl. p. 439. C *διανοηθέντες ὡς ἰόντων τε ἁπάντων ἀεὶ καὶ ῥεόντων.* Menon. p. 95. E *οἶσθ', ὡς ἐν τούτοις μὲν, ὡς διδακτοῦ οὔσης τῆς ἀρετῆς, λέγει;*

§. 583. [673.] *c.* Accusativus absolutus. Plat. Rep. IV. p. 425. princ. *τοῖς ἡμετέροις παισὶν ἐννομωτέρου εὐθὺς παιδιᾶς μεθεκτέον, ὡς, παρανόμου γιγνομένης αὐτῆς, ἐννόμους τε καὶ σπουδαίους ἄνδρας αὐξάνεσθαι ἀδύνατον ὄν.* Ibid. p. 427. E *σὺ γὰρ ὑπέσχου ζητήσειν, ὡς οὐχ ὅσιόν σοι ὂν μὴ οὐ βοηθεῖν δικαιοσύνῃ.* So: *ὡς ἐξόν, ὡς παρόν* u. s. w.

Accusativi absoluti. Xen. M. S. I. 2, 20 *διὸ καὶ τοὺς υἱεῖς οἱ πατέρες εἴργουσιν ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων ὅμως, ὡς τὴν μὲν τῶν χρηστῶν ὁμιλίαν ἄσκησιν οὖσαν τῆς ἀρετῆς, τὴν δὲ τῶν πονηρῶν κατάλυσιν.* Ibid. I. 3, 2 *εὔχετο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τ' ἀγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας.*

Ὥστε, ὥσπερ, ἅτε, οἷα, οἷον b. d. Partizip od. d. Casibus absolutis.

§. 584. [674-676.] An die Stelle von *ὡς* treten, jedoch seltener in der attischen Sprache, oft aber bei den Ioniern, auch die Vergleichungspartikeln: *ὥστε, ἅτε, ἅτε δή, οἷα, οἷον*, wenn ein Grund nicht als objektiver, sondern als subjektiver, sei es des Sprechenden selbst oder eines Andern, dargestellt werden soll. Her. VI, 79 *ἅτε γὰρ πυκνοῦ ἐόντος τοῦ ἄλσεος, οὐκ ὥρων οἱ ἐντὸς τοὺς ἐκτός.* 107 *οἷα δέ οἱ πρεσβυτέρῳ ἐόντι τῶν ὀδόντων οἱ πλεῦνες ἐσείοντο.* Plat. Protag. p. 321. B *ἅτε δὴ οὖν οὐ πάνυ τι σοφὸς ὢν ὁ Ἐπιμηθεὺς ἔλαθεν αὐτόν καταναλώσας τὰς δυνάμεις εἰς τὰ ἄλογα.*

Bemerkungen über besondere Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Partizipien.

a. Nominativ des Partizips statt eines andern Kasus.

§. 585. [677.] Der Nominativ des Partizips wird häufig auf ein vorausgegangenes Substantiv im Dativ, oder Akkusativ, oder Genitiv bezogen, wenn der Dativ, oder Akkusativ, oder Genitiv in der voranstehenden Redensart in grammatischer Hinsicht zwar das Objekt, in logischer Hinsicht aber das Subjekt ausdrückt, wie z. B. in: *δοκεῖ μοι = ἐγὼ ἡγοῦμαι.* — *a*) Dativ. Thuc. III, 36 *ἔδοξεν αὐτοῖς* (i. e. *ἐψηφίσαντο*) *οὐ τοὺς παρόντας μόνον ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἅπαντας Μιτυληναίους ἐπικαλοῦντες κ. τ. λ.* (wie Sallust. Jug. 112 *populo romano melius visum — rati*). Id. VI, 24 *καὶ ἔρως ἐνέπεσε πᾶσιν* (= *ἐπεθύμουν πάντες*) *ὁμοιῶς ἐκπλεῦσαι· τοῖς μὲν πρεσβυτέροις ὡς — καταστρεψομένοις ἐφ' ἃ ἔπλεον — τοῖς δ' ἐν ἡλικίᾳ — εὐέλπιδες ὄντες σωθήσεσθαι.* — *b*) Akkusativ. Eur. Hec. 970 *αἰδώς μ' ἔχει* (= *αἰδοῦμαι*) *ἐν τῷδε πότμῳ τυγχάνουσ', ἵν' εἰμὶ νῦν.* — *c*) Genitiv. Her. IV, 132 *Δαρείου ἡ γνώμη ἦν* (= *ἐγίγνωσκε*) *εἰκάζων.*

§. 586. [678-680.] 1. Auf ähnliche Weise findet man häufig den Nominativ eines Substantivs oder Pronomens in Verbindung mit einem Partizip da, wo man Genitivi absoluti erwartet, so dafs der Nominativ mit dem Partizip absolut zu stehen scheint. Diese Anakoluthie ist gleichfalls daraus, dafs man nicht die grammatische Form, sondern den Sinn und die Bedeutung der Wortverbindung in's Auge gefafst hat, so wie auch aus dem den Griechen eigenen Streben, das thätige Subjekt auch in der Form zu bezeichnen und hervorzuheben, hervorgegangen. Thuc. IV, 23 *καὶ τὰ περὶ Πύλον ὑπ' ἀμφοτέρων κατὰ κράτος ἐπολεμεῖτο* (= *ἀμφότεροι ἐπολέμουν*), *Ἀθηναῖοι μὲν — τὴν νῆσον περιπλέοντες —, Πελοποννήσιοι δὲ ἐν τῇ Ἠπείρῳ στρατοπεδευόμενοι.* Id. V, 70 *καὶ μετὰ ταῦτα ἡ ξύνοδος ἦν* (= *ξυνῆλθον*)· *Ἀργεῖοι μὲν καὶ οἱ ξύμμαχοι ἐντόνως καὶ ὀργῇ χωροῦντες, Λακεδαιμόνιοι δὲ βραδέως.*

2. Eine hiemit nah verwandte Art der Anakoluthie besteht darin, dafs zuweilen zwei Subjekte in Einem Satze ohne Verbindungspartikel im Nominativ stehen, und dem einen Satze ein Partizip im Nominativ beigefügt ist. Das eine Subjekt bildet alsdann einen Theil des andern, und beide Subjekte werden unter demselben Hauptverb begriffen. Entweder hat das Subjekt, welches das Ganze bezeichnet, das Partizip bei sich, und das Hauptverb wird auf das andere Subjekt, welches einen Theil desselben ausmacht, bezogen, oder das Subjekt, welches einen Theil des andern bezeichnet, steht in Verbindung mit einem Partizip, und das Hauptverb wird auf das andere, das Ganze bezeichnende, Subjekt bezogen (*Σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος.* Vgl. §. 439.). Thuc. I, 49 *αἱ Ἀττικαὶ νῆες φόβον μὲν παρεῖχον τοῖς ἐναντίοις, μάχης δὲ οὐκ ἦρχον, δεδιότες οἱ στρατηγοὶ τὴν πρόῤῥησιν τῶν Ἀθηναίων.* VI, 73 *οἱ γὰρ Μεγαρῆς ἡσύχαζον, λογιζόμενοι καὶ οἱ ἐκείνων στρατηγοί.* So namentlich bei *οἱ μέν, οἱ δέ, ἕκαστος* u. dgl. Xen. Cyr. III. 1, 25 *ἔνιοι γὰρ φοβούμενοι, μὴ ληφθέντες ἀποθάνωσιν, ὑπὸ τοῦ φόβου προαποθνήσκουσιν, οἱ μὲν ῥιπτοῦντες ἑαυτούς, οἱ δὲ ἀπαγχόμενοι, οἱ δὲ ἀποσφαττόμενοι.* Her. III, 82 *αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι γνώμῃσί τε νικᾶν, ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται.*

Anmerk. Zuweilen steht der Nominativ des Partizips in einem Satze allein ohne Verbum finitum, so dafs das Partizip die Stelle des Verbi finiti zu vertreten scheint, aber nur scheint. Das Verbum finitum nämlich mufs alsdann aus dem vorausgehenden oder folgenden Satze ergänzt werden. Her. I, 82 *Λακεδαιμόνιοι δὲ τὰ ἐναντία τούτων ἔθεντο νόμον· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου κομᾶν* (scil. *νόμον ἔθεντο*). So auch bei Konjunktionen, als: *εἰ, ἐάν, ὅταν* u. s. w. Xen. M. S. II. 1, 23 *ὁρῶ σε ἀποροῦντα, ποίαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπῃ· ἐὰν οὖν ἐμὲ φίλην ποιησάμενος* (scil. *τὴν ἐπὶ τὸν βίον ὁδὸν τράπῃ*). An sehr vielen Stellen aber läfst sich das Partizip durch Ergänzung von: *εἰμί* erklären.

b. Gen., Akkus. u. Dat. des Partizips st. eines andern Kasus.

§. 587. [681-683.] 1. Die Genitivi absoluti finden sich zuweilen auch da, wo das Subjekt derselben nicht verschieden ist von dem Subjekte des Prädikats oder einem Objekte desselben, wobei zu bemerken ist, dafs das Subjekt bei dem Partizip oft fehlt, da es leicht ergänzt werden kann (§. 576. Anm. 2.).

a. Genitivi absoluti statt des Nominativs. Thuc. III, 13 *βοηθησάντων ὑμῶν προθύμως πόλιν προσλήψεσθε.* III, 70 *καὶ ἐς λόγους καταστάντων* (*Κερκυραίων*) *ἐψηφίσαντο Κερκυραῖοι.* Xen. Cyr. I. 4, 20 *ταῦτα εἰπόντος αὐτοῦ ἔδοξέ τι* (sc. *αὐτός*) *λέγειν τῷ Ἀστυάγει.*

b. Genitivi absoluti statt des Akkusativs. Her. IX, 99 *οἱ γὰρ ὦν Σάμιοι, ἀπικομένων Ἀθηναίων αἰχμαλώτων — τούτου λυσάμενοι πάντας ἀποπέμπουσι — ἐς τὰς Ἀθήνας.*

c. Genitivi absoluti statt des Dativs. Thuc. I, 114 *καὶ ἐς αὐτὴν διαβεβηκότος ἤδη Περικλέους — ἠγγέλθη αὐτῷ* (*Περικλεῖ*).

Anmerk. 1. Von diesen Beispielen mufs man diejenigen homerischen unterscheiden, in denen der Genitiv des Partizips auf einen Dativ eines Pronomens folgt, wie: Od. *ι*, 257 *ἡμῖν δ' αὖτε κατεκλάσθη φίλον ἦτορ δεισάντων φθόγγον τε βαρὺν αὐτόν τε πέλωρον.* Ibid. 458 sq. *τῷ κέ οἱ*

ἐγκέφαλός γε διὰ σπέος ἄλλυδις ἄλλη *θεινομένου* ῥαίοιτο πρὸς οὔδεϊ. In diesen Stellen rührt der Genitiv des Partizips davon her, weil Homer häufig die Dativen der Pronominen an der Stelle der Genitiven gebraucht, so dafs: ἡμῖν κατεκλάσθη φίλον ἦτορ so viel sei, als: ἡμῶν φίλον ἦτορ.

2. Zuweilen steht der Akkusativ des Partizips, obwol es in Beziehung auf einen andern Kasus steht. Der Grund dieser Abweichung liegt darin, dafs das Partizip nach dem Sinne einer andern Redensart, welche zwar einen andern Kasus verlangt, in Ansehung der Bedeutung aber der wirklich ausgedrückten gleichkommt, konstruirt worden ist. (Vgl. §. 585.) Aesch. Choeph. 396 sq. πέπαλται δ' αὖτέ μοι φίλον κέαρ (= τρόμος ἔχει με) τόνδε *κλύουσαν* οἶκτον. Soph. El. 479 s. ὕπεστί *μοι* θράσος ἀδυπνόων *κλύουσαν* ἀρτίως ὀνειράτων.

3. Wie zuweilen der Nominativ und Akkusativ des Partizips auf einen andern Kasus bezogen werden, indem nicht die grammatische Struktur, sondern der Sinn des Hauptverbs berücksichtigt wird; eben so findet sich der Fall, obwol weit seltener, beim Dativ. Thuc. I, 62 ἦν δὲ *γνώμη* τοῦ *Ἀριστέως* (= ἔδοξεν αὐτῷ) τὸ μὲν μεθ' ἑαυτοῦ στρατόπεδον *ἔχοντι* ἐν τῷ Ἰσθμῷ ἐπιτηρεῖν τοὺς Ἀθηναίους.

Anmerk. 2. Über homer. Stellen, wie: Il. ξ, 141 Ἀτρείδη, νῦν δή που *Ἀχιλλῆος* ὀλοὸν κῆρ γήθει ἐνὶ στήθεσσι φόνον καὶ φύζαν Ἀχαιῶν *δερκομένῳ* s. Anmerk. 1.

V. Adjektiv als Bestimmung des Prädikats.

§. 588. [685-689.] So wie wir oben §. 575. gesehen haben, dafs das Partizip, welches seiner Form und seinem ganzen Wesen nach Adjektiv ist und, wie dieses, attributive Bedeutung hat, zur Bezeichnung adverbialer Beziehungen der Zeit, der Ursache und der Art und Weise gebraucht wird: so werden in der griechischen Sprache sehr häufig auch **Adjektiven** statt der **Adverbien** zur Bezeichnung der **adverbialen** Beziehungen des **Orts** und noch häufiger der **Zeit**, zuweilen auch der **Art** und **Weise** oder der **Kausalität** angewendet.

a. **Adjektiven statt Adverbien des Orts.** Od. φ, 146 ἵζε *μυχοίτατος* αἰεί st. ἐν μυχοιτάτῳ. Ferner: πρῶτος, ὕστατος, μέσος, πλάγιος, μετέωρος, ἄκρος, θυραῖος, θαλάσσιος, ὑπερπόντιος u. s. w. Soph. O. T. 32 *ἐφέστιοι* ἑζόμεθα st. ἐπὶ τῇ ἑστίᾳ. Antig. 785 φοιτᾷς *ὑπερπόντιος* st. ὑπὲρ τὸν πόντον.

Anmerk. 1. Hieher gehört auch der oben §. 355, 1. erwähnte Gebrauch der Demonstrativen: *ὅδε*, *οὗτος*, *ἐκεῖνος*. Ferner werden auch noch andere Adjektivpronominen adverbial gebraucht, nämlich: *a*) *ἄλλος*, **auf der andern Seite, andererseits.** Od. α, 132 πὰρ δ' αὐτὸς κλισμόν ἔθετο ποικίλον ἔκτοθεν *ἄλλων* μνηστήρων, aufserhalb der **auf der andern Seite** befindlichen Freier. So mit dem Artikel bei den Attikern: *in altera parte*, **andererseits,** und ohne Artikel: *in alia parte*, dann *praeterea*, **sonst,** z. B. Thuc. VII, 61 ἄνδρες στρατιῶται Ἀθηναίων τε καὶ τῶν *ἄλλων* ξυμμάχων, und ihre Bundesgenossen **andererseits.** — *b*) πᾶς, als: οἱ στρατιῶται *πάντες* st. τὸ πᾶν, τὰ πάντα, **insgesammt, im Allgemeinen** (§. 425, β. γ.). — *c*) *ἕκαστος* oder ὡς ἕκ., **einzeln, jedesmal** (§. 425, *b*.).

b. **Adjektiven statt Adverbien der Zeit,** als: ὄψιος, νύχιος, μεσονύκτιος, θερινός, χθιζός, ἐαρινός, χειμερινός u. s. w., namentlich die auf *αῖος*, als: δευτεραῖος, τριταῖος u. s. w., χρόνιος, u. a. Il. α, 497 *ἠερίη* δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανόν st. ἦρι, früh. Xen. Anab. IV. 1, 5 *σκοταίους* διελθεῖν τὸ πεδίον, in der Dämmerung. *Τεταρταῖος, πεμπταῖος* ἀφίκετο, am IV., V. Tage, *χρόνιος* ἦλθεν, nach langer Zeit.

c. **Adjektiven statt Adverbien der Weise** und anderer **kausaler Verhältnisse,** als: ὀξύς, ταχύς, αἰφνίδιος, βραδύς, ὑπόσπονδος, ἄσπονδος, ὅρκιος; ἑκών, ἄκων, ἄοκνος, ἐθελόντης; ἥσυχος; συχνός, πολύς, ἀθρόος, πυκνός, σπάνιος, μόνος, als: *ὑπόσπονδοι* ἀπῄεσαν = ὑπὸ σπονδαῖς. Her. VI, 103 κατῆλθε ἐπὶ τὰ ἑωϋτοῦ *ὑπόσπονδος*.

Anmerk. 2. Der Unterschied zwischen: *πρῶτος* und *πρῶτον*, *μόνος* und *μόνον* τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα ergiebt sich, wenn man den Satz auflöst; *πρῶτος*, *μόνος* nämlich bedeutet: ich bin der Erste, Einzige unter allen gewesen, der diesen Brief geschrieben hat, wie: *primus scripsi*; *πρῶτον*,

μόνον: das Erste, Einzige, was ich that, bestand darin, daſs ich geschrieben habe, oder zuerst habe ich geschrieben, dann aber ging ich weg, ich habe nur geschrieben, nicht weggeschickt.

VI. Adverbialobjektiv.

§. 589. [684.] 1. Das objektive Satzverhältniſs wird endlich ausgedrückt durch die Adverbien. Die Adverbien bezeichnen das Verhältniſs des Orts, der Zeit oder der Art und Weise eines Prädikats oder Attributs, als: *ἐγγύθεν ἦλθεν* — *χθὲς ἀπέβη* — *καλῶς ἀπέθανεν*, und sind gewissermaſsen den Kasus von Substantiven gleich zu achten, da auch durch diese, wie wir gesehen, die bezeichneten Beziehungsverhältnisse ausgedrückt werden, als: *πεδίοιο θέειν*, *βαίνειν ὁδοῦ*, *ταῦτα ἐγένετο τῆς ἡμέρας*, *βαίνειν ὁδόν*, *πᾶσαν τὴν ἡμέραν*, *τούτῳ τῷ τόπῳ*, *ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ*. Daher erklärt es sich auch, daſs die meisten Adverbien eine bestimmte Kasusflexion, die jedoch in der Regel erstarrt ist, haben, wie: *οὗ*, wo, *ἄνω*, *κάτω*, *οἷ*, *οἴκοι*, *πῄ*, *ὅπῃ* u. s. w. (§. 322.).

2. In erweiterter Bedeutung umfaſst man nicht allein die inflexibeln Wortformen, die zur Bezeichnung der oben genannten Verhältnisse dienen, sondern selbst das Verb, Substantiv und jede Wortverbindung, wenn sie als Ausdrücke dieser Verhältnisse gebraucht werden, unter dem allgemeinen Namen: Adverb, adverbialer Ausdruck, als: *γελῶν εἶπε* — *διὰ τάχους* — *σπουδῇ* — *τρίτῃ ἡμέρᾳ* u. s. w.

Bedeutung und Gebrauch einiger wichtigerer Adverbien.

A. *Ἤδη, δή, δῆτα, θῆν, δῆθεν, δήπουθεν, δαί.*

§. 590. [690.] I. *Ἤδη* entspricht in seinem ganzen Gebrauche dem lat. *jam*.

a. Zeit. 1) Es bezeichnet die unmittelbare Gegenwart des Besprochenen, und zwar als Augenblick, als: *νῦν ἤδη* oder *ἤδη νῦν*, *jam nunc*, jetzt eben. In Verbindung mit dem Perfekt oder mit einem Präteritum kann es durch eben, in Verbindung mit einem Fntur durch sogleich übersetzt werden, als: *ἤδη ἀπῆλθεν* oder *ἀπελήλυθεν*; *ἤδη ἀπελεύσεται*. — 2) Wenn eine Handlung sich entweder aus der Vergangenheit oder aus der Zukunft bis in die Gegenwart erstreckt, so hat *ἤδη* im ersten Falle die Bedeutung von: *adhuc*, bisher, im letztern von: mehr, *posthac*. So: *ἤδη οὐκ*, noch nicht, oder nicht mehr, als: *πυθέσθαι ἤδη τὰ ὀνόματα αὐτῶν οὐκ εἴχομεν*, *ἤδη οὐχ ἕξομεν πυθέσθαι*. — 3) Von unerwarteten oder längst erwarteten Dingen: endlich, erst, als: *ἀναπαύσωμεν ἤδη ποτέ*, *jam tandem*, *tandem aliquando*.

b. Im übertragenen Sinne bedeutet *ἤδη* *α*) Bestimmtheit und Entschiedenheit: nun denn, nun einmal, schon, sofort, ohne Weiteres, ohne Umstände. Xen. Hell. VII. 1, 12 *ἤδη γὰρ ἡγήσεσθε κατὰ θάλατταν*, nun denn, ihr sollt den Oberbefehl zur See haben! Daher auch eine unmittelbare, sich ohne Weiteres ergebende Folge. Xen. Cyr. VII. 5, 58 *ποιήσας δὲ τοῦτο, τὰ ἄλλα ἤδη ἤρχετο διοικεῖν*. — *β*) Häufig drückt es eine Steigerung aus, wie: *jam*, *jam vero*, nun aber, nun erst, nun vollends, als: *ἤδη δ᾽ ἀκούσατε*, so besonders nach Demonstrativen, als: *οὗτος ἤδη*, *τότ᾽ ἤδη*, *ἐνταῦθ᾽ ἤδη*, *οὕτως ἤδη* u. s. w.

§. 591. [691. 692.] II. *Δή* ist die verkürzte Form von *ἤδη*, mit dem es auch im Gebrauche übereinstimmt; kann aber nie, wie *ἤδη*, an die Spitze eines Satzes treten (auſser in d. episch.: *δὴ τότε*, *tum vero*, *δὴ γάρ*, *jam enim*), und ist aus einem Adverb zu einem bloſsen Suffix herabgesunken, indem es sich immer an dasjenige Wort anlehnt, dessen Bedeutung es bestimmt.

A. Temporelle Bedeutung. *a.* Bereits, eben, jetzt, von der unmittelbaren Gegenwart im Gegensatze zur nächsten Vergangenheit oder Zukunft, als: *νῦν δή*, eben jetzt; — *b.* so eben oder sogleich von der unmittelbaren Gegenwart im Gegensatze zu der entfernteren Vergangenheit oder Zukunft, als: *περὶ τούτων ὧν δὴ σὺ ἔλεγες*, so eben; sogleich mit dem Futur, Imperativ und adhortativen Konjunktiv, als: *τοῦτο δὴ δηλώσω*, *νῦν δὴ δηλώσεις*, *ἴωμεν δή*; so: *καὶ δή*, sogleich, in der Mitte des

Satzes; — *c.* schon oder erst, endlich, noch, das Erstere von unerwarteten, das Letztere von längst erwarteten Dingen. So: καὶ δή, schon, in der Mitte des Satzes, oder zu Anfang des Nachsatzes, νῦν δή *nunc jam, jam nunc,* τέλος δή, ὀψὲ δή, νεωστὶ δή, ὕστερον δή, später noch, ἐς ὃ δή, ὅτε δή, ὁπότε δή, wie: *donec jam;* — *d.* bisher, *adhuc* oder von nun an, *posthac,* je nachdem sich eine Handlung aus der Vergangenheit oder aus der Zukunft auf die Gegenwart erstreckt, als: οὐδὲν δὴ κακὸν προπεπονθώς, *nihildum;* οὐδὲν δὴ κακὸν πείσεται.

B. Übertragene Bedeutung: ohne Weiteres, einmal, sofort, kurz (unverzögerter, rascher Abschlufs der Sache); so: τότε δή, οὕτως δή, ἐνταῦθα δή. Daher: ἐπειδή, sintemal (seit einmal), *quoniam* (i. e. *quum jam*), da einmal, *puisque,* in Beziehung auf etwas Eingeräumtes, Bekanntes; so: ὡς δή, da ja, εἰ δή, *si jam;* wenn nun einmal. — Daher dient es überhaupt zur raschen Anreihung der Sätze (sofort, gleich, kurz). So: καὶ δή, *et jam;* oft in steigernder Bedeutung (vollends, endlich), als: Plat. Menon. p. 87. E ὑγίεια, φαμέν, καὶ ἰσχὺς καὶ κάλλος καὶ πλοῦτος δή; — καὶ τὸ δὴ μέγιστον; ἄλλος τε — καὶ δὴ καί. Her. I, 30 εἰς Αἴγυπτον ἀπίκετο παρὰ Ἄμασιν καὶ δὴ καὶ ἐς Σάρδις παρὰ Κροῖσον.

C. Determinative Bedeutung, durch die δή den Grad oder das Mafs eines Begriffs auf das Genaueste bestimmt. *a.* Mit Verben und Substantiven verbunden drückt es Ausschliefsung, Einschränkung aus (eben nur gerade das und nichts Anderes), besonders beim Imperativ, σκόπει δή, betrachte nur; — *b.* mit Adjektiven und Numeralien hat es, je nach dem Begriffe derselben, entweder beschränkende oder steigernde Bedeutung, als: μόνος δή, ganz allein, ἐν βραχεῖ δή, ἀσθενὴς δή, πολλοὶ δή, πολλάκις δή, κράτιστοι δή; — c. mit Pronominen drückt es nur Auszeichnung, Bedeutsamkeit, Hervorhebung einer Person oder Sache als einer bekannten aus, als: ἐκεῖνος δή, jener bekannte Mann, σὺ δὴ ταῦτα ἐτόλμησας; οὕτω δή, ἐνταῦθα δή; bei Pron. indefin. wird der Begriff der Unbestimmtheit noch gesteigert, als: ἄλλοι δή, Andere, wer sie auch sein mögen, ὅσος δή, ὁπόσος δή, ὅστις δή, *nescio quis,* ζῆν ὁπόσον δὴ χρόνον, wer weifs wie lange; — *d.* mit Konjunktionen und anderen Partikeln α) eben, gerade, als: ὡς δή, ἵνα δή, damit gerade, eben; — β) wahrlich, wenn ein Gedanke mit Gewifsheit, Entschiedenheit ausgedrückt werden soll, als: ἦ δή, ἦ μάλα δή, καὶ δή, δή που, sicherlich wol (= ganz gewifs), οὐ δή που, doch sicherlich wol nicht (= gewifs nicht).

§. 592. [693.] III. Δῆτα, welches aus δή gebildet ist, hat mit der Verstärkung der Form auch eine gesteigerte Bedeutung erhalten, indem es, wie δή, Umgränzung, aber mit weit mehr demonstrativer Kraft, ausdrückt. Es kann sich zu allen Sprachtheilen gesellen, um dieselben zu bestimmen, sei es durch Steigerung oder durch Herabsetzung. Sehr häufig steht es hinter Fragwörtern, als: τί δῆτ᾽, ἐπειδὰν τοῦτο γένηται; *quid tum demum dicetis, quum hoc factum fuerit?* Dann steht es sehr häufig in Antworten, und hier drückt es, wie δή, völlige Übereinstimmung aus, nur mit gröfserem Nachdrucke: eben so, gerade so. Ferner: ἦ δῆτα, ja fürwahr, οὐ δῆτα, *minime vero,* μὴ δῆτα, nur nicht, als: μὴ δῆτα δράσῃς ταῦτα; bei Konjunktionen, als: ὅτε δῆτα, als vollends.

§. 593. [694. 695.] IV. Θήν ist eine dorische Nebenform von δή, die aber auch in die epische Sprache als Enklitika wanderte, und aus derselben in verkürzter Form als blofses Suffix — θεν — in die attische Sprache kam. Es kann nur auf ein einzelnes Wort, nie auf das Prädikat des Satzes, bezogen werden. Bei Homer hat θήν immer ironische Bedeutung, wie das attische δήπου.

V. Δῆθεν (entst. aus δή und θήν) drückt fast immer Spott oder Ironie aus (vorgeblich, *scilicet*); nur sehr selten eine blofse, einfache Erklärung.

VI. Δήπουθεν, hoffentlich wol, offenbar.

VII. Δαί ist die gedehnte Form von δή (wie ναί von νή). Es hat sich nur in den Verbindungen: τί δαί; πῶς δαί; erhalten, und drückt Verwunderung und dann einen raschen, unvermutheten Übergang von einer Person oder Sache zu einer andern aus.

B. Adverbia confirmativa.

§. 594. [696-701.] I. Μήν (dor. u. ep. μάν) drückt (wie *vero*) Bekräftigung, Versicherung, Betheuerung aus, wahrlich. Es kann aber nie an die Spitze des Satzes treten, so wie es sich auch in der Regel an ein anderes, und zwar an das wichtigste Wort im Satze, namentlich an Partikeln, anlehnt. Die Verbindungen mit Partikeln sind folgende: *a.* Ἦ μήν, wahrlich, traun, daher besonders bei Schwüren. Xen. Cyr. IV. 2, 8 τὰ πιστὰ δίδωσιν αὐτοῖς, ἦ μήν, ὡς φίλοις καὶ πιστοῖς χρήσεσθαι αὐτοῖς. — *b.* Οὐ μήν, μὴ μήν, wahrlich nicht. — *c.* Καὶ μήν, und wahrlich, ja wahrlich, ja gut. Plat. Phaedon. p. 58. E καὶ μὴν ἔγωγε θαυμάσια ἔπαθον παραγενόμενος. Καὶ μήν wird oft gebraucht, wenn eine neue Angabe bekräftigend angeführt wird. Od. λ, 582 καὶ μὴν Τάνταλον εἰσεῖδον. Bei den Dramatikern wird καὶ μήν häufig gebraucht, wenn die Aufmerksamkeit auf das Auftreten einer neuen Person gelenkt werden soll. Ferner: καὶ μὴν καί, *et vero etiam*, und vollends auch; καὶ μὴν οὐδέ, und vollends auch nicht. — *d.* Ἀλλὰ μήν, *at, sed vero*, aber wahrlich.

Anmerk. Statt μήν bedienen sich die Ionier der verkürzten Form μέν, die auch bei Homer neben μήν und μάν vorkommt. Über das konzessive μέν s. die Lehre von dem zusammengesetzten Satze. In den übrigen Dialekten wird μέν st. μήν nur in folgenden Verbindungen gebraucht: *a.* Μέντοι drückt Bekräftigung und Einschränkung zugleich aus, zuweilen mit einer gewissen Ironie. So: καὶ μέντοι, οὐ μέντοι, ἀλλὰ μέντοι. — *b.* Μενοῦν, ja wahrlich, wird meist nur in Erwiederungen bald bejahend, bald verneinend oder berichtigend gebraucht. So: οὐ od. μὴ μενοῦν, *immo non.* — *c.* Μενδή, ganz gewifs, immer in den Verbindungen: ἦ μενδή, οὐ μενδή, ἀλλὰ μενδή, καὶ μενδή, γὲ μέν — δή st. ἦ μὴν δή u. s. w.

II. Ἦ drückt, wie μήν, eine Bekräftigung und Versicherung aus. Zur Verstärkung wird zu ἦ häufig μήν hinzugesetzt. Ἦ που, sicherlich wol, oft ironisch. Das epische ἤτοι drückt, wie ἦ, eine Versicherung aus.

III. Νύ in der episch. Spr. drückt auch eine Betheuerung aus, aber immer mit Ironie oder Spott: doch wol, freilich, *nempe, scilicet.*

IV. Νή, das lat. *nae*, drückt eine Betheuerung aus, aber immer nur in affirmativen Sätzen, als: νὴ τὸν Δία, fürwahr. — Aus νή wurde durch Dehnung ναί, wie δαί aus δή, welches dieselbe Bedeutung hat, und sich oft mit μά verbindet, als: ναὶ μὰ τὸν Δία. — Μά dagegen drückt eine Betheuerung in negativen Sätzen aus. Il. α, 86 οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα u. s. w.

C. Particulae auctivae: γέ, πέρ.

§. 595. [702.] I. Πέρ ist die enklitische und daher auch abgestumpfte Nebenform von dem Adverb πέρι, durch und durch (lat. *per*). Die Grundbedeutung von πέρ ist: durch und durch, durchaus, in Beziehung auf den Grad und die Umstände. Πέρ stimmt mit γέ darin überein, dafs es, wie dieses, eine Mehrung ausdrückt, weicht aber darin von γέ ab, dafs es die Mehrung extensiv (also das Mafs, die Gröfse, den Umfang des Begriffes), γέ dagegen die Mehrung intensiv (also den Grad, die innere Stärke eines Begriffes, so stark er ist) bezeichnet. In der gewöhnlichen Sprache wird es nicht für sich, sondern in Bezug auf einen andern Gedanken gebraucht. Daher gesellt es sich gern zu Konjunktionen und Relativen, z. B. ὅσπερ, durchaus, ganz derselbe, welcher, ὅσοσπερ, durchaus so grofs, als: οἷός περ, durchaus, ganz so beschaffen, wie u. s. w., ὅπου περ, überall, wo, ὅθεν περ, eben daher, woher, ἕως περ, immer fort, bis, ἐπείπερ, alldieweil, ἐπειδήπερ, alldieweil einmal, alldieweil und sintemal, εἴπερ, wenn wirklich, wenn anders.

§. 596. [703. 704.] II. Γέ bezeichnet Intension, innere Stärke, Festigkeit, Kraft, und somit auch Nachdruck, Auszeichnung eines Begriffs, mag derselbe in Steigerung oder Einschränkung bestehen, z. B. ἐγώ γε, ich gewifs, σύ γε, οὗτός γε, πολλά γε, ὀλίγα γε u. s. w. Es lehnt sich, als eine Enklitika, an das Wort an, dessen Begriff es hervorhebt. Oft nimmt es einen konjunktionellen Charakter an, nämlich dann, wenn eine

Wechselwirkung zwischen beiden Gliedern oder Sätzen Statt findet. So wird es bei Begründungen, Ergänzungen gebraucht, ferner hat es entweder konzessive oder adversative Bedeutung. Daher verbindet es sich besonders häufig mit Relativen und andern Konjunktionen. So: ὅςγε, ja der, welcher, der ja, *qui quidem* oder und zwar der, welcher, ὥσπερ γε, so wie ja; εἴγε, *siquidem.* Ferner: mit adversativen Konjunktionen, als: καίτοι γε, ἀλλά γε u. s. w., wie: *quamquam quidem, verum quidem.*

D. Particulae restrictivae: τοί und οὖν.

§. 597. [705. 706.] I. Τοί (enklit.) drückt Ausschliefsung und Beschränkung (Restriktion) aus. Gern gesellt es sich zu Pronominen, als: ἐγώ τοι, ἔγωγέ τοι, ich für meine Person, ἡμεῖς τοι, ταῦτά τοι, dieses und nichts Anderes, ὁπόσα τοι βούλει, was du nur willst. — In der Restriktion liegt häufig der Begriff einer Hervorhebung und Auszeichnung. Besonders hat es seinen Sitz bei der Anführung von Allgemeinsätzen, Sentenzen, indem die Rede durch dasselbe auf einen allgemeinen Gedanken zurückgeführt und ohne Weiteres daran geknüpft und befestigt werden soll. Theogn. 74 παῦροί τοι πολλῶν πιστὸν ἔχουσι νόον. In adversativer Beziehung (doch) bei καίτοι, *tamen* (aber auch *quamquam*), μέντοι, *tamen* (§. 594. Anm.), ἀτάρ τοι, ἀλλά τοι.

II. Οὖν (ion. ὦν) tritt ursprünglich als ein blofses Suffix von Pronominen und Konjunktionen auf, als: ὅστις οὖν, ὅσπερ οὖν, ὅσοι οὖν, μενοῦν, γοῦν, οὐκ οὖν, μῶν (μὴ οὖν), δ' οὖν, ἀλλ' οὖν, εἶτ' οὖν, γὰρ οὖν, und bezeichnet Beharren bei der Sache selbst, Abschliefsung, Ausscheidung von Anderem. Aesch. Ag. 590 γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὕροι μολὼν οἵανπερ οὖν ἔλειπεν (um Nichts anderes, als). Ὥσπερ οὖν, ὁπωσοῦν, wie auch nur, ὅσος οὖν, wie grofs auch nur, d. h. kurz und gut, nimm die Sache, wie sie einmal ist, wie sie nur immer beschaffen sein mag. Adversativ bei ἀλλ' οὖν, ἀτὰρ οὖν, δ' οὖν u. s. w., aber immerhin; ferner: εἰ δ' οὖν, wenn immerhin, wenn gleichwol; γοῦν, sicherlich, γὰρ οὖν, denn sicherlich; οὐκ οὖν, nein, gewifs nicht (Entschiedenheit), u. s. w.

E. Particulae negativae: οὐκ und μή.

§. 598. [707. 708.] Οὐ verneint selbstständig und unmittelbar, μή hingegen immer in Beziehung auf eine von Aufsen hineingetragene Vorstellung. Οὐκ ist also die im Satze eingeschlossene, μή die aus dem Satze hinausreichende, auf eine in Wechselbeziehung tretende Vorstellung hindeutende Negation, wobei es gleichviel gilt, ob dieselbe entweder in einem beigefügten Satze wirklich ausgedrückt sei, oder auch nur involvirt liege.

Οὐκ in Hauptsätzen.

§. 599. [709.] 1. Οὐ steht daher, wenn Etwas schlechtweg negirt wird, mag dasselbe als ein Erkanntes, Wahrgenommenes, Wirkliches und Gewisses durch den Indikativ, oder als ein blofs Vorgestelltes, Mögliches und Ungewisses durch den Optativ mit oder ohne ἄν ausgesprochen werden, als: οὐ γίγνεται, οὐκ ἐγένετο, οὐ γενήσεται τοῦτο — οὐκ ἂν γίγνοιτο ταῦτα.

2. Ferner wird οὐκ in Fragsätzen gebraucht, wie: nicht, *non, nonne,* wenn der Fragende auf seine Frage eine bejahende Antwort zu erhalten wünscht oder hofft, oder sie auch mit Ungeduld fordert, als: οὐ δράσεις τοῦτο; *nonne facies?* οὐ περιμενεῖς; willst du nicht warten? (= warte doch).

Μή in Hauptsätzen.

§. 600. [710.] *a.* In den Sätzen, die einen Befehl ausdrücken, mag derselbe durch den Imperativ oder durch den Konjunktiv bezeichnet werden, da diese Sätze nicht unabhängig stehen, sondern auf das Begehrungsvermögen des Sprechenden bezogen werden. Μὴ γράφε — μὴ γράψῃς.

Anmerk. Wenn ein Befehl durch den Optativ mit ἄν entweder in oder aufser der Frage ausgedrückt wird, so steht, wie auch sonst beim Optativ mit

ἄν, nicht *μή*, sondern *οὐ*, weil hier in dem Verhältnisse des Satzes Nichts geändert wird, z. B. *οὐκ ἂν ταῦτα λέγοις* st. *μὴ λέγε*. Eben so muſs auch *οὐ* stehen, wenn man durch den Indikativ des Futurs Etwas verbietet, als: *οὐ δράσεις τοῦτο*, du wirst doch dieſs nicht thun = thue das nicht; eben so steht *οὐ* bei dem Futur in der Fragform, wodurch etwas geboten wird, als: *οὐ δράσεις τοῦτο;* willst du dieſs nicht thun? = thue dieſs ja.

b. In den Sätzen, die einen Wunsch ausdrücken, als: *μὴ τοῦτο γένοιτο.*

c. Bei dem Conjunctivus deliberativus oder adhortativus, als: *μὴ γράφωμεν! ne scribamus! πότερον φῶμεν εἶναι ἢ μὴ φῶμεν; utrumne dicamus, an non dicamus?* (*Οὐ* kann hier nur dann stehen, wenn es auf ein einzelnes Wort bezogen und mit diesem zu Einem Begriffe verschmolzen ist, als: *οὐ φῶμεν*; *negemus!*)

d. In Fragsätzen, wenn der Fragende eine negative Antwort auf seine Frage erwartet, als: *μὴ δράσεις τοῦτο;* du wirst doch das nicht thun? *anne hoc facias? = timendumne est, ne hoc facias? μὴ τέθνηκεν ὁ πατήρ; μὴ δειλοὶ ἐσόμεθα;* wir werden doch nicht feige sein? In allen solchen Fragsätzen wird eine gewisse Furcht oder Besorgniſs ausgesprochen, und auf diesen in der Vorstellung liegenden Begriff das *μή* bezogen.

Οὐκ und *μή* in Nebensätzen.

§. 601. [711.] In den durch: *ὅτι* und *ὡς*, daſs, eingeleiteten Nebensätzen steht *οὐ*, weil dieselben den Charakter unabhängiger Hauptsätze haben. *Ἔλεγεν, ὅτι (ὡς) οὐχ ἥμαρτεν. Οἶδα, ὅτι τοῦτο οὐχ οὕτως ἔχει.* Aus demselben Grunde steht *οὐ* regelmäſsig in den die Beziehung der Zeit und des Grundes angebenden Nebensätzen; denn auch hier findet nur ein äuſseres Verhältniſs Statt; als: *ὅτε οὐκ ἦλθεν, ἐπεὶ ταῦτα οὐκ ἐγένετο.*

§. 602. [712.] In Relativsätzen kann sowol *οὐκ* als *μή* stehen, letzteres ist das Gewöhnlichere.

1. *Οὐ* steht, *a*) wenn der in dem Relativsatze ausgesprochene Gedanke schlechtweg, d. h. ohne alle Beziehung auf den Hauptsatz, negirt wird, als: *ἀνήρ, ὃν οὐκ εἶδες — ἀνήρ, ὃν οὐκ ἂν θαυμάζοις;* — *b*) wenn ein einzelner Begriff des Relativsatzes negirt wird. Isocr. Paneg. p. 71. B *λαβόντες ἑξακισχιλίους τῶν Ἑλλήνων, οἳ ἐν ταῖς αὐτῶν οὐχ οἷοί τ' ἦσαν ζῆν.* Daher in den Verbindungen mit: *οὐδεὶς ὅστις οὐ, οὐδενὸς ὅτου οὐ* (s. unten die Lehre von dem Adjektivsatze); so auch: *οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ.* Denn diese Ausdrücke sind gleichsam zu Einem Worte verschmolzen, wie *nullus non.*

2. *Μή* hingegen wird überall da gebraucht, wo der Relativsatz, mag er ein Faktum oder eine bloſse Vorstellung ausdrücken, in einer innern Beziehung zu dem Hauptsatze steht, so daſs beide Sätze eng mit einander verbunden sind, indem der erstere auf den zweiten hinweist, dieser dagegen jenen ergänzt. Daher namentlich, wenn der Relativsatz eine Bedingung oder eine Absicht in sich schlieſst, oder sich durch *is qui* mit dem Konjunktiv (= *ita comparatus, ut*) auflösen läſst. Plat. Phaedon. p. 65. A *δοκεῖ, ᾧ μηδὲν ἡδὺ τῶν τοιούτων, μηδὲ μετέχει αὐτῶν, οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν* (= *εἴ τινι μηδέν* u. s. w.) Daher: *ὅτι μή*, auſser, ausgenommen, *nisi* (eigentlich *οὐδὲν ὅτι μή*, dann überhaupt statt *εἰ μή*).

§. 603. [713.] 1. In allen Final- und Konditionalsätzen (also bei den Finalkonjunktionen: *ἵνα, ὡς, ὅπως, ὄφρα*, bei den hypothetischen Konjunktionen: *εἰ, ἐάν, ἤν, ὅταν, ὁπόταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν* u. s. w.) steht regelmäſsig *μή*, weil diese Sätze in dem innigsten Verhältnisse zu einander stehen, als: *εἰ μὴ λέγεις, ἐὰν μὴ λέγῃς, ὅταν (ὁπόταν) τοῦτα μὴ γένηται.*

Anmerk. *Οὐ* kann nur dann eintreten, wenn der Gegensatz die Negation an sich reiſst oder die Negation auf ein einzelnes Wort des Satzes bezogen wird, als: *εἰ οὐ δώσει* (*recusabit*).

2. In den durch *ὥστε* (*ὡς*) eingeleiteten Folgesätzen steht *οὐ*, wenn *ὥστε* mit dem Indikativ verbunden ist, d. h. wenn die Folge eine nicht nothwendige und unmittelbare ist; *μή* hingegen, wenn *ὥστε* mit dem Infinitiv verbunden ist, d. h. wenn die Folge eine nothwendige, unmittelbare und beabsichtigte ist. Xen. Cyr. I. 4, 5 *ταχὺ τὰ θηρία ἀνηλώκει, ὥστε ὁ Ἀστυάγης*

οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία. Plat. Phaedon. p. 66. D *ἐκπλήττει (τὸ σῶμα), ὥστε μὴ δύνασθαι ὑπ' αὐτοῦ καθορᾶν τἀληθές.*

3. In den indirekten Fragsätzen steht regelmäfsig *μή*, insofern dieselben zu dem Hauptsatze ganz offenbar in dem Verhältnisse der Abhängigkeit stehen. *Οὐ* kann daher nur dann eintreten, wenn ein starker Gegensatz die Negation an sich reifst, oder die Negation auf ein einzelnes Wort des Satzes bezogen ist.

Οὐκ und μή bei dem Infinitiv und dem Partizip.

§. 604. [714.] Bei dem Infinitiv und in den Infinitivsätzen, sowol mit als ohne Artikel, steht in der Regel *μή*, insofern sowol jener als diese von einem andern, entweder wirklich ausgedrückten oder gedachten, Verb oder Verbalausdrucke abhängig sind. Xen. M. S. II. 1, 3 *τί δέ; τὸ μὴ φεύγειν τοὺς πόνους, ἀλλὰ ἐθελοντὴν ὑπομένειν, ποτέρῳ ἂν προσθείημεν;* Plat. Phaed. p. 93. D *προωμολόγηται, μηδὲν μᾶλλον μηδ' ἧττον ἑτέραν ἑτέρας ψυχὴν ψυχῆς εἶναι.* Id. Apol. p. 18. D *ἀνάγκη ἐλέγχειν μηδενὸς ἀποκρινομένου* (aber ib. C *εἰσὶ πολλοὶ κατηγοροῦντες ἀπολογουμένου οὐδενός*). So steht *μή* namentlich nach den Verben des Glaubens, der sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung, des Wollens, Beschliefsens, Befehlens, des Zeigens, Bekanntmachens, Darthuns, des Schwörens, Beistimmens, Leugnens, Glaubens, so wie auch bei den Ausdrücken der Nothwendigkeit und ähnlichen, als: *ἀνάγκη, χρή, εἰκός, ἀδύνατον, δίκαιόν ἐστιν.*

Anmerk. 1. Nach den Verbis dicendi und narrandi steht sehr häufig *οὐ*, wenn nämlich der Infinitivsatz, wie die durch *ὅτι* und *ὡς* eingeleiteten Nebensätze (§. 601, 1), den Charakter der geraden Rede annimmt, indem der abhängige Gedanke als ein erkanntes Faktum gewissermafsen unabhängig und objektiv hingestellt wird. Plat. Phaed. p. 63. D *φησὶ δεῖν οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ* (= *ὅτι οὐδὲν δεῖ*, ganz objektiv, er sagt: man darf nicht Etwas der Art zu dem Gifte hinzufügen; dagegen: *μηδὲν — προσφέρειν* aus der Seele des Sagenden gesprochen und von *φησί* abhängig gemacht).

Anmerk. 2. Zweitens kann *οὐ* beim Infinitiv stehen, wenn *οὐκ* einen einzelnen Begriff bestimmt, als: *οὐ φάναι χρή* (*negare*).

Anmerk. 3. Wenn statt des Infinitivs ein abstraktes Substantiv oder substantivirtes Adjektiv steht, so kann, je nachdem sich dasselbe auflösen läfst, entweder *οὐκ* oder *μή* gebraucht werden, z. B. *δεινὸν ἐστὶν ἡ μὴ ἐμπειρία* (= *εἰ μή τις ἐστὶν ἔμπειρος*), oder: *ἡ οὐκ ἐμπ.* (= *ὅτι τις οὐκ ἔμπειρός ἐστιν*).

Οὐκ und μή bei Partizipien und Adjektiven.

§. 605. [715.] 1. *Οὐ* steht *a)* wenn das Partizip oder Adjektiv schlechtweg, ohne weitere Beziehung auf eine andere Vorstellung negirt oder durch die Negation in das Gegentheil umgewandelt wird, als: *οὐ δυνάμενος*, wie: *οὐ δύναμαι* (*nequeo*), *οὐ βουλόμενος*, *nolens*, *οὐκ ἀναγκαῖον* (unnöthig), *τὰ οὐ καλὰ βουλεύματα*, *turpia consilia*; daher, wenn sich das Partizip in einen relativen, oder einen Zeit oder Grund angebenden Nebensatz auflösen läfst, als: *ὁ οὐ πιστεύων*, *is qui non credit*, oder *quia non credit*, *ὁ οὐ φιλοσοφῶν*, *is qui non philosophatur*; — *b)* wenn das mit *οὐ* verbundene Partizip oder Adjektiv einen Gegensatz bildet, als: *οὐ καλὰ ποιήσας τὴν πόλιν, ἀλλὰ κακά.*

2. *Μή* steht dagegen, wenn sich das Partizip (Adjektiv) durch einen Bedingungssatz auflösen läfst, als: *ὁ μὴ πιστεύων*, *si quis non credat.* Xen. Anab. IV. 4, 15 *οὗτος γὰρ ἐδόκει καὶ πρότερον πολλὰ ἤδη ἀληθεῦσαι τοιαῦτα, τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα, καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα* (er stellte, wenn Etwas nicht war, dasselbe als nicht seiend, als nichtig dar).

3. Nach den Verbis sentiendi und dicendi kann sowol *οὐκ* als *μή* stehen; jenes stellt den Gedanken gewissermafsen unabhängig dar, dieses bezieht ihn auf die Vorstellung des Subjekts des regirenden Verbs, als: *οἶδά σε ταῦτα οὐ ποιήσαντα — ἤγγειλε τὴν πόλιν οὐ πολιορκηθεῖσαν.* Xen. Cyr. I. 2, 7 *καὶ ὃν ἂν γνῶσι δυνάμενον μὲν χάριν ἀποδιδόναι, μὴ ἀποδιδόντα δέ, κολάζουσι τοῦτον ἰσχυρῶς.*

Häufung der Negationen.

§. 606. [716.] 1. Wenn in einem negativen Satze unbestimmte Pronominen, wie: irgend Jemand, irgend wie, irgend wo, irgend wenn u. s. w. stehen, so werden dieselben sämmtlich negativ ausgedrückt. Diese negativen Ausdrücke heben weder einander auf, noch verstärken sie sich einander, indem sie in keiner gegenseitigen Beziehung stehen, sondern jeder derselben für sich aufgefafst sein will. Die Negationen müssen übrigens gleichartig, d. h. alle entweder mit *οὐκ* oder mit *μή* zusammengesetzt sein. Plat. Rep. VI. p. 495. B *σμικρὰ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην οὔτε πόλιν δρᾷ.* So werden auch dem verneinten Ganzen die Theile verneint hinzugefügt, als: *οὐ δύναται οὔτ᾽ εὖ λέγειν οὔτ᾽ εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους*, er kann weder — noch; eben so werden auch *οὐδέ*, *μηδέ*, auch nicht, *ne-quidem*, in einem negativen Satze gebraucht, als: *οὐ δύναται οὐδὲ νῦν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους.*

Scheinbarer Pleonasmus der Negationen.

a. Οὐ μή.

§. 607. [717.] 1. *Οὐ μή*, welches sowol in der Frage, als sonst häufig vorkommt und immer mit dem Konjunktiv oder dem Indikativ des Futurs konstruirt wird, ist in beiden Fällen elliptisch, indem zu dem *οὐκ* ein Verb der Besorgnifs oder der Furcht, welches zuweilen auch ausdrücklich gesetzt ist, ergänzt, und *μή* auf dieses Verb bezogen werden mufs. *Οὐ μή* findet daher Statt, wenn ausgedrückt werden soll: es steht nicht (*οὐ*) zu befürchten oder zu besorgen, dafs (*μή*) Etwas geschehe, als: *οὐ μὴ γένηται τοῦτο*, *non vereor, ne hoc fiat*, das wird sicherlich nicht geschehen. — In der Frage mit der II. Pers. Indicativi Futuri. Aristoph. Nub. 505 *οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ᾽ ἀκολουθήσεις ἐμοί;* ich will doch nicht erwarten, dafs du schwatzen wirst = schwatze ja nicht.

b. Μή. — Οὐκ.

2. Nach den Verben und Ausdrücken der Furcht, Scheu, Besorgnifs, Ungewifsheit, des Zweifels, Mifstrauens — des Leugnens — des Hinderns, Verbietens — des Verhütens — folgt in der Regel der Infinitiv mit der Negation *μή* statt des Infinitivs ohne *μή*, indem der Grieche die in dem Begriffe dieser Verben liegende Negation bei dem Infinitiv wiederholt, um auf diese Weise die negative Absicht hervorzuheben, als: *κωλύω σε μὴ ταῦτα ποιεῖν*, ich hindere dich diefs zu thun. Her. III, 128 *Δαρεῖος ἀπαγορεύει ὑμῖν μὴ δορυφορέειν Ὀροίτεα.* Thuc. III, 6 *καὶ τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μιτυληναίους.* V, 25 *ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων γῆν στρατεῦσαι.* (Nur selten fehlt *μή*, wie bei den Verben des Hinderns, Abhaltens, als: *κωλύω σε πορεύεσθαι.*)

3. So steht auch *μή*, wenn an die Stelle des Verbi infiniti das Verbum finitum tritt, jedoch mufs man alsdann das allein stehende *μή* als ein Fragwort: *numne*, ob doch nicht, auffassen, als: *δέδοικα μὴ ἀποθάνῃ*, *metuo, ne moriatur*, *μὴ τέθνηκε*, *ne mortuus sit*, ich bin besorgt, ob er doch nicht stirbt, gestorben ist = ich befürchte, dafs er stirbt, gestorben ist. Plat. Rep. I. p. 539. A *ἀπηγόρευες ὅπως μὴ τοῦτο ἀποκρινοίμην*, du verbotest zu antworten.

4 Ja selbst, wenn nach den Ausdrücken des Zweifelns und Leugnens statt des Infinitivs die Konjunktion *ὅτι* mit dem Verbum finitum folgt, wird oft die in diesen Ausdrücken liegende Negation noch Einmal in dem abhängigen Nebensatze mit *οὐ* wiederholt. Plat. Menon. p. 89. D *ὅτι δ᾽ οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη, σκέψαι ἐάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν.* Dem. c. Onet. I. p. 871, 14 *ὡς δ᾽ οὐκ ἐκεῖνος ἐγεώργει τὴν γῆν, οὐκ ἠδύνατ᾽ ἀρνηθῆναι.*

5. So wird selbst hinter *ἤ* (*quam*) nach dem Komparativ und komparativen Ausdrücken zuweilen *οὐ* gesetzt, weil dieselben, wie die Verben des Abhaltens, den Begriff der Trennung (also einen negativen Begriff) in sich schliefsen. Her. IV, 118 *ἥκει γὰρ ὁ Πέρσης οὐδέν τι μᾶλλον ἐπ᾽ ἡμέας, ἢ οὐ καὶ ἐπὶ ὑμέας.* Thuc. II, 62 *οὐδ᾽ εἰκὸς, χαλεπῶς φέρειν αὐτῶν*

μᾶλλον ἢ οὐ κήπιον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην νομίσαντας ὀλιγωρῆσαι.

c. *Μὴ οὐκ.*

§. 608. [718] 1. *Μὴ οὐκ* in Verbindung mit dem **Indikativ** und **Konjunktiv** wird dagegen nach den Verben und Ausdrücken der **Furcht, Scheu, Besorgnifs, Ungewifsheit,** des **Zweifels** dann gebraucht, wenn angezeigt werden soll, dafs das Objekt der Furcht **nicht** eintreten werde, oder **nicht** eingetreten ist. *Δέδοικα μὴ οὐκ ἀποθάνῃ, ne non moriatur,* dafs er **nicht** stirbt, *ἐδεδοίκειν, μὴ οὐκ ἀποθάνοι, ne non moreretur,* dafs er **nicht** sterben würde, *δέδοικα, μὴ οὐ τέθνηκεν, ne non mortuus sit,* dafs er **nicht** gestorben ist. Sehr oft elliptisch, als: Plat. Criton. p. 48. C *ἡμῖν δ', ἐπειδὴ ὁ λόγος οὕτως αἱρεῖ, μὴ οὐδὲν ἄλλο σκεπτέον ᾖ, ἢ ὅπερ νῦν δὴ ἐλέγομεν, vide, ne non aliud quid spectandum sit.*

2. Ferner steht *μὴ οὐ* mit dem **Infinitiv** in der Bedeutung des lat.: *quominus, quin a)* bei den Ausdrücken des **Verhinderns, Leugnens, Mifstrauens u. a.,** wenn vor dieselben die Negation *οὐ* tritt, *b)* so wie nach den Ausdrücken: *δεινὸν εἶναι, αἰσχρόν, αἰσχύνην εἶναι, αἰσχύνεσθαι,* deren Begriff die Negation in sich schliefst, auch ohne vorangehende Negation, endlich *c)* überhaupt nach allen **negativen** Ausdrücken, nach denen die lateinische Sprache *quin* mit dem Konjunktiv setzt. *a) Οὐδὲν κωλύει μὴ οὐκ ἀληθὲς εἶναι τοῦτο* oder als Frage: *τί ἐμποδὼν μὴ οὐκ ἀποθανεῖν, nihil impedit, quominus id verum sit — quid impedit, quominus moriar.* Her. VI, 88 *Ἀθηναῖοι οὐκέτι ἀνεβάλλοντο μὴ οὐ τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτῃσι. Οὐκ ἀπεσχόμην μὴ οὐ ταῦτα λέγειν, mihi non temperabam, quin haec dicerem.* — *b)* Her. I, 187 *Δαρείῳ δὲ δεινὸν ἐδόκεε εἶναι μὴ οὐ λαβεῖν τὰ χρήματα.* Xen. Cyr. VIII. 4, 5 *τὸν δὲ πρωτεύοντα ἐν ἕδρᾳ ᾐσχύνετο μὴ οὐ πλεῖστα καὶ ἀγαθὰ ἔχοντα παρ' αὐτοῦ φαίνεσθαι.* Plat. Protag. p. 352. D *αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον φάναι εἶναι.* — *c)* Her. VII, 5 *οὐκ εἰκός ἐστι, Ἀθηναίους μὴ οὐ δοῦναι δίκας τῶν ἐποίησαν. Οὐ δύναμαι, ἀδύνατός εἰμι, οὐχ οἷός τ' εἰμὶ μὴ οὐ λέγειν, non possum non dicere, non possum, quin dicam.*

Anmerk. Bei den Ausdrücken: *οὐ δύναμαι, ἀδύνατος, οὐχ οἷός τ' εἰμί, οὔ φημι, οὐ λέγω* und ähnlichen kann, da dieselben, getrennt von der beigefügten Negation, nichts Negatives in sich schliefsen, der folgende Infinitiv auch schon durch das einfache *μή* statt *μὴ οὐ* negirt werden, als: *οὐ δύναμαι μὴ ποιεῖν, non possum non facere. Οὔ φημι τοῦτο μὴ οὕτως ἔχειν, non dico id sic se non habere.*

Syntaxe
des zusammengesetzten Satzes
oder
Lehre von der Satzverbindung.

Viertes Kapitel.

A. Beiordnung.

§. 609. [719. 720.] Bei der Verbindung zweier oder mehrerer in einem innern Zusammenhange zu einander stehender Sätze ist ein zwiefaches Verhältnifs zu unterscheiden. Entweder nämlich verhalten sich die Sätze so zu einander, dafs sie zwar die Einheit

eines Gedankens darstellen, ein jeder jedoch gewissermaſsen selbstständig und unabhängig neben dem andern besteht, als: Sokrates war sehr weise, auch Platon war sehr weise; oder so, daſs sie gänzlich in einander verschlungen sind, indem der eine den andern ergänzt und bestimmt, der eine als ein unselbstständiges und abhängiges Glied des andern hervortitt, als: da der Frühling angekommen ist, blühen die Bäume. Die erstere Verbindungsart nennen wir Beiordnung (Koordination), und die dazu gehörigen Konjunktionen, als: *καί, τέ, δέ* u. s. f., beiordnende Konjunktionen oder Bindewörter; die letztere Verbindungsform Unterordnung (Subordination), und die dazu gehörigen Konjunktionen, als: *ὅτε, ὅτι, ὡς, εἰ*, unterordnende Konjunktionen oder Fügewörter.

Anmerk. 1. Die Bindewörter sowol als die Fügewörter dienen eigentlich nur zur Verbindung ganzer Sätze; wenn aber mehrere Sätze einzelne Glieder gemeinschaftlich haben, so werden die gemeinschaftlichen Glieder in der Regel nur Einmal ausgedrückt. Hiedurch werden die Sätze in Einen zusammengezogen, als: *ὁ Σωκράτης ἦν σοφὸς καὶ ὁ Σ. ἦν ἀγαθός* = *ὁ Σ. ἦν σοφὸς καὶ ἀγαθός* — *ὁ Σ. ἦν σοφὸς καὶ ὁ Πλάτων ἦν σοφός* = *ὁ Σ. καὶ ὁ Πλ. ἦσαν σοφοί.* — *Ὁ Σ. σοφὸς ἦν κ. ἀγ. καὶ ὁ Πλ. σοφ. ἦν κ. ἀγ.* = *ὁ Σ. καὶ ὁ Πλ. ἦσαν σοφοὶ καὶ ἀγαθοί.*

Anmerk. 2. Nach der grammatischen Form der Verbindung sind alle beigeordnete Sätze einander gleich: sie werden sämmtlich als grammatische Hauptsätze betrachtet; nach ihrem Inhalte aber, nach dem innern (logischen) Verhältnisse können sie auch verschieden sein. Denn jeder Gedanke, der seinem Inhalte nach ein ergänzendes Glied eines andern Gedanken ausmacht, kann in einem beigeordneten Satze ausgesprochen werden, wie dieſs anfänglich immer geschehen ist, als: *τὸ ἔαρ ἦλθε καὶ τὰ ῥόδα θάλλει* st. *ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ ῥ. θ.*

Verschiedene Formen der Beiordnung.

§. 610. [721.] 1. Die Beiordnung verbindet entweder Sätze, welche auch ihrem Inhalte nach im Verhältnisse der Beiordnung zu einander stehen, oder Sätze, welche ihrem Inhalte nach im Verhältnisse der Unterordnung zu einander stehen.

I. Beiordnung logisch beigeordneter Sätze.

2. Die Beiordnung ihrem Inhalte nach (logisch) beigeordneter Sätze besteht entweder in Erweiterung oder in Beschränkung des Gedankens. Jene nennen wir die kopulative, diese die adversative Beiordnung.

A. Kopulative Beiordnung.

3. Die kopulative Beiordnung besteht darin, daſs Sätze, welche neben einander und zugleich bestehend gedacht werden, zu der Einheit eines Gedankens verbunden werden, indem der in dem beigeordneten Satze ausgesprochene Gedanke dem in dem vorangehenden Satze ausgesprochenen Gedanken einen gröſsern Umfang gibt. Die kopulative Beiordnung ist entweder Anreihung oder Steigerung.

a. Anreihung: τέ; τέ — τέ; καί; τέ — καί; καί — καί.

Τέ.

§. 611. [722.] 1. Τέ — τέ bezeichnet die Gleichstellung der verbundenen Sätze oder Satzglieder: so wie — so; so oft in Gegensätzen, als: ἔργον τε ἔπος τε, so wie That, so Rath, πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. So auch mehrmals nach einander. Il. α, 177 αἰεὶ γάρ ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε. In der Prosa findet sich τέ — τέ weit seltner, und meist nur, wenn entweder vollständig ausgeführte Sätze, oder doch wenigstens zusammengesetzte Satzglieder angereihet werden, als: Xen. Cyr. VIII. 1, 5 παρῶμέν τέ οὖν — ἐπὶ τόδε τὸ ἀρχεῖον, ἀσκῶμέν τε, δι' ὧν μάλιστα δυνησόμεθα κατέχειν ἃ δεῖ, παρέχωμέν τε ἡμᾶς αὐτοὺς χρῆσθαι Κύρῳ ὅτι ἂν δέῃ.

2. Τέ kann auch in allen den Fällen, in denen τέ — τέ gebraucht wird, ohne das vorhergehende präparative τέ angewendet werden; dieser Gebrauch ist jedoch weit seltener, als jener. Das beigeordnete Glied wird nicht nothwendig vorausgesetzt, sondern enthält einen blofs zufälligen Zusatz, indem das andere Glied auch ohne dieses als bedeutend gedacht werden kann, als: πατὴρ ἀνδρῶν θεῶν τε, Vater der Menschen und (überdies auch) der Götter. Her. VI, 107 ἐς τὸν Μαραθῶνα τὰς νέας ὥρμιζε οὗτος, ἐκβάντας τε ἐς γῆν τοὺς βαρβάρους διέτασσε.

Anmerk. Als Enklitika mufs τέ sich immer an ein vorangehendes Wort anlehnen, und zwar an dasjenige, auf welches es in den zu verbindenden Gliedern am Meisten ankommt. Bei dem Artikel jedoch, bei dem attributiven Genitiv und bei den Präpositionen tritt τέ in der Regel zwischen beide. Il. γ, 54 οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις, τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης, ἥ τε κόμη, τό τε εἶδος. Wenn τέ auf den ganzen Satz bezogen wird, so wird es dem ersten Worte desselben beigefügt. Her. VI, 123 οἵτινες ἔφευγόν τε τὸν πάντα χρόνον τοὺς τυράννους, ἐκ μηχανῆς τε τῆς τούτων ἐξέλιπον οἱ Πεισιστρατίδαι τὴν τυραννίδα.

Bemerkung über den epischen Gebrauch von τέ.

§. 612. [723. 724.] 1. Bei den Epikern (und nach deren Vorgange auch bei den Lyrikern, jedoch bei diesen nur selten, und bei den Attikern nur in wenigen Überbleibseln) gesellt sich τέ sehr häufig zu den Konjunktionen und den Relativpronominen, um die gegenseitige Beziehung und den innern Zusammenhang der sich entsprechenden Glieder auf eine bestimmtere Weise darzulegen (sowie — so). Der Grund dieser Erscheinung scheint auf dem ursprünglichen Streben der Sprache zu beruhen, auch logisch untergeordnete Sätze in der Form der Koordination zu verbinden Diese Verbindungsweise erhielt sich dann noch, als schon besondere Konjunktionen zur Bezeichnung subordinirter Sätze von der Sprache ausgeprägt waren.

2. Entweder tritt dieses τέ in beiden Gliedern auf, und hat dann einmal hinweisende, das andere Mal rückweisende Kraft, oder nur in Einem der auf einander bezogenen Glieder; so oft: εἴπερ τε — τέ, oder εἴπερ — τέ; μέν τε — δέ τε oder ἀλλά τε, gerade so wie auf dieser, so auf jener Seite, wobei jedoch entweder in dem erstern oder in dem letztern Gliede τέ fehlen kann, also: τέ — δέ τε, ἀλλά τε; μέν τε — δέ oder ἀλλά, oder auch das ganze erstere Glied weggelassen und aus dem Vorhergehenden in Gedanken zu ergänzen ist, also: δέ τε, ἀλλά τε; auch ohne μέν entsprechen sich oft: δέ — τέ; τέ — δέ; τέ — αὐτάρ; dann: καί τε, *atque* (noch dazu), wo das Gegenglied im Vorhergehenden liegt (so wie — so auch). Il. ι, 509 τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν, καί τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο.

3. Aus dem erwähnten Gebrauche hat sich der andere Gebrauch entwickelt, nach dem sich τέ an Relativen in Nebensätzen anhängt, um die gegenseitige Beziehung des Haupt- und des Nebensatzes hervorzuheben und näher zu bestimmen, als: ὅστε, der, welcher (nicht allein bei den Dichtern, sondern auch zuweilen bei Herodot), ὅστις τε, οἷός τε, ὅσος τε (= τοῖος, οἷος; τόσος, ὅσος, gerade so beschaffen, so grofs, so viel, als), ὥστε, so wie oder so dafs, ὡσεί τε, ἅτε, ἠΰτε, ὅπως τε, ὅτε τε, dann, wann, ὅθι τε, ἵνα τε, da wo.

4. Der attischen Prosa sind folgende Verbindungen verblieben: οἷός τε εἰμί mit dem Infinitiv in der Bedeutung: ich bin im Stande, eigent-

lich τοιοῦτός εἰμι οἷος, ferner: ὥστε, ὡσείτε und ἔστε (i. e. ἐς ὅ, τε), *quoad* (aufserdem mufs noch das herodot. ἐπείτε, *postquam*, erwähnt werden).

Καί. — Καί — καί. — Τέ — καί.

§. 613. [725-727.] 1. Καί bezeichnet Häufung, Sammlung und Steigerung, und tritt nicht allein als kopulatives Bindewort, sondern auch in seiner ursprünglichen Bedeutung als Adverb auf.

2. Καί — καί (eigentlich auch — auch), *et — et*, sowol — als auch, nicht nur — sondern auch, heben die einzelnen zu verbindenden Glieder weit nachdrucksvoller und selbstständiger hervor, als τέ — τέ. Daher wird es gebraucht, wenn verschiedenartige oder entgegengesetzte Glieder angereiht werden sollen, als: ἄνθρωποι καὶ ἀγαθοὶ καὶ κακοί — καὶ πένητες καὶ πλούσιοι — καὶ ταχὺς καὶ ἄγριος (aber nicht: καὶ κακοὶ καὶ πονηροί) — καὶ χρήματα καὶ ἄνδρες — καὶ νῦν καὶ ἀεί — καὶ πρῶτα καὶ ὕστατα.

3. Τέ — καί, *que — et*, so wie — so auch, drücken aus, dafs das erstere und das durch καί hinzugefügte Glied in einer innigen oder nothwendigen Verbindung mit einander stehen, als: καλός τε κἀγαθός; bei Gegensätzen, als: ἀγαθά τε καὶ κακά, χρηστοί τε καὶ πονηροί, die Guten eben so wie auch die Schlechten, τά τε ἔργα ὁμοίως καὶ οἱ λόγοι. Xen. Hier. I, 2 πῇ διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ἰδιωτικὸς βίος.

4. Die steigernde Kraft des καί tritt deutlich hervor in der Verbindung: πολλά τε καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξατο. Her. VI, 114 ἄλλοι Ἀθηναίων πολλοί τε καὶ οὐνομαστοί, und noch deutlicher in der Verbindung des Allgemeinen und Besondern (*quum — tum*), als: ἄλλοι τε καὶ ὁ Σωκράτης — ἄλλως τε καί, *quum aliter, tum* d. h. vorzüglich. Her. VI, 136 Μιλτιαδέα — ἔσχον ἐν στόματι οἵ τε ἄλλοι καὶ μάλιστα Ξάνθιππος. Ferner tritt zur stärkern Hervorhebung des zweiten Gliedes an die Stelle des einfachen καί oft: καὶ δὴ καί, *tum vero etiam*. Plat. Rep. II. princ. ὁ γὰρ Γλαύκων ἀεί τε ἀνδρειότατος ὢν τυγχάνει πρὸς ἅπαντα, καὶ δὴ καὶ τότε τοῦ Θρασυμάχου τὴν ἀπόῤῥησιν οὐκ ἀπεδέξατο. (Hingegen: ἄλλως τε ohne καί bedeutet: *praetereaque, adde quod*, d. h. und vorzüglich.)

Anmerk. 1. Entweder können auf τέ mehrere καί folgen, oder bei dem ersten Gliede wird das Bindewort weggelassen, und die folgenden Glieder werden durch das wiederholte καί angereiht; oder τέ kann mehrmals auf einander und dann καί folgen (diese Verbindung ist episch). Xen. Cyr. I. 4, 7 ἄρκτοι τε πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν καὶ λέοντες καὶ κάπροι καὶ παρδάλεις· αἱ δὲ ἔλαφοι καὶ δορκάδες καὶ οἱ ἄγριοι ὄϊες καὶ οἱ ὄνοι οἱ ἄγριοι ἀσινεῖς εἰσιν. Od. γ, 413 f. Ἐχέφρων τε Στρατίος τε Περσεύς τ᾽ Ἄρητός τε καὶ ἀντίθεος Θρασυμήδης. Auch können zwischen καί — καί zwei Glieder gleichsam als Ein Ganzes durch τέ καί verbunden werden. Her. VII, 1 (ἐπέταξε ἑκάστοισι) καὶ νέας τε καὶ ἵππους καὶ σῖτον καὶ πλοῖα.

5. Καί allein, ohne vorhergegangenes καί. So wie τέ, so kann auch καί, ohne vorhergehendes vorbereitendes καί im ersten Gliede, gebraucht werden, wo alsdann die mehrende oder steigernde Bedeutung noch weit bestimmter hervortritt, als: ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων σοφοὶ ἦσαν. Oft hat es die Bedeutung von: *atque* oder *ac, et quidem*, indem das angereihte Glied entweder eine Steigerung oder eine nähere Bestimmung des Vorhergehenden ausdrückt. Plat. Apol. p. 23. A ἡ ἀνθρωπίνη σοφία ὀλίγου τινὸς ἀξία ἐστὶ καὶ οὐδενός. So: πολλὰ καὶ πονηρά, πολλὰ καὶ μεγάλα, daher: καὶ ταῦτα, *idque*, und zwar. Dieselbe Bedeutung hat καί, wenn es an der Spitze eines Fragsatzes steht, indem der Fragende mit Verwunderung die Rede eines Andern aufnimmt, und aus derselben einen Schlufs zieht, der die aufgestellte Behauptung in ihrer Nichtigkeit hinstellt. Xen. Cyr. IV. 3, 11 ἀλλ᾽ εἴποι τις ἄν, ὅτι παῖδες ὄντες ἐμάνθανον. Καὶ πότερα παῖδές εἰσι φρονιμώτεροι, ὥστε μαθεῖν τὰ φραζόμενα καὶ δεικνύμενα ἢ ἄνδρες; = *ac multo minus prudentes sunt*. So besonders: καὶ πῶς; Plat. Alc. I. p. 134. C δύναιτο δ᾽ ἄν τις μεταδιδόναι ὃ μὴ ἔχει; — Καὶ πῶς; = *ac minime quidem.*

Anmerk. 2. Während in der deutschen Sprache das Wort viel im Plural gemeiniglich als Formwort mit einem adjektivischen Begriffsworte ohne und verbunden wird, als: viele herrliche Thaten, so ist diefs im Griechischen nur selten der Fall; in der Regel wird πολλοί als Begriffswort

behandelt und mit dem folgenden Worte entweder durch das einfache *καί*, als: *πολλὰ καὶ καλά* (s. nr. 5.), oder *τὲ καί*, als: *πολλά τε καὶ καλά* (s. nr. 3.), verbunden. Vgl. *multae et praeclarae res.*

Anmerk. 3. Wenn Homer nach den temporellen Konjunktionen (*ὅτε, ἦμος* u. s. w.) den dazugehörigen Nachsatz durch *καί* anknüpft, so beruht diese Erscheinung auf dem anfänglichen Streben der Sprache nach koordinirender Verbindungsweise (vgl. unten bei *δέ*). Il. α, 478 *ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, καὶ τότ' ἔπειτ' ἀνάγοντο μετὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν.*

b) *Καί, etiam,* als *Adverb.*

§. 614. [728.] *Καί* ist ursprünglich ein Adverb, auch, *etiam*. Der Begriff der Steigerung aber, der durch *καί*, auch, ausgedrückt wird, schliefst nothwendig die Beziehung auf einen andern Satz in sich, und daher nimmt selbst das adverbial gebrauchte *καί* eine konjunktionelle Natur an. Wo daher dieses *καί* steht, wird es entweder auf einen durch *οὐ μόνον, οὐ μᾶλλον* beigeordneten Hauptsatz, oder auf einen durch: *ὥσπερ καί, εἴπερ καί* u. s. w. eingeleiteten Nebensatz bezogen, oft jedoch wird dieser Haupt- oder Nebensatz ausgelassen und mufs dann in Gedanken ergänzt werden, als: *καὶ ὁ Σωκράτης ταῦτα ἔλεξεν* (sc. *οὐ μόνον οἱ ἄλλοι*, oder *ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι*). Nach Beschaffenheit des zu ergänzenden Gegengliedes kann die steigernde Kraft von *καί* entweder verstärkend (sogar, noch, durchaus u. s. w.) oder vermindernd (auch nur, nur auch) sein, als: *καὶ καταγελᾷς μου* — *καὶ σὺ ταῦτα ἔλεξας;* — *καὶ τρίς, καὶ κάρτα, καὶ πάνυ, καὶ πολύς, καὶ πᾶς* — *καὶ πάλαι* (schon lange), *καὶ χθές, καὶ αὐτίκα, καὶ νῦν* oder *ἔτι καὶ νῦν* — *καὶ ὥς, καὶ οὕτως, vel sic,* — *καὶ μόνος, καὶ εἷς* — bei Fragwörtern, als: *τί χρὴ καὶ προσδοκᾶν;* was soll man auch nur erwarten? (= *nihil plane exspectandum est*).

b. Steigerung: *Οὐ μόνον — ἀλλὰ καί; οὐχ ὅτι — ἀλλὰ καί* u. s. w.

§. 615. [730.] Die Steigerung wird, wie wir gesehen haben, schon durch das einfache *καί* in der Bedeutung *et* (§. 613.) ausgedrückt, stärker aber tritt diese Beziehung hervor, wenn sie durch das adverbiale *καί, etiam* (§. 614.), und noch bestimmter, wenn sie durch: *οὐ μόνον — ἀλλὰ καί*, oder *οὐχ ὅτι — ἀλλὰ καί* u. s. w. bezeichnet wird. *a*) *Ὁ Σωκράτης οὐ μόνον σοφὸς ἦν, ἀλλὰ καὶ ἀγαθός.* Im zweiten Gliede wird zuweilen *καί* weggelassen (*non solum — sed*), und alsdann das zweite Glied als Gegensatz stärker hervorgehoben. Xen. M. S. I. 6, 2 *καὶ ἱμάτιον ἠμφίεσαι οὐ μόνον φαῦλον, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ θέρους τε καὶ χειμῶνος.* — *b*) die elliptischen Ausdrucksformen: *οὐχ ὅτι* od. *ὅπως* (d. i. *οὐκ ἐρῶ, ὅτι* od. *ὅπως*) oder *μὴ ὅτι* od. *ὅπως* (d. i. *μὴ λέγε, ὅτι* od. *ὅπως*) — *ἀλλὰ καὶ* oder *ἀλλά; οὐχ οἷον* (d. i. *οὐ τοῖον, οἷον*) — *ἀλλά.*

Anmerk. Nach dem Verhältnisse der beiden entgegengesetzten Glieder haben diese Formen: *οὐχ ὅτι* u. s. w. sowol die Bedeutung, *non solum*, als *non solum non*, als *nedum*. Wenn nämlich Gegensätze einander entgegengestellt werden; so bedeuten sie: *non solum non*, als: *οὐχ ὅτι ἔφυγεν, ἀλλ' ἐνίκησε, non solum non fugit, sed vicit,* eigtl. *οὐκ ἐρῶ, ὅτι ἔφ., ἀλλ' ἐν., non dicam eum fugisse, sed vicit.* Wenn ein Wichtigeres und ein minder Wichtiges so entgegengestellt werden, dafs das Letztere vorangeht; so bedeuten sie: *non solum*, als: *οὐχ ὅτι ἔτρεσεν, ἀλλ' ἔφυγεν, non solum extimuit, sed fugit;* wenn aber die beiden Glieder so entgegengestellt werden, dafs das Wichtigere vorangeht, und dann das minder Wichtige mit *οὐχ ὅτι, οὐχ ὅπως* folgt; so bedeuten sie: *nedum*, als: *ἔφυγεν, οὐχ ὅπως ἔτρεσεν, fugit, nedum extimuerit.* Xen. Cyr. I. 3, 10 *λέγων δὲ* (*praedicans*) *ἕκαστος ὑμῶν τὴν ἑαυτοῦ ῥώμην, ἐπεὶ ἀνασταίητε ὀρχησόμενοι, μὴ ὅπως ὀρχεῖσθαι ἐν ῥυθμῷ, ἀλλ' οὐδ' ὀρθοῦσθαι ἐδύνασθε, non solum non saltare, sed ne rectis quidem pedibus stare poteratis.* Plat. Apol. p. 40 D *μὴ ὅτι ἰδιώτην τινά, ἀλλὰ τὸν μέγαν βασιλέα, ne dicam privatum aliquem.* Dem. Phil. II. p. 67. extr. (*τοὺς Θηβαίους ἡγεῖτο*) *οὐχ ὅπως ἀντιπράξειν καὶ διακωλύσειν, ἀλλὰ καὶ συστρατεύσειν, ἂν αὐτοὺς κελεύῃ* (scil. *συστρατεύειν*), *non solum non, sed etiam.* So wird auch *μή τι, μή τοι*, meist in Begleitung von *γέ* und *δή* gebraucht, *ne dicam, nedum.*

B. Adversative Beiordnung.

§. 616. [731. 732.] Die adversative Beiordnung besteht darin, dafs Sätze, die in dem Verhältnisse eines Gegensatzes zu einander stehen, zur Einheit eines Gedankens verbunden werden. Das Verhältnifs des Gegensatzes ist von der Art, dafs der im beigeordneten Satze ausgesprochene Gedanke den im vorangehenden Satze ausgesprochenen Gedanken entweder blofs beschränkt, oder gänzlich aufhebt, als: er ist zwar arm, aber brav — er ist nicht tapfer, sondern feig. Der beigeordnete Satz wird der Adversativsatz, und der vorangehende, wenn er eine Einräumung oder ein Zugestehen bezeichnet, der Konzessivsatz genannt.

a. Beschränkung: *Δέ*; *μέν — δέ*; *αὖ, αὖτε, αὖθις, αὐτάρ* u. s. w.

Δέ; *μέν — δέ.*

2. *Δέ* gibt das adversative Verhältnifs am Allgemeinsten an, indem es jede Art des Gegensatzes bezeichnen kann. In Ansehung der Bedeutung hält es, wie das lateinische *autem*, zwischen den kopulativen (*τέ, καί*) und zwischen den adversativen (*ἀλλά* u. s. w.) Bindewörtern die Mitte, indem es sowol kopulative als adversative Kraft in sich vereinigt, und daher nicht allein in adversativer, sondern auch in kopulativer Beziehung gebraucht wird.

3. Die gegenseitige Beziehung des Konzessiv- und des Adversativsatzes zu einander wird gemeiniglich, und in der Prosa regelmäfsig, durch ein der Konzessive beigefügtes *μέν*, welches, indem es Einräumung und Zugestehung bezeichnet, schon im Voraus auf die im zweiten Gliede durch *δέ* ausgesprochene Beschränkung hinweist, ausgedrückt. So wie *δέ* sowol einen strengen als leisen Gegensatz bezeichnen kann; so ist auch die Bedeutung von *μέν* bald stärker, bald schwächer.

4. Die ursprüngliche Bedeutung von *μέν* (entstanden aus *μήν* §. 594. A.) ist zwar (entstanden aus zu Wahre, d. h. in Wahrheit); doch diese Bedeutung hat es nicht häufig; gröfsten Theils läfst es sich im Deutschen gar nicht übersetzen, oder durch: einerseits, eines Theils u. dgl. *Τὸ μὲν ὠφέλιμον καλόν, τὸ δὲ βλαβερὸν αἰσχρόν.* Aber: Thuc. III, 68 *διέφθειραν δὲ Πλαταιέων μὲν αὐτῶν οὐκ ἐλάσσους διακοσίων, Ἀθηναίων δὲ πέντε καὶ εἴκοσιν.*

5. *Μέν — δέ* wird namentlich in folgenden Fällen angewendet:

a. Bei Eintheilungen nach Ort, Zeit, Zahl, Ordnung und Personen, indem die einzelnen Glieder durch *μέν — δέ* zwar neben einander gestellt werden, aber so, dafs jedes derselben von dem andern getrennt gehalten wird, als: *ἐνταῦθα μέν — ἐκεῖ δέ, ἔνθα μέν — ἔνθα δέ, ὁτὲ μέν — ὁτὲ δέ, τοτὲ μέν — τοτὲ δέ, ποτὲ μέν — ποτὲ δέ,* einmal — ein ander Mal, bald — bald, *ἄλλοτε μέν — ἄλλοτε δέ, ἅμα μέν — ἅμα δέ,* bald, bald, *πρῶτον μέν — ἔπειτα δέ, τὸ μέν — τὸ δέ, τὰ μέν — τὰ δέ* und *τοῦτο μέν — τοῦτο δέ,* theils — theils, einerseits — andererseits, sowol — als auch, *ὁ μέν — ὁ δέ, hic — ille.*

b. Bei Wiederholung desselben oder eines gleichbedeutenden Wortes in zwei verschiedenen Sätzen. Xen. M. S. II. 1, 32 *ἐγὼ δὲ σύνειμι μὲν θεοῖς, σύνειμι δ' ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς.*

c. Wenn Einem und demselben Gegenstande mehrere Prädikate beigelegt werden, so wie auch, wenn mehrere Handlungen auf denselben Gegenstand bezogen werden. Soph. Phil. 239 *ἐγὼ γένος μέν εἰμι τῆς περιῤῥύτου Σκύρου, πλέω δ' ἐς οἶκον, αὐδῶμαι δὲ παῖς Ἀχιλλέως Νεοπτόλεμος.* So auch in einem Haupt- und einem Nebensatze. Her. I, 103 *οἳ ἐσέβαλον μὲν ἐς τὴν Ἀσίην, Κιμμερίους ἐκβαλόντες ἐκ τῆς Εὐρώπης, τούτοισι δὲ ἐπισπόμενοι φεύγουσι οὕτω ἐς τὴν Μηδικὴν χώρην ἀπίκοντο.*

Bemerkungen über μέν und δέ.

§. 617. [733-738.] 1. Wenn in einem Adjektiv- (Relativ-) oder Adverbialsatze *μέν* steht; so wird dasselbe häufig in dem entsprechenden Demonstrativ- oder Nachsatze des Nachdrucks wegen wiederholt. Her. II, 121 *καὶ τὸν (i. e. ὃν) μὲν καλέουσι θέρος, τοῦτον μὲν προσκυνέουσί τε καὶ εὖ ποιοῦσι· τὸν δὲ χειμῶνα κ. τ. λ.* So entsprechen auch oft zwei vorausgehenden *μέν* zwei folgende *δέ*: diefs geschieht immer mit grofsem Nachdrucke. Plat. Apol. p. 28. E

ἐγὼ οὖν δεινὰ ἂν εἰργασμένος, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ, ὅτε μέν με οἱ ἄρχοντες ἔταττον, οὓς ὑμεῖς εἵλεσθε ἄρχειν μου, καὶ ἐν Ποτιδαίᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, τότε μὲν οὗ ἐκεῖνοι ἔταττον ἔμενον — καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν, τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος, ὡς ἐγὼ ᾠήθην τε καὶ ὑπέλαβον, φιλοσοφοῦντά με δεῖν ζῆν καὶ ἐξετάζοντα ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἄλλους, ἐνταῦθα δὲ φοβηθεὶς ἢ θάνατον ἢ ἄλλο ὁτιοῦν πρᾶγμα λίποιμι τὴν τάξιν. Jedoch findet sich dieser Parellelismus nur selten so regelmäfsig ausgebildet.

2. Stellung. In der Regel nehmen μέν — δέ ihre Stelle hinter den Wörtern ein, die in gegenseitiger Beziehung zu einander stehen; oft jedoch sind sie auf das Prädikat oder den ganzen Satz zu beziehen. Il. α, 183 τὴν μὲν ἐγὼ — πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα. Dann, wenn ein Substantiv oder Adjektiv mit dem Artikel oder einer Präposition verbunden ist, treten sie meist zwischen den Artikel oder die Präposition und das Substantiv oder Adjektiv, als: τὰ μὲν ἄλλα πάντα ἀπεστερήκασι, τὴν οἰκίαν δέ παραδεδώκασιν — πρὸς μὲν τοὺς φίλους — πρὸς δ' ἐχθρούς.

3. Es versteht sich von selbst, dafs auf μέν statt δέ auch jedes andere adversative Bindewort, als: ἀλλά, αὖ, ἀτάρ, μέντοι, jedoch, ὅμως u. s. w., folgen kann. Aber an die Stelle der adversativen Bindewörter treten auf anakoluthische Weise zuweilen auch *a*) die kopulativen: τέ, καί, oder *b*) die Rede geht, ohne Rücksicht auf μέν, in eine ganz andere Form über.

4. Μέν ohne folgendes adversatives Bindewort. — Μέν solitarium. Das auf μέν erwartete adversative Bindewort fehlt zuweilen, das adversative Gegenglied selbst aber ist vorhanden. Dieser Fall tritt ein, wenn das den Gegensatz ausdrückende Wort so beschaffen ist, dafs es auch ohne ein beigefügtes δέ an und für sich schon hinlänglich denselben ankündigt, wie z. B. bei: ἐνταῦθα μέν — ἐκεῖ, und sehr gewöhnlich bei: πρῶτον μέν — ἔπειτα. Xen. M. S. III. 11, 14 εἰ πρῶτον μὲν τοῖς κεκορεσμένοις μήτε προςφέροις, μήτε ὑπομιμνήσκοις, — ἔπειτα τοὺς δεομένους ὑπομιμνήσκοις. Demosth. Olynth. I. (II.) p. 18, 1 πρῶτον μὲν ἀπίστους, εἶτα. — Zweitens kann der Gegensatz selbst auch gänzlich fehlen, und mufs alsdann in Gedanken ergänzt werden (Μέν solitarium). Her. III, 3 λέγεται δὲ καὶ ὅδε ὁ λόγος, ἐμοὶ μὲν οὐ πιθανός, mir unwahrscheinlich, Anderen vielleicht wahrscheinlich; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα; ὡς μὲν λέγουσιν; ταῦτα μὲν ἡμῖν ἤγγειλέ τις; οἶμαι μέν, ἡγοῦμαι μέν, δοκῶ μέν, οὐκ οἶδα μέν u. ähnl., ich glaube wol, freilich.

5. Δέ ohne vorhergehendes μέν. Sehr häufig wird δέ ohne vorbereitendes μέν gebraucht. Diefs geschieht, wenn *a*) der Vorstellung des Sprechenden bei dem ersten Gliede nicht zugleich auch das entgegengesetzte Glied vorschwebt, oder *b*) der Sprechende absichtlich auf den Gegensatz nicht vorbereiten will, oder *c*) das erstere Glied einen nur schwachen Gegensatz bildet, oder *d*) endlich das erstere Glied nicht ausdrücklich gesetzt, sondern aus dem Vorhergehenden oder aus dem Zusammenhange in Gedanken ergänzt werden mufs.

6. Verbindendes δέ. — Δέ statt γάρ. — Δέ in Fragen u. Antworten. Aus diesem Gebrauche, in dem die adversative Kraft weit schwächer, als in Begleitung eines vorausgehenden präparativen μέν, hervortritt, hat sich der verbindende Gebrauch des δέ entwickelt, in dem es Sätze äufserlich an einander reiht, und gleichsam einander gegenüberstellt, indem der neu hinzutretende Satz einen neuen und von dem vorangehenden verschiedenen Gedanken ausspricht, und so diesem gewissermafsen entgegensteht. Die deutsche Sprache kann dieses anreihende δέ in den meisten Fällen durch und übersetzen, da sie gewohnt ist, das Verhältnifs der anzureihenden Sätze als ein rein kopulatives aufzufassen. Selbst Sätze, welche ihrem Inhalte nach in dem Verhältnisse der Unterordnung stehen, werden häufig durch δέ angereiht, indem es dem Hörer oder Leser überlassen bleibt, sich die besondere Art der Satzverbindung aus dem Zusammenhange zu denken. So drückt sehr oft δέ den Grund aus, und steht statt γάρ. Il. ι, 496 sq. ἀλλ', Ἀχιλεῦ, δάμασον θυμὸν μέγαν· οὐδέ τί σε χρὴ νηλεὲς ἦτορ ἔχειν· στρεπτοὶ δέ τε καὶ θεοὶ αὐτοί.

7. Auch in Fragen und Antworten wird δέ gebraucht, wo es gleichfalls Übergang und Fortsetzung bezeichnet, indem der Fragende oder Antwortende einem Andern in die Rede fällt, sie schnell aufnimmt, ihr einen neuen Gedanken hinzufügt und sie auf diese Weise fortsetzt. Xen. Cyr. M. S. II. 9, 2 καὶ ὁ Σ., εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Κρίτων, κύνας δὲ τρέφεις, ἵνα σοι τοὺς

λύκους ἀπὸ τῶν προβάτων ἀπερύκωσι; und du hältst dir Hunde —, sc. da du doch vor bösen Menschen ungeschützt bist. Her. 1, 116 *ὁ δὲ ἀμείβετο ὧδε· Ὦ δέσποτα, ἐγὼ δὲ ταῦτα τοῦτον ἐποίησα σὺν δίκῃ.* Gut; aber u. s. w.

8. *Καὶ — δὲ* (bei den Epikern ungetrennt *καὶ δέ*), in welcher Verbindung *δέ* eine adverbiale Bedeutung hat, lassen sich durch: auch andererseits, aber auch übersetzen. Xen. Hell. V. 2, 37 *καὶ οἵ τε ἄλλοι προθύμως τῷ Τελευτίᾳ ὑπηρέτουν, καὶ ἡ τῶν Θηβαίων δὲ πόλις προθύμως ξυνέπεμπε καὶ ὁπλίτας καὶ ἱππέας.*

9. *Δέ* im Nachsatze hat, wie in Hauptsätzen, eine doppelte Kraft, entweder entgegenstellende (oppositive) oder fortführende, anreihende (konjunktive). Zuweilen steht im ersten Gliede *μέν*.

a. Das oppositive *δέ*, welches in seiner Bedeutung dem Adverb *αὖ* und den deutschen Adverbien dagegen, hinwiederum, die auch bei uns im Nachsatze auftreten können, entspricht, drückt im Nachsatze den Gegensatz aus, in dem derselbe mit seinem Vordersatze steht. Es steht *α*) oft hinter hypothetischen Vordersätzen (st. *δέ* wird auch *ἀλλά* gebraucht), *β*) hinter komparativen und relativen Vordersätzen. — *α*) Xen. Cyr. V, 5, 21 *ἀλλ' εἰ μηδὲ τοῦτ', ἔφη, βούλει ἀποκρίνασθαι, σὺ δὲ τοὐντεῦθεν λέγε,* so sage du dagegen (so dagegen). Ibid. VIII. 5, 12 *ὥσπερ οἱ ὁπλῖται, οὕτω δὲ καὶ οἱ πελτασταὶ καὶ οἱ τοξόται,* so dagegen.

b. Das konjunktive *δέ* reiht einen temporellen Nachsatz an den Vordersatz so an, als ob beide Sätze nicht in dem Verhältnisse der Subordination, sondern in dem der Koordination zu einander ständen (sehr oft in der homerischen Sprache, dann auch bei Herodot, nur höchst selten aber in der genauen Sprache der Attiker). Od. *λ*, 387 *αὐτὰρ ἐπεὶ ψυχὰς μὲν ἀπεσκέδασ' ἄλλυδις ἄλλη ἁγνὴ Περσεφόνεια γυναικῶν θηλυτεράων, ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Ἀγαμέμνονος Ἀτρείδαο.* So: *ὄφρα — τόφρα δέ, ὁπότε — δέ, ἕως — δέ.*

Αὖ und dessen Komposita, als: *αὐτάρ, ἀτάρ; καίτοι; ὅμως; εἶτα, ἔπειτα.*

§. 618. [740.] 1. *Αὖ* drückt, wie *δέ, autem,* aber, das Verhältnifs der Gegenüberstellung und Anreihung aus. In der Regel nimmt es ein *δέ* als Stütze an. Xen. M. S. I. 2, 12 *Κριτίας μὲν γὰρ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ πάντων πλεονεκτίστατός τε καὶ βιαιότατος ἐγένετο, Ἀλκιβιάδης δὲ αὖ τῶν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ πάντων ἀκρατέστατος καὶ ὑβριστότατος.*

2. Mit *αὖ* sind gleichbedeutend die poet.: *αὖτε, αὖθις* (ion. *αὖτις*), *αὐτάρ* (episch) u. d. pros. *ἀτάρ* (entstanden aus *αὖτε* und *ἄρ* d. i. *ἄρα*). Die beiden letzten stehen immer an der Spitze des Satzes, und drücken einen überraschenden oder befremdenden Gegensatz, oder einen raschen Übergang, ein rasches Fortschreiten aus.

3. *Καίτοι*, jedoch, *verum, sed tamen,* wird besonders gebraucht, wenn der Sprechende das von ihm Ausgesagte korrigiren will, und so dasselbe abbricht, um auf etwas Anderes überzuspringen, wie die Lateiner *quamquam* gebrauchen, als: *καίτοι τί φημι; quamquam quid loquor?*

Anmerk. Aber auch in konzessiver Bedeutung wird *καίτοι*, wiewol (*quamquam*) gebraucht. Über das einen Übergang einleitende *καίτοι* s. weiter unten in der Lehre von *τοί*. Über den adversativen Gebrauch von *μέντοι* s. oben §. 594. Anm.

4. *Ὅμως* (v: *ὁμός*, gleich), gleichwol, doch, dennoch, verneint die Folge des vorangehenden Konzessivsatzes. Thuc. VI, 50 *Λάμαχος μὲν ταῦτα εἰπὼν ὅμως προσέθετο καὶ αὐτὸς τῇ Ἀλκιβιάδου γνώμῃ.* Die Entgegensetzung wird noch schärfer durch ein vorgesetztes *ἀλλά — ἀλλ' ὅμως* — bezeichnet.

5. *Εἶτα* und *ἔπειτα* (d. i. *ἐπ' εἶτα*) haben zuweilen die Bedeutung von *ὅμως*. Plat. Gorg. p. 519. E *μέμφεσθαι τούτῳ, ὅτι ἀφ' ἑαυτοῦ ἀγαθὸς γεγονώς τε καὶ ὢν ἔπειτα πονηρός ἐστιν.*

b. Beschränkung und Aufhebung: *Ἀλλά.*

§. 619. [741. 742.] 1. *Ἀλλά* (Neutrum Pluralis von *ἄλλος*), sondern, *sed, at,* doch, jedoch, allein, drückt überhaupt Verschiedenheit, Trennung und Scheidung aus. Nach der Beschaffenheit des vorangehenden Gliedes bezeichnet es entweder gerade das Gegentheil von dem, was in dem ersten Gliede ausgesagt ist, so dafs das erstere Glied durch das letztere auf-

gehoben wird, und das eine neben dem andern nicht zu gleicher Zeit bestehen kann. Diefs geschieht *α*) wenn eine Negation vorangeht, und wir übersetzen dann *ἀλλά* durch sondern, als: *οὐχ οἱ πλούσιοι εὐδαίμονές εἰσιν, ἀλλ' οἱ ἀγαθοί; b*) wenn eine Affirmation vorangeht, und darauf die Negation des Gegentheils folgt, und wir lassen dann *ἀλλά* im Deutschen unübersetzt, als: *ἐκεῖθεν, ἀλλ' οὐκ ἐνθένδε ἡρπάσθη.* — Oder es bezeichnet nur etwas von dem im ersten Gliede Ausgesagten Verschiedenes, so dafs das erstere Glied durch das letztere nur theilweise aufgehoben, d. h. nur beschränkt wird. Diefs geschieht sowol nach affirmativen als auch nach negativen Konzessivsätzen, und wir übersetzen dann *ἀλλά* durch allein, jedoch. Xen. Cyr. VII. 1, 16 *τὰ μὲν καθ' ἡμᾶς ἔμοιγε δοκεῖ καλῶς ἔχειν, ἀλλὰ τὰ πλάγια λυπεῖ με.*

2. Aber auch nach negativen nicht konzessiven Sätzen wird *ἀλλά* gebraucht, wenn durch dasselbe nicht das Gegentheil des erstern Gliedes ausgedrückt, sondern die allgemeine Bedeutung der vorangehenden Negation durch eine Ausnahme beschränkt werden soll. Hier ist *ἀλλά* s. v. a. *πλήν* oder *εἰ μή, nisi*, und kann im Deutschen durch als übersetzt werden. Es drückt auch hier etwas Verschiedenes aus, was in dem Umfange der vorhergehenden Negation nicht begriffen ist. Gemeiniglich steht in dem ersten Gliede *ἄλλος* (*ἕτερος*), als: *οὐδεὶς ἄλλος, ἀλλά*, und dieses *ἄλλος* weist schon im Voraus auf das folgende ihm entsprechende *ἀλλά* hin. Xen. Anab. VI. 4, 2 *ἐν δὲ τῷ μέσῳ ἄλλη μὲν πόλις οὐδεμία οὔτε φιλία, οὔτε Ἑλληνίς ἀλλὰ Θρᾷκες καὶ Βιθυνοί.*

3. Besonders bemerkenswerth ist die Verbindung von: *ἀλλ' ἤ* nach vorausgegangener Negation, oder nach einer Frage, in der ein negativer Sinn liegt (entweder nach dem Interrogativpronomen selbst, oder nach dem unbestimmten *ἄλλο τι* in Verbindung mit einem andern Fragworte), selbst nach Hinzufügung von *ἄλλος, ἕτερος*, also: *οὐκ, οὐδὲν ἀλλ' ἤ; οὐδὲν ἄλλο, ἀλλ' ἤ; οὐδὲν ἕτερον, ἀλλ' ἤ; τί ἄλλο, ἀλλ' ἤ; ἄλλο τι* (mit vorausgehendem Fragpron.), *ἀλλ' ἤ*. Xen. Anab. VII. 7, 53 *ἀργύριον μὲν οὐκ ἔχω, ἀλλ' ἢ μικρόν τι.* Oec. 13 *οὔτε ἄλλος πώποτέ μοι παρέσχε τὰ ἑαυτοῦ διοικεῖν ἀλλ' ἢ σὺ νυνὶ ἐθέλεις παρέχειν.* Plat. Phaed. p. 97. D *οὐδὲν ἄλλο σκοπεῖν προσήκειν ἀνθρώπῳ, ἀλλ' ἢ τὸ ἄριστον καὶ τὸ βέλτιστον.*

4. Auch sind noch die elliptischen Ausdrücke zu erwähnen: *οὐ μὴν ἀλλά* oder *οὐ μέντοι ἀλλά*, jedoch, *verumtamen*, — *οὐ γὰρ ἀλλά*, denn freilich oder freilich. Man mufs dieselben dadurch ergänzen, dafs man das Verb des vorhergehenden Satzes oder an dessen Stelle Ausdrücke, wie: *τοῦτ' ἐγένετο, τοῦτ' ἐστίν*, zu der Negation hinzudenkt. Xen. Cyr. I. 4, 8 *ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα, καὶ μικροῦ κἀκεῖνον ἐξετραχήλισεν· οὐ μὴν* (sc. *ἐξετραχήλισεν*) *ἀλλ' ἐπέμεινεν ὁ Κῦρος μόλις πως, καὶ ὁ ἵππος ἐξανέστη.*

5. Aufserdem wird *ἀλλά* zur Bezeichnung eines Übergangs zu einem verschiedenen oder entgegengesetzten Gedanken gebraucht; so bei Aufmunterungen, Ausrufungen, überhaupt, wenn die Rede plötzlich abgebrochen wird und sich rasch auf etwas Neues hinwendet, als: *ἀλλ' εὐτυχοίης — ἀλλ' ἄνα! — ἀλλ' εἶα!* — ferner, wenn man rasch und entschlossen antwortet oder entgegnet, als: *ἀλλὰ βούλομαι*, gut! ich will.

Anreihung und Entgegenstellung negativer Sätze.

a. Οὔτε — οὔτε, μήτε — μήτε.

§. 620. [743.] 1. *Οὔτε — οὔτε* (*μήτε — μήτε*), *nec — nec*, weder — noch, verbinden auf dieselbe Weise negative Glieder, wie *τέ — τέ* positive Glieder, indem dieselben unter Einem gemeinschaftlichen Hauptbegriffe zusammengefafst und zu demselben gehörig gedacht werden, als: *οὔτε θεοί, οὔτε ἄνθρωποι.* (Dafür poet. zuweilen *οὔτε — τὲ οὐ.*)

2. Aufserdem merke man sich noch folgende Formen: *a*) *οὐ — οὔτε* (meist poet.); *b*) *οὔτε — οὐ* (meist poet.); *c*) *οὔτε — οὐδέ*, weder — noch auch, wenn das durch *οὐδέ* beigeordnete Glied adversative oder auch augmentative Bedeutung hat.

3. Ferner kann auch ein negativer Satz mit einem positiven verbunden werden. Diefs geschieht durch: *α*) *οὔτε — τέ* (selten *καί*), *neque — que* (*et*). — *β*) *οὔτε — δέ*, wenn das zweite Glied einen Gegensatz zu dem ersten ausdrückt.

b. Οὐδέ oder μηδέ.

§. 621. [744.] 1. *Οὐδέ* drückt entweder einen Gegensatz (aber nicht) aus, oder dient zur Anreihung eines neu hinzutretenden Satzes (und nicht, auch nicht). Wenn οὐδέ — οὐδέ auf einander folgen, so sind sie zu übersetzen durch: auch nicht — und nicht (nie: weder — noch).

Anmerk. Wenn auf einen positiven Satz ein negativer folgt, so geschieht diefs entweder durch οὐδέ (und diefs ist in der Dichtersprache sehr häufig), als: Soph. El. 997 γυνὴ μὲν οὐδ' ἀνὴρ ἔφυς, oder durch καὶ οὐκ oder μή (und diefs ist in der Prosa die regelmäfsige Form), indem die Negation οὐκ oder μή auf ein einzelnes Wort des Satzes bezogen wird und dasselbe verneint, als: Dem. de Cor. p. 255, 89 ὧν διαμάρτοιεν καὶ μὴ μετάσχοιεν ὧν ὑμεῖς — τοὺς θεοὺς αἰτεῖτε, μηδὲ μεταδίδοιεν ὑμῖν ὧν αὐτοὶ προῄρηνται.

2. Das nicht Sätze verknüpfende οὐδέ entspricht dem §. 614. erörterten καί in positiven Sätzen, und bedeutet: auch nicht, nicht einmal, *ne — quidem*, als: οὐδ' ὁ κράτιστος ἐτόλμησεν αὐτῷ μάχεσθαι. — οὐδὲ εἷς, *ne unus quidem*, οὐδ' ὥς, *ne sic quidem*, u. s. w.

C. Disjunktive Beiordnung.

§. 622. [745.] 1. Die disjunktive Beiordnung besteht darin, dafs Sätze, von denen der eine den andern ausschliefst, so dafs der eine nur dann als bestehend gedacht werden kann, wenn der andere als nicht bestehend gedacht wird, zu einem Ganzen verbunden werden. Dieses Verhältnifs (Disjunktion) wird durch die (disjunktiven) Bindewörter: ἤ — ἤ, εἴτε — εἴτε, ἐάντε — ἐάντε, bezeichnet.

a. Alternatives ἤ. — Ἤ — ἤ.

2. Ἤ hat eine doppelte Bedeutung; es bezeichnet entweder Ausschliefsung (alternative Bedeutung) oder Verschiedenheit (komparative Bedeutung); wir betrachten zuerst die alternative, und dann die komparative Bedeutung. Ἤ — ἤ, entweder — oder, *aut — aut*, oder *vel — vel*, als: ἢ ὁ πατήρ, ἢ ὁ υἱὸς ἀπέθανεν. Auch kann das erste präparative ἤ weggelassen werden, als: ὁ πατὴρ ἢ ὁ υἱός.

Anmerk. 1. Zur Verstärkung tritt häufig zu dem ersten ἤ die Partikel τοί (entweder nur — oder), also: ἤτοι — ἤ, oder noch stärker: ἤτοι γε — ἤ.

Anmerk. 2. Die disjunktiven Bindewörter: ἤ — ἤ werden bei den Epikern (sehr selten bei den Tragikern) mit μέν und δέ: ἠμέν — ἠδέ verbunden, und drücken alsdann nicht die disjunktive, sondern, wie καί — καί, τέ — τέ, die kopulative Beziehung aus. Statt ἠδέ wurde nach Versbedarf auch ἰδέ angewendet. Il. ε, 128 ὄφρ' εὖ γιγνώσκῃς ἠμὲν θεὸν, ἠδὲ καὶ ἄνδρα, sowol eines Theils, als andern Theils.

b. Εἴτε — εἴτε, ἐάν τε (ἤν τε) — ἐάν τε (ἤν τε).

§. 623. [746.] 1. Wenn das Verhältnifs der Disjunktion hypothetisch ausgesprochen werden soll, so gebrauchen die Griechen (jedoch erst nach Homer) die hypothetischen Konjunktionen: εἰ und ἐάν in Begleitung von τέ, wie im Lateinischen *sive — sive*.

a) Εἴτε — εἴτε. Plat. Rep. VI. p. 493. D εἴτ' ἐν γραφικῇ, εἴτ' ἐν μουσικῇ, εἴτε δὴ ἐν πολιτικῇ. Apol. p. 27. C εἴτ' οὖν καινὰ εἴτε παλαιά. p. 34. E εἴτ' οὖν ἀληθὲς, εἴτ' οὖν ψευδές.

Anmerk. Zuweilen: εἴτε — ἤ; auch εἴτε nur Einmal. Soph. O. T. 517 λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν. Auch: εἰ — εἴτε u. εἴτε — εἰ δέ.

b) Ἐάν τε — ἐάν τε, ἤν τε — ἤν τε, ἄν τε — ἄν τε, stäts in Verbingung mit dem Konjunktiv. Diese Form der Disjunktion unterscheidet sich in Hinsicht der Bedeutung von der vorhergehenden, wie die hypothetischen Konjunktionen: εἰ und ἐάν. S. d. Lehre v. d. hypoth. Sätzen. Plat. Eutyphr. c. 6 ἐάν τε πατὴρ ὢν τυγχάνῃ, ἐάν τε μήτηρ, ἐάν τε ἄλλος ὁστισοῦν.

Komparatives ἤ.

§. 624. [747.] Die Partikel ἤ wird nicht allein zur Bezeichnung des disjunktiven Verhältnisses, sondern auch in der Vergleichung gebraucht

(§. 622, 2.). So wie dort ein ἤ einem andern ἤ entspricht, so steht hier ἤ in Beziehung zu einem Worte, welches eine Verschiedenheit ausdrückt, als: *ἄλλος, οὐδεὶς ἄλλος, ἀλλοῖος, ἐναντίος, ἴδιος, διαφέρω* u. s. w., ferner den Komparativen, so wie allen Wörtern, die die Beziehung des Komparativs in sich schliefsen, als: *διπλήσιος, πρίν, φθάνω* u. s. w. Plat. Phaed. p. 64. A *οὐδὲν ἄλλο αὐτοὶ ἐπιτηδεύουσιν ἢ ἀποθνήσκειν τε καὶ τεθνάναι.* Vgl. §. 468.

Anmerk. 1. Das trennende ἤ ist in seiner Bedeutung dem adversativen *ἀλλά* nahe verwandt; daher wird nach *μᾶλλον* zuweilen *ἀλλ' οὐ* gebraucht. Isocr. ad Nicocl. p. 23. B *μᾶλλον αἱροῦνται συνεῖναι τοῖς ἐξαμαρτάνουσιν, ἀλλ' οὐ τοῖς ἀποτρέπουσι.*

Anmerk. 2. Das komparative ἤ steht bisweilen nach ausgelassenem *μᾶλλον* oder nach einem Positiv. Diefs geschieht *a*) nach den Ausdrücken des Wollens, Wählens u. ähnlichen, weil in ihnen der Begriff der Verschiedenheit, der Trennung, des Vorzugs liegt, so nach: *βούλεσθαι, ἐθέλειν, αἱρεῖσθαι, αἵρεσιν δοῦναι, ἐπιθυμεῖν, δέχεσθαι, ζητεῖν.* Il. α, 117 *βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι.* Lysias de aff. tyr. §. 1 *ζητοῦσι κερδαίνειν ἢ ἡμᾶς πείθειν.* *b*) nach *δίκαιόν ἐστι, λυσιτελεῖν* u. a. Ausdrücken, wenn sie bei einem Zweifel, einer Überlegung angewendet werden. Her. IX, 26. extr. *οὕτω οὖν ἡμᾶς δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας, ἤπερ Ἀθηναίους.*

Gebrauch des ἤ und des Genitivs bei dem Komparativ.

§. 625. [748.] Der Gegenstand, mit dem ein anderer verglichen wird, kann, wie wir §. 624. gesehen haben, entweder in einem beigeordneten, durch das komparative ἤ eingeleiteten, Satze ausgedrückt, oder, wie aus der Kasuslehre (§. 468.) bekannt ist, durch den Genitiv bezeichnet werden. Eur. Or. 715 sq. *πιστὸς ἐν κακοῖς ἀνὴρ κρείσσων γαλήνης ναυτίλοισιν εἰσορᾶν* (oder *ἢ γαλήνη*). 1148 *οὐκ ἔστιν οὐδὲν κρεῖσσον, ἢ φίλος σαφής, οὐ πλοῦτος, οὐ τυραννίς* (oder *οὐδὲν κρεῖσσον τοῦ φίλου*). Her. VII, 77 *ἤδη τινὲς καὶ ἐκ δεινοτέρων ἢ τοιῶνδε ἐσώθησαν* (aus einer gefährlichern Lage, als aus welcher wir uns retten wollten). 10 *σὺ δὲ μέλλεις ἐπ' ἄνδρας στρατεύεσθαι πολὺ ἀμείνονας ἢ Σκύθας.* Aber: Od. ι, 27 *οὔτοι ἔγωγε ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι.* Her. II, 134 *πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός.*

Anmerk. 1. Bei den Neutris: *πλέον, πλείω, ἔλαττον* wird, wenn sie in Verbindung mit einem Zahlworte stehen, ἤ gewöhnlich weggelassen, ohne Veränderung der Konstruktion (Vgl. *decem plus* oder *amplius homines*). Plat. Apol. S. p. 17. D *νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδομήκοντα, annos plus septuaginta natus.* Die Neutra *πλέον, μεῖον* u. s. w. stehen oft als Adverbien im Akkusativ in Verbindung mit Substantiven andern Geschlechts und anderer Zahlform. Xen. Cyr. II. 1, 5 *ἵππους μὲν ἄξει οὐ μεῖον δισμυρίων.*

Anmerk. 2. Zuweilen findet sich neben dem Genitiv auch die Partikel: ἤ. Dergleichen Beispiele sind auf eine zwiefache Art zu erklären. Entweder drückt der Genitiv, ganz unabhängig von dem Komparativ, eine diesem Kasus eigne Beziehung aus, als: Plat. Legg. VI. p. 765. A *μὴ ἔλαττον ἢ τριάκοντα γεγονὼς ἐτῶν* (so wie man sagt: *γίγνεσθαι τριάκοντα ἐτῶν* s. oben §. 445, 2). Oder der Genitiv ist ein präparatives Pron. demonstrat., zu dem der folgende mit ἤ eingeleitete Satz als eine Apposition oder Epexegese des Pronomens im Genitiv angesehen werden kann. Od. ζ, 182 *οὐ μὲν γὰρ τοῦγε κρεῖσσον καὶ ἄρειον, ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον ἀνὴρ ἠδὲ γυνή* (= *τοῦ ὅτε — ἔχητον*).

§. 626. [749-751.] 1. (Comparatio compendiaria.) Oft beziehen die Griechen das Attribut eines Gegenstandes nicht auf das Attribut eines andern Gegenstandes, sondern auf den Gegenstand selbst, an dem dasselbe haftet. In diesem Falle steht regelmäfsig der Genitiv. Xen. Cyr. III. 3, 41 *χώραν ἔχετε οὐδὲν ἧττον ἡμῶν* (st. *τῆς ἡμετέρας*) *ἔντιμον.*

Anmerk. Auch in jeder andern Vergleichung wird bei den Griechen diese Ausdrucksweise angewendet, z. B. Il. ρ, 51 *αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι.*

2. Wenn zwei Eigenschaften an Einem Gegenstande mit einander verglichen werden, so werden beide durch den Komparativ des Adjektivs be-

zeichnet, und durch ἤ angereiht. *Θάττων ἢ σοφώτερος* d. h. schnell in einem höhern Grade, als weise, aber nicht weise in einem höhern Grade = aber nicht gleich weise. Plat. Rep. III. p. 409. D *πλεονάκις δὲ πονηροῖς ἢ χρηστοῖς ἐντυγχάνων σοφώτερος ἢ ἀμαθέστερος δοκεῖ εἶναι αὐτῷ τε καὶ ἄλλοις.* Auf gleiche Weise, wenn der Komparativ zu dem Verb gehört, als: Her. III, 65 *ἐποίησα ταχύτερα ἢ σοφώτερα.* Vgl. *celerior quam prudentior fuit, celerius quam prudentius fecit.*

3. Das Subjekt wird mit sich selbst verglichen, d. h. das Subjekt zeigt zu irgend einer Zeit eine Eigenschaft in einem höhern Maſse, als gewöhnlich. In diesem Falle setzen die Griechen zu dem Komparativ den Genitiv der Reflexivpronominen: *ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ,* und zu dem Pronomen der III. Person tritt *αὐτός*. *Βελτίων εἰμὶ ἐμαυτοῦ — βελτίων εἶ σεαυτοῦ — βελτίων ἐστὶν αὐτὸς ἑαυτοῦ.* Thuc. III, 11 *δυνατώτεροι αὐτοὶ αὑτῶν ἐγίγνοντο.* Auf gleiche Weise stellt der Superlativ in Verbindung mit *αὐτός* und dem Genitiv eines reflexiven Pronomens (*ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ*) das Subjekt als zu einer Zeit die in ihm wohnende Eigenschaft in dem höchsten Grade (in einem höhern Grade, als zu irgend einer andern Zeit) bewährend dar. *Ἄριστος αὐτὸς ἑαυτοῦ — ἀρίστη αὐτὴ ἑαυτῆς.* Xen. M. S. I. 2, 46 *εἴθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα,* als du dich hierin in dem höchsten Glanze, in einem höhern Glanze, als zu irgend einer andern Zeit, zeigtest.

4. Eine eigenthümliche Komparationsform besteht darin, daſs, wenn ein Gegenstand in Ansehung einer Eigenschaft nicht mit einem andern Gegenstande, sondern mit einem ganzen Gedanken (Satze) verglichen werden soll, der Gedanke in Einen Substantivbegriff zusammengefaſst und derselbe im Genitiv dem Komparativ beigefügt wird. Her. II, 148 *ἦσαν αἱ πυραμίδες λόγου μέζονες, grandiores, quam ut oratione explicari possit.* Thuc. II, 50 *γενόμενον κρεῖσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου. Πρᾶγμα ἐλπίδων κρεῖττον.* Statt des Substantiven stehen auch Partizipien, als: *δέοντος.* Plat. Rep. III. p. 410. D *οἱ μὲν γυμναστικῇ ἀκράτῳ χρησάμενοι ἀγριώτεροι τοῦ δέοντος ἀποβαίνουσιν.*

5. Wenn das ungleiche Verhältniſs einer an einem Gegenstande haftenden Eigenschaft zu einem andern Gegenstande bezeichnet werden soll; so wird der Komparativ des Adjektivs mit *ἢ κατά* oder (selten) *ἢ πρός* mit dem Akkusativ verbunden, als: *μείζω ἢ κατὰ δάκρυα παθεῖν — νεκρὸς μείζων ἢ κατ' ἄνθρωπον.* Vgl. Liv. XXI, 29 *proelium atrocius, quam pro numero pugnantium, editur.*

Bemerkung über d. Komparat. ohne zweit. Glied der Vergleichung.

§. 627. [752.] Der Komparativ steht sehr häufig ohne das zweite Glied der Vergleichung, und kann oft in unserer Sprache nur schlechtweg durch den Positiv ausgedrückt werden, indem dem Griechen irgend ein bestimmtes Maſs der einer Person oder Sache zukommenden Eigenschaft in seinem Geiste vorschwebte. Er bediente sich daher jedesmal der Komparativform, wenn er die an dem Gegenstande haftende Beschaffenheit in irgend einem Grade jenes Maſs entweder überschreitend, oder nicht erreichend erkannte. Der Komparativ wird daher von den Griechen überall da angewendet, wo wir uns der Adverbien: zu, gar, ziemlich, etwas, und ähnlicher in Verbindung mit dem Positiv bedienen, so oft sich irgend ein allgemeiner Gedanke, wie: als es vorher war, als es gewöhnlich war, als es sich schickt, als es billig, geziemend, recht ist und dergl., dem Sprechenden klarer oder dunkler vorschwebte. Her. III, 145 *Μαιανδρίῳ δὲ τῷ τυράννῳ ἦν ἀδελφεὸς ὑπομαργότερος, hebetioris ingenii.* VI, 108 *ἡμεῖς ἑκαστέρω οἰκέομεν,* zu weit (sc. *ἢ ὥστε ὑμᾶς δέχεσθαι*). So namentlich die Neutra: *ἄμεινον, βέλτιον* (besser als recht ist), *κάλλιον, μᾶλλον, χεῖρον, αἴσχιον, κάκιον,* dann: *νεώτερον,* seltener *καινότερον,* da *καινός* mit *νεώτερος* synonym gebraucht wird, u. ähnliche, besonders mit einer Negation, als: *οὐ κάλλιον, οὐκ ἄμεινον, οὐ κάκιον, οὐ κρεῖττον, οὐ χεῖρον, οὐ ῥᾷον* (nicht so leicht als es scheint), u. s. w. Her. III, 71 *ποιέειν αὐτίκα μοι δοκέει καὶ μὴ ὑπερβαλέσθαι· οὐ γὰρ ἄμεινον* (sc. als wenn wir gleich handeln), Plat. Phaedon. p. 105. A *πάλιν δὲ ἀναμιμνῄσκου· οὐ γὰρ χεῖρον πολλάκις ἀκούειν.*

II. Beiordnung logisch untergeordneter Sätze.

§. 628. [753.] Die Beiordnung logisch untergeordneter Sätze unterscheidet sich von der logisch beigeordneter Sätze dadurch, dafs, während diese an und für sich unabhängige Sätze an einander reiht und zu einer Einheit verbindet, jene dagegen Sätze, welche in einem kausalen Verhältnisse zu einander stehen, und auf diese Weise von einander abhängig sind, zu einer Einheit verbindet; beide aber stimmen, indem sie die Sätze neben einander stellen, in Ansehung der grammatischen Form unter einander überein. Das beigeordnete Glied bezeichnet:

a. entweder den Grund des vorangehenden Gliedes, und wird alsdann durch das (kausale) Bindewort: γάρ angereiht;

b. oder die Folgerung aus dem vorangehenden Gliede, indem dieses den Grund des beigeordneten Gliedes ausdrückt, und wird alsdann durch die (kausalen) Bindewörter: οὖν, ἄρα, τοίνυν, τοίγαρ, τοιγάρτοι, τοιγαροῦν angereiht.

A. Grund. — Γάρ.

§. 629. [754.] 1. Γάρ, welches aus γέ u. ἄρα zusammengesetzt ist, und seine Stelle nie an der Spitze des Satzes, sondern in der Regel gleich hinter dem ersten Worte des Satzes einnimmt, hat entweder begründende u. erklärende (argumentative — explikative), oder ergänzende u. folgernde (konklusive) Bedeutung. Plat. Phaedr. p. 230. B νὴ τὴν Ἥραν, καλή γε ἡ καταγωγή· ἥ τε γὰρ πλάτανος αὕτη μάλ' ἀμφιλαφής τε καὶ ὑψηλή. Die erklärende Bedeutung hat es nach Demonstrativen und nach den Ausdrücken: τεκμήριον δέ, μαρτύριον δέ, σημεῖον δέ, δῆλον δέ sc. ἐστί, δείκνυμι δέ, ἐδήλωσε δέ, σκέψασθε δέ u. dgl. Das ergänzende u. folgernde (konklusive) γάρ wird nur in Ausruf-, Wunsch-, Befehl-, und Fragsätzen gebraucht. Arist. Ran. 248 τουτὶ παρ' ὑμῶν λαμβάνω; Δεινὰ γὰρ πεισόμεθα! so werd' ich von Euch behandelt? Nun, da werden wir also Schweres zu leiden haben! Κακῶς γὰρ ἐξόλοιο! nun so magst du u. s. w. So: εἰ γάρ, εἴθε γάρ. Vgl. unten d. Fragsatz.

Anmerk. 1. Sehr häufig aber, besonders bei Herodot, geht der erklärende Satz mit γάρ dem zu erklärenden voran. Her. VI, 102 καί, ἦν γὰρ ὁ Μαραθὼν ἐπιτηδεώτατον χωρίον τῆς Ἀττικῆς ἐνιππεῦσαι, ἐς τοῦτό σφι κατηγέετο Ἱππίης. So besonders bei: ἀλλὰ γάρ, *at enim*, freilich, ἀλλ' οὐ γάρ. Plat. Apol. p. 20. C ἡβρυνόμην ἄν, εἰ ἠπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι.

Anmerk. 2. Häufig werden auch beide Sätze, der mit γάρ vorausgeschickte Erklärungssatz und der nachfolgende zu begründende Satz, so ineinander verschränkt, dafs das Subjekt des letztern in den ersten herübergezogen und daselbst der Rektion desselben unterworfen wird. Thuc. VIII, 30 τοῖς ἐν τῇ Σάμῳ Ἀθηναίοις προσαφιγμέναι γὰρ ἦσαν καὶ οἴκοθεν ἄλλαι νῆες καὶ στρατηγοί, καὶ τὰς ἀπὸ Χίου πάσας καὶ τὰς ἄλλας ξυναγαγόντες ἐβούλοντο etc. st. οἱ — Ἀθηναῖοι — ἐβούλοντο, αὐτοῖς γάρ κ. τ. λ.

Anmerk. 3. Wenn καὶ γάρ verbunden sind, so gehört καί zu dem nächst folgenden Worte und bedeutet: auch.

B. Folgerung.

a. Ἄρα.

§. 630. [755. 756.] 1. Ἄρα (episch auch: ἄρ und enklit. ῥά; alle drei Formen stehen nie an der Spitze des Satzes selbst, aber zu Anfang desselben), entstanden aus dem Verb ἌΡΩ, d. i. anpassen, oder passend, angemessen sein, drückt den Begriff der innigsten Verbindung, das unmittelbare Zusammentreffen zweier Begriffe oder Gedanken aus, und zwar so, dafs der eine in den andern gleichsam gänzlich hineinpafst, der eine dem andern völlig entspricht. Es bedeutet daher ursprünglich: gerade, eben, just. In dieser Bedeutung wird es bei Homer gebraucht, z. B. Il. η, 182 ἐκ δ' ἔθορε

κλῆρος κυνέης, ὃν ἄρ' ἤθελον αὐτοί, dessen, den gerade oder dessen gerade, den, τῆμος ἄρα, gerade dann, ὅτ' ἄρα, gerade, eben, als, τότ' ἄρα, gerade damals, εἰ μὴ ἄρα, wenn nicht gerade, eben, ὡς ἄρα, gerade so, wie; οὐκ —, ἀλλ' ἄρα, nicht —, sondern eben; οὐδ' ἄρα, aber eben nicht. — ἀλλ' εἰ δή ῥα c. verbo finito, z. B. ἐθέλεις, wenn es nun einmal (δή) eben (ῥά) dein Wille ist; ἐπεί ῥα, weil eben einmal, γάρ ῥα, denn eben einmal. Dann dient ἄρα bei Homer sehr häufig zur Anknüpfung von Gedanken, die mit einander innig verbunden Ein Ganzes ausmachen. In dem Begriffe der Unmittelbarkeit im Fortschreiten der Erzählung liegt häufig der Begriff der Raschheit. Daher bedeutet ἄρα zweitens bei Homer etwa so viel als sogleich, sofort, alsbald, und liebt daher auch die Gesellschaft der Adverbien: αἶψα, αὐτίκα, καρπαλίμως, θοῶς, ἐσσυμένως.

2. Der Begriff der Raschheit geht in den Begriff der Überraschung über. Ἄρα wird daher gebraucht, um die unmittelbar, plötzlich, auf eine überraschende Weise erlangte Einsicht auszudrücken. So wird es angewendet, wenn ein Erkennen des Irrthums, eine Enttäuschung, ein Befremden über Etwas, was man nicht gedacht, erwartet, befürchtet hatte, ausgedrückt werden soll. Im Deutschen läſst es sich bald durch eben, bald durch also übersetzen. Dieser Gebrauch findet sich nicht allein bei Homer, sondern auch oft in der ion. u. att. Prosa. Plat. Rep. II. p. 375. D οὐκ ἐνενοήσαμεν, ὅτι εἰσὶν ἄρα τοιαῦται φύσεις, οἵας ἡμεῖς οὐκ ᾠήθημεν. Xen. Cyr. I. 4, 11 ὦ παῖδες, ὡς ἄρα ἐφλυαροῦμεν, ὅτε τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἐθηρῶμεν· ὅμοιον ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, οἷόνπερ εἴ τις δεδεσμένα ζῶα θηρῴη. Das Erkennen des Irrthums oder der Täuschung wird auch dann durch ἄρα angezeigt, wenn dasselbe aus der Seele eines Andern ausgesprochen wird, und alsdann stimmt der Gebrauch der Partikel mit dem epischen, in dem ἄρα sich der Bedeutung von αὐτίκα nähert, überein. Xen. Cyr. VII. 3, 6 ταῦτα ἀκούσας ὁ Κῦρος ἐπαίσατο ἄρα τὸν μηρόν, sofort schlug er sich. VIII. 3, 25 Σακῶν δὲ ἰδιώτης ἀνὴρ ἀπέλιπεν ἄρα τῷ ἵππῳ τοὺς ἄλλους ἐγγὺς τῷ ἡμίσει τοῦ δρόμου (hätte man das wol erwartet?). Von den Partikelverbindungen gehören besonders hieher: εἰ ἄρα, wenn allenfalls, εἰ μὴ ἄρα, oft ironisch, wie *nisi forte*.

§. 631. [757.] Aus dieser letzten Bedeutung hat sich der Gebrauch entwickelt, in dem es eine Erläuterung und Erklärung eines andern Satzes (ἄρα explicativum), oder die eine Folgerung aus einem Satze (ἄρα conclusivum) anzeigt.

a) Das explicative ἄρα drückt die Belehrung, den Aufschluſs, die Erklärung gleichfalls überraschend und unerwartet aus. Xen. Cyr. I. 3, 9 ὦ Σάκα, ἀπόλωλας· ἐκβαλῶ σε ἐκ τῆς τιμῆς· τά τε γὰρ ἄλλα — σοῦ κάλλιον οἰνοχοήσω καὶ οὐκ ἐκπίομαι αὐτὸς τὸν οἶνον· οἱ δ' ἄρα τῶν βασιλέων οἰνοχόοι — καταῤῥοφοῦσι. Daher γάρ (§. 629.) und stärker γὰρ ἄρα.

b) Das konklusive ἄρα hat sich erst bei den Attikern recht ausgebildet. Die Folgerung schlieſst gleichfalls immer den Begriff der Überraschung in sich. Mit Nachdruck wird dieses ἄρα bisweilen an das Ende des Satzes gestellt. Herod. III, 64 τὸ δὲ χρηστήριον τοῖσι ἐν Συρίῃ Ἀγβατάνοισι ἔλεγε ἄρα. Vgl. Xen. Hell. VII. 1, 32 οὕτω κοινόν τι ἄρα χαρᾷ καὶ λύπῃ δάκρυά ἐστιν!

Anmerk. Die Lyriker, Tragiker und Komiker gebrauchen statt ἄρα auch die gedehnte Form: ἆρα. So: εἰ ἆρα, εἴτ' ἆρα st. εἰ ἄρα, εἴτ' ἄρα. Über das interrogative ἆρα u. ἆρα in der Frage s. unten die Lehre von dem Fragsatze.

b. Τοίνυν. — Τοίγαρ. — Τοιγάρτοι. — Οὖν.

§. 632. [758. 759.] 1. Τοίνυν (aus dem ep. τῷ, drum, u. dem leise folgernden νύν zusammengesetzt) wird gebraucht, *a*) um Übergänge zu machen, *b*) um einen Schluſs anzuzeigen: drum nun, so nun. Häufig beim Übergange: καὶ τοίνυν, ἔτι τοίνυν. Xen. Cyr. I. 3, 16 ὅτι ὁ διδάσκαλός με ὡς ἤδη ἀκριβοῦντα τὴν δικαιοσύνην καὶ ἄλλοις καθίστη δικάζειν· καὶ τοίνυν — ἐπὶ μιᾷ ποτε δίκῃ πληγὰς ἔλαβον, *et, ut paucis me expediam.*

2. Τοίγαρ (zusmgstzt. aus d. ep. τῷ, drum, u. γάρ) entspricht dem lat. *ergo*, drum. Il. α, 76 ὦ Ἀχιλεῦ, κέλεαί με — μυθήσασθαι μῆνιν Ἀπόλλωνος — τοίγαρ ἐγὼν ἐρέω. Gewöhnlich steht es an der Spitze des Satzes.

3. *Τοιγάρτοι* (zusmgstzt. aus d. ep. τῷ, drum, γάρ und dem restringirenden τοί), gerade darum und aus keinem andern Grunde. Es steht gleichfalls regelmäfsig an der Spitze des Satzes. Plat. Gorg. p. 471. C τοιγάρτοι νῦν, ἅτε μέγιστα ἠδικηκὼς τῶν ἐν Μακεδονίᾳ, ἀθλιώτατός ἐστι πάντων Μακεδόνων.

4. *Οὖν* (ion. ὦν) in folgernder Bedeutung, das in der Regel die zweite oder dritte Stelle des Satzes einnimmt, bezeichnet den strengen Zusammenhang des Vorhergehenden. Oft drückt es den Sinn von: kurz, *denique*, ohne Weiteres aus. Man bemerke noch besonders: τοιγαροῦν, οὐκ οὖν, οὐδ᾽ οὖν, καὶ οὖν u. s. w.

Anmerk. Fälschlich wird οὐκοῦν mit zwiefacher Betonung aufgeführt: οὔκουν und οὐκοῦν, je nachdem entweder οὐκ oder οὖν den Nachdruck habe und die Bedeutung: nicht also und also bestimme. Denn, wo die Negation deutlich hervortritt, mufs man οὐκ οὖν getrennt schreiben, wo aber die Negation überflüssig zu sein scheint, mufs οὐκοῦν zusammengeschrieben und als Fragwort genommen werden: etwa nicht. Hieraus aber hat sich, indem der Ton der Frage geschwächt und dadurch die Frage verdunkelt wurde, der ironische Gebrauch des Wortes entwickelt: doch wol, *scilicet*. Dem. de Cherson. p. 104, 59 ἢ καὶ τότε τοὺς ἀμύνεσθαι κελεύοντας πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν ὑπόλοιπον δουλεύειν, eigtl. ist etwa nicht die Sklaverei übrig? = es ist doch wol die Skl. übrig.

Bemerkung über die asyndetische Verbindung der Sätze.

§. 633. [760.] 1. In gewissen Fällen werden die Sätze ohne alle Konjunktionen (ἀσυνδέτως) verbunden. Wir wollen nur einige vorzüglichere erwähnen. *a*) In der affektvollen und leidenschaftlichen Rede, als: Il. χ, 295 (von Hektor) στῆ δὲ κατηφήσας, οὐδ᾽ ἄλλ᾽ ἔχε μείλινον ἔγχος· Δηΐφοβον δ᾽ ἐκάλει λευκάσπιδα, μακρὸν ἀΰσας, ᾔτεέ μιν δόρυ μακρόν —. *b*) Ganz gewöhnlich ist das Asyndeton in Erklärungssätzen, die sonst durch ἄρα, nämlich, γάρ, angereiht werden. Der zweite Satz gibt eine nähere Erklärung dessen, was im vorhergehenden nur allgemein oder unbestimmt und unklar ausgesprochen ist. So besonders, wenn in dem erstern Satze ein präparatives Demonstrativ steht, als: τοῦτο, τόδε, οὕτως, ὧδε u. s. w. Xen. Anab. III. 2, 19 ἑνὶ μόνῳ προέχουσιν ἡμᾶς οἱ ἱππεῖς, φεύγειν αὐτοῖς ἀσφαλέστερόν ἐστιν, ἢ ἡμῖν. — *c*) Hiemit ist das ἀσύνδετον im Anfange einer neuen Rede, die zur Bestätigung des vorangehenden Gedankens begonnen wird, verwandt. Plat. Phaedon. p. 91. C Ἀλλ᾽ ἰτέον, ἔφη. Πρῶτόν με ὑπομνήσατε ἃ ἐλέγετε, ἐὰν μὴ φαίνωμαι μεμνημένος. — *d*) Oft fehlt zwar die Verbindungspartikel, ist aber gewissermafsen in einem andern Worte involvirt. Diefs geschieht namentlich bei Demonstrativen, als: οὕτως, τόσος, τοῖος u. s. w., wie im Latein. bei *sic, talis, tantus* u. s. w. — *e*) Sehr gewöhnlich wird vor: τὰ τοιαῦτα, *cetera*, ἄλλα, οἱ ἄλλοι bei der Aufzählung mehrerer Gegenstände καί weggelassen, wie im Lat. *et* vor *ceteri, alii, reliqui*, wenn diese Wörter kollektive Bedeutung haben, d. h., wenn man in diesen Ausdrücken alles das, was aufser dem Erwähnten noch zu erwähnen war, zusammenfassen will. Plat. Gorg. p. 503. E οἷον εἰ βούλει ἰδεῖν τοὺς ζωγράφους, τοὺς οἰκοδόμους, τοὺς ναυπηγούς, τοὺς ἄλλους πάντας δημιουργούς. — *f*) In der Dichtersprache, namentlich der epischen, werden sehr häufig zwei, oder vier, Einem Substantiv zugehörige, Adjektiven, von denen je zwei Ein Ganzes bilden, oder auch drei Adjektiven ohne Bindewort neben einander gestellt, wenn dieselben sogenannte Epitheta ornantia sind, und den Gegenstand gleichsam ausmalen. Il. π, 140. 802 ἔγχος βριθὺ, μέγα, στιβαρὸν, κεκορυθμένον. Od. α, 97 καλὰ πέδιλα, ἀμβρόσια, χρύσεια.

Fünftes Kapitel.

B. Unterordnung.

Haupt- und Nebensatz.

§. 634. [761.] 1. Wenn Sätze, welche, mit einander verbunden, die Einheit eines Gedankens darstellen, sich ihrem Inhalte

nach so zu einander verhalten, dafs der eine als ein unselbstständiges und blofs ergänzendes Glied von dem andern getragen wird, also dafs beide auf das Innigste mit einander verschlungen sind: so kann die Verbindung derselben auf eine zwiefache Weise von der Sprache ausgedrückt werden. Entweder nämlich läfst die Sprache das innere (logische) Verhältnifs der Sätze unberücksichtigt, und reiht dieselben durch beiordnende Bindewörter, als: *τέ, δέ* u. s. w., an, als: *τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ δὲ δένδρα θάλλει.* Oder die Sprache sucht das innere Verhältnifs der Sätze durch die Verbindung derselben so darzustellen, dafs der Satz, welcher seinem Inhalte nach eine blofse Ergänzung des andern enthält, auch äufserlich, in Ansehung der Form, als ein unselbstständiges, abhängiges, blofs ergänzendes Glied des andern deutlich hervortrete, als: *ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ δένδρα θάλλει.* Diese Verbindungsweise nennen wir die unterordnende.

2. Den Satz, zu dem die andern als ergänzende Glieder gehören, nennen wir den Hauptsatz, den ergänzenden Satz aber den Nebensatz, und beide zusammengenommen einen zusammengesetzten Satz.

Z. B. in: „der Mann, der aus dem Lager des Feindes kam, meldete, als die Nacht einbrach, dem Kyros, dafs der Feind geflohen sei“ ist: „der Mann meldete“ der Hauptsatz, die übrigen die Nebensätze. Jeder Hauptsatz wird, wenn er auf einen andern Satz bezogen und von diesem abhängig gemacht wird, in Beziehung auf diesen ein Nebensatz, z. B. Xenophon erzählt, dafs ein Mann, der —, gemeldet habe; so wie auch jeder Nebensatz, wenn sich aus demselben neue Nebensätze entwickeln, in Beziehung auf diese als ein Hauptsatz angesehen wird, als: dafs der Feind, als er vom Kyros Kunde erhalten habe, geflohen sei.

§. 635. [762.] In einem vollständig ausgebildeten einfachen Satze unterscheiden wir folgende vier Bestandtheile: Prädikat, Subjekt, Attribut und Objekt. Diese einzelnen Bestandtheile des einfachen Satzes, mit Ausnahme des Prädikats, können sich zu neuen Sätzen ausbilden.

So z. B. kann sich in: „der Sieg des Kyros über die Feinde wurde verkündet“ das Subjekt in einen Nebensatz erweitern: „dafs Kyros die Feinde geschlagen habe, wurde verkündet; ferner in: „Singe mir, Muse, den Mann, den vielgewanderten, den viel umhergeirrten,“ das Attribut: den viel herumgeirrten in einen Nebensatz erweitern: „*ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη.*“ Vergleiche: „er verkündete den Sieg des Kyros über die Feinde“ mit: „er verkündete, dafs Kyros die Feinde geschlagen habe,“ —: „im Frühling blühen die Blumen“ mit: „wenn der Frühling gekommen ist, blühen die Blumen.“

Anmerk. In der griechischen Sprache ist der Gebrauch der Nebensätze bei Weitem nicht so häufig, wie in der deutschen, weil die griechische Sprache statt der Nebensätze sich häufig der Partizipialien bedient, die deutsche Sprache dagegen wegen des Mangels an Partizipialien sich der Nebensätze bedienen mufs. Man vergleiche: „wenn der Frühling gekommen ist“ mit: *ἔαρος ἐλθόντος*; „als er diefs gethan hatte, ging er weg“ mit: *ταῦτα πράξας ἀπέβη*; „Kyros, welcher die Feinde besiegt hatte, kam in das Lager zurück“ mit: *ὁ Κῦρος τοὺς πολεμίους νικήσας εἰς τὸ στρατόπεδον ἀνῆλθεν.*

Arten der Nebensätze. — Konjunktionen.

§. 636. [763.] 1. Da die Nebensätze, wie wir §. 635. gesehen haben, entweder das Subjekt, oder das Attribut, oder das Objekt des Satzes ausdrücken, diese Satztheile aber durch das Substantiv oder den Infinitiv, durch das Adjektiv oder das Partizip und durch das Adverb oder das Gerundium (§. 575, 1.) dargestellt werden: so bezeichnen die Nebensätze entweder zu einem Satze erweiterte Substantiven oder Infinitiven — Substantivsätze —, oder zu einem Satze erweiterte Adjektiven oder Partizipien — Adjektivsätze —, oder zu einem Satze erweiterte Adverbien oder Gerundien — Adverbialsätze —. Zu den Substantivsätzen gehören auch die Interrogativnebensätze, oder die abhängigen (obliquen) Fragsätze; denn sie bilden Objekte des regirenden Hauptverbs, als: er fragte mich, ob mein Vater zurückgekehrt sei, d. h. nach der Rückkehr meines Vaters; er zeigte an, wer die Verschwörung angezettelt habe, d. h. er zeigte den Urheber der Verschwörung an; er schrieb mir, wann er abreisen werde, d. h. die Zeit seiner Abreise; er schrieb mir, wo das Treffen geliefert sei, d. h. den Ort des Treffens u. s. w. Da jedoch die Lehre von den abhängigen und die von den direkten Fragsätzen vielfach in einander greifen, werden wir beide zusammenfassen und nach Erörterung der Nebensätze in einem besondern Abschnitte abhandeln.

2. Das Verhältnifs der Unterordnung, in dem der Nebensatz zum Hauptsatze steht, bezeichnet die Sprache durch Konjunktionen, zu denen auch das Relativpronomen gehört, welches in dem Adjektivsatze die Bedeutung der Flexion eines Adjektivs oder Partizips hat. Das Relativpronomen und die übrigen Fügewörter sind fast sämmtlich ursprünglich Korrelativa, d. h. Relativen, welche mit Demonstrativen im Hauptsatze in wechselseitiger Beziehung stehen, z. B.: *Οὗτός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες — τὸ ῥόδον, ὃ ἀνθεῖ ἐν τῷ κήπῳ, κάλλιστόν ἐστιν — ἔλεξε τοῦτο, ὅτι ὁ ἄνθρωπος ἀθάνατός ἐστιν; τοῖος — οἷος; ὅσῳ — τοσούτῳ; ὡς προέλεξα, οὕτως ἐγένετο — οὕτω καλῶς πάντα ἔπραξεν, ὥστε ἐπαίνου μεγίστου ἄξιος ἦν — ὅτε ὁ Κῦρος ἦλθε, τότε πάντες μεγάλως ἐχάρησαν — ἔμεινε μέχρι τούτου, οὗ ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν.* Eben so kann auch statt der demonstrativen Korrelativform ein Substantiv stehen, als: *ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, ὅτε* (st. *τότε, ὅτε*). Jedoch wird, wenn die gegenseitige Beziehung nicht mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, gemeiniglich das Demonstrativ nicht besonders ausgedrückt, als: *ἔλεξεν, ὅτι ὁ ἄνθρωπος ἀθάνατός ἐστιν — καλῶς πάντα ἔπραξεν, ὥστε — ὅτε ὁ Κῦρος ἦλθε, πάντες μεγάλως ἐχάρησαν — ἔμεινε μέχρις οὗ ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν* u. s. w. Ja selbst beide Pronominen werden ausgelassen, als: *ἔμεινε μέχρι ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν — ἀπέβη πρὶν ὁ βασιλεὺς ἐπῆλθεν.*

Kennzeichen der grammatischen Nebensätze.

§. 637. [764.] Die Form des im Hauptsatze entweder wirklich ausgedrückten oder gedachten Demonstrativs bestimmt die Art des Nebensatzes. Das substantivische Demonstrativ deutet auf einen Substantivsatz hin, das adjektivische auf einen Adjektivsatz, das adverbiale auf einen Adverbialsatz. Die Nebensätze selbst aber haben auch besondere Kennzeichen, durch welche sie sich unter einander unterscheiden, nämlich die einleitenden Konjunktionen und die mit denselben verbundene Konstruktion.

I. Die Substantivsätze werden eingeleitet: *a*) durch *ὅτι* und *ὡς* (dafs); *b*) durch die Finalkonjunktionen: *ἵνα, ὅπως, ὡς, ὄφρα, ὅπως μή*; *c*) als abhängige Fragsätze, durch: *ἤ, ἆρα, πότερον, ὅστις, ὁποῖος, ὁπόσος* u. s. w. (§. 636, 1.).

II. Die Adjektivsätze werden eingeleitet durch die Relativpronominen, als: *ὅς, ὅστις, οἷος, ὅσος* u. s. w.

III. Die Adverbialsätze werden eingeleitet: *a*) durch die Ortsadverbien, als: *οὗ, ὅθεν, οἷ* u. s. w.; *b*) durch die Temporalkonjunktionen, als: *ἐπεί, ἐπειδή, ὡς* (als), *ὅτε, ἐπήν, ἐπειδάν, ὅταν* u. s. w. *ἡνίκα, ὁπότε, ἕως, πρίν*; *c*) durch die Kausalkonjunktionen, als: *ὅτι, διότι*; *d*) durch die hypothetischen Konjunktionen: *εἰ, ἐάν* (*ἤν, ἄν*); *e*) durch die konsekutiven Konjunktionen: *ὥστε, ὡς* (so dafs);

f) durch die komparativen Konjunktionen, als: ὡς (wie), ὅπως, ὥσπερ — (οὕτως); ὅσῳ — (τοσούτῳ).

Modi und Zeitformen der Nebensätze.

§. 638. [765.] 1. Es versteht sich von selbst, dafs die Modi im Nebensatze dieselbe Bedeutung beibehalten, die sie im Hauptsatze haben. Wir verweisen daher auf die oben §. 392 ff. gegebene Lehre von den Modis, wo wir zugleich auch den Gebrauch derselben in den Nebensätzen im Allgemeinen berücksichtigt haben. Das Nähere werden wir bei jeder besondern Art der Nebensätze angeben.

2. Was die Zeitformen anlangt, so haben wir die Bedeutung derselben gleichfalls schon oben §. 378 ff. angegeben. Hier nur noch einige Bemerkungen über das Zeitverhältnifs der Nebensätze entweder in Beziehung auf den Hauptsatz oder in Beziehung auf den Sprechenden.

a. Als allgemeine Regel gilt: das Zeitverhältnifs des Nebensatzes wird nicht unmittelbar auf die Gegenwart des Sprechenden, sondern auf das Zeitverhältnifs des Hauptsatzes bezogen und durch dieses bestimmt. Wenn also das Prädikat des Hauptsatzes ein in der Gegenwart des Sprechenden entweder Gegenwärtiges, oder schon Abgeschlossenes, oder erst Zukünftiges ist, und demnach entweder im Präsens, oder im Perfekt, oder im Futur steht; so wird auch das Prädikat des Nebensatzes im Präsens, oder Perfekt, oder Futur ausgedrückt. In diesem Falle jedoch trifft die Beziehung auf den Hauptsatz mit der auf die Gegenwart des Sprechenden zusammen; z. B. ἀγγέλλεται, ἤγγελται, ἀγγελθήσεται, ὅτι οἱ πολέμιοι φεύγουσιν — ὅτι οἱ πολέμιοι πεφεύγασιν — ὅτι οἱ πολέμιοι φεύξονται. An die Stelle des Perfekts kann, wie wir §. 385, 3. gesehen haben, der Aorist (ἔφυγον) treten. Wenn der Nebensatz durch den Konjunktiv ausgedrückt wird, so vertritt der Konjunktiv des Präsens oder des Aorists die Stelle des nicht existirenden Konjunktivs des Futurs, als: τοῦτο λέγω, τοῦτό μοι λέλεκται, τοῦτο λέξω, ἵνα γιγνώσκῃς oder ἵνα γνῷς.

b. Wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch eine historische Zeitform — Imperfekt, Plusquamperfekt und an der Stelle dieses letztern Aorist — ausgedrückt ist; so steht im Nebensatze entweder das Imperfekt (im Indikativ oder Optativ), oder das Plusquamperfekt (im Indikativ oder Optativ), oder statt dieses letztern der Aorist (im Indikativ oder Optativ), oder das Futur (im Optativ, wofür die Griechen jedoch sehr häufig, wie wir unter *c.* zeigen werden, den Indikativ des Futurs setzen), je nachdem das Prädikat als ein in der Vergangenheit entweder Gegenwärtiges oder Abgeschlossenes oder Zukünftiges dargestellt werden soll. Auch hier vertritt in der Regel der Optativ des Imperfekts und des Aorists die Stelle des Optativs des Futurs, als: ἠγγέλλετο, ἤγγελτο oder ἠγγέλθη, ὅτι οἱ πολέμιοι ἔφευγον, ἐπεφεύγεσαν oder ἔφευγον, ὅτι οἱ πολέμιοι φεύξοιντο oder φεύξονται — τοῦτο ἔλεγον, τοῦτό μοι ἐλέλεκτο, ἵν' εἰδείης — ἐδίδουν, ἐδεδώκειν, ἔδωκά σοι τὸ βιβλίον, ἵνα λάβοις. Über den Konjunktiv des Aorists st. des lat. Fut. exacti in Nebensätzen s. §. 390. A. 1.

c. Sehr oft aber wird die unter *b.* angegebene Beziehung des Zeitverhältnisses des Nebensatzes auf den Hauptsatz von den Griechen nicht beachtet, sondern das Prädikat des Nebensatzes ohne alle Rücksicht auf den Hauptsatz unmittelbar auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen, so dafs also auf eine historische Zeitform im Hauptsatze dieselben Tempora folgen, welche die Haupttempora (*a.*) begleiten. Xen. Anab. II. 1, 3 οὗτοι ἔλεγον, ὅτι Κῦρος τέθνηκεν. Cyr. I. 2, 3 ἐπεμέλετο ὁ Κῦρος, ὁπότε συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι λόγοι ἐμβληθήσονται. Her. I, 29 Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο. Vgl. unten die Lehre von der obliquen Rede.

d. Aber auch auf die Haupttempora (*a.*) — Präsens, Perfekt, Futur — folgen häufig historische Zeitformen. Diefs geschieht, *α*) wenn der Nebensatz in ein gegenseitiges Verhältnifs zu einem andern Nebensatze tritt, so dafs das Prädikat jenes nicht mehr unmittelbar auf die Gegenwart des Sprechenden, sondern zunächst auf das Zeitverhältnifs des andern Prädikats bezogen wird. Dem. Phil. III. p. 118, 30 ἴστε, ὅτι, ὅσα μὲν

ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἢ ὑφ' ἡμῶν ἐπάσχον οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὖν ὑπὸ γνησίων γε ὄντων τῆς Ἑλλάδος ἠδικοῦντο. Dasselbe findet Statt, wenn das Prädikat des Nebensatzes durch das Prädikat eines andern Satzes bedingt ist, als: φημί, ὅτι, εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν — φημί, ὅτι, εἰ τοῦτο ἔλεγες (ἔλεξας), ἥμαρτες ἄν; — oder *b*) wenn eine vergangene Handlung in ihrer damaligen Fortdauer betrachtet werden soll. Her. III, 89 λέγουσι Πέρσαι, ὡς Δαρεῖος ἦν κάπηλος.

I. Substantivsätze.

§. 639. [767.] Die Substantivsätze sind zu einem Satze ausgebildete Substantiven oder Infinitiven, und treten, wie die Substantiven, sowol als Subjekt des Satzes, als auch als Objekt im Genitiv, im instrumentalen Dativ und im Akkusativ auf.

A. Substantivsätze, durch ὅτι oder ὡς, *dafs*, eingeleitet.

§. 640. [768.] 1. Die durch die Konjunktionen: ὅτι und ὡς (auch zuweilen ὅπως, und poet. οὕνεκα, trag. ὁθούνεκα st. ὅτι, dafs), die wir im Deutschen durch dafs übersetzen, eingeleiteten Substantivsätze bezeichnen das Objekt (Akkusativ) von Verbis sentiendi und declarandi, d. h. von solchen, welche entweder eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung, als: ὁρᾶν, ἀκούειν, νοεῖν, μανθάνειν, γιγνώσκειν u. s. w., oder eine Äufserung einer sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung, als: λέγειν, δηλοῦν, δεικνύναι, ἀγγέλλειν u. s. w. (§. 548.) ausdrücken.

2. Das Prädikat dieser Substantivsätze kann ausgedrückt werden: *a*) im Indikativ, *b*) im Optativ, *c*) im Optativ mit ἄν, *d*) im Indikativ der histor. Zeitformen mit ἄν.

Indikativ und Optativ.

§. 641. [769.] 1. Der Indikativ aller Zeitformen steht, wenn der Sprechende von der Wirklichkeit des Ausgesagten überzeugt ist, und dasselbe als ein mit Gewifsheit Erkanntes dargestellt werden soll, daher bei wirklichen Thatsachen (§. 398.). Namentlich steht der Indikativ regelmäfsig, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Präsens ist, weil alsdann dem Sprechenden ein Wirkliches vorliegt.

2. Der Optativ steht dagegen, wenn der Sprechende von der Wirklichkeit des Ausgesagten nicht fest überzeugt ist, und dasselbe als ein Ungewisses, Mögliches, Problematisches dargestellt, daher auch, wenn das aus der Seele eines Andern Angeführte als solches und nichts Anderes — also als eine blofse Vorstellung — bezeichnet werden soll (§. 405.).

3. Wenn der Indikativ mit dem Optativ abwechselt, so wird der eine Gedanke als ein gewifs Erkanntes, als ein Faktum, der andere als ein blofser Gedanke, als ein Ungewisses, Mögliches dargestellt.

α) Indikativ: Her. III, 74 *κεῖνον δ' ἐκέλευον ἀναβάντα ἐπὶ πύργον ἀγορεῦσαι, ὡς ὑπὸ τοῦ Κύρου Σμέρδιος ἄρχονται.* 62 *οὐκ ἔστι ταῦτα ἀληθέα, ὅκως* (i. q. *ὡς*) *ποτέ σοι Σμέρδις ἀδελφεὸς ὁ σὸς ἐπανέστηκε.* Xen. Cyr. I. 4, 7 *οἱ δ' ἔλεγον, ὅτι ἄρκτοι πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν*; — β) Optativ: Her. III, 140 *πυνθάνεται* (histor. Präs.) *ὁ Συλοσῶν, ὡς ἡ βασιληΐη περιεληλύθοι ἐς τοῦτον τὸν ἄνδρα.* VI, 29 *Περσίδα γλῶσσαν μετεὶς καταμηνύει ἑωϋτὸν, ὡς εἴη Ἱστιαῖος ὁ Μιλήσιος.* Xen. Cyr. I. 1, 3 *ὅτε μὲν δὴ ταῦτα ἐνεθυμούμεθα, οὕτως ἐγιγνώσκομεν περὶ αὐτῶν, ὡς ἀνθρώπῳ πεφυκότι πάντων τῶν ἄλλων ῥᾷον εἴη ζώων ἢ ἀνθρώπων ἄρχειν.* — γ) Indikativ und Optativ abwechselnd: Xen. Anab. II. 1, 3 *οὗτοι ἔλεγον, ὅτι Κῦρος μὲν τέθνηκεν, Ἀριαῖος δὲ πεφευγὼς εἴη καὶ λέγοι, ὅτι ταύτην τὴν ἡμέραν περιμείνειεν ἂν αὐτούς.*

Anmerk. Der Indikativ und zwar besonders der Indikativ der Haupttempora, nach einer historischen Zeitform im Hauptsatze gibt häufig dem Satze die Farbe der direkten Rede. (Vgl. unten die Lehre von der obliquen Redeform.) Daher geschieht es zuweilen, dafs die Form der obliquen Rede in die der direkten entweder theilweise oder gänzlich übergeht. Xen. Cyr. I. 4, 28 *ἐνταῦθα δὴ τὸν Κῦρον γελάσαι τε ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων καὶ εἰπεῖν αὐτῷ ἀπιόντα θαῤῥεῖν, ὅτι παρέσται αὐτοῖς ὀλίγου χρόνου· ὥστε ὁρᾶν σοι ἐξέσται κἂν βούλῃ ἀσκαρδαμυκτεί.* Daher wird *ὅτι* auch dann gebraucht, wenn die eignen Worte eines Andern in derselben Form, wie sie von ihm ausgesprochen worden sind, angeführt werden, wo uns die blofse Interpunktion (das Kolon) genügt. Xen. Cyr. III. 1, 8 *εἶπε δ', ὅτι Εἰς καιρὸν ἥκεις, ἔφη,* er sagte: du kommst zur rechten Zeit. Selbst vor Imperativen, als: Plat. Criton. p. 50. C *ἴσως ἂν εἴποιεν* (*οἱ νόμοι*), *ὅτι Ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα.*

Optativ und Indikativ der histor. Zeitformen mit *ἄν*.

§. 642. [770.] 1. Der Optativ mit *ἄν* steht, wie im einfachen Satze (§. 406.), wenn das Angeführte als eine von einer entweder wirklich ausgedrückten oder hinzugedachten Bedingung abhängige Vorstellung, d. h. als eine bedingte Voraussetzung, Annahme, Vermuthung, oder als eine unentschiedene Möglichkeit bezeichnet werden soll.

Xen. Anab. I. 6, 2 *καταλλαγεὶς δὲ οὗτος Κύρῳ, εἶπεν, εἰ αὐτῷ δοίη ἱππέας χιλίους, ὅτι τοὺς προκατακάοντας ἱππέας ἢ κατακαίνοι ἂν ἐνεδρεύσας, ἢ ζῶντας πολλοὺς αὐτῶν ἕλοι, καὶ κωλύσειε τοῦ κάειν ἐπιόντας.* Cyr. I. 6, 3 *μέμνημαι ἀκούσας ποτέ σου, ὅτι εἰκότως ἂν καὶ παρὰ θεῶν πρακτικώτερος εἴη, ὥσπερ καὶ παρὰ ἀνθρώπων, ὅστις μή, ὁπότε ἐν ἀπόροις εἴη, τότε κολακεύοι, ἀλλ' ὅτε τὰ ἄριστα πράττοι, τότε μάλιστα τῶν θεῶν μεμνῷτο.*

2. Der Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν* steht eben so, wie im einfachen Satze (§. 394. *b. β*)), wenn das Angeführte als ein Bedingtes bezeichnet werden soll, dessen Wirklichkeit oder Möglichkeit negirt wird.

Dem. c. Aphob. I. p. 830. 55 *εἰ μὲν ὁ πατὴρ ἠπίστει τούτοις, δῆλον, ὅτι οὔτ' ἂν τἄλλα ἐπέτρεπεν, οὔτ' ἂν ταῦθ' οὕτω καταλιπὼν αὐτοῖς ἔφραζεν.*

Bemerkungen.

§. 643. [771.] 1. Die unpersönlichen Redensarten gehen gern in die persönliche Ausdrucksweise über, indem das Subjekt des Substantivsatzes aus demselben in den Hauptsatz tritt, und alsdann die unpersönliche Redensart als Prädikat auf dasselbe bezogen wird. Vgl. §. 560. 568. Anm. 1. Thuc. I, 93 *καὶ δήλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἐστιν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο.* Plat. Criton. p. 46. D *νῦν δὲ κατάδηλος ἄρα ἐγένετο, ὅτι ἄλλως ἕνεκα λόγου ἐλέγετο.* Xen. Oecon. I, 19 *ὅτι πονηρότατοί εἰσι, οὐδὲ σὲ λανθάνουσιν.*

2. An der Stelle des mit *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteten Substantivsatzes kann auch der Infinitiv (Akkusativ mit dem Infinitiv) und das Partizip stehen. Dafs zwischen der Konstruktion mit dem Infinitiv und der mit dem Partizip

in Ansehung der Bedeutung ein Unterschied Statt finde, haben wir oben (§. 567. Anm. 568. Anm. 2.) gesehen; zwischen der Konstruktion mit dem Partizip aber und der mit ὅτι oder ὡς scheint der Unterschied nur in der Form zu beruhen. Der Unterschied zwischen der Konstruktion mit ὅτι und ὡς und dem Verbum finitum und zwischen der des Infinitivs (Acc. c. inf.) beruht darauf, dafs in der erstern das Ausgesagte mehr objektiv und gewissermafsen unabhängig von dem regirenden Verb des Hauptsatzes, in der letztern dagegen durchaus subjektiv und abhängig von dem regirenden Verb hervortritt. Dafs übrigens der Unterschied zwischen allen drei Strukturen oft nur sehr unwesentlich ist, ersieht man deutlich daraus, dafs man Beispiele findet, in denen derselbe Gedanke von demselben Schriftsteller an verschiedenen Stellen in der dreifachen Form ausgedrückt ist, als: Her. VI, 63 ἐξαγγέλλει, ὥς οἱ παῖς γέγονε. Ibid. 65 ὅτε οἱ ἐξήγγειλε ὁ οἰκέτης παῖδα γεγονέναι. Ibid. 69 ὅτε αὐτῷ σὺ ἠγγέλθης γεγενημένος.

3. Auf die Verben: μέμνημαι, οἶδα, ἀκούω und andere ähnlicher Bedeutung folgt nicht selten statt des mit ὅτι oder ὡς eingeleiteten Substantivsatzes ein mit ὅτε eingeleiteter Adverbialsatz. Diese Konstruktion scheint aus einer Ellipse, als: τοῦ χρόνου, hervorgegangen zu sein, z. B. μέμνημαι (τοῦ χρόνου), ὅτε ταῦτα ἔλεξας, wie wir auch sagen: ich erinnere mich recht gut, als der Krieg ausbrach. Xen. Cyr. I. 6, 8 μέμνημαι καὶ τοῦτο, ὅτε, σοῦ λέγοντος, συνεδόκει καὶ ἐμοὶ ὑπερμέγεθες εἶναι ἔργον τὸ καλῶς ἄρχειν. Vgl. *memini, quum darem; vidi, quum prodiret; audivi eum, quum diceret.*

4. Auf ähnliche Weise folgt häufig auf Verben, welche eine Gemüthsstimmung ausdrücken, als: θαυμάζειν, ἄχθεσθαι, ἀγανακτεῖν, αἰσχύνεσθαι, μέμφεσθαι, δεινὸν ποιεῖσθαι, δεινὸν εἶναι, ἀγαπᾶν, φθονεῖν, αἰσχρὸν εἶναι u. dgl., statt eines mit ὅτι oder ὡς eingeleiteten Substantivsatzes ein mit dem (entweder konditionalen oder deliberirenden, in abhängiger Frage gebrauchten) εἰ, wenn, ob, (s. die Lehre von dem Fragsatze) eingeleiteter Adverbialsatz, wenn der Gegenstand der Bewunderung u. s. w. nicht als wirklich bestehend, sondern als blofs möglich oder als noch in Frage stehend dargestellt werden soll, als: θαυμάζω, ὅτι ταῦτα γίγνεται und εἰ ταῦτα γίγνεται. Die attische Urbanität, welche ihrer Sprache gern die Farbe des Zweifels und einer gewissen Unentschiedenheit beimischt, bedient sich dieser Form des Ausdrucks sehr häufig, und selbst bei ausgemachten und unbezweifelten Thatsachen. Aesch. c. Ctes. p. 337 οὐκ ἀγαπᾷ, εἰ μὴ δίκην ἔδωκεν, er ist nicht zufrieden, dafs. Plat. Lach. p. 194. A ἀγανακτῶ, εἰ οὑτωσὶ ἃ νοῶ μὴ οἷός τ' εἰμὶ εἰπεῖν. Rep. I. p. 343. E τόδε ἐθαύμασα, εἰ ἐν ἀρετῆς καὶ σοφίας τίθης μέρει τὴν ἀδικίαν, τὴν δὲ δικαιοσύνην ἐν τοῖς ἐναντίοις. Dem. Mid. 29 οὐκ ᾐσχύνθη, εἰ τοιοῦτο κακὸν ἐπάγει τῳ, dafs er Einem ein solches Unglück bereitet.

5. Oft wird statt ὅτι οὕτως das Relativ: ὡς, und statt ὅτι τοιοῦτος oder ὅτι τόσος die Relativen: οἷος, ὅσος gebraucht. Plat. Phaed. p. 58. E εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα. Her. I, 31 αἱ Ἀργεῖαι ἐμακάριζον τὴν μητέρα, οἵων τέκνων ἐκύρησε.

B. Finalsubstantivsätze, durch ὡς, ἵνα u. s. w. eingeleitet.

§. 644. [772.] 1. Die zweite Art der Substantivsätze sind die Finalsätze, welche die Beziehung der beabsichtigten Wirkung, der Absicht oder des Zweckes bezeichnen. Diese Sätze werden eingeleitet durch folgende Konjunktionen: ὡς, ὅπως, ἵνα (ὄφρα poet.), ὡς μή, ὅπως μή, ἵνα μή.

Modi.

I. Konjunktiv und Optativ.

2. Der Modus der Finalsätze ist in der Regel der Konjunktiv oder Optativ; denn die Absicht oder der Zweck ist ein in dem Willen, also in der Vorstellung des Sprechenden oder Handelnden Liegendes. Wenn das Verb des Hauptsatzes ein

Haupttempus — Präsens, Perfekt, Futur, oder eine Aoristform mit Präsensbedeutung (§. 385, 3.) — ist, so folgt auf die Finalkonjunktionen der Konjunktiv; wenn aber das Verb des Hauptsatzes eine historische Zeitform — Imperfekt, Plusquamperfekt, Aorist — ist, so folgt auf die Finalkonjunktionen der Optativ.

Ταῦτα γράφω, γέγραφα, γράψω, ἵν' ἔλθῃς, ut venias, dafs du kommest; *λέξον, ἵν' εἰδῶ, dic, ut sciam,* dafs ich wisse; — *ταῦτα ἔγραφον, ἐγεγράφειν, ἔγραψα, ἵν' ἔλθοις, ut venires,* dafs du kämest. Il. λ, 289 sq. *ἀλλ' ἰθὺς ἐλαύνετε μώνυχας ἵππους ἰφθίμων Δαναῶν, ἵν' ὑπέρτερον εὖχος ἄρησθε, ut gloriam vobis paretis;* aber: Il. ε, princ. *ἔνθ' αὖ Τυδείδῃ Διομήδεϊ Παλλὰς Ἀθήνη δῶκε μένος καὶ θάρσος, ἵν' ἔκδηλος μετὰ πᾶσιν Ἀργείοισι γένοιτο, ἰδὲ κλέος ἐσθλὸν ἄροιτο, ut clarus fieret et gloriam sibi pararet.* Il. τ, 347. sagt Zeus zur Athene: *ἀλλ' ἴθι οἱ νέκταρ τε καὶ ἀμβροσίην ἐρατεινὴν στάξον* (Präsbdtg) *ἐνὶ στήθεσσ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἵκηται, ut ne fames eum occupet;* aber ibid. 351 *ἣ δ' Ἀχιλῆϊ νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι καὶ ἀμβροσίην ἐρατεινὴν στάξ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἀτερπὴς γούναθ' ἵκοιτο, ut ne — occuparet.* Xen. Cyr. I. 2, 3 (*ἐκ τῆς τῶν Περσῶν ἐλευθέρας ἀγορᾶς καλουμένης*) *τὰ μὲν ὤνια καὶ οἱ ἀγοραῖοι ἀπελήλανται εἰς ἄλλον τόπον, ὡς μὴ μιγνύηται ἡ τούτων τύρβη τῇ τῶν πεπαιδευμένων εὐκοσμίᾳ.* 15 *ἵνα δὲ σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι (paucis repetam).* I. 4, 25 *Καμβύσης τὸν Κῦρον ἀπεκάλει, ὅπως τὰ ἐν Πέρσαις ἐπιχώρια ἐπιτελοίη.*

Ausnahmen.

§. 645. [773.] I. Auf ein vorausgegangenes Präteritum folgt der Konjunktiv:

a) Wenn der Aorist die Bedeutung des Perfekts hat (§. 385, 3.), und auf diese Weise das Zeitverhältnifs des Prädikats im Hauptsatze sowol als im Nebensatze auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen wird (§. 638, *a.*).

Od. λ, 93 *τίπτ' αὖτ', ὦ δύστηνε, λιπὼν φάος ἠελίοιο, ἤλυθες, ὄφρα ἴδῃ νέκυας καὶ ἀτερπέα χῶρον;* hier ist *ἤλυθες* s. v. a. *ἐλήλυθας, advenisti, ades,* wie: Il. α, 202 *τίπτ' αὖτ', αἰγιόχοιο Διὸς τέκος, εἰλήλουθας; ἦ ἵνα ὕβριν ἴδῃ Ἀγαμέμνονος Ἀτρείδαο;* Her. VII. 8, 1 *διὸ ὑμέας νῦν ἐγὼ συνέλεξα, ἵνα τὸ νοέω πρήσσειν ὑπερθέωμαι ὑμῖν.* Dem. Phil. III. p. 117, 26 *τὰς πόλεις αὐτῶν παρήρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις, ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη δουλεύωσιν.*

b) In der objektiven Darstellung vergangener Ereignisse. Der Sprechende versetzt sich mit seinem Geiste so in die Vergangenheit, dafs er die Vergangenheit als Gegenwart anschaut, und die damals gehegten Absichten als in seine Gegenwart fallende und in ihr bestehende ausspricht. Häufig wird auch diese Struktur in der Absicht gebraucht, um die Wirkung als eine in der Gegenwart des Sprechenden fortbestehende und dauernde darzustellen.

Her. I, 29 *Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο.* VII, 8 *σύλλογον Περσέων τῶν ἀρίστων ἐποιέετο, ἵνα γνώμας τε πύθηται σφέων καὶ αὐτὸς ἐν πᾶσι εἴπῃ τὰ θέλει.* Dem. Ol. I. p. 25, 24 *πολλὰ ἰδίᾳ πλεονεκτῆσαι — οὐκ ἠθελήσατε, ἀλλ', ἵν' οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων, τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν ἀνηλίσκετε εἰσφέροντες καὶ προεκινδυνεύετε στρατευόμενοι.*

II. Auf ein vorausgegangenes Haupttempus oder eine ao-

ristische Imperativ-, oder Konjunktiv-, oder Optativform mit Präsensbedeutung folgt der Optativ.

α) Wenn das Präsens des Hauptsatzes ein Praes. histor. ist.

Eur. Hec. 10 *πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατήρ, ἵν', εἴποτ' Ἰλίου τείχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου.*

β) Wenn der Sprechende die Absicht einer Person nicht aus seiner eignen Seele anführt, sondern aus der Seele der Person selbst, so dafs also das Ausgesagte den Charakter der obliquen Rede annimmt.

Plat. Rep. III. p. 410. B *ἆρ' οὖν, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Γλαύκων, καὶ οἱ καθιστάντες μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν οὐχ, οὗ ἕνεκά τινες οἴονται, καθιστᾶσιν, ἵνα τῇ μὲν τὸ σῶμα θεραπεύοιντο, τῇ δὲ τὴν ψυχήν;*

III. Wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Optativ mit oder ohne ἄν ausgedrückt ist, so folgt in der Regel auch der Optativ, weil alsdann auch die Absicht als eine Vorstellung ohne den Nebenbegriff der Realisirung hingestellt wird.

Soph. Aj. 1217. sq. *γενοίμαν, ἵν' ὑλᾶεν ἔπεστι πόντου πρόβλημ' ἀλίκλυστον —, τὰς ἱερὰς ὅπως προσείποιμεν Ἀθήνας.* Eur. Troad. 698 *παῖδα τόνδε παιδὸς ἐκθρέψαις ἄν, Τροίας μέγιστον ὠφέλημ', ἵν' οἵ ποτε ἐκ σοῦ γενόμενοι παῖδες Ἴλιον πάλιν κατοικίσειαν καὶ πόλις γένοιτ' ἔτι.*

Wechsel des Konjunktivs und Optativs.

§. 646. [774.] Wenn zwei oder mehrere Finalsätze auf einander folgen, so wechselt zuweilen der Konjunktiv mit dem Optativ ab. Alsdann treten beide in einen gewissen Gegensatz zu einander, indem der erstere die Absicht mit dem Nebenbegriffe der Realisirung und Gewifsheit, der letztere ohne diesen Nebenbegriff, und somit als ein Ungewisses, unentschieden Mögliches, oder erst aus einer andern Vorstellung Abgeleitetes ausdrückt. Il. ο, 597 sq. *Ἕκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι Πριαμίδῃ, ἵνα νηυσὶ κορωνίσι θεσπιδαὲς πῦρ ἐμβάλῃ ἀκάματον, Θέτιδος δ' ἐξαίσιον ἀρὴν πᾶσαν ἐπικρήνειε.* Her. IX, 51 *ἐς τοῦτον δὴ τὸν χῶρον ἐβουλεύσαντο μεταστῆναι, ἵνα καὶ ὕδατι ἔχωσι χρᾶσθαι ἀφθόνῳ, καὶ οἱ ἱππέες σφέας μὴ σινοίατο.*

II. Konjunktiv und Optativ mit ἄν.

§. 647. [775.] Den Finalkonjunktionen: ὡς und ὅπως, auch ἵνα wird zuweilen das Modaladverb: ἄν hinzugefügt, welches auf einen (in der Regel nicht ausgedrückten, sondern zu ergänzenden) bedingenden Satz hinweist.

Od. ε, 167 f. *πέμψω δέ τοι οὖρον ὄπισθεν, ὥς κε μάλ' ἀσκηθὴς σὴν πατρίδα γαῖαν ἵκηαι, αἴ κε θεοί γ' ἐθέλωσι.* Od. θ, 20 sq. *καί μιν μακρότερον καὶ πάσσονα θῆκε ἰδέσθαι, ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο,* sc. *εἰ πρὸς τοὺς Φαίηκας ἀφίκοιτο.* Her. III, 44 *ἐδεήθη, ὅκως ἂν καὶ παρ' ἑωϋτὸν πέμψας ἐς Σάμον δέοιτο στρατοῦ, ut, si opus esset, exercitum a se peteret.* Xen. Cyr. V. 2, 21 *διὰ τῆς σῆς χώρας ἄξεις ἡμᾶς, ὅπως ἂν εἰδῶμεν, ἅτε δεῖ φίλια καὶ πολέμια νομίζειν.*

Anmerk. Daher der elliptische Gebrauch des Optativs mit dem Modaladverb ἄν zum Ausdruck eines Wunsches. Il. ζ, 281 *ὥς κε οἱ αὖθι γαῖα χάνοι!* sc. *εἰ τοῦτο δυνατὸν εἴη, utinam, si fieri posset, terra devoraretur!*

III. Ὅπως und ὡς mit dem Indikativ des Futurs.

§. 648. [776. 777.] Auf die Verben der Sorge, Ueberlegung, Bemühung, Bestrebung, des Bewirkens und der

Aufforderung, als: ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, δεδιέναι, φυλάττειν, σκοπεῖν, σκέπτεσθαι, βουλεύεσθαι, ὁρᾶν, ποιεῖν, πράττειν, *curare*, μηχανᾶσθαι, παρακαλεῖν, παραγγέλλειν, προειπεῖν, αἰτεῖσθαι, ἀξιοῦν, ἄγε und ähnliche, folgt die Konjunktion: ὅπως (ὅπως μή) und bei Herodot auch ὡς, und zwar statt des Konjunktivs gewöhnlich mit dem Indikativ des Futurs, welcher die mögliche Realisirung der Absicht mit Bestimmtheit ausdrückt.

Xen. Cyr. I. 2, 3 οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως τὴν ἀρχὴν μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται, οἷοι πονηροῦ ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι. Dem. Ol. I. p. 21, 12 σκοπεῖσθε — τοῦτο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον οἱ παρ' ἡμῶν πρέσβεις, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἕξουσιν. Selbst dann wird ὅπως oder ὡς mit dem Indikativ des Futurs verbunden, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Präteritum ist, wo man den Optativ des Futurs erwartet, indem alsdann die oblique Rede die Farbe der direkten annimmt. S. unten die Lehre von der obliquen Redeweise.

Anmerk. 1. Zuweilen wird ὅπως ἄν auch mit dem Indikativ des Futurs verbunden, und ist dann auf eine entweder ausgedrückte oder zu ergänzende Bedingung zu beziehen. Her. III, 104 οἱ δὲ δὴ Ἰνδοὶ τρόπῳ τοιούτῳ καὶ ζεύξει χρεώμενοι ἐλαύνουσι ἐπὶ τὸν χρυσὸν λελογισμένως, ὅκως ἂν καυμάτων τῶν θερμοτάτων ἐόντων ἔσονται ἐν τῇ ἁρπαγῇ i. e. ὅταν καύματα θερμότατα ᾖ.

Anmerk. 2. Ὅπως oder ὅπως μή mit der zweiten Person Indicativi Futuri oder Conjunctivi wird bisweilen auf ein zu ergänzendes: ὅρα, ὁρᾶτε, *vide*, *videte* bezogen, um eine Aufforderung oder Warnung auszudrücken. Xen. Anab. I. 7, 3 ὅπως οὖν ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας. Plat. Menon. p. 77. A ἀλλ' ὅπως μὴ οὐχ οἷός τ' ἔσομαι πολλὰ τοιαῦτα λέγειν. So in der Formel: δεῖ σ' (sc. σκοπεῖν) ὅπως bei den attischen Dichtern. Soph. Aj. 556 δεῖ σ' ὅπως πατρὸς δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἵου 'τράφης.

IV. Indikativ der historischen Zeitformen.

§. 649. [778.] Die Finalkonjunktionen: ἵνα und ὡς (seltener ὅπως) werden mit dem Indikativ der historischen Zeitformen verbunden, wenn eine nicht erreichte oder nicht zu erreichende Absicht ausgedrückt werden soll.

Aristoph. Pac. 135 οὔκουν ἐχρῆν σε Πηγάσου ζεῦξαι πτερόν, ὅπως ἐφαίνου τοῖς θεοῖς τραγικώτερος. Plat. Criton. p. 44. D εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε, *quo efficere possent etiam bona maxima (at id non possunt)*.

II. Adjektivsätze.

§. 650. [780. 781.] 1. Die Adjektivsätze sind zu einem Satze ausgebildete Adjektiven oder Partizipien, und bezeichnen, wie die Adjektiven, ein auf ein Substantiv bezogenes Attribut.

Οἱ πολέμιοι, οἳ ἀπέφυγον (= οἱ ἀποφυγόντες πολέμιοι) — τὰ πράγματα, ἃ ὁ Ἀλέξανδρος ἔπραξεν (= τὰ ὑπὸ τοῦ Ἀλεξάνδρου πραχθέντα πράγματα oder: τὰ τοῦ Ἀλεξάνδρου πράγματα) — ἡ πόλις, ἐν ᾗ ὁ Πεισίστρατος τύραννος ἦν (= ἡ ὑπὸ τοῦ Πεισιστράτου τυραννευθεῖσα πόλις).

2. Das Relativpronomen, durch welches der Adjektivsatz als Attributiv auf ein im Hauptsatze stehendes Substantiv bezogen

wird, bezeichnet das Geschlecht und die Zahl, oft auch den Kasus, welcher an dem attributiven Adjektiv oder Partizip durch die Flexion ausgedrückt wird.

Anmerk. Homer gebraucht noch häufig das Pronomen ὅς in demonstrativer Bedeutung. Il. φ, 198 ἀλλὰ καὶ ὃς δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν. So auch: οἳ — οἵ, diese, jene, die Einen, die Andern. Bei den Attikern (so wie in d. ion. Prosa) hat sich dieser Gebrauch auf folgende Fälle beschränkt: *a.* καὶ ὅς, selten: καὶ ἥ, statt: καὶ οὗτος, καὶ αὕτη. Xen. Cyr. V. 4, 4 καὶ ὃς ἐξαπατηθεὶς διώκει ἀνὰ κράτος. In den Cas. obl. nur der Artikel (§. 417. *a.*), als: καὶ τόν, *et eum.* — *b.* ὃς μέν — ὃς δέ bei Demosthenes und den Spätern, und schon früher bei dorischen Schriftstellern, und zwar nicht allein im Nominativ, sondern durch alle Kasus des Singulars und Plurals. Dem. pro Coron. p. 248 πόλεις Ἑλληνίδας ἃς μὲν ἀναιρῶν, εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας κατάγων. — *c.* ὃς καὶ ὅς, der und der, dieser und jener, unbestimmt, welcher, irgend ein beliebiger (sehr selten). Her. IV, 68 τὰς βασιληΐας ἱστίας ἐπιόρκηκε ὃς καὶ ὅς, immer nur im Nominativ (im Akkusativ τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, s. §. 417. b.) — *d.* in der Formel: ἦ δ' ὅς, ἦ δ' ἥ, sprach er, sie.

Gegenseitige Beziehung des Haupt- und des Nebensatzes. — Person im Adjektivsatze.

§. 651. [782.] 1. Die gegenseitige Beziehung, in der das Substantiv zum Adjektivsatze, und dieser zu jenem steht, wird dadurch ausgedrückt, dafs ein im Hauptsatze stehendes demonstratives Adjektivpronomen oder der Artikel ὁ ἡ τὸ auf ein im Nebensatze stehendes relatives Adjektivpronomen hinweist, und dieses wieder auf jenes zurückweist, als: οὗτος ὁ ἀνήρ, ὃν εἶδες, — τὸ ῥόδον, ὃ ἀνθεῖ.

2. Wenn der Gegenstand, auf den sich das Relativ bezieht, als ein allgemeiner aufgefafst werden soll, so wird der Artikel weggelassen, und das Relativ unmittelbar auf das Substantiv bezogen, als: ἀνήρ, ὃς καλός ἐστιν (= ἀνὴρ καλός). Wenn das Relativ auf ein Personalpronomen bezogen wird, so vertritt dieses die Stelle des Demonstrativs, als: ἐγώ, ὅς — σύ, ὅς u. s. w. Liegt auf diesen Pronominen kein besonderer Nachdruck, so werden sie weggelassen, und das Relativ auf die im Verb durch die Flexion ausgedrückte Person bezogen, als: καλῶς ἐποίησας, ὃς ταῦτα ἔπραξας. — Wenn das Substantiv, auf welches sich der Adjektivsatz bezieht, weggelassen wird, so hat der allein stehende Adjektivsatz, wie das ohne Substantiv stehende Adjektiv, die Bedeutung eines Substantivs, als: ἦλθον οἳ ἄριστοι ἦσαν = ἦλθον οἱ ἄριστοι (sc. ἄνδρες).

3. So wie dem Artikel: ὁ, ἡ, τὸ und dem Demonstrativ: οὗτος, αὕτη, τοῦτο das Relativ: ὅς, ἥ, ὅ entspricht, so haben auch die Demonstrativen τοῖος, τοιοῦτος, τόσος, τοσοῦτος, welche die Beschaffenheit oder Gröfse eines Gegenstandes bezeichnen, ihre entsprechenden Relativformen: οἷος und ὅσος.

4. Sehr häufig wird das substantivische Demonstrativpronomen, worauf sich das Relativ bezieht, weggelassen, und zwar nicht allein bei Gleichheit der Kasus, sondern oft auch bei Verschiedenheit derselben, wenn das Pronomen sowol leicht ergänzt werden kann, als auch keinen besondern Nachdruck hat; daher besonders, wenn das Demonstrativ irgend einen unbestimmten Gegenstand bezeichnet, wo alsdann das Relativ in *si qui* aufgelöst werden kann. Eur. Or. 591, 3 γάμοι δ' ὅσοις μὲν εὖ πίπτουσιν βροτῶν, (τούτοις sc.) μακάριος αἰών· οἷς δὲ μὴ πίπτουσιν εὖ, (οὗτοι sc.) τά τ' ἔνδον εἰσὶ τά τε θύραζε δυστυχεῖς. Thuc. II, 41 οὐδὲν προσδεόμενοι οὔτε Ὁμήρου ἐπαινέτου, οὔτε (τινὸς sc.) ὅστις ἔπεσι μὲν τὸ αὐτίκα τέρψει κ. τ. λ.

5. Eine eigenthümliche Formel ist: ἔστιν, οἵ, z. B. λέγουσι, *sunt, qui dicant.* Die Formel ist so starr geworden, dafs in der Regel weder der Numerus des Relativs auf den des Verbs ἔστι Einflufs hat, noch die Zeitform eine Veränderung erfährt, wenn die Rede von der Vergangenheit oder Zukunft ist, und hat dadurch ganz den Charakter eines substantivischen Pronomens (ἔνιοι) angenommen, so wie auch, indem sich ἔστιν mit jedem Kasus des Relativs verbinden kann, eine vollständige Flexion, als:

Nom. ἔστιν οἳ (= ἔνιοι) ἀπέφυγον.
Gen. ἔστιν ὧν (= ἐνίων) ἀπέσχετο.
Dat. ἔστιν οἷς (= ἐνίοις) οὐχ' οὕτως ἔδοξεν.
Akk. ἔστιν οὕς (= ἐνίους) ἀπέκτεινεν.
Thuc. II, 26 Κλεόπομπος τῆς παραθαλασσίου ἔστιν ἃ ἐδῄωσε. — In der Frage: ἔστιν οἵτινες. Xen. M. S. I. 4, 6 ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ;

Anmerk. 1. Statt des lateinischen: *sunt qui dicant* sagen die Griechen entweder auf die besagte Weise: ἔστιν οἳ λέγουσιν, oder: εἰσὶν οἱ λέγοντες; εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες, *sunt, qui omnia enuncient.*

Anmerk. 2. So wie man: ἔστιν οἳ nach Weglassung des Substantivpronomens sagt; so verbindet man auch ἔστιν mit einem relativen Adverb nach Weglassung des demonstrativen, als:
ἔστιν ὅτε = ἐνιότε, *est quando*, i. e. *interdum*;
ἔστιν ἵνα oder ὅπου, *est ubi* i. e. *aliquando*;
ἔστιν οὗ oder ἔνθα, *est ubi*, an manchen Orten;
οὐκ ἔσθ' ὅπου, *nunquam*;
ἔστιν ᾗ oder ὅπῃ, *quodammodo*, oder an manchen Stellen;
οὐκ ἔστιν ὅπως, *nullo modo*, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ, durchaus.
ἔστιν ὅπως in der Frage: ist es möglich, daſs?

6. Die Person des Verbs im Adjektivsatze wird durch das Substantiv oder das entweder ausgedrückte oder hinzugedachte Pronomen, auf welches das Relativ bezogen ist, bestimmt. Ἐγώ, ὃς γράφω, σύ, ὃς γράφεις, ὁ ἀνήρ oder ἐκεῖνος, ὃς γράφει — οἳ τῶν πολιτῶν ἄριστοι ἦσαν, τὴν πόλιν ἔσωσαν. Plat. Criton. p. 45. E ἀνανδρίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ διαπεφευγέναι ἡμᾶς δοκεῖν, οἵτινές σε οὐ διεσώσαμεν. Daher steht nach dem Vokativ in der Regel die zweite Person, als: ἄνθρωπε, ὃς ἡμᾶς τοιαῦτα κακὰ ἐποίησας.

Kongruenz des Relativpronomens.

§. 652. [784.] Das Relativpronomen kongruirt im Geschlecht und Numerus mit dem im Hauptsatze stehenden Substantiv, auf welches es bezogen wird, so wie das attributive Adjektiv mit seinem Substantiv; der Kasus desselben aber wird von dem im Nebensatze stehenden Prädikate bestimmt, als: ὁ ἀνήρ, ὃν εἶδες — ἡ ἀρετή, ἧς πάντες οἱ ἀγαθοὶ ἐπιθυμοῦσιν — οἱ στρατιῶται, οἷς μαχόμεθα u. s. w. Von dieser Hauptregel weicht aber die griech. Sprache vielfach ab, wie wir im Folgenden sehen werden.

A. Geschlecht und Numerus.

Das Geschlecht und der Numerus des Relativpronomens weicht von dem seines Substantivs in folgenden Fällen ab:

1) Constructio κατὰ σύνεσιν (§. 364.). Bei Personennamen gehört diese Konstruktion mehr der poetischen, als der prosaischen Sprache an. Il. χ, 87 φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή. Bei Sammelnamen aber oder Substantiven, die als solche aufzufassen sind, ist der Gebrauch der Synesis auch in der Prosa nicht selten. Her. VIII, 128 περιέδραμε ὅμιλος —, οἳ αὐτίκα τὸ τόξευμα λαβόντες — ἔφερον ἐπὶ τοὺς στρατηγούς. Thuc. III, 4 τὸ τῶν Ἀθηναίων ναυτικόν, οἳ ὥρμουν ἐν τῇ Μαλέᾳ. Plat. Phaedr. p. 260. A πλήθει, οἵπερ δικάσουσι.

2) Hieran reihen sich folgende Fälle:

α) Das Substantiv, auf welches das Relativ bezogen wird, steht in der Singularform, das Relativ aber in der Pluralform, wenn dasselbe nicht auf ein bestimmtes Individuum der Gattung, sondern auf die ganze Gattung bezogen wird, und auf diese Weise die Bedeutung von οἷος annimmt. Dieser Gebrauch ist jedoch häufiger in der Dichtersprache, als in der Prosa. Od. μ, 97 κῆτος, ἃ μυρία βόσκει ἀγάστονος Ἀμφιτρίτη. Plat. Rep. VIII. p. 554. A

αὐχμηρός γε τις ὢν καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνήρ, οὓς δὴ (*cujusmodi homines*) καὶ ἐπαινεῖ τὸ πλῆθος.

β) Dagegen wird das Relativ in der Singularform auf ein Substantiv in der Pluralform bezogen, wenn das Relativ kollektive Bedeutung hat, als: ὅστις, ὃς ἂν mit dem Konjunktiv, *quisquis*, *quicunque*. Il. λ, 367 νῦν αὖ τοὺς ἄλλους ἐπιείσομαι (*persequar*), ὅν κε κιχείω. So besonders: πάντες, ὅστις oder ὃς ἂν mit d. Konj. (nie: πάντες οἵτινες, sondern immer: πάντες ὅσοι od. ὅστις), als: Thuc. VII, 29 πάντας ἑξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες. Plat. Rep. VIII. p. 566. D ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἂν περιτυγχάνῃ.

§. 653. [785.] 1. Das Relativ steht, ohne Rücksicht auf das Geschlecht seines Substantivs, im Neutrum, wenn der Begriff des Substantivs nicht als ein individueller, sondern als ein allgemeiner aufzufassen ist. Vgl. §. 367. Soph. O. T. 542 ἆρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοὐγχείρημά σου, ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασίν θ' ἁλίσκεται.

2. Wenn in dem Adjektivsatze ein prädikatives Substantiv steht, so richten sich häufig das Geschlecht und der Numerus des Relativs nicht nach dem seines Substantivs, sondern mittelst einer Art von Attraktion nach dem des prädikativen Substantivs. Das Verb des Adjektivsatzes ist gewöhnlich ein Verb des Seins oder Nennens. Her. II, 17 ἡ μὲν (ὁδὸς) πρὸς ἠῶ τρέπεται, τὸ καλέεται Πηλούσιον στόμα. V, 108 τὴν ἄκρην, αἳ καλεῦνται κληῖδες τῆς Κύπρου. VII, 54 Περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι. Plat. Phaedr. p. 255. C ἡ τοῦ ῥεύματος ἐκείνου πηγή, ὃν ἵμερον Ζεὺς Γανυμήδους ἐρῶν ὠνόμασε. Phileb. p. 40. A λόγοι μήν εἰσιν ἐν ἑκάστοις ἡμῶν, ἃς ἐλπίδας ὀνομάζομεν.

3. Wenn das Relativ nicht unmittelbar auf sein Substantiv, sondern auf ein prädikatives Substantiv folgt; so richtet sich zuweilen das Geschlecht und der Numerus desselben nicht nach jenem, sondern gleichfalls mittelst einer Attraktion nach diesem. Plat. Legg. XI. p. 937. D καὶ δίκη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα; Gorg. p. 460. E οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, ὅ γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται.

§. 654. [786.] 1. Wenn das Relativ auf zwei oder mehrere Gegenstände bezogen wird, so steht das Relativ im Plural, und hat, wenn die Substantiven gleiches Geschlechtes sind, dasselbe Geschlecht mit ihnen, steht aber auch oft, wenn die Substantiven leblose Gegenstände bezeichnen, im Neutrum.

Plat. Apol. p. 18. A ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθράμμην. Xen. Cyr. I. 3, 2 ὁρῶν αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ, καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μήδοις. Isocr. Panath. p. 278. B ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν, οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην, οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες.

2. Haben die Substantiven verschiedenes Geschlecht, so richtet sich das Geschlecht des Relativpronomens bei Personennamen nach dem vorzüglichern Geschlechte, bei Sachen aber steht es gewöhnlich im Neutrum.

Od. β, 284 θάνατον καὶ Κῆρα μέλαιναν, ὃς δή σφι σχεδόν ἐστι. Isocr. de Pac. p. 159. A ἥκομεν ἐκκλησιάζοντες περί τε πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μεγίστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ τῶν ἀνθρώπων. Zuweilen nimmt das Relativ auch das Geschlecht des letzten Substantivs an, als: Isocr. l. d. p. 163. A. B ἢν δὲ τὴν εἰρήνην ποιησώμεθα, μετὰ πολλῆς ἀσφαλείας τὴν πόλιν οἰκήσομεν, ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν πρὸς ἀλλήλους κατέστημεν.

B. Kasus.

Attraktion in der Kasusflexion.

§. 655. [787.] 1. Da der adjektivische Nebensatz die Bedeutung eines attributiven Adjektivs oder Partizips hat, das attributive Ad-

jektiv oder Partizip aber mit seinem Substantiv in Geschlecht, Numerus und Kasus kongruirt, und auf diese Weise mit demselben zur Einheit eines Begriffes verschmilzt: so strebt die Sprache auch dem Adjektivsatze den Charakter eines mit seinem Substantiv kongruirenden Adjektivs zu geben, und durch eine kasuale Flexion des Adjektivsatzes diesen mit dem dazu gehörigen Substantiv zu einer Einheit des Begriffes zu verschmelzen. Diese Verschmelzung besteht darin, dafs das Relativ die Form seines Substantivs annimmt, d. h. in den Kasus tritt, in welchem sein Substantiv steht, als: Her. I, 23 *Ἀρίονα — διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν* (i. e. *ὧν*) *ἡμεῖς ἴδμεν ποιήσαντα.* Wir nennen diese Verschmelzung, insofern in derselben die Form des Relativs gewissermafsen angezogen wird, Attraktion.

2. Die Attraktion tritt aber in der Regel nur dann ein, wenn das Relativ im Akkusativ stehen sollte, und auf ein Substantiv im Genitiv oder Dativ bezogen wird. Die durch die Attraktion hervorgebrachte Verschmelzung des Adjektivsatzes mit seinem Substantiv stellt sich dadurch noch deutlicher und schöner dar, dafs sehr häufig das Substantiv in den Relativsatz tritt, als: *ἐπιθυμῶ ἧς ἔγραψας ἐπιστολῆς* (= *τῆς ὑπὸ σοῦ γραφθείσης ἐπιστολῆς*) — *χαίρω ᾗ ἔγραψας ἐπιστολῇ* (= *τῇ ὑπὸ σοῦ γραφθείσῃ ἐπιστολῇ*); ohne Substantiv (§. 651, 2.): *μεμνημένος ὧν ἔπραξε* od. *ὧν ἔπραξε μεμν.* — *οἷς ἔχω χρῶμαι.* Die Versetzung des Substantivs in den Adjektivsatz nennt man Umstellung. S. §. 658.

Thuc. VII, 21 *ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων ὧν ἔπεισε* (= *τῶν πεισθεισῶν*) *στρατιάν.* Xen. Cyr. III. 1, 33 *σὺν τοῖς θησαυροῖς οἷς ὁ πατὴρ κατέλιπεν* (= *τοῖς ὑπὸ τοῦ πατρὸς καταλειφθεῖσι*). II. 4, 17 *ὁπότε δὲ σὺ προεληλυθοίης σὺν ᾗ ἔχοις δυνάμει.* III. 1, 34 *ἐγὼ δὲ ὑπισχνοῦμαι, ἥν ὁ θεὸς εὖ διδῷ, ἀνθ' ὧν ἂν ἐμοὶ δανείσῃς, ἄλλα πλείονος ἄξια εὐεργετήσειν.* Plat. Gorg. p. 519. A *ὅταν τὰ ἀρχαῖα προσαπολλύωσι πρὸς οἷς ἐκτήσαντο.*

Anmerk. 1. Wenn zu dem attrahirten Relativ prädikative Substantiven oder Adjektiven gehören; so erfahren auch diese die Attraktion. Dem. pro Cor. 325, 10 *ἐμὲ οὔτε καιρὸς — προσηγάγετο ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδὲν προδοῦναι* st. *ἃ ἔκρινα δίκαια καὶ συμφέροντα.*

Anmerk. 2. In der Regel wird bei der Attraktion das Demonstrativ, welches das Substantiv begleitet, weggelassen (der Artikel als blofser Artikel darf, da in ihm die demonstrative Bedeutung weniger hervortritt, hieher nicht gerechnet werden); aber der so ungemein häufige Gebrauch der Attraktion bewirkte, dafs dieselbe auch da, wo das Demonstrativ im ersten Satze ausdrücklich gesetzt ist, angewendet wurde, selbst, wenn der relative Satz substantivische Bedeutung hat. Plat. Phaedon. p. 70. A (*ψυχὴ*) *ἀπηλλαγμένη τούτων τῶν κακῶν ὧν σὺ νῦν δὴ διῆλθες.* Dem. Phil. II. p. 70, 17 *οἷς οὖσιν ὑμετέροις ἔχει* (*ὁ Φίλιππος*), *τούτοις πάντα τἄλλα ἀσφαλῶς κέκτηται.*

Anmerk. 3. Nur sehr selten erleidet auch der Dativ und der Nominativ des Relativs die Attraktion. Her. I, 68 *οὐδέν κω εἰδότες τῶν ἦν περὶ Σάρδις τε καὶ αὐτὸν Κροῖσον* st. *τούτων ἃ ἦν.* Xen. Cyr. V. 4, 39 *ἤγετο δὲ καὶ τῶν ἑαυτοῦ τῶν τε πιστῶν, οἷς ἥδετο, καὶ ὧν* (pro: *ἐκείνων, οἷς*) *ἠπίστει πολλούς* i. e. *secum dixit multos suorum, et fidorum, quibus delectabatur, et eorum, quibus diffidebat.*

Anmerk. 4. Auch die Ortsadverbien erleiden zuweilen die Attraktion, indem das relative Adverb die Form des demonstrativen Adverbs, oder, wenn statt des demonstrativen Adverbs ein Substantiv vorangeht, die Form,

welche die vom Substantiv bezeichnete Richtung ausdrückt, annimmt. Thuc. I, 89 *διεκομίζοντο εὐθὺς* (sc. *ἐντεῦθεν*) *ὅθεν* (st. *οὗ*, *ubi*) *ὑπεξέθεντο παῖδας.* Soph. Phil. 481 *ἐμβάλου μ' ὅπη θέλεις ἄγων, ἐς ἀντλίαν, ἐς πρῷραν, ἐς πρύμνην ὅποι* (st. *οἷ*, *ubi*) *ἥκιστα μέλλω τοὺς παρόντας ἀλγυνεῖν.*

Attraktion der Relativen: *οἷος, ὅσος, ἡλίκος.*

§. 656. [788.] Die Relativen: *οἷος, ὅσος, ὁστισοῦν, ἡλίκος* erleiden nicht allein im Akkusativ die Attraktion, sondern auch im Nominativ, wenn in dem relativen Satze das Verb: *εἶναι* und ein besonders ausgedrücktes Subjekt steht, als: *οἷος σὺ εἶ, οἷος ἐκεῖνος* oder *ὁ Σωκράτης ἐστί*; und zwar auf eine ganz eigenthümliche Weise. Man betrachte zuvor folgende zwei Beispiele: *χαρίζομαι οἵῳ σοὶ ἀνδρί* st. *χαρίζομαι ἀνδρὶ τοιούτῳ, οἷος σὺ εἶ,* oder in einem adjektivischen Substantivsatze (§. 651, 2.) *χαρίζομαι οἵῳ σοί* st. *χαρίζ. τῷ τοιούτῳ οἷος σὺ εἶ.* Die Attraktion besteht nämlich darin, dafs erstens das auf das Relativ hinweisende entweder adjektivische oder substantivische, im Genitiv, Dativ oder Akkusativ stehende Demonstrativ, als: *τοιούτου ἀνδρός, τοιούτῳ ἀνδρί, τοιοῦτον ἄνδρα* oder: *τοῦ τοιούτου, τῷ τοιούτῳ, τὸν τοιοῦτον,* weggelassen wird, das Relativ aber die Flexion des vorangehenden Substantivs oder (weggelassenen) substantivischen Demonstrativs annimmt, als: *ἀνδρὸς οἵου, ἀνδρὶ οἵῳ, ἄνδρα οἷον* oder: *οἵου, οἵῳ, οἷον,* das Verb des relativen Satzes: *εἶναι* gleichfalls weggelassen wird, das Subjekt des relativen Satzes endlich die Flexion des Relativs annimmt. Ein solcher verschmolzener oder attrahirter Adjektivsatz trägt ganz das Gepräge eines flektirten Adjektivs an sich, und noch vollständiger und inniger wird die Verbindung des Adjektivsatzes mit seinem Substantiv, wenn dieses in den Adjektivsatz aufgenommen wird; z. B.:

Gen.	*ἐρῶ οἵου σοῦ ἀνδρός.*	*ἐρῶ οἵου σοῦ.*
Dat.	*χαρίζομαι οἵῳ σοὶ ἀνδρί.*	*χαρίζομαι οἵῳ σοί.*
Akk.	*ἐπαινῶ οἷον σὲ ἄνδρα.*	*ἐπαινῶ οἷον σέ.*
Gen.	*ἐρῶ οἵων ὑμῶν ἀνδρῶν.*	*ἐρῶ οἵων ὑμῶν.*
Dat.	*χαρίζομαι οἵοις ὑμῖν ἀνδράσι.*	*χαρίζομαι οἵοις ὑμῖν.*
Akk.	*ἐπαινῶ οἵους ὑμᾶς ἄνδρας.*	*ἐπαινῶ οἵους ὑμᾶς.*

Thuc. VII, 21 *πρὸς ἄνδρας τολμηροὺς οἵους καὶ Ἀθηναίους* st. *οἷοι Ἀθηναῖοί εἰσιν.* Lucian. Toxar. c. 11 *οὐ φαῦλον τὸ ἔργον, ἀνδρὶ οἵῳ σοὶ πολεμιστῇ μονομαχῆσαι.* Plat. Soph. p. 237. C *οἵῳ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον* st. *τῷ τοιούτῳ, οἷός γε ἐγώ εἰμι, ἄπορόν ἐστιν.* Her. I, 160 *ἐπὶ μισθῷ ὅσῳ δή, mercede, quantulacunque est.* Plat. Rep. I. p. 335. B *ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὁντινοῦν ἀνθρώπων* st. *ἀνθρώπων καὶ ὁστισοῦν ἐστι.*

Anmerk. 1. Die Attraktion tritt selbst dann ein, wenn *οἷος* oder *οἷος τε* statt *ὥστε* steht, und mit dem Infinitiv verbunden wird, in der Bedeutung: ich bin so beschaffen, dafs, *is sum, qui* mit dem Konjunktiv, daher ich kann, pflege, bin bereit u. s. w. S. weiter unten. Das Relativ *οἷος* weist auch hier auf ein vorangehendes *τοιοῦτος* hin, welches auch zuweilen ausdrücklich gesetzt ist. Dem. Ol. I. p. 23, 19 (*περὶ αὐτὸν ὁ Φίλιππος ἔχει*) *τοιούτους ἀνθρώπους οἵους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα, οἷα ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι.* Lucian. Hermot. c. 76 *Στωϊκῷ τοιούτῳ οἵῳ μήτε λυπεῖσθαι μήτ' ὀργίζεσθαι.* In der Regel wird das Demonstrativ ausgelassen. Xen. M. S. III. 11, 1 *γυναικὸς καλῆς καὶ οἵας συνεῖναι τῷ πείθοντι.* I. 4, 12 *μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων* (*γλῶτταν*) *ἐποίησαν* (*οἱ θεοὶ*) *οἵαν ἀρθροῦν τε τὴν φωνὴν κ. τ. λ.*

Anmerk. 2. Wenn der Adjektivsatz die Bedeutung eines Substantivsatzes (§. 651, 2.) hat, so tritt zuweilen dem attrahirten *οἷος, ἡλίκος* der Artikel vor, und der adjektivische Substantivsatz nimmt dadurch ganz den Charakter eines flektirten Substantivs an, als:

Nom.	*ὁ οἷος σὺ ἀνήρ.*	*οἱ οἷοι ὑμεῖς ἄνδρες.*
Gen.	*τοῦ οἵου σοῦ ἀνδρός.*	*τῶν οἵων ὑμῶν ἀνδρῶν.*
Dat.	*τῷ οἵῳ σοὶ ἀνδρί.*	*τοῖς οἵοις ὑμῖν ἀνδράσι.*
Akk.	*τὸν οἷον σὲ ἄνδρα.*	*τοὺς οἵους ὑμᾶς ἄνδρας.*

Xen. Cyr. VI. 2, 2 *οἱ δὲ οἷοί περ ὑμεῖς ἄνδρες καταμανθάνουσιν.* Hell. II. 3, 25 *γνόντες μὲν τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν.* Arist. Eccl. 465 *ἐκεῖνο δεινὸν τοῖσιν ἡλίκοισι νῷν* st. *τηλικούτοις, ἡλίκοι νῴ ἐσμεν.*

Anmerk. 3. Eine ähnliche Attraktion findet auch Statt in Ausdrucksweisen, wie: *θαυμαστὸν ὅσον προὐχώρησε* = *θαυμαστόν ἐστιν ὅσον προὐχώρησε* *mirum quantum processit* st. *mirum est, quantum processerit*). Ja selbst: Plat. Rep. I. p. 350. D *μετὰ ἱδρῶτος θαυμαστοῦ ὅσου* st. *θαυμαστόν ἐστιν μεθ' ὅσου*. Hipp. M. p. 282. C *χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα* st. *θαυμαστόν ἐστιν, ὅσα*. Her. IV, 194 *οἱ δέ* (sc. *πίθηκοι*) *σφι ἄφθονοι ὅσοι ἐν τοῖς οὔρεσι γίνονται*. Dann in den Adverbien: *θαυμαστῶς ὡς*, *θαυμασίως ὡς*, als: *θαυμασίως ὡς ἄθλιος γέγονε* st. *θαυμάσιόν ἐστιν, ὡς ἄθλιος γέγονε*. Plat. Phaed. p. 66. A *ὑπερφυῶς ὡς ἀληθῆ λέγεις*. Symp. p. 173. C *ὑπερφυῶς ὡς χαίρω* st. *ὑπερφυές ἐστιν, ὡς χαίρω*.

Attractio inversa beim Relativ.

§. 657. [789.] 1. Zuweilen tritt bei dem Adjektivsatze eine der eben erwähnten gerade entgegengesetzte Attraktion ein, indem nicht das Relativ die Flexion seines Substantivs, sondern das Substantiv die Flexion des auf dasselbe bezogenen Relativs annimmt. Wir nennen daher diese Art der Attraktion invertirte Attraktion (Attraktio inversa). Am Häufigsten tritt diese Attraktion ein, wenn das vom Relativ angezogene Substantiv des Hauptsatzes im Nominativ oder Akkusativ stehen sollte. Soph. Trach. 283 *τάσδ' ἅσπερ εἰσορᾷς, ἐξ ὀλβίων ἄζηλον εὑροῦσαι βίον, ἥκουσι πρός σε*. Lysias pro bon. Arist. p. 649 *τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστίν*. Bisweilen findet sich auch das Demonstrativpronomen in dem Hauptsatze zur Ergänzung des fehlenden Kasus. Plat. Men. p. 96. A *ὡμολογήκαμεν, πράγματος οὗ μήτε διδάσκαλοι, μήτε μαθηταὶ εἶεν, τοῦτο διδακτὸν μὴ εἶναι*.

2. Sehr gewöhnlich ist diese invertirte Attraktion bei: *οὐδεὶς ὅστις οὐ* nach weggelassenem *ἐστί*. Plat. Protag. p. 317. C *οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν καθ' ἡλικίαν πατὴρ εἴην*. Phaed. p. 117. D *κλαίων καὶ ἀγανακτῶν οὐδένα ὅντινα οὐ κατέκλαυσε τῶν παρόντων*. Auf diese Weise erscheint die Redensart: *οὐδεὶς ὅστις οὐ* als ein Pronominalsubstantiv (*nemo non*), welches durch alle Kasus flektirt werden kann, als:

Nom.	*οὐδεὶς*	*ὅστις*	*οὐκ ἂν ταῦτα ποιήσειεν.*
Gen.	*οὐδενὸς*	*ὅτου*	*οὐ κατεγέλασεν.*
Dat.	*οὐδενὶ*	*ὅτῳ*	*οὐκ ἀπεκρίνατο.*
Akk.	*οὐδένα*	*ὅντινα*	*οὐ κατέκλαυσεν.*

Anmerk. Die invertirte Attraktion erfahren zuweilen auch die Ortsadverbien, indem das demonstrative Adverb die Form des relativen annimmt. Soph. O. C. 1227 *βῆναι κεῖθεν ὅθεν περ ἥκει* st. *κεῖσε, ὅθεν*. Plat. Crit. p. 45. B *πολλαχοῦ γὰρ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκῃ, ἀγαπήσουσί σε* st. *ἀλλαχοῦ ὅποι*.

Attraktion in der Stellung.

§. 658. [790.] 1. Die innige Verbindung des Adjektivsatzes mit dem Hauptsatze oder einem Gliede desselben sucht die griechische Sprache auch durch die Stellung zu bezeichnen (Attraktion in der Stellung des Relativs), indem aus dem Hauptsatze das Substantiv in den Adjektivsatz aufgenommen und der Rektion des Verbs in dem Adjektivsatze unterworfen wird, *ὃν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν*. Diese Versetzung des Substantivs in den relativen Satz nennt man Umstellung.

Xen. An. I. 9, 19 *εἴ τινα ὁρῴη κατασκευάζοντα, ἧς ἄρχοι χώρας*. Thuc. VI, 30 *τοῖς πλοίοις καὶ ὅση ἄλλη παρασκευὴ ξυνείπετο, πρότερον εἴρητο κ. τ. λ.* Gewöhnlich wird, wenn ein anderer Kasus, als der Nominativ oder Akkusativ, im Hauptsatze zu ergänzen sein würde, die Stelle des, bei dieser Attraktion im Hauptsatze vermiſsten, Nomens durch ein Demonstrativpronomen vertreten. Eur. Or. 63 sq. *ἣν γὰρ κατ' οἴκους ἔλιφ', ὅτ' ἐς Τροίαν ἔπλει, παρθένον, — ταύτῃ γέγηθε*.

Bemerkungen.

§. 659. [791.] 1. Wenn dem Substantiv attributive Adjektiven beigesellt sind; so wird häufig durch die Stellung eine Verschränkung bewirkt, z. B. Eur. Or. 842 πότνι' Ἠλέκτρα, λόγους ἄκουσον, οὓς σοι δυστυχεῖς ἥκω φέρων. Herc. F. 1164 ἥκω ξὺν ἄλλοις, οἳ παρ' Ἀσώπου ῥοὰς μένουσιν ἔνοπλοι γῆς Ἀθηναίων κόροι. Arist. Ran. 916 ἕτεροι γάρ εἰσιν οἷσιν εὔχομαι θεοῖς;

2. Die Apposition zu dem Substantiv, auf welches sich der relative Satz bezieht, wird bisweilen in den Nebensatz gezogen. Od. α, 69 Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν ἀντίθεον Πολύφημον. Plat. Hipp. M. p. 281. C τί ποτε τὸ αἴτιον, ὅτι οἱ παλαιοὶ ἐκεῖνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγονται ἐπὶ σοφίᾳ, Πιττακοῦ καὶ Βίαντος, φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων;

3. Wenn dem Adjektivsatze ein anderer Nebensatz untergeordnet ist, so werden oft beide dadurch in einander verschränkt, dafs das Relativ nicht der Struktur des relativen Adjektivsatzes, sondern der des untergeordneten Nebensatzes folgt. Isocr. de Pace c. 16 ἀνθρώπους αἱρούμεθα τοὺς μὲν ἀπόλιδας, τοὺς δ' αὐτομόλους, οἷς ὁπόταν τις πλείονα μισθὸν διδῷ, μετ' ἐκείνων ἐφ' ἡμᾶς ἀκολουθήσουσιν st. οἵ, ὁπόταν τις αὐτοῖς διδῷ, ἀκολουθήσουσιν. Plat. Rep. V. p. 466. A ὅτι τοὺς φύλακας οὐκ εὐδαίμονας ποιοῖμεν, οἷς ἐξὸν πάντα ἔχειν τὰ τῶν πολιτῶν, οὐδὲν ἔχοιεν; st. οἵ, ἐξὸν αὐτοῖς — οὐδὲν ἔχοιεν. Dem. Phil. III. p. 128, 68 πολλὰ ἂν εἰπεῖν ἔχοιεν Ὀλύνθιοι νῦν, ἃ τότ' εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοντο st. οἵ, εἰ ταῦτα τότε προείδ., οὐκ ἂν ἀπ.

Modi im Adjektivsatze.

I. Indikativ ohne ἄν und mit ἄν.

§. 660. [792. 793.] 1. Der Indikativ steht, wenn die attributive Bestimmung mit Gewifsheit ausgesprochen oder als eine wirkliche bezeichnet wird, als: ἣ πόλις, ἣ κτίζεται, ἣ ἐκτίσθη, ἣ κτισθήσεται.

2. Der Indikativ des Futurs wird sehr häufig von dem gebraucht, was geschehen soll, als: στρατηγοὺς αἱροῦνται, οἳ τῷ Φιλίππῳ πολεμήσουσιν (§. 389, 2.). Auch nach Negationen gebrauchen die Griechen den Indikativ, während die lat. Sprache hier den Konjunktiv anwendet, als: Xen. Hell. VI. 1, 4 παρ' ἐμοὶ οὐδείς, ὅστις μὴ ἱκανός ἐστιν ἴσα ποιεῖν ἐμοί, *nemo, qui non possit.*

Anmerk. 1. So wie die lat. Sprache, so bedient sich auch die griechische in solchen Adjektivsätzen, welche durch die unbestimmten Relativpronominen, als: ὅστις, *quisquis,* ὅστις δή, *quicunque,* ὅστις δή ποτε, ὅσος δή, ὅσος οὖν, *quantuscunque,* ὁπόσος, ὁποσοσοῦν u. s. w., durch die der Begriff der Unbestimmtheit und Allgemeinheit ausgedrückt wird, eingeleitet werden, des Indikativs. Her. VI, 12 δουλη̈ίην ὑπομεῖναι, ἥτις ἔσται, *qualiscunque erit.* Xen. An. VI. 5, 6 ἔθαπτον, ὁπόσους ἐπελάμβανεν ἡ στρατιά.

3. Der Indikativ der historischen Zeitformen (Imperf., Plpf., Aor.) mit ἄν, wenn angegeben werden soll, dafs das Ausgesagte nur unter einer gewissen Bedingung entweder Statt finden würde, oder Statt gefunden haben würde, aber nicht Statt findet oder Statt gefunden hat (§. 394. *a.*).

Od. ε, 39 sq. πόλλ', ὅσ' ἂν οὐδέποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς, εἴπερ ἀπήμων ἦλθε, λαχὼν ἀπὸ ληΐδος αἶσαν. Eur. Med. 1339 οὐκ ἔστιν ἥτις τοῦτ' ἂν Ἑλληνὶς γυνὴ ἔτλη, *quae sustinuisset hoc.* Plat. Apol. p. 38. D οἷς ἂν (λόγοις) ἔπεισα, εἰ ᾤμην δεῖν ἅπαντα ποιεῖν καὶ λέγειν.

Anmerk. 2. Der Indikativ des Futurs mit κέ (nur episch),

wenn das Zukünftige als unter irgend einer Bedingung gewifs eintretend bezeichnet werden soll. Il. ι, 155 *ἐν δ' ἄνδρες ναίουσι πολύῤῥηνες, πολυβοῦται, οἵ κε ἑ δωτίνῃσι θεὸν ὣς τιμήσουσιν*, die ihn, wenn er zu ihnen kommen wird, gewifs ehren werden.

II. Konjunktiv.

§. 661. [794-796.] 1. Das Relativ, in der gewöhnlichen Sprache meist in Verbindung mit ἄν, ὃς ἄν, ἣ ἄν, ὃ ἄν, ὅστις ἄν u. s. w., wird, wenn das Prädikat des Hauptsatzes ein Haupttempus (Präsens, Perfekt oder Aorist st. des Perfekts, oder Futurs) ist, mit dem Konjunktiv verbunden, wenn das im Adjektivsatze Ausgesagte als eine an einem Gegenstande nur vorgestellte, angenommene, mögliche attributive Bestimmung dargestellt werden soll. Daher auch bei unbestimmten Angaben der Beschaffenheit oder Gröfse, so wie auch bei der Angabe einer unbestimmten Frequenz (so oft §. 404, 1.). Der Adjektivsatz kann gemeiniglich als ein Bedingungssatz aufgefafst werden, d. h. als ein solcher, welcher eine Bedingung ausdrückt, unter welcher die Thätigkeit des Hauptsatzes Statt hat, und das Relativ mit ἄν oder auch ohne ἄν in die hypothetische Konjunktion: ἐάν mit τὶς oder einem andern Pronomen und dem Konjunktiv aufgelöst werden (vgl. §. 394. *c.*).

Xen. Cyr. III. 1, 20 *οὓς δ' ἂν βελτίους τινὲς ἑαυτῶν ἡγήσωνται, τούτοις πολλάκις καὶ ἄνευ ἀνάγκης ἐθέλουσι πείθεσθαι.* I. 1, 2 *ἄνθρωποι δὲ ἐπ' οὐδένας μᾶλλον συνίστανται, ἢ ἐπὶ τούτους, οὓς ἂν αἴσθωνται ἄρχειν αὐτῶν ἐπιχειροῦντας.* — Her. VI, 139 *ἡ δὲ Πυθίη σφέας (κελεύει) Ἀθηναίοισι δίκας διδόναι ταύτας, τὰς ἂν αὐτοὶ Ἀθηναῖοι δικάσωσι, quascunque — constituerint.* — Il. β, 391 *ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς*, so oft ich bemerke oder bemerkt haben werde etc.

2. Der Konjunktiv wird auch gebraucht, wenn der Adjektivsatz ein Glied einer Vergleichung ausmacht, nämlich dann, wenn der Adjektivsatz die attributive Bestimmung als die Bedingung oder Annahme setzt, unter welcher sich der Gegenstand, auf den sich der Adjektivsatz bezieht, zu der gemachten Vergleichung eignet. In diesem Falle gilt es gleichviel, ob im Hauptsatze eine Haupt-, oder eine historische Zeitform steht. Il. ν, 179 *ὁ δ' αὖτ' ἔπεσεν, μελίη ὥς, ἥτ' ὄρεος κορυφῇ — χαλκῷ ταμνομένη τέρενα χθονὶ φύλλα πελάσσῃ.* Il. ρ, 110 *ὥστε λῖς ἠϋγένειος, ὅν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῖο δίωνται.*

Anmerk. Das Modaladverb ἄν hat sich so eng an das Relativ angeschlossen, dafs es mit demselben Ein Wort, wie in ὅταν, ἐπάν, ἐπειδάν u. s. w. (§. 394. *c.*), bildet, und daher nur durch kleinere Wörter, wie: δέ, von dem Relativ getrennt werden darf. Dieses ἄν wird in der homerischen Sprache sehr häufig, oft auch bei den Tragikern, und zuweilen bei Herodot, selten bei den attischen Prosaikern weggelassen.

III. Optativ ohne ἄν und mit ἄν.

§. 662. [797. 798.] 1. Das Relativ (ohne ἄν) wird mit dem Optativ verbunden, und zwar erstens in derselben Bedeutung, wie mit dem Konjunktiv (§. 661.), aber mit Verschiedenheit des Zeitverhältnisses, indem der Relativsatz auf eine historische Zeitform bezogen wird. Daher bei allgemeinen und unbestimm-

ten Angaben; so wie auch bei der Angabe einer unbestimmten Frequenz (alsdann steht das Prädikat des Hauptsatzes entweder im Imperfekt oder in einer Iterativform des Aorists). Vgl. §. 404, 1. Auch hier findet die Auflösung durch einen hypothetischen Vordersatz Statt, nämlich durch: *εἰ* mit dem Optativ.

Thuc. VII, 29 *πάντας ἑξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες.* — Il. *β*, 188 *ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς.* v. 198 *ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι, βοόωντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε.* Xen. An. I. 9, 20 *φίλους γε μὴν ὅσους ποιήσαιτο καὶ εὔνους γνοίη ὄντας, καὶ ἱκανοὺς κρίνειε συνεργοὺς εἶναι, ὅ τι τυγχάνοι βουλόμενος κατεργάζεσθαι, ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν.*

2. Zweitens drückt der Optativ die Vorstellung ohne allen Nebenbegriff der Verwirklichung aus, und schliefst daher den Begriff einer Ungewifsheit oder einer unentschiedenen Möglichkeit in sich (405.). Er steht daher, wenn der Adjektivsatz eine ungewisse, zweifelhafte Bedingung ausspricht oder einen Theil eines Wunsches bildet.

Xen. Cyr. I. 6, 19 *τοῦ μὲν αὐτὸν λέγειν, ἃ μὴ σαφῶς εἰδείη, φείδεσθαι δεῖ,* er mufs sich hüten Etwas zu sagen, wenn er es vielleicht nicht gründlich wüfste. — Il. *ρ*, 640 *εἴη δ' ὅστις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ.* Arist. Vesp. 1431 *ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην.*

3. Der Optativ mit *ἄν* steht, wenn der Adjektivsatz eine unter irgend einer entweder wirklich ausgedrückten oder hinzugedachten Bedingung gestellte Voraussetzung, Vermuthung, Annahme, und daher auch eine Möglichkeit ausdrückt (§. 406.).

Xen. M. S. I. 2, 6 *τοὺς δὲ λαμβάνοντας τῆς ὁμιλίας μισθὸν ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν ἀπεκάλει, διὰ τὸ ἀναγκαῖον αὐτοῖς εἶναι διαλέγεσθαι, παρ' ὧν ἂν λάβοιεν τὸν μισθόν.* Plat. Phaed. p. 89. D *οὐκ ἔστιν ὅ τι ἄν τις μεῖζον τούτου κακὸν πάθοι.*

Anmerk. Über den Infinitiv im relativen Satze in d. or. obl. s. unten die Lehre von der obliquen Rede.

Verbindung zweier oder mehrerer Adjektivsätze. — Übergang der relativen Konstruktion in die demonstrative.

§. 663. [799.] 1. Wenn zwei oder mehrere Adjektivsätze, die entweder dasselbe Verb gemeinschaftlich, oder zwar verschiedene Verben, jedoch mit gleicher Rektion haben, aufeinander folgen; so wird das Relativ gemeiniglich nur Einmal gesetzt, und dadurch werden die beiden Adjektivsätze in Einen zusammengezogen, als: *ἀνήρ, ὃς πολλὰ μὲν ἀγαθὰ τοὺς φίλους, πολλὰ δὲ κακὰ τοὺς πολεμίους ἔπραξεν* — *ἀνήρ, ὃς παρ' ἡμῖν ἦν καὶ (ὃς) ὑπὸ πάντων ἐφιλεῖτο* — *ἀνήρ, ὃν ἐθαυμάζομεν καὶ (ὃν) πάντες ἐφίλουν.* Wenn aber die Adjektivsätze verschiedene Verben mit verschiedener Rektion haben, so lassen die Griechen gemeiniglich entweder das Relativ in dem zweiten Adjektivsatze weg, oder setzen in diesem ein Demonstrativpronomen, meist *αὐτός*, oder ein Personalpronomen an die Stelle des Relativs, so dafs der relative Satz in den demonstrativen übergeht und das Ansehen eines Hauptsatzes bekommt. *a)* Od. *ι*, 110 *ἄμπελοι, αἵτε φέρουσιν οἶνον ἐριστάφυλον καί* (sc. *ἅς*) *σφιν* (*Κυκλώπεσσι*) *Διὸς ὄμβρος ἀέξει.* Plat. Rep. VII. p. 533. D *ἃς ἐπιστήμας μὲν πολλάκις προσείπομεν διὰ τὸ ἔθος, δέονται δὲ ὀνόματος ἄλλου.* — *b)* Plat. Rep. V. p. 505. E *ὃ δὴ διώκει μὲν ἅπασα ψυχὴ καὶ τούτου ἕνεκα πάντα πράττει.* Dem. Phil. III. p. 122, 47 *Λακεδαιμόνιοι, οἳ θαλάττης μὲν ἦρχον καὶ γῆς ἁπάσης, βασιλέα δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφίστατο δ' οὐδὲν αὐτούς* st. *οὓς οὐδὲν ὑφίστατο: quibus nihil non cessit.*

Relativ an der Stelle des Demonstrativs.

§. 664. [800.] 1. Das Relativpronomen dient nicht allein dazu, Nebensätze mit dem Hauptsatze zu verbinden, sondern wird auch zur **Verbindung der Sätze überhaupt** gebraucht, indem es die Stelle eines im Satze stehenden und auf ein Wort des vorangehenden Satzes hinweisenden **Demonstrativs** vertritt. Diese Verbindungsform der Sätze untereinander hat die griechische Sprache mit der lateinischen gemein, obwol der Gebrauch derselben in jener in Vergleich mit dem sehr häufigen in der lateinischen Sprache selten zu nennen ist. So heben z. B. im Griechischen ganz gewöhnlich die Sätze an, wie: *ταῦτα δὲ εἰπόντες, ταῦτα δὲ ἀκούσαντες, μετὰ δὲ ταῦτα, ἐκ τούτου δέ, ὡς δὲ ταῦτα ἐγένετο* u. s. w., wo die lateinische Sprache das Relativ *qui* zu setzen pflegt.

Vertauschung der Nebensätze mit dem Adjektivsatze.

§. 665. [802.] 1. Der Adjektivsatz vertritt häufig die Stelle eines mit *ὅτι* (**weil**) eingeleiteten **Adverbialsatzes**, als: *θαυμαστὸν ποιεῖς, ὃς ἡμῖν μὲν οὐδὲν δίδως* (= *θ. π. ἡμῖν — διδούς*) Xen. M. S. II. 7, 13.

2. Ferner kann auch der Adjektivsatz statt eines **substantivischen Finalsatzes** gebraucht werden. Alsdann wird das Relativ entweder, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Haupttempus ist, mit dem **Indikativ** des **Futurs**, oder mit dem **Konjunktiv**, oder, wenn das Verb eine histor. Zeitform ist, mit dem **Optativ** verbunden. Xen. M. S. II. 1, 14 *ὅπλα κτῶνται, οἷς ἀμυνοῦνται τοὺς ἀδικοῦντας.* Thuc. VII, 25 *καὶ τῶν νεῶν μία εἰς Πελοπόννησον ᾤχετο, πρέσβεις ἄγουσα, οἵπερ τὰ σφέτερα φράζωσιν.* Über den Konjunktiv st. des Optativs s. unten die Lehre von der or. obl.

3. Sehr oft vertritt ein Adjektivsatz die Stelle eines mit *ὥστε* eingeleiteten **Adverbialsatzes**:

a. Nach *οὕτως* oder *ὧδε.* Dem. de Chers. p. 100, 44 *οὐ γὰρ οὕτω γ' εὐήθης ἐστὶν ὑμῶν οὐδείς, ὃς ὑπολαμβάνει.*

b. Nach: *τοιοῦτος, τηλικοῦτος, τοσοῦτος.* Meist folgt auf diese Demonstrativen das entsprechende Relativ: *οἷος, ὅσος*, und zwar, insofern der Adjektivsatz, wie der mit *ὥστε* eingeleitete Adverbialsatz, eine **Folge** ausdrückt, gemeiniglich in Verbindung mit dem **Infinitiv**. Plat. Apol. c. 18 *ἐγὼ τυγχάνω ὢν τοιοῦτος, οἷος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι.* Xen. Anab. IV. 8, 12 *δοκεῖ τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν διαλιπόντας τοὺς λόχους, ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι τῶν πολεμίων κεράτων.*

4. Über *ὅς, ὅς ἄν, ὅστις ἄν* mit dem Konjunktiv st. eines **hypothetischen Adverbialsatzes mit** *ἐάν* s. oben §. 661, 1.

III. Adverbialsätze.

§. 666. [803.] Die **Adverbialsätze** sind zu einem Satze **ausgebildete Adverbien oder Gerundien** und bezeichnen, wie die Adverbien oder Gerundien, ein **adverbiales** Objekt, d. h. ein solches, welches den Begriff des Prädikats (nicht, wie das durch die Substantivsätze ausgedrückte Objekt, ergänzt, sondern blofs) **bestimmt**, als: *ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ ἄνθη θάλλει* (= *τοῦ ἔαρος ἐλθόντος*). Die Adverbialsätze sind mit dem Hauptsatze durch relative Adverbien, als: *οὗ, ὅθι, ὡς, ὅτε* u. s. w., verbunden. Den relativen Adverbien des Nebensatzes entsprechen im Hauptsatze entweder wirklich ausgedrückte oder gedachte demonstrative Adverbien: wodurch beide Sätze — der Haupt- und der Nebensatz — zu einer Einheit verschmolzen werden (§. 636, 2.), als: *ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τότε τὰ ἄνθη θάλλει — ὡς ἔλεξας, οὕτως ἔπραξας.* Die demonstrativen Adverbien geben die Beziehung an, in welcher der Adverbialsatz aufzufassen ist. So wie nämlich die demonstrativen

Adverbien, wozu wir auch die mit einer Präposition verbundenen, und auf adverbiale Weise gebrauchten Demonstrativen rechnen, entweder die Beziehung des Ortes, als: *ἐνταῦθα, ἐκεῖ*, oder der Zeit, als: *τότε*, oder der Art und Weise, als: *οὕτως*, oder der Kausalität, als: *ἐκ τούτου, ἐπὶ τούτῳ*, oder der Vergleichung, als: *οὕτως, τοσοῦτον, τοσούτῳ*, ausdrücken; eben so werden dieselben Beziehungen auch durch die Adverbialsätze ausgedrückt.

A. Adverbialsätze der Ortsbeziehung.

§. 667. [804.] Die Adverbialsätze der Ortsbeziehung werden durch die relativen Ortsadverbien: *οὗ, ᾗ, ὅπῃ, ὅπου, ἔνθα, ἵνα* — *ubi* —; *ὅθεν, ἔνθεν* — *unde* —; *οἷ, ὅποι, ᾗ, ὅπῃ* — *quo* — eingeleitet, und drücken, wie die Ortsadverbien, die drei Richtungsverhältnisse — das Wo, das Woher und das Wohin — aus. Den relativen Ortsadverbien des Nebensatzes entsprechen entweder ausgedrückte oder gedachte demonstrative Ortsadverbien im Hauptsatze, als: *ἐνταῦθα, ἐκεῖ, ἐκεῖσε, ταύτῃ* u. s. w. Der Gebrauch der Modi in den Adverbialsätzen der Ortsbeziehung stimmt gänzlich mit dem in den Adjektivsätzen überein.

Her. I, 11 *ἐκ τοῦ αὐτοῦ μὲν χωρίου ἡ ὁρμὴ ἔσται, ὅθενπερ καὶ ἐκεῖνος ἐμὲ ἐπεδέξατο γυμνήν.* III, 39 *ὅκου γὰρ ἰθύσειε στρατεύεσθαι, πάντα οἱ ἐχώρεε εὐτυχέως* (unbestimmte Frequenz). Thuc. II, 11 *ἕπεσθε (ἐκεῖσε), ὅποι ἄν τις ἡγῆται.* Xen. Anab. IV. 2, 24 *μαχόμενοι δὲ οἱ πολέμιοι καὶ ὅπῃ εἴη στενὸν χωρίον προκαταλαμβάνοντες ἐκώλυον τὰς παρόδους* (Opt. wegen des Praeter. *ἐκώλυον*). Cyr. III. 3, 5 *ἐθήρα ὅπουπερ ἐπιτυγχάνοιεν θηρίοις*, überall wo. Plat. Apol. p. 28. D *οὗ ἄν τις ἑαυτὸν τάξῃ, ἐνταῦθα δεῖ μένοντα κινδυνεύειν.*

B. Adverbialsätze der Zeitbeziehung.

§. 668. [805.] 1. Die Adverbialsätze der Zeitbeziehung werden durch folgende Konjunktionen eingeleitet:

a. Bei der Angabe der Gleichzeitigkeit: *ὅτε, ὁπότε, ὡς, ἡνίκα*, welche einen Zeitpunkt, und: *ἐν ᾧ, ἕως*, während, welche einen Zeitraum bezeichnen;

b. Bei der Angabe des Vorangehenden: *ἐπεί, ἐπειδή, postquam, ἐξ οὗ, ἐξ ὅτου*, auch *ἐξ ὧν, ex quo*, und *ἀφ᾽ οὗ*, seitdem;

c. Bei der Angabe des Nachfolgenden: *πρίν, πρὶν ἤ, priusquam, ἕως, ἕως οὗ, εἰς ὅ, ἔστε, μέχρις* oder *ἄχρις οὗ, μέχρις ὅτου, μέχρι.*

2. Den Relativadverbien des Nebensatzes entsprechen entweder ausdrücklich gesetzte oder zu ergänzende Demonstrativadverbien im Hauptsatze, als: *ὅτε — τότε; ἕως — τέως* (poet.); *ἦμος — τῆμος* poet.; *ὄφρα — τόφρα* poet.; *ἡνίκα — τηνίκα* (poet.); *πρὶν* (sc. *τούτου*), *prius*, — *ἤ, quam* u. s. w.

Modi.

I. Indikativ.

§. 669. [806.] 1. Der Indikativ steht, wenn das Ausgesagte als etwas Wirkliches, als eine Thatsache dargestellt werden soll.

Her. VII, 7 *ὡς δὲ ἀνεγνώσθη Ξέρξης στρατεύεσθαι ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, ἐνθαῦτα στρατηΐην ποιέεται.* I, 11 *ὡς δὲ ἡμέρη τάχιστα ἐγεγόνεε* (*ὡς τάχιστα*,

quum primum, sobald als). Isocr. de big. p. 348. B οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, πρὶν τόν τε πατέρα ἐκ τοῦ στρατοπέδου μετεπέμψαντο, καὶ τῶν φίλων αὐτοῦ τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τοὺς δ' ἐκ τῆς πόλεως ἐξέβαλον. Xen. Hell. I. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρις οἱ Ἀθηναῖοι ἀνέπλευσαν.

2. Die Konjunktion ἕως, bis, wird, wie die Finalkonjunktionen (§. 649.) mit dem Indikativ der historischen Zeitformen, wenn ein nicht erreichtes oder nicht zu verwirklichendes Ziel bezeichnet werden soll. Plat. Gorg. p. 506. B ἡδέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν ἀντὶ τῆς τοῦ Ζήθου, *lubenter cum hoc Callicle colloquerer, usque dum eum (Calliclem) ad philosophiae studium revocassem.*

II. Konjunktiv.

§. 670. [807. 808.] 1. Der Konjunktiv steht, wenn das Ausgesagte nicht als ein wirkliches Faktum, sondern als ein Gedachtes oder Vorgestelltes, als ein blofs Mögliches ausgedrückt und auf ein in einem der Haupttempora stehendes Prädikat des Hauptsatzes bezogen wird. Die Konjunktionen nehmen in der gewöhnlichen Sprache ἄν — ὅταν, ὁπόταν, ἡνίκ' ἄν, ἐπάν (ἐπήν), ἐπειδάν, πρὶν ἄν, ἕως ἄν, μέχρις ἄν, ἔστ' ἄν — zu sich.

2. Demnach steht der Konjunktiv bei den eben angeführten Konjunktionen von οταν an bis zu πρὶν ἄν, wenn die Zeitangabe zugleich als der Grund des im Hauptsatze Ausgesagten, als die Bedingung bezeichnet werden soll, unter welcher das Prädikat des Hauptsatzes entweder Statt hat oder Statt haben wird. Bei den Konjunktionen aber, welche bis bedeuten, drückt der Konjunktiv ein erwartetes und beabsichtigtes Ziel aus. Plat. Protag. p. 335. B ἐπειδὰν σὺ βούλῃ διαλέγεσθαι, ὡς ἐγὼ δύναμαι ἕπεσθαι, τότε σοι διαλέξομαι. Her. VII. 8, 2 οὐ πρότερον παύσομαι, πρὶν ἢ ἕλω τε καὶ πυρώσω τὰς Ἀθήνας. Eur. Med. 278 sq. οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμον, πρὶν ἄν σε γαίας τερμόνων ἔξω βάλω. Dem. Phil. III. p. 128, 69 ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος, τότε χρὴ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην προθύμους εἶναι (*dum servari possit*).

3. Daher wird der Konjunktiv gebraucht, um das Verhältnifs einer unbestimmten Frequenz zu bezeichnen (§. 404, 1.). Xen. Cyr. III. 3, 26 ὅπερ καὶ νῦν ἔτι ποιοῦσιν οἱ βάρβαροι βασιλεῖς· ὁπόταν στρατοπεδεύωνται, τάφρον περιβάλλονται εὐπετῶς διὰ τὴν πολυχειρίαν. Her. IV, 172 τῶν δὲ ὡς ἕκαστός οἱ μιχθῇ, διδοῖ δῶρον, τὸ ἂν ἔχῃ φερόμενος ἐξ οἴκου.

Anmerk. 1. In der epischen Sprache steht auch der Konjunktiv, wenn der Adverbialsatz ein Glied einer Vergleichung ausmacht, indem hier ein Fall gesetzt wird. Il. ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος —· ὡς ὁ γέρων ὥρμαινε. 605, 624. ἐν δ' ἔπεσ', ὡς ὅτε κῦμα θοῇ ἐν νηῒ πέσῃσιν.

Anmerk. 2. Über den Konjunktiv nach einem Präteritum st. des Optativs s. die Lehre der or. obl.

Anmerk. 3. Die Verbindungsweise von ὅτε, ὁπότε, πρίν u. s. f. ohne ἄν mit dem Konjunktiv, findet sich nur in der epischen Sprache häufig, zuweilen auch in der ionischen Prosa, bei den Attikern selten.

III. Optativ.

§. 671. [809.] 1. Der Gebrauch des Optativs unterscheidet sich von dem des Konjunktivs nur durch das Zeitverhältnifs, in-

dem er auf eine historische Zeitform des Hauptsatzes bezogen wird (§. 400.).

Er steht also erstens, wie §. 670, 2. Od. ε, 385 ὦρσε δ' ἐπὶ κραιπνὸν Βορέην, πρὸ δὲ κύματ' ἔαξεν, ἕως ὅγε Φαιήκεσσι φιληρέτμοισι μιγείη (aber: ὄρνυσι Βορέην καὶ ἄγνυσι κύματα, ἕως — μιγῇ). Il. φ, 580 Ἀγήνωρ οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος.

2. Dann bezeichnet er gleichfalls das Verhältnifs einer unbestimmten Frequenz (§. 670, 3.). Im Hauptsatze steht alsdann ein Imperfekt oder eine Iterativform des Aorists.

Il. κ, 14 αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας. Her. VI, 61 ὅκως δὲ ἐνείκειε ἡ τροφὸς (τὸ παιδίον), πρός τε τὤγαλμα ἵστα καὶ ἐλίσσετο τὴν θεὸν ἀπαλλάξαι τῆς δυσμορφίης τὸ παιδίον. 75 ὅκως γάρ τέῳ ἐντύχοι Σπαρτιητέων, ἐνέχραε ἐς τὸ πρόσωπον τὸ σκῆπτρον.

Anmerk. Zuweilen tritt in diesem Falle zu dem Imperfekt (seltener zu dem Aorist) das Modaladverb ἄν (§. 394. β)). Xen. Cyr. VII. 1, 10 ὁπότε προσβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τότε μὲν εἶπεν ἄν κ. τ. λ.

§. 672. [810.] Aufserdem drückt der Optativ eine Vorstellung mit dem Nebenbegriffe der Ungewifsheit, unentschiedenen Möglichkeit aus (§. 405.). Er steht daher, *a*) wenn der Adverbialsatz eine ungewisse, zweifelhafte Bedingung enthält, oder *b*) einen Theil eines Wunsches bildet, oder *c*) überhaupt die Fortsetzung eines im Optativ mit ἄν ausgedrückten bedingten Hauptsatzes ist.

a) Plat. Amat. p. 133. A ὁπότε γάρ τοι τὸ φιλοσοφεῖν αἰσχρὸν ἡγησαίμην εἶναι, οὐδ' ἂν ἄνθρωπον νομίσαιμι ἐμαυτὸν εἶναι. So auch: ὅτε μή c. opt., *nisi*. — *b*) Il. σ, 465 αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην — ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι. — *c*) Plat. Rep. VI. p. 501. C καὶ τὸ μὲν ἄν, οἶμαι, ἐξαλείφοιεν, τὸ δὲ ἐγγράφοιεν, ἕως ὅτι μάλιστα ἀνθρώπεια ἤθη εἰς ὅσον ἐνδέχεται θεοφιλῆ ποιήσειαν.

Anmerk. Zuweilen werden, statt der einfachen Konjunktionen: ὅτε, ἐπεί u. s. w., die mit ἄν zusammengesetzten: ὅταν, ἐπάν, πρὶν ἄν u. s. w. mit dem Optativ verbunden. In der Prosa scheint diese Konstruktion nur gebräuchlich gewesen zu sein, entweder wenn ein Gedanke aus der Seele eines Andern angeführt wird (orat. obliqua. S. unten die Lehre von der obliquen Redeform), oder wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Optativ mit oder ohne ἄν ausgedrückt ist. Xen. Cyr. I. 3, 11 ἐπειδὰν δὲ πάνυ σπουδάζοι φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν. Dem. I. c. Onet. p. 865, 6 οὐκ ἔσθ' ὅστις οὐχ ἡγεῖτο τῶν εἰδότων δίκην με λήψεσθαι παρ' αὐτῶν, ἐπειδὰν τάχιστα ἀνὴρ εἶναι δοκιμασθείην.

IV. Optativ mit ἄν.

§. 673. [811.] Der Optativ in Verbindung mit ἄν steht, wenn der Adverbialsatz eine unter irgend eine, entweder wirklich ausgedrückte oder hinzugedachte, Bedingung gestellte Voraussetzung, Annahme, Vermuthung ausdrückt (§. 406.).

Dem. c. Phil. I. p. 48, 31 φυλάξας (Φίλιππος) τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ (ἡμῖν), ἡνίκ' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα ἐκεῖσε (εἰς τὴν τοῦ Φιλίππου χώραν) ἀφικέσθαι, wenn wir, so sehr wir auch wünschten, dorthin nicht kommen könnten.

Bemerkungen über die Konstruktion von πρίν.

§. 674. [812.] Die Konjunktion πρίν (πρότερον ἤ) hat neben den ange-

führten Konstruktionen auch die mit dem Infinitiv. Die verschiedenen Konstruktionen unterscheiden sich also:

1. Wenn von einem vergangenen, wirklich eingetretenen Ereignisse die Rede ist, so steht der Indikativ eines Präteritums (§. 669, 1.). Daher besonders in historischen Erzählungen.

2. Wenn von einer zukünftigen, nur vorgestellten Handlung, die als Bedingung des Hauptsatzes betrachtet werden kann, die Rede ist; so steht der Konjunktiv, wenn der Nebensatz auf ein Präsens, Perfekt oder Futur im Hauptsatze bezogen wird, und der Optativ, wenn der Nebensatz auf ein Präteritum im Hauptsatze bezogen wird (§. 670 — 672.), jedoch immer nur, wenn der Hauptsatz negirt ist, als: *οὐκ ἄπειμι, πρὶν ἄν σε νικήσω* (= *ἐὰν μή σε νικήσω*). Mehr Beispiele siehe oben. Il. *φ*, 580 *Ἀγήνωρ οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος*.

3. Wenn aber das Prädikat des Nebensatzes im Verhältnisse zum Prädikate des Hauptsatzes als eine (zeitliche) Folge dargestellt werden soll; so wird der Infinitiv gebraucht, gleichviel, ob der Hauptsatz negirt ist oder nicht. (Über die Attraktion beim Infinitiv s. §. 555.) Her. VI, 119 *Δαρεῖος, πρὶν μὲν αἰχμαλώτους γενέσθαι τοὺς Ἐρετριέας, ἐνεῖχέ σφι δεινὸν χόλον*. VII, 2 *ἔσαν γὰρ Δαρείῳ, καὶ πρότερον ἢ βασιλεῦσαι, γεγονότες τρεῖς παῖδες*.

Anmerk. Das homerische *πάρος* wird, wenn es nicht als blofses Adverb steht, immer mit dem Infinitiv verbunden. Il. *σ*, 245 *ἐς δ' ἀγορὴν ἀγέροντο, πάρος δόρποιο μέδεσθαι*.

C. Kausale Adverbialsätze.

a. Grundangebende Adverbialsätze.

§. 675. [813.] 1. *a*) Grundangebende Adverbialsätze, welche den Grund in der Form der temporellen Adverbialsätze durch die temporellen Konjunktionen: *ὅτε*, *ὁπότε*, *ὡς*, *ἐπεί*, *quoniam*, *puisque*, dieweil, *ἐπειδή*, *quoniam*, und *ὅπου*, *quandoquidem*, ausdrücken, indem der Grund entweder als ein mit dem Prädikate des Hauptsatzes Gleichzeitiges (*ὅτε*, *ὁπότε*, *ὡς*) oder demselben Vorangehendes (*ἐπεί*, *ἐπειδή*) gedacht wird.

2. Der in diesen Adverbialsätzen herrschende Modus ist der Indikativ. Zuweilen steht aber auch, wie in den temporellen Nebensätzen (§. 673.), der Optativ mit *ἄν*; endlich findet sich auch der Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν*, wenn angegeben werden soll, dafs das Ausgesagte nur unter einer gewissen Bedingung Statt gefunden haben würde, oder Statt finden würde.

a. Il. *φ*, 95 *μή με κτεῖν', ἐπεὶ οὐχ ὁμογάστριος Ἕκτορός εἰμι*, *quoniam — sum*. Dem. Ol. I. in. *ὅτε τοίνυν ταῦθ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν*. — *b*. Plat. Prot. p. 335. D *δέομαι οὖν σου παραμεῖναι ἡμῖν, ὡς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἑνὸς ἥδιον ἀκούσαιμι ἢ σοῦ*. — *c*. Il. *ο*, 228 *ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη*, da, wenn er nicht entflohen wäre, die Sache nicht ohne Schweifs abgegangen sein würde.

Anmerk. *Ἐπεί* leitet auch Frag- und Imperativsätze ein, wo wir es alsdann durch denn übersetzen müssen. Wie dieser Gebrauch zu erklären sei, werden wir unten bei *ὥστε* sehen.

3. *b*) Grundangebende Adverbialsätze, welche den Grund in der Form der Substantivsätze durch die Konjunktionen: *ὅτι* und *διότι* (entstanden aus: *διὰ τοῦτο, ὅτι*) und die poet. *οὕνεκα* (entst. aus: *τούτου ἕνεκα, ὅ*) oder *ὁθούνεκα* (st. *ὅτου ἕνεκα*) ausdrücken. In dem Hauptsatze entspricht dem Relativ:

ὅτι, *quod*, ein, entweder wirklich ausgedrücktes oder hinzugedachtes, Demonstrativ, als: τούτῳ (Instrumentalis), διὰ τοῦτο, ἐκ τούτου u. s. f.

4. Der herrschende Modus ist auch hier, wenn die Aussage nicht etwa bedingt ist, der Indikativ.

Plat. Euthyphr. p. 9 sq. ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἤ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστι;

b. Konditionale Adverbialsätze.

§. 676. [814.] 1. Die zweite Art der kausalen Adverbialsätze sind die Konditional- oder hypothetischen Sätze, welche das Verhältniſs der Bedingung ausdrücken und durch die (hypothetischen) Konjunktionen: εἰ und ἐάν (ἤν, ἄν) eingeleitet werden. Der einleitenden Konjunkt.: εἰ (ἐάν) des Nebensatzes entspricht das im Hauptsatze gedachte, zuweilen aber ausdrücklich gesetzte Demonstrativ: τότε, τότε δή, οὕτως. Der Hauptsatz drückt das vom Nebensatze Bedingte oder das aus dem Nebensatze Gefolgerte und Bewirkte aus. Insofern das Bedingende dem Bedingten, der Grund der Wirkung vorangeht, nennen wir den Nebensatz Vordersatz oder Protasis, den Hauptsatz Nachsatz oder Apodosis.

Unterschiedene Formen des Vordersatzes.

§. 677. [815.] 1. Das Verhältniſs der bedingenden Aussage zu der Überzeugung des Sprechenden ist ein dreifaches:

I. Die bedingende Aussage wird von dem Sprechenden als ein Gewisses, Unbezweifeltes, Wirkliches, als eine sichere Behauptung aufgestellt; alsdann steht εἰ mit dem Indikativ aller Zeitformen, als: εἰ τοῦτο λέγεις — εἰ τοῦτο ἔλεγες — εἰ τοῦτο πεποίηκας — εἰ τοῦτο ἐπεποιήκεις (ἐποίησας) — εἰ τοῦτο λέξεις.

II. Die bedingende Aussage wird von dem Sprechenden als eine bloſse Vorstellung aufgestellt. Für dieſs Verhältniſs hat die griechische Sprache zwei Formen, namentlich: *a.* ἐάν mit dem Konjunktiv, als: ἐὰν τοῦτο λέγῃς, und *b.* εἰ mit dem Optativ, als: εἰ τοῦτο λέγοις.

a. Der Konjunktiv wird gebraucht, wenn der Sprechende die Bedingung zwar als eine bloſse Vorstellung, jedoch mit dem Nebenbegriffe der Realisirung oder Verwirklichung des Ausgesagten, mit Aussicht auf Entscheidung aufstellt, als: ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ich weiſs zwar nicht, ob du dieses sagen wirst, ich kann es mir nur vorstellen, ich kann es nur vermuthen; aber nach der gegenwärtigen Lage der Dinge erwarte ich, daſs du es sagest.

b. Der Optativ wird dagegen gebraucht, wenn der Spre-

chende die Bedingung als eine bloſse Vorstellung ohne alle Rücksicht auf Realisirung oder Entscheidung des Ausgesagten, als eine bloſse Vermuthung, Annahme, Voraussetzung aufstellt, so daſs also der Nebenbegriff von Ungewiſsheit, Zweifel, unentschiedener Möglichkeit damit verknüpft ist, als: *εἰ τοῦτο λέγοις.* Vgl. §. 392.

III. Die bedingende Aussage wird endlich von dem Sprechenden als eine verneinte Wirklichkeit aufgestellt, d. h. als eine solche, von deren Nichtwirklichkeit oder Nichtmöglichkeit er schon überzeugt ist, über deren Nichtwirklichkeit oder Nichtmöglichkeit er schon entschieden hat. Alsdann wird der Indikativ der historischen Zeitformen gebraucht, als: *εἰ τοῦτο ἔλεγες, si hoc diceres,* wenn du dieses sagen würdest, *εἰ τοῦτο ἔλεξας, si hoc dixisses,* wenn du dieses gesagt haben würdest, oder gesagt hättest; aber ich weiſs, daſs du dieses nicht sagen wirst, nicht gesagt hast.

Unterschiedene Formen des Nachsatzes.

§. 678. [816.] Das Verhältniſs des Bedingten zum Bedingenden ist, wie das des Bedingenden zum Bedingten, gleichfalls ein dreifaches. Das Bedingte oder das aus dem Vordersatze Gefolgerte ist entweder gewiſs, unbezweifelt, wirklich, nothwendig; alsdann steht der Indikativ, als: *εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις — εἴ τι ἔχει, καὶ δίδωσιν — εἰ εἰσὶ βωμοί, εἰσὶ καὶ θεοί — ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτάνεις;* — *b*) oder wird von dem Sprechenden bloſs vermuthet, angenommen, vorausgesetzt, ist also ein Ungewisses, Zweifelhaftes, unentschieden Mögliches; alsdann steht der Optativ mit *ἄν,* als: *εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν, erraveris, εἴ τι ἔχοι, δοίη ἄν;* — *c*) oder ist endlich eine verneinte Wirklichkeit; alsdann steht der Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν,* als: *εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, si hoc diceres, errares* (*at, ut scio, hoc non dicis; ergo non erras*)*; εἴ τι εἶχεν, ἐδίδου ἄν, si quid haberet, daret, s'il avait quelque chose, il donnerait; εἰ τοῦτο ἔλεξας, ἥμαρτες ἄν, si hoc dixisses, errasses* (*at, ut scio, hoc non dixisti; ergo non errasti*)*; εἴ τι ἔσχεν, ἔδωκεν ἄν, si quid habuisset, dedisset.*

Anmerk. Die Aussage des Vordersatzes bestimmt in der Regel die Aussage des Nachsatzes, wie in den angeführten Beispielen. Eine mit Gewiſsheit (*εἰ* c. Ind.) ausgesprochene Bedingung läſst eine gewisse, wirkliche, nothwendige Folge erwarten, als: *εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις*; dasselbe gilt von einer zwar als Vorstellung, aber mit Aussicht auf Realisirung (*ἐάν* c. Conj.) ausgesprochenen Bedingung, als: *ἐὰν τοῦτο λέγῃς* (*λέξῃς*), *ἁμαρτήσῃ, errabis,* oder *ἁμαρτάνεις, erras.* Einer als bloſse Vermuthung, Annahme, Voraussetzung (*εἰ* c. Opt.) hingestellten Bedingung wird natürlich auch eine bloſs vermuthete, angenommene, vorausgesetzte Folge entsprechen, als: *εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν.*

Endlich, wenn der Sprechende über die Nichtwirklichkeit der Bedingung schon entschieden hat (εἰ c. Ind. Praeter.), so wird auch die daraus gezogene Folge eine verneinte Wirklichkeit enthalten, als: εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν. — Die griechische Sprache aber weicht sehr häufig von diesem Gesetze ab und drückt den Nebensatz in einer der des Vordersatzes nicht entsprechenden Form aus, als: εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνοις ἄν.

Unterschiedene Formen der Protasis und Apodosis.

I. *Εἰ* mit dem Indikativ aller Zeitformen.

§. 679. [817.] *Εἰ* wird mit dem Indikativ aller Zeitformen verbunden, wenn die Bedingung von dem Sprechenden als ein Gewisses, Unbezweifeltes, Wirkliches ausgesprochen wird. Die Folge wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel wieder durch den Indikativ aller Zeitformen (oder durch den Imperativ) und dadurch als eine gewisse, unbezweifelte, wirkliche, nothwendige dargestellt.

Εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις — εἰ θεός ἐστι, σοφός ἐστι — εἰ ἐβρόντησε, καὶ ἤστραψεν — εἰ τοῦτο λέξεις, ἁμαρτήσῃ.

b. Sehr oft durch den Optativ mit ἄν, wenn die Folge als ungewifs, zweifelhaft, als ein unentschieden Mögliches, als blofse Vermuthung oder Annahme dargestellt wird, und ist daher oft ein mildernder, urbaner Ausdruck statt des Indikativs des Präsens oder Futurs.

Εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνοις ἄν. Plat. Apol. p. 37. D *πολλὴ μέντ' ἄν με φιλοψυχία ἔχοι, εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι.* p. 30. B *εἰ μὲν οὖν ταῦτα λέγων διαφθείρω τοὺς νέους, ταῦτ' ἂν εἴη βλαβερά.*

c. Selten durch den Indikativ einer historischen Zeitform mit ἄν, wenn die Wirklichkeit der Folge verneint wird.

Dem. I. c. Aphob. p. 833, 63 *εἰ γὰρ ἐκεῖνα ἀνήλωται ὀρθῶς, οὐδὲν ἂν τῶν νῦν παραδοθέντων ἐξήρκεσεν εἰς ἕκτον ἔτος, ἀλλ' ἢ παρ' αὐτῶν ἄν με ἔτρεφον, ἢ τῷ λιμῷ περιεῖδον ἀπολόμενον.*

II. *A.* Ἐάν (ἤν, ἄν) mit dem Konjunktiv.

§. 680. [818.] 1. *Ἐάν* mit dem Konjunktiv wird gebraucht, wenn die Bedingung von dem Sprechenden als eine Vorstellung mit dem Nebenbegriffe der Realisirung, mit Aussicht auf Entscheidung hingestellt wird.

2. Die Folge in der Apodosis wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel durch den Indikativ eines Haupttempus, am Häufigsten des Futurs (oder durch den Imperativ).

Ἢν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτάνεις. — Ἐάν τι ἔχῃς, δώσεις. Plat. Rep. V. p. 473. D *ἐὰν μὴ ἢ οἱ φιλόσοφοι βασιλεύσωσιν ἐν ταῖς πόλεσιν, ἢ οἱ βασιλῆς τε νῦν λεγόμενοι καὶ δυνάσται φιλοσοφήσωσι γνησίως τε καὶ ἱκανῶς, καὶ τοῦτο εἰς ταὐτὸν ξυμπέσῃ, δύναμίς τε πολιτικὴ καὶ φιλοσοφία, οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα ταῖς πόλεσι.*

b. Zuweilen durch den Optativ mit ἄν (wie §. 679. *b.*).

Xen. Apol. 6 *ἢν δὲ αἰσθάνωμαι χείρων γιγνόμενος καὶ καταμέμφωμαι ἐμαυτόν, πῶς ἂν ἐγὼ ἂν ἡδέως βιοτεύοιμι;* Plat. Phaed. p. 93. B *οὐχί, ἐὰν μὲν μᾶλλον ἁρμοσθῇ (ἁρμονία), μᾶλλον ἂν ἁρμονία εἴη καὶ πλείων.*

II. *B.* *Εἰ* mit dem Optativ.

§. 681. [819.] *Εἰ* wird mit dem Optativ verbunden, wenn die Bedingung von dem Sprechenden als eine blofse Vermuthung, Annahme, Voraussetzung, — ohne alle Rücksicht auf Realisirung derselben, — also als etwas Ungewisses, Zweifelhaftes, unentschieden Mögliches — ausgesprochen wird. Die Folge wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel wieder durch den Optativ mit *ἄν*, so dafs Bedingung sowol als Folge als ungewisse Vermuthungen und Annahmen bezeichnet werden. Die Attiker stellen häufig unbezweifelte Behauptungen auf diese Weise dar.

Εἴ τι ἔχοι, δοίη ἄν. — Εἰ ταῦτα λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν. Od. ε, 177 sq. *οὐδ' ἂν ἐγὼν ἀέκητι σέθεν σχεδίης ἐπιβαίην, εἰ μή μοι τλαίης γε, θεά, μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι, μήτι μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο.*

Anmerk. 1. Die Protasis ist zuweilen nicht ausdrücklich als solche bezeichnet, ist aber in einem Relativsatze oder überhaupt im Vorhergehenden oder Folgenden enthalten; sehr oft aber fehlt sie wirklich; namentlich werden Vordersätze, wie: wenn Jemand wollte, wenn es erlaubt wäre, wenn ich könnte, wenn es die Umstände mit sich brächten u. dgl. in der Regel weggelassen, als: *ἡδέως ἂν ἀκούσαιμι;* oft auch mufs (wie Aesch. Ag. 1016 *πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι'· ἀπειθοίης δ' ἴσως*) die bedingte Apodosis als bedingende Protasis ergänzt werden. Her. IX, 71 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἂν εἴποιεν* (sc. *εἰ εἴποιεν*), könnten sie gesagt haben.

b. Zuweilen durch den Indikativ, wenn die Folge als gewifs, unbezweifelt, als bestimmte Behauptung ausgesprochen wird.

Εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνεις. — Εἰ τοῦτο γένοιτο, ἔσται καὶ ἐκεῖνο. Her. I, 32 *οὐ γάρ τοι ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερός ἐστι, εἰ μή οἱ τύχη ἐπίσποιτο, πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον.* Thuc. II, 39 *εἰ ῥαθυμίᾳ μᾶλλον ἢ πόνων μελέτῃ, καὶ μὴ μετὰ νόμων τὸ πλεῖον ἢ τρόπων ἀνδρείας ἐθέλοιμεν κινδυνεύειν, περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν.*

c. Durch den Indik. der histor. Zeitf. mit *ἄν*.

α) nur selten, wenn die Wirklichkeit der Folge verneint wird.

Xen. Venat. XII, 22 *εἰ οὖν εἰδεῖεν τοῦτο, ὅτι θεᾶται αὐτοὺς (ἡ Ἀρετή), ἵεντο ἂν ἐπὶ τοὺς πόνους καὶ τὰς παιδεύσεις.* Cyr. II. 1, 9 *ἐγὼ μὲν ἄν, ἔφη ὁ Κῦρος, εἰ ἔχοιμι, ὡς τάχιστ' ἂν ὅπλα ἐποιούμην* (so d. vulg.) *πᾶσι Πέρσαις κ. τ. λ.*

β) sehr häufig, wenn eine in der Vergangenheit wiederholte Handlung bezeichnet wird. Vgl. 671. Anm., 394. *β*), 404, 1.

Xen. Anab. II. 3, 11 *καὶ εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἐκλεγόμενος τὸν ἐπιτήδειον ἔπαιεν ἄν.* I. 9, 19 *εἰ δέ τινα ὁρῴη ὄντα οἰκονόμον, ἐκ τοῦ δικαίου [καὶ] κατασκευάζοντά τε ἧς ἄρχοι χώρας, καὶ προσόδους ποιοῦντα, οὐδένα ἂν πώποτε ἀφείλετο, ἀλλὰ καὶ πλείω προσεδίδου.* M. S. IV. 6, 13 *εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον.*

Anmerk. 2. Aus der angegebenen Form des Konditionalsatzes: *εἰ* mi dem Optativ hat sich der gewöhnliche Ausdruck des Wunsches entwickelt indem die dazu gehörige Apodosis verschwiegen wurde, als: *εἰ εἴθε τοῦτο γένοιτο* scil. *εὐτυχὴς ἂν εἴην.*

III. *Εἰ* mit dem Indikativ der historischen Zeitformen.

§. 682. [820.] *Εἰ* wird mit dem Indikativ der historischen Zeitformen verbunden, wenn die Wirklichkeit der Bedingung geleugnet oder aufgehoben wird. Die Folge wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel wieder durch den Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν*, so daſs auch die Wirklichkeit der Folge geleugnet wird.

Εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, si hoc diceres, errares; at hoc non dicis; ergo non erras. Thuc. I, 9 *οὐκ ἂν οὖν νήσων ἐκράτει (ὁ Ἀγαμέμνων), εἰ μή τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν.* Plat. Gorg. p. 516. E *εἰ ἦσαν (essent) ἄνδρες ἀγαθοί, οὐκ ἄν ποτε ταῦτα ἐπάσχον (paterentur).* Phaed. p. 73. A *εἰ μὴ ἐτύγχανεν αὐτοῖς ἐπιστήμη ἐνοῦσα καὶ ὀρθὸς λόγος, οὐκ ἂν οἷοί τ' ἦσαν τοῦτο ποιεῖν.* Euthyd. p. 12. D *εἰ μὲν οὖν σύ με ἠρώτας, εἶπον ἂν (interrogares, dicerem).* Xen. Cyr. I. 2, 16 *ταῦτα δὲ οὐκ ἂν ἐδύναντο (possent) ποιεῖν, εἰ μὴ καὶ διαίτῃ μετρίᾳ ἐχρῶντο (uterentur).*

Anmerk. 1. Über den Gebrauch der Zeitformen ist Folgendes zu bemerken: Das Imperfekt drückt eine dauernde Handlung aus, die entweder aus der Vergangenheit in die Gegenwart oder Zukunft hinüberreicht, oder der Vergangenheit angehört. Im letztern Falle bedient sich die deutsche Sprache des Konjunkt. Plpf., die lat. aber, wie die griech., sehr passend des Impf., indem der Sprechende sich in die Vergangenheit versetzt. *Εἰ ἐπείσθην, οὐκ ἂν ἠῤῥώστουν, si obedissem, (nunc) non aegrotarem,* so würde ich (jetzt) nicht krank sein, *εἰ ταῦτα εἶδες, κάρτ' ἂν ἐθαύμαζες mirareris,* da hättest du dich sehr gewundert. Das Plusquamperfekt wird, wie im Deutschen und Lateinischen, gebraucht, aber mit dem Nebenbegriffe der Fortdauer in den Folgen (§. 384, 2.). Der Aorist endlich hat entweder die Bedeutung des Impf. sowol von der Gegenwart als von der Vergangenheit, aber mit dem Nebenbegriffe des Momentanen, oder die Bedeutung des Plpf. ohne den Nebenbegriff der Fortdauer in den Folgen.

Anmerk. 2. Aus dieser Form des hypothetischen Satzgefüges entwickelte sich die Wunschform: *εἰ γάρ, εἴθε* mit dem Indikativ der historischen Zeitformen, indem die Apodosis verschwiegen wurde, durch welche ein Wunsch, der im Gebiete der Unmöglichkeit liegt, ausgedrückt wird, als: *εἰ τοῦτο ἐγένετο,* sc. *εὐτυχὴς ἂν ἦν* oder *ἐγενόμην.* Der Optativ (§. 681. Anm. 2.) dagegen läſst gänzlich unentschieden, ob der Wunsch im Gebiete der Möglichkeit oder Unmöglichkeit liege. Ins Besondere ist zu bemerken die Wunschformel: *εἰ γάρ* oder *εἴθ'* oder *ὡς ὤφελον, -ες, -ε* (*ὄφελον* unatt.), vorzüglich in der Dichtersprache, in Verbindung mit dem Infinitiv des Präsens, wenn die Thätigkeit auf die Gegenwart bezogen wird, mit dem des Aorists, wenn die Thätigkeit auf die Vergangenheit bezogen wird. Il. α, 415 *αἴθ' ὄφελες παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀπήμων ἧσθαι!* o daſs du säſsest (du solltest da sitzen)! Il. φ, 269 *ὥς μ' ὄφελ' Ἕκτωρ κτεῖναι! utinam me interfecisset!*

Anmerk. 3. Ohne Vordersatz. Besonders häufig sind Ellipsen, wie: *εἰ παρῆσθα, εἰ μὴ εἶδες, εἴ τις ἔλεγε, εἰ ἐδυνάμην* u. dgl. Xen. Anab. I. 5, 8 *εὐθὺς δὲ σὺν τούτοις εἰςπηδήσαντες εἰς τὸν πηλὸν, θᾶττον ἢ ὥς τις ἂν ᾤετο, μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἁμάξας,* wie im Lateinischen *putares, crederes, diceres, cerneres, videres,* da hättest du glauben sollen u. s. w. Cyr. VII. 1, 38 *ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις, ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν ἀρχομένων.* — *Ἐβουλόμην ἄν* (sc. *εἰ ἐδυνάμην*), *vellem* (*si possem; at non possum*); aber: *βουλοίμην ἄν, velim,* oft ein feiner Ausdruck st. des bestimmten: *βούλομαι, volo.* — *Ἐβουλήθην ἄν, voluissem,* — *ἥκιστ' ἂν ἠθέλησα, minime voluissem.*

b. Nicht selten durch den Optativ mit *ἄν*, indem die Protasis zwar eine in der Vergangenheit geleugnete oder aufgehobene Wirklichkeit ausdrückt, die Apodosis aber die Wirklichkeit der Folge nicht negirt, sondern als möglich bezeichnet.

Il. β, 80 *εἰ μέν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἔνισπεν, ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον.* Thuc. II, 60 *εἴ μοι καὶ μέσως ἡγούμενοι μᾶλλον ἑτέρων προσεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπείσθητε, οὐκ ἂν εἰκότως νῦν γε τοῦ ἀδικεῖν αἰτίαν φεροίμην.*

Bemerkungen über die Ellipse des ἄν in der Apodosis beim Indikativ der historischen Zeitformen.

§. 683. [821. 822.] 1. Bei dem Indikativ der historischen Zeitformen in der Apodosis wird oft *ἄν* weggelassen. Der Sprechende nimmt alsdann in seiner Darstellung auf die in der Protasis ausgesprochenen Hindernisse und Störungen, wegen welcher die in der Apodosis ausgesprochene Handlung nicht zur Vollendung kommen kann oder konnte, keine Rücksicht, sondern stellt das Prädikat als eine wirkliche Thatsache hin. Lycurg. Leocr. p. 154 *εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκεῖνον αὐτὸν παρειχόμην· νῦν δὲ ὑμῖν καλῶ τοὺς σονειδότας.* Plat. Gorg. p. 514. C *εἰ δὲ μήτε διδάσκαλον εἴχομεν —, οὕτω δὴ ἀνόητον ἦν δήπου ἐπιχειρεῖν τοῖς δημοσίοις ἔργοις.*

2. Am Häufigsten tritt die Ellipse des *ἄν* bei Ausdrücken ein, welche den Begriff der Nothwendigkeit, Pflicht, Billigkeit, Möglichkeit, Freiheit, Geneigtheit ausdrücken, als: *χρῆν, ἔδει, ὤφελον,* die Verbaladjektiven auf: *τέος, προσῆκε, καιρὸς ἦν, εἰκὸς ἦν, καλὸν ἦν, αἰσχρὸν ἦν, καλῶς εἶχε, ἐξῆν, ἐνῆν, ἦν, ὑπῆρχε, ἔμελλες, ἐβουλόμην.* Her. I, 39 *εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσειν με, χρῆν δή σε ποιέειν, oportebat te hoc facere,* da dürftest du mich jetzt von der Jagd abhalten, nun aber hat er hat er diefs nicht gesagt, also darfst du mich nicht abhalten. Soph. O. R. 255 *οὐδ᾽ εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον, ἀκάθαρτον ὑμᾶς εἰκὸς ἦν οὕτως ἐᾶν, decebat,* würde es sich geziemen. Xen. M. S. II. 7, 10 *εἰ μὲν τοίνυν αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσασθαι, θάνατον ἀντ᾽ αὐτοῦ προαιρετέον ἦν· νῦν δ᾽ ἃ μὲν δοκεῖ κάλλιστα καὶ πρεπωδέστατα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται, ὡς ἔοικε κ. τ. λ., mors praeferenda erat.* So auch bei dem Infinitiv. Ibid. I. 3, 3 *οὔτε γὰρ θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς σμικραῖς ἔχαιρον.*

Anmerk. 1. Sehr oft ohne Vordersatz, als: *αἰσχρὸν ἦν τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, turpe erat, ἐξῆν ταῦτα ποιεῖν, licebat; καλῶς εἶχε ἡ παραμυθία.*

Anmerk. 2. Übrigens kann zu allen den angeführten Ausdrücken auch *ἄν* treten, wie auch im Lateinischen zuweilen statt des Indikativs der Konjunktiv gesetzt wird. Dem. Phil. I. p. 40, 1 *εἰ γὰρ ἐκ τοῦ προεληλυθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι.* Ganz natürlich ist die Hinzufügung von *ἄν*, wenn der Gegensatz, der in der Apodosis ausgedrückt wird, noch besonders aufgeführt wird. Plat. Rep. I. p. 328. C *ὦ Σώκρατες, οὐδὲ θαμίζεις ἡμῖν καταβαίνων εἰς τὸν Πειραιᾶ· χρῆν μέντοι· εἰ μὲν γὰρ ἐγὼ ἔτι ἐν δυνάμει ἦν τοῦ ῥᾳδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἂν σε ἔδει ἰέναι, ἀλλ᾽ ἡμεῖς ἂν παρὰ σὲ ᾖμεν· νῦν δὲ σὲ χρὴ πυκνότερον δεῦρο ἰέναι.*

Anmerk. 3. Das Präsens: *χρή, δεῖ, προσήκει, καλῶς ἔχει* u. s. w. wird gesetzt von Sachen, die noch geschehen können. Man vgl. *possum commemorare,* und vielleicht thue ich es noch, und *poteram commemorare,* aber es kann nicht mehr geschehen. Übrigens müssen wir solche Imperfekten bald durch das Imperfekt (könnte, sollte, es geziemte sich u. s. w.) oder durch das Plusquamperfekt (hätte hönnen, sollen, hätte sich geziemt u. s. w.) übersetzen, je nachdem sich die Handlung auf die Gegenwart erstreckt, oder in der Vergangenheit liegt. Vgl. oben §. 682. Anm. 1.

3. Ganz natürlich, ja nothwendig, ist die Auslassung von *ἄν*, wenn in der Apodosis der Indikativ einer historischen Zeitform des Verbs: *κινδυνεύειν,* in Gefahr sein, scheinen, steht. Thuc. III, 74 *ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογὶ ἐπίφορος ἐς αὐτήν.* Aesch. c. Ctes. c. 106. p. 515. R *εἰ μὴ δρόμῳ μόλις ἐξεφύγομεν εἰς Δελφούς, ἐκινδυνεύσαμεν ἀπολέσθαι.* Eben so, wenn dem Indikativ der historischen Zeitformen in der Apodosis *ὀλίγου, μικροῦ, τάχα,* beinahe, fast, beigefügt ist. Plat. Symp. p. 198. C *ἔγωγε ἐνθυμούμενος, ὅτι αὐτὸς οὐχ οἷός τ᾽ ἔσομαι οὐδ᾽ ἐγγὺς τούτων οὐδὲν καλὸν εἰπεῖν, ὑπ᾽ αἰσχύνης ὀλίγου ἀποδρὰς ᾠχόμην, εἴ πῃ εἶχον.*

Ohne Vordersatz. Xen. Cyr. I. 4, 8 καὶ πως διαπηδῶν αὐτῷ ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα, καὶ μικροῦ κἀκεῖνον ἐξετραχήλισεν.

Besondere Eigenthümlichkeiten im hypoth. Satzgefüge.

§. 684. [823.] 1. Ἄν in der Protasis. Zuweilen tritt ἄν auch in der Protasis auf, so dafs dieselbe zwar eine Bedingung für die Apodosis enthält, sie selbst aber wieder von einer andern, in der Regel nicht ausgedrückten, sondern gedachten, Bedingung abhängig ist. Z. B. εἰ ταῦτα λέγοις ἄν heifst: wenn du dieses, falls es die Umstände erheischen sollten, falls sich eine Gelegenheit darbieten sollte, falls dich Einer früge u. dgl., sagen würdest. Wir können einen solchen zu ergänzenden Gedanken durch das eingeschobene etwa ausdrücken, als: wenn du etwa sagen würdest. Xen. Cyr. III. 3, 55 τοὺς δ' ἀπαιδεύτους παντάπασιν ἀρετῆς θαυμάζοιμ' ἄν, εἴ τι πλέον ἂν ὠφελήσειε λόγος καλῶς ῥηθεὶς εἰς ἀνδραγαθίαν, ἢ τοὺς ἀπαιδεύτους μουσικῆς ᾆσμα μαλὰ καλῶς ᾀσθὲν εἰς μουσικήν. Plat. Protag. p. 329, B ἐγὼ εἴπερ ἄλλῳ τῳ ἀνθρώπων πειθοίμην ἄν, καὶ σοὶ πείθομαι, *si ulli alii, si id mihi affirmet, fidem habeam.*

2. Ellipse der Protasis. Dafs häufig der Bedingungsvordersatz ergänzt werden mufs, haben wir schon oben §. 681. Anm. 1. 682. Anm. 3. gesehen. Oft aber liegt die Bedingung in einem relativen Nebensatze (§. 661 sq.), oder in einem Worte des Satzes, welches sich zu einem hypothetischen Vordersatze erweitern könnte. Thuc. III. 19 ἄνευ σεισμοῦ οὐκ ἄν μοι δοκέει τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι i. e. εἰ μὴ ἐγένετο σεισμός. — Οὕτω γ' ἂν ἁμαρτάνοις i. e. εἰ οὕτω ποιοίης — sehr häufig in einem Partizip, als: ταῦτα λέξας ἁμαρτάνοις ἄν.

3. Ellipse der Apodosis. Dagegen kann auch in gewissen Fällen die Apodosis unterdrückt werden: *a.* Im Ausdrucke eines Wunsches, als: εἴθε τοῦτο γένοιτο, εἴθε τοῦτο ἐγένετο (§. 681. Anm. 2. 682. Anm. 2.). — *b.* Oft in bewegter, leidenschaftlicher Rede (Aposiopesis). Il. α, 340 ff. εἴποτε δ' αὖτε χρειὼ ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι τοῖς ἄλλοις —. *c.* Wenn die Apodosis aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann; diefs geschieht bei Homer in der Verbindung: εἰ δ' ἐθέλεις mit oder ohne Infinitiv. Il. φ, 487 εἰ δ' ἐθέλεις πολέμοιο δαήμεναι (sc. ἄγε, μάχου ἐμοί)· ὄφρ' εὖ εἰδῇς. Dann wird, besonders oft bei den Attikern, wenn zwei Bedingungssätze durch εἰ (ἐάν) μέν — εἰ (ἐάν) δὲ μή entgegengesetzt werden, bei dem erstern die Apodosis weggelassen, indem dieselbe einen leicht zu ergänzenden Gedanken enthält, und die Rede zum folgenden wichtigern Gedanken eilt. Plat. Protag. p. 325. D καὶ ἐὰν μὲν ἑκὼν πείθηται (sc. καλῶς ἔχει)· εἰ δὲ μή, — εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς.

4. Eine theilweise Ellipse der Protasis findet Statt in dem homer.: εἰ δ' ἄγε d. i. εἰ βούλει, ἄγε. Il. α, 524 εἰ δ' ἄγε τοι κεφαλῇ κατανεύσομαι. Auch wird εἰ δέ oder εἰ δ' ἄγε als ein Gegensatz gebraucht, wo man ein Verb aus dem Zusammenhange ergänzen mufs. Il. α, 302. ι, 46 ἀλλ' ἄλλοι μενέουσι καρηκομόωντες Ἀχαιοί, εἰσόκε περ Τροίην διαπέρσομεν· εἰ δὲ καὶ αὐτοὶ (sc. οὐ μενέουσι), φευγόντων σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν.

5. *Εἰ δέ* st. εἰ δὲ μή und εἰ δὲ μή st. εἰ δέ. Wenn zwei hypothetische Sätze einander entgegengestellt werden, so wird oft εἰ δέ statt εἰ δὲ μή gebraucht, da durch das Gegenglied schon an und für sich das erstere Glied aufgehoben wird. Plat. Protag. p. 348. A κἂν μὲν βούλῃ ἔτι ἐρωτᾶν, ἕτοιμός εἰμι σοι παρέχειν (sc. ἐμέ) ἀποκρινόμενος· ἐὰν δὲ βούλῃ, σὺ ἐμοὶ πάρασχε. Dagegen folgt auf negative Sätze εἰ δὲ μή st. εἰ δέ, da diese Form zur Aufhebung des vorhergehenden Satzes ganz allgemein geworden war. Xen. Cyr. III. 1, 35 πρὸς τῶν θεῶν, μὴ οὕτω λέγε· εἰ δὲ μή (sonst), οὐ θαῤῥοῦντά με ἕξεις.

6. *Εἰ μή* oder εἰ μὴ ἄρα werden oft in ironischem Sinne gebraucht, wie: *nisi forte*, es müfste denn sein, dafs, indem Etwas ausgesagt wird, was nicht geschehen kann: bei Platon oft in Antworten. Plat. Rep. X. p. 608. E σὺ δὲ τοῦτ' ἔχεις λέγειν; Εἰ μὴ ἀδικῶ γ', ἔφην.

7. Wenn εἰ μή die Bedeutung von aufser hat, so tritt zuweilen ein zweites εἰ dazu, also: εἰ μὴ εἰ, wie *nisi si*, aufser wenn, indem das Prädikat zu εἰ μή weggelassen ist. Plat. Symp. p. 205. E οὐ γὰρ τὸ ἑαυτῶν, οἶμαι, ἕκαστοι ἀσπάζονται, εἰ μὴ εἴ τις τὸ μὲν ἀγαθὸν οἰκεῖον καλεῖ.

Bemerkung über εἰ (ἐάν) καί und καὶ εἰ (ἐάν).

§. 685. [824.] 1. Wenn zu *εἰ (ἐάν) καί* tritt, so erhält der hypothetische Vordersatz konzessive (Einräumung, Zugestehung), und die Apodosis adversative Bedeutung, indem durch dieselbe die erwartete oder vorausgesetzte Folge aufgehoben (negirt) wird. Dieser Gegensatz wird durch das adversative (entweder wirklich ausgedrückte oder bloſs gedachte) *ὅμως* bezeichnet.

2. Entweder tritt *καί* hinter *εἰ* — *εἰ καί* — oder tritt demselben voran — *καὶ εἰ* —. Im erstern Falle bedeutet *καί* auch und bezieht sich nicht bloſs auf *εἰ*, sondern auf den ganzen Konzessivsatz, und *εἰ καί* ist soviel als: wenn auch. Im letztern Falle bedeutet *καί*, sogar (Steigerung), und bezieht sich einzig nur auf die Bedingung, und *καὶ εἰ* ist so viel als: auch wenn, als: *εἰ καὶ θνητὸς εἰμι*, wenn ich auch sterblich bin, *καὶ εἰ ἀθάνατος ἦν*, auch wenn ich unsterblich wäre. Soph. O. R. 302 *πόλιν μέν, εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὁμῶς, οἵᾳ νόσῳ ξύνεστιν, etsi (quamquam) caecus es, vides tamen, quo in malo versetur civitas.* Aesch. Choeph. 296 *κεἰ μὴ πέποιθα, τοὔργον ἔστ' ἐργαστέον, etiamsi non fido, perpetrandum facinus est.*

Anmerk. Weit häufiger werden die Konzessivsätze in verkürzter Form durch das Partizip entweder allein, oder in Verbindung mit *καί*, *καίπερ* u. s. w. ausgedrückt.

c. Adverbialsätze der Folge oder Wirkung.

§. 686. [825.] 1. Die Adverbialsätze der Folge oder Wirkung sind zu einem Satze ausgebildete Adverbien der Art und Weise und werden eingeleitet durch die Konjunktionen: *ὥστε* und (selten) *ὡς*, denen im Hauptsatze das (entweder wirklich ausgedrückte oder hinzugedachte) demonstrative Adverb: *οὕτως* entspricht, als: *οὕτω καλός ἐστιν, ὥστε θαυμάζεσθαι* (= *θαυμασίως καλός ἐστιν*). Jedoch haben diese mit *ὥστε* eingeleiteten Nebensätze nicht allein die eben erwähnte adverbiale Bedeutung der Art und Weise, sondern sehr häufig auch die Bedeutung eines im Akkusativ stehenden und eine Wirkung bezeichnenden Substantivs oder Infinitivs, und müssen dann als Substantivsätze betrachtet werden. In diesem letztern Falle entspricht das relative *ὥστε* des Nebensatzes einem entweder wirklich gesetzten oder zu ergänzenden demonstrativen Substantivpronomen, als: *τοῦτο*, im Hauptsatze, als: *ἀνέπεισε Ξέρξεα τοῦτο, ὥστε ποιέειν ταῦτα* Her.

Konstruktion.

I. Indikativ und Infinitiv.

2. Der Indikativ steht, wenn die Folge oder Wirkung als eine reelle, faktische, in der Wirklickeit gegebene, jedoch nicht nothwendige und unmittelbare bezeichnet werden soll; daher denn auch *ὥστε* hier häufig durch *itaque* übersetzt werden kann.

Her. VI, 83 *Ἄργος δὲ ἀνδρῶν ἐχηρώθη οὕτω, ὥστε οἱ δοῦλοι αὐτέων ἔσχον πάντα τὰ πρήγματα.* Xen. Cyr. I. 4, 5 *ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἀνηλώκει, ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία.* §. 15 *καὶ τολοιπὸν οὕτως ἥσθη τῇ τότε θήρᾳ (ὁ Ἀστυάγης), ὥστε ἀεί, ὁπότε οἷόν τε εἴη, συνεξῄει τῷ Κύρῳ, καὶ ἄλλους τε πολλοὺς παρελάμβανε.*

3. Der **Infinitiv** dagegen steht, wenn die Folge oder Wirkung als eine **blofs gedachte** und als eine solche bezeichnet werden soll, die sich aus dem Vorhergehenden **nothwendig** und **unmittelbar** entwickelt habe, so dafs also Haupt- und Nebensatz in der innigsten Verbindung mit einander stehen; daher namentlich in folgenden Fällen:

a) Wenn eine Folge oder Wirkung angegeben wird, die in dem **Wesen** oder in der **Beschaffenheit** eines Gegenstandes begründet ist. Xen. M. S. I. 2, 1 ἔτι δὲ πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος (ὁ Σωκράτης) οὕτως, ὥστε πάνυ μικρὰ κεκτημένος πάνυ ῥᾳδίως ἔχειν ἀρκοῦντα. Plat. Apol. p. 37. C εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, ὥστε μὴ δύνασθαι λογίζεσθαι, ὅτι ὑμεῖς οὐχ οἷοί τε ἐγένεσθε ἐνεγκεῖν τὰς ἐμὰς διατριβάς.

b) Wenn die Folge oder Wirkung zugleich die Beziehung des **Zwecks** oder der **Absicht** in sich schliefst, als: Thuc. IV, 23. extr. Πελοποννήσιοι δὲ ἐν τῇ ἠπείρῳ στρατοπεδευσάμενοι, καὶ προσβολὰς ποιούμενοι τῷ τείχει, σκοποῦντες καιρόν, εἴ τις παραπέσοι, ὥστε τοὺς ἄνδρας σῶσαι, i. e. *observantes, si qua forte offerretur occasio, ut cives suos servarent.*

c) Wenn ὥστε die Bedeutung von: *ea conditione, ut* in sich schliefst. Dem. Phil. II. p. 68, 11 ἀκούει τοὺς μὲν ὑμετέρους προγόνους, ἐξὸν αὐτοῖς τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων, ὥστ' αὐτοὺς ὑπακούειν βασιλεῖ, οὐ μόνον οὐκ ἀνασχομένους τὸν λόγον τοῦτον κ. τ. λ. *quum possent ceteris Graecis ita imperitare, ut ipsi dicto audientes essent regi.*

d) Wenn das Prädikat des Hauptsatzes **nach seiner Intensität** (inneren Stärke) **mit einer Folge oder Wirkung verglichen** wird. Ist die Intensität des Prädikats im Hauptsatze der durch den Nebensatz ausgedrückten Folge oder Wirkung gleich, so steht das Prädikat des Hauptsatzes im Positiv, dieser Fall fällt mit *a*) zusammen; ist aber die Intensität der Folge oder Wirkung ungleich, so steht das Prädikat im Komparativ, und der Nebensatz wird durch: ἢ ὥστε eingeleitet, als: Her. III, 14 ὦ παῖ Κύρου, τὰ μὲν οἰκήϊα ἦν μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν.

Anmerk. In den durch ὥστε mit dem Infinitiv eingeleiteten **Adverbialsätzen** findet dieselbe Attraktion Statt, welche wir oben beim Infinitiv (§. 555.) gesehen haben, als: φιλοτιμότατος ἦν ὁ Κῦρος, ὥστε πάντα ὑπομεῖναι τοῦ ἐπαινεῖσθαι ἕνεκα. Xen. Cyr. II. 1, 19 οἱ Πέρσαι ἐνόμισαν, εἰ παρακαλούμενοι, ὥστε τὰ ὅμοια πονοῦντες τῶν αὐτῶν τυγχάνειν, μὴ ἐθελήσουσι ταῦτα ποιεῖν, δικαίως ἂν ἀμηχανοῦντες βιοτεύειν. — Über die Negat. οὐ, μὴ u. μὴ οὐ s. §. 603, 2. 608.

Bemerkung über ὡς, ὥστε (ὅσον, ὅσα, ὅ, τι) mit dem Infinitiv.

§. 687. [826.] Eine besondere Erwähnung verdienen die sehr häufig vorkommenden, scheinbar unabhängigen parenthetischen Sätze, welche in der Regel durch: ὡς mit dem **Infinitiv** eingeleitet werden. Sehr oft wird durch diese Sätze eine **Einschränkung** ausgedrückt. Der Hauptsatz, von welchem ein solcher Nebensatz die Folge oder Wirkung angibt, mufs ergänzt werden. Thuc. IV, 36 ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι. So: ὡς ἔπος εἰπεῖν, *ut ita dicam, propemodum dixerim*, ὡς συνελόντι εἰπεῖν, *ut paucis absolvam*, ὡς γέ μοι δοκεῖν, *ut mihi quidem videtur*, eigtl. *tali modo ut mihi videatur*, ὡς ἐμὲ εὖ μεμνῆσθαι. Sehr häufig werden dergleichen Sätze in verkürzter Form ohne ὡς ausgedrückt, wie: οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, besonders: ὀλίγου, μικροῦ, πολλοῦ δεῖν, *ita ut paulum, multum absit*, und in noch verkürzterer Form: ὀλίγου, *prope, paene.* — Nach derselben Analogie wird st. ὡς auch: ὅσον, ὅσα ὅτι mit dem **Infinitiv** verbunden: ὅσον γέ μ' εἰδέναι, *quantum sciam* (eigtl. *pro tanto, quantum scire possim*), ὅ τι μ' εἰδέναι. — Auf ähnliche Weise wird bei **Herodot** ὡς in der Bedeutung: wie mit dem **Infinitiv** in einschränkenden Sätzen gebraucht. II, 8 τὸ ὦν δὴ ἀπὸ Ἡλιουπόλιος οὐκέτι πολλὸν χωρίον ὡς εἶναι Αἰγύπτου, für Ägypten, *ut in Aegypto.*

II. Optativ mit u. ohne ἄν. — Indikativ der Praeter. u. Infin. c. ἄν.

§. 688. [827.] 1. Der Optativ wird gesetzt: *a*) ohne ἄν, wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Optativ ausgedrückt ist, so dafs also sowol dieser, als der dazu gehörige Folgesatz in das Reich der Vorstellung versetzt wird — gewöhnlich aber *b*) in Verbindung mit ἄν, wenn die Folge oder Wirkung als eine bedingte Annahme oder Möglichkeit bezeichnet werden soll (§. 406.).

Xen. Oec. I, 13 εἴ τις χρῷτο τῷ ἀργυρίῳ, ὥστε κάκιον τὸ σῶμα ἔχοι, πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἴη; Platon. Apol. p. 24. A ὥστε θαυμάζοιμ' ἄν, εἰ οἷός τ' εἴην ἐγὼ ὑμῶν ταύτην τὴν διαβολὴν ἐξελέσθαι. Id. Symp. p. 197. A τοξικήν γε μὴν καὶ ἰατρικὴν καὶ μαντικὴν Ἀπόλλων ἀνεῦρεν, ἐπιθυμίας καὶ ἔρωτος ἡγεμονεύσαντος, ὥστε καὶ οὗτος Ἔρωτος ἂν εἴη μαθητής.

2. Der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν, wenn ausgedrückt werden soll, dafs die Folge oder Wirkung nur unter einer gewissen Bedingung eingetreten sein würde, oder eintreten würde.

Xen. Cyr. I. 4, 3 οὕτω καὶ Κύρου ἐκ τῆς πολυλογίας οὐ θράσος διεφαίνετο, ἀλλ' ἁπλότης τις καὶ φιλοστοργία, ὥστ' ἐπεθύμει ἄν τις πλείω ἀκούειν αὐτοῦ, ἢ σιωπῶντι παρεῖναι (sc. εἰ δυνατὸν ἦν).

3. An der Stelle des Indikativs der historischen Zeitformen mit ἄν kann auch der Infinitiv mit ἄν stehen.

Thuc. II, 49 τὰ ἐντὸς οὕτως ἐκαίετο, ὥστε ἥδιστα ἂν εἰς ὕδωρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν, i. e. ὥστε — ἔῤῥιπτον ἄν, scil. εἰ ἠδύναντο.

Bemerkungen.

§. 689. [828.] 1. Wenn ὥστε mit dem Imperativ verbunden wird, so hängt dieser nicht von ὥστε ab, sondern die abhängige Rede geht mit rhetorischem Nachdrucke auf eine überraschende Weise plözlich in die oratio recta über. Dem. Phil. III. p. 129, 70 γράφω δέ, ὥστε, ἂν βούλησθε, χειροτονήσατε. Eben so kann auch ὥστε mit einer Frage verbunden werden. Dem. c. Aphob. p. 858, 47 εἰ ὁ πατὴρ ἠπίστει τούτοις, δῆλον ὅτι οὔτ' ἂν τἄλλα ἐπέτρεπεν, οὔτ' ἂν ἐκεῖν' οὕτω καταλιπὼν αὐτοῖς ἔφραζεν, ὥστε πόθεν ἴσασιν; (*ergo unde scierunt?*) S. unten die Lehre von dem Fragsatze.

2. Statt ὥστε in der Bedeutung: *ea conditione, ut; ita, ut* braucht die nachhomerische Sprache auch: ἐφ' ᾧτε (seltner ἐφ' ᾧ), welchem im Hauptsatze das demonstrative entweder wirklich ausgedrückte oder gedachte: ἐπὶ τούτῳ entspricht. Ἐφ' ᾧτε wird, wie ὥστε, entweder mit dem Indikativ und zwar des Futurs, oder mit dem Infinitiv konstruirt, als: Her. III, 83 ἐπὶ τούτῳ δὲ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. Xen. Hell. II. 2, 20 ἐποιοῦντο εἰρήνην, ἐφ' ᾧ τά τε μακρὰ τείχη καὶ τὸν Πειραιᾶ καθελόντας Λακεδαιμονίοις ἕπεσθαι.

d. Adverbialsätze der Vergleichung.

§. 690. [829.] 1. Die Adverbialsätze, welche eine Vergleichung ausdrücken, und daher komparative Adverbialsätze genannt werden, sind zwiefacher Art, indem das Prädikat des Hauptsatzes mit dem Prädikate des Nebensatzes entweder in qualitativer Hinsicht, d. h. in Ansehung der Art und Weise, oder in quantitativer Hinsicht, d. h. in Ansehung des Grades, der Quantität, der Intensität (innern Stärke) verglichen wird,

als: *λέγεις οὕτως, ὡς φρονεῖς — ὅσῳ (ὅσον) σοφώτερός τις ἐστί, τοσούτῳ (τοσοῦτο) σωφρονέστερός ἐστιν.*

a) Komparative Adverbialsätze der Art und Weise.

2. Die komparativen Adverbialsätze der Art und Weise werden eingeleitet durch die relativen Adverbien: *ὡς, ὥστε, ὥσπερ, ὅπως*, welchen im Hauptsatze ein entweder wirklich ausgedrücktes oder gedachtes demonstratives Adverb, als: *οὕτως*, entspricht.

3. Der Gebrauch der Modi in diesen Adverbialsätzen stimmt mit dem in den Adjektivsätzen (§. 660 ff.) überein, als: *Ζεὺς δίδωσιν, ὅπως ἐθέλει* oder *ὅπως ἂν ἐθέλῃ, ἑκάστῳ·* Der Konjunktiv bezeichnet hier das Verhältniſs der unbestimmten Frequenz. Besonders häufig ist: *ὡς ἄν* oder *ὥσπερ ἄν* mit dem Optativ, wenn das Prädikat des Adverbialsatzes als eine von irgend einer Bedingung abhängige Annahme, als eine Möglichkeit ausgedrückt wird (§. 406.). Plat. Phaed. p. 87. B *ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ ὁμοίως λέγεσθαι ταῦτα, ὥσπερ ἄν τις περὶ ἀνθρώπου ὑφάντου πρεσβύτου ἀποθανόντος λέγοι τοῦτον τὸν λόγον.*

Anmerk. In Gleichnissen steht entweder das Präsens, wie in der deutschen Sprache, indem der verglichene Gegenstand in die gegenwärtige Anschauung gestellt wird, oder der Aorist (§. 387, 2.), oder endlich das Futur (§. 389, 1. am Ende der Beispiele). In Hinsicht der Aussage ist zu bemerken, daſs bei Homer die komparativen Adverbien: *ὡς, ὥστε, ἠΰτε* auf eine dreifache Weise konstruirt werden, nämlich: *a)* mit dem Indikativ des Präsens oder Aorists, wenn das Gleichniſs als ein wirkliches Faktum hingestellt wird, *b)* mit dem Indikativ des Futurs und *c)* mit dem Konjunktiv des Präsens oder gewöhnlich des Aorists (S. §. 401.). Il. *κ*, 183 *ὡς δὲ κύνες περὶ μῆλα δυσωρήσονται ἐν αὐλῇ —, ὣς τῶν νήδυμος ὕπνος ἀπὸ βλεφάροιϊν ὀλώλει.* Il. *ρ*, 434 *ὥστε στήλη μένει ἔμπεδον, ἥτ' ἐπὶ τύμβῳ ἀνέρος ἑστήκει.* Il. *κ*, 485 sq. *ὡς δὲ λέων μήλοισιν ἀσημάντοισιν ἐπελθὼν αἴγεσιν ἢ ὀΐεσσι κακὰ φρονέων ἐνορούσῃ· ὣς μὲν Θρήϊκας ἄνδρας ἐπῴχετο Τυδέος υἱός*, wie es geschehen kann, daſs ein Löwe u. s. w.

Bemerkungen über die Komparativsätze.

§. 691. [830.] 1. *Οὕτως (ὥς)* — *ὡς* werden bei Wünschen oder Betheuerungen gebraucht, und zwar so, daſs der mit *ὡς* eingeleitete Komparativsatz den Gegenstand der Betheuerung ausdrückt. So lat.: *ita me dii ament, ut ego nunc laetor.* Il. *ν*, 825 *εἰ γὰρ ἐγὼν οὕτω γε Διὸς παῖς αἰγιόχοιο εἴην —, ὡς νῦν ἡμέρη ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι πᾶσι μάλα.*

2. Ein komparativer Adverbialsatz vertritt zuweilen die Stelle eines Adjektivsatzes. Dieſs ist namentlich oft der Fall bei: *ὥσπερ* nach: *ὁ αὐτός, ἴσος* u. dgl. Plat. Phaed. p. 86. A *εἴ τις διϊσχυρίζοιτο τῷ αὐτῷ λόγῳ ὥσπερ σύ.*

3. In den mit *ὡς, ὥσπερ, ὥστε* eingeleiteten Sätzen findet zuweilen eine Attraktion des Kasus Statt, besonders beim Akkusativ. Lys. Accus. Agor. p. 492, 72 *οὐδαμοῦ γὰρ ἔστιν Ἀγόρατον Ἀθηναῖον εἶναι ὥσπερ Θρασύβουλον.* Oft steht der Nominativ, zu dem aus dem Zusammenhange ein Verb ergänzt werden muſs. Dem. Mid. p. 37 *ἐχρῆν αὐτὸν τὰ ὄντα ἀναλίσκοντα, ὥσπερ ἐγώ, οὕτω μὲν ἀφαιρεῖσθαι τὴν νίκην.*

4. *Ὡς*, mit einem Substantiv verbunden, wird häufig, wie das lat. *ut*, in dem Sinne: wie es sich erwarten läſst, wie es möglich ist, wie es zu sein pflegt, nach Maſsgabe, gebraucht. Dieses *ὡς, ut*, hat entweder gleichsetzende oder einschränkende Bedeutung, und ist im erstern Falle durch als, im letztern durch für zu übersetzen, je nachdem das (still-

schweigend vorausgesetzte) Prädikat des Gegenstandes, mit dem der andere verglichen wird, affirmativ oder negativ genommen wird. Soph. O. R. 1118 *Λαΐου γὰρ ἦν, εἴπερ τις ἄλλος, πιστὸς, ὡς νομεὺς ἀνήρ, ut pastor,* als ein Hirt; aber: Thuc. IV, 84 *ἦν δὲ οὐδὲ ἀδύνατος, ὡς Λακεδαιμόνιος, εἰπεῖν, ut Lacedaemonius,* für einen Laked.; denn bei den Laked. wird als bekannt vorausgesetzt, dafs sie keine grofsen Redner waren.

5. Die unpersönlichen Ausdrücke, wie: *ὡς ἔοικε,* in einem Zwischensatze werden häufig persönlich gebraucht, indem sie auf das Subjekt des Hauptsatzes bezogen werden und demnach die Person des Verbs annehmen, welches im Hauptsatze steht. Xen. Conv. IV, 53 *σὺ δ', ὡς ἔοικας, εἰ τοῦτο γένοιτο, νομίζεις ἂν διαφθαρῆναι αὐτόν.* Plat. Rep. IV. p. 426. B *οὐκ ἐπαινέτης εἶ, ἔφην ἐγώ, ὡς ἔοικας, τῶν τοιούτων ἀνδρῶν.* Vgl. *ut videris, non recte judicas.*

b) Komparative Adverbialsätze der Quantität.

§. 692. [831.] Das Prädikat des Hauptsatzes wird hinsichtlich der Quantität, des Grades (der Intensität) dem Prädikate des Nebensatzes gleichgestellt.

a) Der Adverbialsatz wird durch das relative: *ὅσῳ (ὅσον)* eingeleitet, und diesem entspricht im Hauptsatze das demonstrative: *τοσούτῳ (τοσοῦτον).*

Xen. Cyr. VIII. I, 4 *τοσοῦτον διαφέρειν ἡμᾶς δεῖ τῶν δούλων, ὅσον οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσιν.*

b) Der Adverbialsatz wird gleichfalls durch das relative: *ὅσῳ, ὅσον* eingeleitet, und diesem entspricht das demonstrative: *τόσῳ, τόσον, τοσούτῳ, τοσοῦτον;* das Prädikat beider Sätze steht aber entweder im Komparativ oder Superlativ.

Ὅσῳ (ὅσον) σοφώτερός τις ἐστίν, τοσούτῳ (τοσοῦτον) σωφρονέστερός ἐστιν — ὅσῳ (ὅσον) σοφώτατός τις ἐστί, τοσούτῳ (τοσοῦτον) σωφρονέστατός ἐστιν. Thuc. VIII, 84 *ὅσῳ μάλιστα καὶ ἐλεύθεροι ἦσαν ναῦται, τοσούτῳ καὶ θρασύτατα προσπεσόντες τὸν μισθὸν ἀπῄτουν.* Auch kann in dem erstern Gliede der Superlativ, in dem letztern der Komparativ stehen. Dem. Ol. I. p. 21, 12 *ὅσῳ γὰρ ἑτοιμότατ' αὐτῷ (τῷ λόγῳ) δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ.*

Anmerk. 1. Zuweilen wird *τοσούτῳ* weggelassen, besonders, wenn das relative Glied der Vergleichung nachfolgt. Plat. Gorg. p. 458. A *μεῖζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι, ὅσῳπερ μεῖζον ἀγαθόν ἐστιν αὐτὸν ἀπαλλαγῆναι κακοῦ τοῦ μεγίστου ἢ ἄλλον ἀπαλλάξαι.* — Auch können nach Weglassung von *ὅσῳ — τοσούτῳ* beide Sätze in Einen verschmolzen werden, als: *αἱ ἄρισται δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται* Xen.

Anmerk. 2. Häufig dient der durch *ὡς, ὅπως, ᾗ,* wie, *ὅσον* eingeleitete, und eine Möglichkeit ausdrückende, Komparativsatz zur Verstärkung eines Superlativs oder auch eines Komparativs. Xen. M. S. II. 2, 6 *ἐπιμελοῦνται οἱ γονεῖς πάντα ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατὸν βέλτιστοι.* Cyr. VII. 1, 9 *ᾗ ἂν δύνωμαι τάχιστα.* Zu gleichem Zwecke werden auch *οἷος, ὅτι* in Verbindung mit *εἶναι* angewendet. Xen. M. S. IV. 8. extr. *ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός γε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος.* In der Regel jedoch wird bei diesen Relativen das Verb weggelassen, und so entstehen die elliptischen Ausdrücke: *ὡς, ὅπως, ἄριστα, οἷον χαλεπώτατον* u. s. w. (§. 352, 2.). So sind auch die Ausdrücke: *ὡς ἀληθῶς,* in der That, *ὡς ἀτεχνῶς,* schlechterdings, *ὡς πάνυ, ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, plerumque,* zu erklären; ferner *ὡς ἕκαστοι* d. h. *ἕκαστοι, ὡς ἕκαστοι ἦσαν.*

Von den Fragsätzen.

§. 693. [832.] 1. Die Fragen sind entweder unabhängig oder von einem vorangehenden Satze abhängig, als: Ist der Freund gekommen?

und: ich weiſs nicht, ob der Freund gekommen ist. Die ersteren nennt man direkte, die letzteren indirekte Fragen. Sowol diese, als jene sind entweder eingliedrig, oder zwei- oder mehrgliedrig, als: Ist der Freund gekommen, oder ist er noch nicht gekommen? — weiſst du nicht, ob er kommt oder ob er nicht kommt? Je nachdem endlich die Frage auf einen Gegenstand (Sache oder Person), oder auf das Prädikat bezogen wird, werden die Fragen in Nominal- und in Satzfragen unterschieden, als: wer hat dieſs gethan? und: hast du den Brief geschrieben? Die Nominalfragen werden durch substantivische, oder adjektivische Fragpronominen, die Satzfragen durch adverbialische Fragpronominen oder Fragwörter eingeleitet, als: τίς ταῦτα ἐποίησεν; — ἆρα ταῦτα ἐποίησας;

2. Die Satzfrage kündigt sich häufig durch die bloſse Betonung und durch die Wortstellung an, indem das Prädikat oder dasjenige Wort, auf dem der Nachdruck der Frage liegt, die erste Stelle des Satzes einnimmt. Od. ε, 204 οὕτω δὴ οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν αὐτίκα νῦν ἐθέλεις ἰέναι; So namentlich bei Negationen, als: οὐκ ἐθέλεις ἰέναι;

I. Einfache direkte Frage.

§. 694. [833.] 1. Die einfache direkte Frage wird eingeleitet durch die Fragpronominen: τίς, τί, ποῖος, πόσος u. s. w., πῶς, πῇ, ποῦ, πόθι, πόθεν, πόσε u. s. w., als: τίς ἦλθεν; τί ποιεῖς; ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; πῶς λέγεις; Il. φ, 422 πόσε φεύγετε;

Τίς, τί, ποῖος, πῶς u. s. w. mit andern Partikeln. — Γάρ.

2. Diese Fragwörter verbinden sich häufig mit andern Partikeln. So:

a. Τίς ποτε, *quis tandem?* τί ποτε (Hom. τίπτε), *quid tandem?*

b. Τίς ἄρα, τί ἄρα, ποῖος ἄρα, πότερος ἄρα, πῶς ἄρα u. s. w., wo ἄρα Verlegenheit des Fragenden in Ansehung der aufzustellenden Frage, oder Zweifel desselben an Entscheidung, oder Erwartung einer überraschenden Antwort ausdrückt (§. 630, 2.). Aesch. Sept. 91 τίς ἄρα ῥύσεται, τίς ἄρ' ἐπαρκέσει θεῶν ἢ θεᾶν; Eur. Iph. T. 478 πότερος ἄρ' ὑμῶν ἐνθάδ' ὠνομασμένος Πυλάδης κέκληται; Die attischen Dichter können ἄρα nach Bedarf des Verses auch in ᾱρα dehnen (vgl. §. 631. Anm.). Eur. Iph. T. 458 τίς ἆρα μήτηρ ἡ τεκοῦσ' ὑμᾶς ποτε;

c. Τί δή, πῶς δή, ποῦ δή u. s. w., *quidum*, oft, wenn der Fragende Ungeduld, Unwillen und Verwunderung ausdrücken will — τί δή ποτε, *quid tandem.* Eur. Med. 1001 τί δὴ κατηφεῖς ὄμμα καὶ δακρυῤῥοεῖς; Vgl. §. 591. *B.* Über τί δαί s. §. 593. VII. Ferner: τίς δὴ οὖν, τί δὴ οὖν, wer, was denn? kurz heraus; aber in: τί οὖν δή und πῶς οὖν δή dient δή zur Anreihung. S. §. 591. *B.*

d. Τί μήν, πῶς μήν, *quid quaeso? quid vero?* (§. 594. I.).

e. Τί δέ; Um den Gegenstand der Frage bei einem Gegensatze oder Übergange der Rede nachdrücklich hervorzuheben, werden oft die Worte, welche diesen Gegenstand bezeichnen, mit τί δέ vorangestellt, und dann das Prädikat des eigentlichen Fragsatzes gemeiniglich mit einem zweiten Fragworte gesetzt. Plat. Rep. I. p. 341. D τί δὲ κυβερνήτης; ὁ ὀρθῶς κυβερνήτης ναυτῶν ἄρχων ἐστὶν ἢ ναύτης; Id. Gorg. p. 502. A τί δὲ ὁ πατὴρ αὐτοῦ Μέλης; ἢ πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων ἐδόκει σοι κιθαρῳδεῖν; — Τί δ' οὔ; wie aber nicht? d. h. allerdings.

f. Über τί καί, ποῖος καί u. s. w. s. §. 614. am Ende.

g. Sehr oft tritt γάρ zu den Fragwörtern, als: πῶς γάρ, τίς γάρ u. s. w., mit konklusiver Bedeutung (§. 629.) und zwar mit dem Ausdrucke des Befremdens. Il. α, 123 πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Il. σ, 182 Ἶρι θεά, τίς γάρ σε θεῶν ἐμοὶ ἄγγελον ἧκεν; — Τί γάρ; *quid ergo?* drückt eine affektvolle Frage aus, die aber auch als Übergang zu einem neuen Gedanken gebraucht wird, als: καὶ τί γάρ; und was nun? Aber auch in der argumentativen Bedeutung wird γάρ in dieser Formel gebraucht: τί γάρ; *quid enim?* oder *quidni enim?* (= freilich, natürlich.) Besonders ist das attische πῶς γάρ; als nachdrückliche Verneinung in der Antwort zu bemerken (= keineswegs). In derselben Bedeutung wird gleichfalls von den Attikern πόθεν; πόθεν γάρ; gebraucht. Dagegen hat: πῶς γάρ

οὔ; πόθεν δὲ οὔ; warum nicht? die Kraft der Bejahung (*utique, sane*) in der Antwort. Xen. M. S. IV. 4, 13 *οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικα ἄδικος; Πῶς γὰρ οὔ;* Aber auch ohne Fragwörter wird *γάρ* nicht selten in der oben erwähnten Bedeutung in der Frage gebraucht. Dem. Phil. I. p. 43, 10 *γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον, ἢ Μακεδὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν καὶ τὰ τῶν Ἑλλήνων διοικῶν;*

h. Τί μαθών, τί παθών, cur, immer in tadelnder Bedeutung, unterscheiden sich so, dafs das erstere Absichtlichkeit, das letztere Zufälligkeit ausdrückt, als: *τί μαθὼν τοῦτο ἐποίησας:* was ist dir in den Sinn gekommen, diefs zu thun? *τί παθὼν τοῦτο ἐποίησας; quid expertus hoc fecisti?* oder was wandelt (ficht) dich an, diefs zu thun? Arist. Nub. 339 *τί παθοῦσαι — θνηταῖς εἴξασι γυναιξίν;* 1510 *τί γὰρ μαθόντ' ἐς θεοὺς ὑβρίζετον;*

Ἦ; ἆρα; ἆρ' οὐκ, ἆρα μή; μή; μῶν; μῶν οὖν; μῶν μή, μῶν οὔ;

§. 695. [834.] 1. *Ἦ*, gewöhnlich in Verbindung mit andern Partikeln, schliefst eine Betheuerung in sich, indem es den Gegenstand der Frage als wirklich bestehend voraussetzt. Bei den Attikern oft: *ἦ που, num forte*, doch nicht etwa, wenn der Fragende eine verneinende Antwort erwartet. Eur. Med. 695 *ἦ που τετόλμηκ' ἔργον αἴσχιστον τόδε; — ἦ γάρ*, nicht wahr? Plat. Hipp. p. 363. C *ἦ γάρ, ὦ Ἱππία, ἐάν τι ἐρωτᾷ σε Σωκράτης, ἀποκρινεῖ;*

2. *Ἆρα* (erst nachhom.) drückt, wie *ἄρα* in *τίς ἄρα* u. s. w. §. 694. *b.*, Verlegenheit, Zweifel, Unsicherheit, daher Befremden, Überraschung, Unglauben aus. Die attische Urbanität indefs braucht diese Partikel mit einer gewissen Bescheidenheit und Feinheit des Tons bei ganz bestimmten Fragen; daher dieselbe namentlich häufig in ironischen Fragen angewendet wurde, indem der Fragende sich verlegen stellt. An und für sich genommen läfst *ἆρα* weder eine bejahende, noch eine verneinende Antwort erwarten; aber, da es in der Regel ein Befremden, eine Verwunderung u. s. w. ausdrückt, so läfst es gemeiniglich eine verneinende Antwort erwarten. Eur. Alc. 495 *Ἄδμητον ἐν δόμοισιν ἆρα κιγχάνω;* Xen. Cyr. VII. 5, 40 *ἆρα, ἔφη, ὦ ἄνδρες, νῦν μὲν καιρὸς διαλυθῆναι;* (Ironie = ich dächte, es wäre doch jetzt einmal Zeit wegzugehen).

3. Dem *ἆρα* wird *οὐ* oder *μή* beigegeben, je nachdem der Fragende mit Bestimmtheit entweder eine bejahende oder eine verneinende Antwort erwartet, als: *ἆρ' οὐκ ἔστιν ἀσθενής; nonne aegrotat? Aegrotat — ἆρα μὴ ἔστιν ἀσθενής; numnam aegrotat?* (er ist doch etwa nicht krank?) *Non aegrotat.* Xen. Oec. IV, 4 *ἆρα μὴ αἰσχυνθῶμεν τὸν Περσῶν βασιλέα μιμήσασθαι;* wir wollen uns doch nicht schämen?

4. *Μή*, doch nicht etwa, drückt immer eine Besorgnifs des Fragenden aus, und läfst daher eine negative Antwort erwarten. Xen. M. S. IV. 2, 10 *ἀλλὰ μὴ ἀρχιτέκτων βούλει γενέσθαι; — Οὐκ οὖν ἔγωγ', ἔφη. Minime gentium. Ἀλλὰ μὴ γεωμέτρης ἐπιθυμεῖς, ἔφη, γενέσθαι ἀγαθός; — Οὐδὲ γεωμέτρης, ἔφη, κ. τ. λ.* IV. 2, 12 *μὴ οὖν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, οὐ δύνωμαι ἐγὼ τὰ τῆς δικαιοσύνης ἔργα ἐξηγήσασθαι;* ich soll doch nicht etwa unvermögend sein —? Wenn *οὐ* in einem mit *μή* eingeleiteten Satze, wie hier, steht, so gehört es einem einzelnen Worte, nicht dem ganzen Satze an. *Μή* unterscheidet sich also von *ἆρα μή* blofs dadurch, dafs die Frage minder nachdrücklich ist.

5. *Μῶν* (entstanden aus dem interrog. *μή* und *οὖν*) entspricht gänzlich dem lat. *num*, doch nicht etwa, und läfst daher stäts eine negative Antwort erwarten. Eur. Hec. 754 *τί χρῆμα μαστεύουσα; μῶν ἐλεύθερον αἰῶνα θέσθαι; ῥᾴδιον γάρ ἐστί σοι.* Hec. antw. *Οὐ δῆτα· τοὺς κακοὺς δὲ τιμωρουμένη αἰῶνα τὸν ξύμπαντα δουλεῦσαι θέλω.* Der Deutlichkeit wegen treten oft die Partikeln *οὖν* und *μή* — *μῶν οὖν, μῶν μή* — dazu. Eur. Andr. 81 *μῶν οὖν δοκεῖς σου φροντίσαι τίν' ἀγγέλων;* Plat. Phaedon. p. 84. C *τί, ἔφη, ὑμῖν τὰ λεχθέντα; μῶν μὴ δοκεῖ ἐνδεῶς λέγεσθαι;* Wenn aber zu *μῶν* die Negation *οὐ* tritt, so wird die Frage bejahend (*nonne*). Soph. O. C. 1727 *ἐν οἷς τί χρῆν ποιεῖν ἐμέ; μῶν οὐχ ὅπερ ἐποίουν; nonne, quod faciebam?*

Anmerk. Der Gebrauch der Modi nach *μή, ἆρα μή, μῶν μή* in der direkten Frage stimmt mit dem in der indirekten Frage nach *μή* überein. S. §. 698. c.

Οὐ; ἀλλά; ἀλλ' ἦ; — δέ; — εἶτα, ἔπειτα.

§. 696. [835.] 1. *Οὐ, non, nonne?* und mit dem Nebenbegriffe der Folgerung aus dem Vorhergehenden *οὐκοῦν* (§. 632. Anm.), *non* oder *nonne ergo?* drücken stäts bejahende Fragen aus. Soph. Aj. 79 *οὐκοῦν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;*

2. *Οὐ μέντοι*, doch nicht, wird so gebraucht, dafs der Fragende die Sache zu leugnen scheint, damit dieselbe desto gewisser von dem Antwortenden bejaht werde. Plat. Phaedr. p. 261. C *σὺ δ' εἰπὲ ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρῶσιν; οὐκ ἀντιλέγουσι μέντοι; ἢ τί φήσομεν; Τοῦτ' αὐτό* antw. Phädrus.

3. *Οὐ δή*, gewöhnlich: *οὐ δή που*, auch *οὔτι που*, bei den Attikern, drücken auf ironische Weise eine zuversichtliche negative Behauptung aus (= doch wol nicht? hoffentlich nicht?). Plat. Theaet. p. 146. A *οὔτι που ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι;*

4. Häufig werden durch *ἀλλά* Fragen eingeleitet, wenn die Frage einem Gedanken, der dem Sprechenden vorschwebt, entgegengestellt wird, oder wenn eine Einwendung in der Form einer Frage gemacht wird, wie: Eur. Med. 330 *λόγους ἀναλοῖς· οὐ γὰρ ἂν πείσαις ποτέ!* „*Ἀλλ' ἐξελᾷς με, κοὐδὲν αἰδέσει λιτάς;*" in dieser Bedeutung oft: *ἀλλ' ἦ = an.* Xen. Symp. I, 15 *ἀλλ' ἦ ὀδύνη σε εἴληφε;*

5. Auch *δέ* steht bisweilen in lebhaften Fragen in Beziehung auf einen unterdrückten Gedanken. Her. I, 32 *Κροῖσος δὲ σπερχθεὶς εἶπε· Ὦ ξεῖνε Ἀθηναῖε, ἡ δὲ ἡμετέρη εὐδαιμονίη οὕτω τοι ἀπέῤῥιπται ἐς τὸ μηδέν, ὥστε οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ὑμέας ἐποίησας;* d. i. *ἰδιώτας μὲν εὐδαίμονας νομίζεις, ἡ δὲ κ. τ. λ.*

6. *Εἶτα* und *ἔπειτα* werden in Fragen des Unwillens, der Ironie, der Verwunderung gebraucht, und drücken einen Gegensatz aus: und doch, indem sie andeuten, dafs aus dem Vorhergehenden eine nicht erwartete Folgerung gezogen wird. Xen. M. S. I. 4, 11 *ἔπειτ' οὐκ οἴει φροντίζειν (θεοὺς ἀνθρώπων);*

II. Direkte Doppelfrage.

§. 697. [836.] Die direkte Doppelfrage wird eingeleitet:

a. durch: *πότερον (πότερα) — ἤ* (homer. *ἦ — ἦ*), als: *πότερον οὗτοι ὑβρισταί εἰσιν ἢ φιλόξεινοι;* Das *πότερον* im erstern Gliede wird zuweilen weggelassen. Xen. Cyr. III. 1, 12 *τί δέ, ἢν χρήματα πολλὰ ἔχῃ, ἐᾷς πλουτεῖν, ἢ πένητα ποιεῖς;*

b. Ἆρα — ἤ, num — an. Plat. Euthyph. p. 9 extr. *ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἤ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστιν;*

c. Μῶν — ἤ, num — an (selten). — *Μή — ἤ*, doch wol nicht — oder.

d. Ἄλλο τι ἤ (st. *ἄλλο τι γένοιτ' ἄν, ἤ*) und *ἄλλοτι, nonne.* Her. I, 109 *ἄλλο τι ἢ λείπεται τὸ ἐνθεῦτεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; nonne relinquitur mihi —?* Plat. Hipparch. p. 226. E *ἄλλοτι οὖν οἵγε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος;*

III. Indirekte Frage.

A. Einfache indirekte Frage.

§. 698. [837.] Die einfache indirekte Frage wird eingeleitet:

a. Durch die Interrogativpronominen: *ὅστις, ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπότερος, ὅπως, ὅπου, ὅπῃ, ὁπότε* u. s. w. (§. 308. Anm. 1.), *οὐκ οἶδα, ὅστις ἐστί — ὅπως τὸ πρᾶγμα ἔπραξεν.*

Anmerk. 1. Zuweilen vertreten die direkt fragenden Pronominen: *τίς, ποῖος, πῶς* u. s. f. die Stelle der indirekten Frage, indem die indirekte Frage den Charakter der direkten annimmt. Ja selbst wechseln zuweilen *τίς* und *ὅστις, ποῖος* und *ὁποῖος* in demselben Satze ab. Plat. Criton. p. 48. A *οὐκ ἄρα ἡμῖν οὕτω φροντιστέον, τί ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς, ἀλλ' ὅτι ὁ ἐπαΐων περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων.*

b. Εἰ (si), ob, wird eigentlich nur, wie *ἤ*, in Doppelfragen gebraucht und bezeichnet ein Schwanken zwischen zwei Möglichkeiten; oft aber wird nur Ein Glied ausgesprochen, während das andere in dem Geiste des Sprechenden vorhanden ist. So nach den Verben der Überlegung, Berathung,

des Forschens, Fragens, Versuchens, Wissens, Sagens: *ὁρᾶν, σκοπεῖν, εἰδέναι, σκέπτεσθαι, φοβεῖσθαι* u. dgl. — *πειρᾶσθαι, ἐπινοεῖν, ἐρωτᾶν* — *λέγειν, φράζειν* u. a. Xen. Anab. VII. 3, 37 *σκέψαι, εἰ ὁ Ἑλλήνων νόμος κάλλιον ἔχει.* Auch *ἐάν* mit dem Konjunktiv wird in solchen Fragen gebraucht, wenn von erwarteten und noch zu prüfenden Fällen die Rede ist. Xen. M. S. IV. 4, 12 *σκέψαι ἐὰν τόδε σοὶ μᾶλλον ἀρέσκῃ.*

Anmerk. 2. Sehr häufig, besonders bei Homer, werden auch Verben, die irgend eine Handlung ausdrücken, mit diesem deliberirenden *εἰ, ἐάν* (ep. *εἴ κε, αἴ κε*) verbunden, wo alsdann das Verb in einer prägnanten Bedeutung aufzufassen ist, indem es zugleich den Begriff von *σκοπεῖν* oder *πειρᾶσθαι* involvirt. In solchen Sätzen wird der Konjunktiv oder Optativ, je nachdem eine Haupt- oder eine historische Zeitform im Hauptsatze steht, gebraucht. Il. *υ*, 172 *γλαυκιόων δ' ἰθὺς φέρεται μένει, ἤν τινα πέφνῃ ἀνδρῶν.* Thuc. I, 58 *Ποτιδαιᾶται δὲ πέμψαντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρέσβεις, εἴ πως πείσειαν.*

c. *Μή*, wie in der direkten Frage, — ob doch nicht, nach den Ausdrücken der Frage, Überlegung, Betrachtung, des Forschens und Fragens, so wie denen der Besorgnifs und Furcht, welche gleichfalls den Begriff der Überlegung in sich schliefsen. Im Deutschen wird dieses *μή* nach den Verben der Furcht und Besorgnifs durch dafs übersetzt. In Sätzen der Art ist *μή* ein Fragwort. Die Konstruktion dieser Sätze ist eben so mannigfaltig, wie die der indirekten Fragsätze überhaupt. Es steht nämlich:

α) Der Indikativ aller Zeitformen, wenn der Sprechende die sichere Überzeugung in seinem Innern hegt, dafs der Gegenstand seiner Besorgnifs wirklich Statt findet, oder gefunden hat, oder finden wird. Thuc. III, 53 *νῦν δὲ φοβούμεθα, μὴ ἀμφοτέρων ἡμαρτήκαμεν.* Xen. Cyr. III. 1, 27 *ὅρα, μὴ ἐκείνους αὖ δεήσει σε σωφρονίζειν ἔτι μᾶλλον, ἢ ἡμᾶς νῦν ἐδέησεν.*

β) Der Konjunktiv nach einem vorausgehenden Haupttempus und der Optativ nach einem vorausgehenden Präteritum. Diese Modi haben deliberative Bedeutung (§. 403.). Od. *ε*, 473 *δείδω, μὴ θήρεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένωμαι.* Xen. M. S. IV. 2, 39 *καὶ φροντίζω, μὴ κράτιστον ᾖ μοι σιγᾶν.*

γ) Auch kann der Optativ nach einem Haupttempus stehen, wenn der Sprechende in seine Aussage einen gewissen Zweifel, eine Unentschiedenheit legen, also wenn er eine blofse Vermuthung, ohne Rücksicht auf Realisirung, aussprechen will. Her. VII, 103 *ὅρα, μὴ μάτην κόμπος ὁ λόγος ὁ εἰρημένος εἴη, vide, ne vana jactatio fuerit hoc, quod a vobis dictum est.* — *Ἄν* tritt hinzu, wenn die Vermuthung als von einer Bedingung abhängig dargestellt werden soll. Xen. Anab. VI. 1, 29 *ἐκεῖνο ἐννοῶ, μὴ λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθείην.*

B. Indirekte Doppelfrage.

§. 699. [838.] Die indirekte Doppelfrage wird eingeleitet durch: *a*) *πότερον* (*πότερα*) — *ἤ* (homer. *ἤ* — *ἤ*). Z. B. *οὐκ οἶδα, πότερον ζῇ ἢ τέθνηκεν.* — *b*) *εἰ* — *ἤ*, s. v. a. *πότερον* — *ἤ*, aber mit dem Unterschiede, dafs *εἰ* — *ἤ* Ungewifsheit und Willkür ausdrücken. Plat. Apol. p. 18. A *τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω, ἢ μή.* — *c*) *εἴτε* — *εἴτε*, in derselben Bedeutung wie *εἰ* — *ἤ*, nur dafs durch *εἴτε* — *εἴτε* die gleichmäfsige Beziehung beider Glieder bezeichnet wird. Soph. Antig. 38 *καὶ δείξεις τάχα, εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας, εἴτ' ἐσθλῶν κακή.* Ferner poet. auch: *εἴτε* — *ἤ*; *ἤ* — *εἴτε*; *εἰ* — *εἴτε*; so wie auch das erstere *εἴτε* ganz weggelassen werden kann.

Modi in dem Fragsatze.

§. 700. [839.] Der Indikativ in der direkten und indirekten Frage wird, wie im Deutschen, gebraucht; der Konjunktiv und Optativ haben delibrirende Bedeutung und unterscheiden sich nur nach dem Zeitverhältnisse des Prädikats im Hauptsatze (§. 403.). Über den Optativ und den Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν* s. §. 467, 5. und 394. *b. α*). Xen. M. S. IV. 2, 30 *τοῦτο πρὸς σὲ ἀποβλέπω, εἴ μοι ἐθελήσαις ἂν ἐξηγήσασθαι*, sc. *εἰ βούλοιο.* — *Οὐκ οἶδ' εἴ σε ἔπεισα ἄν, nescio, an tibi persuasissem.* Vgl. §. 798. *α*) *β*) *γ*).

Anmerk. Über den Indikativ des Präsens oder Futurs und den Konjunktiv nach einem Präteritum s. unten die Lehre der oratio obliqua. Wenn auf

den Konjunktiv der Optativ folgt, so drückt dieser, wie bei den Finalsätzen (§. 646.), den erst abgeleiteten Gedanken aus. Il. π, 650 f. φράζετο θυμῷ — μερμηρίζων, ἢ ἤδη καὶ κεῖνον ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ — Ἕκτωρ χαλκῷ δῃώσῃ, ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται, ἢ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπύν.

Von der Antwort.

§. 701. [840.] Die Antwort wird ausgedrückt:

a. Durch Wiederholung des in Frage stehenden Wortes. Eur. Hipp. 1385 sq. ὁρᾷς με, δέσποιν', ὡς ἔχω, τὸν ἄθλιον; — Ὁρῶ. Die verneinende Antwort fügt die Negation hinzu. Ib. 90 sq. οἶσθ' οὖν, βροτοῖσιν ὃς καθέστηκεν νόμος; — Οὐκ οἶδα.

b. Durch: φημί, φήμ' ἐγώ, ἔγωγε; neg. οὔ φημι, οὐκ ἔγωγέ, οὔ.

c. Sehr häufig durch γέ, *quidem*, *utique*, ja, allerdings, welches ausdrückt, dafs die Antwort den Gedanken der Frage ergänzt, weiter ausführt, fortsetzt, bekräftigt, steigert, oder auch durch den Zusatz beschränkt, berichtigt. Eben so durch γάρ, jedoch stärker.

d. Durch: ναί, νὴ τὸν Δία, πάνυ, κάρτα, εὖ γε u. dgl.

e. Durch: τοί (§. 579.), μέντοι (§. 594. Anm.), οὖν (§. 579), welche die Bejahungen bekräftigen. — Durch μενοῦν (§. 594. Anm.) sowol in bejahender (*utique*), als verneinender oder berichtigender (*immo*) Bedeutung. Plat. Phaedr. p. 230. A. B ἆρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς; — Τοῦτο μενοῦν αὐτό. Oft: οὐ μενοῦν, nein wahrlich nicht. — Durch οὐ γὰρ οὖν, κομιδῇ μὲν οὖν, *neutiquam*.

Bemerkungen über den Fragsatz.

§. 702. [841.] 1. Wenn der Fragsatz aus einem adjektivischen Interrogativpronomen, dem Verb εἶναι und einem Substantiv oder Substantivpronomen besteht, als: ποῖός ἐστιν ὁ μῦθος, und auf dieses letzte ein Relativsatz bezogen ist, als: ποῖός ἐστιν ὁ μῦθος, ὃν εἶπες: so wird das Verb: εἶναι und das Relativ weggelassen, und das Verb des Relativsatzes zum regirenden Verb des Fragsatzes gemacht. Il. π, 440 ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες; Her. VII, 48 δαιμόνιε ἀνδρῶν, κοῖα ταῦτα λέγεις εἶναι δύο μοι πολεμιώτατα; Plat. Gorg. p. 520. extr. ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν;

2. Hievon ist der Fall zu unterscheiden, wo dem Interrogativpronomen der Artikel vorgesetzt ist, indem durch denselben angezeigt wird, dafs der in Frage stehende Gegenstand ein schon Besprochenes oder Genanntes sei, z. B. τὰ ποῖα ταῦτα λέγεις; i. e. ποῖά ἐστι ταῦτα, ἃ λέγεις.

§. 703. [842.] Eine häufig vorkommende rhetorische Wendung der griechischen Schriftsteller besteht darin, dafs ein durch eine Konjunktion eingeleiteter Nebensatz plötzlich in einen direkten Fragsatz übergeht, jedoch so, dafs die frühere Konstruktion unverändert bleibt. Xen. M. S. I. 4, 14 ὅταν τί ποιήσωσι, νομιεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν; Dem. Phil. I. p. 43, 10 πότε ἃ χρὴ πράξετε; ἐπειδὰν τί γένηται; Daher die elliptischen Ausdrücke: ἵνα τί; ὡς τί; aus welcher Absicht (sc. γένηται), ὅτι τί; (sc. γίγνεται) aus welchem Grunde.

§. 704. [843.] Die griechische Sprache hat die Freiheit, zwei oder selbst mehrere Fragwörter unter Ein gemeinsames Prädikat zu stellen, als: πῶς τί ἄρ' ἂν ἀγωνιζοίμεθα; πῶς τί τοῦτο; Plat. Rep. III. p. 400. A ποῖα δ' ὁποίου βίου μιμήματα, οὐκ ἔχω λέγειν. Τίς τίνος αἴτιός ἐστι;

Von der Form der obliquen oder indirekten Rede.

§. 705. [844.] 1. Die Worte oder Gedanken einer Person — gleichviel, ob dieselbe eine dritte, oder die zweite Person, oder der Sprechende selbst sei — können von dem Sprechenden entweder unverändert in derselben Form, in welcher sie von der Person ausgesagt worden sind, wiedergegeben werden; alsdann erscheint die Rede (der Gedanke) derselben unabhängig von der Vorstellung des Referirenden, und wird direkte oder gerade Rede (Oratio recta) genannt, als: ich dachte: alle Menschen sind sterblich — er verkündete: der Friede ist geschlossen — und ohne vorherge-

hendes Verb: alle Menschen sind sterblich; — oder auf die Vorstellung des Sprechenden oder eines Andern bezogen und so von einem, im Hauptsatze stehenden, Verb der Wahrnehmung oder Mittheilung (Verb. sentiendi oder declarandi) abhängig gemacht werden. Das Ausgesagte wird aus der Seele der besprochenen Person — als im Geiste derselben gedacht — angeführt. Diese Redeform wird indirekte oder oblique Rede (Oratio obliqua) genannt, als: er verkündete, der Friede sei geschlossen.

2. Die Hauptsätze der direkten Rede, d. h. die grammatischen, zu denen auch die durch die beiordnenden kausalen Konjunktionen, als: *γάρ*, *οὖν*, *καίτοι* u. s. w., eingeleiteten logisch untergeordneten Sätze gehören, werden in der obliquen Rede, wenn sie eine Aussage enthalten, entweder durch den Akkusativ mit dem Infinitiv (§. 548.), oder durch *ὅτι* und *ὡς* mit dem Verbum finitum (§. 640 sqq.), oder auch durch die Partizipialkonstruktion (§. 567 sq.) ausgedrückt, als: *ἐπήγγειλε τοὺς πολεμίους ἀποφυγεῖν* — *ὅτι οἱ πολέμιοι ἀποφύγοιεν* oder *ἀπέφυγον* — *τοὺς πολεμίους ἀποφυγόντας* — oder, wenn sie Befehle, Wünsche, Begehrungen ausdrücken, durch den Infinitiv (§. 547.) bezeichnet, als: *ἔλεξε τοῖς στρατιώταις ἐπιθέσθαι τοῖς πολεμίοις* (or. recta: *ἐπίθεσθε*).

3. Die Nebensätze der direkten Rede verändern in der obliquen Rede ihre Form nicht, aufser dafs sie, wie wir gleich sehen werden, an die Stelle des Indikativs und des Konjunktivs den Optativ setzen.

Anmerk. Zwischensätze, und namentlich solche, welche mit *γάρ* angereiht werden, werden häufig, obwol sie grammatische Hauptsätze sind, in der obliquen Rede im Optativ ohne einleitende Konjunktion eingeschoben, und zwar in der Regel, wenn ein durch *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteter Satz vorausgeht, so dafs der Zwischensatz eine Fortsetzung des Angeführten bildet. Xen. Anab. VII. 3, 13 *ἔλεγον πολλοὶ κατὰ ταὐτά, ὅτι παντὸς ἄξια λέγοι Σεύθης· χειμὼν γὰρ εἴη, καὶ οὔτε οἴκαδε ἀποπλεῖν τῷ βουλομένῳ δυνατὸν εἴη κ. τ. λ.* Hell. III. 2, 23 *ἀποκριναμένων δὲ τῶν Ἠλείων, ὅτι οὐ ποιήσειαν ταῦτα· ἐπιλῃΐδας γὰρ ἔχοιεν τὰς πόλεις· φρουρὰν ἔφηναν οἱ ἔφοροι.*

Gebrauch der Modi in der obliquen Rede.

I. Optativ. — Indikativ.

§. 706. [845.] 1. Wenn die Aussage des regirenden Hauptsatzes durch eine historische Zeitform ausgedrückt ist, so steht nothwendig, wenn die oblique Rede als solche bezeichnet werden soll, der Optativ, und zwar steht derselbe entweder an der Stelle des Indikativs oder des Konjunktivs der direkten Rede. So wird z. B. aus: *ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτήσῃ* — *ἔλεξε, σε, εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτήσεσθαι.* Her. III, 75 *τελευτῶν ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι* (*fecisset*). Xen. Ages. I, 10 *Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσεν Ἀγησιλάῳ, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν, οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέλους, διαπράξεσθαι αὐτῷ ἀφεθῆναι αὐτονόμους τὰς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις Ἑλληνίδας.*

Anmerk. Die oblique Redeform tritt zuweilen auch in Nebensätzen der direkten Rede ein, wenn der Sprechende eine Aussage oder einen Gedanken nicht in seiner eignen Person, sondern als gedacht in der Seele eines Andern anführen will. Her. VII, 2 *ἐστασίαζον (οἱ παῖδες), ὁ μὲν Ἀρταβαζάνης, κατότι πρεσβύτατός τε εἴη παντὸς τοῦ γόνου, καὶ ὅτι νομιζόμενα εἴη πρὸς πάντων ἀνθρώπων, τὸν πρεσβύτατον τὴν ἀρχὴν ἔχειν· Ξέρξης δέ, ὡς Ἀτόσσης τε παῖς εἴη, καὶ ὅτι Κῦρος εἴη ὁ κτησάμενος τοῖσι Πέρσῃσι τὴν ἐλευθερίην.*

2. Wenn der Optativ in der obliquen Rede statt des Konjunktivs der direkten Rede steht, so können alle Konjunktionen mit *ἄν* verbunden werden. Thuc. VIII, 54 *καὶ ἐψηφίσαντο πλεύσαντα τὸν Πείσανδρον καὶ δέκα ἄνδρας μετ αὐτοῦ πράσσειν, ὅπῃ ἂν αὐτοῖς δοκοίη ἄριστα ἕξειν.*

§. 707. [846.] Obgleich das Wesen der obliquen Rede den Modus der Vorstellung nothwendig zu erheischen scheint, so bedient sich doch die griechische Sprache weit häufiger des Indikativs, und zwar in einer doppel-

ten Absicht. Denn erstens kann auf diese Weise, wie in der direkten Rede, das, was der Erzählende als eine Wirklichkeit, als eine Thatsache anschaut, im Gegensatze zu dem, was er als bloſse Vorstellung oder Möglichkeit anschaut, durch die Form unterschieden werden. Zweitens erhält die oblique Rede den Charakter der direkten Ausdrucksweise, was noch ganz besonders dadurch erreicht wird, daſs die Griechen nach einer historischen Zeitform im Hauptsatze den Indikativ der Haupttempora zu setzen pflegen. Vgl. §. 641. Anm. Zur Regel ist der Gebrauch des Indikativs geworden, wenn die Aussage des regirenden Hauptsatzes in die Gegenwart des Sprechenden gestellt ist, als: *λέγω, ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν*, oder es wird st. *ὅτι* mit dem Verbo fin. der Acc. inf. gesetzt, als: *λέγω, τὸν ἄνθρωπον θνητὸν εἶναι.*

a. Substantivsatz. Xen. Cyr. II. 2, 1 *ἀεὶ μὲν οὖν ἐπεμέλειτο ὁ Κῦρος, ὁπότε συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι λόγοι ἐμβληθήσονται.* Vergl. §. 641. — *b.* Adjektivsatz. Xen. Hell. II. 3, 2 *ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσι.* — *c.* Adverbialsätze. Her. I, 136 *ἐκέλευε τῆς ἑαυτοῦ χώρης οἰκεῖν, ὅκου βούλονται.* Xen. Anab. III. 5, 13 *ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες, ὅποι ποτὲ τρέψονται οἱ Ἕλληνες καὶ τί ἐν νῷ ἔχοιεν.* — *d.* Indirekter Fragsatz. In diesen Nebensätzen ist der Indikativ ganz zur Regel geworden. Thuc. II, 4 *οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύοντο, εἴτε κατακαύσουσιν, ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρήσαντες τὸ οἴκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται.*

II. Konjunktiv. — Wechsel des Konj., Opt. und Indik.

§. 708. [847. 848.] 1. So wie der Indikativ der Haupttempora in abhängigen Sätzen nach vorausgehenden historischen Zeitformen gebraucht wird, und dadurch die oblique Rede die Farbe der direkten annimmt; eben so wird auch der Konjunktiv nach vorausgehenden historischen Zeitformen angewendet, so daſs die der Vergangenheit angehörenden Vorstellungen nicht als bereits vollendete, sondern als solche, deren Entscheidung noch erwartet wird, dargestellt werden. Her. I, 29 *ὁρκίοισι μεγάλοισι κατείχοντο Ἀθηναῖοι, δέκα ἔτεα χρήσεσθαι νόμοισι, τοὺς ἄν σφι Σόλων θῆται.* Xen. Cyr. IV. 5, 36 *τοὺς ἱππέας ἐκέλευσε φυλάττειν τοὺς ἀγαγόντας, ἕως ἄν τις σημάνῃ.* Hell. II. 1, 24 *Λύσανδρος δὲ τὰς ταχίστας τῶν νεῶν ἐκέλευσεν ἕπεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὰν δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντας ὅτι ποιοῦσιν, ἀποπλεῖν.*

2. Oft wechseln in der obliquen Rede der Konjunktiv, Optativ und Indikativ mit einander ab. Alsdann bilden der Indikativ und der Konjunktiv zu dem Optativ einen Gegensatz der Wirklichkeit und Gewiſsheit zu der unentschiedenen Möglichkeit und Ungewiſsheit. Xen. Hell. V. 2, 38 *διδάσκων, ὅτι οἱ Ὀλύνθιοι κατεστραμμένοι τὴν μείζω δύναμιν Μακεδονίας εἶεν καὶ οὐκ ἀνήσουσι τὴν ἐλάττω, εἰ μή τις αὐτοὺς παύσει τῆς ὕβρεως.*

III. Akkusativ mit dem Infinitiv.

§. 709. [849. 850.] Die griechische Sprache hat die Freiheit, in jeder Art von Nebensätzen den Akkusativ mit dem Infinitiv statt des Verbi finiti anzuwenden. Her. VI, 117 *ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ* (st. *οὗ*) *τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν.* Id. VI, 84 *Σκύθας γὰρ* (sc. *φασί*) *τοὺς νομάδας, ἐπεί τε σφι Δαρεῖον ἐσβαλεῖν ἐς τὴν χώρην, μετὰ ταῦτα μεμονέναι μιν τίσασθαι*, i. e. *postquam invasisset.* Thuc. IV, 98 *οἱ Ἀθηναῖοι ἔφασαν, εἰ μὲν ἐπιπλέον δυνηθῆναι τῆς ἐκείνων κρατῆσαι, τοῦτ' ἂν ἔχειν*, i. e. *si ampliorem illorum agri partem in suam potestatem redigere possent, se eam retenturos.*

Anmerk. Die lebhafte Darstellungsweise der Griechen und das Streben, vergangene Ereignisse zu vergegenwärtigen, führte häufig einen Personenwechsel herbei, indem die indirekte Rede in die direkte überging, und somit die in indirekter Redeform besprochenen Subjekte plötzlich als sprechende oder angesprochene in der I. und II. Person des Verbs hervortreten (vgl. §. 641. Anm.), so wie dagegen mit gleicher Gewandtheit die direkte Redeweise in die indirekte übergeht. Xen. Cyr. I. 4. extr. *ἐνταῦθα δὴ τὸν Κῦρον γελάσαι τε ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων καὶ εἰπεῖν αὐτῷ ἀπιόντα θαῤῥεῖν, ὅτι*

παρέσται αὖθις ὀλίγον χρόνον· ὥστε ὁρᾶν σοι ἐξέσται, κἂν βούλῃ, ἀσκαρδαμυκτεί. Dagegen: Anab. VII. 1, 39 *ἐλθὼν δὲ Κλέανδρος· Μάλα μόλις, ἔφη, διαπραξάμενος ἥκω· λέγειν γὰρ Ἀναξίβιον, ὅτι οὐκ ἐπιτήδειον εἴη κ. τ. λ.*

Sechstes Kapitel.

Erörterung besonderer Spracheigenthümlichkeiten in der Wort- und Satzfügung.

Ellipse. — Brachylogie. — (Zeugma). — Zusammenziehung.

§. 710. [851-855.] 1. **Ellipse** wird die Auslassung eines logisch zwar untergeordneten und daher minder nothwendigen, grammatisch aber, d. h. zum Ausdrucke eines Begriffs oder Gedankens, nothwendig zu ergänzenden Satztheils oder Satzes genannt. Der Begriff des ausgelassenen Wortes kann nur ein ganz allgemeiner und unbestimmter sein, und ist häufig in dem Begriffe des bestimmenden Wortes, wie z. B. in: *οἱ θνητοί* (sc. *ἄνθρωποι*), *ἡ αὔριον* (sc. *ἡμέρα*) enthalten, oder durch den Zusammenhang oder häufigen Gebrauch, wie z. B. in: *εἰς διδασκάλου ἰέναι*, gegeben. Eben so mufs auch der ausgelassene Satz einen allgemeinen, und daher leicht zu ergänzenden, Gedanken ausdrücken. Die einzelnen Fälle haben wir im Verlaufe der Grammatik gesehen. S. das Sachregister unter Ellipse.

2. Von der Ellipse ist die Brachylogie zu unterscheiden. Bei der Ellipse ist ein grammatisch, d. h. zur Darstellung eines Begriffes oder Gedankens, nothwendiges Element wirklich ausgelassen; bei der Brachylogie aber findet nicht eine wirkliche, sondern nur eine scheinbare Auslassung eines zur Darstellung eines Begriffes oder Gedankens erforderlichen Elements Statt, indem dasselbe auf irgend eine Weise im Satze oder in einem Satzgliede involvirt liegt.

3. So mufs z. B. oft eine Verbalform aus einer andern entlehnt werden, als: Thuc. II, 11 *τὴν τῶν πέλας δῃοῦν ἢ τὴν ἑαυτῶν ὁρᾶν* sc. *δῃουμένην*. — In Gegensätzen mufs oft ein Glied aus dem andern vervollständigt werden, als: Dem. Ol. III. p. 30, 17 *ἐπράξαμεν ἡμεῖς* (sc. *πρὸς ἐκείνους*) *καὶ ἐκεῖνοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην.* — Aus einem negativen Worte mufs oft ein affirmatives entlehnt werden; am Häufigsten geschieht diefs bei einem mit einer adversativen Konjunktion eingeleiteten Gegensatze. Her. IX, 2 *οὐδὲ ἔων ἰέναι ἑκαστέρω, ἀλλ' αὐτοῦ ἱζόμενον ποιέειν.* Plat. Apol. p. 36. B *ἀμελήσας, ὧν οἱ πολλοί* (sc. *ἐπιμελοῦνται*). So ist aus *οὐδείς* der Begriff von *εἷς, ἕκαστος* zu entnehmen. Plat. Symp. p. 192. E *ταῦτα ἀκούσας οὐδ' ἂν εἷς ἐξαρνηθείη, ἀλλ' ἀτεχνῶς οἴοιτ' ἂν ἀκηκοέναι κ. τ. λ.* — Aus einem folgenden Verb spezieller Bedeutung mufs ein Verb allgemeiner Bedeutung, als: *ποιεῖν, ἐργάζεσθαι, γίγνεσθαι, εἶναι, συμβαίνειν*, entnommen werden. Diefs geschieht bei den Ausdrücken: *τί ἄλλο ἤ*, — *οὐδὲν ἄλλο ἤ* — *ἄλλο τι ἤ* st. *τί ἄλλο ποιεῖ* oder *ἔστιν* oder dgl., *ἢ ὅτι.* Thuc. III, 39 *τί ἄλλο οὗτοι, ἢ ἐπεβούλευσαν;* IV, 14 *οἱ Λακεδαιμόνιοι ἄλλο οὐδὲν ἢ ἐκ γῆς ἐναυμάχουν.*

4. Eine wichtige Figur der Brachylogie ist das sogenannte **Zeugma**, d. h. diejenige Satzfügung, in welcher auf mehrere Subjekte oder Objekte Ein Verb, welches dem Sinne nach nur Einem Subjekte oder Objekte zukommt, bezogen wird. Das Verb ist jedoch immer ein solches, welches einen Begriff ausdrückt, der sich sowol in einer weitern, als in einer engern Bedeutung auffassen läfst. Il. γ, 326 *ἧχι ἑκάστῳ ἵπποι ἀερσίποδες καὶ ποικίλα τεύχε' ἔκειτο* (liegen sowol, als überhaupt dasein, vorräthig sein). Her. IV, 106 *ἐσθῆτα δὲ φορέουσι τῇ Σκυθικῇ ὁμοίην, γλῶσσαν δὲ ἰδίην.* Oft ist ein zusammengesetztes Verb in einem prägnanten Sinne gebraucht, indem neben der Bedeutung des zusammengesetzten Verbs zugleich auch die Bedeutung des Simplex auf-

zufassen ist. Thuc. I, 44 *οἱ Ἀθηναῖοι μετέγνωσαν Κερκυραίοις ξυμμαχίαν μὴ ποιήσασθαι* st. *μετέγνωσαν καὶ ἔγνωσαν.*

Anmerk. [§. 855.] Über die Zusammenziehung der Sätze in der Beiordnung haben wir oben §. 609. Anm. 1. gesprochen; seltener findet dieselbe in der unterordnenden Verbindung der Sätze Statt, jedoch häufig bei den mit *ὅσπερ, ὥσπερ* eingeleiteten Nebensätzen. Eur. Med. 1162 *φίλους νομίζουσ' οὕσπερ ἂν πόσις σέθεν* sc. *νομίζῃ.* Plat. Legg. IV. p. 710. D *πάντα σχεδὸν ἀπείργασται τῷ θεῷ, ἅπερ* (sc. *ἀπεργάζεται*) *ὅταν βουληθῇ διαφερόντως εὖ πρᾶξαί τινα πόλιν.* Eben so auch: *εἰ* oder *εἴπερ τις* oder *ἄλλος τις* oder *εἴπερ που, εἴπερ ποτέ* u. dgl. Her. IX, 27 *ἡμῖν ἔστι πολλά τε καὶ εὖ ἔχοντα, εἰ τέοισι καὶ ἄλλοισι Ἑλλήνων.*

Verschränkung und Verschmelzung in der Wort- und Satzfügung.

§. 711. [856.] *a.* Die griechische Sprache nimmt sich bei der Zusammenziehung des zusammengesetzten Satzes (§. 710. Anm.) zuweilen die Freiheit, das dem Haupt- und dem Nebensatze gemeinsame Verb in den Nebensatz zu setzen, und hier dem Subjekte anzupassen; wodurch beide Sätze noch weit mehr, als bei der gewöhnlichen Zusammenziehung, zu einer Einheit verschmolzen werden. Xen. Cyr. IV. 1, 3 *αὐτὸς οἶδα οἷος ἦν· τὰ μὲν γὰρ ἄλλα, ὅσαπερ, οἶμαι, καὶ πάντες ὑμεῖς ἐποιεῖτε* st. *ἄλλα, ὅσαπερ — ὑμεῖς (ἐποιεῖτε), ἐποίει.*

b. Wenn in Einem Satze neben dem Verbum finitum auch das Verbum infinitum steht, so konstruiren die Griechen häufig das Substantiv, welches der Rektion des Verbi infiniti unterworfen sein sollte, mit dem Verbum finitum.

α) Partizip. Xen. Cyr. VII. 1, 40 *οὗτοι δὲ ἐπειδὴ ἠποροῦντο, κύκλῳ πάντοθεν ποιησάμενοι, ὥστε ὁρᾶσθαι τὰ ὅπλα, ὑπὸ ταῖς ἀσπίσιν ἐκάθηντο* st. *κύκλον ποιησάμενοι ἐκάθηντο.* I. 6, 33 *ὅπως σὺν τοιούτῳ ἔθει ἐθισθέντες πρᾳότεροι πολῖται γένοιντο.* II. 3, 17 *τοῖς δ' ἑτέροις εἶπεν, ὅτι βάλλειν δεήσοι ἀναιρουμένους ταῖς βώλοις.*

β) Infinitiv. Thuc. III, 6 *τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μιτυληναίους.* V, 15 *ἐπιθυμία τῶν ἀνδρῶν τῶν ἐκ τῆς νήσου κομίσασθαι.* Plat. Criton. p. 52. B *οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως, οὐδ' ἄλλων νόμων ἔλαβεν — εἰδέναι.*

§. 712. [857. 858.] *c.* Eine ganz ähnliche, sich über fast alle Arten von Nebensätzen erstreckende, attraktionsartige Verschränkung des Hauptsatzes mit dem Nebensatze besteht darin, dafs das Subjekt des Nebensatzes in den Hauptsatz herübergenommen, und hier zum Objekte gemacht wird. (Vgl. *nosti Marcellum, quam tardus sit* st. *quam tardus sit Marcellus*). Her. III, 68 *οὗτος πρῶτος ὑπόπτευσε τὸν Μάγον ὡς οὐκ εἴη ὁ Κύρου Σμέρδις.* III, 80 *εἴδετε μὲν γὰρ τὴν Καμβύσεω ὕβριν ἐπ' ὅσον ἐπεξῆλθε.* VI, 48 *ἀπεπειρᾶτο τῶν Ἑλλήνων ὅ τι ἐν νῷ ἔχοιεν.* Thuc. I, 72 *τὴν σφετέραν πόλιν ἐβούλοντο σημαίνειν ὅση εἴη δύναμιν.* Xen. Cyr. V. 3, 40 *οἱ ἄρχοντες αὐτῶν ἐπιμελείσθων ὅπως συσκευασμένοι ὦσι πάντα.*

d. Auf dieselbe Weise wird auch alsdann, wenn der Nebensatz das Objekt eines Substantivs im Hauptsatze bildet, häufig das Subjekt des Nebensatzes in den Hauptsatz gezogen und als Objekt des Substantivs in den Genitiv gesetzt. Thuc. I, 61 *ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων ὅτι ἀφεστᾶσι.* 97 *ἅμα δὲ καὶ τῆς ἀρχῆς ἀπόδειξιν ἔχει τῆς τῶν Ἀθηναίων ἐν οἵῳ τρόπῳ κατέστη.*

e. Der Hauptsatz wird mit einem Nebensatze häufig dadurch zu einer Einheit verschmolzen, dafs der Hauptsatz als ein mit *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteter Substantivsatz, oder noch weit häufiger als ein unentwickelter, durch den Akkusativ mit dem Infinitiv ausgedrückter, Substantivsatz von dem Nebensatze abhängig gemacht wird. Xen. Anab. VI. 4, 18 *ὡς γὰρ ἐγὼ ἤκουσά τινος, ὅτι Κλέανδρος ἐκ Βυζαντίου ἁρμοστὴς μέλλει ἥξειν.* Her. I, 65 *ὡς δ' αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι Λυκοῦργον ἐπιτροπεύσαντα ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα.* III, 14 *ὡς δὲ λέγεται ὑπ' Αἰγυπτίων, δακρύειν μὲν Κροῖσον.* IV, 5 *ὡς δὲ Σκύθαι λέγουσι, νεώτατον ἁπάντων ἐθνέων εἶναι τὸ σφέτερον.*

Anakoluth.

§. 713. [859. 860.] 1. Das Anakoluth ist eine solche Wort- oder Satzverbindung, in welcher die begonnene Konstruktion des Satzes nicht

durchgeführt, sondern in eine andere verwandelt wird, die in grammatischer Hinsicht zwar jener nicht entspricht, in logischer Hinsicht aber, d. h. in Ansehung der Bedeutung und des Inhalts, jener gleich oder ähnlich ist. Die Quelle, aus der das Anakoluth fliefst, ist die Lebhaftigkeit der Vorstellung, oder das Streben, entweder die Deutlichkeit, oder die Kürze, oder die Kraft, oder die Konzinnität der Rede zu unterstützen. Die Anakoluthieen lassen sich in drei Arten theilen: *a*) in grammatische, *b*) in rhetorische, und *c*) in solche, die offenbar aus Nachlässigkeit und Unachtsamkeit entsprungen sind.

2. Die grammatischen Anakoluthieen haben wir im Verlaufe der Grammatik an mehreren Stellen betrachtet. Die aus Nachlässigkeit hervorgegangenen Anakoluthieen lassen sich nicht auf gewisse Fälle zurückführen. Von der rhetorischen Anakoluthie wollen wir nur zwei Fälle erwähnen:

a. Ein sehr natürlicher und häufiger Fall besteht darin, dafs derjenige Begriff, welcher den ganzen Satz veranlafst hat, als logisches Subjekt an die Spitze des Satzes im Nominativ gestellt, nach Unterbrechung des Satzes durch einen Zwischensatz aber als grammatisches Objekt auf das Verb des Satzes bezogen wird. Xen. Hier. IV, 6 *ὥσπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γένωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ' ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιᾷ* st. *τούτῳ εὐφραίνονται — ἀνιῶνται.*

b. Um entgegengesetzte Begriffe in einem Satzgefüge hervorzuheben, werden dieselben oft an die Spitze der Sätze in gleicher Form gestellt, obwol jeder derselben einer verschiedenen Rektionssphäre angehört. Plat. Phaedr. p. 233. B *τοιαῦτα γὰρ ὁ ἔρως ἐπιδείκνυται· δυστυχοῦντας μέν, ἃ μὴ λύπην τοῖς ἄλλοις παρέχει, ἀνιαρὰ ποιεῖ νομίζειν, εὐτυχοῦντας δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια παρ' ἐκείνων ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν* st. *παρ' εὐτυχούντων δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν.*

Siebentes Kapitel.

Wort- und Satzstellung (Topik).

§. 714. [861. 862.] Die innere Beziehung der Satzglieder und der Sätze auf einander und die Verknüpfung derselben zu einer Einheit des Gedankens oder Begriffes wird theils, wie wir gesehen haben, durch die Flexion oder die Flexion vertretende Formwörter, theils durch die Betonung und die Stellung der Satzglieder und der Sätze ausgedrückt. Da die Betonung nur in der lebendigen Rede hervortreten kann, und in der Regel mit der Stellung übereinstimmt; so wenden wir uns sogleich zu der Stellung.

I. Gewöhnliche Stellung.

a. Einfacher Satz.

1. Das Subjekt nimmt die erste, das Prädikat (Verb, Adjektiv mit *εἶναι*) die letzte Stelle ein; das Objekt tritt vor das Prädikat, das Attributiv aber folgt seinem Substantiv nach, als: *Κῦρος, ὁ βασιλεύς, καλῶς ἀπέθανεν — Κύπριοι πάνυ προθύμως αὐτῷ συνεστράτευσαν — παῖς μέγας — ἀνὴρ ἀγαθός — ὁ παῖς ὁ μέγας — ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός — ὁ παῖς ὁ τοῦ Κύρου — ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας.*

2. Das Gesetz, nach welchem mehrere auf Ein Verb bezogene Objektiven geordnet werden, beruht vorzüglich darauf, dafs das Objektiv, auf welches in dem objektiven Satzverhältnisse am Meisten ankommt, dem Prädikate vorangeht, die übrigen Objektiven aber in der Ordnung, in welcher sie zu dem ersten Objektiv getreten sind, auf einander folgen, und zwar so, dafs immer das neue hinzutretende Objektiv dem schon vorhandenen vorangeht, als: *οἱ Ἕλληνες τοὺς Πέρσας ἐνίκησαν — οἱ Ἕ. ἐν Μαραθῶνι τοὺς Π. ἐνίκησαν — οἱ*

Ἕλληνες ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Πέρσας ἐνίκησαν. Auf diese Weise wird in der Regel das Orts- und Zeitadverb dem kausalen Objekte (*τότε* oder *ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ τοὺς Π. ἐνίκησαν*), das persönliche Objekt dem sächlichen, so wie der Dativ dem Akkusativ (*τὸν παῖδα τὴν γραμματικὴν διδάσκω — τῷ παιδὶ βιβλίον δίδωμι*), das Zeitadverb dem Ortsadverb (*τότε* oder *ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Π. ἐνίκησαν*) vorangehen. Das Adverb der Weise nimmt in der Regel, selbst, wenn ein anderes Wort das Hauptobjektiv ist, seine Stelle unmittelbar vor dem Prädikate ein, als: *οἱ Ἕλληνες ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Πέρσας καλῶς ἐνίκησαν.* Die Stellung einzelner Sprachtheile, als der Pron., Präpos. u. s. w. haben wir oben bei der Lehre derselben berücksichtigt. S. das Register unter Topik.

b. Zusammengesetzter Satz.

3. Die Stellung der Nebensätze entspricht der Stellung der Wörter (Substantiv, Adjektiv, Adverb), welche sie vertreten, als: *ὁ θυρωρός, ὅσπερ εἰώθει ὑπακούειν, εἶπε περιμένειν — ὁ δὲ Κῦρος, ἐν ᾧ συνελέγοντο, ἐθύετο· ἐπεὶ δὲ καλὰ ἦν τὰ ἱερὰ αὐτῷ, συνεκάλεσε τούς τε τῶν Περσῶν ἡγεμόνας καὶ τοὺς τῶν Μήδων. Ἐπεὶ δὲ ὁμοῦ ἦσαν, ἔλεξε τοιάδε.* Die Substantivsätze jedoch nehmen, selbst, wenn sie das grammatische Subjekt ausdrücken, ihre Stelle nach dem regirenden Verb ein, als: *οἱ δ' ἔλεγον, ὅτι ἄρκτοι πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν.*

II. Invertirte Stellung.

a. Einfacher Satz.

§. 715. [863] 1. Wenn die Stellung umgekehrt wird, so dafs nicht das den Hauptbegriff, sondern das den demselben untergeordneten Begriff bezeichnende Wort durch die Stellung ausgezeichnet wird; so wird diese Stellung die invertirte oder rhetorische genannt. In dieser wird das Prädikat dem Subjekte, das Attributiv dem zu bestimmenden Substantiv vorangestellt, das Objektiv aber, und namentlich das Adverb, dem Prädikate nachgestellt, als: *ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ, τὸ τῆς ἀρετῆς κάλλος,* oder stärker: *τῆς ἀρετῆς τὸ κάλλος, ὁ βασιλεὺς Κῦρος, ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος, ἐμαχέσαντο καλῶς.*

2. Wenn das Subjekt besonders ausgezeichnet werden soll, so wird es an das Ende des Satzes gestellt; und wenn in Einem Satze zwei Wörter durch die Stellung hervorgehoben werden sollen, so tritt das eine an die Spitze des Satzes, während das andere die letzte Stelle einnimmt, als: *πασῶν ἀρετῶν ἡγεμών ἐστιν ἡ εὐσέβεια.* Überhaupt ist sowol die erste, als die letzte Stelle als eine Kraftstelle anzusehen, wenn sie von Satztheilen, die nach der gewöhnlichen Ordnung nicht hieher gehören, eingenommen werden.

b. Zusammengesetzter Satz.

§. 716. [864. 865.] 1. Bei den Nebensätzen wird die Inversion noch häufiger, als bei den Wörtern, deren Stelle sie vertreten, angewendet, da schon das Streben nach Deutlichkeit dieselbe oft gebietet.

2. Die Substantivsätze mit *ὅτι, ὡς,* dafs, und die Finalsubstantivsätze werden dem regirenden Verb vorangeschickt, wenn der Inhalt derselben gleichsam mehr vor das Auge gerückt werden soll, als: *ὅτι μέγας ἐκ μικροῦ ὁ Φίλιππος ηὔξηται, παραλείψω — ἵνα σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι.* Die Inversion der Adjektivsätze (*ὃν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν*) haben wir oben §. 658. betrachtet. Bei den Adverbialsätzen der Zeit und der Bedingung läfst sich, da sie schon in der gewöhnlichen Stellung dem Hauptsatze voranzugehen pflegen, die Inversion nicht anwenden.

3. Wenn in einem Nebensatze, namentlich in einem Adjektivsatze, ein Wort vor den übrigen ausgezeichnet werden soll; so tritt dasselbe zuweilen vor die einleitende Konjunktion, als: *τοιαῦτ' ἐστὶ καὶ τἄλλα, περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ πολλοὶ λέγουσιν.*

4. Ein besonders kräftiges Mittel zur Hervorhebung eines Wortes durch die Stellung ist die Sperrung oder Auseinanderstellung (Hyperbaton) zweier zu einer Einheit verbundener Wörter durch Dazwischenstellung eines oder mehrerer minder wichtiger Wörter. Durch diese Trennung wird in der Regel zwar nur eins der beiden Wörter hervorgehoben, oft jedoch auch beide, zumal, wenn beide an Kraftstellen des Satzes gesetzt sind. Xen. Cyr. VI. 4, 8 *ἥξειν αὐτῷ σὲ πολὺ Ἀράσπου ἄνδρα καὶ πιστότερον καὶ ἀμείνονα* st. *σὲ πολὺ πιστ. κ. ἀμ. ἄνδρα Ἀράσπου* (i. e. *ἢ τὸν Ἀ.*).

5. Gleiche oder ähnliche und besonders entgegengesetze Begriffe werden dadurch in der Stellung ausgezeichnet, dafs sie neben einander gestellt werden. Od. *ε*, 155 *παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ.* So: *αὐτὸς αὑτοῦ* u. s. w., als: *ἡ πόλις αὐτὴ παρ' αὑτῆς δίκην λήψεται.* Daher: *ἄλλος ἄλλο, alius aliud, ἄλλος ἄλλοθι, alius alibi, ἄλλος ἄλλοσε, alius alio, ἄλλος ἄλλοθεν, alius aliunde, ἄλλος ἄλλῃ, alius aliâ* (sc. *viâ*) u. s. w., wo die deutsche Sprache zwei Sätze daraus macht: der Eine that diefs, der Andere Jenes u. s. w.

I. Sachregister.

Was unter *C* oder *c* nicht zu finden ist, suche unter *K* oder *k*.

Ableitung der Wörter 325 sqq. der Tempora. 90.
Absichtspartikeln s. Finalkonjunkt.
Abstracta 326. pro Concretis 348.
Abtheilung der Silben 64.
Abundantia substantiva 272.
Adjektiv (u. Partizip) 276. Betonung 277. dreier End. 278-282; zweier End. 283-287; Einer End. 288. Syntaxe: Begriff u. Eintheilung 351.
— zum Substantiv erhoben 411.
—, attributives 412 sqq.
—, als Substantiv, mit dem Gen. (*ἡ πολλὴ τῆς γῆς* st. *τὸ πολὺ τῆς γῆς*) 415.
— st. des Adverbs (*χθιζὸς ἦλθεν* st. *χθές*) 588.
Adjectiva verbalia s. Verbaladj.
Adjektivischer Substantivsatz 651, 2.
Adjektivpronom. substantivirt 411.
Adjektivsatz 650 sqq.; mit andern Nebensätzen vertauscht 665; st. eines Substantivsatzes 651, 2.
Adverb 320. Bildung 321 sq. Komparation 297.; in objekt. Beziehg 589 sqq.; adjekt. od. subst. gbr. (*οἱ νῦν*) 411. c.; in prägnanter Konstr. (*ὅποι γῆς ἐσμέν* u. dgl.) 541. A.; (*ὁ ἐκεῖθεν πόλεμος δεῦρο ἥξει* st. *ὁ ἐκεῖ π.*) 542. A.; Ortsadv. attrahirt 655. A. 4.; Attract. inversa der Ortsadv. 657. A.
Adverbia correlativa 311.
Adverbialsatz 666.
— der Ortsbeziehung 667.
Adverbialsatz der Zeitbeziehung mit *ὅτε, ἐπεί, πρίν, ἕως* etc. 668 sqq.
— des Grundes mit *ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή* 675.; mit *ὅτι, διότι, οὕνεκα* ib. 3. u. 4.
— der Bedingung mit *εἰ ἐάν* 676. sqq.
— der Einräumung mit *εἰ καί, καὶ εἰ* etc. 685.
— der Folge oder Wirkung mit *ὥστε* oder *ὡς* 686. sqq.
Adverbialsätze der Art u. Weise m. *ὡς, ὥστε, ὥσπερ, ὅπως* 690. sq.
— der Quantität, des Grades mit *ὅσῳ, ὅσον* 692.
Adversative Beiordnung d. Sätze durch *δέ, ἀλλά* u. s. w. 616 sqq. Negative advers. Beiordng 620.
Akkusativ 471 sqq.
— des räumlichen Ziels 472.
— des erzeugten u. gethanen Objekts b. V. desselben Stammes od. verwandter Bdtg (*μάχην μάχεσθαι*; *ζῆν βίον*) 473. — b. d. V. des Glänzens, Fliefsens u. a. 474.
— des Zwecks 475.; der Art und Weise ib. A. 2.
— des leidenden u. bearbeiteten Objekts b. d. V. des Nützens, Schadens u. a. 476.; b. d. V. Gutes od. Böses durch Wort od. That Einem zufügen (*εὖ, κακῶς ποιῶ* od. *λέγω τινά*) 477, 2); b. d. V. des Ausharrens, Wartens, Fliehens, Entlau-

fens ib. 3); b. d. V. des sich Abwendens, Weichens, Verabscheuens ib. A. 1.; b. d. V. des Verborgenseins, Verbergens; φθάνειν, λείπειν ib. 4); des Wegnehmens, Raubens, An- u. Ausziehens, Lehrens ib. 5); b. δεῖ χρή ib. A. 2.; b. d. V. βαίνειν, πλεῖν etc.; des Opferns, Tanzens zu Ehren Jemandes; des Schwörens 478.; b. d. V. der Empfindungen u. Affekte 479.
Akkusativ des räumlichen Objekts (πορεύεσθαι ὁδόν) 480.
— des temporellen Objekts (τοῦτον τὸν χρόνον) 481.
— des quantitativen Objekts (δύο σταδίους) 482.
— der nähern Bestimmung (καλὸς τὰ ὄμματα, ἀλγεῖ τὴν κεφαλήν) 483.
— doppelter: φιλεῖν φιλίαν μεγάλην σε, θοινίζω δεῖπνόν σε u. dgl. 484.; καλά, κακὰ ποιῶ, λέγω σε 485. in d. Ausdrücken: Einen zu Etwas machen, erwählen, erziehen, als Etwas nennen etc. 486.; b. d. V. des Bittens, Verlangens, Forschens, Fragens; Lehrens, Erinnerns; Theilens, Zerlegens; Beraubens; Verbergens; Rathens, Beredens, Ermahnens, Aufforderns, Zwingens zu Etwas 487.; b. d. V. des An- u. Ausziehens 488.; in d. σχῆμα καθ' ὅλον κ. μέρος 489.
— zur Bezeichnung adverbialer Ausdrücke, als: μακρὸν κλαίειν, μέγα χαίρειν 473. A. 2.; χάριν, δωρεάν, τοῦτο, defshalb; τοῦτον τὸν τρόπον, δίκην, ὅμοια 475. A. 1. 2.; τὴν ταχίστην sc. ὁδόν, τὴν εὐθεῖαν 480. A. 1.; ἀρχήν, τὸ πρίν u. s. w. 481. A. 2.; πολλά, saepe, ὀλίγον u. s. w. 482. A.; εὖρος, ὕψος, γένος, τἄλλα etc. 483. A. 2.
— beim Passiv 490.
— bei Verbaladj. auf τέος 511. A. 2.
— c. infin. 555.; st. des Nom. c. infin. 556, 1.; st. des Gen. od. Dat. c. infin. 557.
— c. Infin. als Subjekt nach λέγεται, δοκεῖ etc. 559.
— c. infin. mit d. Artik. s. Infin.
— c. infin. in Exklamat. 562.
— c. infin. in d. Nebensätzen der orat. obliq. 709.
— c. particip. 565 sq.; absolut 580.; mit ὡς 583.; — Akkus. des Partizips st. eines andern Kasus 587, 2.
Aktive Form 68. 337, 4. Vgl. Transitiv; mit d. Bdtg lassen 337 A. 1.
Akut 48.
Akzent 48. Setzung 49 sqq. Veränderung u. Wanderung durch Flexion 52. durch Ableitg u. Kompos. 53. durch Kontrakt. 54. im Zusammenhange der Rede (Gravis st. des Akut) 55. Krasis u. Elision 56. Anastrophe 57. Veränderg d. Akz. in d. Dial. 63.
Akzent des Verbs 104. 105.
— der I. Dekl. 234. — II. Dekl., der Contracta 239, der übrigen 241. — III. Dekl. 264.
— der Adjekt. u. Partiz. 277. — auf ύς, εῖα, ύ 279.; εις, εσσα, εν u. s. w. 280.; ως, ων 284.; ων, ον 285. A. 3.; ης, ες 285. A. 3.
Anakoluth 713; in d. Partizipialkonstrukt. 585 — 587.
Anastrophe 57.
Anhäufung der Konsonanten 36.
Anomala verba 223.; substant. III. Dekl. 269 sqq.
Anreihung (τέ, καί) 611 sqq.; negative 620.
Antwort 701.
Aorist 70. — Aor. I. ohne σ 151; Aor. II. mit σ 152.; Aor. II. A. u. M. nach Analogie der V. auf μι 204-210.; Aor. II. A. m. intrans. Bdtg neben d. A. I. A. mit trans. Bdtg 220. — Synt. 385 sq.; iterative Bdtg 387, 1. in Vergleichg ib. 2. — st. des Präs. (εἶπον, *dictum volo*) 388, 1. — Aor. mit τί οὐ ib. 2. — st. des Fut. ib. 3. — Aor. im Konj., Opt., Impr., Inf. u. Partiz. m. Präsbdtg 386.
— I. u. II. Medii stäts reflexive 344.
— im Konjunkt. st. d. Fut. III. der Lateiner 390. A. 1.
Apodosis 676.
Apostroph 18.
Apposition 434. — im Gen. b. Pron. poss. (ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος) ib. 3.; v. d. relativ. Satze attrah. 659, 2.
Arten des Verbs s. Genera.
Artikel 416 sqq.; demonstr. 416 sq.; relative 418.
—, als eigentl. Art. 419.; b. Gattungsnamen 420.; b. Abstr., Stoffn., Eigenn. 421.; b. substantivirten Adjekt. u. Partiz. 422.; b. Pron. 423 sqq.; b. Numeralien 426.; b. e. durch e. Substant. im Gen. od. durch e. Präp. mit ihrem Kasus ausgedrückten Attributiv (τὰ τῆς πόλεως, οἱ περί τινα, οἱ νῦν ἄνθρωποι) u. b. Adverb 427.; b. jedem Worte u. jeder Wortvrbdg 428.; Stellung 429.
— weggelassen b. Gattungsnamen 420. A.; b. Abstr. 421. A. 1.; b. Partizipien 421. A. 1.; b. d. Demonstrativpr. 424. A. 1.
— b. Subjekt. u. Prädik. 430.
— in d. Apposition 421. A. 3.
— b. zwei mit einander verbundenen Substantiven 431.
— wiederholt. 429, 7.

Artikel vertritt die Personalpron. (ὁ πατήρ st. ὅ μου π.) 353, 1.
Artikulation der Sprachlaute 3.
Asper s. Spiritus.
Aspirata vor asp. in d. ten. verw. 27-29.
Asyndeton 633. *b*.
Atona 58.
Attische Reduplik. s. Redupl.
Attraktion b. d. Präp. u. Adverb. 542. Vgl. 540 sq; b. d. Infin. 555. 558.; b. ὥστε 686. A.; b. d. Partizip. 565 sq.; des Relativs 655.; v. οἷος, ὅσος, ἡλίκος 656.; Attractio inversa 657.; b. οὐδεὶς ὅστις οὐ ib. 2.; b. Ortsadv. ib. Attrakt. des Relat. in d. Stellung 658.; Attrakt. des Relat. b. einem dem Relativsatze untergeordneten Nebensatze 659. 3.; Attrakt. des Kasus in d. mit ὡς, ὥσπερ, ὥστε eingeleiteten Komparativsätzen 691. 3.
Attraktionsartige Verbindung des Verbs m. d. Prädikate (ἡ περίοδός εἰσι στάδιοι ἕξ) 373. Vgl. Verschmelzung u. Verschränkung.
Attributives Satzverhältnifs 410 sqq. — Umkehrung dess. (οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων st. οἱ χρηστοὶ ἄνθρωποι) 415.
Aufhebung der Sätze durch ἀλλά 619.
Augment 75-80.; in der Kompos. 87. sq.
Aussprache der Buchst. 2.; der Diphthongen 4.; der Wörter nach Akz. u. Quantit. 48. A. 3.
Bedingung u. Bedingtes s. εἰ.
Begriff 336 A. 1.
Begriffswörter 336, 3.
Beiordnung des attrib. Adjekt. 414.
Beiordnung der Sätze 609 sqq.; Kopulative Beiordnung: Anreihung (τέ, καί) 611 sqq.; Steigerung (οὐ μόνον — ἀλλὰ καί u. s. w.) 615.; Adversative Beiordnung: Beschränkung (μέν — δέ u. s. w.) 616 sqq.; Beschränkung u. Aufhebung (ἀλλά) 619.; Anreihung u. Entgegenstellung negativer Sätze (οὔτε, οὐδέ) 620 sq.; Disjunktion (ἤ — ἤ u. s. w.) 622 sqq.; Beiordnung logisch untergeordneter Sätze: Grund (γάρ) 629.; Folgerung (ἄρα, τοίνυν, τοίγαρ, τοιγάρτοι, οὖν) 630 sqq.
Beschränkung der Sätze 616 sqq.
Betonung s. Akzent.
Bewegliche Konson. am Ende des Worts 21 sq.
Bindewörter 609.
Brachylogie 710, 2. 3. 4.
Cardinalia 314. 316 sqq.
Charakter des Verbs 75, 5.; Tempp. 89, 2.; reiner u. unreiner 127. A. 1.
Circumflexus 48, 4.
(*Alles Übrige siehe unter K.*)
Dativ 491 sqq.
— localis auf d. Frage: Wo? 492.; zur Bezeichng des Beieinander- u. Miteinanderseins: α) αὐτοῖς τοῖς ἵπποις, β) στρατῷ, στόλῳ, πλήθει, ναυσί etc. ib. 2.; v. d. Zeit auf d. Frage: Wann? τρίτῃ ἡμέρᾳ) 493.; v. d. Bedingung, unter der Etwas geschieht (κακῇ αἴσῃ, bei) 494.
— eigtl. od. persönlicher auf die Frage: Wohin? *a*. in räumlicher Beziehg b. V. der Beweg. (ἀνέχειν χεῖρας οὐρανῷ) 495.; *b*. in kausal. Bziehg 496.; Dat. communionis 497.; b. d. V. des Begegnens, der Annäherung, des Weichens; b. d. Adj. u. Adv. πλησίος, ἐναντίος, ἐγγύς etc.; b. d. V. des Streitens, Wetteiferns 498.; b. d. V. des Folgens, Dienens, Gehorchens, der Begleitg; b. d. Adj. u. Adv. ἀκόλουθος, διάδοχος, ἑξῆς etc. 499.; Dat. aequalitatis et congruentiae u. des Gegenth. 500; Dat. b. V. anderer Begriffe: des Gebens u. Nehmens, des Befehlens, u. Rathens, b. δεῖ u. χρή, b. d. Ausdrücken des Geziemens, Passens, b. d. V. des Gefallens 501.; b. d. V. des Beistimmens, Tadelns, Vorwerfens, Zürnens, Beneidens 502.; des Helfens, Abwehrens u. Nützens 503.; b. allerlei Verben auf die Frage: für wen? ib. A., b. Subst. u. Adj. mit εἶναι, γίγνεσθαι ib.; Dat. posess. b. εἶναι u. γίγνεσθαι 504.; Dat. der Rücksicht 505.; Dat. b. Passiv. u. bei d. Verbaladjektiven auf τέος u. τός st. ὑπό c. gen. 506. 511, 4.
— instrumentalis: des Grundes b. d. V. affectuum 508.; des Mittels u. Werkzeugs 509, 1.; bei χρῆσθαι u. νομίζειν, *uti aliqua re*, ib. 2; der Art u. Weise, des Mafses, der Gemäfsheit, des Stoffes 510.
— c. infin. 555.
— c. particip. 565 sq.
— absoluti 579.
— participii st. eines andern Kas. 587, 3.
Defectiva d. III. Dekl. 271.
Dehnung kontrahirter Laute 12.
Deklination der Subst. 230 sqq.; I. Dekl. 231 sq.; Quantit. u. Beton. 234.; Dialekte 235. — II. Dekl. 237-240.; Beton. 241.; Genus 242.; Dial. 243. — III. Dekl. 244 sqq.; Genus 262.; Quantit. 263.; Beton. 264 sq.; Dial. 265 sqq.; Anomala 269 sq.; Defectiva 271.
— der Adjekt. u. Partiz. 278 sqq. s. Adjekt.

Deklin. der Pronom. 299 sqq.
— der Zahlw. 318.
Deminutiva 327. *c.*
Demonstrative Pronominen s. Pron.
Deponentia 346.
Derivata 324, 2.
Desiderativa verba 325, 1. *c.*
Diaeresis puncta 4. A. 5.
Diastole 65.
Digamma 7.; hebt den Hiatus auf 16. A.; verschmäht die Elision 19. A.
Diphthong 4.
Disjunktive Beiordnung der Sätze durch ἤ — ἤ, εἴτε — εἴτε etc. 622 sq.
Doppelkonsonanten 5. A. 3.
Dual mit d. Verb im Plur. 371.; wechselt m. d. Plur. ib. A. 2.; des Verbs mit e. Subst. im Plur. 372.; der Feminin. m. d. Maskul. (τούτω τὰ τέχνα) 372. *b.* A.
Einordnung d. attrib. Adjekt. 414.
Elision 18 sq.; hinsichtl. des Akz. 56.
Ellipse d. Subjekts u. überhpt. d. Substantivs 361.; d. Kopula εἶναι 363.; des durch d. Attributiv näher zu bestimmenden Subst. 411.; v. ἄν 407. 683.; der Protas. u. d. Apodos. 684, 2. 3.
Encliticae 59 sqq.; Folge mehrerer encl. auf einander 61.; encl. als ὀρθοτονούμεναι 62.
Epicoenum genus 226. A.
Factitivum Verb 325. 337. A. 1.
Feminin im Plur. mit d. Verb im Sing. 370.; mit d. Neutrum (αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν) 367.; b. e. Neutrum (τὸ γυναίκιόν ἐστι καλή) 364 sq.; im Dual mit d. Mask. (τούτω τὰ τέχνα) 372. *b.* u. A.
Finalsätze, s. Substantivsätze.
Flexionsendungen des Verbs 75. 89.
Folgerungssatz mit ἄρα, τοίνυν etc. 630 sqq.
Fragsatz 693 sqq.; Modi 700.; Zusammenziehg m. e. Relativs. 702.; Verwandlg eines Nebensatzes in e. direkten Fragsatz (ὅταν τί ποιήσωσι) 703.; Verschmelzung zweier oder mehrerer Fragsätze in Einen (τίς τίνος αἴτιός ἐστι) 704.
Fragwort m. d. Artikel 702, 2.
Frequentativa verba 325, 1. *a.*
Fügewörter 609. Vgl. Konjunktionen.
Futur attic. 100.; doricum auf σοῦμαι 150, 1.; ohne σ 150, 2.; auf οῦμαι b. verb. mutis 150, 3.; medii st. d. activi (ἀκούω, ἀκούσομαι st. ἀκούσω) 222, 2.; einfaches 389.; v. e. Wiederholg u. in Vergleichg ib.; als Ausdruck der Bestimmung, Nothwendigk., des Sollens od. Müssens ib. 3.; im Infinitiv nach d. Verben des Meinens, Hoffens etc. 386. A.
Fut. III. in aktiv. Form 150, 4.; Synt. 390.; Fut. III. der Lateiner, wie im Griech. auszudrücken ib. A. 1.
Gedanke 336.
Genera Verbi 337-346.
Genitiv (attributiver), Gen. subjectivus, object. oder caussativ., passivus 432 sq. — ellipt. gbr. 411. *b.*
— in objekt. Bez. 440.
— separativus b. d. V. d. Entfernung, Trennung 441, 1.; des Anfangens ib. 2.; des Loslassens, Aufhörens, Befreiens, Verfehlens, Beraubens, u. b. Adj. u. Adv. d. Trennung u. Absonderung 442.
— originis et auctoris, b. d. V. des Werdens, Entstehens, Erzeugens 444.
— possessoris s. possessivus *a)* b. εἶναι, γίγνεσθαι, *b)* b. κρίνειν u. dgl. 445, 1.; b. Adjekt. des Besitzes ib. 3.
— qualitativus 445, 2.
— totius s. partitivus 1) b. εἶναι u. γίγνεσθαι; 2) b. τιθέναι, ποιεῖσθαι, ἡγεῖσθαι; 3) b. vielen andern Verben 446.; in attribut. Beziehung b. Substantiven, subst. Pron. u. Numeral., substantivirten Adjekt., Adverbien ib. 3.; b. d. V., Adj. u. Subst. der Theilnahme, d. Antheils, Mittheilens 447.; b. d. V. des Anfassens, Verbundenseins 448.; (des Bittens, Beschwörens ib. A. 2); b. d. Adj. u. Adv. der Berührung u. d. Zusammenhangs ib.; b. d. V. des Erlangens u. Erreichens 449.; des phys. u. geist. Tastens, Greifens, Langens, einer hastigen Bewegung, eines Strebens nach e. Ziele, b. d. Adv. εὐθύ, ἰθύ, μέχρι; b. d. Verb des Begegnens u. d. Annäherung, b. d. Adj. u. Adv. der Nähe 450.
— loci 451.; b. Verben der Bewegung ib. 3.
— temporis 452.
— materiae b. d. V. des Machens, Bildens, b. d. V. u. Adj. der Fülle 453.; b. d. V. des Essens, Trinkens, Geniefsens, sich Sättigens, Genufs od. Vortheil Ziehens 454.; b. d. V. des Riechens 455.; b. d. V. der sinnlichen u. geistigen Wahrnehmung 456.; b. d. V. des Erinnerns u. Vergessens 457.; b. d. V. u. Adj. des Kundig- u. Unkundigseins, des Erfahren- u. Unerfahrenseins, des sich Versuchens in e. Sache.; b. d. Verbaladjektiven auf ικός u. a. m. d. Bgr. des Vermögens, der Geschicklichkeit 458.; b. d. V. des Bewun-

derns, Lobens, Tadelns (Etwas an Einem) 459.
Gen. caussae u. caussativus b. d. Verb. desiderandi 460; b. d. V. curandi 461; b. d. V. des Schmerzes, der Trauer u. des Mitleids, b. d. Adj. dieses Begriffs, bes. in Exklamat., b. Interj. 462; b. d. V. des Zürnens u. Unwillens, b. d. V. u. Adj. des Beneidens, Bewunderns, Lobens 463; b. d. V. der Vergeltung, Rache, Anklage u. Verurtheilung 464; τοῦ c. infin. 465. a; b. d. Adv. εὖ, καλῶς, μετρίως u. ähnl., b. ὡς, πῶς, ὅπως, οὕτως u. a. mit ἔχειν, ἥκειν, εἶναι ib. b.
Gen. b. d. V. des Herrschens, b. d. Adj. ἐγκρατής, ἀκρατής 466; des Vorzugs, Besiegens, des Erliegens, Nachstehens 467.
Gen. comparativus 468; Gebr. des Gen. u. ἤ b. d. Komparativ 625 sqq.
Gen. pretii 469.
Gen. b. Substantiven u. Adj. 470.
Gen., doppelter 470, 3.
Gen. c. infin. 555.
Gen. c. particip. 565.
Gen. absoluti 575, 2; b. nicht verschied. Subjekte 587.
Gen. absoluti mit ὡς nach εἰδέναι, νοεῖν u. s. w. 582.
Gentilia 327.
Genus d. Subst. 225 sqq.; I. Dekl. 231; II. Dekl. 242; III. Dekl. 244.
Genus d. Adjektivs u. s. w. in d. Constr. κατὰ σύνεσιν 364—366; in allgemein. Sätzen 367; b. mehr. Subj. 375; des Superl. b. e. partitiv. Gen. 373, 2; des Relativpron. 652 sqq.
Genus der Verben 67 sq.
Gravis 48; st. des Akuts 55.
Hauptsatz 634.
Haupttempora 70, 2.
Heteroklita 269. 273.
Heterogenea 272.
Hiatus 16.
Historische Zeitformen 70, 2.
Hypodiastole 65.
Hypothesis, hypothet. Sätze. S. εἰ.
Imperativ 71. Synt. 391 sq.; Gbr. 408 sq.; III. Pers. Sing. Perf. Med. od. Pass. 383. A. 1.
Imperfekt 70; nach Analogie der Verben auf μι 218. — Synt. 382.
Impersonelle Konst. geht in die personelle über, s. personelle Strukt.
Inchoativa verba 325, 1. b.
Indeclinabilia 275.
Indikativ 71. — Synt. 391 sq. 398; des Imperf., Plqmperf. und Aorists mit ἄν 394. b. Unterschied zwischen Imperf., Aor. und Plqmperf. 820. A. 1.; des Futurs st. des Imperat. 399, 1; mit οὐ, z. B. οὐ παύσῃ λέγων; st. παύου λέγων ib. 2; Ind. Fut. c. ἄν 394. a; Ind. d. hist. Ztf. b. e. Wünsche 405. A. 1; Ind. in Nebensätzen, s. d. einzelnen Konjunkt.; Ind. in or. obl. 706.
Indirekte Redeform s. oblique Redef.
Infinitiv 72. — Synt. Praesentis st. d. Aor. 379. A; Aoristi st. d. Präs. 386; Aoristi, Praes. u. Fut. nach den Verb. des Meinens, Hoffens etc. ib. A; Inf. m. ἄν 395.
Infinitiv ohne Artikel, als Subj. und Obj. 545 sqq; als Obj. nach den V. einer Willensthätigkeit, der Furcht, des Abscheus etc. 547; des Denkvermögens od. der Äufserung desselben 548; d. Könnens, Bewirkens, der Fähigk. 549; bei Adjekt. und Subst. 550; b. εἶναι, πεφυκέναι u. γίγνεσθαι m. e. Subst. 551. nach συμβαίνει, δεῖ, χρή u. dgl., nach Adj., Subst., Demonstrativpron., nach V. des Gebens, Schickens etc. 552.
Infinitiv od. Acc. c. inf. in objektiver Beziehung verschieden v. d. Partizip. S. unter Partizip; Inf. od. Acc. c. Inf. verschieden v. ὅτι, ὡς, dafs, 643, 2; in Befehl- oder Wunschformen 554. *a*. *b*; zur Bezeichnung einer Nothwendigk. st. δεῖ, χρή ib. *c*; in Fragen des Unwillens ib. *d*; mit αἲ γάρ, εἴθε ib *e*.
Infinitiv mit Nom., Gen., Dat. u. Akk. 555.
Infinitiv cum articulo st. des Inf. ohne Artik. 553; im Nom., Gen., Dat. u. Akk. 561; in Exklamat. u. Fragen 562, 1; als adverbial. Ausdruck (τὸ νῦν εἶναι u. dgl.) ib. 2.
Infinitiv. Activi st. Pass. 550. A. 3. 552. *γ*).
Infinitiv b. Konjunkt. u. Relat. S. diese.
Inklination. S. Encliticae.
Intensiva verba 325, 1. *a*.
Interpunktionszeichen 65.
Interogativpronom. s. Pronom.
Intransitiv. Verb. 67. — 337, 2; als Transitiv m. d. Akkus. vrb. 338. A. 1; st. d. Passivs, als: ἐκπίπτειν ὑπό τινος, *expelli ab aliquo* 338. *a*.
Inversion 715.
Iota subscriptum 4. A. 1.
Iterativform auf σκον, σκόμην 103.

Kasus 229; Bildung 230. — Synt. 436 sq.
Casus absoluti: Gen. abs. 575, 2; Dat. abs. 579; Acc. abs. 580.
Komparation d. Adjektiven 289 sq. — v. Substant. 296, 6; v. Adverbien 297.
Komparativ 352. Verstärkung u. nähere

Bestimm. des Komp. ib. Gbr. des ἤ u. des Gen. b. d. Komparativ 625 sqq. — ohne zweites Glied der Vergleichg 627; scheinb. st. d. Positivs 627.
Komparatives ἤ u. komparativer Genitiv 625 sq.
Comparatio compendiaria 626, 1.
Komposition s. Zusammensetzung.
Komparative Nebensätze, s. Adverbialsätze d. Art u. Weise u. d. Quantit.
Konditionalsätze. S. εἰ.
Kongruenz 364 sqq.; des attrib. Adjekt. 412; des Relativs im Genus u. Num. 652 sqq.; im Kasus 655.
Konjugation 74 sqq.; auf ω 101 sqq.; auf μι 172 sqq.
Konjunktionen 609.
Konjunktiv 71; des Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. mit selbstständiger Form 153, 2; Konjunktiv u. Optat. Act. u. Med. v. V. auf μι mit selbstständ. Form 181, 4. — Synt. 391 sq. 400; im Gegensatze zu d. Opt. 392. A.; Konj. Aoristi st. Fut. III. der Lateiner 390. A. 1.
— mit ἄν 394. c; (mit u. ohne ἄν) st. d. Indik. Fut. 401; Conj. adhortativus 402; deliberativus 403; Konj. v. e. öftern Wiederholung 404, 1; b. Vergleichgen ib. 2; mit μή st. d. Imprat. 408, 3; in d. Nebensätz. s. d. einzelnen Konj.; in orat. obl. 708.
Konkreta 326, 1.
Konsonanten 3; Eintheilg 5; bewegl. am Ende des Worts 21 sq.; Wandel 23 sqq.; Verschiedenheit in d. Dialekten 39 sq.; Anhäufung 36; des Wohllauts weg. eingeschob. (β, γ, δ) 36, A. 1; Versetzg u. Verstärkg 36; Verdoppelung, Ausfall u. Abfall 37; Endkons. eines ächtgriech. Wortes 41, 4.
Konstruktion κατὰ σύνεσιν 364 sq.
Kontraktion 9 — 11.
Konzessivsätze m. εἰ καί, καὶ εἰ 685.
Koordination s. Beiordnung.
Kopula εἶναι 362; Ellipse 363.
Kopulative Beiordnung 610 sqq.
Koronis 13. A. 1.
Korrelative Pron. u. Adverb. 310 sq.
Krasis 13; hinsichtl. des Akz. 56.
Lenis S. Spiritus.
Litotes 352. A. 2.
Lokalsubstantiven 327 *d*.
Maskul. im Plur. m. d. Vrb. im Sing. 370; vrb. m. d. Neutrum (οἱ πολλοὶ δεινόν) 367; Mask. b. e. Neutr. (μειράκιόν ἐστι καλός) 364 sq.; Mask. v. e. Chorführerin 374, 1.
Medialform 68. Synt. 337, 4. *a*; mit reflex. Bdtg. 339—343; m. d. Bdtg. lassen 342; m. d. Bdtg: zum Vortheil od. Nachtheil des Subj. 343, 1; m. Reflexivpron. vrb. ibid.; st. d. aktiv., aber mit Beziehg auf subjektive Selbstthät., daher tropisch 343, 2; *b*. mit passiver Bdtg 344 sq.
Metaplasmus 269. 274.
Metathesis 36. A. 2; im Verb 155.
Metonymie 348.
Modi 71. Synt. 391 — 409. Modi der Nebensätze, s. d. einzelnen Konjunkt.
Modusvokal 89, 1. 92. 94. 99; in den Dialekt. 102.
Multiplicativa 314. 319.
Nebensätze 634 sq.; Arten 636; Kennzeichen 637. Nebensätze in direkte Fragsätze verwandelt 703.
Negation: οὐ, μή 598 sqq.; Häufung 606; scheinbarer Pleonasm. 607 sq.
Neutrum d. Personennamen m. d. Maskul. od. Femin. vrb. 364 sq.; m. e. Mask. od. Fem., als: γυνὴ θῆλύ ἐστιν 367; d. Plur. st. des Sing. b. Verbaladjekt. u. Pron. 368.; d. Plur. m. d. Vrb. im Sing. 369.
Nominalfrage 693.
Nominativ b. d. Umformung der akt. Konstrukt. v. Verben m. d. Gen. od. Dat. in d. passive, als: ἐγὼ πιστεύομαι 360, 4.
—, Gebr. dess. 437 — 439. — b. ὄνομα ἐστι μοι, ὄνομα ἔχω, b. d. Verben des Nennens 437. A. 1; Nom. eines Abstrakt. st. des lat. Dat. (*mihi est honori*) ib. A. 2; Nom. st. d. Vokat. 438; in d. σχῆμα καθ' ὅλον κ. μέρος 439.
— c. inf. 555; st. d. acc. c. inf. 556.
— c. particip. 565; st. eines andern Kasus 585 sq.; ohne Verb. finit. 586. A.
Numeralia s. Zahlwörter.
Numerus in der Formenlehre s. unter Verb u. Subst. — Synt. d. Substant. 349 sq.; in d. Constr. κατὰ σύνεσιν 364 — 366; b. d. Vrbaladj. auf τός, τέος 368; Num. des Adjekt. b. mehreren Subjekten 375; Num. d. Verbs b. mehreren Subj. 377; b. mehreren disjunktiv verbundenen Subj. 377, 7; des Relativpron. 652 sqq.
Objekt 435, 2.
Objektives Satzverhältnifs 435 sqq.
Oblique Redeform 705 sqq.
Optativ in d. Formenl. 71. Vgl. Konjunkt. — Synt. Begriff dess. 391 sq. 400. 405; cum ἄν 394. *d*. 406; ohne ἄν v. e. Aufmunterung 402. A. 1; Opt. deliberativus 403; v. e. öftern Wiederholg 404, 1; v. e. Voraussetzung, Annahme, Vermuthg 405. *a*); v. Wunsche ib. *b*); st. d. Imprt. ib.

c); v. Verlangen, Willen, Geneigtht ib. *d*); in direkt. Fragen ib. *e*); Opt. ohne ἄν st. d. Opt. mit ἄν 407; Opt. in Nebensätzen s. d. einzelnen Konj.; in or. obl. 706.
Oratio obliqua s. oblique Redeform.
Ordinalia 314. 316 sqq.
Orthotonumena 49. A. 2.
Ortsbenennungen 327. *d.*
Partikeln, s. Adverb. u. Konjunktion.
Partizip 72. 276. — Synt. 563 sqq.
—, als Ergänzung eines Verbalbgr. 564; Nom., Gen., Dat. u. Akk. des Partiz. 565; nach d. V. der sinnlichen od. geistigen Wahrnehmung 567; nach d. V. declarandi 568; affectuum; des sich Sättigens; Etwas reichlich Geniefsens, des Vollseins 569; nach d. Verb. des Zulassens, Ertragens, Beharrens; des Anfangens u. Aufhörens 570; des glücklich Seins, sich Auszeichnens, Nachstehens, Wohlthuens, Fehlens; nach πειρῶμαι, πολλός, παντοῖός εἰμι, παρασκευάζομαι; b. d. V. des Gehens, Schickens u. ähnl. 571; nach d. Redensarten: es geziemt sich, es nützt, es ist gut, lieb, angenehm, es bringt Schande etc. 572; nach ἔχειν (sich verhalten), als: ἔχω κτησάμενος; als Ergänz. eines vorausgegangenen, m. e. Demonstrat. verbundenen, Verbs 573; b. τυγχάνω, λανθάνω, διατελῶ, διαγίγνομαι, διάγω, φθάνω, οἴχομαι 574.
Partizip verschieden vom Inf. nach V. der sinnlich. od. geistig. Wahrnehmg. 567, A.; nach V. declar. 568, A. 2; nach V. affectuum 569. A; nach ἀνέχεσθαι, ὑπομένειν, ἐπιτρέπειν, περιορᾶν 570. A. 1; b. ἄρχεσθαι, παύειν ib. A. 2; b. παντοῖος ἐγένετο, πειρᾶσθαι, παρασκευάζεσθαι 571. A. 1; b. d. Redensarten: es geziemt sich, es nützt, es ist gut, lieb, angenehm, es bringt Schande 572.
Partizip, als Ausdruck d. temporellen, kausal. Verhältnisses u. des Verhältn. der Art u. Weise 575; a. Zeitverhältnifs 576; b. Kausalverh. (Ursache, Bedingung, Einschränkg) 577; Mittel 578.
Partizip mit ὡς 581 sqq.; mit ὥστε, ὥσπερ, ἅτε, οἷα, οἷον 584.
Partizip m. εἶναι st. d. einfach. Verbs 362, 3.
Partizip m. ἄν 395.
Partizip substantivirt 411.
Partizipialien 72; s. Inf. u. Partizip.
Partizipialkonstruktion 563 sqq.; anakoluthisch 585—587.
Passives Verb. 67 sq. — Synt. 337, 2 u. 4. 345.
Patronymika 327. b.
Perfekt 70; eigthüml. Bildg. (πέπυσμαι u. s. w.) 153, 1; selbstständige Konjunktiv- u. Optativform des Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. 153, 2; Pf. u. Plpf. nach Analogie des V. auf μι 211—216; Pf. II. m. intrans. Bdtg. 220. b. 383. — in d. III. Pers. Sing. Impr. Med od. Pass. ibid. A. 1; m. Präsbdtg. ibid. A. 2; st. d. Fut. ib. 2.
Person d. Verbs 73; bei mehr. Subj. 376; im Adjektivsatze 651, 6.
Personalendungen 92—94; Dialekte 102.
Personalpronomen 299 sqq.
Personelle Struktur st. der impers. b. Inf. (δίκαιός εἰμι τοῦτο πράττειν) 560; bei dem Partizip 568, A. 1.; bei ὅτι, ὡς 643, 1.
Personenwechsel in oratione obliqua 709. A.
Plural b. e. Subst. m. d. Gen. 366, 2; Plur. eines Substant. m. d. Dual d. Vrbs 372; Plur. des Substant. b. Eigen-, Stoffn. u. Abstrakt. 350; geht zur Singularf. über 374, 2; b. e. Anrede an Eine Pers. 374. β); d. I. Pers. st. d. Sing. 374, 2; Plur. d. Neutr. b. Verbaladj. st. d. Sing. 368; Plur. d. Verbs b. Sammelnamen im Sing. 364; b. e. Subst. im Dual 371; ταῦτα, τάδε, ἐκεῖνα v. Einem Begr. od. Gedank. 368. A; Plur. wechselt m. d. Dual 371. A. 2.
Plusquamperfekt 70. Vgl. Perf. — Synt. 384.
Position 43—45.
Positiv s. Komparation.
Possessivpronomen 304.
Prädikat 359, 1. 362.
Prädikatives Satzverhältnifs 359.
Prägnante Konstr. s. Präpos.
Präpositionen 323. — Synt. 512 sqq; als Ortsadverbien 538; Tmesis 539; in prägnanter Konstr. (πίπτειν ἐν γούνασι, κεῖσθαι εἴς τι) 540 sq; mit d. Artikel attrahirt (οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον st. οἱ ἐν τῇ ἀγ.) 542; wiederholt u. ausgelassen 543; Stellung 544.
Präsens 70; Präs. u. Impf. nach Analogie d. V. auf μι 218. — Synt. 379, 1; histor. ibid. 2; st. d. Perf. 380; st. d. Fut. 381; v. d. conatus 382, 2.
Primitiva 324, 2.
Proklitika 58.
Pronomen 298. Dekl. 299 sqq. — Synt. 353—358.
Pronom. correlativa 310; demonstr. 355; αὐτός 356; praeparative 357; zurückweis. 357, 3; vor d. Relativ weggelassen 651, 4.

Pron. indefin. τὶς, τὶ 358; Stellung ib. A. 3.
Pron. interrog. S. Fragsätze; m. vorgesetzt. Artikel. 702, 2.
Pron. person. 353; d. III. Pers. praeparative 357; zurückweisend 357.
Pron. reflexiva 354; d. III. Pers. st. d. der I. u. II. Pers. 354, 2; st. d. Pron. recipr. 354, 3.
Proportionalia 314. 319.
Protasis 676.
Puncta diaeresis 4. A. 5.
Quantität 42 sqq.; I. Dekl. 234; III. Dekl. 263.
Reduplikation 81 sqq.; im Aor. II. 83, 2; attische im Pf. u. Plpf. 84 sq.; im Aor. II. 86.
Reflexives Verb 67. 68. Synt. 337, 3.
Reflexivpronomen 302.
Relative Konstrukt. geht in d. demonstr. über 663.
Relativpronomen 307. Synt. 650 sqq.; st. der Demonstr. 650. A; Kongruenz des Gen. u. Num. 652-654; Kasus (Attrakt.) 655. Attrakt. b. οἷος, ὅσος, ἡλίκος 656. Attract. inversa 657; b. οὐδεὶς ὅστις οὐ ib. 2; b. Ortsadverb. A.; Attrakt. in d. Stellung 658; Relativpr. v. e. Zwischensatze attrahirt 659, 3; Konstr. d. Relativpr. 660 sqq. Relativpr. geht in d. pron. demonstr. od. person. über 663; Relativ st. des Demonstr. 664.
Relativsatz s. Adjektivsatz.
Reziprokes Pronomen 303.
Reziprokes Verb. 337. A. 2.
Satz 336, 1. 359, 1.
Satzfrage. 693.
Satzzeichen 65.
Schema s. σχῆμα.
Schlufskonsonanten 41, 4.
Silbe 41; Abtheilung 64.
Singular d. Verbs b. e. Mask. od. Femin. im Plur. 370; b. e. Neutr. im Plur. 369; b. mehr. Sachn. im Plur. 377, 6.
Singularform d. Subst. 349. a; geht zur Pluralf. über 374, 2; des Impr., als εἰπέ, bei Anrede an Mehrere 374. α).
Spiranten 6—8.
Spiritus lenis u. asp. 6.
Sprache 336, 1.
Stamm d. Verbs 75; reiner u. unreiner 126; durch Verstärkg des Konson. 127 sqq.; durch Verlängerung des Stammvok. 132.
Stammwörter 324, 2.
Steigerung der Sätze durch καί, οὐ μόνον — ἀλλὰ καί u. s. w. 615.
Stellung der Wörter s. Topik.
Subjekt 359, 1. 360; b. d. Umformung der akt. Konstr. in d. pass., als πιστεύομαι v. πιστεύω τινι 360, 4; Ellipse 361.
Subordination s. Unterordnung.
Substantiv 224; Genus 225 sqq.; Numerus 228; Deklinationsendungen 230; I. Dekl. 231 sqq.; II. Dekl. 237 sqq.; III. Dekl. 244.
Substantiv. Begriff u. Arten 347; Numerus 349 sq.
Substantiv st. Adjekt. 413.
Substant. abstracta pro concret. 348.
Substantivsätze mit ὅτι, ὡς, dafs 640 sqq.
Substantivs. d. Absicht u. d. Zwecks m. ὡς, ὅπως, ἵνα u. s. w. 644 sqq.
Superlativ 289 sqq.; Synt. 352; Verstärkg u. nähere Bestimmg des Superl. ib.; Genus des Superl. b. d. partit. Gen. 373, 2.
Synizese 17.
Synkope im Verb 154.
Tempora Verbi 70; Ableitg 90; Gebrauch 91; Bedtg in Ansehung der Form 220 sqq.; Bildung der tempp. sec. 135 sq. u. Gebr. ders. neben d. tempp. primis 136. — Synt. 378—390.
Tempora prima u. secunda 338. A.
Tempora in den Nebensätzen 638.
Tempuscharakter s. Charakter.
Tempusendungen 89.
Tempusstamm 89, 2.
Thema verbi 126, 3. 4.
Tmesis der Präpos. 539.
Topik od. Wort- u. Satzstellg. 714 sqq.
Topik v. ἄν 396; v. d. Artikel ὁ, ἡ, τό 429; der Präpos. 544; der Pronom. s. die einzelnen Pron.; der Adverb. u. Partik. s. d. einzelnen Adv. u. Partik.; v. τέ 611. A; v. μέν u. δέ 617, 2.
Transitives Verb 67. Synt. 337. 2; m. intrans. od. reflex. Bedtg (τρέπω st. τρέπομαι) 338. b. u. A. 1. 2; m. d. Bdtg: lassen 337. A. 1.
Übergang der indirekt. Rede in d. direkte u. umgekehrt 709. A.
Umkehrung des attribut. Satzverh. (οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων st. οἱ χρηστοὶ ἄνθρωποι) 415.
Umlaut im Verb 75, 3. 133.
Unpersönliche Verben 361, A.
Unterordnung der Sätze 634 sqq.
Veränderung d. Kons. s. Wandel.
Verb 67 sq. Einthlg der V. auf ω nach dem Charakter 106. — Verba barytona 106. A; V. pura (u. contracta) 106—117; V. contracta 106 sqq. u. 118—125; V. perispomena 106. A; V. impura 106. 126—136; V. muta 106. 137—142; V. liqui-

da 106. 143—149; V. anomala auf ω 156 sqq. Verzeichnifs aller V. anomal. 223. — V. auf μι 172 sqq. V. auf ω, die in einigen Ztf. der Analogie der V. auf μι folgen. Aor. II. A. 204—207; A. II. M. 208—210; Pf. u. Plpf. 211—216; Präs. u. Impf. 218. — V. frequentativa, intensiva, inchoat., factit., desiderat. 325.
Verb activum, transitivum, reflex., recipr.; passivum, intrans., medium 337—346.
Verb. finitum u. infinit. 74.
Verbaladjektiven auf τός u. τέος 72; Bildg 220. — im Plur. st. im Sing. 368; Konstruktion 511.
Verbalcharakter 75, 5.
Verbalformen, Bdtg. ders. 220 sqq.
Verdoppelung der Konson. 37.
Verlängerung der Pron. 312.
Verschmelzung zweier od. mehrerer Fragsätze in Einen (τίς τίνος αἴτιος ἐγένετο) 704.
Verschränkung b. γάρ. 629. A. 2.
Versetzung der Konson. 36. A. 2.
Verwandlung der Laute, s. Wandel.
Vokale 4; Wandel 21 sqq.; in d. Dialekten 38; des Wohllauts wegen zw. 2 Konson. eingeschob. 36. A. 1.
Vokativ 228.
Wandel der Laute 9 sqq.; der Vokale 9 sqq.; d. Konson. 23 sqq.; d. Vok. u. Kons. in d. Dial. 38 sqq.
Wort 336, 1.
Wortbildungslehre 324 sqq.
Zahlwörter 313 sqq.
Zahlzeichen 315.
Zeitverhältnifs, s. Tempora.
Zerdehnung, s. Dehnung.
Zeugma 710, 4.
Zusammensetzung 332 sqq.
Zusammenziehung der Sätze 609. A. 1.

II. Griechisches Wortregister.

Über die unregelmäfsigen Verben s. d. Verzeichnifs §. 223.

Α purum 232, 1; α-privat., collect. intens. 333.
ἀγάλλεσθαι c. dat. 508.
ἀγανακτεῖν c. dat. 508; c. part. 569.
ἀγαπᾶν c. acc. et dat. 460. A. 1; c. dat. 508; c. partic. 569.
ἄγασθαι c. gen. et acc. 459. u. A. u. τινά τινος 463. f.
ἀγγέλλειν c. inf. u. part. 548. 568. A. 2.
ἀγγέλλεται c. acc. c. inf. 559. *a.*
ἄγε auf Mehrere bezog. 374. α)
ἀγνοεῖν c. part. 567.
ἀγοράζειν c. gen. 469. a)
ἀγυιεύς dekl. 256. A. 2.
ἄγχι c. gen. 450.
ἀγχοῦ c. dat. 498. b).
ἄγων, mit, 578. A. 2.
ἀγωνίζεσθαι c. dat. 498. c).
ἀδαής c. gen. 458.
ἀδικεῖν c. acc. 476; c. dupl. acc. 484. *b*); c. part. 571.
ἀηδών dekl. 253. A. 2.
Ἄθόως dekl. 243, 7.
αἶ s. εἰ; αἶ γάρ c. inf. 554. *e.*
αἰδεῖσθαι c. acc. 479; c. part. et inf. 569. A.
αἰδοῖος kompar. 291. *d.*
αἰδώς dekl. 258.
αἴρειν τινὰ μέγαν etc. 486.
αἱρεῖν c. gen. 464. *b.*
αἱρεῖσθαι c. dupl. acc. 486.
αἰσθάνομαι st. d. Pf. 380.
αἰσθάνεσθαι c. gen. et acc. 456. u. A. 3; c. part. 567 u. A. 2.
ἀΐσσειν c. acc. 478. *b*).
αἰσχρόν ἐστιν c. inf. 547.
αἰσχρός kompar. 293.
αἰσχύνεσθαι c. acc. 479. c. dat. 508; c. inf. 547; c. part. et inf. 569. A.
αἰτεῖν, -εῖσθαι c. dupl. acc. 487. *d.*
αἰτιᾶσθαι c. gen. 464. *b.*
αἴτιός εἰμι c. inf. 549.
ἀκόλουθος c. gen. 448; -εῖν, -ώς, -ήτικος c. dat. 499.
ἀκοντίζειν c. gen. 450. c.
ἀκούειν, *audivisse* 380.
ἀκούειν c. gen. et accus. 456. u. A. 3; gehorchen, c. gen. et dat. ib. A. 4; c. infin. u. part. 567. A.
ἀκρατής c. gen. 466.
ἀκροᾶσθαι c. gen. 456.
ἀλγεῖν c. dat. 508.
ἀλγίων, -ιστος 294.
ἀλέξειν c. dat. 503.
ἁλιεύς dekl. 256. A. 2.
ἁλίσκεσθαι c. part. 568.
ἀλλά 619; in d. Frage 696, 4.
ἄλλα, ἄλλοι, οἱ ἄλλοι, ohne καί angereiht 633. *e*).
ἀλλ᾽ ἤ (οὐκ, οὐδὲν ἀλλ᾽ ἤ; οὐδὲν ἄλλο, ἀλλ᾽ ἤ; τί ἄλλο, ἀλλ᾽ ἤ; ἄλλο τι, ἀλλ᾽ ἤ) 619, 3.
ἀλλάττειν, -εσθαι c. gen. 469. *b*).
ἀλλήλων dekl. 303.
ἄλλο ἤ od. ἄλλο τι ἤ elliptisch 710, 3.
ἀλλοῖος c. Gen. 442, 4.
ἄλλος ἄλλοι, (ἄλλος ἄλλοθεν) neben e. andern Nominat. 439.
ἄλλος scheinbar überflüssig 588. A. 1.
ἄλλο τι ἤ u. ἄλλο τί in d. Frage: *nonne* 697, *d.*
ἀλλότριος c. gen. 442, 4.
ἅλς dekl. 249.
ἁλῶναι c. gen. 464. *b.*
ἅλως dekl. 255. A. 1. 272. 274. A.
ἅμα c. dat. 521. A; b. Partiz. 576. A. 4; c. dat. et part. 579. A.
ἁμαρτάνειν c. gen. 442, 3; c. part. 571.

ἀμείβειν, -εσθαι c. gen. 469. b); c. acc. 476.
ἀμείνων 294.
ἀμελεῖν c. gen. 461; c. inf. 547.
ἀμήχανός εἰμι c. inf. st. ἀμήχανόν ἐστι c. acc. c. inf. 560.
ἄμοιρος c. gen. 447.
ἀμύνειν c. gen. 442, 3; c. dat. 503.
ἀμφί 529; Präp. c. dat. in prägnant. Bdtg. st. c. acc. 540.
ἀμφὶ περί 538, 2.
ἀμφιεννύναι c. dupl. acc. 488.
ἀμφισβητεῖν c. dat. 498. c).
ἄμφω dekl. 318. A. 2.
ἀν- privat. 333.
ἄν 393; c. indicat. fut. 394. a; c. indic. impf., plpf. et aor. ib. b; c. conjunctivo ib. c; c. optat. ib. d. 406; c. infin. et partic. 395; Stellung v. ἄν 396; wiederholt 397.
ἄν κε 397. A.
ἄν in Protasi 684, 1.
ἄν b. Opt. weggelassen 407; b. Indic. d. Praeterita weggelassen 683.
ἄν st. ἐάν, welches siehe.
ἄνα Vokativ 247. 2).
ἀνά Präp. 522.
ἀναβάλλεσθαι c. inf. 547.
ἀναγκάζειν τινά τι 475. b. 487. i.
ἀναμιμνήσκειν c. dupl. acc. 487. e.
ἀνάσσειν c. gen. 466.
ἁνδάνειν c. dat. 501. b).
ἀνεπιστήμων c. gen. 458.
ἄνευ c. gen. 442, 5.
ἀνέχεσθαι c. inf. 547; c. partic. 570. u. A. 1.
ἀνήρ dekl. 254.
ἀνιστορεῖν c. dupl. acc. 487. d.
ἀντέχεσθαι c. gen. 448.
ἀντί Präp. 516.
ἀντία, ἀντίον c. genit. 450. ddd).
ἀντιάζειν c. dat. 498.
ἀντικρύς c. gen. 450. ddd).
ἀντιλαμβάνεσθαι c. gen. 448.
ἀντίος c. gen. 450. dd).
ἀντίστροφος c. gen. 450. dd).
ἄξιός εἰμι c. inf. 560.
ἄξιος, ἀξίως, ἀξιοῦν, -οῦσθαι c. gen. 469. c); ἄξιός τινός εἰμί τινι 505. d.
ἀπαγορεύειν (εὖ, κακῶς) c. acc. 477. 2); c. inf. 547.
ἀπαίδευτος c. gen. 458.
ἀπαιτεῖν c. dupl. accus. 487. d.
ἀπαλλάττειν c. gen. 442, 3; -εσθαι c. part. 570.
ἀπαντᾶν c. gen. 450 d; c. dat. 498. b).
ἀπειθεῖν c. gen. 456. A. 4; c. dat. 499.
ἄπειρος c. gen. 458.
ἀπέχειν c. gen. 441, 1; ἀπέχεσθαι c. gen. 442, 3.
ἀπιστεῖν c. inf. 548.
ἁπλοῦς kompar. 290, 3.
ἀπό Präp. 518; in prägnant. Bdtg st. ἐν c. dat. 541. γ); ἀπό in Vrbdg m. d. Artik. st. ἐν (οἱ ἀπὸ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον) 542. a.
ἀπὸ — ἕνεκα 538, 3.
ἀποδέχεσθαι c. gen. 456.
ἀποδίδοσθαι c. gen. 469. a.
ἀποδιδράσκειν c. acc. 477. 3.
ἀπολαύειν c. gen. 454. u. A. 3.
ἀπολογεῖσθαι c. dat. 503.
Ἀπόλλων dekl. 247. 255. A. 1.
ἀπόπρο 538, 2.
ἀπορεῖν c. gen. 453.
ἀποστερεῖν c. gen. 442, 3; τινός τινα, τινά τι 487. g. u. A. 1.
ἀποστίλβειν c. gen. 455. A.
ἀποφεύγειν c. acc. 477. 3.
ἅπτεσθαι c. gen. 448.
ἄρα 630 sq. ἄρα in der Frage 694. b.
ἄρα st. ἄρα 631. A.
ἄρα, Fragwort, 695, 2.
ἄρα — ἤ 697, b.
ἀρέσκειν τινά 476; ἀρέσκεσθαι c. dat. 501. b); c. dat. instrum. 508.
ἀρήγειν c. dat. 503.
Ἄρης dekl. 273. a. b).
Ἀριστοφάνης dkl. 273. a. b).
ἀρκεῖσθαι c. dat. 508.
ἁρμόττειν c. dat. 501. a).
ἀρνεῖσθαι c. inf. 548.
ἀρξάμενος ἀπό τινος, vorzüglich 576. A. 1.
ἄρχειν herrschen c. gen. 466.
ἄρχεσθαι c. gen. 441, 2; c. partic. et inf. 570. A. 2.
ἀρχόμενος, Anfangs, 576. A. 1.
ἀσεβεῖν c. acc. 476.
ασχον, ασχόμην 103.
ἅσσα, ἄσσα 308.
ἀστήρ dekl. 254. A.
ἀστράπτειν c. acc. 474, 1.
ἄστυ dekl. 261.
αται st. νται 138. b).
ἀτάρ 618.
ἅτε c. partic. 584.
ἅτερος 13. A. 3.
Ἄτλα Vok. 247. A. 1.
ατο st. ντο 138. b).
ἅττα u. ἄττα 308.
αὖ, αὖθις, αὐτάρ, αὖτε, 618.
αὐτίκα b. Part. 576. A. 4.
αὐτός dekl. 305 sq.
αὐτός Gbr. 356.
αὐτός in: αὐτοῖς ἵπποις, zugl. mit d. Pf. u. s. w. 492. b.
αὐτοῦ, dekl. 302. Gebr. 354.
ἀφαιρεῖσθαι c. dupl. acc. 487.
ἄφθονος komp. 291. A. 4.
ἀφιέναι, -ίεσθαι c. gen. 442, 3.
ἄχθεσθαι c. gen. 463; c. dat. 508; c. acc. 479; c. part. 569.
B euphon. 36. A. 1.
βαίνειν πόδα u. dgl. 478. b).
βασιλεύειν c. gen. 466.
βασιλεύς dekl. 256.
βασκαίνειν c. dat. et acc. 502. u. A.
Βάττεω 243, 3.
βελτίων 294.
βλάπτειν c. acc. 476.
βλάπτειν μεγάλα etc. c. acc. 484. b).
βλέπειν c. acc. 474, 3.
βοηθεῖν c. dat. 503.
βούλεσθαι c. inf. 547.
βουλεύεσθαι c. inf., c. ὅπως et conj. 547. u. A. 4.
βοῦς dekl. 256.
βρέτας dekl. 259. A. 1.
βρίθειν c. gen. 453.
Γάλα dekl. 251.
γάλως dekl. 243. 7.
γάρ 629; in d. Frage 694. g; in d. Antw. 701, c.
γαστήρ dekl. 254.

γέ 596. in d. Antwort 701. c.
γελᾶν c. acc. 474, 2.
γέλως dekl. 273. b. c).
γέμειν c. gen. 453.
γεννᾶν, parentem esse 380.
γένος dekl. 259.
γεραιός kompar. 291, b.
γέρας dekl. 251. A.
γεύειν, γεύεσθαι c. gen. 454.
γηθεῖν c. part. 569.
γῆρας dekl. 251. A.
γίγνεσθαι c. gen. orig. 444; c. genit. et dat. posses. 445. a). 504; c. gen. partit. 446, 1; u. e. abstrakt. Subst. c. inf. 551. c.
γίγνεταί μοι τι βουλομένῳ, ἐλπομένῳ 505. c.
γιγνώσκειν τί τινι 510. e; c. inf. 548; Untersch. zw. inf u. part. 567. A.
γιγνώσκω s. ἔγνωκα 380.
γλήχων dekl. 255. A. 1.
γλίχεσθαι c. gen. 448.
γόνυ dekl. 251. 270.
γραῦς dekl. 256.
γράφεσθαι c. gen. 464. b.
γυμνός c. gen. 442, 4.
γυνή dekl. 270, 2.
Δ euphon. 36. A. 1.
δᾶερ Vokat. 247.
δαί 593.
δαίεσθαι c. dupl. accus. 487. f.
δάκρυ u. δάκρυον 272. B.
δασύς c. gen. 453.
δέ 616 sq.; in d. Frage 696, 5.
δέ Suffix 331, 3. u. A. 3. hinter Demonst. 312. c.
δεδοικέναι c. inf. 547.
δεῖ c. gen. 453; c. acc. et dat. 477. A. 2; c. inf. 552. a); c. dat. et acc. c. inf. 557.
δεῖ σ' ὅπως 648. A. 2.
δεικνύναι c. part. et inf. 568. u. A.
δεῖνα dekl. 309.
δεῖσαι c. acc. 479.
δεῖσθαι c. gen. 453; c. inf. 547.
δέμας c. gen. 519. A.
δένδρος dekl. 274.
δέπας dekl. 259.
δέρκεσθαι c. acc. 474, 3.
δεσπόζειν c. gen. 466.
δεσπότης dekl. 273. A. 2.
δεύειν c. acc. 474, 1.
δεύτερος c. gen. 468.
δέχεσθαι c. dupl. accus. 486; τινί τι 503. A.
δή 312. b. 591.
δῆθεν 593.
δῆλον εἶναι, ποιεῖν cum part. 568. δῆλος εἰμι ποιῶν τι ib. A. 1.
δῆλός εἰμι ὅτι 643, 1.
δηλοῦν c. gen. et acc. 456. A. 1; c. part. 568.
Δημήτηρ dekl. 254. A. 1.
Δημοσθένης dekl. 273. a. b.
δήποτε 312. b.
δήπουθεν 593.
δῆτα 592.
δί Suffix 312. a.
διά Präp. 525.
διὰ πρό 538, 2.
διάγειν c. part. 574.
διαγίγνεσθαι c. part. 574.
διαδέχεσθαι, διάδοχος, διαδοχή c. dat. 499.
διαδιδόναι c. gen. 447.
διάδοχος c. gen. et dat. 448.
διακεῖσθαι τὴν γνώμην c. ὡς et gen. abs. 582.
διαλέγεσθαι c. dat. 497. a).
διαλιπὼν χρόνον 576. A. 1.
διαλάττειν c. part. 570.
διανοεῖσθαι c. infin., c. ὅπως, c. ind. fut. 547. A. 4. u. 548; c. ὡς et gen. abs. 582.
διαπράττεσθαι c. inf. 549.
διατελεῖν c. part. 574.
διαφέρειν c. gen. 442.
διάφορος c. gen. 442, 4; c. dat. 500.
διάφωνος c. dat. 500.
διδάσκειν c. dupl. accus. 487. e.
διδόναι c. genit. partit. 447; c. gen. pretii 469.
διευλαβεῖσθαι c. gen. 461.
διέχειν c. gen. 441, 1.
δικάζειν c. gen. 464. b.; c. dat. 503. A. δικάζεσθαι c. dat. 498. c).
δίκαιός εἰμι c. inf. personell st. δίκαιόν ἐστι c. acc. et inf. 560.
δικαιοῦν c. inf. 547.
δίκην c. gen. 519. A.
διορίζειν c. gen. 441, 1.
δίχα c. gen. 442, 5.
διψῆν c. gen. 460.
διώκειν c. gen. 464. b.
δοκεῖν c. inf. 548; videri, personell 559. A.
δόρυ dekl. 251. 270, 1.
δορυφορεῖν c. acc. 476.
δραπετεύειν c. acc. 477. 3.
δύνασθαι c. acc. 482.; c. inf. 549.
δυνατός εἰμι c. inf. 549; personell st. δυνατόν ἐστι c. acc. et inf. 560.
δύο dekl. 318.
δυσ- in Kompos. 333.
δυσχεραίνειν c. acc. 479; c. dat. 508.
δωρεῖσθαί τινί τι u. τινά τινι 476. A. 2.
Δωριεύς dekl. 256. A. 2.
Ἐᾶν c. inf. 547.
ἐάν konstr. 680; ob, an 698. b. ἐὰν δέ st. ἐὰν δὲ μή 684, 5. ἐὰν καί 685.
ἐάν τε — ἐάν τε 623.
έαται, έατο st. ηνται, ηντο οντο 102, 13.
ἑαυτοῦ dekl. 302. Gebr. 354.
ἐάων 243, 3.
ἐγγίζειν c. gen. 450. d; c. dat. 498. b).
ἐγγύς c. gen. 450. ddd); c. dat. 498.
ἐγκαλεῖν c. gen. 464. b; c. dat. 502.
ἐγκρατής c. gen. 466.
ἔγχελυς dekl. 261. A. 6.
ἐγώ dekl. 299. Gbr. 353.
ἔγωγε 312. a.
ἐῆος v. ἐΰς 279. A. 2.
ει st. η Augm. 79, 4.
ει st. Redupl. 82, 2.
ει II. Pers. st. ῃ 98, 2.
εἰ konstr. 679 sqq.
εἰ concessive 685; im Wunsche 405. b). A. 1.
εἰ, an, ob 698, b.
εἰ γάρ 405. b) 682. A. 2.
εἰ δ' ἄγε 684, 4.
εἰ δέ ellipt. 684, 4; εἰ δέ st. εἰ δὲ μή 684, 5; εἰ δὲ μή st. εἰ δέ 684, 5.
εἰ καί 685.
εἴ κε s. ἐάν.
εἰ μή iron. 684, 6; εἰ μή, aufser 684, 7. εἰ μὴ εἰ, nisi si ib.
εια, ειας, ειε, ειαν Opt. st. αιμι u. s. w. 97. A.
εἰδέναι c. gen. 456. A. 1.
εἰδέναι, εἰδώς c. gen. 458. A.; c. inf. 548; c. part. 567; Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. c. ὡς et gen. abs. 582.
εἴθε im Wunsche 405. b) 682. A. 2.; c. inf. 554. e.
εἰκάζειν τί τινι 510. e.

εἴκειν c. gen. 441, 1; c. dat. 498. *b*).
εἰκός, εἰκότως c. dativo 501. *b*).
εἰκών dekl. 253. A. 2.
εἶμεν, εἶτε, εἶεν st. εἴημεν, u. s. w. 97, 3.
εἶναι als Kopula 362; als Begriffswort (dasein, existiren) u. s. w. 362, 2; εἶναι mit e. Partiz.: st. des einfachen Verbs 362,3.; εἶναι weggelass. 363.
εἶναι scheinb. überflüss. b. ὀνομάζειν, -εσθαι 437. A. 3.
εἶναι c. gen. orig. 444; c. gen. posses. 445. *a*); c. gen. partit. 446. 1; c. dat. 504; εἶναι u. e. Subst. c. inf. 551. *b*. u. c.
εἰπέ auf Mehrere bezog. 374. *α*).
εἰπεῖν c. gen. 456. A. 1.
εἰπεῖν εὖ, κακῶς τινα 477, 2). — κακά, καλά c. acc. 485.
εἰπεῖν c. dat. 497. *a*); c. dat. et acc. c. inf. 557.
εἴργειν, -εσθαι c. gen. 442, 3. c. inf. 547.
εἰς (ἐς) Präp. 523. — prägnant st. ἐν c. dat. 541. *β*); mit d. Artikel st. ἐν (ἡ λίμνη ἐκδιδοῖ ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην) 542. A.
εἷς, μία, ἕν dekl. 318.
εἷς b. Superlat. 352, 2.
εἰσάγειν c. gen. 464. *b*.
εισαν st. εσαν im Plpf. 99, 2.
εἰσορᾶν, zulassen, c. part. 570.
εἰσπράττειν c. dupl. acc. 487. *d*.
εἶτα s. v. a. ὅμως 618; b. Partiz. 577. *c*); εἶτα in d. Frage 696, 6.
εἴτε — εἴτε 623. in d. indirekt. Frage 699.
εἰωθέναι c. inf. 547.
ἐκ, ἐξ Präp. 519; präg. st. ἐν c. dat. 541. *γ*); ἐκ in Vrbdg mit dem Artikel st. ἐν (οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον) 542. *a*.
ἑκάς c. gen. 442, 5.
ἐκδύειν c. dupl. acc. 488.
ἐκεῖθεν b. d. Artikel st. ἐκεῖ (ὁ ἐκεῖθεν πόλεμος δεῦρο ἥξει) 542. A.
ἐκεῖνος dekl. 305; Gbr. 355.
ἐκεινοσί(ν) 312. A.
ἐκεῖσε prägnant. st. ἐκεῖ 541. A.
ἕκητι c. gen. 519. A.
ἐκλείπειν c. part. 570.
ἐκπλήττεσθαι c. acc. 479.
ἐκστῆναι c. acc. 477. A. 1.
ἐκτρέπεσθαι c. acc. 477. A. 1.
ἑκὼν εἶναι 550. A. 1.
ἐλάσσων 294.
ἔλαττον ohne ἤ 625. A. 1.
ἐλαττοῦσθαι c. gen. 467. *γ*).
ἐλάχιστος 294.
ἐλέγχειν c. part. 568.
ἐλέγχιστος 296, 6.
ἐλεεῖν c. acc. 479.
ἐλεύθερος, ἐλευθεροῦν c. gen. 442, 3. 4.
ἐλθεῖν ἀγγελίην, ἐξεσίην 475. *a*.
ἑλίσσειν θεόν 478. 6).
ἐλλείπεσθαι c. gen. 442, 3.
ἐλπίζειν c. inf. 548.
ἐμαυτοῦ dekl. 302. Gbr. 354.
ἐμός st. μου, 353. A.
ἔμπειρος c. gen. 458.
ἐμπελάζεσθαι c. gen. 450. *d*; c. dat. 498. b).
ἐμπίπλασθαι c. part. 569. IV.
ἔμπροσθεν c. gen. 450. *ddd*).
ἐμφερής c. dat. 500.
εν st. ησαν 102, 14.
ἐν Präp. 520. prägnant. st. εἰς 540.
ἐν τοῖς, ἐν ταῖς c. Suprl. (als πρῶτοι) 352, 2; ἐν ὀλίγοις b. Positiv. 352. A. 1.
ἐναντίον, -ίος c. gen. 450. *dd*) u. *ddd*).
ἐνδεής gen. 453.
ἔνδοθεν b. d. Artikel st. ἔνδον (τὴν ἔνδοθεν τράπεζαν φέρε) 542. A.
ἐνδύειν c. dupl. acc. 488.
ἕνεκα, ἕνεκεν, εἵνεκα, εἵνεκεν, οὕνεκα c. gen. 519. A.
ἔνεστιν c. inf. 549.
ἐνθυμεῖσθαι c. gen. 456. A. 1.; c. part. 567.
ἔνι st. ἔνεστι 57. A. 2.
ἐννοεῖν c. gen. 456. A. 1; c. partic. 567.
ἐνοχλεῖν c. dat. 502.
ἐνταῦθα b. Partiz. 576. A. 5.
ἐντέλλεσθαι c. dat. 501. *a*).
ἐξαίφνης b. Partiz. 576. A. 4.
ἐξαρέσκεσθαι c. dat. 501. *b*).
ἐξάρχειν c. gen. 441, 2.
ἐξελέγχειν c. part. 568.
ἔξεστιν c. inf. 549; c. dat. et acc. c. inf. 557.
ἐξετάζειν c. gen. 456. A. 1; c. dupl. acc. 487. *d*.
ἑξῆς c. gen. 448.
ἐξίστασθαι c. gen. 441, 1.
ἐξορκοῦν c. acc. 478. 7).
ἔξω c. gen. 442, 5.
ἐοικέναι c. dat. 500; c. part. 566, 2. 568.
ἑός st. ἐμός, σός 354. *b*.
ἐπαινεῖν c. gen. et acc. 459. u. A. τινά τινος 463. f; c. dat. et acc. 502. u. A.
ἐπαΐσσειν c. gen. 450. *b*.
ἐπαιτιᾶσθαι c. gen. 464. *b*.
ἐπάλξεις dekl. 268, 3.
ἐπάν s. ὅταν unter ὅτε; ἐπάν c. opt. 672. A.
ἐπαρκεῖν c. gen. 447; c. dat. 503.
ἐπεί S. ὅτε; in Frag- u. Imperativsätzen 675. A.
ἐπείγεσθαι c. gen. 450. *b*.
ἐπειδάν s. ὅταν unter ὅτε; c. opt. 672. A.
ἐπειδή s. ὅτε.
ἐπειδή s. ὅτε.
ἔπειτα s. v. a. ὅμως 618. ἔπειτα in d. Frage 696, 6.
ἔπειτα b. Partiz. 577. c).
ἐπεξιέναι c. gen. 464. *b*.
ἕπεσθαι c. dat. 499.
ἐπήν s. ἐπάν.
ἔπι st. ἔπεστι 57. A. 2.
ἐπί Präp. 531 sqq. c. dat. prägnant. st. c. acc. 540.
ἐπιβάλλεσθαι c. gen. 450. *b*.
ἐπιβατεύειν c. gen. 450. *b*.
ἐπίδοξός εἰμι c. inf. 560.
ἐπιθυμεῖν c. gen. 460. c. inf. 547.
ἐπικαλεῖν c. dat. 502.
ἐπικουρεῖν c. dat. 503.
ἐπιλαμβάνεσθαι c. genit. 448.
ἐπιλανθάνεσθαι c. genit. 457; c. part. 567.
ἐπιλείπειν c. acc. 477. 4); c. part. 570.

ἐπιλείπεσθαι c. gen. 442,3.
ἐπιμαίεσθαι c. gen. 450. *a.*
ἐπιμέλεσθαι, -εῖσθαι c. gen. 461.
ἐπινάσσειν c. gen. 453.
ἐπίπεδος kompar. 291. A. 4.
ἐπιπλήσσειν c. dat. et acc. 502 u. A.
ἐπισκήπτεσθαι c. genit. 464. *b.*
ἐπιστάμενος c. gen. 458.
ἐπίστασθαι c. gen. 456. A. 1; c. part. et inf. 567. u. A; c. ὡς et gen. absol. 582.
ἐπιστέφεσθαι c. gen. 450. *b.*
ἐπιστήμων c. gen. 458.
ἐπιτέλλειν c. inf. 547.
ἐπιτιμᾶν c. dat. 502.
ἐπιτρέπειν c. inf. et part. 547. 570. A. 1.
ἐπιτροπεύειν c. gen. 466; c. acc. 476.
ἐπιχειρεῖν c. inf. 547.
ἐπιχώριος c. gen. 448.
ἐποτρύνειν τινά τι 475. *b.* 487. *i.*
ἐρᾶν, ἔρασθαι c. gen. 460.
ἐργάζεσθαι καλά, κακά c. acc. 485.
ερέσθαι c. dupl. acc. 487. *d.*
ἐρεείνειν c. dupl. accus. 487. *d.*
ἔρημος, ἐρημοῦν c. gen. 442, 3. 4.
ἐρητύειν c. gen. 442, 3.
ἐρίζειν c. dat. 498. *c*).
ἐῤῥώμενος kompar. 291. *d.*
ἐρωτᾶν c. dupl. acc. 487. *d.*
ἐσθίειν c. gen. et accus. 454. u. A. 2.
εσκον, εσκόμην 103.
ἔστ' ἄν. S. ἕως.
ἔστε. S. ἕως.
ἔστι μοί τι βουλομένῳ 505. *c.*
ἔστι (*licet*) c. inf. 549.
ἔστιν οἵ, ὧν u. s. w. 651, 5.
ἔστιν ὅτε, ὅπου, ᾗπη, ὅπως, οὗ, ἵνα, ἔνθα, ᾗ 651. A. 2.
ἕτερος c. gen. 442. 4.
ἔτι b. Komparat. 352, 1.
ευ u. εὖ in d. Augm. 78. 87, 2.
εὖ λέγειν, ποιεῖν u. dgl. c. acc. 477. 2).
εὖ ποιεῖν c. part. 571.
Εὐβοεύς dekl. 256. A. 2.
εὐδαιμονίζειν, εὐδαίμων c. gen. 463. f.
εὔδιος kompar. 291. c.
εὐεργετεῖν c. acc. 477. 2).
εὔζωρος kompar. 291. A. 4.
εὐθύ c. gen. 450. *cc*).
εὐθύς b. Part. 576. A. 4.
εὐλογεῖν c. acc. 477. 2).
εὑρίσκειν, -εσθαι c. part. 568.
εὐσεβεῖν c. acc. 476.
εὐτυχεῖν c. part. 571.
εὔχεσθαι c. dat. 497. *a*). c. inf. 548.
ἐφάπτεσθαι c. gen. 448.
ἐφεξῆς c. gen. et dat. 448.
ἐφίεσθαι c. gen. 450. *b.*
ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε c. ind. fut. od. inf. 689. 2.
ἔχειν c. gen. 442, 3; c. inf. 547.; c. part. ποιήσας ἔχω 573.
ἔχειν εὖ, καλῶς u. s. w. c. gen. 465. *b.*
ἔχειν γνώμην c. ὡς et gen. absol. 582.
ἔχεσθαι c. gen. 448.
ἔχω, *possum*, c. inf. 549,
ἔχων ληρεῖς, φλυαρεῖς, κυπτάζεις ἔχων 578. A. 1; ἔχων, mit, ib. Anm. 2.
ἕως dekl. 240. A. 1.
ἕως, konstr. 668. sqq.
Ζαχρηῶν 267, 3.
ζε Suffix 331. A. 3.
Ζεύς dekl. 270, 4.
ζηλοῦν c. gen. 463. *f.*
Ἤ, *a*) ἤ alternativum, *aut* 622.; in d. direkt. Fr. 697; in d. indir. Fr. 699. *a.*; — *b*) ἤ comparativum 624.; b. Komparativ 625 sq.; nach ausgelassenem μᾶλλον oder nach einem Positiv 624. A. 2.; bei πλέον, πλείω, ἔλαττον in Vrbdg m. e. Zahlw. weggelassen 625. A. 1.; neben dem Gen. nach e. Komparativ 625. A. 2.
ἢ κατά od. ἢ πρός c. acc. 626, 5.
ἢ ὥστε c. inf. 686. *d*).
ἦ 594. II.
ᾗ b. Superlativ 352, 2.
ἦ Fragwort 695, 1.
ηαται st. ηνται 102, 13.
ἡγεῖσθαι c. gen. 446, 2). c. dupl. acc. 486. c. inf. 548.
ἡγεμονεύειν c. gen. et dat. 466. u. A.
ἠδέ, und, 622. A. 2.
ἥδεσθαι c. dat. 508. *a.* c. partic. 569.
ἤδη 590.
ἥδομος kompar. 291, A. 4.
ἡδύς kompar. 293, 1.
ἥκειν εὖ, καλῶς etc. c. gen. 465. *b.*
ἥκιστος 294. A.
ἥκω, *veni* 656.
ἡλίκος attrahirt 656.
ἠμέν — ἠδέ 622. A. 2.
ἡμι in Kompos. 330. *a*).
ἥμισυς dekl. 279. A. 1.
ἤν s. ἐάν.
ἡνίκα, als. S. ὅτε.
ἤρεμος kompar. 296, 5.
ἥρως dekl. 258.
ἧσθαι c. acc. 480. A. 2.
ἥσσων, ἥττων 294.
ἥσυχος kompar. 291, c.
ἤτοι, confirm. 594. II. ἤτοι — ἤ, *aut* — *aut* 622. A. 1.
ἡττᾶσθαι c. gen. u. ὑπό τινος 467. γ) u. A. 2.
ἠχώ dekl. 258.
ἠώς dekl. 258. A.
Θαλῆς dekl. 302. *a. α*).
θάλλειν c. acc. 474, 1.
θαῤῥεῖν c. acc. et dat. 477. 3) u. A. 1.
θάσσειν c. acc. 480. A. 2.
θάσσων 293, 1.
θἄτερα u. s. w. 13. A. 3.
θαυμάζειν c. gen. et acc. 459. u. A. τινά τινος 463. f.
θεᾶσθαι c. gen. 456. A. 1.
θέλειν c. inf. 547.
θέμις dekl. 270, 5.
θεν Suffix 331, 3.
θεραπεύειν c. acc. 476.
θεράπων dekl. 270, 6.
θήν 593.
θι Suffix 321, 3.
θιγγάνειν c. gen. 448.
θνήσκειν, *mortuum esse* 380.
θοἰμάτιον 13, 2.
θυγάτηρ dekl. 254.
θύειν ἐπινίκια, γενέθλια, γάμους 473, 2.
θυμοῦσθαι c. gen. 463. c. dat. 502.
θωπεύειν, θώπτειν c. acc. 476.
θώς dekl. 258.
I Bindevok. 334. *b.*
ἰδέ, auf Mehrere bezog. 374. *α*).
ἴδιος kompar. 291. c.
ἴδιος c. gen. 445, 3.
ἰδιώτης c. gen. 458.
ἱδρώς dekl. 266, 1.

ἱέναι, εἶμι m. Futurbdtg 381.
ἱερός c. gen. 445, 3.
ἰθύ(ς) c. gen. 450. cc).
ἱκετεύειν c. inf. 547.
ἱμείρειν, -εσθαι c. gen. 460.
ἵνα, dafs, damit 644 sq.
ἵνα τί 703.
ἴσος kompar. 291. c.
ἴσος c. gen. dat. 447. 500.
ἱστορεῖν c. dupl. acc. 487. d).
ἰχθύς dekl. 260.
ἰχῶ st. ὥρα 266, 1.
K beweglich 22. c.
καθαρός c. gen. 442, 4.
καθίζειν c. acc. 480. A. 2.
καθορᾶν zulassen c. partic. 570.
καί 613 sq.; b. Superl. 352, 2; b. Partiz. 577. c).
καὶ γάρ 629. A. 3.
καὶ ἐάν, καὶ εἰ 685.
καὶ ὅς st. καὶ οὗτος 650. A.
καὶ ταῦτα b. Partiz. 577. c).
καίπερ b. Partiz. 577. c).
καίτοι 618. b. Partiz. 577. c).
κακολογεῖν, κακοποιεῖν c. acc. 477. 2).
κακός kompar. 294.
κακουργεῖν c. acc. 477. 2).
κακῶς λέγειν, ποιεῖν, δρᾶν u. s. w. c. acc. 477. 2).
καλεῖν c. dupl. acc. 486.
καλεῖσθαι βούλην 475. a.
καλός kompar. 294.
καλούμενος, so genannt 412. A.
κάλως dekl. 272.
κάμνειν c. partic. 570.
κάρα dekl. 270, 7.
καρτερεῖν c. partic. 570.
κατά Präp. 526 sq. κατά in Kompos. konstr. 527. A.
κᾆτα b. Partiz. 577. c).
κατακούειν, gehorchen, c. gen. 456. A. 4.; c. dat. 499.
καταλλάττεσθαι c. dat. 497. a).
κατανέμειν c. dupl. acc. 487. f.
καταπλήττεσθαι c. acc. 479.
καταπροΐξεσθαι c. part. 571.
καταρνεῖσθαι c. inf. 548.
κατάρχειν c. gen. 441, 2.
κατεναντίον c. gen. 450. ddd).
καταχρῆσθαι c. acc. 509. A.
κατεργάζεσθαι c. inf. 549.
κατέχειν c. inf. 547.
κατήκοος c. gen. u. dat. 456. A. 4.
κέ, κέν s. ἄν.
κεῖσθαι c. acc. 480. A. 2.
κελεύειν c. dat. 501; c. inf. 547; c. dat. et acc. c. inf. 557.
κενός c. gen. 442, 4.
κεραμεοῦς 278. A. 3.
κέρας dekl. 251. u. A.
κερδίων 296, 6.
κεύθειν c. dupl. acc. 487. h.
κήδεσθαι c. gen. 461.
κινδυνεύειν c. inf. 458.
κίς dekl. 260.
κλείς dekl. 270. 8.
κλέος dekl. 259. b.
κληρονομεῖν c. gen. 449.
κλύειν c. dat. 503. A. 3.
κνέφας dekl. 259. A. 1.
κοινός, κοινοῦσθαι c. gen. 447.
κοινός, κοινοῦν, -οῦσθαι c. dat. 497. a).
κοινωνεῖν c. gen. 447.; c. dat. 497. a).
κοινωνός dekl. 274. a).
κολακεύειν c. acc. 476.
κορέννυσθαι c. gen. 454.
κοτεῖν c. gen. 463; c. dat. 501.
Κόως dekl. 243, 7.
κρατεῖν c. gen. et acc. 466. u. A.
κρατεῖσθαι c. gen. 467. γ).
κράτιστος 294.
κρέας dekl. 251. A.
κρείσσων 294.
κρίνειν c. gen. 445. b). 456. A. 1. — u. -εσθαι c. gen. 464. b; κρίνειν τί τινι 510. e.
κρίνον dekl. 274. a).
Κροίσεω 243, 3.
κρύπτειν, -εσθαι c. acc. 477, 4); c. dupl. acc. 487. h.
κρύφα c. gen. 457. A. 2.
κτᾶσθαι c. gen. 469. a).
κυδίων 293. II.
κυκεῶ 255. A. 1.
κύντερος 296, 6.
κύων dekl. 270, 9.
κῶας dekl. 259. A. 1.
κωλύειν c. gen. 442, 3; c. inf. 547.
Λᾶας 274. a).
λαβών, mit 578. A. 2.
λαγχάνειν c. gen. 449.
λάγως dekl. 272.
λάθρα, λαθραίως c. gen. 457.
λαθών, heimlich, 578. e.
λάλος kompar. 291. e.
λάμπειν c. acc. 474, 1.
λανθάνειν c. acc. 477. 4).
λανθάνεσθαι c. gen. 457.
λανθάνω c. partic. 574.
λαός u. λεώς 272.
λέγειν dupl. acc. 486; c. inf. 547. 548; c. dat. et acc. c. inf. 557.
λέγειν c. ὡς et gen. absol. 582.
λέγειν εὖ, κακῶς c. acc. 477. 2). καλά, κακά etc. c. acc. 485.
λέγεται c. acc. c. inf. 559. a.
λεγόμενος, so genannt, 412. A.
λείπει c. gen. 442, 3.
λείπειν c. acc. 477. 4).
λείπεσθαι c. partic. 570.
λήγειν c. gen. 442, 3; c. part. 570.
ληρεῖς ἔχων 578. A. 1.
λιπαρεῖν c. partic. 570.
λίς dekl. 260.
λίσσεσθαι c. gen. 448. A. 2.
λογίζεσθαι c. inf. 548.
λοιδορεῖσθαί τινι 497. a).
λούεσθαι c. gen. 455. A.
λοχᾶν c. acc. 476.
λύειν c. gen. separ. 442, 3; c. gen. pretii 469. b).
λυμαίνεσθαι c. acc. 476.
λυσιτελεῖν c. dat. 503.
λωβᾶσθαι c. acc. 476.
λῴων 294.
Μά — μὰ Δία 478. 7).
μακρῷ b. Kompar. u. Superl. 352, 1. 2.
μάλιστα b. Superl. 352, 2.
μᾶλλον b. Komparat. 352, 1.
μάν 594.
μανθάνειν m. Prfbdt. 380.
μανθάνειν c. gen., c. gen. et acc. 456. u. A. 3; c. inf. 548; c. partic. et inf. 567. u. A.
μάσσων 294.
μάχεσθαι c. dat. 498. c).
μέγα b. Kompar. u. Superl. 352, 1. 2.
μεγαίρειν c. gen. 463.
μέγας dekl. 282; kompar. 294.
μέγιστον b. Superl. 352, 2.
μεθίεσθαι c. gen. 442, 3. μεθίεσθαι c. partic. 570.
μείζων 294.
μεῖον ohne ἤ 625. A. 1.

μείων 294.
μέλει μοί τινος u. τί 461. u. A. 2.
μέλλειν c. inf. 547.
μεμαένάι c. gen. 456. a.
μέμφεσθαι c. gen. et acc. 459. u. τινά τινος 463; c. dat. et acc. 502. u. A.
μέν st. μήν 594. A.
μέν — δέ 616 sq.
μενδή 594. A.
μενεαίνειν c. dat. 502.
μένειν c. acc. 477. 3); c. inf. 457. A. 1.
μενοῦν 594. A.
μέντοι 594. Vgl. 701. e.
μέσος kompar. 291. c.
μεστὸν εἶναι c. part. 569. IV.
μεστός c. gen. 453.
μετά Präp. 534. μέτα st. μέτεστι 57. A. 2.
μεταδιδόναι c. gen. 447.
μεταμέλει μοί τινος u. τι 461. u. A. 2.
μεταμελεῖν c. partic. 569.
μεταξύ b. Partiz. 576. A. 4.
μέτεστί μοί τινος 447.
μετέχειν c. gen. 447.
μέχρις c. gen. 450. cc); μέχρις, μέχρις ὅτου, μέχρις ἄν s. ἕως.
μή 598 sqq; μή pleonastisch nach Ausdrücken des Fürchtens, Zweifelns etc. 607.
μή, Fragw., 695, 4. 698. c.
μὴ ὅτι, μὴ ὅπως — ἀλλά καί (ἀλλά) 615.
μὴ οὐ 608.
μηδέ 621.
μηδείς dekl. 318. A. 1.
μήκιστος 294.
μήν 594.
μηνίειν c. gen. 463.
μῆνις dekl. 261. A. 6.
μήτε — μήτε 620.
μήτηρ dekl. 254.
μήτρως dekl. 273. b. c).
μηχανᾶσθαι c. inf., c. ὅπως et ind. fut. 547. u. A. 4.
μιμνήσκειν, -εσθαι c. gen. 457.
μιμνήσκεσθαι c. partic. et inf. 567. u. A.
Μίνως dekl. 273. b. c).
μνᾶσθαι c. gen. 457.
μνημονεύειν c. gen. et acc. 457. u. A. 1.
μοί, gemüthl. Dat. 505. e.
μόνος u. μόνον versch. 588. A. 2.
μόνος c. gen. 442, 4.
μονοφάγος kompar. 291. e.
μοῦ, μοί, μέ Gbr. 299.
μύκης dekl. 273.
μῶν 695, 5. μῶν — ἤ. 697. c.
Ν ἐφελκ. 21.
ναί 594. IV. ναὶ μὰ Δία 478. 7).
ναός u. νεώς 272.
νάσσειν c. gen. 453.
ναῦς dekl. 270, 13.
νέατος 291. A. 3.
νεμεσᾶν c. dat. 502.
νεώς u. ναός 272.
νή 594. IV. νὴ Δία 478. 7).
νήτη v. νέος 291. A. 3.
νικᾶν Ὀλύμπια, γνώμην 473, 2.
νοεῖν c. partic. 567.
νομίζειν c. dupl. acc. 486; c. dat. (uti) 509, 2; c. inf. 548.
νοσφίζειν c. gen. 441, 1.
νουθετεῖν c. inf. 547.
νύ 594. III.
Ξενοῦσθαι c. dat. 497. a).
O Bindevok. 334.
ὁ- in ὁποῖος, ὁπόσος etc. 308. A. 1.
ὁ, ἡ, τό dekl. 305; demonstrative, relative, als eigentl. Artikel. S. unter Artikel.
ὁ ἡλίκος attrahirt 656. A. 2.
ὁ οἷος attrahirt 656. A. 2.
ὅδε, ἥδε, τόδε dekl. 305. Gbr. 355.
ὁδί dekl. 312. e.
ὀδύρεσθαι c. gen. 462.
ὄζειν c. gen. 455. — c. acc. 474, 2.
ὁθούνεκα s. ὅτι.
οἱ ἀμφί (περί) τινα 411. d.
οἷα c. partic. 584.
Οἰδίπους dekl. 273. b. b).
οἰκτείρειν c. gen. 462; c. acc. 479.
οἷον c. part. 584.
οἷος b. Superlat. 352, 2. οἷος, οἷόσπερ εἰμί c. inf. 549.
οἷος st. ὅτι τοιοῦτος 643, 5.
οἷος attrahirt 656; c. inf. 656. A. 1.
οἶσθ' ὃ δρᾶσον, οἶσθ' ὡς ποίησον, 409.
οἴχομαι, abii 380.
οἴχομαι c. partic. 574.
ὀκνεῖν c. inf. 547.
ὀλέθριος c. gen. 470, 2.
ὀλίγος kompar. 294.
ὀλίγῳ, ὀλίγον b. Komparat. 352, 1.
ὀλιγωρεῖν c. gen. 461.
ὀλοφύρεσθαι c. gen. 462. — c. acc. 479.
ὁμιλεῖν c. dat. 497. a).
ὀμνύναι c. acc. 478. 7).
ὅμοια τοῖς c. Superlat. 352. A. 1.
ὅμοιον εἶναι c. partic. 566, 2. 568.
ὅμοιος c. gen. 447. ὅμοιος, ὁμοιοῦν, -οῦσθαι, ὁμοίως c. dat. 500.
ὁμολογεῖν c. dat. 502.
ὁμολογεῖται c. acc. et inf. 559. a.
ὅμως 618; b. Partiz. 577. c).
ὀνειδίζειν c. dat. 502.
ὄνειρος dekl. 274.
ὀνινάναι, -ασθαι c. acc. 476.
ὀνίνασθαι c. gen. 454.
ὀνομάζειν c. dupl. acc. 486.
ὄντων st. ἔστωσαν 99, 5.
ὄπισθεν c. gen. 448. 450. ddd).
ὅποι in prägnant. Bdtg st. ὅπου 541. A.
ὁπόταν s. ὅταν unter ὅτε.
ὁπότε s. ὅτε.
ὅπου in prägnant. Bdtg st. ὅποι 541. A.; ὅπου, quandoquidem, s. ὅτε.
ὅπως b. Superlat. 352, 2.
ὅπως, dafs. S. ὅτι.
ὅπως, dafs, damit 644 sqq.; ὅπως u. ὅπως μή c. II. pers. indic. fut. s. conj. ellipt. 648. A. 2.
ὅπως, als. S. ὅτε.
ὅπως, wie, so wie 690.
ὁρᾶν c. gen. 456. A. 1. ὁρᾶν ἀλκήν 474, 3; b. V. d. Erscheinens, sich Zeigens 550. A. 2; c. part. 567.
ὀρέγεσθαι c. gen. 450. a.
ὁρμᾶσθαι c. gen. 450. b.
ὀρφανός c. gen. 442, 4.
ὅς, ἥ, ὅ dekl. 307. Gbr. 650.; Kongruenz im Gen. u. Numer. 652 sqq.; Kasus (Attraktion) 655 sq. Attractio inversa 657. Attrakt. in d. Stellung 658. ὅς, ἥ, ὅ v. e. Zwischensatze attrahirt 659, 3. Modi 660. sqq. ὅς geht in ein Demonstr. über 663. ὅς st. d. Demonstr. 664. ὅς st. ὅτι, weil, st. ἵνα, ut, (nach οὕτως, ὧδε, τοιοῦτος, τηλικοῦτος, το-

σοῦτος) ὥστε, st. ἐάν od. εἰ 665.
ὅς, ἥ, ὅ; ὃς μέν- ὃς δέ; ὃς καὶ ὅς demonstrative 650. A.
ὅσον ὅσῳ — τοσοῦτο τοσούτῳ 692.
ὅσον, ὅσῳ b. Kompar. u. Superl. 352, 1. 2.; ὅσον, ὅσα c. inf., als: ὅσον γ' ἔμ' εἰδέναι 687.
ὅσος st. ὅτι τόσος 643, 5.
ὅσος attrahirt 656.
ὅστις dekl. 308.
ὀσφραίνεσθαι c. gen. 456.
ὅσῳ — τοσούτῳ 692.
ὅταν S. ὅτε.
ὅτε u. ὅταν konstr. 669 sqq. 675, 2.
ὅτι b. Superlat. 352, 2.
ὅτι, dafs, konstr. 641 sqq.; zw. ὅτι, acc. c. inf. u. Part. welcher Unterschied 643, 2. ὅτι bei Anführung der eignen Worte eines Andern 641. A.
ὅτι, weil, konstr. 675, 3.
οὐ 598 sqq. οὐ pleonastisch nach d. Ausdrücken des Zweifelns u. Leugnens, nach d. Komparativ u. kompar. Ausdrücken 607.
οὐ γὰρ ἀλλά 619, 4.
οὐ in d. Frage 696.
οὐ b. Superlat. negativer Adjektiven 352. A. 2.
οὐ μέντοι ἀλλά 619, 4.
οὐ μή 607.
οὐ μή c. II. Pers. Indic. Futuri interrogative (οὐ μὴ φλυαρήσεις; st. μὴ φλυάρει) 399, 2.
οὐ μὴν ἀλλά 619, 4.
οὐ μόνον — ἀλλὰ καί 615.
οὗ Pron. dekl. 299 sq.
οὖδας dekl. 259. a.
οὐδέ 621.
οὐδεὶς dekl. 318. A. 1.
οὐδεὶς ὅστις οὐ attrahirt 657, 2.
οὐκ ἔστιν ὅπου, ὅπως 651 A 2
οὐκοῦν u. οὔκουν 632. A.
οὖν Suffix 312. b. partic. restrict. 597. in d. Antwort 701. e.
οὕνεκα c. gen. 519. A. οὕνεκα st. ὅτι, s. ὅτι.
οὖς dekl. 251.
οὔτε — οὔτε 620.
οὗτος dekl. 305. Gbr. 355.
οὗτος, heus! 438.
οὑτοσί dekl. 312.
οὕτως, ὥς im Wunsch. 691, 1
οὕτως b. Partizip. 576. A. 5.
οὐχ ὅπως (ὅτι), οὐχ ὅτι, — ἀλλὰ καί; οὐχ οἷον — ἀλλά 615.
ὄφρα, dafs, damit 644 sqq.
ὄφρα, bis. S. ἕως.
ὄψιος kompar. 291. c.
ὀψοφάγος kompar. 291. e.
Παῖ Vokat. 247. c.
παιδεύειν c. dupl. acc. 486. 487. e.
παλαιὸς kompar. 291. b.
παντοῖον εἶναι, γίγνεσθαι c. part. et infin. 571. A. 1.
παρά Präp. 535.
πάρα st. πάρεστι 57. A. 2.
παραινεῖν c. dat. 501. a); c. inf. 547.
παραλαμβάνειν c. gen. 469. a).
παραλαμβάνειν c. dupl acc. 486.
παραπλήσιος c. gen. 450. dd); c. dat. 500.
παρασκευάζεσθαι c. inf., c. ὅπως, c. ind. fut. 547. A. 4.; c. partic. et inf., c. ὡς et partic. 571. A. 2.
παραχωρεῖν c. gen. 441, 1; c. dat. 498. b).
παρεγγυᾶν c. dat. 501. a.
παρέκ 538, 2.
πάρεστιν c. inf. 549.
παροξύνειν c. inf. 547.
πᾶς τις m. d. II. Pers. Imperat. 374. γ).
πάσσων 294. A.
πατὴρ dekl. 254.
πάτρως dekl. 273. b. c).
παύειν, -εσθαι c. gen. 442, 3. — c. part. et inf. 570. A. 2.
παχύς kompar. 294. A.
πείθειν c. acc. 476; c. inf. 547. 548; c. ὡς 547.
πείθεσθαι c. gen. 456. A. 4; c. dat. 499.
πεινῆν c. gen. 460.
Πειραιεύς dekl. 256. A. 2.
πειρᾶσθαι c. gen. 458; c. inf. 547; c. part. et inf. 571. A. 1.
πελάζειν, πέλας, c. gen. 450. d. u. ddd); c. dat. 498. b).
πένεσθαι, πένης c. gen. 453.
πενθικῶς ἔχειν c. gen. 462.
πέπερι dekl. 261. A. 1.
πέπων kompar. 294.
πέρ 312. d. Synt. 595.
πέρα c. gen. 442, 5.
περᾶν c. acc. 478. b).
περαῖος kompar. 291. b.
περί Präp. 530.
περὶ — ἕνεκα 538, 3.
περί c. dat. prägnant. st. d. acc. 540.
πέρι st. περίεστι 57. A. 2.
περιβάλλειν c. dupl. acc. 488.
περιγίγνεσθαι c. gen. 467. β).
περιδίδοσθαι c. gen. 469. α).
περιεῖναι c. gen. 467. β).
περιέχεσθαι c. gen. 448.
περιιδεῖν s. περιορᾶν.
Περικλῆς dekl. 257.
περιμένειν c. acc. 477. 3); c. inf. 547. A. 1.
περιορᾶν c. inf. 547; c. part. 570. A. 1.
περὶ πρό 538, 2.
περισσός c. gen. 468.
πεφυκέναι c. inf. 551. b.
πῆχυς dekl. 261.
πίειρα 285. A. 1.
πίμπλημι c. gen. 453.
πίνειν c. gen. et acc. 454. u. A. 2.
πίων kompar. 294.
πλεῖν c. acc. 478. 6).
πλεῖστον b. Superlat. 352, 2.
πλείω ohne ἤ 625. A. 1.
πλείων, πλεῖστος 294.
πλέον st. πλέων 284. A. 4.
πλέον ohne ἤ 625. A. 1.
πλέος c. gen. 453.
πλέως dekl. 284. A. 4.
πλήθω c. gen. 453.
πλήν c. gen. 442, 5.
πληρής, πληρόω c. gen. 453.
πλησιάζειν, πλησίον c. gen. 450. d. u. ddd); c. dat. 498. b).
πλησίος kompar. 296, 4.
πλούσιος c. gen. 453.
πνεῖν c. gen. 455; c. acc. 474, 2.
πνύξ dekl. 270, 16.
ποθεῖν c. gen. et acc. 460. u. A. 1.
ποῖ in prägnant. Bdtg st. ποῦ (ubi) 541. A.
ποιεῖν c. gen. materiae 453. a.
ποιεῖν εὖ, κακῶς c. partic. 571; c. acc. 485; ἀγαθά,

κακά etc. c. acc. 486; c. inf. 549.
ποιεῖν, darstellen, c. partic. u. inf. 568. A. 2. d.
ποιεῖσθαι c. gen. 446. 2); c. gen. pretii 469. c).
ποῖός εἰμι c. inf. 549.
πολεμεῖν c. dat. 498. c).
πόλις dekl. 282.
πολλὸν εἶναι c. partic. 571.
πολλῷ b. Kompar. u. Superl. 352, 1. 2.
πολύ b. Kompar. u. Superl. 352, 1. 2.
Ποσειδῶ 255. A. 1.
πότερα, πότερον — ἤ in d. direkt. u. indirekt. Frage. 697. 699.
πρᾶος dekl. 282.
πράττειν εὖ κακῶς c. acc. 485; ἀγαθά, κακά etc. c. acc. 486. c; πράττειν, -εσθαι, eintreiben, c. dupl. acc. 487. d.
πρέπειν, πρεπόντως c. dat. 501. a); c. dat. et acc. c. inf. 557.
πρέπει c. partic. 572.
πρέσβεις, πρεσβεύτης, πρέσβυς 272.
πρεσβεύειν c. gen. 467. β).
πρέσβιστος 293. A. 2.
πρίασθαι c. gen. 469. a).
πρίν, πρὶν ἤ konstr. 674.
πρό Präp. 517.
προαιρεῖσθαι c. inf. 548.
προέχειν c. gen. 467. β).
προθυμὸν εἶναι, προθυμεῖσθαι c. inf., c. ὅπως c. ind. fut. 547. u. A. 4.
προκαλεῖσθαί τινά τι 475. b. 487. i.
προνοεῖν c. gen. 461.
προορᾶν c. gen. 461.
προπάροιθε c. gen. 450. ddd).
προρεῖν c. acc. 474, 1.
πρός Präp. 536. — c. dat. prägnant. st. c. acc. 540.
προσβάλλειν c. gen. 455.
προσδιδόναι c. gen. 447.
προσήκειν c. dat. 501. a); c. dat. et acc. c. inf. 557.
προσήκει μοι c. gen. 449.
πρόσθεν c. gen. 450. ddd).
προσκαλεῖσθαι c. gen. 464. b.
προσκυνεῖν c. acc. 476.
προστάττειν c. inf. 547.
προυργιαίτερος 296, 5.
προφέρειν c. gen. 467. β).
πρωϊαίτερος 291. c.
πρωτεύειν c. gen. 467. β).
πρῶτος u. πρῶτον, zuerst 588. A. 2.
πτῶχος kompar. 291. e.
πυνθάνεσθαι m. Prfktbdt. 380.
πυνθάνεσθαι c. gen. 456; c. partic. et inf. 567. u. A.
πωλεῖν c. gen. 469. a).
Ῥαδίως φέρειν c. partic. 569
ῥάων, ῥᾷστος 294.
ῥεῖν c. acc. 474, 1.
ῥέπειν c. acc. 478. 6).
ῥοῦς dekl. 256. A. 4.
Σ Ausfall dess. 8. am Ende des Worts bewegl. 22. — Bindelaut 334. b.
σάττειν c. gen. 453.
σαυτοῦ od. σεαυτοῦ dekl. 302.
σε Suffix 331, 3. A. 3.
σέλας dekl. 259.
σῆς dekl. 270, 17.
σθ in der Flexion in θ verwandelt 36, 2.
σθα Flexion 96, 2.
σθων st. σθωσαν 98, 3.
σι Bindelaute 334. b.
σίναπι dekl. 261.
σκον, σκόμην 103.
σκοπεῖν c. gen. et acc. 456. A. 1.
σοί gemüthl. Dat. 505. e.
σοῦ st. σός 353, 3.
σός st. σοῦ 353. A.
σπανίζειν c. gen. 453.
σπουδαῖος kompar. 291. A. 4.
σπεύδειν c. acc. 478. 6).
σπουδάζειν c. inf. 547.
στάζειν c. acc. 474, 1.
σταθμᾶσθαί τι τινί 510. e.
στενάζειν c. dat. 508.
στέργειν c. gen. et dat. 460. A. 1; c. dat. instrum. 508.
στερεῖν c. gen. 442, 3.; c. dupl. acc., τινά τινος, 487. 9. u. A. 1.
στῆναι c. acc. 480. A. 2.
στοιχάζεσθαι c. gen. 450. c.
στρατηγεῖν c. gen. 466.
σύ Gbr. 353.
συγγιγνώσκω ἐμαυτῷ c. partic. 566, 2.
συγγνώμων c. gen. 458.
συγχωρεῖν c. inf. 547.
συλᾶν c. dupl. acc. 487. g.
συμβαίνειν c. inf. 552. a); c. dat. et acc. c. inf. 557. u. 559. A.
συμβουλεύειν c. inf. 547.
συμπράσσειν c. dat. 503.
συμφέρειν c. dat. 503.; συμφέρει c. partic. 572.
σύμφορόν ἐστι c. dat. et acc. c. inf. 557.
σύν, ξύν Präp. 521.
συναινεῖν c. dat. 502.
συναίρεσθαι c. gen. 448.
συνελόντι 505. a.
συνέπεσθαι c. gen. 447.
συνιέναι c. gen. u. c. gen. et acc. 456. u. A. 3.
σύνοιδα ἐμαυτῷ c. partic. 566, 2.
συντεμόντι 505. a.
σῦς dekl. 260.
σφάλλεσθαι c. gen. 442, 3.
σφέτερος st. ἡμέτερος, ὑμέτερος 354, 2.
σφῖσιν st. ὑμῖν 354, 2.
σχεδόν c. gen. 450. ddd).
σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος b. d. Nomin. 439. b. d. Akk. 489.
σχολαῖος kompar. 291. b. u. A. 1.
Σωκράτης dekl. 273. a. b).
σῶς dekl. 284. A. 5.
σῶτερ Vokat. 247, 2.
Τά m. d. Gen. Plur. u. d. Verb im Plur. 360, 1.
τὰ τοιαῦτα ohne καί angereiht 633. e).
ταῦτα auf Einen Begriff od. Gedanken bezog. 368. A.
ταχύς kompar. 293, 1.
ταώς dekl. 274. u. A.
τέ 611 sq. τὲ — καί 613.
τέγγειν c. acc. 474, 1.
τεκμαίρεσθαί τι τινί 510. e.
τεκνοῦν, parentem esse 380.
τελευτῶν, endlich, zuletzt 576. A. 1.
τέμνειν c. dupl. acc. 487. f.
τέρας dekl. 251. A.
τέρπεσθαι c. partic. 569. IV
τέσσαρες dekl. 318.
τηλικοῦτος dekl. 305.
τί δέ μοι od. σοι; quid ad me? 497. A. 1.
τί ἐστί μοι καὶ τινι; (κοινόν) 497. A. 1.
τί μαθών, τί παθών 694. h.
τί οὖ, τί οὖν οὐ m. d. Aor. 388, 2.
τίεσθαί τινά τινος 464. a.
τιθέναι, -εσθαι c. gen.

446. 2).; c. dupl. acc. 486.
τίκτειν, *parentem esse* 380.
τιμᾶν, τιμᾶσθαι c. gen. 469. *c*).
τιμωρεῖν c. dat. 503. τιμωρεῖσθαί τινά τινος 464. *a*; c. acc. 476.
τίπτε 694. *a*.
τὶς u. τίς dekl. 308.
τὶς od. πᾶς τις m. d. II. Pers. Impr. 374. *γ*).
τὶς Gbr. 358. τὶς ausgelassen 361, 4.
τίς st. ὅστις in indir. Frage 698. A. 1.
τλῆναι c. inf. 547.
τό, τοῦ, τῷ c. inf. od. c. acc. c. inf. 561.; τό c. inf. od. c. acc. c. inf. in Exklamat. u. Fragen 562, 1.
τό m. d. Gen. Plur. u. d. Verb im Plur. 366,1.
τό καὶ τό, τὸν καὶ τόν 417. *b*.
τὸ νῦν εἶναι, τὸ τήμερον εἶναι, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι 562, 2.
τοί 597.; in d. Antwort 701. *e*.
τοίγαρ, τοιγαροῦν 632,2.4.
τοιγάρτοι 632, 3.
τοίνυν 632, 1.
τοιοῦτος dekl. 305. τοιοῦτός εἰμι c. inf. 549.
τοῖσδεσι 305. *b*.
τολμᾶν c. inf. 547.
τοξεύειν c. gen. 450. *c*.
τοσοῦτον — ὅσον; τοσούτῳ — ὅσῳ 692.
τοσοῦτο -ούτῳ b. Kompar. u. Superl. 352, 1. 2.
τοσοῦτος dekl. 305.
τοῦ od. τοῦ μή c. inf., um zu 435. *a*.
τραφείς τινος 470, 2.
τρεῖς dekl. 318.
τρέφειν c. dupl. acc. 486.
τρίβων c. gen. 458.
τριήρης dekl. 257.
τυγχάνειν c. gen. 449.; c. partic. 574.
τυραννεῖν, -νεύειν c. gen. 466.
τυφώς dekl. 274. *b*).
Ὑβρίζειν c. acc. 476.
ὑβριστότερος 291. *e*.
ὕδωρ dekl. 270, 18.
υἱός dekl. 274.
ὑπάγειν c. gen. 464. *b*.
ὑπακούειν c. gen. 456. A; c. dat. 499.
ὑπανίστασθαι c. gen. 441, 1.
ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν c. gen. 450. *d*. u. A. 3.; c. dat. 598. *b*).
ὑπάρχειν c. gen. 441, 2.; c. partic. 570.
ὑπείκειν c. gen. 441, 1.; c. datic. 498. *b*.
ὑπέκ 538, 2.
ὑπεκτρέπεσθαι c. acc. 477. A. 1.
ὑπέρ 528.
ὑπερέχειν c. gen. 467. *β*).
ὑπερφέρειν c. gen. 467. *β*).
ὑπήκοος c. gen. et dat. 456. A. 4.
ὑπό Präp. 537; c. dat. in prägnant. Bdtg st. c. acc. 540.
ὕπο st. ὕπεστι 57. A. 2.
ὑπομένειν c. inf. 547.; c. partic. 570. A. 1.
ὑπομιμνήσκειν c. dupl. acc. 487. *e*.
ὑπονοεῖν c. gen. 456. A. 1.
ὑποστῆναι c. dat. 498. *b*).
ὑποχωρεῖν c. gen. 441, 1.; c. acc. 477. A. 1.
ὑστερεῖν, ὕστερον εἶναι, ὑστερίζειν c. gen. 467. *γ*).
ὑφίεσθαι c. gen. 442, 3.
ὑφίστασθαι c. dat. 498. *b*).
ὕψιστος 296, 6.
Φαγεῖν c. gen. et acc. 454. u. A. 2.
φαίνειν, φαίνεσθαι c. partic. 568.; φαίνομαι ποιῶν τι ib. A. 1.
φαίνεσθαι c. inf. 548. u. 568. A. 2.
φαίνομαι ἰδεῖν 550. A. 2.
φάναι c. inf. 548.
φανερός εἰμι ποιῶν τι 568. A. 1.
φείδεσθαι c. gen. 461.
φέρε auf Mehrere bezog. 374. *α*).
φερόμεος, φέρων, *maximo studio* 578. A. 1.; φέρων, mit, ib. A. 2.
φέρτερος, φέριστος 294. 295, 2.
φεύγειν c. gen., als κλοπῆς, 464. *b*.
φεύγειν c. acc. 477. 3).; c. inf. 547.
φθάμενος, φθάς, schnell 578. *e*.
φθάνειν c. acc. 477. 4); c. partic., c. part. et acc. person., mit folg. ἤ, πρὶν ἤ 574. u. A. 2.
φθέγγεσθαι c. acc. 474, 2.
φθονεῖν c. gen. 463.; c. dat. 502.
φίλος kompar. 291. *b*. c. A. 2.
φίλος c. gen. 448.
φιλοφρονεῖσθαι c. dat. et acc. 503. A.
φι(ν) Suffix 236.
φοβεῖσθαι c. acc. 479.; φοβερόν, φόβος ἐστίν c. inf. 547. *f*.
φοινικοῦς 278. A. 3.
φράζειν c. gen. 456. A. 1.; c. dat. et acc. c. inf. 557.
φροίμιον 25. A. 2.
φρονεῖν c. part. 567.
φροντίζειν c. gen. et acc. 461. u. A. 1.; c. ὡς et gen. absol. 582.
φροντίζειν οὐ c. partic. 570.
φροῦδος 25.
φύειν, φῦναι c. gen. 444.
φυλάττεσθαι c. gen. 461.
Χαίρειν c. dat. 508. *a*.; c. partic. 569.
χαλεπαίνειν c. gen. 463.; c. dat. 502.
χαλεπός εἰμι c. inf. st. χαλεπόν ἐστι c. acc. c. inf. 560.
χαλεπῶς φέρειν c. dat. 508.
Χάρης dekl. 273. *a*. *a*).
χάριν c. gen. 519. A. χάριν ἐμήν, σήν ib.
χείρ dekl. 253. A. 1.
χελιδών dekl. 253. A. 2.
χηροῦν c. gen. 442, 3.
χοεύς dekl. 256.
χολοῦσθαι c. gen. 463.; c. dat. 502.
χορεύειν θεόν 478. 6).
χοῦς dekl. 253. A. 4. 270, 26.
χραισμεῖν c. dat. 503.
χρεώς 271.
χρή c. gen. 453.; c. acc. et dat. 477. A. 2.; c. inf. 552. *α*); χρή c. dat. et acc. c. inf. 557.
χρῆσθαί τινί τι 475. *b*.; c. dat. 509. 2.
χρώς dekl. 258.
χρώμενος, mit 578. A. 2.
χωρεῖν c. dat. 498. *b*).
χωρίζειν c. gen. 441, 1.
χωρίς c. gen. 442, 5.
Ψαύειν c. gen. 448.

ψέγειν c. gen. et acc. 459. u. A.
ψεύδεσθαι c. gen. 442, 3.
ψιλός c. gen. 442, 4.
Ὧδε b. Partizip 576. A. 5.
ὦναξ, ὦνα 247. 2).
ὠνεῖσθαι c. gen. 469. *a*).
ὡς Präp. 521. u. A.
ὡς, dafs. S. ὅτι.
ὡς, *ut*, im Wunsche (*utinam*) 405. *b*).
ὡς, wie, sowie, konstruirt 690,3. οὕτως (ὥς) — ὡς b. Wünschen u. Betheuerungen 691,1.; ὥς m. e. Substantiv (nach Mafsgabe, wie es sich erwarten läfst, ὡς Λακεδαιμόνιος, *ut Laced.*) 691,4. ὡς ἔοικας etc. persönl. st. ὡς ἔοικεν *ut videris* st. *ut videtur* 691, 5.
ὡς b. Superl. 352, 2.
ὡς c. dat., als: ὡς γέροντι, ὡς ἐμοί, *meo judicio* ὡς ἐμῇ δόξῃ 505. *d*.
ὡς c. partic. et casibus absolut. 581 sqq.; c. part. fut. 571. A. 2.
ὡς c. acc. et partic. 583.
ὡς st. ὅτι οὕτως 643, 5.
ὡς, dafs, damit 644 sqq. ὥς κε c. opt., *utinam* 467. A.
ὡς, als. S. ὅτε.
ὡς st. ὥστε, so dafs. S. ὥστε.
ὡς εἰπεῖν u. ὡς ἔπος εἰπεῖν 687.
ὡς εἰς, ἐπί, πρός c. acc. ὡς ἐπί c. dat. 521. A.
ὡς τί; 703.
ὡς ὤφελον, -ες, -ε c. inf. 682. A. 2.
ὥσπερ, wie, sowie konstr. 690, 3.; nach ἴσος, ὁ αὐτός u. dgl. 691, 2.; bei Partiz. 584.
ὥστε c. partic. 584.
ὥστε, so dafs, konstr. 686 sqq.
ὥστε, wie, sowie, konstruirt 690, 3.
ὠφελεῖν c. acc. 476.; c. dupl. acc. 484. *b*).

D r u c k f e h l e r.

S. 15. §. 31. Anm. νεογμός st. νεοχμός.
— 49 unter βεβουλεύκοιμι wie der Konjunktiv des Imperfekts st. wie der Optativ des Imperfekts. — Ibid. Plpf. II. st. Plpf. I.
— 53. im Imperf. ἐτιμ(α-ό)ώ-μεθον st. ἐτιμ(α-ό)ωμεθον.
— 77. §. 140. ἐκεκοπειν st. ἐκεκόπειν u. ἐκόψάμην st. ἐκοψάμην.
— 78. Z. 9. v. unten ἔψευ-σμαι st. ἔψευσ-μαι.
— 81. §. 144. Anm. 1. τιτραίνω, τιτρῆναι st. τετραίνω, τετρῆναι.
— 85. Z. 9. v. oben Fut. st. Particip.
— 90. §. 159. unter τίνω Anm. „u. nur b. Aristoph. — lang" zu streichen.
— 92. §. 162. unter ἁλίσκομαι lies P. att. ἑάλωκα, gem. ἥλωκα.
— 94. §. 166. ἀμύνω, nehme ab st. wehre ab.
— 104. Paradigm. Indik. 3. Sing. δείκνῦσι st. δείκνῦσι(ν).
— 107. Z. 9. v. unten δῶ-μεθον st. δώ-μεθον.
— 109. in d. Mitte δό-με ος st. δό-μενος.
— 124. §. 211. Paradigm. ἕ-στᾰ-ναι st. ἕ-στᾰ-ναι.
— 128. unter ἄγω ἆξαι st. ἄξαι.
— 135. τιτραίνω st. τετραίνω.
— 140. Paradigm. Vokat. μν-α st. μν-ᾶ.
— 150. §. 247. unter c. lies: die Substantiven auf ις, G. ιος, u. υς, G. υος.
— 153. §. 253. Paradigm. αἰθέρ st. αἰθήρ (§. 247. Anm. 1.).
— 186. §. 299. Paradigm. lies: σφώ, ihr, euch beiden.
— 277. Z. 1. v. unten ὀλεθρός st. ὀλέθριός.
— 315. Z. 1. v. oben füge hinzu: III.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Hannover, gedruckt bei den Gebrüdern Jänecke.

8° Spw.
Kühners

Kühner, Raphael,

Schulgrammatik der Griechischen Sprache

Hannover 1836

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 1220
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11280714-5